Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lobwasser, Ambrosius,

Die Psalmen Davids

St. Gallen 1720

Liturg. 1373 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592550-8
VD18 1467419X-001

Meine Seele dein Gedichte/
Zu GOtt in den Him̃el richte.

Die

Psalmen Davids:

Durch

D. Ambrosi Lobwasser

in Deutsche Reimen gebracht.

Samt andern außerlesnen Psalmen/Fest-Kirchen-und Hauß-Gesängen.

Zu vier Stimmen aufgesezt/ und nebst der Sing-Kunst in allem für die Landtschafft eingerichtet.

Worbey Kern aller Gebetter ...

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

<36700564220013

S

<36700564220013

Bayer. Staatsbibliothek

Abtheilung der Psalmen.

1. Von Christo uñ seinem reich/ 2.16.22. 69.70.72.96.97.98.99.110.118.
2. Lehr Psalmen/ 1.15.19.40.45.50. 78.87.101.106.107.112.119.122. 125.127.128.131.133.
3. Buß-Ps. 6.32.38.51.102.130.142
4. Bett-Ps. 3.4.5.7.10.13.17.20.25. 26.27.28.31.35.39.42.43.44.54. 55.56.57.59.60.61.63.64.67.71. 74.79.80.82.83.84.85.86.88.89. 90.94.108.109.120.123.132.137. 140.141.142.
5. Trost-Psalmen/ 11.12.14.36.37.49. 52.53.58.62.73.77.91.93.115.121. 126.129.
6. Danck-Psalmen/ 8.9.18.21.23.24. 29.30.33.34.41.46.47.48.65.66. 68.75.76.81.92.95.100.103.104. 105.111.113.114.116.117.124. 134.135.136.138.139.144.145. 146.147.148.149.150.

Andre Abtheilung/ auf den Stand und Zeit gerichtet.

DEr Oberkeit/ dienen der	61.82.
Rähten und Richtern	15.101.
Den Underthanen	20.21.72.
Den Lehrern	134
Den Zuhörern	19.119.122.
Den Schulmeistern	34
Den Schulern	78
Den Eheleuten insgemein	127

Den

Den Ehemännern 104.127
Den Ehefrauen 113.
Den Kindern 8
Den Haußherren und Frauen 108
Den Knechten und Mägden 123
Den Alten 71.92
Den Jungen 1
Den Handwercksleuten 15.127
Den Reysenden 107.139
Den Reichen 63
Dem Armen 17
Allen insgemein 119
Vor dem H. Nachtmahl 51
Nach dem H. Nachtmahl 103.113
Von den heiligen zehen Gebotten 15.34
Vom Christlichen Glauben 16
Vom H. Vatter Unser 67
Wider die Bilder 115.135
Von der Erschaffung 104.148
Vom Leiden Christi 22/69
Von der Auferstehung 110
Von der Himmelfahrt Christi 47
Von der Sendung des H. Geistes 68
Von der Zukunft zum Gericht 50
Am Morgen 92
Am Abend 34
Vor dem Essen 145
Nach dem Essen 147
Zur Zeit des Ungewitters 29
In Anfechtung der Sünden 38.73.
Wider die Verleumder 120.140
In Hunger und Theurung 37
In Verfolgung 74.79.80.83.137.
In Kriegsgefahr 18.20.35.41.60.124.144
In Sterbensläuffen 91
In Kranckheiten 6.103.143
In Todesnöhten 25
Bey den Begräbnussen 90

e und deutliche Anleitun
ie Musica oder Sing-Kunst
zuergreiffen.

Fr. Was ist die Musica?

Eine kunst wol und lieblich zusing

dieselbige zuergreiffen/ was mu
man zuvor wüssen?

a. Erstlich die Stimmen/ b. demn
n/ c. die schlüssel/ d. den undersch
gs/ e. den tact/ f. die pausen o
es stillschweigens/ neben anderen n
n zeichen.

r. Wie viel sind Stimmen?

Vier/ namlich der Discant, die hö
einste/ der Alt um etwas niederer/
ant, der Tenor um etwas nieder
lt, und der Bass die niederste stim

r. Wie viel sind Nothen?

Sechs/ namlich ut/ re/ mi/ fa/ sol/

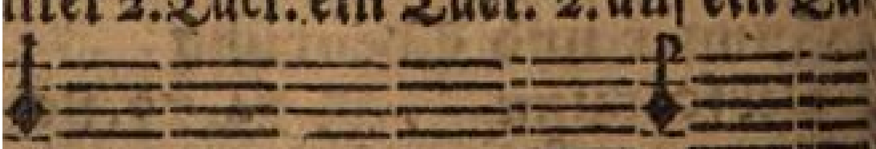
e werden dieselbigen abgetheil

In 3. obsichgehende/ ut/ re/ mi/ u
hgehende/ fa/ sol/ la.

lches sind diser Zeit die gebräu
chsten Nothen/ ihre Form
betreffend?

Diese nachfolgende:

ilter 2. Tact. ein Tact. 2. auf ein Ta



f einen Tact. achte auf einen Tact

. auf einen Tact.

Fr. W

Gesang underscheiden?
rte und sanfte Gesang.
das Gesang hart?
dem Aufschließ-Schlüssel

das Gesang sanft?
em Aufschließ-Schlüssel

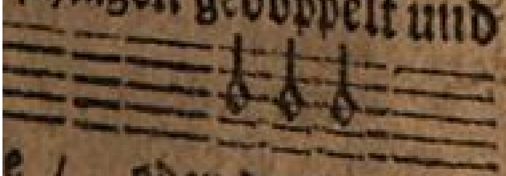
n welche singt man im
Gsang:

im sanften Gsang.

t der Tact?
s mäß der zeit / da die
Puncten darnach einge-
erden.

Tact underscheiden?
en und in Trippeltact.
gemeine Tact.
und niederschlagen eine
der denen gleichgültige
en.

Trippel-Tact?
schlagen gedoppelt und



e / oder drey halbe/
ge Nothen auf einen
n.

Trippel von dem ge-
nterscheiden?
selben ein 3. vorher ge-
lbigen unterschiedliche

ze und deutliche Anleitu
die Musica oder Sing-Kun
zuergreiffen.

Fr. Was ist die Musica?

. Eine kunst wol und lieblich zusin

Dieselbige zuergreiffen/was m
man zuvor wüssen?

a. Erstlich die Stimmen/ b. dem
hen/ c. die schlüssel/ d. den unders
angs/ e. den tact/ f. die pausen
des stillschweigens/ neben anderen
hen zeichen.

Fr. Wie viel sind Stimmen?

v. Vier/ namlich der Discant, die h
reinste/ der Alt um etwas niedere
cant, der Tenor um etwas nied
Alt, und der Bass die niederste stim

Fr. Wie viel sind Nothen?

Sechs/ namlich ut/ re/ mi/ fa/ sol

Wie m[illegible] dieselbigen abgeth
[illegible] gehende / ut/ re/ mi/
[illegible] / sol/ la.

[illegible] diser Zeit die gebräu
[illegible] othen/ ih[illegible]

sang underscheiden?
und sanfte Gesang.
s Gesang hart?
Aufschließ=Schlüssel

s Gesang sanft?
Aufschließ=Schlüssel

elche singt man im
sang?

sanften Gsang.

der Tact?
mäß der zeit / da die
meten darnach einge=
den.
ct underscheiden?
t und in Trippeltact.
emeine Tact.
d niederschlagen eine
r denen gleichgültige
.
Tri ?
h

Fr. Worbey wird erkennt das end
Trippels?

Ant Das wird mit disem angedeu

Fr. Was sind die Schlüssel?

Antw. Sie sind die sieben forderſten B
ſtaben im Alphabet/ A/ B/ C/ D/ E/ F/ G

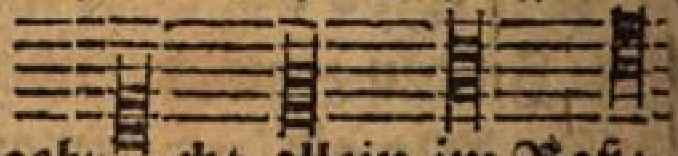
Fr. Wie werden dieſelben abgethei

Ant. In zween theil / da 3. derſelben
auffſchlieſſen des Geſangs/ und alle 7. zum
und abzehlen dienen.

Fr. Welche dienen zum auffſchl. des

Antw. Das C. F. und G.

Das C wird gebraucht in allen ſtiñen/
auf der underſten Linien / ſo iſts ein Diſc
Schlüſſel/ iſts auf der underſten ohn eine
mittleren Linien ſo iſts ein Alt-Schlüſſel/
auf der oberſten ohn eine Linien / ſo iſt ei
Tenor / etwan auch ein Baß-Schlüſſel /

alſo gezeichnet: 

Das F. wird gebraucht allein im Baß/

wird alſo bezeichnet:

Das G. wird gebraucht allein im Diſca

und wird alſo bezeichnet:

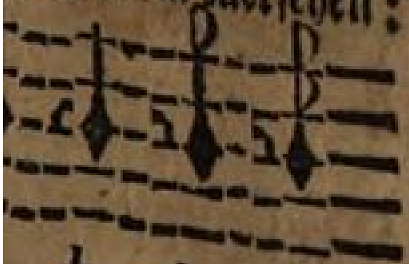
Fr. Wie werden aber die Nothen und
die ſieben Schlüſſel vertheilt?

Antw. Solches iſt in diſem Täfelein zuſeh

Obſich.	Niedſich.
G. ut/ re	ſol
F. ut	fa
E. mi	la
D. re	ſol/ la
C. ut.	fa/ ſol
B. mi	fa
A. re/ mi	la

Fr. Wa

die Pausen?
en des stillschweigens.
Pausen im Gesang.
folgendem zuersehen:



$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$

ncten im Gesang?
cten ist dise General-
nemlich der Puncten
rgehend Nothen.
für Zeichen in der
uchlich?
ises bedeutet den

nn diß Zeichen vor
ht es selbige um einen

das bey einer Nothen
um einen halben thon

ichen am end der Li,
ersten Nothen in der

et eine repetition oder
gs.

Kurtzer Entwurff
Der
[illegible]eit=Rechnun[illegible]
Zu
[illegible]serem Verstand der [illegible]
[illegible]hen, und Kirchen-Histori[illegible]
dienende.

[illegible]e Zeiten werden füglich abgetheil[illegible]
die Zeiten des a 1. Alten und de[illegible]
Testaments. Die Zeiten des
[illegible]ten Testaments/ begreiffen [illegible]
[illegible]aubt-Theil. Der
[illegible]rste Haubt-Theil des Alten T[illegible]
[illegible]nts wird in drey Articul underſ[illegible]
[illegible]. Der
[illegible]Vorderste Articul des ersten Ha[illegible]
[illegible]heils erstreckt sich von Erschaff[illegible]
[illegible]r Welt/ bis auf die Sünd-Flu[illegible]
[illegible]er bis auf das 2393. Jahr vor Chr[illegible]
[illegible]ebuhrt. Es ist aber die Welt ersch[illegible]
[illegible] worden 4049. Jahr vor Christi G[illegible]
[illegible]hrt: In dise Zeiten gehören Ada[illegible]
[illegible]th/ Enos/ Kaenan/ Mahalale[illegible]
[illegible]red/ Enoch/ Mathusalem/ Lame[illegible]
[illegible]ach. Under diesem kame die Sün[illegible]
[illegible]th/ im Jahr 1656. nach Erschaffun[illegible]
Welt.
[illegible]r mittlere Articul des ersten Haub[illegible]
[illegible]ils erstreckt sich von der Sünd-Flu[illegible]
auf Abraham/ welcher gebohre[illegible]
[illegible]d 2100. Jahr vor Christo. Hiehe[illegible]
gehören

er/Phaleg und Abra=
hrt in das 1949. Jahr
er Welt einfallet.

cul des ersten Haubt=
von Abraham / bis
n Gebuhrt einfallt in
or Christi Gebuhrt.
Isaac / Jacob / Jo=
e Statthalter in E=
Brüder / aus denen
eyland herkommen;
th/ Amram/ Moses/
orden im Jahr der

bt=Theil des Alten
lich in drey Articul

Articul des zweyten
eckt sich von Mose
/ welcher gebohren
der Welt 2920. Da=
/ welcher die Kinder
rdan geführet 1557.
und die Richter Ath=
ar / Debora mit Ba=
melech/ Thola/ Jair=
lon/Abdon/Simson/
der 1109. Jahr vor
ard.

rticul des zweyten
ehet bis auf die Zer=
aelitischen Reichs/
r der Welt / und be=
Saul / David und
n Tempel zu Jerusa=
estorben ist 988. Jahr

c 3. Der

c 3. Der letstere Articul des zwe
Haubt-Theils langet bis auf die B
bylonische Gefängnus / oder das J
der Welt 3441. da dann verschiedne
nige in Jsrael und Juda regiert ha
Zedekias in dem 598. Jahr gen B
weggeführet worden.

b 3. Der dritte Haubt-Theil beziehet
von der Babylonischen Gefängnu
auf Christum / in dreyen Articuln.

c 1. Der vorderste Articul des dri
Haubt-Theils / erstreckt sich bis zu v
wider aufgerichteten Tempel /
das Jahr der Welt 3639. so in das
Jahr vor Christi Gebuhrt einfallet.

c 2. Der mittlere Articul des dri
Haubt-Theils / gehet bis auf An
chum den Grossen / oder das Jahr
Welt 3858. welches mit dem 191. J
vor Christi Gebuhrt übereinkommet.

c 3. Der letstere Articul des Alten Te
ments begreift die übrige Zeit bis
die Zukunft JEsu Christi in
Fleisch / welches sich zugetragen in
Jahr nach Erschaffung der Welt 40

Die Zeiten des

a 2. **Neuen Testaments** / werden
nermassen in **drey Haubt-The**
underscheiden.

b 1. Der erste Haubt-Theil des Neu
Testaments hat drey Articul.

c 1. Der vorderste Articul des ers
Haubt-Theils / begreiffet das Leid
und den Tod / die Auferstehung u
Himmelfahrt JEsu / und den Die
sein

und Aposteln / aus
/ St. Johannes der
en 100. Jahr nach der

Articul des ersten
het bis auf den ersten
r / Constantinus der
/ welcher sich des Rö=
Jahr Christi 303. be=

cul des ersten Haubt=
biß zu dem Keyser=
under deme sich der
) herfür gethan / in
absts Bonifacius des
Christi 606.

bt=Theil des Neuen
auf den Anfang der
erung oder Reforma=
culn.

Articul des zweyten
reckt sich auf die Re=
s Carl des Gros=
eutschland das Kir=
ilen Stucken in bes=
cht / um das Jahr

Articul des zweyten
het bis auf den Papst
chten / der mit An=
Jahrs den Hochmuth
den Tag gelegt / in
300.

ul des zweyten Haubt=
uf die selige Refor=
tt durch D. Martin
Zwingli und anderer
heiliger

Kurtze und deutliche Anleitung/ wie die Musica oder Sing-Kunst zuergreiffen.

Fr. Was ist die Musica?

Antw. Eine kunst wol und lieblich zusingen.

Fr. Dieselbige zuergreiffen/ was muß man zuvor wüssen?

Ant. a. Erstlich die Stimmen/ b. demnach die nothen/ c. die schlüssel/ d. den underscheid des gesangs/ e. den tact/ f. die pausen oder zeichen des stillschweigens/ neben anderen musicalischen zeichen.

Fr. Wie viel sind Stimmen?

Antw. Vier/ namlich der Discant, die höheste und reinste/ der Alt um etwas niederer/ als der Discant, der Tenor um etwas niederer/ als der Alt, und der Bass die niederste stimme.

Fr. Wie viel sind Nothen?

Ant. Sechs/ namlich ut/ re/ mi/ fa/ sol/ la.

Fr. Wie werden dieselbigen abgetheilt?

Ant. In 3. obsichgehende/ ut/ re/ mi/ und 3. niedsichgehende/ fa/ sol/ la.

Fr. Welches sind diser Zeit die gebräuchlichsten Nothen/ ihre Form betreffend?

Antw. Diese nachfolgende:

Solche giltet 2. Tact. ein Tact. 2. auf ein Tact.

vierte auf einen Tact. achte auf einen Tact.

16. auf einen Tact.

Fr. Wie

Fr. Wie wird das Gesang underscheiden?

Antw. In das harte und sanfte Gesang.

Fr. Wann ist das Gesang hart?

Antw. Wann bey dem Aufschließ-Schlüssel kein b. stehet.

Fr. Wann ist das Gesang sanft?

Ant. Wann bey dem Aufschließ-Schlüssel ein b. stehet.

Fr. Unter 2. Nothen welche singt man im harten Gsang?

Antw. Die erste.

Fr. Und welche im sanften Gsang.

Antw. Die letste.

Fr. Was ist der Tact?

Antw. Ein gewüsses mäß der zeit / da die Nothen / Pausen und Puncten darnach eingerichtet und gemässen werden.

Fr. Wie wird der Tact underscheiden?

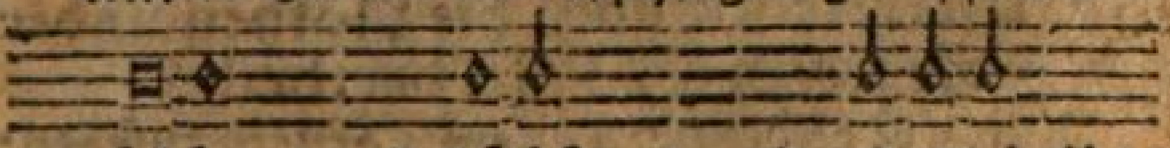
Ant. In den gemeinen und in Trippeltact.

Fr. Wo ist der gemeine Tact.

Antw. Da im auf- und niederschlagen eine gantze oder zwo halbe / oder denen gleichgültige Nothen gesungen werden.

Fr. Was ist der Trippel-Tact?

Antw. Da das niederschlagen gedoppelt und



zwo solche / oder solche / oder drey halbe / oder denen gleichgültige Nothen auf einen schlag gesungen werden.

Fr. Wie wird der Trippel von dem gemeinen Tact unterscheiden?

Antw. Es wird demselben ein 3. vorher gesetzt / da es dann derselbigen unterschiedliche Gattungen gibt.

Fr. Worbey wird erkennt das end des Trippels?

Ant Das wird mit disem angedeutet.

Fr. Was sind die Schlüssel?

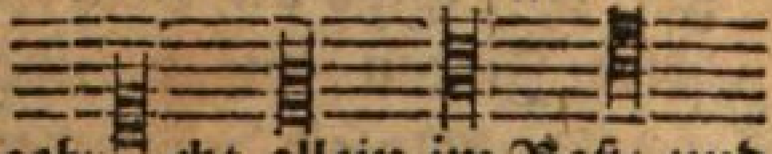
Antw. Sie sind die sieben fordersten Buchstaben im Alphabet/ A/ B/ C/ D/ E/ F/ G.

Fr. Wie werden dieselben abgetheilt?

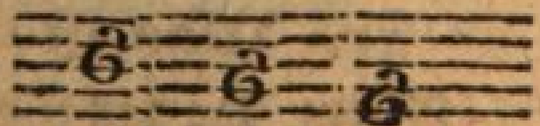
Ant. In zween theil / da 3. derselben zum aufschliessen des Gesangs/ und alle 7. zum auf- und abzehlen dienen.

Fr. Welche dienen zum aufschl. des Ges.

Antw. Das C. F. und G.

Das C wird gebraucht in allen stim̃en/ ist es auf der understen Linien / so ists ein Discant-Schlüssel/ ists auf der understen ohn eine und mittleren Linien so ists ein Alt-Schlüssel/ ists auf der obersten ohn eine Linien / so ist es ein Tenor / etwan auch ein Baß-Schlüssel / wird also gezeichnet: 

Das F. wird gebraucht allein im Baß/ und wird also bezeichnet:

Das G. wird gebraucht allein im Discant/ und wird also bezeichnet: 

Fr. Wie werden aber die Nothen under die sieben Schlüssel vertheilt?

Antw. Solches ist in disem Täfelein zusehen:

Obsich.	Niedsich.
G. ut/ re	sol
F. ut	fa
E. mi	la
D. re	sol/ la
C. ut.	fa/ sol
B. mi	fa
A. re/ mi	la

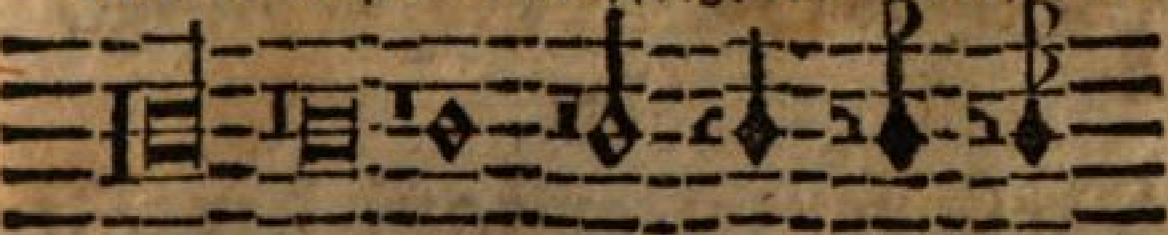
Fr. Was

Fr. Was sind die Pausen?

Antw, Sie sind zeichen des stillschweigens.

Fr. Was gelten die Pausen im Gesang.

Ant. Das ist aus nachfolgendem zuersehen:



4. Schläg. 2. 1. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$

Fr. Was gilt ein Puncten im Gesang?

Antw. Bey den Puncten ist dise General-Regel in acht zunemmen/ nemlich der Puncten gilt halb so vil/ als die vorgehend Nothen.

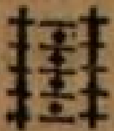
Fr. Was sind mehr für Zeichen in der Music bräuchlich?

Antw. Es ist erstlich dises bedeutet den Anfang des Gesangs.

Demnach das wann diß Zeichen vor einer Nothen stehet/ macht es selbige um einen halben thon höher.

Fehrner das b. wann das bey einer Nothen steht / macht es selbige um einen halben thon niederer.

Uber das diß Zeichen am end der Linien / zeigt den ort der ersten Nothen in der folgenden Linien.

Und dann  bedeutet eine repetition oder wideräferung des Gesangs.

Kurtzer Entwurff Der Zeit-Rechnung/

Zu Besserem Verstand der Biblischen- und Kirchen-Historien dienende.

Die Zeiten werden füglich abgetheilt/ in die Zeiten des a 1. Alten und des a 2. Neuen Testaments. Die Zeiten des

a 1. Alten Testaments/ begreiffen drey Haubt-Theil. Der

b 1. Erste Haubt-Theil des Alten Testaments wird in drey Articul underscheiden. Der

c 1. Vorderste Articul des ersten Haubt-Theils erstreckt sich von Erschaffung der Welt/ bis auf die Sünd-Fluth/ oder bis auf das 2393. Jahr vor Christi Gebuhrt. Es ist aber die Welt erschaffen worden 4049. Jahr vor Christi Gebuhrt: In dise Zeiten gehören Adam/ Seth/ Enos/ Kaenan/ Mahalaleel/ Jared/ Enoch/ Mathusalem/ Lamech/ Noach. Under diesem kame die Sünd-Fluth/ im Jahr 1656. nach Erschaffung der Welt.

c 2. Der mittlere Articul des ersten Haubt-Theils erstreckt sich von der Sünd-Fluß bis auf Abraham/ welcher gebohren ward 2100. Jahr vor Christo. Hieher gehören/

gehören/ Sem/ Eber/ Phaleg und Abraham / dessen Gebuhrt in das 1949. Jahr nach Erschaffung der Welt einfallet.

c 3. Der letztere Articul des ersten Haubt-Theils erstreckt sich von Abraham / bis auf Mosen / dessen Gebuhrt einfallt in das 1676. Jahr vor Christi Gebuhrt. Hieher gehören: Isaac / Jacob / Joseph der Königliche Statthalter in Egypten / und seine Brüder / aus denen von Juda unser Heyland herkommen; von Levi aber Cahath/ Amram/ Moses/ welcher gebohren worden im Jahr der Welt 2373.

b 2. Der zweyte Haubt-Theil des Alten Testaments wird füglich in drey Articul underscheiden.

c 1. Der vorderste Articul des zweyten Haubt-Theils erstreckt sich von Mose bis auf Samuel / welcher gebohren ward in dem Jahr der Welt 2920. Dahin gehören Josua / welcher die Kinder Israel über den Jordan geführet 1557. Jahr vor Christo / und die Richter Athniel / Ehud/ Samgar / Debora mit Barack/ Gedeon / Abimelech/ Thola/ Jair/ Jephthah/Ebzan/Elon/Abdon/Simson/ Eli und Samuel / der 1109. Jahr vor Christo gebohren ward.

c 2. Der mittlere Articul des zweyten Haubt-Theils / gehet bis auf die Zertheilung des Israelitischen Reichs/ oder das 3061. Jahr der Welt / und begreiffet die Könige Saul / David und Salomon / der den Tempel zu Jerusalem gebauet und gestorben ist 988. Jahr vor Christo.

c 3. Der

c 3. Der letstere Articul des zweyten Haubt-Theils langet bis auf die Babylonische Gefängnus / oder das Jahr der Welt 3441. da dann verschiedne Könige in Israel und Juda regiert haben / Zedekias in dem 598. Jahr gen Babel weggeführet worden.

b 3. Der dritte Haubt-Theil beziehet sich von der Babylonischen Gefängnus bis auf Christum / in dreyen Articuln.

c 1. Der vorderste Articul des dritten Haubt-Theils / erstreckt sich bis zu völlig wider aufgerichtetem Tempel / oder das Jahr der Welt 3639. so in das 410. Jahr vor Christi Gebuhrt einfallet.

c 2. Der mittlere Articul des dritten Haubt-Theils / gehet bis auf Antiochum den Grossen / oder das Jahr der Welt 3858. welches mit dem 191. Jahr vor Christi Gebuhrt übereinkommet.

c 3. Der letstere Articul des Alten Testaments begreift die übrige Zeit bis auf die Zukunft JEsu Christi in das Fleisch / welches sich zugetragen in dem Jahr nach Erschaffung der Welt 4049.

Die Zeiten des

a 2. **Neuen Testaments** / werden ebnermassen in **drey Haubt-Theile** underscheiden.

b 1. Der erste Haubt-Theil des Neuen Testaments hat drey Articul.

c 1. Der vorderste Articul des ersten Haubt-Theils / begreiffet das Leiden und den Tod / die Auferstehung und Himmelfahrt JEsu / und den Dienst seiner

seiner Jüngern und Aposteln / aus welchen der letste / St. Johannes der Evangelist gestorben 100 Jahr nach der Gebuhrt Christi.

c 2. Der mittlere Articul des ersten Haubt-Theils gehet bis auf den ersten Christlichen Keyser / Constantinus der Grosse genennet / welcher sich des Römischen Reichs im Jahr Christi 303. bemächtiget hat.

c 3. Der letstre Articul des ersten Haubt-Theils / gelanget bis zu dem Keyser-Mörder Phocas / under deme sich der Antichrist offentlich herfür gethan / in der Person des Pabsts Bonifacius des Dritten: im Jahr Christi 606.

b 2. Der zweyte Haubt-Theil des Neuen Testaments gehet bis auf den Anfang der Glaubens-Verbesserung oder Reformation in dreyen Articuln.

c 1. Der vorderste Articul des zweyten Haubt-Theils erstreckt sich auf die Regierung des Keysers Carl des Grossen / welcher in Teutschland das Kirchen-Wesen in vilen Stucken in besseren Stand gebracht / um das Jahr Christi 806.

c 2. Der mittlere Articul des zweyten Haubt-Theils / gehet bis auf den Papst Bonifacius den Achten / der mit Anstellung des Jubel-Jahrs den Hochmuth des Antichristen an den Tag gelegt / in dem Jahr Christi 1300.

c 3. Der letstre Articul des zweyten Haubt-Theils / gehet bis auf die selige Reformation / da GOtt durch D. Martin Luther / Huldrich Zwingli und anderer heiliger

heiliger Männer die Päpstische Irrthume abzuschaffen/ angefangen/ in dem Jahr Christi 1517.

b. Der dritte Haubt-Theil des Neuen Testaments/ erstreckt sich von der seligen Reformation/ bis auf unsere gegenwärtige Zeiten/ auch in dreyen Articuln.

c 1. Der vorderste Articul des dritten Haubt-Theils/ gehet bis auf das Concordi-Buch/ durch welches Außgebung sich die Lutherische Gemeinden von denen Reformierten abgesöndert haben/ in dem Jahr Christi 1577.

c 2. Der mittlere Artical des dritten Haubt-Theils/ gehet bis auf den Synodum oder Kirchen-Versamlung zu Dordrecht in Holland/ allwo die Remonstranten oder Armenier von denen Rechtgläubigen/ sind/ ihrer Irrthumen halben/ außgesöndert worden/ in dem Jahr Christi 1618.

c 3. Der letstre Articul des dritten Haubt-Theils/ erstreckt sich bis auf unsere gegenwärtige Zeiten.

Regiſter/

Der außgelegten duncklen Wörter.

Aufnaſchen/ das iſt / auflecken.
Behagt/ gefallet.
Berüßt/ ruſſig.
Bider/ fromm / gerecht.
Ciſtern/ Ziechbronnen/
Coroniert/ gecrönt.
Decret/ Satzung.
Donet/ außgedähnet.
Dreiſt/ dreymal.
Erböſen/ ſich erzörnen.
Erhallt/ erſchallt.
Fittich/ Flügel.
Formieret/ geſtaltet.
Fröne/ heilig.
Gach/ Noht.
Gaumen/ Rachen.
Geſchwyffet/ geſchweiget.
Greißlich/ greulich.
Grintzten/ kirrten mit Zähnen.
Habitackel/ Wohnung.
Horen/ Horne.
Jach/ ſchnell.
Kaninen/ Köngelein.
Knicken/ ſchwancken.
Kreiſel/ Wirbel.
Meutmacher/ Aufruhrſtifter.
Meyd/ Mägdlein.
Müht/ verlanget.
Nation/ Land / Volck.
Orlogen/ Kriege.
Oſt/ Aufgang / Morgen.
Panier/ Fahnen.
Paußt/ aufgeſchwollen.

Poliert/	geziert.
Policey/	burgerliche Gesätz/ Wesen/
Practica/	Anschläge.
Psallier/	auf Säiten-Spiele.
Qual/	Quelle.
Quer/	krumm.
Ranzon/	Lößgelt.
Reümen/	Reimen.
Rivieren/	Wasserbächen.
Rügen/	offenbar machen.
Sacht/	sanft.
Septentrion/	Mitternacht.
Statut	Satzung
Stock	Gefangenschafft.
Tabernackel/	Hütten.
Tagen	Versamlung halten.
Thurme/	Thurne.
Traben	gehen.
Tribut/	Zoll / Schatzung.
Verjähen/	sagen / bekennen.
Verleumen/	verleumden.
Verpasteyt/	verschantzt.
Verschlicken/	verschlucken.
Vertreugt/	vertröcknet.
Vision/	Gesicht.
Visitation/	Besuchung.
Unden/	Wasseren.
Wallen/	wandlen.
Werlet.	Welt.
West/	Niedergang / Abend.
Wonne/	Lust / Freud.
Zehren/	Thränen.
Zurechnen/	Zurechnen.

Psalmen/

So einerley Melodey oder Thons sind.

Der 5. und 64.	Der 46. und 82.
14. und 53.	51. und 69.
17. 63. und 70.	60. und 108.
18. und 144.	65. und 72.
24. 62. 95. und 111.	66. 98. und 118.
28. und 109.	74. und 116.
30. 76. und 139.	77. und 86.
31. und 71.	78. und 90.
33. und 67.	100. 131. und 142.
36. und 68.	117. und 127.

☞ Die Chor-Stim̃ ist gemeinlich der Tenor/ selten aber der Discant: Welche Verwechselung der beyden Stimmen/ durch vorstehendes Zeichen bedeutet wird.

Disc.
WEr nicht mit den gottlosen geht zuraht/
Und nicht tritt in sündlicher leuth fußpfad/
Der auch nit mit sitzt auf der spötter bäncken/
Sonder auf Gotts gesatz mit fleiß thut dencken/
Und sich deß tag und nacht nimt hertzlich an/
Fürwar der ist vor Gott ein se=lig mann.
Ten.
WEr nicht mit den gottlosen geht zuraht/
Und nicht tritt in sündlicher leut fußpfad/
Der auch nit mit sitzt auf der spötter bäncken/
Sonder auf Gotts gesatz mit fleiß thut dencken/
Und sich deß tag und nacht nimt hertzlich an/
Fürwar der ist für Gott ein selig mann.

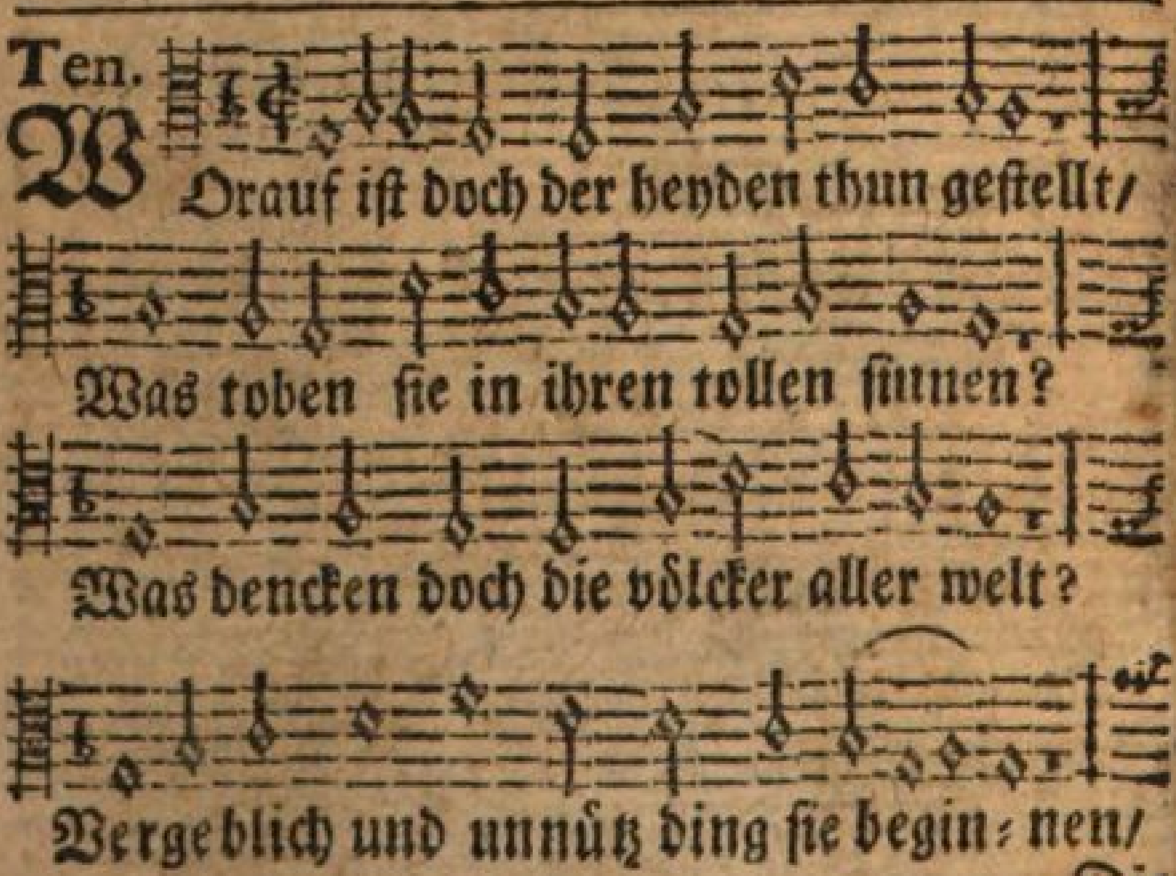
2. Dann

Alt.
WEr nicht mit den gottlosen geht zuraht/
Und nicht tritt in sündlicher leuth fußpfad/
Der auch nit mit sitzt auf der spötter bäncken/
Sonder auf Gotts gesatz mit fleiß thut dencken/
Und sich deß tag und nacht nimt hertzlich an/
Fürwar der ist vor Gott ein selig mann.

Baß.
WEr nicht mit den gottlosen geht zuraht/
Und nicht tritt in sündlicher leuth fußpfad/
Der auch nit mit sitzt auf der spötter bäncken/
Sonder auf Gotts gesatz mit fleiß thut dencken/
Und sich deß tag und nacht nimt hertzlich an/
Fürwar der ist vor Gott ein selig mann.

2. Dañ er wird gleich seyn einem baum/ der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein/
Der seine frucht zu seinen zeiten treget/
Des laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch was solcher mensch thut und begiñt/
Dasselb allzeit ein glücklich end gewünnt.
3. Dargegen die gottlosen mir das glaub/
Sind nicht also/ sonder wie spreu' und staub/
Welchen der wind auf von der erden webet/

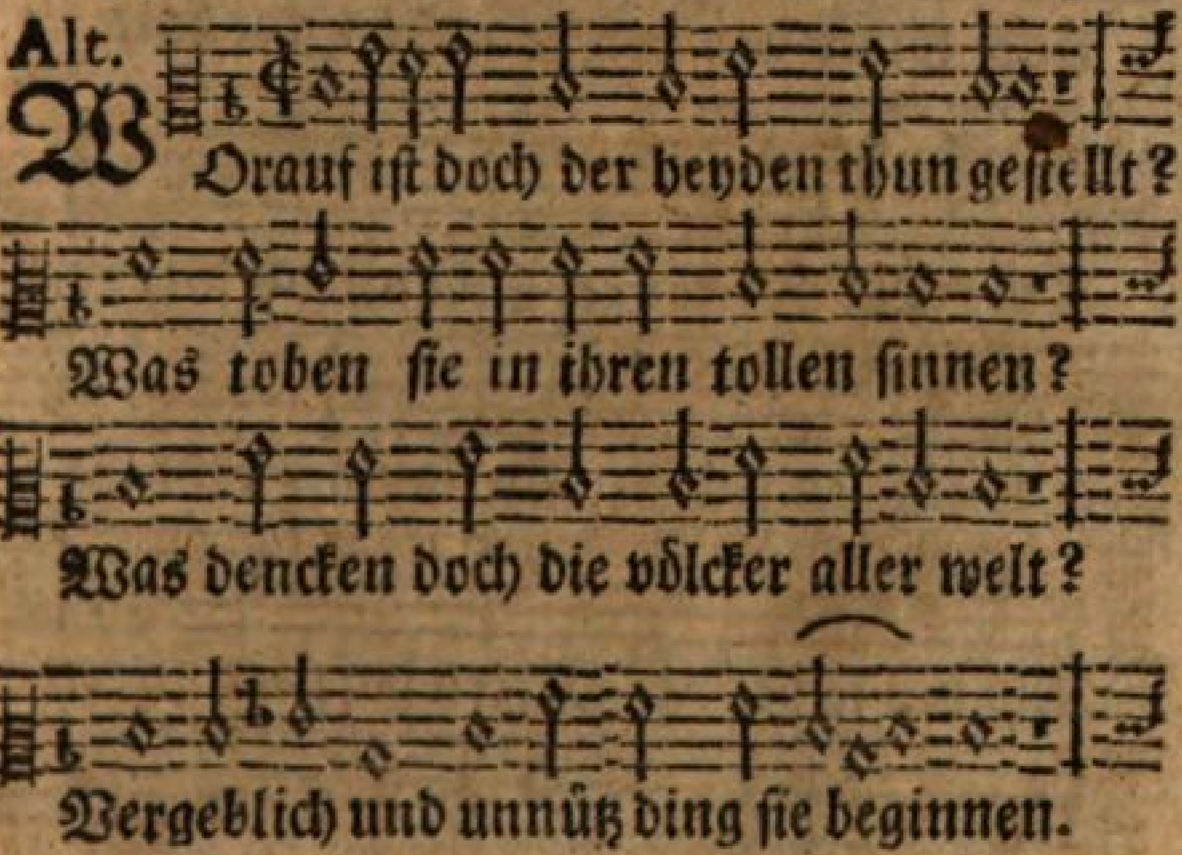
Der II. 2. Psalm.



Die

Darum ihr keiner vor gericht bestehet/
Die sünder auch in der gerechten raht/
Oder versamlung finden keine statt.
4. Dann die gerechten sind Gott wol bekandt/
Und wie es ist um all ihr thun bewandt/
Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber hie ein gottlos leben treiben/
Derselben thun mit nicht bestehen kan/
Sie gehn zugrund/ Gott nimt sich ihr nicht an.

Christi ew. Geburt/ Reich und Sieg.



2. Sie sprechen trotziglich/ und pochen hoch:
Wolan wir ihre band zerreissen wollen/
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen:
Aber der HErr/ im himmel hoch daroben/
Aus ihnen allen ein gelächter treibt:
Er spottet ihr die so vergeblich toben/
Dann er vor ihn'n in seinem thron wol bleibt.

3. Und dann wird er mit ernstelicher stimm
Zu ihn'n in seinem grossen zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grimm/
Daß sie aus forchten werden gar verzagen:

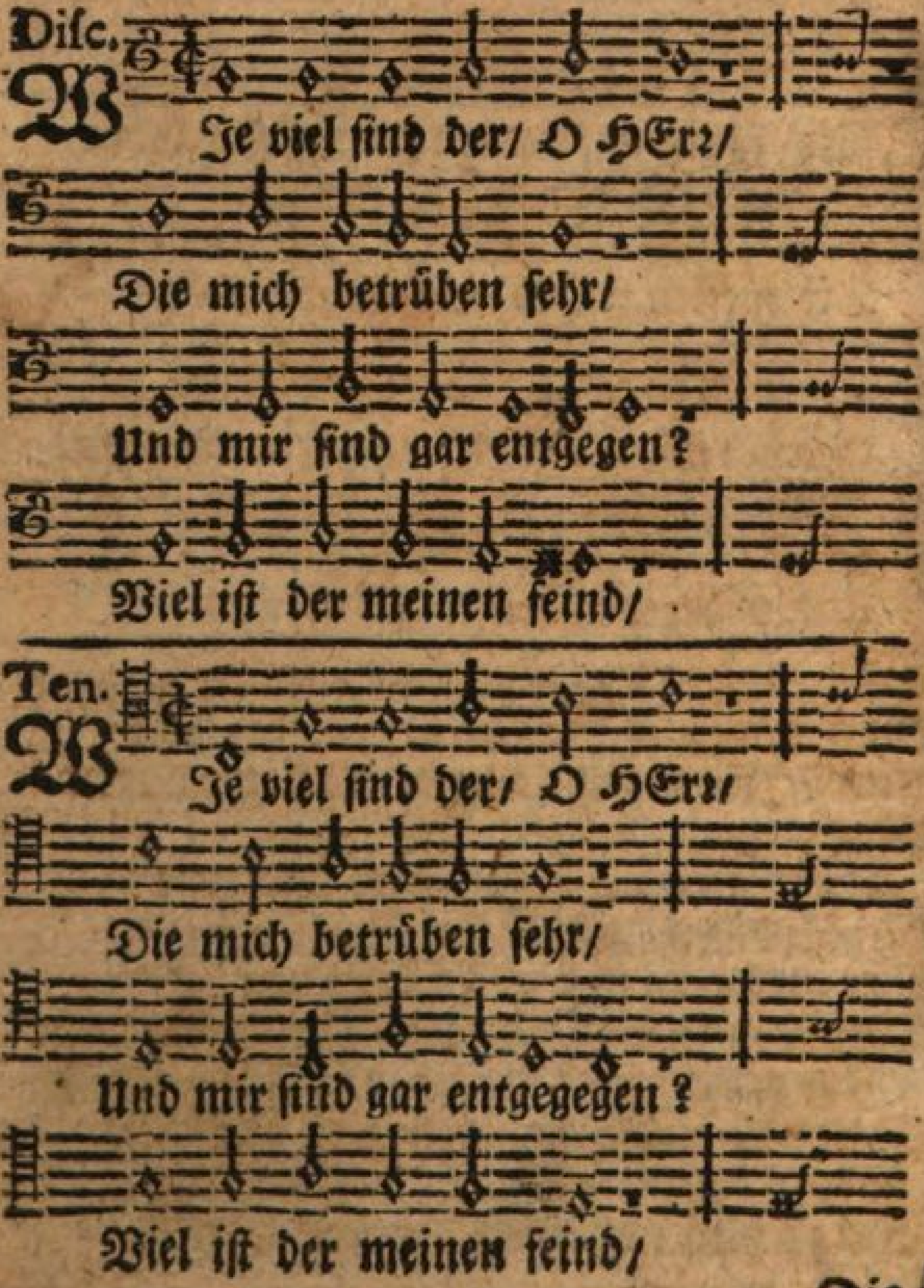
Warum

Warum dörft ihr euch dessen unterfangen?
Zum König ich ihn hab gesalbt/ die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen
Uber meinen heiligen berg Sion.

4. Ich aber wil sein decret und raht
Verkündigen/ spricht der könig erkoren.
Der HErr zu mir also gesprochen hat/
Du bist mein sohn/ heut hab ich dich gebohren:
Zur erbschaft ich dir geben wil die heyden/
Wann du es nur begehren wirst von mir/
Zueigen ich dir alles wil bescheiden/
Bis zu dem äussersten der welt quartir.

5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht/
Mit einem scepter/ der da ist von eisen/
Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht/
Zu kleinen stucken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr könig/ fürsten/ und ihr herren/
Merckt solches wol zu einem unterricht/
Nemt unterweisung an/ und laßt euch lehren/
Die ihr auf erden hie regiert und richt.
6. Dienet dem HErren mit demühtigkeit/
In rechter forcht und gottseligem leben/

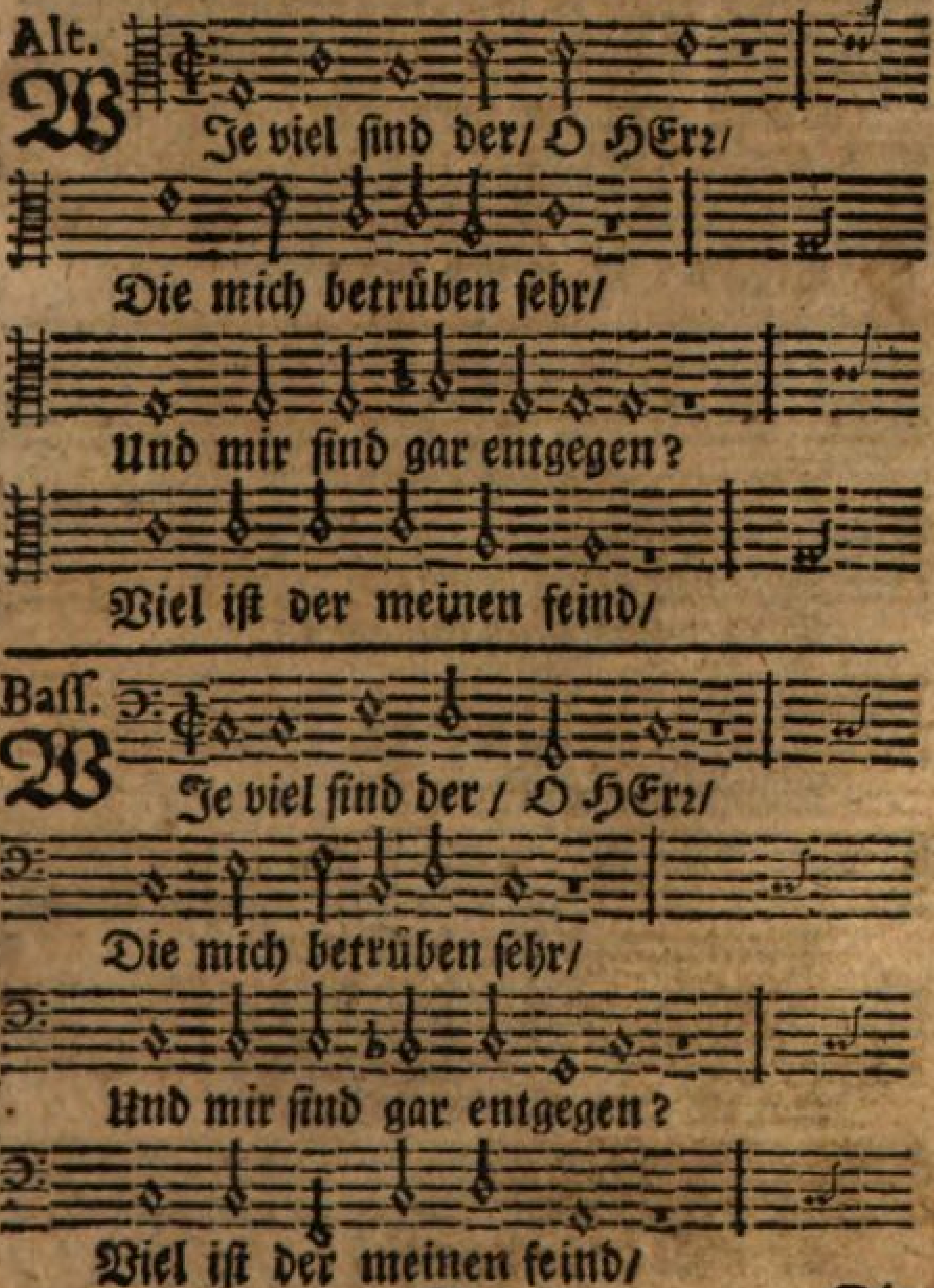
Der III. 3. Psalm

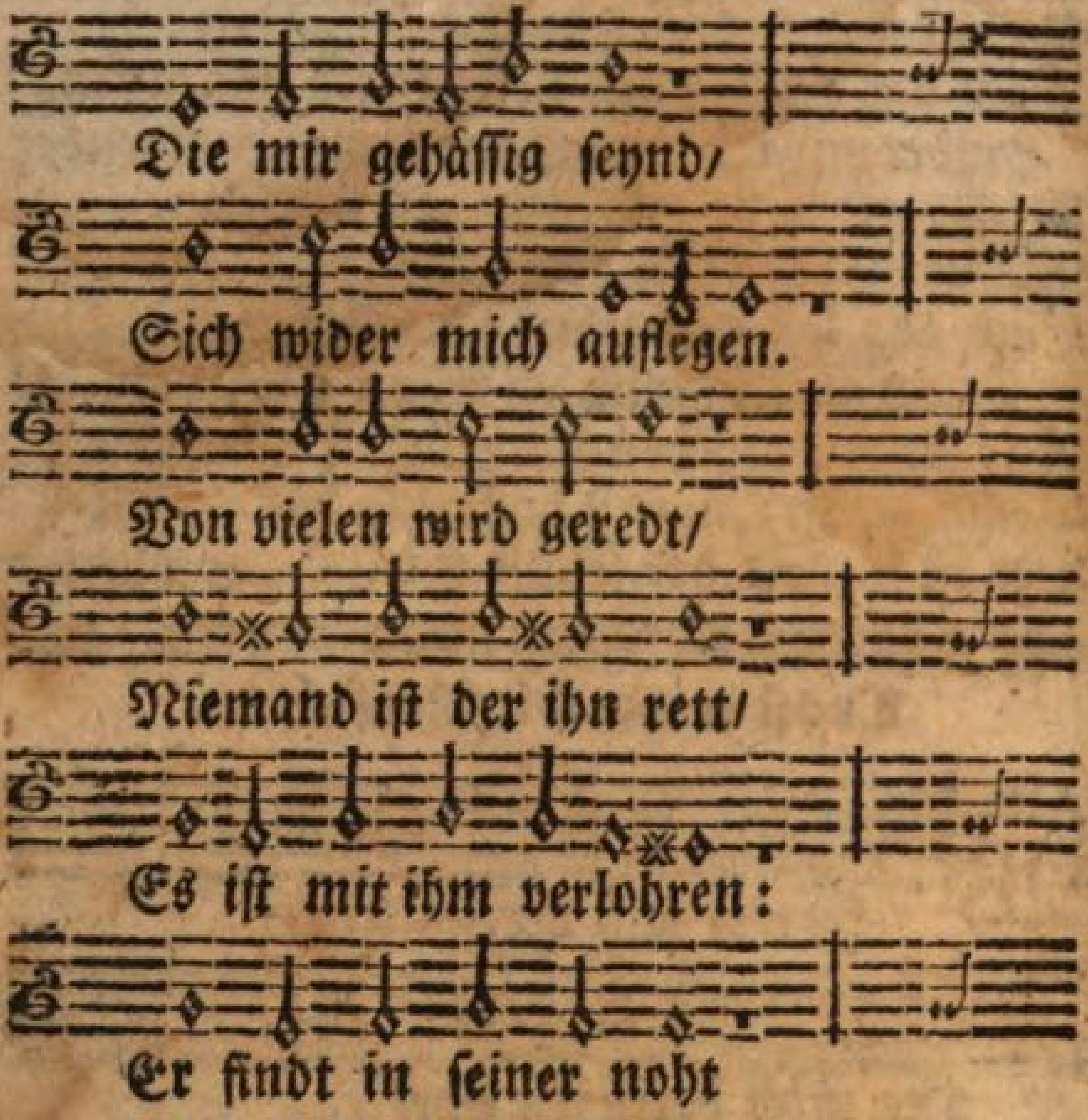


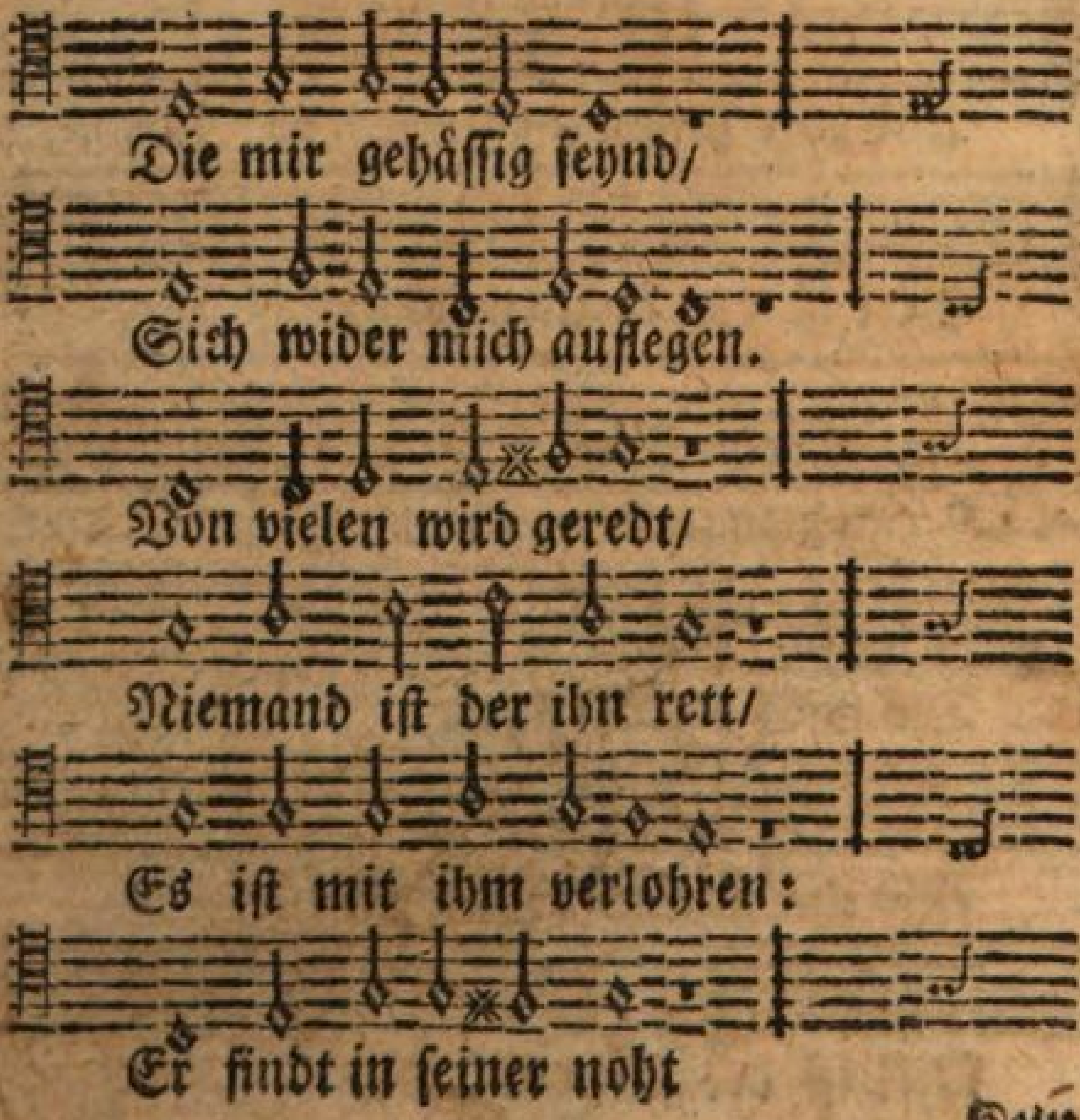
Die

Frolocket ihm von hertzens innigkeit/
Doch das gescheh mit zittern und mit beben.
Huldet und küßt den Sohn/den er euch sendet
Damit er nicht ergrimme zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet/
Euch alle laß verderben jämmerlich.
7. Dann oft sein grim/eh man sich deß versicht/
Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht/
Der ist fürwar der seligst mensch vor allen.

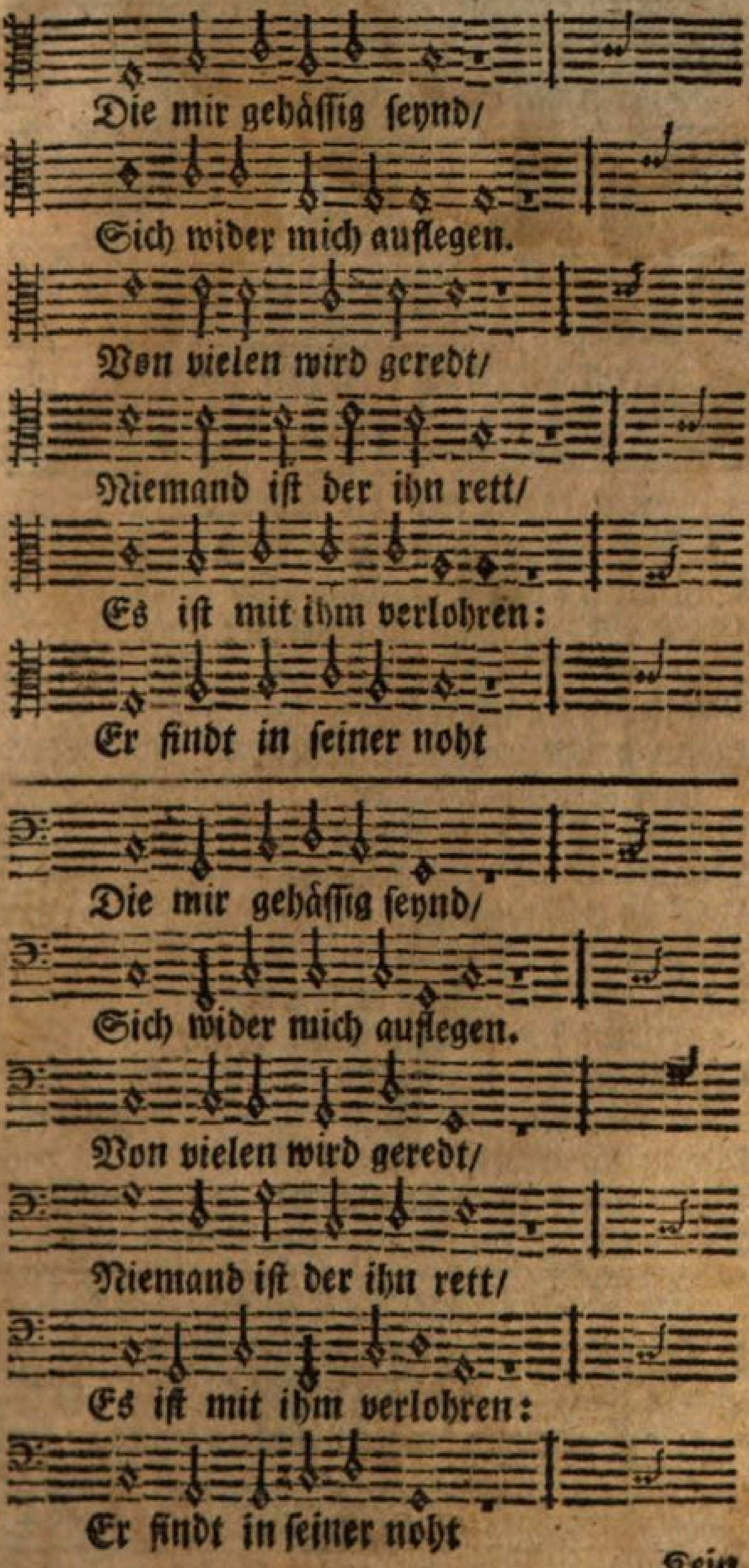
Trost wider die Verfolger.




Die mir gehässig seynd/
Sich wider mich auflegen.
Von vielen wird geredt/
Niemand ist der ihn rett/
Es ist mit ihm verlohren:
Er findt in seiner noht


Die mir gehässig seynd/
Sich wider mich auflegen.
Von vielen wird geredt/
Niemand ist der ihn rett/
Es ist mit ihm verlohren:
Er findt in seiner noht

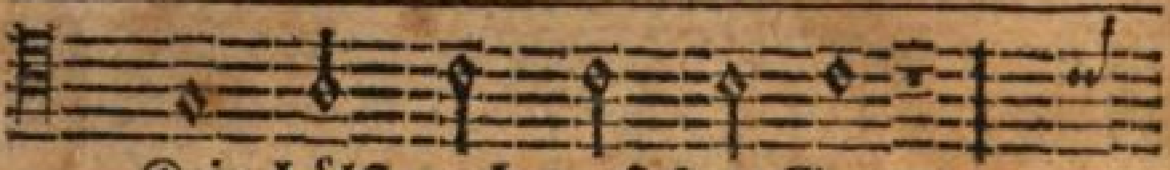
Kein


Die mir gehässig seynd/
Sich wider mich auflegen.
Von vielen wird geredt/
Niemand ist der ihn rett/
Es ist mit ihm verlohren:
Er findt in seiner noht
Die mir gehässig seynd/
Sich wider mich auflegen.
Von vielen wird geredt/
Niemand ist der ihn rett/
Es ist mit ihm verlohren:
Er findt in seiner noht

Kein

Kein hülff noch trost bey Gott/

Sie reden wie die thoren.



Kein hülff noch trost bey Gott/

Sie reden wie die thoren.

2. Dann du/ O lieber HErr/
Bist mein schilt und schutzwehr/
Groß ehr thust du mir geben:
Und daß ich kürtzlich sag/
Du machest daß ich mag
Mein haubt empor aufheben.
Mit hertzlicher begier
Schrey ich/ O HErr zu dir/
Dir meine noht thu klagen/
Und du erhörest mich
Aus Sion gnädiglich/
Thust mir kein hülff versagen.

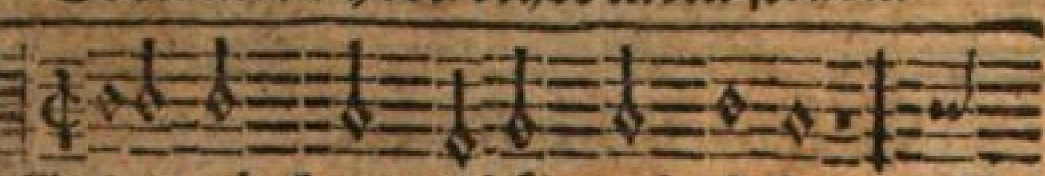
3. Wann ich zu beth gehn thun/
Schlaff ich in guter ruh/
Ohn sorg aller gefahren:
Wann ich widrum erwach/
Bekümmert mich kein sach/
Dann GOtt thut mich bewahren.

Der IV. 4. Psalm.

Dis.

O Gott/mein hort/erhör mein flehen/

Te.



O Gott/mein hort/ erhör mein flehen/ Du

Kein hülff noch trost bey Gott/

Sie reden wie die thoren.

Kein hülff noch trost bey Gott/

Sie reden wie die thoren.

Wann hundert tausend mann
Mich wolten greiffen an/
Zur lincken und zur rechten/
Und mich umringten gar/
Solt mich doch kein gefahr
Erschröcken noch anfechten.
4. Drum hilff/ O lieber HErr/
Und meinen feinden wehr/
Dann du ihr zähn zerstossen
Und gar zerschmettern pflegst/
Auch auf die backen schlägst
Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der GOtt/
Bey dem in aller noht
Heil und trost wird gefunden:
Der du den segen gibst
Deinem volck/ daß du liebst
Zu rechter stell und stunden.

Seufzen zu- und vertrauen auf Gott.

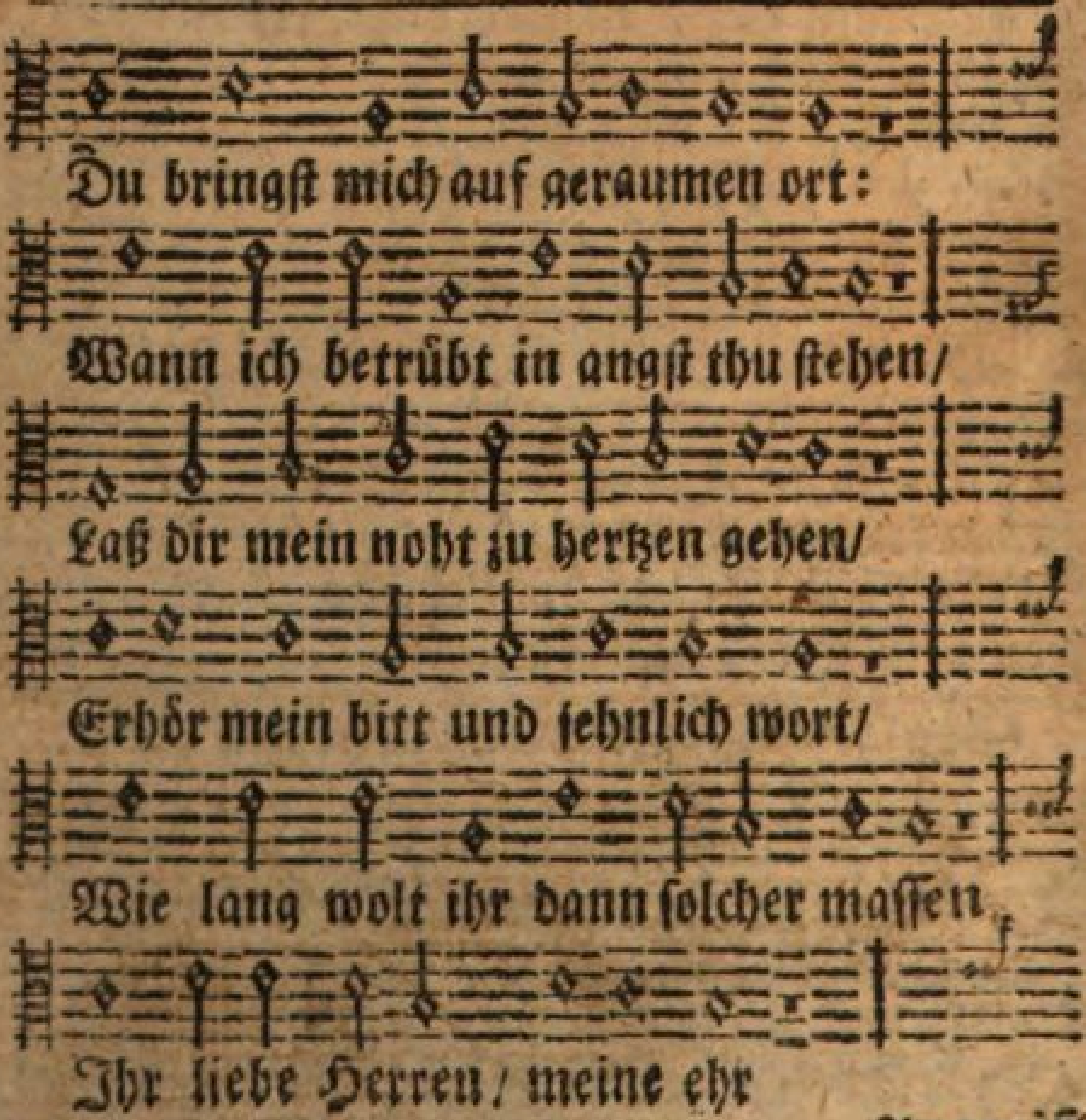
Alt

O Gott/ mein hort/ erhör mein flehen/

Baß.

O Gott/ mein hort/ erhör mein flehen/ Du

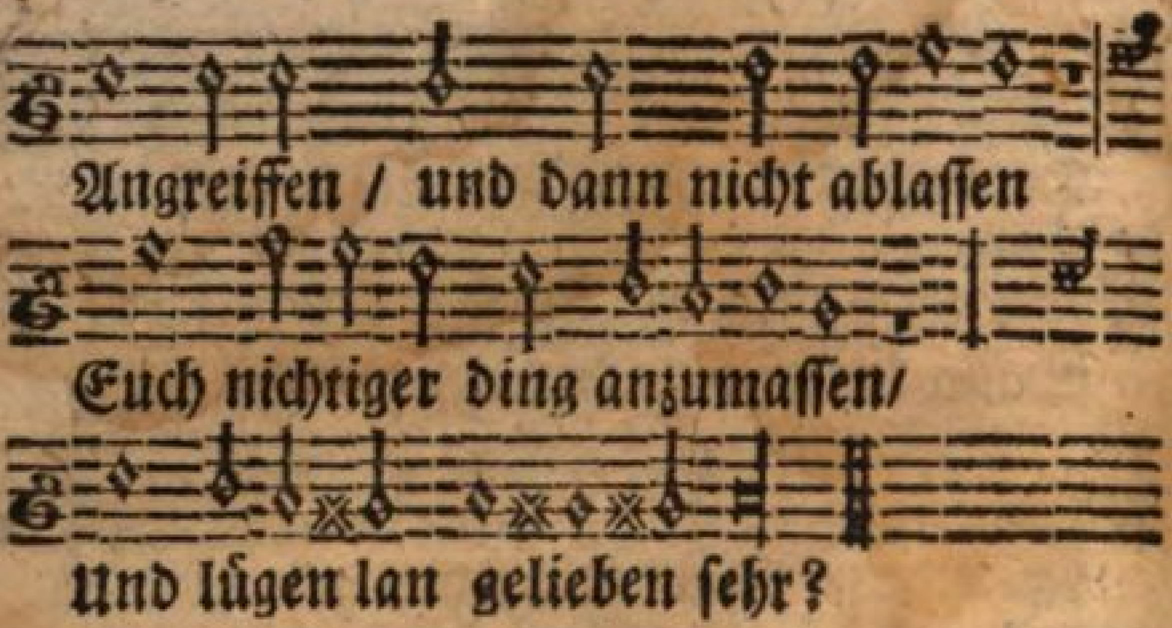
Du bringst mich auf gerau-men ort:
Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort.
Wie lang wolt ihr dann solcher massen/
Ihr liebe Herren/ meine ehr

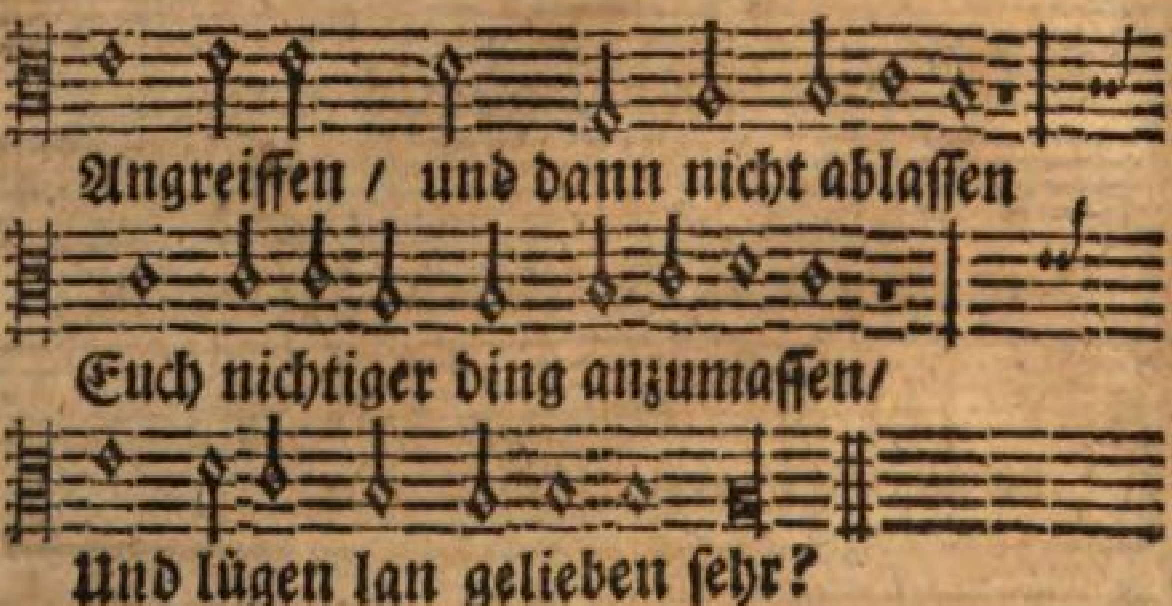

Du bringst mich auf geraumen ort:
Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort/
Wie lang wolt ihr dann solcher massen
Ihr liebe Herren/ meine ehr

Du bringst mich auf geraumen ort:
Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort.
Wie lang wolt ihr dann solcher massen
Ihr liebe Herren/ meine ehr

Du bringst mich auf geraumen ort:
Wann ich betrübt in angst thu stehen/
Laß dir mein noht zu hertzen gehen/
Erhör mein bitt und sehnlich wort.
Wie lang wolt ihr dann solcher massen
Ihr liebe Herren/ meine ehr

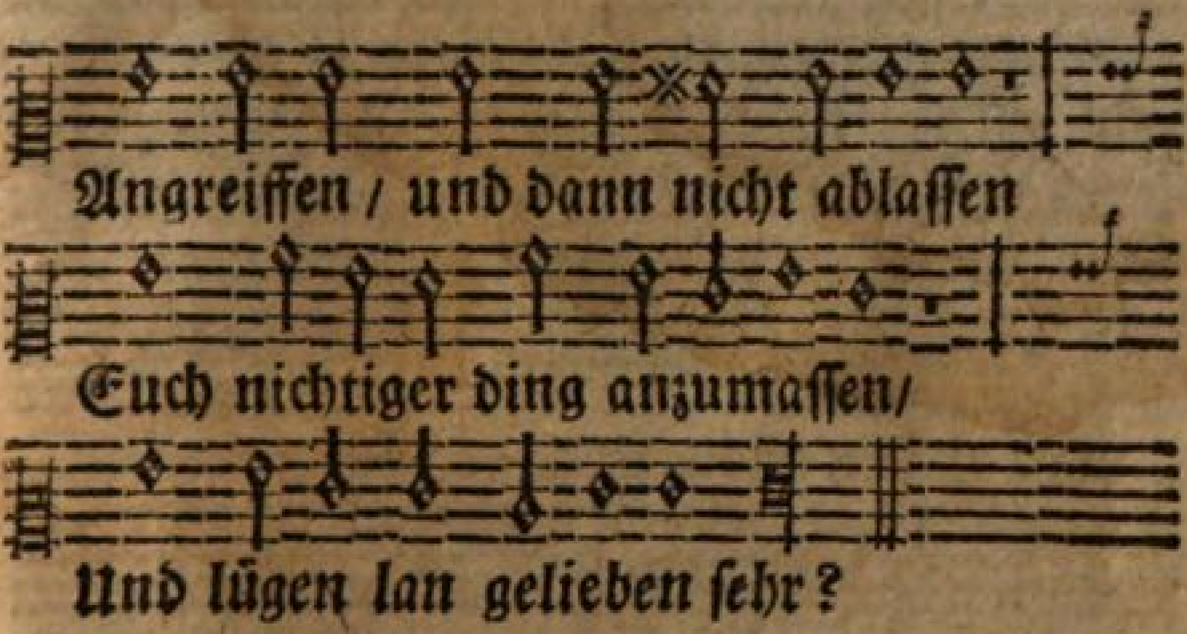
Angreif-





2. Dann ihr das wüssen solt zuvoren/
Daß ich mein macht von GOtt her hab/
Der mich zum könig hat erkoren/
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen Himmel rab.
Drum zittert/ und euch wol fürsehet
So wider GOtt zusündigen:
Schauet zu womit ihr umgehet/
Bedenckts auf dem beth/ und abstehet
Mich also zubeleidigen.
3. Ihr solt ihm zu eim opffer geben
Ein opffer der gerechtigkeit/
Und darnach bessern euer leben/
Auf GOtt den HErren auch danebén
Höchlich vertrauen allezeit.

Viel

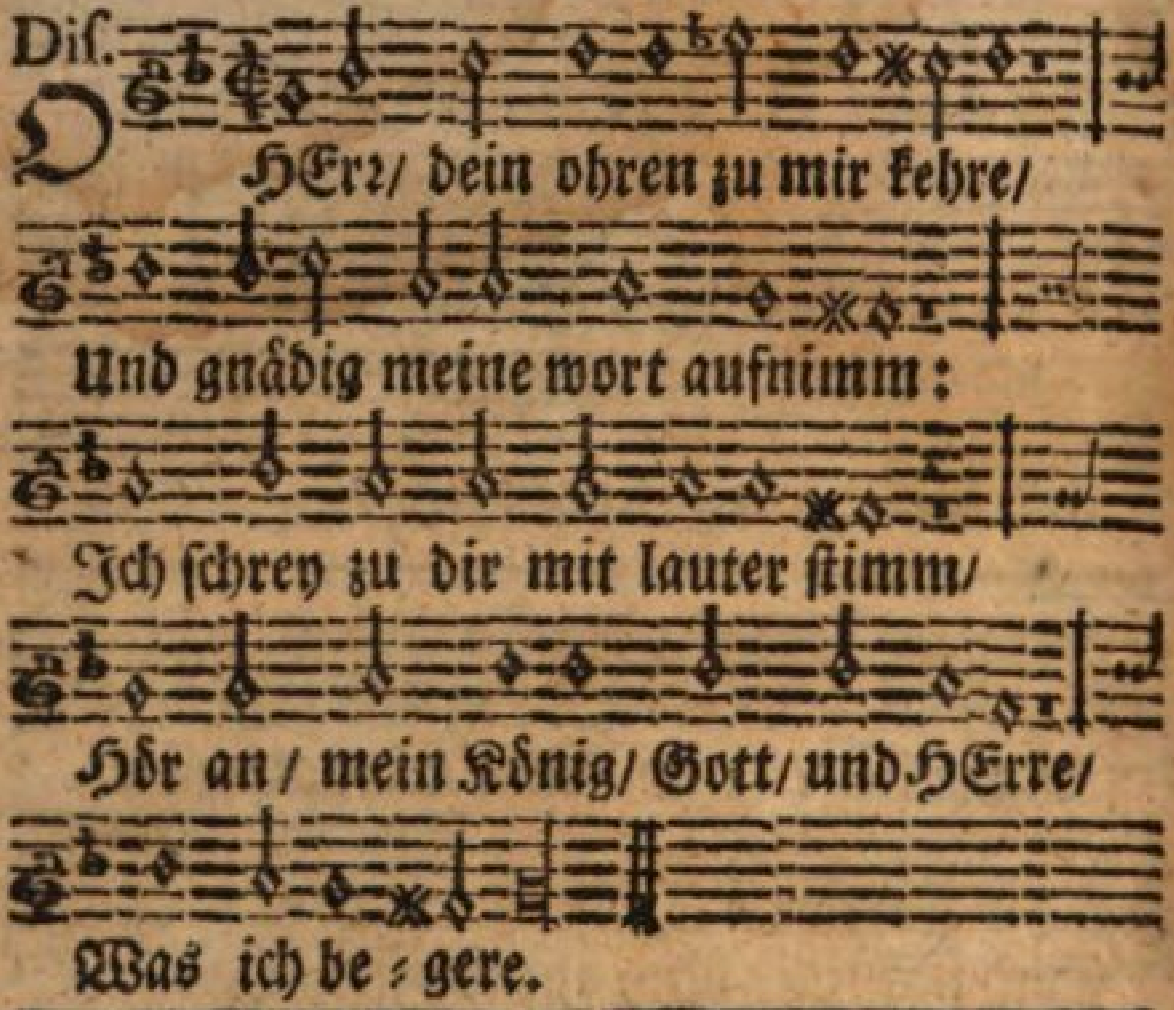


Viel aber sagen uns dagegen/
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auf dein angesicht derwegen/
Gib und mittheil uns deinen segen
Durch deines antlitz klaren schein.

4. Dann du mich damit mehr erfreuest/
Und frölich machst im hertzen mein/
Dann dise die du benedeyest/
Und ihn ein fruchtbar jahr verleihest/
Von öhl/ getreid/ und auch von wein.

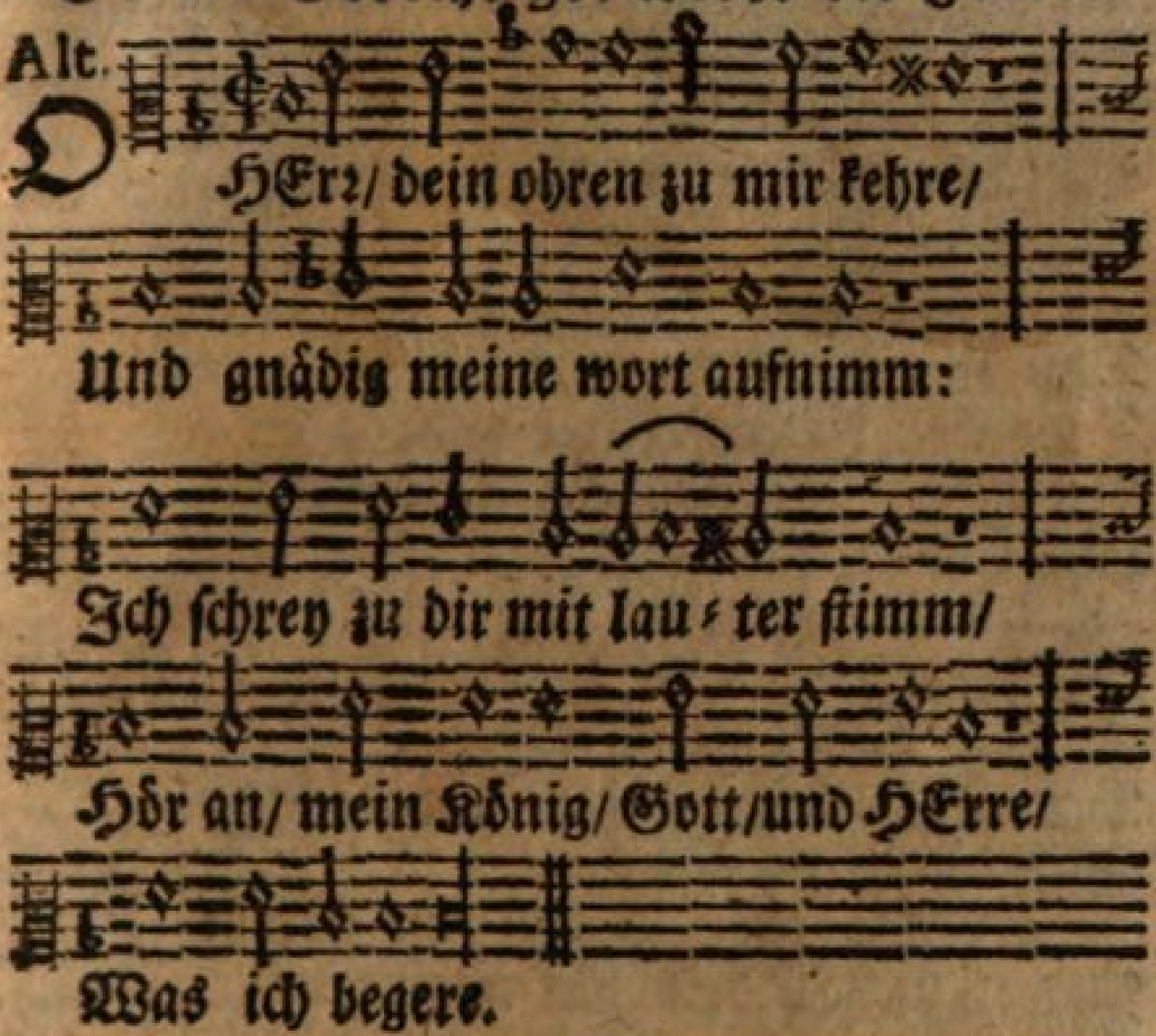
Dann ich im fried nach meim begieren/
Ligen und schlaffen werd mit ruh/
Ohn sorgen seyn und/ triumphieren/
Weil du/ HErr/ machst/ daß ich regieren
Und sicher im land wohnen thu.

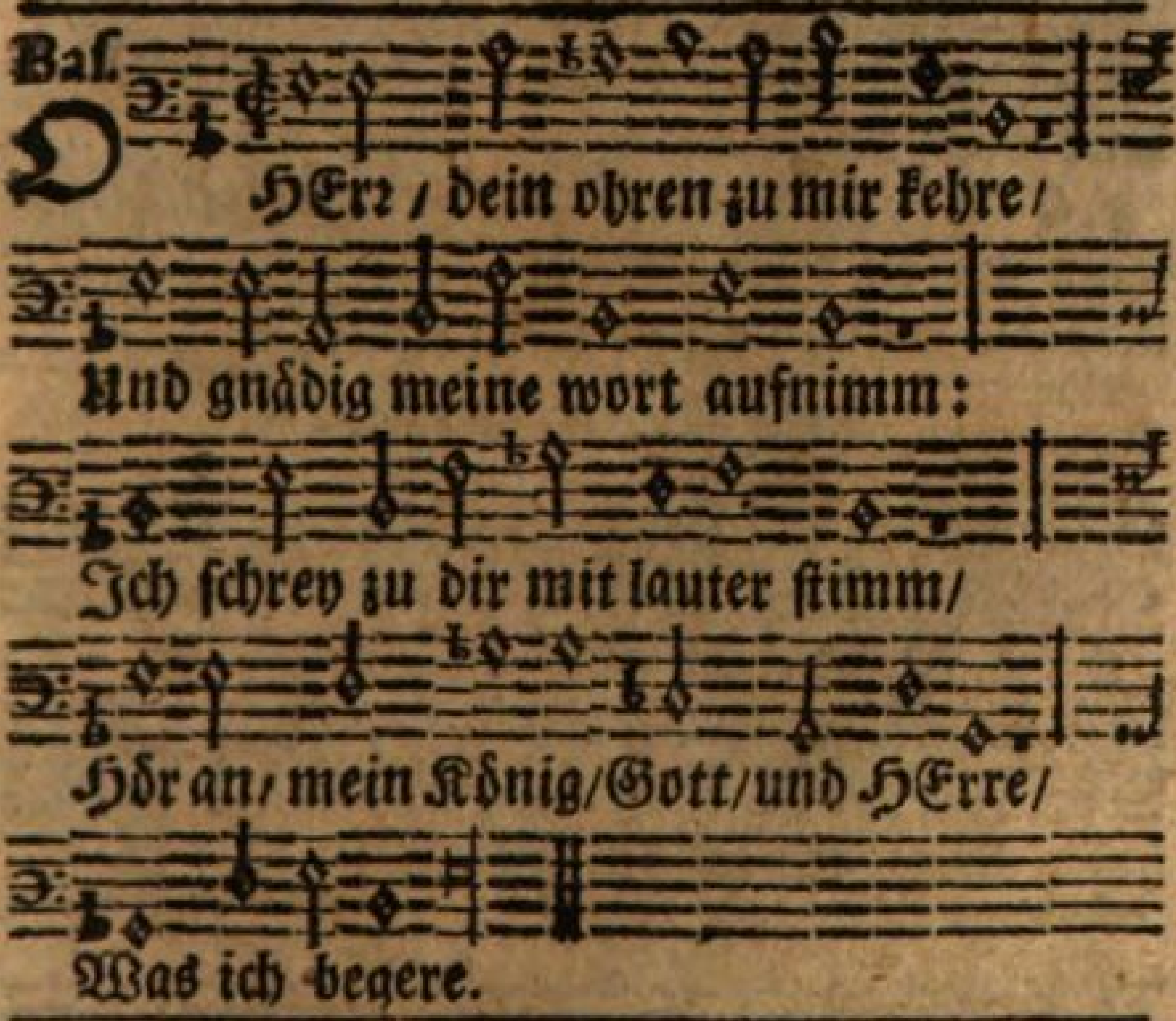
Der V. 5. Psalm.



2. Hör mein geschrey/ bitt ich in summen/
O lieber GOtt und könig mein?
Mit meiner bitt für dich allein/
Daß die von dir werd aufgenommen/
Thu ich/ HErr/ kommen.

Gottes Gerechtigk. wider die Feind.





3. Zu morgens früh/ auch vor dem tage/
Wollst du/ mein HErr / erhören mich:
Früh ich aufwart/ und schau auf dich/
Ob ich antwort erlangen mage
Auf meine klage.

4. Du bist ein GOtt muß man gestehen/
Dem kein gottloses thun gefällt/
Auch einen der sich übel hält/
Bey dir zuseyn/ vor dir zugehen/
Kanst du nicht sehen.

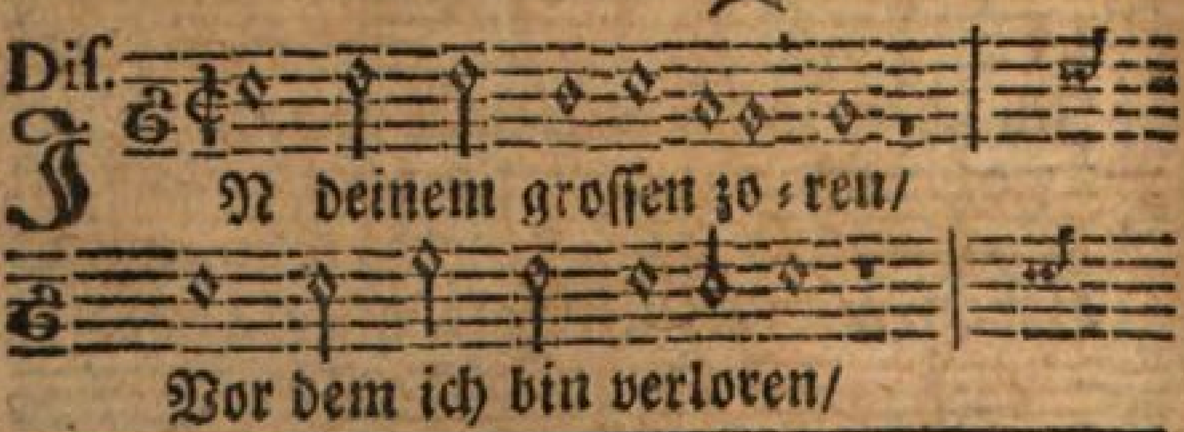
5. Narren und thoren du nicht leidest/
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht/
Du hassest sie/ und allzeit meidest/
Und von dir scheidest.

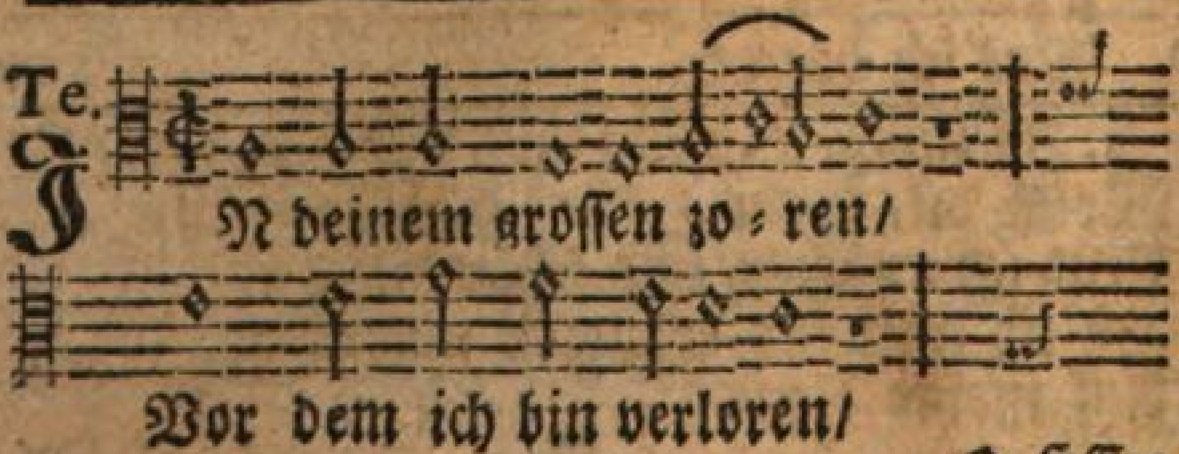
6. All die umgehen nur mit liegen/
Die bringst du um/ und rottst sie aus/
Mörder verfluchst du überaus:
Die fälschlich ander leut betriegen/
Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber/ der ich bau mit stetem
Vertrauen auf dein gůt allein/
Wil gehen in den tempel dein/
Mit forcht und andacht für dich tretten/
Und dich anbetten.

8. Thu mich HErr/durch dein gůt fein leiten
Von wegen diser meiner feind/
Die allenthalben um mich sind:

Der VI. 6. Psalm.

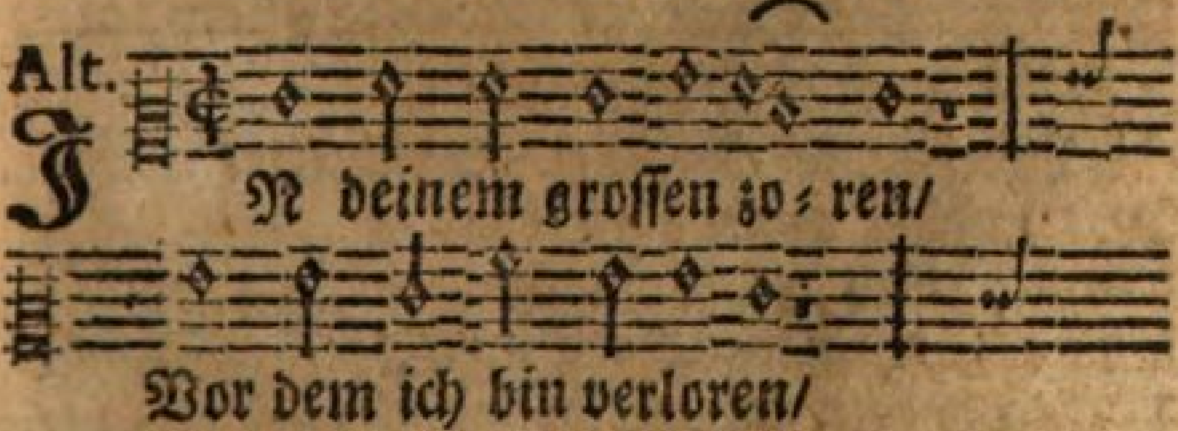


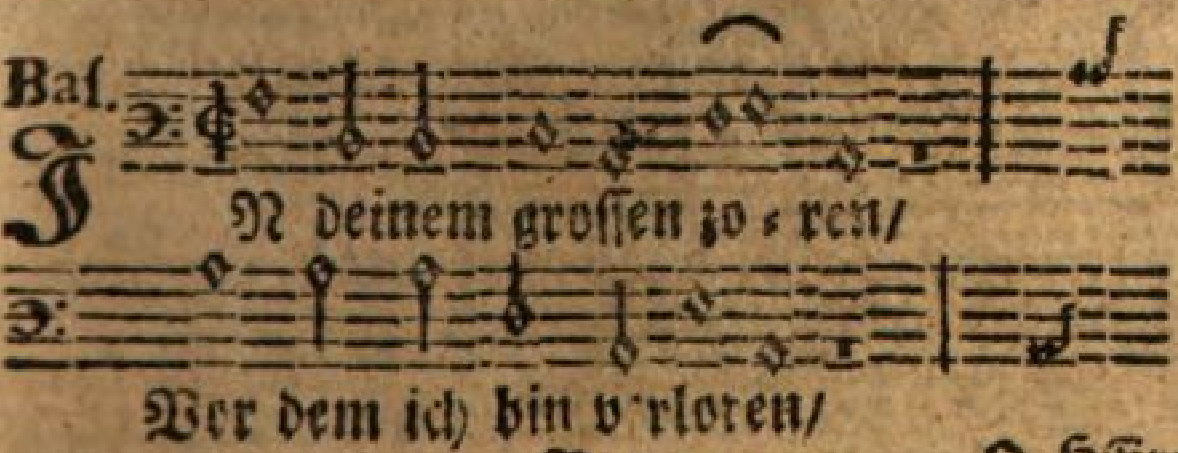


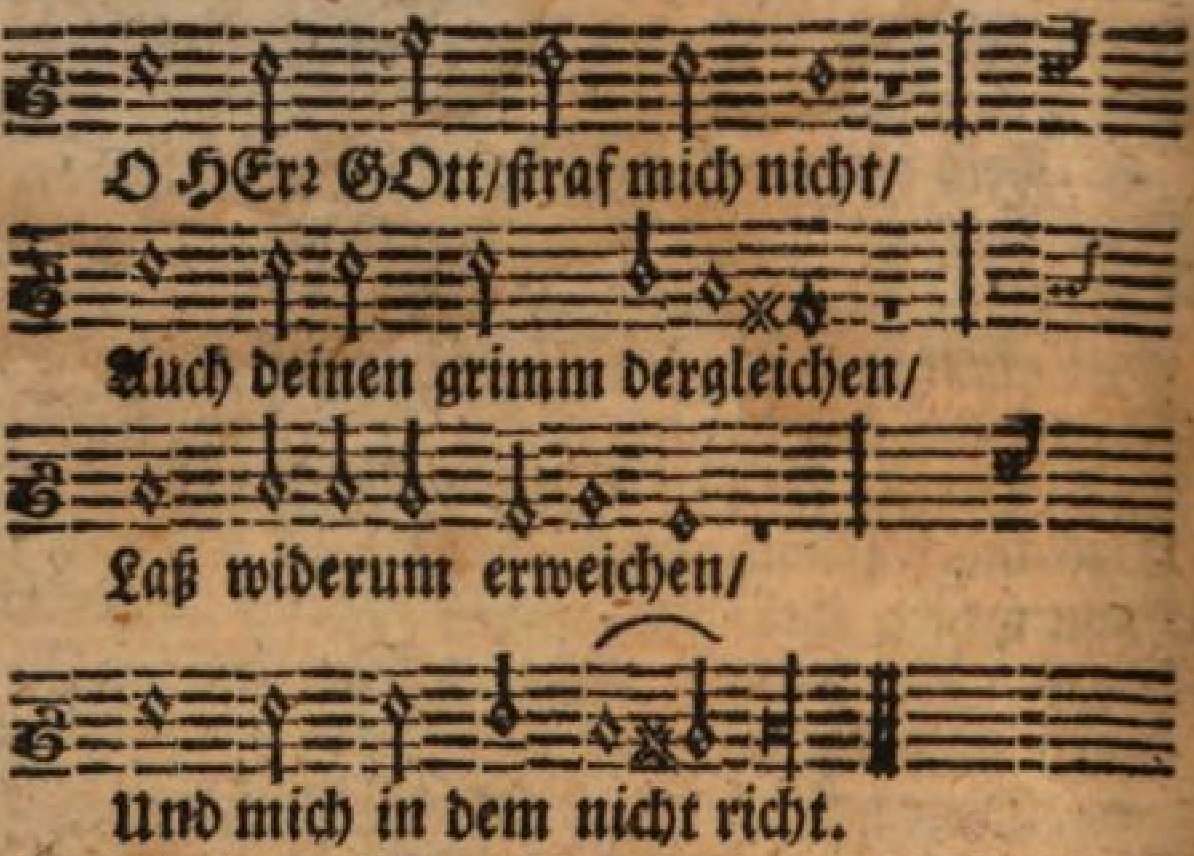
O HErr

Thu vor mir/ daß ich recht mag schreiten/
Den weg bereiten.
9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde/
Ihr hertz gar falsch ist und geticht/
Ihr zung auf heuchlen abgericht/
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durchaus von grunde.
10. Vertilg sie mit ihren anschlägen/
Und mach zunichten ihren raht/
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die so wider dich pflegen
Sich aufzulegen.
11. Dagegen gib/ daß sich die freuen/
Die auf dich trauen vestiglich/
Mach dise frölich ewiglich/
Die deinen Nammen benedeyen
In lieb und treuen.
12. Dann den gerechten zuergetzen/
Und ihn zusegnen bist du milt/
In noht du seiner gnadenschilt/
Damit ihn niemand mag verletzen/
Für ihn thust setzen.

Der erste Buß-Psalm.



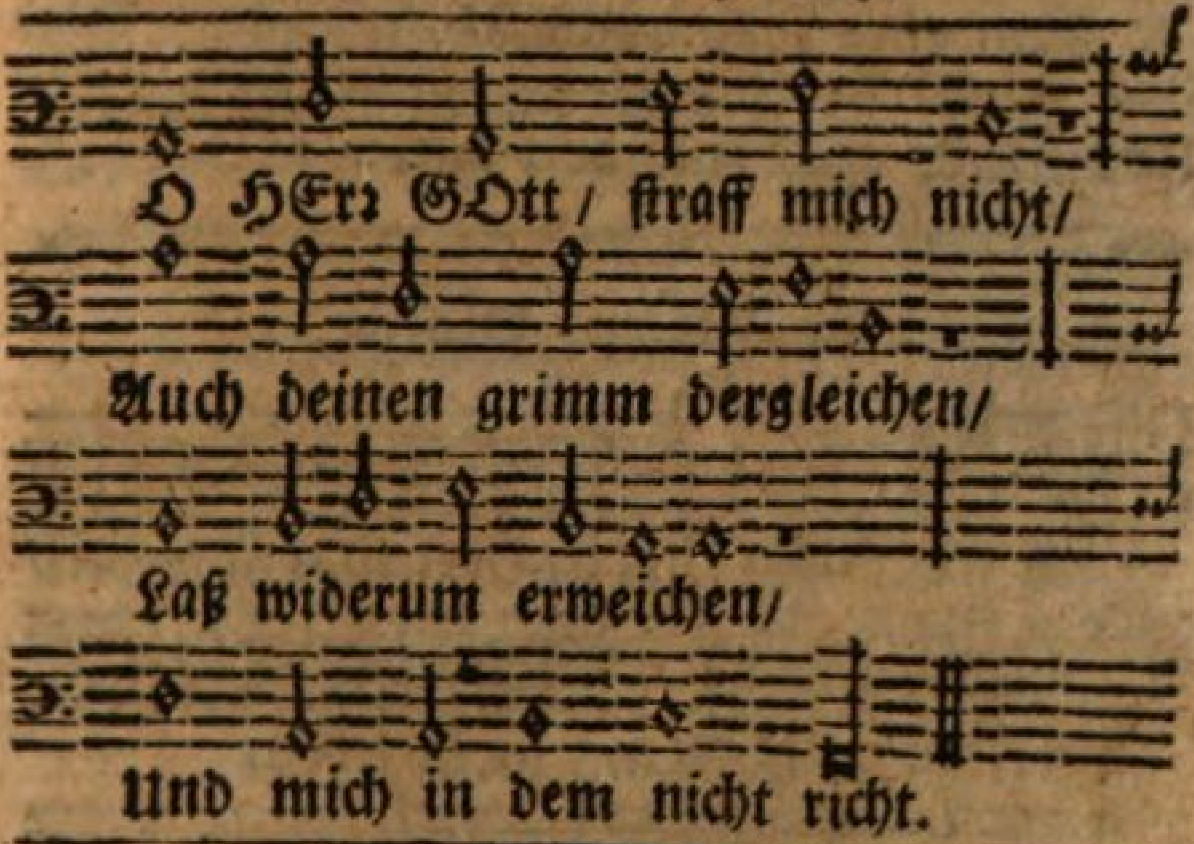




2. Dein gnad/ O HErr/ außschütte/
Und gnädig mich behüte/
Gesund mich wider mach:
Dann ich bin kranck/ O HErre/
Meine gebein sind sehre
Erschrocken/ matt und schwach.

3. Mein Geist in mir thut trauren/
Vor ängsten thut mir schauren:
Mein hertz wird nimmer froh.
Wie lang sol es dann währen/
Daß du in dem beschwären
Mich bleiben laßst also?

4. Dich



4. Dich zu mir widerkehre /
Und allem unfahl wehre /
Rett meine seel aus noht:
Durch deine grosse gûte
Genâdig mich behûte /
Bewahr mich vor dem tod.

5. Dann wann wir endlich sterben /
Und durch den tod verderben /
So hôrt doch auf dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen /
Und dir dann ehr beweisen /
Wann er ligt in der grub?

6. Znacht ich mich kränck und gremme/
Seufz/ und mein beth durchschwemme
Mit thränen ohne maaß:
Vor ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zehren/
Mein läger gantz pfütznaß.
7. Vor ängsten und vor qualen
Ist mein gestalt verfallen/
Verdunckelt / und veralt:
Solchs meine feind ursachen/
Die um mich stehn und lachen/
Ligend in tods gewalt.
8. Nun aber ihr tyrannen/
Und feind/ hebt euch von dannen/
Und macht euch bald von statt:

Der VII. 7. Psalm.

Dann GOtt der HErr sanftmühtig/
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat.
9. Mein weinen und mein flehen/
GOtt endlich angesehen/
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begehret/
Des hat er mich gewähret/
Ja mehr dann ich je bat.
10. Drum meine feind sich schämmen/
Und nun sollen vernemmen/
Daß sie betrogen seind;
Sie mögen nun hinziehen/
Zuruck mit schanden fliehen/
Weil mich GOtt so wol meint.

Geb. um Rettung der gerechten Sach.

Vor allen den verfolgern mein:

Auf daß mich nicht ihr haubt umbringe/

Und mich zerreiß und gar verschlinge/

Gleich wie ein leu sehr hungerich/

Da niemand komm zuretten mich.

Vor allen den verfolgern mein:

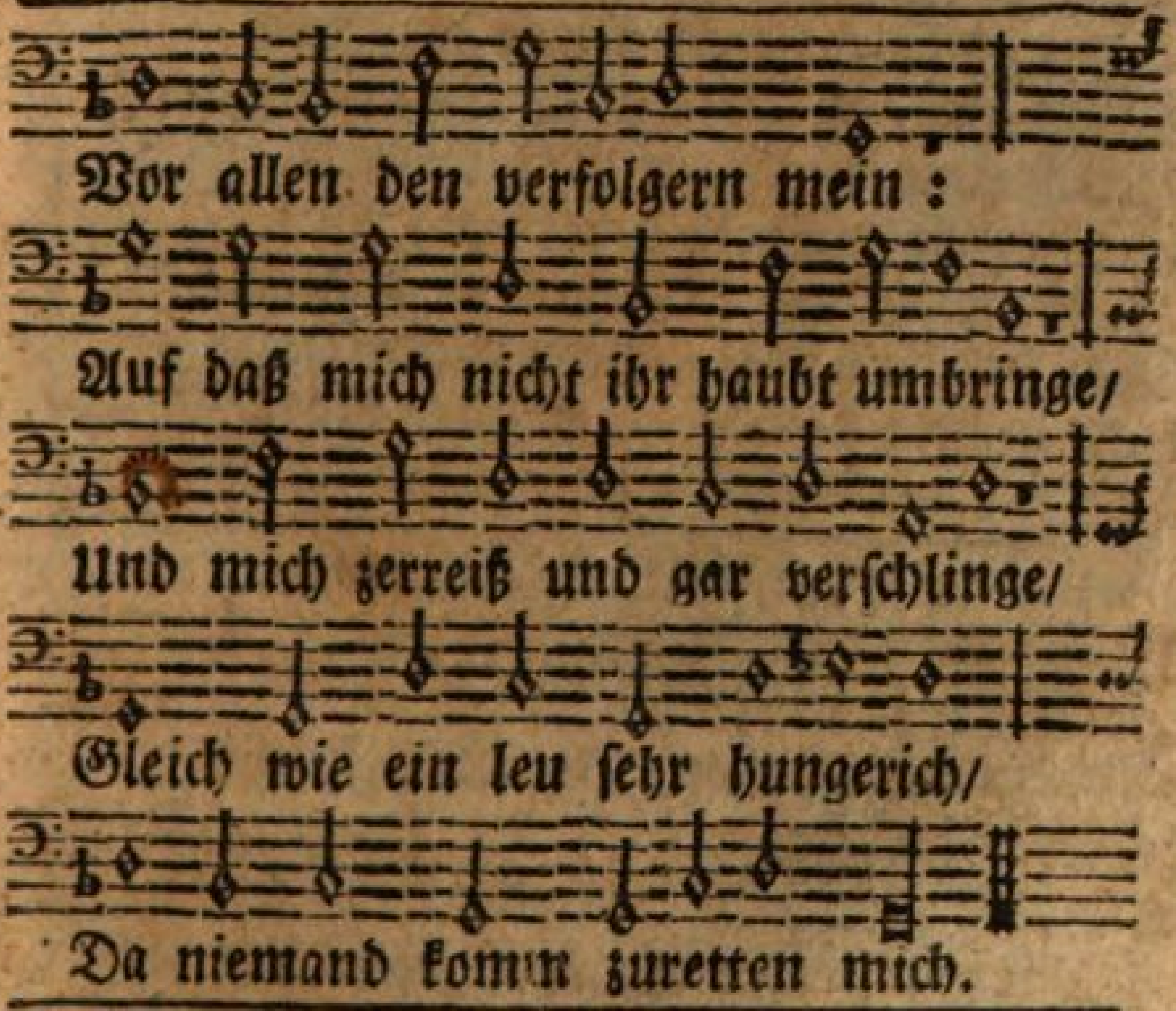
Auf daß mich nicht ihr haubt umbringe/

Und mich zerreiß und gar verschlinge/

Gleich wie ein leu sehr hungerich/

Da niemand komm zuretten mich.

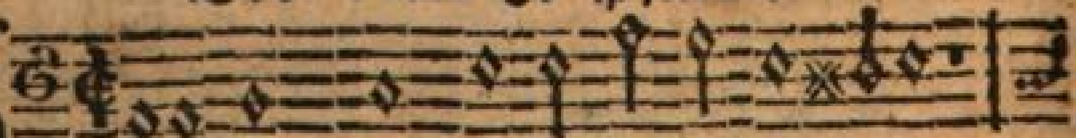
2. Herr/hab ich/ daß man mir schuld gibet/
Jemand verletzt oder betrübet/
An jemand hand geleget an/
Und dem friedlieber böß gethan.
Hab ich je gut mit arg vergolten/
Darum ich billich wurd gescholten/



Hab ich nicht dem wolthat erzeigt/
Der mir feind war und ungeneigt:
3. So gib/daß mich mein feind mit kriege
Heftig verfolg und mir obsiege/
Und meines lebens mich beraub/
Mein ehr zu nicht mach und zustaub.

Darum in deinem grimm aufwache/
Dich wider meine feind aufmache:
Setz mich in das amt meiner ehr/
Wie du mir hast verheissen/ HErr.
4. Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir samlen und zulauffen:
Von wegen deß erheb dich doch/
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten/
O HErr/ der du kanst alles schlichten/
Richt mich nach meiner frömmigkeit/
Und nach meiner gerechtigkeit.
*5. Straf die boßheit der ungerechten/
Die frommen aber thu verfechten/
O frommer GOtt/ dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüht von grund.
Der HErr/ vor übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewahren/
Den frommen er hat stets in hut/
Demselben hülff und rettung thut.
6. GOtt ist ein richter ohne wandel/
Dem der da hat ein guten handel/
Und dräuet dem auch gleicher maaß/
Der ihn verletzt ohn underlaß/

Der VIII. 8. Psalm.

Dis.

O Höchster Gott/ O unser lieber Herre/

Wie wunderbar ist deines Namens ehre/

Te.

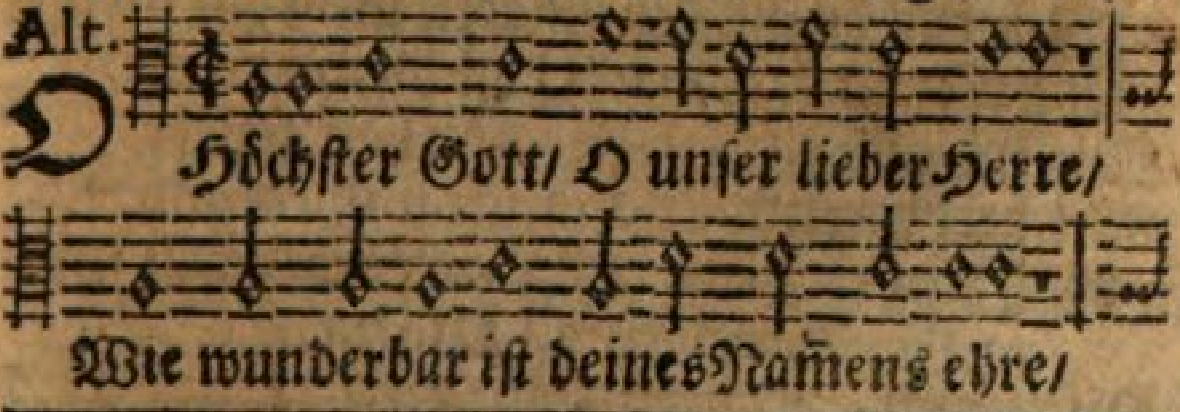
O Höchster Gott/ O unser lieber Herre/

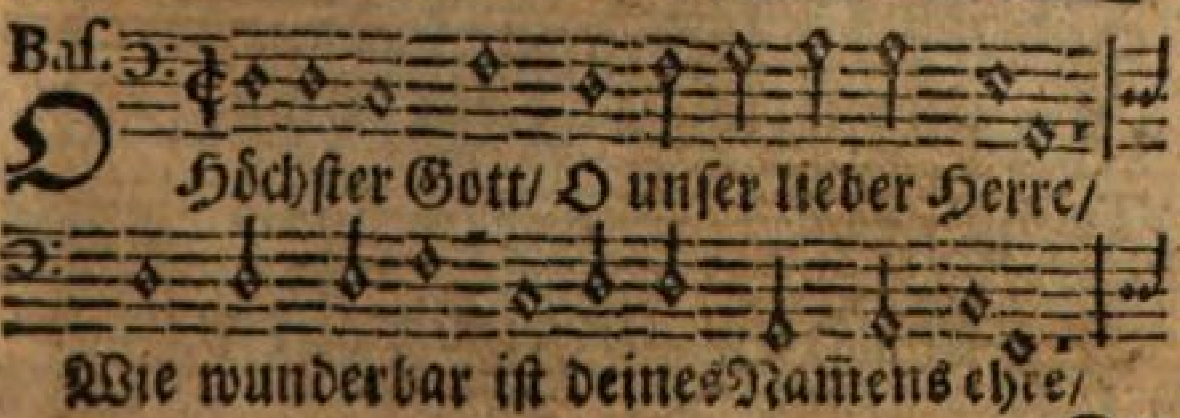
Wie wunderbar ist deines Namens ehre/

Der

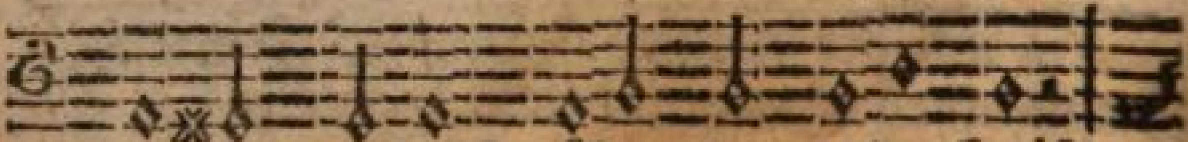
Da sich der mensch nicht wil bekehren/
Zusündigen ihm nicht laßt wehren/
Sein schwerdt er alsdann schärft und wetzt/
Den bogen spannet und ansetzt.
7. GOtt/ als ein kriegsfürst und feldherre/
Bereit ihm eine tödtlich wehre/
Die seinen pfeil er richtet zu/
Daß er mein feind umbringen thu.
Der ander auf nichts guts gedencket/
Mit unglück schwanger er sich kräncket/
Gebihrt dann eine mißgebuhrt/
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.
8. Er pfleget fleissig acht zuhaben/
Eim andern eine grub zugraben/
Wann aber die gemacht ist fein/
So fallt er darnach selbst darein.
Das übel/ das er mir bereitet/
Wird endlich auf sein haubt geleitet/
Sein boßheit und sein falsche tück
Schütt auf sein scheitel all unglück.
9. Darum ich GOtt das lob wil geben/
So lang er mir verleiht das leben/
Preisen des Höchsten Namm allzeit/
Wegen seiner gerechtigkeit.

Von Christi Reich/ Leiden u. Herrlichk.





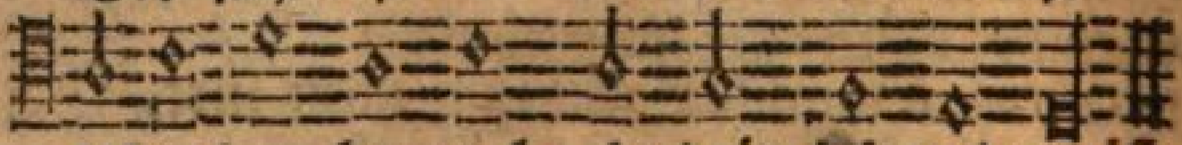
Der



Der sich erstreckt über den erdenkreiß/

Uber den himmel geht dein lob und preiß.

Der sich erstreckt über den erdenkreiß/



Uber den himmel geht dein lob und preiß.

2. Dein macht auch bey den säugling ist zuspüren
In ihrem mund sie deinen nammen führen
Durch sie zuschanden machst du deinen feind/
Und ragchgierigen/ der dein macht verneint.
3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen/
Die du mit deinen fingern hast thun bauen/
Den himel/ sonn/ und mond/ mit ihrem schein
Die sternen auch in ihrer ordnung fein.
4. Dann muß ich mich verwundern/und so sage/
Was ist der mensch/für den du sorg thust tragen;
Was ist des menschen kind zuachten doch/
Daß du dich seiner annimst also hoch?
5. Nur daß du ihn den Engeln nicht gar gleiche
Geschaffen hast/ gemacht hast du ihn reiche/
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert/
Mit heil herrlich geschmuckt und coroniert.

Der IX. 9. Psalm.

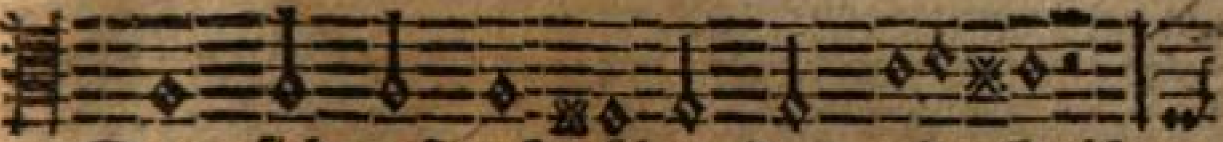
Dis.

Ich wil dich/ HErr/ von hertzen grund/

Te.

Ich wil dich/ HErr/ von hertzen grund/

Loben



Der sich erstreckt über den erdenkreiß/

Uber den himmel geht dein lob und preiß.

Der sich erstreckt über den erdenkreiß/

Uber den himmel geht dein lob und preiß.

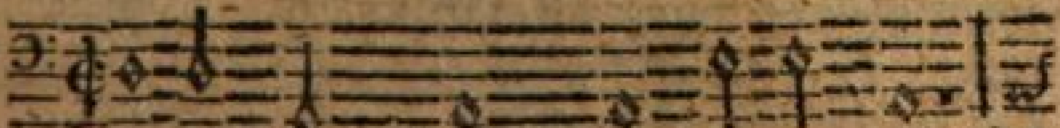
6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben/
Die zuregieren wie ihn deuchtet eben/
Geleget alles unter seinen fuß/
Also daß es ihm unterthan seyn muß.
7. Schaaf/ochsen/samt den andern thieren allē/
Die wilden thier in dem gebirg und thalen/
Und alles was da suchet seine weid/
Im grünen wald/oder auf breiter heid.
8. Die vögel die sich in den lüften schwingen/
Die in den büschen schön und lieblich singen/
Die fisch im meer/ und wasser groß und klein/
Müssen dem menschen unterworffen seyn.
9. O höchster Gott/ O unser lieber Herre/
Wie wunderbar ist deine göttlich ehre/
Wie übertreflich ist dein namme werth/
In allen orthen auf der gantzen erd.

Danck-Lied für erhaltnen Sieg.

Alt.

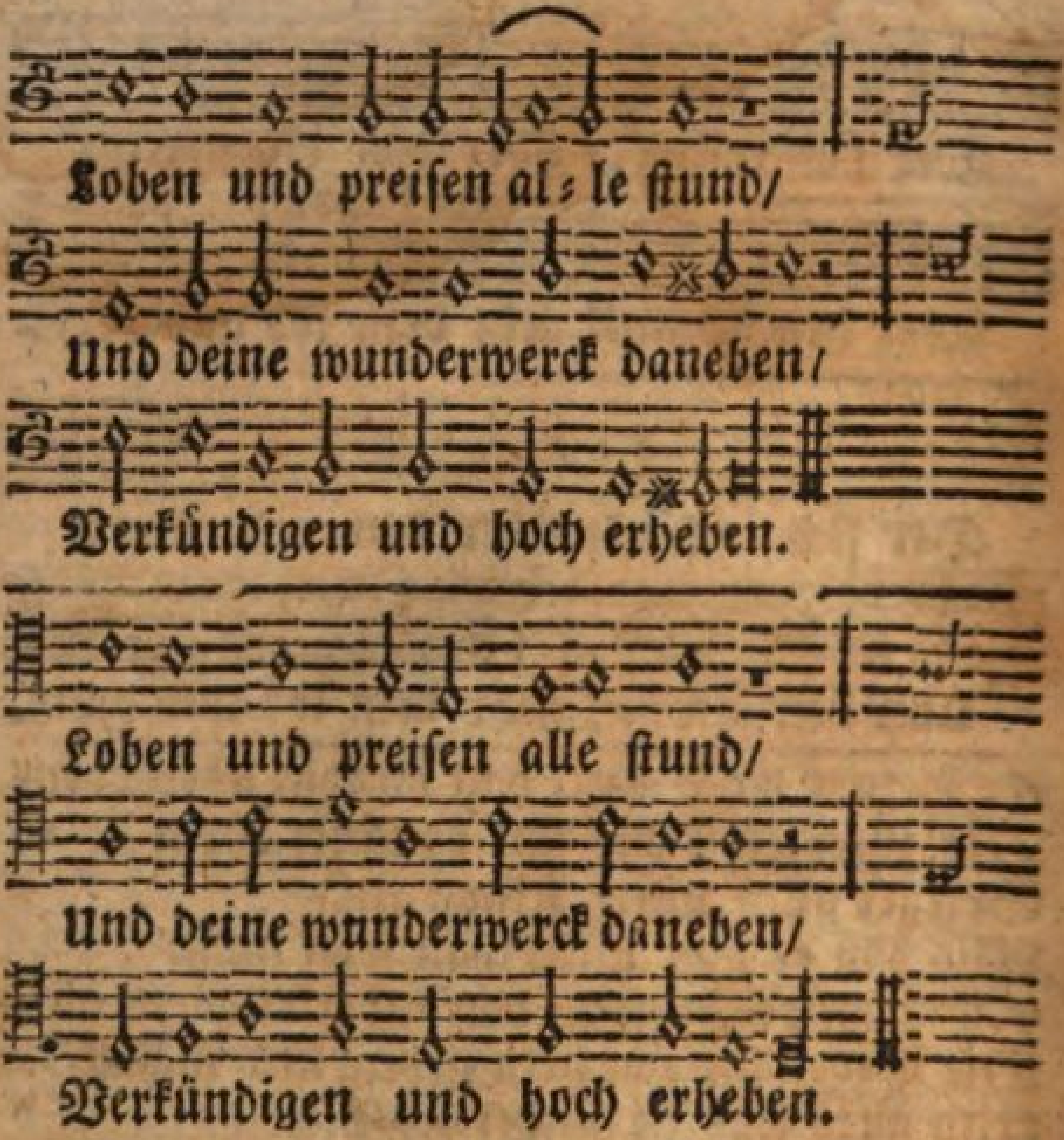
ICh wil dich/ HErr/ von hertzen grund/

Bas.



ICh wil dich/ HErr/ von hertzen grund/

Loben



2. In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpffen und springen allezeit:
O höchster GOtt/ vor allen dingen
Wil ich von deinem Nammen singen.
3. Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht/
Sie sind gefallen und umkommen/
Da sie nur dein anblick vernommen.
4. Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auf dich/
Und die zuurtheiln und zuschlichten
Dich auf den stuhl gesetzt zurichten.
5. Die heyden du hast umgebracht/
Die gottlosen zunicht gemacht/
Und außgerottet allesammen/
Ewig vertilcket ihren nammen.
*6. Nun ob du schon/ du arger feind/
Als zuverwüsten hast vermeint/

Hast du dann meine stätt verstöret/
Daß ihr namm samt ihn aufgehöret?
7. O nein/ O nein/ dann GOtt der HErr/
Deß reich aufhöret nimmermehr/
Hat zugericht seine richtstelle/
Darauf er sitz und urtheil fälle.
8. Er wird üben gerechtigkeit
Uber den erdkreiß weit und breit/
Nach billichkeit/ als der gerechte/
Rechtsprechen menschlichem geschlechte.
9. Er ist ein schutz/ trost/ und zuflucht
Deß armen/ der da rettung sucht/
Der in trübsal und schweren zeiten
Auf seine gnad und hülff thut beiten.
10. Drum den dein Namme ist bewußt/
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher massen/
Die wirst du/ HErr GOtt/ nicht verlassen.

*11. Drum singt dem Herrn ein liedlein schon/
Der da wohnt auf dem berg Sion:
Sein grosse werck die er beweiset
Bey allen völckern rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des gerechten blut/
Desselben nicht vergessen thut/
Der armen ist er eingedächtig/
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.

13. Sey mir gnädig / O lieber HErr/
Schau an mein noht und elend schwer/
Der feind mich ängst von allen orten/
Erlöß mich von deß todes pforten.

14. Damit ich dich herrlicher weis
In thoren Sion lob und preiß/
Und mich von hertzen sehr mag freuen/
Daß du mir hilfst mit allen treuen.

15. Die Heyden aber hauffendick
Gefallen sind in ihre strick/
Sich in die grub gestürtzet haben/
Die sie andern hatten gegraben.

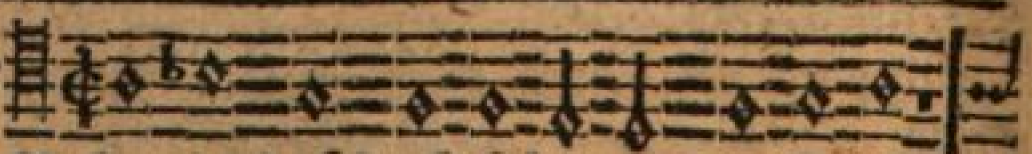
Der X. 10. Psalm.

Disc.

WJe komts/daß du so fehren von uns/ Herr/
Und in der noht an uns gedenkst nit mehr/

Gewichen/vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmütig darauf ticht/

Ten.



WJe komts/daß du so fehren von uns/ Herr/
Und in der noht an uns gedenkst nit mehr/

Gewichen/ vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmütig darauf ticht/

Und

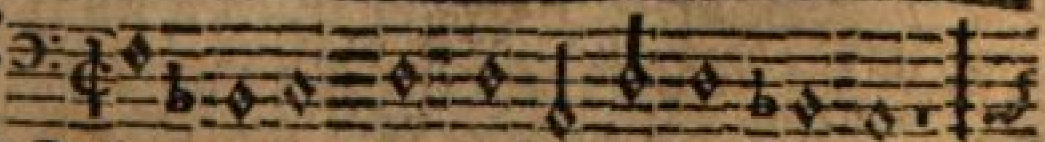
16. Hiebey man die kraft Gottes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottloß mit seinen thaten
Fein werd gefangen und verrathen.
17. Die gottlosen/ glaub mir fürwar/
Gehen zu boden gantz und gar/
Die Heyden auch/ die Gott nicht achten/
Ihn nicht bedencken/ noch betrachten.
18. Deß armen er eindächtig ist/
Und seiner nimmermehr vergißt/
Den elenden in seim obliegen
Sein hoffnung keinmal wird betriegen.
19. Steh auf/ HErr/ und erzeig dein kraft/
Daß man seh/ daß der mensch nichts schaft/
Forder für dein gericht die Heyden/
Daß sie da recht und urtheil leiden/
20. Schröck sie/ und jag ihn ab ein schweiß/
Auf daß sie endlich werden weiß/
Und das vernemmen und verstehen/
Daß sie sind menschen die vergehen.

Gebett wider die Feinde der Kirchen.

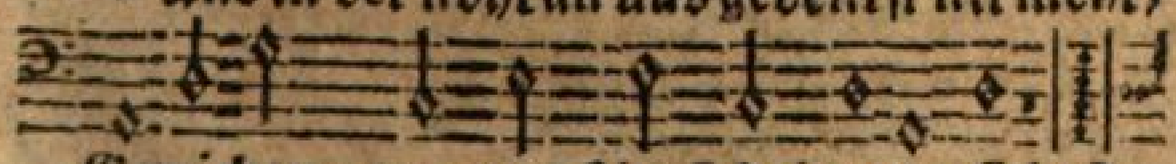
Alt.

Wie komts/ daß du so fehren von uns/ Herr/
Und in der noht an uns gedenkst nit mehr/

Gewichen/ vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmütig darauf ticht/

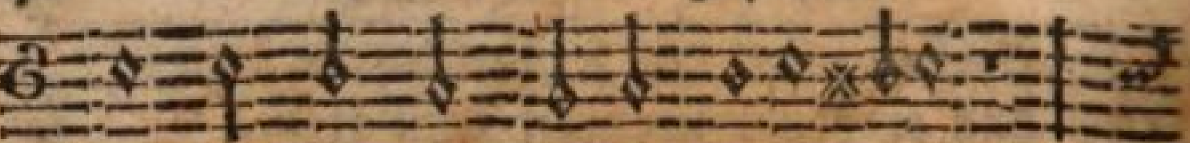
Bass.


Wie komts/ daß du so fehren von uns/ Herr/
Und in der noht an uns gedenkst nit mehr/



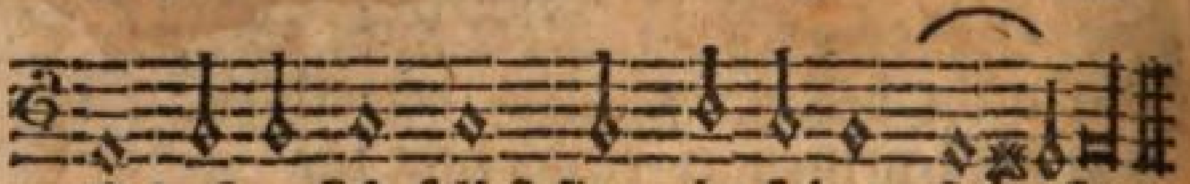
Gewichen/ vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmütig darauf ticht/

Und

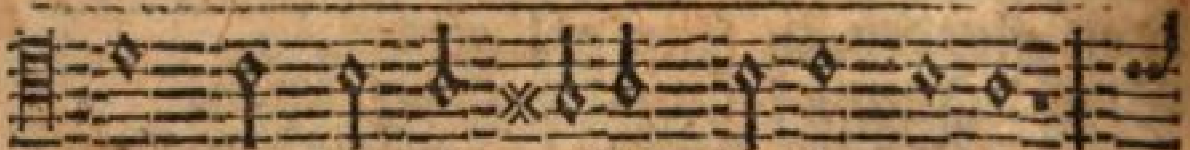


Und hat sein thun allein dahin gericht/

Daß er vermeint den armen zuvertrucken/



O daß er sich selbst fieng in seinen stri-cken.



Und hat sein thun allein dahin gericht/

Daß er vermeint den armen zuvertrucken/

O daß er sich selbst fieng in seinen stricken.

2. Dann der gottlose sich deß rühmen thut/
Daß was er wil ihm gar nicht fehlen kan/
Er lobt den geitzigen mit seinem gut
Aus grosser hoffart der gottlose mann
Gott lästert/ und sich seiner nicht nimt an/
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen
Es sey kein Gott/ und treibt daraus ein schertzen.

3. Er fahrt in seinem bösen thun dahin/
Dein g'schwind gericht er ihm gar nit fürsetzt/
So stoltz ist er/ und trotzig in seim sinn/
Daß er die seinen feind für gar nichts schetzt/
Sie umzublasen meynt/ und spricht zuletst/
Ich bin nun sicher/ und ohn all gefahren/
Kein unglück mag mir ewig widerfahren.

4. Die wort seins munds gar falsch sind und geticht/
Und voll betrug/ fluch und meineidigkeit/
Sein zung ist sein gewehnt und abgericht

Zustif-

Zustiften unglück / jammer und hertzleid:
Er lauret wie ein räuber auf der heid/
Der etwann steckt in einer hö̈l verborgen/
Und siht sich um den armen zuerworgen.

5. Er lauret und verkreucht sich heimelich/
Bis er einen unschuldigen erblickt/
Und wie ein leu im loch verbirgt er sich/
Bis er ein armen bringt in seine strick/
Den er verschlingt/ er ist voll böser tück/
Fein stellt er sich/ doch sucht er solcher weise
Wie er den armen fang und niederreisse.

6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht/
Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag/
Und daß er auch zudecke sein gesicht/
Derhalben/ daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auf/ O HErr/ dir ich das klag/
Streck aus dein hand / und nicht vergiß der frommen/

Den armen thu zu hülff und rettung komme
7. Warum sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden / daß er Gott verlach /
Und sprechen darf: Dir ligt gar nichts daran
Du aber wol verstehest alle sach /
Darum laß dir befohlen seyn die raach /
Dann auf dich Herr / verlassen sich die armen
Du hilfst den wäisen / thust dich ihr erbarmen
8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck
Ziehe und forder ihn für dein gericht /
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck:

Der XI. 11. Psalm.

Dis.

Auf Gott mein trost und hoffnung all thut

schweben / Was wolt ihr dann also bereden

mich / Daß ich mich sol von eurem berg bege-

ben / Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?

Te.

Auf Gott mein trost und hoffnung all thut

schweben / Was wolt ihr dann also bereden

mich / Daß ich mich sol von eurem berg bege-

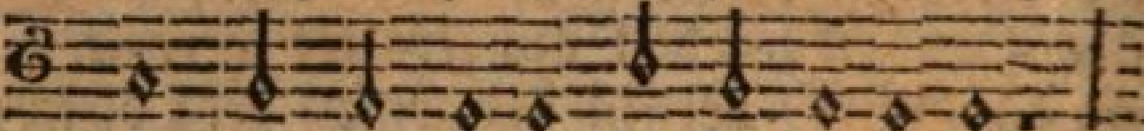
ben / Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?

Dann

So wird er für dich dörffen kommen nicht/
Dann wird der Herr/ wañ solches nun geschicht
In ewigkeit regieren hie auf erden/
Die Heyden werden außgerottet werden.
9. O HErr/ vernim̃ der armen groß elend/
Erhör sie doch in diser schweren zeit/
Mach ihn ein hertz/ und deinen trost ihn send/
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit:
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit/
Beschütz die armen/ und halt ihn den rucken/
Daß sie die leut auf erden nicht vertrucken.

Vertrauen auf Gott wider die Feinde.

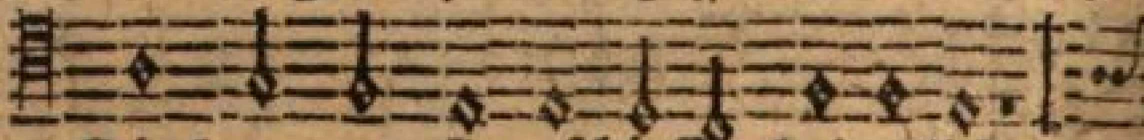
Dann die gottlosen han gespant den bogen/



Die frommen sie zuschiessen heimelich/

Die pfeil gericht/ die senn han aufgezogen.

Dann die gottlosen han gespant den bogen/



Die frommen sie zuschiessen heimelich/

Die pfeil gericht/ die senn han aufgezogen.

2. Es wird ihn aber wol werden erwehret
Ihr böß fürnemmen und ihr falscher raht:
Dann wen hat der gerechte je beschweret?
Gott seine wohnung in dem himmel hat/
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet/
Da er mit seinen augen siht gerad/
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

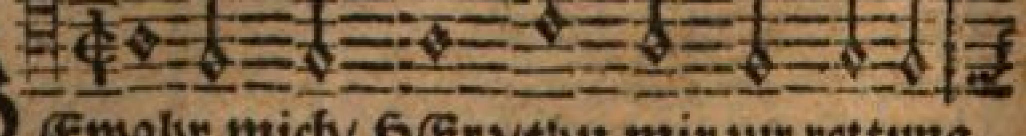
3. Der HErr prüft die gerechten/ und dagegen
Haßt er die frefel üben mit gewalt:

Der XII. 12. Psalm.

Dis.

B Ewahr mich/ HErr/ thu mir zur rettung

Te.

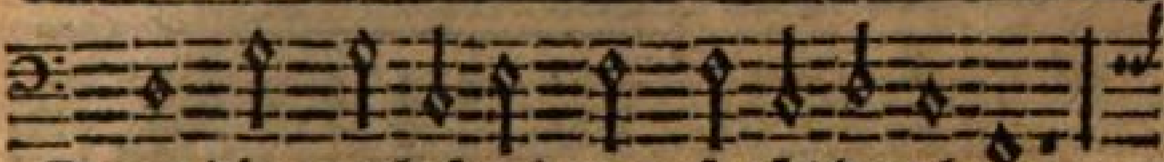


B Ewahr mich/ HErr/ thu mir zur rettung
kom-

Dann die gottlosen han gespañt den bogen/

Die frommen sie zuschiessen heimelich/

Die pfeil gericht/ die senn han aufgezogen.



Dann die gottlosen han gespañt den bogen/

Die frommen sie zuschiessen heimelich/

Die pfeil gericht/ die senn han aufgezogen.

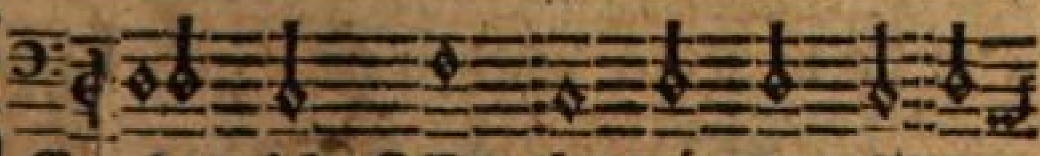
Er laßt über die kommen einen regen/
Die ihn schänden und lästern mannigfalt/
Namlich von heissem feuer/ pech und schwefel/
Mit ungestümm er die gottlosen zahlt/
Und ihn einträncket ihr boßheit/ sünd und frefel.
4. Er ist gerecht/ gerechtigkeit er liebet/
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu disem kehrt/ der da recht pflegt und übet.

Um Erhaltung des kleinen Häufleins.

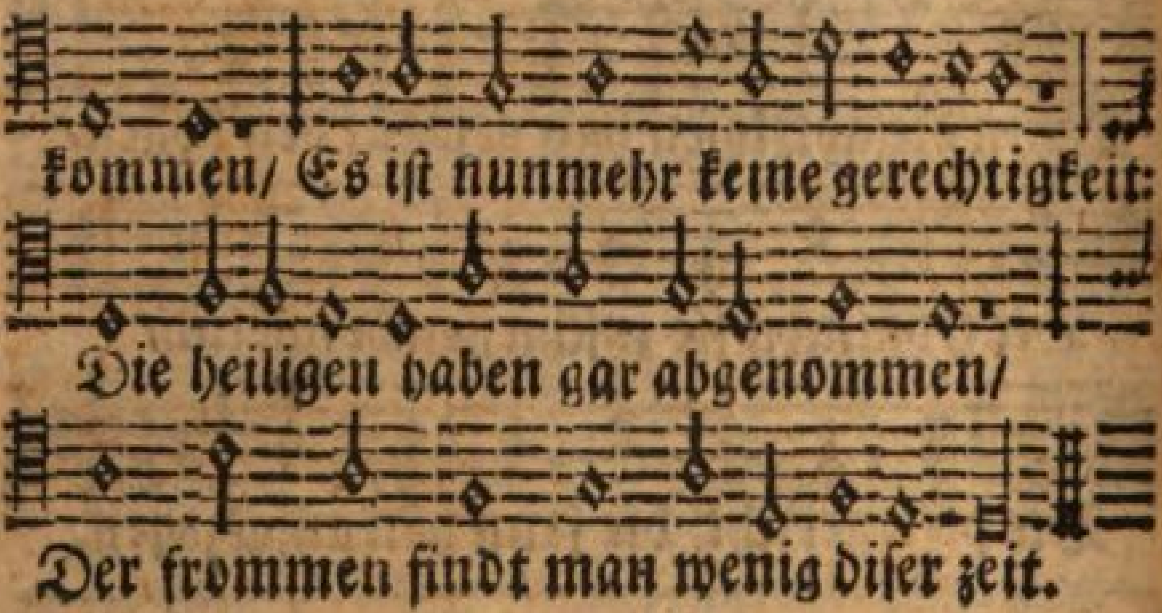
Alt.

BEwahr mich/ HErr/ thu mir zur rettung

Bass.



BEwahr mich/ HErr/ thu mir zur rettung



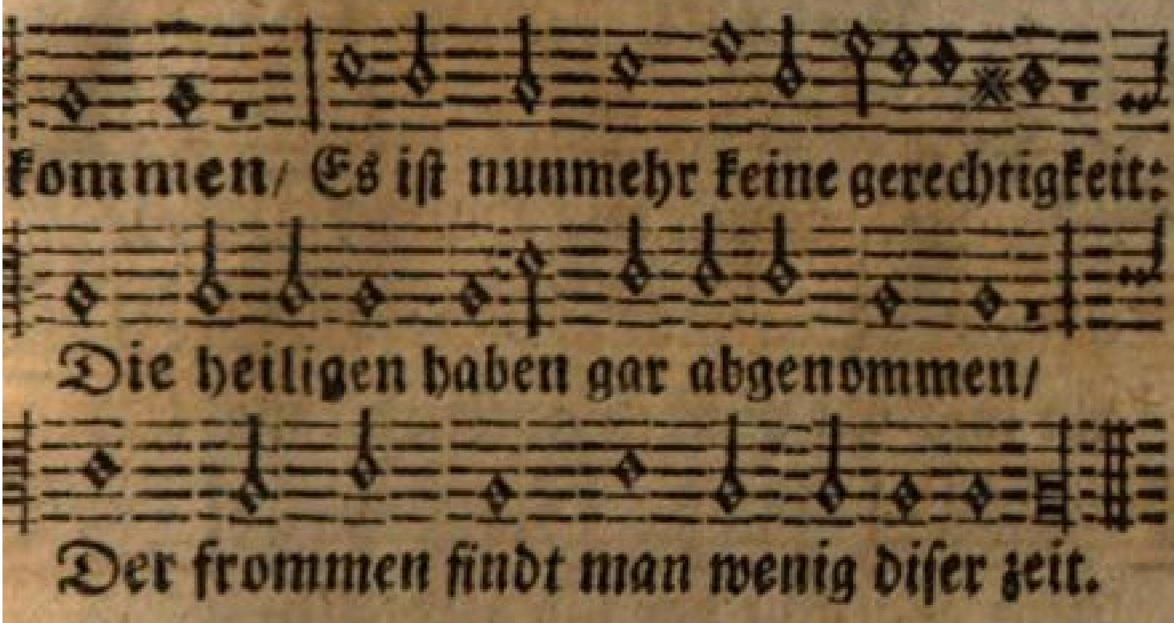
2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen/
Geben den sachen einen feinen schein/
Sie wüssen schmeichlich ihre wort zufügen/
Das hertz aber stimt gar nicht überein.

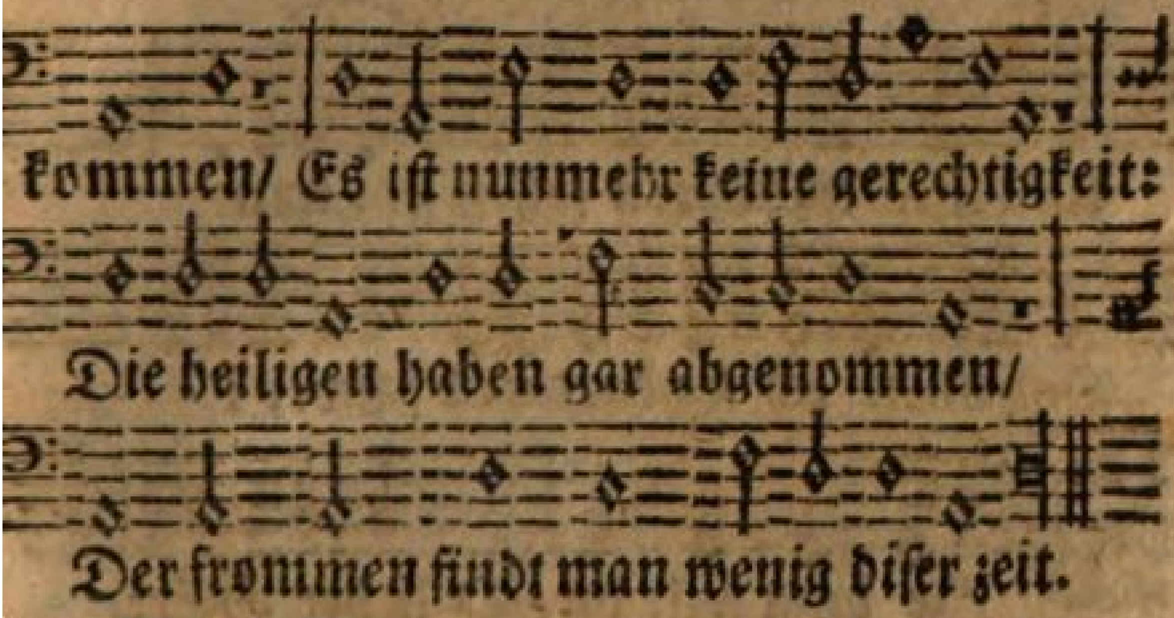
3. Gott wöll der schmeichler lippen gar außrotten/
Vertilcken dieser zungen allzumal/
Die andere leuth schimpflich zuverspotten
Stoltz und prächtig hoch traben überal.

4. Und die da sprechen: Unser zung sol machē/
Daß uns groß achten sol ein jeder mann/
Das maul ist unser/ und dient zu den sachen/
Wer ist derjenig/ der uns meistern kan?

5. Darum spricht GOtt/ verlassen sind die armen/
Die da verfolget werden sehr und vil/

Ich





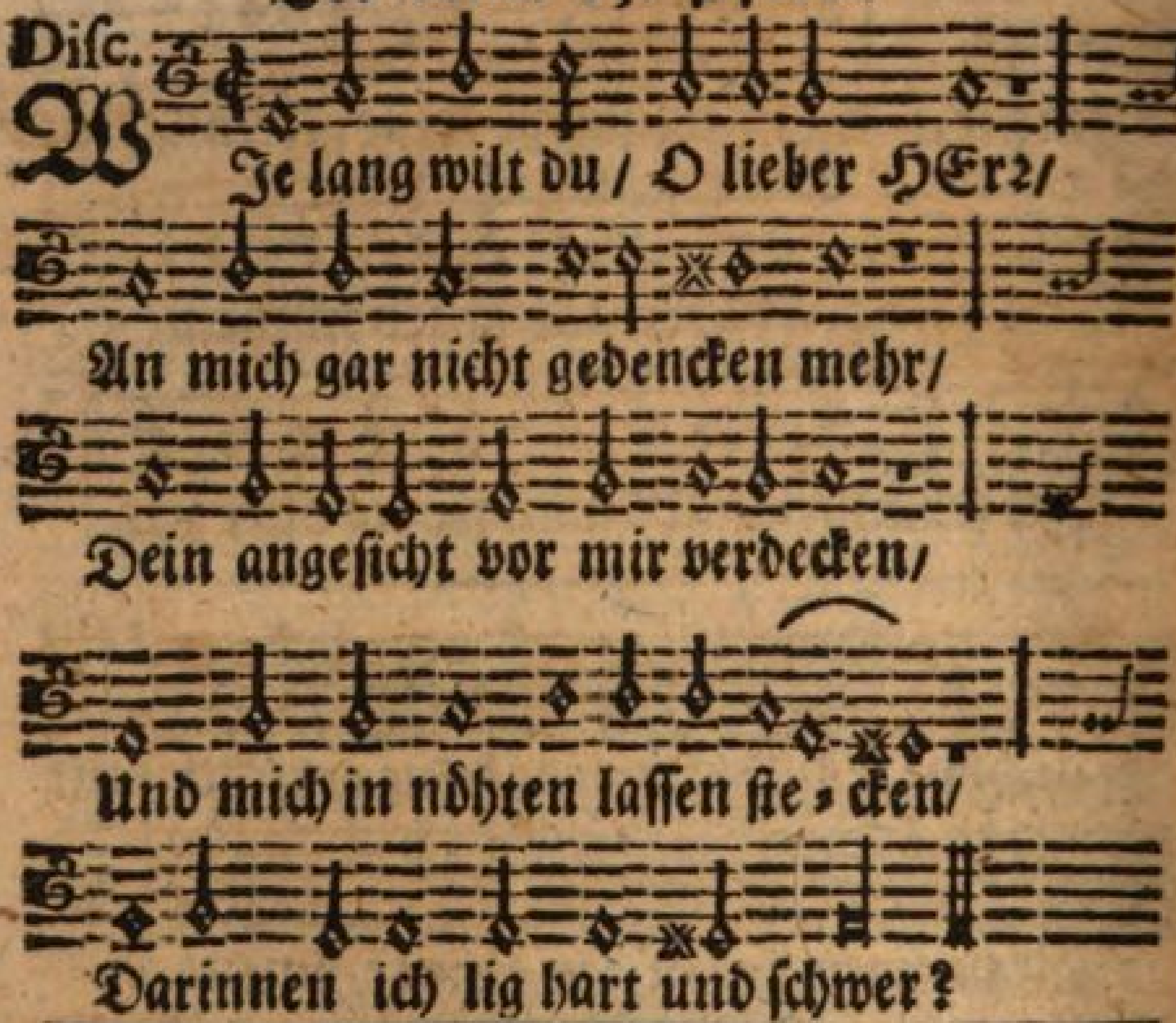
Ich wil auffseyn/ und ihrer mich erbarmen/
Aus ihren stricken ich ihn helffen wil.

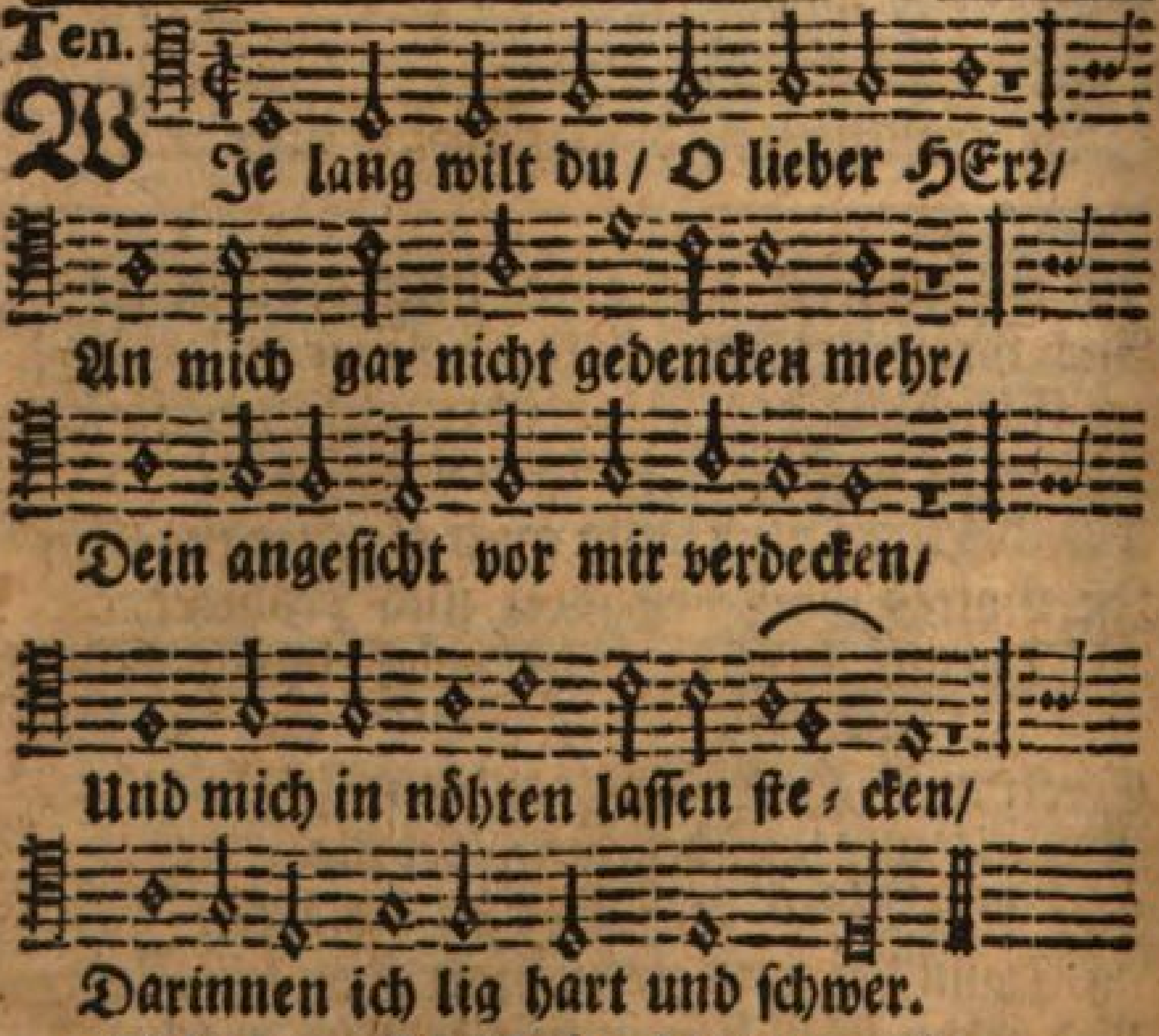
6. Gleichwie das silber sibenmal durchlassen
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durch feures glut: also auch gleicher maassen
Ist Gottes wort bewähret und probiert.

7. Darum beschütz dein volck durch deine güte/
Errett uns/ Herr/ durch deine miltigkeit/
Genädig uns ansihe/ und behüte
Vor dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben/
Und gehen stoltz herein mit grossem pracht/
Wann man so lose leuth hoch thut erheben/
Und ihn einraumt so groß gewalt und macht.

Der XIII. 13. Psalm.



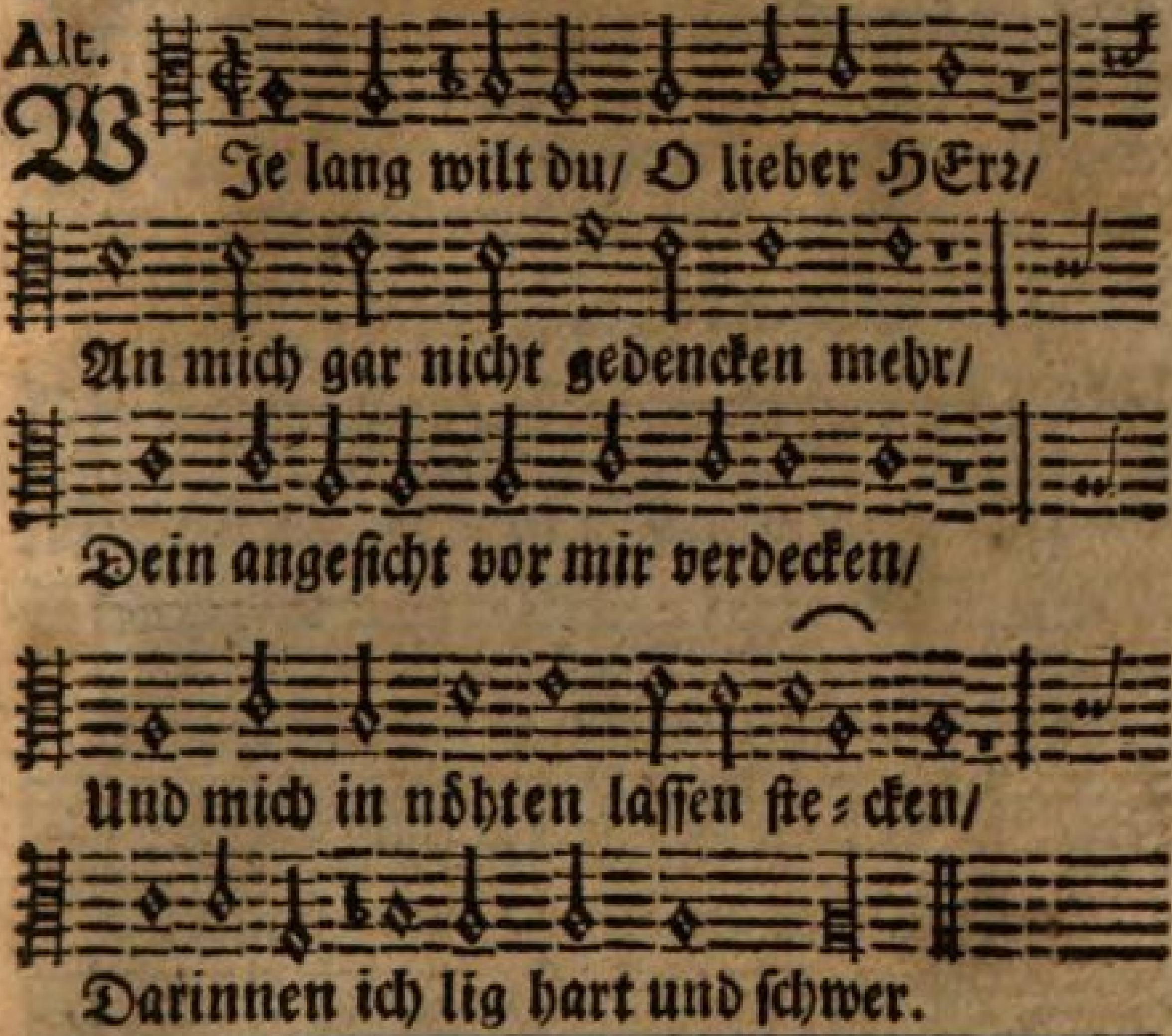


2. Wie lang sol ich im hertzen mein
Rahtschlagen und bekümmert seyn /
Deß tags in grossen sorgen leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben
So über mich zuherrschen fein:

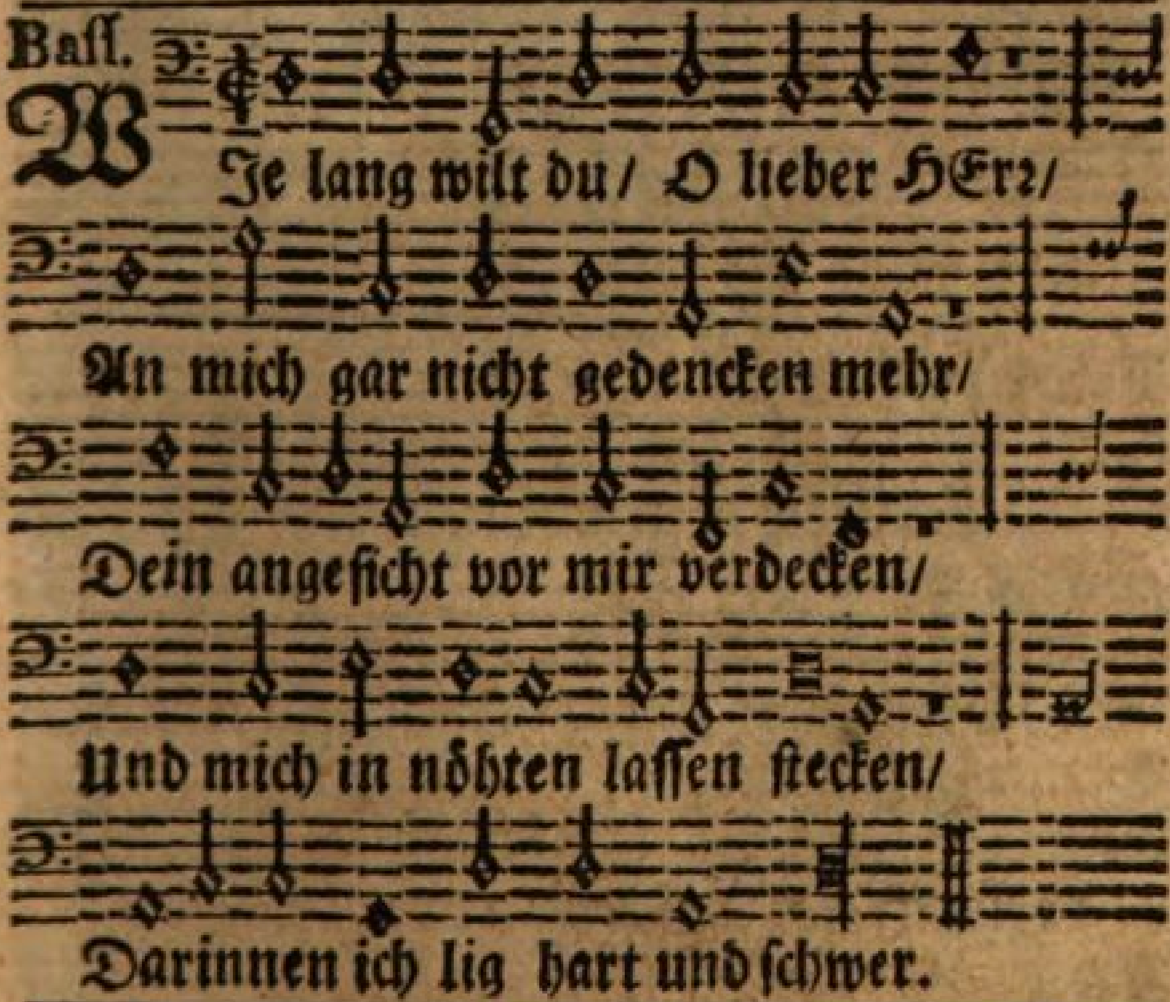
3. Schau

Geb. in Traurigk. und Herzens-Angst.

Alt.



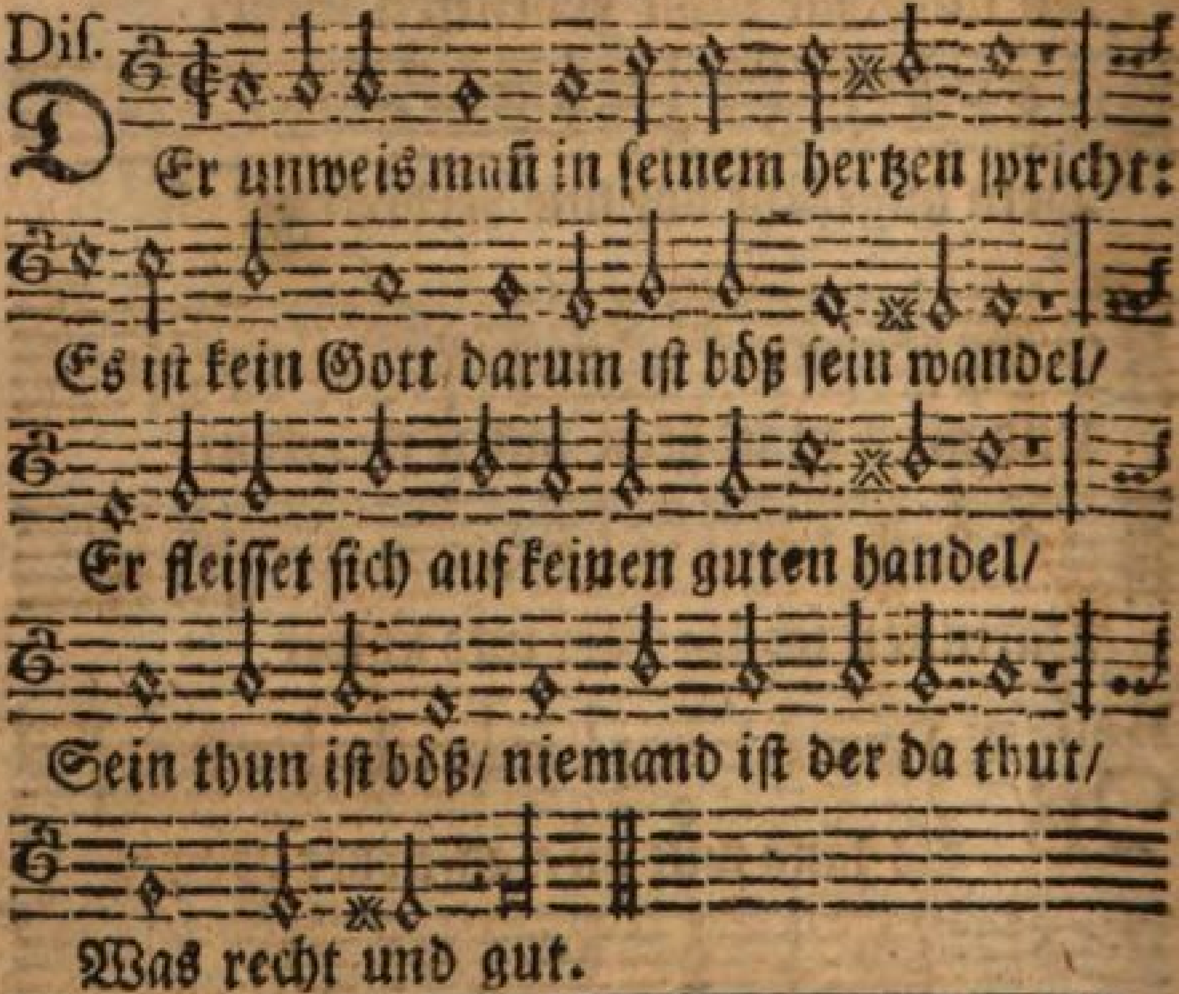
Bass.

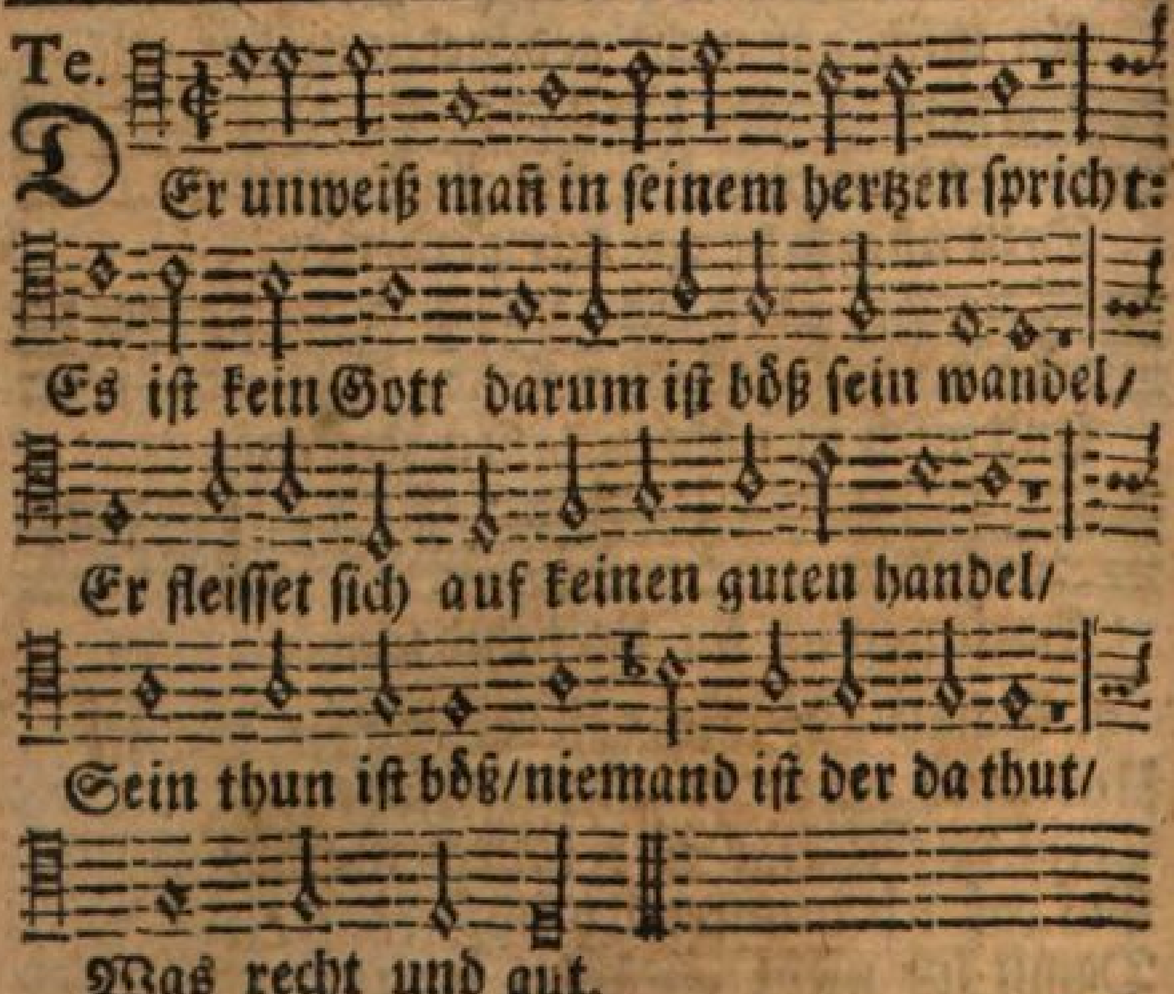


3. Schau auf mich/ lieber HErre GOtt/
Und mich erhör in meiner noht:
Mein augen klar und lauter mache/
Auf daß ich munter sey und wache/
Damit ich nicht entschlaf im tod.

4. Und da mein feind mich überwünd/
Mit frolocken nicht sagen künd/
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt/ daß ich nicht wieder
Auf meine füß käm und aufstühnd.

Der XIV. 14. Psalm.

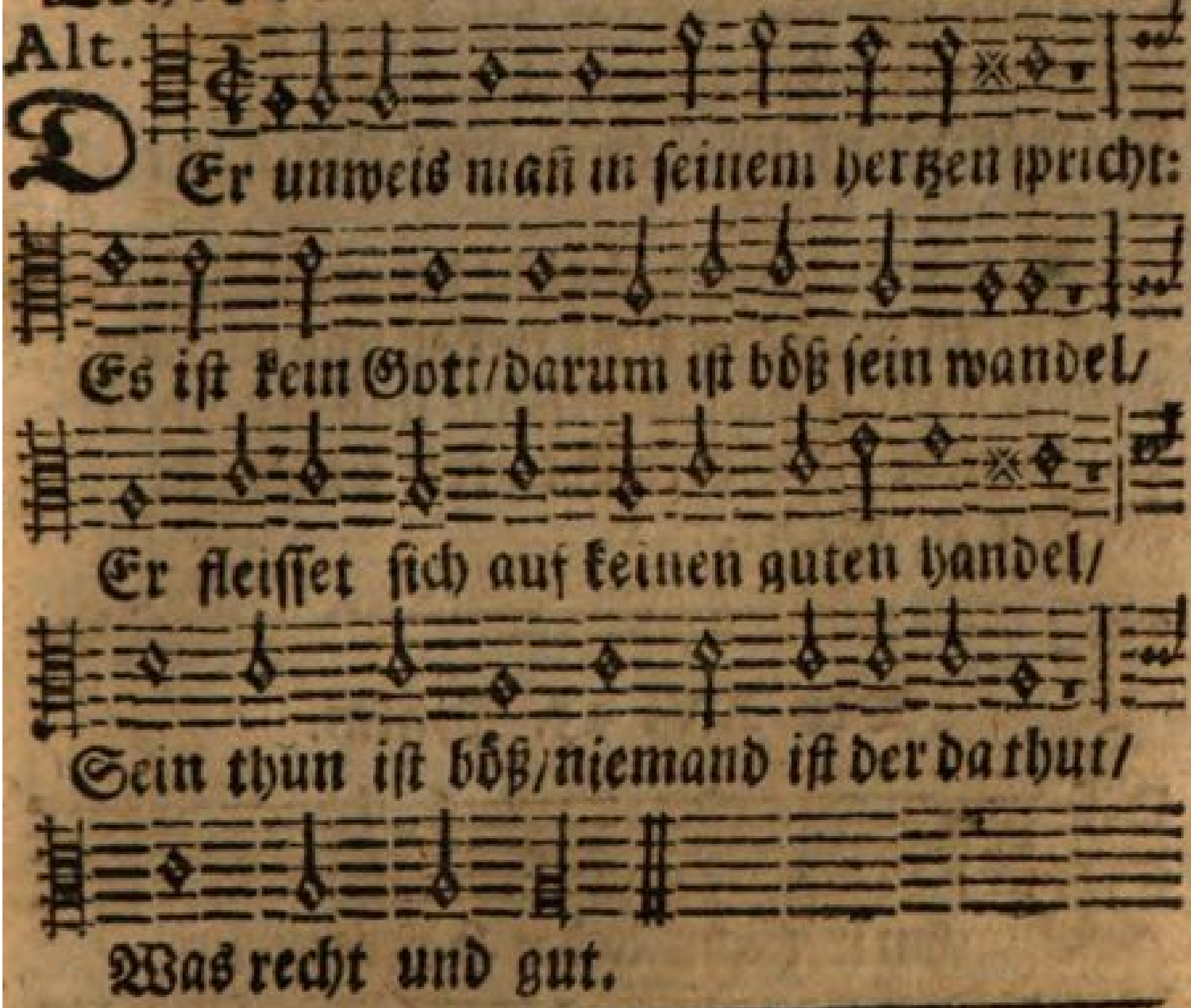




2. Der

5. Zu dir aber steht gantz mein hertz/
Die hoffnung macht/ daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich wil ich preisen/
Daß du mir dein hülff thust beweisen/
Laßst dir mein noht seyn keinen schertz.

Lehre von Verderbnus der Menschen.

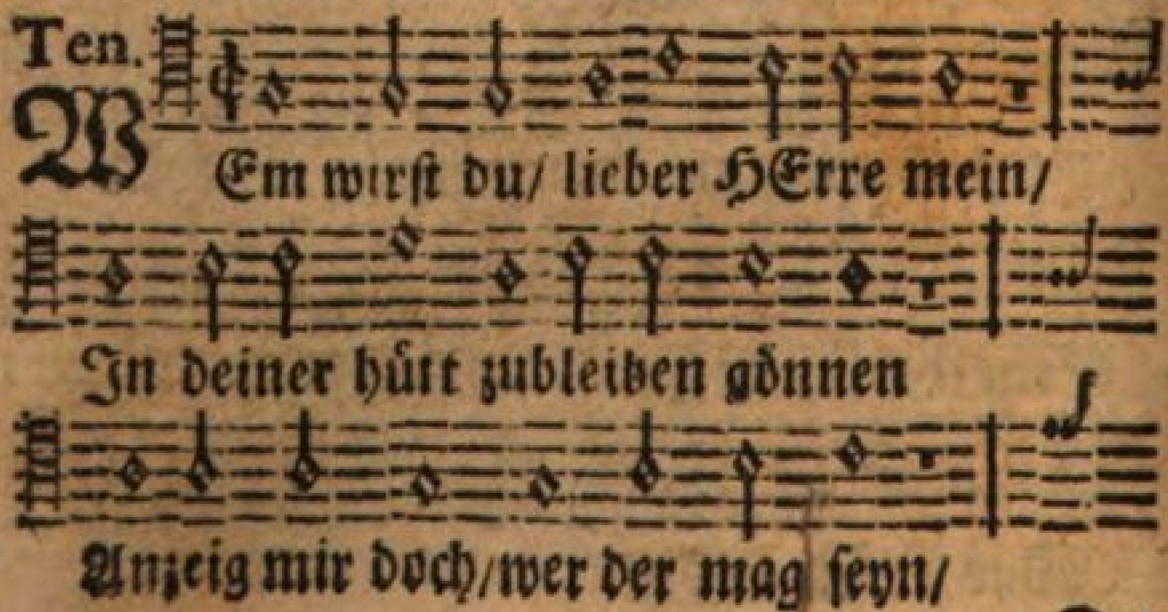


2. Der HErr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschenkinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd/ der was thät verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sicht/
Das alle sich von rechter ban begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/ es förchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.

4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brod fressen und verzehren/
Und sich nicht wöllen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwärtigkeit und noht
Rüffen zu GOtt.

Der XV. 15. Psalm.



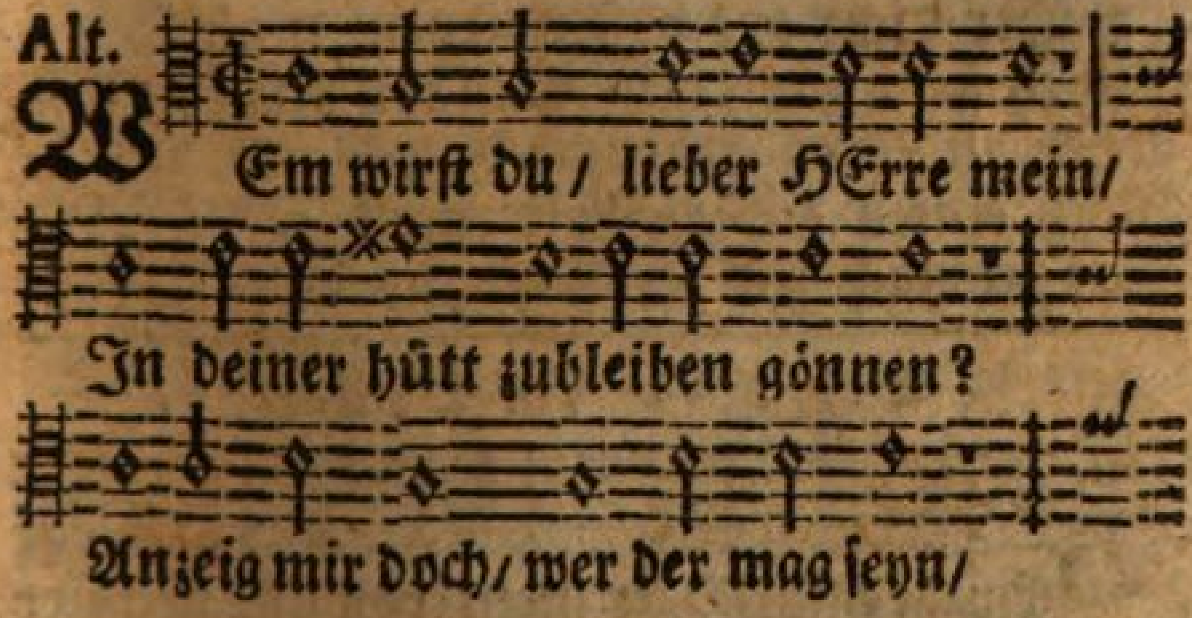
Der

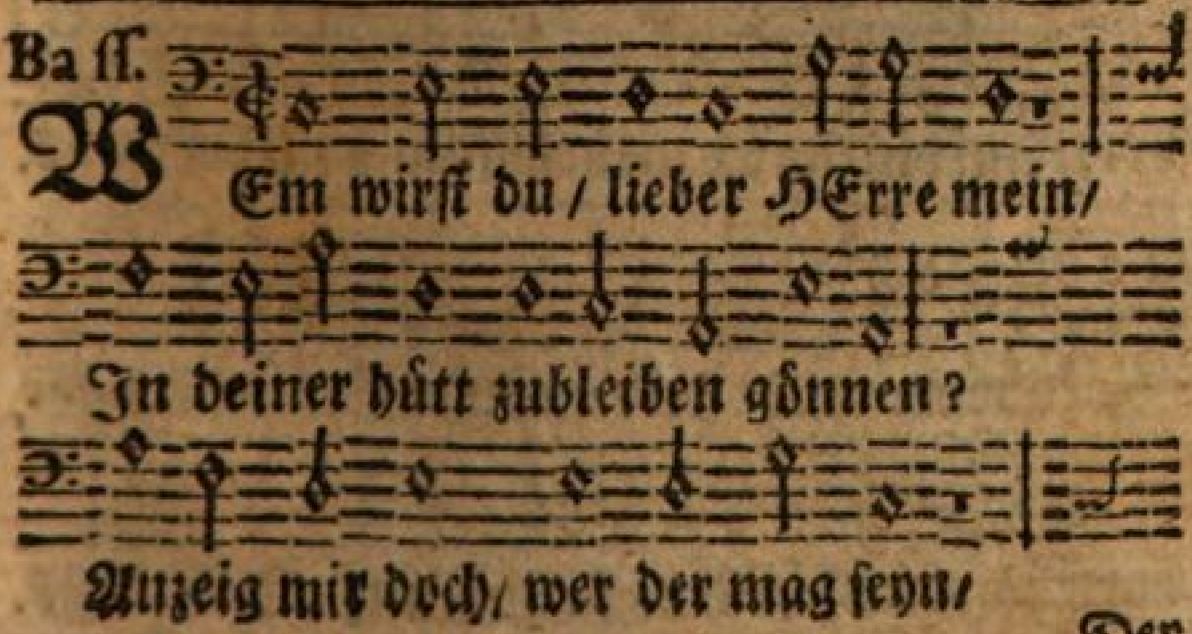
5. Sie werden dann vor forchten zittern recht/
Wann sie vermercken/ daß Gott durch sein güte
Die seinigen so gnädiglich behüte/
Und allzeit helff/ und beysteh dem geschlecht
Dern die gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allem nicht/
Den armen ihr verspottet und verlachet/
Daß er sein rechnung auf den Herren machet/
Und allen seinen trost und zuversicht
Auf ihn gericht.

7. O wer wird kommen aus Sion endlich
Der Israel erlöß aus seinen nöhten (ten/
Wann Gott sein volck wird aus gefängnuß ret-
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

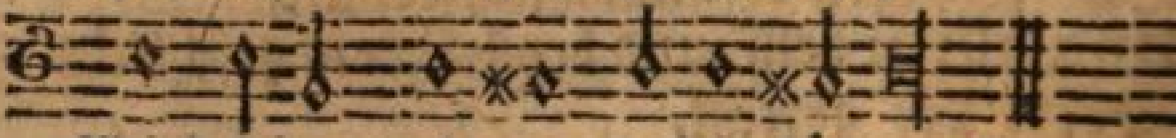
Der Gläubigen Thun und Lassen.





Der

Der auf dem heilgen berge dein/



Wird seine wohnung haben können?

Der auf dem heilgen berge dein/

Wird seine wohnung haben können?

2. Der ist es/ der da aufgericht
In gantzem seinem leben wandelt/
Und der recht thut/ und anders nicht/
Deß hertz rechtschaffen/ ungeticht/
Der ehrbar und aufrichtig handelt.

3. Der nicht aus bösem argem muht
Durch seine zung dem nächsten schaden
Oder an ehren abbruch thut/
Noch einem andern halt zugut
Mit schmach sein nächsten zubeladen.

Der XVI. 16. Psalm.

Dis.

BEwahr mich/ Herr/ mein trost und höchster

hort/ Auf dich sez ich mein hofnung uñ vertrauẽ.

Te

BEwahr mich/ Herr/ mein trost und höchster

hort/ Auf dich sez ich mein hofnung uñ vertrauẽ.

Drum

Der auf dem heilgen berge dein

Wird seine wohnung haben können?

Der auf dem heilgen berge dein

Wird seine wohnung haben können?

4. Der die gottlosen leuth veracht/
Und die so Gottes nammen ehren
Lieb hat/ und halt in hoher acht/
Der sein zusag und eyd betracht/
Obs ihm schon schaden solt geberen.

5. Der sein gelt andern nicht außleiht/
Ein wucher und gesuch zutreiben/
Der wider die gerechtigkeit
Kein gaab nimt mit unbillichkeit:
Wer das thut/ der wird ewig bleiben.

Von Christi Leiden und Auferstehung.

Alt.

BEwahr mich/Herr/mein trost und höchster

hort/Auf dich sez ich mein hofnung uñ vertrauẽ:

Bass.

BEwahr mich/Herr/mein trost und höchster

hort/Auf dich sez ich mein hofnung uñ vertrauẽ:

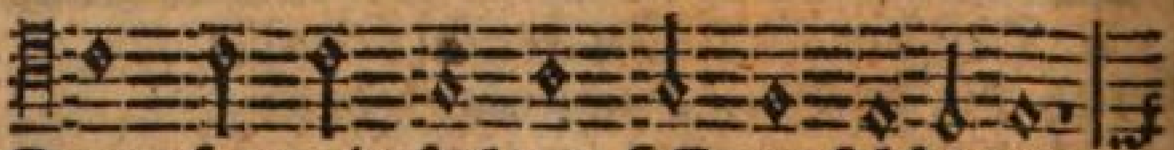
Drum

Drum sag mein seel zum HErren solche wort/

Du bist mein HErr/auf welchen ich thu bauen/

Dagegen aber hab ich nicht zurühmen/

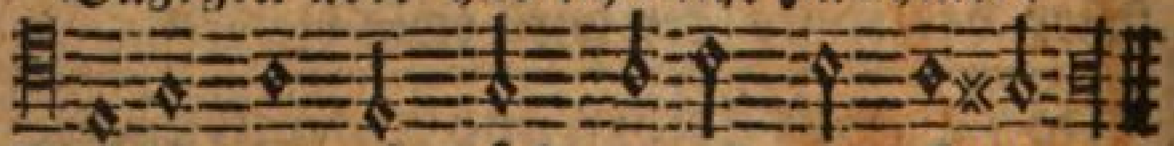
Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.



Drum sag mein seel zum HErren solche wort/

Dū bist mein HErr/auf welchen ich thu bauen/

Dagegen aber hab ich nicht zurühmen/



Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

2. Den heiligen auf erd ich helffen wil/
Wie auch den frommen gottseligen allen:
Die aber werden haben schmertzens viel
Welche verführt zu frömden göttern wallen:
Mitnicht ich ihr blutopffer wil anrühren/
Noch in dem mund den ihren nammen führen.

3. Der Herr der ist mein gut und mein erbstück
Das mir ist zugetheilt vor andern allen/
Und du erhaltst beständig mein glück/
Mein loos ist auf das beste theil gefallen/
Der schönste orth/ das köstlichst erb in summen
Mir durch die schnur der theilung ist zukomen.

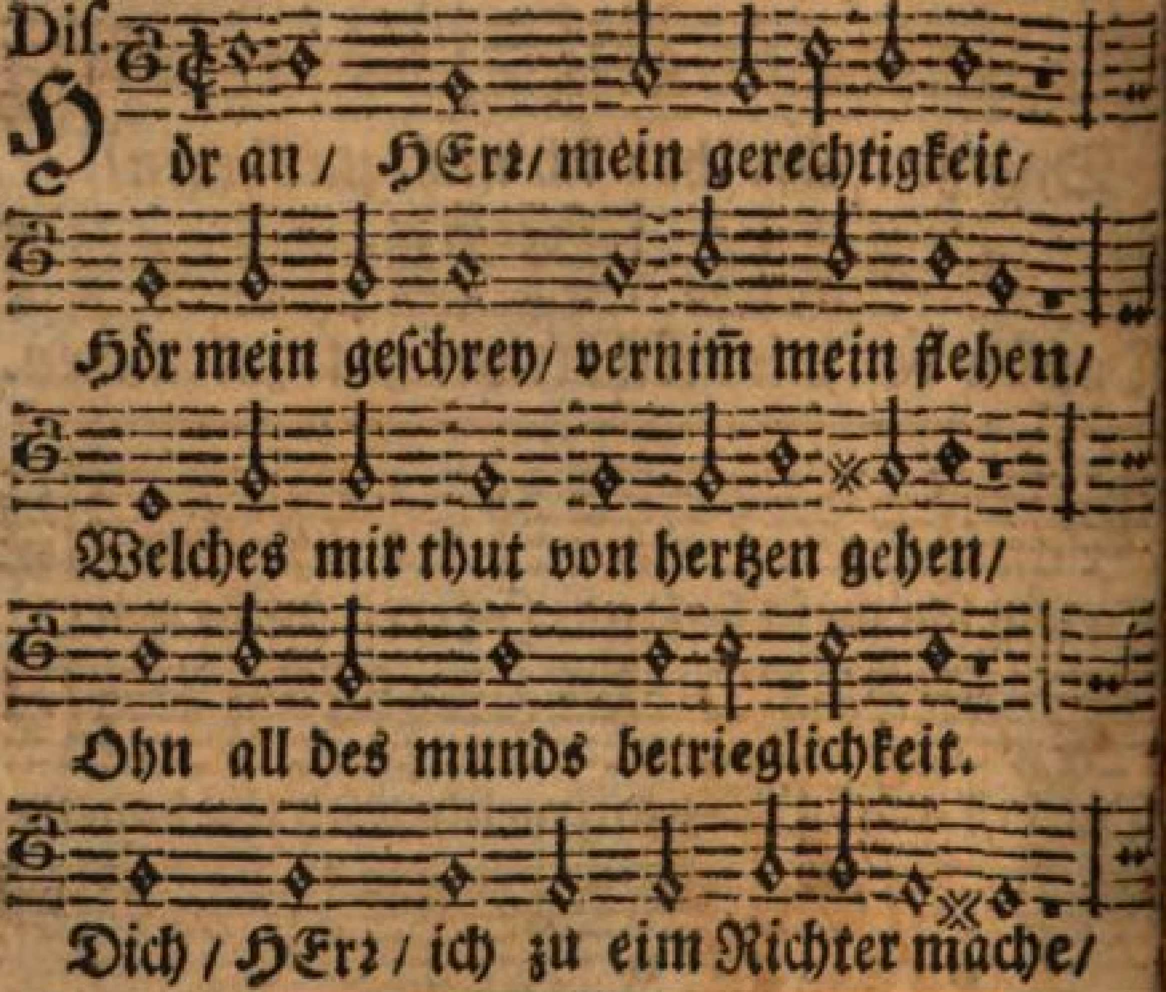
4. Lob

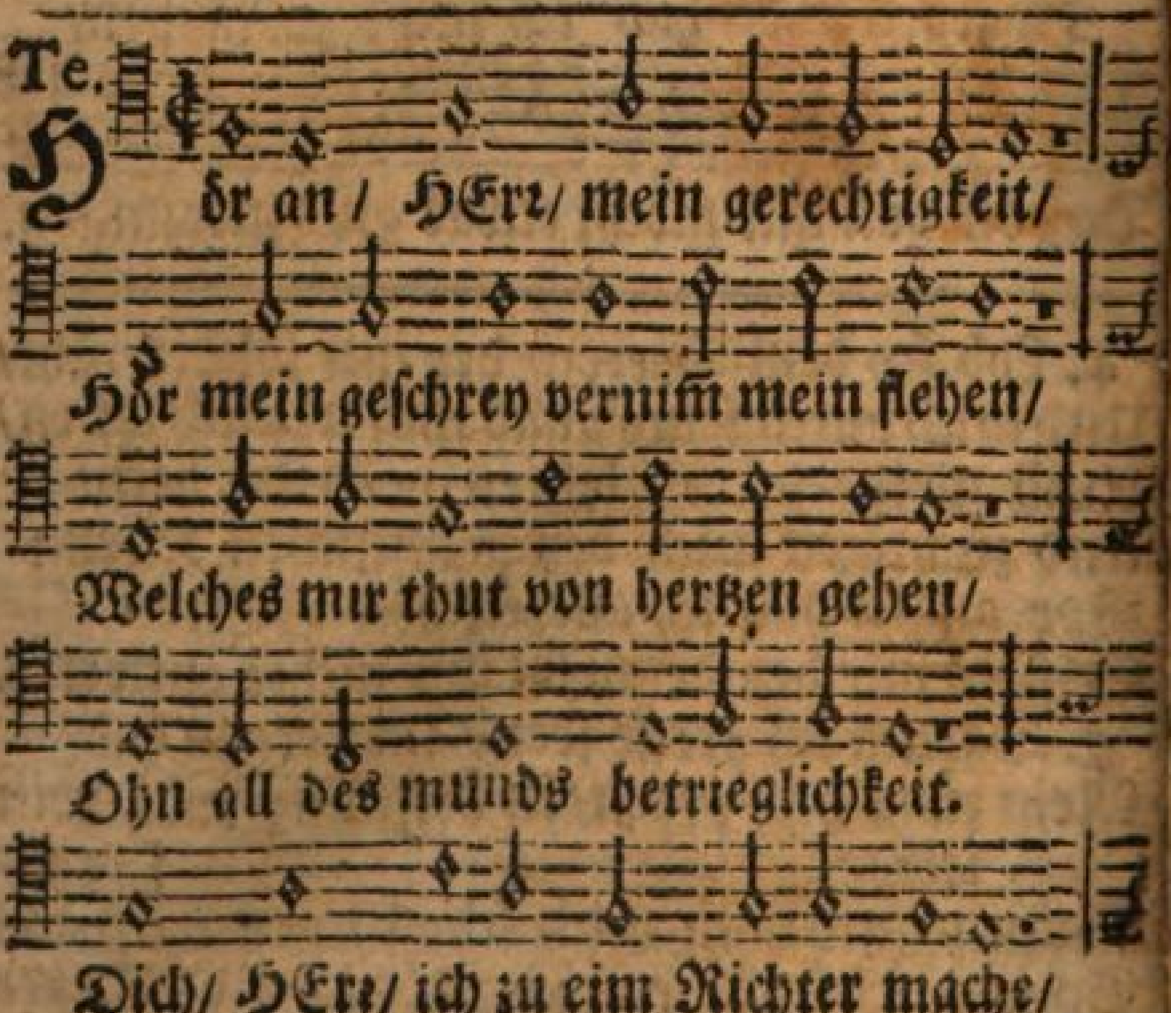
4. Lob sey dem Herren/ der mir solches räht/
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten/
Auch meine nieren lehren mich im beth/
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten:
Vor augen hab ich allezeit den HErren
Er steht mir bey/ drum sol mir nichts entwerrē.

5. Darum ich grosse freud im hertzen hab/
Mein zung dich preißt/ in hoffnung ruht mein leibe/ [grab/
Dann wann man mich schon legen wird ins
So weiß ich doch/ daß ich nicht lang da bleibe/

Dann du wirst sein vermoderung verwehren/
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren/
6. Deß rechten wegs des lebens mich bericht/
Diß aber ist allein das seligst leben/

Der XVII. 17. Psalm.





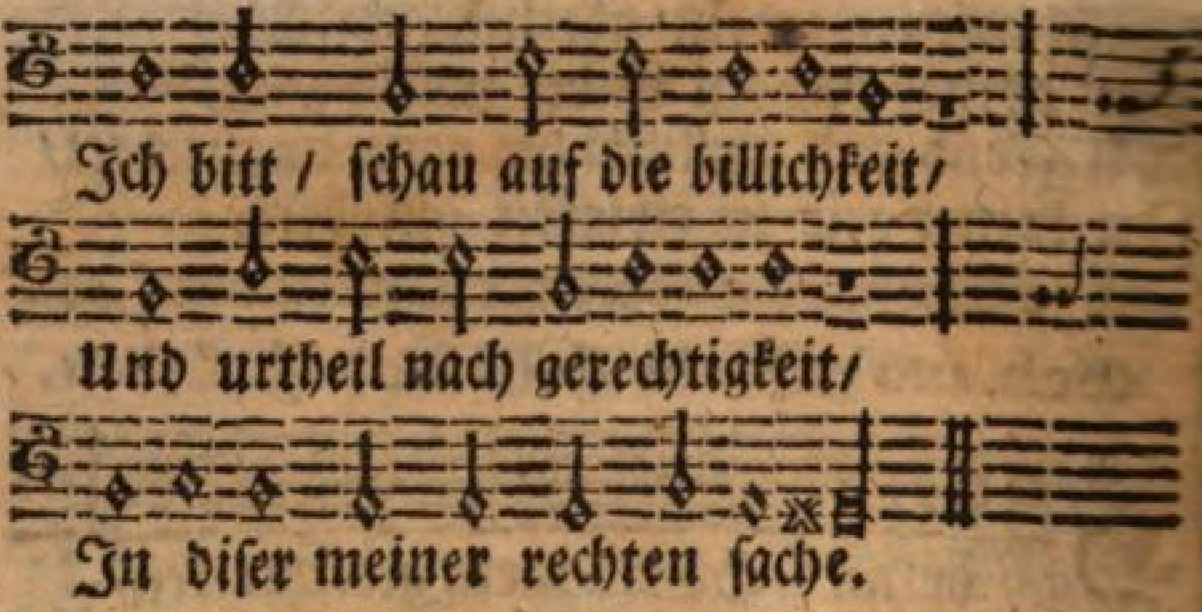
Ich

uschauen an dein göttlich angesicht/
in deiner rechten ist die macht zugeben
All freud und wollust/ die gantz unzerstöret/
u keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Geb. um gesunde Lehr und H. Leben.

Alt

Baß.



2. Mein hertz/ du hast zu nachts probiert/
Und das erforscht durchaus von grunde/
Einstimmig du mein hertz und munde/
Und ohne falschheit hast gespührt.
Was man mir thu/ was man mir sage/
Auf deiner lippen wort ich merck/
Auch nach der räuber thun und werck/
Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wolst regieren meinen gang/
Daß ich auf deim fuß stetigs bleibe/
Und mich niemand davon abtreibe/
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wolst mich gnädiglich erhören/
Wann ich dich anrüff in der noht/
Nun bitt ich dich mein lieber GOtt/
Hör an mein wort/ kehr her dein ohren.

4. Der du der hort bist und Heyland
Derjenigen/ die dir vertrauen/

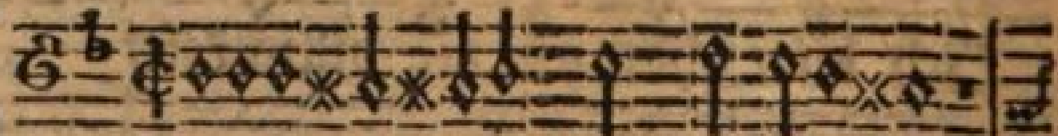
Laß

Laß wider die dein güte schauen/
Die widerstreben deiner hand.
  Gleich als einen augapfel klare
Laß mich dir / HErr / befohlen seyn/
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.
  5. Hilff daß ich vor den feinden mein
Die mir trachten nach leib und leben/
Und allenthalben mich umgeben/
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
  Vor fettigkeit ihr halß gar dohnet
Sie reden stoltz/ und gehn mir nach/
Mich zuerdappen ist ihn gach/
Zur erd zustürtzen unverschohnet.
  6. Sie sind gleich einem leuen wild/
Der einen lauret zuerworgen/
Und wie ein junger leu verborgen
Auf einen aus der hölen zilt.

Drum kom̃ ihn vor/ O HErr/ bey zeiten/
Und schlag sie nieder zu der erd/
Rett meine seel mit deinem schwerdt/
Mit dem du andre thust bestreiten.
7. Rett mich von den mit deiner hand/
Die sich der welt han gar ergeben/
Und han ihr theil in diesem leben/
Darauff ihr hertz ist gar gewandt.

Der XVIII. 18. Psalm.

Dis.



O Herr der du mir macht uñ sterk thust geben
Mein Gott/ mein hort/ auf welchē ich vertraue/

Dich wil ich lieben/ weil ich hab das leben/
Mein schilt mein horn/ uñ höh/ darauf ich baue

O Herr/ mein felß/ mein burg/ und starke vest/
Wann ich den HErren lob und ihn anbett/

Te

O Herr der du mir macht uñ sterk thust geben
Mein Gott/ mein hort/ auf welchē ich vertraue/

Dich wil ich lieben/ weil ich hab das leben/
Mein schilt/ mein horn/ uñ höh/ darauf ich baue

O Herr/ mein felß/ mein burg/ und starke vest/
Wann ich den HErren lob und ihn anbett/

Mein

Dann du satt gibst für ihren leibe/
Dazu die füll für ihren bauch/
Und dann für ihre kinder auch/
Daß auch kindskindern überbleibe.
8. Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen/
Und wann ich werd vom schlaf aufstehen/
Satt werden deiner herrlichkeit.

Danck-Lied für Gottes Wohlthaten.

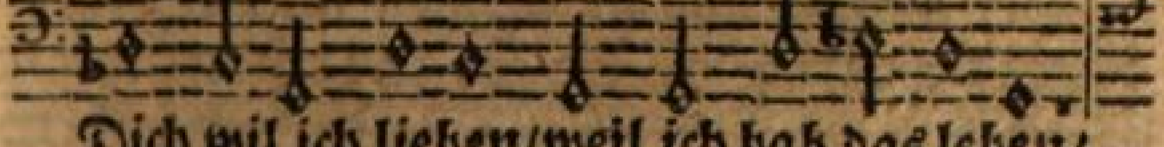
Alt.

O Herr/ der du mir macht un sterk thust geben
Mein Gott/ mein hort/ auf welche ich vertraue/

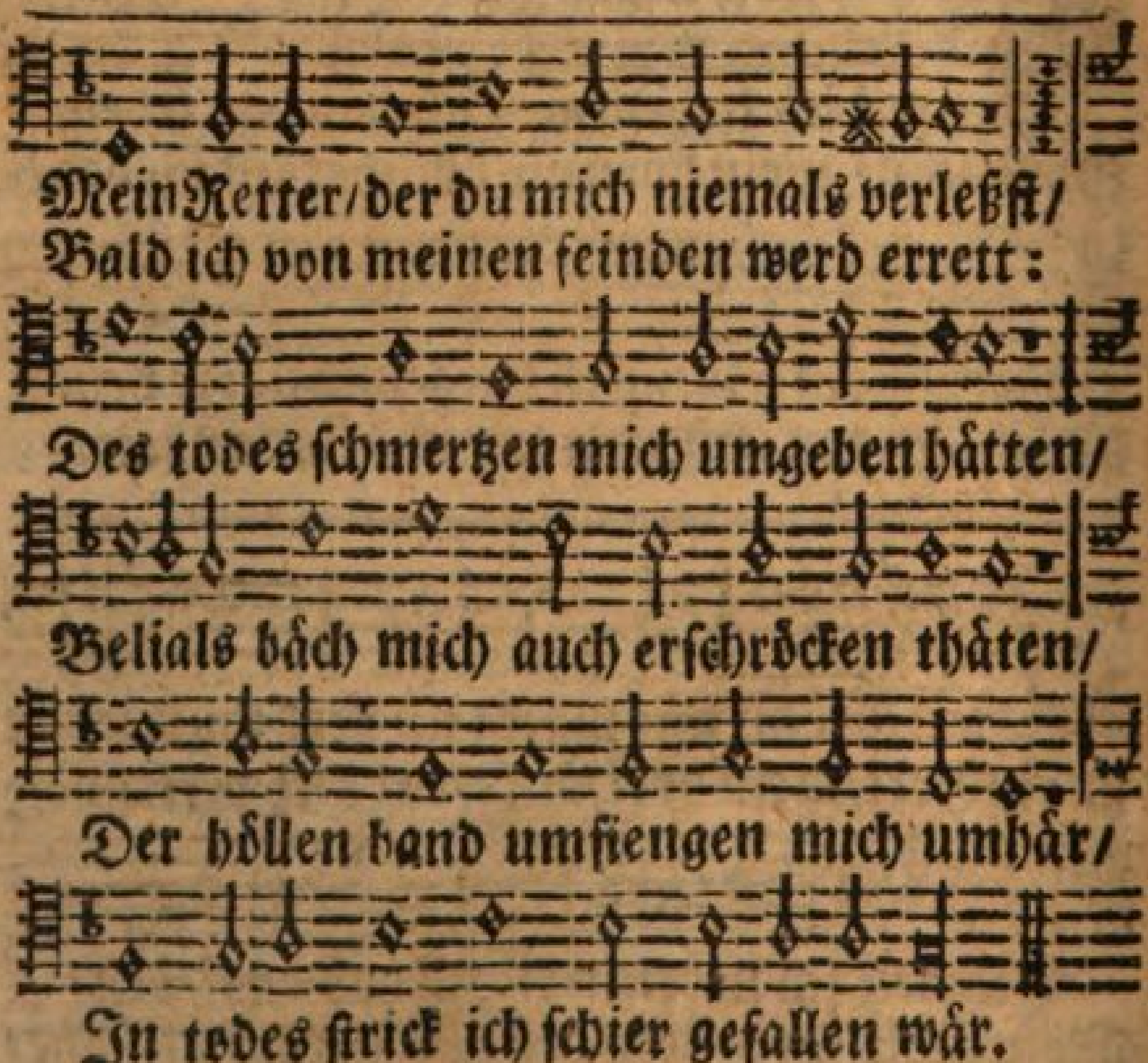
Dich wil ich lieben/ weil ich hab das leben/
Mein schilt/ mein horn/ un höh/ darauf ich baue/

O Herr/ mein felß/ mein burg/ und starke vest/
Wann ich den HErren lob und ihn anbett/

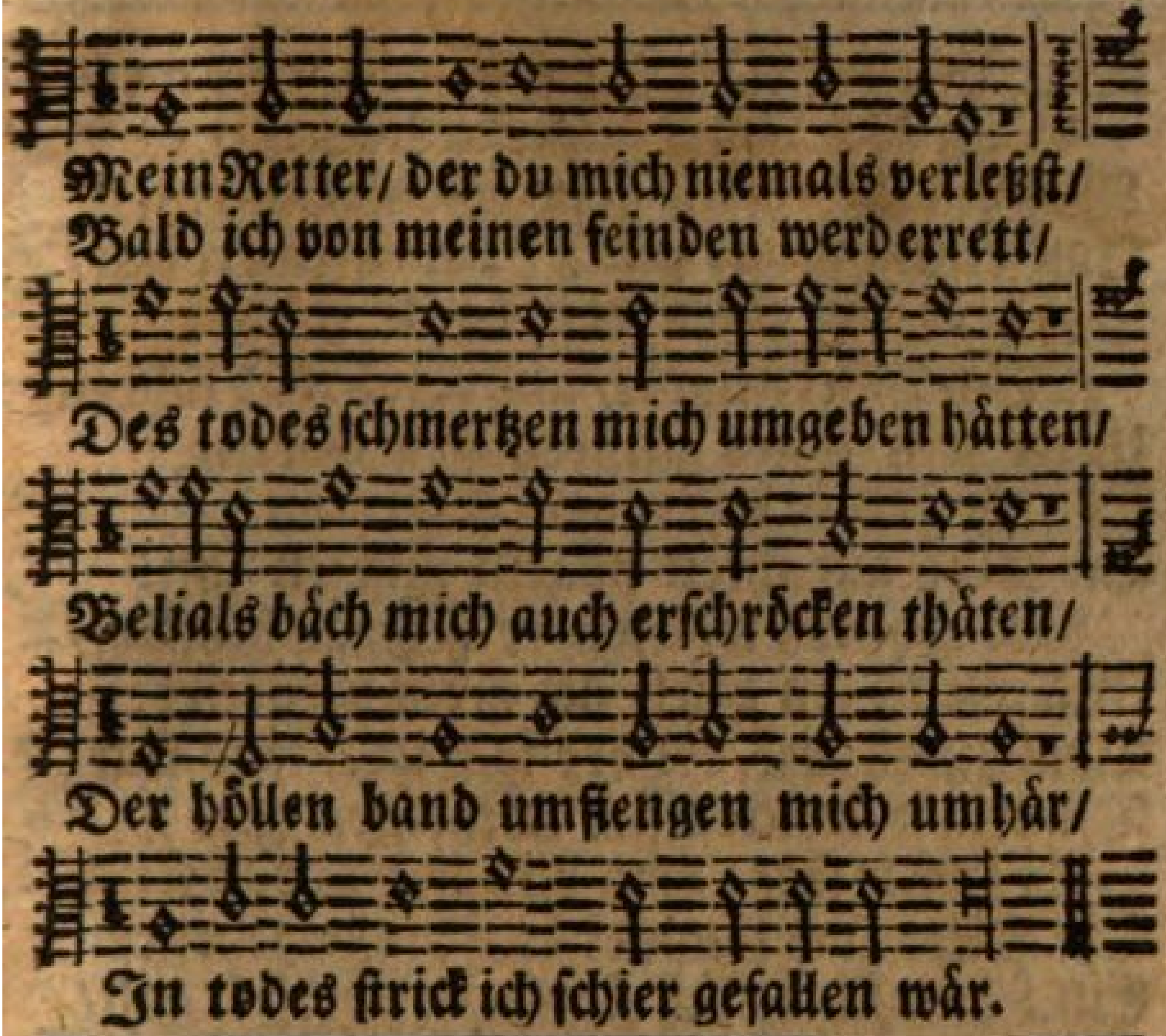
Baß.

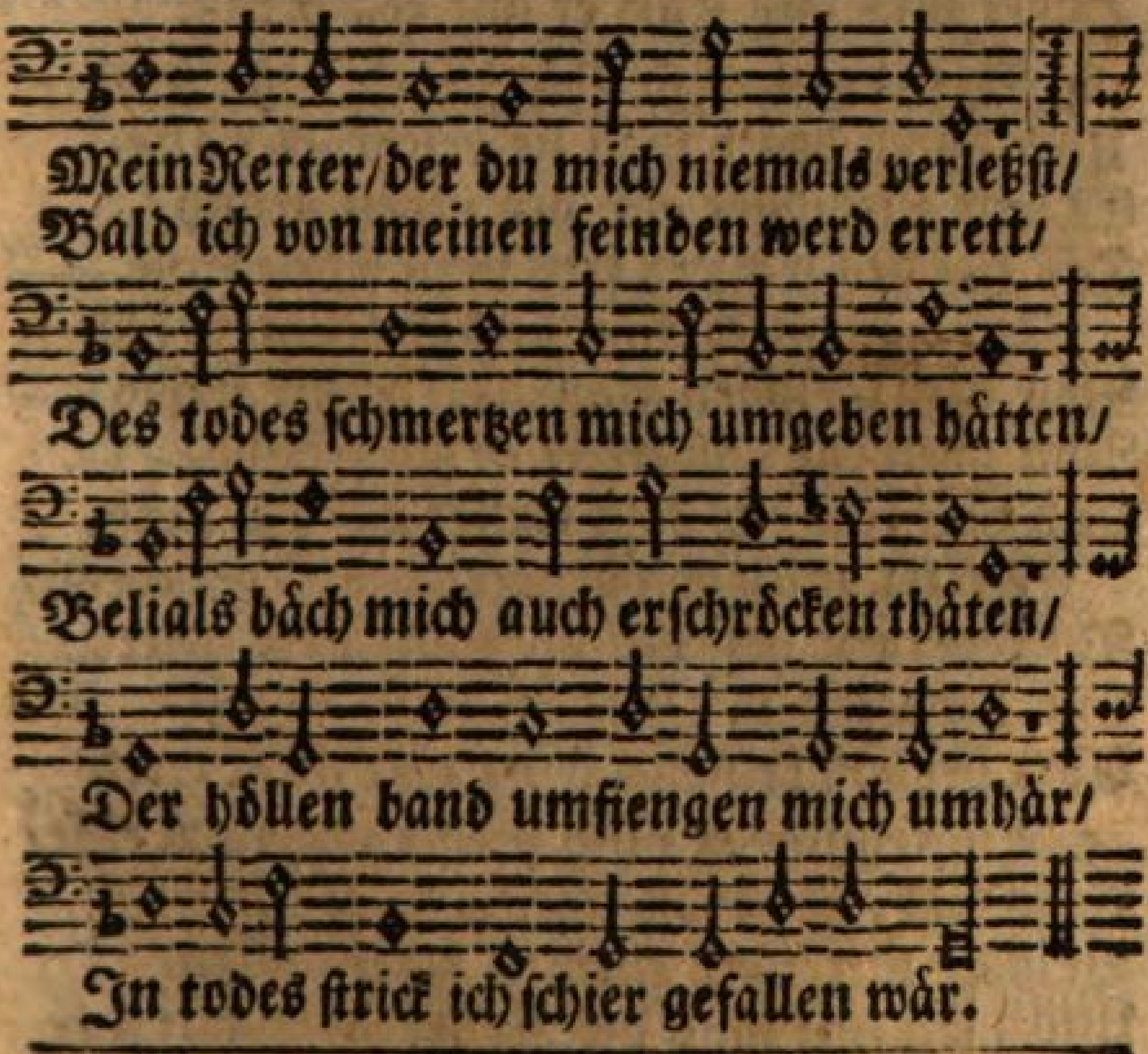
O Herr/ der du mir macht un sterk thust geben
Mein Gott/ mein hort/ auf welche ich vertraue/

Dich wil ich lieben/ weil ich hab das leben/
Mein schilt/ mein horn/ un höh/ darauf ich baue/

O Herr/ mein felß/ mein burg/ und starke vest/
Wann ich den HErren lob und ihn anbett/



2. In solcher angst rüft ich zu Gott dem Herren/ (schweren/
Und bracht ihm für mein noht und groß be-
Mein stimm zu ihm in seinen tempel trung/
Und





Und mein geschrey vor seinen ohren klung.
Nach disem bald die erde sich beweget/
Der berg grundvest erschottert und sich reget/
Sie zitterten/ und bebten gantz und gar/

Darum daß GOtt der HErr erzörnet war/
Ein grosser dampf gieng aus võ seiner nasen/
Auch ein verzehrend feur geleicher maassen
Aus seinem mund gieng / davon es erblitzt/
Dann er von zoren heftig war erhitzt.
3. Den himel neigt er/ und herab thät fahren/
Unter sein füssen finsternussen waren/
Er fuhr herein auf einem Cherubin/
Die wind auf ihren flügeln führten ihn.
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket/
Und wie in ein gezelt sich drein verstecket:
Vom glantz aber/ der vor ihm leuchtend war/
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr / vom blitz war es voll feuer
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer
Ein sehr erschröcklich stimm er von sich gab/
Hagel und blitz warf er auf erd herab.
4. Zerstreuen er sie thät durch seine strahle/
Und durch das blitzen sie erschröcket alle/
Es war entblösset gar der erden grund/
Die tief des wassers frey man sehen kunt.
Von deinem schelten/ und von deinem blasen
Von dem zornigen schnauben deiner nasen/
Von oben rab außstreckt er seine hand/
Und half mir aus dem wasser auf das land.
Errettet mich von dem feind aus gefahren/
Von meinen hassern/ die zumächtig waren/
Sie beugeten mir vor in unfahls zeit/
Aber der HErr mein leiter war nicht weit.
5. Aufs raume er mich führte und rauß risse/
Sein lieb / die er zu mir trug/ er bewiese/
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit/
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit:
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren/
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät kehren/
Seine gericht ich stets vor augen hett/

Seine

Seine gebott ich nicht verwerffen thet.
Dann ich allzeit unsträflich vor ihm wandelt/
Und hütet mich/ daß ich nicht unrecht handelt/
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit/
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.

6. Heilig du bist/ und fromm gegen den frommen/
Gerecht den die du hast gerecht vernommen/
Rein bist du den die rein sind und bewährt/
Verkehrt bist du den die da sind verkehrt.
Du pflegest die elenden handzuhaben/
Erniedrigst die so stoltz und hoch rein traben/
Ein leucht/ O HErr/ du mir anzündest fein/
Und machst/daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen
Mit dir kan ich über die mauren springen.
Ohn wandel Gottes weg gefunden wird/
Sein red durchläutert ist und wol probiert.

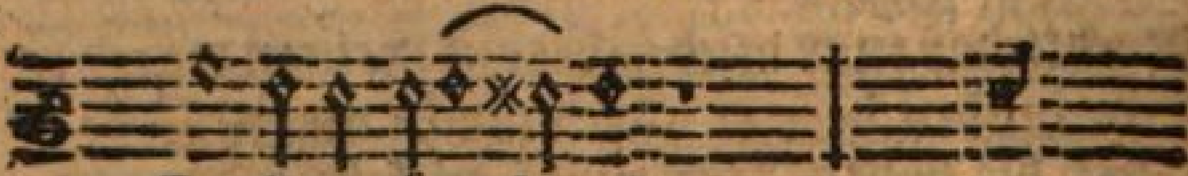
7. Er ist ein schilt dern die auf ihn vertrauen/
Wo ist ein Gott auf den sonst wär zubauen
Als einen felß? Wer ist so starcker Gott/
Als unser Gott/ der helffer in der noht?
GOtt mir sein kraft zur rüstung thut anlegen/
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen/
Der hinden bein er gleich macht meine bein/
Uber die hohen berg zusteigen fein.
Er unterweiset meine händ zukriegen/
Und meinen arm die stählne bogen biegen/
Den schilt deins heils gibst du mir in die hand/
Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

8. Dein miltigkeit und güte mannigfaltig/
Die machet mich großmächtig und gewaltig
Und wo ich geh/ machst du raum vor mir her/
Damit mein knöchel nicht gleit ohn gefehr.
Ich wil den meinen feinden nun nachjagen/

Und nicht ablassen/ bis ich sie geschlagen/
Ich wil sie schmeissen bis ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waafen geben/
Du underwirfst mir die mir widerstreben/
Du schlagest in die flucht all meine feind/
Zerstreuest die so mir gehässig seynd. (ren/
9. Sie schreyen wol: Niemand wil sie erhö-
Ja auch zu Gott/ er aber stopft sein ohren/
Gleich einem staub/ welchen der wind aufblaßt/
Ich sie wil machen/ und kaht auf der gaß.
Von des volcks aufrührischen meutereyen/
Thust du mich fein bewahren und befreyen/
Den Heyden du mich machst zu einem haubt/
Ein volck das ich nit kant/ mir dient und glaubt.
Viel frömde die von mir gehöret hane/
Mir heuchlerisch sind worden underthane/
Wil frömde in den vesten wol verwahrt/

Der XIX. 19. Psalm.

Disc. Die himmel allzumal
Das firmament beweißt/



Erzellen ü = beral
Und anzeigt allermeist

Ten. Die himmel allzumal
Das firmament beweißt/

Erzellen überal
Und anzeigt allermeist

Dis

or meiner macht sich han geförchtet hart.
o. Gott lebe/den wir allzeit sollen loben/
er Gott meins heils von mir werd hoch er-
hoben/
er Gott der mir verliehen hat die macht/
daß ich mein feind hab under mich gebracht.
Der mir hilft/daß mich niemand kan verletze
nd über meine feind mich hoch thut setzen/
nd schützet mich vor des freflers gewalt/
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.
Derhalben ich dir/ Herr/ groß lob wil geben/
Und dich under den Heyden hoch erheben/
Mit g'sang ich dir wil dancken stetiglich /
Drum daß du deinem König gwaltiglich
11. Geholffen hast/und ihm groß heil bewiesen/
Jhn deiner güt und gnad lassen geniessen/
David deinem gesalbten sonderlich/
Und darnach seinem saamen ewiglich.

Gottes Lob / Gesatz und Gnad.

Alt. DJe himmel allzumal
Das firmament beweißt/

Erzellen überal
Und anzeigt allermeist/

Bass. DJe himmel allzumal
Das firmament beweißt/

Erzellen überal
Und anzeigt allermeist/ Die

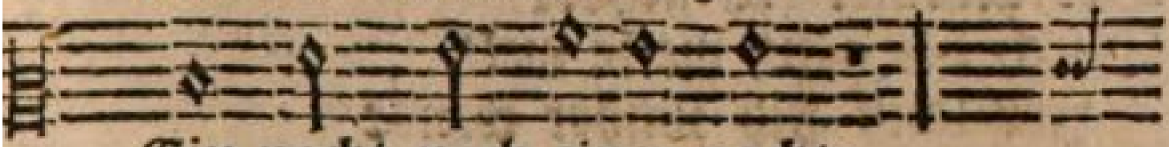
Die Gottes macht ohn end/
Das wercke seiner händ.
Ein tag dem andern jach/
In ordnung folget nach/
Und das vermeldet eigen/
Ein nacht nach einer nacht/
Sein weißheit kundbar macht/
Die Gottes macht ohn end/
Das wercke seiner händ.
Ein tag dem andern jach/
In ordnung folget nach/
Und das vermeldet eigen/
Ein nacht nach einer nacht/
Sein weißheit kundbar macht/
Und

Die Gottes macht ohn end/
Das wercke seiner händ.

Ein tag dem andern jach/

In ordnung folget nach/

Und das vermeldet eigen



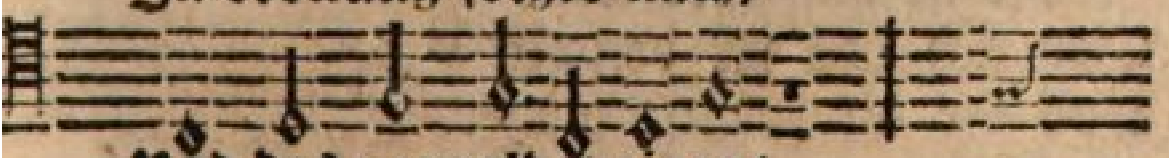
Ein nacht nach einer nacht/

Sein weißheit kundbar macht/

Die Gottes macht ohn end/
Das wercke seiner händ.

Ein tag dem andern jach/

In ordnung folget nach/



Und das vermeldet eigen/

Ein nacht nach einer nacht/

Sein weißheit kundbar macht/

Und

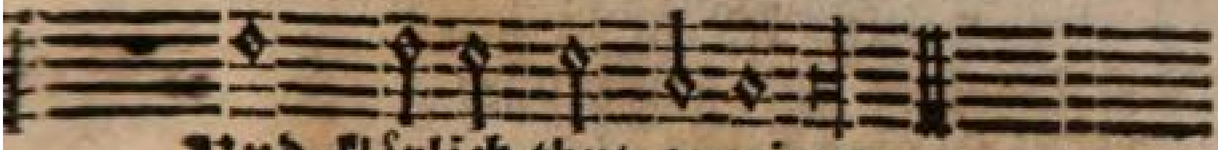
Und klärlich thut anzeigen.

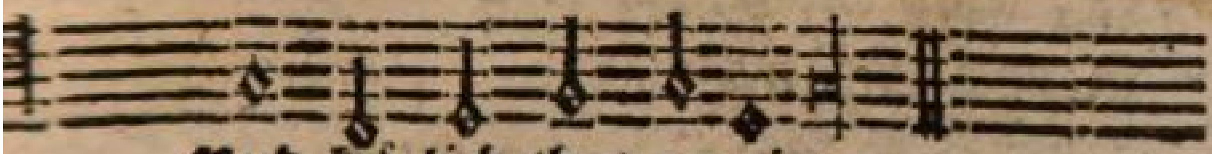
Und klärlich thut anzeigen.

2. Es ist kein spraach noch land/
Da nicht ihr stimm bekandt/
Und solchs nicht wird vermeldt:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehört
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt
Bis an der werlet end/
Darinnen er der sonnen
Ein hütt / wie ein pallast/
Geschmücket zierlich vast/
Gebauet hat zuwohnen.

3. Daselbst sie früh aufgeht/
Wie aus dem bett aufsteht
Ein schöner bräutigam:
Wie keck herfür auch ruckt
Zum wettlauf wol geschmuckt
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wendt
So schnell in einem tage:
Nichts ist auf aller welt/
Das sich vor ihr verhelt/
Und ihr hitz fliehen mage.

4. Gottes gesatz ist rein/
Nichts saubererers kan seyn/
Die seel es fein bekehrt:
Sein zeugnuß ist wahrhaft/
Und das durch seine kraft/
Die albern weißheit lehrt.





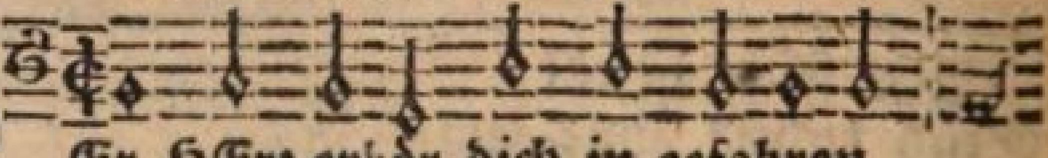
Alle seine befehl
Sind richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren/
Seine gebott fürwar
Sind lauter/ hell und klar/
Die augen sie erklären.
5. Rein die forcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja bis in ewigkeit:
Seine gericht und recht
Wahrhaftig sind und schlecht/
Und voller billichkeit.
Kein gold/ das hübsch und rein/
Wie vil auch das mag seyn/
Ist ihnen zuvergleichen/
Kein honig ist gewüß
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.
6. Wer dir auch dienet/ HErr/
Der kriegt daraus ein lehr/
Und guten unterricht:
Er bringet auch davon
(Halt er sie) reichen lohn/
Der ihm außbleibet nicht/
Wer ist der/ der da künd
Wüssen all seine sünd/
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir/ HErr/ verzeih/
Mein fehl so mancherley/
Die mir selbst sind verhalten.

7. Hab

7 Hab deinen knecht in hut
Vor stoltzheit und hochmuht/
Daß dise laster nicht
So gar mich nemmen ein/
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.

Der XX. 20. Psalm.

Dis.



DEr HErr erhör dich in gefahren

Und widerwertigkeit/

Der Gott Jacob dich thu bewahren/

Vor aller fehrlichkeit/

Der HErr dir hülff und beystand sende

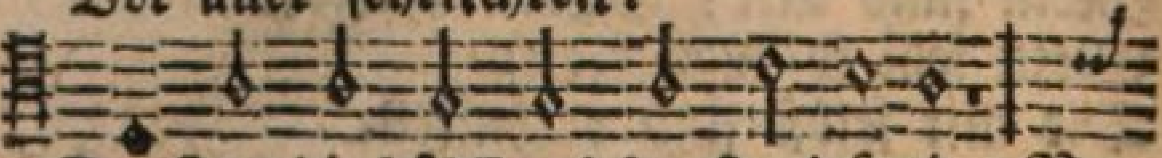
Te.

DEr HErr erhör dich in gefahren

Und widerwertigkeit/

Der Gott Jacob dich thu bewahren/

Vor aller fehrlichkeit:



Der Herr dir hülff und beystand sende Von

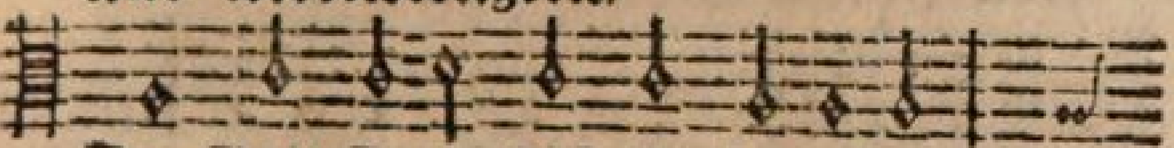
Mein mund allein das sag
Das dir gefallen mag/
Mein hertz ihm nichts fürsetze/
Das dich / mein felß / O HErr/
Und mein Heyland beschwer/
Erzörn oder veri:tze.

GOtt der Oberkeit hülff und Schutz.

Alt

DEr HErr erhör dich in gefahren/

Und widerwertigkeit/



Der Gott Jacob dich thu bewahren/

Vor aller fehrlichkeit/

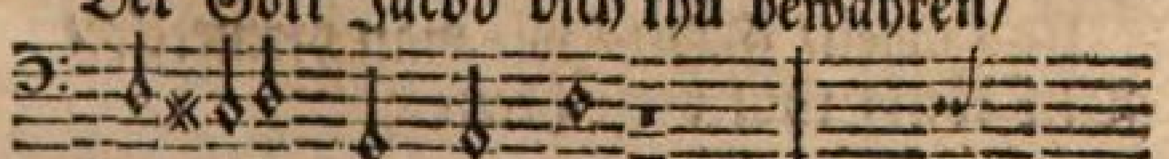
Der HErr dir hülff und beystand sende/

Bas.

DEr HErr erhör dich in gefahren/

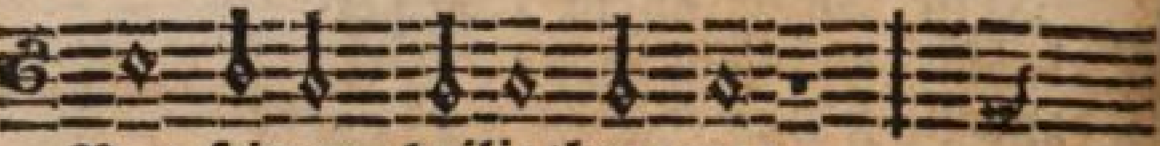
Und widerwertigkeit/

Der Gott Jacob dich thu bewahren/

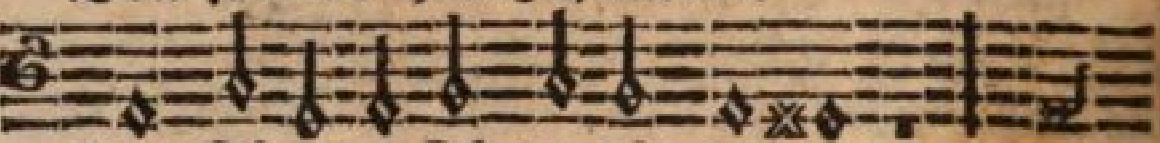


Vor aller fehrlichkeit:

Der Herr dir hülff und beystand sende Von

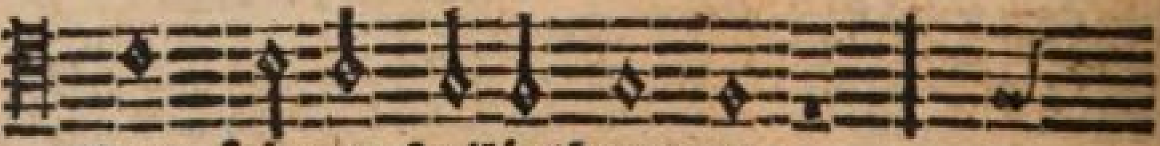


Von seinem heiligthumme/



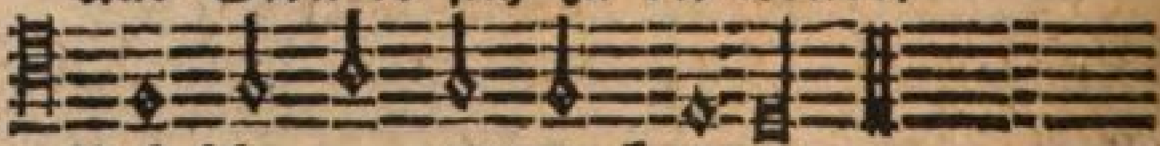
Aus Sion er sich zu dir wende/

Und dir zur rettung komme.



Von seinem heiligthumme/

Aus Sion er sich zu dir wende/



Und dir zur rettung komme.

2. Deine speißopffer er betrachte
Damit du ihm thust ehr/
Und dein brandopffer nicht verachte/
Mit feuer das verzehr.
Alles was nun dein hertz begehret/
Wöll er dir nicht versagen/
Er geb dir/ daß du werdst gewehret
Was du nur thust rahtschlagen.
3. Gott wöll alles genädig fügen
Nach deim wunsch und begier/
Daß wir in Gottes Nammen mögen
Aufwerffen die panier.
Und sagen/ GOtt/ wie man vermercket/
Den könig thut verfechten/

Von seinem heiligthumme/

Aus Sion er sich zu dir wende/

Und dir zur rettung komme.

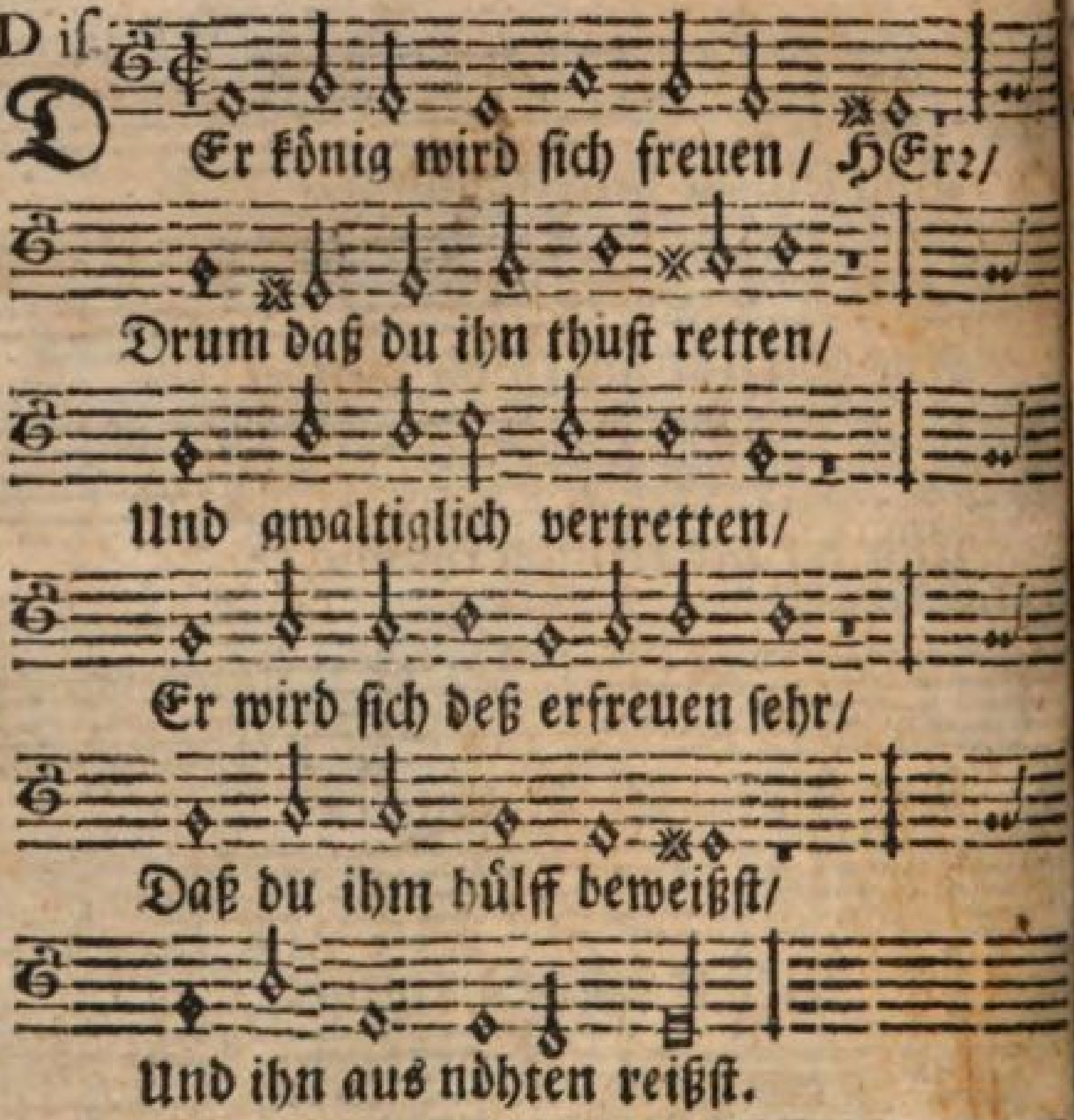
Von seinem heiligthumme/

Aus Sion er sich zu dir wende/

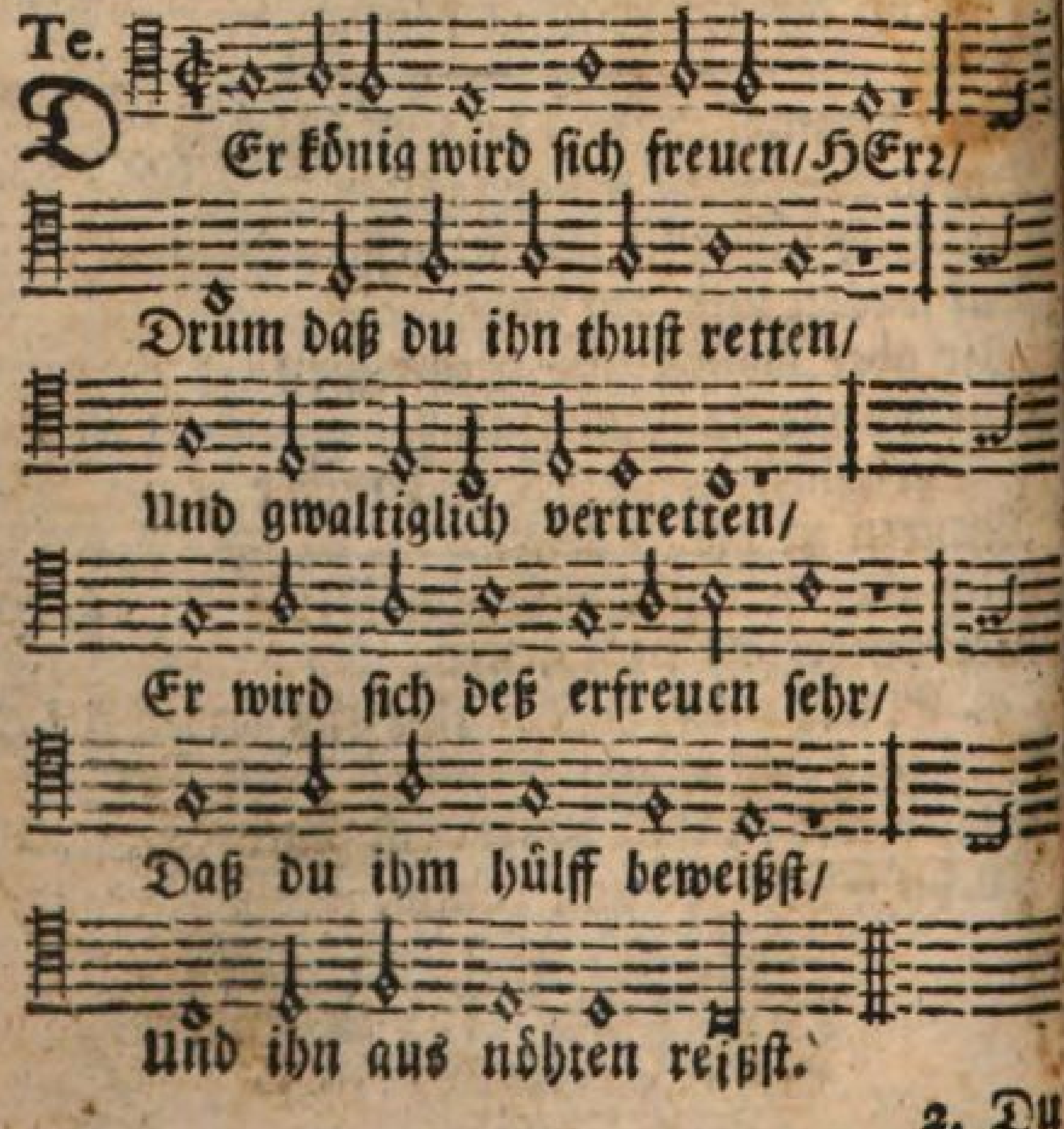
Und dir zur rettung komme.

Vom himmel er ihn hört und stärcket/
Durch die macht seiner rechten.
4. Dise und jene sich verliessen
Auf wagen und auf roß/
Wir aber wollen uns vergwüssen
Auf Gottes Nammen groß.
Derhalben sie gestürtzt danider
Mußten zu boden gehen/
Wir aber sehr gestärckt hinwider
Vest aufgericht nun stehen.
5. Errett uns/ HErr/ thu uns verleihen/
Daß uns der König fromm/
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen/
Zu hülff und rettung komm.

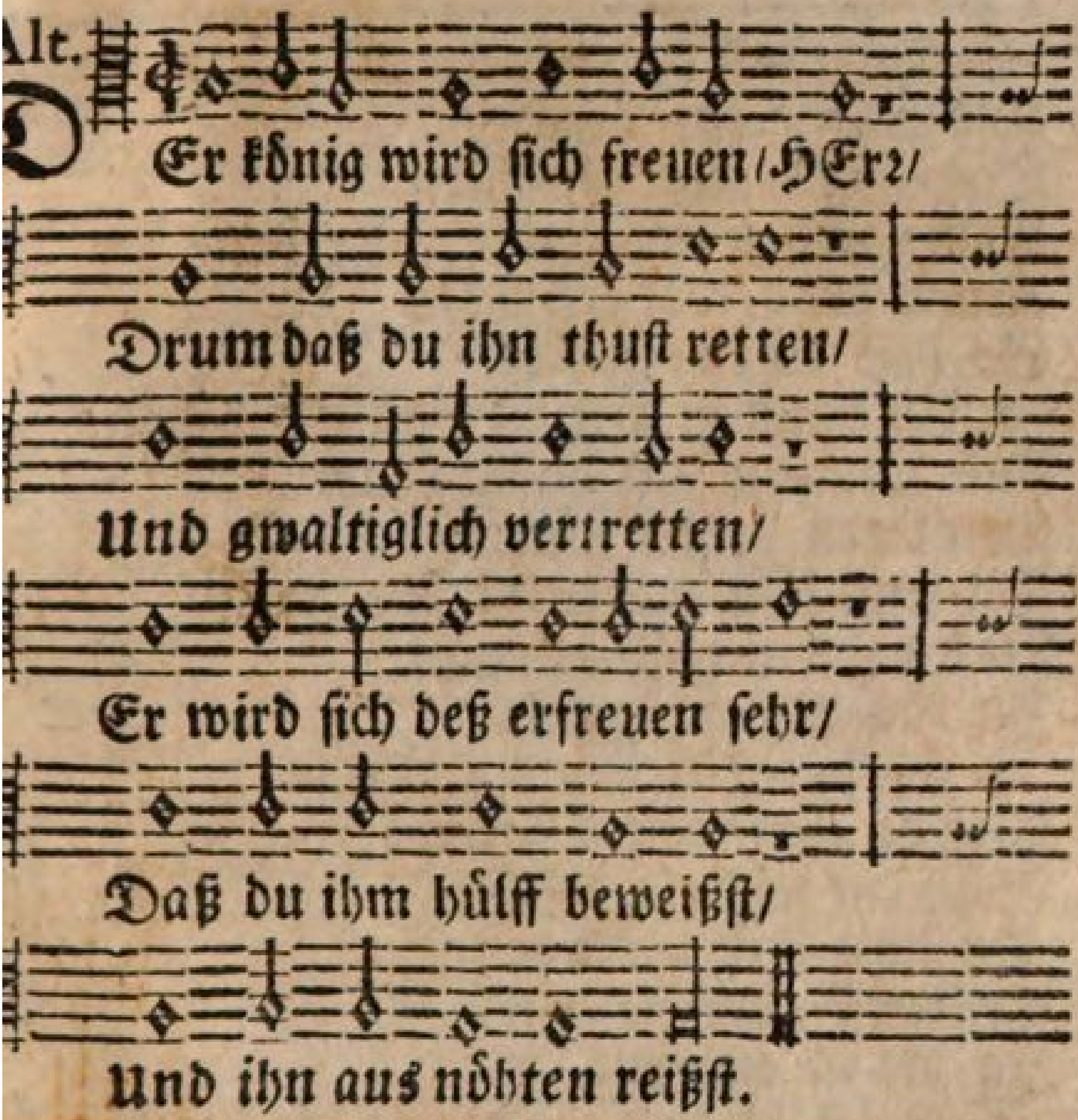
Dis.

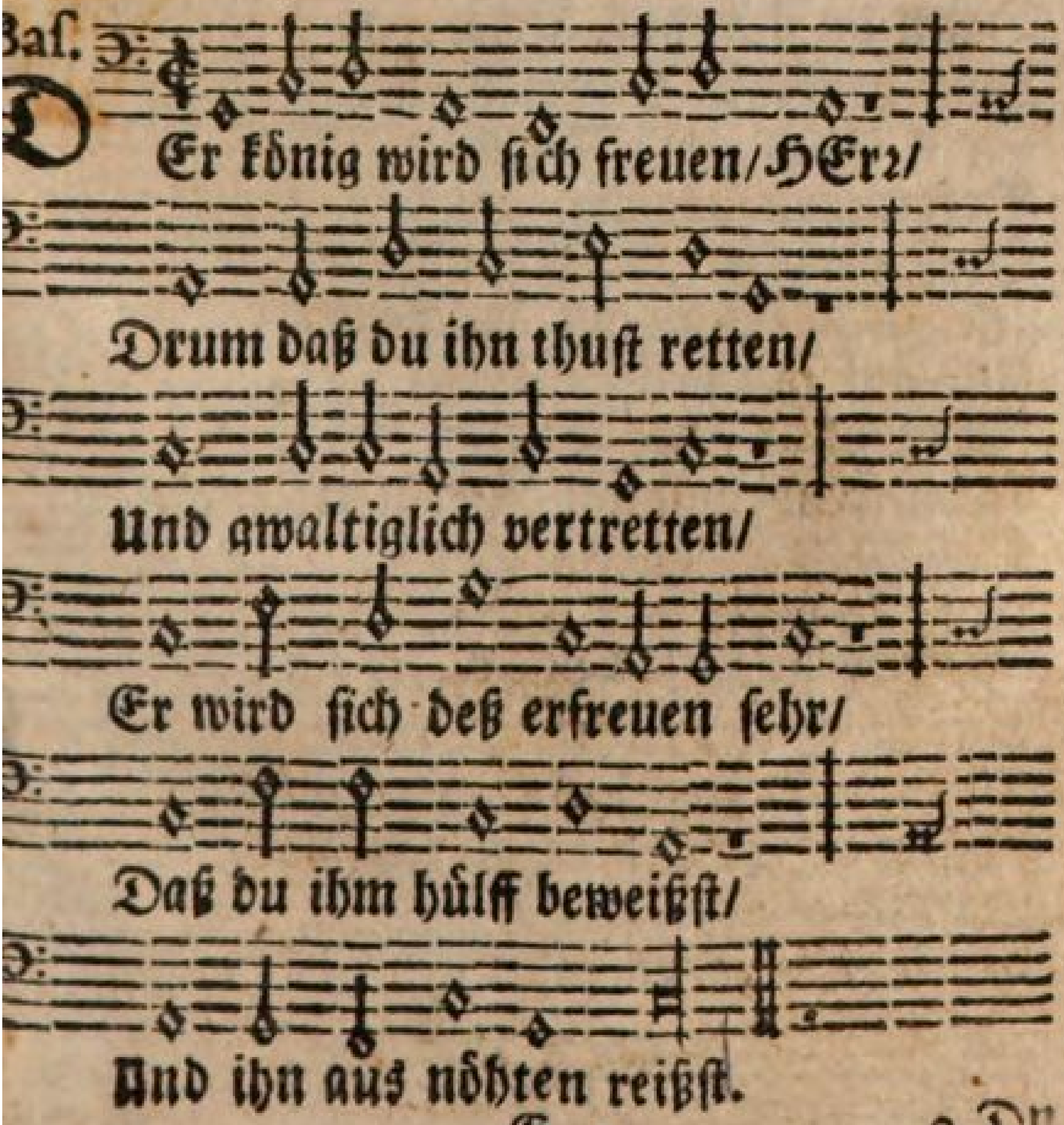

DEr könig wird sich freuen / HErr/
Drum daß du ihn thust retten/
Und gwaltiglich vertretten/
Er wird sich deß erfreuen sehr/
Daß du ihm hülff beweißst/
Und ihn aus nöhten reißst.

Te.


DEr könig wird sich freuen/ HErr/
Drum daß du ihn thust retten/
Und gwaltiglich vertretten/
Er wird sich deß erfreuen sehr/
Daß du ihm hülff beweißst/
Und ihn aus nöhren reißst.

2. Du


Alt.
DEr könig wird sich freuen/ HErr/
Drum daß du ihn thust retten/
Und gwaltiglich vertretten/
Er wird sich deß erfreuen sehr/
Daß du ihm hülff beweißst/
Und ihn aus nöhten reißst.


Bas.
DEr könig wird sich freuen/ HErr/
Drum daß du ihn thust retten/
Und gwaltiglich vertretten/
Er wird sich deß erfreuen sehr/
Daß du ihm hülff beweißst/
Und ihn aus nöhten reißst.

2. Du nimst dich seiner gnädig an/
Und was er darf begehren/
Das thust du ihn gewähren:
Wann er den mund nur aufgethan/
Kaum hat geredt ein wort/
So hast du ihn erhört.
3. Eh dann er bitt hörst du ihn schon/
Und thust auf ihn außschütten
Den segen deiner güten/
Du setzst ihm auf ein schöne kron
Von rohtem gold gemacht/
Zu königlichem pracht.
4. Er bate dich um diß allein/
Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zuleben.
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit/
Ja bis in ewigkeit.
5. Groß lob und ehr er von dir hat/
Dann du ihn thust bewahren/
Ihm heil läßst widerfahren/
Sein königliche Majestat
Bekommen hat von dir
Groß ehr / triumph / und zier.
6. In allem du ihn benedeyst/
Und auf ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen/
Groß freud und lust du ihm verleihst/
Daß du deins antlitz glantz
Auf ihn wirfst gar und gantz.
7. Der könig hoffet allezeit
Auf Gott den seinen HErren/
Drum wird ihm nichts gewerren:
Auf des Höchsten barmhertzigkeit/
Darauf er sich verleßt/
Wird er bestehen vest.

8. Dein

8. Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stets sind entgegen:
Aus den so dir gehässig seind
Und neidig/ wird niemand
Entfliehen deiner hand.

9. Gleichwie ein feurofen heiß
Sol sie dein grimm umgeben/
Die dir / HErr/ widerstreben/
Dein zoren wird sie gleicher weis
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flamm.

10. Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von diser erden
All außgerottet werden/
Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilcket werden gar
Aus der leut kinder schaar.

11. Dann sie sich einer bösen that
Han dörffen understehen
Wider dich zubegehen/
Beschlossen wider dich ein raht/
Doch daß der werd verbracht
Steht nicht in ihrer macht.

12. Dann du wirst sie / wie starck und viel
Dern sind / die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein senne wie zu einem ziel
Wird sie in ihr gesicht
Zuschiessen seyn gericht.

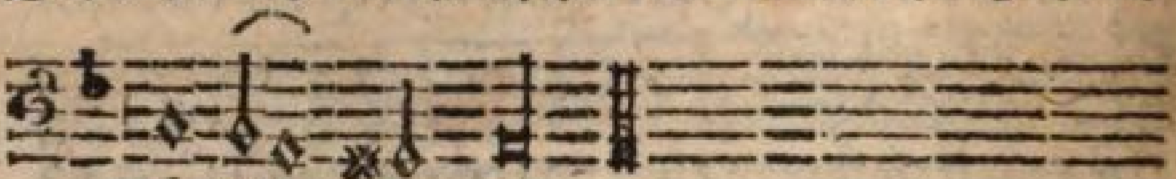
13. Derhalben mach dich auf/ O HErr/
Laß deine kraft recht sehen/
Auf daß wir die verstehen/
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesangesweis.

Dis.
Mein Gott/mein Gott/ach wie verstoßt du mich
Und weit von mir dein hülff zeuchst hinter sich?
In meiner noht nicht kommen laßst für dich/
Mein bitt und flehen/
Mein noht ich dir bey tag gib zuverstehen/
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen/
Te
Mein Gott/mein Gott/ach wie verstoßt du mich
Und weit von mir dein hülff zeuchst hinter sich?
In meiner noht nicht kommen laßst für dich/
Mein bitt und flehen/
Mein noht ich dir bey tag gib zuverstehen/
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,

Ich

Alt.
Mein Gott/ mein Gott/ ach wie verstoßt du mich
Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich?
In meiner noht nicht kommen laßst für dich/
Mein bitt und flehen/
Mein noht ich dir bey tag gib zuverstehen/
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen/
Baß.
Mein Gott/ mein Gott/ ach wie verstoßstu mich
Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich?
In meiner noht nicht kommen laßst für dich/
Mein bitt und flehen/
Mein noht ich dir bey tag gib zuverstehen/
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen/

Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen/



Nächtli = che zeit.

Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen/

Nächtliche zeit.

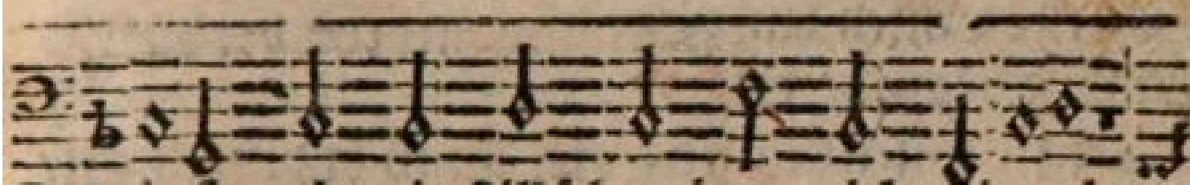
2. Ach/ HErr/ der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit/
Da man dich pflegt zuehren allezeit
Mit hertz und munde.
Auf dir die hoffnung unsrer vätter stuhnde/
Sie traueten auf dich von hertzen grunde/
Aus noht du sie/ da man sonst kein hülf funde/
Frey hast gemacht

3. Wann sie zu dir nur rüften mit andacht/
Alsbald du sie erledigtest mit macht/
Sie trauten dir/ und du namst sie in acht/
Trost sie empfiengen.
Ich bin kein mensch / sonder ein wurm geringe/
Bey allen leutzen ein verächtig dinge/
Das volck mich ohn all ursach / die sie trunge/
Schmäht und verspricht.

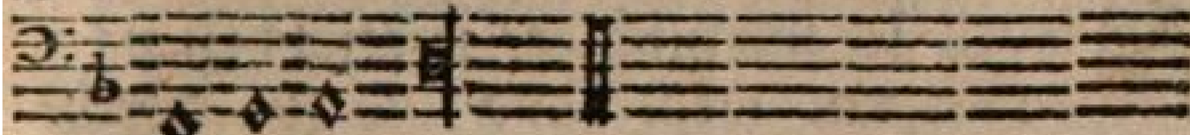
4. Ein jeder spottet meiner der mich sicht/
Das maul aufspert/ und mich mit worten sticht/
Schüttelt den kopf / und mich mit dem gesicht
Greulich anschauet.
Sie sprechen : Diser mensch auf Gott vertrauet/
Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan so schauet/
Ob

Ich laß auch mit still schweigen nicht hingehen/

Nächtliche zeit.



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen/



Nächtliche zeit.

Ob der auch werd/ auf den er so starck bauet/
Sein helffer seyn.

5. Da du mich aus dem leib der mutter mein
Gezogen hast/ warst du mein trost allein/
Auf den ich hoft/ da ich ein säugling klein
Rum bin gekrochen.
Ja da ich hab der mutterleib gebrochen/
Warst du mein Gott/ auf welchē ich thät pochen/
Von mutterleib erzeigst du dich mit hochen
Gnaden/ HErr GOtt.

6. Drum weich von mir nicht/ laß mich nicht in spott/
Groß angst tringt her/ bang ist mir vor dem tod/
Es ist kein helffer/ der in solcher noht
Mir wolt zuspringen.
Vil ochsen jung uñ starck mich gar umringen/
Die ochsen fett von Basan auf mich dringen/
Ob sie mich fressen möchten/ und verschlingen
Gantz jämmerlich.

7. Und wie ein löu reissend und hungerich/
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich:
Also sie auch erschröcklich über mich
Aufthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rūnend machen

Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen/
Wie wachs mir thut zerſchmeltzen und ver-
ſchmachten
Mein hertz zaghaft.

8. Vertreugt iſt wie ein ſcherb all meine kraft/
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen haft/
Staub du mich haſt gemacht/mit tod verhaft/
Bald zubegraben.
Dann um mich ſind viel hund die mich an-
traben/
Böß leuth ſich um mich her gerottet haben/
Sie haben mir mein händ und füß durch-
Mit groſſer pein. (graben

9. Wol man mir zellen möcht all mein gebein/
Greßlich ſie mich anſchauen nicht allein/
Sonder auch meiner noch zuſpotten fein
Dazu beginnen.
Mein kleider ſie getheilt han under ihnen/
Auf meinen rock/wer ſolchen möcht gewünnen/
Geworffen loos/ damit man nicht dörft treñen
Das gantz gewand. (hand/

10. HErr/ ſey nicht weit von mir mit deiner
Bleib nicht lang auſſen/ O du mein Heyland/
Saum dich nicht lang mein ſtärck/thu mir bey-
In meinem leiden. (ſtand
Errett mein ſeel vor des ſchwerdts ſcharffer
ſchneiden/
Mein einſame vor denen die ſie neiden/
Und töden wöllen/ daß ſie nicht beleiden
Die böſen hünd.

11. Bewahr mich vor des leuen ofnem ſchlund
Rett mich vor der einhörner hörnern rund/
Die mich feindlich zurings umher jetzund
Häuffig umgeben.
Dann wil ich deinen nammen hoch erheben
Bey meinen brüdern deiner macht daneben/
Vor männiglich groß lob und ehr zugeben
Stets

Stets seyn bereit.
12. Nun lobet Gott/ die ihr gottsförchtig seyt/
Ihr kinder Jacob / lobt ihn allezeit/
Israels stamm dien in demühtigkeit
GOtt deinem HErren.
Dann er veracht nicht des armen begehren/
Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren/
Wann er ihn anrüfft/ so hört er ihn geren
Und gnädiglich.
13. Drum ich dich loben wil vor männiglich/
Vor allen leuten die da förchten dich/
Wil ich mein glübd zuleisten williglich
Nicht underlassen.
Die armen werden sich alsdann satt essen/
Und die Gott suchen/ seins lobs nicht vergessen/
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen
In ewigkeit.
14. Es werden sich all auf der erden weit/
Zum HErren kehren mit andächtigkeit/
Die Heyden werden mit demühtigkeit
Ihm zu fuß fallen.
Dañ Gott regiert all ding nach seim gefallen/
Das regiment ihm auch gebührt vor allen/
Unter den Heyden sein herrschaft thut wallen
Gewaltiglich.
15. Die fett und satt sind werden ehren dich/
Und die so zu der gruben nahen sich/
Und hie auf erden leben kümmerlich/
Sich bucken werden.
Sich werden mit demühtigen geberden
Ihr kinder vor dir biegen / und auf erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden/
O höchster HErr.
16. Es werden von ihm kommen andre mehr/
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzellen / und erheben sehr
Auf gantzer erden.

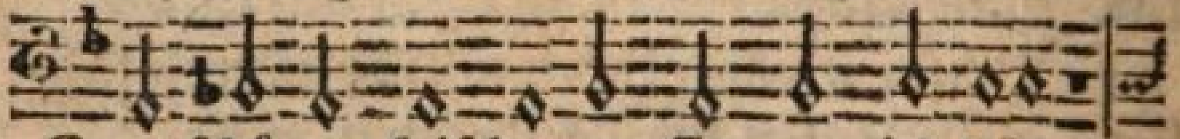
Der

Dis.

Mein hüter unn mein hirt ist Gott der Herre/

Drum förcht ich nicht/ daß mir etwas gewerre:

Auf einer grünen auen er mich weidet/

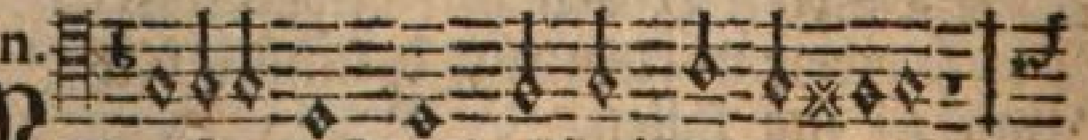


Zum schönen frischen wasser er mich leitet/

Erquickt mein seel von seines Namens wegen/

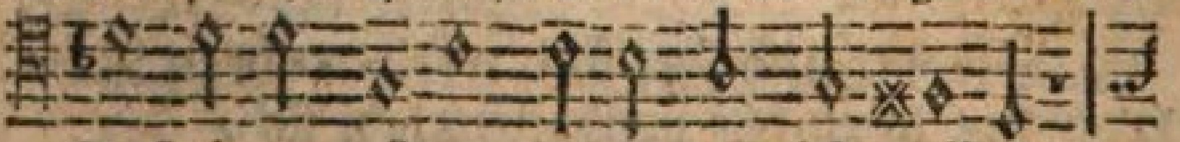
Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

Ten.



Mein hüter unn mein hirt ist Gott der Herre/

Drum förcht ich nicht/ das mir etwas gewerre:



Auf einer grünen auen er mich weidet/

Zum schönen frischen wasser er mich leitet/

Erquickt mein seel von seines Namens wegen/

Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

2. Solt

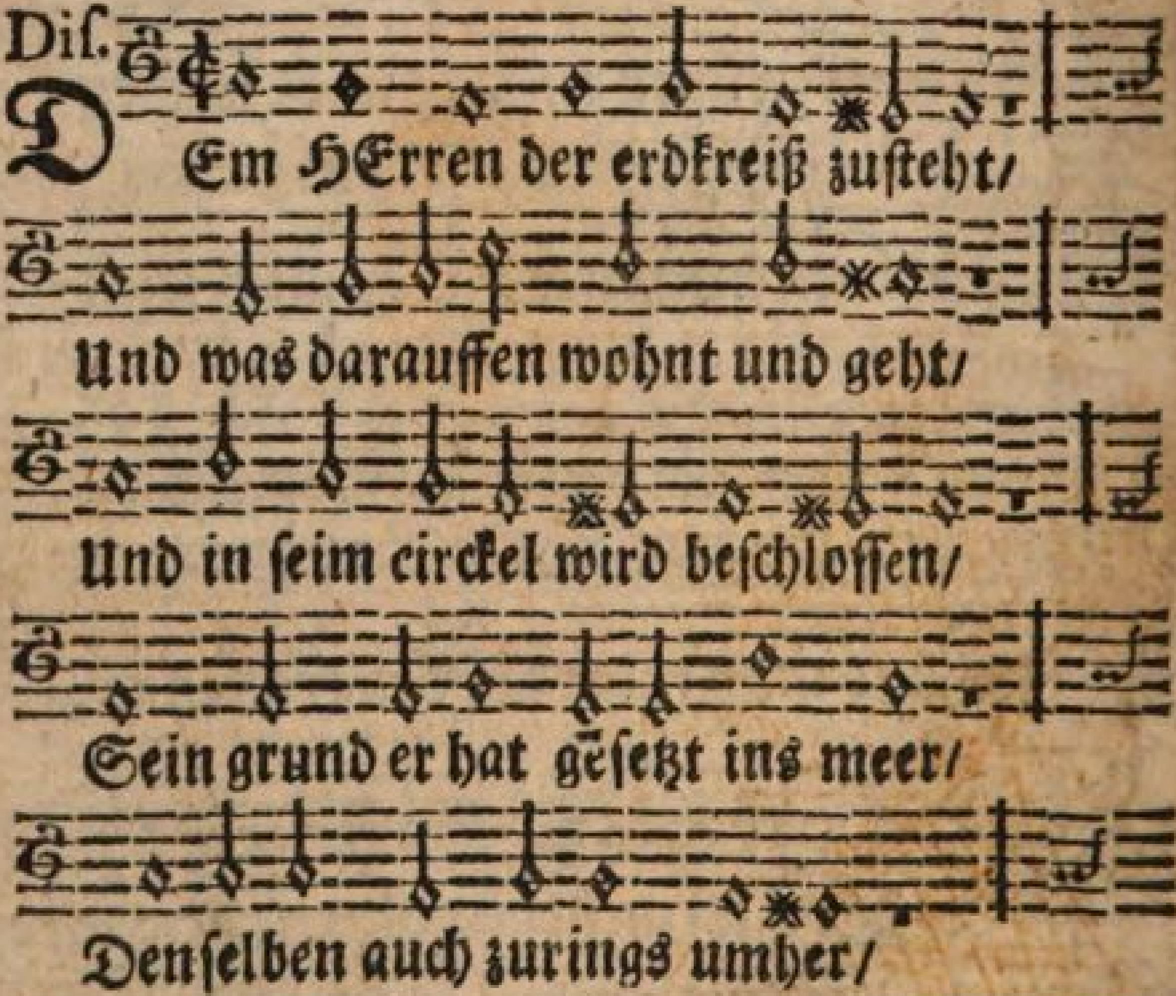
Alt.
MEin hüter uñ mein hirt ist Gott der Herre/
Drum förcht ich nicht/ daß mir etwas gewerre:
Auf einer grünen auen er mich weidet/
Zum schönen frischen wasser er mich leitet/
Erquickt mein seel von seines Nameñs wegen/
Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

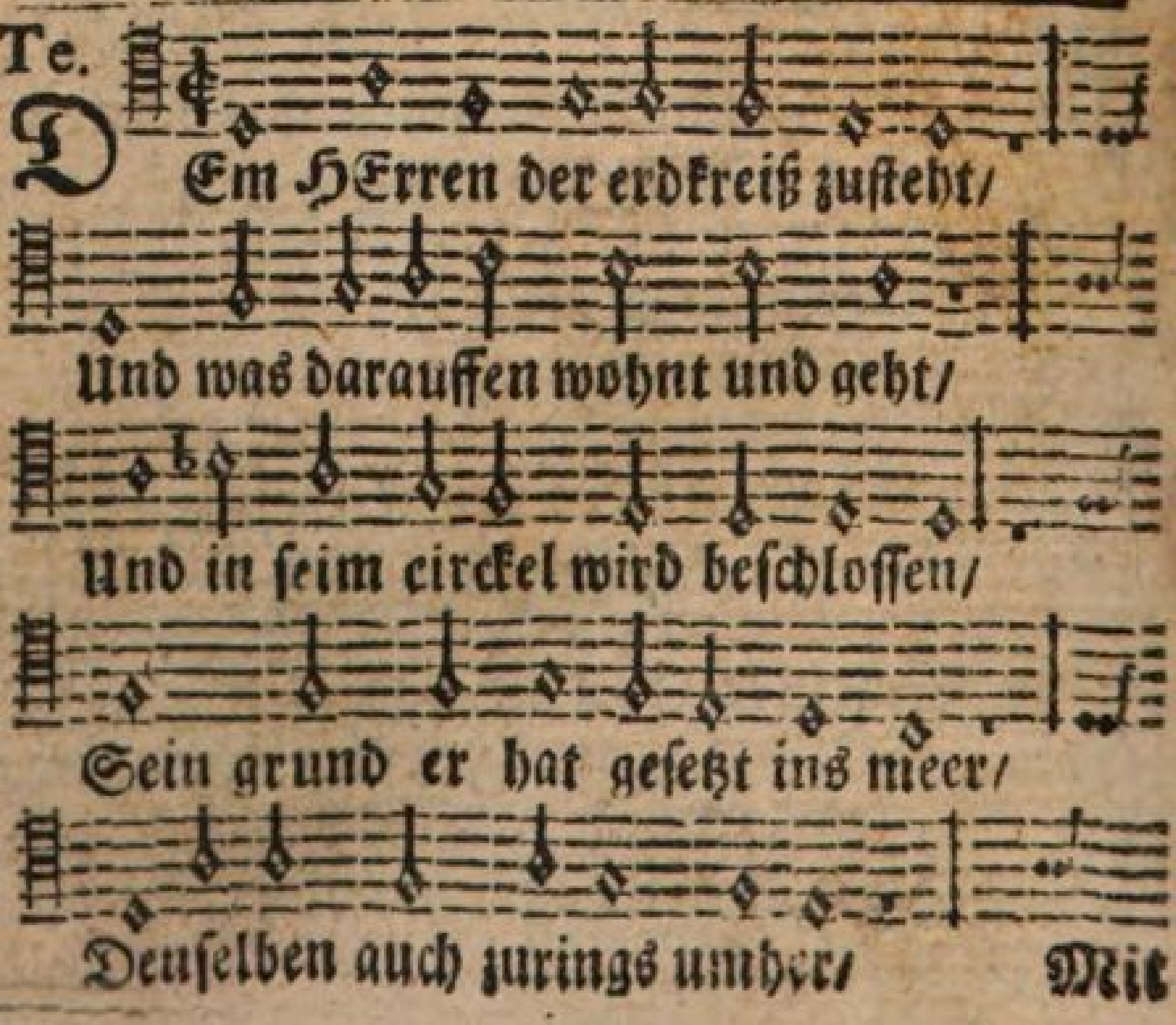
Bass.
MEin hüter uñ mein hirt ist Gott der Herre/
Drum förcht ich nicht/ daß mir etwas gewerre:
Auf einer grünen auen er mich weidet/
Zum schönen frischen wasser er mich leitet/
Erquickt mein seel von seines Nameñs wegen/
Gerad er mich führt auf den rechten stegen/

2. Solt

2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen/
So wolt ich doch in keinen forchten stehen/
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten/ (ten/
Dein stab mich tröst/ mit dem du mich thust lei-
Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

Der XXIV. 24. Psalm.

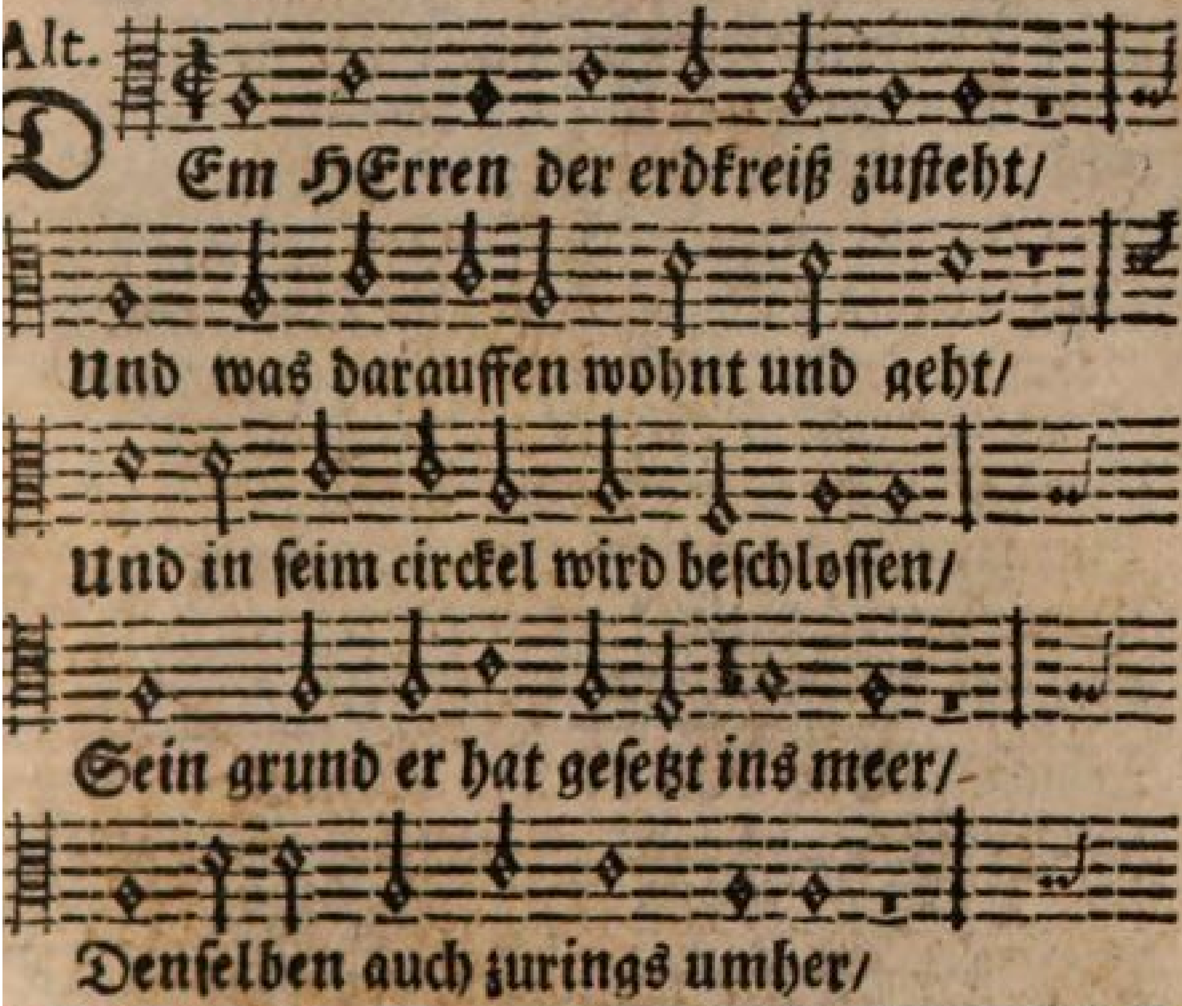


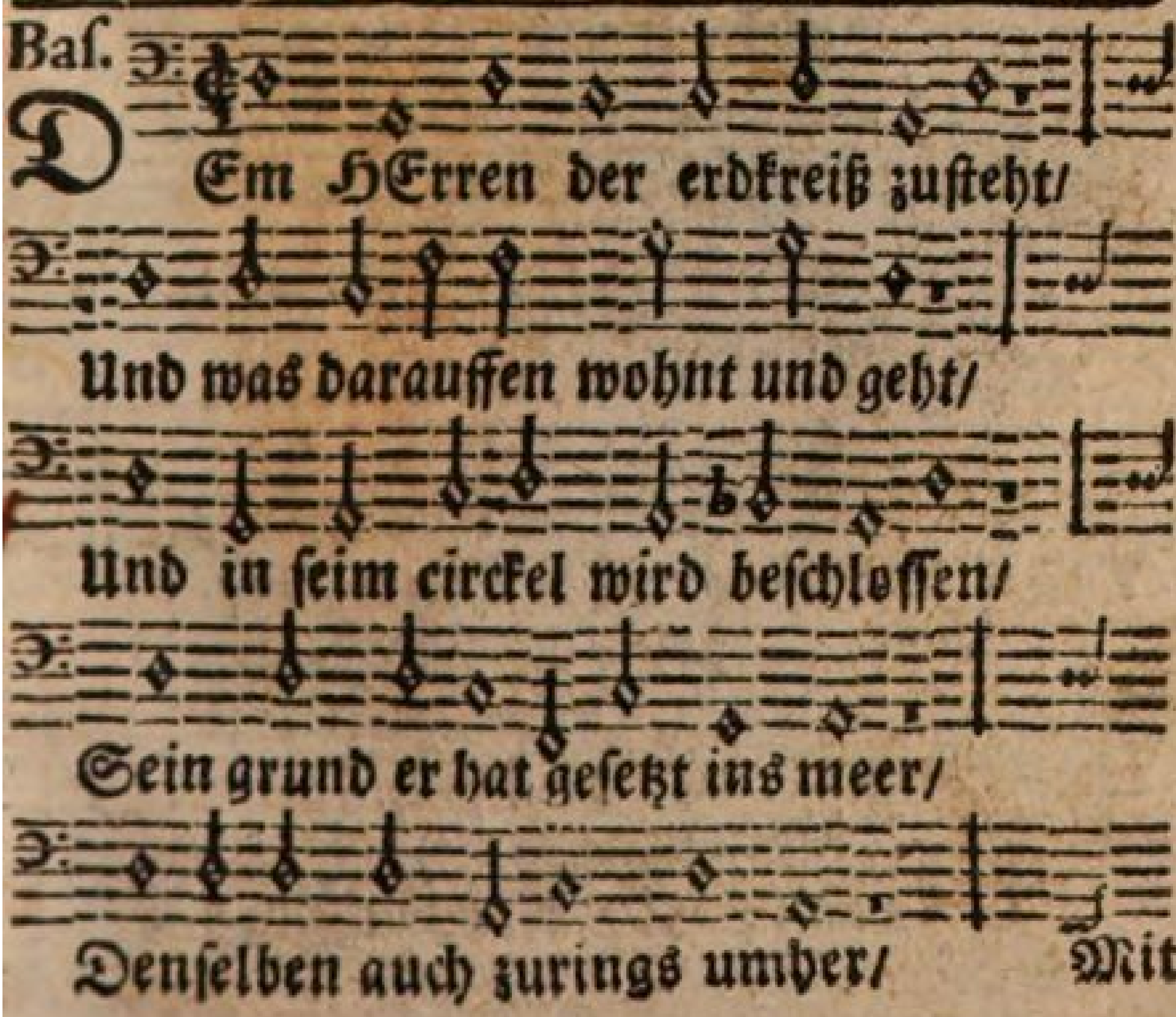


Mit

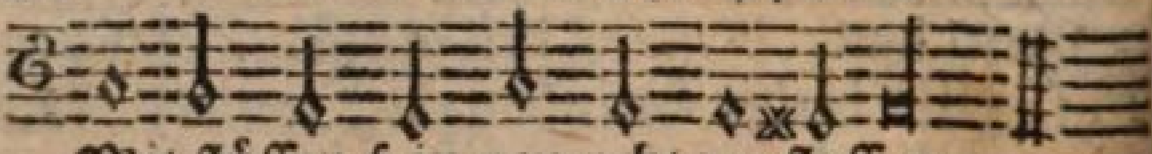
3. Mein haubt du salbst mit öl/ uñ mir einschenkest
Ein vollen becher/ damit du mich trenkest/
Dein miltigkeit und güt mir folgen werden
So lang ich leben werd allhie auf erden.
Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen/
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

Christus der Ehren-König.





Mit



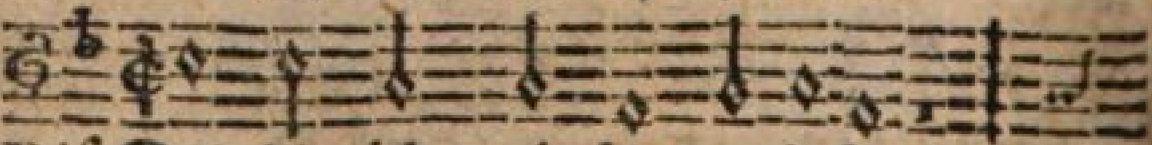
Mit flüssen fein gemacht umflossen.

Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird auffsteigen auf Sion/
Des HErren berg heilig und schon/
Der ihm geeignet ist zu ehren/
Ein mensch deß händ und hertz ist rein/
Der menschentand gram pflegt zuseyn/
Und der kein eyd fälschlich thut schweeren.

3. Der HErr wird segnen seinen stand/
Von GOtt dem HErren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen:
Diß ist der stamm/ deß hertz und muht
Gott Jacobs antlitz suchen thut/
Und das zuschauen hat verlangen.

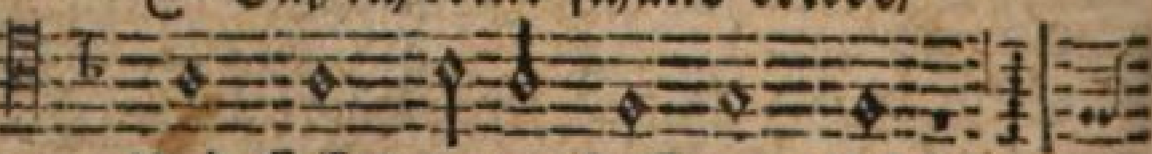
Der XXV. 25. Psalm.



Dis. Zu dir ich mein hertz erhebe/
Daß ich keine schand erlebe/

Und/ HErr/ meine hoffnung richt/
Und mein feind frolocke nicht:

Ten. Zu dir ich mein hertz erhebe/
Daß ich keine schand erlebe/



Und/ HErr/ meine hoffnung richt/
Und mein feind frolocke nicht:

Dann

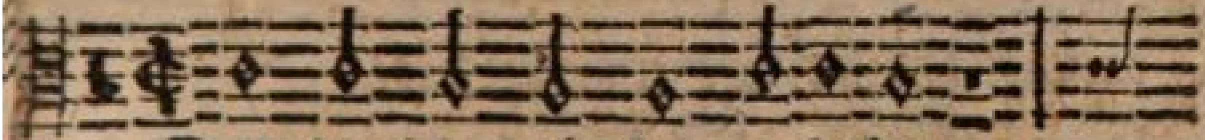
Mit flüssen fein gemacht umflossen.

Mit flüssen fein gemacht umflossen.

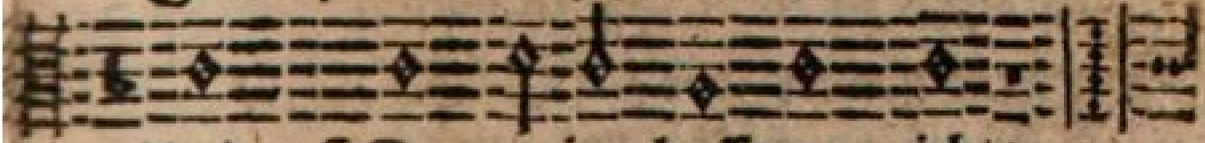
4 Nun hebt auf euer haubt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Dein König laßt zu euch einkehren/
Wer ist der König lobesam?
Es ist Gott / der kriegsfürst mit nam̃/
Sein stärck er im streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf euer haubt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein namm/
Ein König groß von macht und ehren.

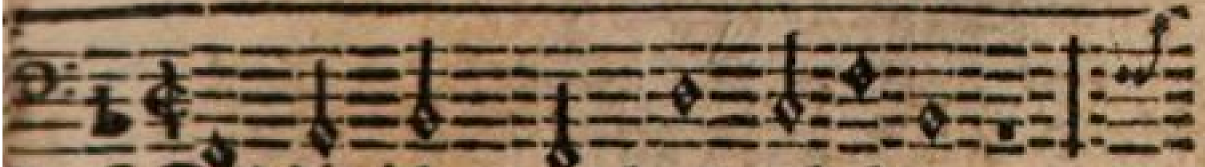
Gottes Regierung / Gnad u. Schutz.



Alt. ZU dir ich mein hertz erhebe/
Daß ich keine schand erlebe/

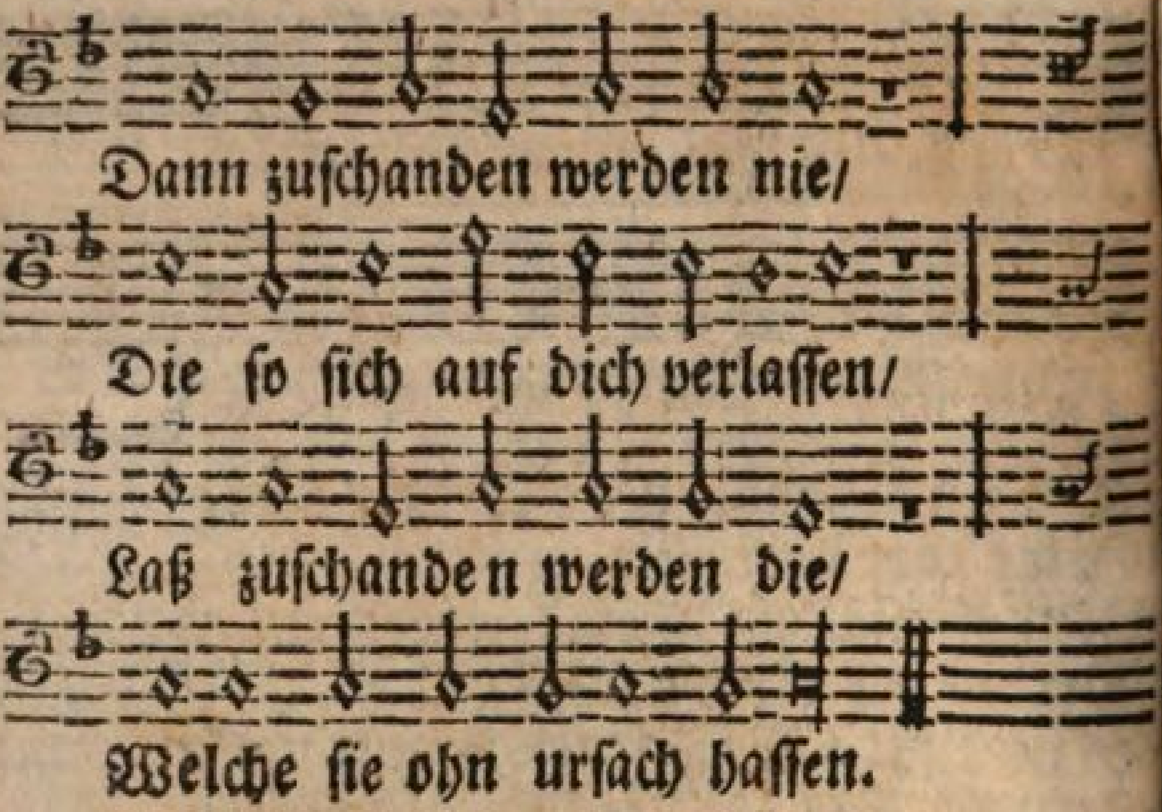


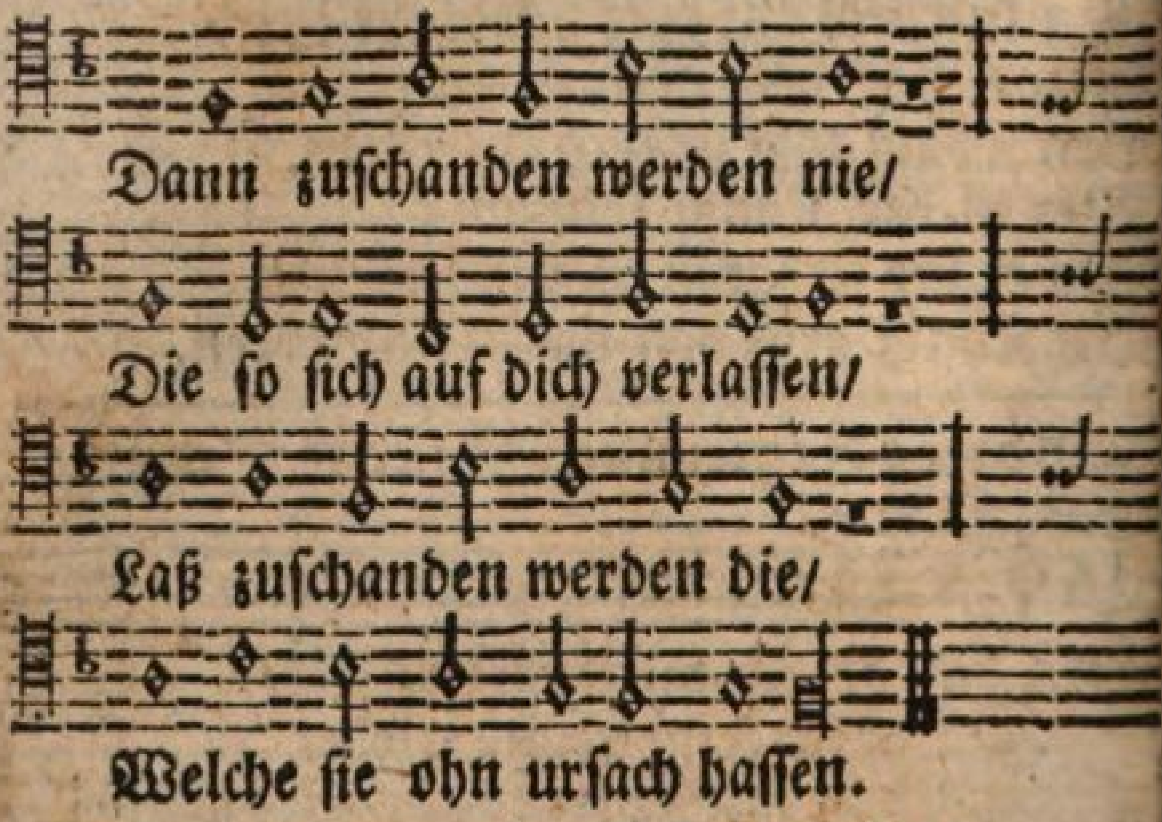
Und / HErr/ meine hoffnung richt/
Und mein feind frolocke nicht:



Baß. ZU dir ich mein hertz erhebe/
Daß ich keine schand erlebe/

Und/ HErr/meine hoffnung richt/
Und mein feind frolocke nicht/

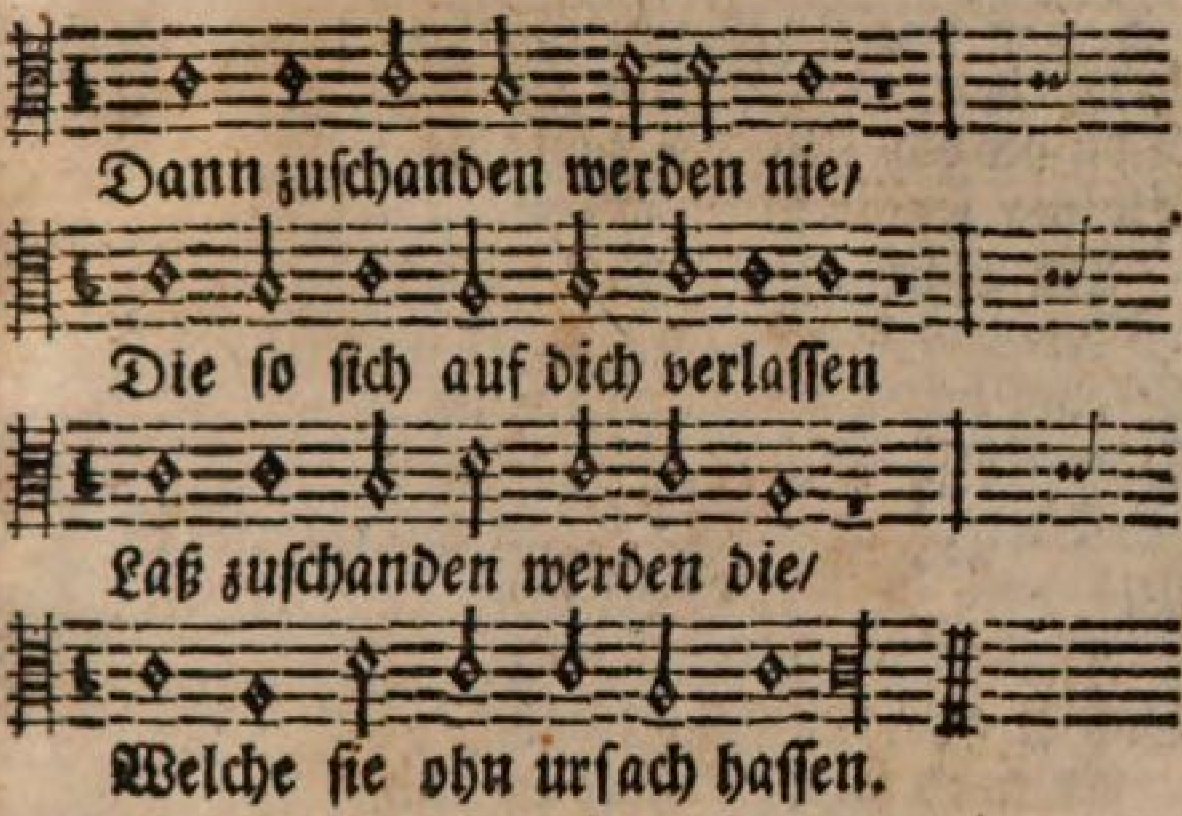


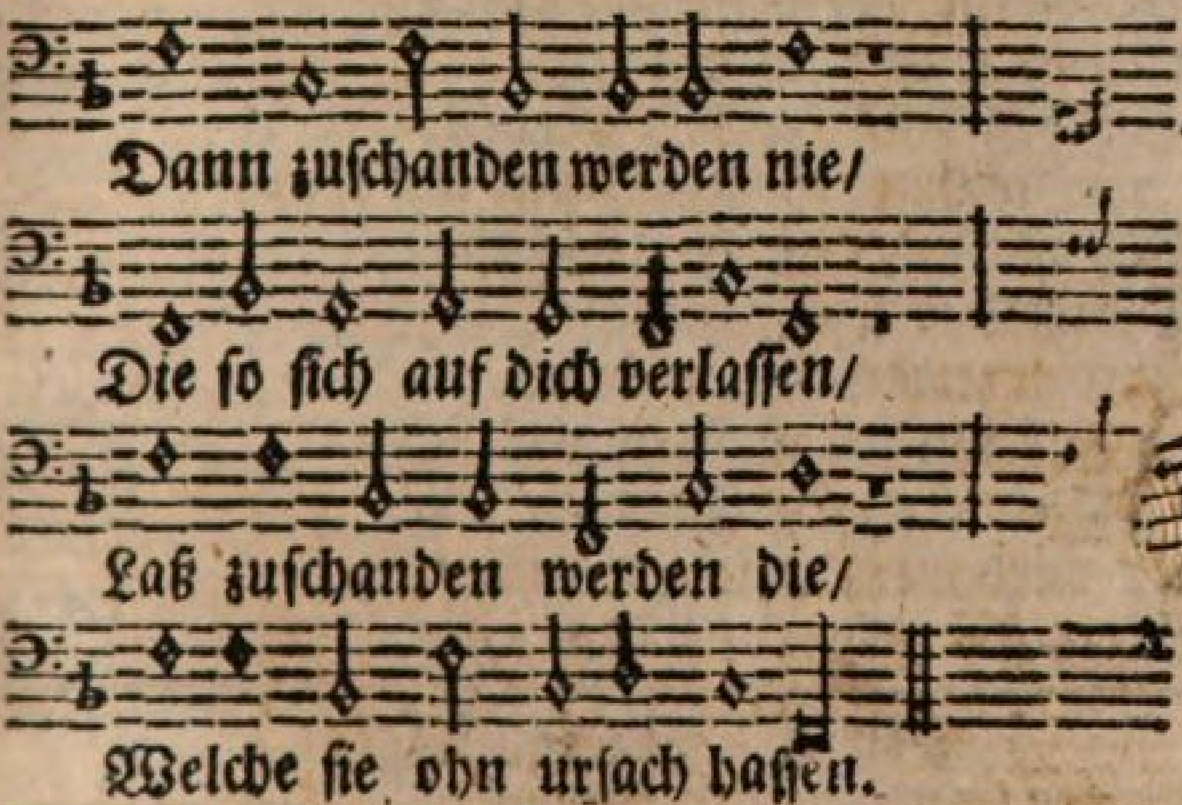


2. Deinen weg mir/ HErre/ zeige/
Daß ich werd verführet nicht/
Lehr mich gehen deine steige/
Und derselben mich bericht:
Leit mich/ und nach deinem wort
Mich gerad zuwandlen lehre/
Dann du bist mein höchster Hort/
Auf dich hoff ich stets/ mein HErre.

3. Denck an deine grosse güte/
Dein grosse barmhertzigkeit/
Führ dir wider zu gemühte/
Die da währt von ewigkeit

Meinen





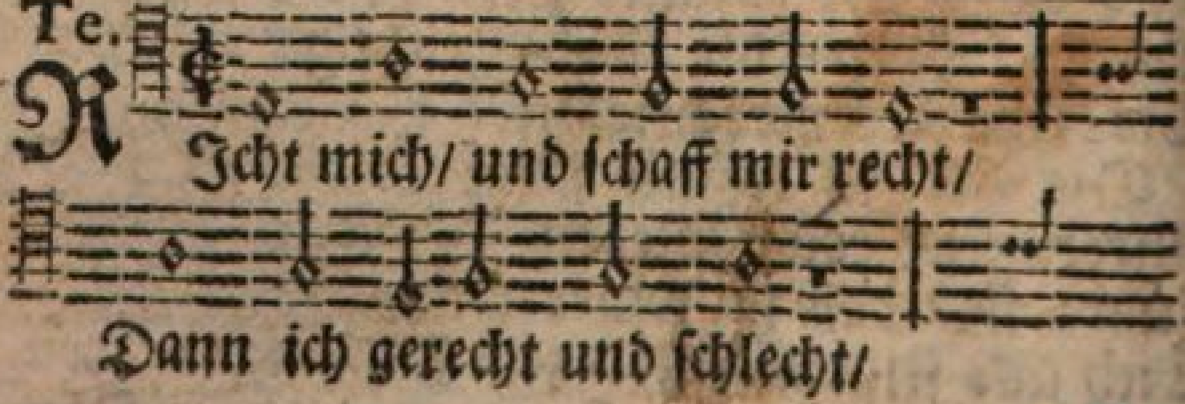
Meiner jugend missethat/
Thu vergessen/ und mir schencken:
Deiner gütigkeit und gnad/
Wollst du/ lieber HErr/ gedencken.
4. GOtt ist gnädig und aufrichtig/
Und bleibt der zu aller zeit/
Drum führt er die sünder richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß/
Unterweiset recht zuleben/
Führt sie/ daß sie keiner weiß/
Sich aus seinem weg begeben.

5. Die weg Gottes sind nur güte/
Wahrheit und barmhertzigkeit/
Den die von gantzem gemühte
Halten seinen bund allzeit.
Du wöllst mir genädig seyn/
HErr/ von deines nammens wegen/
Vergib mir die sünden mein/
Die mich hart zutrucken pflegen.

6. Wer den HErren förcht und preiset?
Und von hertzen rüffet an/
Denselben er underweiset/
Daß er geh auf rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auf erden/
Seine kinder auch dazu
Hie das land besitzen werden.

7. Die Gott förchten/ und ihn ehren
Aus gantz ihres hertzens grund/
Die wird er sein gheimnuß lehren
Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt/
Mein gantzen trost auf Gott ich setze/
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehen aus dem netze.

Der XXVI. 26. Psalm.



8. Dich derhalben zu mir kehre/
Dein antlitz nicht von mir wend/
Meiner dich erbarm/ O HErre/
Ich bin einsam und elend/
Mein anfechtung und mein pein
Sich in meinem hertzen mehren/
Schau doch an den jammer mein/
Hilff mir aus angst und beschweren.

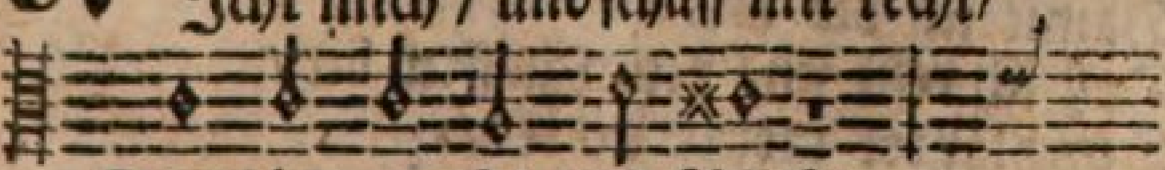
9. Schau/ mein elend/ und bedencke
Mein noht und trübseligkeit/
Alle meine sünd mir schencke/
Draus mir herkomt dises leid.
Schau doch an die meinen feind/
Welcher viel über die massen/
Und mir sehr zuwider seind/
Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel/ HErr Gott bewahre/
Daß mir von den feinden mein/
Schand und spott nicht widerfahre/
Auf dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frömmigkeit
Helff mir / dann ich auf dich harre/
Rett mich / und vor allem leid
Israel gnädig bewahre.

Rettung der Frommen Unschuld.

Alt

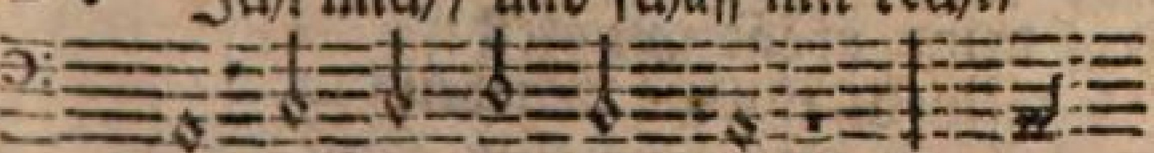
RIcht mich / und schaff mir recht/



Dann ich gerecht und schlecht/

Baß.

RIcht mich / und schaff mir recht/



Dann ich gerecht und schlecht/

In unschuld hab gewandelt/ auch

Auf Gott allzeit vertrauet/

Derhalben mir nicht grauet/

Daß ich etwann anstoß und strauch.

In unschuld hab gewandelt / auch

Auf Gott allzeit vertrauet/

Derhalben mir nicht grauet/

Daß ich etwann anstoß und strauch.

2. Prüf und versuch mich/ HErr/
Damit ich dir bewähr/
Daß ich rein und rechtschaffen bin/
Durchläuter meine nieren/
Mein hertz/ HErr/ thu probieren/
Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein augen nemmen wahr/
Und schauen immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zuwandeln in deiner wahrheit.

4. Mein hertz die lügner scheuht/
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht kumm:
Die mit betrug umgehen/
Den leuten nasen drehen/
Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die so von falscher art/
Loß leut sind und verkahrt/
Hab ich verflucht zu aller zeit/
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich heftig zuhassen/
Und leid sie nicht an meiner seit.

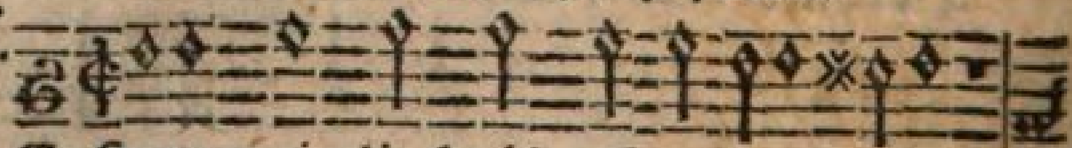
6. Mein händ in unschuld fein/
Ich sauber wasch und rein/
Und wann ich rein gewaschen bin/
Mit opffer ich dich/ HErre/
Zu rechter andacht ehre/
Und dir auf deinem altar dien.

7. Daß meine stimm da kling/
Dein lob gantz frölich sing/
Und dancke dir mit reichem schall:
Von deinen wunderwercken/
Dieselben anzumercken/
Sag ich / und rühm dich überall.

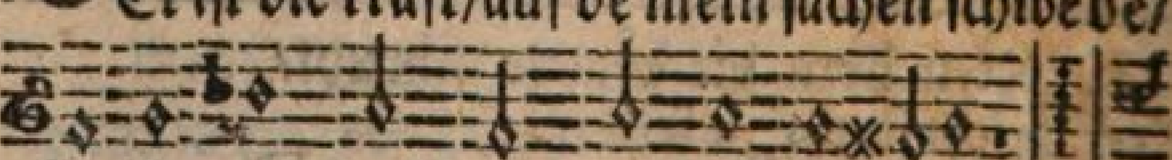
8. Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überaus/
Dein tabernackel mir gefellt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vil mehre
Dann alle ding auf gantzer welt.

9. Drum / HErr/ wend ab dein straf/
Mein seel nicht mit wegraf/
Wann du die sünder rügen wirst:

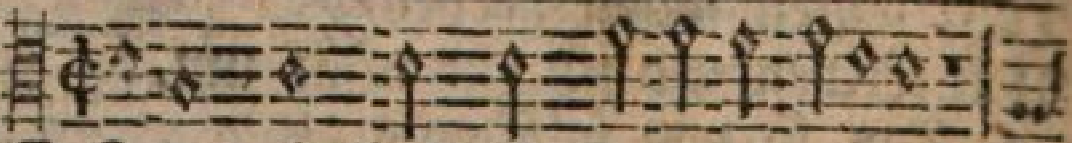
Der XXVII. 27. Psalm.

Dis.


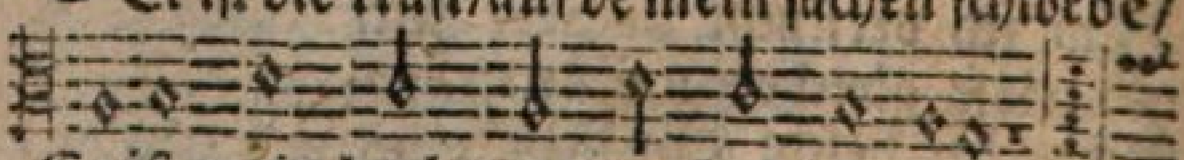
DEr Herr mein liecht ist/ uñ regiert mein lebē
Er ist die kraft/ auf dē mein sachen schwebē/



Er ist mein heyl/ vor wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ vor welchem mir was grau?

Te.


DEr Herr mein liecht ist uñ regiert mein lebē/
Er ist die kraft/ auf dē mein sachen schwebē/



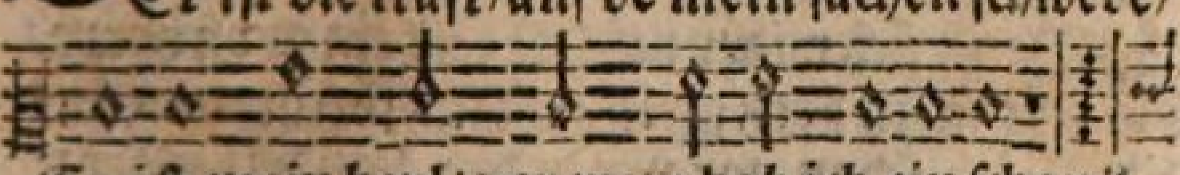
Er ist mein heyl/ vor wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ vor welchem mir was grau?

Mein leben nicht thu richten/
Mit den die auf mord tichten/
Und die nach blut gelust und dürst.
10. In ihren händen ist
Boßheit und arge list/
Diß ist all ihr lust und begier:
Sie nemmen gift und gaaben/
Und wollen das auch haben/
Daß man die händ mit geld ihn schmier.
11. Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit/
Und in vollkommener unschuld/
Mich hüten vor dem bösen/
Drum wöllst du mich erlösen/
Durch dein barmhertzigkeit und huld.
12. Mein fuß widrum vest steht/
Gerad und steiff rein geht/
Und bleibt auf seinen wegen fein/
Drum wil ich mich befleissen
Dein lob und ehr zupreisen
In der versamlung der gemein.

Bedrangter Schutz/ Freud u. Trost.

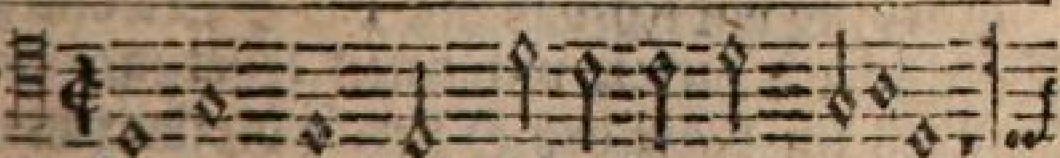
Alt.

DEr Herr mein licht ist/ un̄ regirt mein lebē/
Er ist die kraft/ auf dē mein sachen schwebē/

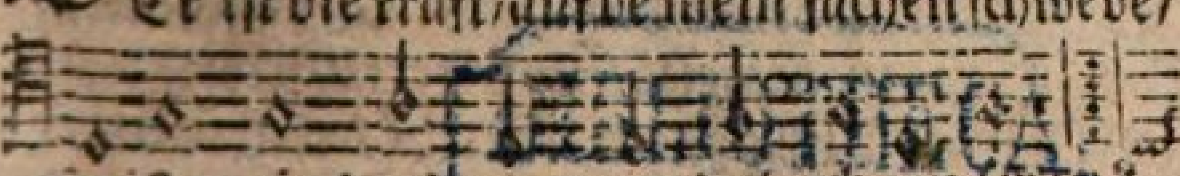


Er ist mein heyl/ vor wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ vor welchem mir was grau?

Baß.



DEr Herr mein liecht ist un̄ regirt mein lebē/
Er ist die kraft/ auf dē mein sachen schwebē/



Er ist mein heyl/ vor wem hab ich ein schau?
Wer ist der mensch/ vor welchem mir was grau?

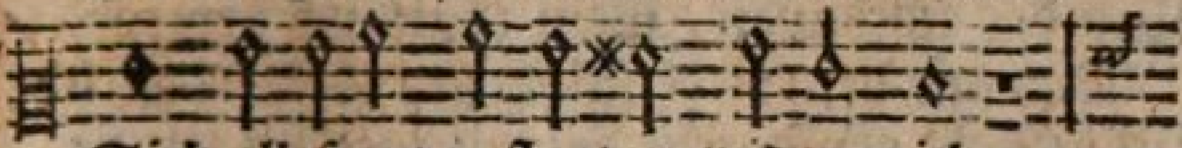
MONACENSIS

2. Wann sich wider mich lågert ein groß heere/
So solt mein hertz gleichwol sich fórchten nicht/
Wann ich schon gar unter den feinden wåre/
So hått ich doch zu ihm mein zuversicht.
Ein ding bat ich/ daß mir der HErr das geb/
Welches ich bitten wil mein lebetag/
Daß ich im hauß deß HErren bleiben mag/
So lang als ich auf diser erden leb.

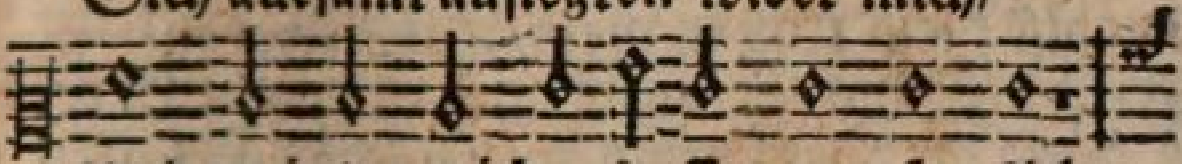
3. Das bitt ich drum/ damit ich mag anschauen/
Deß HErren majeståt und herrlichkeit/
Und seinen heilgen tempel recht beschauen/
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.

Dann

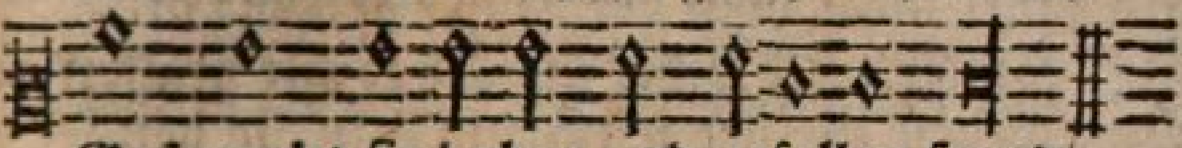
Da die gottlosen leuth/ als meine feind/



Sich allesamt auflegten wider mich/

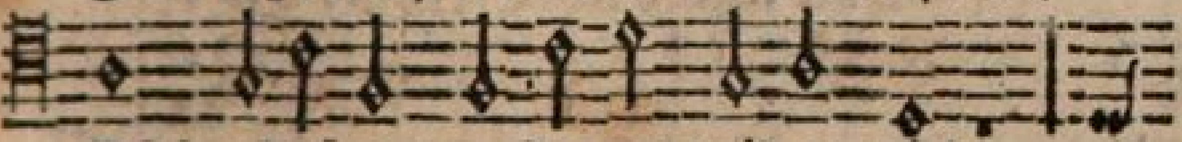


Und meinten mich zufressen grausamlich/



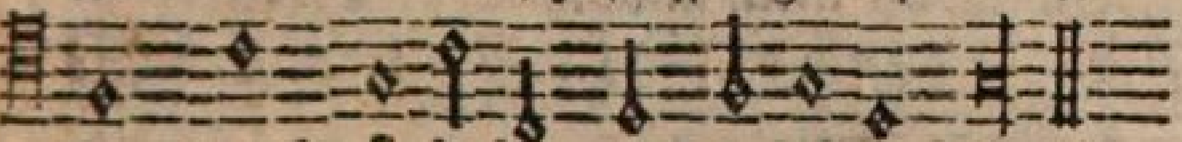
Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

Da die gottlosen leuth/ als meine feind/



Sich allesamt auflegten wider mich/

Und meinten mich zufressen grausamlich/



Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

Dann er wird mich in schwinder schwerer zeit/
In seiner hütt etwann verstecken fein/
Und heimlich bergen in eim winckelein/
Heben auf einen felß der sicherheit. (ben/
4. Er wird mein haubt über mein feind erhe-
Die um mich her sind/ und mir thun getrang/
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubelopffer und ein lobgesang.
Herr/ wann ich zu dir schrey mit lauter stim̃/
So wöllst du mir gantz fleissig hören zu/
Wann ich zu dir/ HErr/ sehnlich rüffen thu/
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

5. Von deinetwegen mir mein herz thut sagen:
Sucht mein / als euers HErren / angesicht /
Derhalben ich auch / HErr / darnach zufragen /
Und das zuschauen / mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr
In deinem grim̃ nicht deinen knecht verstoß /
Du bist mein trost in meinen nöhten groß /
Zeuch nit hand ab / verlaß mich nit / mein Herr.
6. Wañ mich vatter und mutter schon verlassen
So nimt mich doch der HErr genädig an /
HErr / weiß mich wider auf die rechte strassen /
Von wegen meiner feind zeig mir die ban.

Der XXVIII. 28. Psalm.

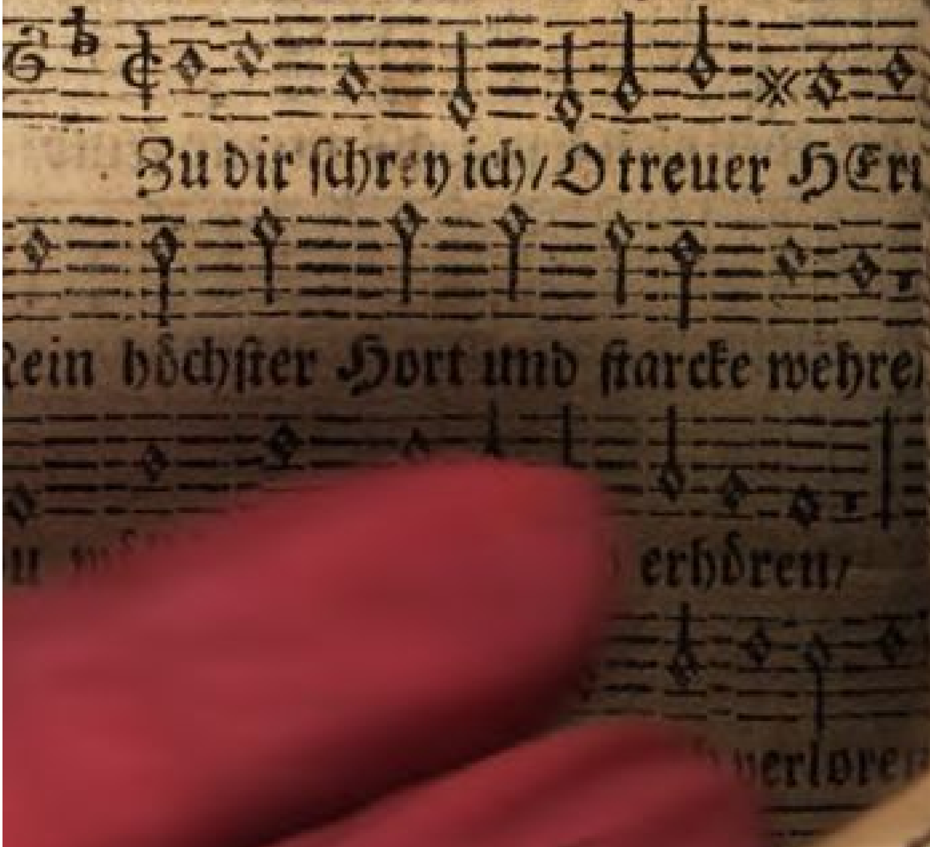
Gib mich nur nicht in meiner feind begir/
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muhtwill/
Dann wider mich sind falscher zungen vil/
Und treiben eitel böse red von mir.
7. Fürwar/hätt ich mich dessen nicht versehen
Daß ich des HErren gůt vor meinem tod
Im land der lebendigen noch möcht sehen/
So wär ich aus verzweiflung schon lang todt.
Drum wart des HErren und verzage nicht/
Sey nur getrost/ und hab ein kecken muht/
Dann Gott der HErr dich haben wird in hut/
Auf Gott setz dein hoffnung und zuversicht.

Gottes Hülf wider die falschen Leut

Und

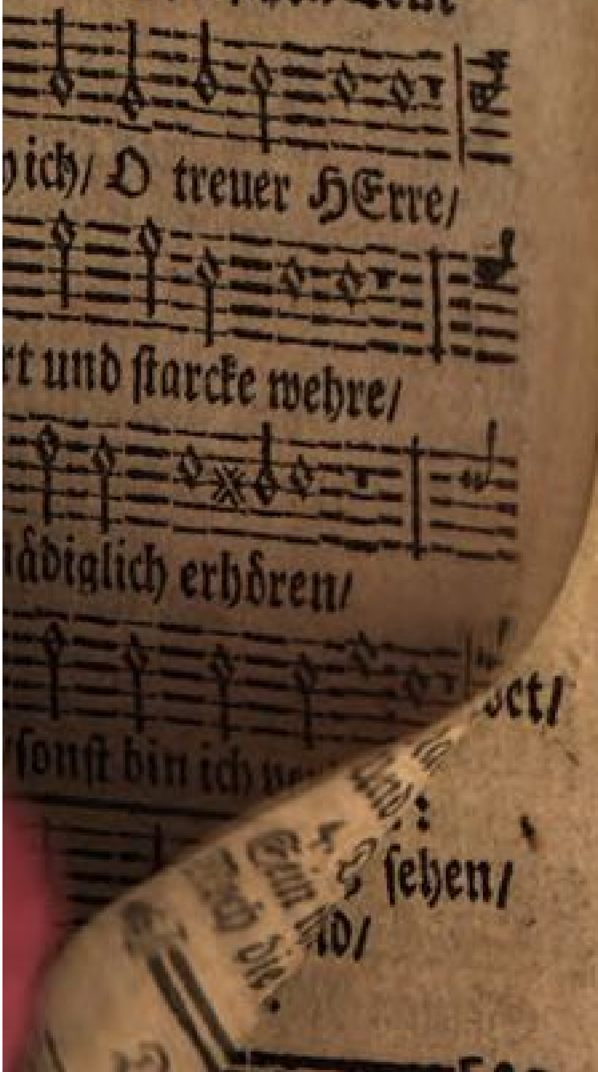
Von deinetwegen mir mein herz thut sa
ht mein / als euers HErren / angesi
halben ich auch / HErr / darnach zufr
das zuschauen / mein thun hab geri
Von mir dein angesicht drum nicht we
deinem grimm nicht deinen knecht vers
bist mein trost in meinen nöhten gros
h nit hand ab / verlaß mich nit / mein
Last mich vatter und mutter schon verl
nimt mich doch der HErr genädig a
r / weiß mich wider auf die rechte stra
wegen meiner feind zeig mir die b

Der XXVIII. 28. Psalm.

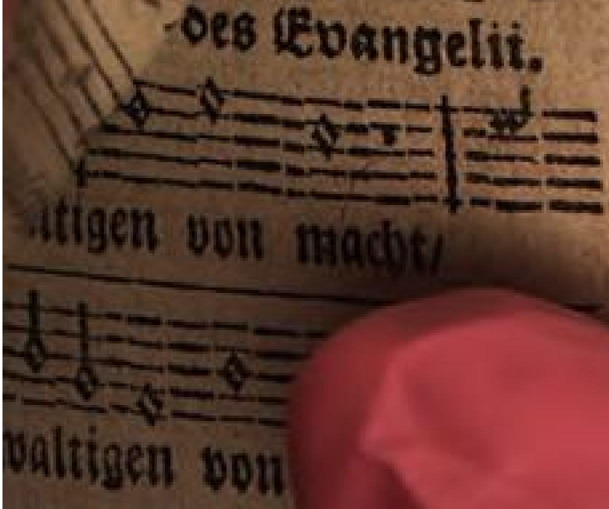


t in meiner feind begir/
füllt werd ihr muhtwill/
nd falscher zungen vil/
se red von mir.
mich dessen nicht versehen
gůt vor meinem tod
igen noch möcht sehen/
weiflung schon lang todt.
HErren und verzage nicht/
hab ein kecken muht/
r dich haben wird in hut/
fnung und zuversicht.

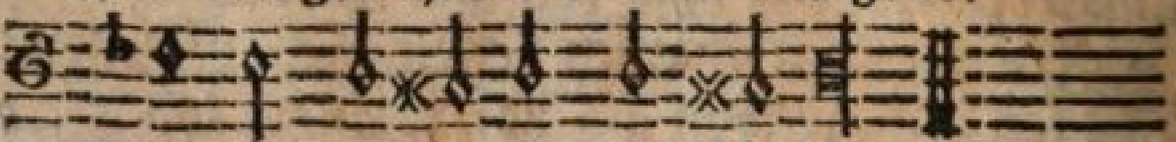
der die falschen Leut



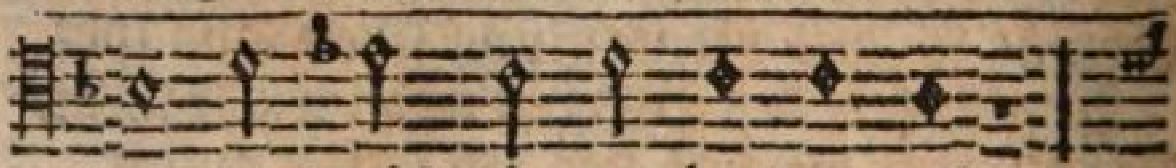
des Evangelii.



Und den gleich/die nun in das grab/



Steigen unter die erd hinab.



Und den gleich/die nun in das grab.

Steigen unter die erd hinab.

2. Wann ich růf und mein hånd aufhebe/
Mein noht dir zuerkennen gebe/
In deinem tempel fůr dich trette/
So hőr an gnådig mein gebette/
Ergreiff mich mit den sůndern nicht/
Noch mit den ůbelthåtern richt.

3. Freundlich sie reden mit dem munde/
Ihr hertz ist arg durchaus von grunde/
Vergilt ihn drum nach ihren thaten/
Die eitel bőses thun und rahten/
Nach ihrer hånd werck sie bezahl/
Und gib ihn ihren lohn einmahl.

4. Dann sie des HErren gar nicht achten/
Sein thun und werck sie nicht betrachten/
Noch die werck seiner hånd bedencken/

Der XXIX. 29. Psalm.

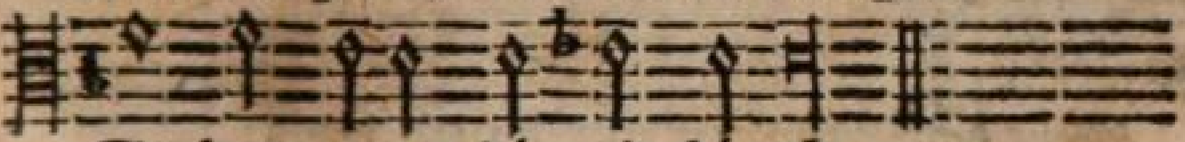
Dis.

IHr gewaltigen von macht/

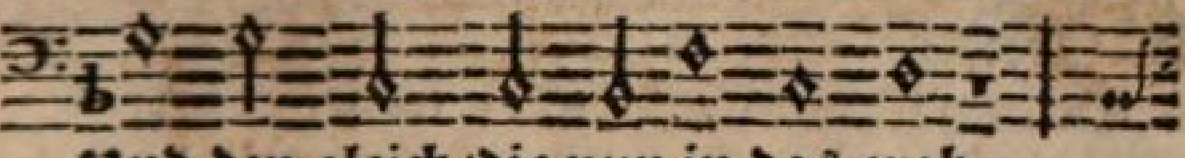
Te.

IHr gewåltigen von macht/

Und den gleich/ die nun in das grab



Steigen unter die erd hinab.



Und den gleich/ die nun in das grab

Steigen unter die erd hinab.

Darum er ihn das nicht wird schencken/
Also daß er sie nicht aufricht/
Sonder zerstör und mach zunicht.

5. GOtt sey gelobet und geehret/
Der meines flehens stimm erhöret/
Der HErr ist meine burg und veste/
Mein schilt/ er thut bey mir das beste/
Mein hertz sich freuet/ mit gesang
Ich ihm wil sagen lob und danck.

6. Der HErr/ der meinem volck kraft gibet/
Seinen gesalbten den er liebet/
Den stärckt er und thut ihm beystehen:
Dein hülff und macht dein volck laß sehen/
Segne dein erb/ gib ihm sein weid/
Erhör es/ HErr/ in ewigkeit.

Seligmachende kraft des Evangelii.

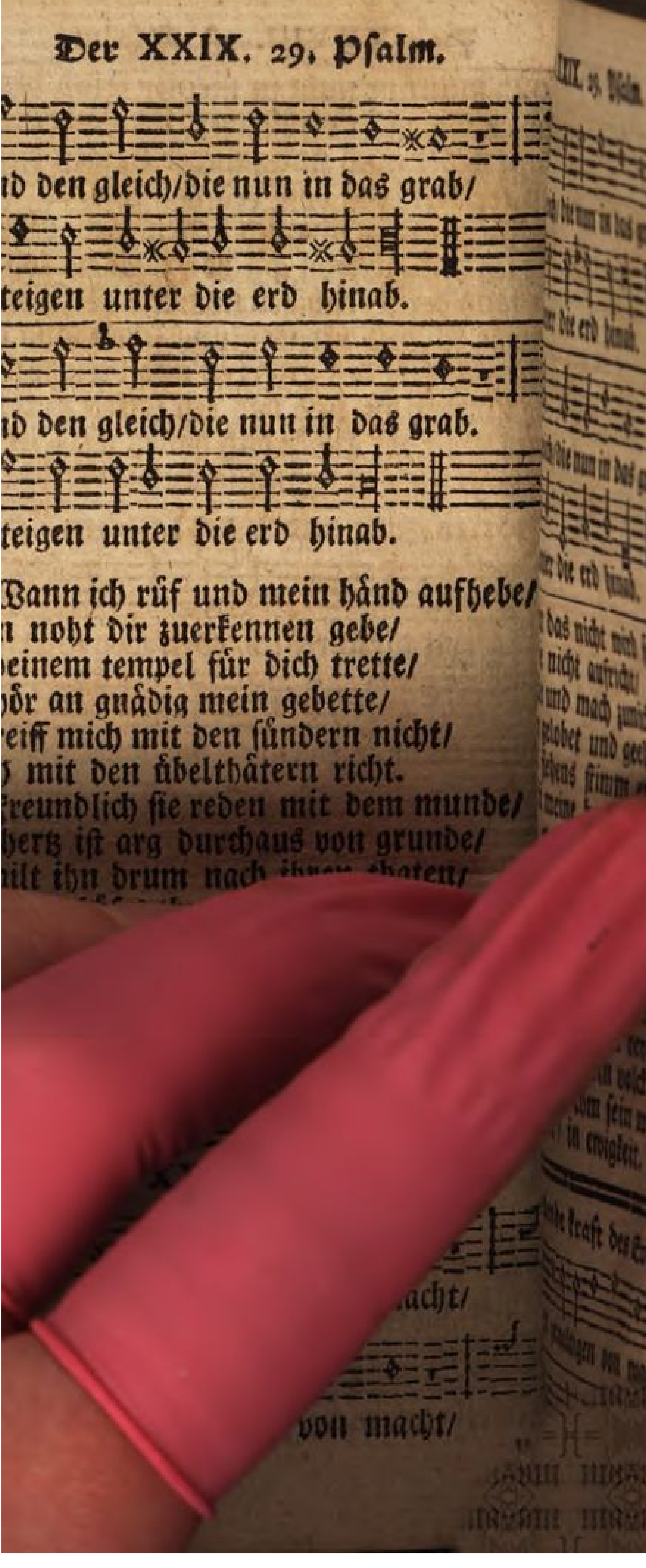
Alt.

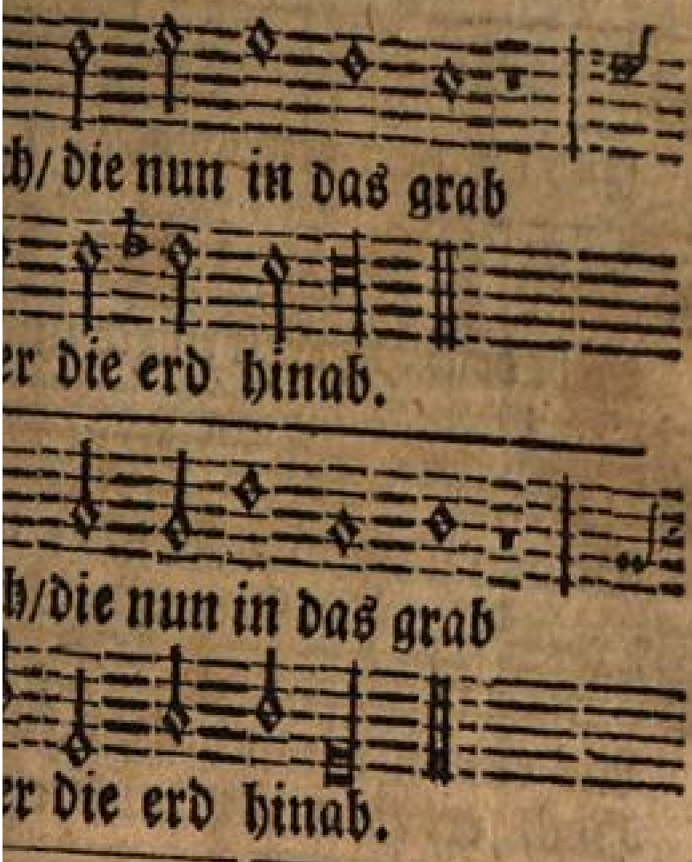
JHr gewaltigen von macht/

Bas.

JHr gewaltigen von macht/

Und


Der XXIX. 29. Psalm.
nd den gleich/die nun in das grab/
teigen unter die erd hinab.
nd den gleich/die nun in das grab.
teigen unter die erd hinab.
Wann ich růf und mein hånd aufhebe/
n noht dir zuerkennen gebe/
einem tempel fůr dich trette/
hör an gnådig mein gebette/
reiff mich mit den sůndern nicht/
mit den ůbelthåtern richt.
Freundlich sie reden mit dem munde/
hertz ist arg durchaus von grunde/
ilt ihn drum nach
acht/
von macht/



das nicht wird schencken/
nicht aufricht/
und mach zunicht.
elobet und geehret/
hens stimm erhöret/
eine burg
thut bey
freuet /
en lob u
der me gibet/
n den
d th :
nach ehen/
gi

angelii.

Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HErren stärck und preis/
Seinen Nammen gleicher weis/
Als eins großmächtigen HErren/
Hoch erheben thut uud ehren/
In seim tempel schön und prächtig/
Neiget euch vor ihm andächtig.
Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HErren stärck und preis/
Seinen Nammen gleicher weis/
Als eins großmächtigen HErren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig/
Neiget euch vor ihm andächtig.

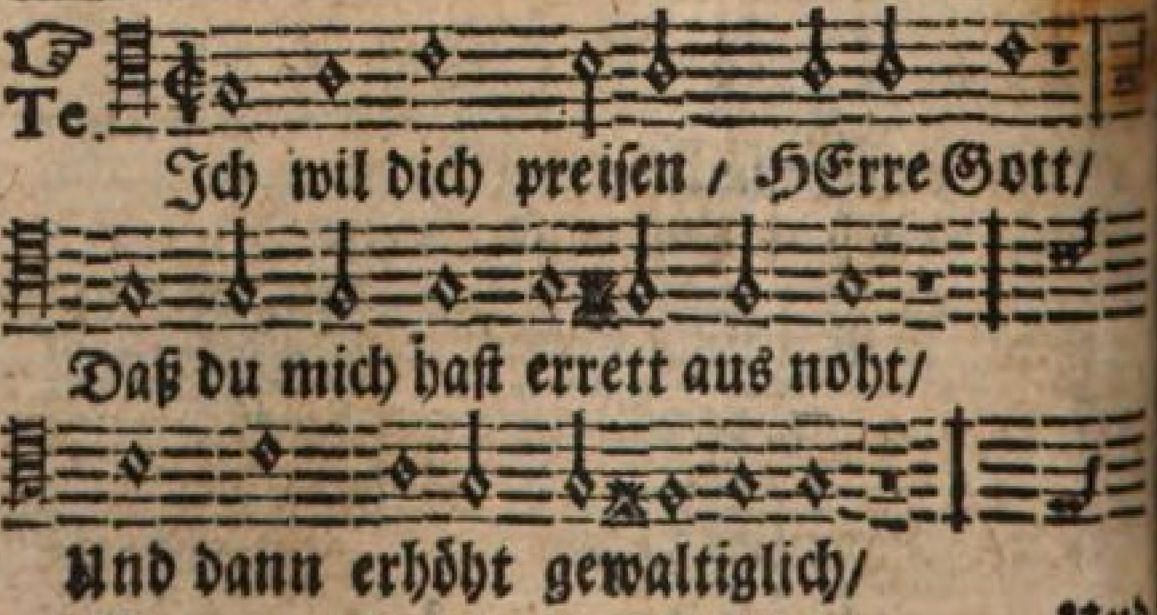
2. Sein

Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HErren stärck und preis/
Seinen Nammen gleicher weis/
Als eins großmächtigen HErren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig/
Neiget euch vor ihm andächtig.
Und ihr herren groß geacht/
Gebt dem HErren stärck und preis/
Seinen Nammen gleicher weis/
Als eins großmächtigen HErren/
Hoch erheben thut und ehren/
In seim tempel schön und prächtig/
Neiget euch vor ihm andächtig.

2.Sein

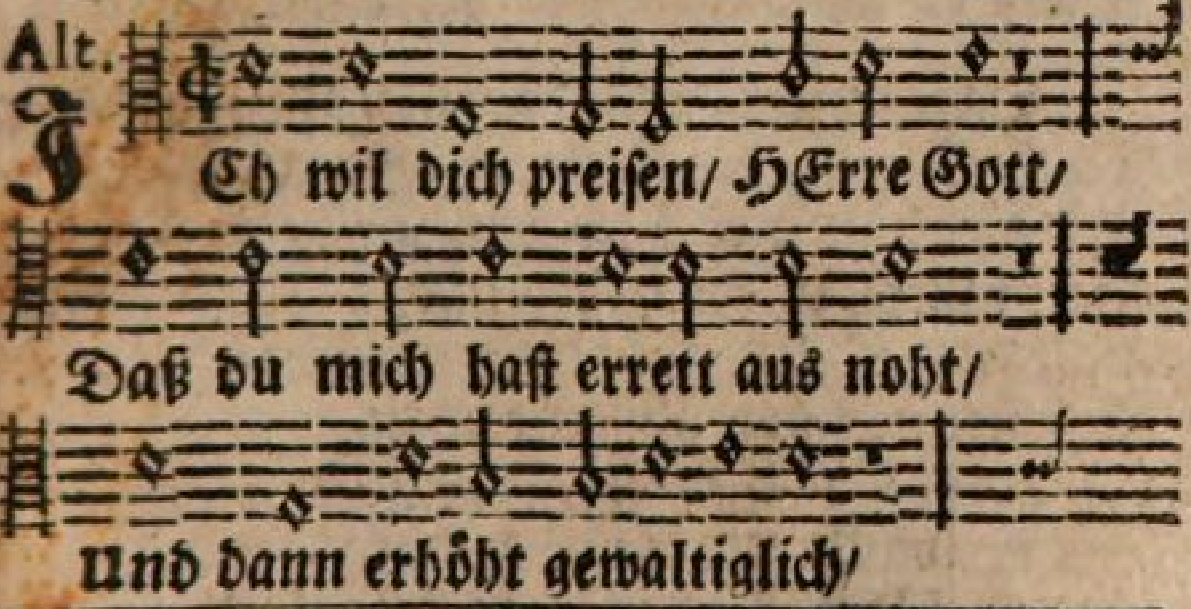
2. Sein stimm auf dem wasser schallt/
Daß es überal erhalt/
GOtt der ehren donnert sehr/
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stimm des HErren/
Seine macht klar thut bewähren/
In des HErren stimm sich eigen/
Thut sein herrlichkeit erzeigen.
3. Gott des HErren stimm fürwar
Niederschlagt die cedern gar/
Hohe cederbäum zerbricht/
Die man auf dem Liban sicht.
Die cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kälber/
Und wie in wälden und hecken/
Die jungen einhörner lecken.
4. Seine stimm von aller seit
Um sich feuerflammen spent/

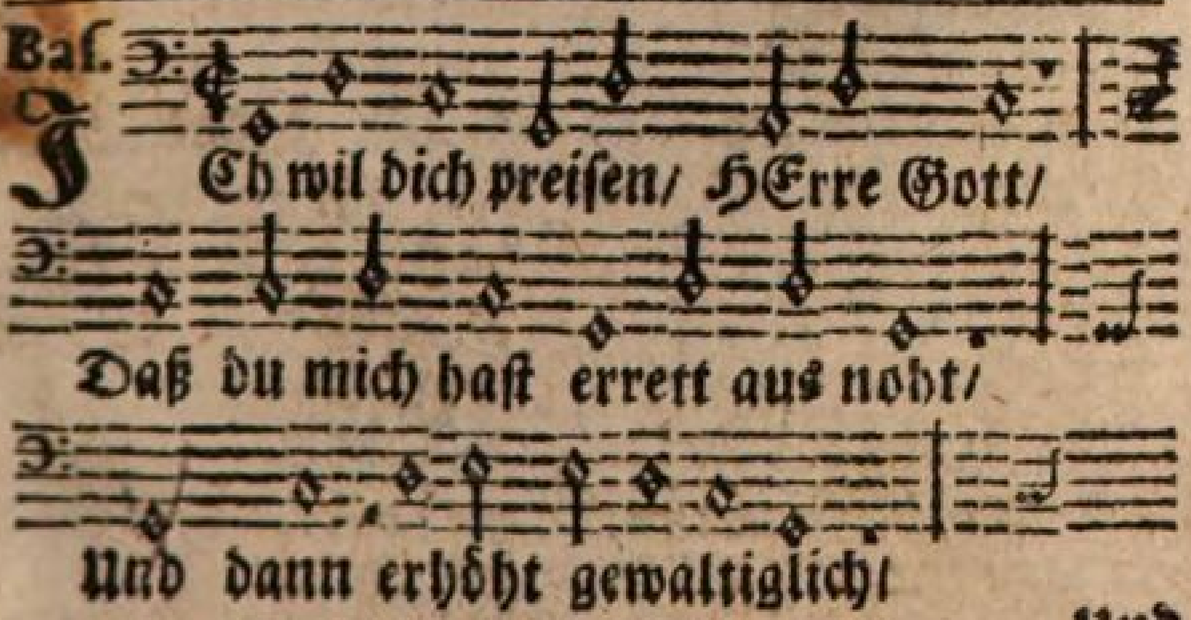
Der XXX. 30. Psalm.

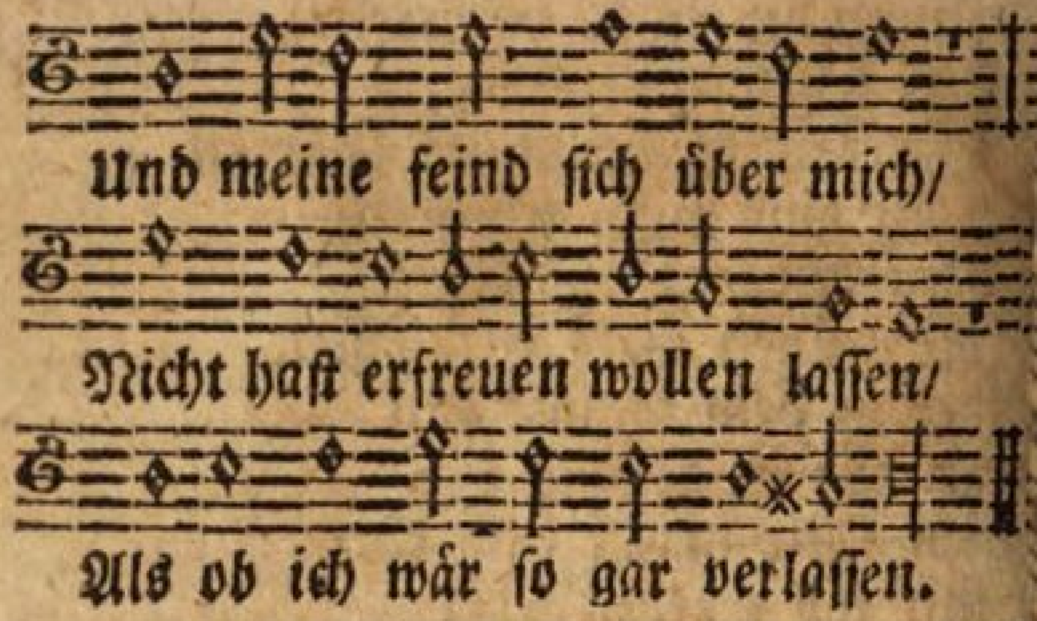


Sein stimm die einöd erschreckt/
Und Cades zittern erweckt.
Die schröckliche stimm des HErren
Tringt die hind mißzugebehren/
Von derselben laut und tössen/
Sich die grünen wäld entblössen.
5. Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Rühmen seine macht und ehr/
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Uber einer sündfluth prächtig/
Und das königreich des HErren
Wird immer und ewig währen.
6. Diser könig ehrenhaft
Seinem volck wird geben kraft/
Ihm verleihen noch dazu
Durch sein segen fried und ruh.

Gottes Wunder-Güte in Trübsalen.





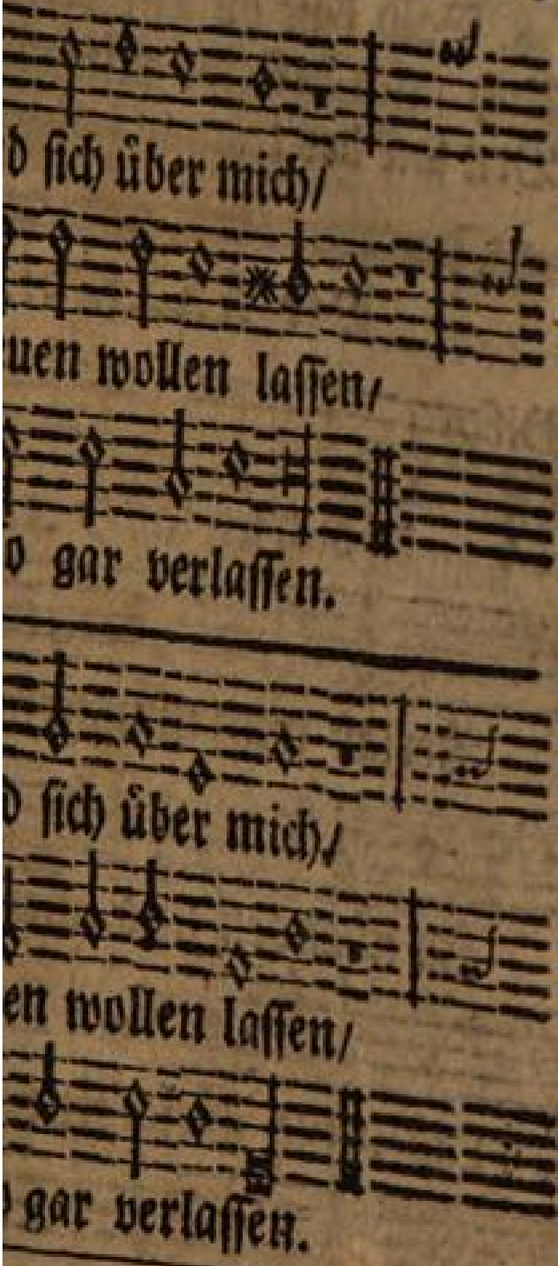


2. Da ich dich/ HErr/ anrüst/ zur stund
Machtst du mich wiederum gesund/
Und da ich nun vast in dem grab/
Solt fahren in die höll hinab/
Hast du mich lebendig thun machen/
Gerissen aus der höllen rachen.

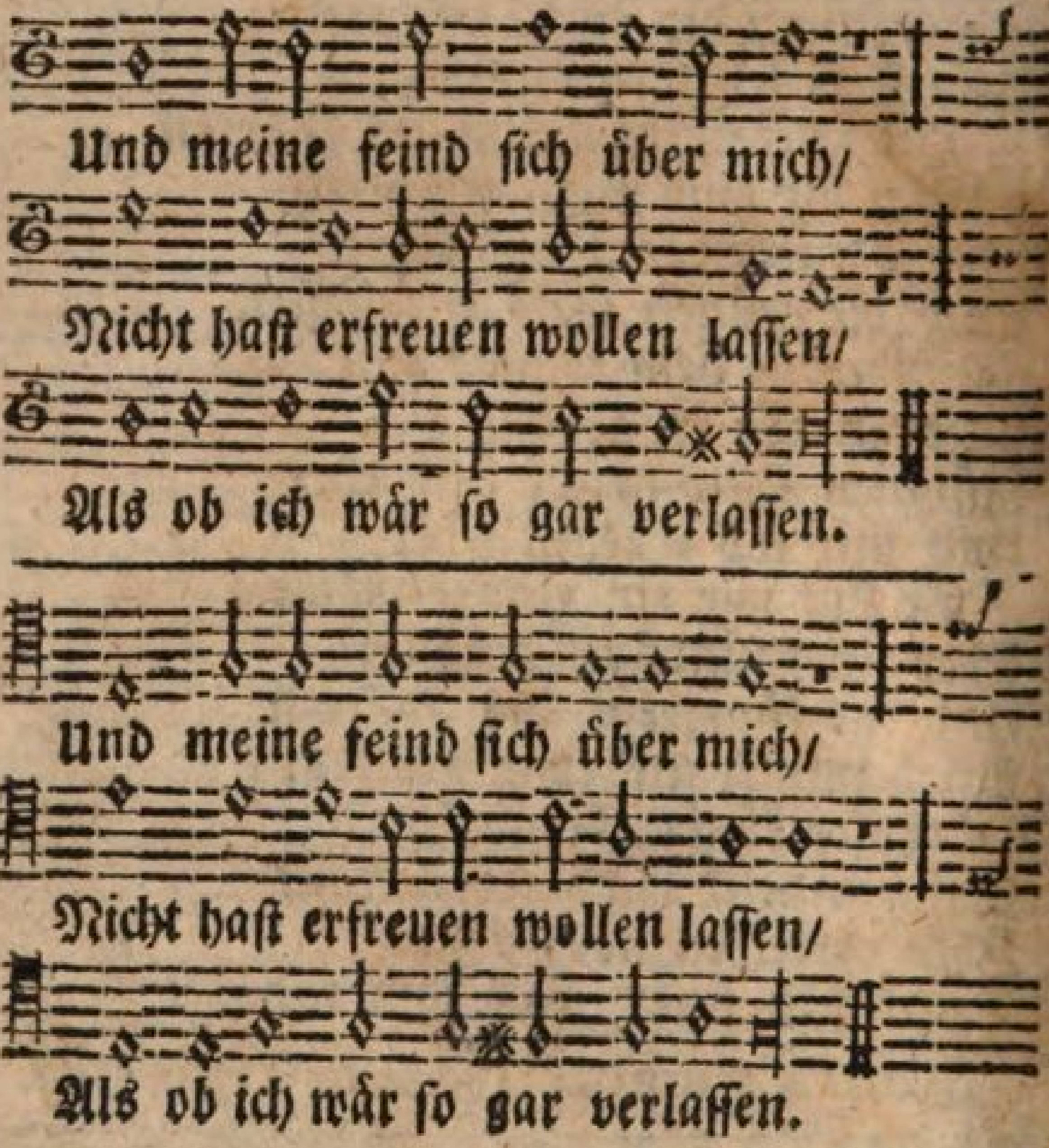
3. Lobet den HErren allzugleich
Die er macht seiner güter reich/
Danckt ihm und preißt sein heiligkeit/
Sein zoren währt ein kleine zeit/
Und eh man sich recht um kan sehen/
Pflegt er ihm wider zuvergehen.

4. Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir oft widerfehrt
Daß traurigkeit bey mir einkehrt/
Zu morgens / wann ich auf thu stehen/
Mir lust und freud entgegen gehen.

5. Di



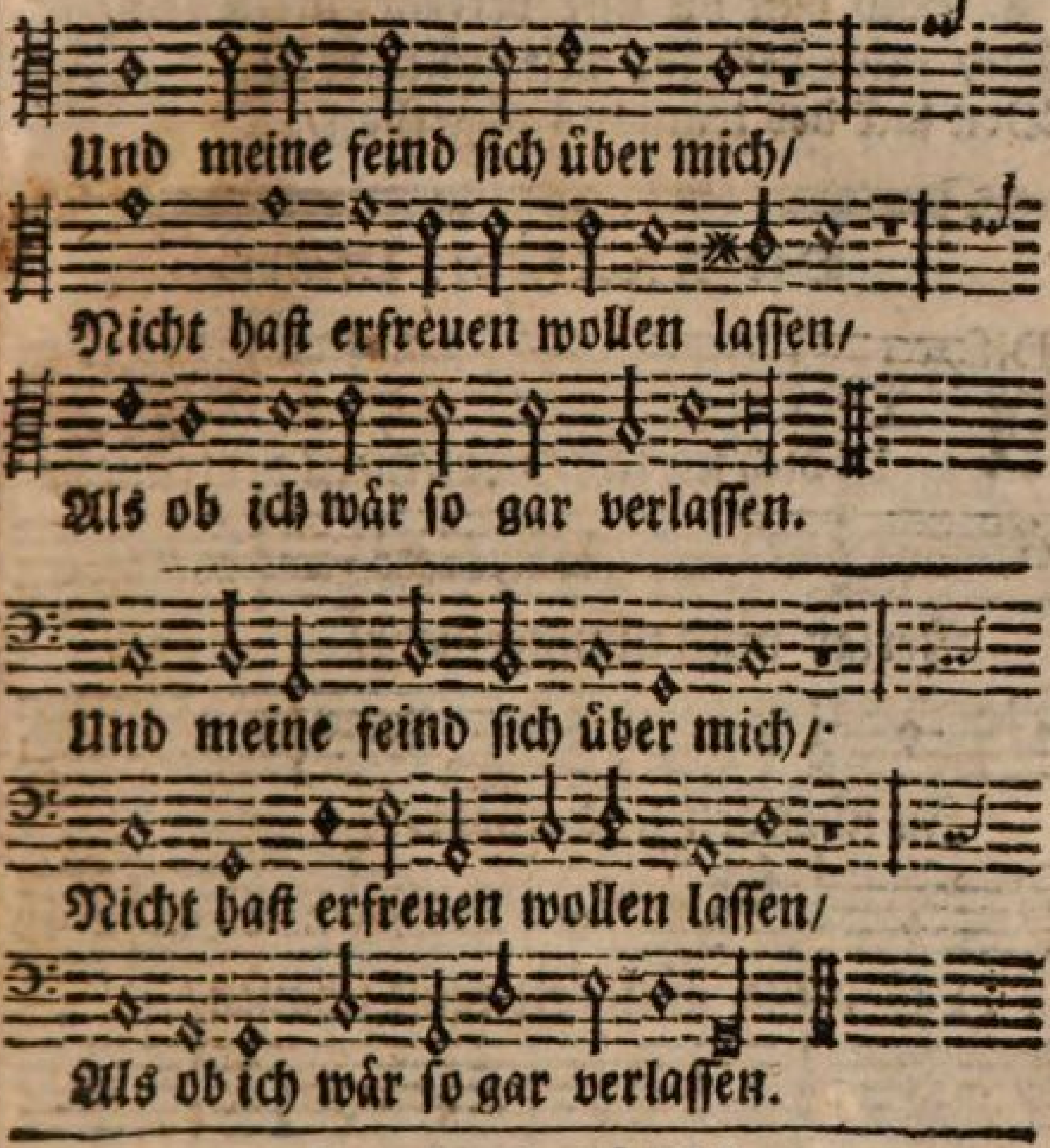
und glücklich gieng/
uter ding/
o mir gedacht
n keines macht/
gkeit vermercket/
berg gestärcket/
n angesicht
mein achtest nicht/
nd rüst zu dir/
:/ und sprach bey mir:
n blut? was für frommen
em tod bekommen?
aub bin worden/ HErr/
n auch preisen mehr/
t machen kundt?
HErr/ von stund/
/ und mich bewahre/
n und gefahre/



2. Da ich dich/ HErr/ anrüfft/ zur stund
Machtst du mich wiederum gesund/
Und da ich nun vast in dem grab/
Solt fahren in die höll hinab/
Hast du mich lebendig thun machen/
Gerissen aus der höllen rachen.

3. Lobet den HErren allzugleich
Die er macht seiner güter reich/
Danckt ihm und preißt sein heiligkeit/
Sein zoren währt ein kleine zeit/
Und eh man sich recht um kan sehen/
Pflegt er ihm wider zuvergehen.

4. Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir oft widerfehrt
Daß traurigkeit bey mir einkehrt/
Zu morgens/ wann ich auf thu stehen/
Mir lust und freud entgegen gehen.



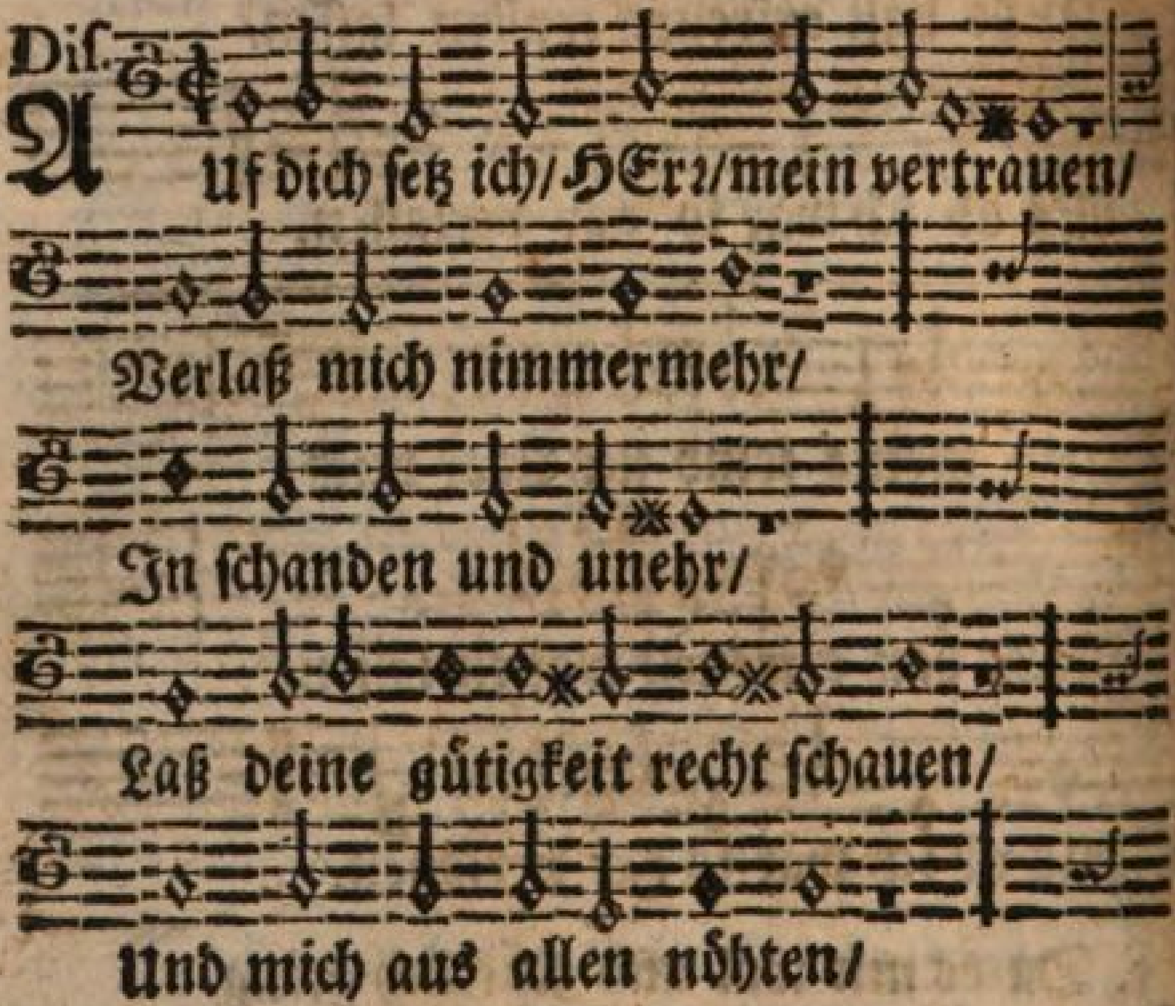
5. Da es mir wol und glücklich gieng/
Da war ich allzeit guter ding/
Dann ich allzeit bey mir gedacht
Daß mir solt schaden keines macht/
Weil ich dein gütigkeit vermercket/
Damit du meinen berg gestärcket/

6. Da aber du dein angesicht
Wegwendtest/ und mein achtest nicht/
Da erschrack ich/ und rüft zu dir/
Ich bat dich/ HErr/ und sprach bey mir:
Was hilft dich mein blut? was für frommen
Kanst du aus meinem tod bekommen?

7. Wann ich zu staub bin worden HErr/
Werd ich dich dann auch preisen mehr/
Und deine wahrheit machen kundt?
Erhör mich/ lieber HErr/ von stund/
Erbarm dich mein/ und mich bewahre/
Hilff mir in nöhten und gefahre/

8. Bald hast du mir verkehrt mein leid/
Und mich bekleidt mit frölichkeit/
Den sack des traurens abgethan/

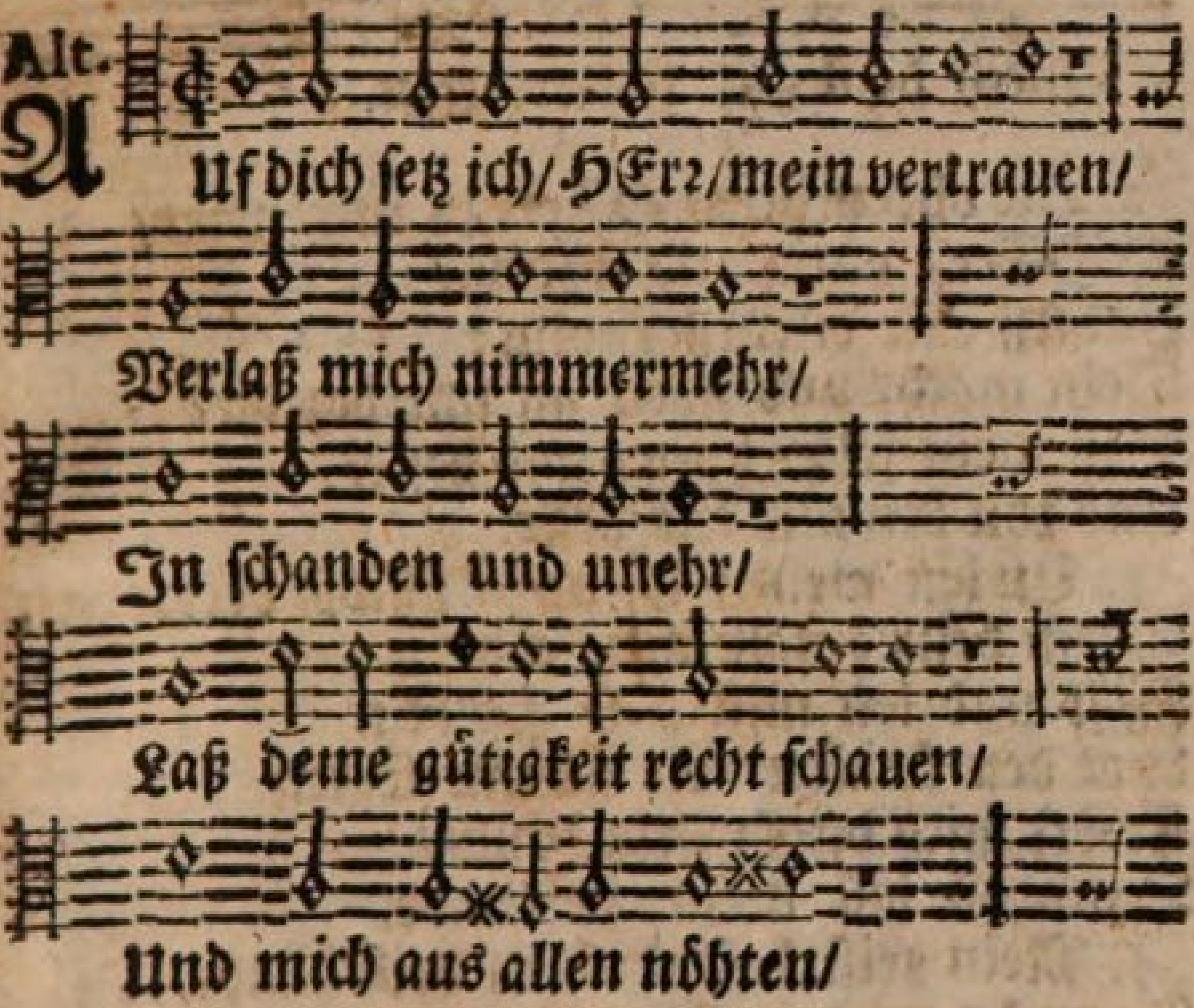
Der XXXI. 31. Psalm.

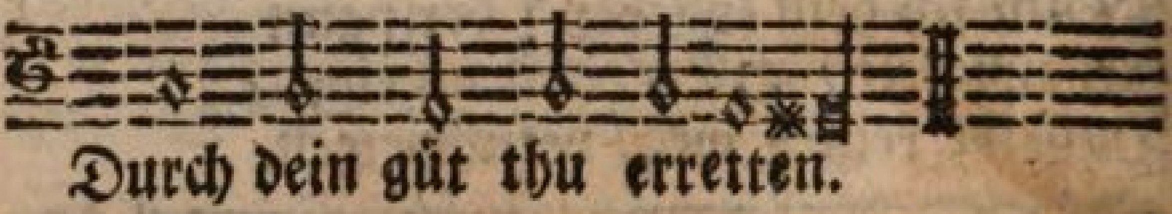


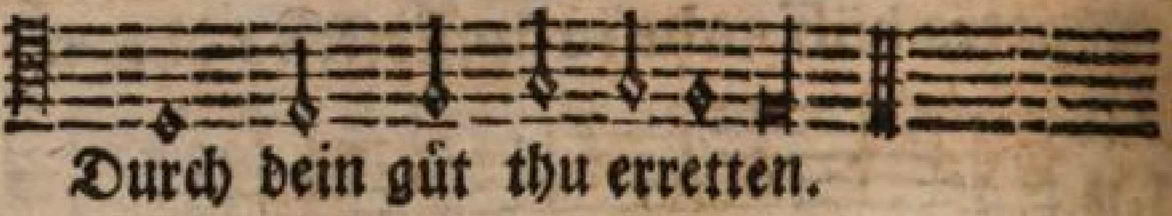
Durch

Drum ich dein lob bey jedermann
In ewigkeit / HErr / wil anzeigen /
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Gottes hülf nahe in äussersten nöhten.







2. Die ohren dein/ HErr/ zu mir neige/
O HErr/ gůtig und fromm/
Zuhilff mir eilends komm:
Dein macht und stärck an mir bezeige/
Sey mein felß/ burg/ und veste/
Und thu bey mir das beste.

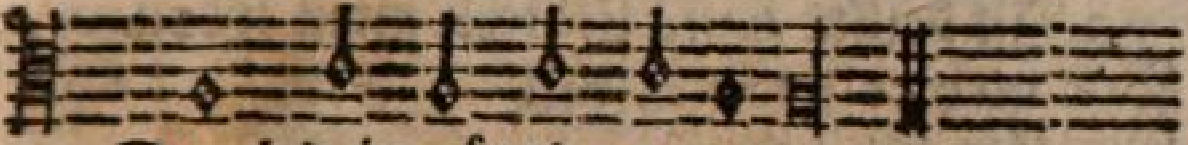
3. Du bist mein felß/ mein schloß/ derwegen
Durch deines nammens ehr
Führ und leit mich/ O HErr:
Aus den stricken/ die sie mir legen/
Errett mich durch dein hande/
Dann du bist mein Heylande.

4. Mein geist befehl ich in dein hånde/
Dann du mich in der noht
Errett hast/ treuer Gott.
Von diesen ich mein hertz abwende
Die auf eitelkeit bauen:
Auf Gott wil ich vertrauen.

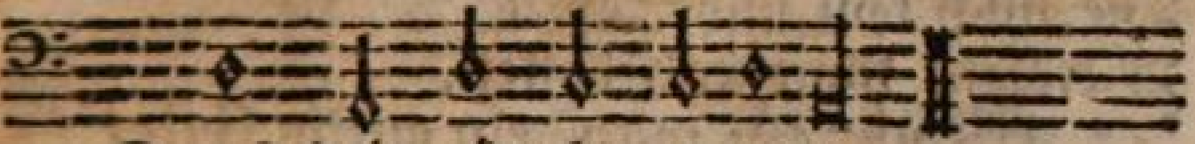
5. Springen wil ich von grossen freuden
Mit frölichem gemůht
Vonwegen deiner gůt:
Dann du hast angesehn mein leiden/
Mein seel in ihren nöhten
Erkant/ und helffen retten.

6. Du gibst nicht zu/ daß ich thu fallen
In die hånd meiner feind/
Und dern die mir gram seynd:
Sonder vor meinen feinden allen
Machst du raum meinen fůssen/
Daß sie nicht straucheln můssen.

7. Noht



Durch dein gůt thu erretten.



Durch dein gůt thu erretten.

7. Noht mich umringt/vor schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr/
Sey mir gnädig/ O HErr:
Vor leid ist mein gestalt verfallen/
Mein seel kein kraft mehr findet/
Mein bauch mir gar verschwindet.
8. Ich nimm gar ab vor grossem schmertzen/
Und meines lebens zeit
Wird mir verkürtzt vor leid:
Das unrecht das mir geht zu hertzen/
Mich gar kraftlos thut machen/
Meine gebein verschmachten.
9. Auch über alle die mich hassen
Leid ich von nachbarn schand/
Und den die mir verwandt:
Wo sie mich sehen auf der gassen/
Fliehen sie vor mir fehren/
Begegnen mir nicht geren.
10. Mein ist bey ihnen gar vergessen/
Als ob ich schon wär todt/
Ich bin bey ihn ein spott:
Und gleich zerbrochenen gefessen:
Ich hör wie man mich schmehet/
Erschrecknuß um mich stehet.
11. Dann sie thun über mich rahtschlagen/
Practica wird gemacht/
Daß ich werd umgebracht:
Ich aber wil gar nicht verzagen/
Dann dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein GOtt und HErre.

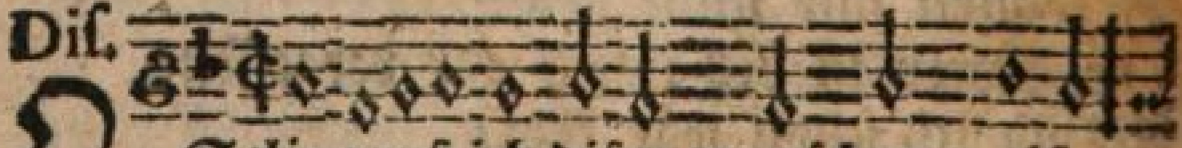
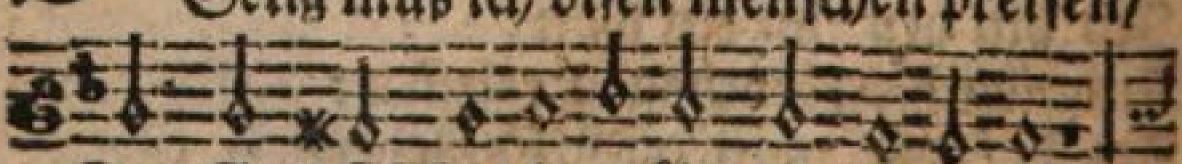
12. In deiner hand steht all mein leben/
Vor meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wölst mich in die händ nicht geben/
Die mich ohn underlassen
Verfolgen thun und hassen.

13. Erleucht auf mich dein antlitz klare/
Durch deine grosse gůt
Mich deinen knecht behůt:
Auf daß mir kein spott widerfahre/
Bewahr mich vor unehre/
Dann ich dich anrůff/ Herre.

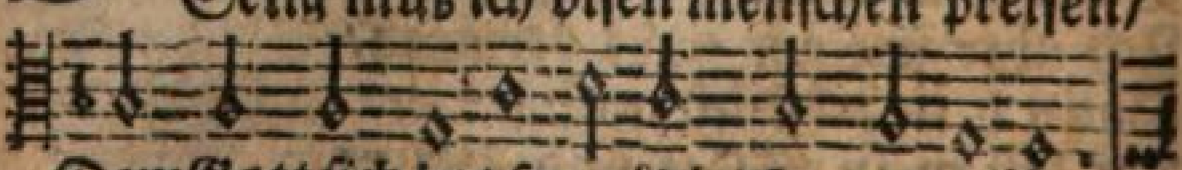
14. Die gottlosen zuschanden mache/
Ihn werd gestopft das maul/
Ihr leib im grab verfaul:
Dann sie den frommen ohn ursache
Verhönen und verlachen/
Einen spott aus ihm machen.

15. Groß ist dein gůt über die massen/
Die du haltst so heimlich/
Für die so förchten dich:
Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen/
Die auf dich vest vertrauen.

Der XXXII. 32. Psalm.

Dis.

O Selig muß ich disen menschen preisen/

Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen/

Te.

O Selig muß ich disen menschen preisen/

Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen/

Daß

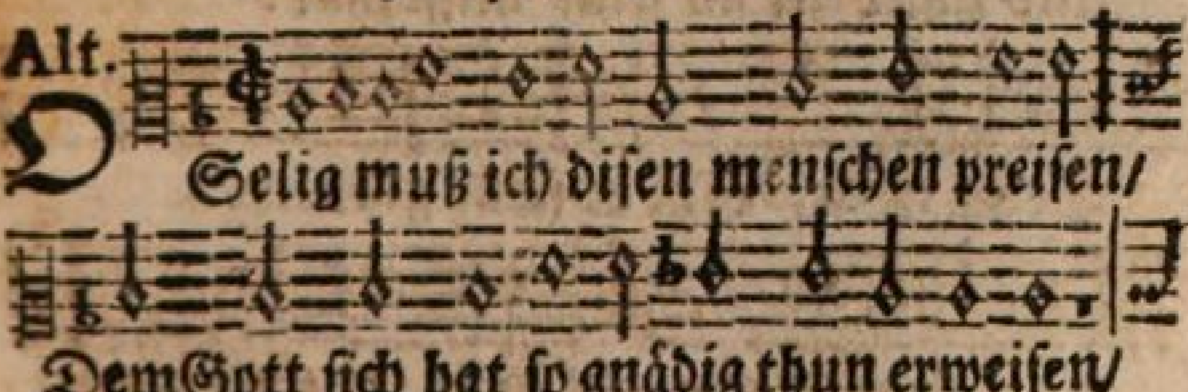
16. Bey dir du heimlich sie versteckest/
Und hast sie stets in hut/
Vor jedermanns hochmuht:
In deiner hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwetze
Der zungen nicht verletze.

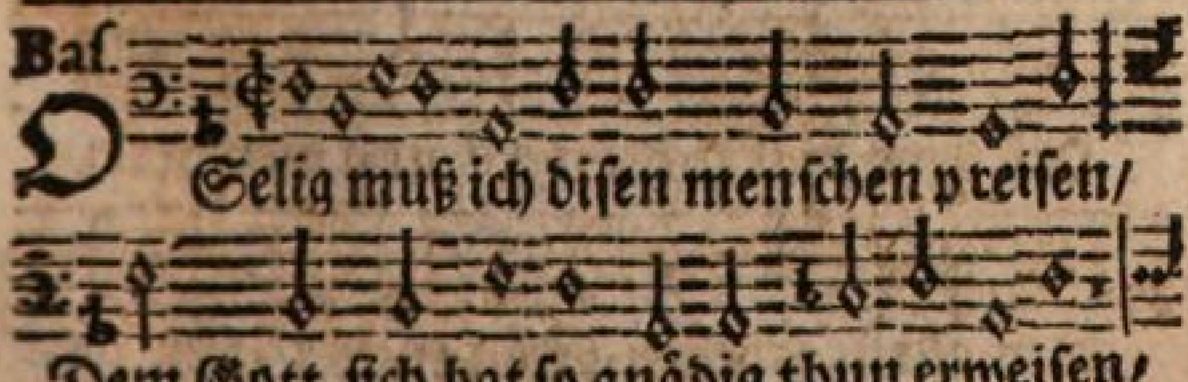
17. Der HErr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat
Gleichwie in einer statt/
Die vest ist und wol verpasteyet/
Also/ daß man darinnen
Niemands kan angewünnen

18. Da ich floh/ und in forchten stuhnde/
Sprach ich: Es ist gethan/
Du sihst mich nicht mehr an:
Genad ich dannoch bey dir funde/
Daß du mein stimm erhörest/
Mich meiner bitt gewährest.

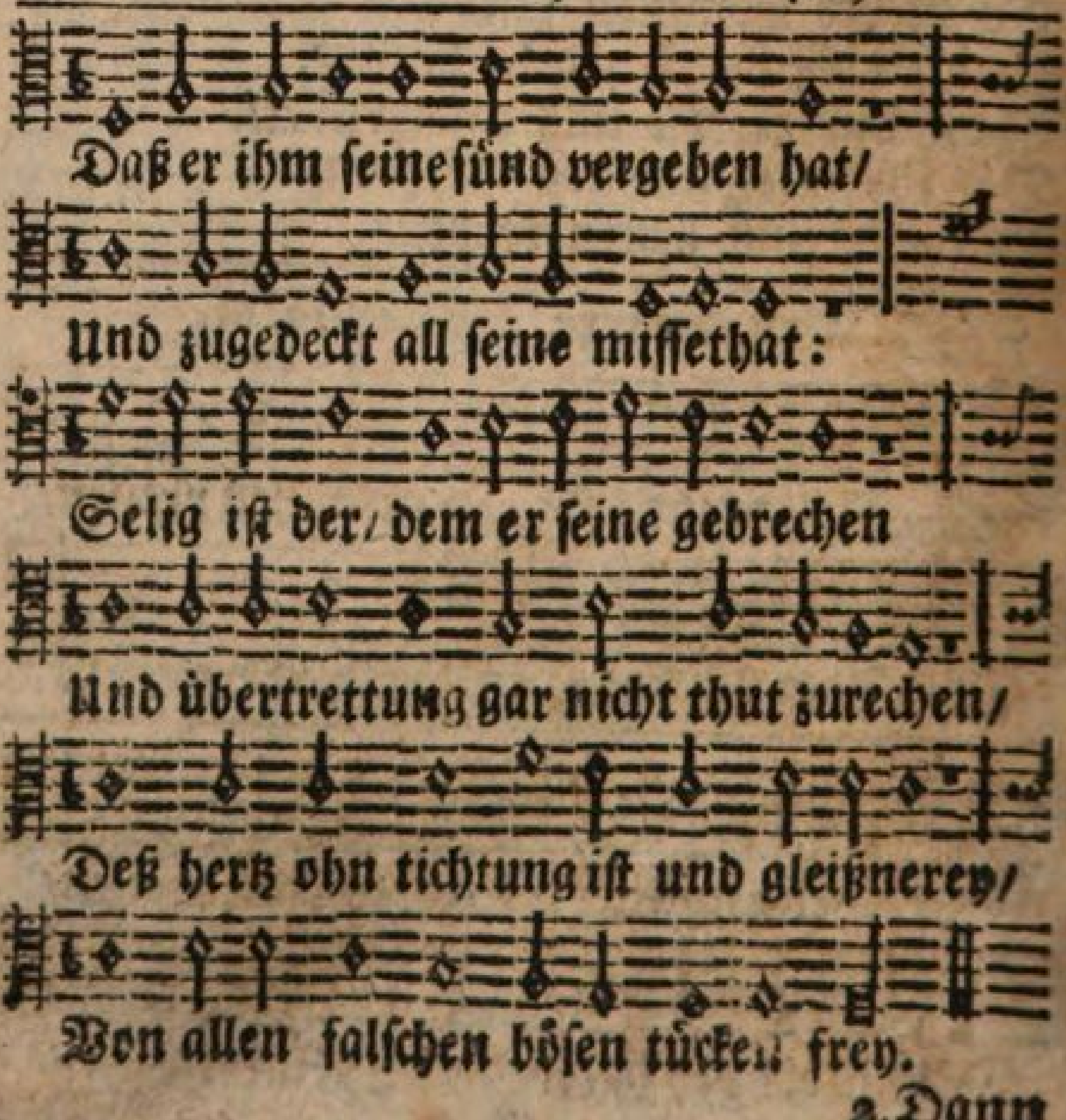
19. Ihr Gottes volck/ den HErren liebet/
Er ist der frommen hut/
Und strafft der leuth hochmuht.
Seyt nur getrost und unbetrübet/
Die ihr wart auf den HErren/
Er wirds zum besten kehren.

Der zweyte Buß-Psalm.

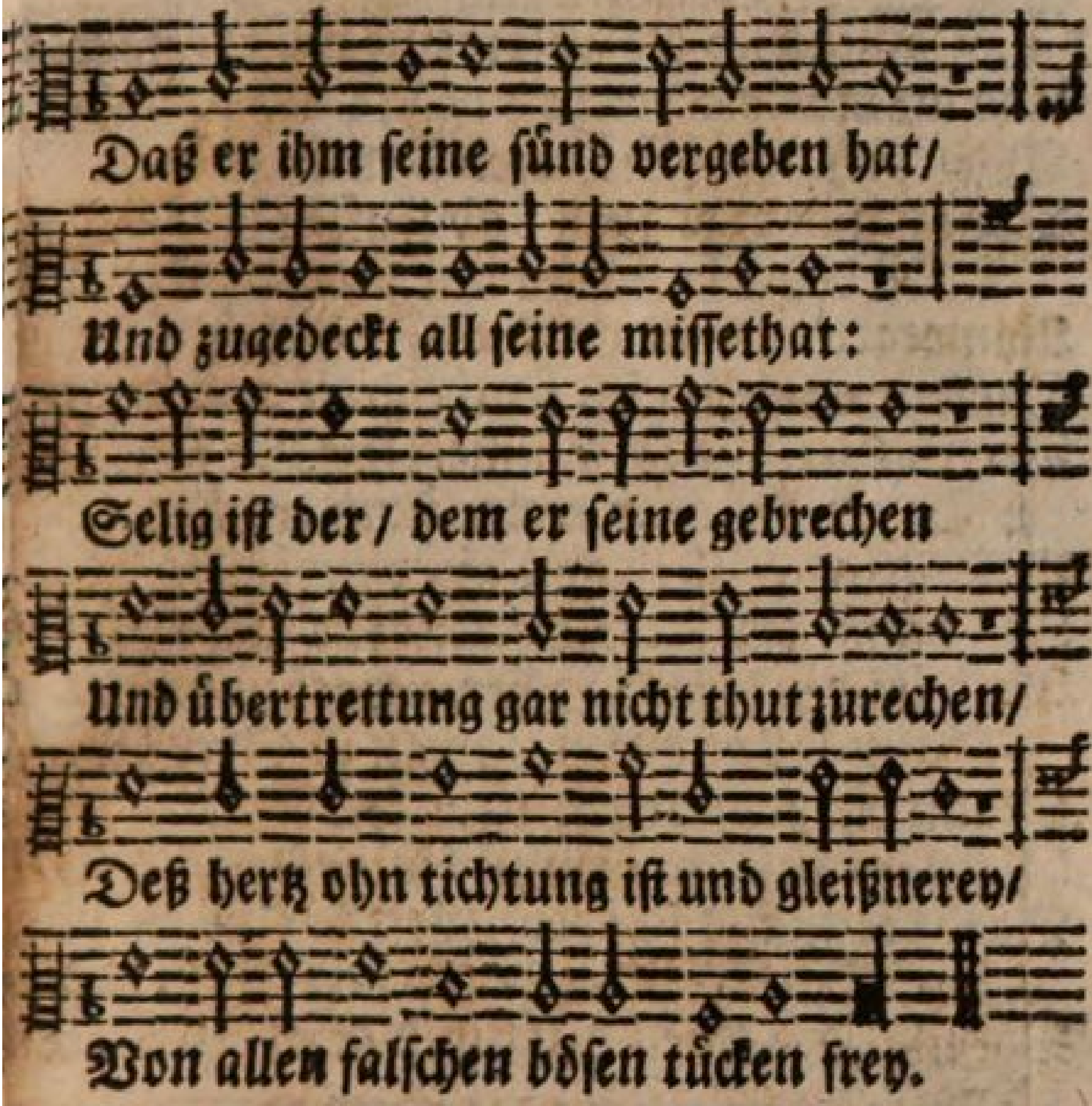




Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat:
Selig ist der/ dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/
Deß hertz ohn tichtung ist und gleißnerey/
Von allen falschen bösen tücken frey.


Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat:
Selig ist der/ dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/
Deß hertz ohn tichtung ist und gleißnerey/
Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann


Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat:
Selig ist der / dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/
Deß hertz ohn tichtung ist und gleißnerey/
Von allen falschen bösen tücken frey.

Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat:
Selig ist der / dem er seine gebrechen
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/
Deß hertz ohn tichtung ist und gleißnerey/
Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschwei
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen/ (gen
Allda verschmachtet mir all mein gebein
Vor täglichem weinen und seufzen mein.
Dann deine hand auf mir schwer nacht und
Vonwegen meiner grossen sünden lage/ (tage
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft/
Vertröcknet wie in sommerszeit der saft.
3. Da ich dir aber meine sünd erzellet
Und meine missethaten nicht verhelet/
Und dacht/ daß ich müßt beichten meine sünd/
Bald ich bey dir/ O HErr/ vergebung fünd.
Drum sollen alle frommen zu Gott flehen/
Wann sie gelegne zeit dazu ersehen:
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut/
Wird die nichts schaden/ Gott hat sie in hut.
4. Du bist mein schirm/ der du mich thust bewa-
Vor übel/ vor anfechtung/ und gefahren: (ren

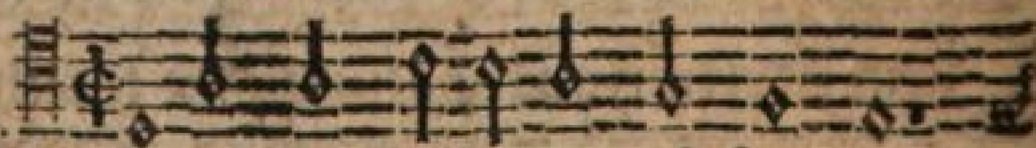
Der XXXIII. 33. Psalm.

Dis.

WOlauf ihr heiligen und frommen/
Dann ihn zupreisen und zurühmen/

Frolockt dem HErren allgemein/
Anstehet den gerechten fein.

Ten.



WOlauf ihr heiligen und frommen/
Dann ihn zupreisen und zurühmen/

Frolockt dem HErren allgemein/
Anstehet den gerechten fein.

Lobt

Du machst mich frölich/ daß ich gantz getrost
Frey jauchtzen mag/ als einer der erlößt.
Ich wil dich lehren/ sprichst du/ uñ dir weisen
Den rechten weg/ deß du dich solt befleissen:
Mein aug auf dich sol sehen allezeit/
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.
5. Werd nit gleich den mauleseln oder pferden
Die ohn verstand und witz gefunden werden/
Den man ins maul einlegt zaum uñ mundstück
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottlos hat also auch seine plage/
Daß er dadurch bezäumet werden mage/
Den aber wird umgeben Gottes gnad/
Der auf ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6. Derhalben wolt ihr euch im Herren freuen/
Frolocket ihr gerechten und getreuen/
Seyt frölich/ jauchtzet alle in gemein/
Die ihr eins rechten hertzens seyt und rein.

Lobpreisung Gottes/ der seelen freude.

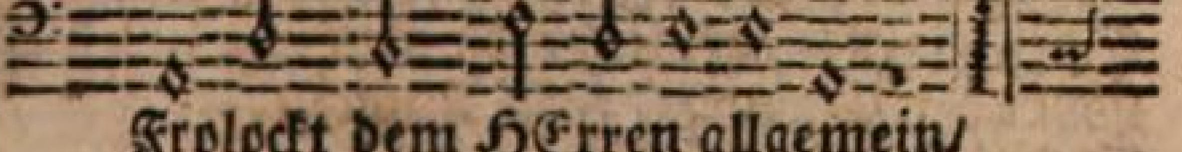
Alt.

WOlauf ihr heiligen und frommen/
Dann ihn zupreisen und zurühmen/

Frolockt dem HErren allgemein/
Anstehet den gerechten fein.

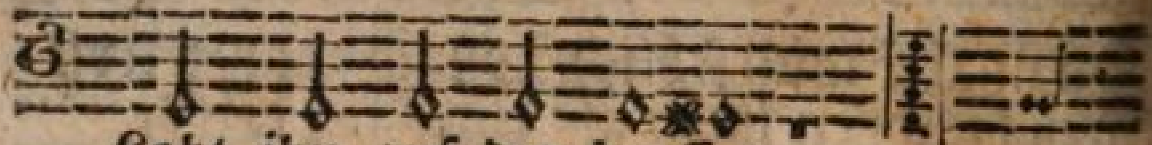
Bas.

WOlauf ihr heiligen und frommen/
Dann ihn zupreisen und zurühmen/



Frolockt dem HErren allgemein/
Anstehet den gerechten fein.

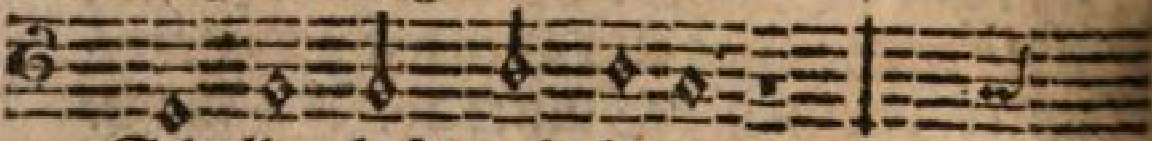
Lobt



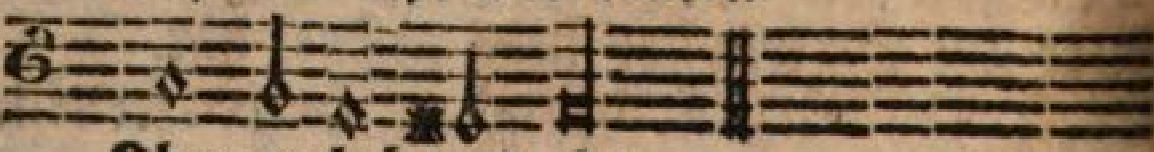
Lobt ihn auf der harffe/
Auf dem psalter scharffe

Werd gelobt der HErr/

Geigen / orgeln lauten



Schallen laßt und lauten/



Ihm zu lob und ehr.

Lobt ihn auf der harffe/
Auf dem psalter scharffe

Werd gelobt der HErr/

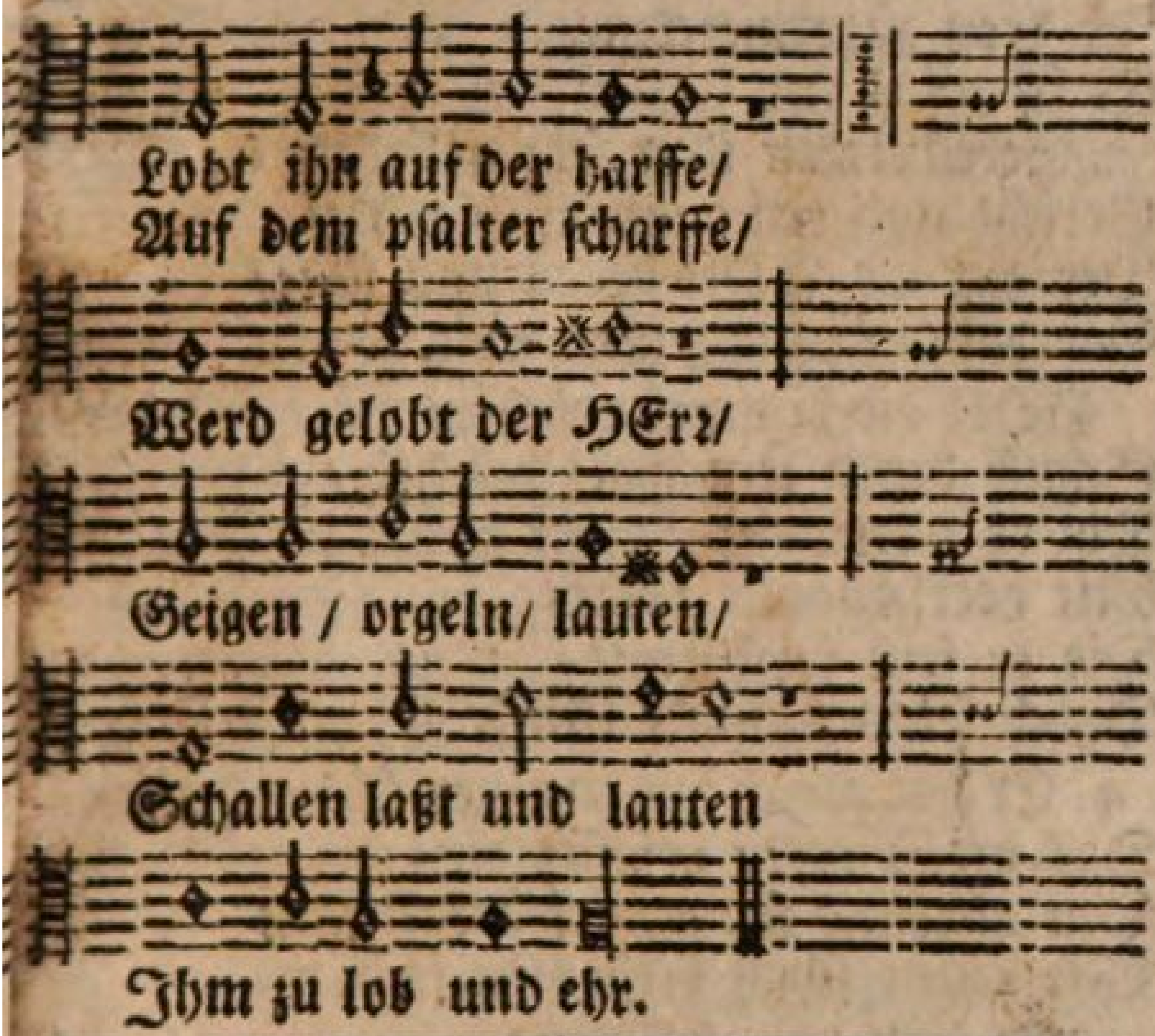
Geigen / orgeln / lauten

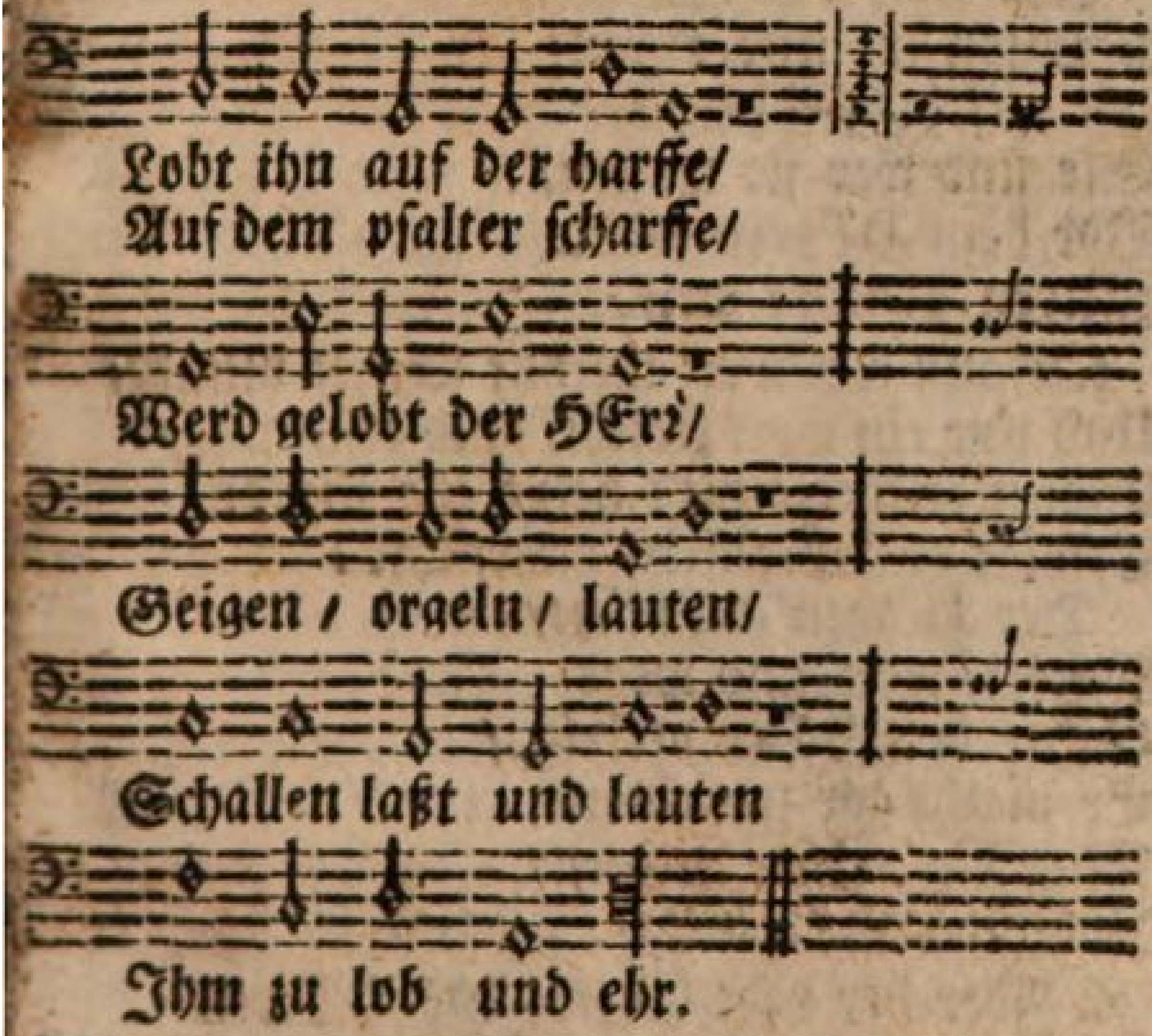
Schallen laßt und lauten/

Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wolt dem HErren frölich singen
Ein schönes liedlein/ das da neu/
Laßt euer säitenspiel recht klingen/
Mit einer hübschen melodey.

Dann





Dann er ist wahrhaftig/
Vest / gewüß und kräftig/
Was er reden thut/
In all seinen wercken/

Ist

Ist treu zuvermercken/
Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/
Gericht und recht ihm wohlgefelt/
Der güt die GOtt gegen uns übet/
Gar voller ist die gantze welt.
GOtt die himmel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig/
Die er allermeist
Mit heerschaaren zieret/
Die er fein formieret/
Durch seins mundes Geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleuchen/
Das grosse meer gefasset ein/
Den abgrund seiner tief dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.
Alle welt den HErren/
Förchten sol und ehren/
All auf dem erdkreis/
Sie sind wer sie wollen/
Vor dem HErren sollen
Zittren gleicher weis.

5. Dann wann er aufthut seinen munde/
Und nur ein wort spricht/ bald geschichts/
Wann er nur etwas heißt/ zur stunde
Erfolgt es würcklichs angesichts:
Der Heyden anschläge/
Mittel/ weis und wege
GOtt der HErr verkehrt/
Er macht gar zunichten/
Was die völcker tichten/
Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der raht Gottes des HErren
Bleibt und besteht in ewigkeit/
Seine gedancken ewig wären/
Verwandeln sich zu keiner zeit.
Dieses volck ist selig/

Das

Das GOtt ehret heilig/
Für sein GOtt ihn hält.
Selig ist der stamme/
Welchen GOtt aufnahme/
Und zum erb erwählt.

7. Der HErr thut seine augen wenden/
Herab aus seines himmels saal/
Und siht in aller werlet enden
Auf alle menschen überal.
Sein gesicht er fehren
Von seim thron thut kehren/
Der ihm ist bereit/
Da gesehen werden/
Die allhie auf erden
Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines andern stärcke
Ihr hertzen er formieret hat/
Er mercket auf all ihre wercke
Was ihre anschläg sind und raht.
Einem grossen könig
Sein groß kriegs-volck wenig
In der noht bringt nutz/
Sich können die risen/
Auch nicht vergewüssen/
Auf ihrer stärck schutz.

9. Der auf ein gutes roß vertrauet/
Derselb fürwar betreugt sich sehr/
Die stärck des leibs/ drauf mancher bauet/
Errettet den mann nimmermehr.
Aber GOtt der HErre
Wacht/ und stets umhere
Auf die menschen sicht:
Die auf ihn vertrauen/
Und auf sein gůt schauen/
Die verlaßt er nicht.

10. Er schauet/ daß er ihn das leben
Errette vor dem bittern tod:

Er

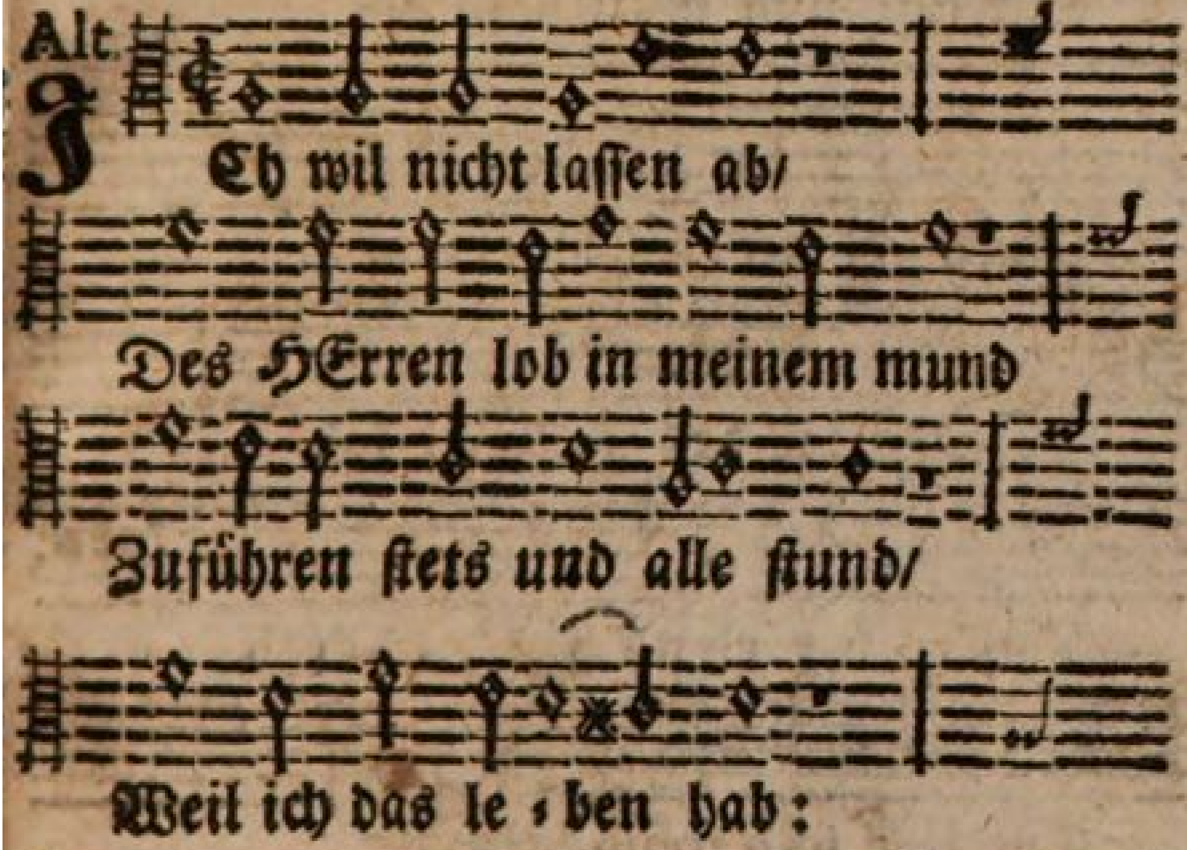
Er thut ihn speiß und nahrung geben/
Daß sie nicht leiden hungersnoht:
 Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut.
Als ein schilt und waffen/
Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut:
 11. Unsre hertz über alle massen

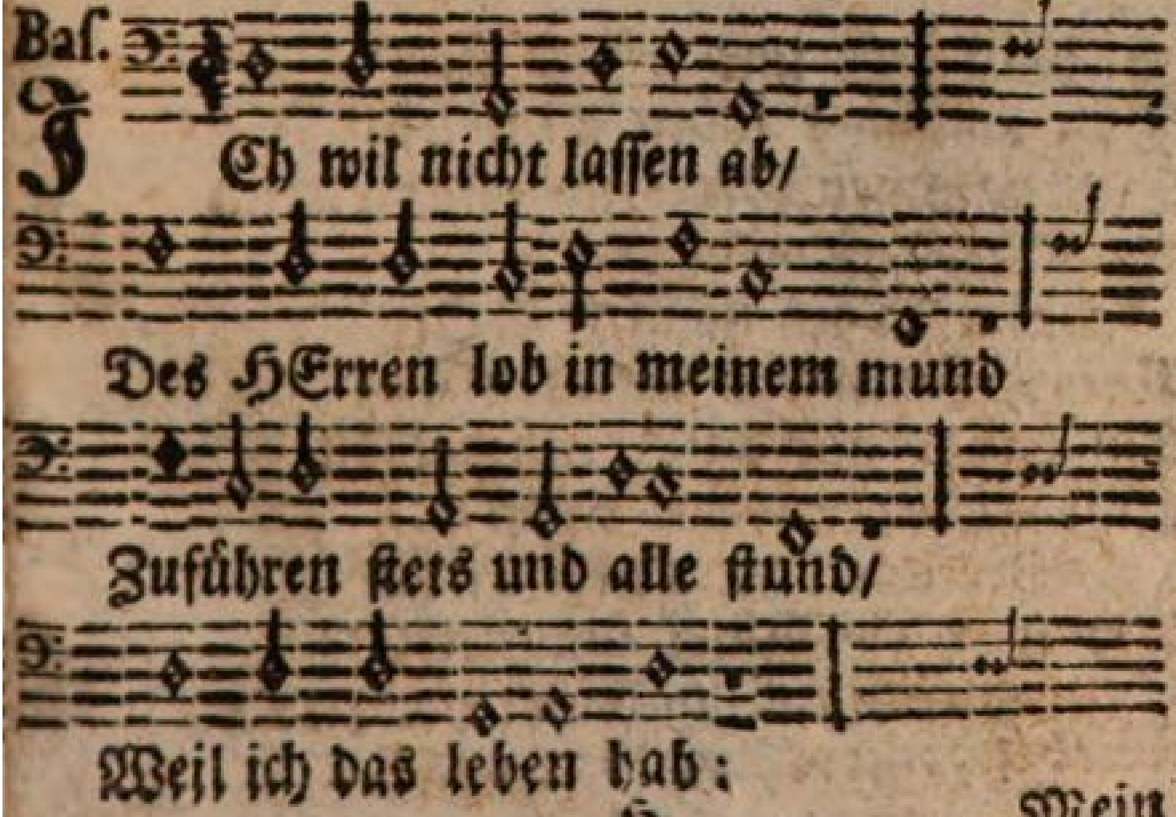
Der XXXIV. 34. Psalm.

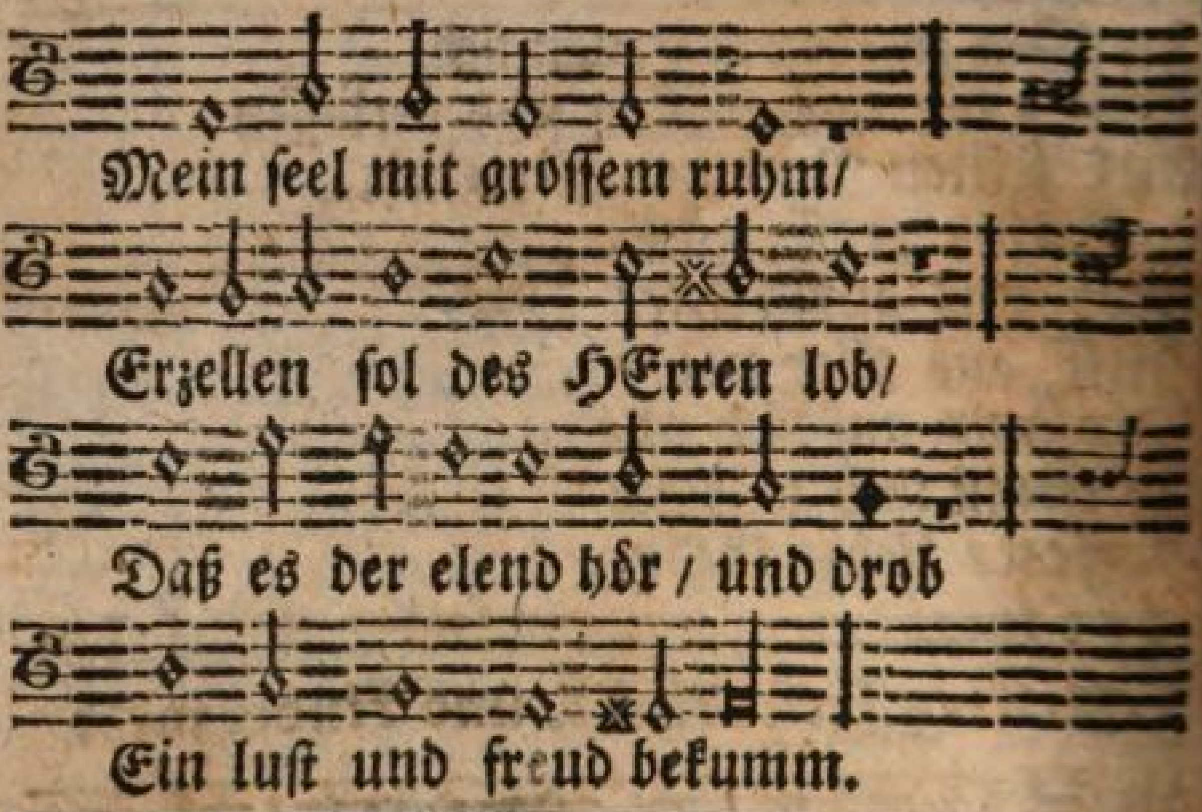
Mein

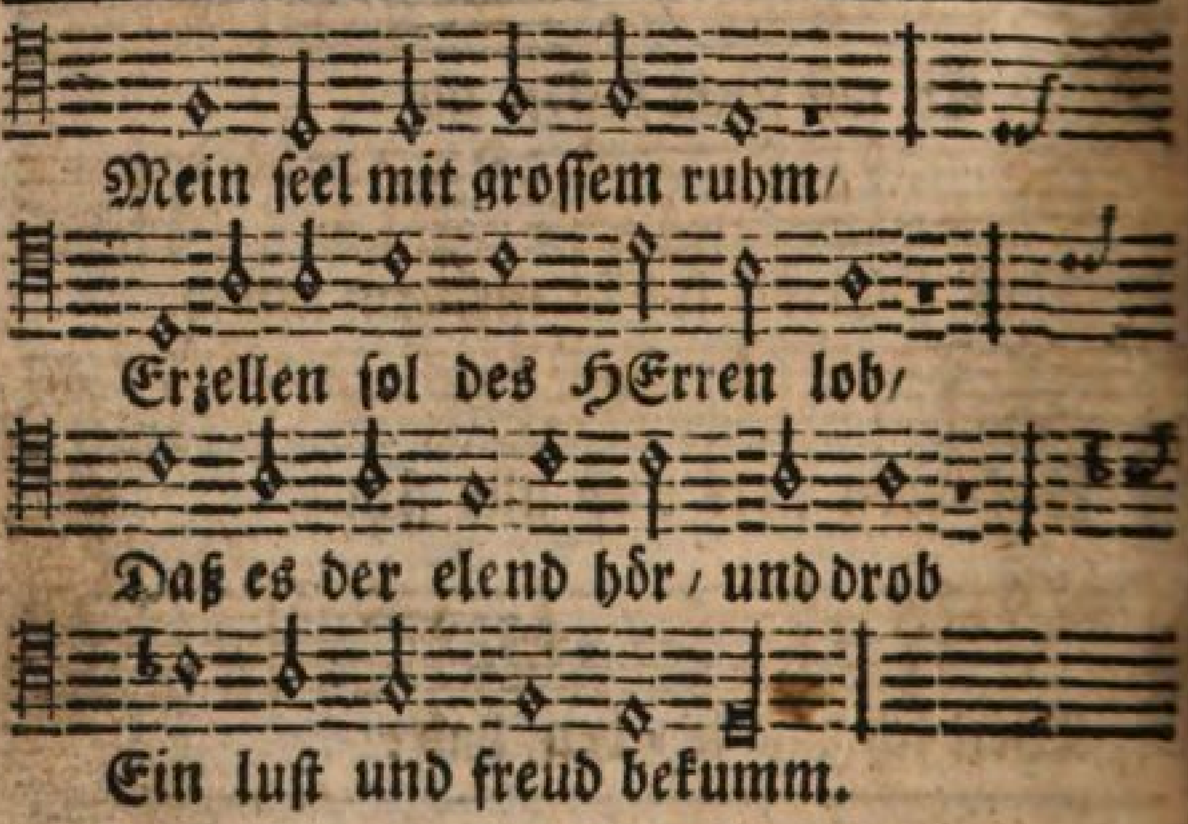
In ihm werden erfreuen sich/
Dann wir uns trösten und verlassen
Auf seinen Nammen stetiglich.
Deine grosse güte
Uber uns außschütte/
Hilff aus aller noht/
Wie wir auf dich alle
In angst und trübsale
Hoffen / lieber GOtt.

Gottes freundlichk. und Kinderzucht



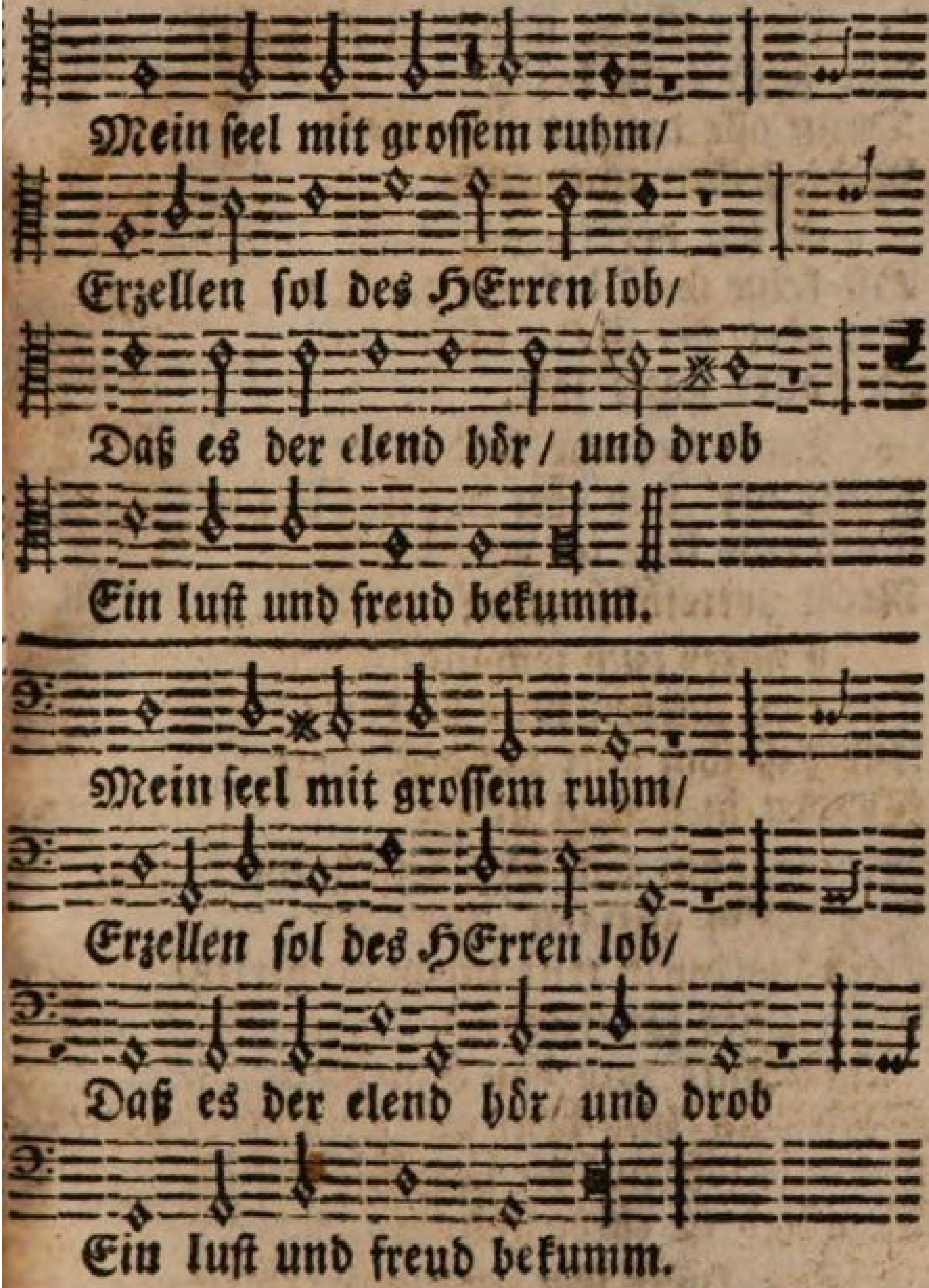






2. Nun laßt uns frölich seyn/
Nun laßt uns loben allzugleich
Den nammen Gotts im himmelreich
Zusammen in gemein.
Dann da ich meinen GOtt
Und HErren hab geruffen an/
Da hat er mir bald hülff gethan/
Und mich errett aus noht.
3. Wer auf den HErren sicht/
Der wird erleuchtet und erklert/
Sein antlitz auch/ als verunehrt/
Wird schamroth werden nicht.

Wann



Wann der arm und elend/
Zu GOtt dem HErren rüft und schreyt/
So hört er ihn/ und all sein leid/
Von ihm nimt und abwendt.
4. Der lieben Engel schaar/
Sich lägert starck um die umher/
Die ihn förchten und ihm thun ehr/
Und rett sie aus gefahr.
Nun schmecket nur und schaut/
Des HErren grosse freundlichkeit/
Wol dem der auf ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.

5. Förcht GOtt und thut ihm ehr/
Ihr seine liebe heiligen/
Dann alle die gottsförchtigen
Noht leiden nimmermehr.
Ein leu der hunger hat/
Oft keine speiß bekommen kan/
Der aber/ der GOtt rüffet an/
Hat aller güter satt.

6. Komt her ihr kinder klein/
Komt her, und hört mir fleissig zu/
Euch eine lehr ich geben thu/
Recht gottsförchtig zuseyn.
Ist unter euch jemand/
Der ihm zuleben lang begehrt/
Und daß ihm gute tag beschehrt/
Werden in seinem stand.

7. Im zaum fein halt dein zung
Vor bösem giftigen geschwetz/
Dein lipp durch trug niemand verletz/
Noch einig lästerung.
Thu guts und böses meid/
Such fried/ und dem mit fleiß nachtracht/
Dann GOtt auf die hat fleissig acht
Den lieb ist ehrbarkeit.

8. Der HErr sein aug auch kehrt
Auf die so leben ärgerlich/

Der XXXV. 35. Psalm.

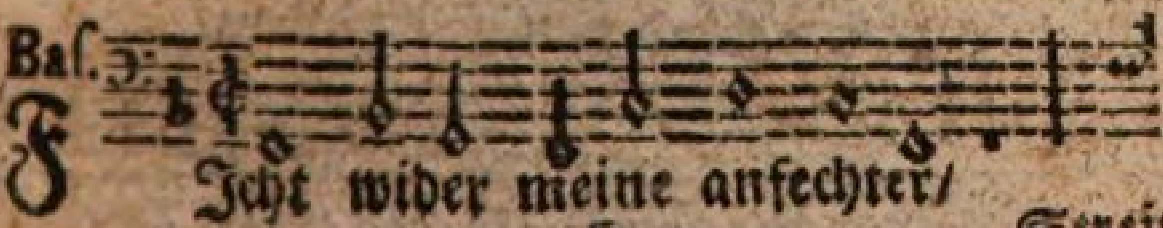
Streit

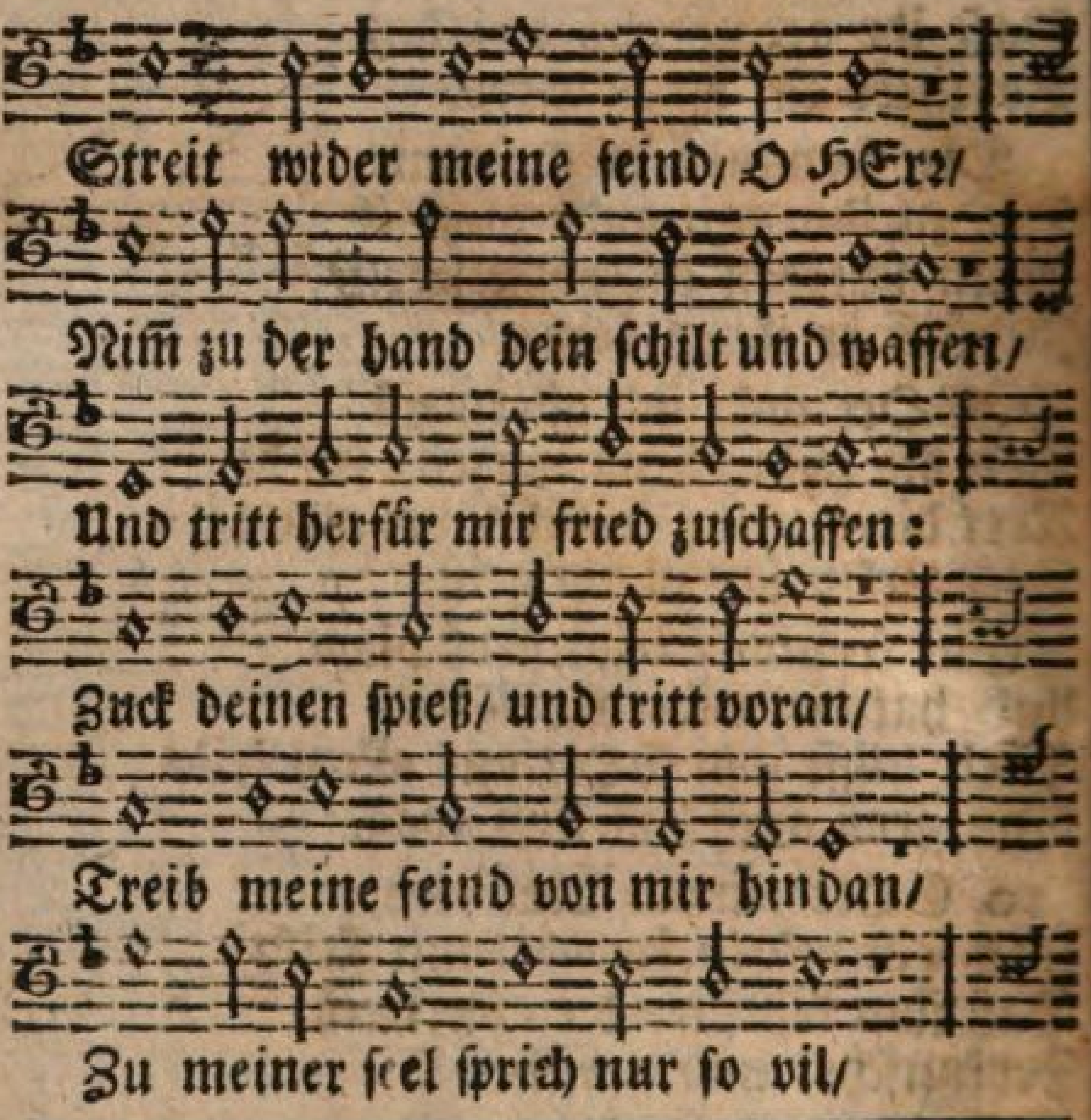
Daß ihr gedächtnuß ewiglich
Vertilckt auf erden werd.
Die frommen er aufnimt/
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübseligkeit/
Zuhülff er ihnen komt.
9. GOtt naht sich allermeist
Den die zerbrochens hertzens seind/
Rett die/ und es mit ihn wol meint/
Den zerknitscht ist ihr geist.
Ein frommer leidt groß plag/
Und hat viel widerwärtigkeit/
Doch hilfft ihm GOtt aus allem leid/
Wie groß auch das seyn mag.
10. GOtt seinem übel wehrt/
Und sein gebein bewahrt mit fleiß/
Daß ihm keins werd einigerweiß
Zerknitschet und versehrt.
Einen gottlosen mann
Umbringet endlich sein boßheit:
Der die gerechten haßt und neidt
Gar nicht bestehen kan.
11. Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhält:
Die ihren trost auf ihn gestellt/
Die rett er all aus noht.

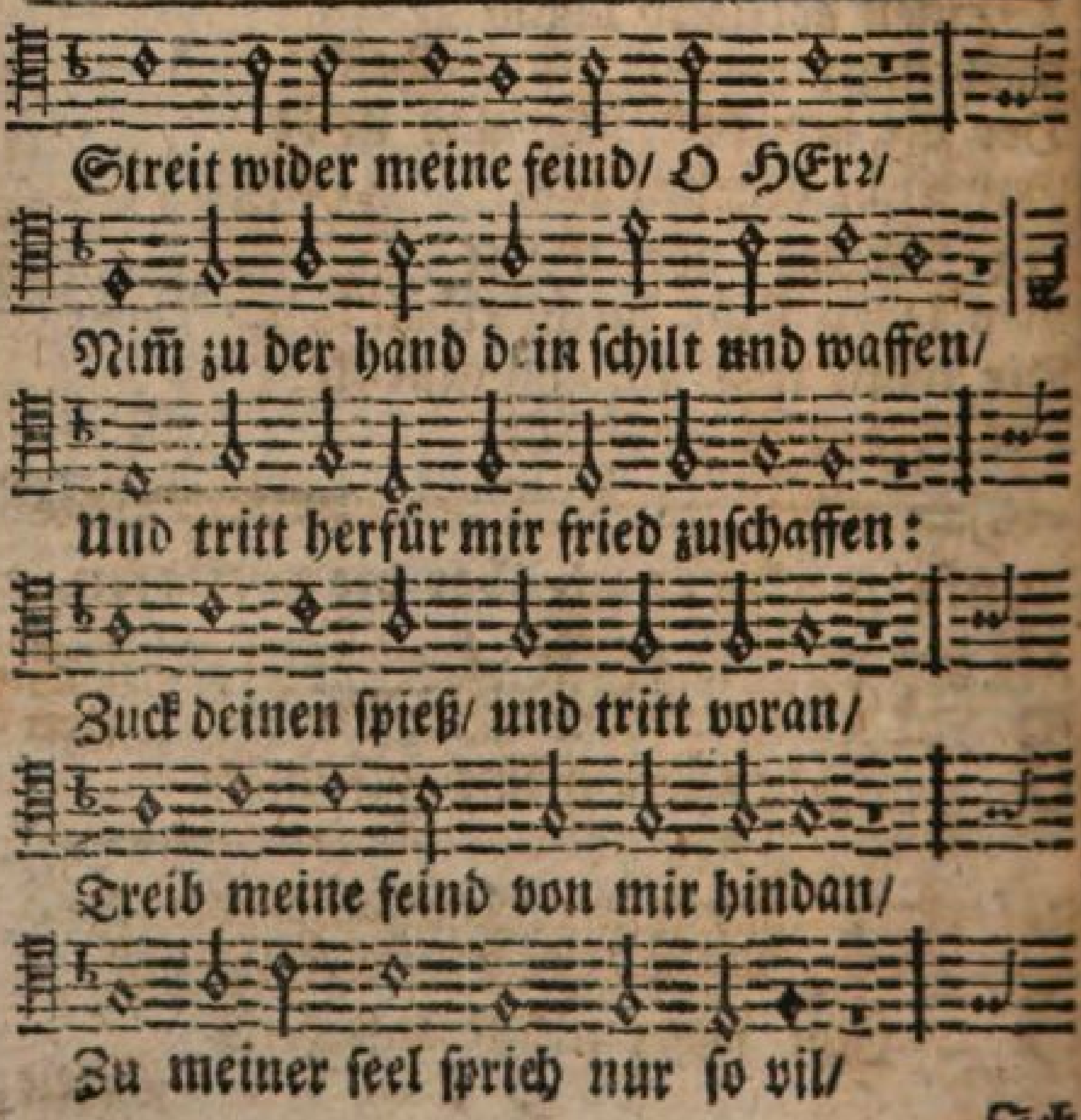
Aufgeweckte raach über die gottlosen.

Alt.

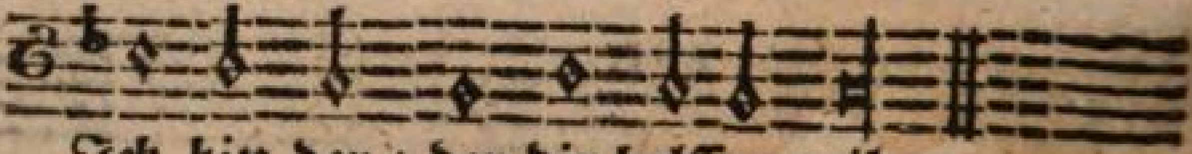
Baß.



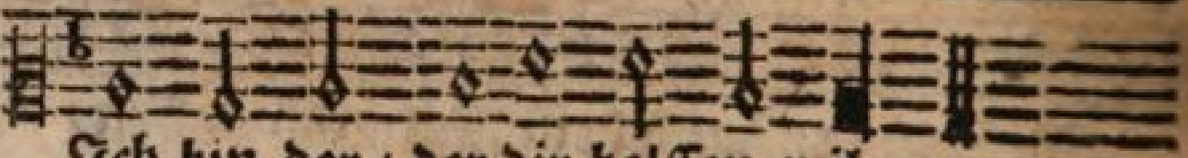

Streit wider meine feind/ O HErr/
Nim̃ zu der hand dein schilt und waffen/
Und tritt herfür mir fried zuschaffen:
Zuck deinen spieß/ und tritt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so vil/


Streit wider meine feind/ O HErr/
Nim̃ zu der hand dein schilt und waffen/
Und tritt herfür mir fried zuschaffen:
Zuck deinen spieß/ und tritt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so vil/

Streit wider meine feind / O HErr/
Nimm zu der hand dein schilt und waffen/
Und tritt herfür mir fried zuschaffen:
Zuck deinen spieß/und trit voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so vil/
Streit wider meine feind/ O HErr/
Nimm zu der hand dein schilt und waffen/
Und tritt herfür mir fried zuschaffen:
Zuck deinen spieß/ und tritt voran/
Treib meine feind von mir hindan/
Zu meiner seel sprich nur so vil/



Ich bin der / der dir helffen wil.



Ich bin der / der dir helffen wil.

2. GOtt laß die werden all zuspott/
Welche mich geren sehen todt/
Ich wünsch/ daß die mir übels wolten/
Zuruck mit schanden fliehen solten.
Und wie ein staub/ welchen der wind
Aufwehet leichtlich und geschwind/
Also der Engel Gottes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3. Ihr weg ihn schlüpfrig werden sol/
Und eitel finsternussen voll/
Der Engel Gottes ihn nachjage/
Und sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestellt/
Ein grub/ darein ich wurd gefellt/
Mir zur verderbnuß zugericht/
Und haben doch deß ursach nicht.
4. Ach daß der gottlos ungefehr
In diß unglück und übel schwer/
Und in diß netz selbst fallen solte/
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht/
Die er mir selber hat gemacht/
Mein seel sich dann zufreuen hätt
Im HErren / der sie hätt errett.
5. Es solt dann sagen mein gebein/
Wer ist der/ der dir gleich mag seyn?
Der du zuretten pflegst den schwachen/
Und von den starcken frey zumachen.
Der du den / der arm und elend/
Erlösest aus der räuber händ/

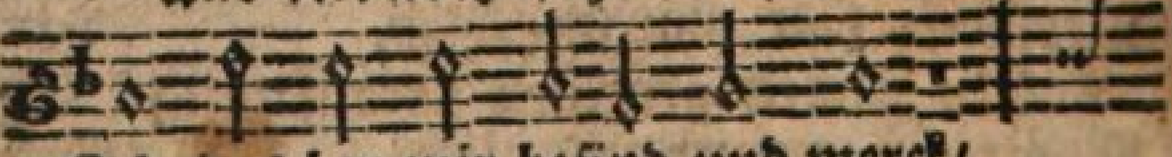
Falsche zeugen erheben sich/
Und mich außholen listiglich.
6. Um guts/ thun sie mir alles leid/
Bringen mein seel in einsamkeit/
Gleichwol hab ich / da sie kranck lagen/
Für sie leid in eim sack getragen/
Gefastet / und für sie zu GOtt
Hertzlich gebett in ihrer noht/
Ich gieng herein/ und klagt sie sehr/
Als obs mein freund und bruder wär.
7. Ich gieng gebuckt/ wie einer pflegt
Der leid um seine mutter tregt/
Sie aber haben sich gerottet/
Und meiner in unglück gespottet.
In rügken mich die losen leut/
Zuschmehen nicht haben gescheuht/
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß
Verhönet han ohn underlaß.
8. Mit zähnen grintzten sie auf mich
Spotteten meiner üppiglich/
Mit der heuchler und spötter hauffen/
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wilt du/ HErr/ sehen zu?
Mein seel aus noht erretten thu/
Mein einsame/ HErr GOtt/ erlöß
Von disen jungen leuen böß.
9. Dich an dem ort ich loben wil/
Da sich der leut versamlen vil/
Da groß volck pflegt zuhauff zukommen/
Da wil ich dich zum höchsten rühmen

Gestatt den über mich kein freud/
Die mir ohn ursach thun all leid/
Daß meine feind mit dem gesicht/
Mich ohne schuld verspotten nicht/
10. Dann sie reden zum frieden nicht/
Ihr falsches hertz nur darauf sicht.
Daß sie die plagen und betrüben/
Die still sind/ und des lands fried lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zuhohn und spott das maul sperrt auf/
Sie schreyen / ha / ha / über mich/
Wir sehen es gern eigentlich.
11. Und du/ HErr GOtt/ sihst solches wol/
Laß ihn das nicht nauß gehn für voll/
Du wollst ihn diß alles vergleichen/
Und von mir ja nicht sehren weichen.
Mein GOtt/ erheb dich/ und aufwach/
Und sprich mir recht in meiner sach/

Der XXXVI. 36. Psalm.

Dis.

Aus des gottlosen thun und werck/
Und viel noch dazu von sich hält/



Ich das bey mir befind und merck/
Daß er auch sein thun nicht abstellt/

Ten.

Aus des gottlosen thun und werck/
Und vil noch dazu von sich hält/

Ich das bey mir befind und merck/
Daß er auch sein thun nicht abstellt/

Daß

Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zuleid.

12. Daß sie nicht sprechen / ha / ha / do /
Das wolten wir / deß sind wir fro /
Und daß sie sich nicht rühmen dessen /
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach daß die werden all zuspott /
Die fro sind meiner angst und noht /
Mit schand und scham bekleiden sich /
All die sich rühmen wider mich.

13. Der aber rühmt sich wolgemuht /
Der mir mein unschuld gönnen thut /
Und sage / Lob sey GOtt dem HErren /
Der seinem knecht thut fried beschehren.
Es sol mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit /
Und darauf tichten immerzu /
Daß sie dich täglich loben thu.

Güte Gottes den Heuchlern versagt.

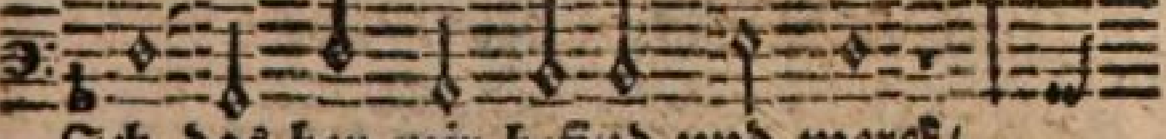
Alt.

Aus des gottlosen thun und werck /
Und vil noch dazu von sich hält /

Ich das bey mir befind und merck /
Daß er auch sein thun nicht abstellt /

Baſ.

Aus des gottosen thun und werck /
Und viel noch dazu von sich hält /

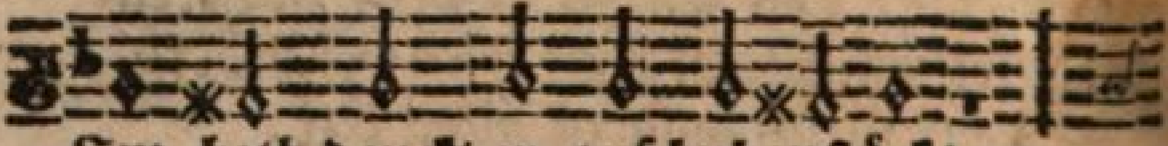


Ich das bey mir b find und merck /
Daß er auch sein thun nicht abstellt /

Daß er GOtt gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.

Sein wort sind schädlich und geticht/
Rechtschafne lehr annim̃t er nicht/

Und handelt nicht mit treuen:

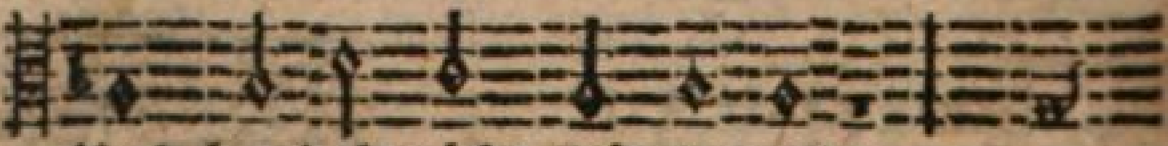


Im beth denckt er auf bubeustück/

Befleißt sich aller bösen tück/

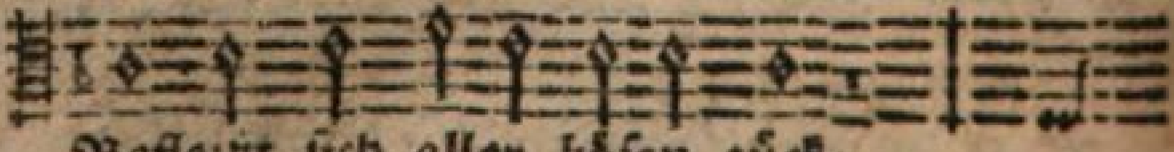
Daß er GOtt gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.

Sein wort sind schädlich und geticht/
Rechtschafne lehr annim̃t er nicht/



Und handelt nicht mit treuen:

Im beth denckt er aufbubenstück/



Befleißt sich aller bösen tück/

Daß er GOtt gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.

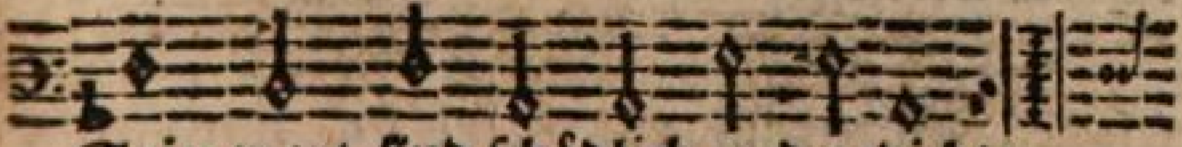
Sein wort sind schädlich und geticht/
Rechtschafne lehr annimt er nicht/

Und handelt nicht mit treuen:

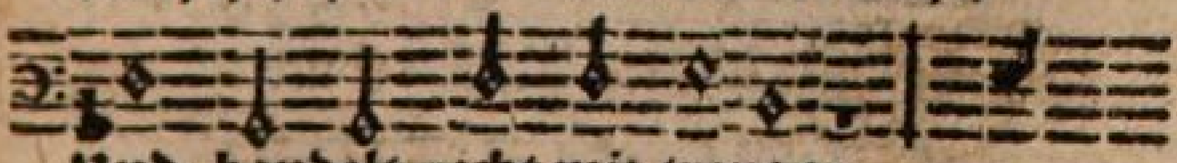
Im beth denckt er auf bubenstück/

Befleißt sich aller bösen tück/

Daß er GOtt gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.



Sein wort sind schädlich und gedicht/
Rechtschafne lehr annimt er nicht/

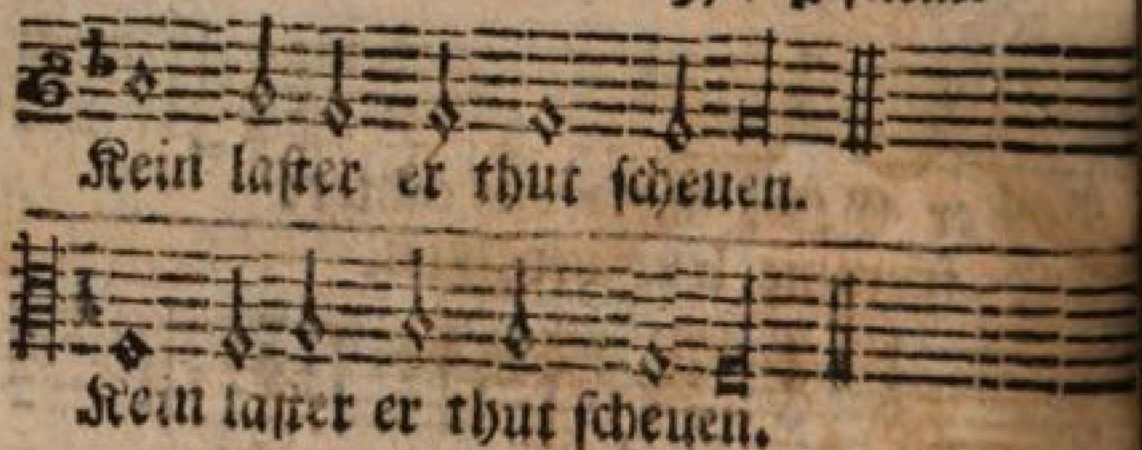


Und handelt nicht mit treuen:

Im beth denckt er auf bubenstück/

Befleißt sich aller bösen tück/

Kei-



2. HErr deine grosse gütigkeit
Stoßt an den himmel/ dein wahrheit
Thut an die wolcken reichen:
Wie ein berg ist dein grechtigkeit/
Dein recht grundlos/ du hilffst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.
Wie theuer ist dein gůt allein/
Drum sich unter die flügel dein/
Die menschen thun befehlen.
Mit gütern du sie füllen thust/
Tränckst sie mit allerley wollust/
Gleichwie mit wasserquellen.

Der XXXVII. 37. Psalm.

Kein laster er thut scheuen.

Kein laster er thut scheuen.

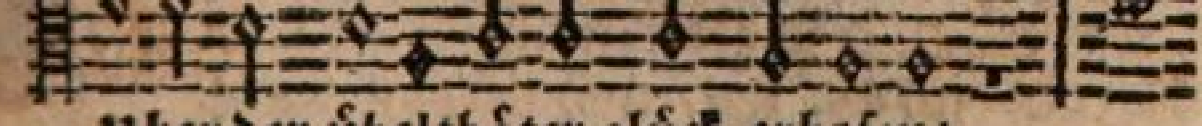
3. Dann du die quell des lebens bist/
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist/
Welches uns hell thut scheinen:
Setz fort bey den dein milte gůt/
Die dich von hertzen und gemůht
Erkennen und recht meinen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu/
Und mich nicht werff danieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall/
Und nicht auffstehen wieder.

Unbeständiger glückstand der gottlosen.

Alt.

ERzörne dich nicht über die gottlosen/

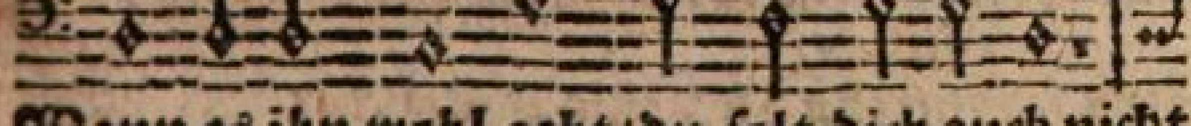
Wann es ihn wohl geht/du solt dich auch nicht



Uber der ůbelthäter glück erbosen/

Baß.

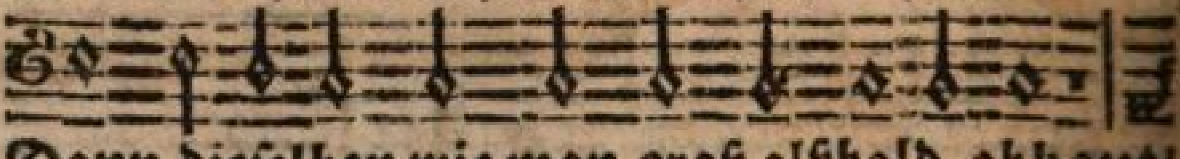
ERzörne dich nicht ůber die gottlosen/



Wann es ihn wohl geht/ du solt dich auch nicht

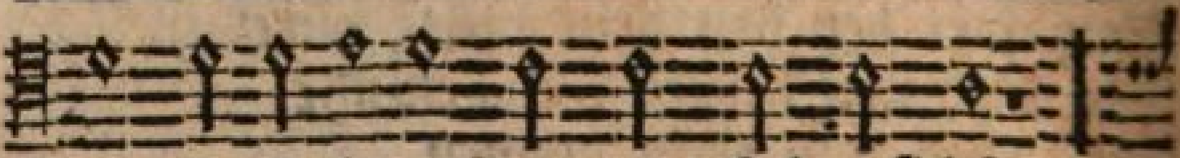
Uber der ůbelthäter glück erbosen/

Wann du sie in aufnemmen stehen sichst:

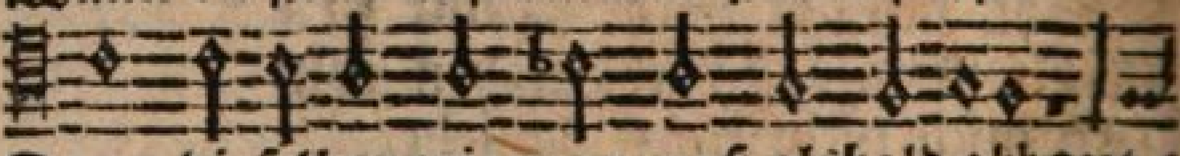


Dann dieselben wie man graß alßbald abhaut/

Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.



Wann du sie in aufnemmen stehen sichst:



Dann dieselben wie man graß alsbald abhaut/

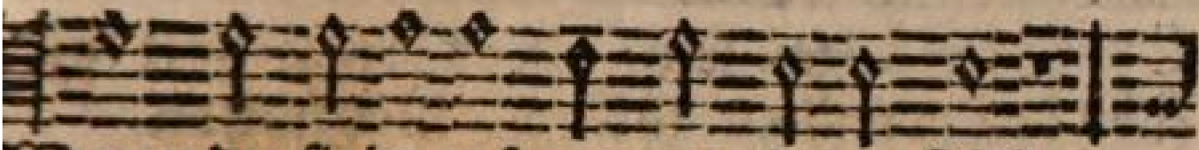
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

2. Thu guts/ und vest vertrau Gott deinem HErren
So wirst du friedlich wohnen in dem land/
Gott wird dir glück zu allem thun beschehren/
Zu Gott sey deines hertzens lust gewandt/
So wirst du von ihme alles seyn gewährt/
Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem Herren alle deine sachen/
Verlaß dich auf ihn/ und verzage nicht/
Befehl ihm all dein thun/ er wirds wol machen/
Er wird dein unschuld bringen an das liecht/
Dein recht auch/ daß man das also sehen mag/
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4. Stell es nur Gott heim/ und thu dein hertz stillen/
Und setz auf ihn all deine zuversicht/
Und wann es andern geht nach ihrem willen
So schlags in wind/ laß dichs anfechten nicht/

Nim

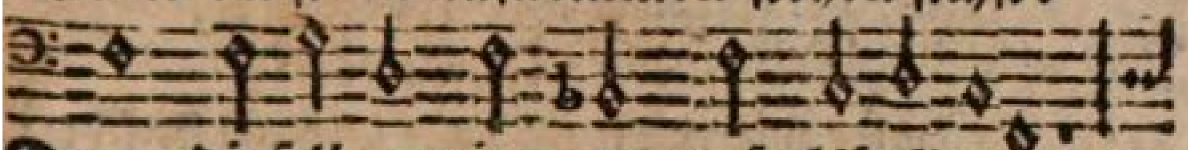


Wann du sie in aufnemmen stehen sichst:

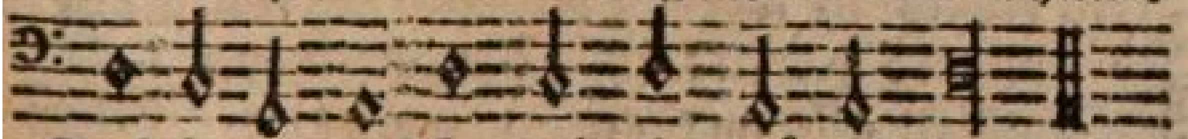
Wann dieselben wie man graß alsbald abhaut/

Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

Wann du sie in aufnemmen stehen sichst:

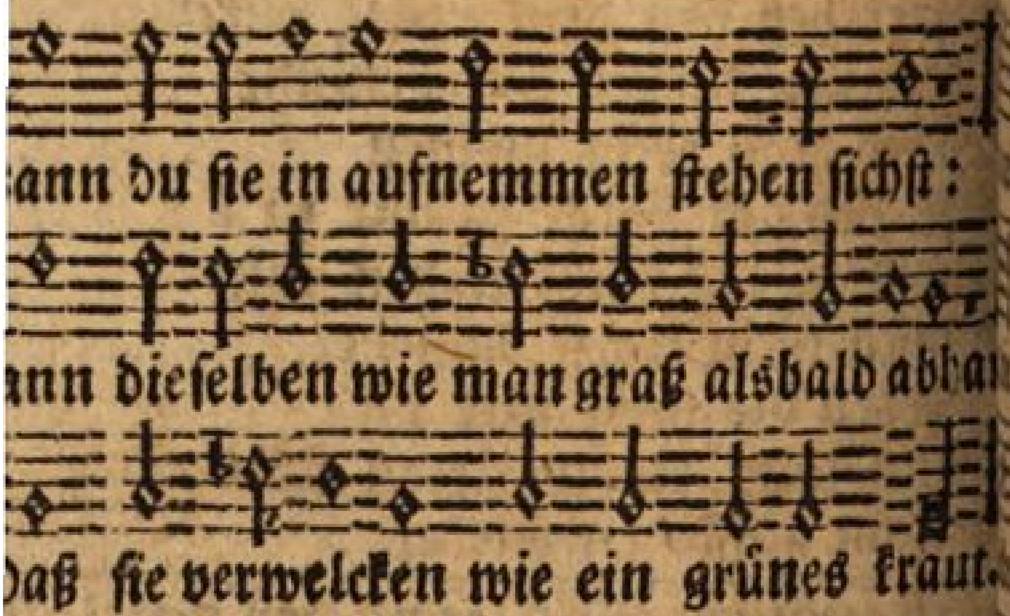


Dann dieselben wie man graß alsbald abhaut/

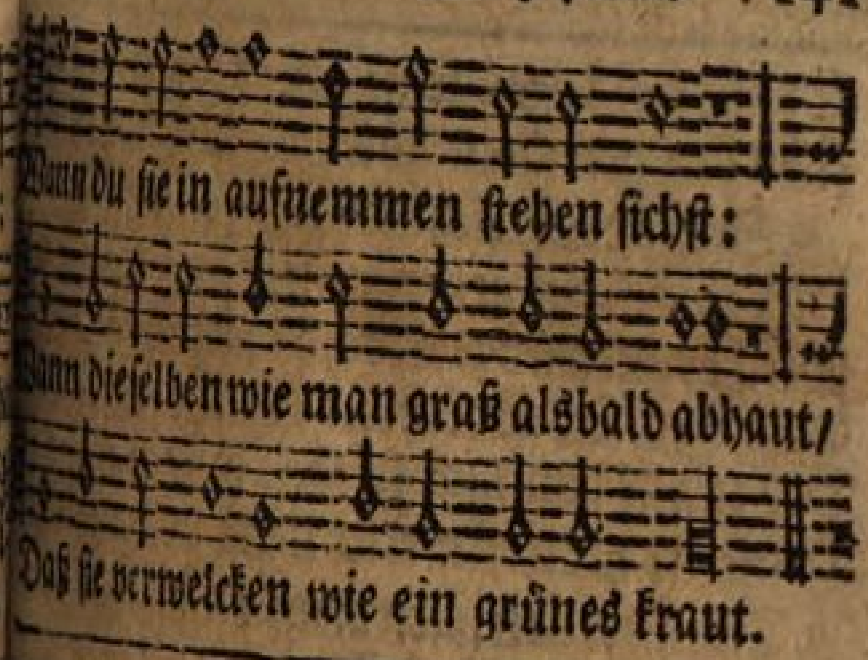


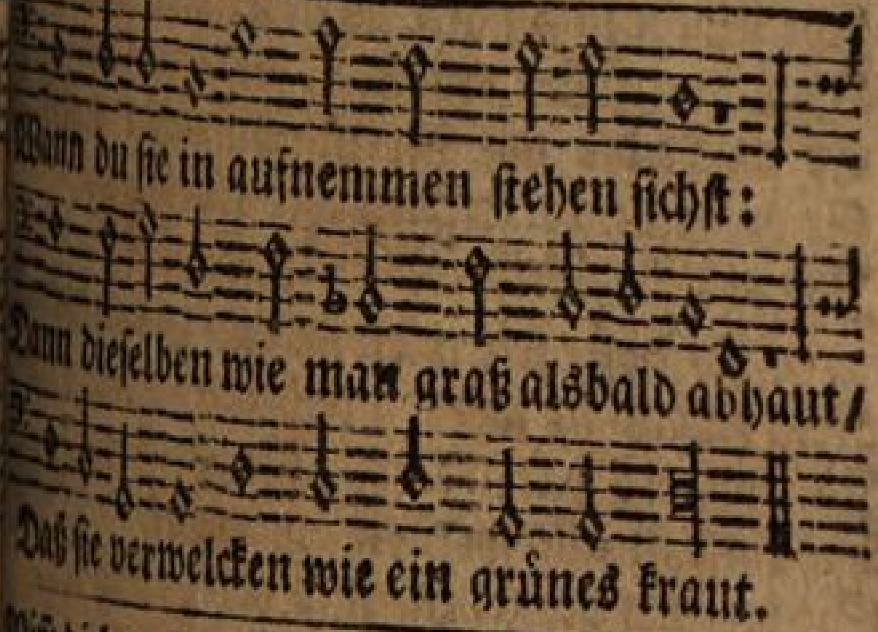
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

Nim̃ dich dessen nicht an und dir nicht mit ihn
Zusündigen fürnim̃ in deinem sinn.
5. Dann die gottlosen außgerottet werden/
Die aber auf Gott harren stetiglich/
Die werden die besitzer seyn der erden/
Der sünder bald verschwindet jämmerlich/
Da er jetzund ist/ da ist er bald nicht mehr/
Suchst du ihn da/ so findst du sein stell ler
6. Aber das land wird seyn ein erb der fromen/
Das zubewohnen friedlich und in ruh/
Groß freud und wollust werden sie bekommen/
Der gottloß dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß/ und dazu dräuet ihm/
Grintzt mit den zähnen vor boßheit und grim̃.
7. Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:
Dann er sibt/ daß sich nun sein tag schier findt/
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen/
Sein schwert der gottlos aus der scheid gewünt/
Spañt



. Thu guts / und vest vertrau Gott dein
HErren
wirst du friedlich wohnen in dem land/
tt wird dir glück zu allem thun beschehre
Gott sey deines hertzens lust gewandt/
wirst du von ihme alles seyn gewährt/
as du nur wünschest und dein hertz begeh
Stell zu dem Herren alle deine sachen/
rlaß dich auf ihn/ und verzage nicht/
fehl ihm all dein thun/er wirds wol machen
wird dein unschuld bringen an das liecht/
in recht auch/ daß man das alsö sehen mag
ich wie die helle sonn an dem mittag.
Stell es nur Gott heim/ und thu dein her
stillen/
setz auf ihn all deine zuversicht/
wann es andern geht nach ihrem willen
schlags in wind / laß dichs anfechten nicht.
Nim





Nim̃ dich dessen nicht an/ und dir nicht mit ihn
Zusündigen fürnim̃ in deinem sinn.
5. Dann die gottlosen außgerottet werden/
Die aber auf Gott harren stetiglich/
Die werden die besitzer seyn der erden/
Der sünder bald verschwindet jämmerlich/
Da er jetzund ist/ da ist er bald nicht mehr/
Suchst du ihn da/ so findst du sein stell ler
6. Aber das land wird seyn ein erb der fromen/
Das zubewohnen friedlich und in ruh/
Groß freud und wollust werden sie bekommen/
Der gottloß dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß/ und dazu dräuet ihm/
Grinzt mit den zähnen vor boßheit und grim̃.
7. Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:
Dann er sibt/ daß sich nun sein tag schier findt/
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen/
Sein schwert der gottlos aus der scheid gewüñt/

Spant

Spant den bogen sein/ daß er den armen fell/
Tödt den gerechten und umbringe schnell.

8. Sein schwert sich aber widerum wird wendẽ/
Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein/
Sein bogen wird zerbrechen/und nichts enden/
Besser ist eins gerechten gütlein klein/
Das er mit ruh und frieden besitzen thut/
Dann der gottlosen reichthum und groß gut.

9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten/
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen sol/
Aber der HErr erhalt all die gerechten/
Er weißt die tag der unschuldigen wol/
Er hat auch verzeichnet ihre lebenszeit/
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leid anstossen/
Kein schand sie werden leiden/auch kein noht
In hungers zeiten: aber die gottlosen
Die müssen alle werden außgerott/
Sie werden vergehen/ und verrauchen fein
Gleich wie das fette von den lämmerlein.

11. Der gottlos borgt vil/ und thut niemand zahlen/
Und sucht stets außflucht: aber der gerecht
Ist milt/ barmhertzig/ und hilft geren allen/
Darum das sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhie besitzet die erd und ererbt/
Das gottlos volck vertilckt wird und verderbt.

12. Der Herr wird dises mañes gang fein leiten/
Und seine schritt regieren auf das best/
Auf daß er nicht gleit/ und fall auf die seiten/
Dann seinen weg er ihm gefallen läßt/
Ob er bisweilen auch strauchelt und fallt/
Doch ligt er nicht/Gott bey der hand ihn halt.

13. Ich bin nun alt/der ich bin jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in noht/
Und daß sein saame nichts gehabt zuessen/
Oder herum gebettelt hätt nach brot/

Stetig er wolthetig ist und gerne leiht/
Sein saame ist von GOtt gebenedeyt.

14. Darum meid böses/thu nach gutem strebẽ/
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat diese lieb/ die ehrbar leben/
Verlaßt sie nicht/ bewahrt sie allezeit.
Aber der gottlos und auch der ungerecht
Vertilkt wird werden/und sein gantz geschlecht.

15. Die erde die gerechten überkommen/
Und die bewohnen werden wie ihr gut: (men/
Aus des gerechten mund wird nichts vernom-
Dann daß er nur von weißheit reden thut/
Sein zunge auch nichts anders redt noch lehrt/
Dann was da recht ist/ehrbar/ und bewährt.

16. Dann er Gotts wort in sein hertz pflegt zufassen
Und einzuschliessen/ darum straucht er nicht.
Der gottlos wie ein räuber auf der strassen/
Auf den gerechten lauret und stets sicht.
Trachtet auch allzeit auf solche weg und weis/
Daß er ihn töd/ und wie ein wolf zerreiß.

17. Doch wird ihn Gott nit geben in sein händ.
Oder gestatten/ daß vor dem gericht (de/
Sein handel lauff zu einem bösen ende.
Drum hoff auf Gott/nach seinem weg dich richt
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb/
Sehen du solt/ daß der gottlos verderb.

18. Ich hab auf den gottlosen achtung geben/
Der sich erhub und sich außbreitet weit/
Grünt einem lorbeerbaum geleich und eben/
Da ich fürüber gieng auf andre zeit/
Er hinweg war/nach ihm sah ich um mich her/
Ich fand ihn aber an dem orth nicht mehr.

19. Leb recht und thu auf ehrbarkeit nur sehen/
So wirst du des bekommen diesen lohn/
Daß es um dich wird allezeit wol stehen/
Die übelthäter bringen das davon/

Daß

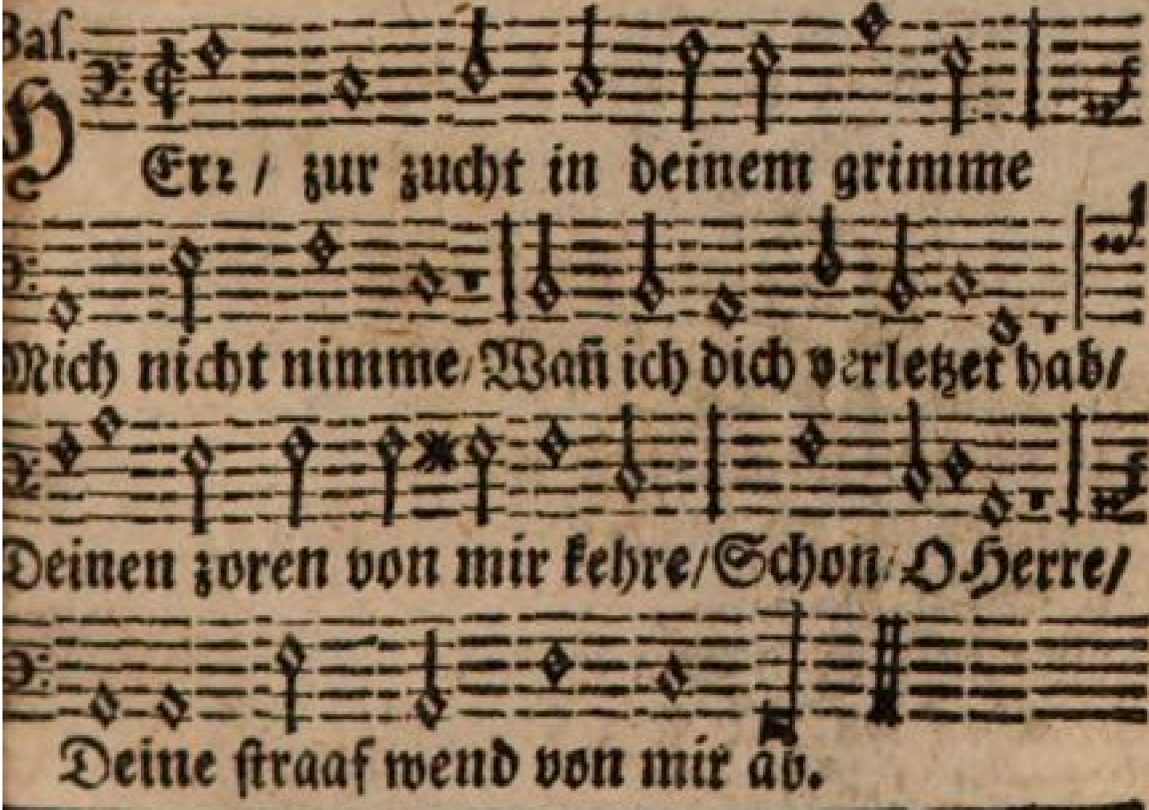
Daß sie nur gerahten in äusserste noht/
Und endlich werden gäntzlich außgerott.
20 Der Herr hilft den gerechten (recht zusage)
In ängsten er sie rettet und aufricht/

Der XXXVIII. 38. Psalm.

2. Deine pfeil die in mir stecken/
Mir erwecken
Grossen schmertzen das ist wahr/
Deine hand auf meinem rucken
Mich thut trucken/
Und beschweren immerdar.

Er steht ihn bey/und hilft ihn übertragen/
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht/
Von gottlosen er sie freyet und erlößt/
Durch seine hülff und beystand er sie tröst.

Der dritte Buß-Psalm.



3. Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile
Vor dem grossen zoren dein/
Mein gebein schmertzlich sich windet/
Kein ruh findet/
Vor den grossen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere
Mächtig sehre
Uberhand genommen han/
Daß ich sie kaum kan ertragen/
Recht zusagen/
Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir stincken meine wunden/
Und gefunden
Wird darinnen eiters vil/
Aber dises alles machet/
Und ursachet
Meine thorheit und muhtwil.

6. Mein groß übel mich hart drucket/
Krumm gebucket
Ich darunter geh herein/
Stets ich trauerkleider trage/
Meine plage
Mir die marter macht und pein.

7. Dann mein hüften schmertz empfinden/
Und mir schwinden/
Daß sie sind verdorrt so sehr/
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weisse/
Daß etwas gesunds noch wär.

8. Ich bin so über die masse/
Schwach und lasse/
Als ob ich zerschlagen wär/
Jämmerlich ich heul vor schmertzen/
In meim hertzen/
Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre/
O mein HErre/
Das ist vor deim angesicht/
Daß ich auch vor ängsten täglich
Seuftze kläglich/
Das ist dir verborgen nicht.

10. Mein hertz mir vor grossem zagen
Schwind thut schlagen/

Mein

Mein kraft ist verschwunden gar/
Auch zusehen meine augen
Nichts mehr taugen/
Ihr liecht ist nicht mehr so klar.
11. Meine freund mich anzuschauen/
Hatt ein grauen/
Von meiner plag stehen weit/
Auch die meine nechst verwandten
Und bekandten/
Tretten weit von mir beyseit.
12. Die mir nach dem leben stellen/
Mich zufellen/
Strick mir legen heimelich/
Die auch / so mir nichts guts gönnen/
Wie sie können
List erdencken wider mich.
13. Ich muß haben taube ohren/
Und zuhören/
Und das doch verbergen fein/
Mein mund redt nicht ob er wille/
Ich muß stille/
Und gleichwie ein stummer seyn.
14. Ich muß gleich seyn einem tauben/
Wolt mirs glauben/
Welcher keinen tropffen hört/
Und der / wann man ihm was saget/
Das ihn naget/
Solchs verlegt mit keinem wort.
15. Aber ich wart auf den HErren/
Der gewähren
Mich wird nach meinem begir/
Dann ich das hertz zu dir trage/
Daß mein klage
Erhört werden sol von dir.
16. Ich sag/ und dich darum bitte/
HErr / behüte/
Daß meiner nicht werd gelacht:
Dann ich weiß wol / solt ich fallen/

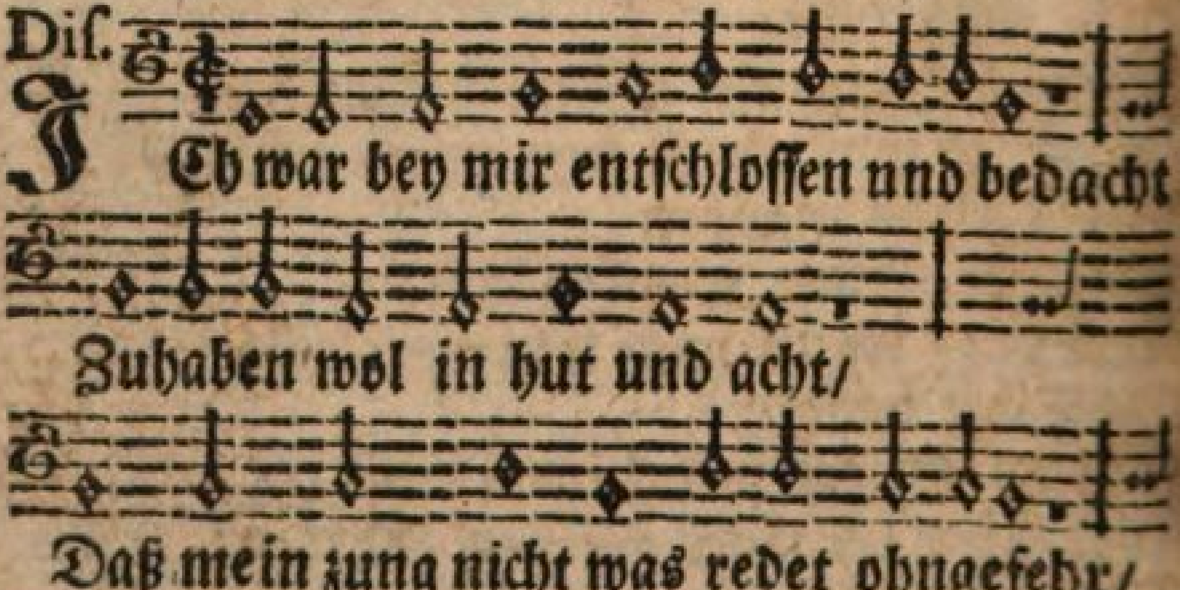
Daß es allen/
Ein freud und frolocken macht.

17. Dann ich nun ein solche plage
Leid und trage/
Daß ich hincken muß/ fürcht ich/
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.

18. Nun ich dich klag und erzelle/
Meine fehle/
Meine grosse missethat/
Heftig schmertzen mich die wunden
Meiner sünden/
Die mich sehr beflecket hat.

19. Aber meine feind die leben/
Und daneben
Stärcken sich je mehr und mehr/
Und die mich unbillich hassen/
Aus dermassen

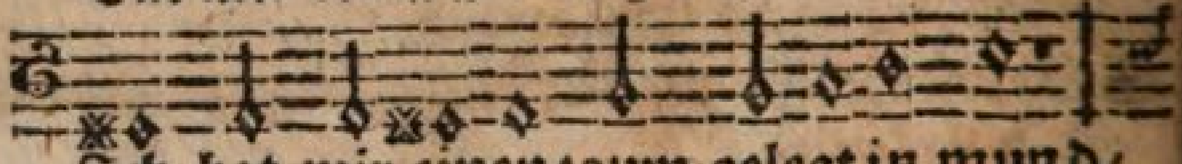
Der XXXIX. 39. Psalm.



Nemmen zu und wachsen sehr.
20. Wider mich sich die hart setzen/
Mich verletzen/
Den ich vil guts hab gethan.
Aber dises alles machet
Und ursachet/
Daß ich hang dem guten an.
21. HErr/ du wollst mich nicht verlassen/
Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin.
Deine gnad nicht von mir kehre/
Auf dich/ HErre/
Steht mein gantz hertz/ muht/ und sinn.
22. Drum von mir/ HErr/ gnadenreiche.
Nicht weit weiche/
Thu mir gnädigen beystand/
Deine hülff nicht lang verweile/
Sonder eile/
Mein nohthelffer und Heyland.

Recht-weise Sterb-Kunst.

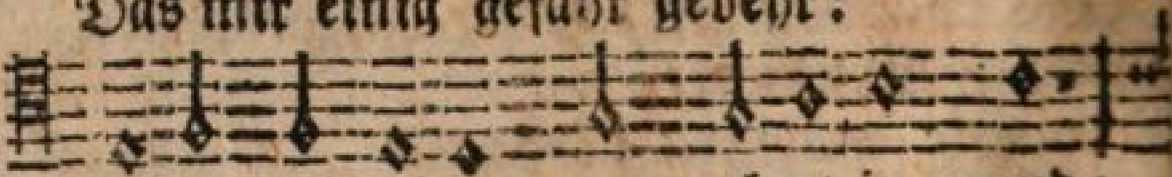
Das mir einig gefahr gebehr:



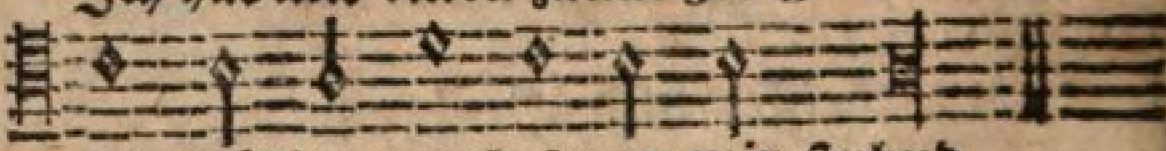
Ich hat mir einen zaum gelegt in mund/

Dieweil der gottlos vor mir stuhnd.

Das mir einig gefahr gebehr:



Ich hat mir einen zaum gelegt in mund/



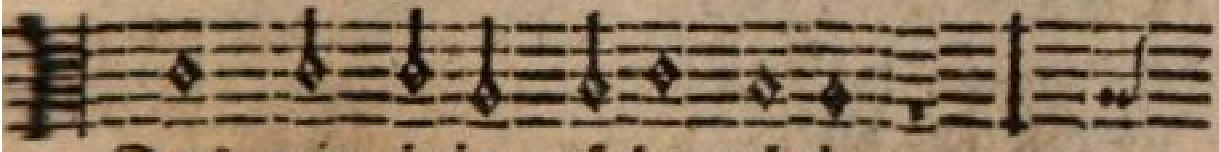
Dieweil der gottlos vor mir stuhnd.

2. Gleich einem stummen ich war worden still/
Von gutem ich nicht redet vil/
Mein leid ich bergen und verbeissen mußt/
Das mir dann machet kleinen lust/
Mein hertz mir brant/ wann ich gedacht der sach
Erhitzet ich/ drum ich so sprach:

3. HerrGott/ zeig mir das end meins lebens an
Wie lang ich doch das haben kan/
Zeig mir die tag/ die mir sind abgezelt
Zuleben hier auf dieser welt:
Dann meine tag kaum einer hand sind breit/
Vor dir ist nichts meins lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding/
Ob er sich schon acht nicht gering
Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell (fehrt/
Doch er sich mit vil müh beschwert/
Er spart und bringt für sich groß gelt und gut/
Und weißt nicht wem ers samlen thut.

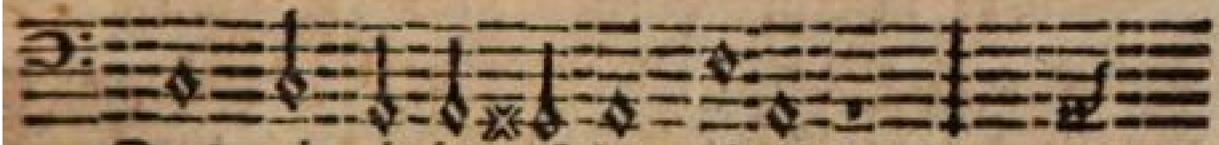
5. Wer



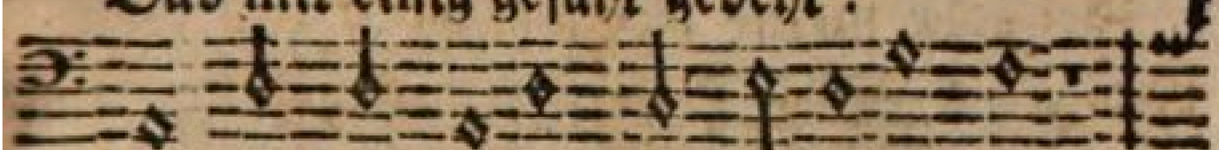
Das mir einig gefahr gebehr:

Ich hat mir einen zaum gelegt in mund/

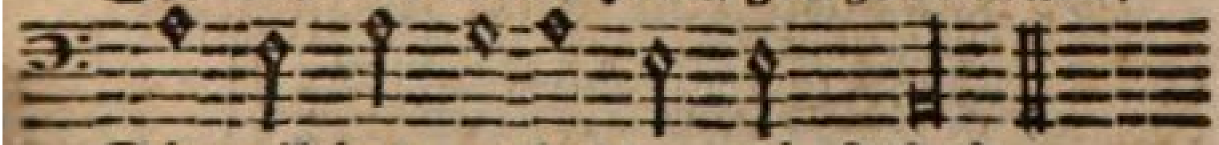
Dieweil der gottlos vor mir stuhud.



Das mir einig gefahr gebehr:



Ich hat mir einen zaum gelegt in mund/



Dieweil der gottlos vor mir stuhud.

---

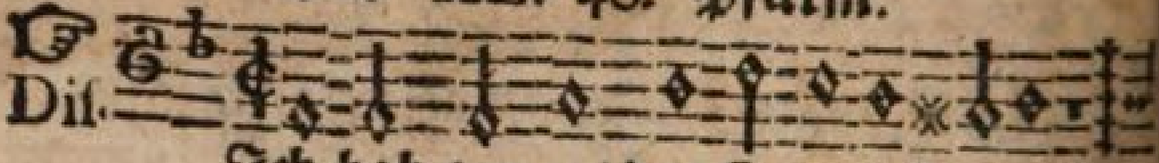
5. Wer ist nun/ Herr/auf den ich hoffen thu?
Kein ander trost ist in mir dann du.
Erledig mich von aller missethat/
Den thoren das auch nicht gestatt/
Daß sie in dieser meiner angst und noth
Aus mir noch treiben einen spott.

6. Ich hab geschwigen/gleich als wer ich stum̃/
Das maul nicht aufgethan / darum
Daß mir von dir diß alles kommet her/
Darum wend ab die plag so schwer/
Dann vor der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.

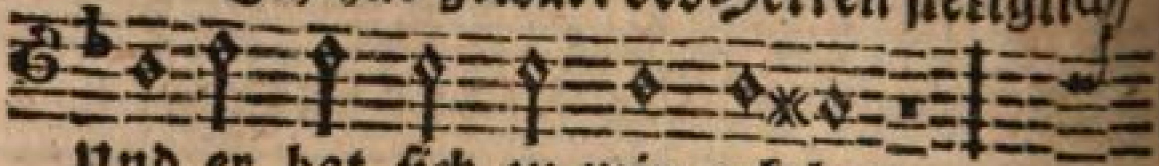
7. Dañ wann du einen menschen schiltst allein
Vonwegen des verbrechens sein/
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit/
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering!

8. Erhör mein bitt/vernimm/Herr/ mein ge(schrey/
Zu meinem wäinen nicht taub sey/
Ich bin vor dir ein gast und bilgeram.

Der XL. 40. Psalm.



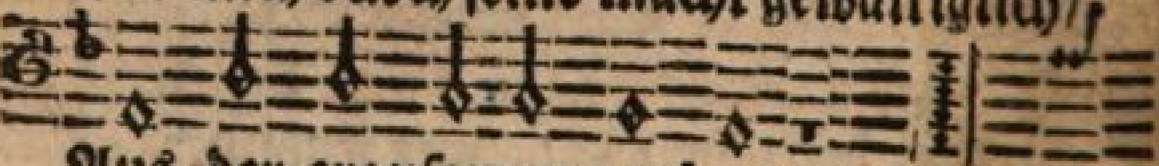
Ich hab gewart des Herren stetiglich/



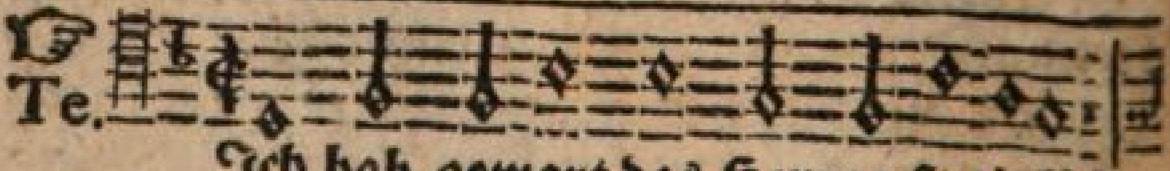
Und er hat sich zu mir gekehrt/

Genädig meine bitt erhört/

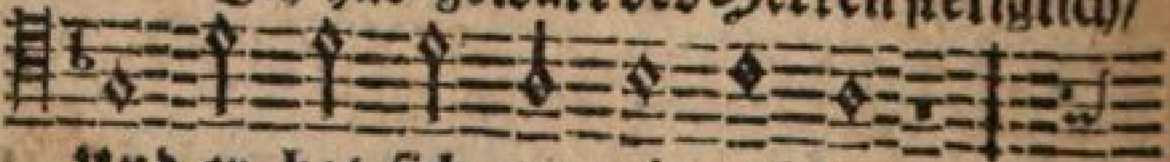
Und mich durch seine macht gewaltiglich/



Aus der grausamen gruben/
Und tieffem schlam erhoben/

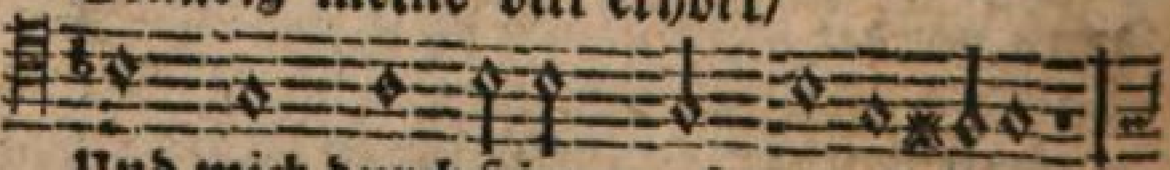


Ich hab gewart des Herren stetiglich/



Und er hat sich zu mir gekehrt/

Genädig meine bitt erhört/



Und mich durch seine macht gewaltiglich/

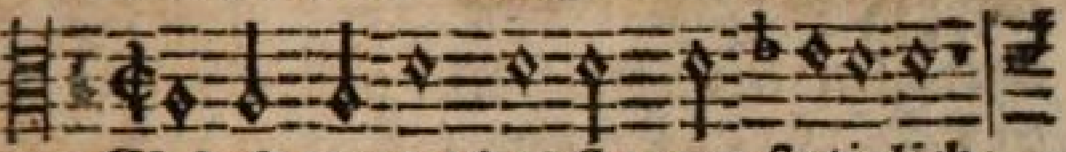
Aus der grausamen gruben/
Und tieffem schlam gehoben/

Darnach

Wie unsre vätter allesam/
Laß ab von mir/ daß ich gestärcket werd
Eh dann ich scheid von dieser erd

Christi freywilliges Leiden.

Alt.



Ich hab gewart des Herren stetiglich/

Und er hat sich zu mir gekehrt/

Genädig meine bitt erhört/

Und mich durch seine macht gewaltiglich/

Aus der grausamen gruben/
Und tieffem schlam gehoben/

Bas.

Ich hab gewart des Herren stetiglich/

Und er hat sich zu mir gekehrt/

Genädig meine bitt erhört/

Und mich durch seine macht gewaltiglich/

Aus der grausamen gruben/
Und tieffem schlam gehoben/

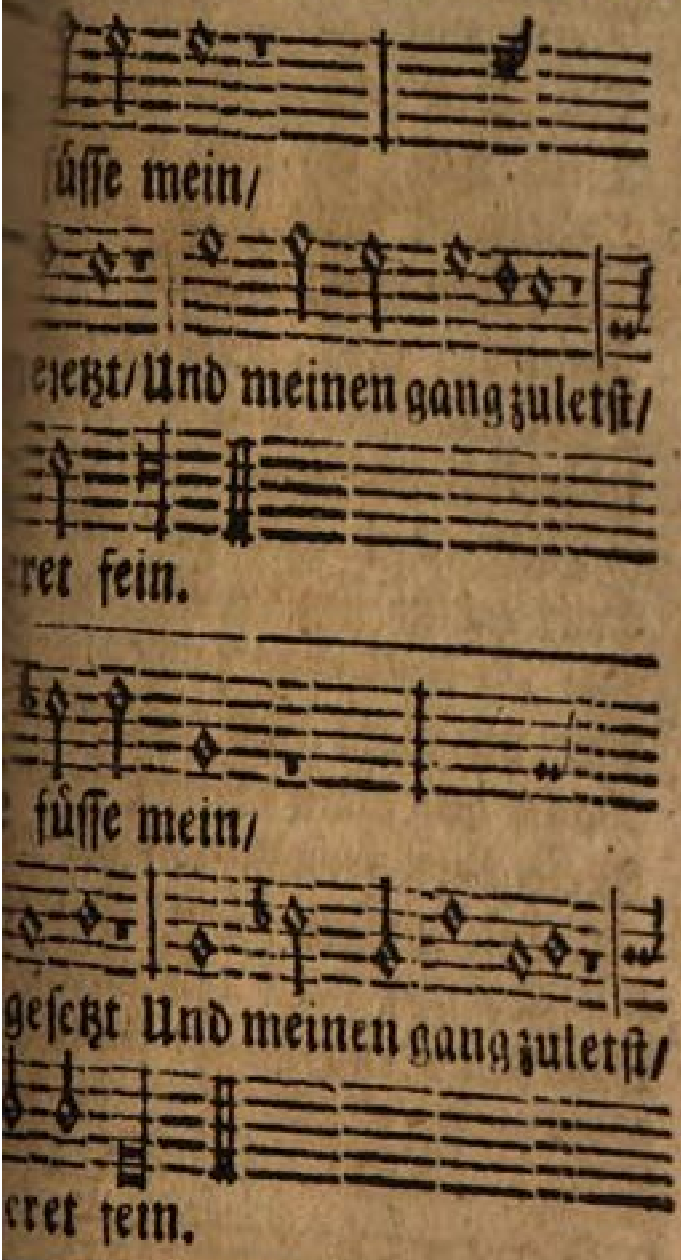
8. Erhör mein b
Zu meinem wain
Ich bin vor dir

Der

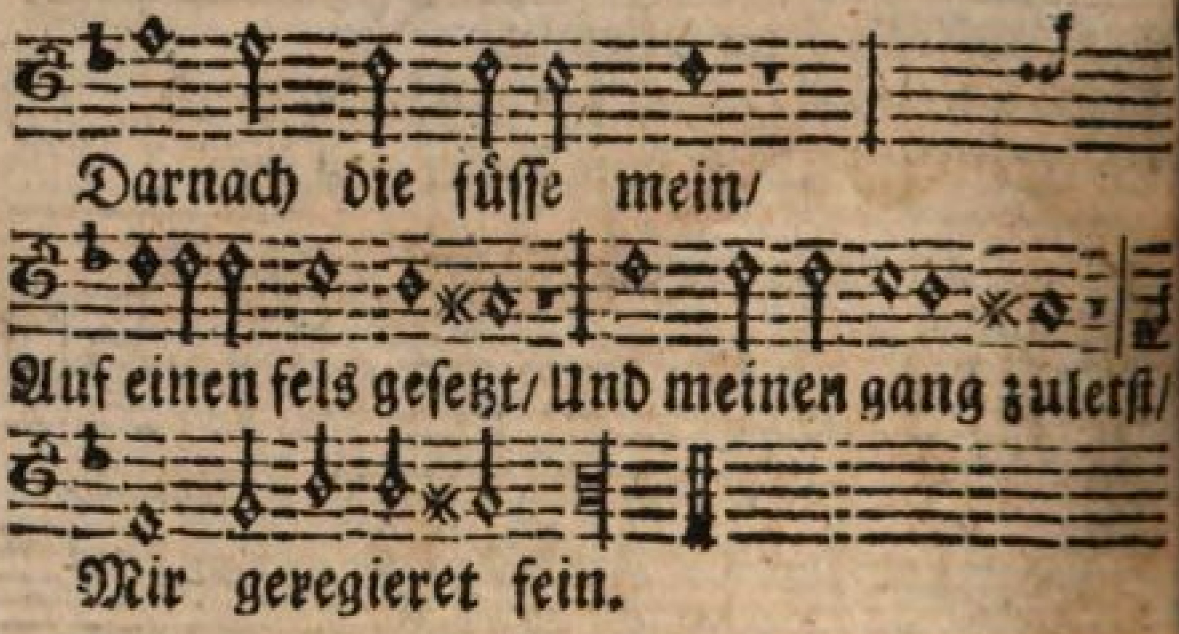
Dis.
Ich ha
Und er hat
Genädig me
Und mich du
Aus der gr
Und tieffen

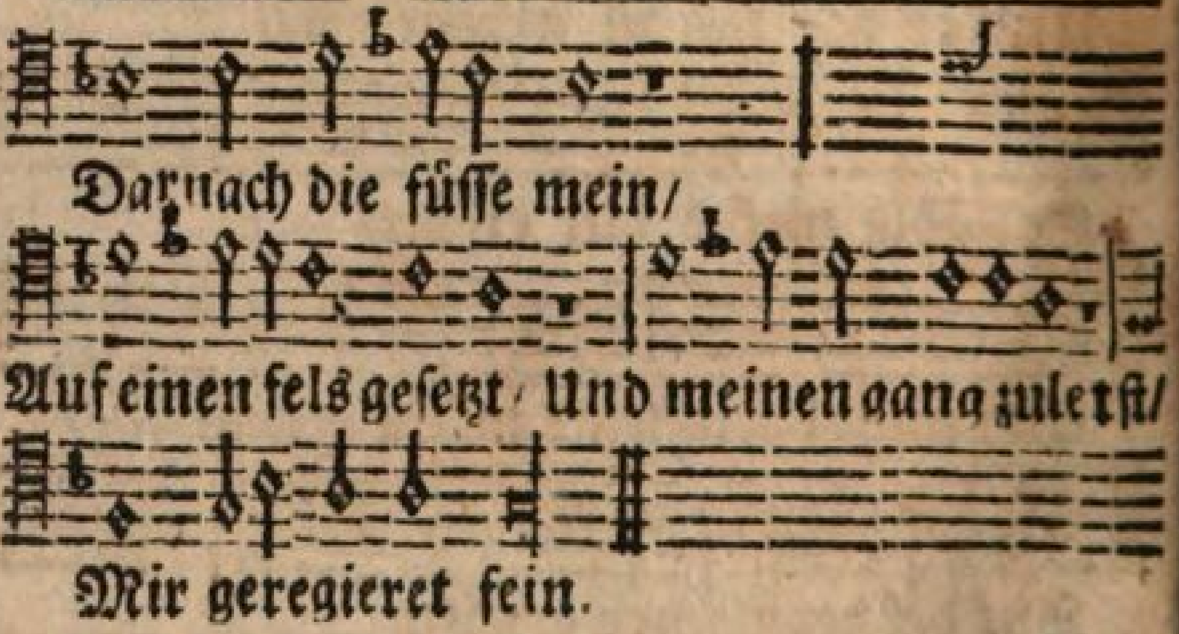
Ich
Und er

Und den ihr herz und muth
Auf lügen stehen thut
Dieselben meide und fleuch.
3. Wie groß sind deine wunderwerk, HErr
gedancken, fern und nahe!
vielfaltige woltat
und ergründen nimmermehr
all wil rächen
außsprechen
lt han
gfallt dir



er hast mir
d aufgethan.
fer dir gar nicht zu hertzen geht:
ir auch nicht behagt/
n hie/ ich alsdann sagt/
uch von mir geschrieben steht/
u deinen willen/
gern erfüllen/
ildet ein/
Erre GOtt/
e gebott
hertz hinein.
erkündigt dein gerechtigkeit
) vor jederman/
maul nicht stopffen lan/
weist) ich hab zu keiner
verhelet/
eit stets erzellet/

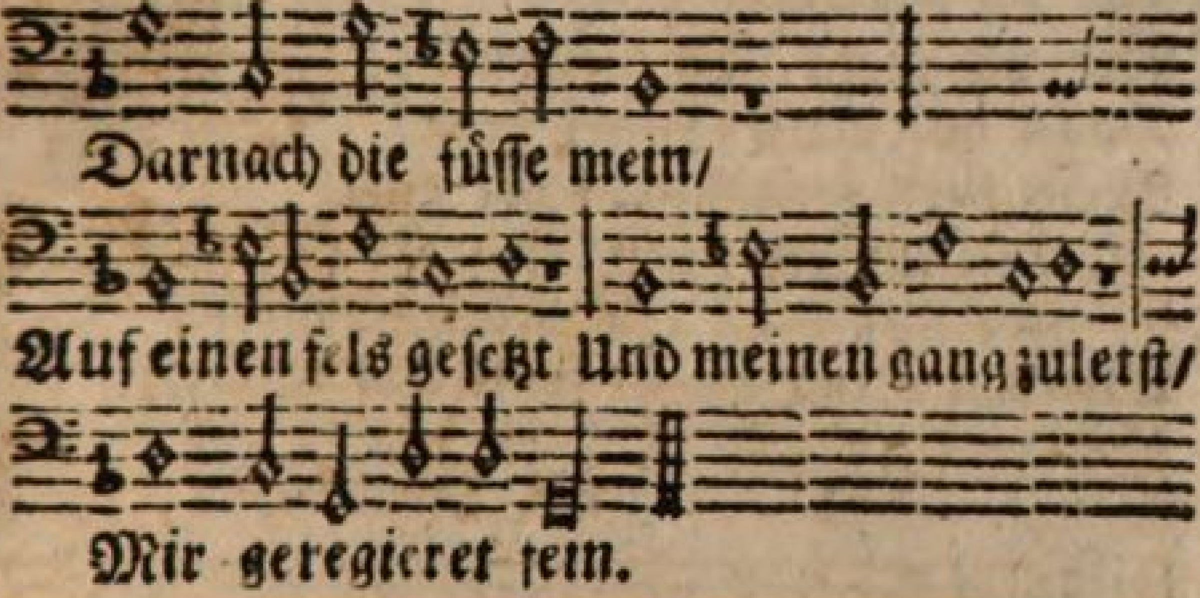




2. Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß/
Das vil dadurch gemachet weiß
Mit forcht auf GOtt hoffen von hertzen grund.
Wol dem / der GOtt vertrauet/
Und nicht schaut oder bauet
Auf hoffärtige leut/
Und den ihr hertz und muht
Auf lügen stehen thut/
Dieselben meidt und fleuht.

3. Wie groß sind deine wunderwerck/ O HErr/
Deine gedancken / sorg und raht?
Dein mannigfaltige wolthat/
Die wird niemand ergründen nimmermehr.
Wann ich sie all wil rächen/
Kan ich sie nicht außsprechen/
Kein opffer du wilt han/
Speißopffer nicht gfallt dir/

Mein



Mein ohr aber hast mir
Durchbort und aufgethan.

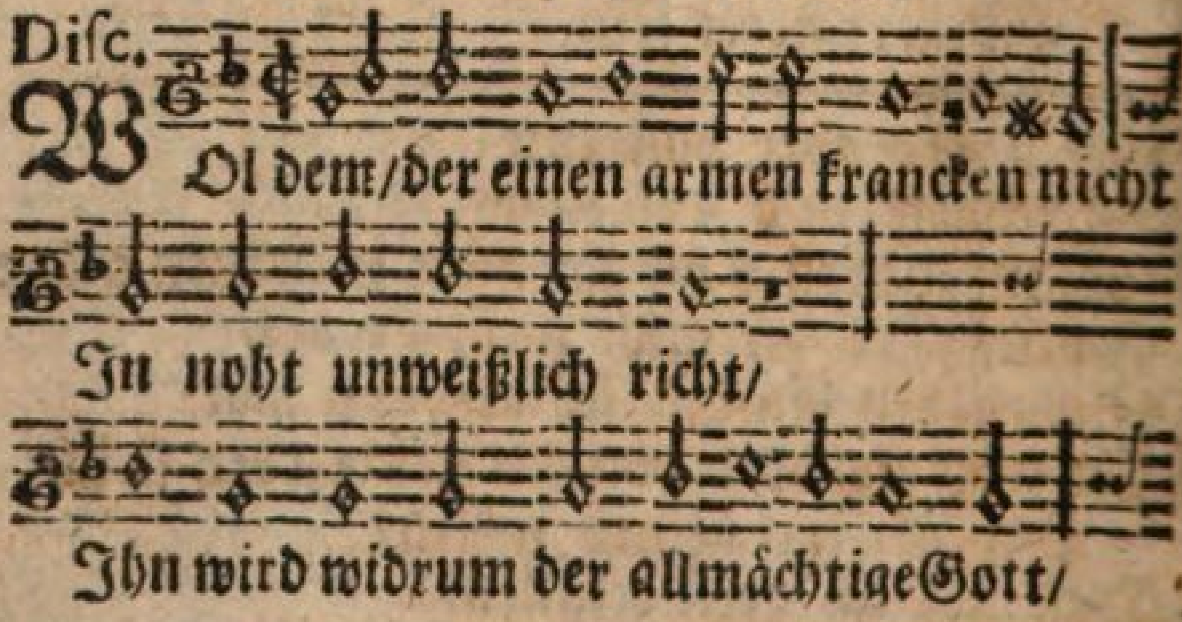
4. Brandopffer dir gar nicht zu hertzen geht:
Sündopffer dir auch nicht behagt/
Schau/ ich bin hie/ ich alsdann sagt/
In dem gsatzbuch von mir geschrieben steht/
Daß ich thu deinen willen/
Den wil ich gern erfüllen/
Mir sind gebildet ein/
O lieber HErre GOtt/
Dein göttliche gebott
Gar in mein hertz hinein.

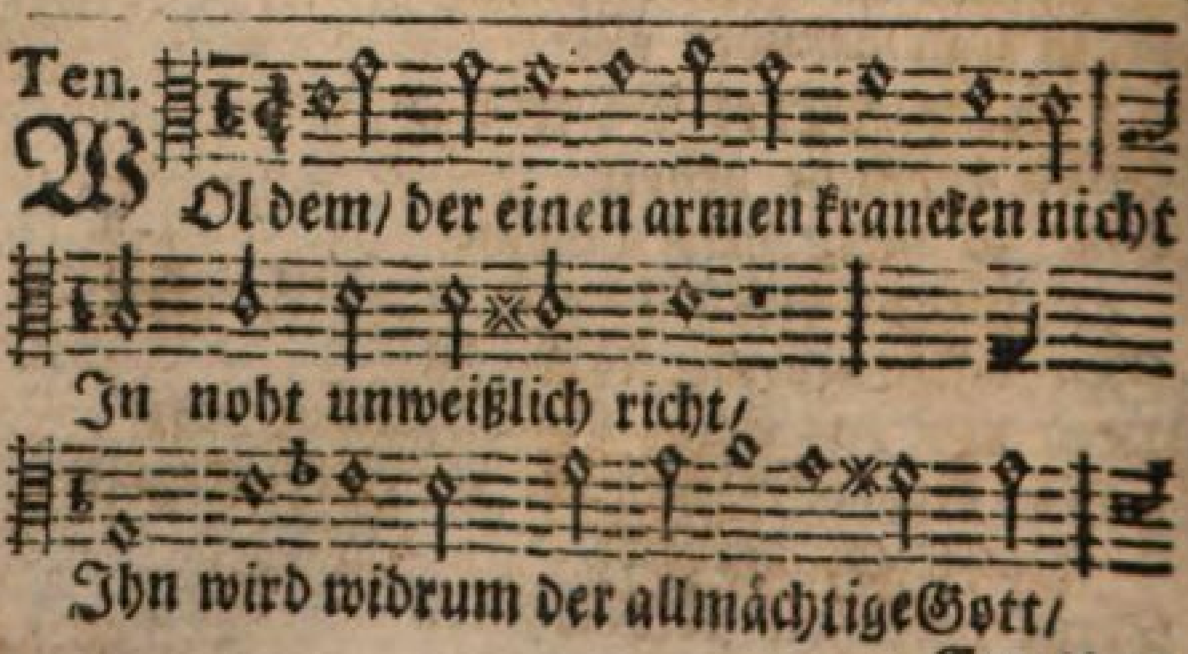
5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar offentlich vor jederman/
Und mir das maul nicht stopffen lan/
(Wie du wol weist) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet/
Dein wahrheit stets erzellet/

Dein

Dein hülff gezeiget an/
Dein heil und grosse güt/
Dein treu hertz und gemüht/
Jederman kund gethan. (tzigkeit.
6. Drum wend von mir nicht dein barmher-
Dein güt beschütz mich immerdar/
Dein wahrheit mich allzeit bewahr.
Unzehlich übel und trübseligkeit
Mich gantz und gar umringen/
Hart meine sünd mich dringen/
Die ich sind ohne zahl/
Der vil mehr sind fürwahr/
Dann auf mein scheitel haar/
Mein hertz verschmacht vor qual.
7. Erbarm dich mein/ O lieber HErre Gott/
Eilends mir hülff thu und beystand/
Widrum bring die in spott und schand/

Der XLI. 41. Psalm.



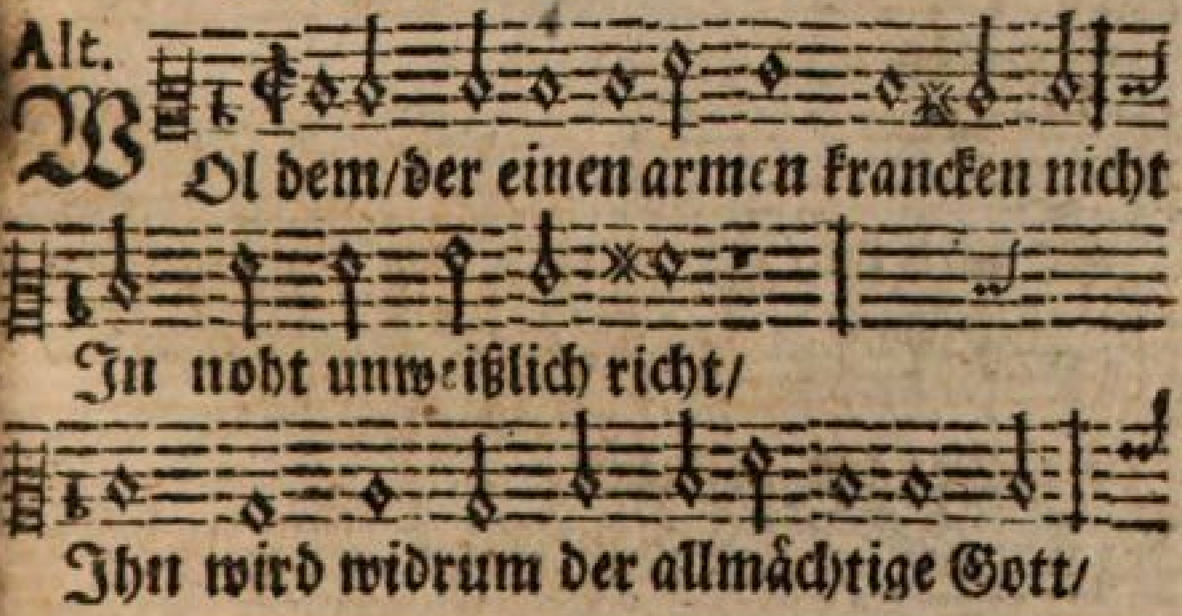


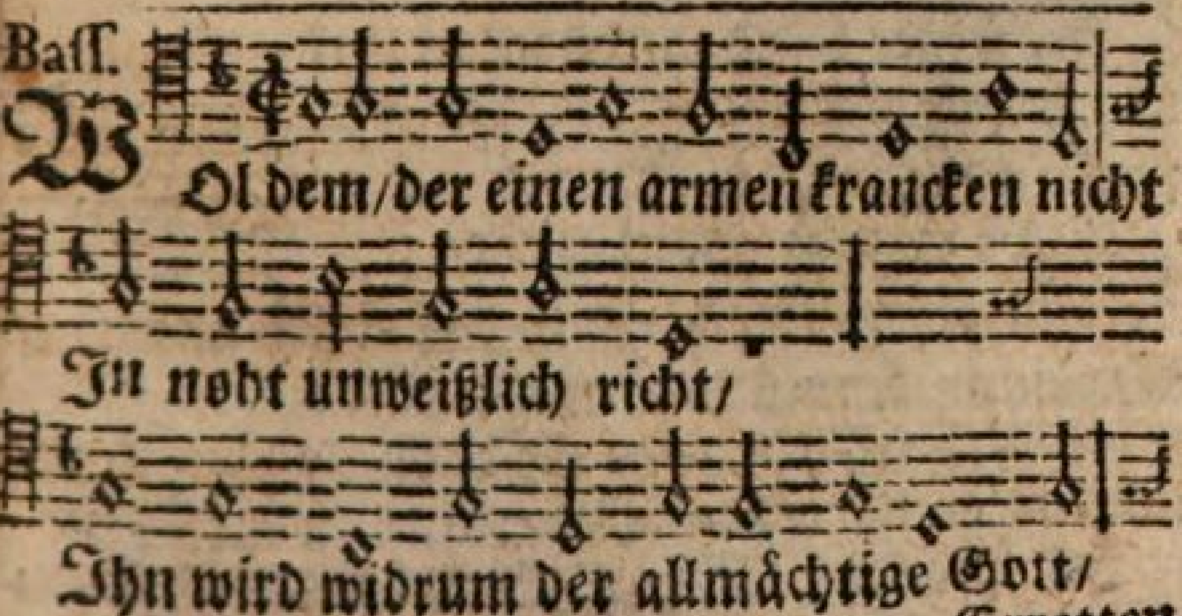
Erretten

Die mich verfolgen auch bis in den tod:
Mit schand zuruck sich kehren/
Die meins unglücks begehren/
Und die zu spott und hohn
Mein lachen / und sind fro/
Und schreyen / do / do / do/
Den tod kriegen zulohn.

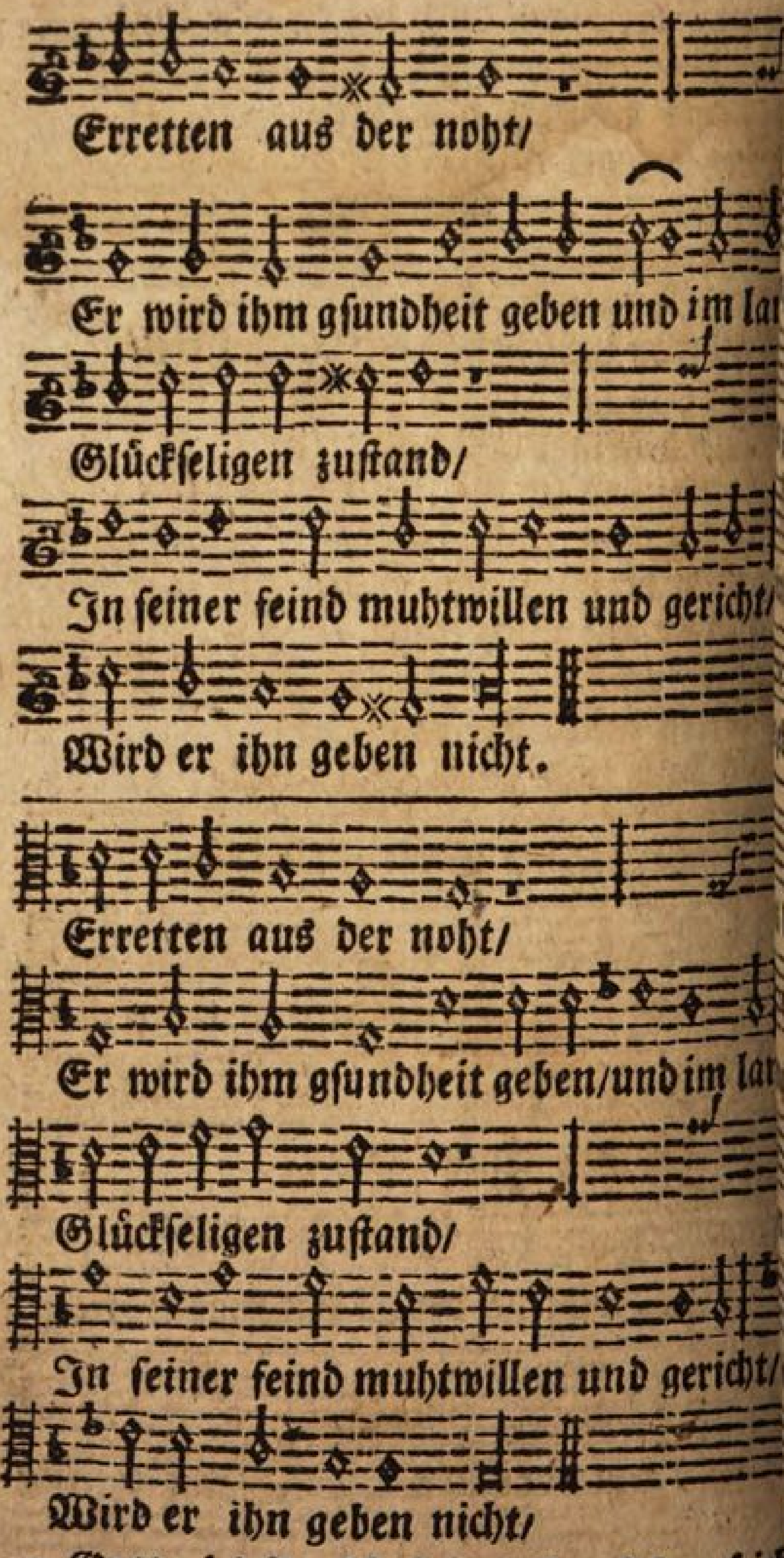
8. Widrum verleih den eitel frölichkeit/
Die lust und lieb tragen zu dir/
Und haben deines heils begir/
Die sagen/ Lob sey GOtt in ewigkeit.
Ich bin arm und elende/
Den man verfolgt ohn ende/
GOtt aber auf mich sicht/
Du hilffst mir in der noht/
Und rettest mich/ HErr GOtt:
Komm bald und saum dich nicht.

Geprießne Gutthätigkeit.





Erretten



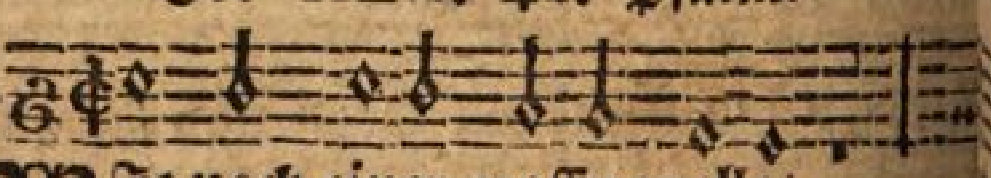
2. Gott wird ihn stärcken/ daß er sich aufric
Wann er kranck ligt und siecht/
Sein beth wird werden ein beth der gsundhe
Wann er darnieder leit.
Ich sprach zu dir/da ich kranck war und sie
Erba

Erbarm dich über mich/
Heil mich O Herr/hilff meiner schwachheit ab/
Dann ich gesündigt hab.
3. Mein widersächer aber fluchten mir/
Hätten meins tods begir/

Sie

Sie sprachen/ Ach wann stirbt er dann einma[l]
Damit sein namme fall.
Sie bsuchten mich/ gaben mir gute wort[/]
Drunter war eitel mord/
Sie hätten fleißig acht auf alle sach/
Außtrugen es darnach.
4 Die meine feind murmelten heimelich/
Und gruntzten wider mich:
Sie dachten args/ wünschten mir alles leid[/]
Und widerwärtigkeit.
Sie sprachen: Seine sünd ist ein ursach[/]
Daß er kranck ist und schwach/
Da ligt er nun in todes-nöhten schwer/
Er komt auf nimmermehr.
5. Fürnemlich einer/ welcher mein freund w[ar/]
Dem ich traut gantz und gar/
Den ich ernehrt/ der mein brot essen thät/

Der XLII. 42. Psalm.

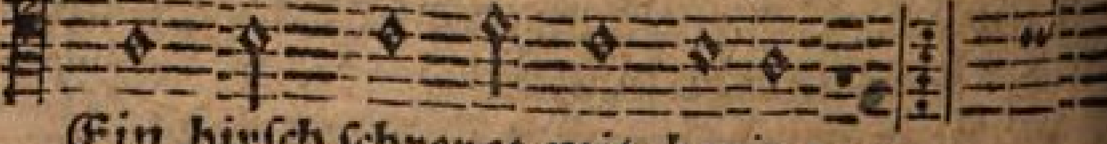
Dis.


WJe nach einer wasserquelle/
Also auch mein arme seele/

Ein hirsch schreyet mit begir:
Rüft und schreyt/ Herr Gott zu dir:

Ten

WJe nach einer wasserquelle/
Also auch mein arme seele/



Ein hirsch schreyet mit begir:
Rüft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir:

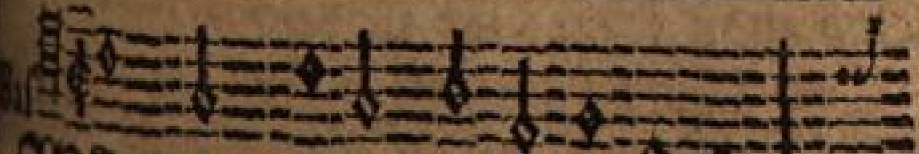
Nach

Mich gern gesellet hätt.
Du aber/ HErr/ wollst mir genädig seyn
In disen nöhten mein/
Hilf mir nur auf damit ich sie einmal
Recht widerum bezahl.
6. Was bitt ich doch? der ich dein lob und gunst
Erkenn aus disem sunst/
Daß mein feind noch kein ursach find an mir
Darum er jubilir.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst/
Mich aufnimst und beschützst/
Du hast mich stets gestellt für dein gesicht/
Verlaßst mich ewig nicht.
7. Der GOtt Israel sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit/
Sein Namme werd gepreiset immerdar/
Amen/ und das werd wahr.

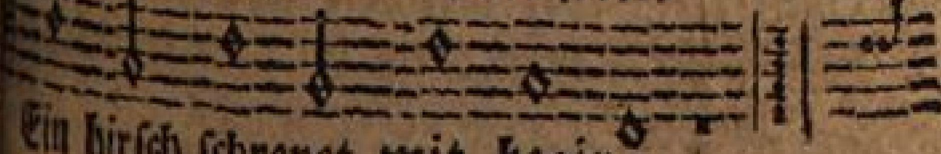
Elend und Trost der Verfolgten.

WIe nach einer wasserquelle/
Also auch mein arme seele/

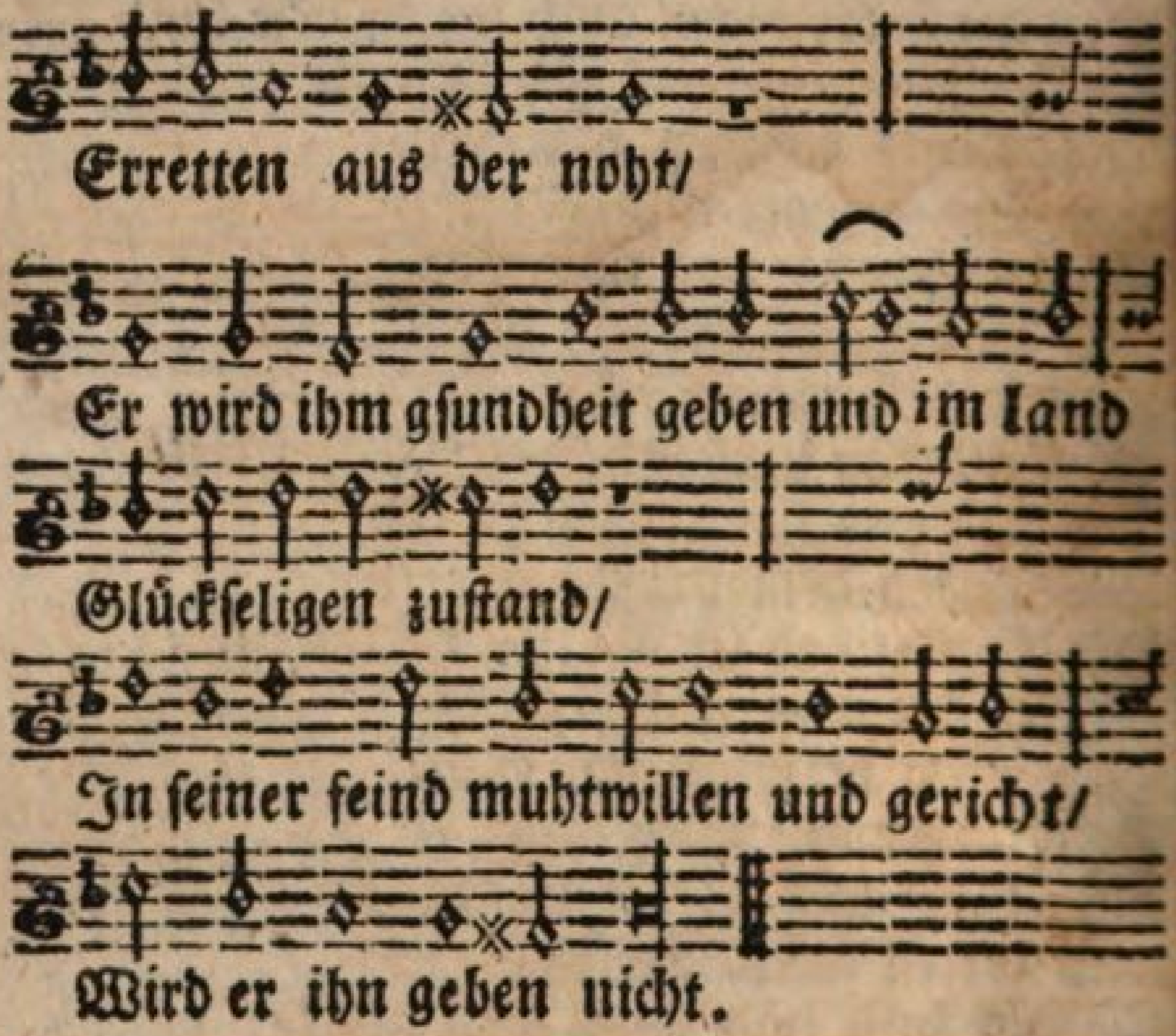
Ein hirsch schreyet mit begir:
Rüft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir:



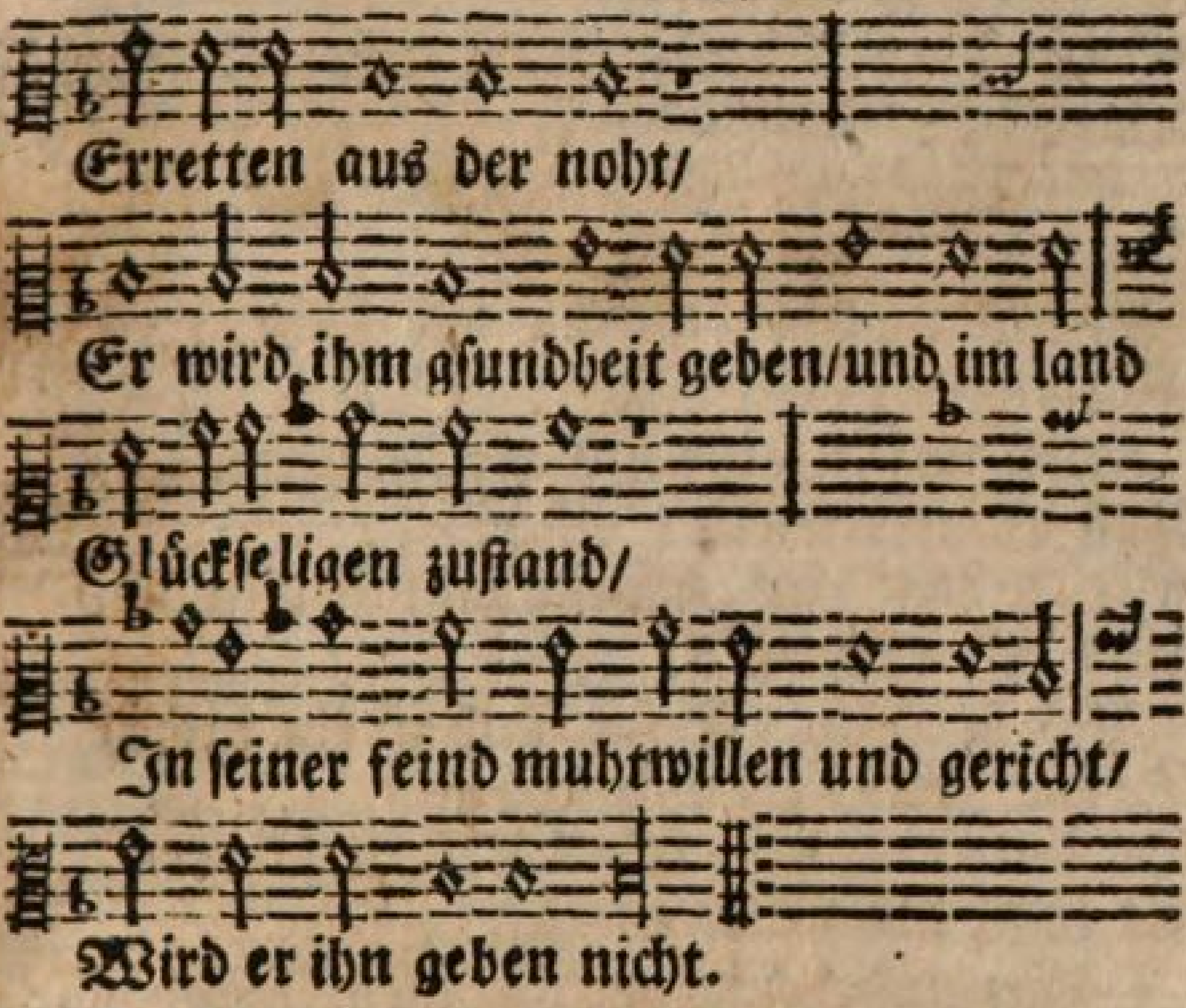
WIe nach einer wasserquelle/
Also auch mein arme seele/



Ein hirsch schreyet mit begir:
Rüft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir:



2. Gott wird ihn stärcken/ daß er sich aufricht/
Wann er kranck ligt und siecht/
Sein beth wird werden ein beth der gsundheit/
Wann er darnieder leit.
Ich sprach zu dir/da ich kranck war und siech/
Erbarm



Erbarm dich über mich/
Heil mich O Herr/hilff meiner schwachheit ab/
Dann ich gesündigt hab.

3. Mein widersächer aber fluchten mir/
Hätten meins tods begir/

Sie

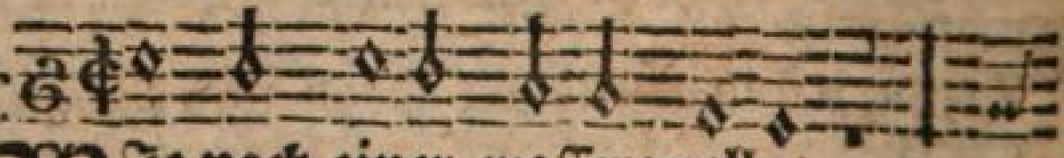
Sie ſprachen/ Ach wann ſtirbt er dann einmal?
Damit ſein namme fall.
Sie bſuchten mich/ gaben mir gute wort/
Drunter war eitel mord/
Sie hätten fleißig acht auf alle ſach/
Außtrugen es darnach.

4 Die meine feind murmelten heimelich/
Und gruntzten wider mich:
Sie dachten args/ wünſchten mir alles leid
Und widerwärtigkeit.
Sie ſprachen: Seine ſünd iſt ein urſach
Daß er kranck iſt und ſchwach/
Da ligt er nun in todes-nöhten ſchwer/
Er komt auf nimmermehr.

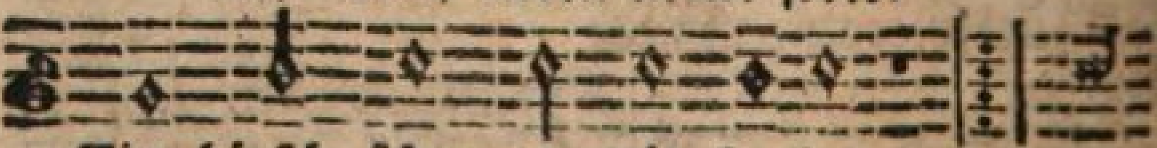
5. Fürnemlich einer/ welcher mein freund war
Dem ich traut gantz und gar/
Den ich ernehrt/ der mein brot eſſen thät/

Der XLII. 42. Pſalm.

Diſ.



WJe nach einer waſſerquelle/
Alſo auch mein arme ſeele/



Ein hirſch ſchreyet mit begir:
Rüft und ſchreyt/ Herr Gott zu dir:

Ten

WJe nach einer waſſerquelle/
Alſo auch mein arme ſeele/

Ein hirſch ſchreyet mit begir:
Rüft und ſchreyt/ Herr Gott/ zu dir:

Mich gern gesellet hätt.
Du aber/ HErr/ wollst mir genädig seyn
In disen nöhten mein/
Hilff mir nur auf damit ich sie einmal
Recht widerum bezahl.

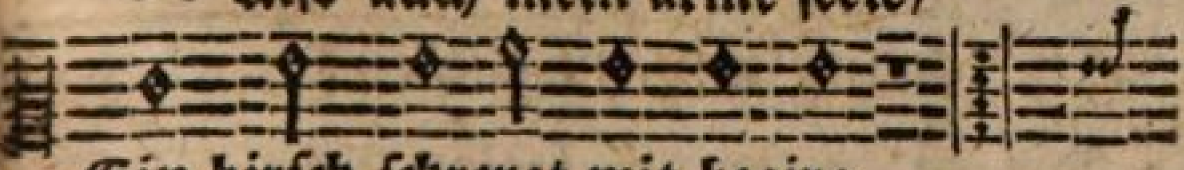
6. Was bitt ich doch? der ich dein lob und gunst
Erkenn aus disem sunst/
Daß mein feind noch kein ursach find an mir
Darum er jubilir.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst/
Mich aufnimst und beschützst/
Du hast mich stets gestellt für dein gesicht/
Verlaßst mich ewig nicht.

7. Der GOtt Israel sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit/
Sein Namme werd gepreiset immerdar/
Amen/ und das werd wahr.

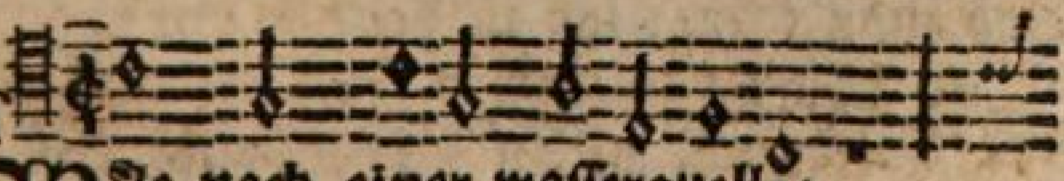
Elend und Trost der Verfolgten.

Alt.

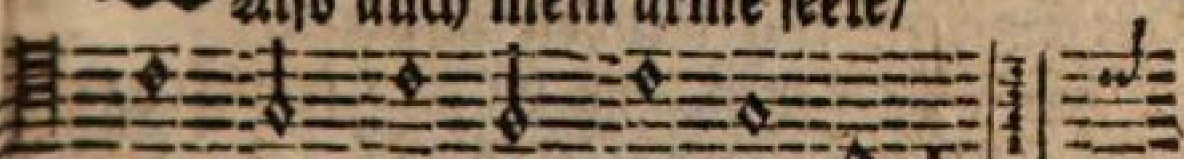
WIe nach einer wasserquelle/
Also auch mein arme seele/



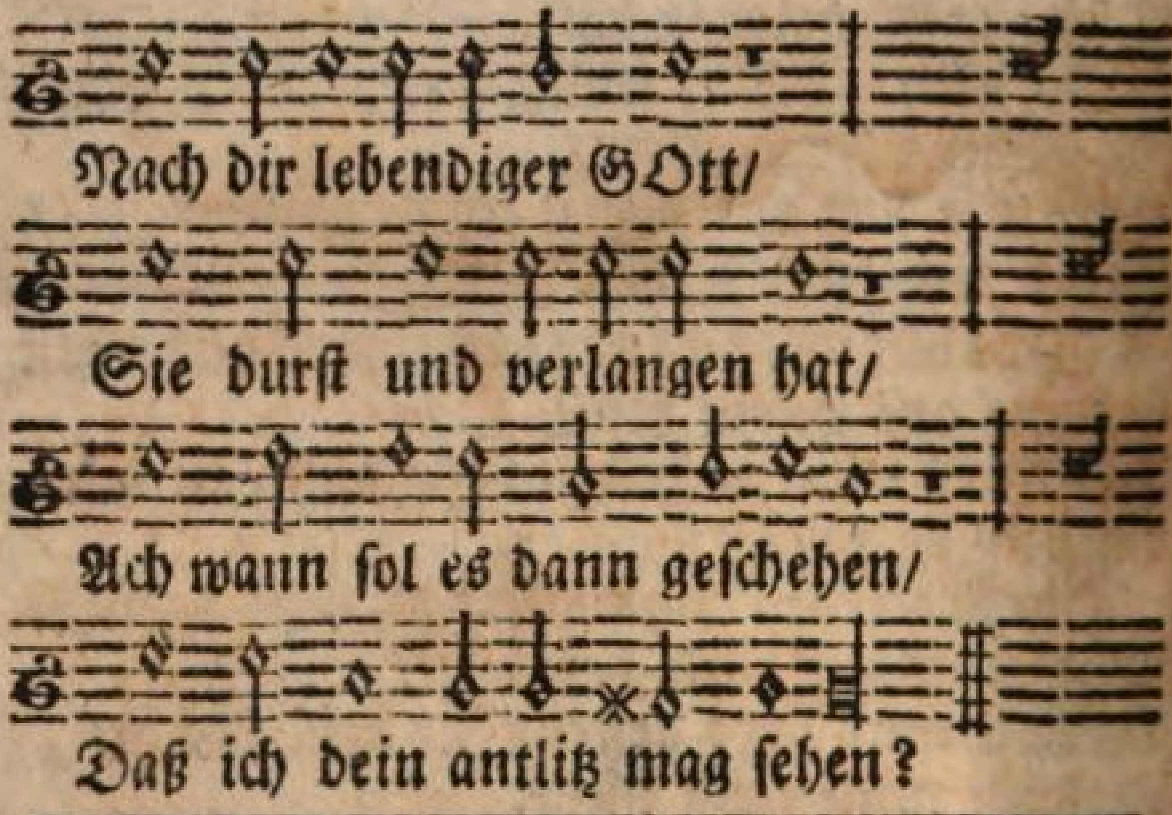
Ein hirsch schreyet mit begir:
Rüft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir:

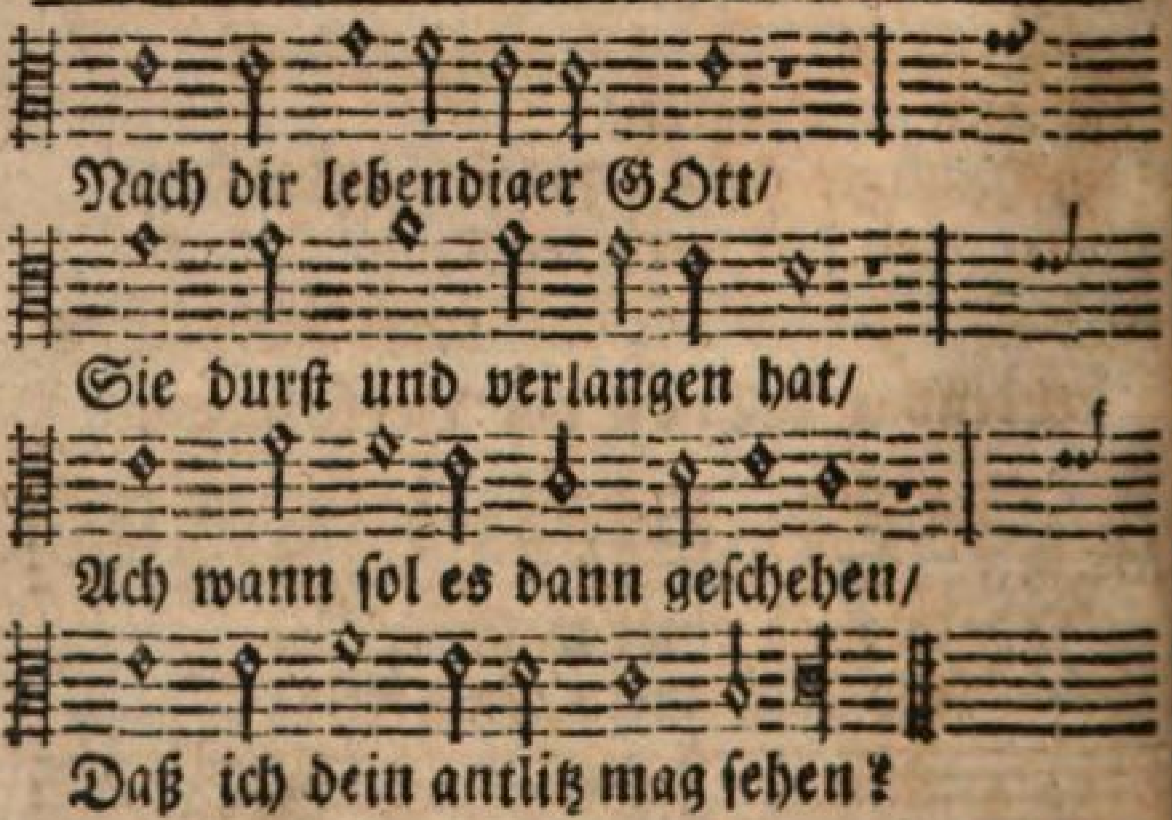
Baß


WIe nach einer wasserquelle/
Also auch mein arme seele/



Ein hirsch schreyet mit begir:
Rüft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir:

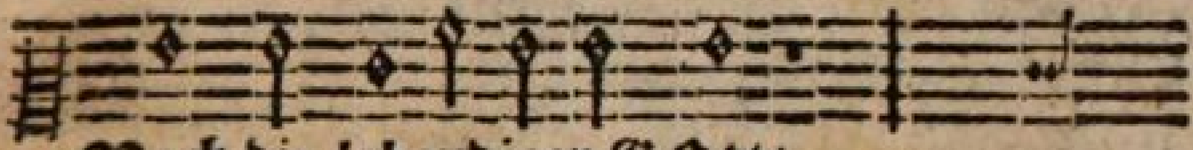


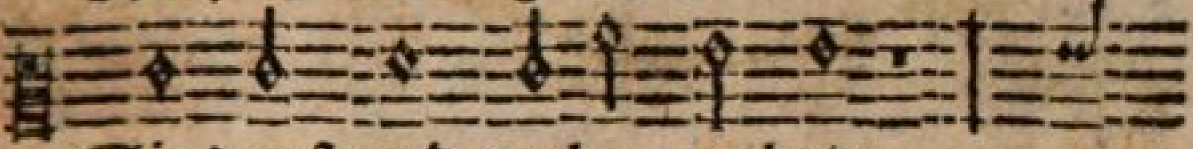


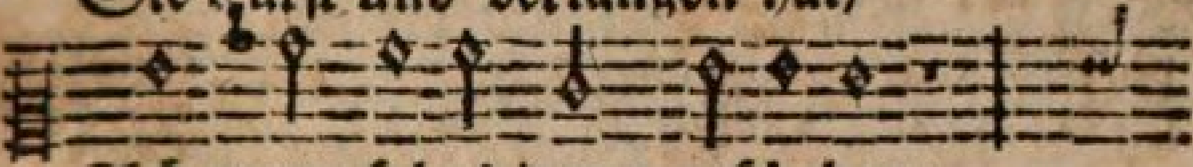
2. Tag und nacht mir meine zeren
Sind wie ein speiß oder brodt/
Wann ich das hör mit beschweren
Daß man fragt: wo ist dein GOtt:
Ich schütt dann mein hertz gar aus
Und denck/ wie ich in Gotts hauß
Geh mit leuten die lobsingen/
Hüpffen und mit freuden springen.

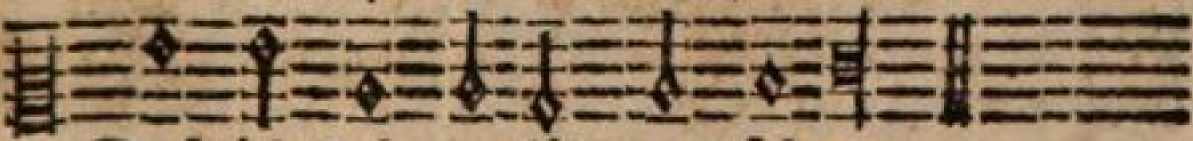
3. Mein seel/ was thust du dich kräncken/
Was machst du dir selber qual:
Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmahl/

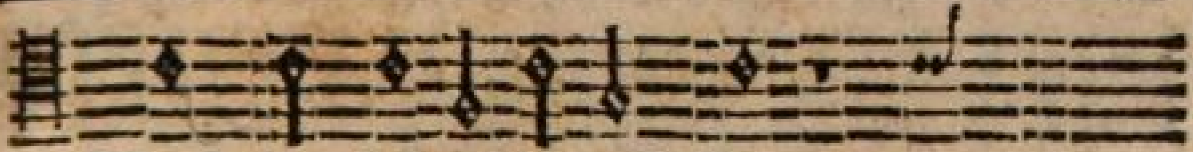
Der

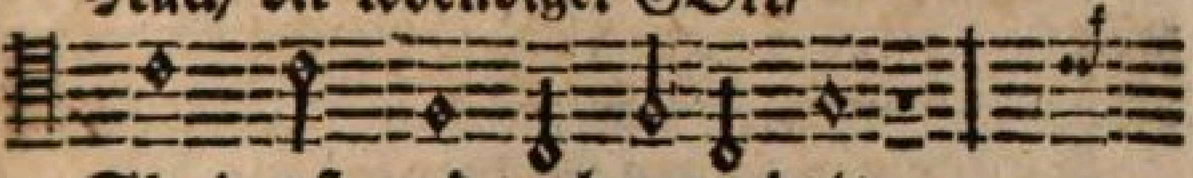

Nach dir lebendiger GOtt/


Sie durst und verlangen hat/

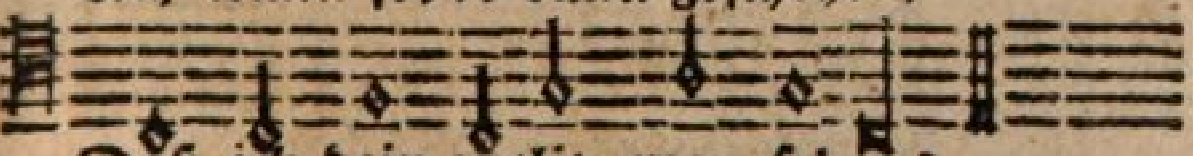

Ach wann sol es dann geschehen/


Daß ich dein antlitz mag sehen;


Nach dir lebendiger GOtt/


Sie durst und verlangen hat/

Ach wann sol es dann geschehen/


Daß ich dein antlitz mag sehen?

Der mir hilfft/ wann er nur richt
Auf mich sein klar angesicht:
Mein GOtt/ weh ist meiner seelen/
Die sich gremmen thut und quälen.
4. Dann ich denck an dich mein HErren/
Jenseit dem Jordanerland/
Und dem berg Hermon so fehren/
Auch dem berg Misar genant.
Ein abgrund dem andern ruft/
Wann über mir in der luft/
Deine ungestümme brausen/
Und über dem haubt hersausen.

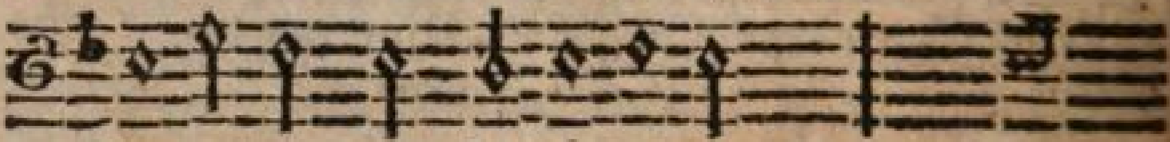
5. Alle deine wasserwogen/
Deine wellen allzumal/
Uber mich zusammen schlagen/
Doch tröst ich mich in trübsal/
Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich des nachts singen mag/
Dich als meinen Heyland preise/
Anrüff und anbett mit fleisse.

6. GOtt mein Felß (wil ich dann sagen)
Wie vergißst du mein so gar?
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich trauer immerdar:

Der XL.II. 43. Psalm.

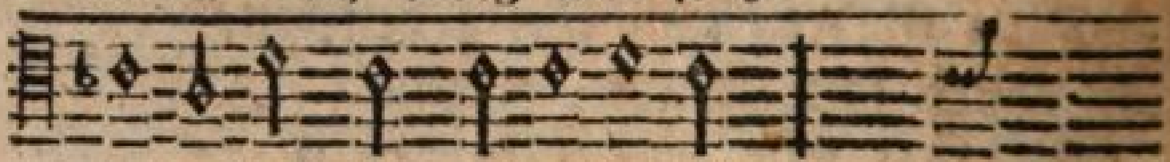
Ihr schmehwort und falscher mund/
Mich bis aufs gebein verwundt/
Dann sie täglich die red treiben/
Schau/ wo nun dein GOtt mag bleiben.
7. Mein seel/ was thust du dich kräncken/
Was machst du dir selber qual?
Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir sein heil sichtbarlich
Stellt für augen/ und der sich
Fehrner wird hernach erklären.
Als den meinen GOtt und HErren.

Appellation für GOtt.



Umgehet und betriegerey/

Mach mich ledig und frey.



Umgehet und betriegerey/

Mach mich ledig und frey.

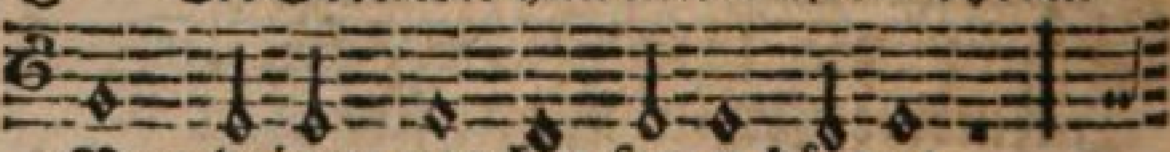
2. Ach GOtt/ wie hast du mich verstossen/
Der du doch meine stärck sonst bist?
Warum muß ich also mit grossem
Trauren rein gehn/ gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd diser frist/
Von dem der mein feind ist.

3. Gib mir dein wahrheit zuverstehen/
Und send mir deines liechtes schein/
Das mir da leucht/ daß ich mag sehen/
Auf deinen heilgen berg zugehen/
Und darnach vollend gar hinein/
In die behausung dein.

Der XLIV. 44. Psalm.

Dis.

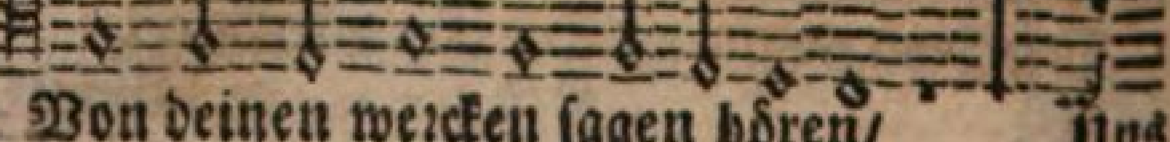
HErr Gott/ wir han mit unsern ohren/



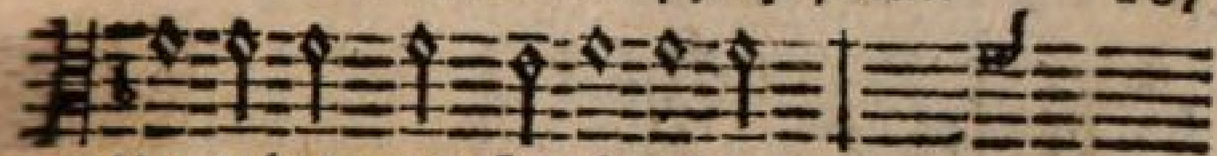
Von deinen wercken sagen hören/

Te.

HErr Gott/ wir han mit unsern ohren/

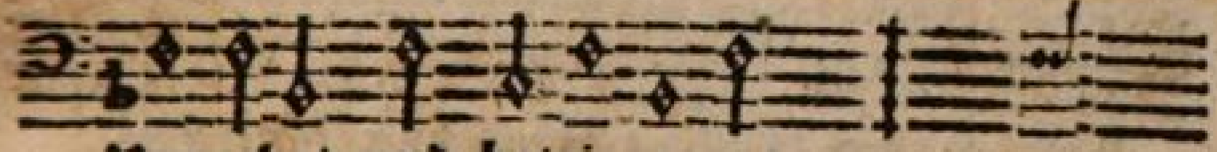


Von deinen wercken sagen hören/ Uns



Umgehet und betriegerey/

Mach mich ledig und frey.



Umgehet und betriegerey/

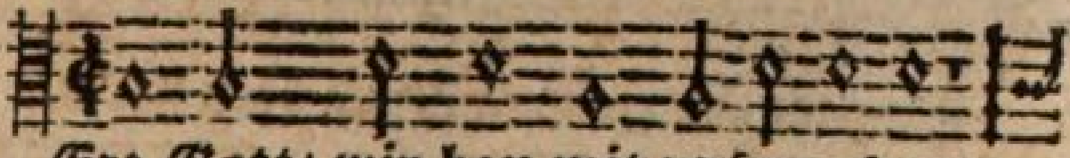
Mach mich ledig und frey.

4. Ich wil vor Gottes altar trone/
Zu meinem HErren gehen ein/
Der da ist meine freud und wonne/
Ich wil dir mit der harpffen thone/
Dancken von gantzem hertzen rein/
O GOtt und HErre mein.

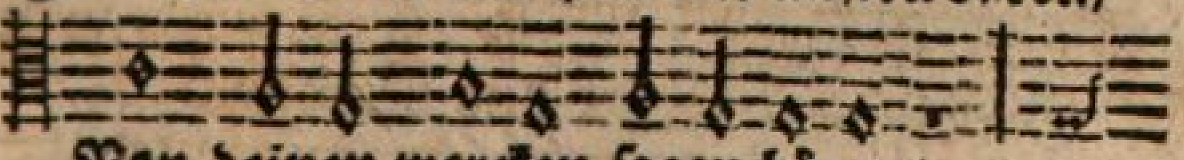
5. Mein seel was machst du dir gedancken/
Wilt du dich gremmen gar zutodt?
Vertrau und hoff zu GOtt ohn wancken/
Dann ich ihm noch einmal werd dancken/
Wann er mir helffen wird aus noht/
Als mein Heyland und GOtt.

Seufftzende Kirchen Gottes.

Alt.

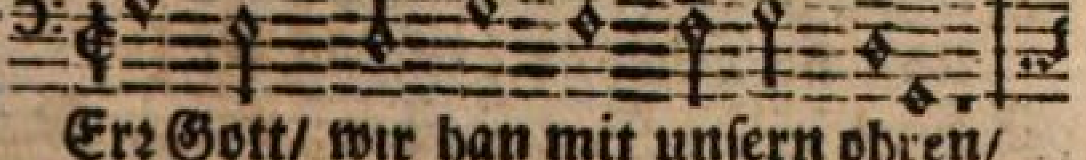


HErr Gott/ wir han mit unsern ohren/



Von deinen wercken sagen hören/

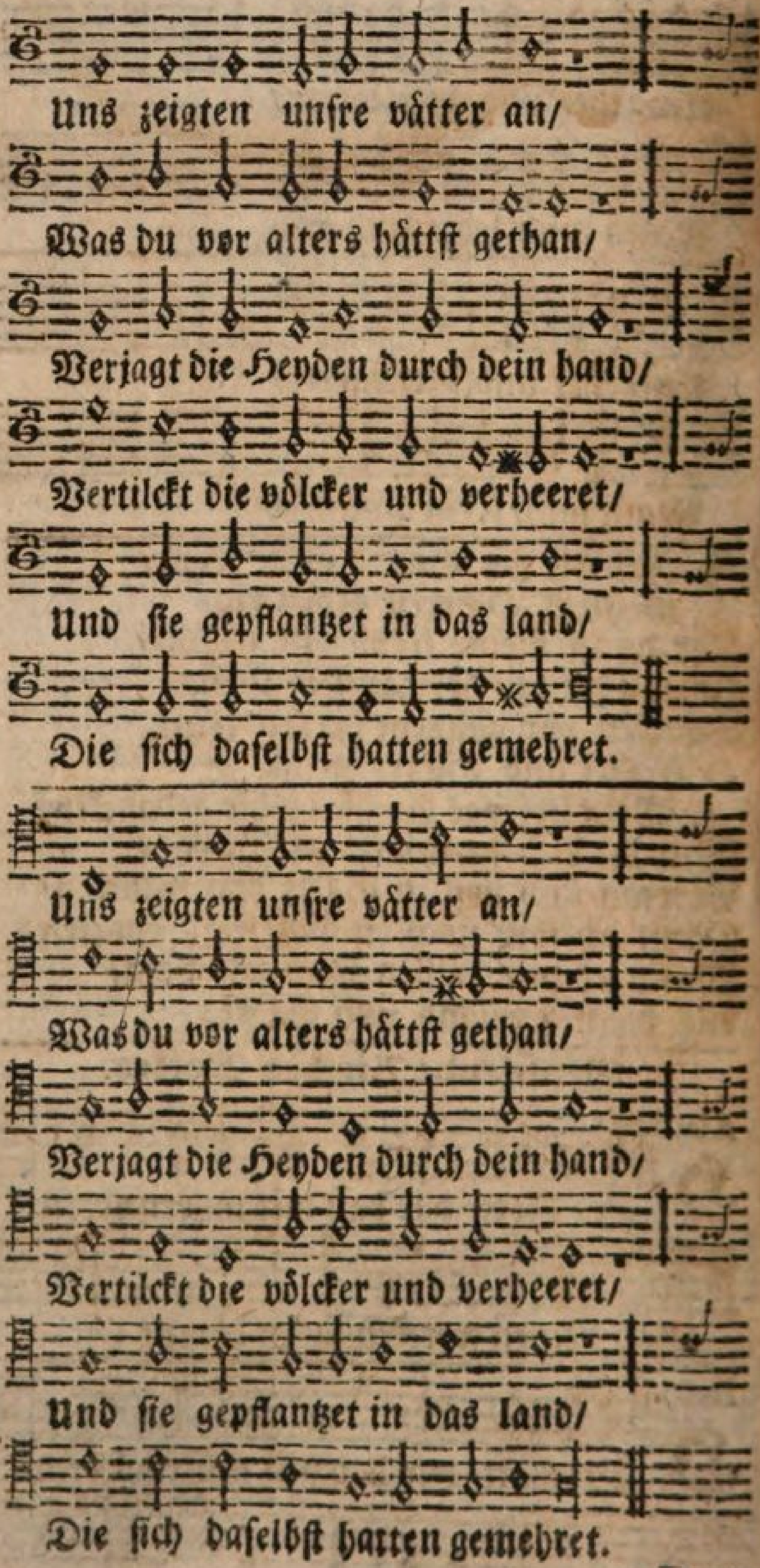
Bal.



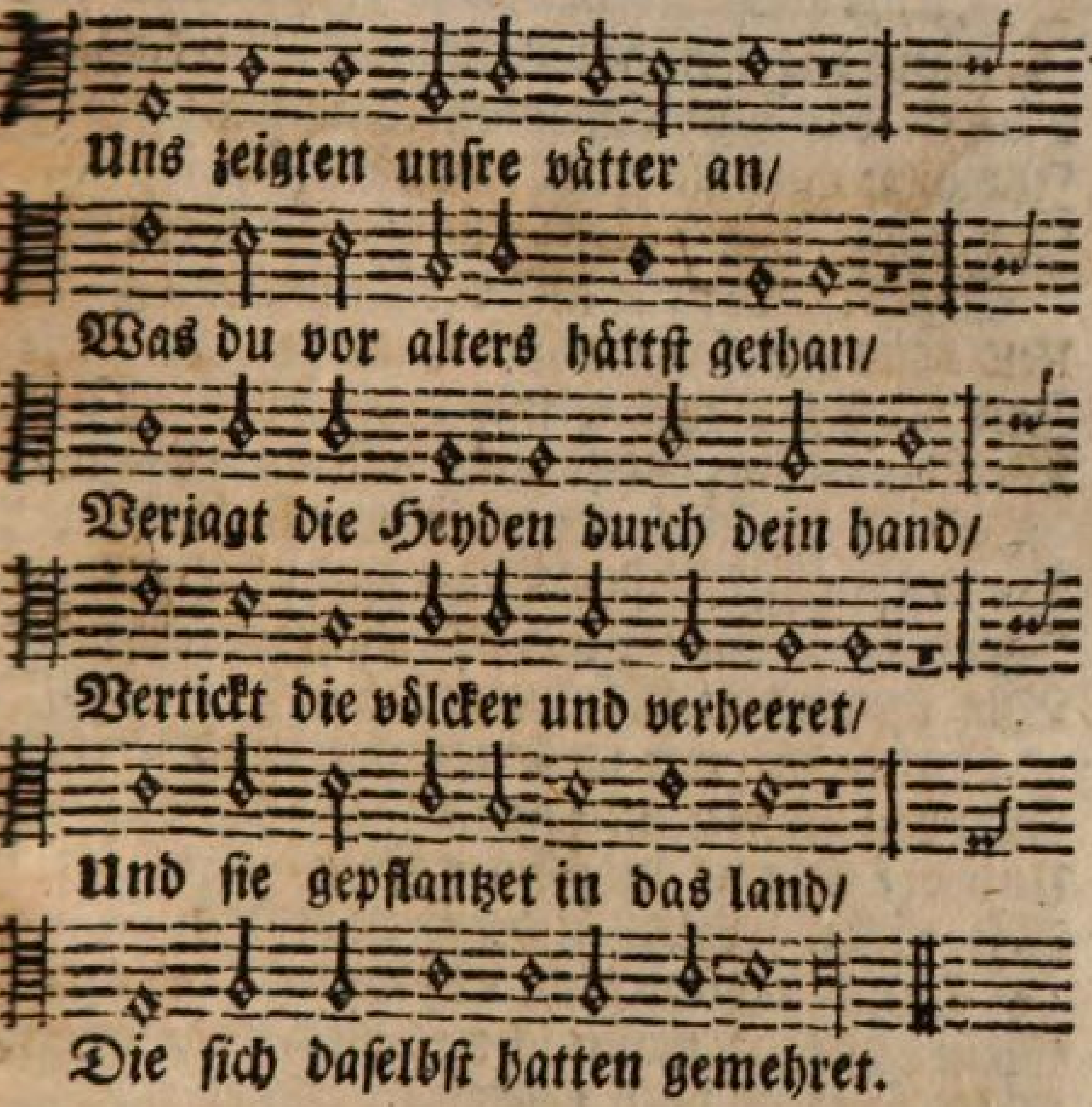
HErr Gott/ wir han mit unsern ohren/

Von deinen wercken sagen hören/

Uns


Uns zeigten unsre våtter an/
Was du vor alters håttst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilckt die vôlcker und verheeret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hatten gemehret.
Uns zeigten unsre våtter an/
Was du vor alters håttst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilckt die vôlcker und verheeret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hatten gemehret.

2. Dann


Uns zeigten unsre våtter an/
Was du vor alters håttst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertickt die vòlcker und verheeret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hatten gemehret.

Uns zeigten unsre våtter an/
Was du vor alters håttst gethan/
Verjagt die Heyden durch dein hand/
Vertilckt die vòlcker und verheeret/
Und sie gepflantzet in das land/
Die sich daselbst hatten gemehret.

2. Dann das ist nicht durchs schwert herkommen/
Das sie das land han eingenommen/
Ihr arm auch sie nicht hat errett/
Ihr macht und stärck solches nicht thet:
Sonder dein arm und rechte hand
Und deines antlitz schein vor allen
Ihn hülff gethan hat und beystand/
Weil du an ihn hettst ein gefallen.
3. O König groß von macht und ehre/
Du bist mein höchster GOtt und HErre/
Jacob dein hülff zuschicken thu/
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zuboden stossen allesamen
Und die so uns gehässig sind
Mit füssen tretten in deim nammen.
4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen/
Mein schwerdt wann ichs schon hab gezogen/
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wann mich etwann mein feind anficht.
Du aber uns schützst/ und errettst/
Von unsern widersächern allen/
Vor unsern feinden uns entsetzst/
Laßst sie in spott und schande fallen.
5. Nun laßt uns loben Gott den HErren/
Und seinen nammen ewig ehren/
Ihm dancken/ und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstoßst und fleuchst/
Du laßst uns werden gar zuschanden/
Zufeld du nicht mit uns außzeuchst/
Daß uns von dir wurd beygestanden.
6. Du laßst uns von dem feind abziehen/
Und aus dem feld mit schanden fliehen/
Und daß uns raube unser gut/
Der uns verfolgt und hassen thut.
Und daß man uns frißt gleicher weiß
Wie arme schäflein/ die da weiden/

Uns

Uns du zerstreust in alle kreiß/
In frömde land unter die Heyden.
7. Dein armes volck haltst du geringe/
Verkaufft es um ein schlechtes dinge/
Daß du zurächen nichts drum nimst/
Und dafür lauter nichts bekomst.
Du machest/ daß die unsern feind/
Und alle die um uns her wohnen/
Und uns also benachbart seynd/
Uns nur verlachen und verhönen.
8. Ein spott wir worden sind den Heyden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völcker aller nation/
Schütteln die köpf nur uns zuhohn.
Schand und verhönung allezeit
Laßt sich vor meinen augen blicken/
Vor grossem hohn und vor schmachheit/
Muß ich mein angesicht zudecken.
9. Ich muß vil spott und schmachwort hören/
Damit man mir reibt meine ohren/
Und vor mir sehen meine feind/
Die sich zurächen willens seynd.
Diß alles ungesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen/
Nichts wider deinen bund gethan/
Dir ungehorsam nie gewesen.
10. Auch unser hertz hat nie thun wancken/
Gewandt nie von dir die gedancken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr/
Unter die drachen uns gestecket/
Mit finsternuß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.
11. Wann wir Gottes vergessen hätten/
Seins Nammens nicht gedencken thäten/
Wann wir auch hätten unsre händ/
Zu frömbden göttern je gewendt:

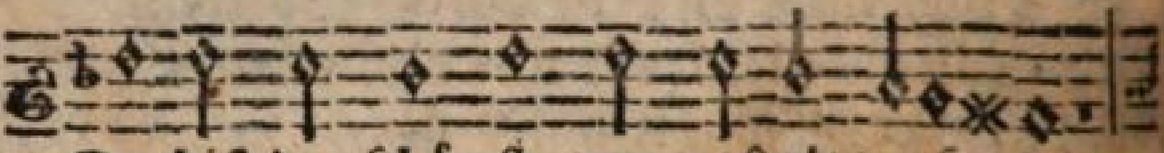
So solt er solches warlich nicht
So ungestraft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharff gesicht/
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12. Wir aber deinethalben täglich
Ermordt und umbracht werden kläglich/
Den armen schaafen gleich geacht/
Die man aufzeucht daß man sie schlacht.
Drum mach dich auf/ was schlaffest du?
Laß dich/ HErr/ aus dem schlaff erwecken/
Wach auf/ und sih nicht länger zu/
Laß uns in dieser noth nicht stecken.

Der XLV. 45. Psalm.

13. Was thust du dein antlitz zudecken/
Und dich als gleich vor uns verstecken?
Warum vergißst du unser gar/
Und nimst nicht unsers elends war?
Unser seel und was an uns lebt
Thut sich gar zu der erden biegen/
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auf dem erdboden ligen.

14. Drum mach dich auf und uns behüte/
Hilff uns durch deine grosse güte/
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Hohe Braut-Lied von Christo.



Du bist der schönste von gestalt/auf erden

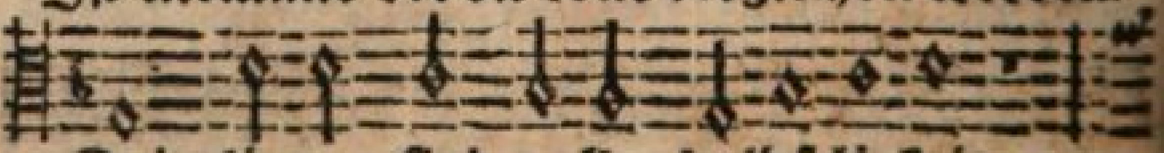
Ist niemand der dir könt verglichen werden/

Dein lippen sind voller holdseligkeit/

Dann GOtt dich ewig hat gebenedeyt.

Du bist der schönste von gestalt/auf erden/

Ist niemand der dir könt verglichen werden/



Dein lippen sind voller holdseligkeit/

Dann GOtt dich ewig hat gebenedeyt.

2. Du starcker held/thu dich nun zubereiten/
Greiff zu dem schwerdt und gürt es an die seiten/
Als einen schmuck und königliche zier/
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt/ wahrheit sollen deine wagen leiten/
Samt der gerechtigkeit zu allen seiten/
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck/
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.
3. Dann deine pfeil sind zugeschärffet spitzig/
Damit du den die dir sind widersetzig/
Ihr hertz trifft und durchscheußt gewaltiglich/
Die völcker damit bringest unter dich.

O Gott/dein stul und thron muß ewig bleiben/
Dich wird niemand davon stossen noch treiben/
Der scepter deines reichs und herrlichkeit/
Ein scepter ist von recht und billichkeit.

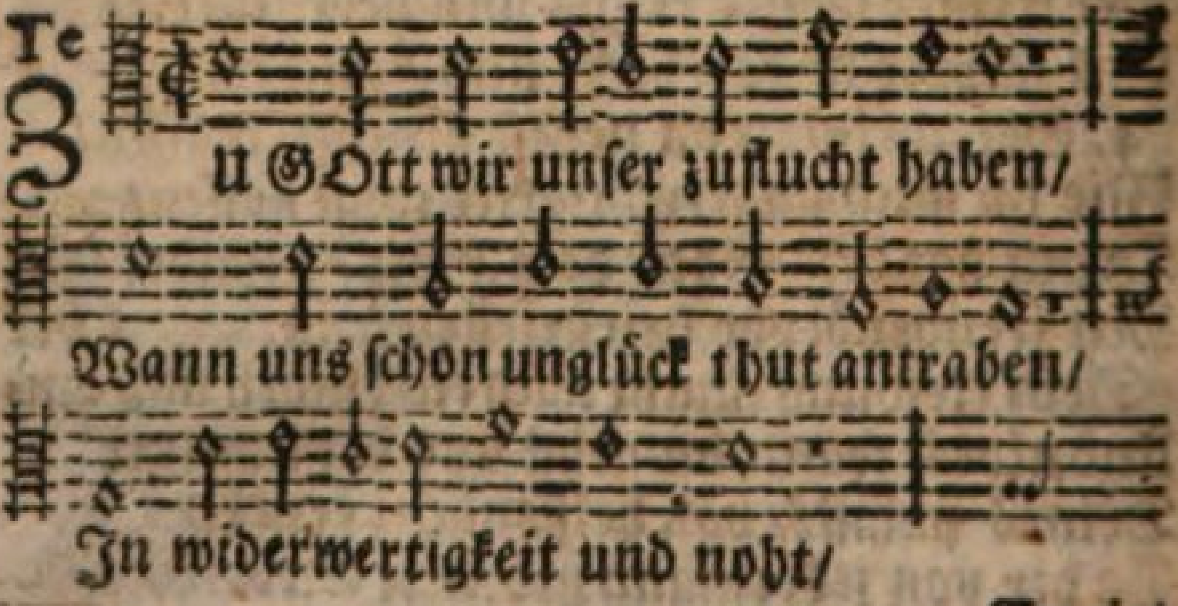
4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen/
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen/
Drum hat dich Gott/ dein Gott / gesalbet fein
Mit freudenöl vor den gesellen dein. (ber

Dein kleidung räucht nach eitel myrh und am-
Und aloes/ wann du gehst aus der kammer
Deines palasts/ von helffenbein geziert/
Da dir von jedermann gedienet wird.

5. Der

5. Der könig töchtern köstlich einher gehen/
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen/
Zur rechten steht die braut dern du bist hold/
Köstlich geziert mit schönem rothem gold.
Du schöne tochter schau und thu anhören/
Vernim̃ mein wort und neig her deine ohren/
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus
Dein volck darzu auch deines vatters hauß.
6. Dann wird dem könig dein gestalt gefallen
Dein schönheit ihm gelieben wird vor allen/
Dein lieber Herr / er dann forthin wird seyn/
Vor dem du dich dann bucken solt allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben/
Und andre reiche völcker mehr daneben/
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn/ ihr kleid ein gulden stuck.

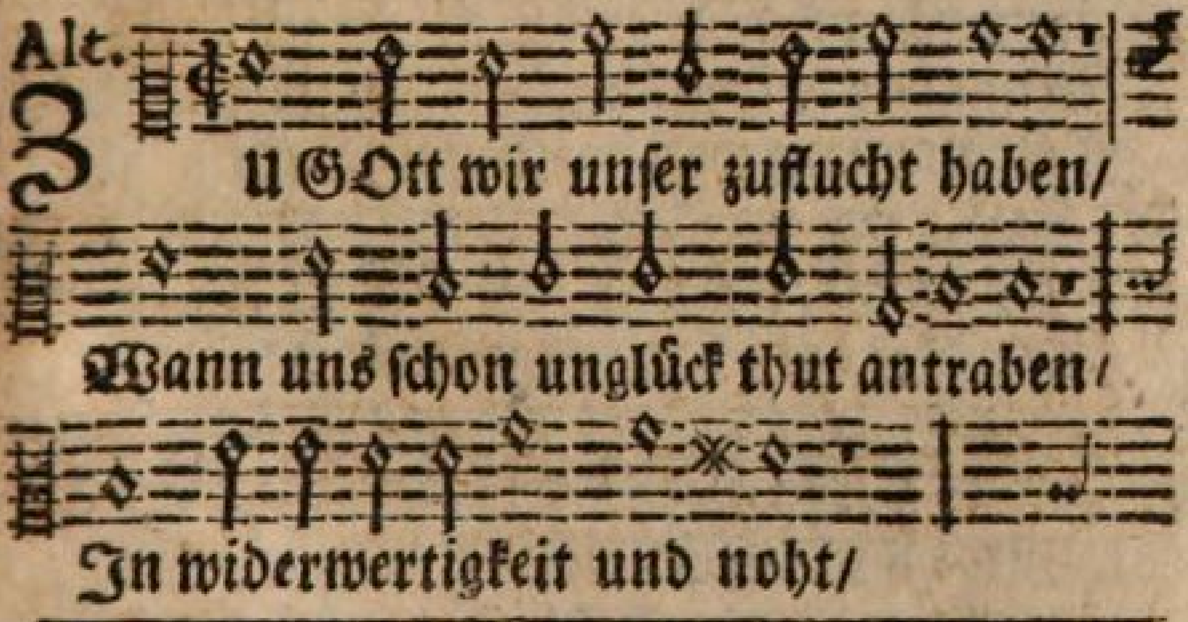
Der XLVI. 46. Psalm.

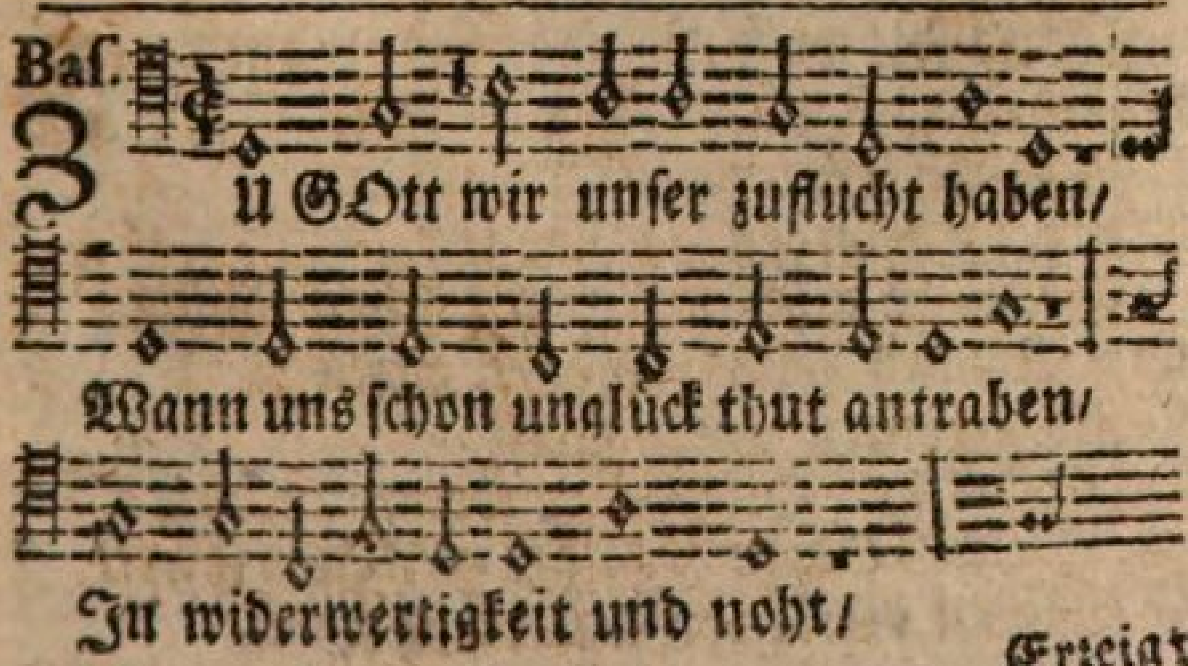


Erzeigt

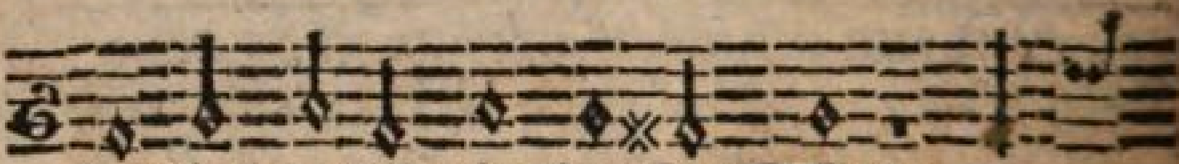
7. Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet/
Ihr frauenzimmer welches geht nach ihr/
Ihre gespieln man führen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket schone/
Zum könig bringen mit freud lust und wone/
Sie werden in den königlichen saal
Eingehen triumphierend allzumahl.
8. An statt daß du dein eltern hast verlassen/
Wird dir Gott kinder widerfahren lassen/
Die du dann setzen wirst in hohen stand/
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen nammen
Bey menschenkindern und derselben saamen
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

Beschützter Wohlstand der Kirchen.





Erzeigt

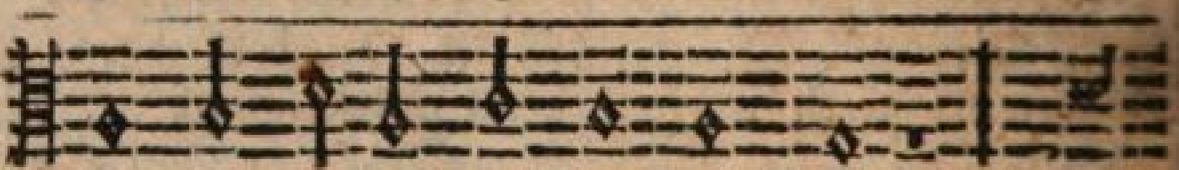


Erzeigt er sich ein starcken GOtt/

Drum wir in forcht nicht sollen stehen/
Solt gleich die welt gar untergehen/

Oder die berg von ungestüm/

Ins meer gestürtzet werden um.



Erzeigt er sich ein starcken GOtt/

Drum wir in forcht nicht sollen stehen/
Solt gleich die welt gar untergehen/

Oder die berg von ungestüm/

Ins meer gestürtzet werden um.

2. Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre
Und durch sein ungestümmigkeit/
Die berg bewegen auf ein seit.
So wurd auch gleich in solchen fählen
Ein fluß mit seinen schönen quellen/
Lustig erfreuen unsre statt/
Da GOtt der Höchst sein wohnung hat.
3. Dann GOtt in der statt mitten wohnet/
Derhalben bleibt ihr wol verschohnet/

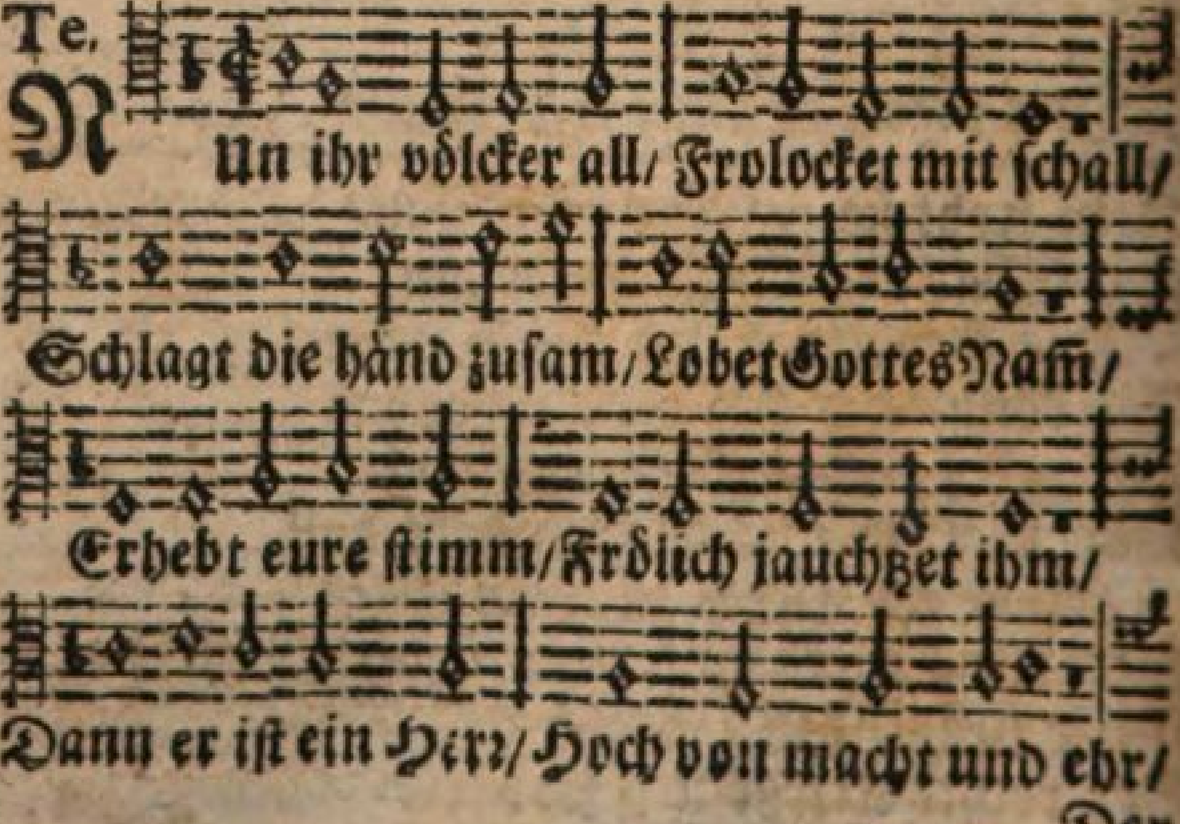
Kein

Kein noht sie gar anstossen thut/
GOtt hat sie früh in seiner hut.
Die Heyden thäten heftig toben/
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nieder allzumahl/
Von prasseln und des donners hall.
4. Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns/ und thut für uns streiten/
Unser zuflucht ist Jacobs GOtt/
Der rechte Kriegsfürst Zebaoth.

Komt/

Komt schaut die wunderwerck des HErren
Dadurch er sein macht thut erklären/
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weis.
5. In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat/ spieß und bogen
Zerbrochen/ und durch alle land
All die heerwagen gar verbrant.

Der XLVII. 47. Psalm.

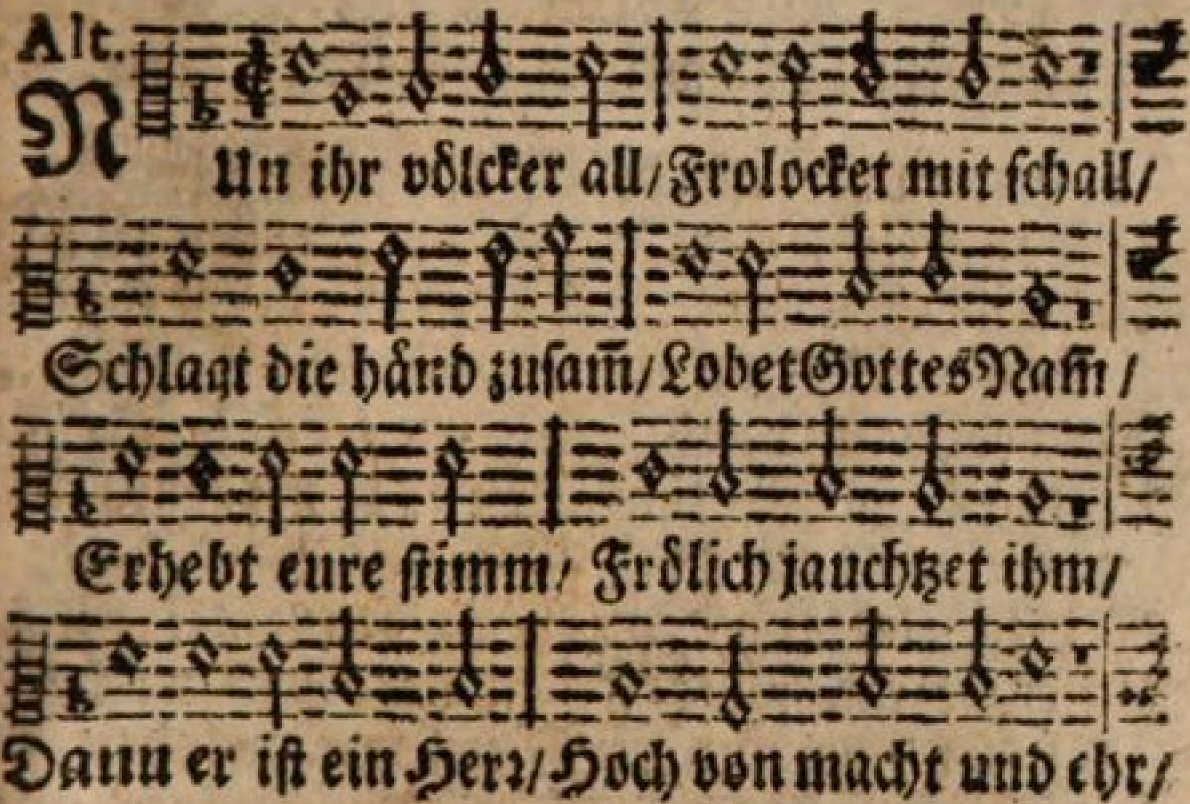


Der

Hört auf/ spricht er/ und seyt eindächtig/
Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig/
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Heyden auf der erd.

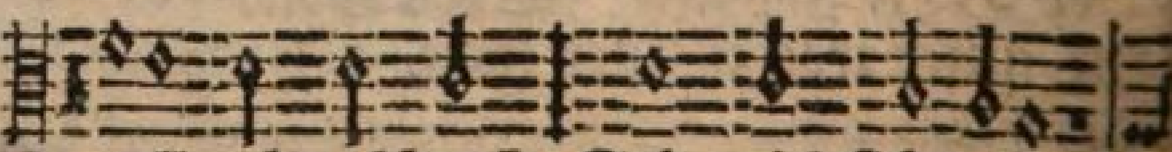
6. Schließlich/Gott groß von macht und ehre
Der rechte Kriegsfürst in dem heere/
Der HErr Zebaoth/ Jacobs Gott/
Ist unser trost in aller noht.

Erfreuliche Himmelfahrt Christi.

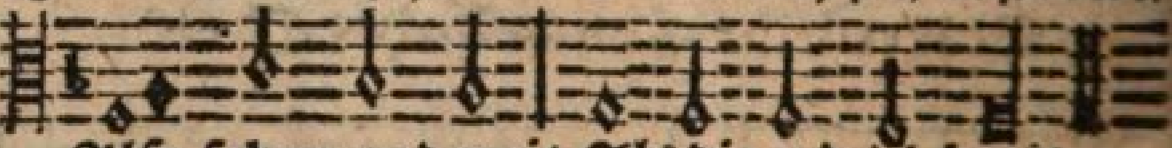


Der all welt erschreckt/ Sein reich sich erstreck/

Also fehrn und weit/ Als die erd ist breit.



Der all welt erschreckt/ Sein reich sich erstreckt/



Also fehrn und weit/ Als die erd ist breit.

2. Unter unser macht Er die völcker bracht/
Und in gleichem fal Uns die Heyden all
Unterworffen hat Durch sein grosse that/
Uns die er erwehlt/ Und für sein volck helt.
Zur erbschaft er gab/ Als ein eigne haab/
Namlich Jacobs ehr/ Den er liebet sehr.

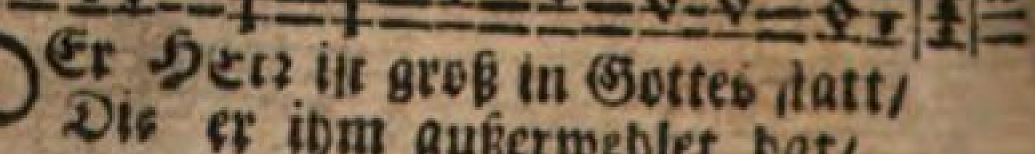
3. Schauet alle doch Gott auffsteigen hoch:
Mit jubelgesang Mit posaunen klang
Unser Herr auffährt/ Und wird hoch geehrt.
Singet Gott nun frey Singt mit melodey
In frölichem thon/ Singt dem könig schon/

Der XLVIII. 48. Psalm.

Dis.

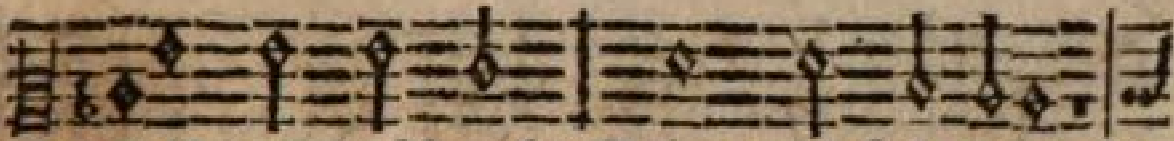
DEr HErr ist groß in Gottes statt/
Die er ihm außerwählet hat/

Ten.



DEr Herr ist groß in Gottes statt/
Die er ihm außerwehlet hat/

Da



Der all welt erschreckt/ Sein reich sich erstreckt/

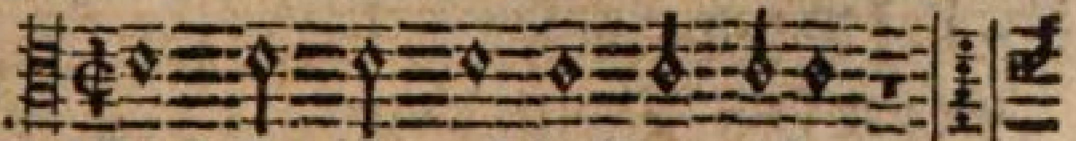
Also fehrn und weit/ Als die erd ist breit.

Der all welt erschreckt/ Sein reich sich erstreckt/

Also fehrn und weit/ Als die erd ist breit.

Das ist Gott der Herr/ Aller welt Herrscher.
4. Singt ihm die ihr sunst/ Habt Verstand und kunst
Dañ sein reich auch hat Bey den Heyden statt/
Gott heilig und fron Sitzt auf seinem thron/
Die fürsten der welt Sich für ihn gestelt
Haben allesam Dem Gott Abraham
In demühtigkeit Ehr zuthun bereit.
5. Gott der ist ein Herr/ Groß von macht uñ ehr/
Einen schilt er helt Zu schutz aller welt/
Seine majestat Sich erhöhet hat.

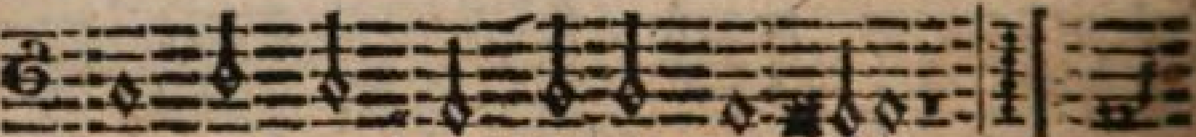
Herrliche Stadt Gottes / zu Zion..

Alt. 

DEr HErr ist groß in Gottes statt/
Die er ihm außerwehlet hat/

Baß.

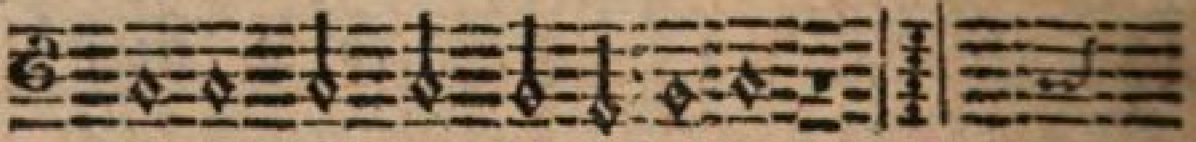
DEr HErr ist groß in Gottes statt/
Die er ihm außerwehlet hat/



Da er sein herrlichkeit beweiset/
Und da sein Namme wird gepreiset/

Namlich auf dem berg Sion/

Gegen dem Septentrion/

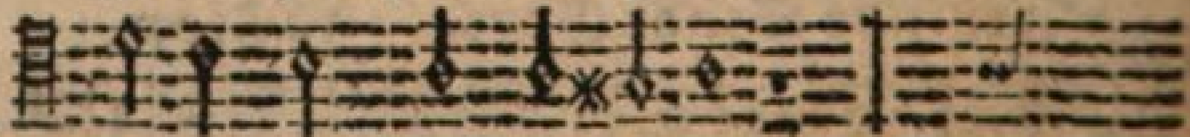


Oder mitternacht gelegen/
Des groß Königs statt/dagegen

Nirgends mag gefunden werden/

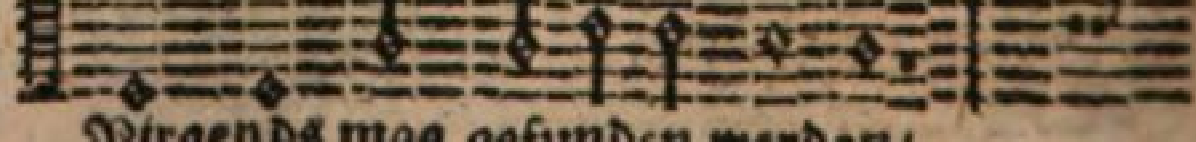
Da er sein herrlichkeit beweiset/
Und da sein Namme wird gepreiset/

Namlich auf dem berg Sion/

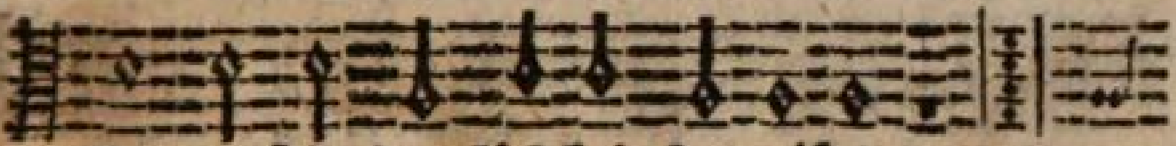


Gegen dem Septentrion/

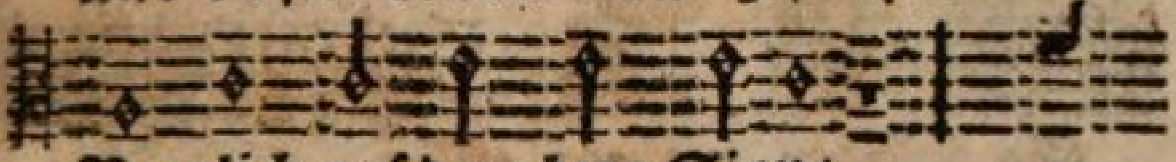
Oder mitternacht gelegen/
Des groß Königs statt/dagegen



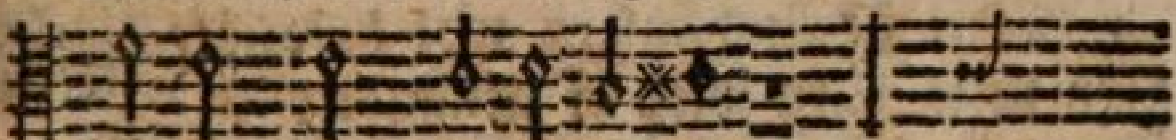
Nirgends mag gefunden werden/



Da er sein herzlichkeit beweiset/
Und da sein Namme wird gepreiset/



Namlich auf dem berg Sion/



Gegen dem Septentrion/

Oder mitternacht gelegen/
Des groß Königs statt/dagegen

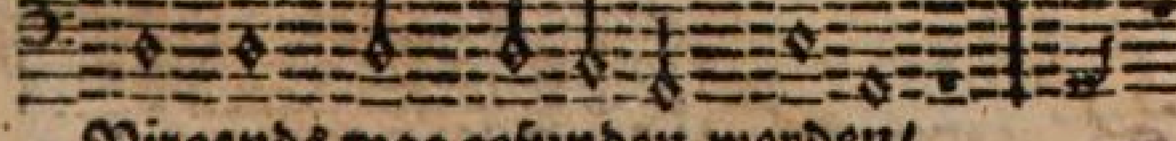
Nirgens mag gefunden werden/

Da er sein herzlichkeit beweiset/
Und da sein Nam̃e wird gepreiset/

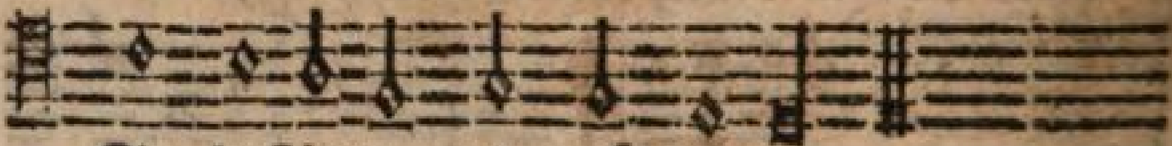
Namlich auf dem berg Sion/

Gegen dem Septentrion/

Oder mitternacht gelegen/
Des groß Königs statt/dagegen



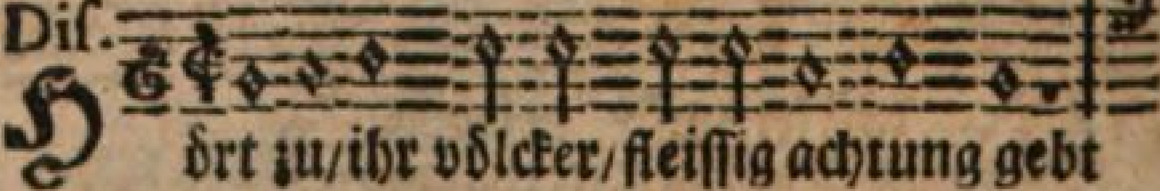
Nirgends mag gefunden werden/



2. GOtt ist in häusern wol bekandt/
Ihr veste burg wird er genandt:
Dann da vil könige zusammen/
Und für die stadt gezogen kamen.
Sie belägerten mit macht/
Die zustürmen gantz bedacht/
Da ist sie ein forcht ankommen/
Daß sie bald die flucht genommen/
Und sich von der stadt begeben/
Mit grossem zittern und beben.
3. Groß zagen einnam ihn ihr hertz/
Als wann eine gebirt mit schmertz/
Oder der wind die schiff zerschmettert/
Wann es im meer von morgen wettert.
Diß han wir gesehen klar/
Wie es uns gesaget war/
An der statt die GOtt dem HErren
Ist geheiliget zu ehren/
Die GOtt hat erwehlt auf erden/
Da ihm sol gedienet werden.
4. GOtt die bevest hat dergestalt/
Daß sie bleibt ewig vor gewalt/

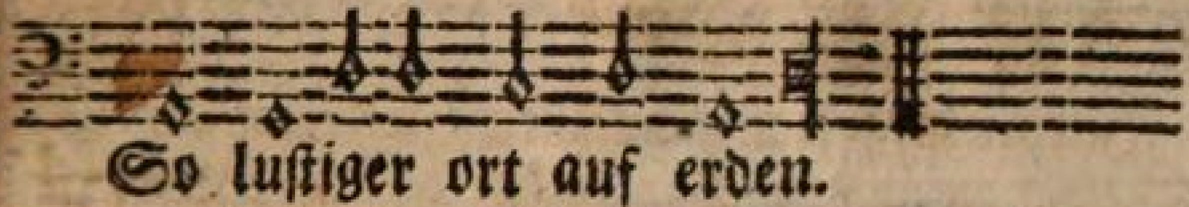
Der XLIX. 49. Psalm.

Dis.



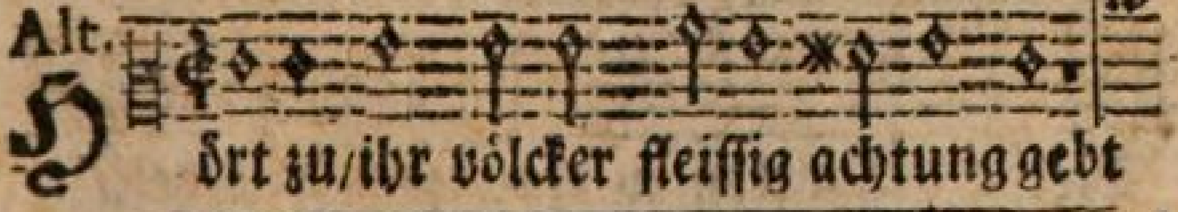
Te.

Auf



Da sehen wir dein gnad und güte.
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deines Nammens herrlichkeit/
Sich durch alle welt außbreit/
Also sich dein lob nicht endet/
Da auch da die welt sich wendet:
Deine recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemühte.
5. Es freuet sich der berg Sion/
Und auch die tochter Juda schon/
Von deins gerichts und rechtens wegen/
Vor frölichkeit zuspringen pflegen.
Gehet um Sion umher/
Zellet ihre thürn und wehr/
Ihre vesten wol anschauet/
Und die häuser schön gebauet/
Daß ihr den nachkömling eigen
Von den dingen möcht anzeigen.
6. Dann diser GOtt/ der recht GOtt ist/
Der uns erhalt zu aller frist/
Der uns bey unsers lebens zeiten
Bis wir absterben/ stets wil leiten.

Glückselige Eitelkeit und Thorheit.



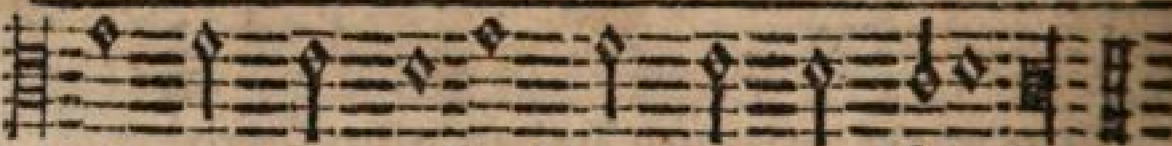
Auf meine wort/ die ihr auf erden lebt/
Ihr niedrigen und hohen allzugleich/
Kehrt her die ohren/ beyde arm und reich.
Mein mund wird reden von eitel weißheit/
Meine gedancken werden seyn klugheit/
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben/
Auf meine wort/ die ihr auf erden lebt/
Ihr niedrigen und hohen allzugleich/
Kehrt her die ohren/ beyde arm und reich.
Mein mund wird reden von eitel weißheit/
Meine gedancken werden seyn klugheit/
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben/

Und

Auf meine wort/ die ihr auf erden lebt/
Ihr niedrigen und hohen allzugleich/
Kehrt her die ohren/ beyde arm und reich.
Mein mund wird reden von eitel weißheit/
Meine gedancken werden seyn klugheit/
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben/

Auf meine wort/ die ihr auf erden lebt/
Ihr niedrigen und hohen allzugleich/
Kehrt her die ohren/beyde arm und reich.
Mein mund wird reden von eitel weißheit/
Meine gedancken werden seyn klugheit/
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben/

Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.



Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.

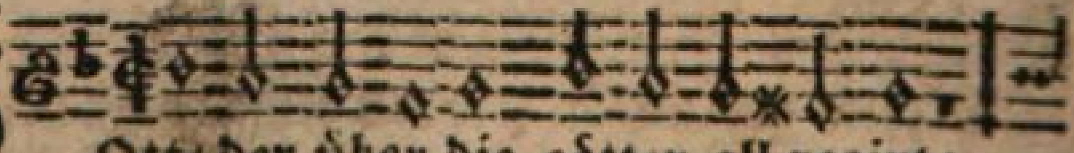
2. Was sol ich mich förchten in böser zeit?
Wann schon mein feind mit hinderlistigkeit
Mir auf den fersen immerzu nachschlich/
Daß er mich umstieß/ und würf unter sich.
Es sind etlich die pochen auf ihr gelt/
Und han ihr thun auf grosse schätz gestelt/
Doch kan niemand wann er schon gelt wolt ge=
Bey Gott erretten seines bruders leben. (ben/

3. Dann die ranzon der seelen theuer ist/
Sein leben niemand durch ablösung frist/
Daß er dem tod entgieng/ und in das grab
Endlich einmahl nicht steigen müßt hinab.
Dann man siht/ daß so wol der weisen leuth
Als narren gar keiner dem tod entfleuht/
Und daß dann frömde leuth nach ihrem sterben
Ihr haab und gut bekommen und ererben.

4. Auf schöne häuser sie befleissen sich/
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich/
Und daß ihr namm bleib für und für bekant/
Von sich sie auch zunahmen ihre land.
Jedoch ob sie wol haben ehr und gut/
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut/
Sonder sie müssen endlich davon sterben/
Und wie ein unvernünftig thier verderben.

Der L. 50. Psalm.

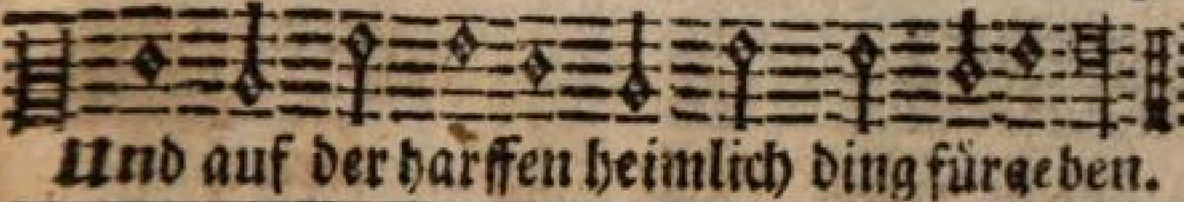
Dis.

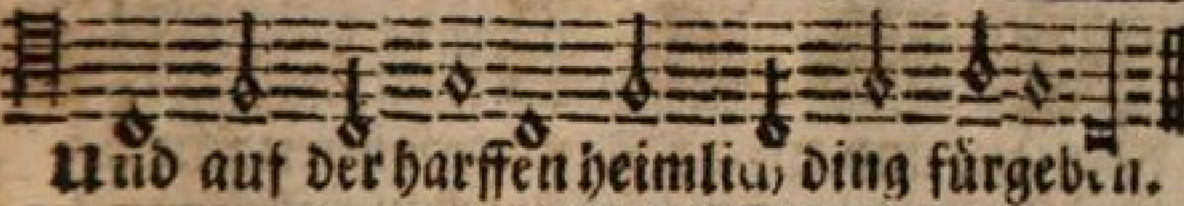


Gott/ der über die götter all regirt/

Te.

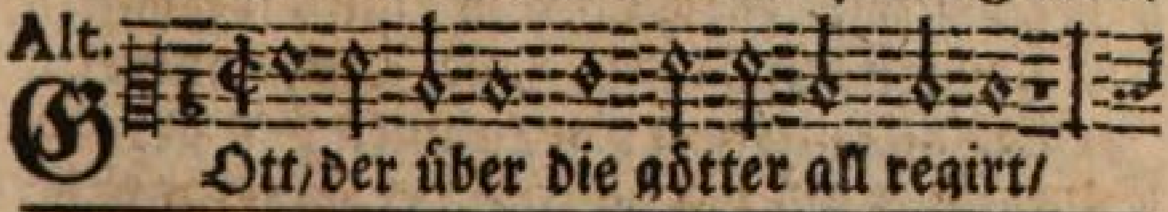
Gott/ der über die götter all regirt/

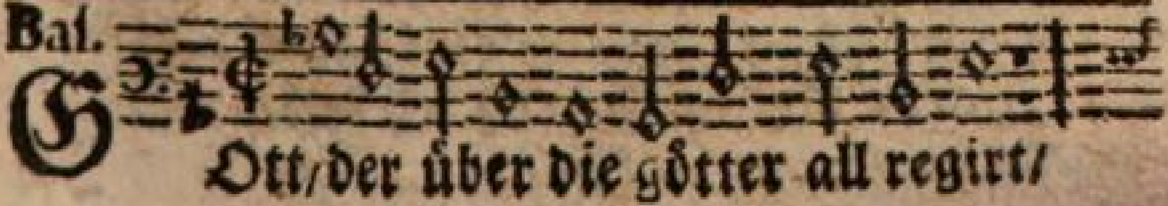




5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit/
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weiß auch nemmen an/
Und gehen auf der ihren eltern ban.
Wie vieh man sie treibt in die hell hinab/
Davon der tod seine weid ewig hab/
Regieren werden über sie die frommen/
Und über sie die herrschaft früh bekommen.
6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß/
Mich aber wird erretten von dem tod
Und zu sich nemmen der allmächtig Gott.
Derhalben solt du darnach fragen nichts/
Ob du schon einen reich und mächtig sichst/
Dann er muß alle seine schätz hie lassen/
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust/
Und lobet dich/ wann du ihm auch wol thust/
Endlich er hinfahrt zu den vättern sein/
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In summa/ einer dem es gar wol geht
An leib, ehr/gut/doch nichts weißt noch versteht/
Der ist gleich dem vieh und den groben thieren/
Die leib und seel beyds durch den tod verlieren.

Ernstl. gericht Gottes über seine Feind.





Zu sich die gantze welt beruffen wird/

Von auf und niedergang der sonnen schon/
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion/

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen/

Gott unser Herr wird kommen und nit schweigen.

Zu sich die gantze welt beruffen wird/

Von auf und niedergang der sonnen schon/
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion/

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen/

Gott unser Herr wird kommen und nit schweigen.

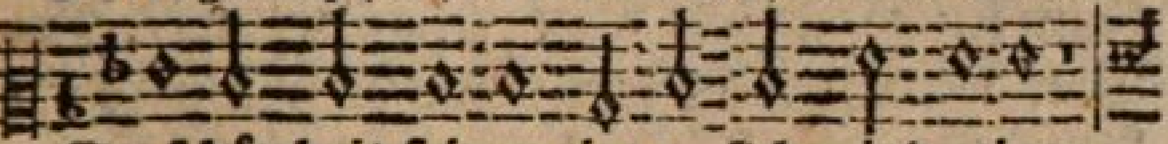
2. Vor ihm wird seyn ein fressend feuerflamm/
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam/
Den himmel wird er rüffen und die erd/
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er: Versamlet mir die frommen/
Die meinen bund durch opffer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht/
Dann Gott ein richter ist / der da recht richt.
Mein volck hör zu und dir eins sagen laß/
Du Israel/ vor dir bezeug ich das/

Ich

Zu sich die gantze welt beruffen wird/

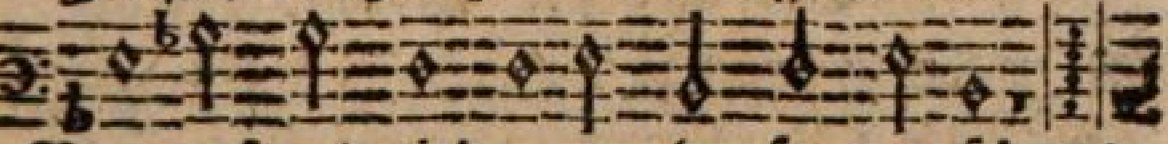
Von auf und niedergang der sonnen schon/
Gottsglantz herfür wird brechen aus Sion/



In schönheit seiner zier er sich wird zeigen/

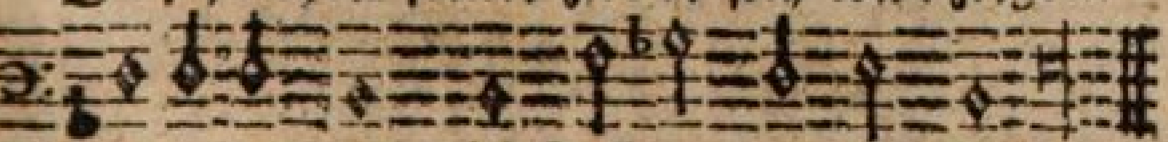
Gott unser Herr wird kommen und nit schweigen.

Zu sich die gantze welt beruffen wird/



Von auf und niedergang der sonnen schon/
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion/

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen/



Gott unser Herr/ wird kommen und nit schweigen.

Ich bin dein Gott/ und thu mich nicht beschwe-
Deins opffers halben/ oder das begehren. (ren/
4. Stets dein brandopffer ist vor meim gesicht
Die ochsen aus deim hauß begehr ich nicht/
Noch böck aus deinem stall/ all thier im land/
Die thier der berg stehen in meiner hand/
Ich kenn die vögel im gebirg und wälden/
Ein Herr ich aller thier bin auf den felden.
5. Ich sagt dirs nicht/ wann mich schon hun-
gern thet/

Dann

Dann mir die erd mit allem ding zusteht:
Meinst du/es sey das ochsenfleisch mein speiß/
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?
Danckopffer solt du opffern GOtt zu ehren/
Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.
6. In deiner noht du mich anruffen wolltst/
So helff ich dir/daß du mich loben soltst/(mund
Zum sünder spricht Gott: Was redt doch dein
Von meinem recht was nimst du meinen bund
Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest/
Mein wort verwirffst/un̄ nicht zu hertzen fassest.
7. Und wann du etwann sihest einen dieb/
Laufft du mit ihm/sein gsellschaft ist dir lieb/
Mit den ehbrechern machst du dich gemein/
Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn/

Der LI. 51. Psalm.

Durch

Dein böses maul die leut pflegt zubeliegen/
Dein falsche zung den nächsten zubetriegen.
8. Du sitzst und redst deim bruder übels nach/
Du redest deiner mutter sohn zu schmach:
Das thust du/ doch indeß schweig ich dazu/
Darum meinst du/ ich sey auch gleich wie du/
Dich aber ich wol treffen wil rechtschaffen/
Und dich einmal fein unter augen straffen.
9. Nun merckt doch/ das ich sag/ und nemmet war
Ihr/ die ihr Gotts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß/
Wer mir danck opffert/ und gibt lob und preiß/
Derselb (spricht GOtt) den rechten weg thut gehen/
Und ich wil ihn mein hülff auch lassen sehen.

Der vierte Buß-Psalm.

Durch

2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit/
Mein übertrettung stets vor mir thut stehen/
Und daß die wider dich allein geschehen/
Das ist mir/ HErr/ von gantzem hertzen leid.
Ich hab gesündigt vor deim angesicht/ (sen/
Daß wann du mich schon züchtigtest rechtschaf-

Du

Du mir recht dran thätst/ und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.

3. Dann schau/ ich weiß/ befind auch in der that
Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren/
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.

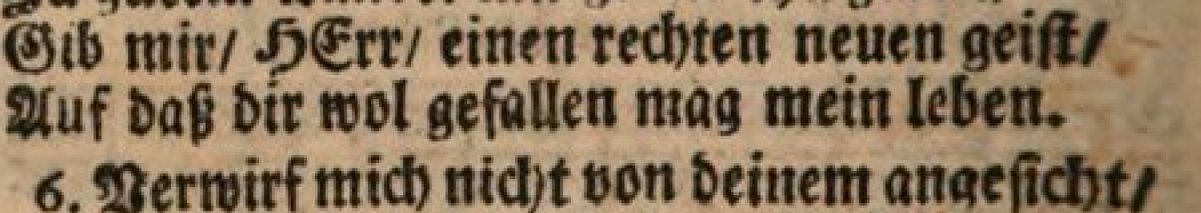
Ich weiß auch/ daß des hertzens reinigkeit
Und wahrheit/ dir allzeit hat wolgefallen/
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit/
Mir hast entdeckt und offenbahrt vor allen.

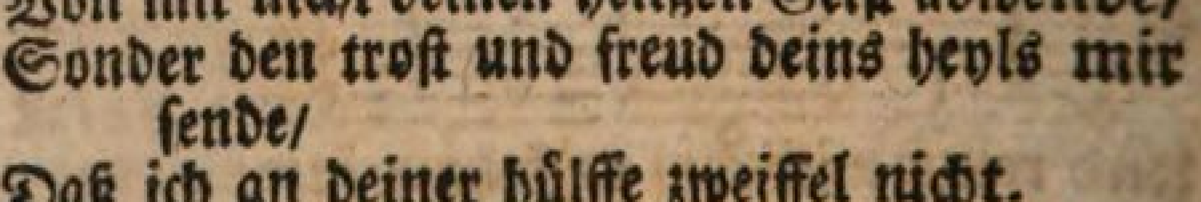
4. Mit ysop mich bespreng/ O lieber HErr/
So wird kein ding so sauber seyn auf erden/
Wäsch mich/ so wird ich schon gereinigt werden
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn/
So laß mir widerum dein gnad ansagen/
So wird gantz frölich hüpffen mein gebein/
Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Birg dein antlitz vor meinen sünden groß/
Und meinen missethaten grob und schwere/
Dein zornig angesicht von mir wegkehre/
Mach mich von meinen sünden frey und los.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist:
Zu gutem wandel mir genad thu geben/
Gib mir/ HErr/ einen rechten neuen geist/
Auf daß dir wol gefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht/
Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende/
Sonder den trost und freud deins heyls mir sende/
Daß ich an deiner hülffe zweiffel nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck/
Mit einem freywilligen Geist mich stärcke/

Der LII. 52. Psalm.

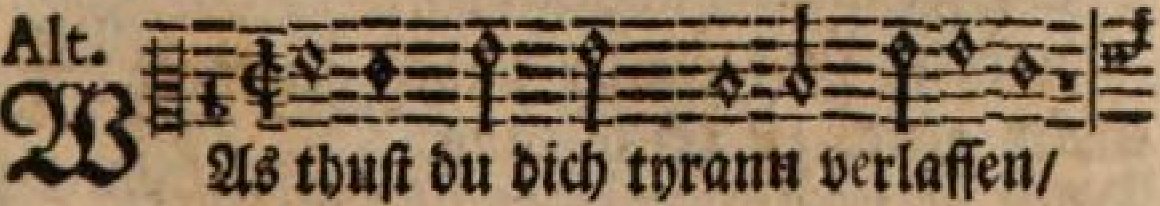


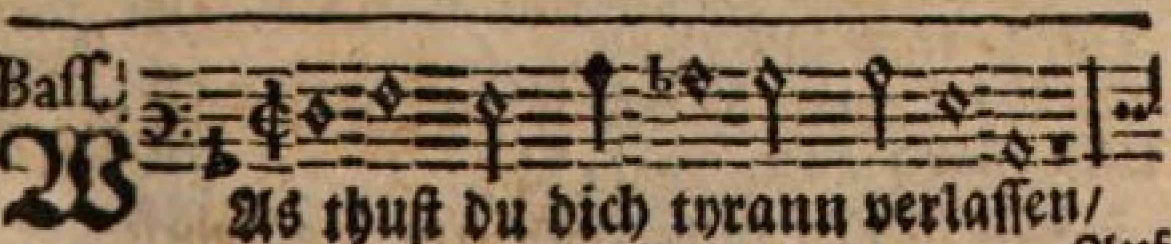


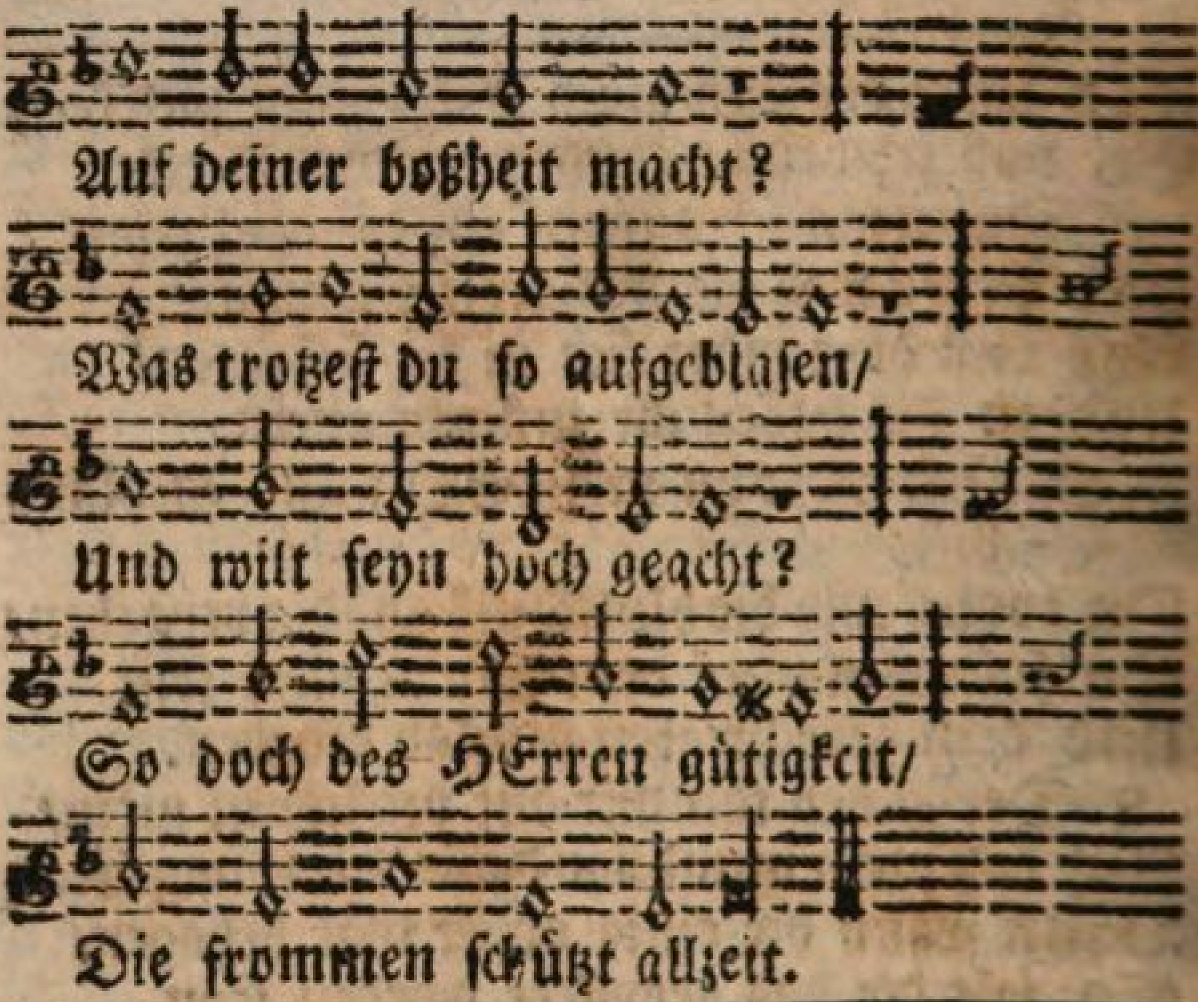
Auf

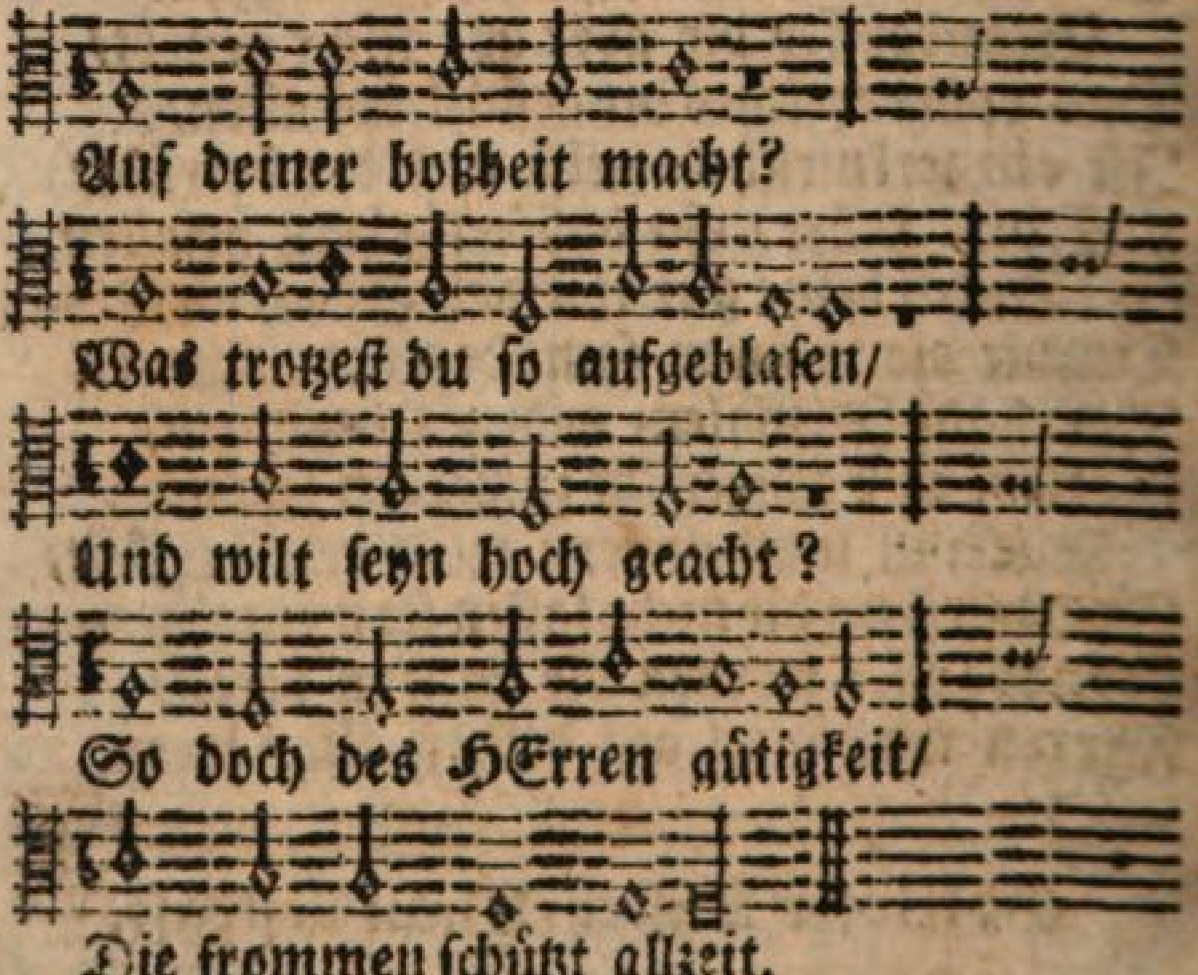
Und mich dadurch mach wolgemuht und keck/
So daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7. Dann wil ich andern ein exempel seyn/
Und deine weg die übertretter lehren/
Auf daß die sünder sich zu dir bekehren/
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr/ der du mein GOtt und Heyland bist/
Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben/
So sol mein zung dein güt zu aller frist
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8. Derhalben thu mir auf die lippen mein/
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen
Dann wann dir einig opffer thät behagen/
So solt dir das geopffert worden seyn.
Brandopffer dir aber gar nicht geliebt/
Das opffer welches dir gefallt vor allen/
Ist ein zerknirschter geist/ und der betrübt/
Laß dir/ HErr/ ein bußfertig hertz gefallen.
9. Durch deine güt/ thu wol/ HErr/ an Sion/
Damit die mauren samt den hohen zinnen
Der stadt Jerusalem widrum beginnen/
Gebaut und aufgericht zu werden schon.
Alsdann man opffern wird gerechtigkeit/
Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen/
Brandopffer werden dir da seyn bereit/
Farren wird man auf deinen altar legen.

Gottloser Läster-Maul bestraft.









2. Einem scheermesser scharff gewetzet/
Gantz gleich ist deine zung/
Dann sie scharff schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung.
Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit/
Und lügen dann wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zuschaden/

Drum

Drum dich GOtt rotten aus
Und vertilcken wird ohne gnaden/
Dich reissen aus dem hauß
Und aus der lebendigen schaar/
Verwerffen gantz und gar.
4. Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an

So wird sie eine forcht ankommen/
Dich wird ein jederman
Verlachen / und deß werden fro/
Und dann sprechen also:
5. Das ist der mann der GOtt verachtet/
Und für sein schutz nicht hält/
Und sein reichthum vil grösser achtet/
Sein heil und trost drauf stellt/
Auf seine boßheit er zuletst/
Sein stärck und macht all setzt.
6. Ich aber/ der ich mich verlasse
Allein auf Gottes güt/
Und darauf hoff ohn unterlasse/
Werd in des HErren hütt/
Gepflantzt seyn wie ein öhlbäumlein/
Das da grünt hübsch und fein.
7. In ewigkeit ich dir wil dancken/
Dann du mich nicht verleßst/
Auf deinen Nammen ich ohn wancken/
Wil hoffen stets und vest:
Dann du den außerwehlten dein/
Gantz trostlich pflegst zuseyn.

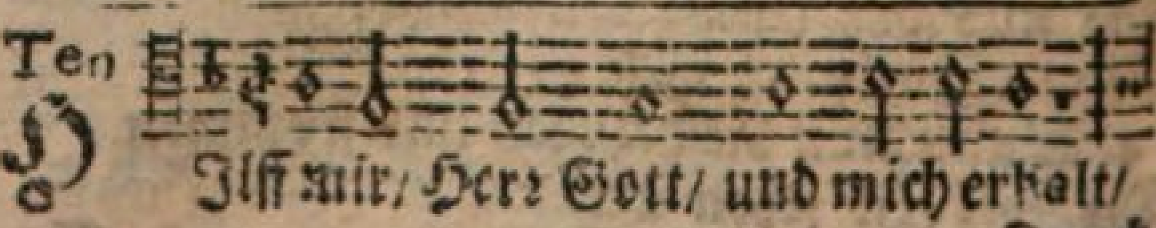
Der LIII. 53. Psalm.

Gottsvergessene Menschen-Boßheit.

In der Melodey des 14. Psalmens.

DEr unweiß mann in seinem hertzen spricht/
Es ist kein Gott/darum ist böß sein wandel/

Der LIV. 54. Psalm.



Durch

Er fleisset sich auf keinen guten handel/
Sein thun ist böß/niemand ist der da thut/
Was recht und gut.

2. Der HErr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschenkinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd der was verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zuhertzen wär
Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter ban begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/ es förchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.

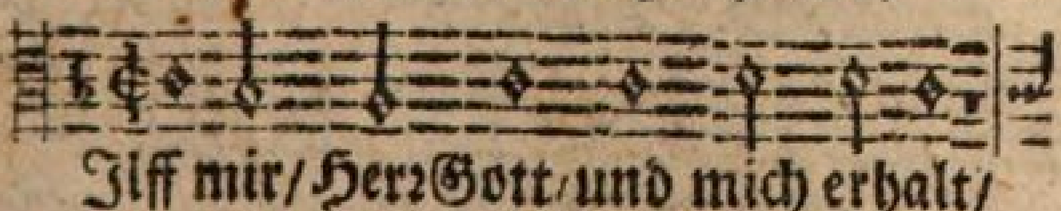
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brot fressen und verzehren/
Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwärtigkeit und noht
Rüffen zu GOtt.

5. Ohn ursach sie erzittern werden thun/
Dann Gott den feinden brechen wird ihr beine
Und weil dann GOtt verachtet in gemeine
Dein feind/ so wirst du ihnen/ O Zion
Groß schand anthun.

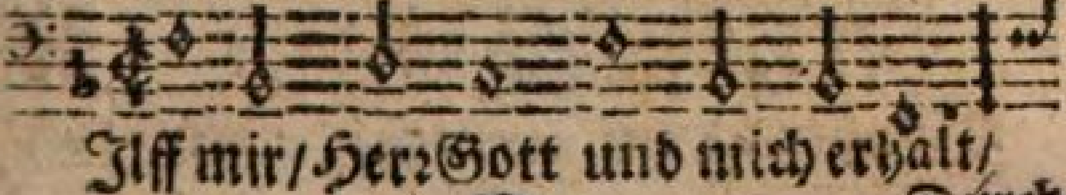
6. O wer wird kommen aus Sion endlich/
Der Israel erlöß aus seinen nöhten?
Wann GOtt sein volck wird aus gefängnuß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Stoltzer Feinde Gegenstand.

Alt.



Baß.



Durch deines wehrten Nammens ehre/

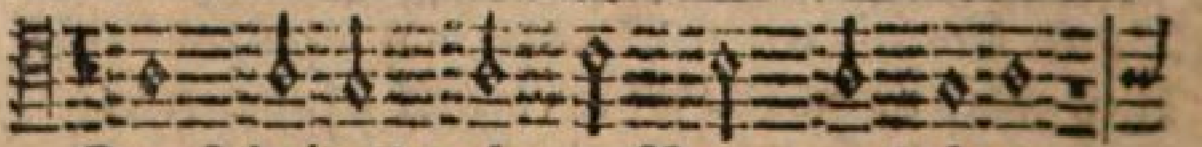
Verschaff mit recht/ O lieber HErre/

Durch deine macht und groß gewalt:

Ewiger GOtt/ mein höchster Hort/

Mein arm gebett gnädig erhöre/

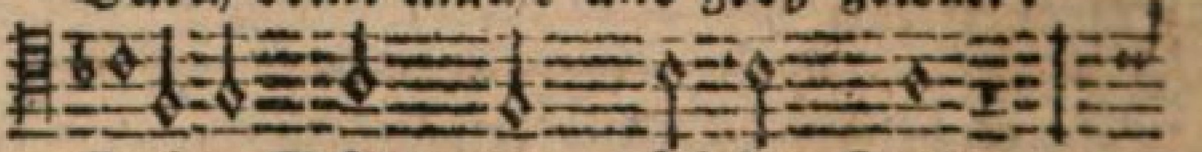
Kehr her zu mir dein gütig ohre/



Durch deines w:hrten Nammens ehre/

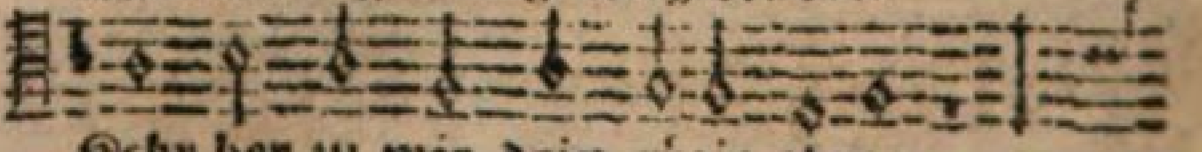
Verschaff mir recht/ O lieber HErre/

Durch deine macht und groß gewalt:



Ewiger GOtt/ mein höchster Hort/

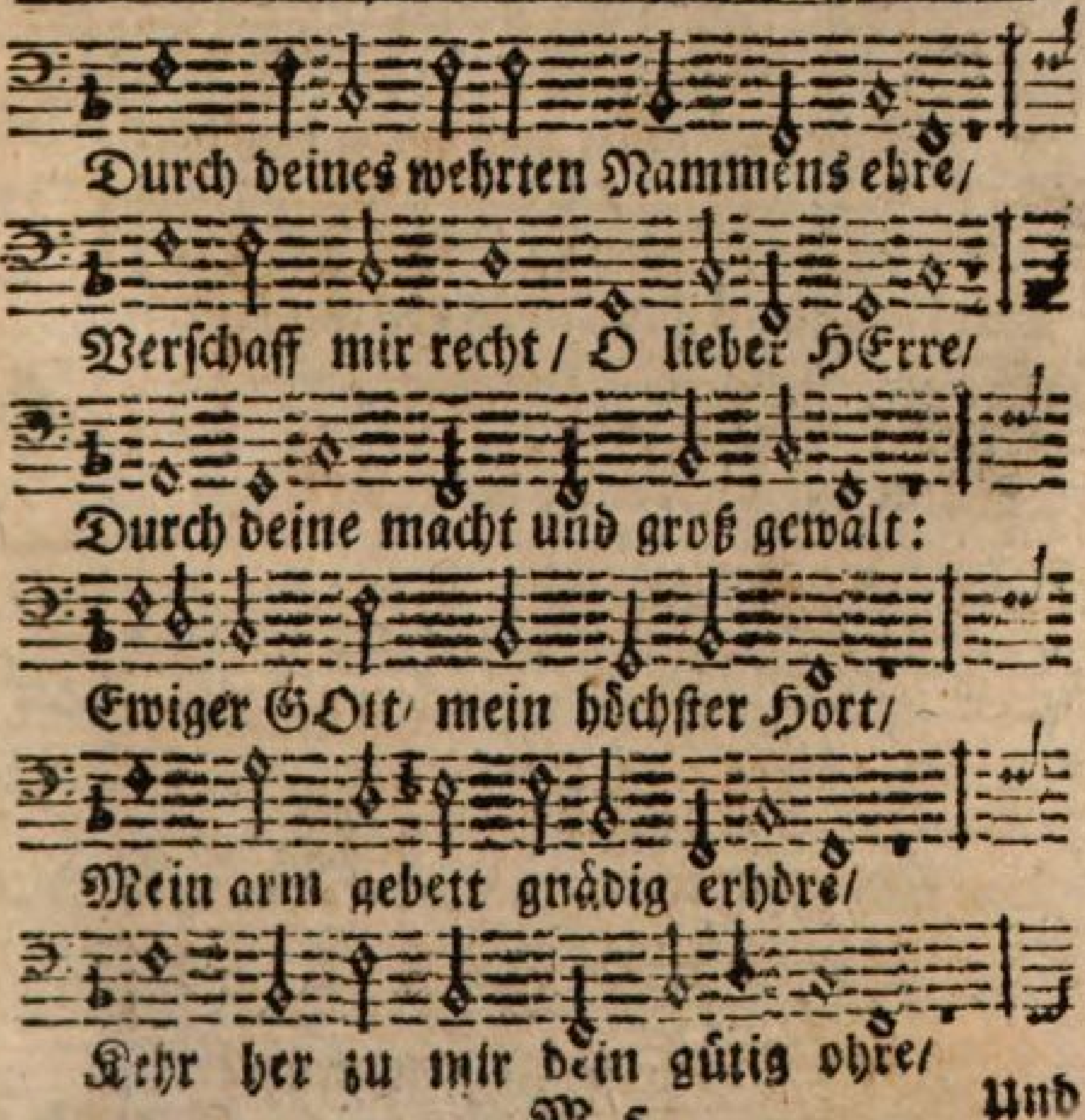
Mein arm gebett gnädig erhöre/



Kehr her zu mir dein gütig ohre/

Und

Durch deines wehrten Nammens ehre/
Verschaff mir recht/ O lieber HErre/
Durch deine macht und groß gewalt:
Ewiger GOtt/ mein höchster Hort/
Mein arm gebett gnädig erhöre/
Kehr her zu mir dein gütig ohre.


Durch deines wehrten Nammens ehre/
Verschaff mir recht/ O lieber HErre/
Durch deine macht und groß gewalt:
Ewiger GOtt/ mein höchster Hort/
Mein arm gebett gnädig erhöre/
Kehr her zu mir dein gütig ohre/

Und hör auf meines mundes wort.

Und hör auf meines mundes wort.

2. Dann meine feind mit grosser macht/
Sich trotzig wider mich erheben/
Sie trachten mir nach leib und leben/
Es wird auch GOtt von ihn veracht.
Doch mich GOtt gnädiglich erhelt/
Sein hülff er mir allzeit erzeiget/
Mit gnaden er mir ist geneiget/
Und schützet mich vor aller welt.
3. Er wird das übel meiner plag/
Auf meiner feind haubt lassen fallen/

Der LV. 55. Psalm.

Dis.

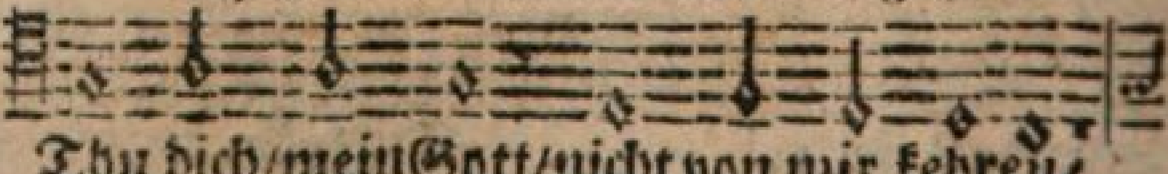
ERhör mein bitt und mein begehren/

Thu dich/ mein Gott/ nicht von mir kehren/

Wann ich dir meine noht fürtrage/

Te.

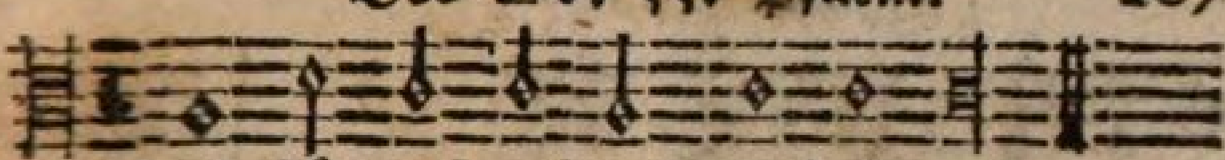
ERhör mein bitt und mein begehren/



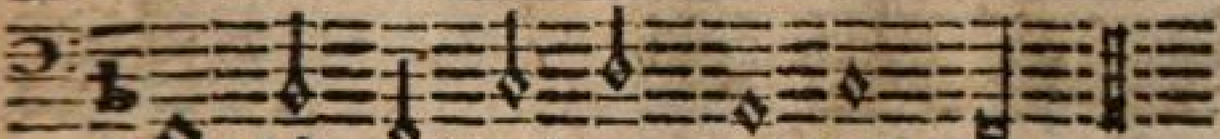
Thu dich/ mein Gott/ nicht von mir kehren/

Wann ich dir meine noht fürtrage/

Vernimm



Und hör auf meines mundes wort.



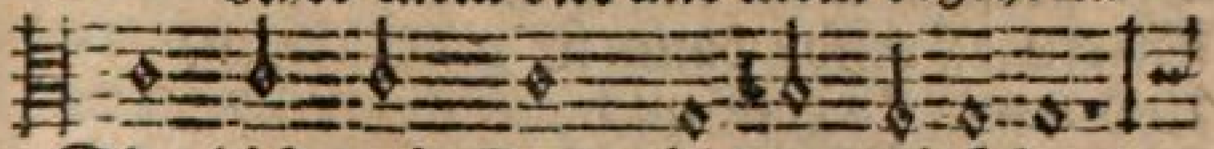
Und hör auf meines mundes wort.

Du wirst sie straffen und bezahlen/
Auf daß man dein treu spühren mag.
Dann wil ich von freyem gemüht/
Dir willig dein danckopffer geben/
Und deinen Nammen hoch erheben/
Dann er ist voller gnad und güt.
4. Dann du mich rettest aus gefahr/
All übel du von mir abschaffest/
Die meinen feind auch also straffest/
Daß mirs ein lust zusehen war.

Heuchel-Freunde/ Frommer Plage.

Alt.

ERhör mein bitt und mein begehren/

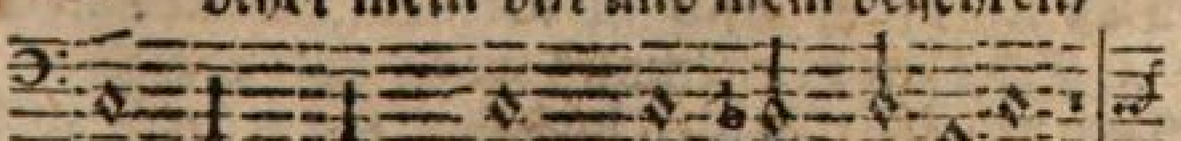


Thu dich/ mein Gott/ nicht von mir kehren/

Wann ich dir meine noht fürtrage/

Bas.

ERhör mein bitt und mein begehren/



Thu dich/ mein Gott/ nicht von mir kehren/

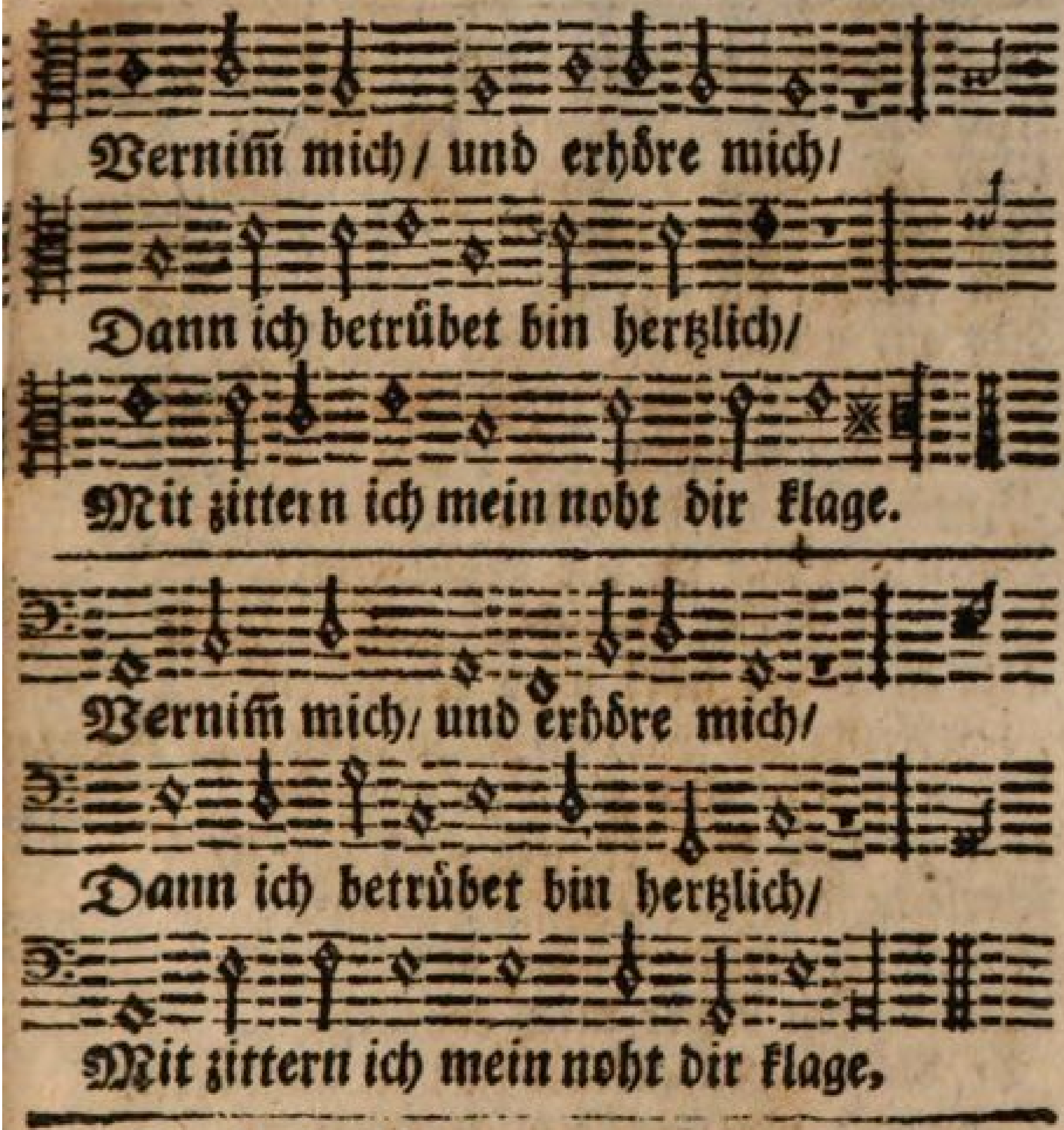
Wann ich dir meine noht fürtrage/

2. Dann mein feind mir thut heftig drauen/
Der gottloß machet mir ein grauen/
Betreuget mich/ dann sie rahtschlagen/
Und machen wider mich ein bund/
Ihr grimm ist wider dich entzündt/
Mich zuverfolgen und zuplagen.

3. Mein hertz in mir vor ängsten trauret/
Vor todsgefahr die haut mir schauret/
Ich fühl in mir heftigen schmertzen/
Erschröcknuß groß rein auf mich dringt/
Groß forcht und zittern mich umringt/
Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:

4. Ach könt mir jemand flügel geben/
Daß ich könt in den lüften schweben/
Und wie ein daub von hinnen fliegen/
Daß ich etwan zufried seyn möcht/
Zufliehen in die wüst ich döcht
An orth/ die weit von leuten liegen.

5. Die



5. Die flucht ich nemmen wolt geschwinde
Vor disem grausamen sturmwinde
Und erschröcklichen ungestümmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung/
Ich seh zanck und belästigung/
Han dise stadt gar eingenommen.

6. Die laster man bey ihn thut sehen/
Allzeit um ihre mauren gehen/
Mitten herrscht büberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regiert/
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vilfaltig.

7. Wann der/ der mir thut schmach anlegen/
Mir frey gewesen wär entgegen/
So hätt ich ihm könt widerstehen/
Hätt mir der/ der mich neidt und haßt
Gethan offentlich überlast/
So hätt ich mich wol vorgesehen.

8. Dich

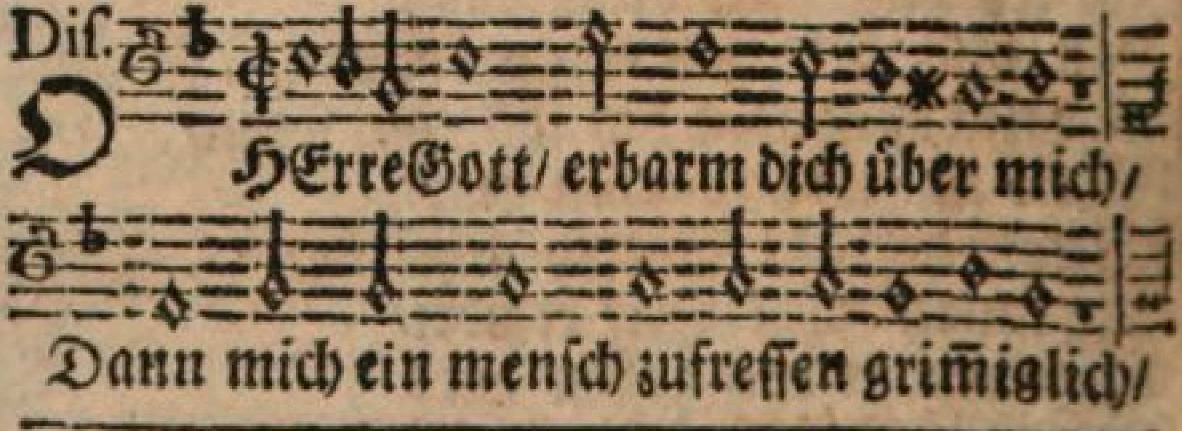
8. Dich aber ich mir gleich thät halten/
Und viel ließ neben mir verwalten/
Mit mir du groß gemeinschaft hättest/
Ich trauet dir mein heimlichkeit/
Im tempel du mir an der seit/
Als ein gesellschafft gehen thätest.

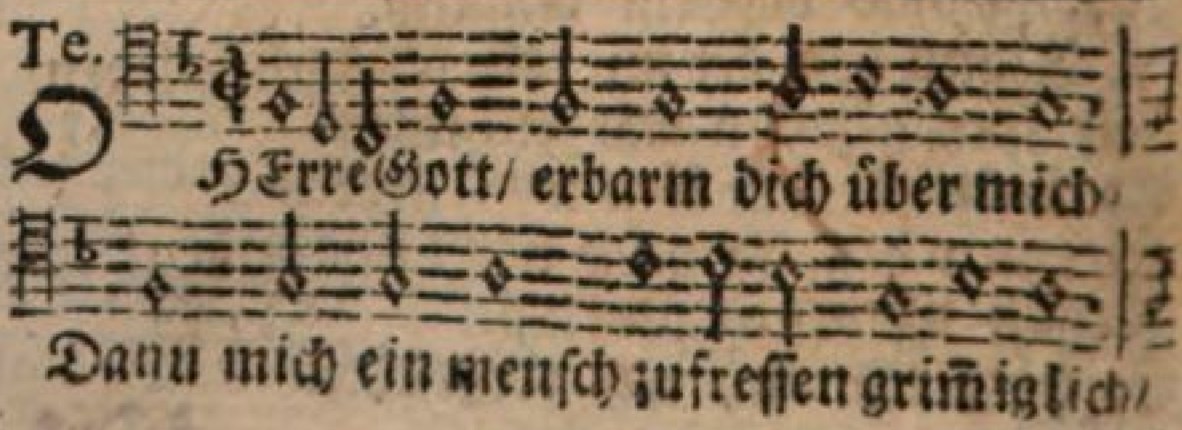
9. Dem tod zutheil sie müssen werden/
Und lebendig unter die erden
Hinab tieff in die hölle fahren/
Dann bey ihn ist der boßheit vil/
Ich aber GOtt anruffen wil/
Der mich vor übel wird bewahren.

10. Früh und spaht ich mein noht ihm klage/
Ich schrey zu ihm auch zu mittage/
Und er thut meiner bitt statt geben/
Verleiht mir friede/ glück und sieg
Wider die feind/ die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.

11. GOtt/ deß gewalt ist ohn aufhören/
Der wird mich gnädiglich erhören/
Und sie in seine straf wol nemmen:

Der LVI. 56. Psalm.

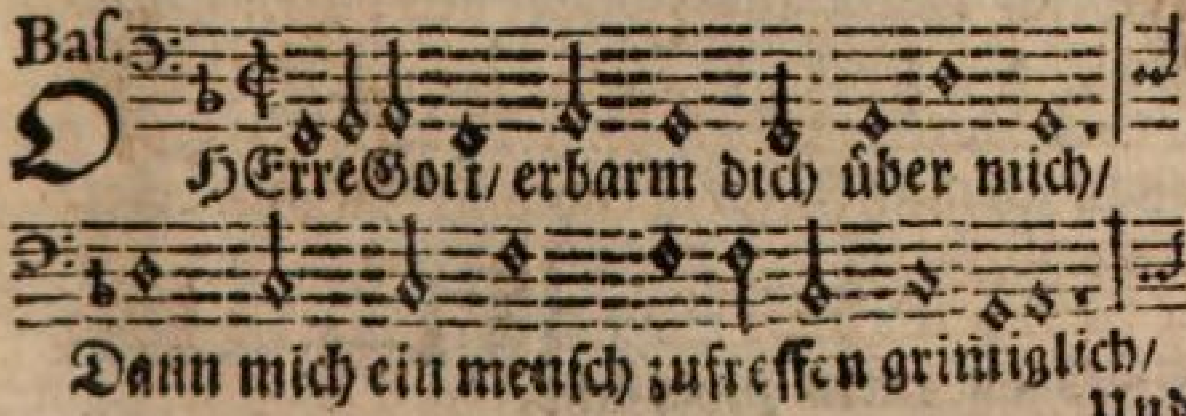




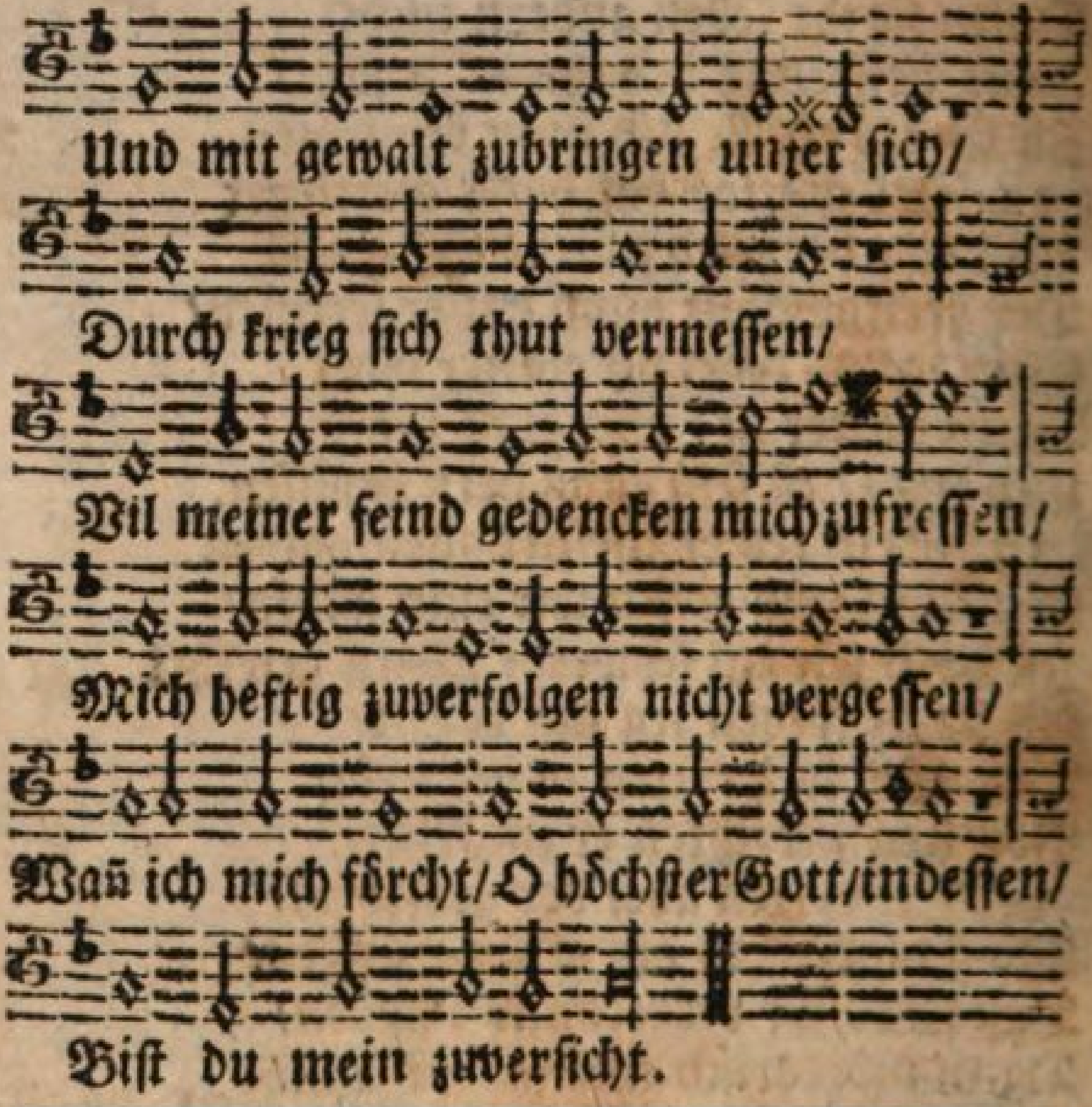
Und

Dann sie ihr leben ändern nicht/
Kein besserung bey ihn man sicht/
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12. Der gottlos hat hand angeleget
An den / der fried zulieben pfleget/
Der freundschaft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet vil glatter wort
Dann butter ist / aber zum mord
Und krieg/ ist sein gantz hertz beflissen.
13. Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich wie eine salben/
Ist doch wie ein schwerdt scharff gewetzet
All deine sorgen leg auf GOtt/
Der wird dich retten in der noht/
Von den gerechten er nie setzet.
14. Die rotten aber der gottlosen/
Wirst du tieff in die gruben stossen/
Daß sie da ihr verderbnus schauen/
Dann mörderisch und falsche leut/
Kaum leben hie die halbe zeit/
Ich aber wil auf dich vertrauen.

Gedäm̃te Verfolgungs-Wellen.

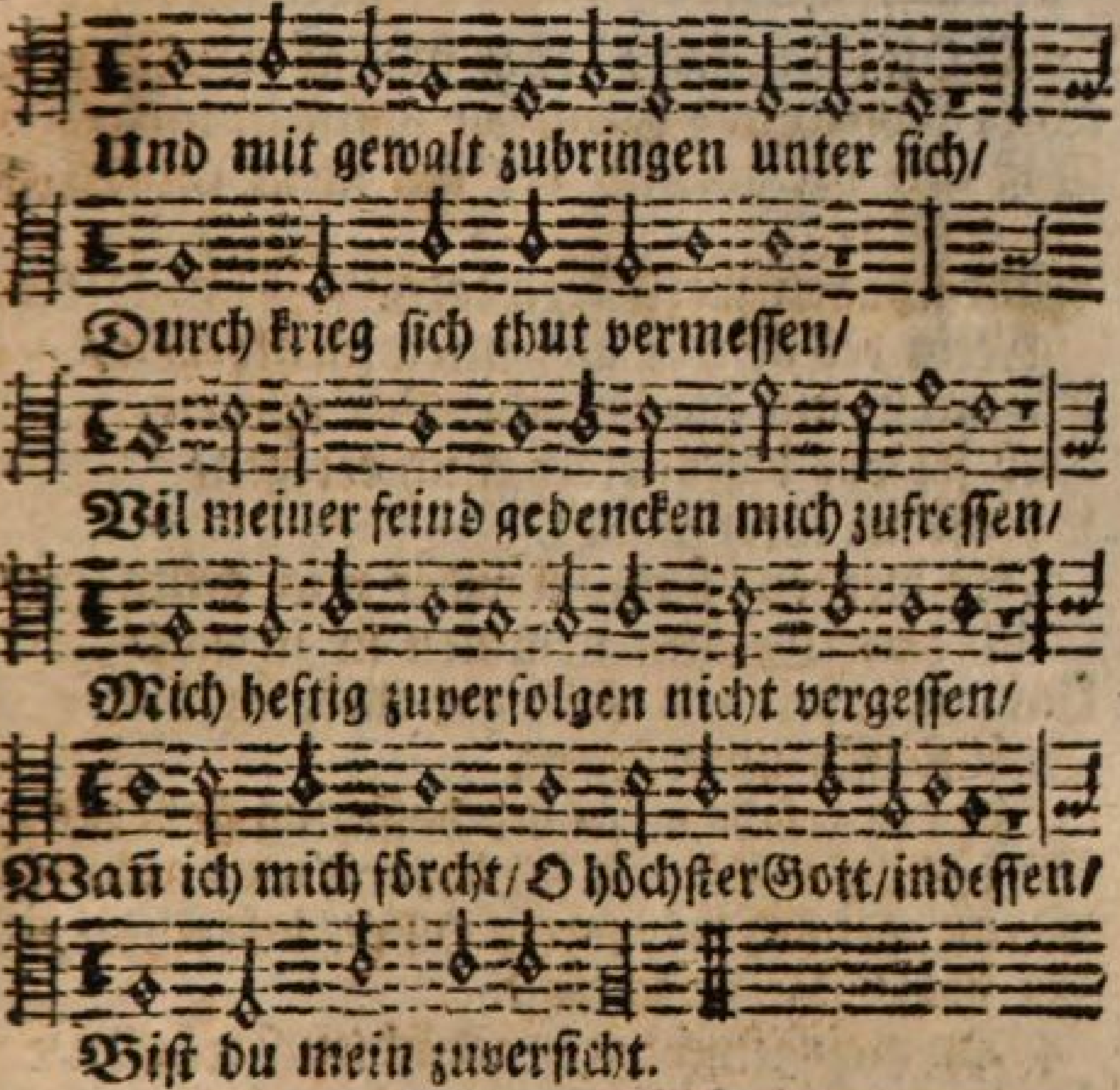


Und


Und mit gewalt zubringen unter ſich/
Durch krieg ſich thut vermeſſen/
Wil meiner feind gedencken mich zufreſſen/
Mich heſtig zuverfolgen nicht vergeſſen/
Wañ ich mich förcht/O höchſter Gott/indeſſen/
Biſt du mein zuverſicht.

Und mit gewalt zubringen unter ſich/
Durch krieg ſich thut vermeſſen/
Wil meiner feind gedencken mich zufreſſen/
Mich heſtig zuverfolgen nicht vergeſſen/
Wañ ich mich förcht/O höchſter Gott indeſſen/
Biſt du mein zuverſicht.

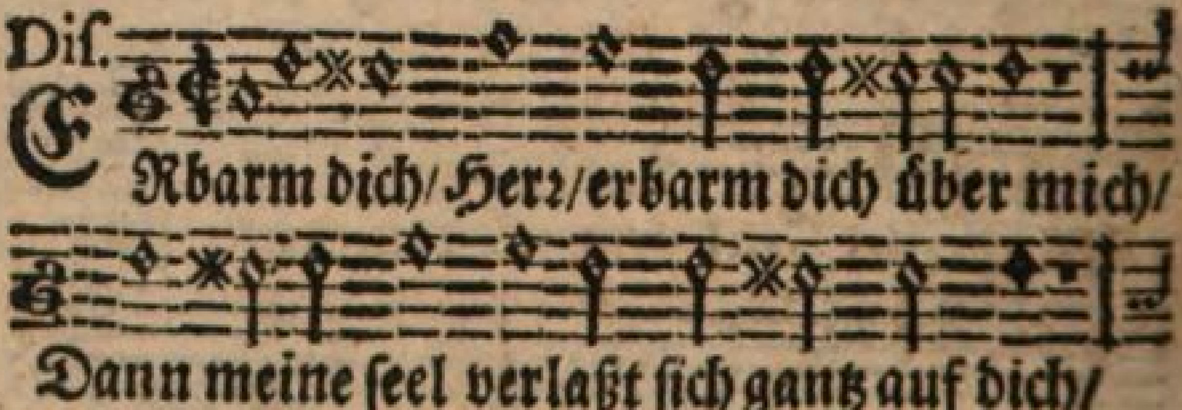
2. Gott


Und mit gewalt zubringen unter sich/
Durch krieg sich thut vermessen/
Wil meiner feind gedencken mich zufressen/
Mich heftig zuverfolgen nicht vergessen/
Wañ ich mich förcht/ O höchster Gott/ indessen/
Bist du mein zuversicht.

Und mit gewalt zubringen unter sich/
Durch krieg sich thut vermessen/
Wil meiner feind gedencken mich zufressen/
Mich heftig zuverfolgen nicht vergessen/
Wañ ich mich förcht/ O höchster Gott/ indessen/
Bist du mein zuversicht.

2. GOtt ich in dem / daß er sich hat verpflicht /
Wil rühmen / und daran gar zweiffeln nicht /
Daß mir der mensch der auf mein unglück
ticht /
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zuentgegen /
Täglich sie nur darauf zudencken pflegen /
Daß sie was böses wider mich erregen /
So vil in ihrer macht.
3. Es werden bündnuß wider mich gemacht /
Mich zuerschleichen nemmen sie in acht /
Und umzubringen mich gar unbedacht
Sich fleissig unterstehen.
In der gefahr sie in der hoffnung stehen /
Daß es ihn wol durch ihr boßheit muß gehen /
Wann aber sich dein zoren / HErr / laßt sehen /
Zu boden du sie schlägst.
4. Du meine fluchten in gedächtnuß trägst /
In deinen schlauch du meine zehren legst /
In dein register du zuschreiben pflegst
Mein elend und beschweren.

Der LVII. 57. Psalm.



Kein

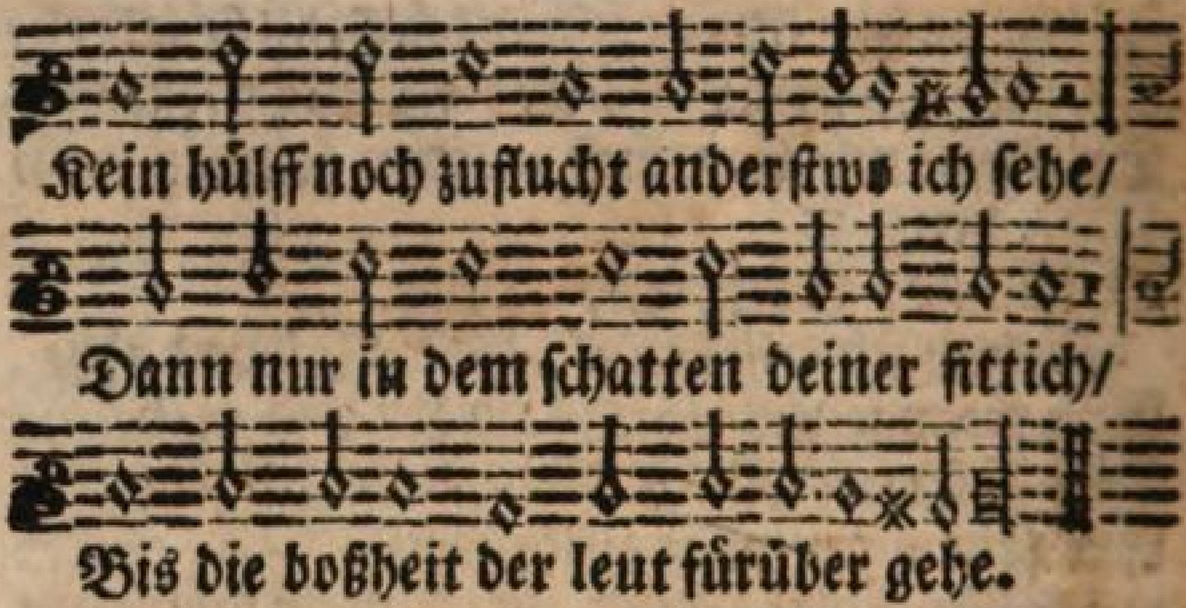
Wann ich dich anrůf und hůlff thu begehren/
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren/
Du stehst mir bey/thust meinen feinden weh=
ren/
O hőchster GOtt und HErr.

5. Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr/
Von wegn seines worts je mehr und mehr/
Den HErren wil ich loben/ dann ich sehr
Auf sein wort pfleg zuschauen.
Auf Gott den Herren setz ich mein vertrauen
Auf seine gůt wil ich allein stets schauen/
Drum laß ich mir vor keinem menschen grauen/
Daß er mir etwas schad.

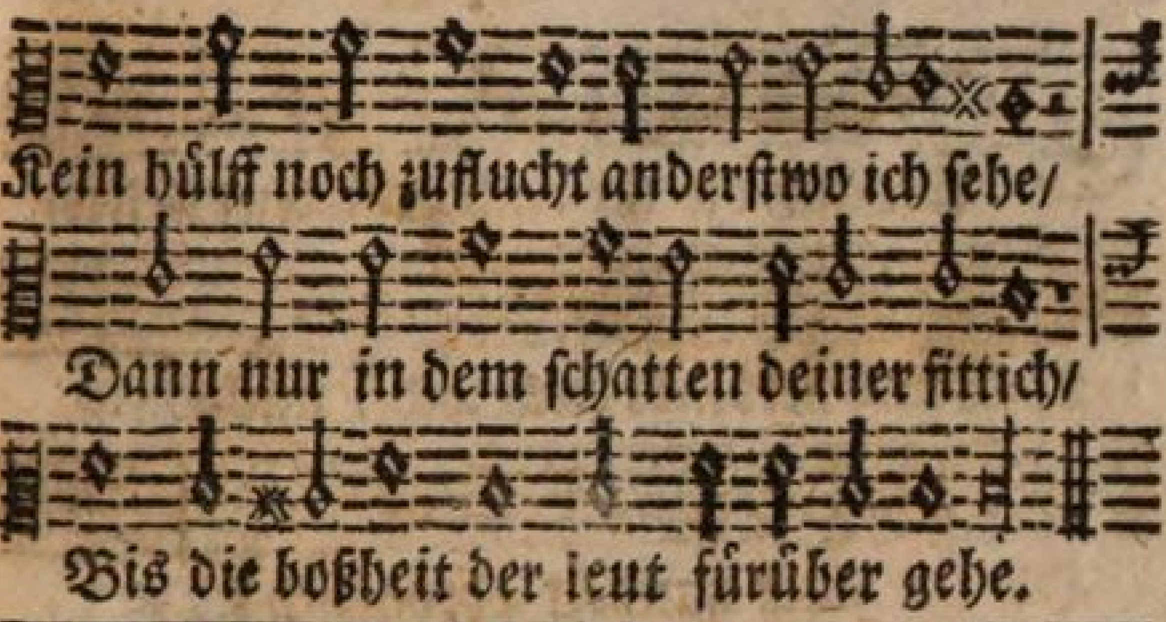
6. Mein glůbdnuß mich darzu verpflichtet hat/
Daß ich dir dancken muß fůr dein wolthat/
Dann du hast mich errett durch deine gnad
Vor todes angst und qualen.
Du setzest meine fůß/ daß sie nicht fallen/
Und daß ich mag nach deinem wolgefallen/
Noch in dem liecht der lebendigen wallen/
Vor dir mein HErr und GOtt.

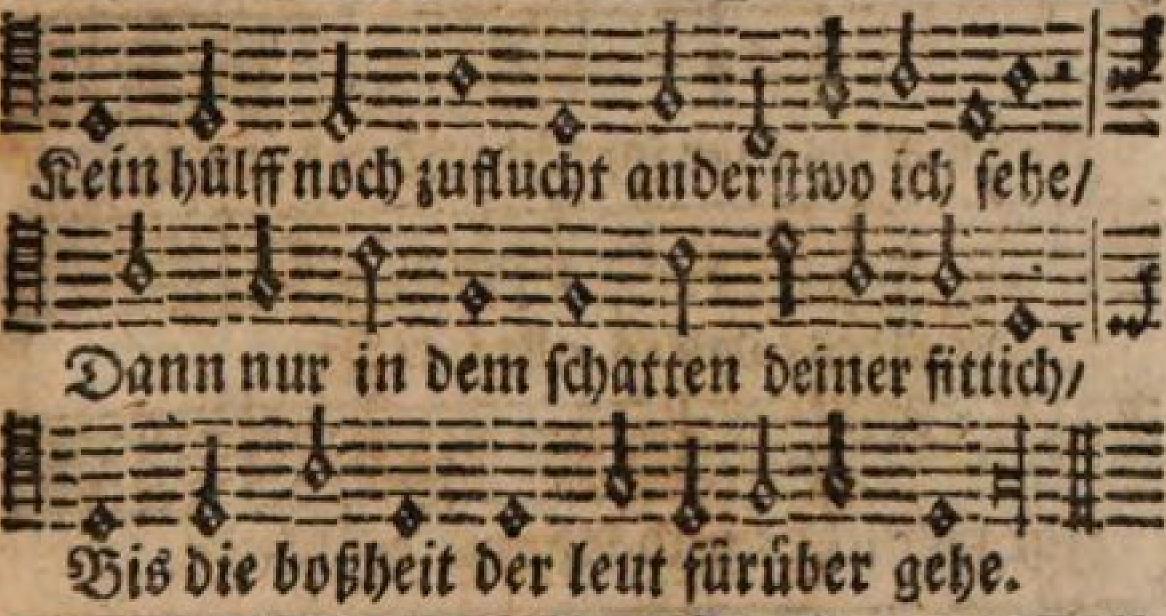
Abgebettene Feinds=Grausamkeit.

Kein



2. Zu GOtt dem Höchsten ich nur ruffen sol/
Der wird all meine sachen richten wol/
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken/
Der mich erlöß von dem der hasses vol/
Mich wil zuschanden machen und verschlicken.
3. Mein seel/ leider/ unter den leuen leit/
Mordbrenner sind um mich auf aller seit/
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet/
Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwerdt/ wann es ist wol gewetzet.
4. Heb dich über den himmel hoch/ O HErr/
Auf erden sehen laß dein macht und ehr/
Dann sie mir strick und netz gestellet haben/
Mein arme seel sie niedertrucken sehr/
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.





5. Sie aber selbst gefallen sind darein/
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein/
Mein hertz frolockt bereit vor allen dingen/
Das mir zu deinem lob gereicht allein
Von deiner gnad zusagen und zusingen.

6. Wach auf mein zung/ psalter und harpf aufwach/
Und dich mit mir zu Gottes lob aufmach:
Aus meinem beth ich früh vor tag wil steigen/
Dich wil ich rühmen/mein Gott/und darnach
Dein lob den Heyden durch gesang anzeigen.

7. Dann an den himmel stoßt dein gütigkeit/
Uber die wolcken gehet dein wahrheit:
Laß deine macht über die himmel sehen/
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auf erden allen leuten zuverstehen.

Dis.
Sagt mir/ die ihr euch rahtsleut neñet/
Raht und verbindt euch wider mich/
Ob ihr auch handelt ehrbarlich?
Und das was ihr sprecht und erkennet/
Dörft sagen/ daß es alles recht/
Ihr menschen und Adams geschlecht.

Te.
Sagt mir/ die ihr euch rahtsleut nennet/
Raht und verbindt euch wider mich/
Ob ihr auch handelt ehrbarlich?
Und das was ihr sprecht und erkennet/
Dörft sagen/ daß es alles recht/
Ihr menschen und Adams geschlecht.

2. Viel

Alt.
SAgt mir/ die ihr euch rahtsleut nennet/
Raht und verbindt euch wider mich/
Ob ihr auch handelt ehrbarlich?
Und das was ihr sprecht und erkennet/
Dörft sagen/ das es alles recht/
Ihr menschen und Adams geschlecht.
Bas.
SAgt mir/ die ihr euch rahtsleut nennet/
Raht und verbindt euch wider mich/
Ob ihr auch handelt ehrbarlich?
Und das was ihr sprecht und erkennet/
Dörft sagen/ daß es alles recht/
Ihr menschen und Adams geschlecht.

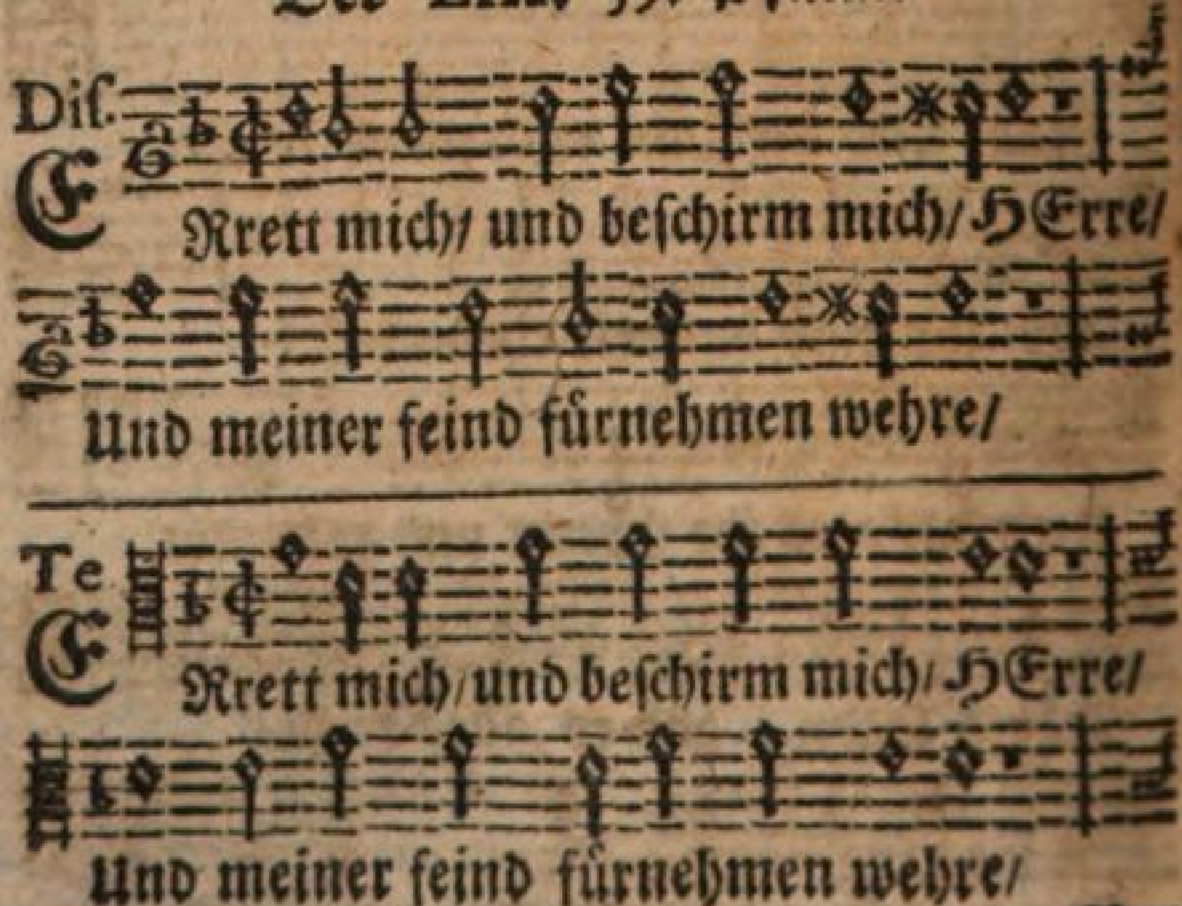
2. Wil mehr (wil man die wahrheit sagen)
Denckt euer hertz nur auf boßheit/
Ihr wägt aus ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen/
Von mutterleib der gottlos mann/
Sich Gotts nie hat genommen an.

3. Von mutterleib sie irr sind gangen/
Mit lügen vil schadens gestift/
Bey ihn findt man ein solches gift/
Als nirgends wo bey einer schlangen/
Noch nattern/ die auf solche weiß
Zustopft ihr ohr mit gantzem fleiß:

4. Daß sie nicht hör/ die sie beschweeren/
Wären sie noch so klug und weiß/
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß/
O HErr GOtt/ groß von macht und ehren/
Die backzähn in dem mund zerstoß/
Den jungen leuen / die so böß.

5. Ich hoff/ daß sie zerrünnen werden/
Wie wasser/ welches man umgeußt/
Und wie die pfeil die man hoch scheußt/

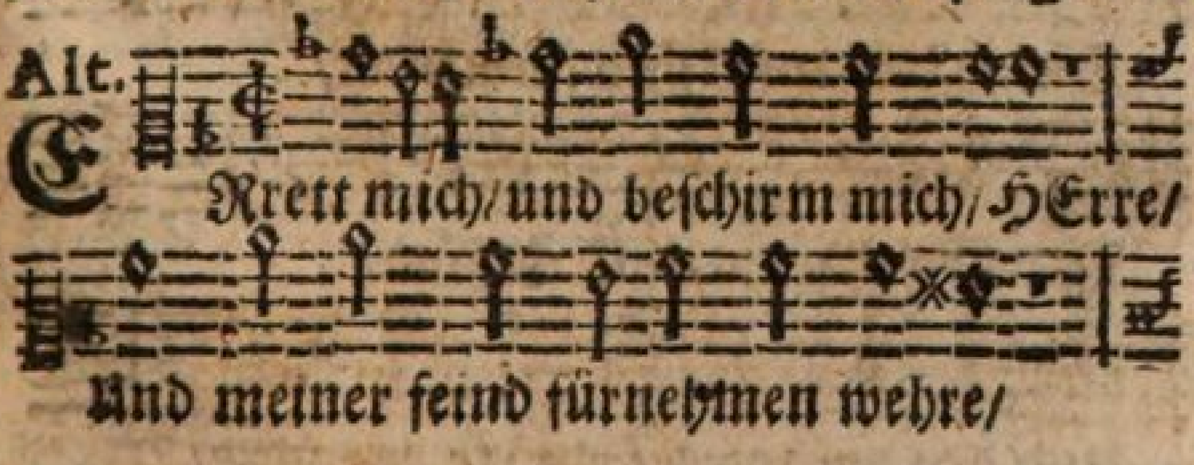
Der LIX. 59. Psalm.

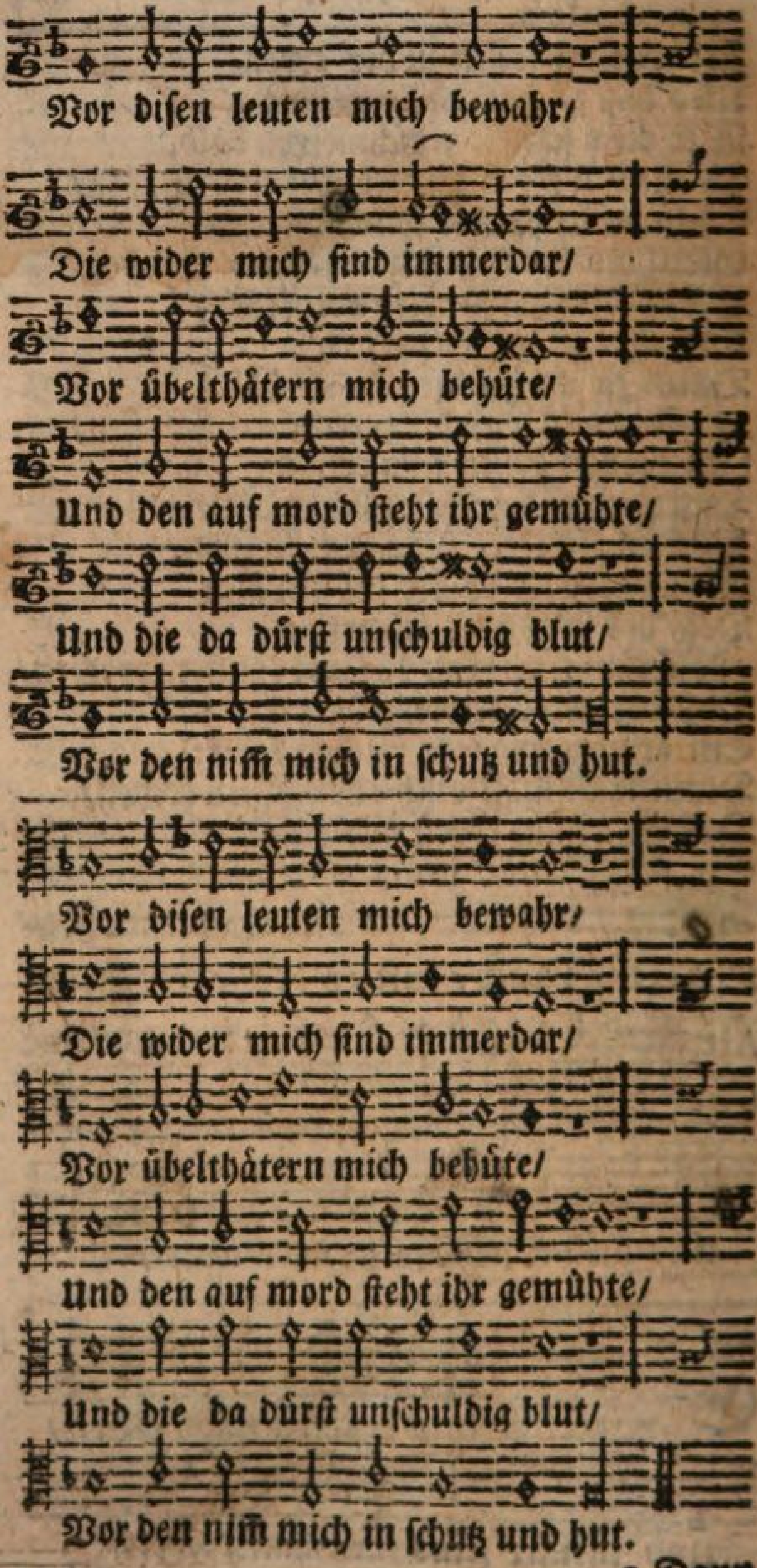


Vor

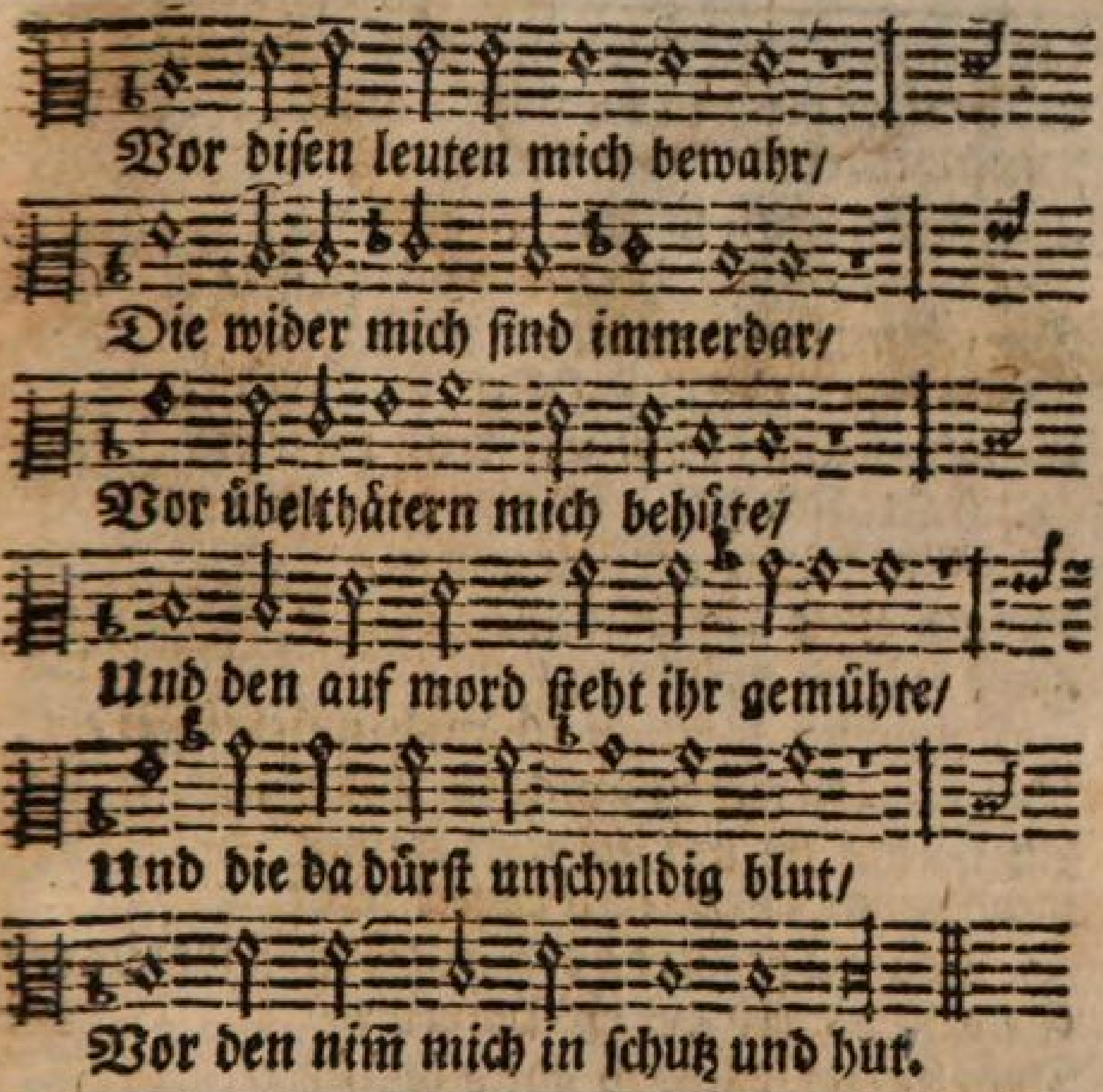
Zerbrochen fallen zu der erden/
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.
6. Und wie ein mißgebuhrt thut sterben/
Eh sie anschaut der sonnen liecht/
Gleichwie die unzeitigen frücht/
Sie Gottes zoren wird verderben/
Und ihre junge dörner/ eh
Dann sie aufwachsen in die höh.
7. Alsdann wird der gerecht rechtschaffen/
Im hertzen dessen seyn erfreut/
Daß er siht/ daß GOtt solche leut/
Von wegen ihrer sünd thut straffen/
Wäschen wird er die füß im blut
Deß/ der so gottlos leben thut.
8. Dann wird man das wol können sprechen/
Daß der gerechte bring davon
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Dann wird man auch aus können rechen/
Daß GOtt auf erden alle richt/
Sie sind fromm/ heilig/ oder nicht.

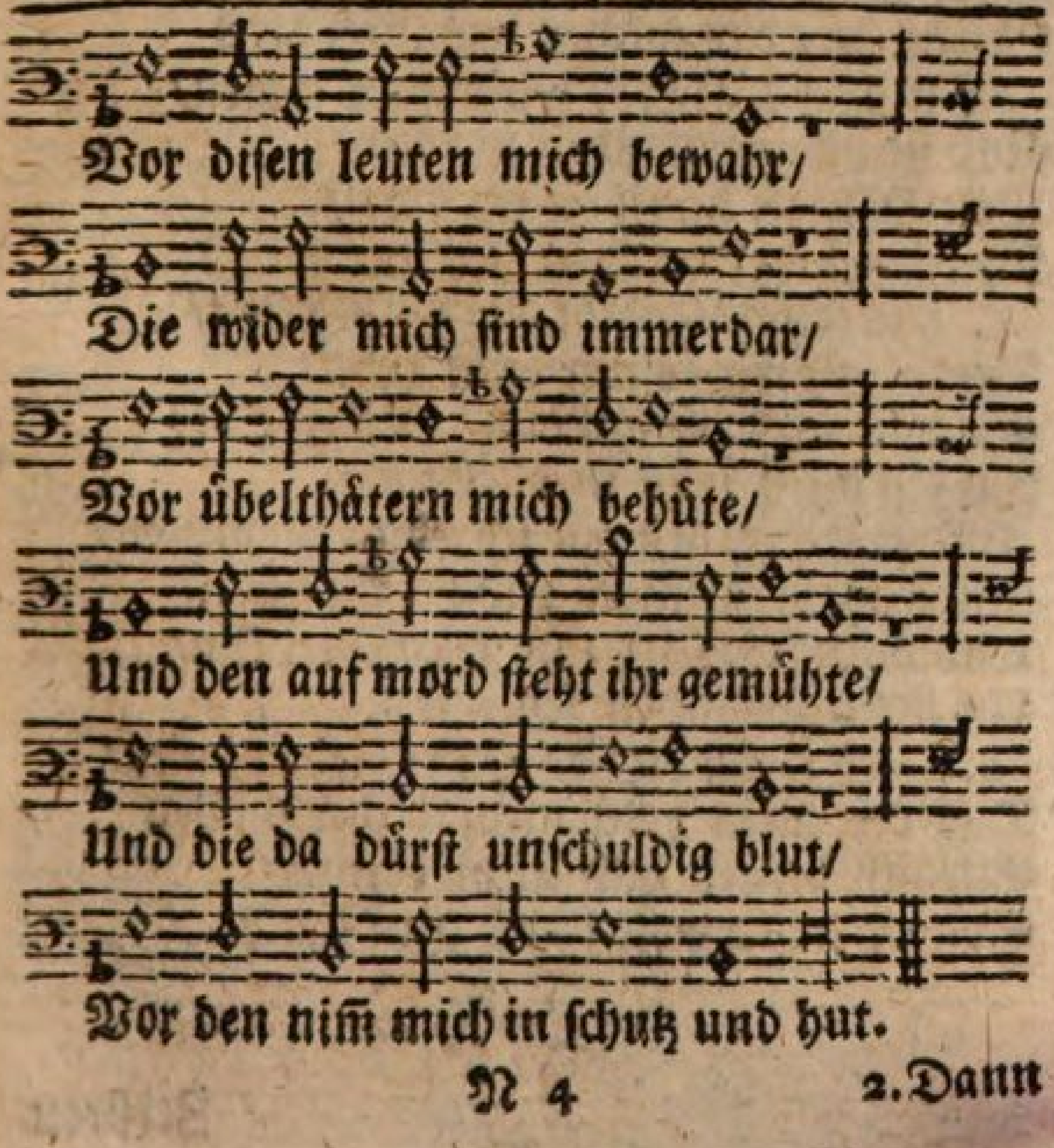
Erbettne raach-lust an den verfolgern.




Vor disen leuten mich bewahr/
Die wider mich sind immerdar/
Vor übelthätern mich behüte/
Und den auf mord steht ihr gemühte/
Und die da dürst unschuldig blut/
Vor den nim̃ mich in schutz und hut.
Vor disen leuten mich bewahr/
Die wider mich sind immerdar/
Vor übelthätern mich behüte/
Und den auf mord steht ihr gemühte/
Und die da dürst unschuldig blut/
Vor den nim̃ mich in schutz und hut.

2. Dann


Vor disen leuten mich bewahr/
Die wider mich sind immerdar/
Vor übelthätern mich behüte/
Und den auf mord steht ihr gemühte/
Und die da dürst unschuldig blut/
Vor den nim̃ mich in schutz und hut.

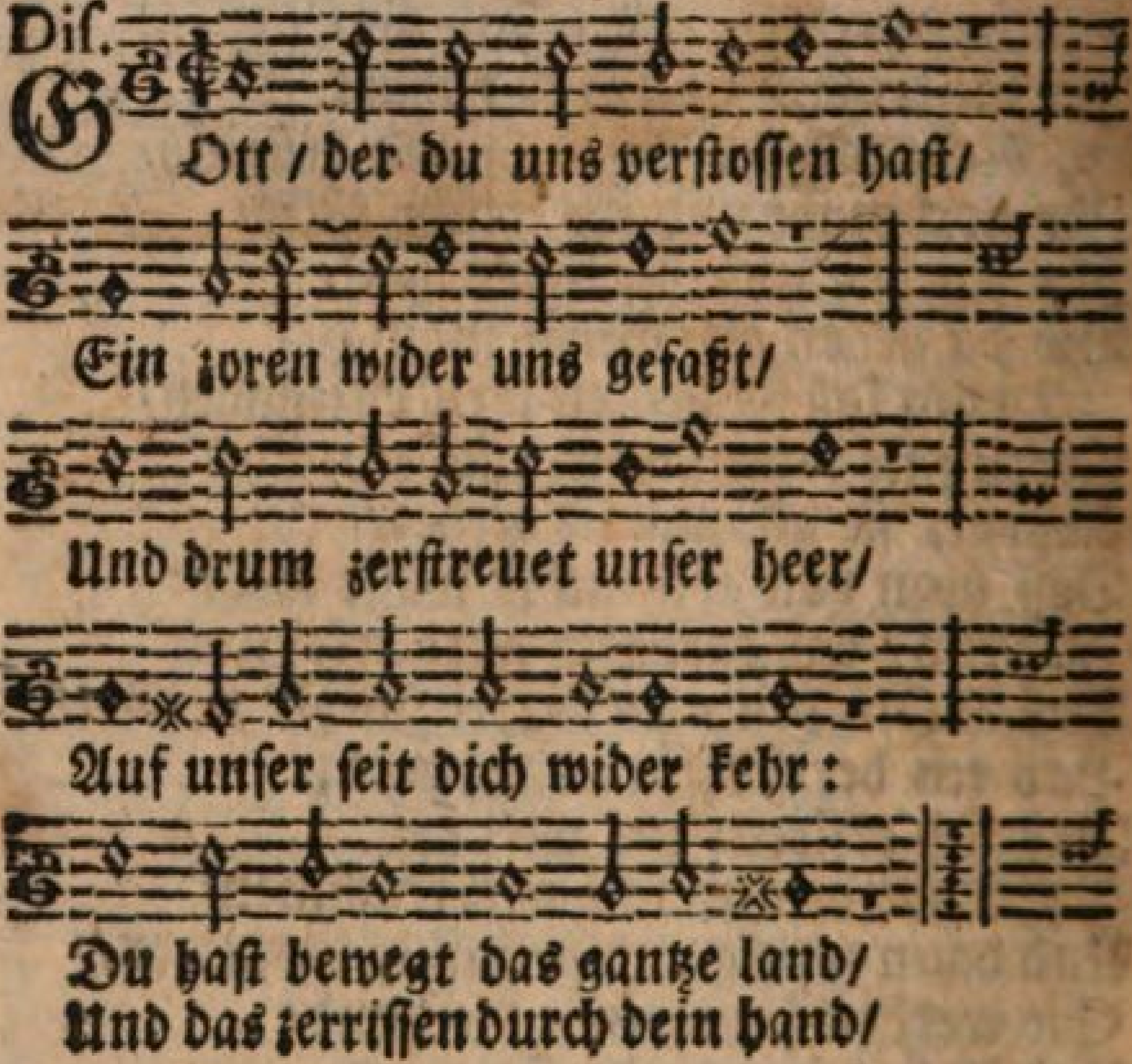

Vor disen leuten mich bewahr/
Die wider mich sind immerdar/
Vor übelthätern mich behüte/
Und den auf mord steht ihr gemühte/
Und die da dürst unschuldig blut/
Vor den nim̃ mich in schutz und hut.

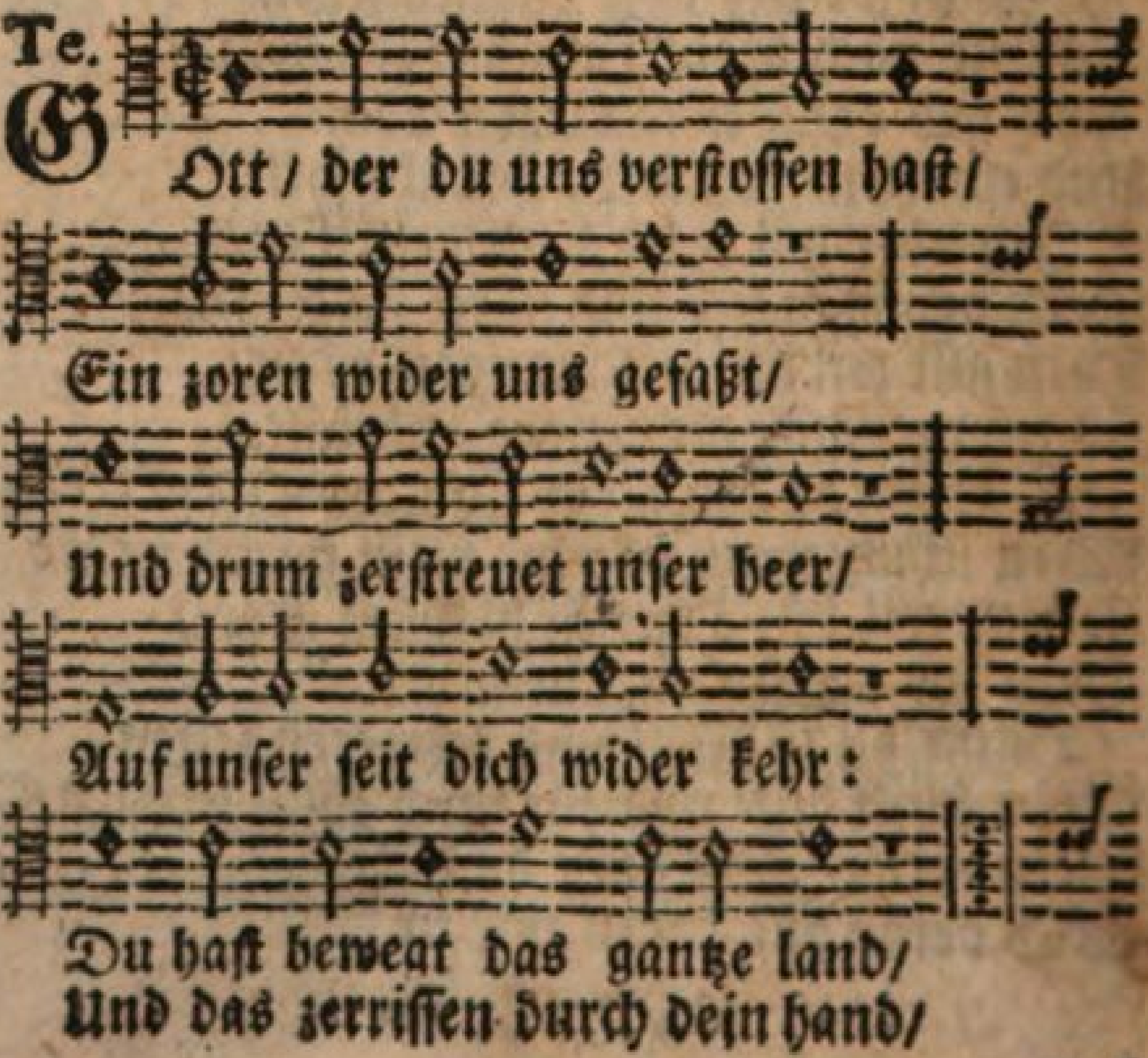
2. Dann sie nachtrachten meinem leben/
Sich wider mich in bündtnus geben/
Die stärckesten die man finden kan/
Ob ich ihn schon nichts hab gethan.
Sie rüsten sich auf mich mit fleisse/
Die ich verletzt hab keiner weise:
Drum mach dich auf/ HErr/ ich dich bitt/
Schau gnädig drein/ und mich vertritt.
3. GOtt Zebaoth/ ich thu dich bitten/
O HErr GOtt der Israeliten/
Besuch einst alle nation/
Halt endlich visitation.
Du wöllst die nicht zu gnaden nemmen/
Die sich der sachen gar nicht schämen/
Zu nachts sie um die statt umher
Lauffen wie hünd/ und bellen sehr/
4. Wie ein schwert/ das geschärfft ist worden/
So geht die red auf eitel morden/
Doch sprechen sie / so gantz bethört/
Meinst du / daß solches jemand hört?
Du aber / HErr / wirst ihrer lachen/
Und sie alle zuschanden machen/
Den Heyden du zu einem lohn/
Wirst geben eitel spott und hohn.
5. Des feindes macht auf dir bestehet/
Derhalben wie es mir auch gehet/
So trau ich doch auf dich/ mein GOtt/
Du bist mein trost in aller noht.
Der HErr/ deß güt ich oft vernommen/
Wird allem meinem leid vorkommen/
Und mich/ was ich nur wünschen kan/
An meinen feinden sehen lan.
6. Doch wollst du sie/ HErr/ leben lassen/
Daß des mein volck nicht solcher massen
Etwann vergeß und nicht betracht/
Sonder zerstreu sie durch dein macht.

Zerstreu

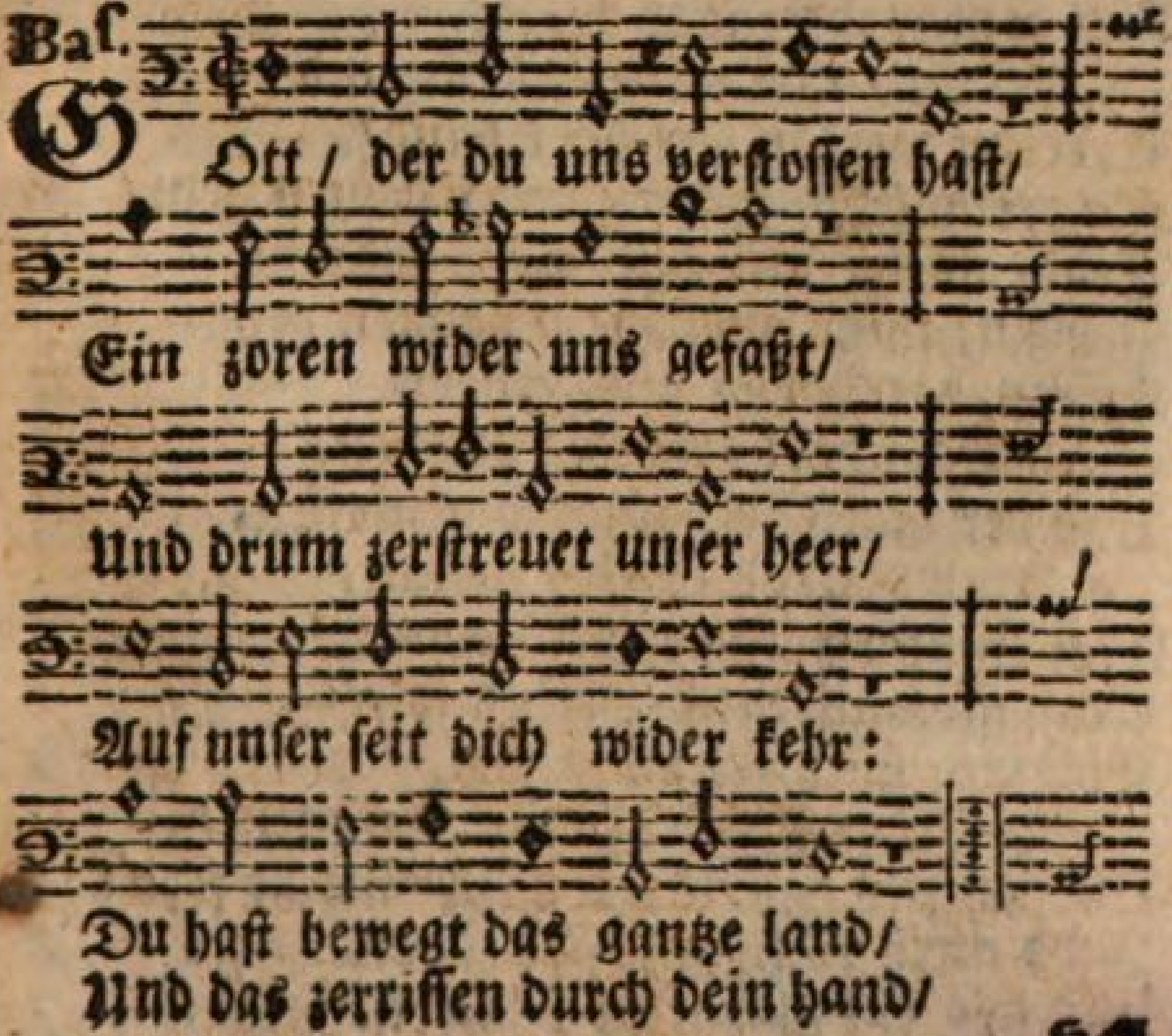
Zerstreu sie GOtt unser schutzherre/
Durch dein macht sie stürtz und umkehre/
Solches verdient ihr falsche art/
Ihr lästermaul und groß hoffart.
7. Ach/ daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuht und ihr falsche tücke/
Ihr fluchen und ihr lügen faul/
Die da gehen aus ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn entzünden/
Vertilg sie wegen ihren sünden/
Außrott sie all und sie verheer/
Daß man von ihn nichts wüsse mehr:
8. Also/ daß dardurch werd erkennet/
Daß GOtt/ den man GOtt Jacob nennet/
Hab ein herrschaft und regiment/
Daß sich erstrecke zur welt end.
Sie werden abends widerkommen/
Und dann zornig und grimmig brommen/
Sie werden heulen wie die hund/
Und in der statt umlauffen rund.
9. Man sol das aber endlich sehen/
Daß sie nach brodt rum werden gehen/
Und sich dann niederlegen spaht/
Und murren/ daß sie noch nicht satt.
Ich aber wil mich hoch befleissen/
Dein grosse macht und stärck zupreisen/
Dein güt wil ich verschweigen nicht/
Zu morgens wann der tag anbricht.
10. Dann du bist mein zuflucht/ O HErre/
Mein schutz/ mein schirm/ mein starcke wehre
Drum wil ich/ O mein höchster Hort/
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noht und schweren zeiten
Mein schilt bist/ und für mich thust streiten/
Mein retter/ veste burg du bist/
Groß deine güt gegen mir ist.

Der LX. 60. Psalm.

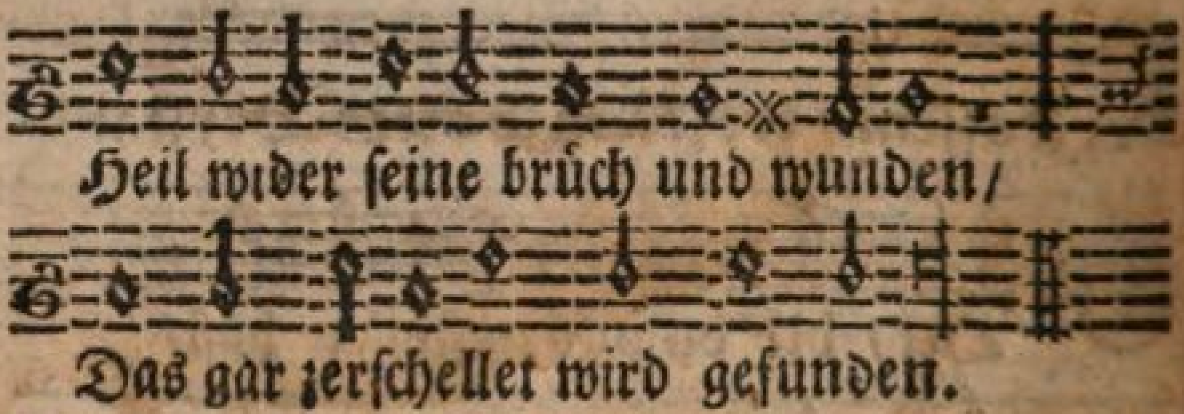




Verſtoſſener troſt / in Gottes Beyſtand.



Herr



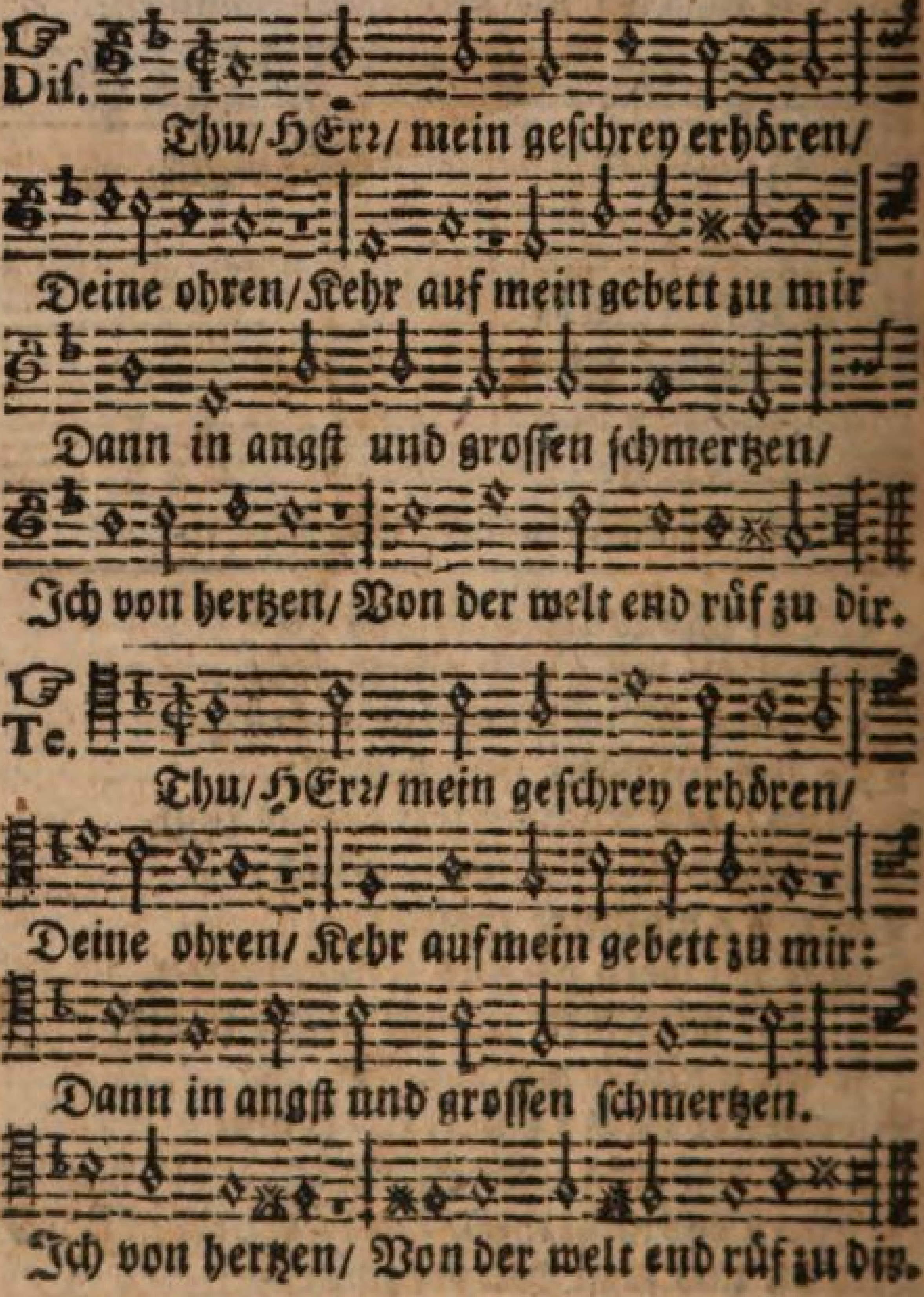
2. Du hast dein volck gehalten hart/
Und das gestraft gestrenger art/
Mit daumelwein du es geträenckt/
Und ihm deß voll hast eingeschenckt.
Darnach den die da dienen dir/
Hast du gegeben das panir/
Damit man das aufwerffen mage/
Auf dein wahrhaftige zusage.

3. Damit / daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind/
So rett mich / HErr / durch deinen arm/
Erhör mich / und dich mein erbarm.
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhört/
So daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt/
Sol kommen unter mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim auch geleich so wol.
Als ein groß volck sol werden mein/
Und meines haubts stärck und macht seyn:
Juda mein königreich sol zieren/
Und wie ein gsatzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wäsch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewüß:
Und/ wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubilieren/
Dann ich werd herzlich triumphieren.
6. Wer wird mich führen in die stadt/
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich / damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun/ Herz Gott/ mein Hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und ließst uns vor den feinden fliehen?
7. Send uns dein hülff von oben rab/
Vor unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist damit nichts außgericht.
Mit GOtt wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten.

Der LXI. 61. Psalm.

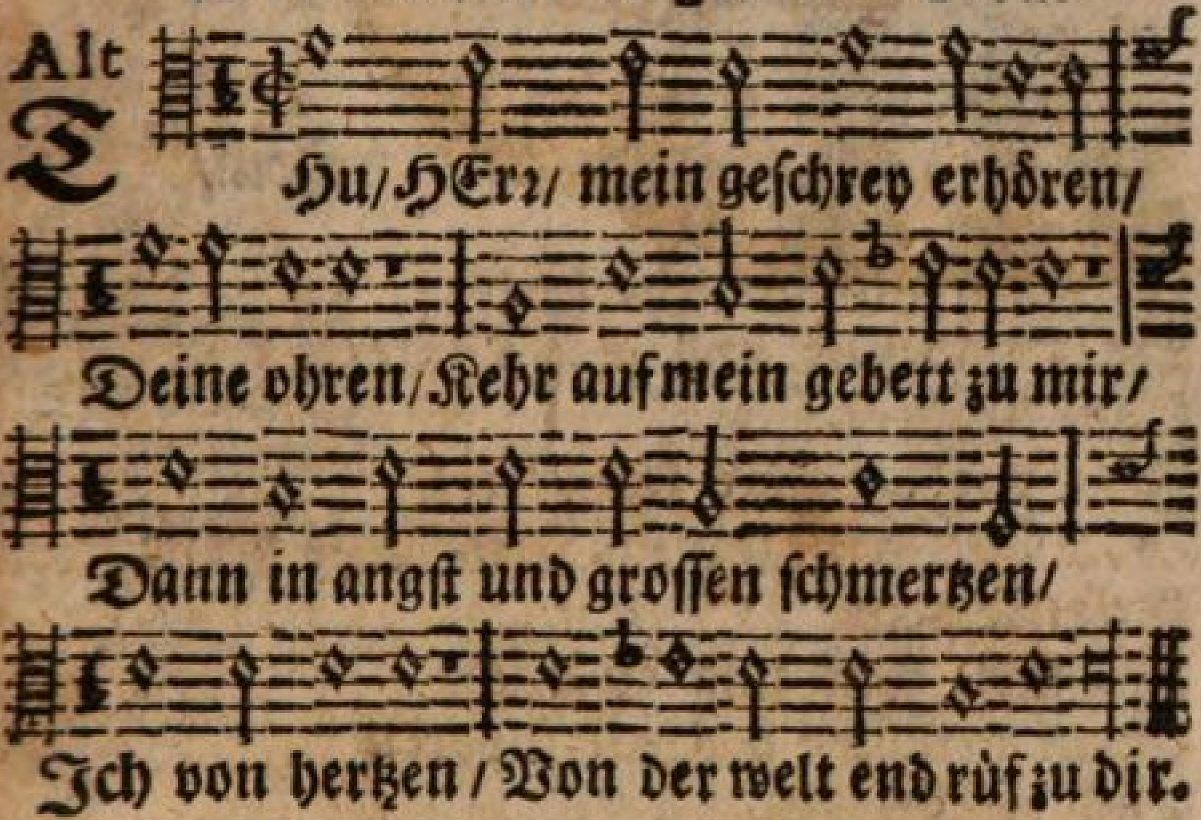


2. Auf ein hohen felß mich führe/
Dann ich spühre/
Daß er mir zuhoch sonst ist/
Dann du mein trost und mein thurme/
Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.

3. Deine tabernackel frone/
Da ich wohne/
Ich mir sonst hab außerwehlt/
Unter deiner flügel schatten/

Mir

Wolbelohnte Regenten-Treu.



Mir zurathen
Meine zuflucht hab geſtellt.
4. Dann du/ was ich nur begehre/
Mich/ O HErre/
Haſt gewehrt/ und noch vil mehr/
Du haſt mir dern erb gegeben/
Welcher leben
Iſt gericht zu deiner ehr.
5. Und dem könig wirſt du legen
Tag zu tägen/

Zu erſtreckung ſeiner zeit/
Du wirſt ihm ſein leben ſparen
Zu viel jahren/
Ja auch bis in ewigkeit.
6. Sein reich ewiglich wird wehren/
Vor dem HErren/
In fried und in ſicherheit/
Dein wahrheit und groſſe gůte/
Jhn behůte/
Jhm vor dir ſtets ſey bereit.
7. Dann wil ich deins Nammens preiſe
Geſangsweiſe
Růhmen nun und ewiglich/
Mein gelůbd / das ich zuvoren
Hab geſchworen/
Tåglich leiſten williglich.

Der LXII. 62. Pſalm.

Gottes allmacht/ohnmåchtiger hofnung.

In der Melodey des 24. Pſalmens.

MEin ſeel / gedultig / ſanft und ſtil/
Auf GOtt ihr hoffnung ſetzen wil/
Er wird mich ſchůtzen und bewahren/
Er iſt mein burg und ſtarcke veſt/
Der mich beſchirmt aufs allerbeſt/
Vor ůbel und allen gefahren.
2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord/
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen/
Daß ihr wie eine wand die alt/
Und eine hangend mauer bald/
Werdet zu boden niederfallen.
3. Jhr aller fleiß wird drauf gewandt/
Wann GOtt zuhöhen pflegt jemand/
Daß ſie ihn wiedrum undertrůcken.
Auf lůgen ſteht ihr gantzer muht/
Ihr hertz låſtern und fluchen thut/

Ob sie ihre wort hübsch thun schmücken.

4. Du aber mein hertz und mein seel/
Auf GOtt allein dein hoffnung stell/
Und ihn zu hülff und raht gebrauche/
Er ist mein felß/ mein schirm/ und schutz/
Auf den ich mich verlaß und stutz/
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.

5. GOtt ist mein heil/ GOtt ist mein ehr/
Der mich durch sein kraft stärcket sehr/
Derhalben wolt ihr ihm vertrauen/
Jeder sein hertz vor ihm außschütt/
Und offenbar ihm sein gemüht/
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit menschen aber groß und klein/
Ist es nichts dann lügen allein/
Wann man die wahrheit recht wil sagen:
Dann sie so leicht sind und gering/
Daß sie gegen dem leichtsten ding/
In der waag lauter nichts außschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf büberey/
Auf unrecht/ freffel/ rauberey/
Noch auf andre vergänglich sachen.
Wann euch schon zufleußt gelt und gut/
Das hertz daran nicht hängen thut/
Noch eure rechnung darauf machen.

8. GOtt hat einmal gesagt ein wort/
Das ich zum andernmal gehört/
Daß er groß sey von macht und stärcken/
O GOtt/ du bist gütig und frumm/
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben/ thun und wercken.

Der LXIII. 63. Psalm.

Heiliger Durst nach Gottes Heiligthum.

In der Melodey des 17. Psalmens.

O GOtt/ du bist mein GOtt allein/
Zu dir schrey ich/ wann ich aufwache/

Mein seel durch dein verlangen schwache
Vor durst wol möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir Herr/ thut verlangen/
Und ist vor dir gantz schwach und matt
An disem öden orth und statt/
Da man kein wasser kan erlangen.
2. Ursach ist/ daß ich widerum
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen/
Die ich zuschauen oft thet gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben
Als dein gût und barmhertzigkeit/
Derhalben sol mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3. Also wil ich dir geben preiß/
Bis ich mein leben wird vollenden:
Ich wil mit aufgehabnen händen
Ehren den Nammen dein mit fleiß.
Mir ist als hett ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß/
Ich wil von deinem lob und preiß
Frölich zusingen nicht vergessen.
4. Auf meinem beth ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne
Wann ich zuwachen früh beginne/
Wird/ Herr/ an dich von mir gedacht.
Dann du mir oftmahl hast gerathen/
Mir hülf erzeigt und alle treu/
Drum ich mich auch zuseyn noch freu
Under der deiner flügel schatten.
5. Mein seel sich allzeit an dich helt/
Und laßt sich auch von dir nicht reissen/
Dein hand mir hülf pflegt zubeweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darum die wider mich thun kriegen/
Mich zuvertilcken mit gewalt/
Die werden untergehen bald/
Und tief unter der erden ligen:

6. Und

6. Und zuvor alle werden preiß/
Und durch das schwerdt der feind umkommen/
Und des begräbnuß ehr benommen/
Den füchsen geben eine speiß.
Der könig aber in dem Herren
Ob diesem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen allgemein
Welche bey Gottes nammen schweeren.
7. Dann den die aller falschheit voll/
Umgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mögen/
Das maul geschweiget werden sol.

Der LXIV. 64. Psalm.
Schalckhafter verdiente selbs-straff.
In der Melodey des 5. Psalmens.

HOer an mein bitt/ vernimm mich eben/
Herr/ mich vor meinem feind behüt/
Der mir aus grimmigem gemüht
Mit fleiß/ den er darauf thut geben/
Tracht nach dem leben.
2. Verbirg mich vor den bösen scharen/
Vor denen die mir gram und feind/
Und nur auf args geflissen seynd/
Vor den dern ich mich muß befahren
Thu mich bewahren.
3. Sie haben zungen die sie wetzen/
Gleich wie ein schwerdt geschärfft zum mord/
Wie pfeil sie künstlich ihre wort
Andre leuth damit zuverletzen/
Wüssen zusetzen.
4. Das thun sie heimlich und verborgen
Wider den der unschuldig ist/
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen/ daß sie ihn erworgen/
Sind ohne sorgen.
5. Sie sind auf bubenstück geflissen/
Rühmen auch noch hoch ihre tück/

Daß sie mir wollen legen strick/
Und sprechen frey/ wer sol das wüssen/
Was wir beschliessen?

6. An fleiß sie lassen nichts erwinden/
Daß sie erdencken falsche list/
Ihr sinn auf trug gerichtet ist/
Subtile scharffe ränck zufinden/
Sind sie geschwinde.

7. GOtt aber/ dem die raach gebühret/
Eh man sich deß versiht/ in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil/
Daß bald die wund klar werd gespühret/
Da sie gerühret.

8. Durch ihre zungen sie sich klåglich

Der LXV. 65. Psalm.

Dis.

AUf Sion dir geschicht groß ehre/
Da dir gelübd geleist O HErre/

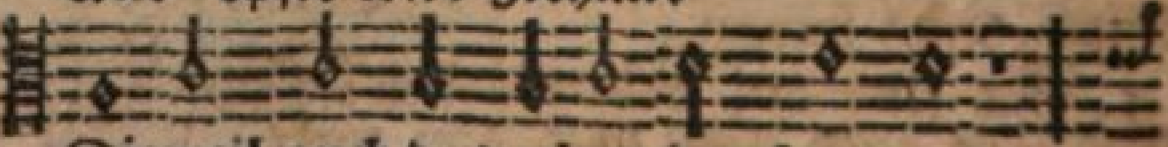
Da man dich rüffet an/
Und op = fer wird gethan:

Dieweil auch das gebett der frommen/

Ten

AUf Sion dir geschicht groß ehre/
Da dir gelübd geleist / O HErre/

Da man dich rüffet an/
Und opfer wird gethan:



Dieweil auch das gebett der frommen/

Von

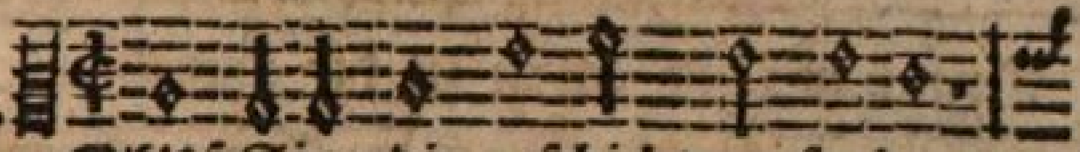
Selbst werden bringen in unfahl/
Es werden die es sehen all
Ob solchem fahl schwer und unträglich/
Zittern unsäglich.

9. In forchten werden alle stehen/
Verkündigen die wunderthat/
Die GOtt mächtig bewiesen hat/
Und seine werck/ wann sie das sehen/
Dabey verstehen.

10. Doch der gerecht wird trost bekommen/
Daß er hat einen starcken GOtt/
Dem er mag trauen in der noht/
Und die gutherzigen und frommen
GOtt werden rühmen.

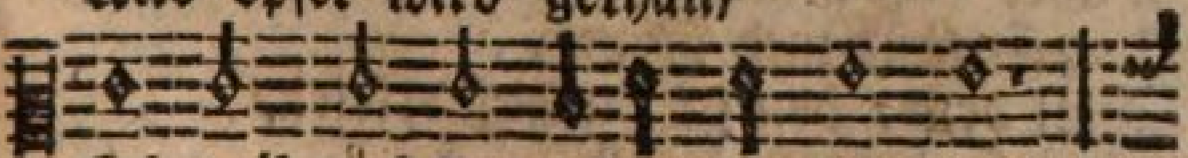
Segen-fliessendes Brünnlein Gottes.

Alt.



Auf Sion dir geschicht groß ehre/
Da dir gelübd geleist/ O HErre/

Da man dich rüffet an/
Und opfer wird gethan/



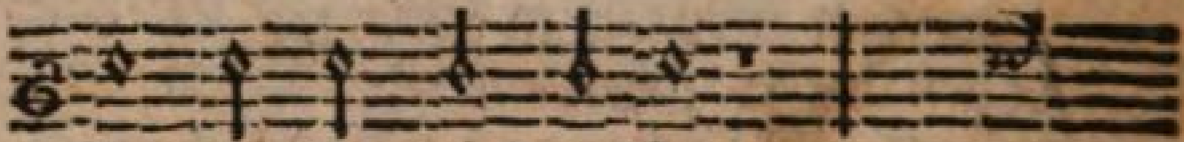
Dieweil auch das gebett der frommen/

Baß.

Auf Sion dir geschicht groß ehre/
Da dir gelübd geleist/ O HErre/

Da man dich rüffet an/
Und opfer wird gethan:

Dieweil auch das gebett der frommen/



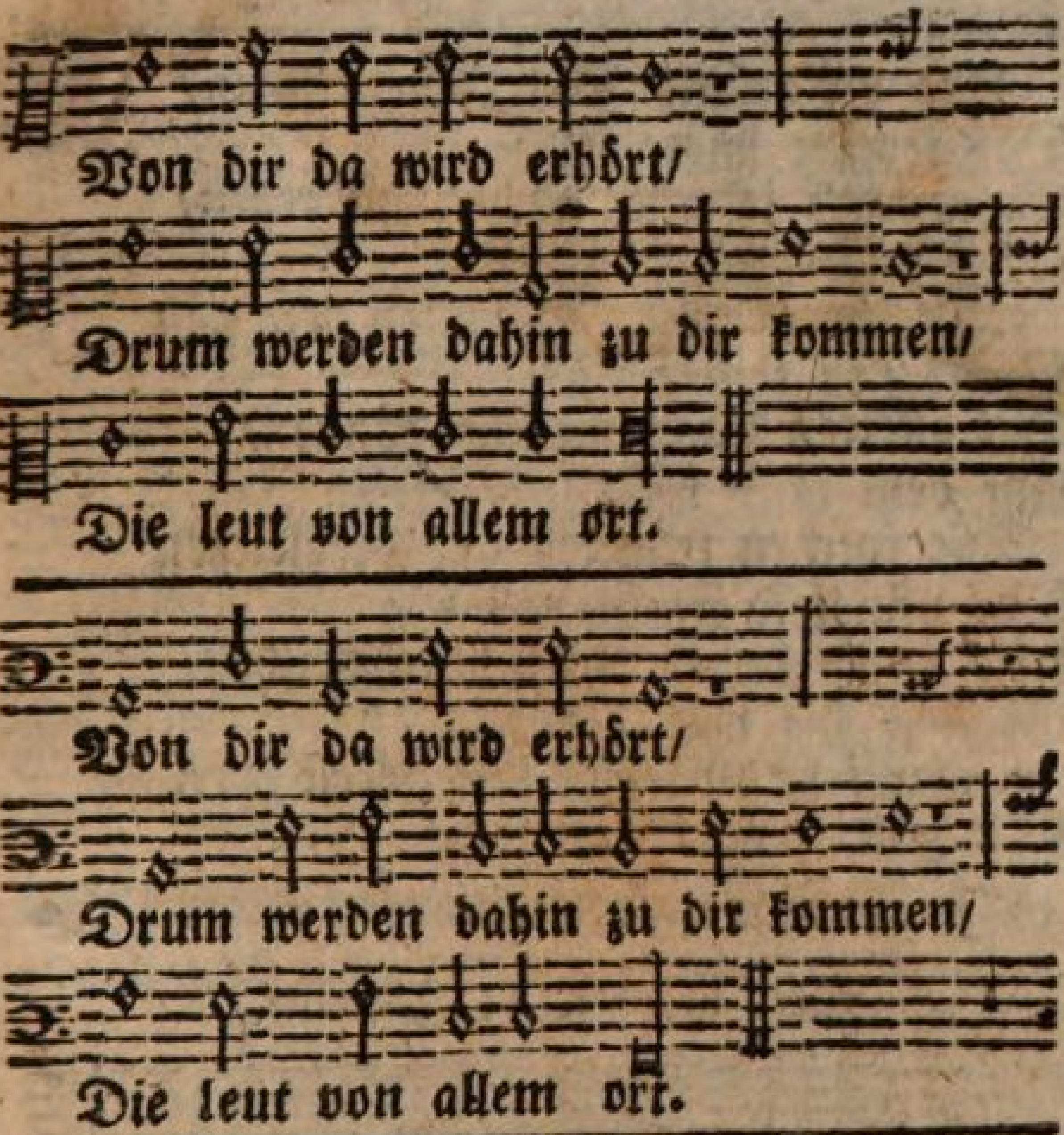
---

2. Die boßheit über mich bekommen/
Gar hat die überhand/
Du aber hast hinweg genommen/
All unser sünd und schand.
Wol dem/ den du dir hast erlesen/
Daß er in deinem hauß/
In den vorhöfen sey mit wesen/
Und da geh ein und aus.

3. Die güter deines hauß und gaaben/
Des heilgen tempels dein/
Wir überflüssig werden haben/
Und dern theilhaftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbare/
O GOtt/ du höchster Hort/
Erhör uns/ daß uns widerfahre
Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen
An fehrnem ort der welt/

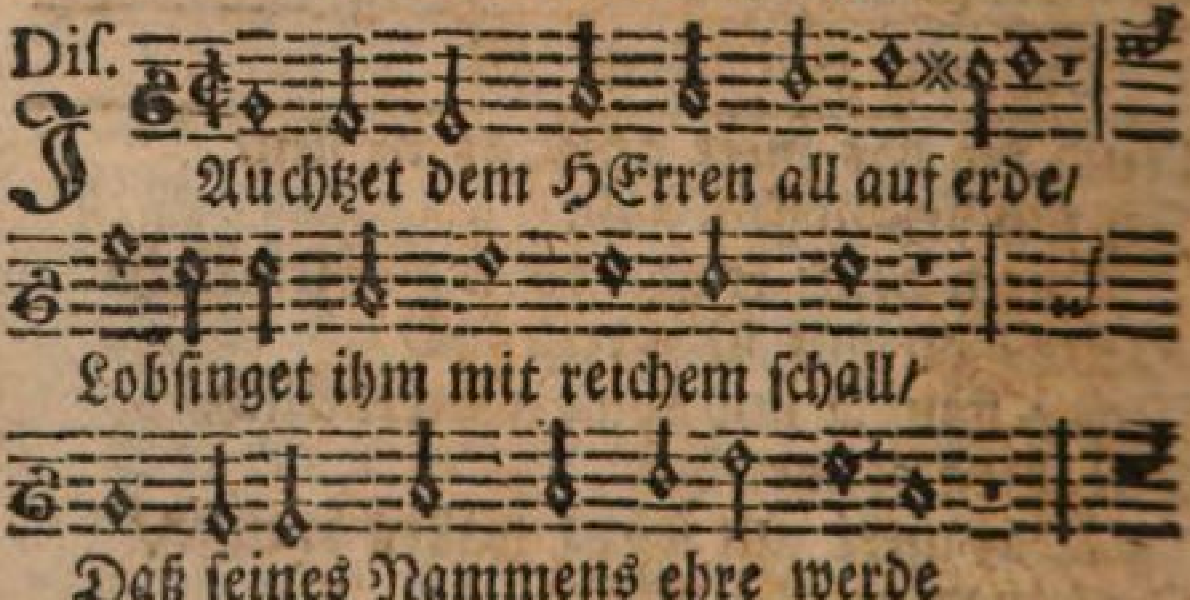
Auch

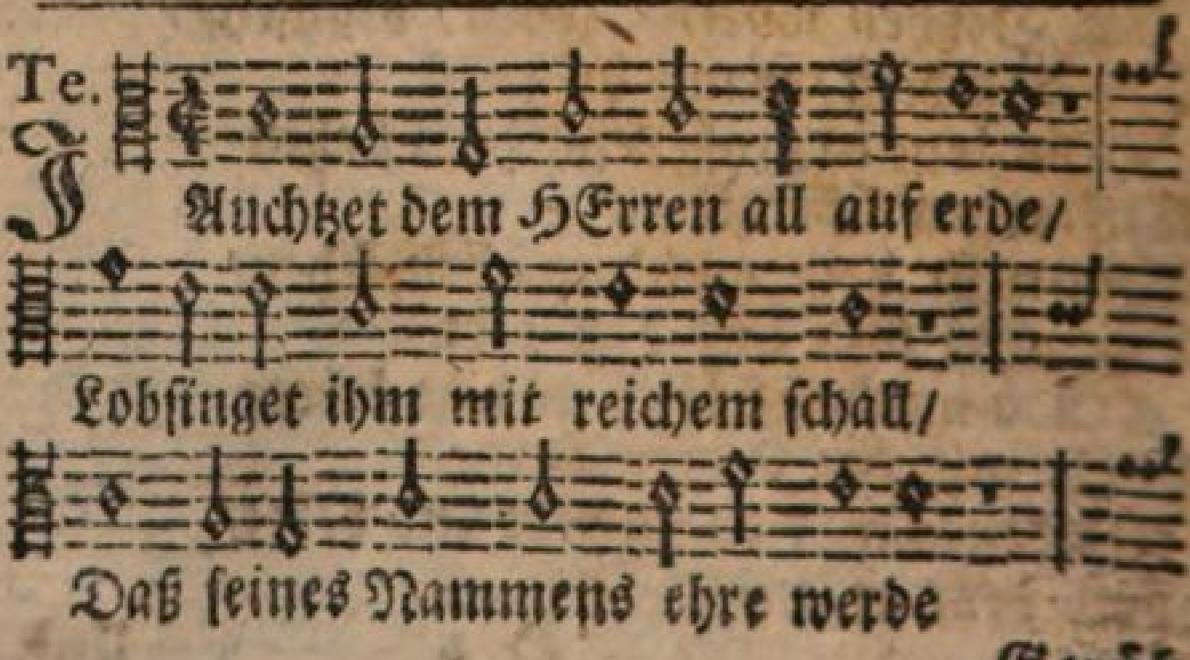


Auch die das meer geleicher massen/
In sich beschlossen hält.
Durch deine kraft / die unaußtrücklich/
HErr / du mit schwerem last/
Vest / ständig und gantz unverrücklich/
Die berg gesetzet hast.
5. Das meer mit seiner wällen brausen/
In einem nu du stillst/
Der Heyden wüten / toben / brausen/
Du dämpfest / wann du wilst.
Die leut in grossen forchten stehen
Auf erden überall/
Wann sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß sind und ohn zahl.
6. Du machest frölich was da lebet/
Früh mit der sonnenschein/
Zu abends was da schwebt und bebet/
Mit dem gestirren sein.

Und du besuchst mit deinem segen/
Das trockne dürre land/
Befeuchtest es mit fruchtbarm regen/
Gibst reichthum allerhand.
7. Das wasser auch in deinen brünnen
Verseigt zu keiner zeit/
Daß allerley frücht wachsen können/
Auf dem land weit und breit.
Die forchen tränckest du/ dergleichen
Das pflugfeld feuchtigst du/
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat dazu.
8. Das jahr du krönst und zierest herrlich/
Mit gütern überhäuft/

Der LXVI. 66. Psalm.

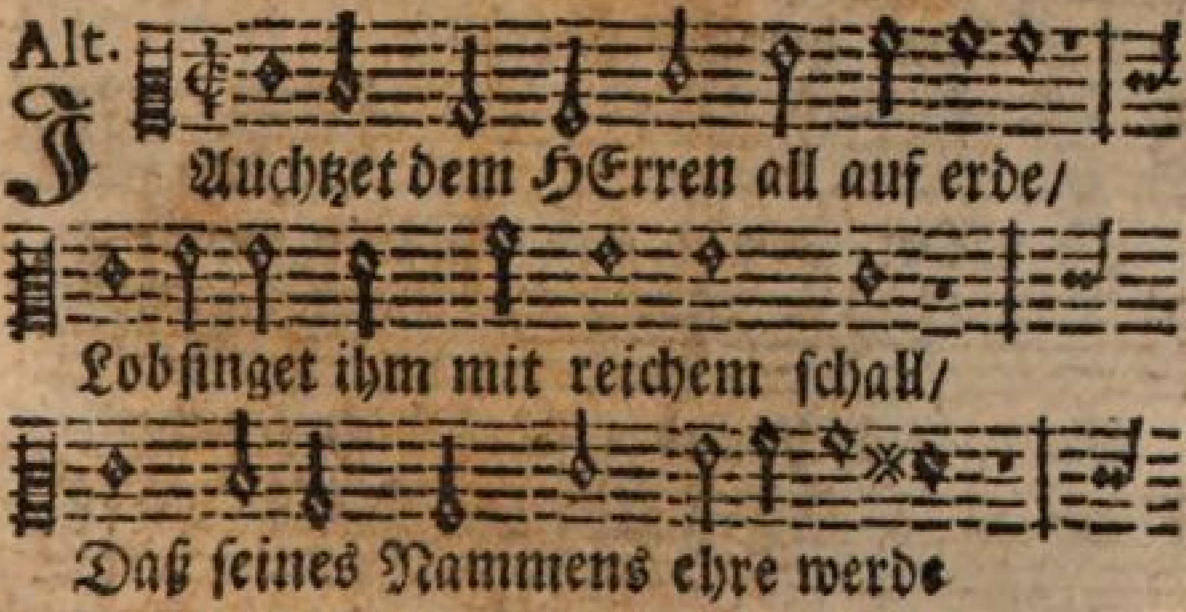


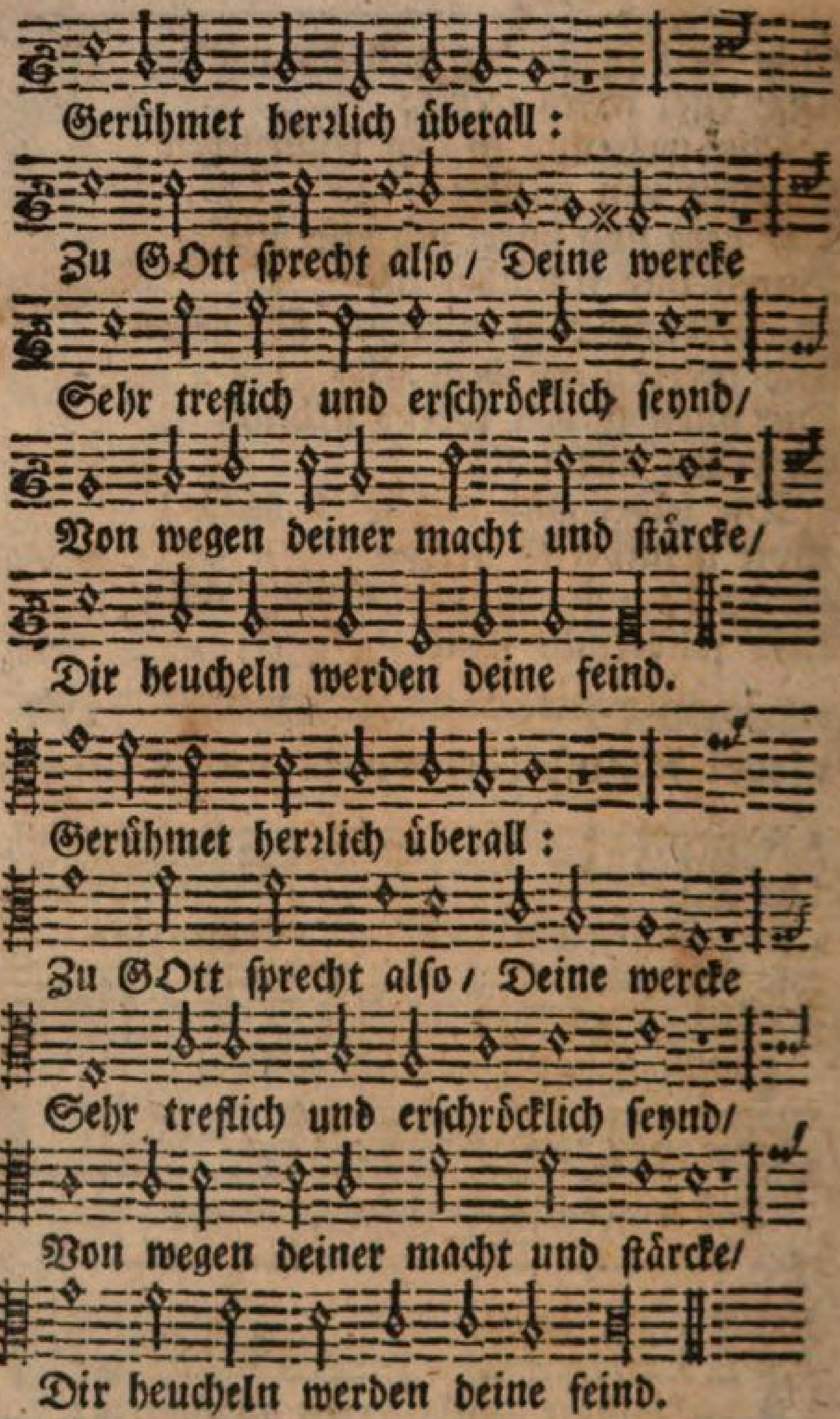


Gerüh-

Von den fußstapfen dein dir warlich
Nur eitel fettes treuft:
  Die wohnung in den wüsteneyen
Trieffen von fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.
  9. Alsdann man widerum siht gehen
Die heerden auf dem feld/
Die auen so voll korens stehen/
Erfreuen alle welt.
  Die felder auch mit ihren gaaben
Von mancherley getreid
Singen/ und gleich ein wollust haben/
Und sonderliche freud.

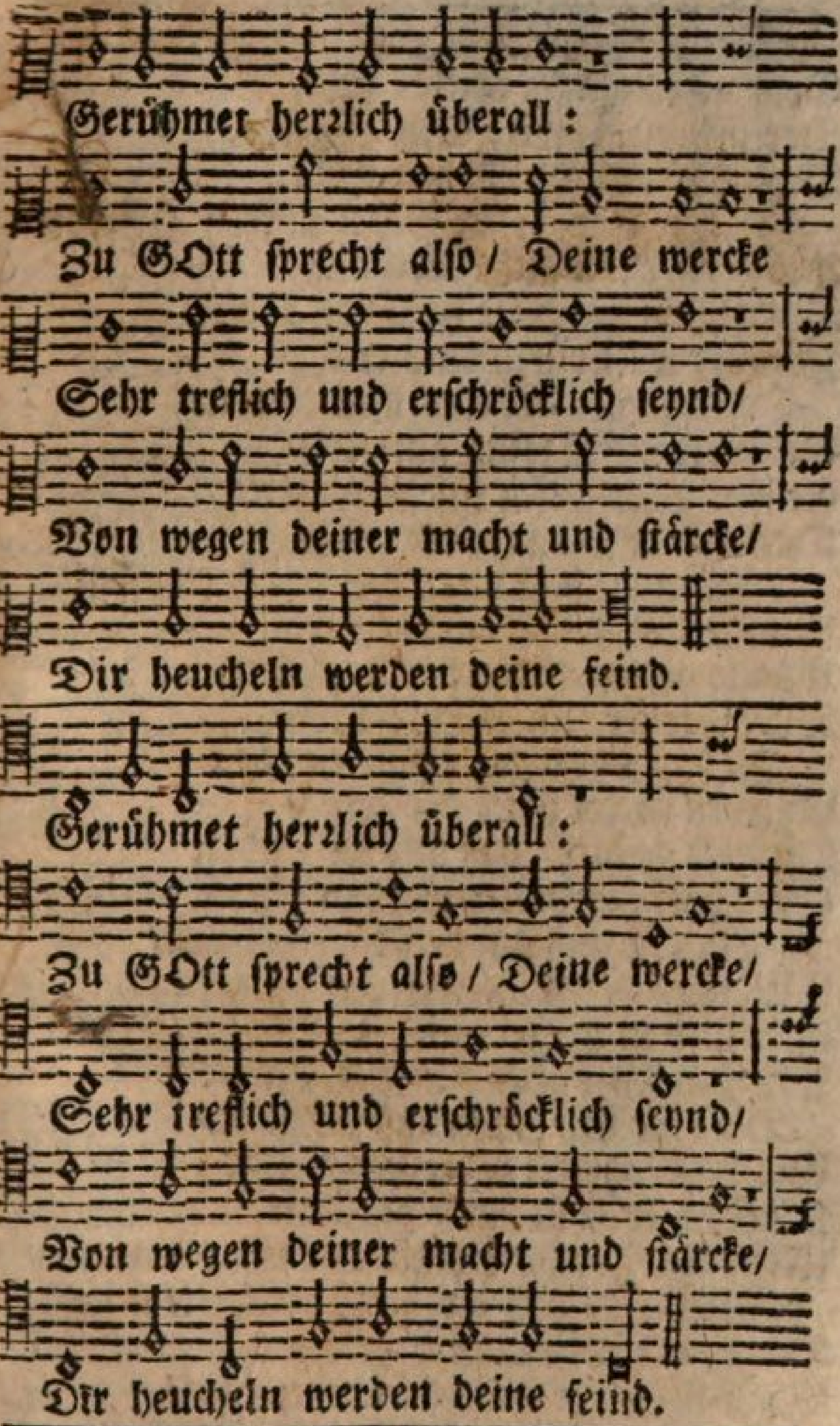
Herrl. schauspil der wunderwerk Gottes.





2. Dein Majestät im himmel droben
Werd angebett auf gantzer erd /
Und deines Nammens ehr mit loben /
Durch Psalmen hoch gerühmet werd.
Komt her und thut mit fleiß anmercken /
Betrachtet doch und nemmet wahr /

Wie



Wie GOtt sey in den seinen wercken/
Gegen den menschen wunderbar.
3. Das meer er trocknet/ und den flüssen
Nahm er das wasser / daß die leut
Dadurch giengen mit trocknen füssen/
Das uns dann überaus erfreut.

Sein regiment thut ewig wehren/
Sein aug auf alle völcker sicht/
Der widersetzig wird dem HErren/
Derselb wird sich erhöhen nicht.
4. Ihr völcker/ lobt GOtt unsern HErren/
Und preiset ihn auf erden all/
Damit sein Namme hoch von ehren/
In aller welt durch euch erschall.
Dann er ist/ der uns unser leben/
Bewahrt durch seine gütigkeit/
Er setzt auch unsre füß fein eben/
Daß keiner strauch oder geleit.
5. Dann du hast uns/ HErr/ allermassen
Nun wol versuchet und probirt/
Gleichwie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind/
Du hast gestatt/ daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
6. Man ist uns auf den kopf gesessen/
Wie man den kamelthieren thut/
Wir sind in wassersnoht gewesen/
Und gangen durch des feuers glut.
Du aber hast uns rauß geführet/
Und uns erquickt/ derhalben mir
Zugehen in dein hauß gebüret/
Mein brandopffer zuthun vor dir.
7. Namlich/ daß dir han zugesaget/
Die meine lippen durch gelübd/
Mein mund gelobt/ da ich geplaget/
Geängstigt war/ und sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opffer geben/
Viel schöne groß- und fette thier/
Böck/ widder/ und rinder daneben
Wil ich verbrennen lan vor dir.
8. Komt her/ damit ich euch erzelle/
Die ihr GOtt recht vor augen habt/

Mit

Mit was für gütern GOtt mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm rüf mit dem munde/
Alsbald darauf erhört er mich:
Dann lob ich ihn von hertzen grunde/
Mit meiner zung vor männiglich.
9. Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht/
So hätt der HErr gestopft die ohren/
Und meiner bitt gar nicht geacht.
GOtt aber (die wahrheit zusagen)
Hat meiner bitt gegeben statt/
Und daß er baß verstuhnd mein klagen/
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10. Groß lob und danck ich GOtt thu sagen/
Für seine grosse gütigkeit/
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. 67. Psalm.

Angeruffener Gnaden-Segen Gottes.

In der Melodey des 33. Psalmens.

GOtt segne uns durch seine güte/
Sich gnädig gegen uns erzeig/
Vor allem übel uns behüte/
Sein antlitz klar er zu uns neig:
Auf daß hie auf erden
Allen leuten werden
Deine weg geweißt:
Dazu auch die Heyden/
Deß werden bescheiden/
Daß du ihr Heyl seyst.
2. Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich/ O HErr/
Groß ehr sie sollen dir beweisen/
Die Heyden sich auch freuen sehr.

Dann du der gerechte/
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest/
Und die Heyden führest
In sicherm geleit.
3. Die völcker dir danck sollen sagen/
HErr GOtt/ sie sollen preisen dich/
Die erde ihre frücht sol tragen/
Uns segne GOtt genädiglich.
Seine gnad außschütte/
Und durch seine güte/
Uns den segen geb/
Vor ihm/ als dem HErren/
Hoch von macht und ehren/
Die gantz erde beb.

Der LXVIII. 68. Psalm.

Christi erhöhung/ der Gerechten Freud.

In der Melodey des 36. Psalmens.

GOtt mach sich auf mit seiner gwalt/
So wird man seine feind alsbald
Aus dem feld sehen ziehen/
Und seine hasser all zerstreut/
Zertrennet als erschrockne leut/
Vor seinen augen fliehen.
Zunicht er sie wird machen auch/
Daß sie verschwinden wie ein rauch/
Mit dem das sie beginnen/
Und wie ein wachs von feuers glut/
Von stunden an zerschmeltzen thut/
Vor Gotts gericht zerrünnen.
2. Dann werden die gerechten all/
Zu seines Nammens lob mit schall
Gantz frölich vor GOtt singen/
Und darum/ daß die ihren feind/

Also

Also schändlich geflohen seynd/
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem HErren lobesam/
Sein heiliger und wehrter Namm/
Gelobt werd und gepreiset/
Der fein sanft auf den wolcken fährt/
Deß Nammen ewig werd geehrt/
Ewiger GOtt er heisset.
3. Drum freut euch vor ihm allgemein/
Er wil der wäisen Vatter seyn/
Er pflegt ihr / und verschonet/
Er richtet in der wittwen noht/
Er ist der grosse starcke GOtt/
Der sein heilgthum bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit/
Ihr hauß mit kindern mehret/
Und die gefangenen los macht/
Laßt die abtrünnigen verschmacht/
In dürrem land versperret.
4. Da du deines volcks leiter wurdst/
Und es frey durch die wüsten führtst/
Und vor ihm her thätst gehen/
Da bebt die erd auch gleicher weiß/
Der himmel triessen thät von schweiß/
Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar/
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schauen/
Du bist der GOtt, der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut/
Mit regen und mit thauen.
5. Solch erbgut du erquickst und stärckst/
So oft du es geschwächt vermerckst/
Da wohnen deine heerden/
Den armen du ihr güter mehrst/
Und alle nohtdurft ihn beschehrst/
Daß sie erhalten werden.

HErr

HErr GOtt / du hast durch deine gůt
Erweckt der jungfråulein gemůht
Zusagen von den dingen /
Daß man sie / da der feind zog ab /
Und ihr heer die flucht eylends gab /
Also hat hören singen.
6. Die kőnig groß mit ihrem heer /
Mit grossen schanden und unehr /
Flůchtig han weggeeilet /
Und die geblieben sind zuhauß /
Die han den raub gebeutet aus /
Und ihr gut außgetheilet.
So man euch schon thåt alles leid /
Viel schmach und groß verdrießlichkeit /
Und ihr sehr tribuliret
Unter den kesseln ligen mußt /
Und wurdet gar davon berußt /
Besudelt und beschmieret:
7. Doch wůrdt ihr werden (mir das glaub)
Gleichwie ein flůgel einer daub /
Der wie ein silber schimmert /
Und ihr gefider / das man solt
Vergleichen einem rothen gold /
Hůbsch in den lůften glimmert.
Da GOtt die kőnige durch krieg
Bezwang / und durch herrlichen sieg
Einen triumph bestellet /
Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee / der auf dem berg Salmon
Herab vom himmel fållet.
8. Der berg des HErren lobesan /
Das ist der fruchtbar berg Basan /
Der durch die wolcken dringet /
Ihr andre berg / wie komt es doch /
Daß ihr wider den berg so hoch /
Aufhůpffet und aufspringet?
Dann GOtt den berg hat außerwåhlt /
Zuwohnen ihm daselbst gefållt /

Vor

Vor andern orthen allen/
Er wohnet auch allda bereit/
Jhm an dem ort in ewigkeit
Zubleiben thut gefallen.
9. Die lieben Engel allzumal/
Und Gottes Diener ohne zahl/
Die sind sein himlisch heere/
Der HErr ist unter ihn allda/
Wie etwann auf dem berg Sina
Jn heiligkeit und ehre.
O GOtt/ du bist gestiegen hoch/
Du hast gebracht unter dein joch/
All deine feind gewaltig/
Du hast bekommen eine beut/
Und außgetheilt unter die leut/
Durch deine gůt vielfaltig.
10. Du hast vertilcket deine feind/
Daß du unter die deinen freund
Zubleiben machest hůtten.
Gelobt sey GOtt in ewigkeit/
Der uns durch seine gůtigkeit/
Genådig thut behůten.
GOtt unser rechter helffer ist/
Der uns beysteht zu aller frist/
Und hilft uns menschen allen/
Er ist der ewig starcke GOtt/
Beydes das leben und der tod
Steht in seinem gefallen.
11. Das ist GOtt/ der zu zorn bewegt/
Den feinden ihre kŏpf zerschlågt/
Jhn harte streich thut geben/
Und sie auf den haarscheitel schmeißt/
Bey den sich keine buß beweißt/
Und die in sůnden leben.
GOtt spricht: eins ist das ich thun sol/
Daß ich mein volck herwider hol
Aus dem Basaner lande/
Jch wil sie wieder holen her/

Und

Und bringen aus dem tieffen meer
Durch meine starcke hande.
12. Auf daß du magst in ihrem blut/
Wann man sie also schlachten thut/
Die deine füsse waschen/
Also daß auch das blut die hund
Der feind/ die todt oder verwundt/
Und ihres haubts aufnaschen.
Mein Gott/ mein könig/ und mein hort/
Der du wohnst an dem heilgen ort/
Dein gang hat man gesehen:
Die singer giengen erstlich vor/
Darnach sah man der spilleuth chor
Fein nach einander gehen.
13. Mitten gieng der jungfrauen hauff
Die auf den paucken schlugen auf/
Und jungen all gemeine/
Ihr/ die ihr wie aus einer quel
Gebohren seyt von Israel/
Lobt GOtt vor der gemeine.
Es war allda auch unter ihn
Der jung und kleine Benjamin/
Der war der oberst herre/
Die fürsten von Juda mit ihm/
Auch Zabulon und Nephtalim/
Und andre fürsten mehre.
14 Israel/ das ist/ Gottes macht/
Daß du hast dise ding verbracht/
GOtt geb uns ferner stärcke/
Daß was du hast gefangen an/
Und dises fals in uns gethan/
Vollend bring st in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad
Aus dem tempel der heilgen statt/
Die könig mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr/
Zerstreu darum der spisser heer/
Die nur auf krieg gedencken.

15. Ver-

15. Vertilck die rott der ochsen gar/
Außrott der starcken kälber schaar/
Die dir/ HErr/ widerstreben:
All die aufrührer untertruck/
Damit man sich nur vor dir buck/
Und dir tribut thu geben.
Die fürsten aus Egyptenland/
Die Mohren eilends ihre hand/
Zu GOtt werden aufheben.
Ihr fürstenthum und königreich/
Lobsingt dem HErren allzugleich/
Thut ihm allein ehr geben.
16. Nun singt GOtt einen lobgesang/
Der sitzt im himmel von anfang/
Den er vor langst gemachet:
Da er sein grosse macht bewährt/
Wann er so mit dem donner fährt/
Daß alles praßt und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit/
Deß Majestät und herrlichkeit/
In Israel erscheinet/
Deß macht auch in dem firmament/
Uber den wolcken wird erkennt/
Daß die niemand verneinet.
17. O GOtt/ du bist sehr wunderbar/
In deinem heiligthum fürwar:
GOtt Israel verleihet
Seinem volck stärck und mannlichkeit/
Darum werd er zu aller zeit/
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. 69. Psalm.

Messiä wehmühtige Leidens-Klage.

In der Melodey des 51. Psalmens.

HErr Gott/ hilff mir/ und gnädig mich bewahr
Das wasser bis an meine seel thut gehen/
Tief

Tief ich in dem grundlosen schlamm thu stehen
Darinnen ich schier bin versuncken gar
Uber mich schlagt zusamm die wasserfluht/
Mein halß mir heiser wird von stetem ruffen/
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut/
Weil ich auf dein hülf schauen thu und hoffen.
2. Ich hab mehr feind dann auf meim scheitel har
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen/
Und meine feind sind starck über die massen/
Und wöllen mich vertilcken gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt/
Doch muß ich es bezahlen und erstatten/
Mein thorheit ist dir/ Herr/ nicht unbekandt/
Du weist wol meine sünd und missethaten.
3. O starcker GOtt/ O du GOtt Zebaoth/
Der du regierst und führest die heerschaaren/
Du wöllest die so trostlich auf dich harren
Nicht meinethalben werden lan zuspott.
GOtt Israel/ dern hertz auf dich gericht/
Die laß durch mich in keine schande kommen/
Dann deinethalben mir die schmach geschicht/
Schamröth mein angesicht hat angenommen.
4. Für frömd mich meine brüder halten schier/
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen/
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen
Und mich frißt sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leuth die dich haben veracht
Auf mich gefallen ist / ich hab gewäinet/
Dazu gefast / sie aber han gemacht
Aus mir ein spott/ob ich es schon gut meinet.
5. Ich hab vor leid ein sack gezogen an/
Sie aber von mir märlein fein gedencken/
Im thor man von mir redt/auch in den schenkē/
Es singt von mir im weinhauß jedermann.
Zu dir ich aber in demütigkeit/
O lieber Gott/ oft sehnlich rüf und schreye/
Erhör mich/ Herr/ durch deine gütigkeit/
Und mir durch deine zusag gnad verleihe.

6. Reiß

6. Reiß mich heraus aus disem kaht un̄ schlam̄/
Daß ich nicht sinck/ erlöß mich vor dem hasser/
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser/
Rett mich vor den die mir feind sind und gram.
Das wasser mich nicht reissen laß zugrund/
Und daß es sich über mich so ergiesse/
Damit mich nit verschling des meeres schlund/
Und über mich die grub das mundloch schliesse.
7. Herr Gott wie köstlich ist dein gütigkeit/
Darum hör an was ich von dir begehre/
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre/
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg Herr nicht dein gütig angesicht
Vor deinem knecht/ ich werd geängstigt sehre
Vernimm mein wort/ Herr/ und verzeuh ja nicht/
Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.
8. Zu meiner armen seelen dich/ Herr/ neig/
In diser noht errett mir/ Herr/ mein leben/
Von wegen dern die mir so widerstreben/
Erlöß mich/ Herr/ und deine macht bezeig.
Du weist wol was sie mir zur schmach gethan
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen/
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan/
All meine feind vor deinen augen stehen.
9. Die schwachheit groß zerknirschet mir mein hertz/
Bekümmert ist mein seel/ ich wart und frage/
Ob jemand sey der mich in nöhten klage/
Und ob jemand zuhertzen geh mein schmertz?
Es ist da aber kein mensch überall
Der mein elend mitleidlich thut bedencken/
Sie geben mir zuessen bitter gall
In grossem durst sie mich mit essig trencken.
10. Gott geb nun/ daß ihr tisch mit ihrer speiß
Damit sie dran erworgen und ersticken/
Ihn werden muß zuwider und zu stricken/
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.

Ach daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht/
Daß sie damit kein stick mehr mögen sehen/
Brich ihn die lenden/ daß sie aufgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.
11. Dein ungenad geuß über sie all aus/
Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe/
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe/
Das zubewohnen da mehr bleib kein hauß
Dann sie verfolgten heftig jedermann
Zumal die du zuvor/ Herr/ hast geschlagen/
Und wann du jemand hast ein streich gethan/
Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.
12. Häuff ihre sünd und boßheit gar zusam̃/
Daß sie nicht werden zu genad genommen
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen/
Daß mit den frommen werd erzelt ihr namm.
Weil ich jetzunder arm und elend bin/
So wolst du mich an sichern ort erheben/
Von dir zusingen ist mein hertz und sinn
Und mit dancksagung dir groß lob zugeben/
13. Und das wird Gott gefällig seyn vilmehr/
Dañ ein jung öchßlein mit hörnern und klauen
Die elenden/ die diß an werden schauen/
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Dern hertz auch werden wird zu fried gestelt/
Die Gott den Herren suchen mit verlangen/
Dann Gott erhört den ärmsten auf der welt/
Veracht die seinen nicht/ die da gefangen.
14. Himmel und erd lob Gott/darzu das meer
Und was darinnen schwümt/ er wil erretten
Den berg Sion/ und Juda mit den stätten
Aufbauen/ zubewohnen immermehr.
Die orth besitzen werden seine knecht/
Dieselben erben wird ihr stamm und sammen/
Bewohnen und innhaben ihr geschlecht
Und alle die da lieben seinen nammen.

Der LXX. 70. Psalm.

Heil-liebender freud/ in Gottes-Eil-Hülf.

In der Melodey des 17. Psalmens.

HErr Gott/ komm mir zu rettung bald/
Auf dir thut all mein hoffnung stehen/
Drum laß mich eilends dein hülff sehen/
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben/
Die laß werden zu schand und spott/
Und die sich freuen meiner noht/
Mit schanden sie die flucht laß geben.

2. Ach/ daß ich fliehen seh mit hohn
Alle die mich vermaledeyen/
Und hönisch / ohe / ohe schreyen/
Schamroth sey ihr verdienter lohn.
Daß die in dir mit freuden springen/
Von den bey dir wird hülff gesucht/
Und die zu dir han ihr zuflucht/
GOtt sey gelobet/ allzeit singen.

3. HErr GOtt/ ich bin arm und elend/
Drum mich errett zu diser friste/
Dann du allein mein helffer biste/
Drum saum dich nicht/ hilff mir behend.

Der LXXI. 71. Psalm.

Jung und alter starke zuversicht zu Gott.

In der Melodey des 31. Psalmens.

AUf dich ich all mein hoffnung setze/
Bewahr mich / lieber HErr/
Vor ewiger unehr/
Rett mich / daß mich niemand verletze/
Durch deine grosse güte
Vor übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr / thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht / mein hort/

Du hast geredt ein wort/
Mich zuerretten aus gefahren/
Du bist mein helffensteine/
Mein veste burg alleine.

3. Rett mich aus der hand des gottlosen/
Vor des hand mich erhalt/
Der sich gebraucht gewalt/
Thu von tyrannen mich erlösen:
Auf dich thu ich/ HErr/ harren
Von meinen jungen jahren.

4. Da ich aus mutterleib war kommen/
Mein hoffnung gantz und gar
Auf dich gesetzet war/
Aus mutterleib du mich genommen/
Drum ich dein lob und ehre
Zurühmen stets begehre.

5. Man hielt mich gleich den wunderdingen/
Gleichwol hat ich gericht
Auf dich mein zuversicht/
Gib mir in meinen mund zusingen
Ein schöne tageweise/
Zu deinem lob und preise.

6. In disen meinen alten tagen/
In meiner schwachheit groß/
O HErr/ mich nicht verstoß/
Du wollst mir nicht dein hülff versagen/
Wann ich nunmehr kein stärcke/
In mir find oder mercke.

7. Dann meine feind und widerparten
Die kosen heimelich/
Und reden wider mich/
Und die so auf mein seel thun warten
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.

8. Sie sprechen/ jetzt sol man ihn fangen/
GOtt thut ihm kein beystand
Sonst hilfft ihm auch niemand
Nach deiner hülff thut mich verlangen/

Von mir dich nicht wegkehre/
Komm mir zu hülff/ O HErre.

9. Bring die in spott/ die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach/
Beschütt mit hohn und schmach/
Die so auf mein unglück fleiß geben/
Ich aber wil stets harren/
Und deines lobs nicht sparen.

10. Es sol verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit/
Und grosse gütigkeit/
Ich wil dein wolthat alle stunde
Rühmen/ und nicht verhelen/
Wiewol die nicht zuzellen.

11. Ich wil ins HErren kraft rein gehen/
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht/
Auf dein gerechtigkeit nur sehen/
Deiner güt nicht vergessen/
Die nicht ist außzumessen.

12. Von jugend hast du mich gelehret
Dein wunderthaten hoch/
Die ich verkündig noch/
Drum so sich nun mein alter mehret/
Und mir das haar thut grauen/
Laß mich dein hülff noch schauen.

13. Bis ich die stärck deins arms mit loben
Erzellt hab aller welt/
Und kindskindern vermeldt/
Dein grechtigkeit ist hoch erhoben/
Die du in deinen wercken/
Gewaltig gibst zumercken.

14. Wer kan dir doch verglichen werden?
Du hast mich/ lieber Gott/
Gesteckt in angst und noht/
Und dann tieff aus dem grund der erden
Gezogen/ und das leben
Mir widerum gegeben.

15. Du hast mir meine macht vermehret/
Und mich erhöhet sehr/
Gesetzt in grosse ehr/
Du hast dich/ HErr/ zu mir gekehret/
Und mich getröst in nöhten/
Die mich anstossen thäten.

16. Um deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir/ daß ich dir
Zu lob sing und psallier.
Ich wil dir auf der harpffen spielen/
O GOtt du/ Allerhöchster/
Israels heil und tröster.

17. Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit/
Mit aller frölichkeit/
Mein seel/ HErr gegen dir erhoben/
Die du erhaltst bey leben/
Mit gsang dir lob sol geben.

18. Es sol mein zung ohn underlassen
Von deiner gütigkeit
Zusingen seyn bereit/
Dann du hast dise/ so mich hassen/
Und meins unglücks begehren/
Lan werden zu unehren.

Der LXXII. 72 .Psalm.

Vorgesagte herrlichk. des reichs Christi.

In der Melodey des 65. Psalmens.

DU wöllst deine gericht/ HErr/ geben
Dem könig fromm und treu/
Deine gerechtigkeit daneben/
Des königs sohn verleih.
Daß er deins volcks reich mög verwalten/
Nach der gerechtigkeit/
Recht und gericht dem armen halten/
Nach aller billichkeit.

2. Das volck wird auf den bergen sehen
Des friedens fruchtbarkeit/

Und auf den hügeln hoch aufgehen/
Frucht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz/
Und all gewalt von ihn abwenden/
Dämpffen der lästrer trutz.
3. Dich werden alle menschen ehren/
Und dir gehorsam seyn/
Allzeit wil sonn und mond wird währen/
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen wie ein regen
Auf abgemeyet feld/
Wie tropffen die zufallen pflegen/
Auf dürre ort der welt.
4. Glück die gerechten haben werden/
Sie werden blühen schon
Es wird seyn guter fried auf erden/
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer wird er regieren
Bis zu dem andern meer/
Von des Euphrats strohm und revieren/
Zu der welt end ein HErr/
5. Sich werden vor ihm bucken müssen/
Die aus der wüsten weit/
Die feind werden die erde küssen/
Mit ehrerbietigkeit.
Der inseln könig groß in summen/
Die könig an dem meer/
Auch die Araber werden kommen/
Ihm gschenck thun und groß ehr.
6. Demühtig ihn anbetten werden/
Die andern könig all/
All volck ihm dienen wird auf erden/
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten
Der ihn nun ruffet an/
Den elenden wird er vertretten/
Dem niemand helffen kan.

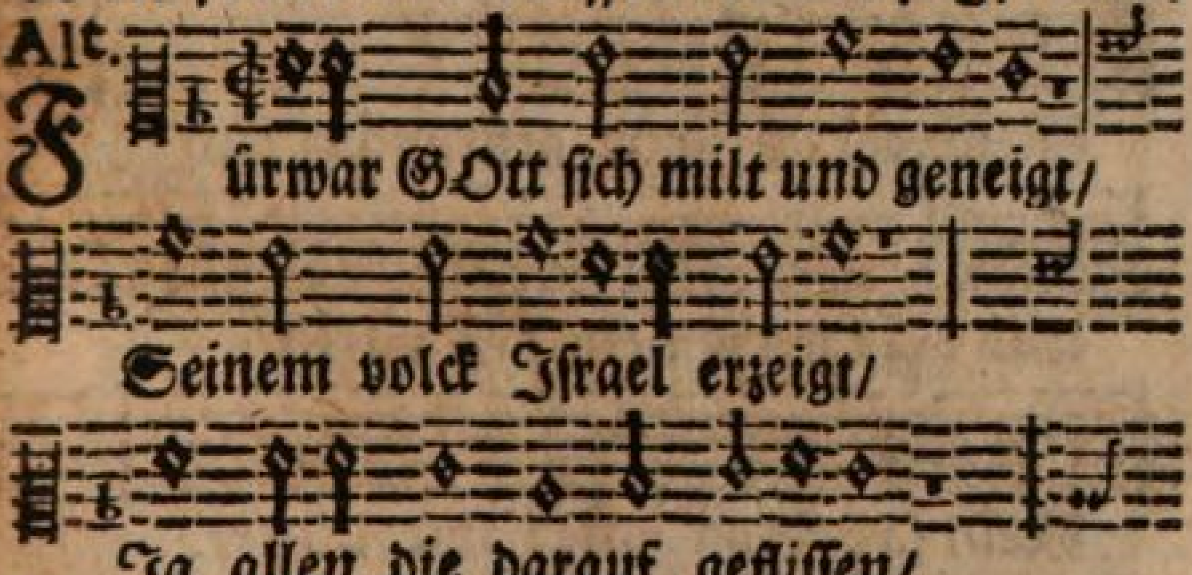
7. Des dürftigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig seyn/
Annemmen wil er sich des armen/
Und ihn behüten fein.
Er wird sie vor gewalt bewahren/
Vor trug sie han in hut/
Kein leid ihn lassen widerfahren/
Dann er werth halt ihr blut.
8. Leben wird er / man wird ihm geben
Köstlich Arabisch gold/
Gewünscht ihm werden wird daneben/
Daß ihn GOtt segnen wolt.
Die berg getreids vil werden geben/
Also daß jedermann
Daselbst die frücht wird sehen beben/
Wie bäum auf dem Liban.
9. Die in den stätten wird man sehen/
Hübsch grünen gleicher maas/

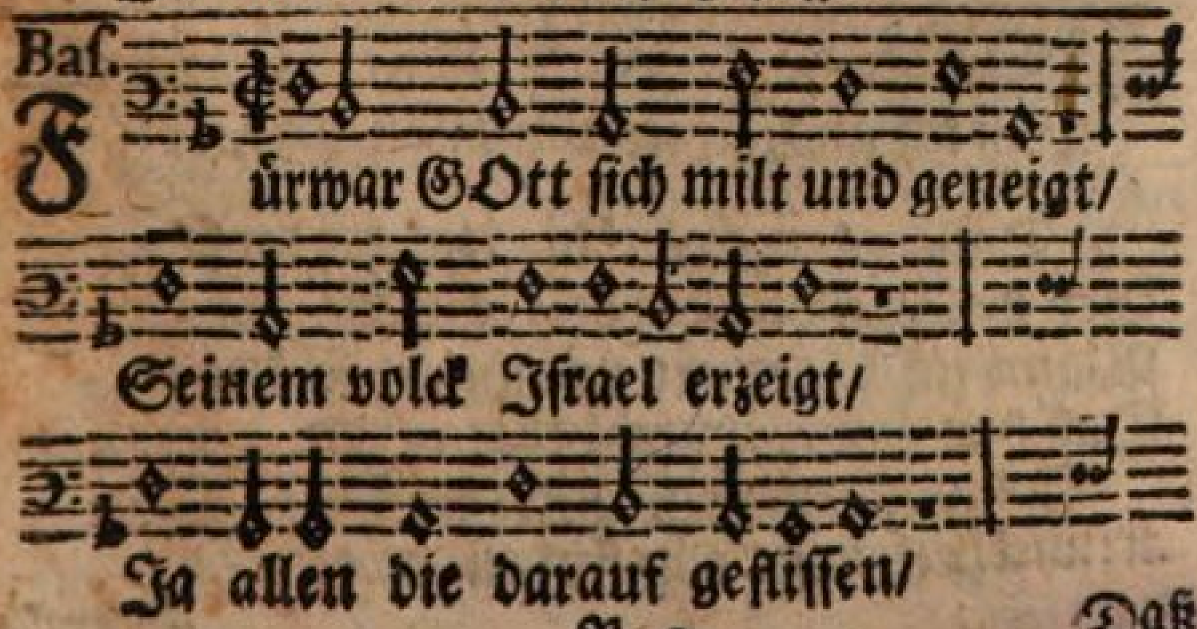
Der LXXIII. 73. Psalm.

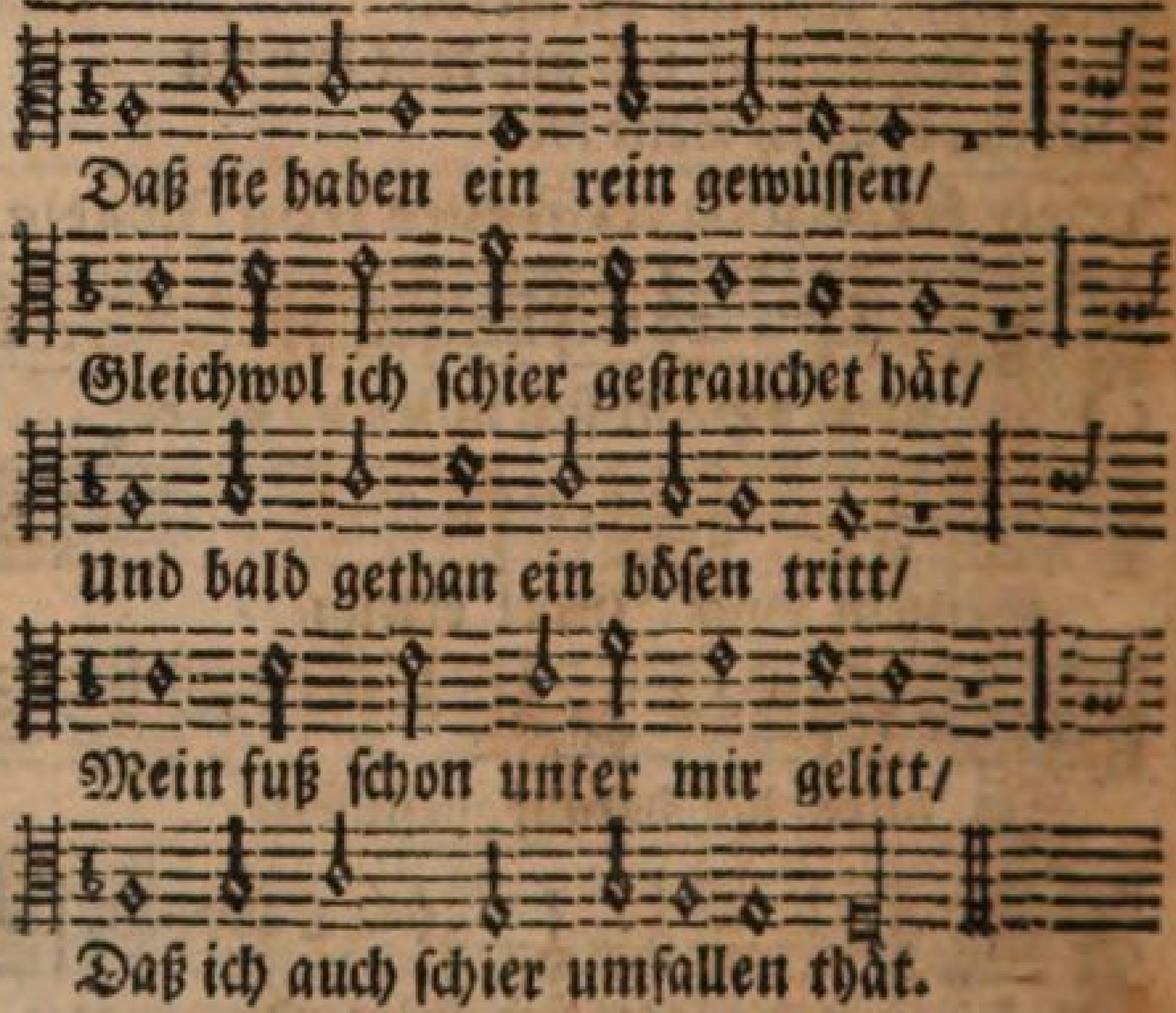
Daß

Wie man siht in den auen stehen/
Das schöne grüne gras.
Die ehr des Königs lobesame/
In ewigkeit wird seyn/
Außbreiten wird man seinen Namme/
Weil die sonn hat den schein.
10. All nationen hie auf erden
Bey disem König fromm
Sich selber selig rühmen werden/
Und ihn segnen darum.
Die Heyden ihn auch werden preisen/
Gelobt sey GOtt der HErr/
Der grosse wunder thut beweisen/
GOtt Israel sey ehr.
11. Sein Namme werd zu allen zeiten
Gepreißt// sein lob vermeldt/
Sein herrlichkeit sich aus thut breiten
Durch die gantz weite welt.

Welt freud übertreffender trost Israels.

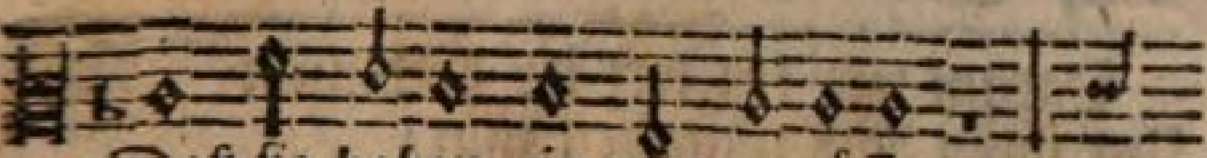






2. Dann es mich auf die leut verdroß/
Bey welchen die thorheit so groß/
Wann ich das mußt vor augen sehen/
Daß den gottlosen wol thät gehen.
Des tods gefahr sie nicht anficht/
Kranckheiten sie empfinden nicht/

Starck/

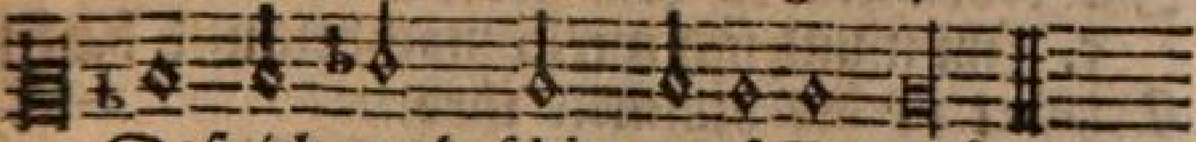


Daß sie haben ein rein gewüssen/

Gleichwol ich schier gestrauchet hät/

Und bald gethan ein bösen tritt/

Mein fuß schon unter mir gelitt/



Daß ich auch schier umfallen thät.

Daß sie haben ein rein gewüssen/

Gleichwol ich schier gestrauchet hät/

Und bald gethan ein bösen tritt/

Mein fuß schon unter mir gelitt/

Daß ich auch schier umfallen thät.

Starck/ frisch gesund sie immerdar/
Kein noht sie haben gantz und gar.
3. Sie haben nicht wie andre leut
Anstoß und widerwärtigkeit/
Und wann schon GOtt thut andre straffen/
So gibt es ihm doch nichts zuschaffen.

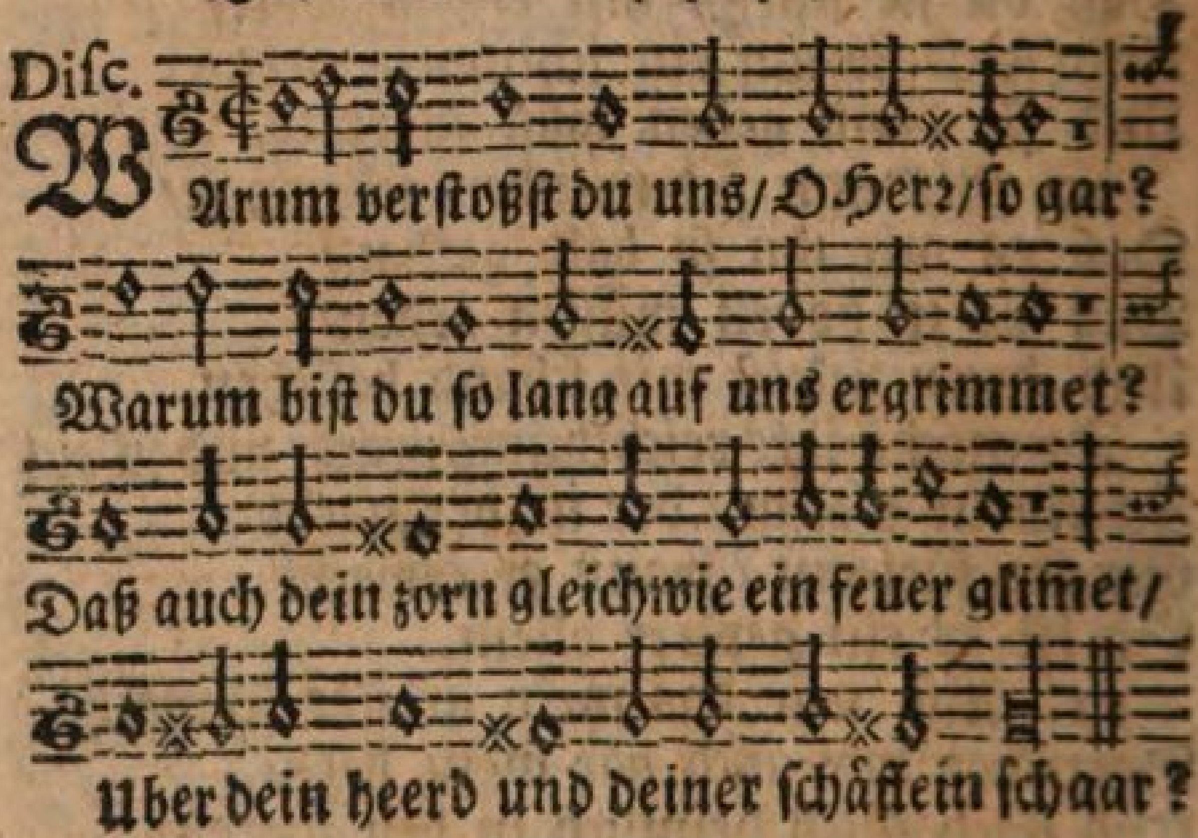
Darum wie ein kett ihr hochmuht
Um ihren hals umgehen thut/
Bekleidt sie sind gleicher gestalt
Mit trotz/ mit frefel/ und gewalt.
4. Ihr aug ihn paußt vor fettigkeit/
Und vor dem kopf heraussеr leit:
Ihn ist oft grösser glück beschehret/
Dann auch ihr hertz wünscht und begehret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut/
Von ihrer boßheit und hochmuht
Sie rühmen/ und das muß gut seyn/
Ihr reden traben hoch herein.
5. Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
Erhebet in des himmels thron/
Ihr zung mit lästern und mit schmähen/
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drum fallen fromme leut dahin/
Und kommen vast auch auf den sinn/
Weil man ihn/ damit man sie tränckt/
Vom bittern wasser wol einschenckt
6. Sie sprechen frey/ was meint ihr doch/
Daß GOtt der HErr vom himmel hoch
Herab auf alle ding thu sehen/
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
Schaut dieses sind gottlose leut/
Doch seht ihr gleichwol/ daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn/
Zu reichthum und glückseligkeit.
7. Sol es mir dann nicht hülflich seyn/
Daß mein hertz sauber ist und rein:
Sol es nicht helffen/ daß dermassen
Mein händ in unschuld sind gewaschen?
Ist es umsonst/ daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Und meine straff stets vor mir ist
Zu morgens früh/ wann es her tagt?
8. Ich hätt auch bald also geredt/
Doch dacht ich/ daß ich unrecht thät/

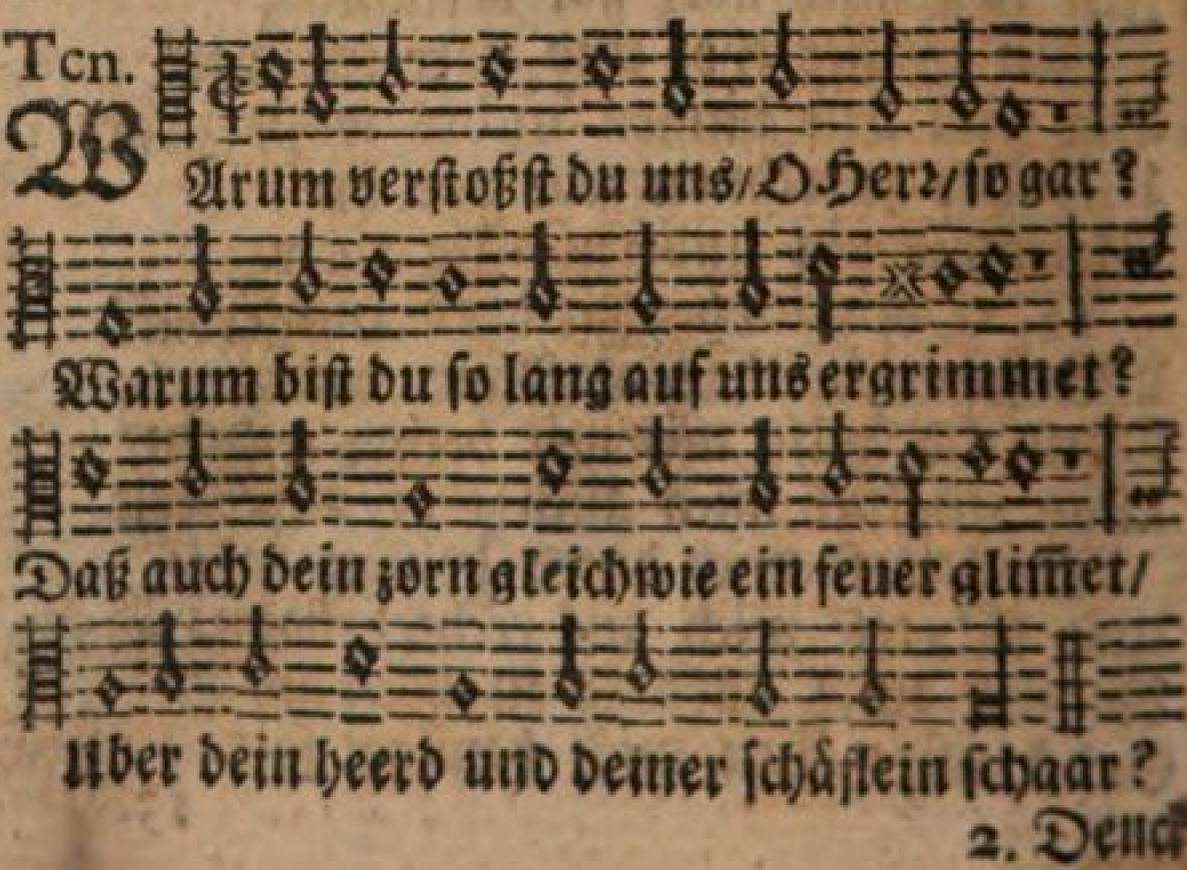
Und

Und die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet.
Drum sunn ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach/
Je schwerer ich befund die sach/
Und kont der gar nicht werden weis.
9. Ich dacht ihm nach / bis daß ich komm
In Gotts geheim und heiligthum/
Da ich recht endlich thåt vernehmen
Das end / das die gottlosen nehmen:
Und letstlich also vil befund/
Daß du sie stůrtzst mit einem wort/
Und setzst sie auf ein schlůpfrig ort/
Und sie dann gehen laßst zugrund.
10. Alsdann sich wundert jederman/
Daß es mit ihn so bald gethan/
Daß sie zu boden můssen gehen/
Und dann zuletst mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum / der in der nacht
Einem fůrkomt / wann er erwacht
So ist es ein geplerr allein.
11. Also war das mein gröster schmertz/
Betrůbet mir auch gar mein hertz/
Und stach mich heimlich in den nieren/
Ich ließ mich aber gar verfůhren.
Ein grosser thor und narr ich war/
Der von den dingen nichts wußt zwar/
Und der zurechnen war vor dir
Gleichwie ein unvernůnftig thier.
12. Doch ich bey dir blieb immerdar/
Wie sehr ich schon verfolget war/
Dann du halfst mir mit deiner rechten/
Was unglůck mich auch thåt anfechten.
Du leitest mich durch deinen raht/
Und fůhrtest mich auf rechter bahn/
Nahmst mich darnach zu ehren an/
Gabst mir/ dran mich benůget satt.

13. Im himmel droben du allein
Und sonst niemand mein GOtt sol seyn/
Ich hab niemand auf gantzer erden/
Der neben dir geehrt möcht werden.
Wann mir mein fleisch und herz verschmacht
So bist du doch meins hertzens trost/
Kein ander theil ist mir bewust/
Drauf ich mein hoffnung vester macht.

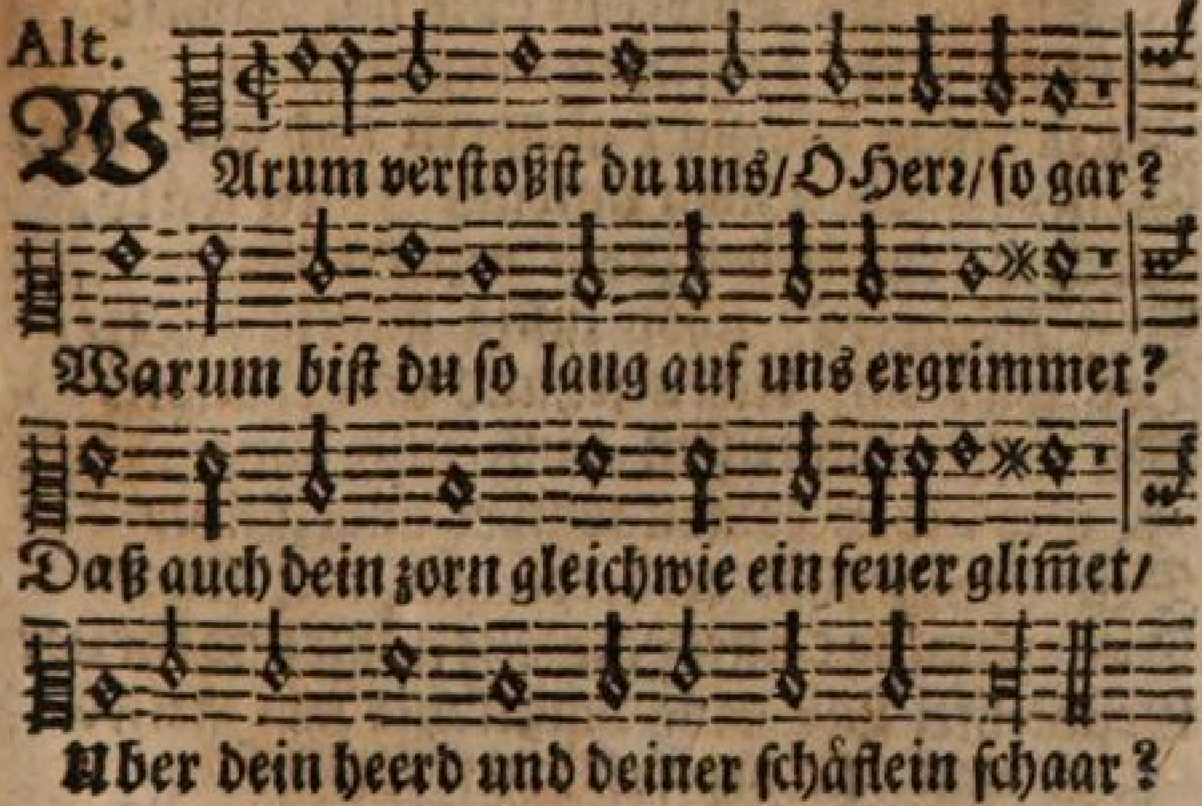
Der LXXIV. 74. Psalm.





14. Dann schau/ wer sich von dir abwendt/
Derselb verdirbt und nimt sein end/
Du pflegest die all umzubringen/
Die sich an andre götter hängen.
Drum ich mich halten wil an dich/
Und achten für das allerbest/
Daß ich auf dich trau hart und vest/
Und deine werck rühm würdiglich.

Bewegl. fürbitt für die bedrangte kirch.



2. Denck

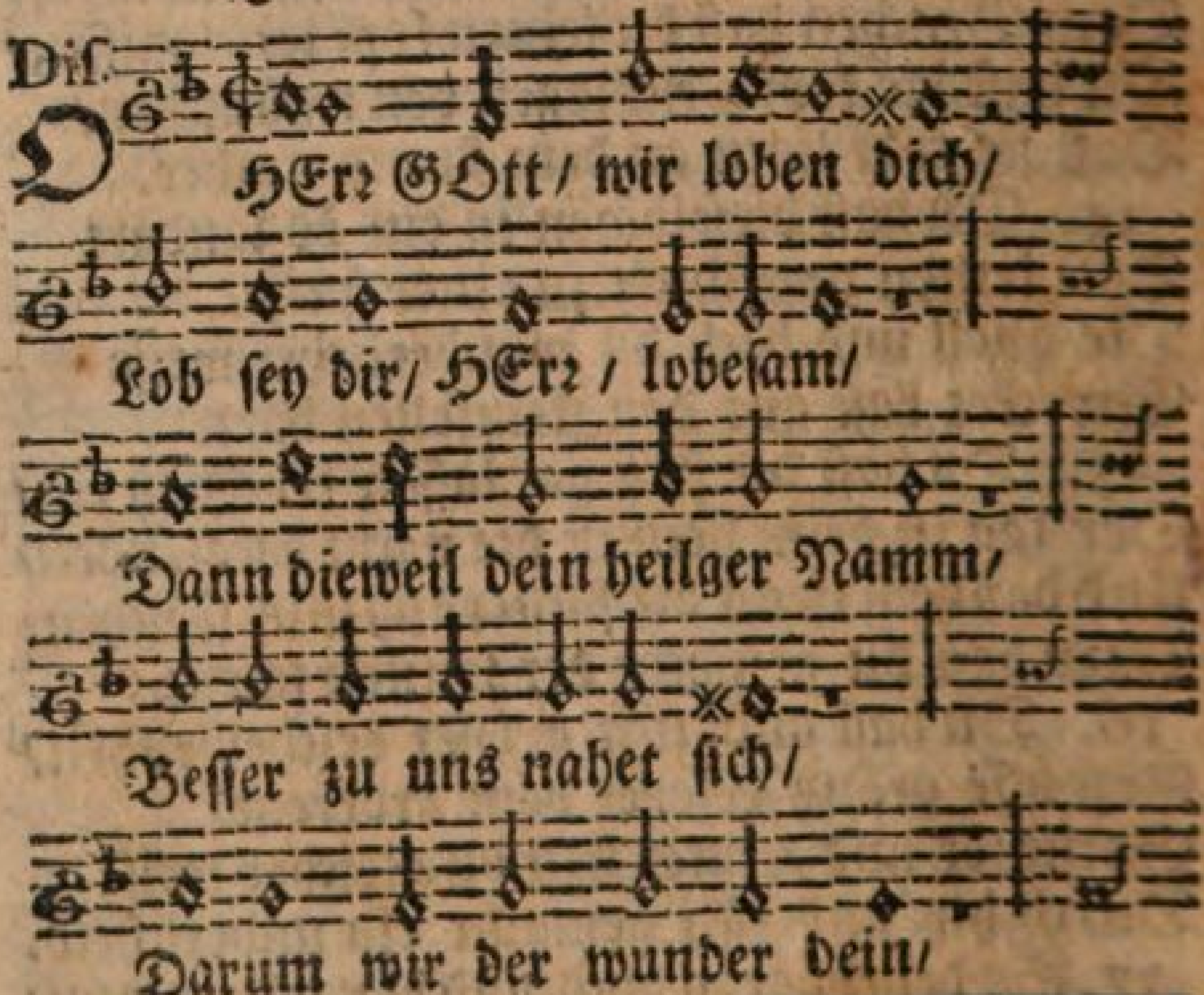
2. Denck an dein volck das du vor langer frist
Erkauffet und erlöset vom verderben/
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben/
Denck an Sion/ da deine wohnung ist.
3. Wach auf/du starcker Gott/und endlich kum̃/
Vertilg und rott aus alle die gottlosen/
Die frefenlich mit ihren bundsgenossen
Gewalt geübt han an deim heiligthum.
4. Da man zuvor dein lob zusingen pflegt/
Daselbst man jetzund brült uñ greßlich schreyet/
Sie han des orts/ das dir zuehr geweihet/
Zu eim triumph ihr panir aufgesteckt.
5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestigen sind/ denselben einzureissen/
Ihr äxt man hell sicht glintzern und geleissen/
Gleich als wann man umhauet einen wald.
6. Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelwerck/ schön lustig anzuschauen/
Der wird mit vielen jetzund umgehauen/
Mit äxten eingerissen gantz und gar.
7. Sie haben deinen tempel angezündt/
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer/
Die wohnung deines Nam̃ens wehrt und theuer
Geschleiffet und gantz umgekehrt von grund.
8. Wolan/ sie bey sich sagen trotziglich/
Wir wollen sie vertilcken und verheeren:
Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren/
Im land verbrennt sie haben jämmerlich.
9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/
Wir haben auch nunmehr keine Propheten/
Noch solche leuth/ die uns weissagen thäten/
Wann ein aufhören zugewarten wär. [zu/
10. Wie lang wilt du/ HErr Gott/das geben
Daß unsre widersächer dich so schmähen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen Nam̃en lästern thu? [hand/
11. Wie komts/ daß du zuruck zeuchst deine
Und in den busen deine rechte steckest?

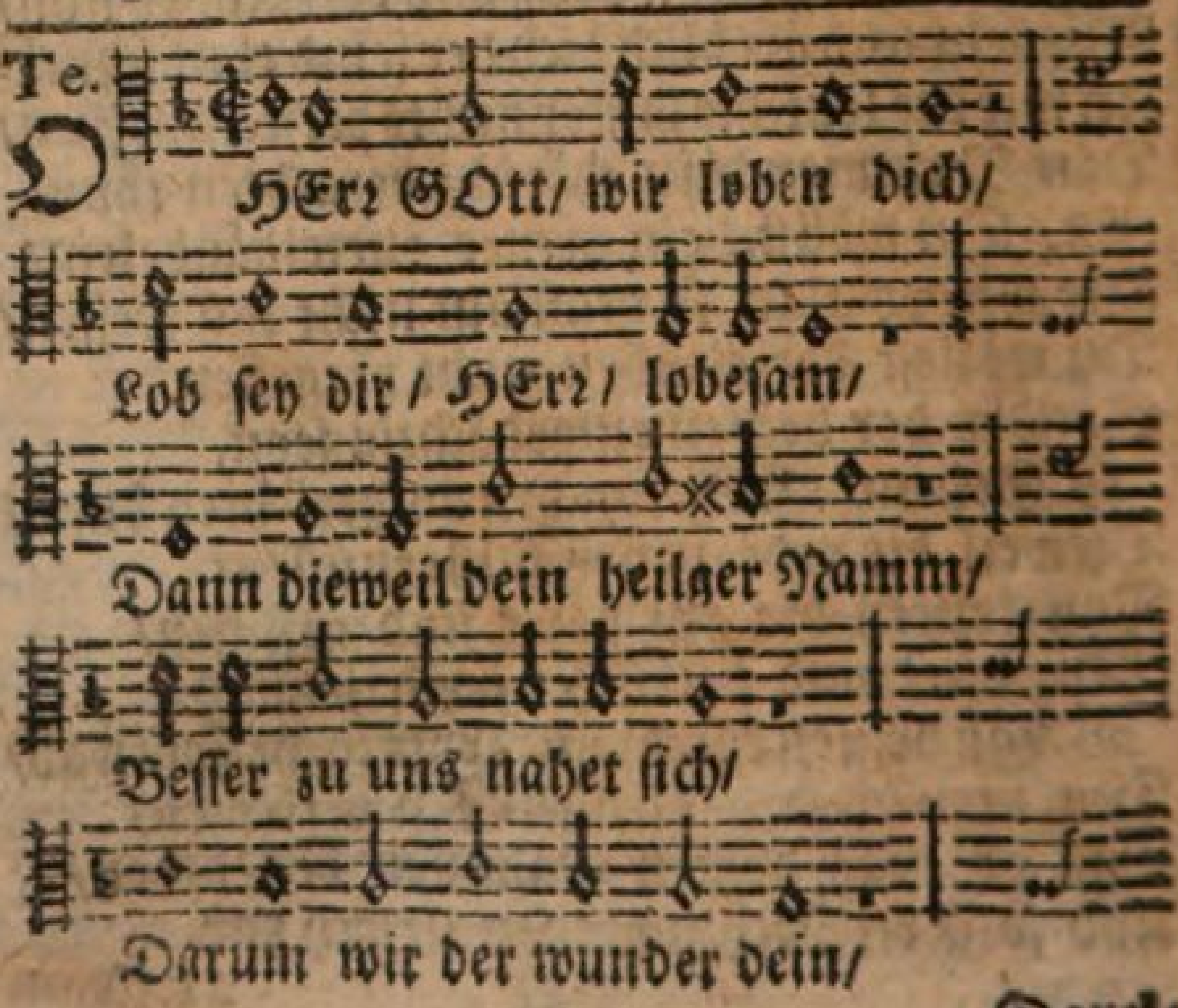
Ach/

Ach / daß du sie widrum heraußer strecktest/
Und uns einmal hülff leistest und beystand.
12. Nun GOtt mein König ist von alters her/
Der mich fein hat geführet und regieret/
Der seine macht hat aller welt probieret/
Namlich / daß er allein der Helffer wär.
13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer/
Dem Drachen hast du seinen kopf zerschmissen/
Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen/
Daß sie todt ligen an dem strand umher.
14. Du hast dieselbigen in ein öd landart
Den leuten zugeschickt zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast aus den steinfelsen hart.
15. Du hast die flüß gar lassen trocknen ein/
Der tag ist dein/ dein ist die nacht dergleichen/
Und daß dem liecht die finsternuß muß weichen/
Dazu hast du gemacht der sonnen schein.
16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit/
Gewüsse gräntz gesetzet dem erdkreise/
Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein underscheid.
17. So denck daran doch/ und betracht es nun/
Wie sehr und groblich dich der feind thut schmä-
Uñ wie die leut/ die lauter nichts verstehen/ (hen/
Den Nammen dein thöricht verachten thun.
18. Du wöllst dein armes turteldäubelein/
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen/
Du wöllest der elenden nicht vergessen/
Sonder der deinen eingedächtig seyn.
19. Gedenck/ HErr/ an den aufgerichten bund/
Dieweil die erde voller finsternüssen/
Von leuten die auf böses sind geflissen/
Bewohnet und betrücket wird jetzund.
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab/
Den armen und elenden thu verleiben/
Daß er mag deinen Nammen benedeyen/
Und solchen hoch zupreisen Ursach hab.

21\. Mach dich nun auf/ und führ dein sach/ O HErr/
An dise grosse schmach und spott gedencke/
Den unsinnigen leuten das nicht schencke/
Die täglich dir anthun so groß unehr.

Der LXXV. 75. Psalm.

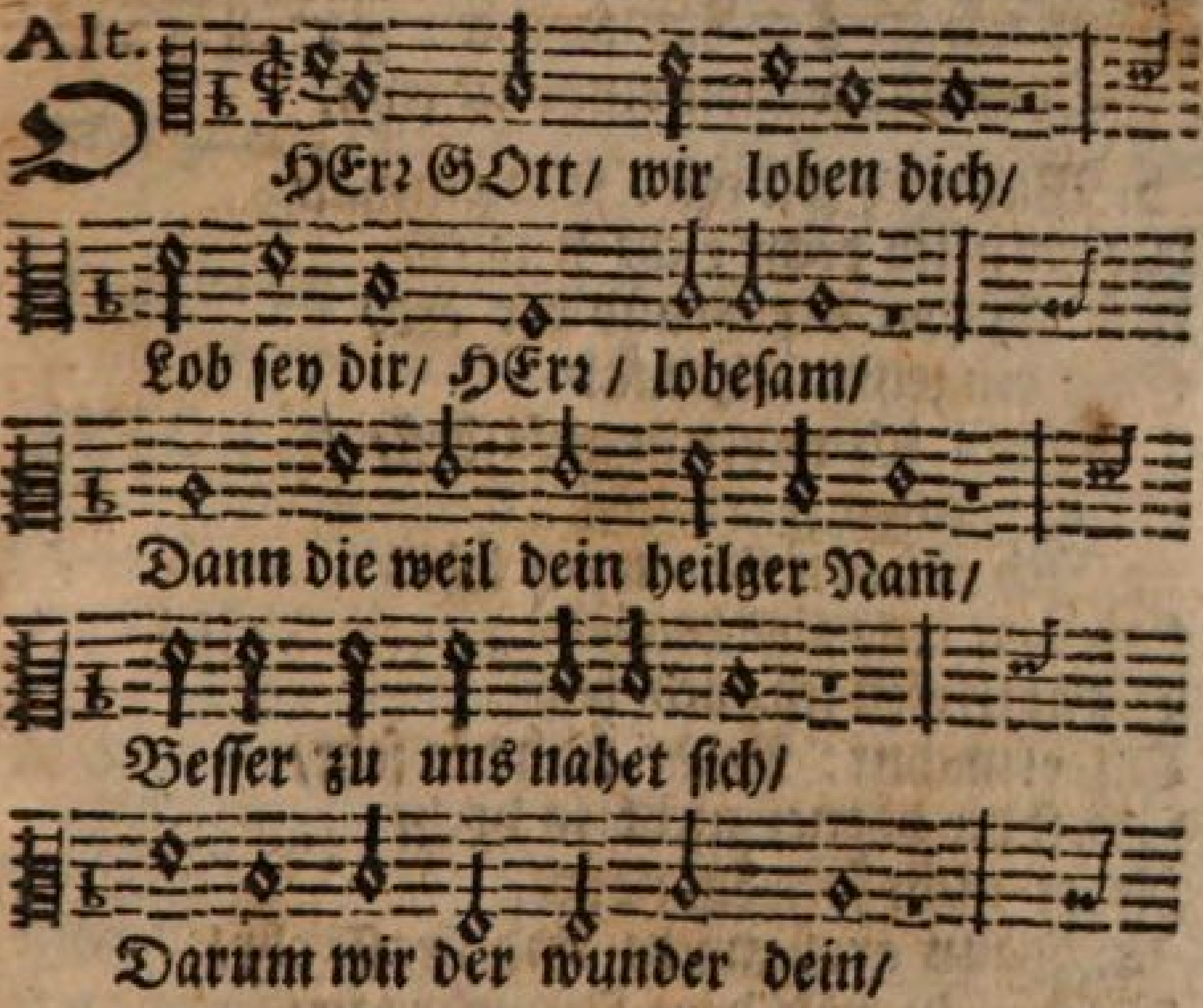


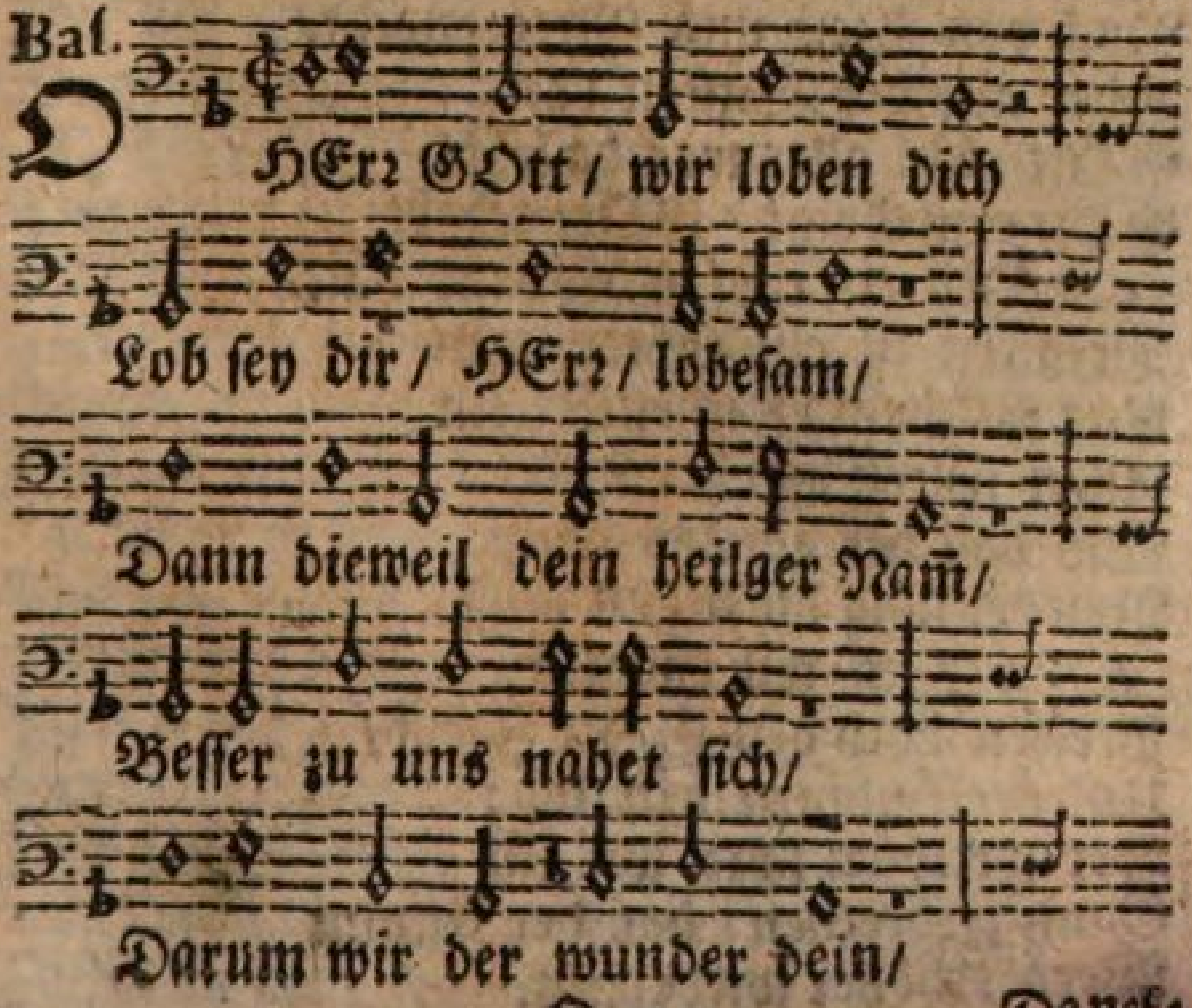


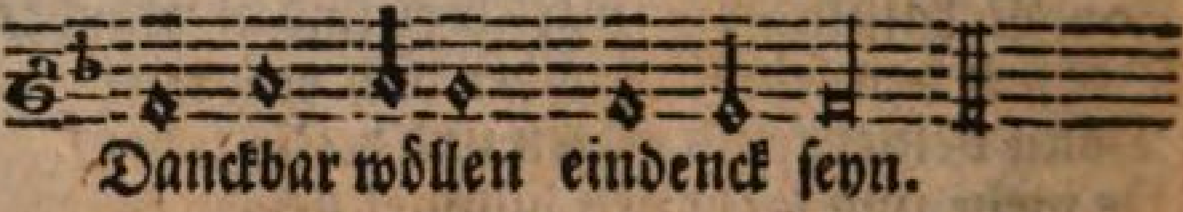
Danck-

22. Vergiß nicht dern geschrey und übermuht/
Die sich han feindlich wider dich erhoben/
Dann deiner feind wüten und heftig toben/
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Ruhmredige zernichtender daumel-kelch.







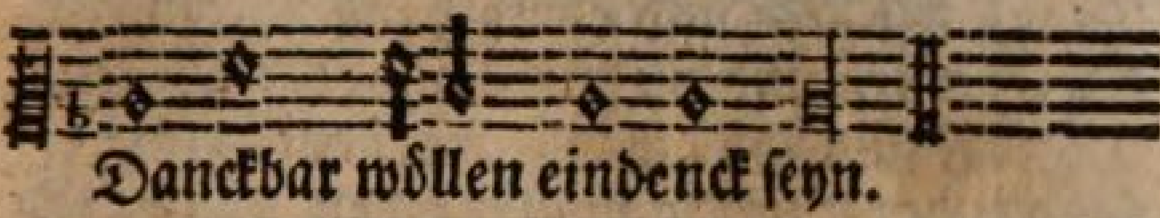
2. Wann es zeit wird seyn einmal/
Alsdann ich recht richten wird/
Und obschon der grund der erd/
Solt eingehen allzumal/
Doch wil ich widrum aufs best/
Seine säulen setzen vest.

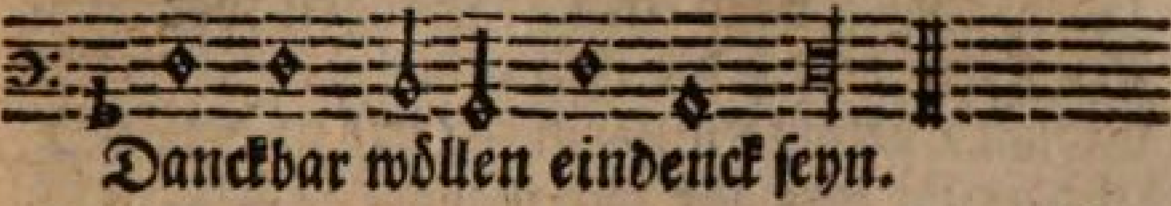
3. Ich gab den thoren ein lehr/
Laßt von euer thorheit ab/
Die gottlosen ich auch hab
Oft ermahnt: Pocht nicht so sehr/
Werft die hörner nicht so hoch/
Redet nicht so trotzig doch.

4. Dann groß macht und grosse ehr/
Wird nicht von dem Ost gebracht/
Noch von West und Mitternacht/
Oder aus der Wüsten her.
GOtt richt alles was da lebt/
GOtt erniedrigt / GOtt erhebt.

5. GOtt/ ein topf in der hand hält/
Drinnen ist ein rohter wein/
Aus welchem er schencket ein
Allen leuten auf der welt/
Also daß der gottlos hauff.
Von der neig die heffen sauff.

6. Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob/
Und verkündigen sein lob:
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen/ daß der frumm
Werd erhöhet wiederum.





Der LXXVI. 76. Psalm.

Feind-schröckende Kirchen-Schutzwehr.

In der Melodey des 30. Psalmens.

GOtt ist in Juda wol bekant/
Und seines Nammens herrlichkeit/
Im Israelitischen land
Erschallen ist sehr weit und breit/
In Salem ist sein hütt so schone/
Und seine wohnung in Sione.

2. An disen orten man sein sicht/
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pheil/ bogen/ schilt und schwert zerbricht/
Und macht zunichten krieg und streit:
Du bist erschröcklicher vilfaltig
Dann die raubberg hoch und gewaltig.

3. Man hat beraubt die stoltzen feind/
Der schlaf sie überfallen hat/
Die kühn gehalten worden seynd/
Dern händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen/
Alsbald entschlaft beyd roß und wagen.

4. Wer ist doch/ der bestehen kan
Vor dir/ der du erschröcklich bist?
Wann dich dein zoren recht komt an/
Von himmel rab du hören ließst
Ein urtheil/ welches du thätst geben/
Und die erd wurd still und thät beben.

5. Da du dich/ HErr GOtt/ machest auf/
Zuhalten dein gestreng gericht/

Damit der arm und elend hauff
Errett wurd und verdürbe nicht/
Die leut zum lob dir ursach geben/
Wann sie dir zornig widerstreben.

6. Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott/ die also tobt:
Wolan/ gelobet unserm GOtt/
Und haltet was ihr ihm gelobt/

Der LXXVII. 77. Psalm.

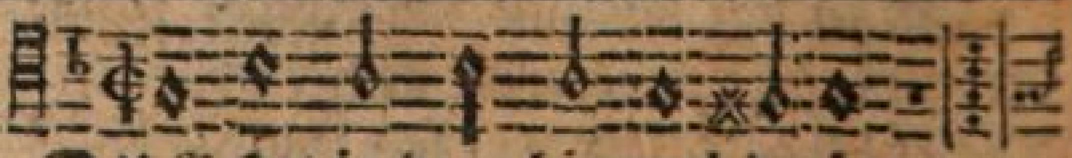
Di.

ZU GOtt in dem himmel droben/
Meine stimm ich hab erhoben/

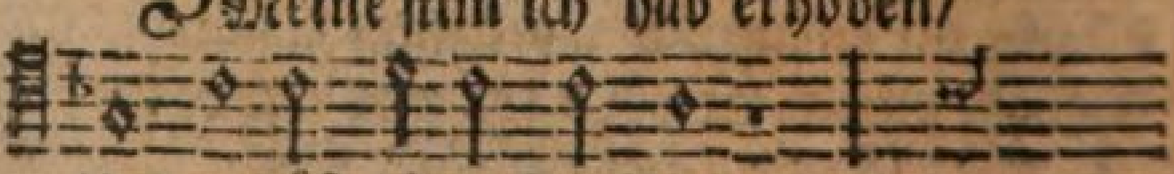
Und gerüst hinauf zu ihm/

Und er hat erhört mein stim̃:

Stets in noht/ angst/ und gefahre/
Mein zuflucht zum HErren ware/

Te.


ZU GOtt in dem himmel droben/
Meine stim̃ ich hab erhoben/



Und gerüft hinauf zu ihm/

Und er hat erhört mein stim̃:

Stets in noht/ angst/ und gefahre/
Mein zuflucht zum HErren ware/

Die ihr allzeit seyt um den HErren/
Und nimmer von ihm weichet fehren.
7. Geschenck dem HErren bringen thut/
Er ist ein ernstelicher HErr/
Welcher den fürsten bricht den muht/
Den alle menschen förchten sehr/
Die grossen könig hie auf erden/
Vor ihm heftig entsetzet werden.

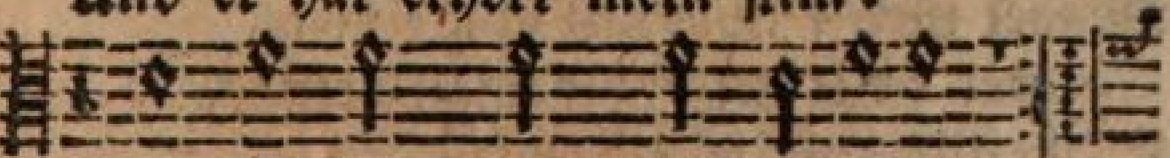
Betrübter anfechtunge leidenl. außgang.

Alt.

ZU GOtt in dem himmel droben/
Meine stim̃ ich hab erhoben/

Und gerůst hinauf zu ihm/

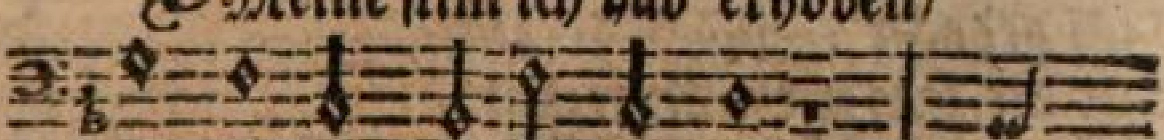
Und er hat erhört mein stim̃:



Stets in noht/ angst/ und gefahre/
Mein zuflucht zum HErren ware/

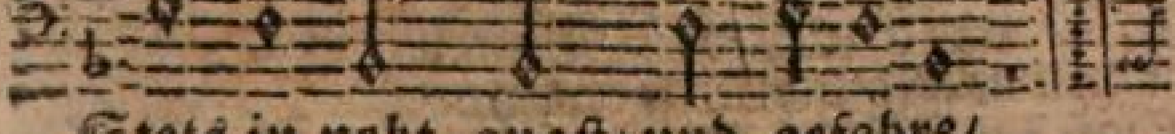
Baß.

ZU GOtt in dem himmel droben/
Meine stim̃ ich hab erhoben/



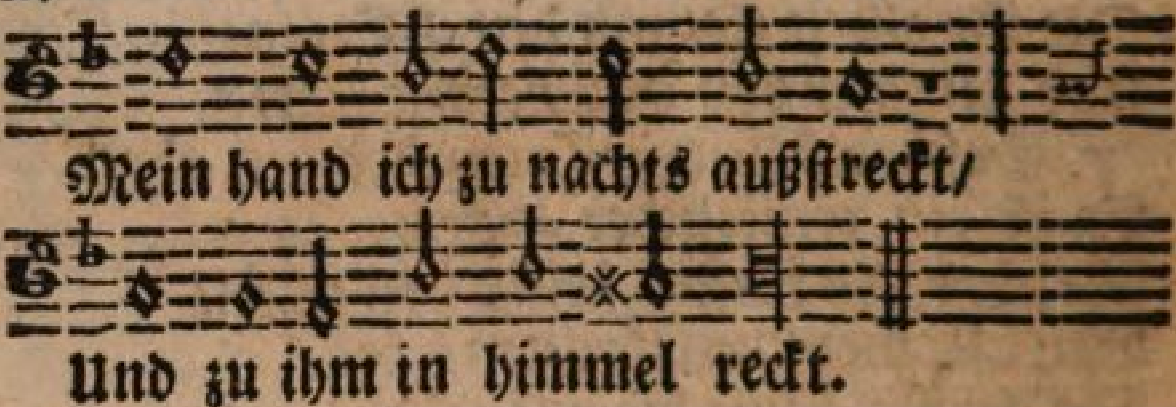
Und gerůst hinauf zu ihm/

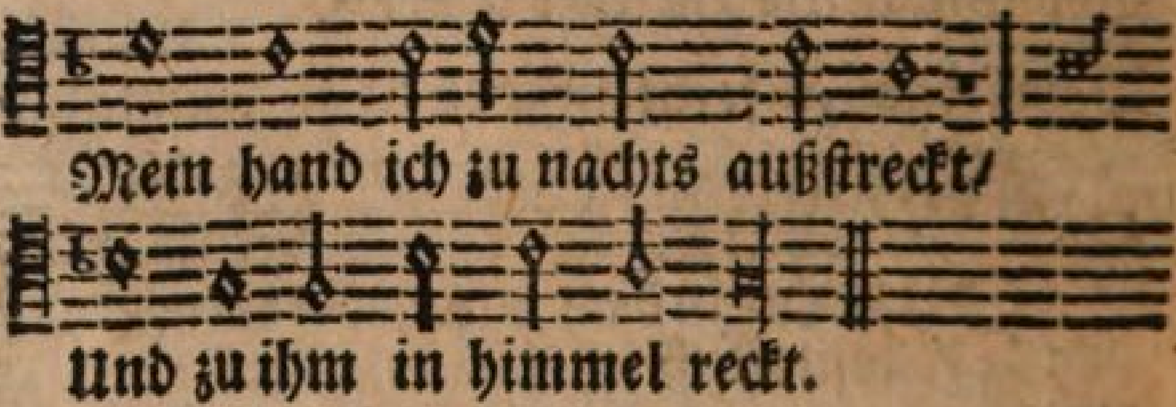
Und er hat erhört mein stim̃:



Stets in noht angst/ und gefahre/
Mein zuflucht zum HErren ware/

Mein

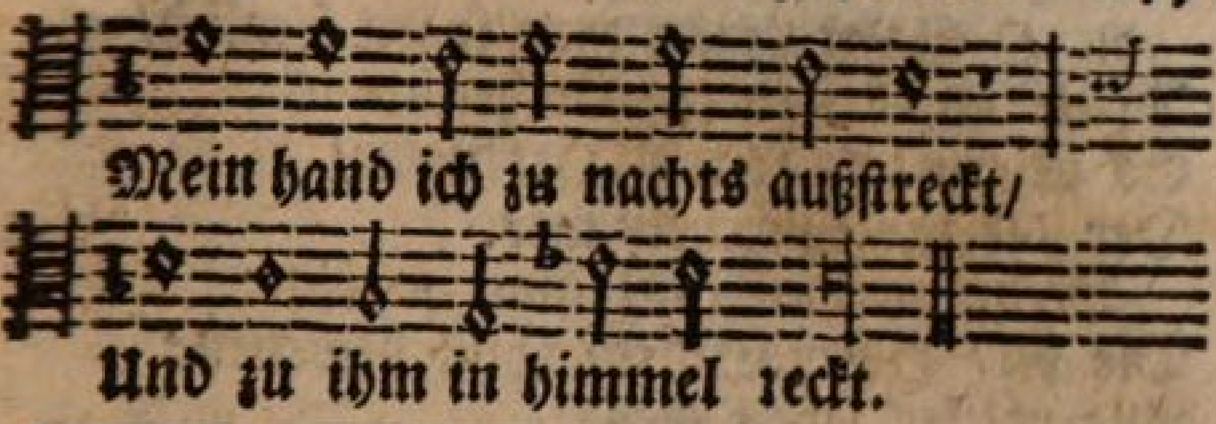


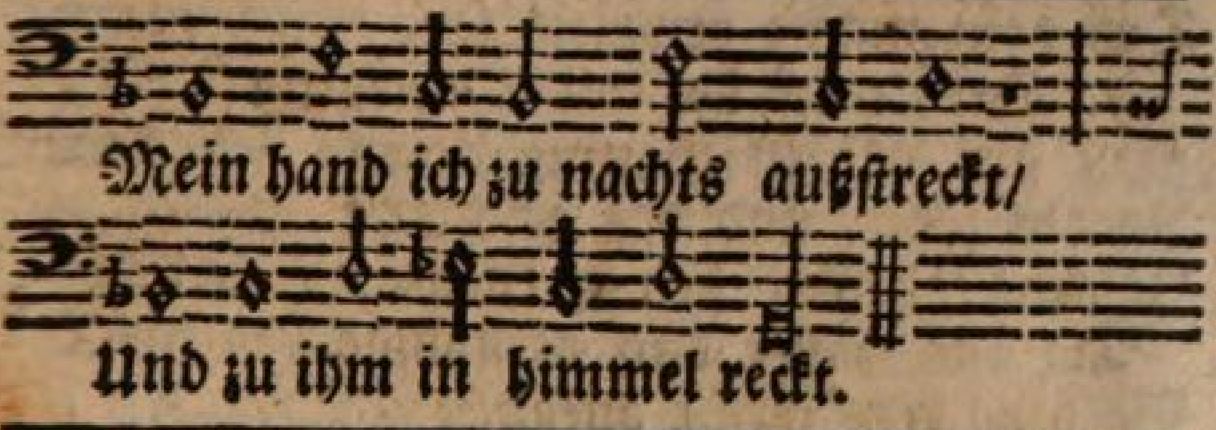


2. Mein seel traurig aus der massen/
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
GOtt mir ein erschröcken macht/
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klaget meine noht mit schmertzen/
So war doch dann mir mein geist/
Heil- und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen/
Daß sie gar nicht konten schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die für augen halten/
Ich gedacht in meinem sinn/
An die jahr die nun sind hin.

4. Ich besunn mein säitenspielen/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein hertz die gantze nacht/
Von den sachen redt und dacht.
Diser ding verstand zufinden/
Sich mein geist thät underwinden/
Forschet allem fleissig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach:





5. Sol der zorn dann ewig wehren/
Daß ich sey veracht vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit/
Kein gnad noch barmhertzigkeit?
Ist dann gar aus seine güte/
Und sein vätterlich gemühte?
Sol forthin nicht haben statt/
Was er uns verheissen hat?

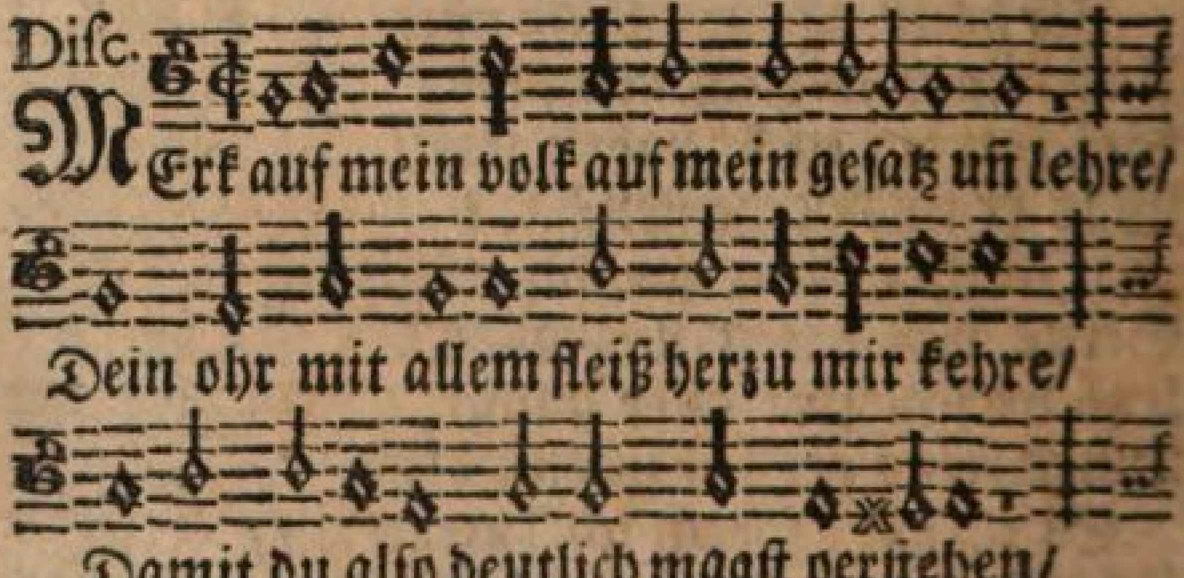
6. Ist ihm dann gar außgefallen
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst/
Durch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens/
Es ist nicht mehr meines lebens/
GOtt hat abgewendt sein hand/
Damit er mir thät beystand.

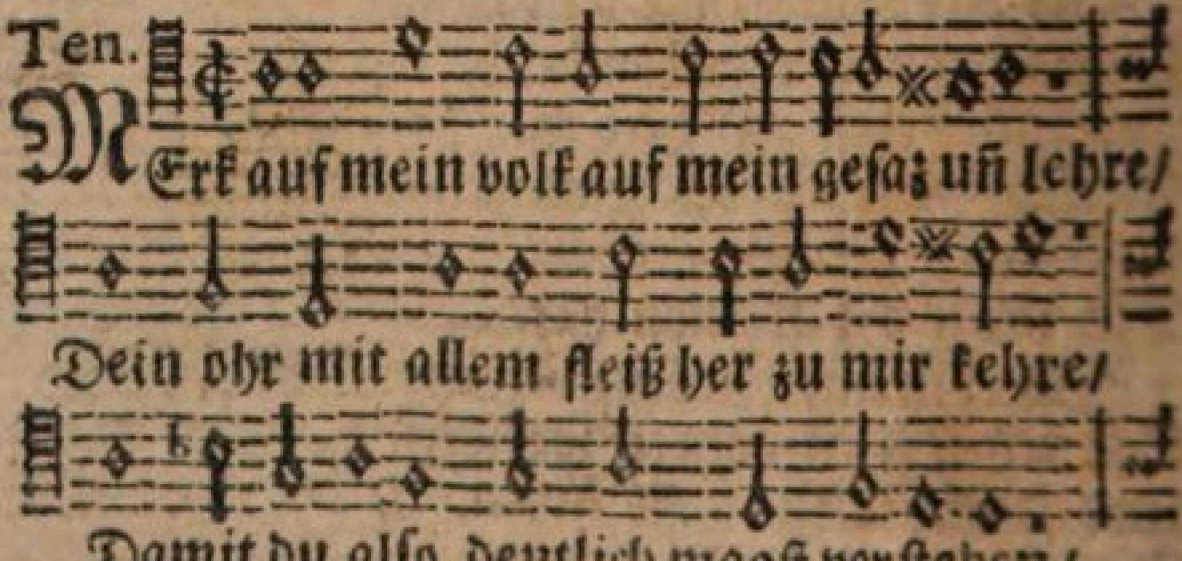
7. Doch thät ich bey mir dagegen/
Fleissig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat/
Die man oft gesehen hat.
Ich thät auf die wunder mercken/
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleissig nach/
Daß ich endlich also sprach:

8 O GOtt / man mag sagen freylich /
Deine werck sind wunderheilig /
Es ist warlich kein GOtt mehr /
Der dir zuvergleichen wär.
Deine wunder thut man preisen:
Die du / HErr GOtt / thust beweisen:
Alle völcker sehen frey /
Daß dein macht gewaltig sey.

9. Dein volck du erlößt gewaltig
Hast aus nöhten mannigfaltig
Jacobs söhn / und das geschlecht
Josephs / beyder deiner knecht:
Da das wasser dich vernahme.
Bald es eine forcht ankame /
Und das meer mit seim abgrund
Zubewegen sich begunt.

Der LXXVIII. 78. Psalm.



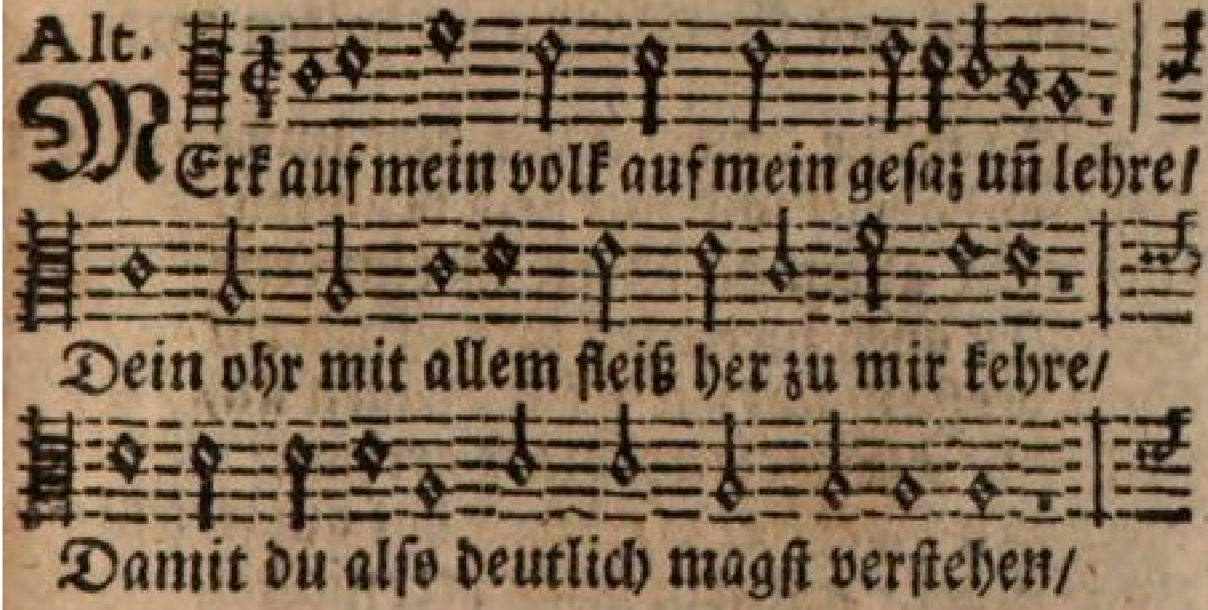


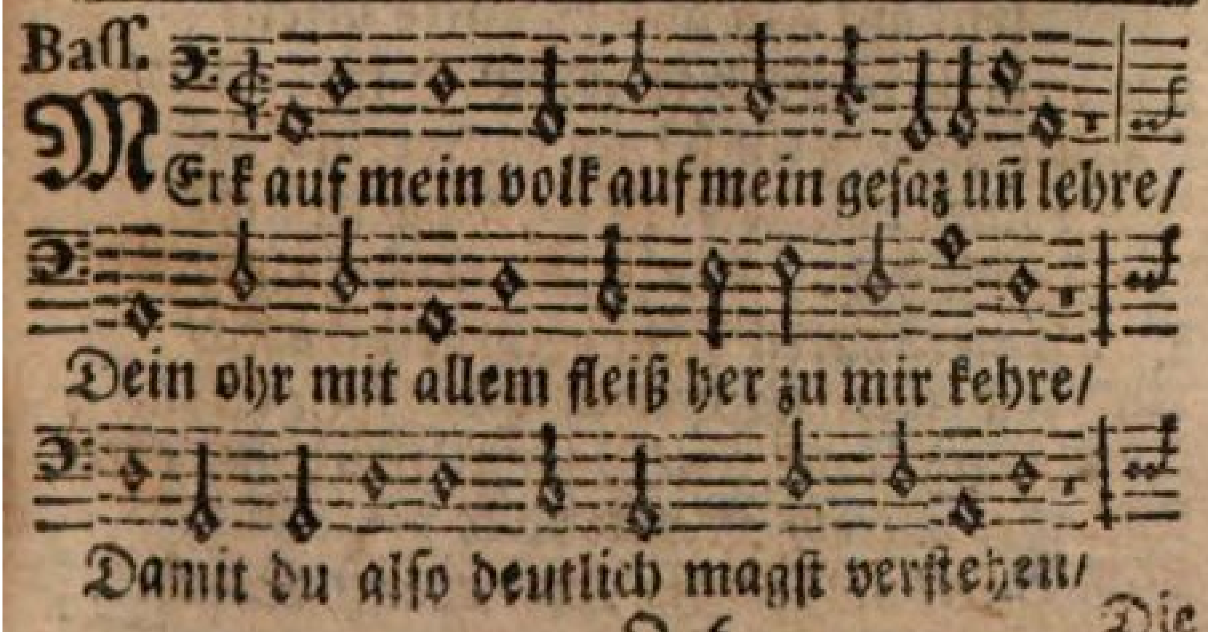
Die

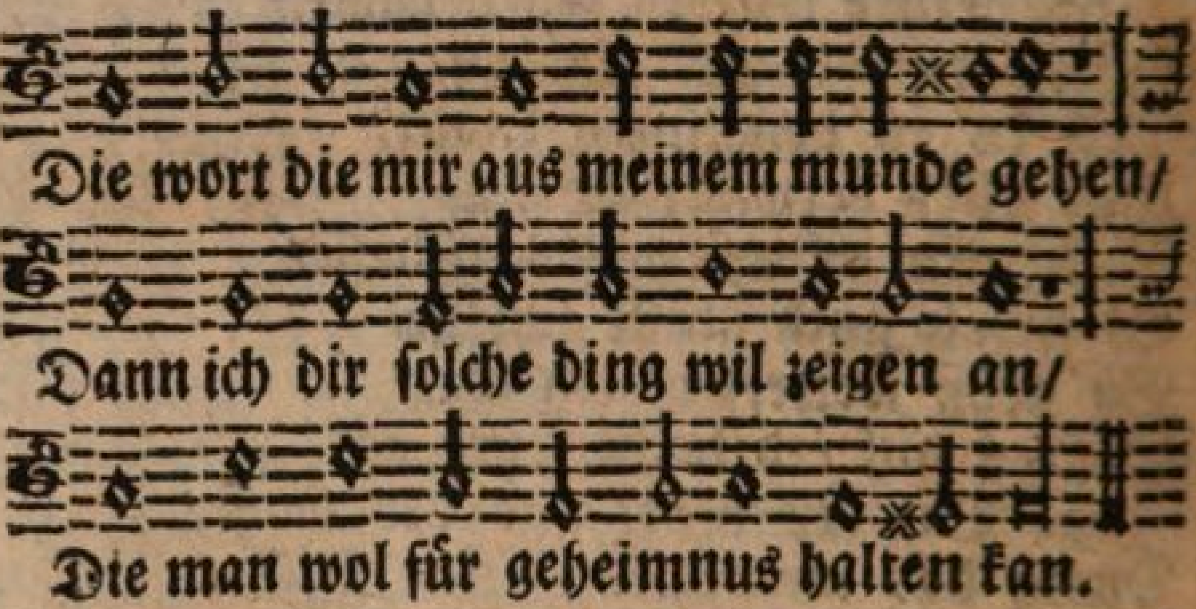
10. Dicke wolcken regen gaben/
Grosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüften knallt/
Und alles herwider schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetterleuchten war/
Daß es auf erd liecht wurd gar.

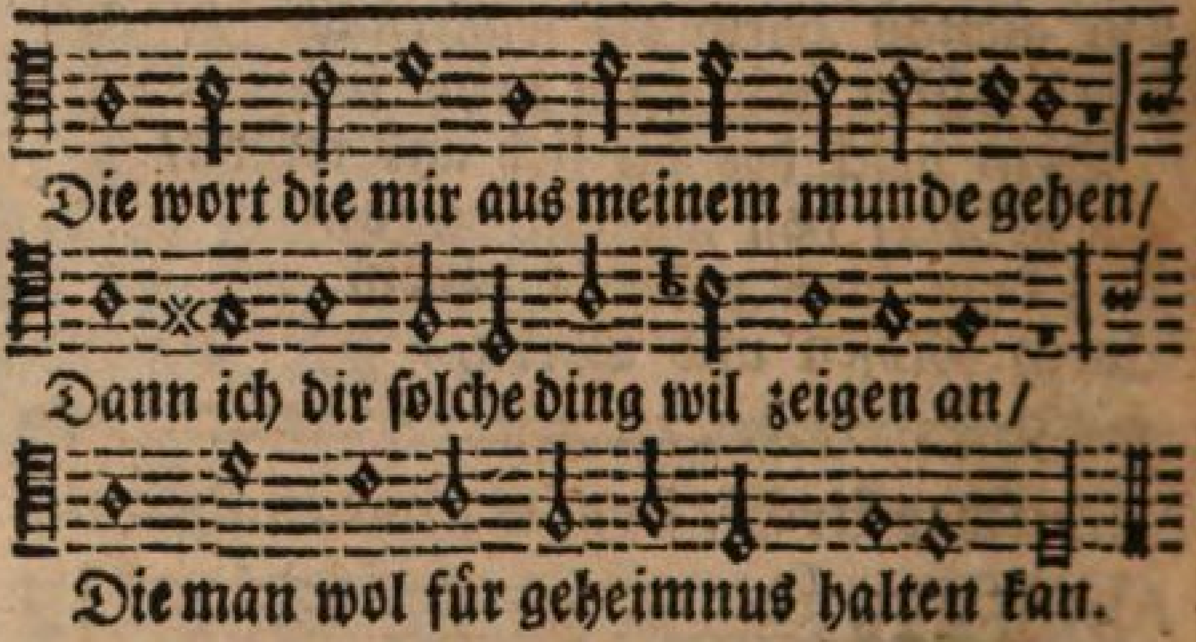
11. Die erd bebet aus der masse/
Durch das meer gieng deine strasse/
Du giengst durch die wasserflüß/
Doch spührt man nicht deine füß.
Dein volck das dir lieb und wehrte/
Du geführt hast wie ein heerde/
Aus dem land gebracht davon/
Durch Mosen und Aaron.

Jüdischer kirchē/ straf u. gnaden-chronic.









2. Ja ſolche ding/die wir von unſern alten
Gehöret haben/ und mit fleiß behalten/
Uns nicht allein derſelben zuerinnern/
Sondern auch zuerzellen ihren kindern/
Sein groſſe macht wir wöllen zeigen an/
Und ſeine wunderwerck die er gethan.

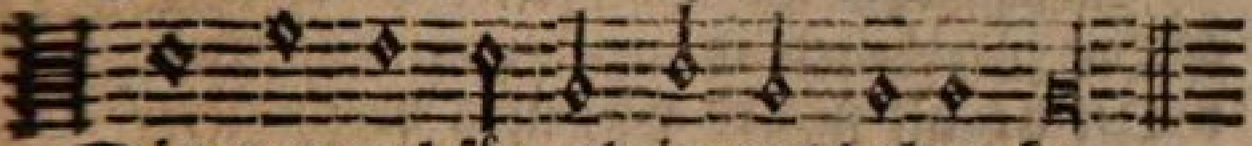
3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet/
Und Iſrael durch ſein geſatz verpflichtet/
Befohlen/ auf daß ſolches unſre alten/
Den ihren kindern ſolten auch fürhalten/
Damit diß den auch kundbar werden möcht/
Die kommen ſolten aus ihrem geſchlecht.

4. Namlich/ daß ſie auf Gott ihr hofnung hätten
Und ſeiner thaten nicht vergeſſen thäten/
Und richteten nach ſeim gebott ihr leben/
Daß ſie nicht wurden etwann gleich und eben
Wie ihre vätter/ die von böſer art
Von GOtt abtrünnig wurden und verkahrt.

5. Wie

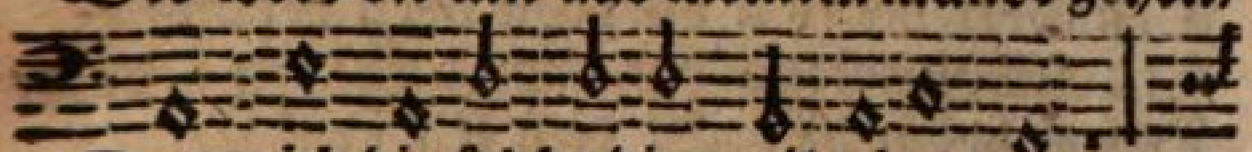
Die wort die mir aus meinem munde gehen/

Dann ich dir solche ding wil zeigen an/



Die man wol für geheimnus halten kan.

Die wort die mir aus meinem munde gehen/



Dann ich dir solche ding wil zeigen an/

Die man wol für geheimnus halten kan.

5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harnisch / bogen wolgerüst zum streiten/
Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben/
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben/
Weil sie nicht hielten über GOttes bund/
Und ihr weg nach seinem gesatz nicht stuhnd.

6. Des Herren sie leichtlich und bald vergassen/
Und seiner wunderthaten gleicher massen/
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen/
Zumal was in Egyptenland geschehen/
Und was er darnach in dem feld Zoan/
Vor ihren vättern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer vor ihm zertheilt gesehen/
Daß sie dardurch fein trocken konten gehen/
Das meer hub er frey auf von beyden seiten/
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten:
Bey nacht führt er sie wann es finster war/
Mit einem feuer das ihn leuchtet klar/

8. Er

8. Er hat die felß in der einöd zerrissen/
Und mit dem wasser das heraus thät fliessen/
Sein volck getränckt/da er auch gleichermassen/
Hat aus steinfelsen brunnen springen lassen/
Davon sich auch das wasser so ergoß/
Daß es wie grosse wasserströhme floß.

9. Gleichwol sie nit von ihrem thun abstunden/
GOtt zuerzörnen immerdar mit sünden/
GOtt sie oft in der wüsteney versuchten/
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten/
Sie forderten ihr speiß in hungersnoht/
Drum sie gemurmelt haben wider GOtt.

10. Ja/sprachen sie/es ist ein trost von worten/
Daß Gott hie könt an disen öden orten/
Ein tisch zurichten/ dann man wol kan sagen/
Daß er hat wasser aus dem felß geschlagen/
Wo ist aber nun gleichwol brodt und fleisch/
Kan er seim volck auch geben solche speiß?

11. Da das GOtt hört/ vor zoren er ergrimmet/
Ein feuer über Jacob angelimmet
Vom zoren sich der HErr thät sehr bewegen/
Wol über sein volck Israel/ derwegen
Daß sie auf GOtt den HErren nicht gehofft/
Und hätten seine hülff veracht so oft. [men/

12. Dañ eh er das kaum von dem volck vernom-
Haben die wolcken ein befehl bekommen/
Er machet auf die himmelischen pforten/
Manna er regnen ließ an allen orten/
Daß die so schryen über hungersnoht/
Zu einer speiß bekamen himmelbrodt /[weise/

13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher
Das himmelbrodt bekam zu einer speise/
Ja solcher speiß / davon sie sich satt assen/
Er ließ den ostwind von dem morgen blasen/
Der wehet in die höh herein geschwind/
Von mittag ließ er wehen den sudwind.

14. Es regnet fleisch/daß ihn ja nicht solt fehlen
Wie einen staub man das auch nicht kont zehlen

Voll

Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet/
Die fund man wie den sand am meer zerstreuet
Hin und her allenthalb um die gezelt/
Da sie ihr lager hatten in dem feld.
15. Diser gestalt sie sich also voll frassen/
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen/
Sonder sie ihren lust auch thäten füllen/
Noch liessen sie nicht von ihrem muhtwillen:
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund/
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt:
16. Da ist des HErren zoren endlich kommen/
Hat die fürnehmisten gar hinweg genommen/
Er schlug die stärck in Israel darnieder/
Doch sündigten sie darnach gleichwol wider/
Und blieben auf dem vorigen fußpfadt/
Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.
17. Derhalben ihn durch solche straf und plage
Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage:
Da sie den tod schröcklich vor augen sahen/
Zu GOtt sie widerum sich thäten nahen/
Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hät/
Früh man bey ihm gnad und hülff suchen thät.
18. In solcher noht mußten sie Gott bekennen
Und ihn ein veste burg und steinfelß nennen/
Den höchsten GOtt sie ihn erkennen thäten/
Der sie allein erlösen könnt und retten/
Doch giengen falsche wort aus ihrem mund/
Ihr zung auch nicht dann lügen reden kunt.
19. Dañ ihr gemüht nit recht gegen ihm stuhnde
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde/
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden/
Und ließ ihn ihre grosse sünd nichts schaden?
Er schonet ihr/ und seinen zoren stillt/
Und mit der straf noch immer innen hielt.
20. Dann er gedacht wol daß sie von naturen
Fleisch wären/ und nur arme creaturen/
Gleich einem wind/ der flugs fürüber fähret/
Und nicht mit seinem wehen widerkehret:

Sie

Sie haben ihn erzürnet in der wüst/
Und in der einödd mannichmal entrüst.
21. Das gottlos volck ungläubig und verfluchet
GOtt seinen HErren oftmal hat versuchet/
Den heiligen GOtt der Israeliten
Es meistern wolt/ und ihm auch schier gebieten
An seiner rechten stärck niemand gedacht/
Daß er sie von dem feind hat loßgemacht.
22. Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen/ in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret/
Da er die wasser hat in blut verkehret/
Und hat den bächen auch also gethan/
Daß auch dieselben trincken könt kein mann.
23. Viel ungeziefer er ihn thät zuschicken/
Es frassen sie die fliegen und die mücken/
Kröten er under sie hat kommen lassen/
Er gab ihn raupen die die frücht abfrassen/
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat/
Die in dem land verderbeten die saat.
24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen/
Die feigbäum auch daß sie nicht könten tragen/
Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schlossen/
Mit strahlen er ihr heerden hat geschossen/
In summ/ er über sie hat außgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüht.
25. Er hat sie wol bezahlet/ und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen/
Die er mit morden wider sie ließ toben/
In seinem zoren er sie hat erhoben/
Ja ihres lebens er verschohnet nicht/
Das vieh er durch die pestilentz hinricht.
26. Die erstgebuhrt mußt in Egypten sterben/
In den gezelten Cham mußten verderben
Die erste erben/ und die frische jugend/
Die noch zunehmen solt in stärck und tugend.
Er ließ sein volck außziehen nach der straaf/
Er führt sie durch die wüsten wie die schaaf.

27. Frey

27. Frey sicher er außführet disen hauffen/
Die feind er aber ließ im meer ersauffen/
Er hat sie sicher und ohn forcht geführet/
Bis man die heilgen gräntzen hat errühret/
Bis an den berg in dem gelobten land/
Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Vor ihnen her die völcker er außtriebe/
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe/
Ihr hütten hat er Israel eingeben/
Doch thäten sie dem HErren widerstreben/
Versuchten und verletzten ihren GOtt/
Und hielten nicht den bund und sein gebott.

29 Sonder aus bösem fürsatz und muhtwillen
Zuruck sie gleich wie ihre vätter fielen/
Sie hielten nicht gleichwie ein böser bogen/
GOtt mit den höhen sie zum zorn bewogen/
Mit götzendienst erzörneten sie sehr
GOtt ihren HErren / welches eiffer schwer.

30. Da nun Gott das von ihnen hat vernommen
Ein grosser zoren ist ihn bald ankommen/
Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo / daß er ihm sonst erlesen/
Da er auch seinen tabernackel hät/
Die hütt da er bey menschen wohnen thät.

31. Er hat ihr stärck gefangen führen lassen/
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand/ und dann daneben
Das gottslos volck dem blutschwert übergeben/
So sehr er auf sein erb erzörnet war/
Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret/
Es blieben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt/ dann sie nicht männer namen/
Die priester greulich durch das schwert umkamen
Es könten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht wäinen oder tragen leid.

33. Der HErr sich aber widerum aufmachet/
Wie einer der da von dem schlaaf aufwachet/

Und

Und einer der des weins vil hat gesoffen/
Und jauchtzen thut: er hat die feind getroffen/
Ihn hinden einen harten streich gethan/
Ein ewig schandmal ihn gehänget an.
34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren/
Verstossen die aus Ephraims stam̃ waren/
Den stam̃ Juda er ihm hat außerwählet/
Dazu den berg Sion/ der ihm gefället/
Da er seinen pallast gebauet hat
Zu hohen ehren seiner Majestat:
35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden/

Der LXXIX. 79. Psalm.

Dis.

DJe heidē/Herꝛ/sind in dein erbschaft komen

Den tempel sie befleckt und eingenommen/

Jerusalem die stadt sie han verstöret/

In einen grossen steinhauffen verkehret:

Te.

DJe heidē/Herꝛ/sind in dein erbschaft komen

Den tempel sie befleckt und eingenommen/

Jerusalem die stadt sie han verstöret/

In einen grossen steinhauffen verkehret:

Die

Und der da nimmermehr verruckt mag werden:
Darnach hat er ihm David außerkohren
Zu einem diener/ niedrigs stams gebohren/
Von den schaafheerden er ihm seinen knecht
Hat rüffen lassen/ der war arm und schlecht.
36. Er hat ihn von den säugling lassen holen/
Zu weiden ihm sein volck Jacob befohlen/
Sein erbtheil Israel hat er ihm geben/
Wie er dann auch dahin hat stets thun streben/
Daß er das weidet und regiert mit fleiß/
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

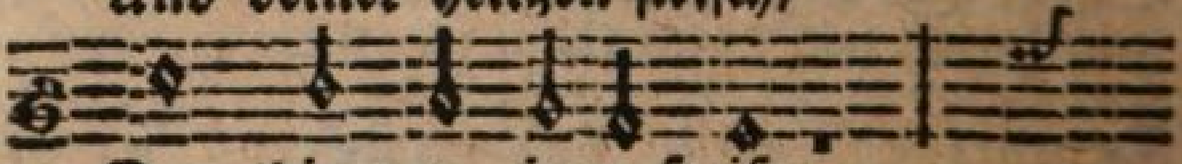
Demütige Supplic. des zerstörten Jerus.

Die

Die körper deiner knecht/
Getödet mit unrecht/

Gegeben für die raben/

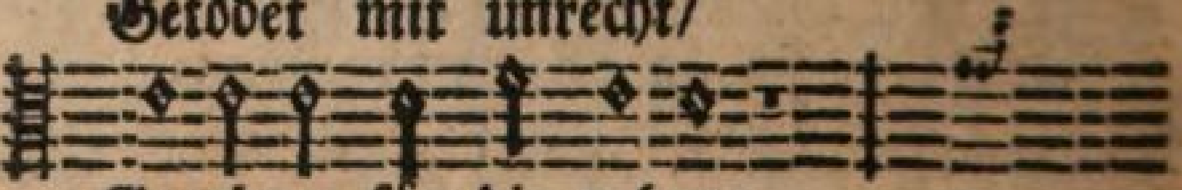
Und deiner heilgen fleisch/



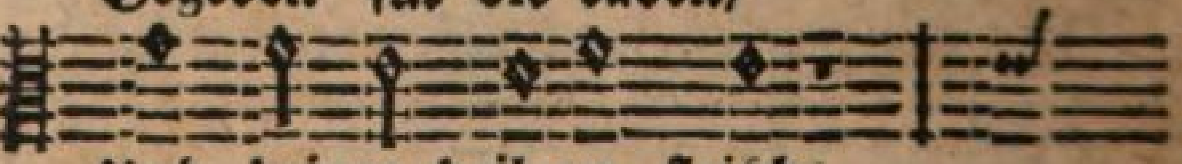
Den thiern zu einer speiß/

Aufs feld geworffen haben.

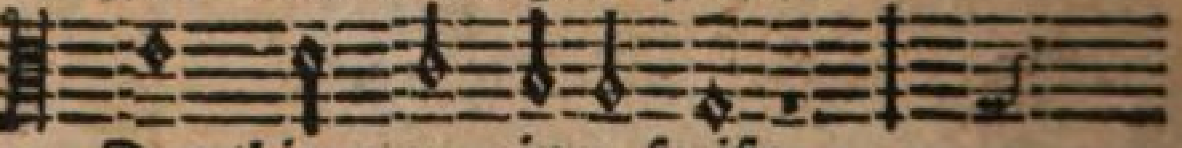
Die körper deiner knecht/
Getödet mit unrecht/



Gegeben für die raben/



Und deiner heilgen fleisch/

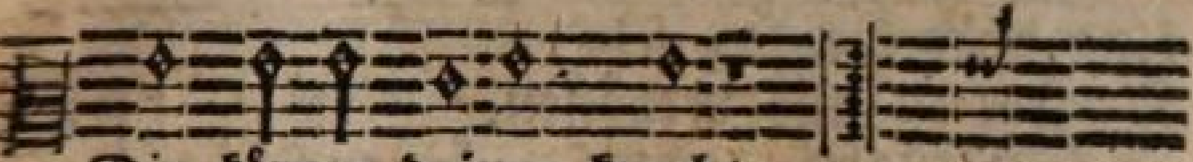


Den thiern zu einer speiß/

Aufs feld geworffen haben.

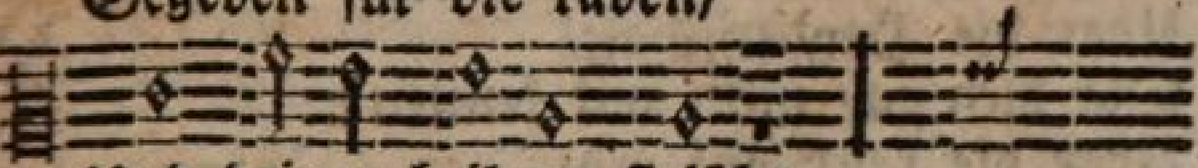
2. Viel blut sie haben um die statt vergossen/
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen/
So grossen mord sie da begangen haben
Daß niemand war/ der die leut kont begraben.

Wir



Die körper deiner knecht/
Getödtet mit unrecht/

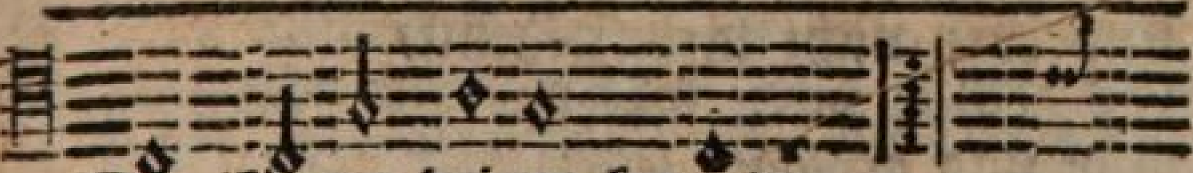
Gegeben für die raben/



Und deiner heilgen fleisch/

Den thiern zu einer speiß/

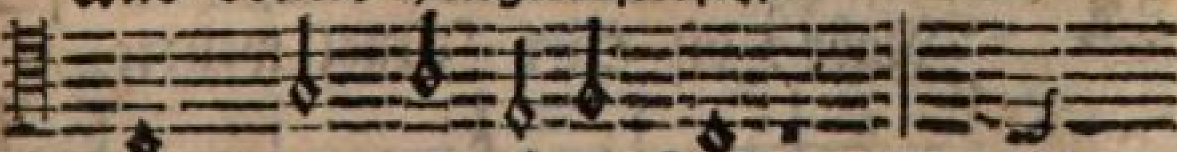
Aufs feld geworffen haben.



Die körper deiner knecht/
Getödtet mit unrecht/

Gegeben für die raben/

Und deiner heilgen fleisch/



Den thiern zu einer speiß/

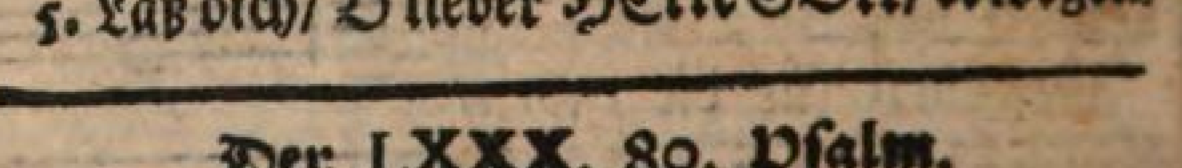
Aufs feld geworffen haben.

Wir sind worden/ HErr GOtt/
Unserer nachbarn spott/
Und die so um uns wohnen/
Uns anthun all unehr/

Und drüber heftig sehr
Verspotten und verhönen. [sen/
3. Wie lang wilt du/ HErr, zörnen solcher mas-
Und deinen grim̃ wie feuer brennen lassen?
Wie lang wilt du/ daß diser eyffer währe/
Der uns gleichwie ein feuer heiß verzehre?
Schütt aus deins zorens kraft
Uber die Heydenschaft/
Die dich gar nicht wil kennen:
Uber die reich auf erd/
Die deinen Nammen werth/
Nicht ehren noch bekennen. [gen/
4. Dann sie Jacob gefressen und verschlun-
Sein stam̃ vertilcket haben und vertrungen/
Zerstöret seine häuser und verheeret/
Und in ein greulich wüsteney verkehret.
HErr/ unser sünd uns schenck/
Und dern nicht mehr gedenck/
Laß deinen zoren fahren/
Wir sind geplaget sehr/
Komm uns zu rettung/ HErr/
Thu uns gnädig bewahren.
5. Laß dich/ O lieber HErre GOtt/ erwegen/

Der LXXX. 80. Psalm.

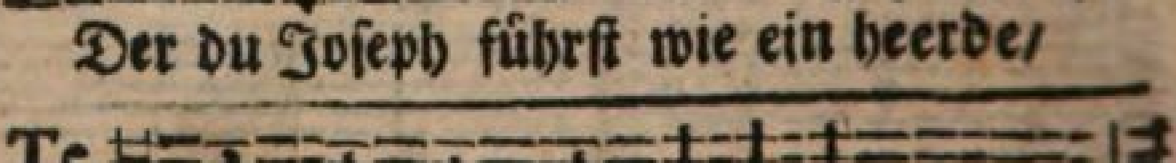
Dis.



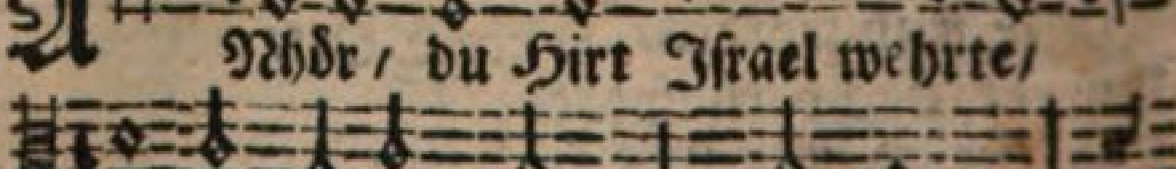
ANhör / du Hirt Israel wehrte/

Der du Joseph führst wie ein heerde/

Te



ANhör / du Hirt Israel wehrte/



Der du Joseph führst wie ein heerde/

Und

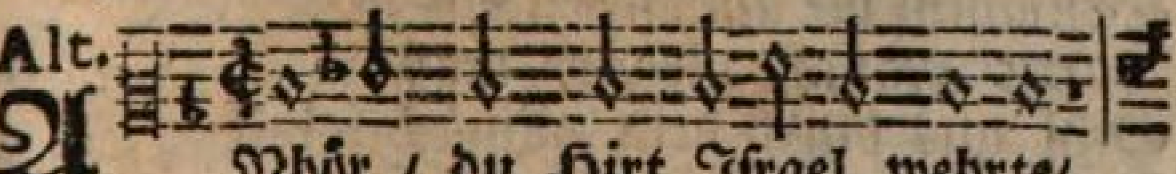
Hilf uns von deines wehrten Namens wegen/
Rett und bewahr uns gnädig allesammen/
Verzeih uns unser sünd durch deinen Namen:
Daß man nicht unser spott/
Und sprech/ wo ist ihr GOtt?
Straffen wollst du die Heyden/
Und deiner Diener blut/
Das man vergiessen thut/
Nicht ungerochen leiden.

6. Laß für dich komen das geschrey der deinen/
Die im gefängnus seufftzen und sehr wäinen/
Errett sie doch/ und laß sie nicht verderben/
Welche schon sind verurtheilt daß sie sterben.
Den unsern nachbarn zahl/
Für eines siebenmal/
Was sie an uns begangen/
Und wider dich/ O HErr/
Dir zu schmach und unehr/
Sich haben unterfangen.

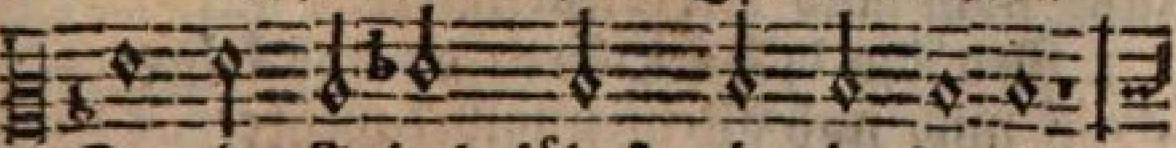
7. Dann wollen wir/ als dein volk und dein herde
Loben und preisen deinen Nammen wehrte/
Dir dancken und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen/ und für und für außbreiten.

Geistl. Weinbergs klägl. Verwüstung.

Alt.

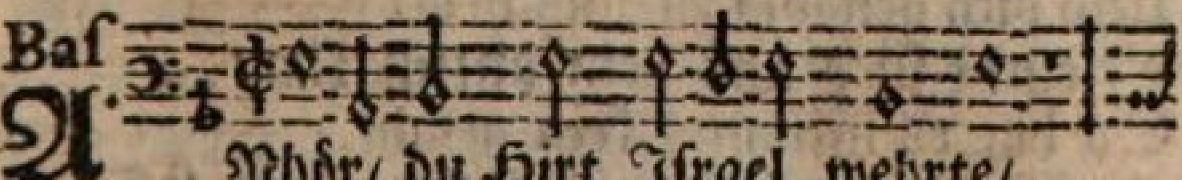


ANhör/ du Hirt Israel wehrte/



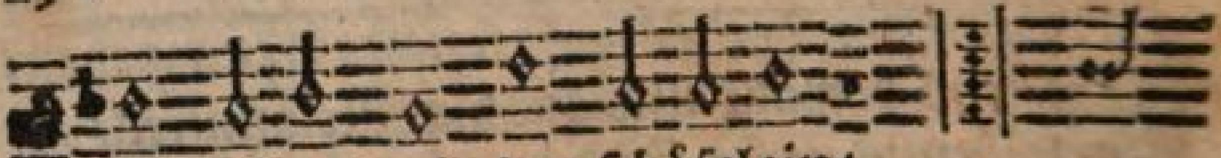
Der du Joseph führst wie ein heerde/

Baß

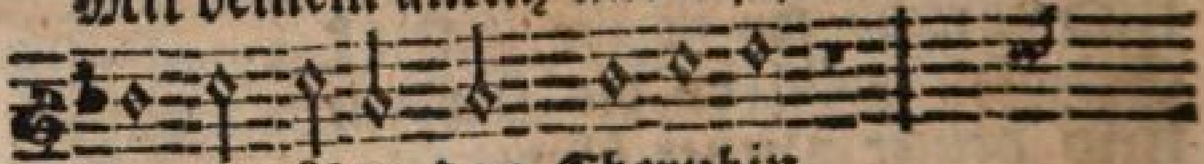


ANhör/ du Hirt Israel wehrte/

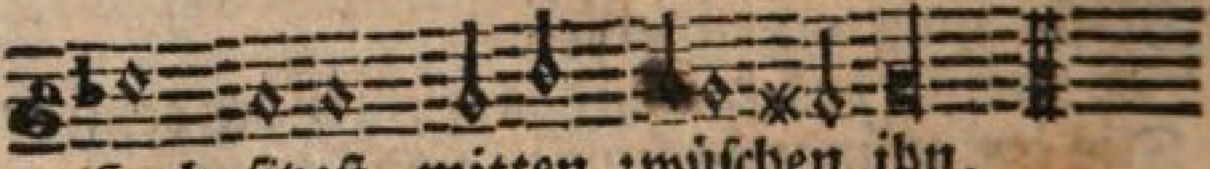
Der du Joseph führst wie ein heerde/ Und



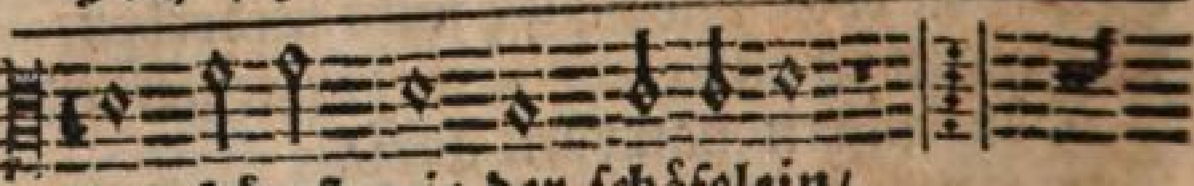
Und hütest wie der schäfelein/
Mit deinem antlitz uns erschein/



Der du über den Cherubin



Hoch sitzest mitten zwüschen ihn.



Und hütest wie der schäfelein/
Mit deinem antlitz uns erschein/

Der du uber den Cherubin

Hoch sitzest mitten zwüschen ihn.

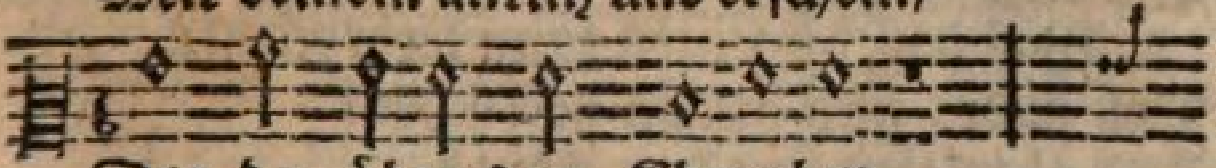
2. Laß dein gewalt und macht/ HErr/ sehen/
Laß die von Ephraim her gehen/
Benjamin die auch sehen laß/
Darzu Manasse gleicher maß/
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Aus noht und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich / HErr / zu uns kehre/
Hilff uns/ und allem unglück wehre/
Deiner genaden liecht uns zeig/
Und dich genädig zu uns neig/
Erleucht üb'r uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.

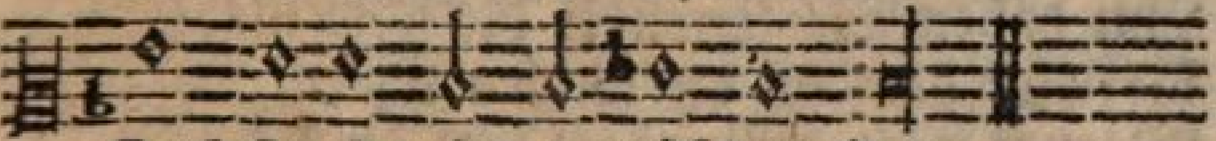
4. Wie lang wilt du/ O GOtt/ mein HErre/
Daß über uns dein zoren währe/
Daß unser bitt kein würckung hat?
Mit thränen du uns an brods statt/

Gespeißt/

Und hütest wie der schäfelein/
Mit deinem antlitz uns erschein/



Der du über den Cherubin



Hoch sitzest mitten zwüschen ihn.

Und hütest wie der schäfelein/
Mit deinem antlitz uns erschein/

Der du über den Cherubin

Hoch sitzest mitten zwüschen ihn.

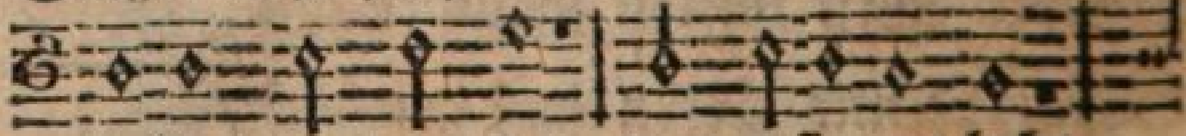
Gespeißt/ mit zähren hast geträncket/
Damit du uns voll eingeschenckt.
5. Du hast uns in gezänck gesetzet/
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet/
Und unsern feinden sind ein spott/
Tröst uns widrum/ HErr Zebaoth/
Erleucht üb'r uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.
6. Du hast den weinstock und den reben/
Aus der Egypter land lan heben/
Und da gepflantzt/ da andre leut
Verjagt waren und außgereut/
Ihm da gereumt/ daß er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.
7. Mit seinem schatten außgestrecket/
Die hohen berg er nun bedecket/

Mit seinen zweigen dazu noch/
Gleichwie die cedern reichet hoch/
Auch seine schossen strecket er/
Bis an das wasser und das meer.
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen/
Daß andre sind hinein gekrochen/
Und abgelesen han den wein?
Ihn haben gar zerwühlt die schwein/
Verwüst han ihn die wilden thier/
Warum wird das gestatt von dir?
9. Wend dich wiedrum/O Gott/mein HErre/
Dein aug vom himmel zu uns kehre/
Besuch den weinstock/ den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land/

Der LXXXI. 81. Psalm.

Di.

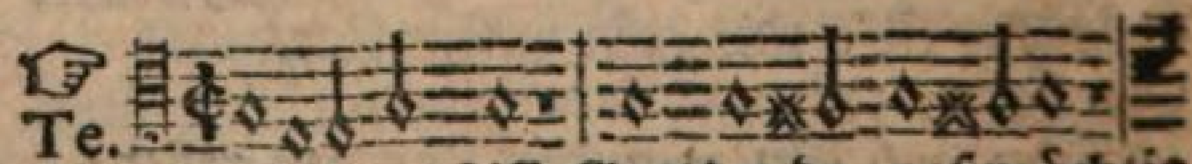
Singt mit freyer stim/Gott der da großmächtig



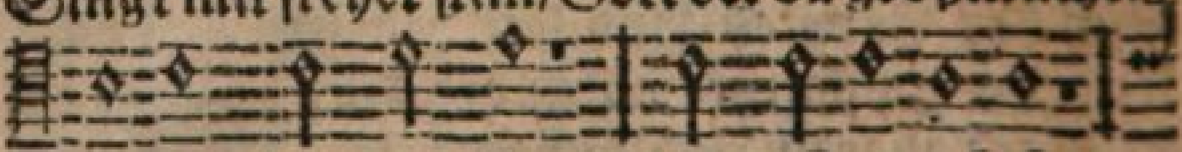
Frölich jauchtzet ihm/ Und zusingen lob/

Gott dem Gott Jacob/Fleissig seyt eindächtig.

Te.



Singt mit freyer stim/Gott der da großmächtig



Frölich jauchtzet ihm/ Und zusingen lob/

Gott dem Gott Jacob/ Fleissig seyt eindächtig.

2. Einen

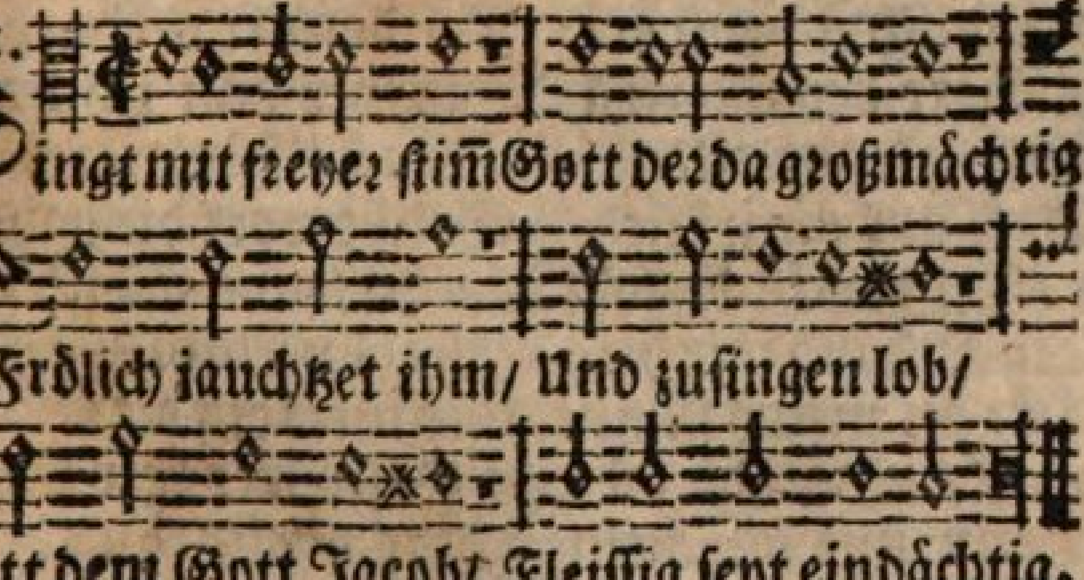
Besuch die pflantzung / die du / HErr /
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brand er wider wird verheeret /
Zerrissen und gantz umgekehret /
Durch brunst des grossen zorens dein:
Außstreck dein hand / O HErre mein /
Uber den mann / den deine hand
Gestärckt hat durch hülff und beystand.

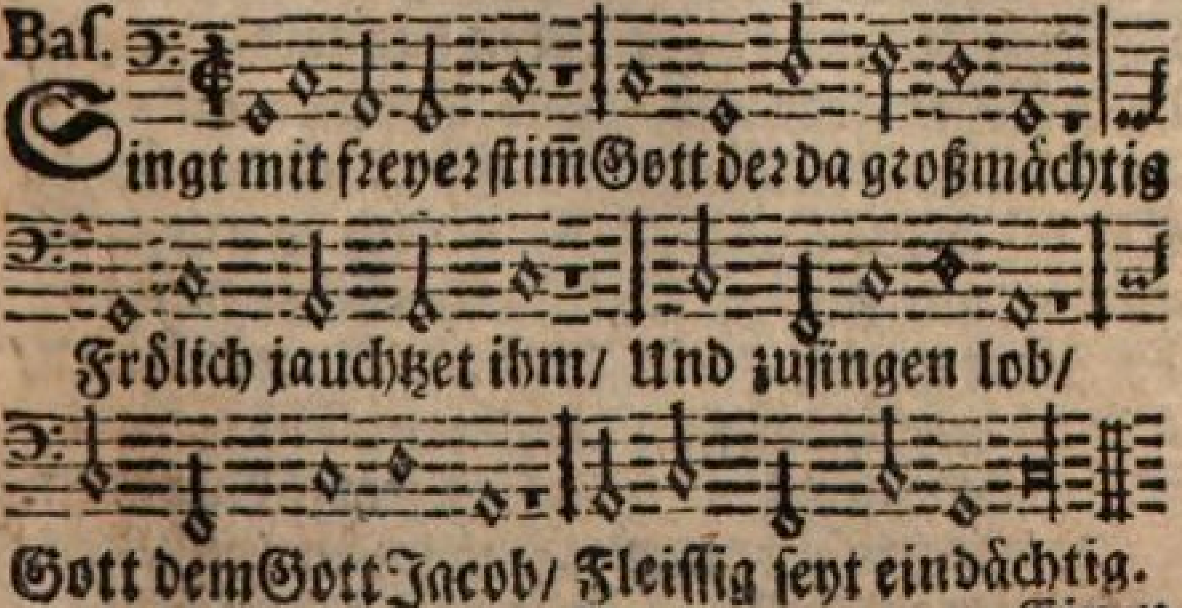
11. Dann wölln wir uns von dir nicht geben /
Stärck und frist uns nur unser leben /
So wollen wir deins Nammens ehr
Hoch rühmen / tröst uns / lieber HErr /
Erleucht üb'r uns dein angesicht /
So werden wir verderben nicht.

Anerbotne hülf Gottes dem gehors. volck.

Alt.



Bas.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen/
Laßt der harffen klang Und der pauken hall
Auch des psalter schall Samt der lautē klingē.
3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen
Der posaunen thon/ Dann auf die jahrzeit
Diß fests frölichkeit Uns pfleget zufallen.
4. Gott hat den befehl Solchem nachzuleben/
Dem volck Israel/ Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht Und zeugnuß gegeben.
5. Solchē bund der Herr Mit Jacob thet machen
Zu der zeit / da er Zog aus dem land Cham
Da er nicht vernam Der leut fremde sprachen.
6. Der burd schwer und groß/ Drunter er sich bo-
Ich ihn machet los/ Daß er seine hånd [ge/
Vom töpfwerck elend Frey macht und wegzoge.
7. Du ruftest zu mir In angst/noht und sorgen
Und da half ich dir: Ich hab dich erhort
Heimlich an eim ort Im donner verborgen.
8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe/
Und erkennt allda Dein halßstarrigkeit/
Doch aus gůtiakeit Solche wort dir gabe:
9. Mein volk/hör/folg mir/ Alsdann wil ich ma-
Einen bund mit dir/ Israel vernim/ [chen
Hör an meine stimm Und merk auf die sachen.
10. Kein Gott dir sol seyn/ Er sey wer er wolle/
Dann nur ich allein Mir allein thu ehr/
Uñ sonst niemand mehr/ Mir man dienen solle.
11. Dañ ich bin dein Gott/ Dein Herr uñ Heylan-
Welcher dich aus noht Ledig hat gemacht/[de/
Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.
12. Thu auf deinē mund/ Auf daß ich den speise/
So sol er zur stund Wann ich es nur wil/
Haben alle füll Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie Mein volk wollē hören/
Ob ich gleichwol sie Hab ermahnt oftmal/
Das volck Israel Hat gestopft die ohren.
14. Drum ich sehr entrüst Hab lassen geschehen/
Sie in ihrem lust Und verstockten sinn

Sicher

Sicher lassen hin Ihre irzweg gehen.
15. Wañ mein volck allein Sich hett lassen wei-
Und Israel fein Diser weg sich hett [sen
Die ich zeigen thet/ Nur wöllen befleissen:
16. So hett ich alsbald Gar vertilcken wollen
Sein feind mit gewalt/ Ich hett meine hand
Den zu widerstand Frey außstrecken sollen.
17. Ich hett ihn die feind Geben in die hände/
Daß sie nicht vermeint/ Ihr glückseligkeit
Die ihm war bereit/ Hett gewährt ohn ende.
18. Weizen schön und weis Ich ihn zugeniessen
Geben hett zur speiß Und dazu auch noch
Aus den felsen hoch Honig lassen fliessen.

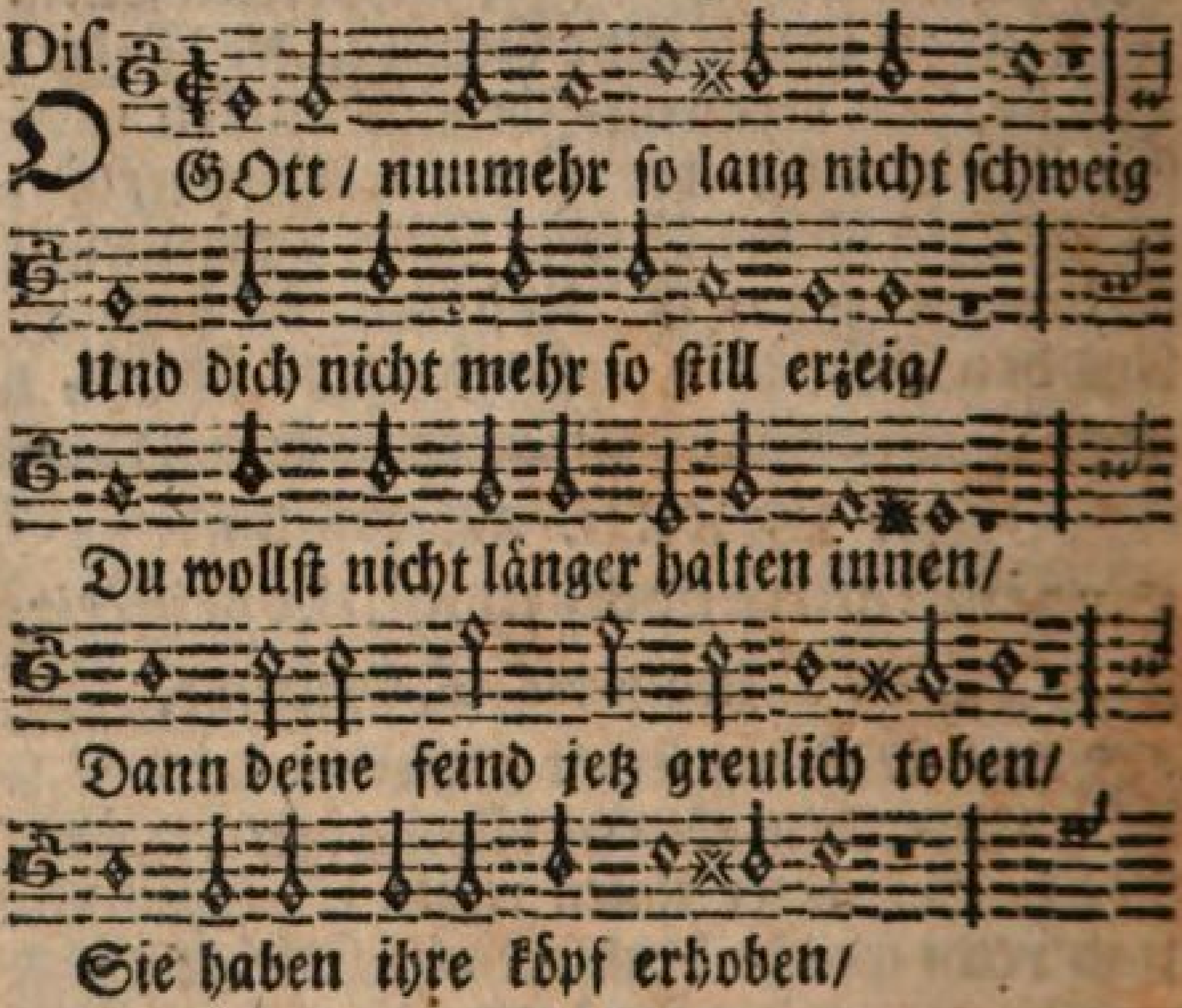
Der LXXXII. 82. Psalm.
Eingeschrankte hochheit weltl. obrigkeit.

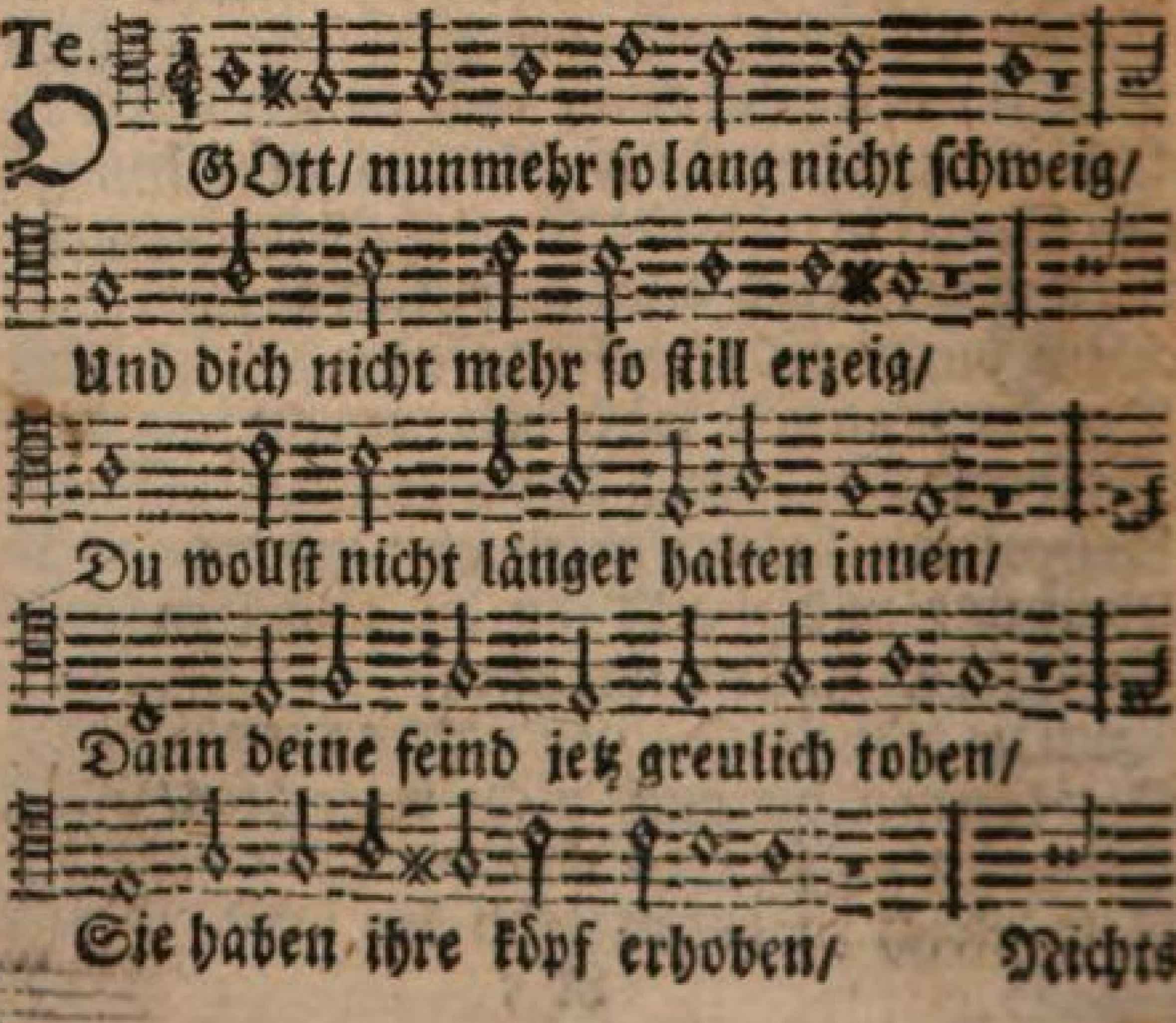
In der Melodey des 46. Psalmens.

GOtt stehet in seiner gemeine/
Unter den göttern allgemeine/
Auf daß er unter ihnen richt/
Und recht sprech/ drum er also spricht:
Wie lang wolt ihr dann also richten
Wider all recht und eure pflichten/
Daß ihr den gottlosen / und sonst
Bösen leuthen recht sprecht aus gunst?
2. Sprecht recht/ verkürtzet nicht den armen/
Des wäisen euch auch laßt erbarmen/
Dem dürftigen verhelft zurecht/
Der da vertruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden/
Nehmt ihn aus der gottlosen händen/
Beschützt und macht ihn los und frey
Von ihrer grossen tyranney.
3. Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.

Nun ihr seyt die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zunennen/
Ihr seyt auch kinder allzugleich/
Des Höchsten in dem himmelreich.
4. Doch müßt ihr sterben und in summen/
Wie andre durch den tod umkommen/

Der LXXXIII. 83. Psalm.

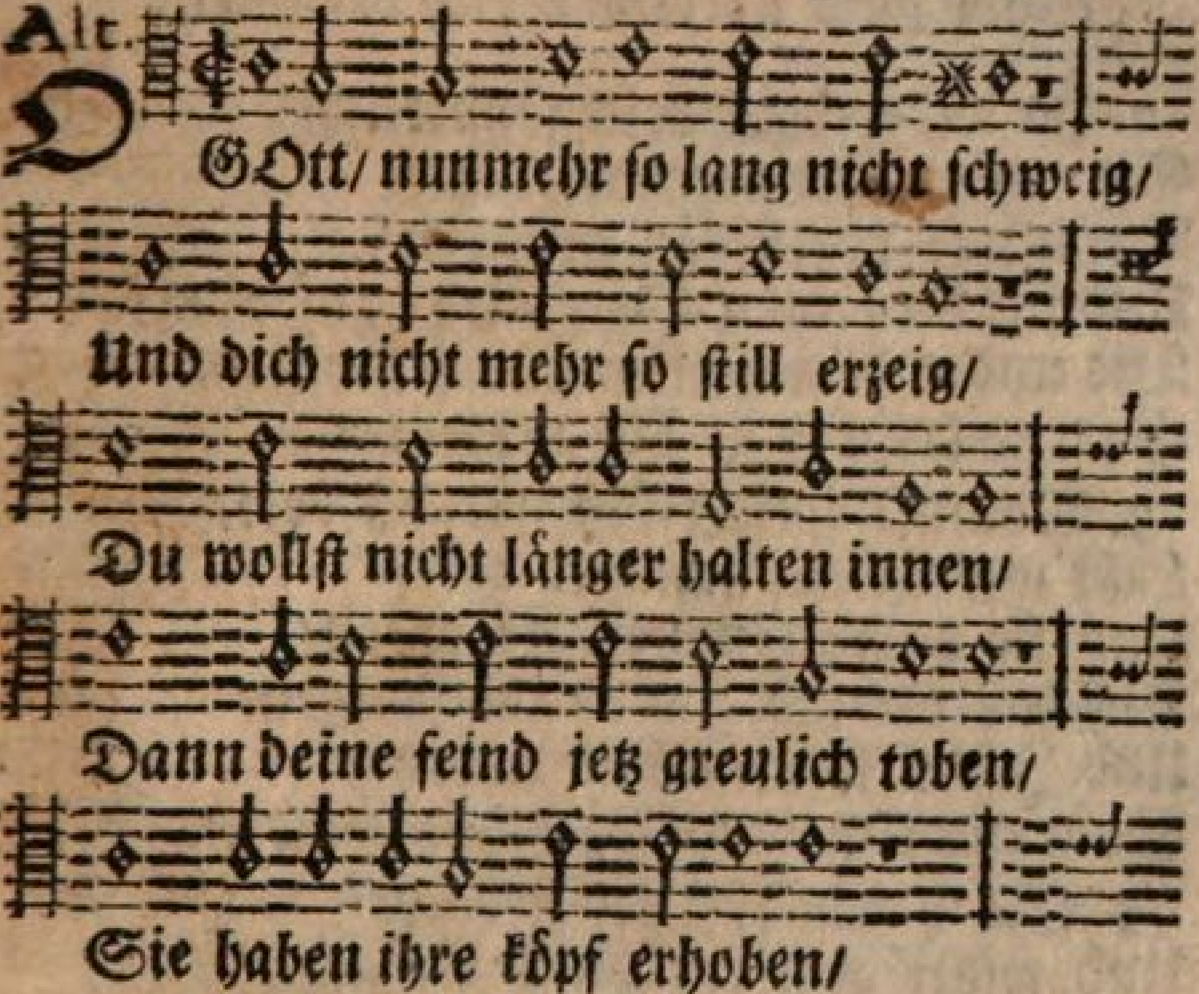




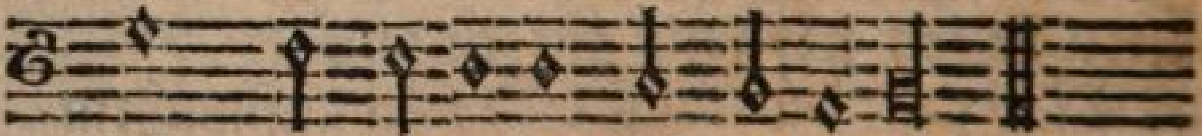
Nichts

Ihr müßt doch endlich alle dran/
Und fallen wie sonst ein tyrann
 O GOtt/ du wöllst dich nun aufmachen/
Und richten aller werlet sachen/
Du bist der HErr/ welchem zurecht
Ist unterworffen all geschlecht.

Unterbrochnes stillschweigen Gottes.



Nichts



Nichts guts sie wider dich beginnen.

Nichts guts sie wider dich beginnen.

2. Ja wider dein volck sonderlich/
Sie under ihn verrähterlich/
Bößlistige rahtschläg erfinden/
Und für die / du HErr / pfleaſt zusorgen/
Die under deim schirm sind verborgen/
Hart wider die sie sich verbinden.

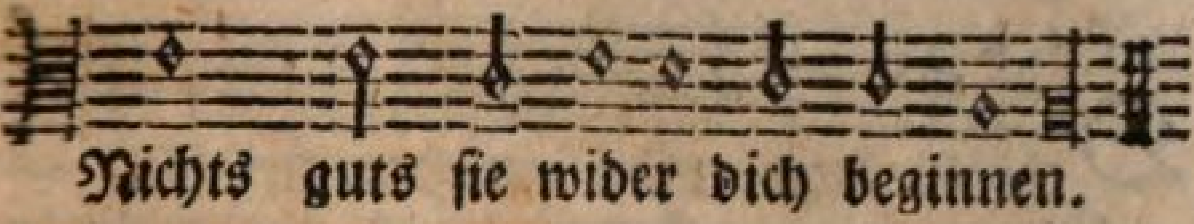
3. Wolauf/ spricht dise gottloß rott/
Laßt uns sie alle schlagen todt/
Und sie außrotten von der erden/
Auf daß vertilcket werd ihr saamen/
Und Israel forthin mit nammen/
Ewig nicht mehr gedacht mag werden.

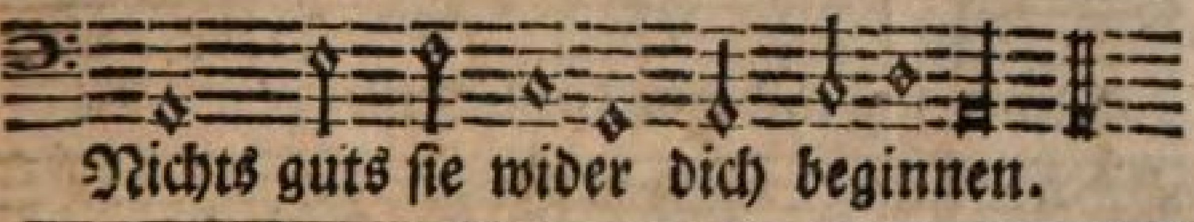
4. Sie haben böse red erdacht/
Und wider dich ein bund gemacht/
Die von Edom / Ismaeliter/
Die von Moab/ und die von Agar/
Auch deine feind sind und absager/
Die Gebalins und Ammoniter.

5. Philister/ samt dem Amaleck/
Und die von Tyro kün und keck
Mit aller macht sich thun erheben:
Assur auch ist zu ihn getretten/
Und die kinder des Loths zuretten/
Mit aller kraft und macht thut streben.

6. Thu ihn / wie du zuvor gethan/
Da du das volck von Midian/
Bey dem bach Kison hast geschlachtet/

Wie





Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor/ und gleich einem schlamme
Und kaht der erden wurd geachtet.
7. Mach ihre fürsten gleich Oreb/
Und dann den Fürsten von Zeeb/
Zebach/ Salman/ den Fürsten allen/
Die da sagten zu Gotts verhönung/
Einnehmen wollen wir sein wohnung/
Mit gwalt in seine häuser fallen.
8 Mach sie gleich einem kriesel schwind/
Und einer stoppel vor dem wind/
Mach sie gleich einem heissen feuer/
Das einen wald mit brand verheeret/
Und einer flamm/ die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.
9. Verfolg sie mit dem sturmwind groß/
In forcht/ erschröcknus sie all stoß/
Mit ungewitter sie thu schlagen
Ihr angesicht laß sich schamrohten/
Daß sie also in ihren nöhten/
Nach deinem Nammen müssen fragen.
10. Stoß sie in schanden und unehr/
Schröck sie/ daß sie sich förchten sehr/
Vertilck sie/ daß draus werd erkennet/
Daß du/ welchen man allgemeine
Ein HErren heißt/ der seyst alleine/
Den man den Allerhöchsten nennet.

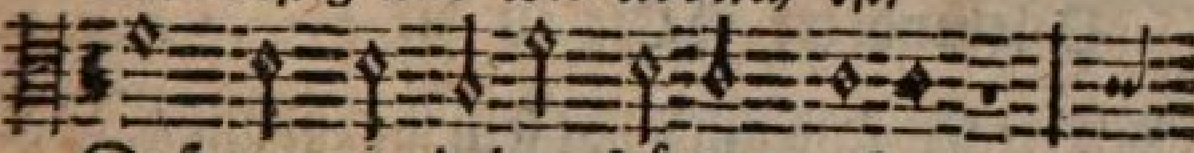
Der

Dis.
O GOtt / der du ein Heerfürst bist/
Wie lustig und wie lieblich ist/
Daß man in deiner hütten wohne/
Nach den vorhöfen dein sich müht/
Und sehnet mein hertz und gemüht/
O HErr / hoch in des himmels throne/
Mein hertz/ mein fleisch aufhüpffet mir/
Te.
O GOtt / der du ein Heerfürst bist/
Wie lustig und wie lieblich ist/
Daß man in deiner hütteu wohne/
Nach den vorhöfen dein sich müht/
Und sehnet mein hertz und gemüht/
O HErr/ hoch in des himmels throne/
Mein hertz/ mein fleisch aufhüpffet mir/

Alt.

O GOtt/ der du ein Heerfürst bist/

Wie lustig und wie lieblich ist/



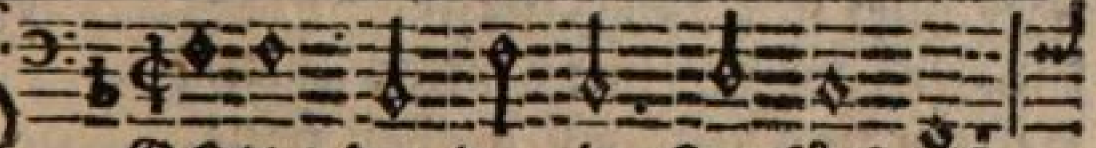
Daß man in deiner hütten wohne/

Nach den vorhöfen dein sich müht/
Und sehnet mein hertz und gemüht/

O HErr/ hoch in des himmels throne/

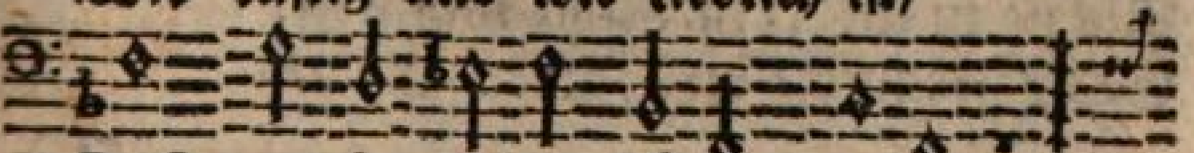
Mein hertz/ mein fleisch aufhüpffet mir/

Bas.



O GOtt/ der du ein Heerfürst bist/

Wie lustig und wie lieblich ist/

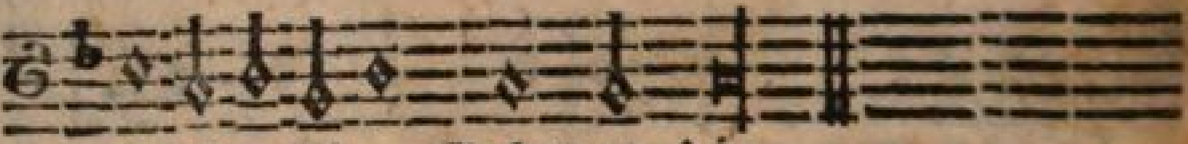


Daß man in deiner hütten wohne/

Nach den vorhöfen dein sich müht/
Und sehnet mein hertz und gemüht/

O HErr/ hoch in des himmels throne/

Mein hertz/ mein fleisch aufhüpffet mir/



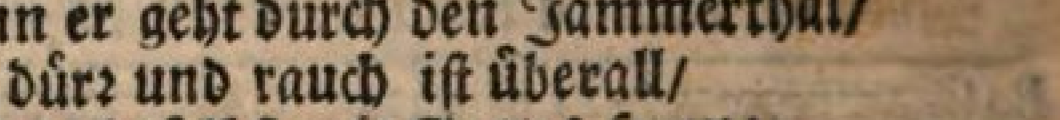
O lebendiger GOtt zu dir.

O lebendiger GOtt zu dir.

2. Der sperling auch hat sein wohnhauß/
Die schwalb ihr nest/ da sie heckt aus/
GOtt Zebaoth/ du Fürst der heere/
O lieber GOtt und König mein/
Wo sind mir nun die altar dein/
Die stelle da man dir thut ehre?
Wohl dem menschen der ewiglich/
In deiner wohnung lobet dich.
3. O selig ist der mensch fürwar/
Deß trost und stärck auf dir steht gar/
Deß hertz auch steht auf Gottes wegen/
Wann er geht durch den Jammerthal/
Der dürr und rauch ist überall/
Wird er daselbst mit Gottes segen/
Cistern und brünnen graben fein/
Und da den regen samlen ein.
4. Von kraft zu kraft/ von macht zu macht/
Sie werden gehen immer sacht/
Bis sie zu GOtt in Sion kommen.
GOtt Zebaoth / du höchster HErr/

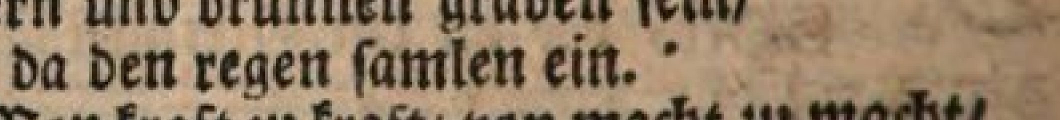
Der LXXXV. 85. Psalm.

Dis.



DU hast/ Herr/ mit den deinen fried gemacht/

Te.



DU hast/ Herr/ mit den deinen fried gemacht/

Jacobs

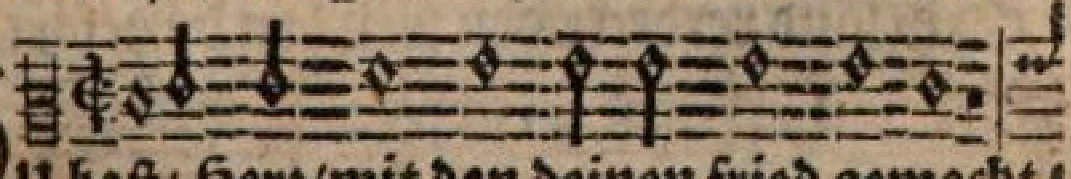
O lebendiger GOtt zu dir.

O lebendiger GOtt zu dir.

Dein ohr genädig zu mir kehr/
Daß mein bitt von dir werd vernommen/
Du GOtt Jacob/ du starcker GOtt/
Erhör mich in der grossen noht.
5. O GOtt/ der du bist unser schilt/
Schau auf deinen gesalbten milt/
Dann besser ist bey dir ein tage/
Dann tausend tag an andrem ort/
Lieber wolt ich vor Gottes pfort/
Ein hüter seyn (fürwar ich sage)
Dann bey der gottlosen gemein/
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6. Dann GOtt ist unser schilt und sonn/
Der uns ziert mit genaden schon/
Macht uns theilhaftig aller ehren:
Das best er bey den seinen thut/
Die da gehen auf wegen gut/
Er thut ihn ihre nahrung mehren:
Für selig ich den menschen acht/
Der auf dich seine hoffnung macht.

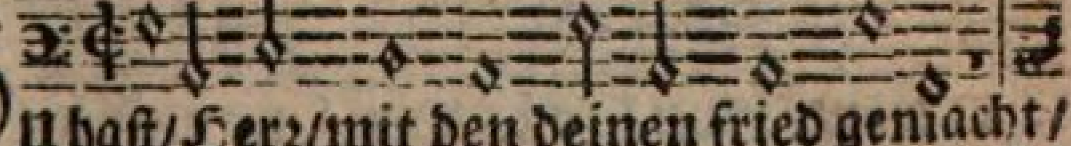
Erwünschter glücksstand eines volcks.

Alt.



DU hast/ Herr/ mit den deinen fried gemacht/

Bas.



DU hast/ Herr/ mit den deinen fried gemacht/

Jacobs geschlecht/ welches gefangen war
Erlediget und wider heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt/den zorn den du gefaßt/
Und deinen grim̃ von ihm gewendet hast:
O treuer Gott/ zu gnaden uns aufnimm/
Jacobs geschlecht/ welches gefangen war/
Erlediget und wider heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt/den zorn den du gefaßt/
Und deinen grim̃ von ihm gewendet hast:
O treuer Gott/ zu gnaden uns aufnimm/

Verzeihe

Jacobs geschlecht/ welches gefangen war/
Erlediget und wider heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt/ den zorn den du gefaßt/
Und deinen grim̃ von ihm gewendet hast:
O treuer Gott/ zu gnaden uns aufnimm/
Jacobs geschlecht/ welches gefangen war/
Erlediget und wider heimgebracht/
Die boßheit deinem volck vergeben gar/
Sein sünd verdeckt/ den zorn den du gefaßt/
Und deinen grim̃ von ihm gewendet hast:
O treuer Gott/ zu gnaden uns aufnimm/

Verzeihe und wend von uns deinen grim̃.

Verzeihe und wend von uns deinen grim̃.

2. Sol dann dein zoren wären für und für?
Wilt du uns dañ stets seyn so hart und schwind?
Sol nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es widrum in dir/ HErr/ freud empfind?
Und obschon groß ist unser missethat/
Noch wollst du uns erzeigen deine gnad/
Auch ob wir wol vil übels han gethan
So hilff uns doch/ und nim̃ dich unser an.

3. Jch wil nun (was der HErr sagt) hören zu/
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel fried und ruh/
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.
Fürwar/ die ihn förchten von hertzen rein/
Von disen wird sein hülf nicht fehren seyn/
Damit sein herrlichkeit wohn in dem land/
Unfall und übel von uns werd gewandt.

4. Daß güt und treu sich fein gesell zuhauff/
Fried und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die wahrheit wachs auf erden auf/
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HErr wird geben güter allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird vor ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

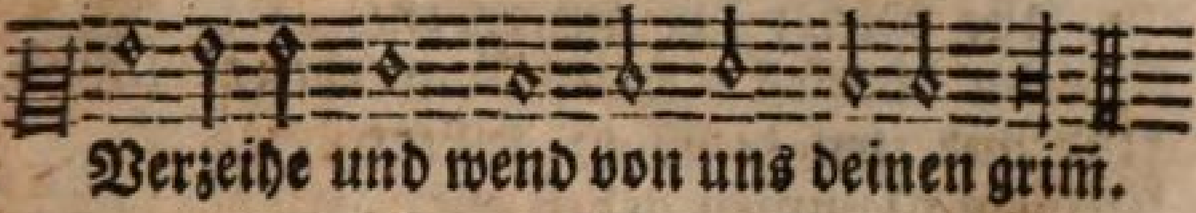
Der LXXXVI. 86. Psalm.

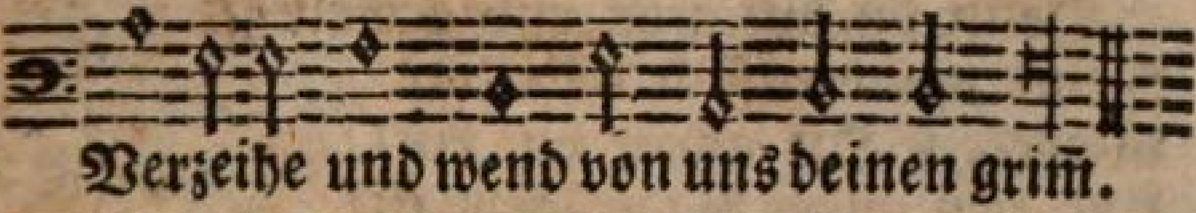
Gläubtger allgenugsamer GOTT.

In der Melodey des 77. Psalmens.

HErr/ dein ohren zu mir neige/
Und dich gnädig mir erzeige/

Dann





Dann ich elend bin und arm/
HErr GOtt / meiner dich erbarm.
Und bewahr mir leib und leben/
Dann man mir nichts schuld kan geben/
Deinen knecht verlaß ja nicht/
Zu dir steht sein zuversicht.
2. Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anligen klage/
Du wöllst mir genädig seyn/
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue/
Zu dir/ lieber HErr / ich schreye/
Mein hertz ich hinauf zu dir/
Heb in himmel mit begir.
3. Zu dir hab ich mein gemühte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen jederman/
Welcher dich nur rüffet an.
Drum vernimm mein bitt und flehen/
Laß dir das zu ohren gehen/
Gnädig mein gebett aufnimm/
Merck auf meines flehens stimm.
4. Ich schrey zu dir hart gedrungen/
In der zeit der anfechtungen/
Dann du erhörst mich / mein GOtt/
Und hilfst mir aus aller noht/
Es ist doch kein GOtt sonst mehre/
Der dir zuvergleichen wäre/
Keiner ist der macht und stärck/
Daß er thun könt deine werck.

5. Alle völcker hie auf erden/
Die du schuffest / kommen werden/
Und anbetten dich / O HErr/
Deinem Nammen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig/
Deine wunder sind vilfaltig/
Wahrer GOtt allein du bist/
Und kein ander GOtt mehr ist.
6. O HErr / weiß mir deine wege/
Daß ich geh der wahrheit stege/
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich förcht den Nammen dein.
Lob und danck wil ich dir geben
Von meins hertzens grund / daneben
Deinen Nammen würdiglich
Wil ich preisen ewiglich.
7. Dann du hast mir gnad bewiesen/
Mein seel aus der höll gerissen/

Der LXXXVII. 87. Psalm.

Dann

Und mich wider auferweckt/
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben/
Es nachtrachten meinem leben/
Die gewaltigen von macht/
Und du wirst von ihn veracht.
8. Aber du/ HErr/ bist sanftmühtig/
Fromm/ barmhertzig/ treu und gütig/
Der sich nicht erzörnet bald/
Deine güt ist mannigfalt/
Gnädig/ HErr/ dich zu mir kehre/
Deinem knecht dein stärck vermehre/
Hilff/ dir ich leibeigen dien/
Dann ich deiner magd sohn bin.
9. Laß mich ein gut zeichen sehen/
Auf daß meine feind verstehen/
Und sich schämen/ daß du GOtt/
Mich tröst/ und mir hilfst aus noht.

Herrlichkeit der Kirchen Gottes.

Alt.

GOtt seine wohnung und sein habitackel/

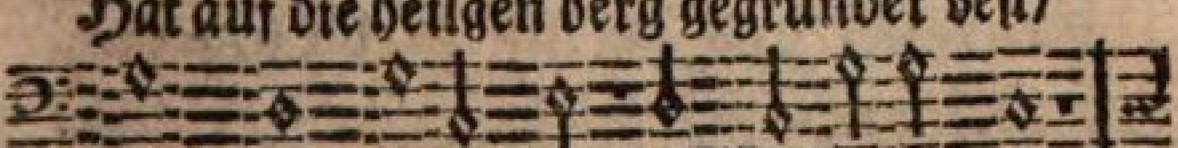
Hat auf die heilgen berg gegründet vest/

GOtt ihm Sion auch mehr gefallen läßt/

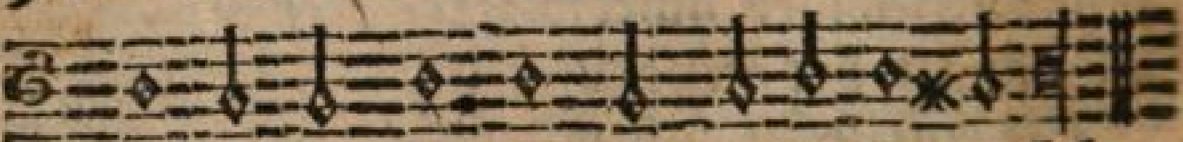
Baß.

GOtt seine wohnung und sein habitackel/

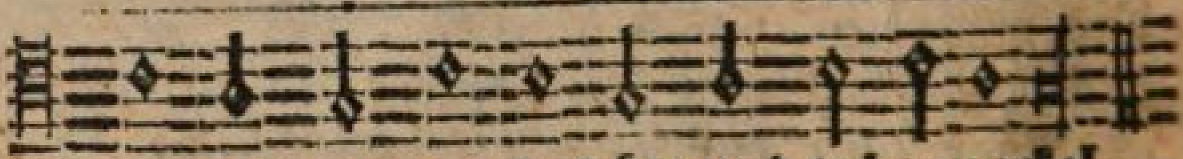
Hat auf die heilgen berg gegründet vest/



GOtt ihm Sion auch mehr gefallen läßt/



Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.



Daun je kein Jacobs hütt und tabernackel.

2. Von dir wird werden grosses lob erzehlet/
Du Gottes statt/ ich wil Egyptenland
Und Babel unter die/ so mich erkant
(Spricht GOtt) einschreiben/ dich hab ich erwählet.

3. Von den Philistern/Tyrern/und den Mohren/
Wird man das sagen: Diser ist daher/
Man wird auch sagen: Der und andre mehr
Sind zu Sion (da man GOtt ehrt) gebohren.

Der LXXXVIII. 88. Psalm.

Dis.

O GOtt mein Helffer und Heyland/

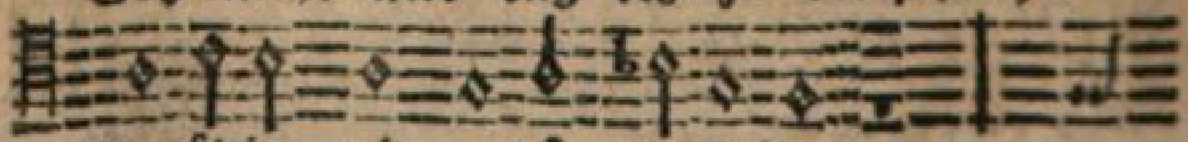
Bey nacht und tag ich zu dir schreye/

Genädig mir gehör verleihe/

Te.

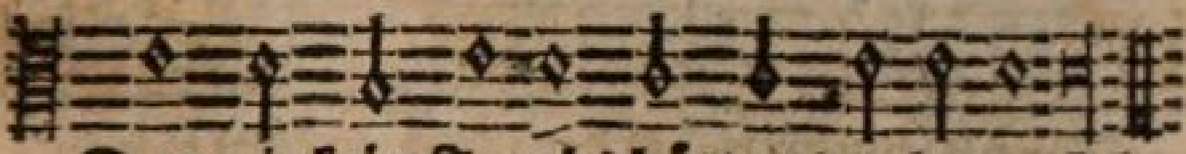
O GOtt mein Helffer und Heyland/

Bey nacht und tag ich zu dir schreye/

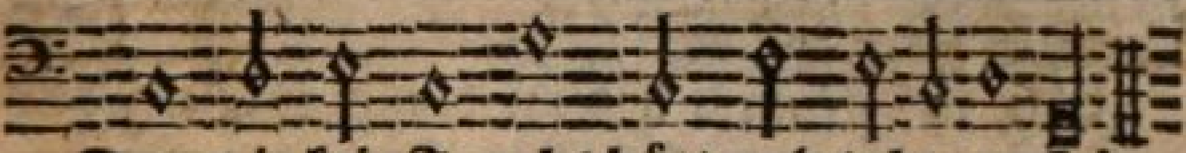


Genädig mir gehör verleihe/

Damit



Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.



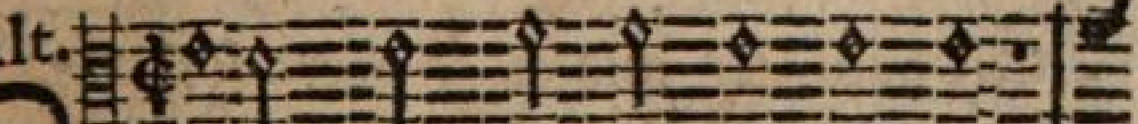
Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

4. GOtt sie starck wird bevestigen in summen/
Wann er wird seine völcker schreiben ein/
So wird er sagen/ Das gehört auch drein/
Dann diß volck auch aus Sion ist herkommen.

5. Da sollen dir die sänger frölich singen/
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der HErr)
Zu allem was belangt dein lob und ehr/
Wil ich da lassen meine quellen springen.

Angefochtner Elends-Spiegel

Alt.



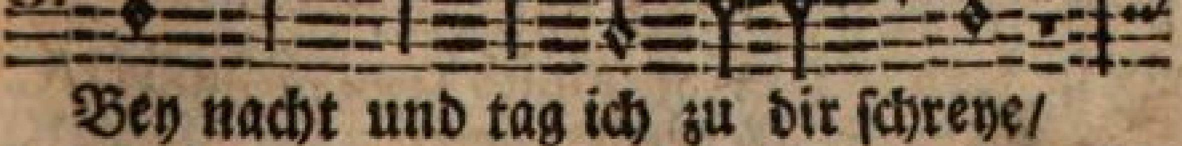
O GOtt mein Helffer und Heyland/

Bey nacht und tag ich zu dir schreye/

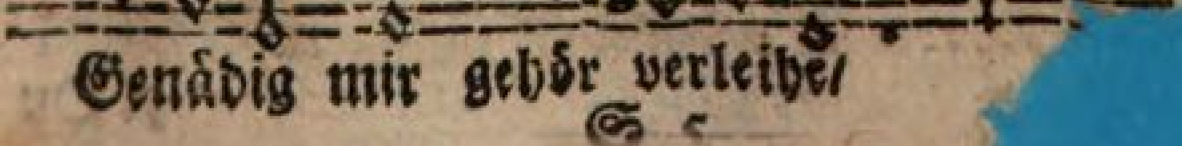
Genädig mir gehör verleihe/

Bas.

O GOtt mein Helffer und Heyland/



Bey nacht und tag ich zu dir schreye/

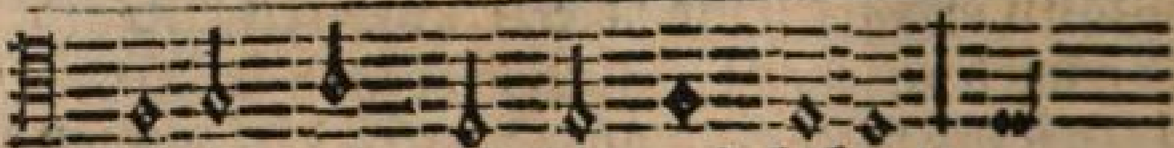


Genädig mir gehör verleihe/

Damit mein noht dir werd bekant/

Kehr her zu mir/ HErr/ deine ohren/

Thu gnädig mein gebett erhören.



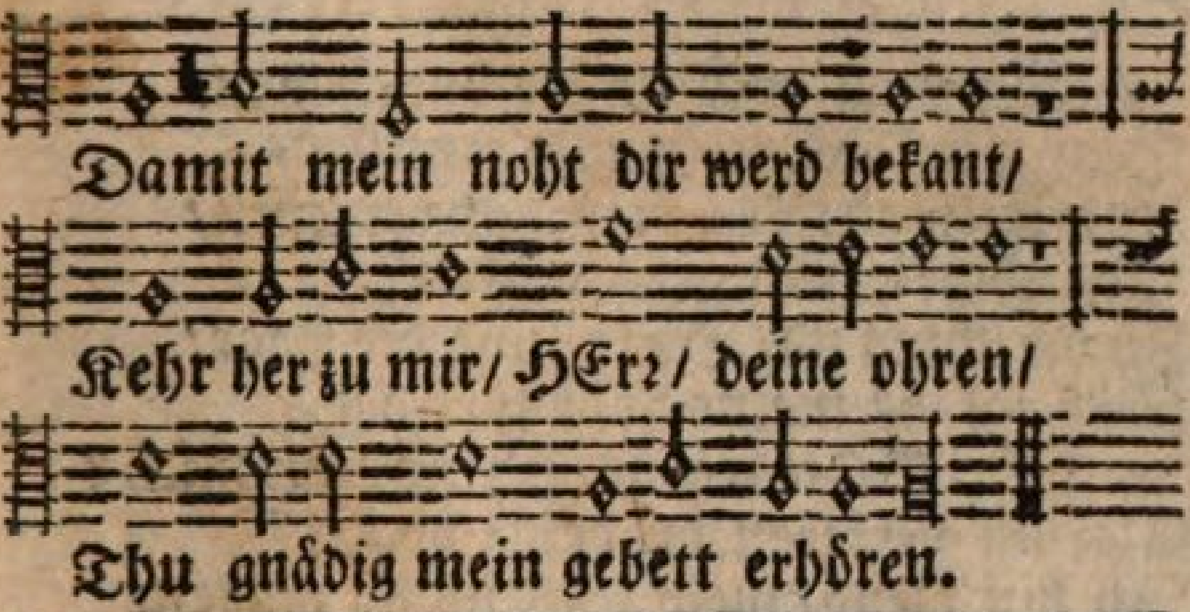
Damit mein noht dir werd bekant/

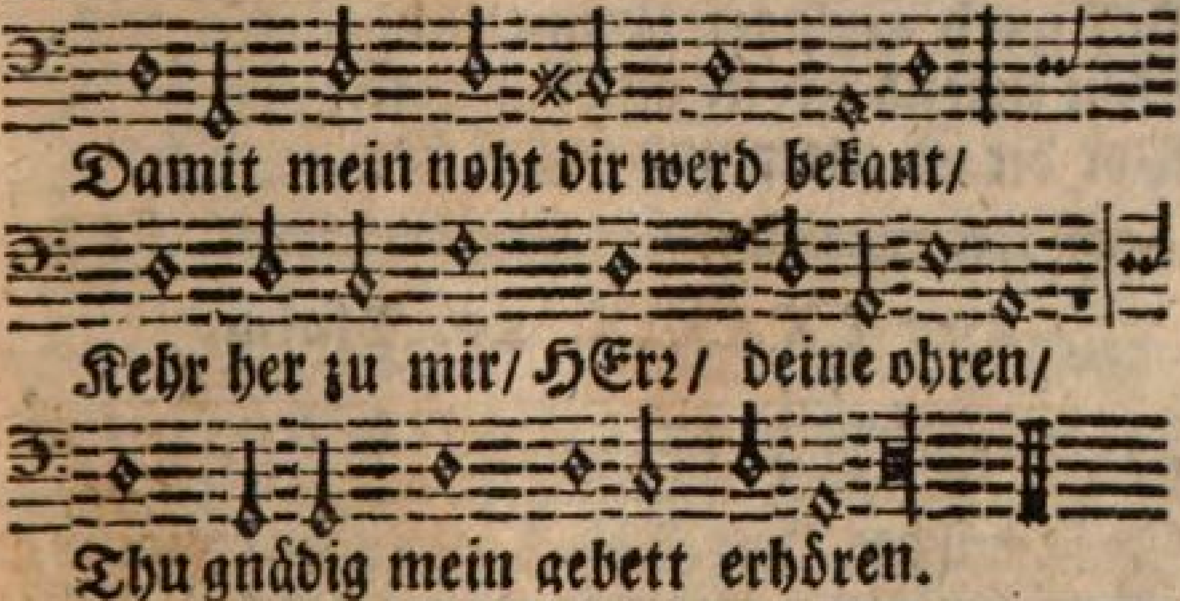
Kehr her zu mir/ HErr/ deine ohren/

Thu gnädig mein gebett erhören.

2. Vil jammers und elend mein seel
Gesättigt und erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die höll:
Ich kan wol werden den verglichen/
Von den all kraft und stärck gewichen.
3. Meins lebens quitt und frey ich bin/
Ich bin gleich den/ so todt geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fragen/
Dann nun das leben ist dahin/
Die nun sind schlaffend und begraben/
Und die du nicht pflegst handzuhaben.
4. Gelegt du in die grub mich hast
Tief in die finsternuß hinunder/
Dein zorn und grimm mich truckt jetzunder/
Du hast mich übergossen vast/
Mit allen deinen wasserwagen/
[illegible] über mich zusammen schlagen.

5. Du





5. Du hast aus mir ein greul gemacht/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich greulich werd geschändet/
Du hast mich in kercker gebracht/
Daß ich lig hart und schwer gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.

6. Dürr/ jämmerlich ist mein gesicht/
Von grossem schmertzen und elende/
Ich rüff stets zu dir/ meine hände
Zu dir ich außstreck aufgericht:
Wirst du dann auch in deinen wercken/
Dein macht lan bey den todten mercken?

7. Steht auch von todten auf jemand/
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset/
Der deine güte macht bekant/
Und dein wahrheit/ wann er verdorben
Läg in der grub/ und wär gestorben?

8. Kan man auch in der dunckelheit/
Dein werck erkennen und ermessen/
Und im land/ das dein hat vergessen/
Vernehmen dein gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich/ HErr/ und dir klage/
Früh ich dir meine noht fürtrage.

9. HErr GOtt/warum verstoßst du mich?
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend/ mein kräfft nichts taugen/
Ich werd geplaget jämmerlich/
Von jugend ich in ängsten stecke/
Vor dir ich zitter und erschröcke.

Der LXXXIX. 89. Psalm.

Dis.

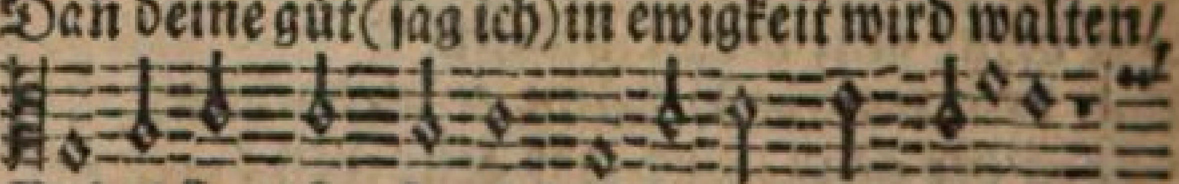
JCh wil des Herren gnad lobsingen ewiglich/
Uñ seine treu ohn mas außbreiten stetiglich/

Dañ deine gůt(sag ich)in ewigkeit wird walten/

Er hat sie vest gebaut/daß sie so lang wird haltẽ/

Ten.

JCh wil des Herren gnad lobsingen ewiglich/
Uñ seine treu ohn mas außbreiten stetiglich/

Dañ deine gůt(sag ich)in ewigkeit wird walten/

Er hat sie vest gebaut/daß sie so lang wird haltẽ/

So

10. Dein grosser grimm geht über mich/
Erschröcknuß groß mich überhäuffet
Darinnen ich bin gar verteuffet/
Wie von eim wasser jämmerlich/
Beträngt werd ich mit all den dingen/
Die mich von aller seit umringen.

11. Du machst/ daß von mir weichen ab
All meine freund und wolbekanten/
Daß ich aus allen mein verwandten/
Nicht einen treuen menschen hab/
Dann von mir armen und elenden/
In diser noht sich alle wenden.

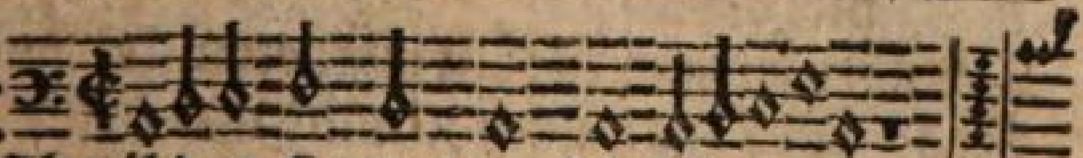
Gnadenbund Gottes in Christo bestätigt.

Alt.

JCh wil des Herren gnad lobsingen ewiglich/
Uñ seine treu ohn mas außbreiten stetiglich/

Dañ deine güt (sag ich) in ewigkeit wird walten/

Er hat sie vest gebaut/ daß sie so lang wird haltẽ/

Baß.

JCh wil des Herren gnad lobsingen ewiglich/
Uñ seine treu ohn mas außbreiten stetiglich/

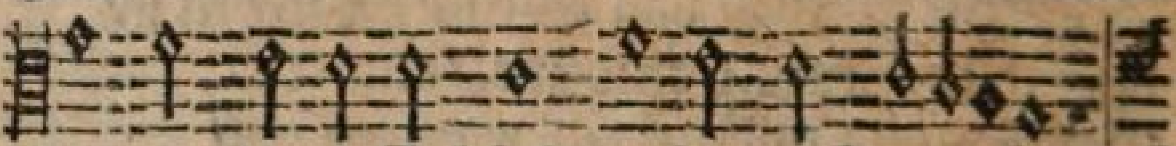
Dañ deine güt (sag ich) in ewigkeit wird walten/

Er hat sie vest gebaut/ daß sie so lang wird haltẽ/

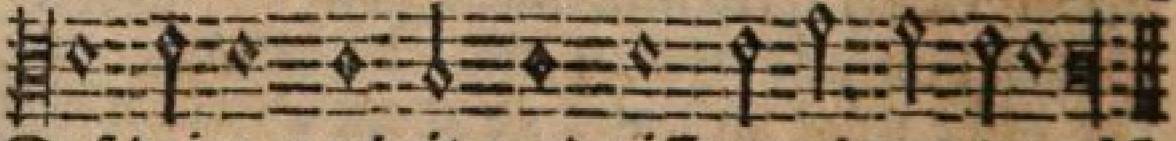
So

So lang der him̃el steht/ dabey dan̄ zuverstehen/

Daß deine warheit werd nim̃ermehr untergehē.



So lang der him̃el steht/ dabey dan̄ zuverstehen/



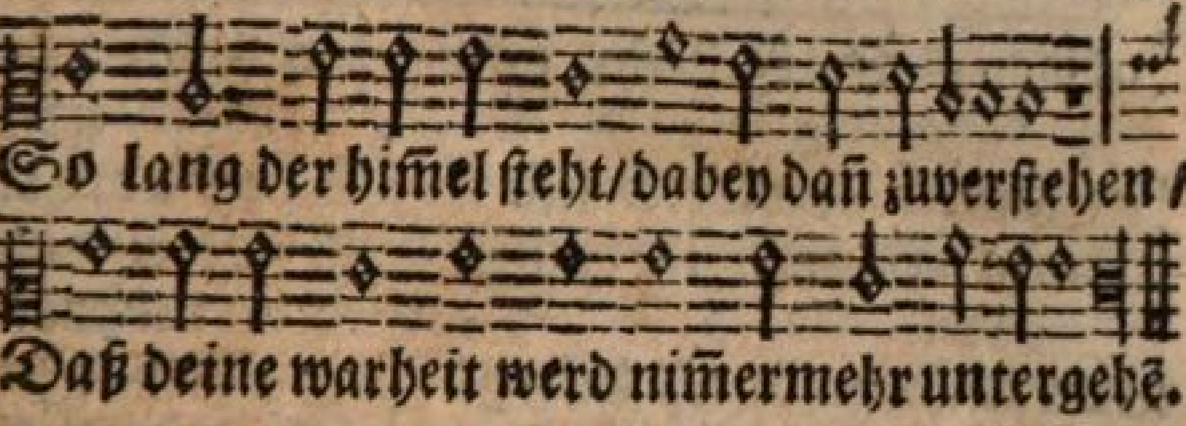
Daß deine warheit werd nim̃ermehr untergehē.

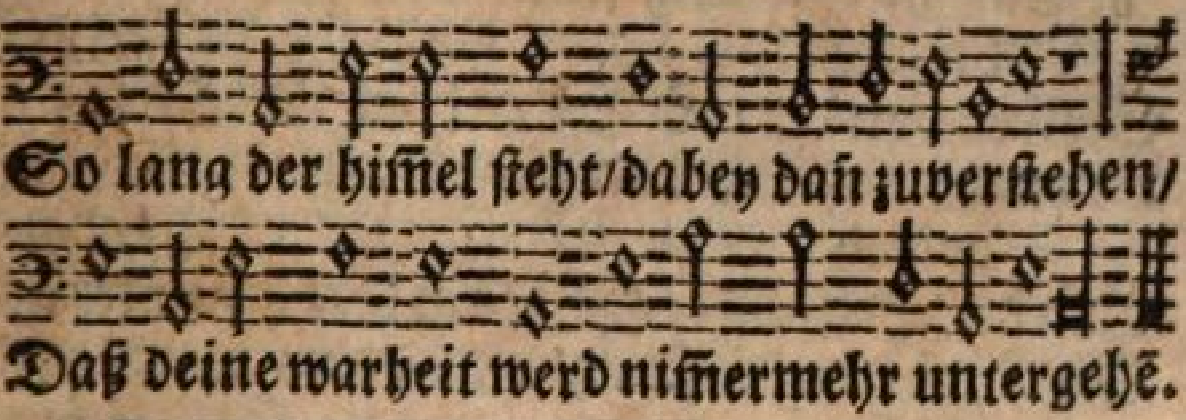
2. Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und fried [David
Mit dem den ich erwählt/ und meinem knecht
Ein vesten starcken eyd gethan bey meinem Nammen/ [samen
Daß ewig währen sol der stamm von seinem
Und daß von kind zu kind bey seinem stul und throne/
Sol bleiben immerdar die königliche krone.

3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein/ [gemein.
Dein wahrheit und dein treu wird preisen die
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben/
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag/ findt man auch jemand aus den Englischen helden/ [gelten?
Welcher der Majestät des HErren gleich möcht

4. GOtt sehr erschröcklich ist in seiner heilgen gmein/
Ihn förchten die um ihn pflegen allzeit zuseyn/
O du GOtt Zebaoth/ dem alle macht thut weichen/ [chen?
Du grosser starcker GOtt/ wer ist dir zuverglei-

Dir





Die wahrheit/ die da ist bey dir zu allen seiten/
Die bleibt da/ und von dir abweicht zu keinen
zeiten. [meer/
5. Du hast in deiner macht das ungestümme
Die wällen stillest du/ die sich erheben sehr/
Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschla-
gen nieder/ [wider/
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und
Himmel und erd ist dein/ die welt du hast ge-
gründet/ [findet.
Mit allem dem/ daß man beschlossen drinnen
6. Mittag du hast gemacht/ auch den septen-
trion/ [mon/
In deinem Nam̃en sich freut Tabor und Her-
Dein arm gewaltig ist/ dein hand ist starck und
mächtig/
Dein recht hand ist erhöht/ vor deinem stuhl
gantz prächtig/
Gerechtigkeit und güt gleichwie aufwartend
stehen/ [gehen/
Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen
7. O selig ist das volck/ welches dir jauchtzet/
HErr/
Es wird sich ihr glück verkehren nimmermehr/

In deines antlitz liecht sie werden gehn ohn
scheuen/ [freuen/
In deinem Nammen sich täglich von hertzen
Dann du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen eh-
ren/ [vermehren.
Du pflegst ihn durch dein gůt dein wolthat zu-
8. Daß sie gewaltig sind / von ihn das nicht
herkomt/ [nimt/
Sonder von dir / O HErr / der sich ihr so an-
Durch deine gnad und gůt die hörner wir auf-
heben/ [geben/
Von dir/ O höchster HErr/ ist uns der schilt ge-
Der könig unser schutz ohn deine wehr und
waffen/ [fen/
O du Gott Jsrael/ nichts thun kan oder schaf-
9. Du bist der aus genad seinen göttlichen raht
Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat
In einer vision/ und das vermeldet eben:
Ich hab erweckt ein mann / ihm grosse macht
gegeben/
Aus meinem volck hab ich / wie du thetst fehr-
ner melden/ [den.
Erwehlet und erhöht David den theuren hel-
10. Gesalbet ich ihn hab mit einem heilgen öl/
Drum er durch meine hand gestärcket werdẽ sol/
Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig
stärcken/ [zumercken/
Daß gegen ihm die macht der feind nichts sey
Ihm was zuhaben an / ihn sollen auch nicht
dempfen/ [pfen
Die feindlich wider ihn thun streiten oder këm-
11. Ich wil die seinen feind todt schlagen vor
ihm her/
Ich wil außrotten gar all die ihn hassen sehr/
Mein gůt bey ihm sol seyn/und mein wahrheit/
daneben/ [heben/
Er wird im Nammen mein/sein horen hoch auf-
Ich wil ihm eine hand nein in des meeres wäl-
len/

Aber

Aber die andre hand nein in die flüsse stellen.
12. Alsdann wird er zu mir vermelden dise
wort: [Hort/
Du bist der Vatter mein/mein Gott und treuer
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen
werde/ [erde/
Und einen König groß / deßgleichen nicht auf
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behal-
ten/ [walten.
Mein bund beständiglich sol bleiben und stets
13 Seinen saamen wil ich außbreiten ewiglich
Und setzen seinen thron vest und beständiglich/
So lang der himmel steht: doch solten seine
kinder
Verlassen mein gesatz/ oder dasselb anhinder
Weit setzen aus dem weg/und mein statut ver-
achten/ [ten:
Und also mein gebott mit ernest nicht betrach-
14. Alsdenn so wil ich sie vonwegen ihrer sünd
Und ihrer missethat heimsuchen sehr geschwind:
Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und
gunst abwenden/ [den
Mein zusag gegen ihm/ sol sich mit nichten en-
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht
zubrechen/ [versprechen.
Noch ändern was mein mund einmal hat thun
15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur
gethan/ [gen kan/
David dem treuen knecht / dem ich nicht lie-
Namlich / daß bleiben sol sein stamm ohn un-
terlassen/
Sein königlicher stuhl ewig geleicher massen/
So vest als sonn und mond hoch an dem him-
mel stehen/ [hen.
Bey den ein zeugnuß klar meiner zusag zuse-
16. Gleichwol du ihn veracht und gantz ver-
worffen hast/ [faßt/
Wider den Gsalbten dein ein grossen zorn ge-
Und

Und deines knechtes bund zunichten lassen wer-
den/
Sein königliche cron getretten zu der erden/
Die mauren du zerschleifst zerrissen seine veste/
Und eingeworffen hast / das gbauet war aufs
beste.
17. Den die fürüber gehn/ ist er zum raub ge-
macht/ [verlacht:
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch
Du hast erhöht die hand der deinen widersa-
cher/ [macher/
Erfreut hast du das hertz seinr feinde der meut-
Ihm stumpf gemacht sein schwert/und ihm die
spitz genommen/
Du bist ihm in dem streit zu hülf und trost nicht
kommen. [mens werth/
18. Du hast vertilgt die zierd des seines Nam-
Sein königlichen stuhl geworffen zu der erd/
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen/
Beschütt mit schand und spott/ ach ist es nicht
zuklagen? [cher massen/
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann sol-
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19. Gedenck doch/daß ich hab zuleben kurze frist/
Sag mir ob dann der mensch umsonst geschaf-
fen ist? [entfliehen/
Ja/ wo lebt doch ein mensch/der dem tod könt
Und sich durch seine macht rauß aus der gru-
ben ziehen/
HErr/wo ist nun dein gnad/dern du gebraucht
zuvoren/ [ren?
Und die du David hast bey einem eid geschwo-
20. Gedenck wie grosse schmach sie anthun dei-
nem knecht/ [recht
Und daß ich vieles volcks verhönung und un-
In meinem busen trag/ von dem du wirst ge-
schmähet/ [gehet.
Und die fußstapffen auch/ da dein gesalbter

GOtt

GOtt sey lob/ ehr und preiß/ und seinem werthen Nammen/
Dazu ein jederman sol sagen/ Amen/ Amen.

Der XC. 90. Psalm.

Hinfälligkeit des menschlichen Lebens.

In der Melodey des 78. Psalmens.

DU bist der/ auf den wir für und für hoffen/
O Herr/ und unser zuflucht in gefahren/
Eh dann die berg und thal gegründet waren/
Eh dann die erd und werlet war geschaffen/
Bist du gewesen der GOtt/ der du bist/
Und bleiben wirst forthin zu aller frist.

2. Du last den menschen sterben und umkommen/
Und zu den menschenkindern thust du sprechen
Komt werdt zu staub/ daraus ihr seyt genommen/
Dann tausend jahr vor dir gleich sind zurechen/
Als ob es wär der nächst vergangen tag/
Und kaum so lang/ als ein nachtwacht seyn mag.

3. Du last sie flugs vergehen gleicher masse/
Wie einen traum/ daß man sich kaum besinnet/
Wann man zuwachen von dem schlaf beginnet
Und wie ein kräutlein oder grünes grase/
Das bald verwelckt/ und früh hat schöne blut
Des abends abgemeyt verdorren thut

4. Wañ du uns/ Herr/ in deinem grim̃ thust schlagen/
So sterben wir/ und schnell zu boden gehen/
Vor deinem zorn erschröcken wir und zagen/
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen/
Und die herfür zeuchst und bringst an das liecht/
Und stellest dir die für dein angesicht.

5. In deinem zoren die tag die wir leben/
Fahren dahin/ plötzlich und bald verschwinden/
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden:
Die tag die uns zuleben sind gegeben/
Das sind kaum siebenzig jahr ungefehr/
Aufs meiste achtzig/ und drüber nicht mehr.

6. Und wañ es schon aufs köstlichst ist gewesen/
So war es doch nur arbeit angst und peine/
Es fahrt dahin/ und wird mit unserm wesen
Fliegen mit/und verschwinden wie ein scheine:
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand dann der dich förchten thut allein.

7. Drum du uns underweisen wölst uñ lehren/
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen/
Und klug zuwerden widerum beginnen:
Thu dich widrum/O Herr Gott/zu uns kehren/
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.

Der XCI. 91. Psalm.

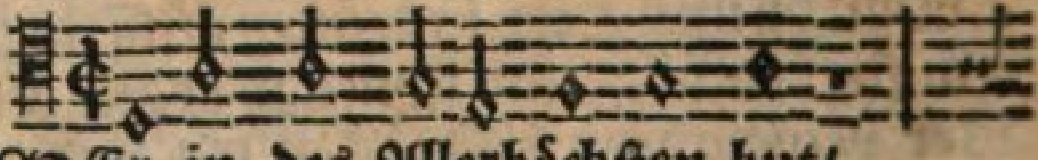
Dis.

WEr in des Allerhöchsten hut/
Wie einem schatten wohnen thut

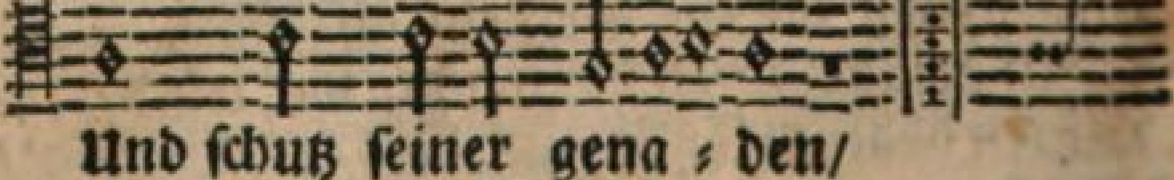
Und schutz seiner gena = den/
Bewahrt vor allem scha = den:

Derselb fürwar wol künlich spricht:

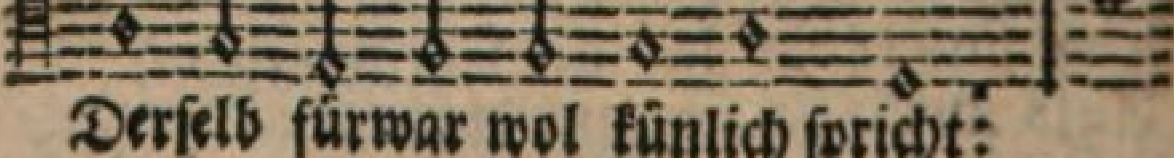
Ten



WEr in des Allerhöchsten hut/
Wie einem schatten wohnen thut



Und schutz seiner gena = den/
Bewahrt vor allem scha = den/



Derselb fürwar wol künlich spricht:

GOtt

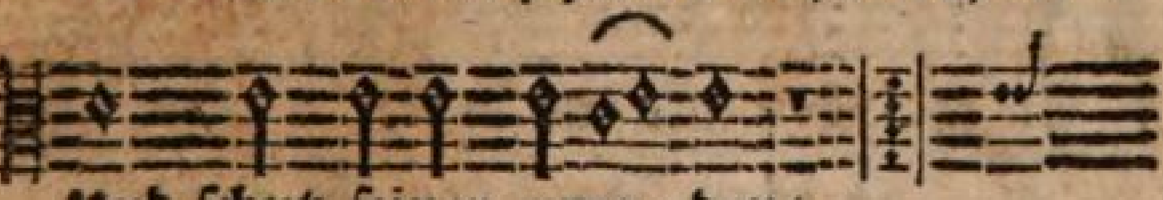
8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden/
Daß wir mit lust vollenden unser leben/
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wöllst uns doch freud und erquickung geben
Und fahren lan den zorn den du gefaßt/
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.

9. Laß deine werck an deinen knechten sehen/
Darnach an ihren kindern deine ehre/
Laß uns dein herzlichkeit und macht verstehen/
Du unser gütiger und milter HErre/
All unser thun genädig führ und wend/
Richt und regier die werck der unsern händ.

Gewaltiger Schirm Gottes.

Alt.

WEr in des Allerhöchsten hut
Wie einem schatten wohnen thut/

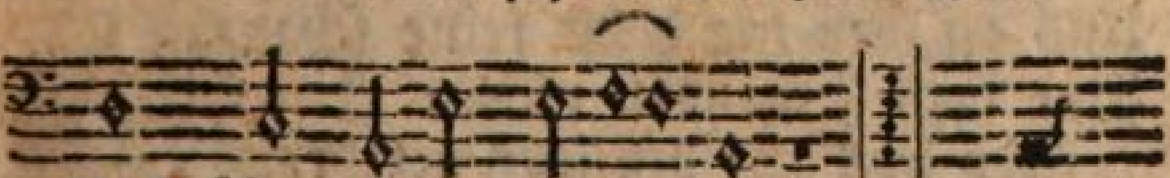


Und schutz seiner gena : den/
Bewahrt vor allem schaden:

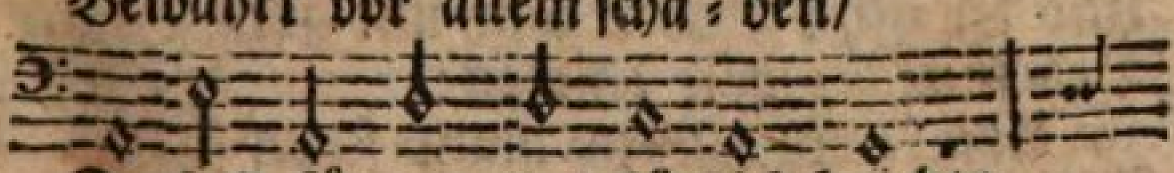
Derselb fürwar wol künlich spricht:

Baß.

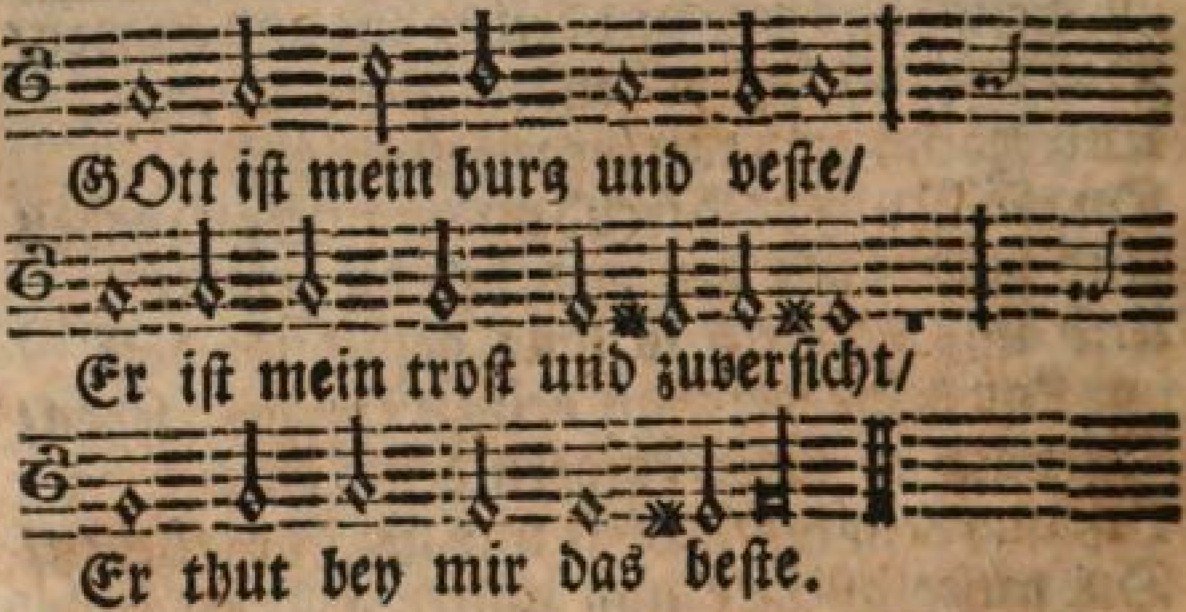
WEr in des Allerhöchsten hut/
Wie einem schatten wohnen thut/

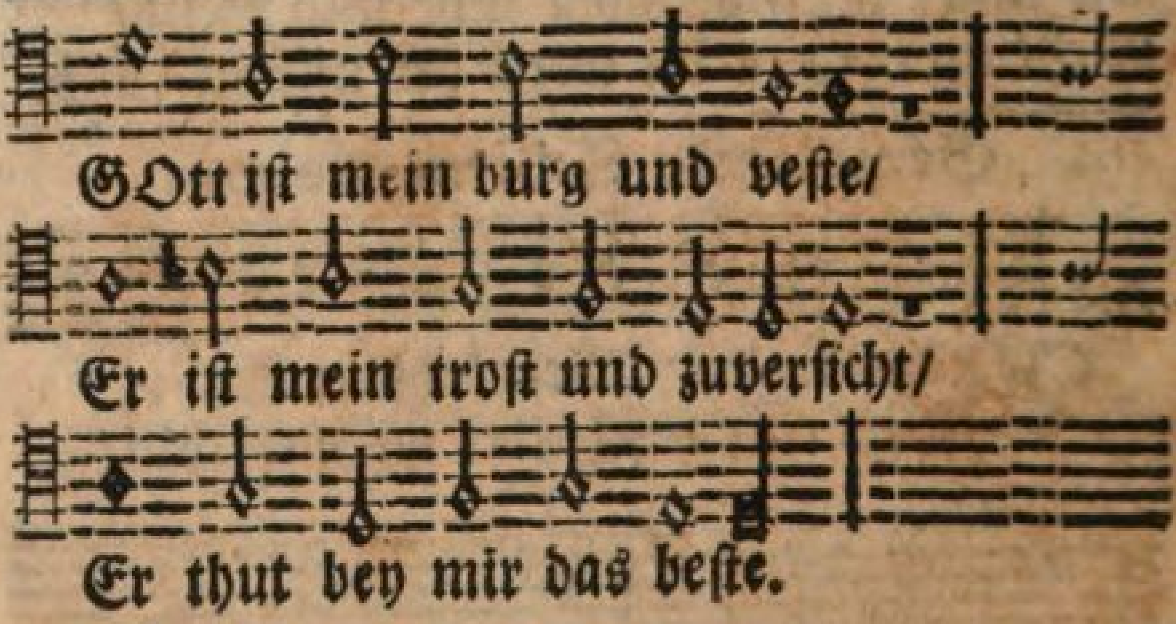


Und schutz seiner gena : den/
Bewahrt vor allem scha : den/



Derselb fürwar wol künlich spricht:

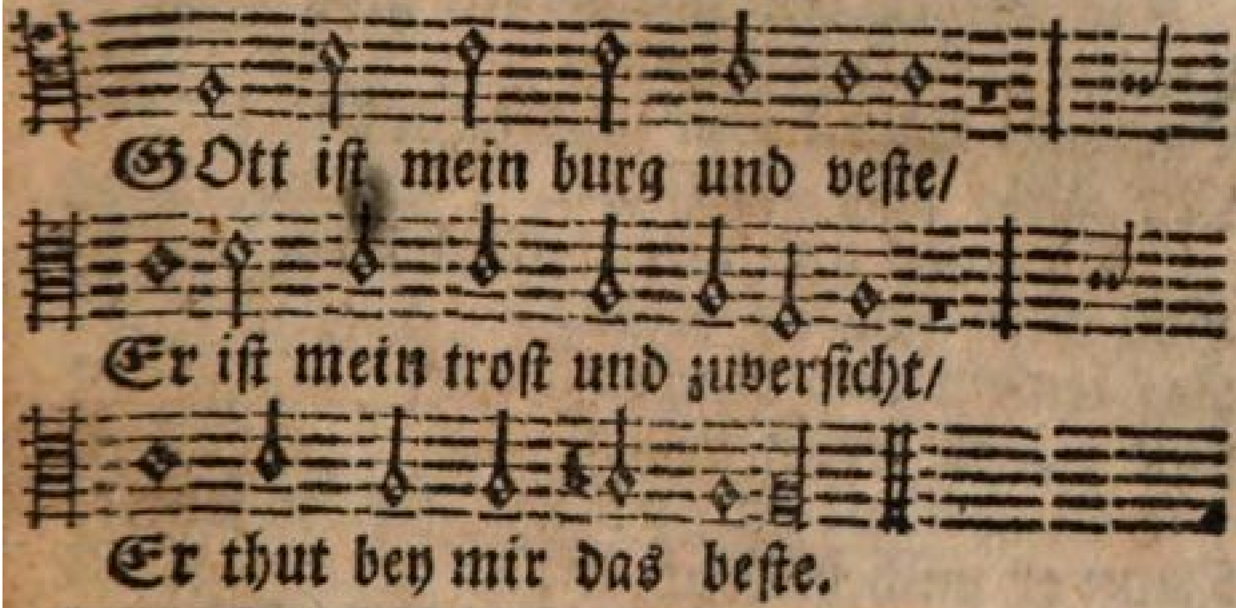


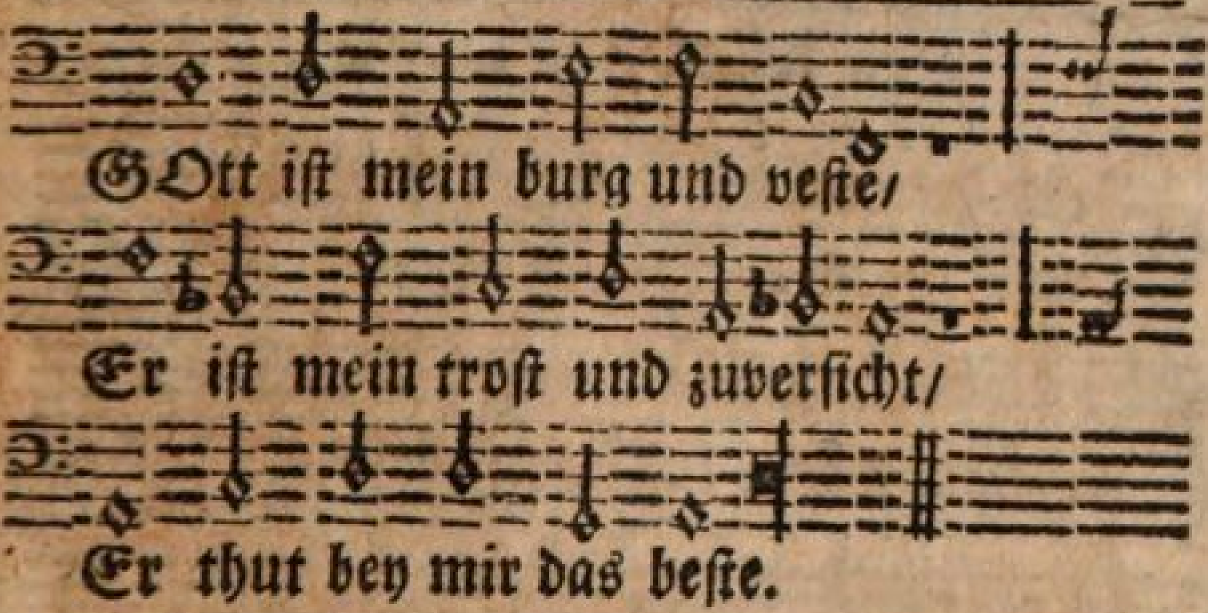


2. Er wird dich vor des jägers netz/
Erretten aus gefahren/
Vor falscher leut bösem geschwätz/
Wird er dich wol bewahren:
Unter sein flügel und fittich/
Wird er dich fein verstecken/
Mit seiner wahrheit wird er dich/
Gleichwie ein schilt zudecken.

3. Das wird er thun/ daß dir nicht grau/
Bey gar nächtlicher weile/
Und an dem tag habst keine schau/
Vor dem fliegenden pfeile:
Frey seyst vor pestilentz gefahr/
Die im finstern thut schleichen/
Und dir nicht schaden gantz und gar/
Des mittags böse seuchen:

4. Und ob ein tausend mann schon fiel/
Bey dir und deiner rechten/





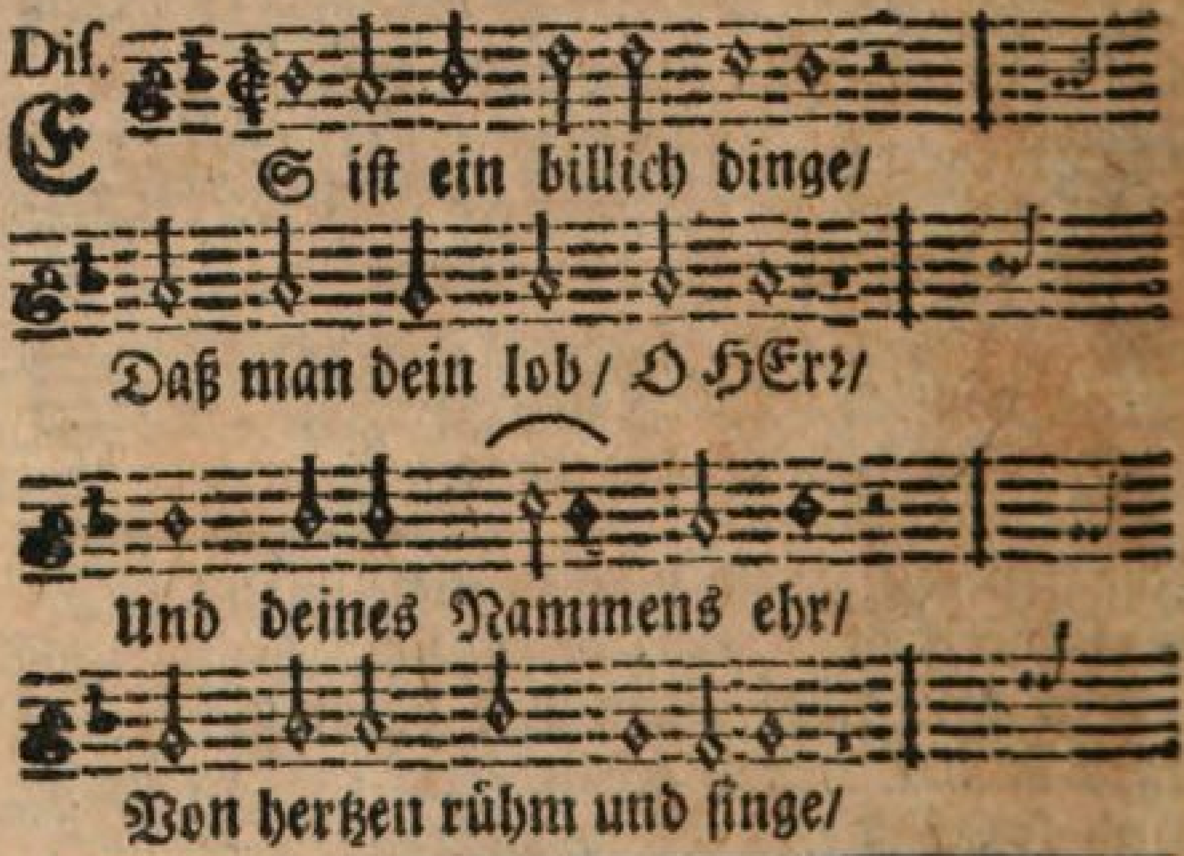
Zur lincken zehen mal so viel/
Sol dichs doch nicht anfechten.
Du solst noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen/
Und sprechen/ es sey wol gethan/
Und ihn gar recht geschehen.

5. In summa/ GOtt/ der ist mein Hort/
Auf den ich vest thu bauen/
Der da sitzt an dem höchsten ort/
Auf den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreiffen noch umfahen/
All übel weichen wird zurück/
Sich zu deim hauß nicht nahen.

6. Er wird den lieben Engeln sein/
Disen befehl auflegen/
Damit sie dich bewahren fein/
Auf allen deinen wegen.

Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auf ihren händen/
Daß dein fuß an kein stein anstoß/
Mit allem fleiß abwenden.
7. Auf leuen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen/
Auf leulein und drachen dazu/
Mit deinen fersen stehen.
GOtt spricht: Ich wil sein Helffer seyn/
Dann er mich hertzlich liebet/

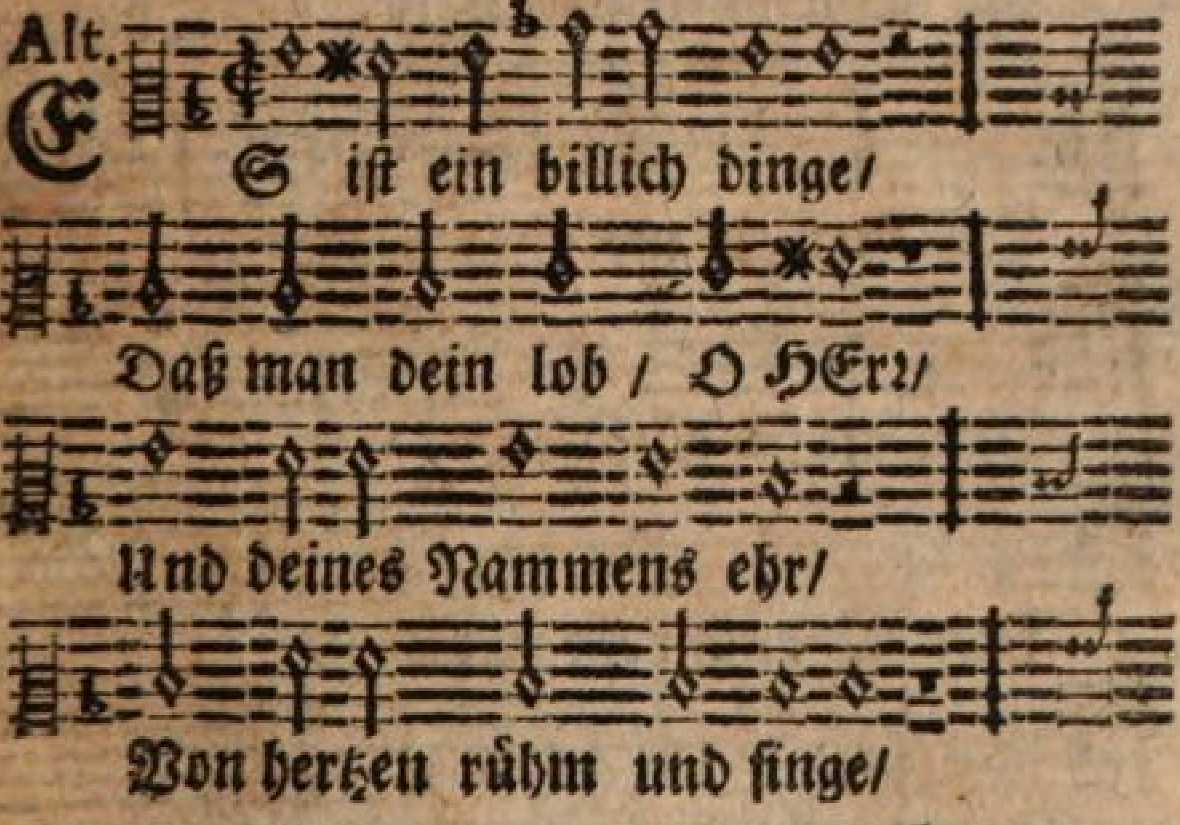
Der XCII. 92. Psalm.

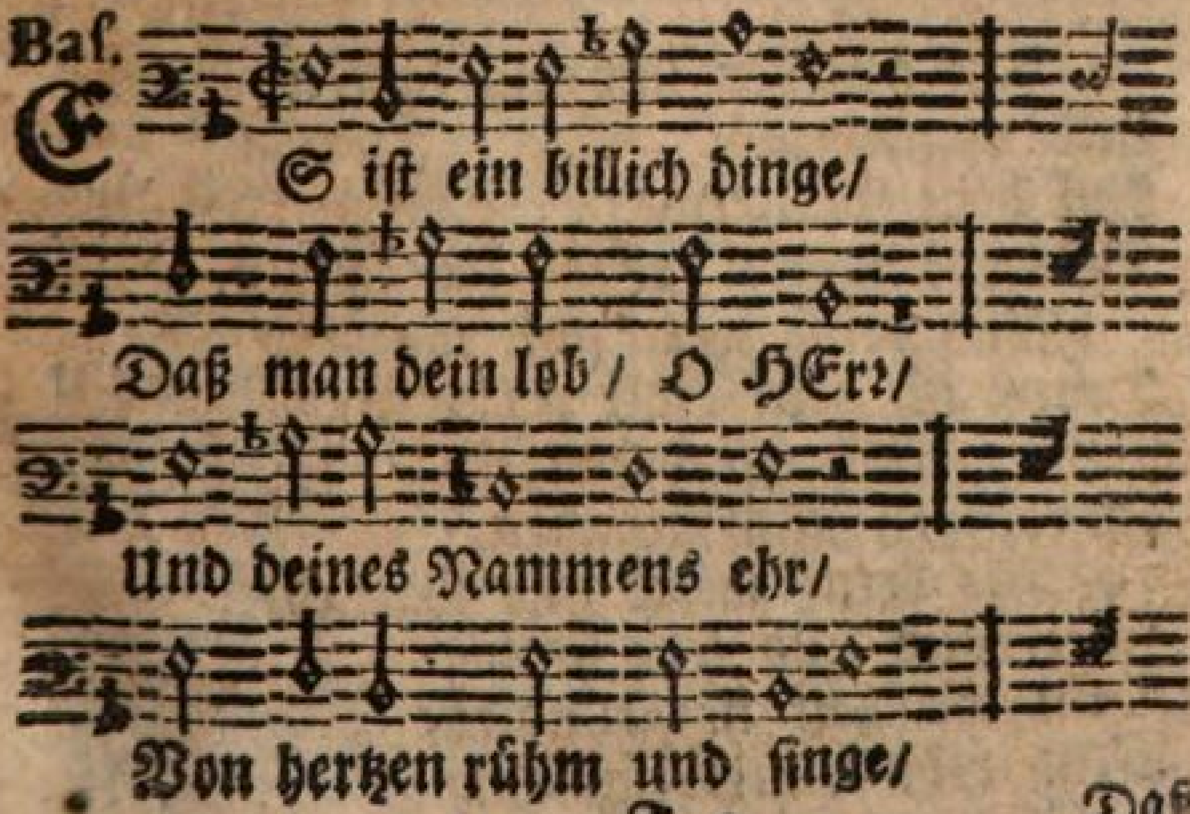


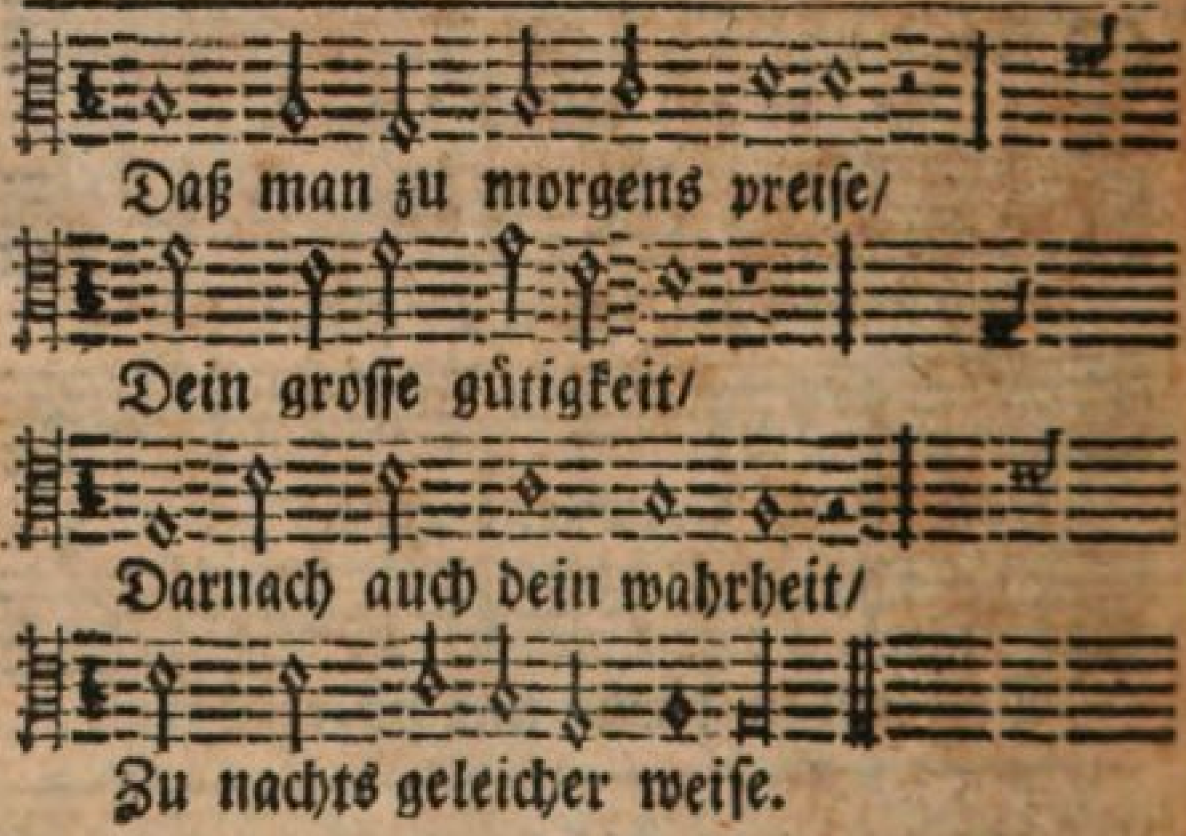
Ich wil ihn auch beschützen sein/
Mein Nammen er ehr gibet.

8. Rüft er mich an / als seinen GOtt/
Ich wil ihm hülff beweisen/
Ich wil bey ihm seyn in der noht/
Ihn aus derselben reissen:
Zu ehren wil ich bringen ihn/
Ihm geben langes leben/
Und daß ich wahrer Helffer bin/
Recht zuverstehen geben.

Kostliches Danck-Opffer.







2. Auf harpffen und auf lauten
Und manicordio/
Auf dem Psalterio/
Dein lob man/ HErr/ laß lauten.
Freud deine werck mir machen/
Drauß ich dein kraft vermerck/
Deiner händ wunderwerck/
Zuspringen mich ursachen.

3. Die deine werck sind warlich/
Fürtreflich und sehr groß/
Dein weißheit ist grundloß/
Dein rede wunderbarlich:

Die

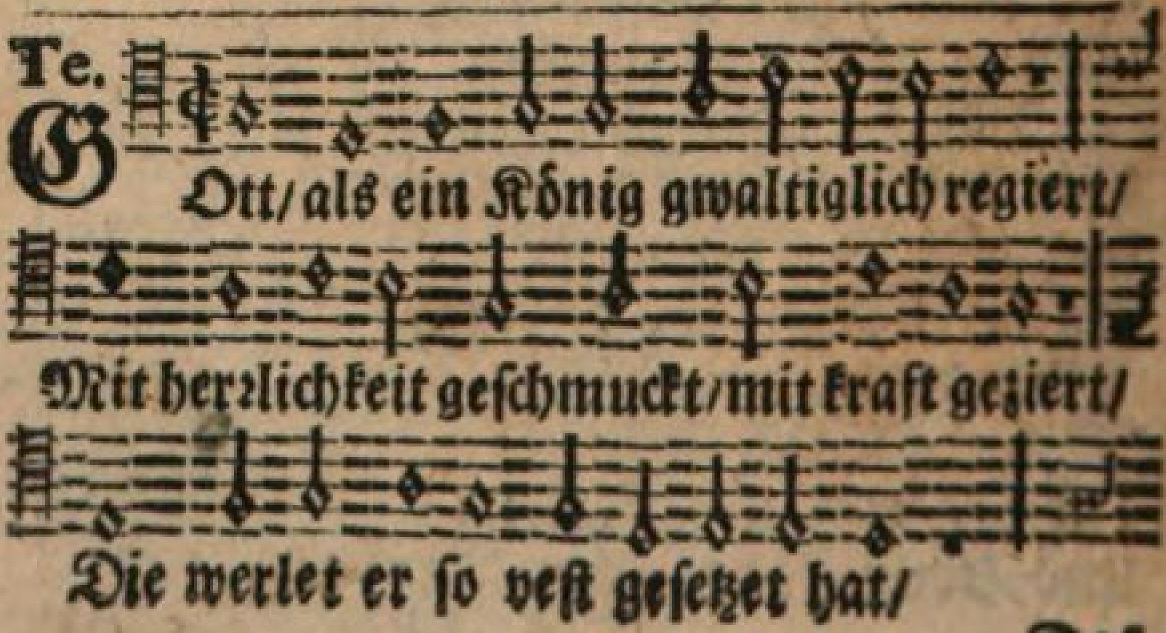
Die Ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweiß mann/
Ein narr nicht wüssen kan/
Wie es doch mag zugehen.

4. Daß die gottlosen grünen/
Wie das gras auf dem feld/
Und böse leut der welt/
So herrlich blühen können/
Damit sie ewig fallen
In die äusserste noht/
Du bist der ewig GOtt/
Und Höchste über allen.

5. Dann schau/ HErr/ all in summen/
Die dir feind sind und gram/
Die freßler allesam
Werden schandlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhen/
Daß ich frey wolgemuht/
Wie ein einhoren thut/
Hoch werd hereiner gehen.

6. Mein haubt wird man mir schmieren
Lieblich mit frischem öhl/
Dann ob den feinden sol
Mein aug recht triumphieren.
Es werden meine ohren
Von denen/ die mir feind/
Und stets zuwider seynd/
Lustige zeitung hören.

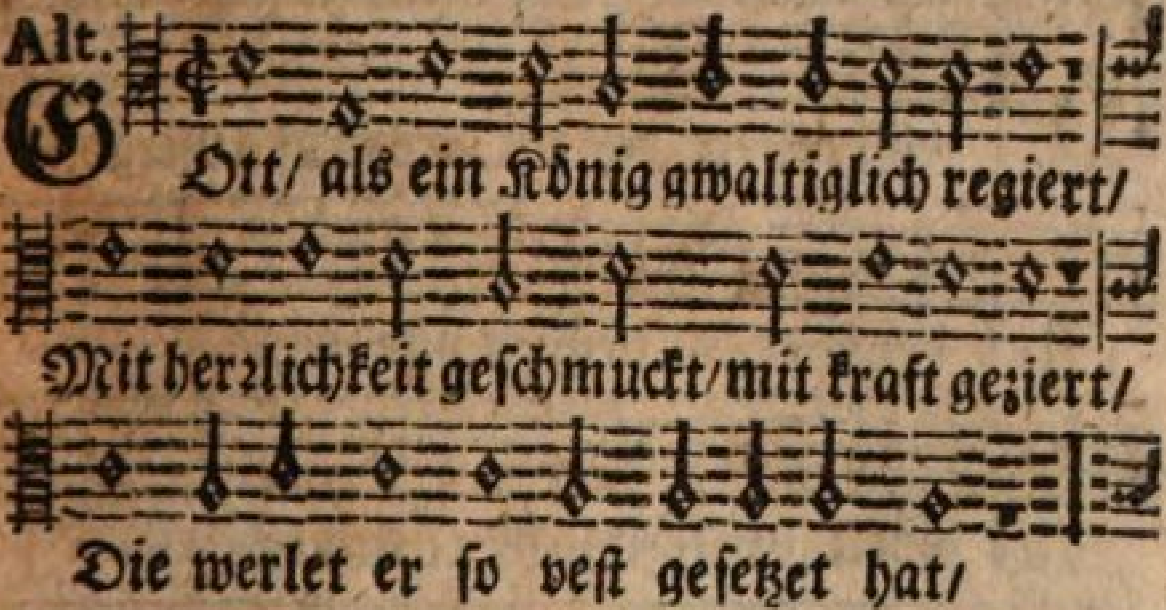
Der XCIII. 93. Psalm.

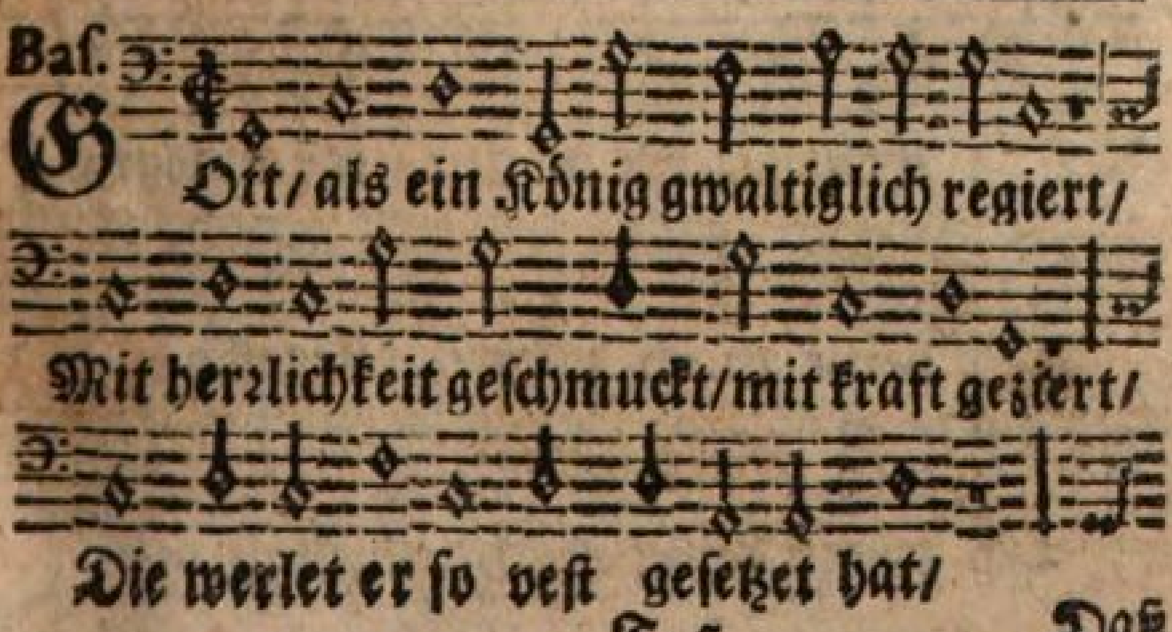


7. Die frommen grünen werden
Wie Palmenbäum / und dann
Wie Cedern auf Liban
Hoch wachsen von der erden.
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt/
Von den wird man die blüt/
In Gotts vorhöfen sehen.

8. Und wann sie schon betagen/
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit voll/
Allerley frucht noch tragen/
Daß sie Gotts lob und preise
Rühmen an allem ort/
Daß er fromm sey mein Hort/
Der von unrecht nicht weisse.

Herrliches Reich und Lehr Christi.





Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

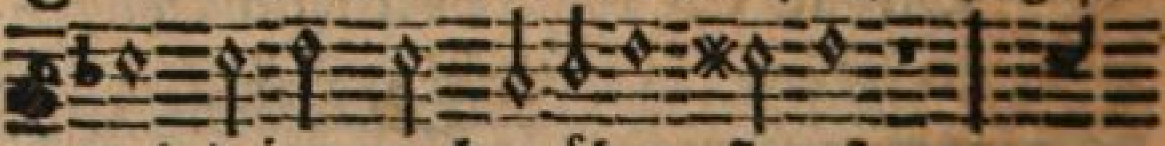
Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist/
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist/
Die wasserströhme machen ein gerausch/
Die wasserwagen wallen auf mit prauß.
3. Doch wann schon noch so grausam tobt das meer/
Und alle wällen praußten noch so sehr/

Der XCIV. 94. Psalm.

Dis.

HErr Gott/ der du uns straf auflegest/



Und deine raach zuüben pflegest/

Laß sehen deine macht einmal/

Te.

HErr Gott/ der du uns straf auflegest/

Und deine raach zuüben pflegest/

Laß sehen deine macht einmal/

Du

Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

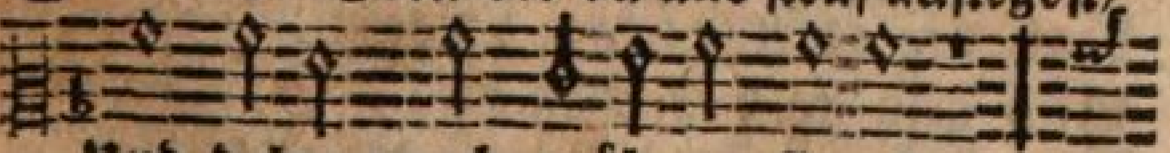
Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

So ist es gegen GOtt gar nichts geleich/
Er ist vil mächtiger im himmelreich
4. Was du/ HErr GOtt/ durch dein wort hast gezeugt/
Das ist ein rechte lehr/ die niemand treugt/
Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit/
Von nun an für und für in ewigkeit.

Verfolgter Hertzens-Trost.

Alt.

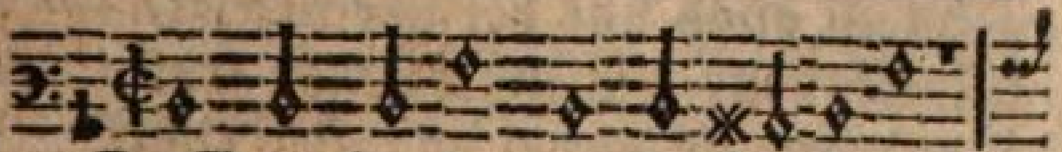
HErr Gott/ der du uns straf auflegest/



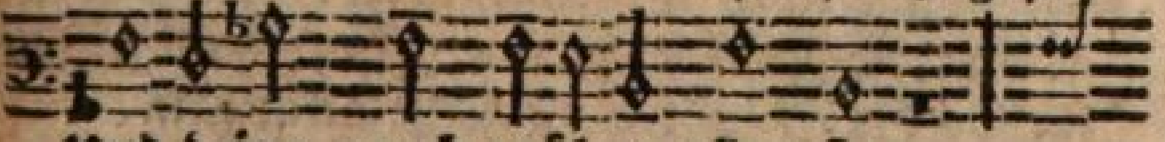
Und deine raach zuüben pflegest/

Laß sehen deine macht einmal/

Baß.

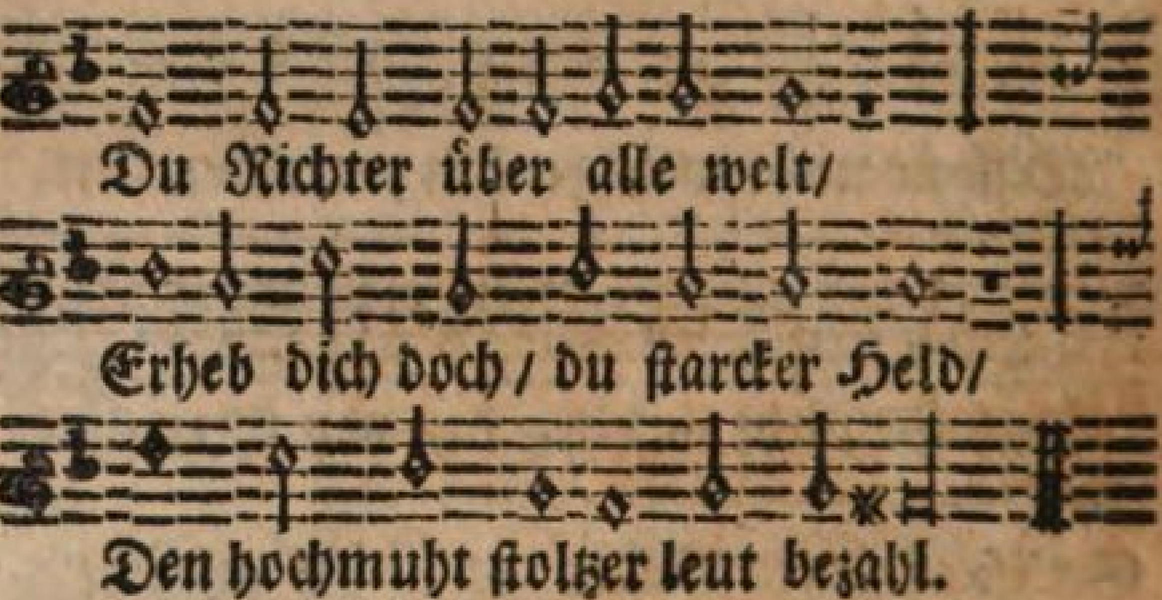


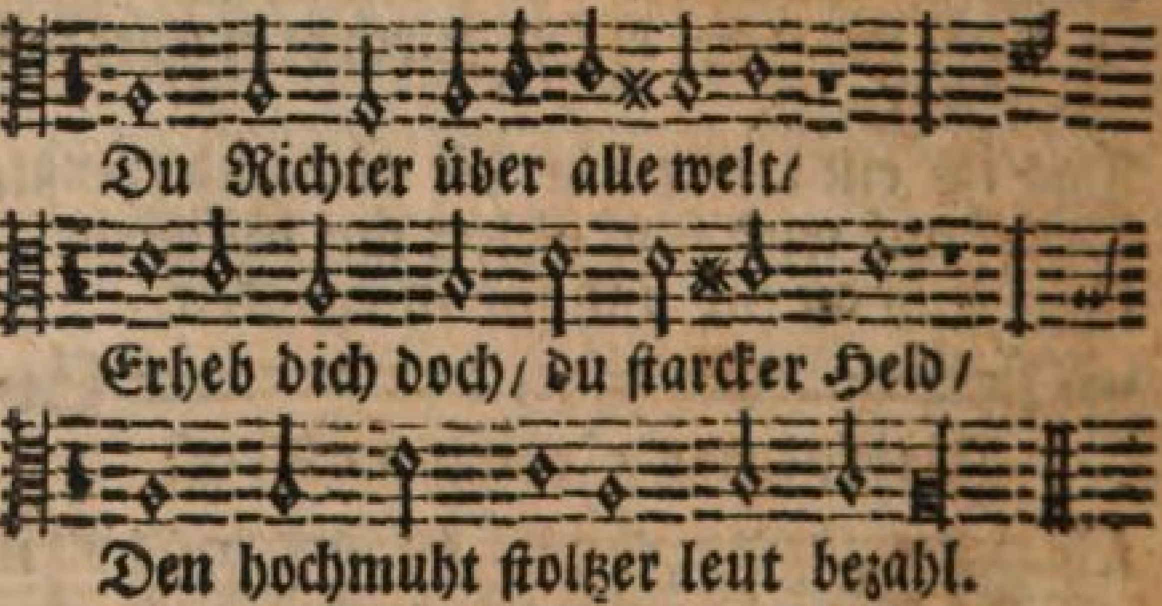
HErr Gott/ der du uns straf auflegest/



Und deine raach zuüben pflegest/

Laß sehen deine macht einmal/



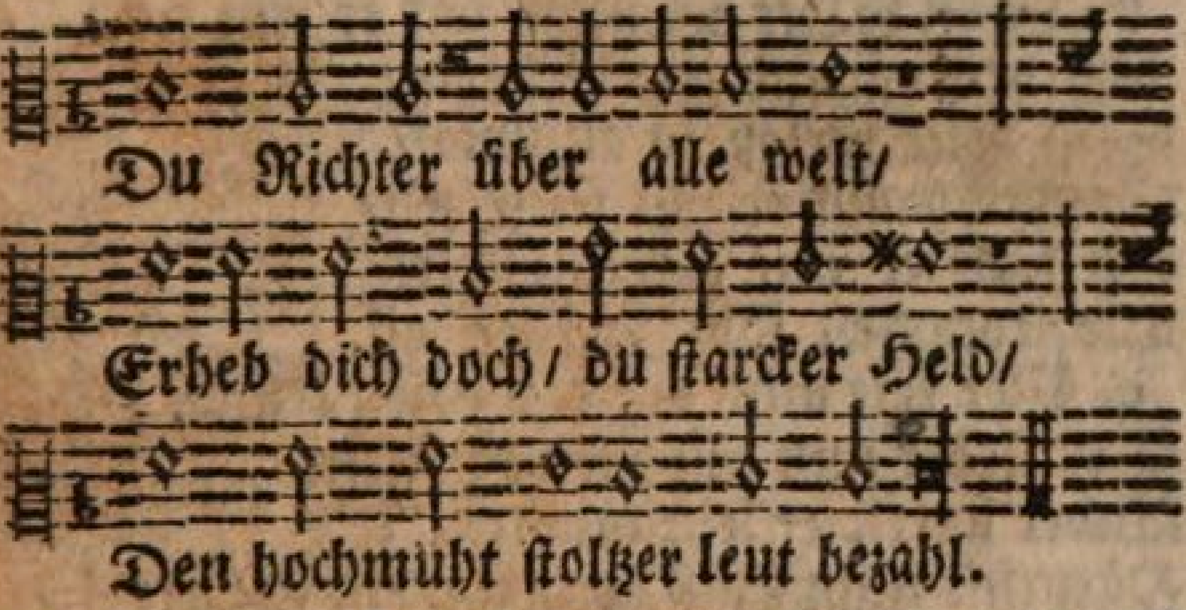


2. Wie lang sol das seyn zugelassen/
Daß die gottlosen aufgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihn das seyn gestatt/
Daß sie sich ihrer übelthat/
Also fein dörffen rühmen noch?

3. Dein armes volck sie/ HErr/ todtschlagen
Dein erb sie sehr und heftig plagen:
Ohn all gnad und barmhertzigkeit/
Wittfrauen/ wäisen/ frömde leut/
Zumorden sie gar nichts abscheuht/
Und sagen noch mit trotzigkeit:

4. Gott weißt es nicht/ Gott thuts nicht sehen/
Jacobs GOtt laßt sichs nicht angehen/
Wie es um uns hie sey gewandt/
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey/
Daß ihr so gar seyt ohn verstand.

5. Dann



5. Dann der die ohren hat thun pflantzen/
Die augen auch die da schön glantzen/
Meint ihr/ daß er nicht hört noch sicht/
Und nicht straft/ der die Heyden straft?
Von dem herkomt der weißheit kraft/
Meint ihr dann/ er versteh das nicht?

6. GOtt sind all unsers hertzens sorgen/
Samt den gedancken unverborgen/
Daß sie nichts sind dann eitel tand.
Wol dem/ welchen du lehrst/ HErr GOtt/
Ihn unterweißst deiner gebott/
Und ihm gern gibst einen verstand.

7. Daß er/ wann es ihm übel gehet/
Und um sein thun nicht wol zustehet/
Gedult hab/ und sich tröst der zeit/
So bald bis man endlich ein grab/
Dem gottlosen bereitet hab/
Zum bschluß seiner glückseligkeit.

8. Dann

8. Dann GOtt wil nicht/ daß er sein erbe
Also verstoß und gar verderbe/
Sein volck verlaß so allzumal/
Sonder wann er siht seine zeit/
So richt er mit gerechtigkeit/
Die frommen ihm zufallen all.
9. Wer rett mich vor den bösen leuten?
Wer stehet nun auf meiner seiten/
Wider gottloser leut muhtwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein GOtt/
So wäre ich vor lang schon todt/
Und läg jetz in der gruben still.
10 Dann wann ich meint/ich wurde gleiten/
So kämst du mir zuhülff bey zeiten/
Durch deine gnad und gütigkeit.
Da ich betrübt von hertzen war/
Da tröstest du mich immerdar/
Namst weg mein leid und traurigkeit.
11. Wie kan es seyn/daß sich dein reiche
Mit dem boßhaften stuhl vergleiche/
Der aus unrecht recht machen thut?
Es samlet sich die falsche rott/
Tracht nur auf des gerechten tod/
Verdammet das unschuldig blut.
12. GOtt aber ist der/ dem ich traue/
Er ist mein felß auf den ich baue/
Straffen wird er ihr missethat/
Und sie außtilcken gar von grund/
Von wegen der boßheit und sünd/
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. 95. Psalm.
Christi wolverdientes Lob und Dienst.

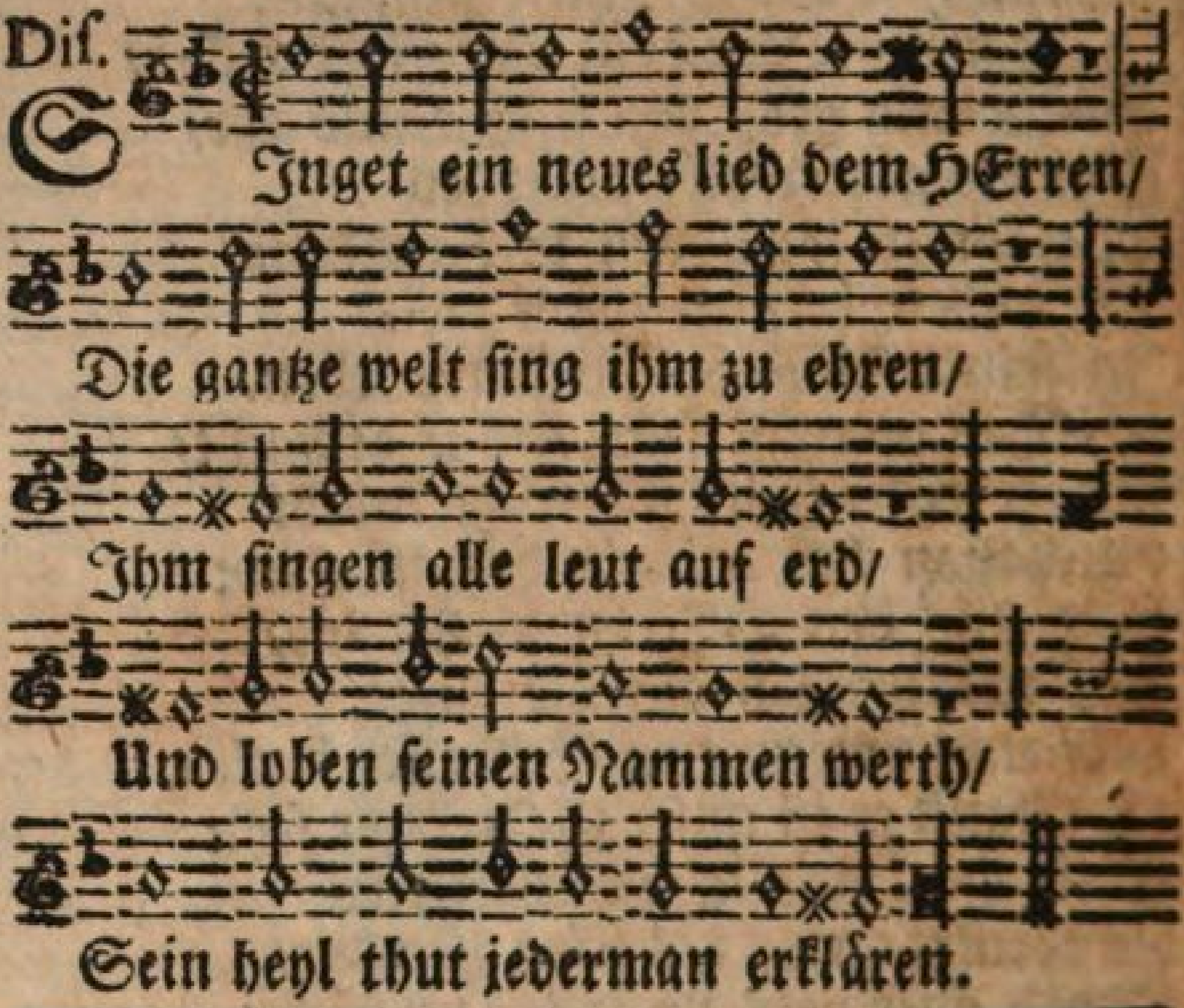
In der Melodey des 24. Psalmens.

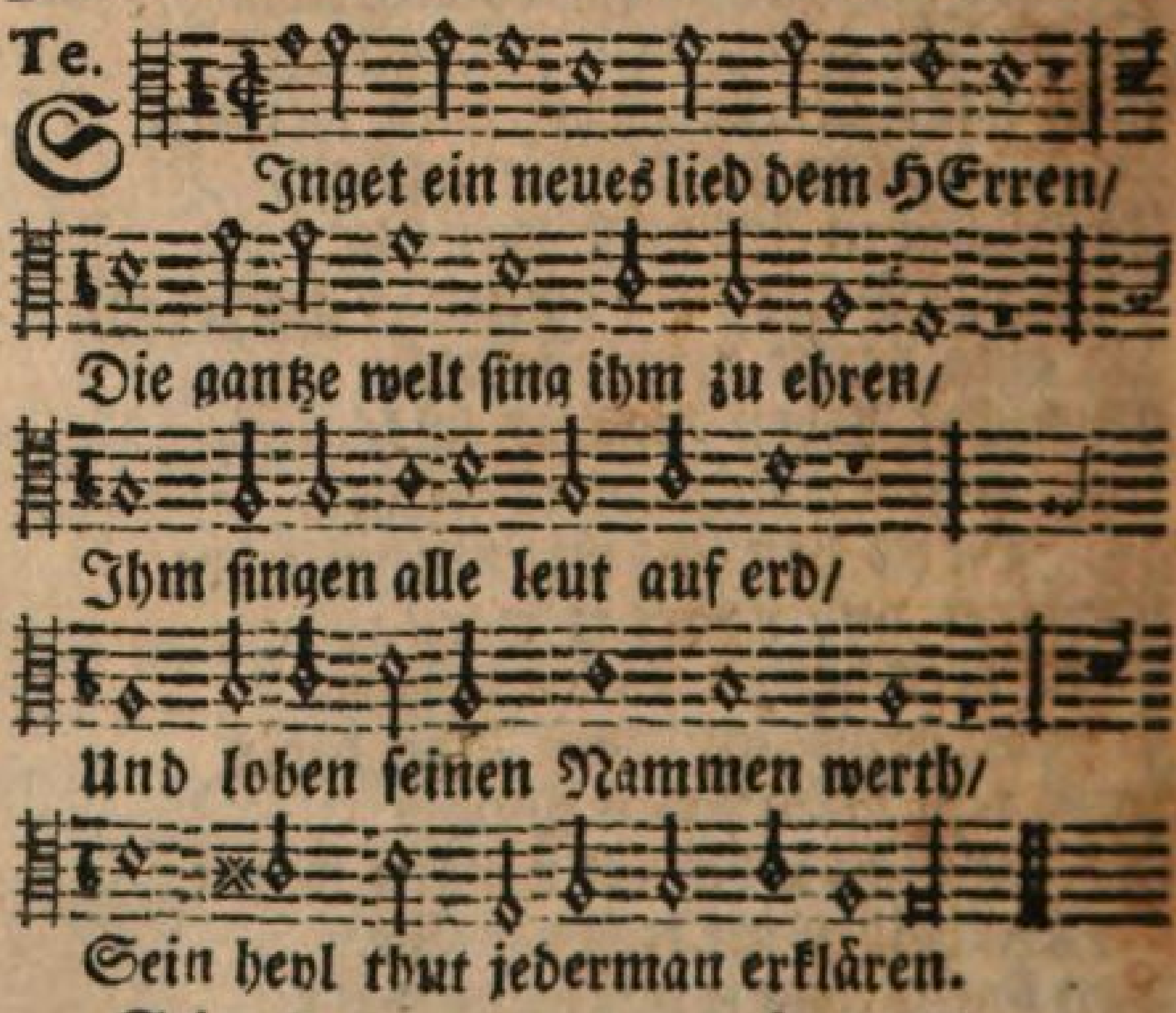
KOmt/ laßt uns alle frölich seyn/
Dem HErren unserm Helffenstein/
Mit jubilieren und mit springen/
Laßt uns gehn für sein angesicht/

Und ihm zu lob vergessen nicht/
Zujauchtzen und Psalmen zusingen.
2. Dann GOtt ist ein mächtiger HErr/
Ein König groß von macht und ehr/
Uber die götter all/ die erden
Mit ihrem grundvest und umkreiß/
Die hohen berg geleicher weis/
In seiner hand beschlossen werden.
3. Das meer ist sein/ das er gemacht/
Durch seiner händ Göttliche macht/
Geschaffen hat er auch das trucken:
Laßt uns den HErren bitten hie/
Und niederfallen auf die knie/
Laßt uns vor unserm Schöpffer bucken.
4. Dann er ist unser GOtt/ wir seyn
Sein volck und arme schäfelein/
Er weidet uns/ als seine heerden/
Drum euer hertz nicht sey verstockt/
Wann ihr geruft heut und gelockt/
Und seine stimm gehört wird werden.
5. Wie dann zu Meriba geschach/
Zu Massa in der wüst hernach/
(Spricht GOtt) vor der zeit ist geschehen/
Da eure vätter mich oftmals
Versuchet haben gleiches fals/
Und meine wunderwerck gesehen.
6. Da ich von ihn wol viertzig jahr/
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn/
Wöllen nicht gehn auf meinen wegen.
7. Derhalben ich erzörnet sehr/
Von ihn verletzt je mehr und mehr/
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Ihn hab geschworen einen eyd/
Daß sie forthin in ewigkeit/
In meine ruh nicht kommen solten.

Der

Der XCVI. 96. Psalm.

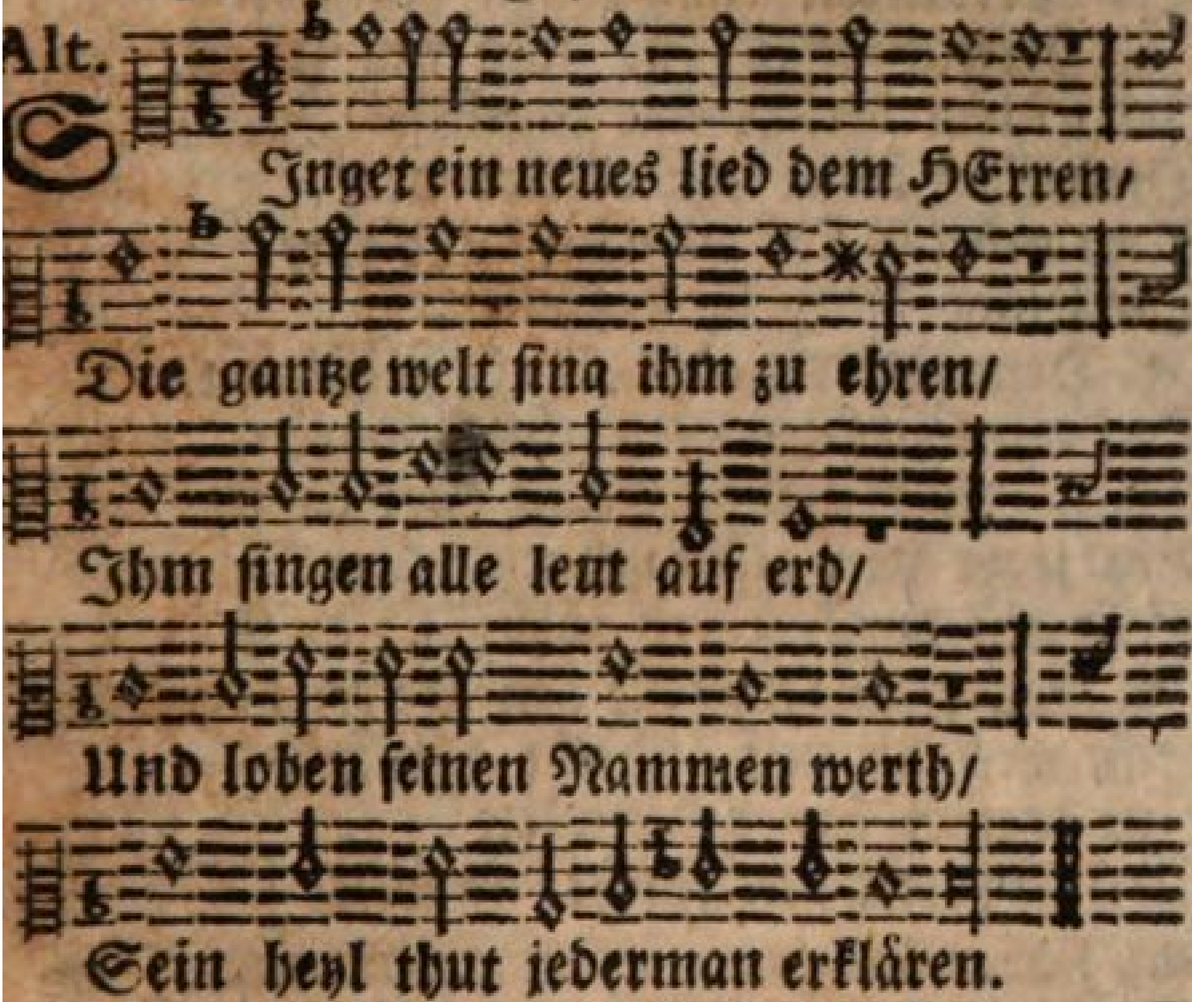


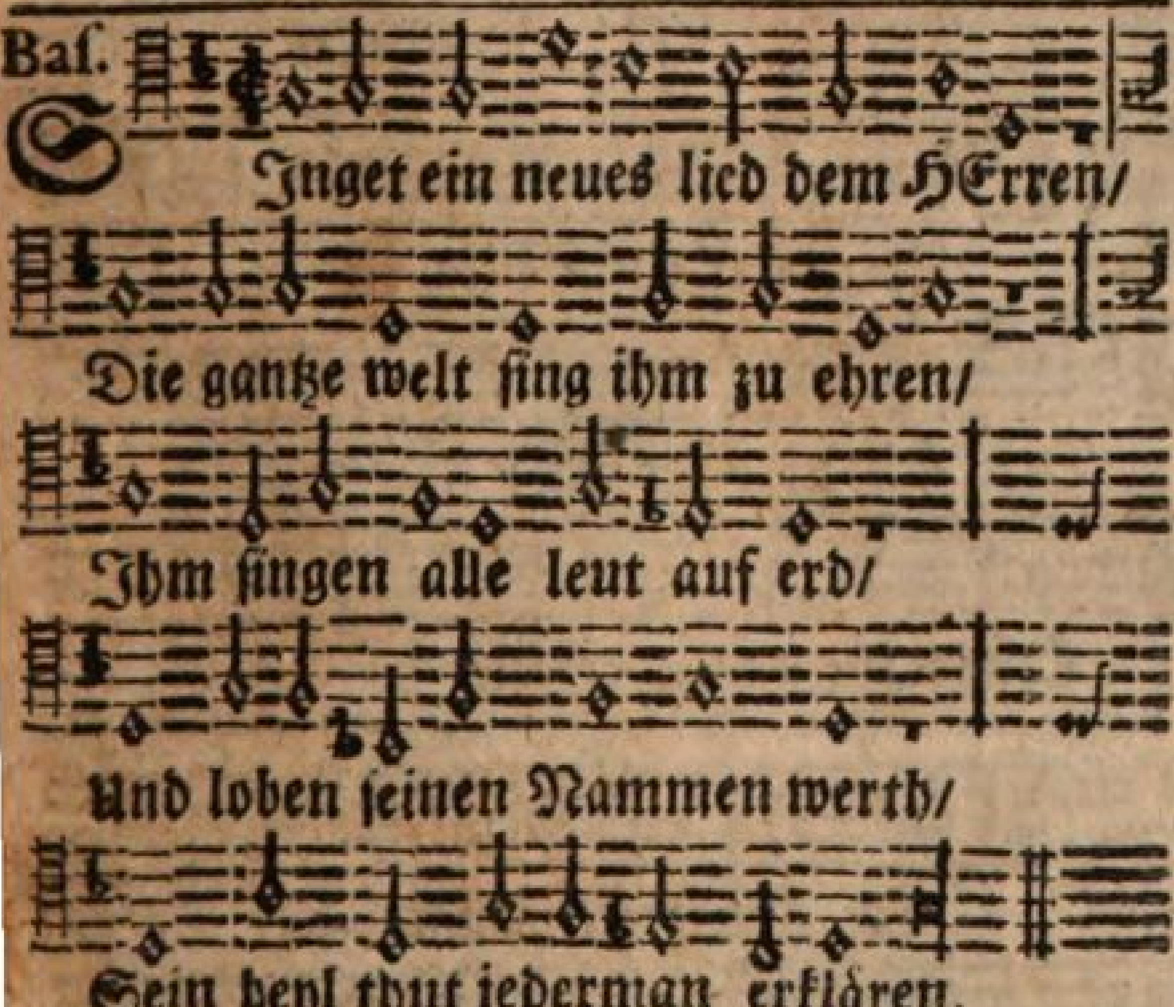


2. Sein ehr den Heyden zwüssen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet/
Dann groß und loblich ist der HErr/
Und vor welchem man billich mehr/

Dann

Bekehrter Heyden neues Lied.





Dann andern göttern in forcht lebet.
3. Der Heyden götter zubetrachten/
Allein für götzen sind zuachten/
Ab'r GOtt den himmel schaffen thät/

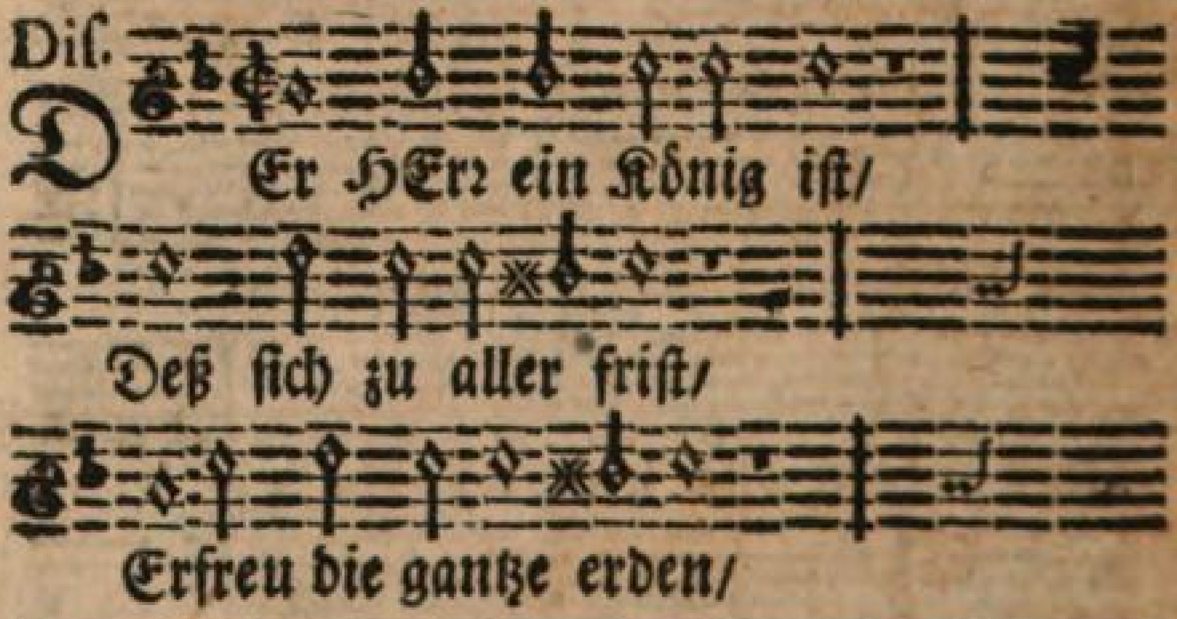
Vor ihm ein groſſe macht hergeht/
Ein herrlichkeit mit ſchönen prachten/

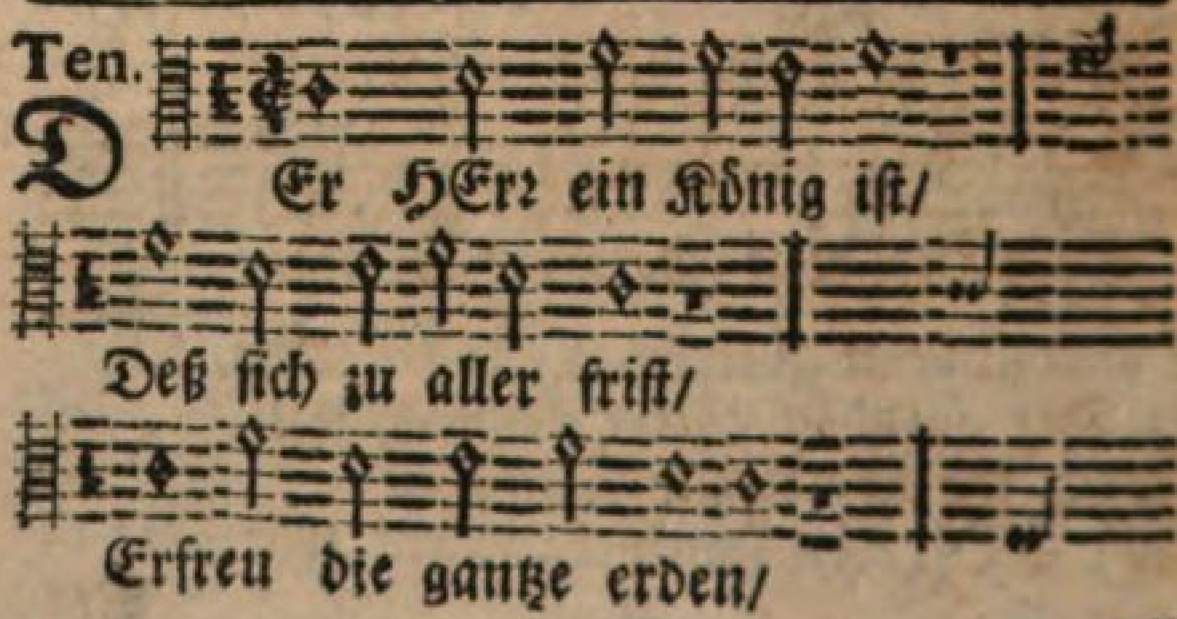
4. Herrlich man alle ding kan ſehen/
In ſeinem heiligthum zugehen/
Derhalben komt ihr völcker her/
Nun gebet GOtt die macht und ehr/
Die ſeiner Majeſtät zuſtehen.

5. Dem HErren wil die ehr gebühren/
Daß wir ſein Nammen frölich führen/
Komt und bringt ihm von euer haab/
Ein jeder ſein geſchenck und gaab/
Geht ein durch ſeines vorhofs thüren.

6. Komt/ laßt uns für den HErren tretten/
Laßt uns ihn mit andacht anbetten/
Im tempel ſeiner heiligkeit
Den HErren alle förcht/ ſo weit/

Der XCVII. 97. Psalm.





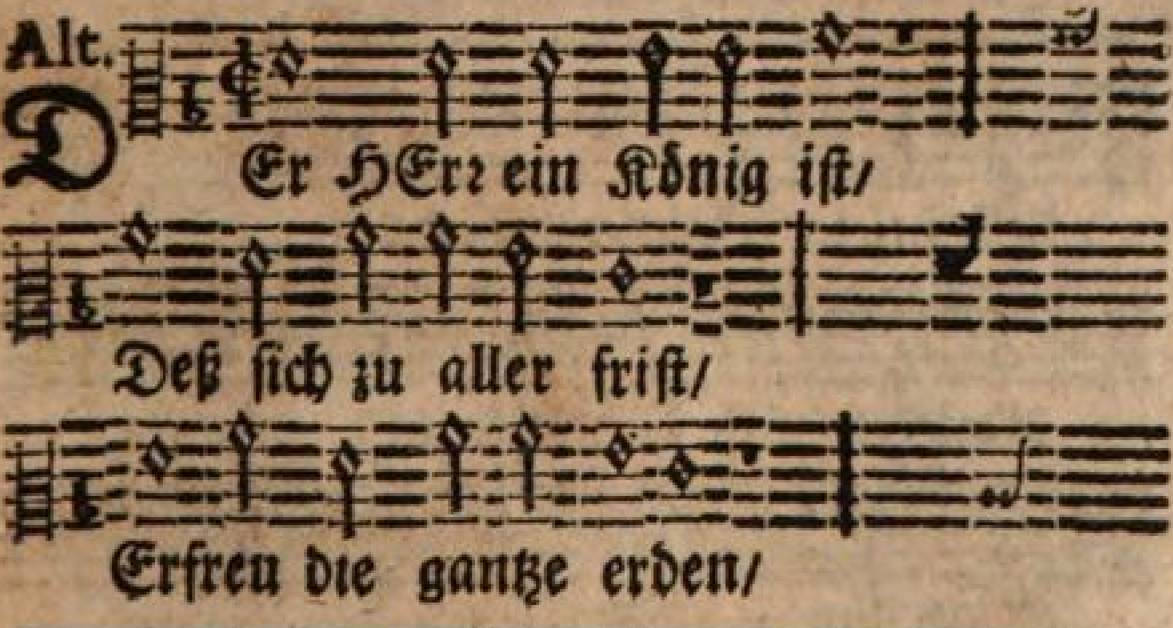
Als sich die werlet thut außbreiten.

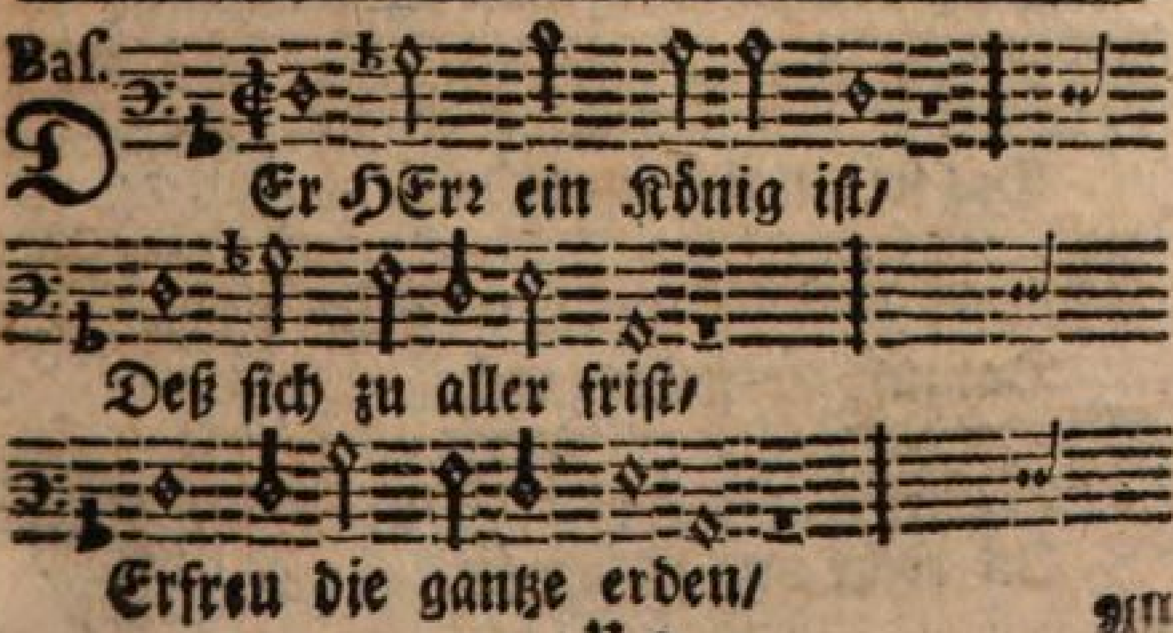
7. Den Heyden wolt ihr nicht verhalten/
Des HErren reich wird ewig walten/
Bevestigen wird er die erd/
Auf daß sie nicht beweget werd:
Den völckern er gut recht wird halten.

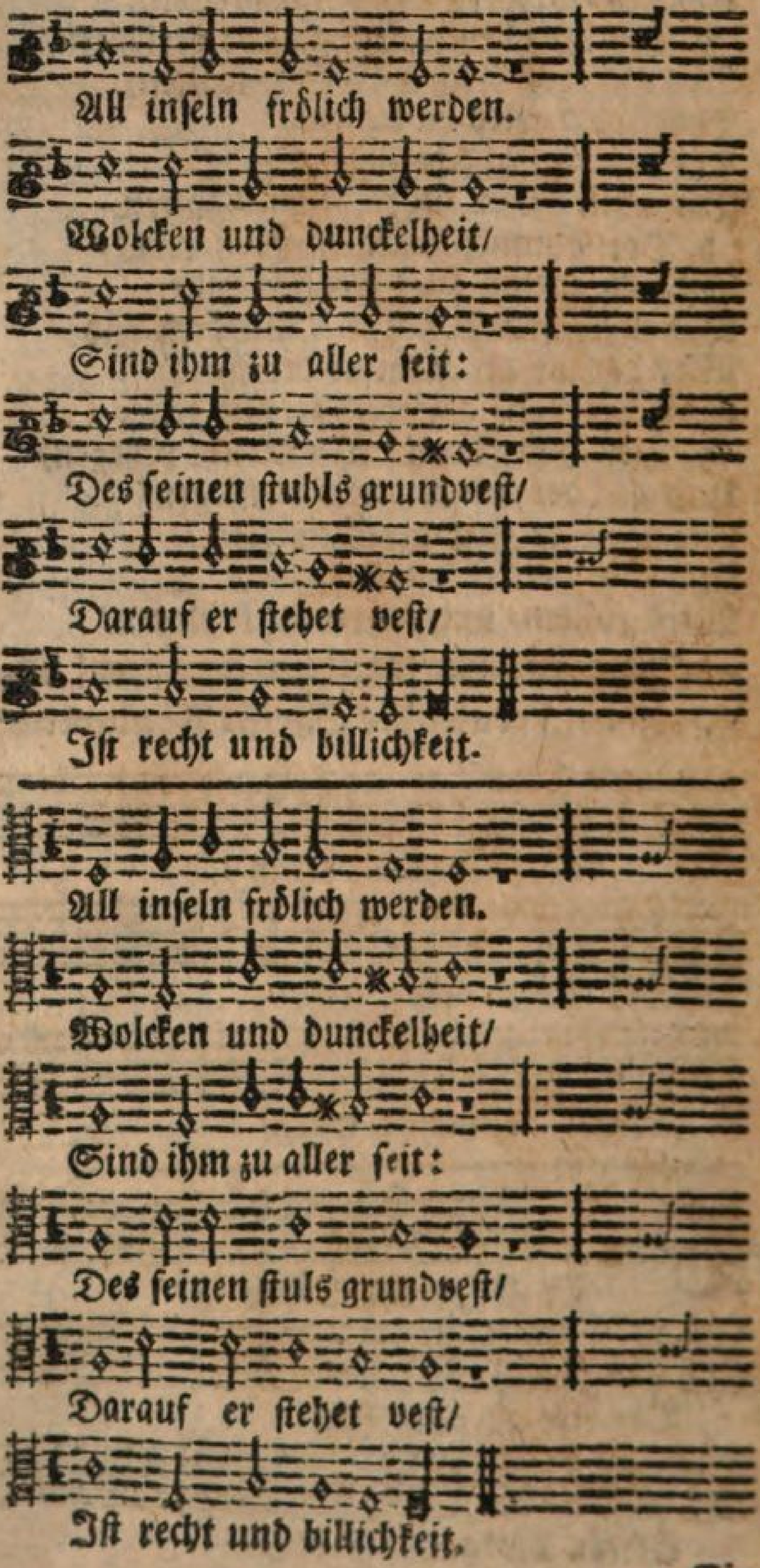
8. Der himmel frölich werden wolle/
Die erd spring aller freuden volle/
Das meer brauß/ sich freu mit dem feld
Was darauf ist/ gebäum der wäld/
Sich vor dem HErren freuen solle.

9. Der HErr komt/ sein gericht zuhegen/
Und auf der erd rechtens zupflegen/
Die welt er mit gerechtigkeit/
Und alle völcker mit wahrheit
Wird richten/ und dem recht beylegen/

Hertzens-Freud über Christi Königreich.






All inseln frölich werden.
Wolcken und dunckelheit/
Sind ihm zu aller zeit:
Des seinen stuhls grundvest/
Darauf er stehet vest/
Ist recht und billichkeit.
All inseln frölich werden.
Wolcken und dunckelheit/
Sind ihm zu aller zeit:
Des seinen stuls grundvest/
Darauf er stehet vest/
Ist recht und billichkeit.

All inseln frölich werden.
Wolcken und dunckelheit/
Sind ihm zu aller zeit:
Des seinen stuhls grundvest/
Darauf er stehet vest/
Ist recht und billichkeit.

All inseln frölich werden.
Wolcken und dunckelheit/
Sind ihm zu aller zeit:
Des seinen stuhls grundvest/
Darauf er stehet vest/
Ist recht und billichkeit.

 2. Ein

2. Ein flamm geht vor ihm her/
Und brennet um sich sehr/
Sein feinde zuverzehren/
In äschen zuverkehren/
Und machen gar zunicht:
Sein blitz gibt ein groß liecht/
Mit seinem hellen glantz/
Uber die werlet gantz/
Die erd bebt/ die das sicht.
3. Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen vor Gotts antlitz/
Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret/
Vermelden weit und breit/
Seine gerechtigkeit/
Den völckern aller welt/
Für augen wird gestellt/
Sein macht und herrlichkeit.
4. Sich sollen schämen nun/
Die götzen ehr anthun/
Geschnitzte bilder ehren/
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her/
Komt her und zeigt ihm ehr/
Buckt euch vor seinem thron/
Diß hat gehört Sion/
Und sich gefreuet sehr.
5. Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich/
Und dein gericht hoch loben/
Du hast dich hoch erhoben/
Dein göttlich Majestät/
Sich hoch gesetzet hat:
Uber die länder all/
Und götter allzumal/
Hast du die höchste statt.
6. Die ihr gottsförchtig seyt/
Hasset unehrbarkeit/

Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhaftig machen.
Dann er die diener sein/
Wol wird erretten fein/
Von der gottlosen hand/
Durch starcken widerstand/
Er wil ihr Schützer seyn.
7. Den heilgen sein klar liecht/
Aufgeht und herfür bricht/
Die gutherztigen sehen
Widrum groß freud aufgehen:
Komt ihr gerechten her/
Freut euch im HErren sehr/
Und seine heiligkeit/
Zupreisen allezeit/
Vergesset nimmermehr.

Der XCVIII. 98. Psalm.

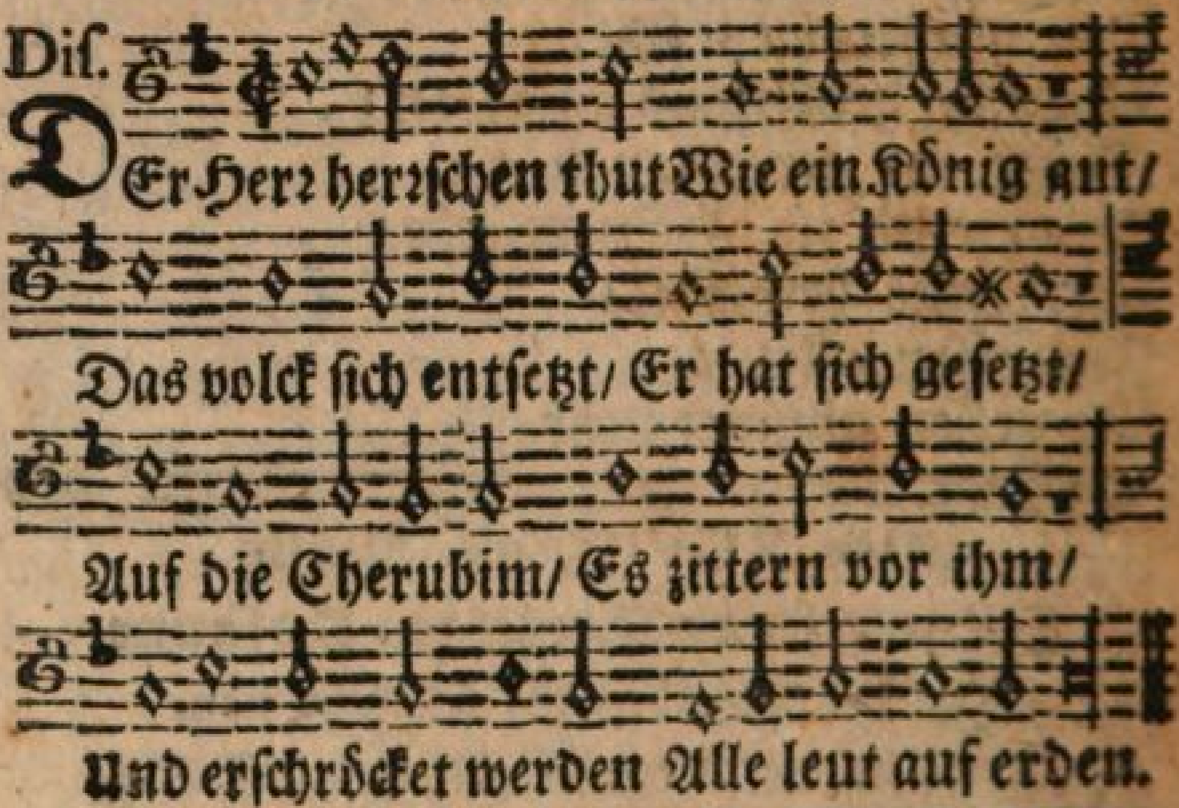
Lobpreisende Gerichts-Posaune.

In der Melodey des 66. Psalmens.

NUn singt ein neues lied dem HErren/
Er hat gethan groß wunderwerck/
Er hat gesiegt mit grossen ehren/
Durch seines heilgen armes stärck/
Sein heil uns zuverstehen geben:
Daß wir nicht zweiffeln sollen dran/
Und sein gerechtigkeit daneben/
Vor allen völckern sehen lan.
2. Er hat im lan zu hertzen gehen/
Sein gnad und groß barmhertzigkeit/
Sein treu und wahrheit lassen sehen/
Zuschützen Israel allzeit:
Das heyl das er uns hat gesendet/
Hat man gesehen überall/
An orten da die welt sich endet/
Drum jauchtzet ihm mit reichem schall.
3. Frolocket ihm und jubilieret/
Ein schönes liedlein singet ihm/

Anstimmet/ schreyet und psallieret
Die harpffen schlagt/ erhebt die stimm/
Thut frisch in die Trommeten blasen/
Posaunet vor dem König her/
Das meer brauß/ die erd gleicher massen/
Und was auf erd ist und im meer.
4. Die wasserströhm vor GOtt dem HErren/

Der XCIX. 99 Psalm.

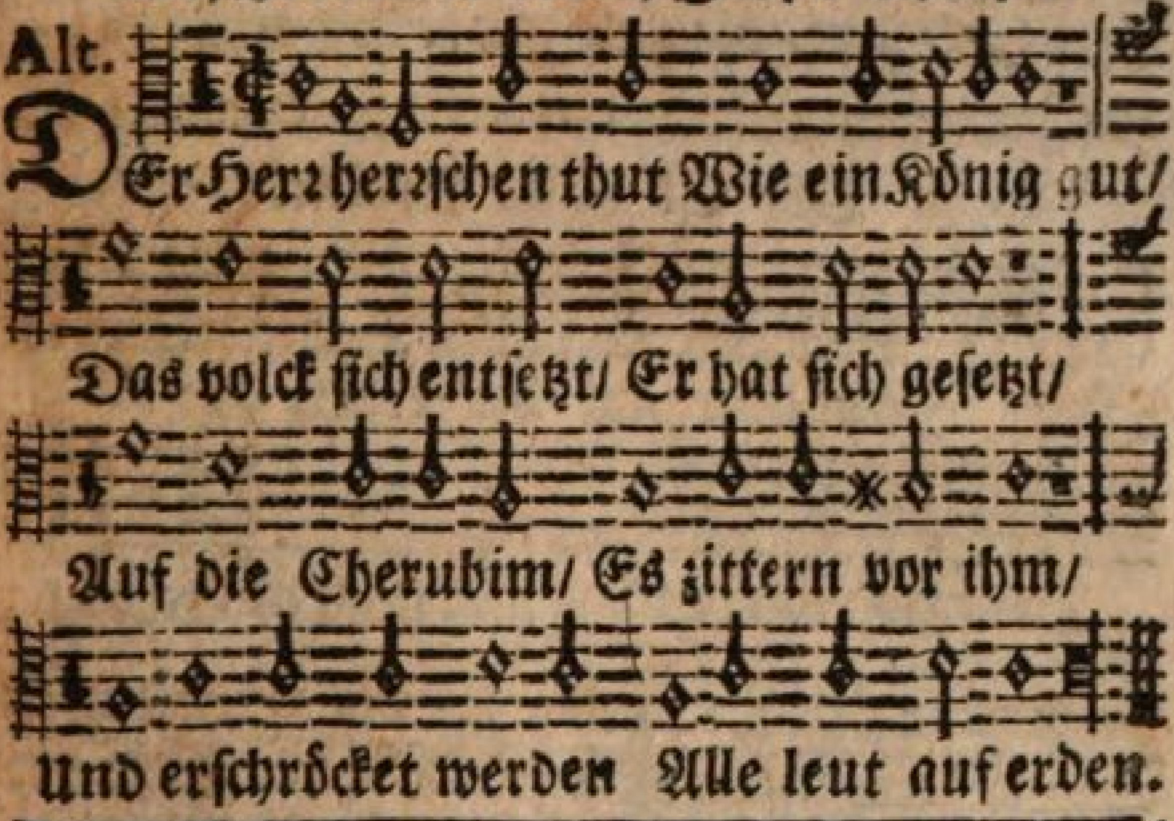


2. Groß ist Gott der Herr/ Von gewalt und ehr
Auf dem berg Sion/ Alle nation
Ubertrift er weit/ Drum ihm danckbar seyt/
Deß Nam̃ groß ist frei=Erschröcklich und heilig=
lich/

Frolocken ihm all in gemein/
Sich freuen wollen GOtt zu ehren/
Die hohen berg und harte stein/
  Dann er komt jetzund zuregieren/
Auf erden das menschlich geschlecht/
Wol er sein regiment wird führen/
Und allem volck mittheilen recht.

Beschriebnes Reich JEsu Christi.

Alt.

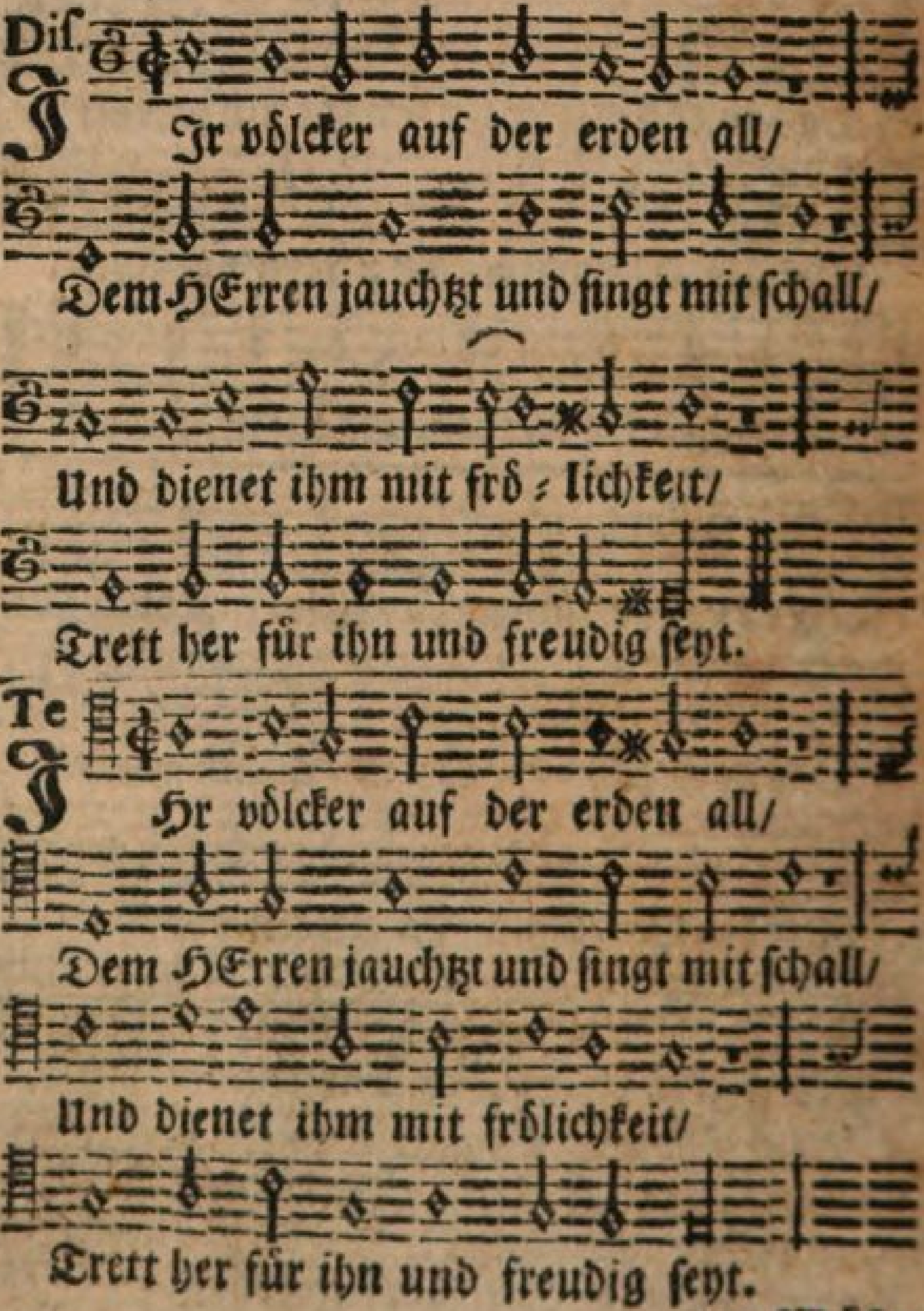


Bas.

3. Dem König von macht Und ehr hoch geacht
Unrecht nicht gefallt/ Billichkeit erhalt/
Gut gericht und recht/ In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten/ Und stets lassen walten.

4. Gott mit lob erhebt/ Ehr und preiß ihm gebt/
Bieget eure knie/ Vor seim schemel hie/
Heilig ist sein thron: Moses und Aaron/
Priester die den Herren Fleißig thäten ehren.
5. Samuel ein mann/ Der GOtt rüffet an:
Diese allzumal In noht und trübsal/
Zu GOtt mit gebett/ Emsig schreyen stet/
Und er hört sie geren/ Thät sie auch gewehren.
6. Aus den wolcken rab Er ihn leitung gab/
Durch die saul/ die ihn In der luft erschien/

Der C. 100. Psalm.



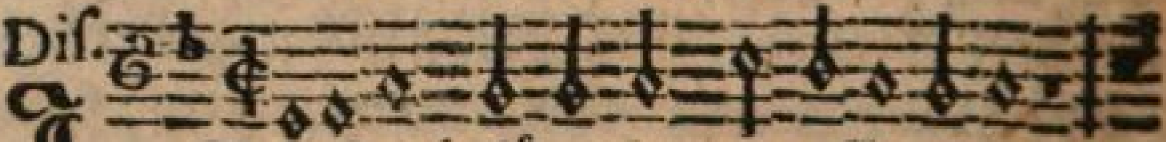
2. Wüßt/

Sie hielten mit fleiß/ Sein wort und geheiß/
Und heiligen bunde Ganz von herzengrunde.
7. Und du unser Gott/ Erhörtst sie in noht/
Sie nicht übergabst/ Ihn ihr sünd vergabst
Aus gnad und gedult/ Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen Ihn thätst straf auflegē.
8 Gott den Herren preißt Und ihm ehr beweißt/
Die knie vor ihm biegt/ Mit bitt ihm anligt/
Auf dem berg Sion/ Seiner wohnung fron/
Da man Gott thut ehre Heilig ist der HErre.

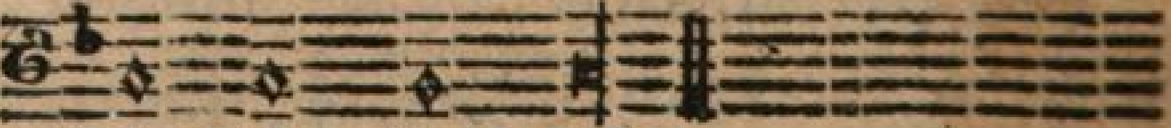
Danckbarl. erkantnus der Güte Gottes.

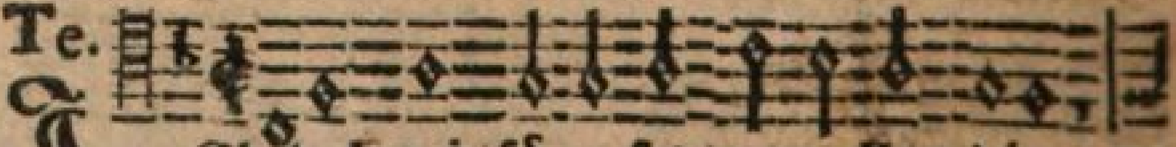
2. Wüst daß er sey der wahre GOtt/
Der uns ohn uns geschaffen hat/
Wir aber sein arme gemein/
Und seiner weide schäflein seyn.
3 Nun geht zu seinen thoren ein/
Zudancken ihm von hertzen rein

Der CI. 101. Psalm.

Dis.

ICh hab mir fürgesetzt vor allen dingen/

Von gnad barmhertzigkeit und recht zusingen/

Ein lied ich hab getICht zu lob und ehr/

Dir GOtt mein HErr.

Te.

ICh hab mir fürgesetzt vor allen dingen/

Von gnad barmhertzigkeit und recht zusingen/

Ein lied ich hab getICht zu lob und ehr/

Dir GOtt mein HErr.

2. Fürsichtig und unsträflich wil ich leben/
Auch bis du komst das reich mir einzugeben/
Daß ich mein hauß treulich und wol regier/
Ist mein begier.

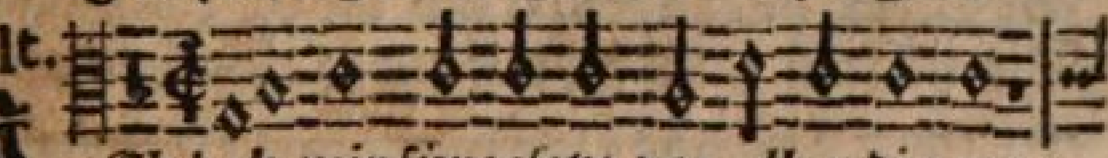
3. Kein

Komt in sein vorhof mit gesang/
Sagt seinem Nammen lob und danck.

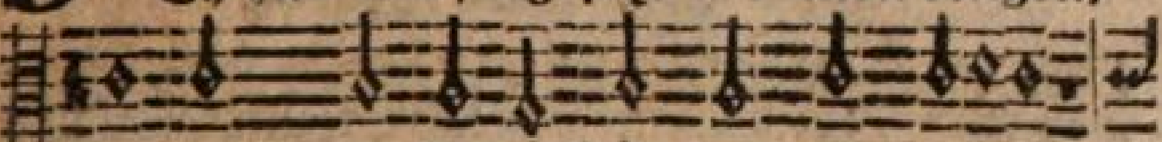
4. Dann er/der HErr/sehr freundlich ist/
Sein güte währt zu aller frist/
Seine zusag und sein wahrheit/
Währt für und für in ewigkeit.

Fürsichtiger Regenten Spiegel.

Alt.



Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen/



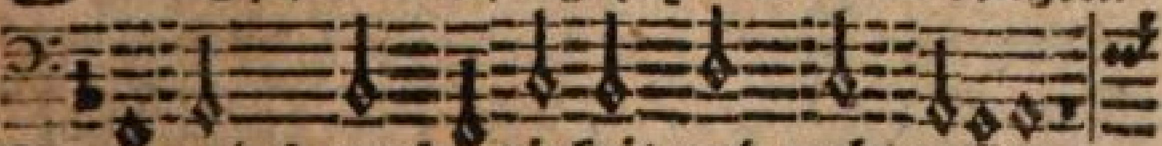
Von gnad/barmhertzigkeit und recht zusingen/

Ein lied ich hab geticht zu lob und ehr/

Dir GOtt mein HErr.

Bas.

Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen/



Von gnad/barmhertzigkeit und recht zusingen/

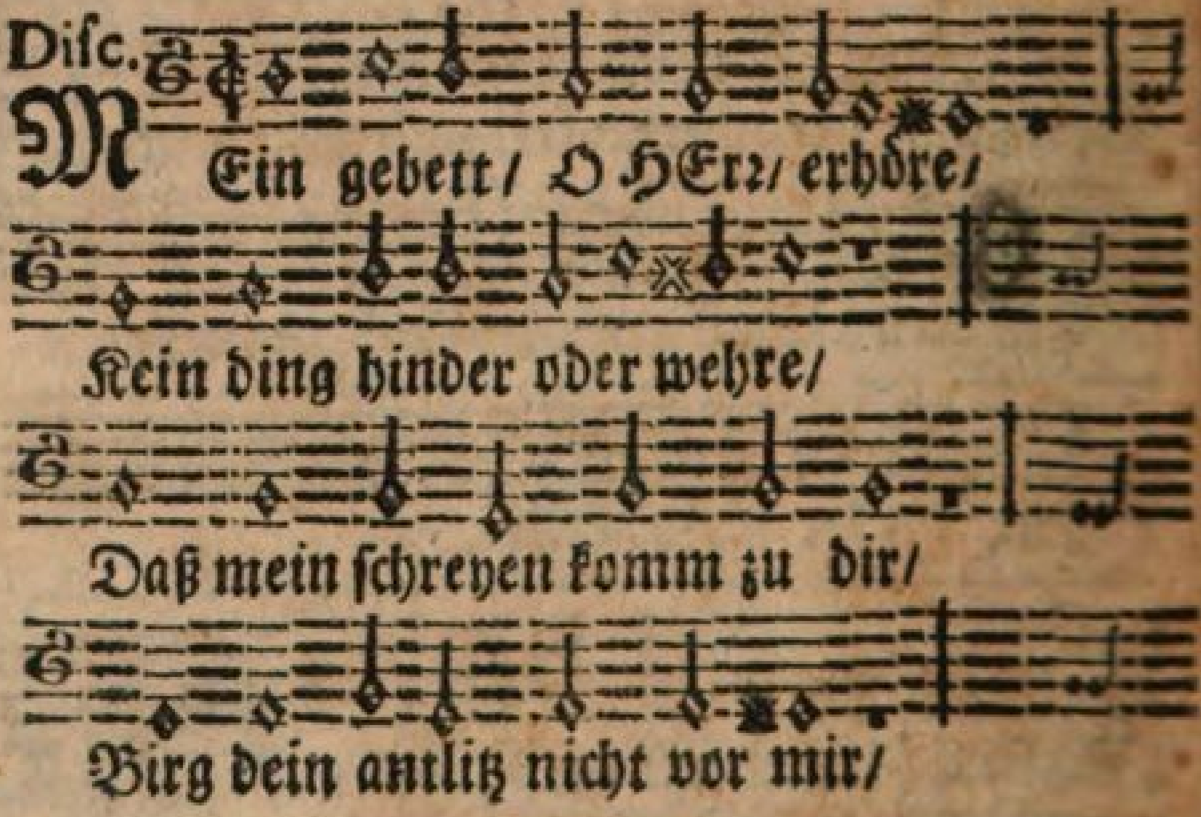
Ein lied ich hab geticht zu lob und ehr/

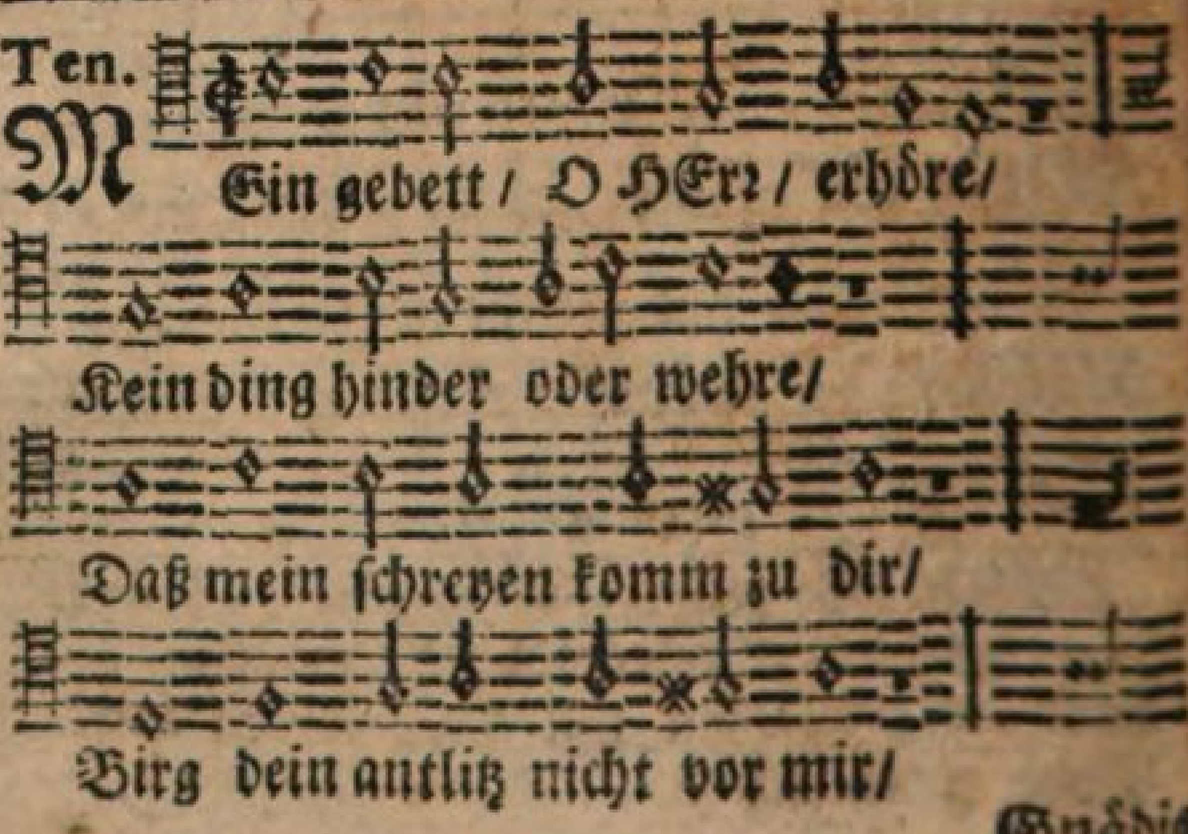
Dir GOtt mein HErr.

3. Kein böse sach wil ich mir lieben lassen/
Die übertretter pfleg ich sehr zuhassen/
Aus ihn ich keinen um mich leiden kan/
Noch sehen an.

4. Ein böses herz muß eilends von mir weichen/
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen/
Ein boßhaftiger mir zu keiner frist/
Willkommen ist. [men/
5. Der seinen nächsten heimlich thut verleu-
Der kan sich auch zu mir mit nichten räumen:
Ich leid den nicht/der hoch rein traben thut
Aus stoltzem muht.
6. Mein augen sollen auf die achtung geben/
Die in dem land führen ein ehrbar leben/

Der CII. 102. Psalm.





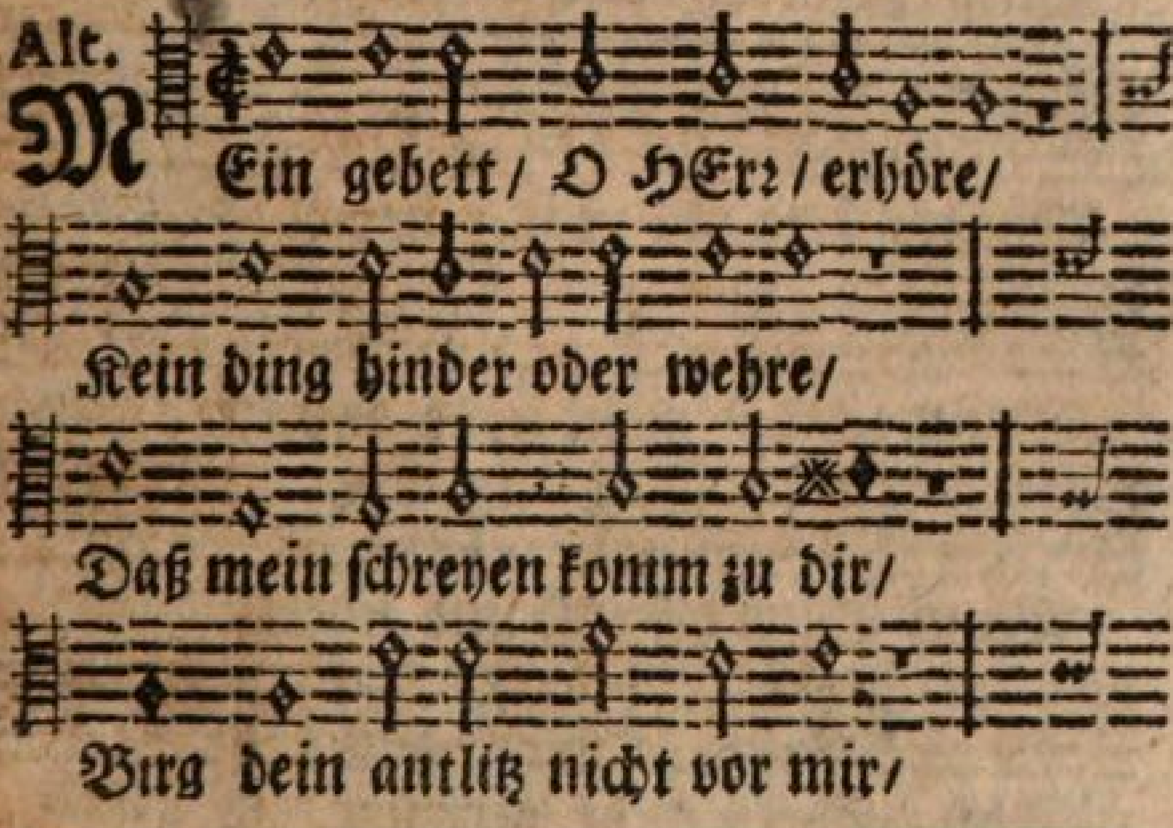
Gnädig

Auf daß sie bey mir wohnen treue knecht/
Sind für mir recht. [hulde/

7. Ein falscher mensch bey mir hat gar kein
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde/
Die lugenmäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht.

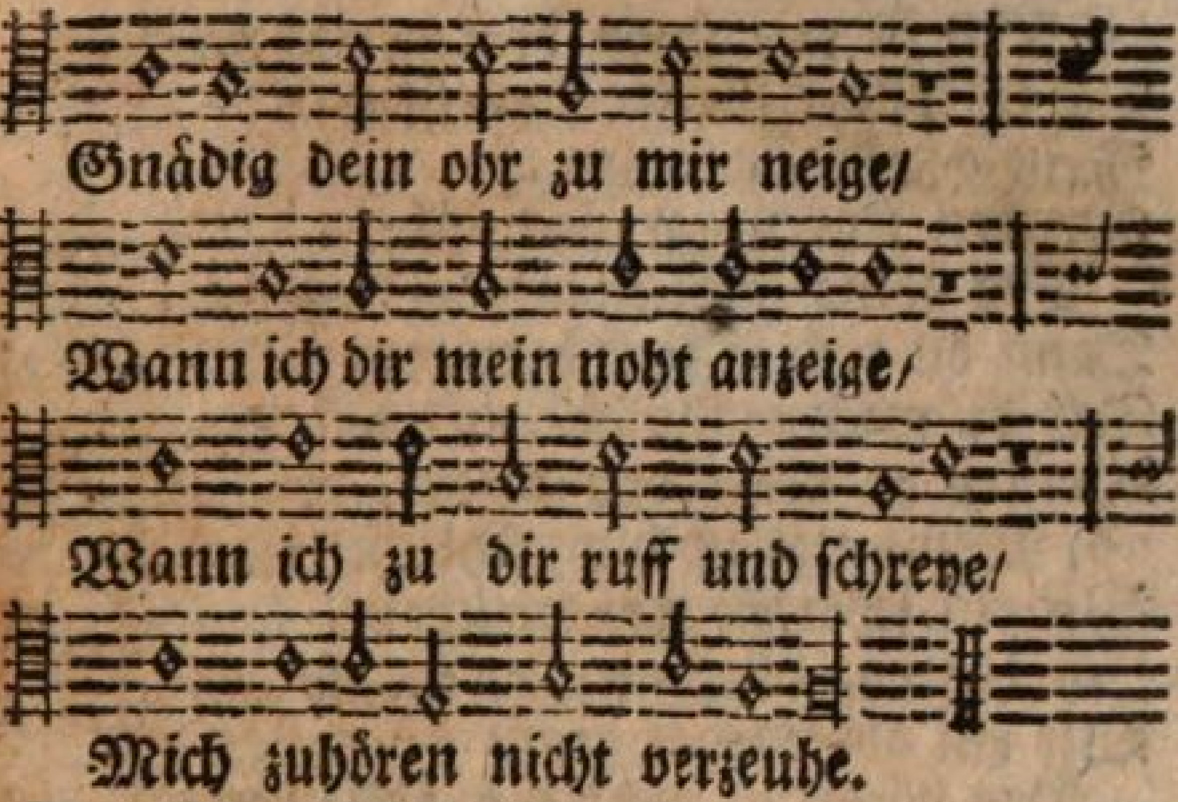
8. Früh ich des lands gottlose thu vertreiben/
Ich laß der übelthätern keinen bleiben/
Auf daß ich halt die statt des HErren mein
Sauber und rein.

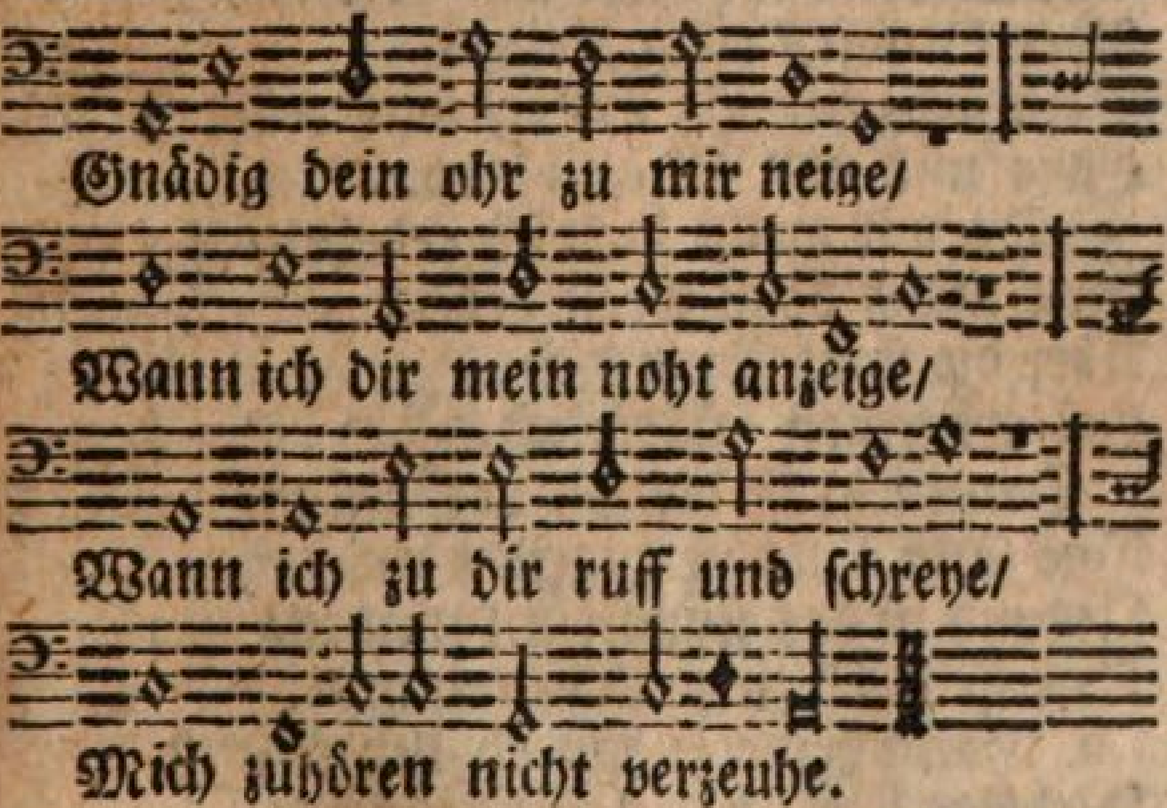
Der fünfte Buß-Psalm.



Gnädi-

2. Dann die tag in meinem leben
Hin sind gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch/
Mein gebein verdorrt ist auch/
Wie ein brand geleicher masse
Ist mein hertz wie ein dürr grase/
Daß ich auch mein brodt zuessen/
Schier vor elend thu vergessen.
3. Mein haut hangt mir an den beinen/
Vor dem seufftzen und dem wainen/
Aus betrübtem muht und sinn/
Ich wie ein rohrdommel bin.





In den grossen wüsteneyen/
Durch mein stät und kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen/
Welche in der einöd heulen.

4. Vor unruh ich immer wache/
Wie ein sperling auf dem tache/
Der verlassen und einsam/
Meine feind die mir sind gram/
Ohne maß mich schmähen täglich/
Die mich lästern thun unsäglich/
Einem ein unglück zufluchen/
Bey mir ein exempel suchen.

5. Ach

5. Asch ist wie mein brot gewesen/
Die ich pflegt für speiß zuessen/
Mein getränck gewesen ist/
Mit den zehren gar vermischt/
Von deins grossen zorens wegen/
Dann du dich so liest bewegen/
Daß du mich aufhubst/ und wider
Warffest zu der erden nieder.
6. Meine zeit ist hingeschlichen/
Wie ein schatten weggewichen/
Ich bin gar dürr gleicher maaß/
Wie ein abgemeyet graß/
Das wiedrum nicht kan bekleiben:
Aber du wirst ewig bleiben/
Dein gedächtnuß/ HErr/ wird währen
Ewig und ohn all aufhören.
7. Darum wollst du dich erheben/
Eine maaß deim zoren geben/
Uber die stadt Sion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit vorhanden/
Das sonst lang ist angestanden/
Jetzund ist das stündlein kommen/
Daß sie werd zu gnad genommen.
8. Dann deine knecht ob den steinen
Wehklag han/ und das bewäinen/
Daß sie die statt schön und groß/
Ligen sehen in eim kloß.
Dann werden die Heyden/ HErre/
Deinen Nammen förchten sehre/
All die König hie auf erden/
Dein Majestät rühmen werden.
9. Dann da Sion lag danieder/
Bauet sie der HErre wieder/
Er ließ seine herrlichkeit/
Sehen zu derselben zeit/
Er hat der elenden flehen/
Gantz genädig angesehen/

Ihr

Ihr geschrey und groß wehklagen/
Gar nicht in den wind geschlagen.

10. Diß sol man mit fleiß aufschreiben/
Daß es für und für mag bleiben/
Auch hinfürter werd gedacht/
Und auf kindeskind gebracht:
Daß auch dise/ so auf erden
Sollen noch gebohren werden/
GOtt hoch in dem himmel droben/
Der ding halben mögen loben.

11. Dann er von der höh rab schauet/
Da sein heilgthum ist gebauet/
Von dem himmel sein gesicht
Auf die erd herab er richt/
Daß er anseh dern verlangen/
Die da ligen hart gefangen/
Und daß er die rett aus nöhten/
Die man richten sol und tödten.

12. Daß des HErren Namm mit loben
In Sion werd hoch erhoben/
Das lob seiner Majestät
In Jerusalem der statt/
Wann die völcker grosser summen/
Da zusammen werden kommen/
Und die König auch samt ihnen/
GOtt dem HErren werden dienen.

13. Er hat mir geschwächt die stärcke/
Auf dem weg/ und wie ich mercke/
Mir verkürtzet meine tag/
Darum sprach ich mit wehklag:
Mein GOtt/ laß mich nicht verderben/
In der helft meins lebens sterben:
Wann sich schon all ding verwenden/
Deine jahr sich nimmer enden.

14. Du hast den erdboden runde
Vest gesetzt auf seinen grunde/
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himmel vest gemacht/

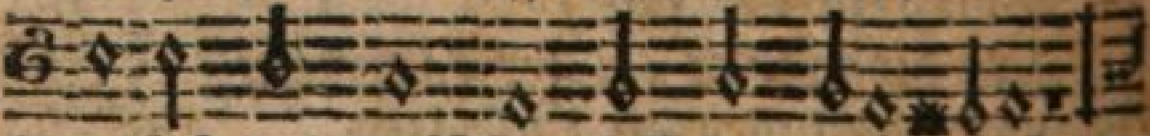
Doch wird diß alles vergehen/
Du/ HErr/ aber bleibst bestehen/
Wie gewand sie werden alten/
Und ihr schönheit nicht behalten.
15. Und du wirst sie/ HErr/ dermassen/
Wann du wilt/ verändern lassen/
Wie ein kleid das man viel trägt/
Sich gar zuverschleissen pflegt:
Du bist der du bist gewesen/
Unverwandelt bleibt dein wesen/

Der CIII. 103. Psalm.

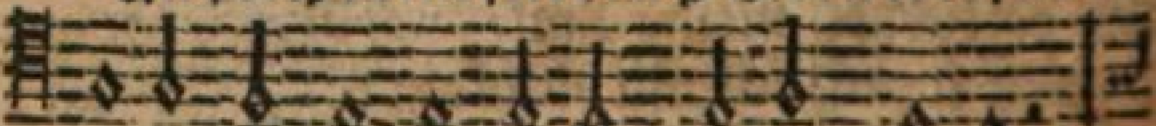
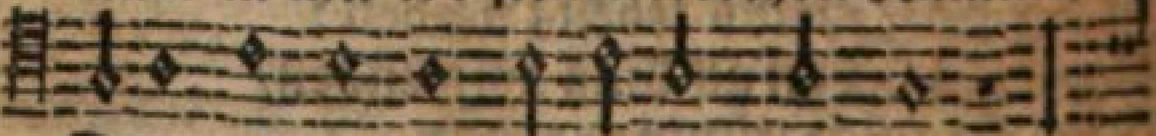
Dis.

NUn preiß mein seel den HErren lobesame/

Alles in mir lob seinen werthen Name/

Dazu sein unaußsprechliche wolthat:

Nun lob und preiß den HErren meine seele/

Te.

NUn preiß mein seel den HErren lobesame/

Alles in mir lob seinen werthen Namme/

Dazu sein unaußsprechliche wolthat:

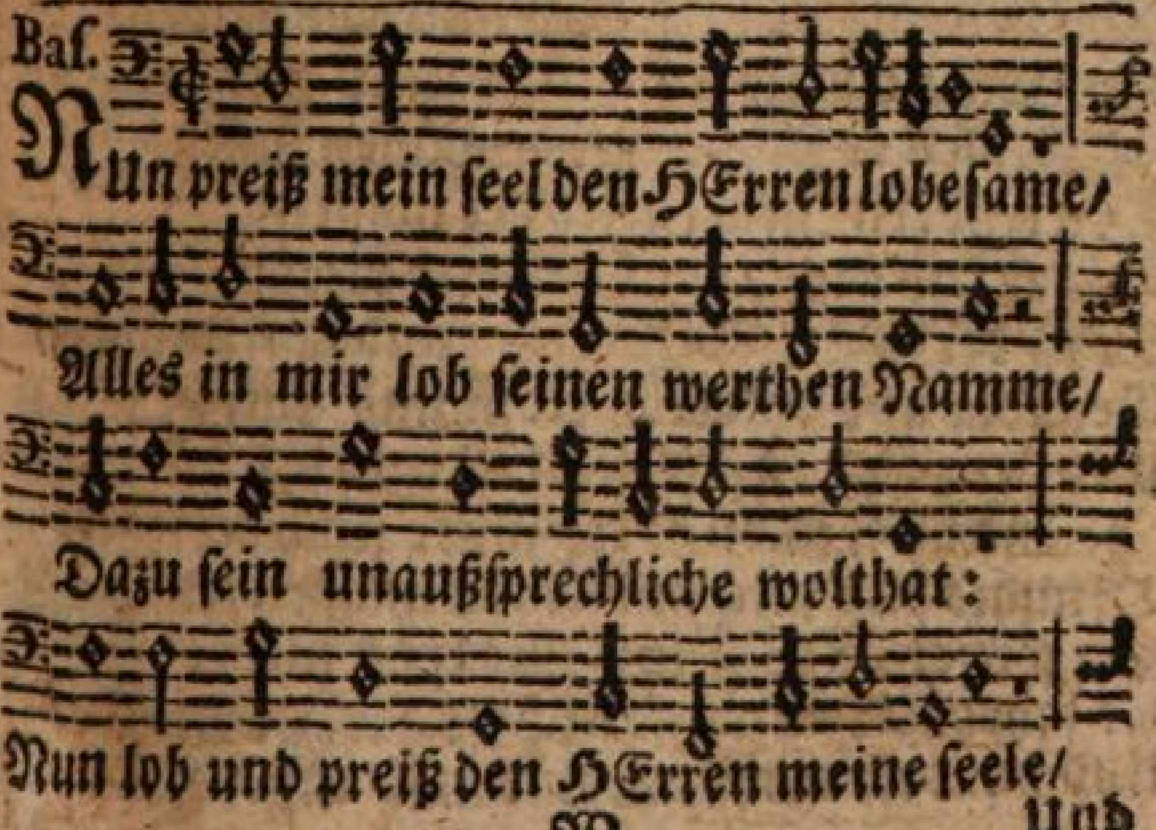
Nun lob und preiß den HErren meine seele/

Und

Deine jahr kein end nicht wüssen/
Und dir nimmermehr verfliessen.

16. Und derhalben auch nicht minder/
Werden deiner diener kinder/
Bleiben für und für allzeit/
Das ist/ bis in ewigkeit/
Deine fromme treue knechte/
Samt ihrem gantzen geschlechte/
Werden bleiben und vest stehen/
Und nimmermehr untergehen.

Erhebtes gnädige Vatter-Hertz Gottes.



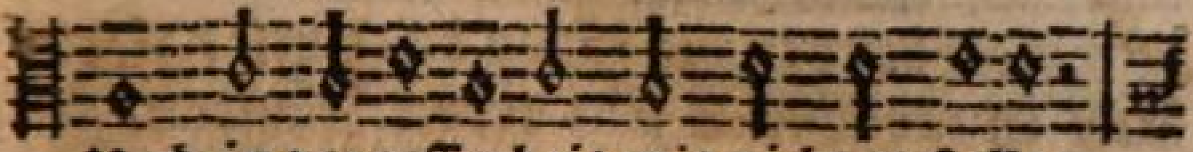
Und in vergessenheit mit nichten stelle/

Was er dir guts jemals bewiesen hat.

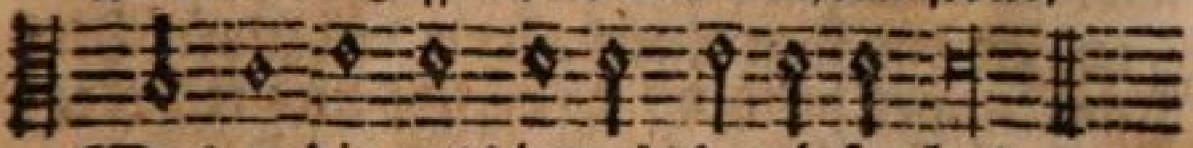
Und in vergessenheit mit nichten stelle/

Was er dir guts jemals bewiesen hat.

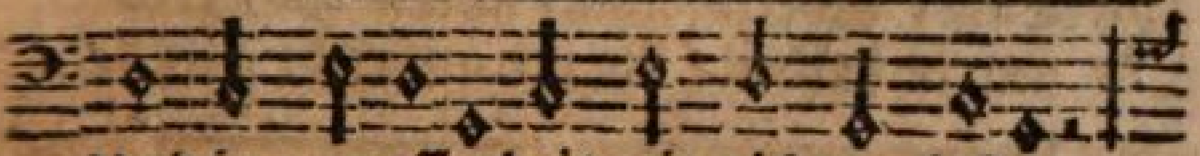
2. Sag lob und danck dem/ der dir aus ge-
naden/
Dein sünd vergibt/ und heilet deinen schaden/
Und nimt von dir deine gebrechlichkeit/
Der aus verderbnus dir errett dein leben/
Das mit gefahr des todes ist umgeben:
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.
3. Der dich erhalt/ und so vil dir geliebet/
Dir für dein mund zu deiner nohtdurft gibet/
Macht dich wie einen adler jung und neu/
Der denen recht mittheilt/die unrecht leiden
Von den/ die sie verfolgen und sehr neiden/
So from/ barmhertzig ist er/ und getreu.
4. Mosen er seine weg hat wüssen lassen/
Den kindern Israel geleicher massen/
Hat er sein grosse wunderwerck erzeigt.
Er ist der HErr/barmhertzig und sanftmühtig/
Genädig und gedultig/ from und gütig/
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.
5. Und ob er schon durch unser sünd verletzet/
Oftmals von uns mit seinen gnaden setzet/
So zörnet er doch mit uns ewig nicht/
Er fahrt auch mit uns nicht so gar geschwinde/
Und handelt nicht mit uns nach unser sünde/



Und in vergessenheit mit nichten stelle/



Was er dir guts jemals bewiesen hat.



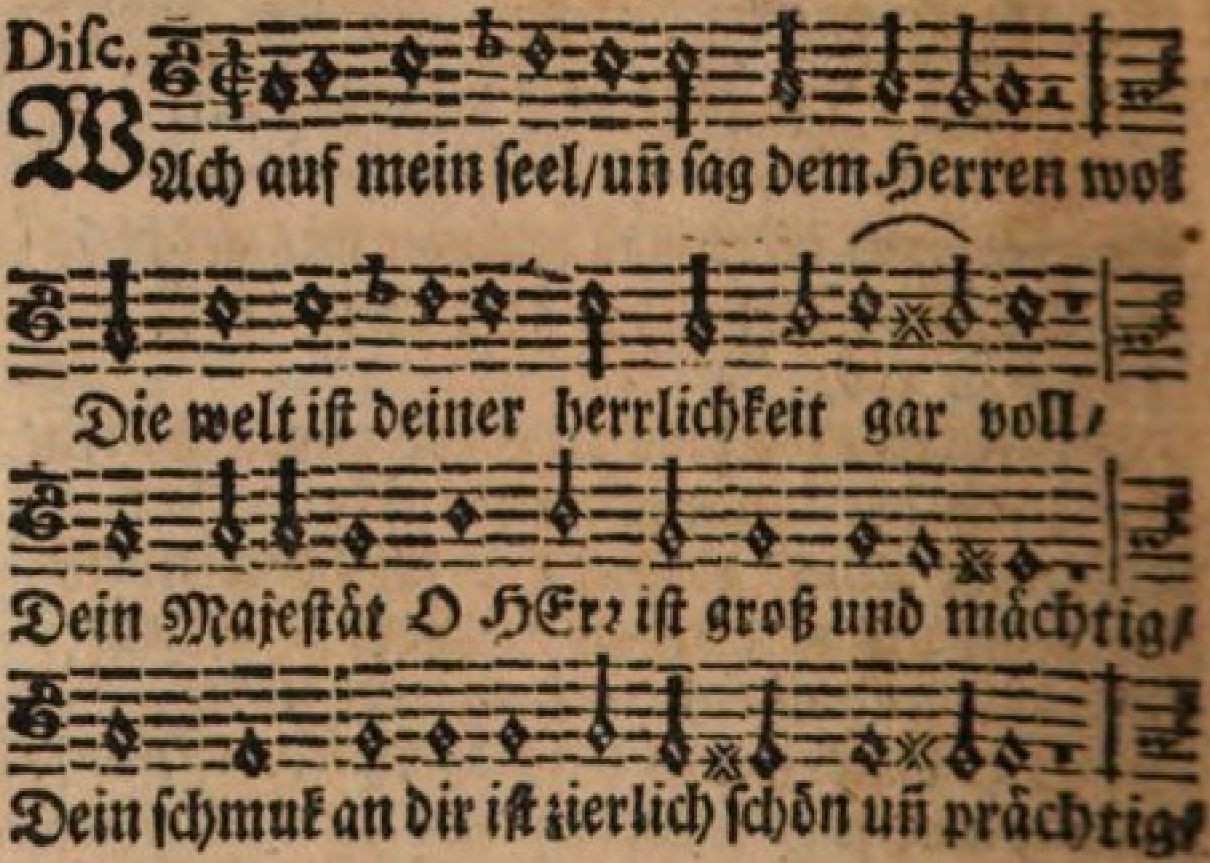
Und in vergessenheit mit nichten stelle/

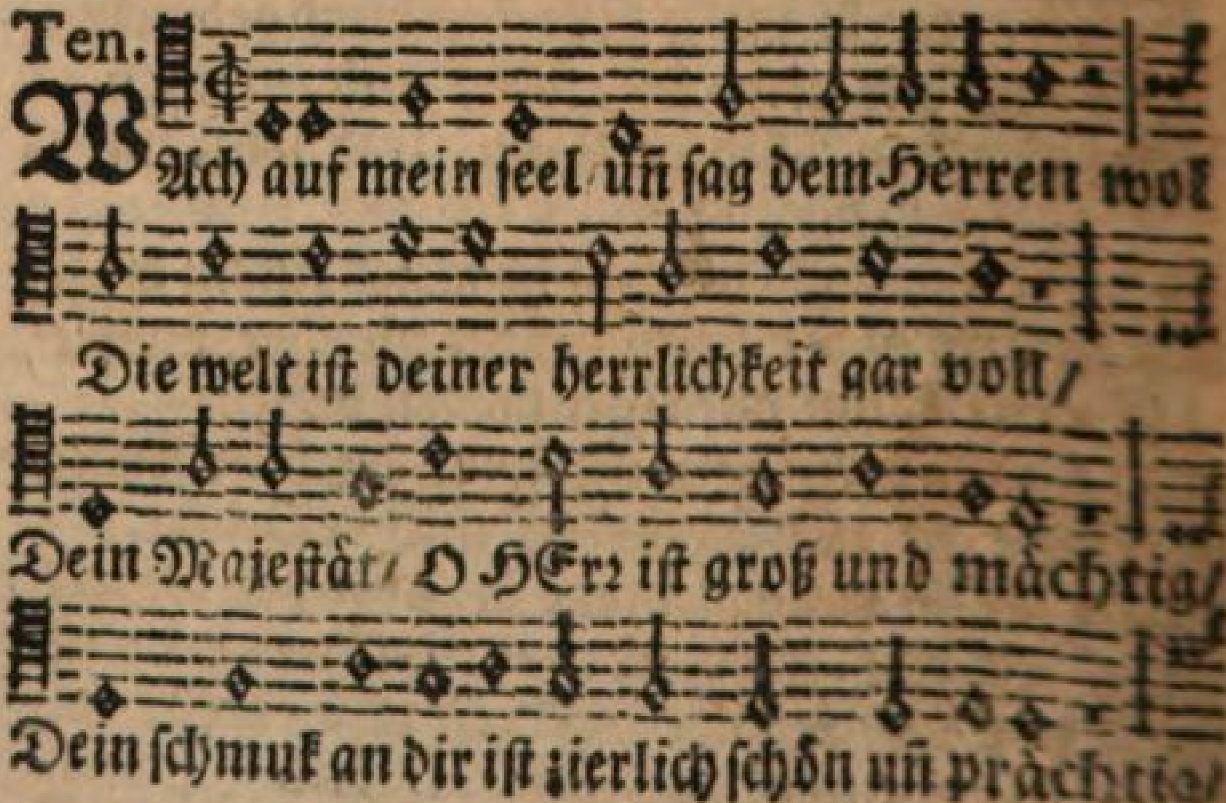
Was er dir guts jemals bewiesen hat.

Vergilt auch nicht was böß von uns geschicht.
6. Dann er sein gůt so hoch ob den laßt walten/
Die ihn recht förchten und vor augen halten/
So hoch der himmel ob der erden geht:
All unser schuld er von uns thut abwenden/
So weit als von der werlet beyden enden/
Morgen und abend voneinander steht/
7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder/
Also erbarmt er sich auch dern nicht minder/
Die ihn recht förchten/ ihm bezeugen ehr:
Dann er weißt unser schöpffung und gebrechen/
Und daß wir arme leut sind/ und zurechen
Gleich einem leichten staub/ und sonst nichts mehr.
8. Des menschen leben ist gleich einem grase/
Es grünt daher/ und blühet gleicher masse/
Als eine blum auf einer heiden breit:
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet/
So falt sie hin/ verdorret und vergehet/
Man weißt dann nicht wo sie stund vor der zeit.
9. Des HErren gnad aber thut ewig währen/
Ja über die/ die ihn förchten und ehren/
Und über kindskind seine gütigkeit/

Ich mein bey den die seinen bund vest halten/
Und in gedächtnuß sein gebott behalten/
Daß sie darnach also thun allezeit
10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet
Im himmel droben / da er sitzt und richtet/
Sein königreich geht über alle welt/
Ihr Engel Gottes/ lobet euern HErren/
Ihr starcke helden / die ihr außricht geren/

Der CIV. 104. Psalm.



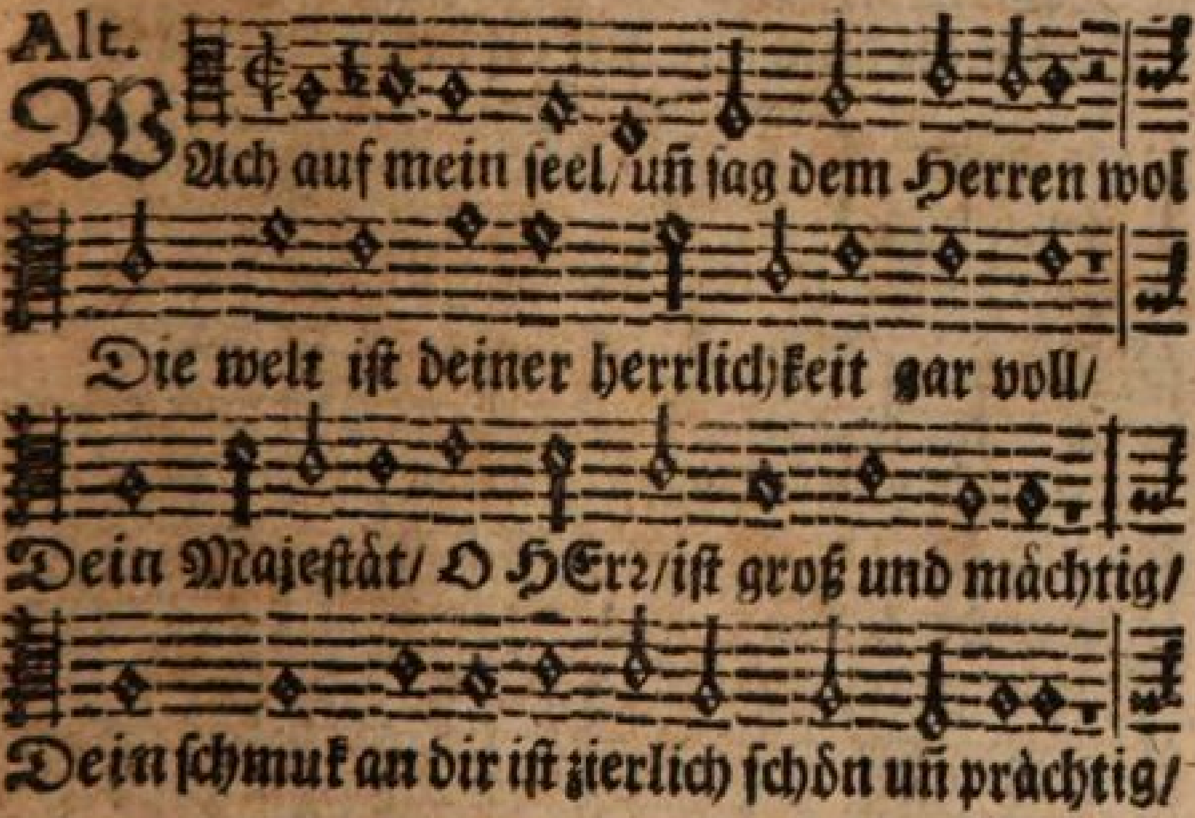


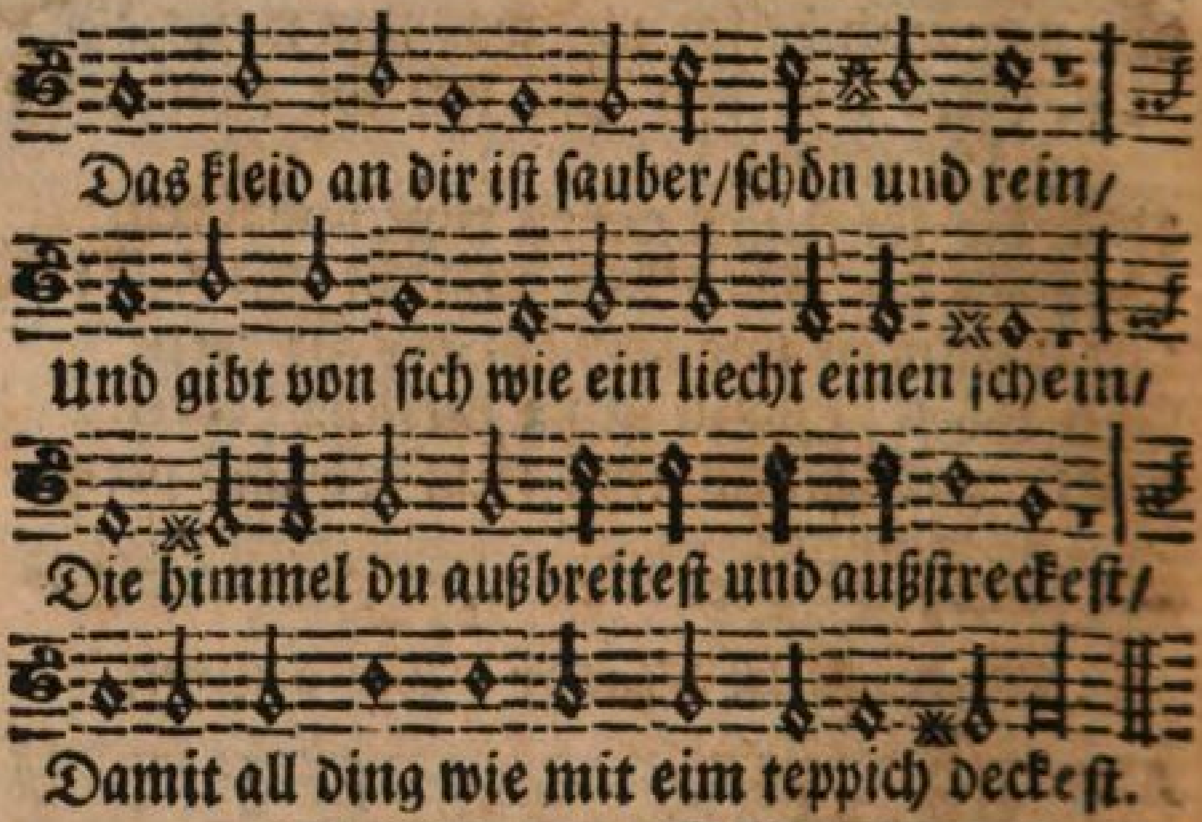
Daß

Was er euch heißt/ und was ihm wolgefällt.

11. Nun lobt den HErren ihr seine heer-schaaren/
Und die ihr seinen willen thut bewahren/
Und als die diener den außricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpf des HErren/
Ihn loben/ und in seiner herrschaft ehren:
Mein seel den HErren ewig lob und preiß.

Fürtrefliche Natur-Kündigung.





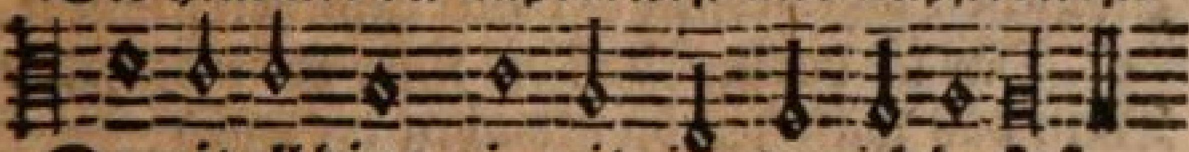
2. Das wasser du um dich gewelbet hast/
Wie einen tempel und schönen pallast/
Auf wolcken fahrst du wie auf einem wagen/
Es müssen dich des windes flügel tragen:
Zu Engeln machest du die schnellen wind/
Die du außsendst gleichwie postbotten schwind/
Donner und blitz mit ihren feuerflammen/
Haben bey dir der dienern amt und nammen.

3. Geleget hast du dem erdboden rund
Durch deine gegenwag ein vesten grund/
Auf dem er bleiben wird zu aller zeite/
Und sich nicht lan bewegen auf ein seite:

Zuvor

Das kleid an dir ist sauber/ schön und rein/

Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/

Die himmel du außbreitest und außstreckest/

Damit all ding wie mit eim teppich deckest.

Das kleid an dir ist sauber/schön und rein/

Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/

Die himmel du außbreitest und außstreckest/

Damit all ding wie mit eim teppich deckest.

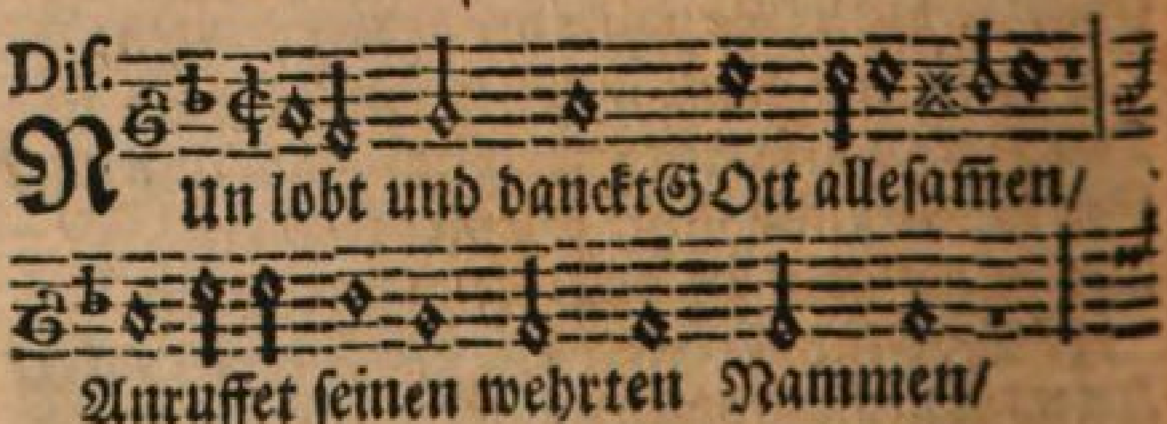
Zuvor war er bedecket mit dem meer/
Das wasser wie ein kleidung gieng umher/
Die wasserfluten über ihn herflossen/
Die hohen berg sie auch gar übergossen.
4. Bald aber da du ihn gedräuet hast/
Von dannen sie geeilet haben vast:
Da sie den donner deiner stimm vernahmen/
Da wichen sie und die flucht eilends nahmen:
Die berg sah man aufgehen überal/
Hernieder setzten sich die tieffen thal/
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben/
Wie du ihm dann einmal hätst eingegeben.

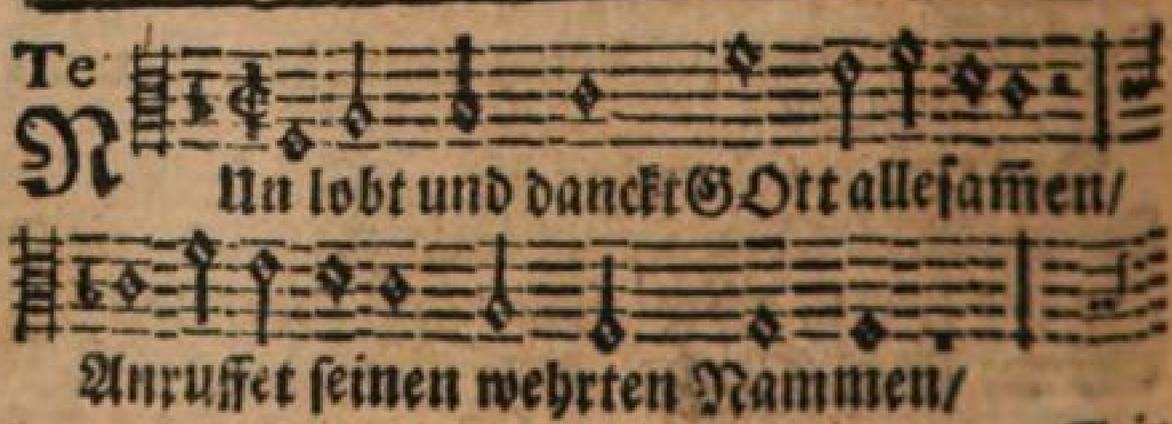
5. Das meer sein grentz behielt / mit dem bescheid
Daß es nicht drüber außflüß anderweit/
Und daß forthin die hoch erhoben erden
Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden
Du hast die brunnenquellen allzumal/
Verordnet in die gründ und tieffen thal/
Daselbst die bäch und flüß / die sich ergiessen/
Zwüschen den bergen her mit rauschen fliessen.
6. Das ist darum/ daß die thier auf dem feld/
Dazu das wild das da bewohnt die wäld
An diesen wassern und den frischen brünnen
Sich trencken und allda erquicken können.
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vöglen/ die under dem himmel schon
Auf grünen zweigen sitzen und hübsch singen/
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.
7. Die berg befeuchtest du von oben rab/
Und das ist auch ein himmelische gaab/
Daß du also durch deine milte hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
Zum futer wachsen lassest überall/
Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und getreid nothdürftig zu dem leben.
8. Zur frölichkeit gibstu dem menschen wein/
Brot gibst du ihm/ auf daß er starck mag seyn/
Das öl gibst du ihm auch geleicher weise/
Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleisse:
Von dir die bäum bekommen ihren saft/
Die cedern / die du durch dein göttlich kraft
Gepflantzet / und auf den Liban hast gesetzet/
Die werden da vom regen fein genetzet.
9. Daselbst der sperling auch zunisten pflegt/
Dahin er dann die seinen eyer legt/
Der reiger auch daselbst hin baut sein neste/
Und macht sein wohnung auf der tannen äste:

Die hohen berg der hirsch und dame sucht/
Und hat auch auf dieselben sein zuflucht/
Es wohnen auf den felsen die kaninnen/
Und sich verbergen in den klüften drinnen.
10. Du hast gesetzt den mond in himmel klar/
Zu underscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weißt wo sie sich sol niederlassen/
Und weißt dahin zuhalten ihre strassen.
Du hast das finster in die luft gemacht/
Dadurch von tag gescheiden wird die nacht/
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür aus ihren hölen zubewegen.
11. Die jungen löwen auch geleicher weis/
Bey Gott dem Herren suchen ihre speiß/
Vor grossem hunger nach dem raub sie brülen/
Sich satt zuessen/ und den bauch zufüllen.
Wann aber früh die sonn widrum herleucht/
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht/
Da ruhen sie/ und bleiben so lang drinnen/
Bis es widrum zudunckeln thut beginnen.
12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht
Und seim beruf nach an die arbeit geht/
Es sey auf acker/ wisen/ oder garten/
Thut er bis in die nacht der arbeit warten.
O wie sind deine werck so wunderbar/
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar/
Sie können alle nicht erzehlet werden/
Der güter dein ist voll die gantze erden.
13. Was nun belangt das grosse breite meer/
Kein mensch wird zellen können nimmermehr
Die fisch und thier/die groß und klein darinnen/
Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen/
Darauffen gehen her die grossen schiff/
Die wallfisch schwümmen auch darunter tieff/
Die du darein gesetzt hast/ um deßwillen
Daß sie da schertzen mögen/ und fein spielen.

14. Es warten auf dich / HErr GOtt / alle
thier/
Und heben ihre augen auf zu dir/
Du gibſt ihn ihre ſpeiß zu ihren zeiten/
Sie ſamlen ſich vor dir/ und auf dich beiten/
Du ſättigeſt und fülleſt ſie mit luſt/
Und wann du deine milte hand aufthuſt/
So iſt da mehr kein mangel noch gebrechen/
Dann du weiſt wol ihr nohtdurft außzurächen.
15. Verbirgſt du aber dein geſicht vor ihn/
So zittern ſie und fallen flugs dahin/
Entzeuchſt du ihn den athem zu den ſtunden/
Sind ſie nicht mehr / und wie ein ſtand ver-
ſchwunden
Wann du ſie aber nur anhauchſt allein/
Bald ſie ſich widerum verneuen fein/
Dann ſie da lebendig gemachet werden:
Du macheſt auch neu die geſtalt der erden.
16. Dem HErren ſey lob/ ehr/ in ewigkeit/
Sein ſey die majeſtät und herꝛlichkeit:

Der CV. 105. Pſalm.





Sein

Der HErr hat sonderlich ein wolgefallen
An seinen wercken und geschöpffen allen:
Von seinem anblick sich die erd bewegt/
Vor seinem grimm sie gar zubeben pflegt/
Vom zittern man die berg auch rauchen spüret/
Wann sie der HErr ein wenig nur anrühret.

17. Psalmen ich singen wil GOtt meinem HErrn/
So lang als in mir wird der athem währn/
Ich wil dem HErren all mein lebenlange
Zu ehren singen wil ein lobgesange.
Doch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm das/
Daß er ihm mein gesang gefallen laß:
Dann wil ich mich von gantzem hertzen freuen/
Und ihn allzeit loben und benedeyen.

18. Die sünder/ und die da verachten GOtt/
Werden all von der erden außgerott/
Also/ daß ihr mehr keiner bleib bey leben:
Mein seel den HErren sol mit lob erheben.

Geschicht-Chronick des erlößten Israels.

Alt.

NUn lobt und danckt GOtt allesamen/

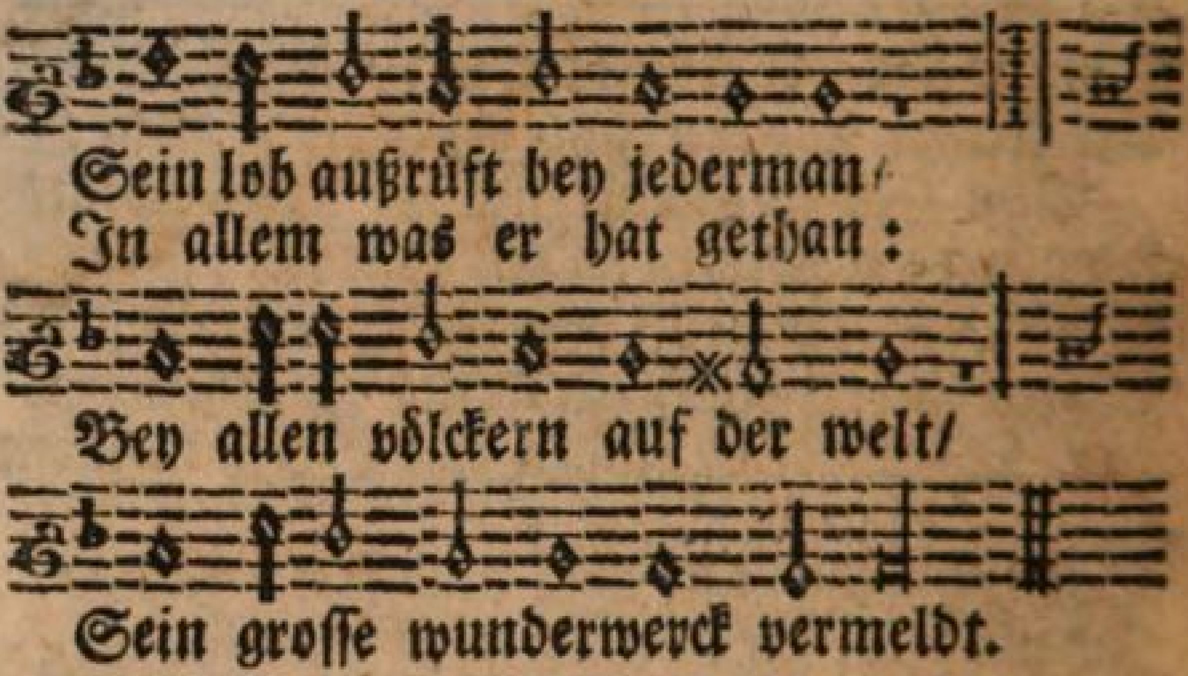
Anruffet seinen wehrten Nammen/

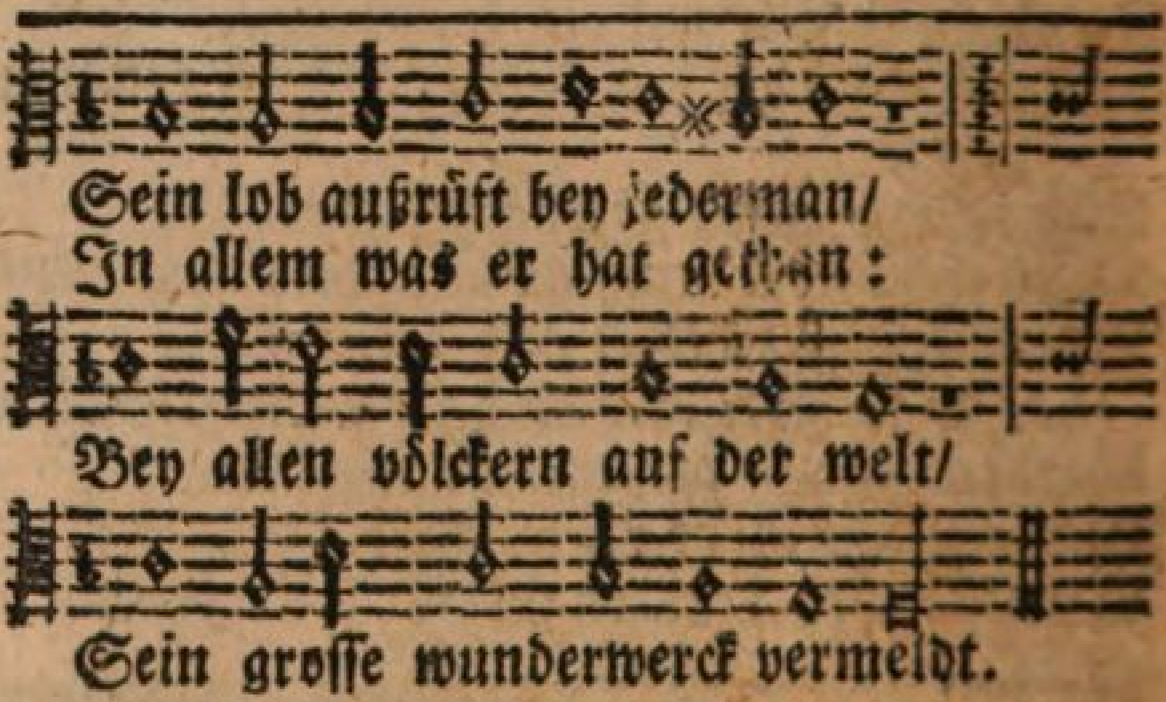
Bas.

NUn lobt und danckt GOtt allesamen/

Anruffet seinen wehrten Nammen/

Sein





2. Psalliert ihm und thut frólich singen/
Von seinen grossen wunderdingen/
Rühmt seines wehrten Nammens ehr/
Die ihr ihn fórcht von hertzen sehr/
Es freu sich jedes hertz und muht/
Der nach dem HErren fragen thut.

3. Den HErren sucht ohn underlassen/
Sein macht und antlitz gleicher massen/
Auf seine thaten habt gemerck/
Vergeßt nicht seiner wunderwerck/
Verkündiget seine gericht/
Die er mit seinem mund außspricht.

4. Ihr die von Abraham gebohren/
Den GOtt zu seinem knecht erkohren/
Die ihr von Jacob auf die welt
Seyt kommen/ und die GOtt erwählt/

Das

Sein lob außrüst bey jederman/
In allem was er hat gethan:

Bey allen völckern auf der welt/

Sein grosse wunderwerck vermeldt.

Sein lob außrüst bey jederman/
In allem was er hat gethan:

Bey allen völckern auf der welt/

Sein grosse wunderwerck vermeldt.

Das ist GOtt unser starcker Hort/
Der da regiert an allem ort.
5. Er denckt allzeit und alle stunde/
An seinen ewiglichen bunde/
An sein zusag und wahres wort/
Das dann sol bleiben fort und fort/
Auch bis auf den tausenden stamm/
Den bund macht er mit Abraham:
6. Er denckt (sag ich) was er geschworen/
Dem Isaac/ den er ihm erkohren/
Und Jacob zugesagt gewüß/
Darauf er sich künlich verließ/
Daß Israel ein bündtnus wär/
Welches aufhöret nimmermehr.
7. Er sprach/ ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananäisch land eingeben/

Dasselbig sol dein erbgut seyn/
Das dir die schnur wird raumen ein:
Wiewol sie waren gar gering/
Nach anzahl wenig und fremdling.
8. Da fiengen sie bald an zuwandern/
Von einem volck und land zum andern/
Und GOtt der HErr stets bey ihn stuhnd/
Daß ihn kein mensch was schaden kunt/
Also/ daß er durch seine macht/
Die König überal umbracht.
9. Meine Gesalbten nicht beleidigt/
Meine Propheten nicht beschädigt/
Er schickt auf erden hungersnoht/
Daß es ihn mangeln thät an brodt/
Darnach sendt er ihn einen mann/
Der ihnen gehen solt voran.
10. Das war Joseph/ der einem herren
Zu einem knecht verkauft war fehren/
Derselb wurd in den stock gesteckt/
Und eisen an sein leib gelegt/
Bis es zeit war/ daß GOtt sein wort
Erfüllet/ und das setzet fort.
11. Sein weissag ihn in ansehn brachte/
Und ihm ein grossen Nammen machte/
Daß auch der König etlich sandt/
Die ihn entledigten der band:
Und hieß also der herrscher groß/
Den diener Gottes machen los.
12. Uber sein hauß in allen sachen/
Thät er ihn zu eim herren machen/
Auf daß ihm alle groß und klein/
Gar underworffen solten seyn/
Daß er die ältsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.
13. Und da hat Israel sich eben/
In der Egypter land begeben/
Jacob ein gast wurd im land Cham/
GOtt ließ zunemmen seinen stamm/

Gewaltig

Gewaltig sie da worden seynd/
Ja mächtiger dann ihre feind.
14. GOtt aber der HErr hochgeehret/
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret/
Daß unter sie ein zweytracht kam/
Sie wurden seinem volck sehr gram/
Daß sie mit listen und unrecht/
Zu dämpfen dachten seine knecht.
15. Damal er Mosen sandt zu ihnen/
Der ihm treulich und wol thät dienen/
Auch Aaron/ den er ihm erwählt/
Durch die er ihn für augen stellt/
Und machet männiglich bekant/
Sein wunderwerck im gantzen land.
16. Er schickt ein finsternus auf erden/
Daß es muß alles dunckel werden.
Die zween außrichteten mit fleiß/
Gottes befehl und sein geheiß.
Zu blut er ihn das wasser macht/
Die fisch er tödtet und umbracht.
17. Das erdreich wimmelt gar vor kröten/
Also daß sie auch kriechen thäten/
Bis in des Königs kammer nein:
Und wann er sagt ein wort allein/
Da nahms unzieffer überhand/
Es wurd voll läuß im gantzen land.
18. Für regen er thät hagel geben/
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug/ daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort da kamen bald
Heuschrecken/ kefer / ungezahlt.
19. Diß unziffer im land das grasse
Und die frücht auf dem feld abfrasse:
Er schlug im land die erstgebuhrt/
Die ersten erben / und außfuhrt/
Sein außerwählts volck wol besoldt/
Mit silber und mit rohtem gold.

Es

20. Es war niemand in ihrem heere/
Der schwach und kranck gewesen wäre/
Daß die Egypter auch also/
Des ihren außzugs waren froh/
Damit sie ihr nur wären los/
Dann sie stuhnden in forchten groß.

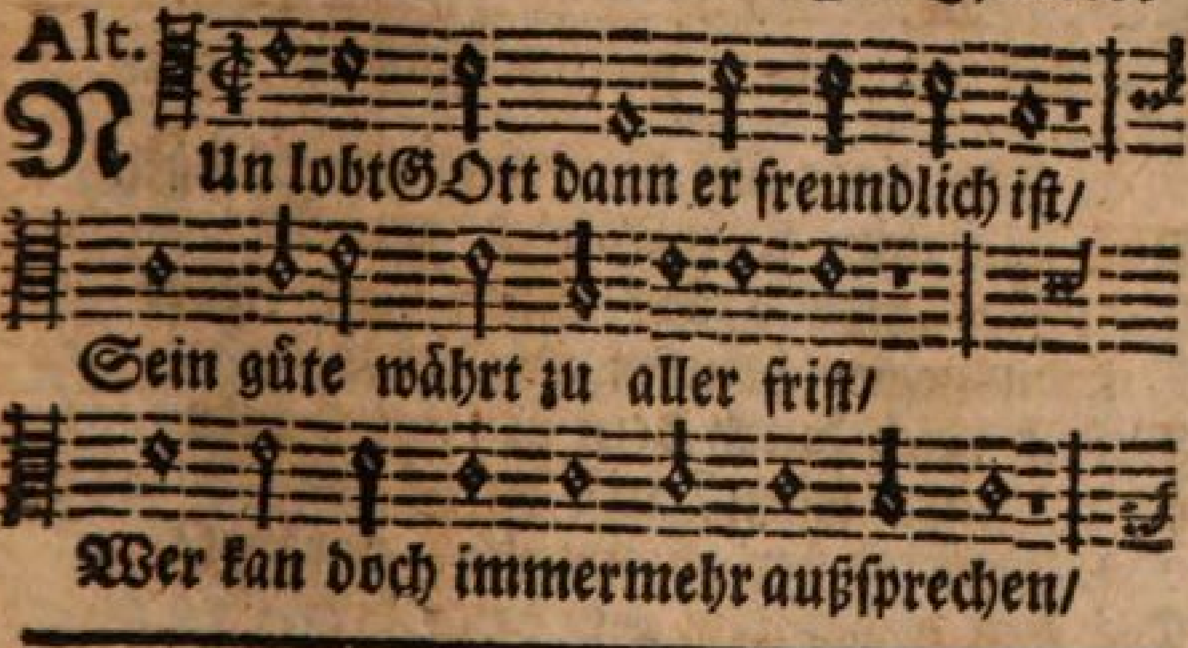
21. Mit einer wolck er sie bedecket/
Die er fein über sie außstrecket/
Ein feuer er am himmel macht/
Das ihn vorleuchtet in der nacht/
Er gab ihn auch der wachteln satt/
Wann man allein ihn darum bat.

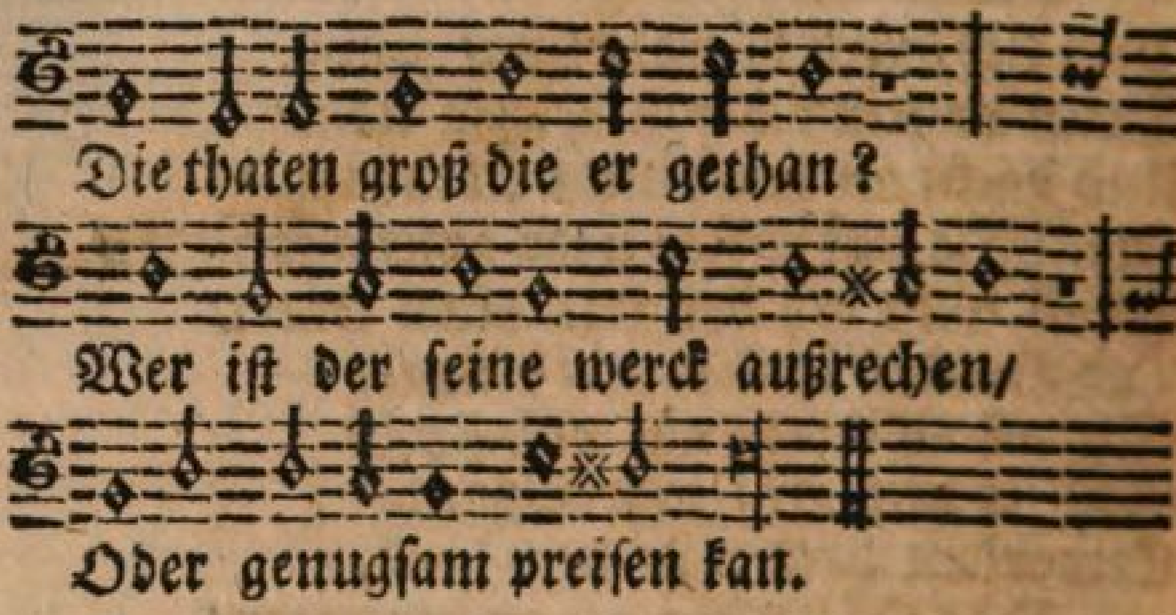
22. Mit himmelbrot er sie thät speisen/
Die steinfels hart thät er aufreissen/
So daß das wasser sprung heraus/

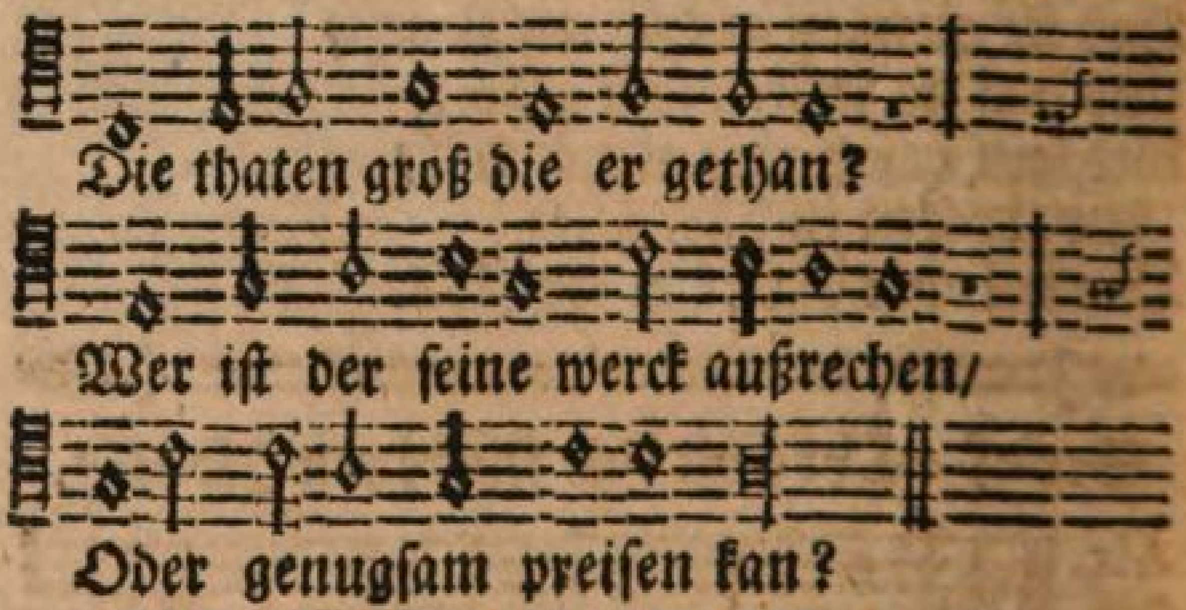
Der CVI. 106. Psalm.

Und lief durch dürre ort mit prauß.
Dann er sein wort zu hertzen nam/
Und dacht an sein knecht Abraham.
23. Mit lust er sein liebs volck außführet/
Freud man bey den erwählten spüret/
Der Heyden land er ihn eingab/
Mit allem ihrem gut und haab/
Das sie mit arbeit ihrer hand/
Erworben hatten in dem land.
24. Das thät er ihnen von deßwegen/
Daß sie giengen auf seinen wegen/
Und daß sie thäten sein geheiß/
Und sein gesatz mit allem fleiß/
Bewahreten zu aller zeit/
Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Straf-Chronic des sündigen Israels.



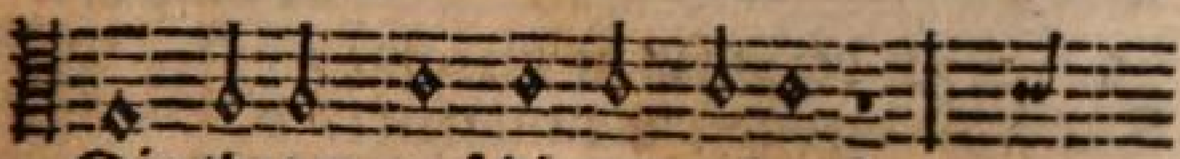




2. Wol dem der die gebott Gotts hält/
Und sein thun darnach recht anstellt
Denck an mich/ HErr/ durch deine liebe/
Die du gegen deinem volck trägst/
Besuch mich durch dein heil / und gibe
Mir deinen segen/ wie du pflegst.

3. Daß ich der gütern werd gewährt/
Die den erwählten sind beschehrt/
Und daß ich lust und freud bekomme/
Aus den freuden des volckes dein/
Und daß ich mag zu deinem ruhme/
Mit deinem erbtheil frölich seyn.

4. Auch unsre vätter und auch wir/
Gesündigt haben gegen dir/
Wir han geführt ein gottlos wesen/
Begangen grosse sünd und schand/
Sie haben bey sich nicht ermessen/
Dein wunder in Egyptenland.



Die thaten groß die er gethan?

Wer ist der seine werck außrechen/

Oder genugsam preisen kan?

Die thaten groß die er gethan?

Wer ist der seine werck außrechen/

Oder genugsam preisen kan?

5. Die treu die du an ihn gethan/
Haben sie nicht gesehen an/
Sind dir gewesen stets entgegen/
Dort bey dem meer und rohtem meer/
Doch half GOtt von seins Nammens wegen/
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6. Das schilfmeer er bedräut und schalt/
Und es wurd trocken alsobald/
Er führt sie durch die tief des wassers/
Wie durch ein öde wüsteney/
Erlößt sie von der hand des hassers/
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht
Frey/ los und ledig / er sie macht/
Die feind das wasser thät erträncken/
Das auch davon nicht einer kam/
Da thäten sie seins worts gedencken/
Glaubten und lobten seinen Namm.

8. Jedoch vergassen sie alsbald/
Der seinen wunder mannigfalt/
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten/
Ihr hertz ihn gar an wollust haft/
GOtt in der wüsten sie versuchten/
Zuprüffen seine macht und kraft.

9. Da wurd erfüllt ihr eigen will/
Zuessen er ihn gab so vil/
Daß sie davor ein eckel hätten/
Und sich im läger in dem feld/
Empören wider Mosen thäten
Und Aaron/ die GOtt hat erwählt.

10. Die erde hat sich aufgethan/
Verschluckt Dathan und Abyram:
Uber die samlung der gottlosen
Das feuer kam/ und sie verzehrt/
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen/
Von ihn dasselbig wurd geehrt.

11. Also verkehrten sie ihr ehr/
Das war namlich ihr gott und herr/
In form eins kalbs das heu thut fressen:
Dachten an GOtt nicht den Heyland/
Sie hätten aller ding vergessen/
Die er thät in Egyptenland.

12. Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm/
Was schröcklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer/
Drum er durch sie gereitzt zu zoren/
Vertilcken wolt ihr gantzes heer:

13. Da Moses der erwählte mann
Sich deß nicht hätt genommen an/
Den dingen nicht bald wer vorkommen/
Und Gottes zoren abgekehrt/
Die straf / die GOtt hat fürgenommen
Sie zuvertilcken hätt erwehrt.

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr/
Darnach

Darnach sie hätt verlangt so sehr
An seim wort sie kein glauben hätten/
Sie murmelten in ihrer hütt/
Und seiner stimm nicht folgen thäten/
Aus hartem starrigem gemüht.

15. Drum da sies machten gar zugrob/
GOtt über sie sein hand aufhob/
Daß er sie in der wüst thät schlagen/
Und ihren saamen allzumal/
Von einem ort zum andern jagen/
Im land zerstreuet überall.

16. Doch nicht vil zeit fürüber gieng/
Dem Baal Peor ihr hertz anhieng/
Daß sie der götter opffer assen/
Vonwegen deß hat GOtt der HErr/
Ein plag über sie kommen lassen/
Dann ihn ihr thun erzörnet sehr.

17. Dasselb mal Phineas auftrat/
Und straffet ihre missethat/
Dadurch er solche straf aufhobe/
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd/ und einem lobe/
Für und für/ bis in ewigkeit.

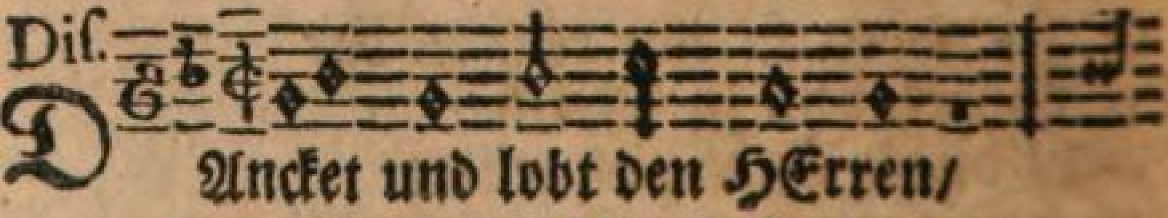
18. Zu zoren sie ihn reitzten da/
Am haderbrunn zu Meriba/
Moses durch übels viel geübet/
Und heftig wurd von ihn geplagt/
Das er von hertzen sehr betrübet/
Schier etwas hätt zuviel gesagt.

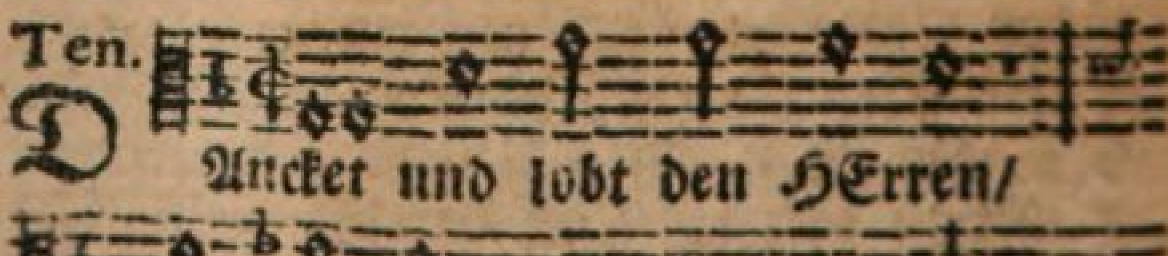
19. Die Heyden sie nicht dämpften zwar/
Wie ihn von GOtt gesaget war/
Sonder vermengten sich mit ihnen/
Und lehrneten ihr thun damit/
Und thäten ihren götzen dienen/
Das ihn zu eim fallstrick gerieht/

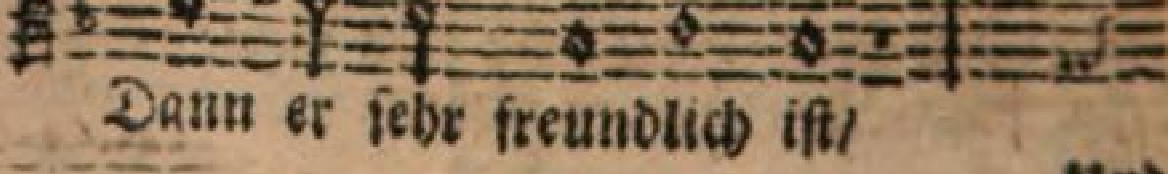
20. Dann sie damals auch ihre söhn/
Deßgleichen ihre töchter schön/

Dem Teuffel aufgeopffert haben/
Unschuldig blut vergiessen lan/
Ihr kinder sie zum opffer gaben
Den götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land/
Mit blut durch ihr mördrische hand:
Sich selber greulich sich befleckten/
Mit bösen thaten allerley/
Derhalben daß sie sich tief steckten/
In abgöttische hurerey.
22. Da wurd GOtt über sie bewegt/
Sein grimm sich wider sie erregt/
Gramschaft er über sein erb fasset/
Gab über sie den Heyden macht/
Bey den sie waren gar verhasset/
Und sie zu ihren herren macht.
23. Die ihren feind sie plagten sehr/
Und ihre hand lag auf ihn schwer:
Oft rettet er sie aus gefahren/
Doch war stets wider ihn ihr raht/

Der CVII. 107. Psalm.







Und

Und daß sie unterdrucket waren/
Das machet ihre missethat.
24. Doch hat er/ als der gütig GOtt
Sie angesehen in der noht/
Erhört ihr seufzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eyd/
Also daß es ihn thät gereuen/
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25. Widrum er ihn die gnädig macht/
Die sie in gfängnus hatten bracht:
Hilff GOtt/ bring uns wiedrum zusammen/
Zerstreuet in der Heydenschaft/
So wolln wir loben deinen Nammen/
Und rühmen dein göttliche kraft.
26. Gebenedeyet sey der HErr/
GOtt Israel sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein wehrter Nammen:
Daß diß gewüß sey/ und werd wahr/
So sprech das volck nun alles Amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Gnaden-Chronic des bußfertigẽ Israels.

Alt.

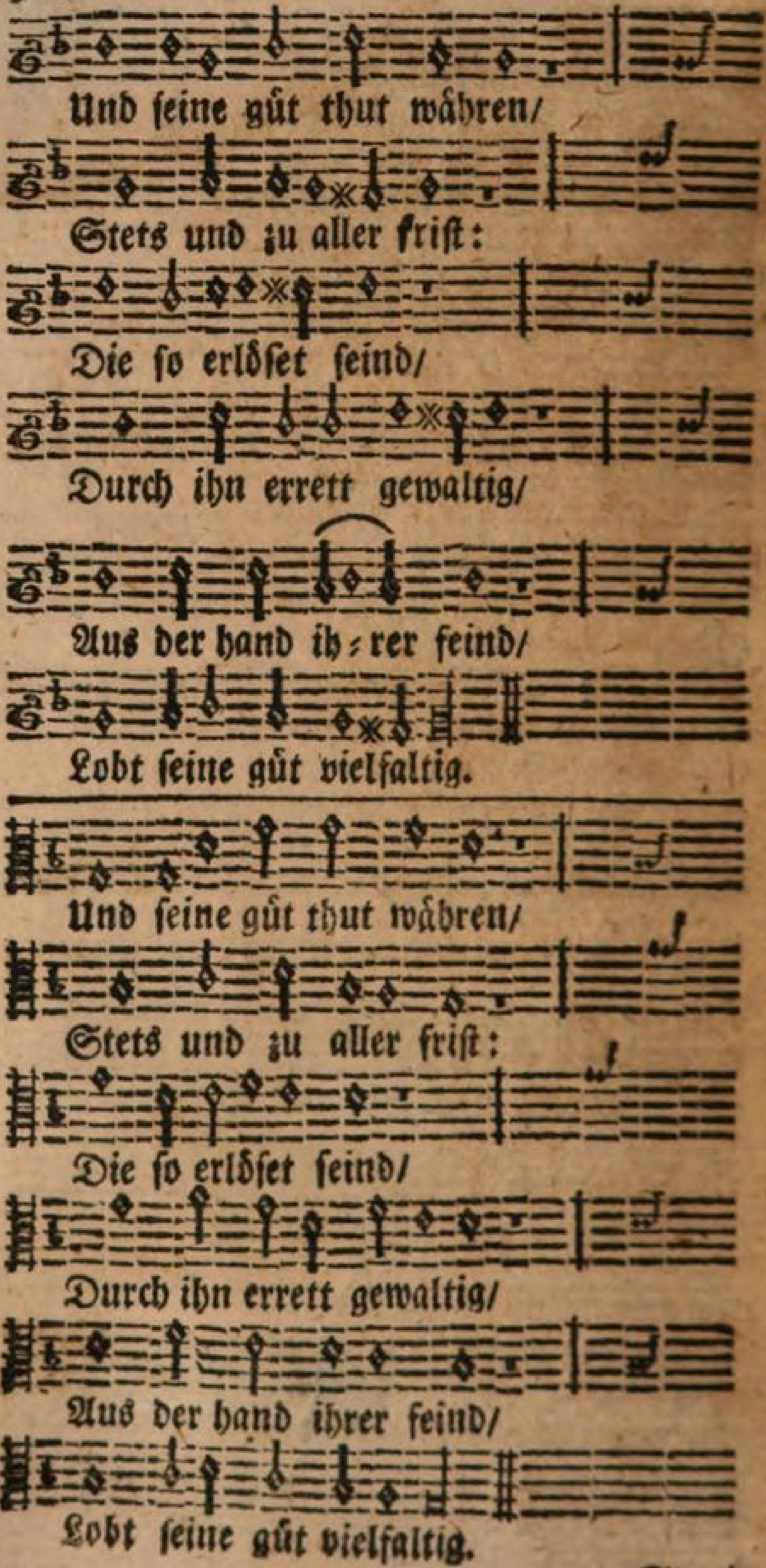
Dancket und lobt den HErren/

Dann er sehr freundlich ist/

Baß.

Dancket und lobt den HErren/

Dann er sehr freundlich ist/

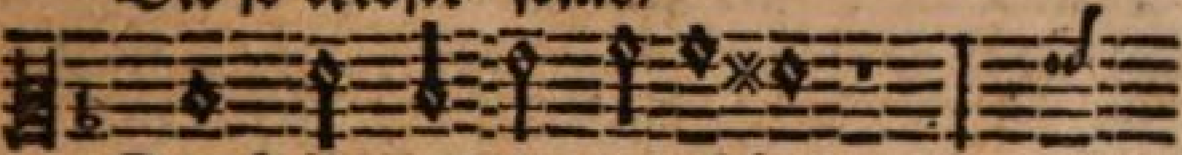

Und seine gůt thut wåhren/
Stets und zu aller frist:
Die so erlöset seind/
Durch ihn errett gewaltig/
Aus der hand ih-rer feind/
Lobt seine gůt vielfaltig.
Und seine gůt thut wåhren/
Stets und zu aller frist:
Die so erlöset seind/
Durch ihn errett gewaltig/
Aus der hand ihrer feind/
Lobt seine gůt vielfaltig.

2. Singt

Und seine güt thut währen/

Stets und zu aller frist:

Die so erlöset seind/



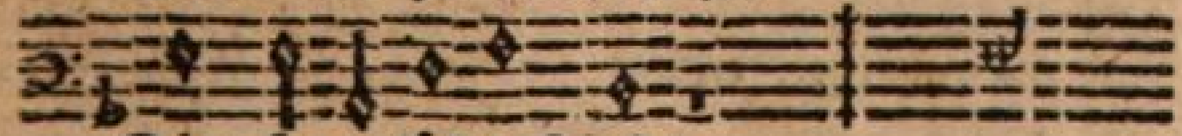
Durch ihn errett gewaltig/

Aus der hand ihrer feind/

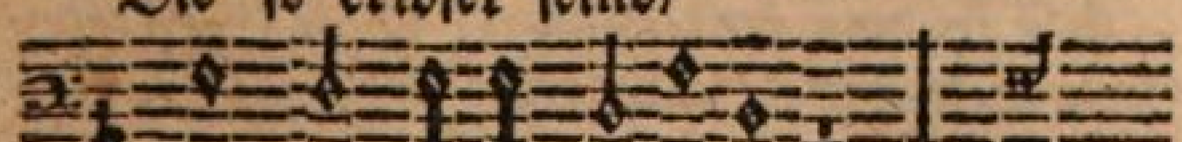
Lobt seine güt vielfaltig.

Und seine güt thut währen/

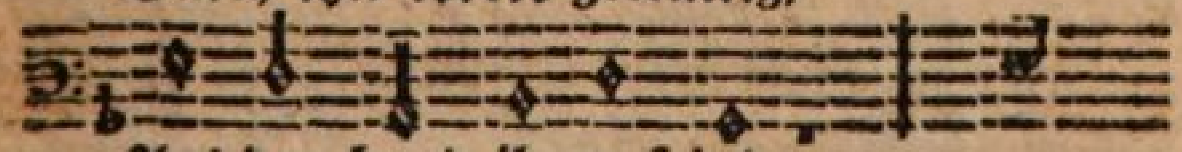
Stets und zu aller frist:



Die so erlöset seind/



Durch ihn errett gewaltig/



Aus der hand ihrer feind/

Lobt seine güt vielfaltig.

2. Singt ihm ein lobgesange/
Die er zusamm hat bracht/
Von auf und niedergange/
Mittag und mitternacht/
Die ein weg unbekant
Durch die wüst thäten gehen/
Nirgend kein statt noch land
Zubleiben konten sehen.
3. Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck
Ihr seelen sehr thät schwächen/
Und macht sie matt und kranck:
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich anruffen thäten/
Der sie aus aller noht
Genädig thät erretten.
4. Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat/
Sich da niederzulassen/
Da ein gebaute statt:
Die sollen nun mit schall/
GOtt für sein gůt lobsingen/
Und sagen überall
Von disen wunderdingen.
5. Daß er mit frischen quellen
Die durstigen getränckt/
Die hungerigen seelen/
Die füll der speiß geschenckt/
Die in dem finsternus
Gefangen und geschlagen/
Mit marter und verdruß/
Schwer eisen mußten tragen.
6. Daß sie nicht han betrachtet/
Gotts heilsame gebott/
Des Höchsten raht verachtet/
Daraus gemacht ein spott/
Drum wurden sie gestraft/
Gezüchtigt mit vil plagen/

Niemand ihn rettung schafft/
Da sie danieder lagen.
7. Da sie nun in den nöhten
Zu GOtt gerüffet han/
Da thät er sie erretten/
Und nahm sich ihrer an/
Er macht sie los alsbald/
Dann er die band zerrisse/
Und führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternusse.
8. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Er stoßt auf und zerschlägt
Die starcke ährne thüren/
Die rigel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.
9. Die narren und die thoren/
Die ihre sünde plagt/
Und förchten Gottes zoren/
Die ihr gewüssen nagt/
So ihn für speiß und tranck/
Sehr eckeln thut und grauen/
Daß sie auch schwach und kranck/
Den tod vor augen schauen:
10. Wann die nun zu ihm schreyen/
Als einem frommen GOtt/
So thut er gnad verleihen/
Hilfft ihn aus aller noht:
Wann er ein wort nur redt/
So hilft er auf den schwachen/
Vom tod er sie errett/
Und sie gesund thut machen.
11. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen/
Bezeugen überall:

GOtt sie von hertzen rein
Danckopffern / und erzellen
Die wunderthaten sein /
Und die niemand verhelen.
12. Die mit den schiffen fahren
Auf weitem tieffem meer /
Zu wasser mit gefahren /
Treiben handthierung schwer /
Dieselben sein gewalt
Verstehn aus seinen wercken /
Sein wunder manigfalt /
Im tieffen wasser mercken.
13. Wann er zuspricht dem winde /
Alsbald er sich erregt /
Er fahrt aus gantz geschwinde /
Die wellen er bewegt /
Sie fahren auf von stund /
Und an den himmel schlagen /
Bald fallen sie zu grund /
Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14. Sie daumeln hin und here /
Gleichwie ein voller mann /
Kein raht sie finden mehre /
Wie sie es greiffen an /
Doch da sie in dem fall /
Zu GOtt dem HErren flehen /
So errett er sie all /
Daß sie nicht untergehen.
15. Er bringt schön wetter wieder /
Und stillt das brausend meer /
Er legt die wellen nieder /
Die sich erheben sehr:
Groß freud man alsdann spürt /
Wann sich das meer thut stillen /
Zu land der HErr sie führt
Nach ihrem wunsch und willen.
16. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wolthat all /

Und

Und von den wunderdingen/
Bezeugen überall.
Sie sollen der gemein
Gotts lob mit nicht verhalten/
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.
17. Die flüß er laßt vertreugen/
Außtröcknet nasse stell/
Er macht auch/ daß versiegen
Die stäten wasserquell/
Er macht aus fruchtbarm land/
Ein gar unfruchtbar erden/
Drum daß viel sünd und schand/
Daselbst begangen werden.
18. Er netzt mit schönen flüssen/
Die öden treugen ort/
Quell ihm da werden müssen/
Da alles ist verdorrt:
Und solche örter pflegt
Hungrigen einzugeben/
Da man dann städt anlegt/
Beysammen fein zuleben.
19. Das feld sie da besäen/
Und weinberg richten an/
Daß frücht all jahr aufgehen/
Davon man leben kan/
Reichlich er segnet sie/
Daß sie gemehret werden/
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre heerden.
20. Bald sie abnehmen wider/
Und werden hart bedrängt/
Und sehr gedrucket nider/
Geängstigt und gezwängt/
Die fürsten machet er
Verächtig/ und sie führet
Irr in der wüst umher/
Da kein weg wird gespühret.

21. Er richt auf durch sein rechte
Den armen / der beschwert/
Wie ein heerd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt/
Das hertz vor freuden hopft/
Den frommen die das sehen/
Das maul wird den gestopft/
Die all boßheit begehen.
22. Die ding woll nun betrachten
Wer witz und weißheit hat/
So wird er drauß erachten
Des HErren gůt und gnad.

Der CVIII. 108. Psalm.

Davids Einthronungs-Seufzen.

In der Melodey des 60. Psalmens.

HErr GOtt / ich nun bereitet bin/
Daß ich von hertzen / muht und sinn/
Dir ein lied frölich singen wil/
Und tichten auf dem säitenspiel:
Psalter und harpf nun macht euch auf/
Stimmet und lautet fein zuhauff/
Dann ich mir nun hab fürgenommen/
Für GOtt den HErren früh zukommen.
2. Ich wil dich/ HErr GOtt/ loben schon
Vor dem volck aller nation/
Mit Psalmen wil ich preisen dich/
Von hertzengrund vor männiglich:
Dann dein gnad und barmhertzigkeit/
Streckt sich über den himmel weit/
Und deine wahrheit dergeleichen/
Thut gar über die wolcken reichen.
3. Uber den himmel dich erheb/
Dein ehr über der erden schweb/
Deinen geliebten hilff aus noht/
Reich ihn dein hand / erhör mich GOtt:

GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat / daß er mich erhört /
So daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt /
Sol kommen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden sol /
Ephraim darnach gleich so wol /
Als ein groß volck sol werden mein /
Und meines haubts macht und stärck seyn:
Juda / mein königreich sol zieren /
Und wie ein gsatzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewüß:
Und / wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auf Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubiliren /
Daß ich werd herrlich triumphiren.

6. Wer wil mich führen in die statt /
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich / damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun / HErr GOtt mein Hort /
Der du uns jagst von ort zu ort /
Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen /
Und ließst uns vor den feinden fliehen?

7. Send uns dein hülff von oben rab /
Vor unsern feinden uns handhab /
Dann menschlich hülf thut es gar nicht /
Es ist damit nichts außgericht.
Mit GOtt wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleihen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füssen tretten.

Der CIX. 109. Psalm.

Feindseliger verleumder zugezogne straf.

In der Melodey des 28. Psalmens.

O HErr Gott/ in dem ich mich rühme/
Schweig nicht/ und mir ja nicht verstumme/
Dann der gottlose mich beschweret/
Sein böß maul wider mich aufsperret/
Und redet lügen wider mich
Mit seiner zungen giftiglich.

2. Ohn ursach/ böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschaft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drum werffen sie auf mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auf mein gebett zu Gott.

3. Für guts han sie mir böß erzeiget/
Für lieb sind sie mir ungeneiget/
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe/
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nach an seiner rechten seith.

4. Vor keim gericht muß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehen/
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren.
Er leb nicht lang/ ihm werd zuletst
Ein ander in sein amt gesetzt/

5. Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib ein witwe gleichermaasse/
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden/
Von hauß verjagt aus hungersnoth
Rumb müssen betteln gehn nach brot.

6. Sein gut zukomm wuchrischen leuthen/
Die feind sein haab und gut außpeuthen/
Niemand helff ihm/ ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleiden trage/

Des elends seiner wäisen arm/
Kein mensch auf erden sich erbarm.
7. Sein saame muß von diser erden/
Vertilgt und außgerottet werden/
Sein stamm im andern glied aufhöre/
Der HErr vergesse nimmermehre/
Der seinen vättern missethat/
Die ihr jeder begangen hat.
8. Die sünd vor GOtt bleib unverdecket
Damit sein mutter war beflecket/
Sonder ihr schuld / kein außgenommen/
Laß GOtt nicht aus sein augen kommen/
Sein guter namm von diser erd/
In ewigkeit vertilcket werd.
9. Derhalben daß er sich der armen/
In hülff zuthun nicht wolt erbarmen/
Sonder der elenden personen/
Sie zuvertilcken nicht thät schonen/
Verfolget sie bis auf den tod/
Die sonst stuhnden in grosser noht.
10. Er hat den fluch allzeit begehret/
Drum er ihm billich widerfähret/
Er hat ihm nicht gewünscht den segen/
Drum sol er ihm auch nicht begegnen/
Er hat sich mit des übels fluch/
Bekleidet wie mit einem tuch.
11. Der fluch in ihn hinein thu fliessen/
Wie man in ihn thät wasser giessen.
Der fluch auch geh in ihn hineine/
Wie kräftig öhl in das gebeine/
Der fluch bey ihm sey allezeit/
Damit er sich gürt und bekleidt.
12. Dise belohnung woll GOtt geben/
All denen die mir widerstreben/
Aus feindschaft / die sie zu mir tragen/
Wider mein leben böses sagen:
Du aber / lieber HErr und GOtt/
Thu mir beystehen in der noht.

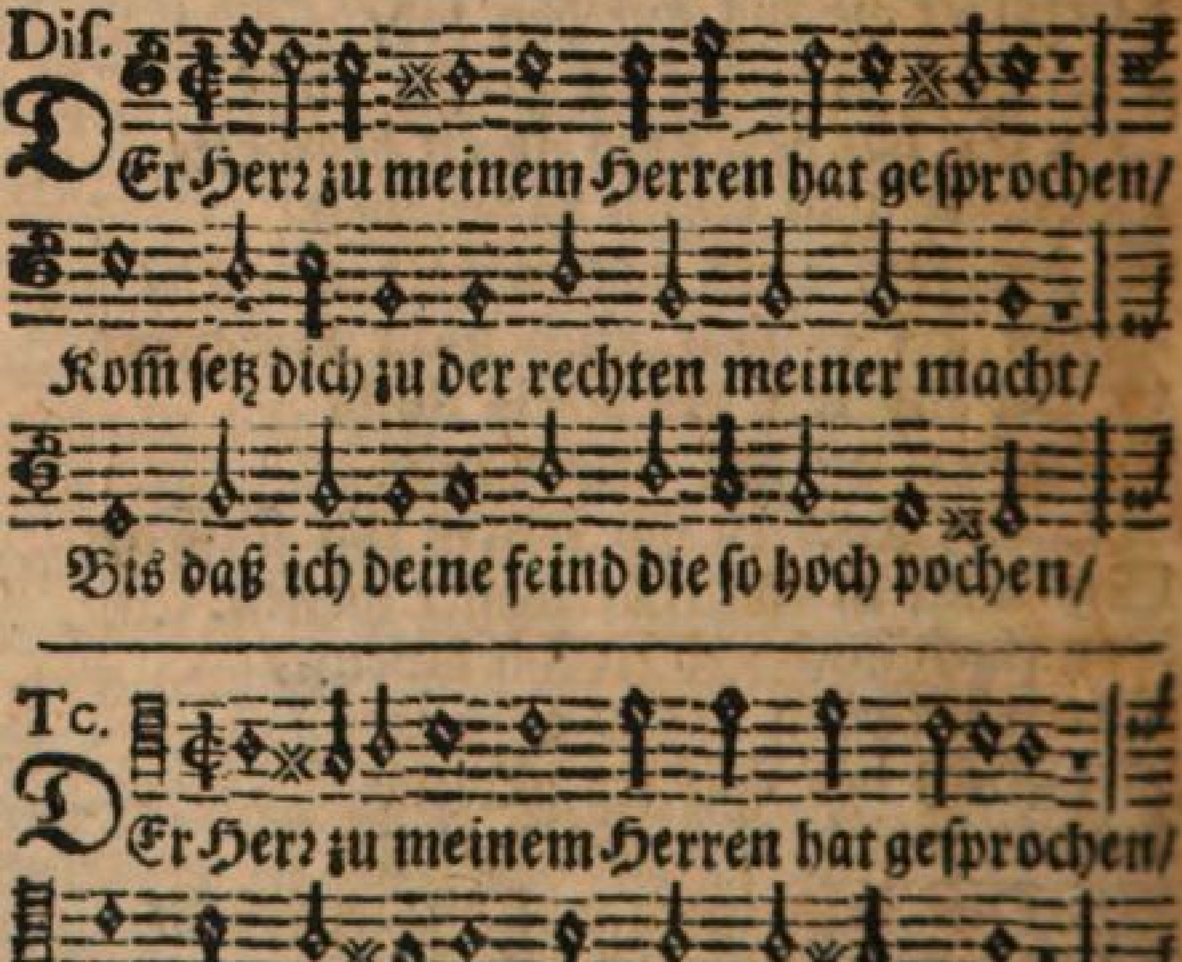
13. Ich

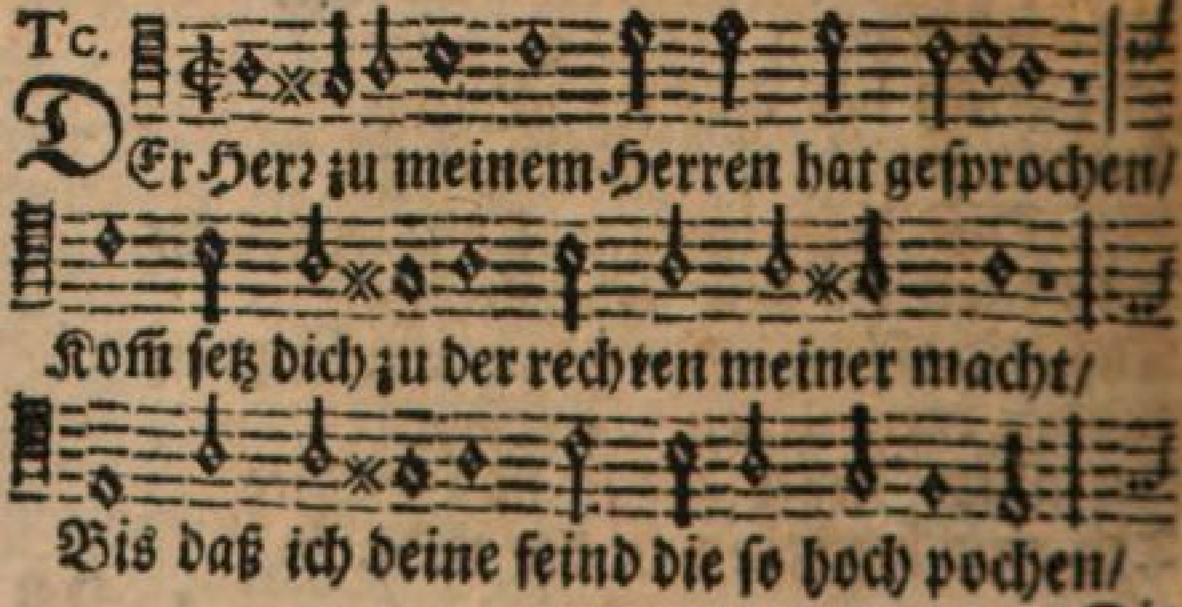
13. Ich tröst mich deiner gnad und güte/
Durch deinen Nammen mich behüte.
Ich bin arm/ elend/ und mit schmertzen
Heftig verwundt in meinem hertzen/
Ich fahr dahin/ und bald verschwind
Wie schatten/ wann die nacht begint.

14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben/
Man thut mich wie heuschrecken treiben/
Ja meine knie wie einem krancken/
Vor fasten knicken mir und wancken/
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr/
Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegen/
Schütteln die köpf wann sie mich sehen/

Der CX. 110. Psalm.





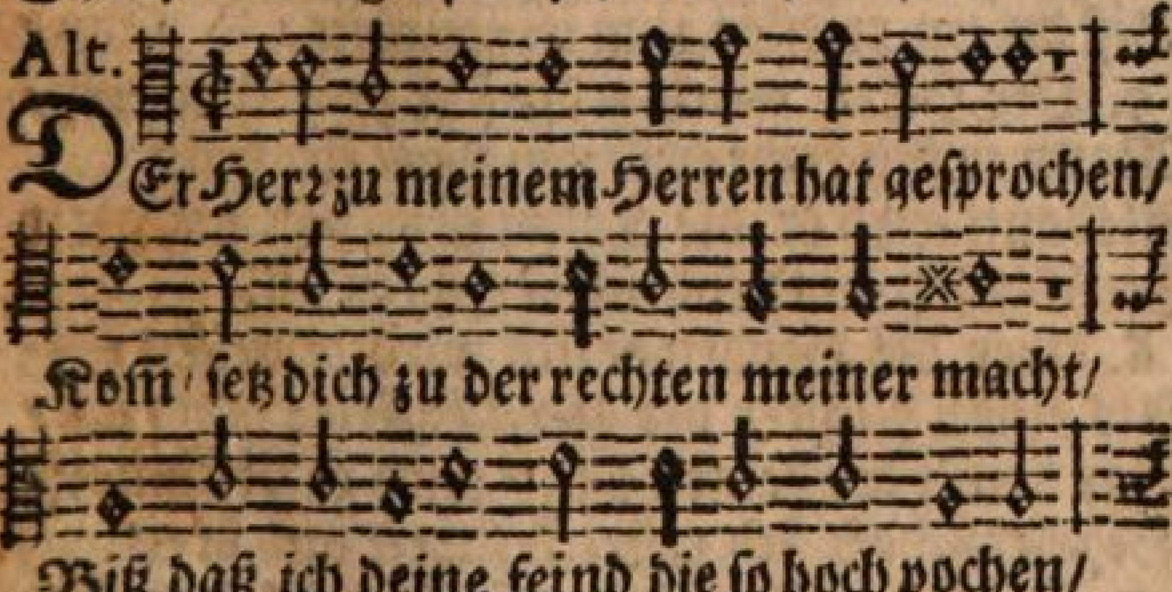
Dir

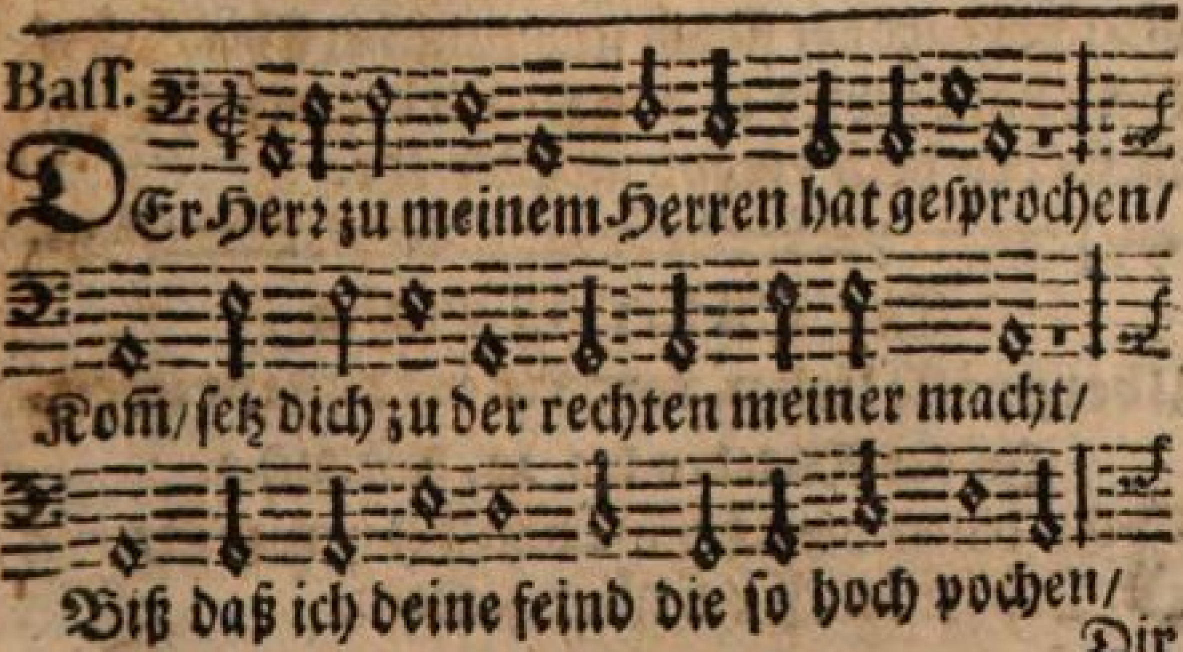
Mich zuverspotten und zuschmähen:
Du aber / HErr GOtt / steh mir bey /
Durch deine güt errett mich frey.

16. Wann sie sich wider mich auflegen /
Alsdann setz sie in schand dagegen /
Daß ich werd frölich guter dinge /
Schamröht und schmachheit sie umringe /
Sie werden mit verächtigkeit /
Gleichwie mit einem rock bekleidt.

17. Es sol mein mund vor allen dingen
Das lob Gottes des HErren singen /
Jhn herzlich rühmen / der dem armen
Beysteht / sich seiner thut erbarmen /
Rett ihn vor den aus aller noht /
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

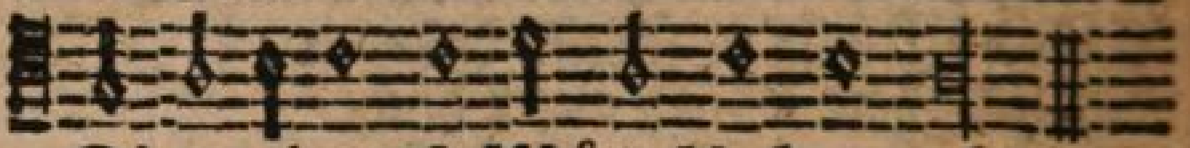
Christi königl. prophet- u. priester-amt.





Dir

Dir zu einem fußschämel hab gemacht.



Dir zu einem fußschämel hab gemacht.

2. Den scepter aus Sion der HErr wird sen-
Dir zubekräftigen dein regiment/ [den/
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen solt/ und da seyn ein regent

3. In zier deins heiligthums dein volck auf er-
In eim triumph dir willig dienen wird/ [den/
Der kindern dir gebohren sollen werden/
So viel als thaus die morgenröth gebihrt.

4. Dann Gott der Herr hat dir ein eyd geschwo-
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit/ [ren/
Nach ordnung des Melchisedechs erkohren
Bist du ein priester nun in ewigkeit. [ten/

5. Der HErr/ welcher dir sitzt zu deiner rech-
Wann er sich recht erzörnen wird einmal/
Alsdann wird er die König groß von mächten
Zerschlagen/ und endlich vertilgen all.

6. Uber die Heyden er sich wird erweisen/
Als einen Richter der gerechtigkeit: [sen/
Das haubt der deinen feind wird er zerschmeis-
Deß herrschaft sich erstrecket weit und breit.

7. Er wird auf dem weg trincken aus dem ba-
Welcher fürüber fleußt und rauschet sehre/ [che/
Sein haubt wird er von wegen der ursache
Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. 111. Psalm.

Ubergrosse lieb u. werck Gottes gepriesen.

In der Melodey des 24. Psalmens.

ICh danck dir/ HErr/ von hertzen rein/
Ich wil auch vor aller gemein/

Das

Dir zu einem fußschämel hab gemacht.

Dir zu einem fußschämel hab gemacht.

Da / da versamlet sind die frommen/
Bekennen deine herrlichkeit/
Dein lob zupreisen allezeit/
Hab ich mir in den sinn genommen.

2. Groß sind des HErren wunderwerck/
Und wer drauf acht hat und gemerck/
Demselben sie ein lust gebehren/
Sein Majestät und herrlichkeit/
Dazu seine gerechtigkeit/
Wird zu ewigen zeiten währen.

3. Der HErr durch seine wunderthat/
Ein Nammen ihm bereitet hat/
Grosser barmhertzigkeit und güte/
Er hat gegeben ihre speiß/
Den die ihn förchten rechter weis/
Sein bund führt er ihm zu gemühte.

4. Viel grosse werck hat er gethan/
Und solche sein volck wüssen lan/
Da er ihm gab das erb der Heyden:
Gerechtigkeit / recht und gericht/
Wahrheit und glauben man frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.

5. Seine gebott und sein befehl
Gewüß sind / und ohn allen fehl
Rechtschaffen / ewig und bewähret:
Er hat erlößt sein volck mit macht/
Und mit ihm einen bund gemacht
Der immerdar und ewig währet.

6. Sein Namme groß und heilig ist/
Des HErren forcht zu aller frist/

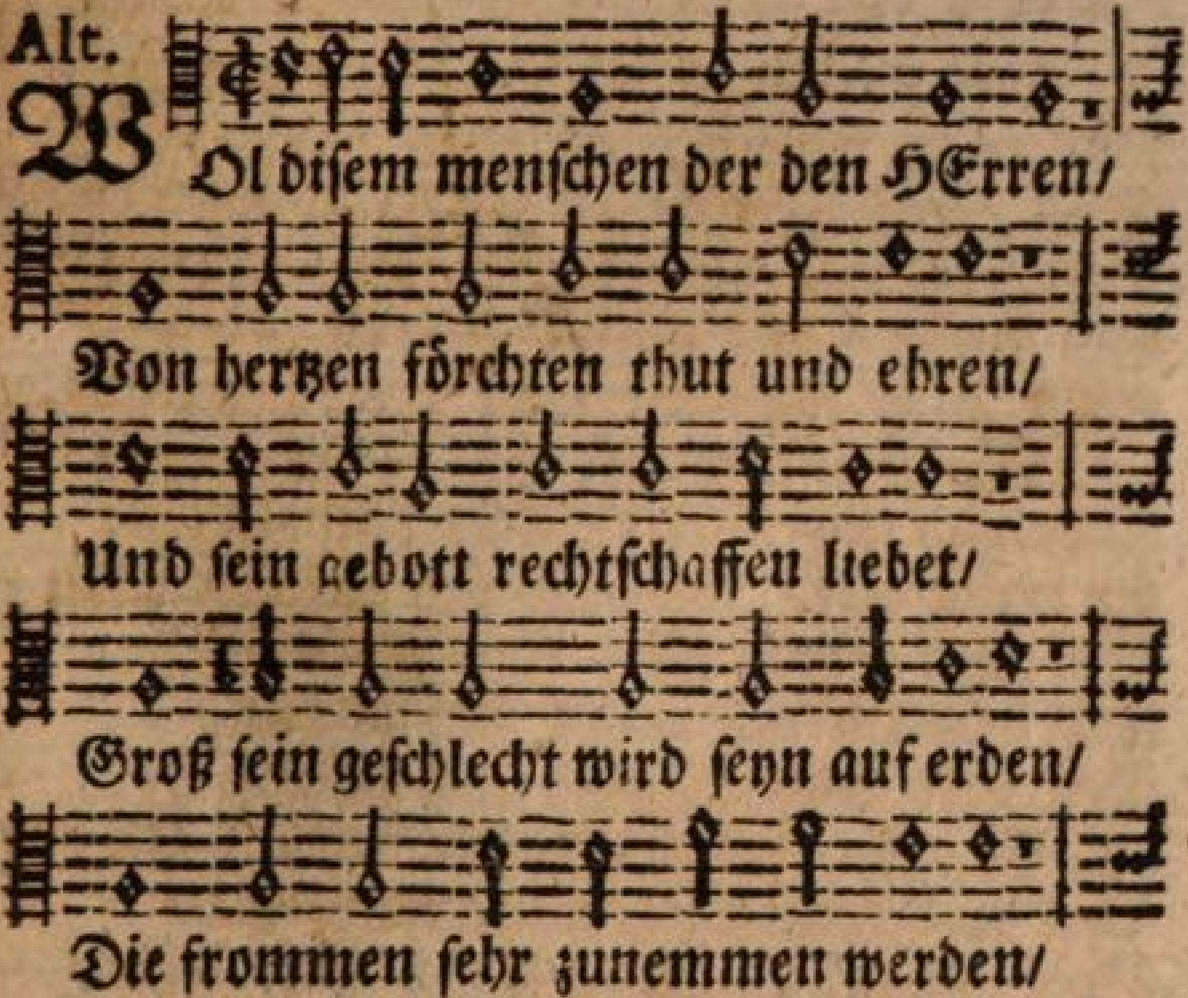
Jst zu der weißheit ein anfange/
Der sein gebott halt stetiglich/

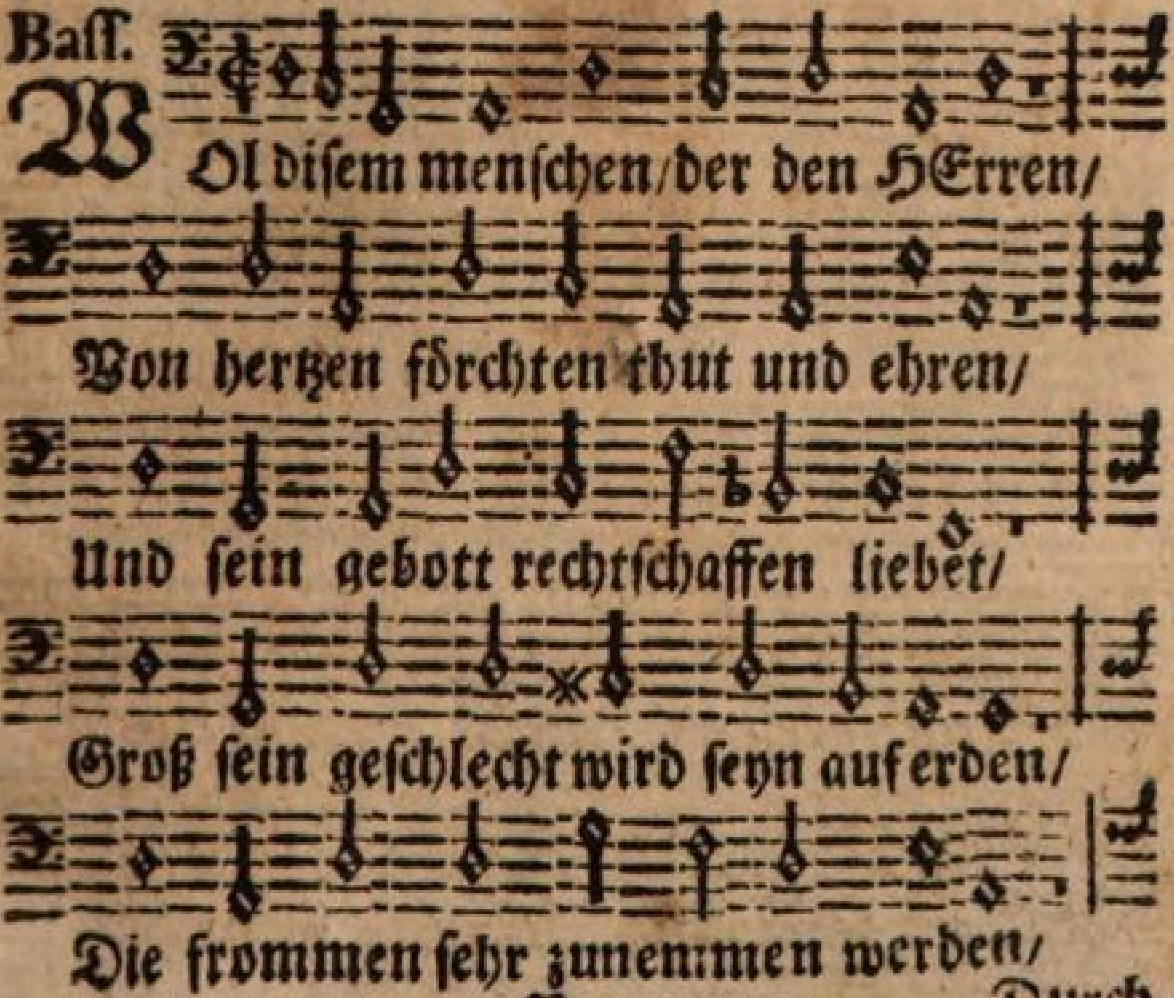
Der CXII. 112. Psalm.

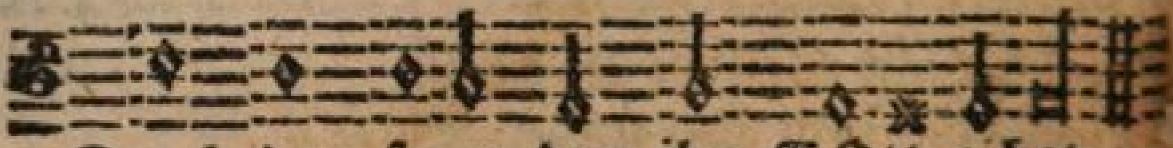
Durch

Deß lob sol bleiben ewiglich/
Beständig und ohn undergange.

Gottsförchtiger Tugend-Glückseligkeit.







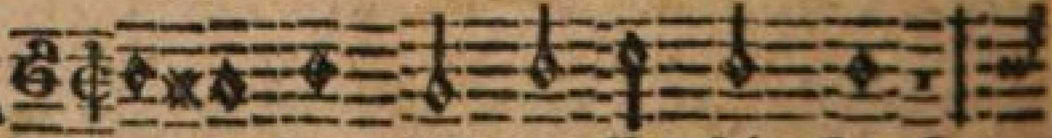
Durch den segen den ihn GOtt gibet.

Durch den segen den ihn GOtt gibet.

2. Mit reichthum wird er ihn begaben/
Das er in seinem hauß wird haben:
Sein gerechtigkeit thut ewig währen/
Den frommen wird GOtt lan aufgehen
Ein liecht / daß sie im finstern sehen
Sein gnad und gůt recht zuerklären/
3. Ein frommer gibt und leihet geren/
Niemand mit unrecht thut beschwehren/
Er bleibt wol / und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben/
Und darnach richtet all sein leben/
Deß wird man ewiglich gedencken.
4. Er wird auch gar nichts darnach fragen/
Daß man ihm böses möcht nachsagen/
Sein hoffnung nur auf GOtt thut stehen/

Der CXIII. 113. Psalm.

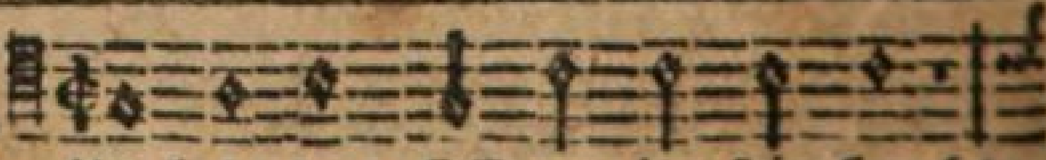
Dis.



NUn lobt den HErren ihr sein knecht/

Wie es dann billich ist und recht/

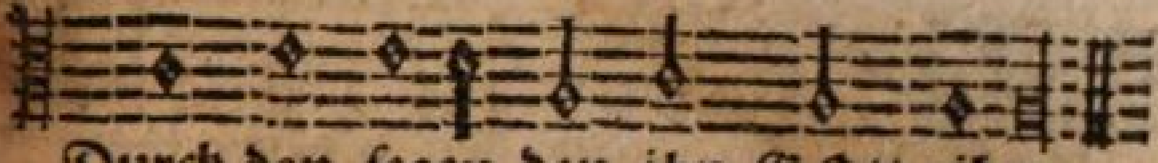
Te.



NUn lobt den HErren ihr sein knecht/

Wie es dann billich ist und recht/

Lobt



Durch den segen den ihn GOtt gibet.

Durch den segen den ihn GOtt gibet.

Sein hertz ist keck und unerschrocken/
Bis er seine feind mit frolocken/
Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.
5. Sein gut er außtheilt und außspendet/
Und zu der armen nohtdurft wendet/
Sich sein gerechtigkeit wird mehren/
Und ob sein horen suncke nieder/
Wird es doch bald erhoben wider/
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6. Wann solches der gottlos wird sehen/
So wird ihm weh daran geschehen/
Aus haß und aus gefaßtem zoren/
Wird er die zähn zusammen beissen/
Und solt er sich schon gar zerreissen/
So ist es doch mit ihm verlohren.

Niedrige absehen des hohen Gottes.

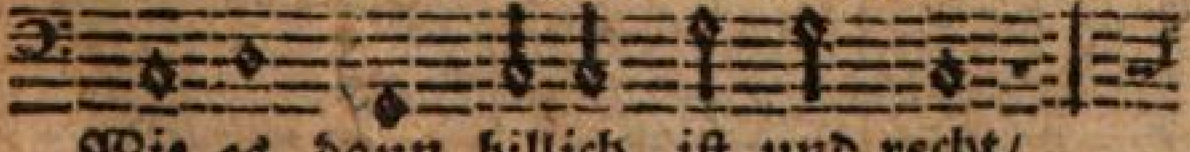
Alt.

NUn lobt den HErren ihr sein knecht/

Wie es dann billich ist und recht/

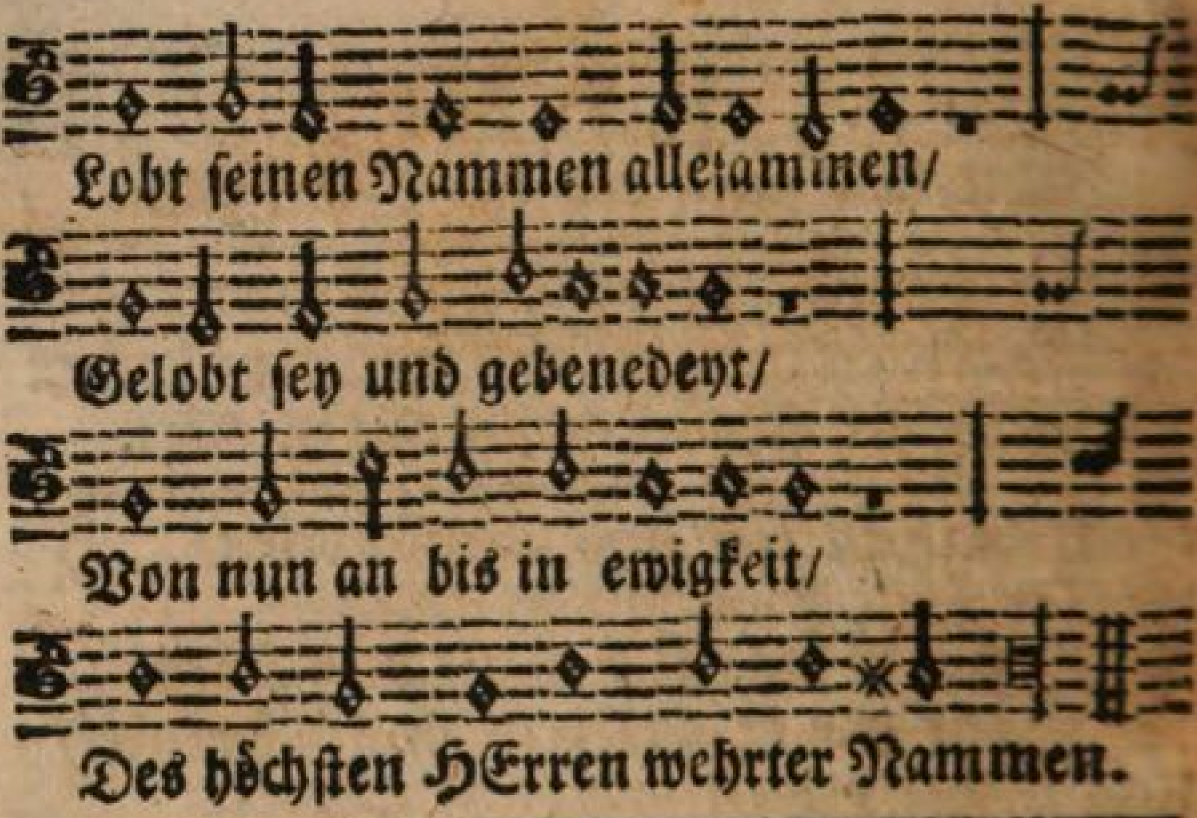
Bas.

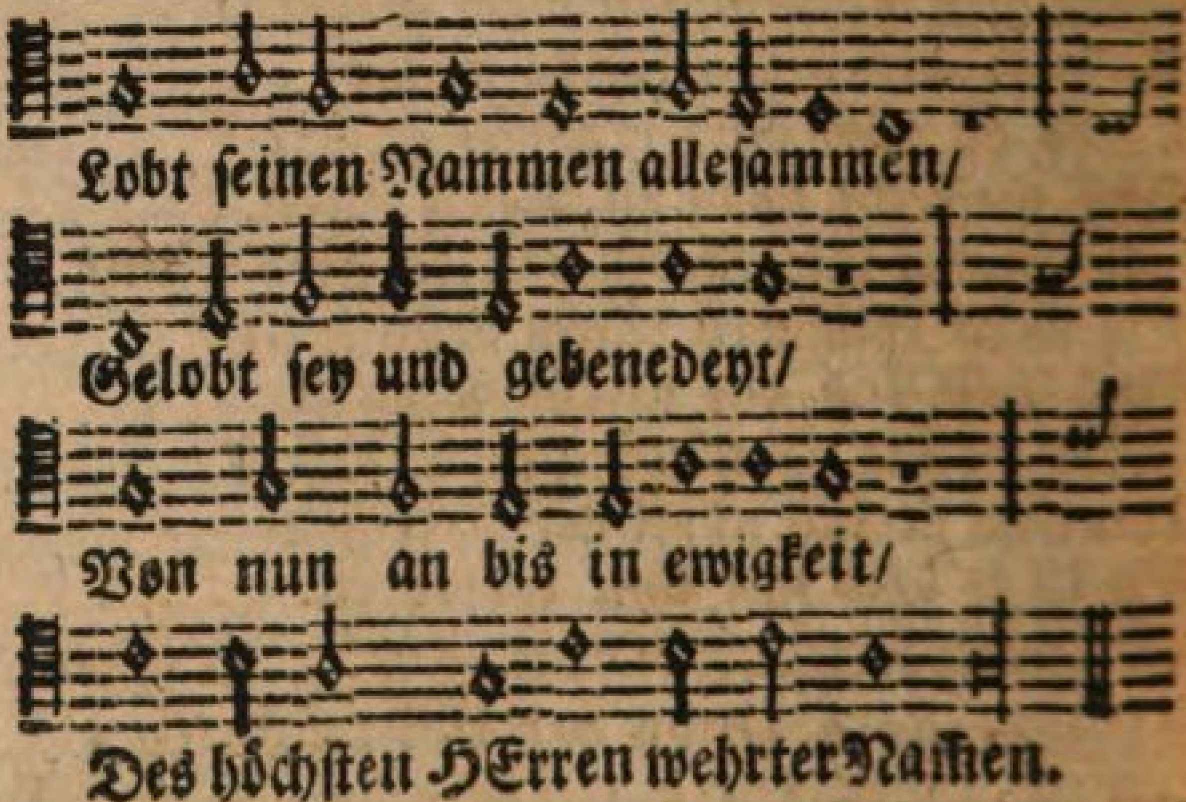
NUn lobt den HErren ihr sein knecht/



Wie es dann billich ist und recht/

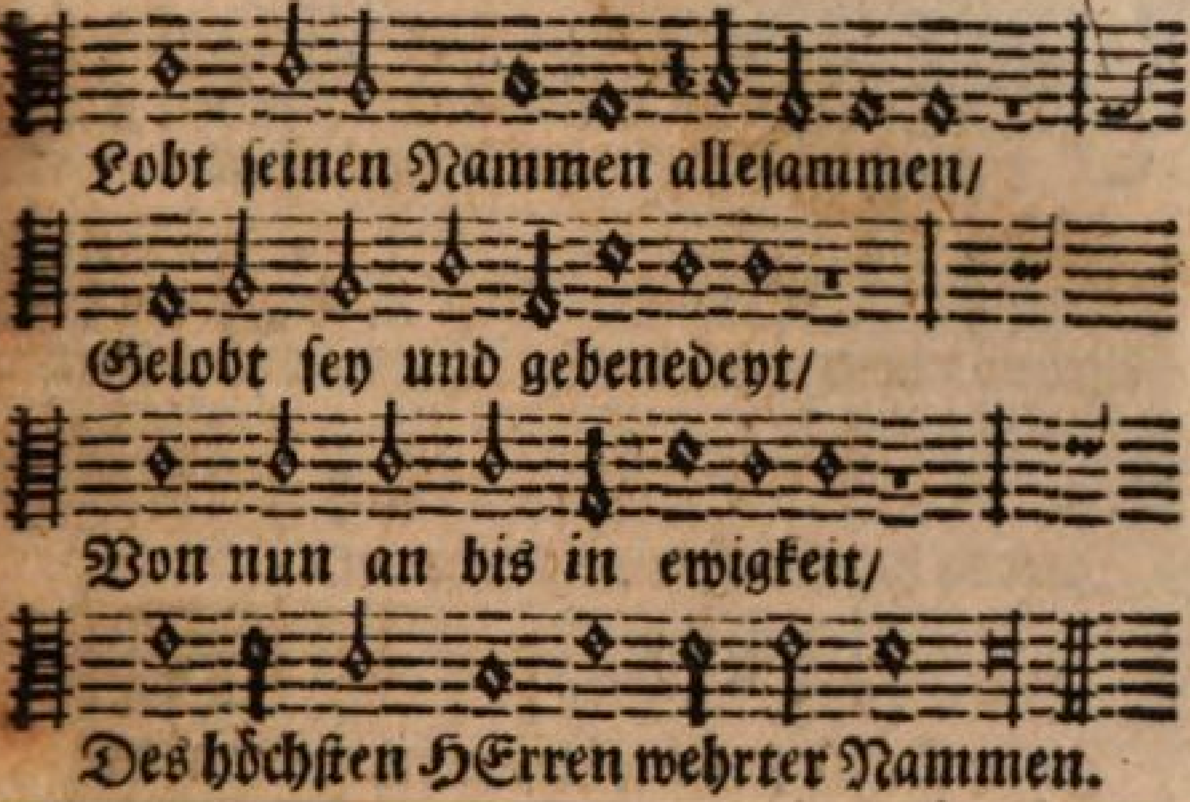
 Lobt

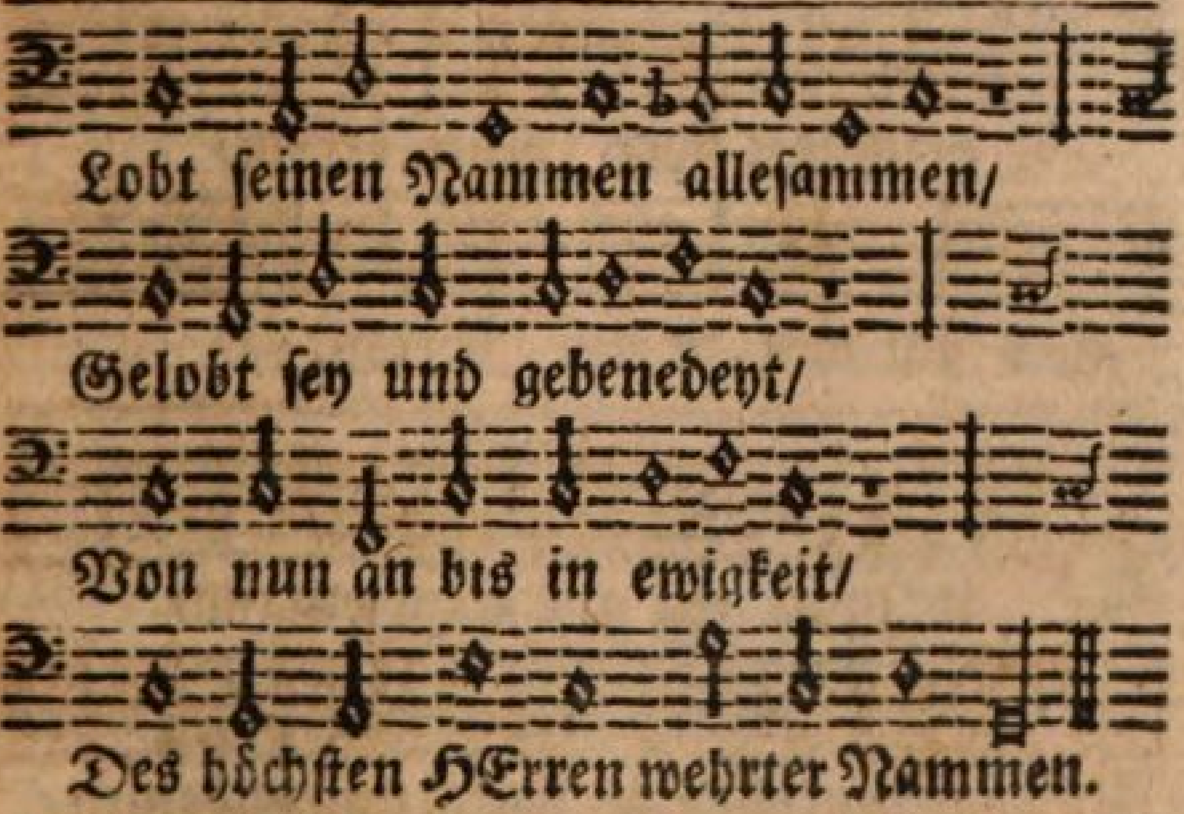




2. Von aufgang bis zum niedergang/
Lobt ihn durch euren lobgesang/
Dann der HErr hoch im himmel droben/
Ist über alle Heyden weit/
Sein Majestät und herrlichkeit/
Uber die himmel ist erhoben.

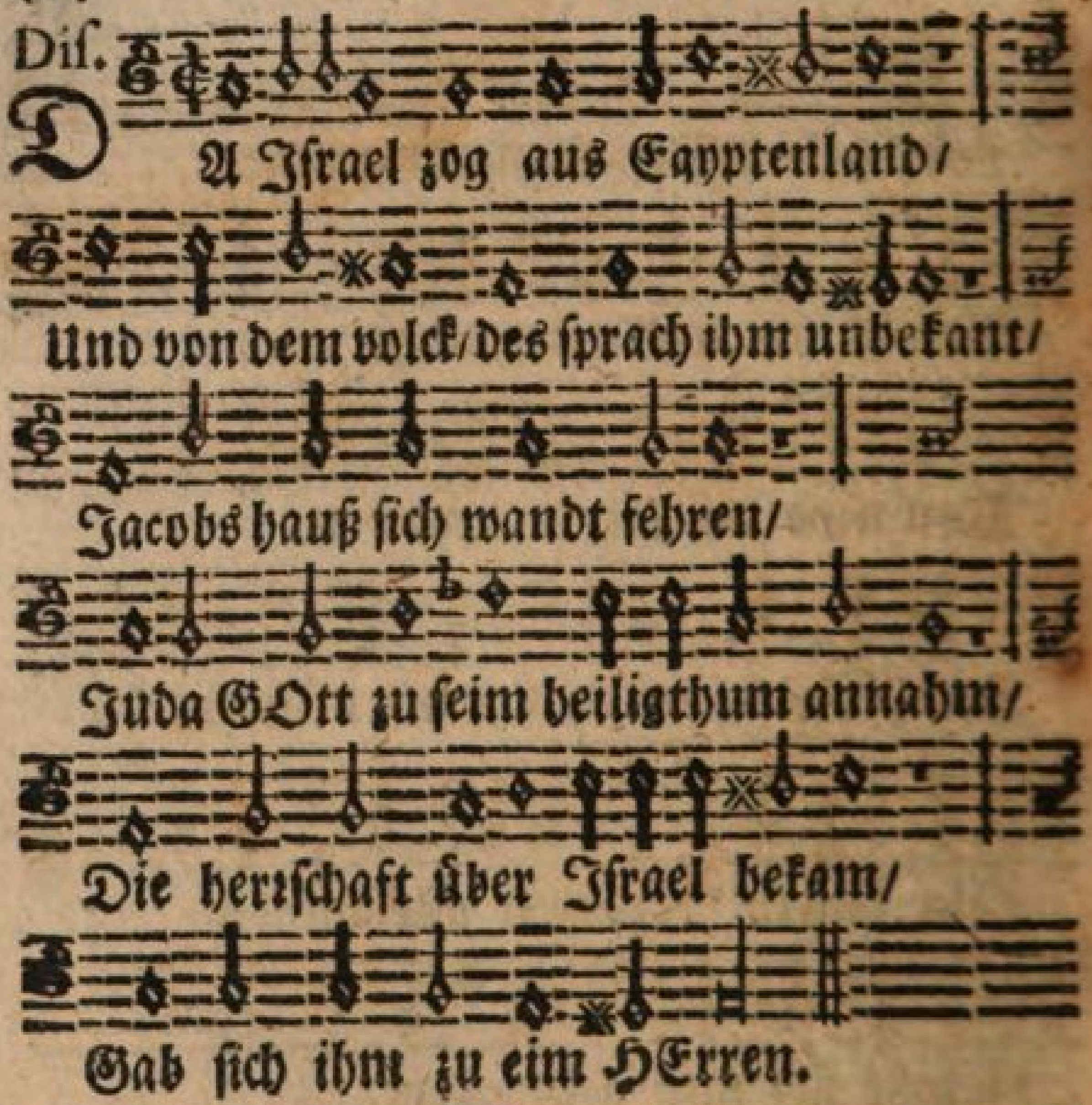
3. Welcher gleicht sich dem HErren doch/
Der sich gesetzet hat so hoch/
Daß auch nichts höhers wird gefunden?
Der sich niedrigt und umher sicht
Auf alles/ was etwann geschicht/
Im himmel und auf erd hie unden.



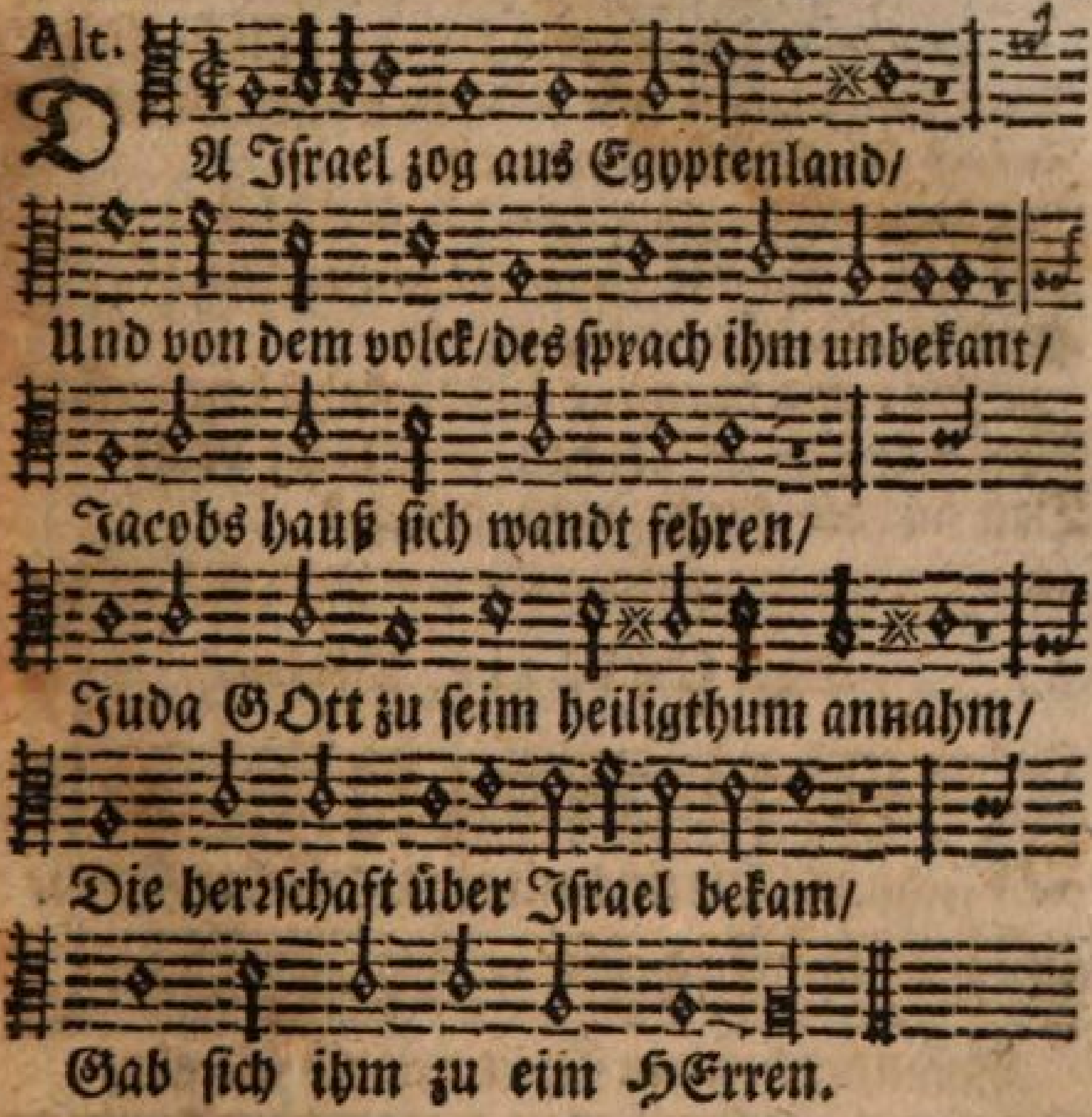


4. Er laßt im staub den armen nicht/
Sonder ihn aus dem kaht aufricht/
Erhöhet ihn in seinem stande/
Also/ daß er ihn auch zuletst/
Gleich hoch den andern Fürsten setzt/
Uber das volck in seinem lande.

5. Des weibes leid und traurigkeit/
Von wegen der unfruchtbarkeit/
In freud und wollust er verkehret/
Daß es ein kindermutter wird/
Und schöne kinderlein gebirth/
Und mit der frucht das hauß vermehret.


Dis.
DA Israel zog aus Egyptenland/
Und von dem volck/ des sprach ihm unbekant/
Jacobs hauß sich wandt kehren/
Juda GOtt zu seim heiligthum annahm/
Die herrschaft über Israel bekam/
Gab sich ihm zu eim HErren.

Tc.
DA Israel zog aus Egyptenland/
Und von dem volck/ des sprach ihm unbekant/
Jacobs hauß sich wandt kehren/
Juda GOtt zu seim heiligthum annahm/
Die herrschaft über Israel bekam
Gab sich ihm zu eim HErren.

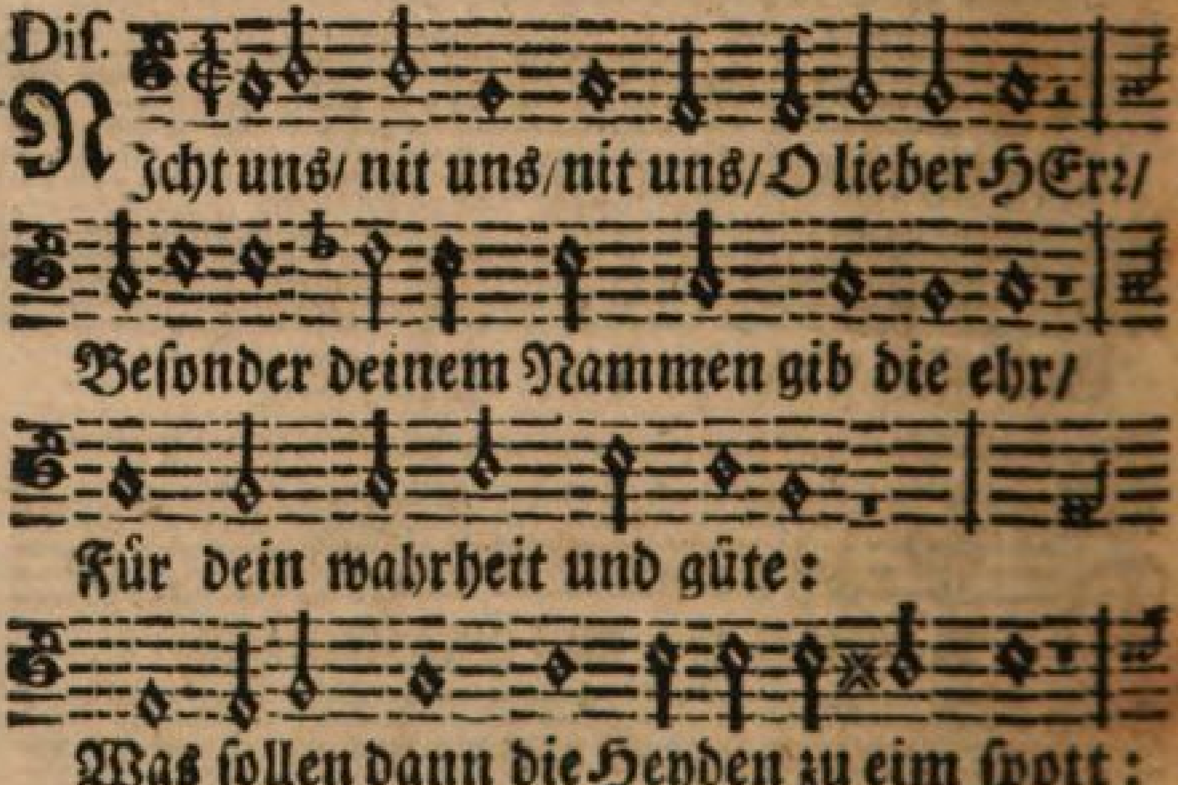

Alt.
DA Israel zog aus Egyptenland/
Und von dem volck/des sprach ihm unbekant/
Jacobs hauß sich wandt kehren/
Juda GOtt zu seim heiligthum annahm/
Die herrschaft über Israel bekam/
Gab sich ihm zu eim HErren.

Bas.
DA Israel zog aus Egyptenland/
Und von dem volck/des sprach ihm unbekant/
Jacobs hauß sich wandt kehren/
Juda GOtt zu seim heiligthum annahm/
Die herrschaft über Israel bekam/
Gab sich ihm zu eim HErren.

2. Das meer sah es/ und floh bald hindersich/
Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
Zuruck sie eylends drungen
Die berg aufhupften wie die schäfelein/
Die hügel wie die jungen lämmerlein/
Hoch in die höh aufsprungen.

3. Was war dir meer/ daß du flohst hindersich?
Was war dir/ O Jordan/ was jaget dich/
Daß du die flucht must geben?

Der CXV. 115. Psalm.



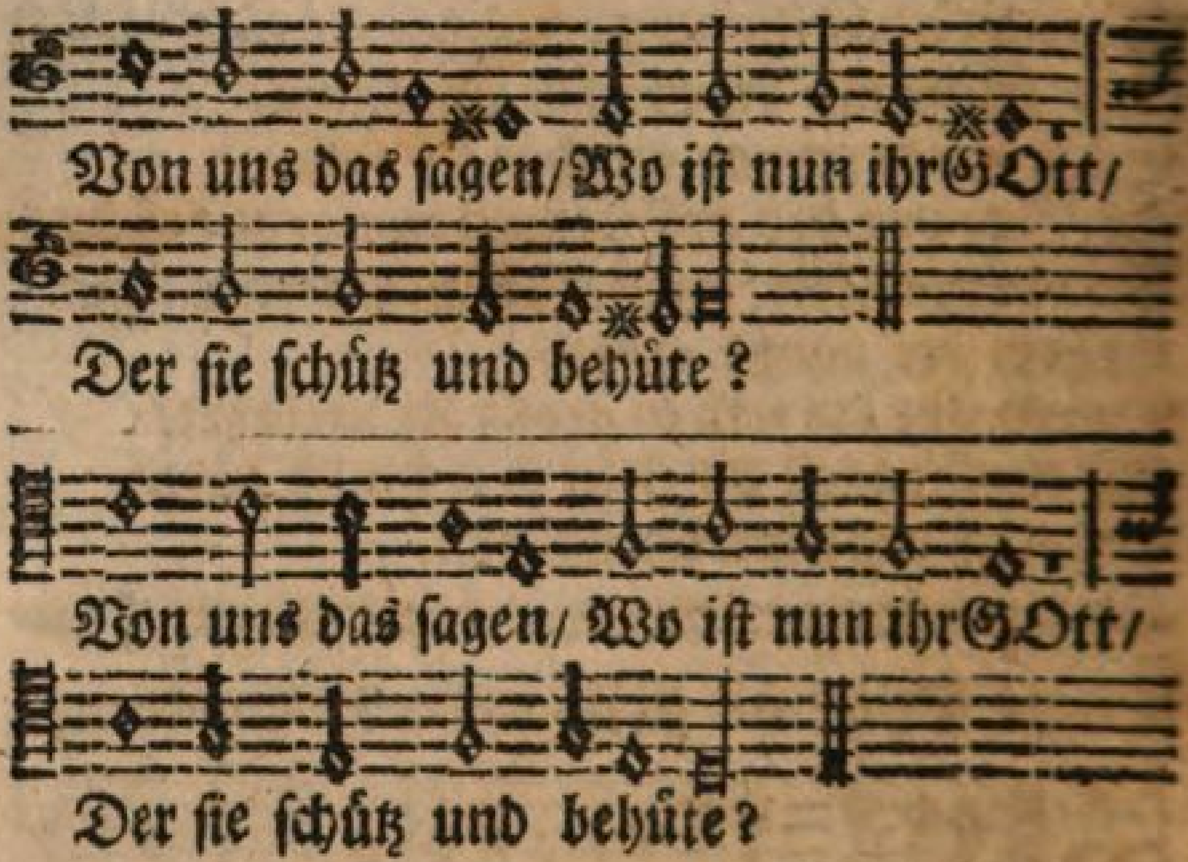
Von

Was ſprungt ihr berg gleichwie die lämerlein?
Ihr hügel wie die jungen ſchäfelein/
Euch müßt empor erheben?

4. Ja/ vor des HErren grimmigem geſicht/
Vor dem GOtt Jacob/ wann er zornig ſicht/
Erbebt die gantze erden/
Durch ihn die felß in groſſe ſee verkehrt/
In waſſerquell die ſtein ſo veſt und härt/
Gwaltig verwandelt werden.

Eitler Götzen/ u. geſegneter Gottesdienſt.

Von



2. GOtt der Allmächtig aber durch sein kraft/
Was ihm geliebt im himmel droben schaft/
Und hie in allen enden:
Die götzen aber/ der Heyden andacht/
Sind nur aus silber und aus gold gemacht/
Und von menschlichen händen.

3. Sie haben mäuler/ und reden doch nicht/
Sie haben augen/ und doch kein gesicht/
Und sind ding ohne leben:
Sie haben ohren/ und nichts hören doch/
Sie habn nasen/ doch ihn kein geroch
Zuriechen ist gegeben.

4. Sie haben händ/ und greiffen nichts damit/
Sie haben füß/ und thun doch keinen tritt/
Durch den halß sie nichts sprechen:
Gleich ihnen die/ von den sie sind gemacht/
Und die so sie anbetten mit andacht/
Billich man wol kan rechen.

5. Du aber/ Israel/ auf GOtt vertrau/
Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau
Er ist dein schilt und waffen:
Du hauß Aaron/ auf GOtt hoff und vertrau/
Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau
Er kan dir wol raht schaffen.

6. Ein

6. Ein jeder der GOtt förchtet ihm vertrau/
Auf Gottes hülff und schutz stets hoff und bau/
Sich auf den schilt verlasse:
Der HErr gedenckt an uns/ dann er uns liebt/
Und Israel genad und segen gibt/
Aarons hauß gleicher masse.

7. Er benedeyet beydes groß und klein/
Die ihn nun förchten thun von hertzen rein/
Als die getreuen knechte.
Der HErr euch segnen wöll forthin noch mehr/
Er wird euch segnen an leib/ gut und ehr/
Und euer gantz geschlechte.

8. Der Herr euch hat gesegnet durch sein gnad/
Der himmel und die erd geschaffen hat/
Mit ihren schönen zieren/
Den himmel er für sich behielt allein/
Den menschenkindern er die erd gab ein/
Darauffen zuregieren.

9. Niemand wird dich/ O lieber HErre GOtt/
Loben und preisen/ wann er nun ist todt/
Und in der erd begraben.
Darum dieweil wir noch bey leben seyn/
Dem heilgen und wehrten Nammen dein
Lob wir zugeben haben.

Der

Der CXVI. 116. Psalm.

Herzliches Danck-Gelübde Davids.

In der Melodey des 74. Psalmens.

JCh lieb den HErren/ und ihm drum danck-
sag/
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret/
Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret/
Anruffen wil ich ihn mein lebetag.

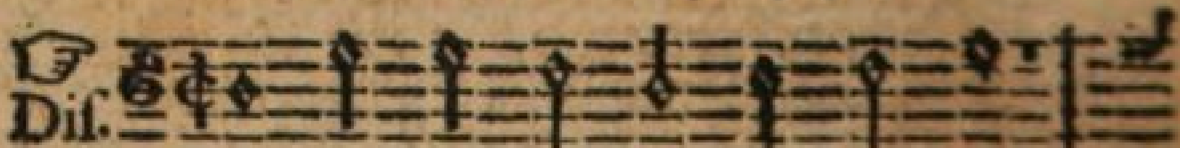
2. Dann mich hätt bald erhascht der schnel-
le tod/
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen:
Vor angst der höllen heftig mir thät bangen/
Ich war in jammer und in grosser noht.

3. Den Nammen Gottes ich anruffen thät/
Errett mein seel/ bald er mir hülff bezeiget/
Der HErr gerecht ist und zu gnad geneiget/
Die einfältigen er behüt und rett.

4 Und da ich lag/ und unterdrucket war/
Da hat er mir errett mein armes leben/
Drum wolst du dich mein seel zufrieden geben/
Weil er dir hat geholffen aus gefahr.

5. Dann du mein seel behüt hast vor dem tod/
Mein aug vor wäinen/ meine füß vor fallen:
Ich wil im land der lebendigen wallen/
Vor deinem angesicht/ mein HErr und GOtt.

Der CXVII. 117. Psalm.



Den HErren lobt ihr Heyden all/

Den HErren lobt ihr Heyden all/

Preißt

6. Ich hab geglaubt / drum redet ich auch frey/
Mein arme seel betrübt war und geplaget/
Derhalben ich auch in entzuckung saget:
Ich weiß wol/ daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun / wie ich das GOtt verdancken kan?
Frölich ich den danckbecher wil aufheben/
Und GOtt der seinen wolthat zeugnuß geben/
Und seinen wehrten Nammen ruffen an.

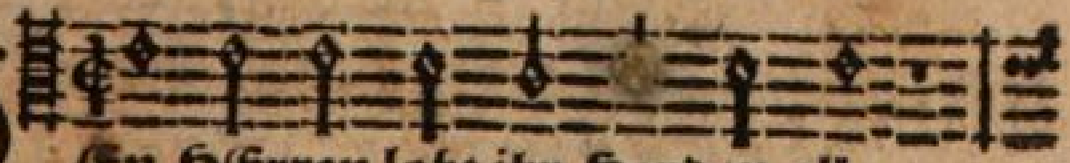
8. Mein glübd ich ihm vor seines volcks gemein/
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten:
Der tod der seinen frommen außerwählten/
Dem HErren wehrt und theuer pflegt zuseyn.

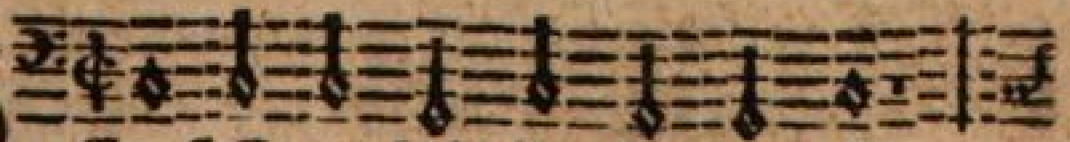
9. Ich danck dir / HErr/ mein Helffer und Heyland/
Den du zu einem diener hast erkohren/
Ich bin dein knecht von deiner magd gebohren/
Zerrissen hast mir all meine band.

10. Danckopfern wil ich dir vor männiglich/
Vor allen wil ich deinen Nammen loben/
Und was ich dir zuvor hab thun geloben/
Vor allem volck bezahlen williglich.

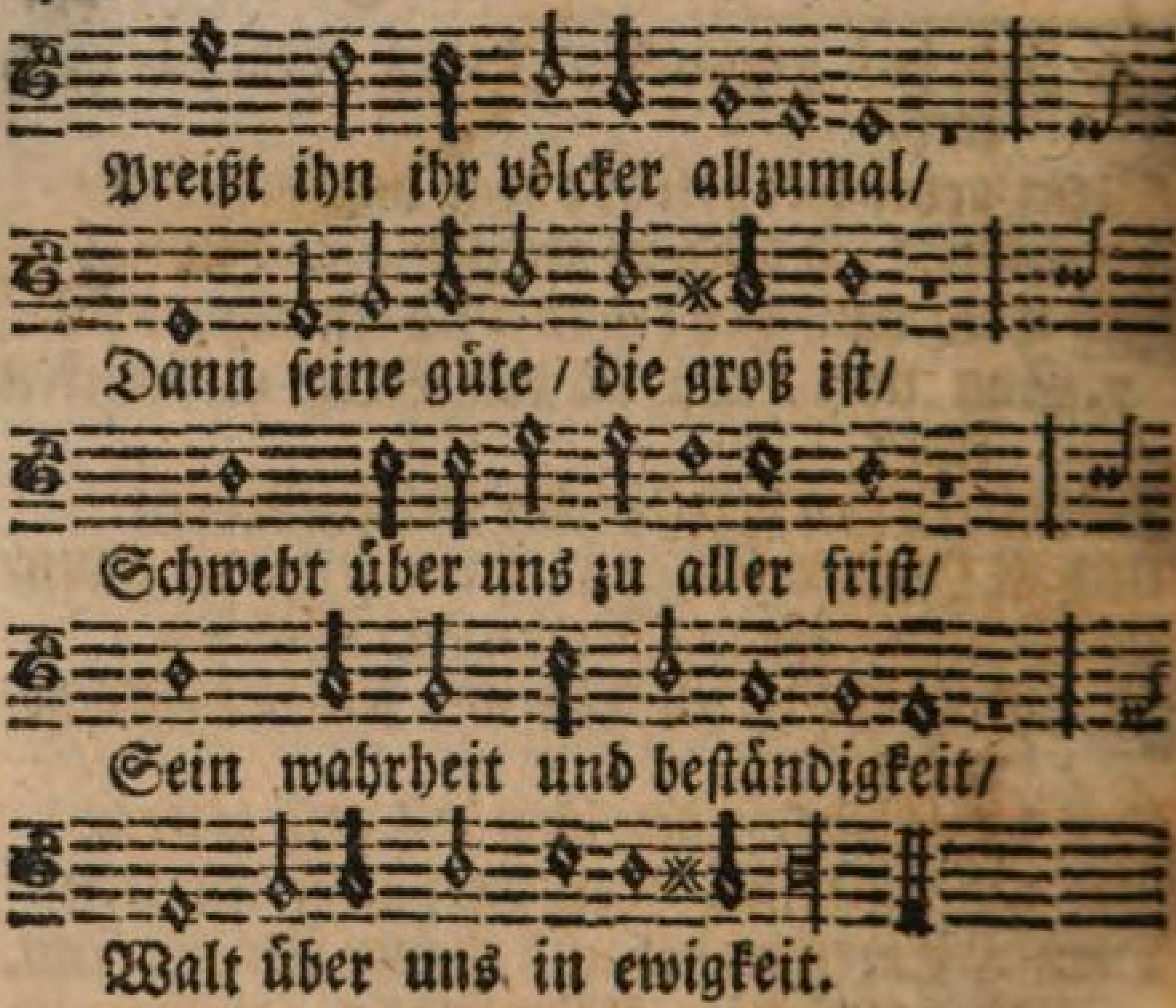
11. In den vorhöfen bey dem hause dein/
Und in Jerusalem wil ich dich ehren/
Darum komt her/ und lobt mit mir den Herren
Und sprechet Halleluja allgemein.

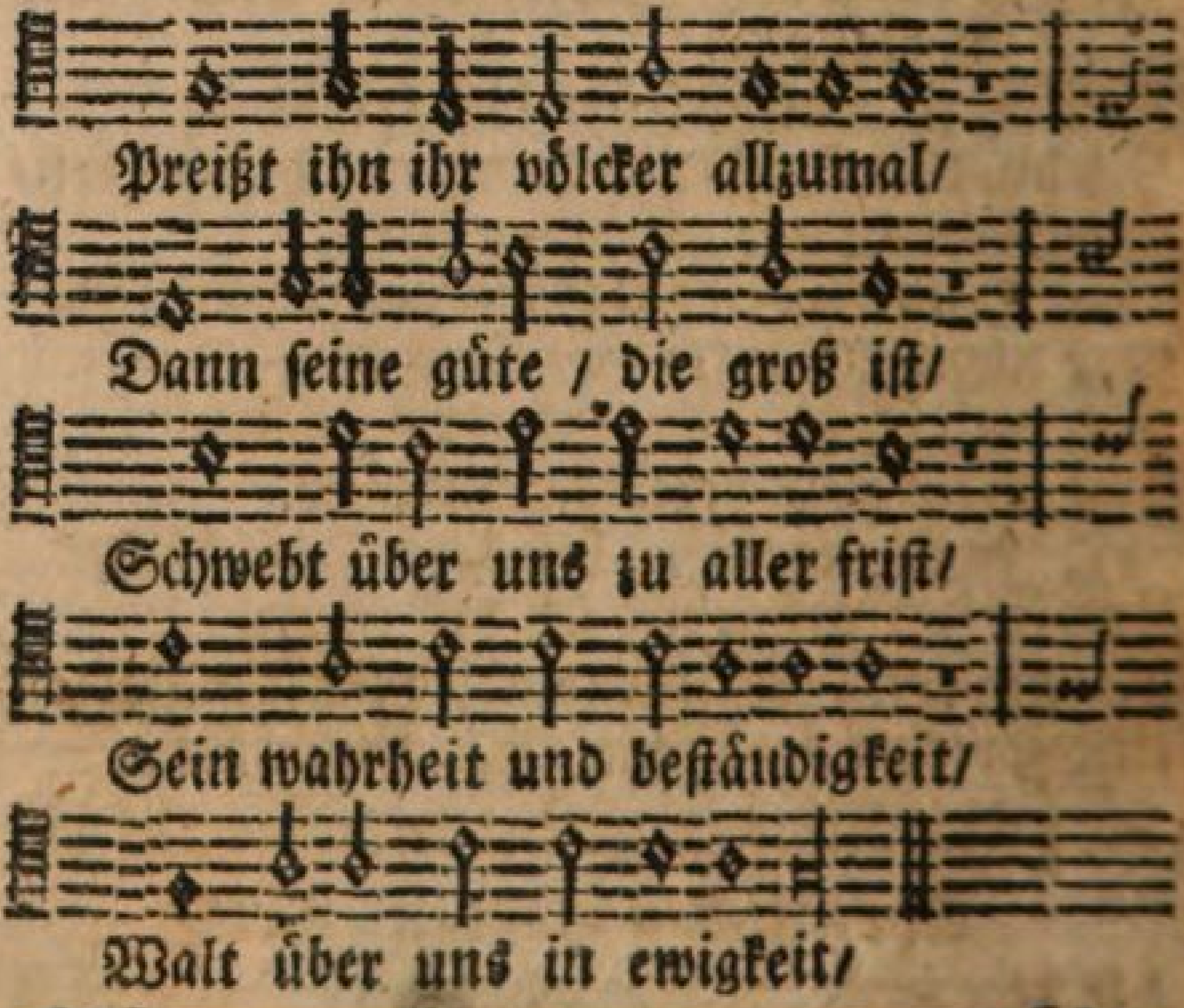
Christliches Heyden-Lob.

Alt.

DEn HErren lobt ihr Heyden all/

Baß.

DEn HErren lobt ihr Heyden all/

Preißt



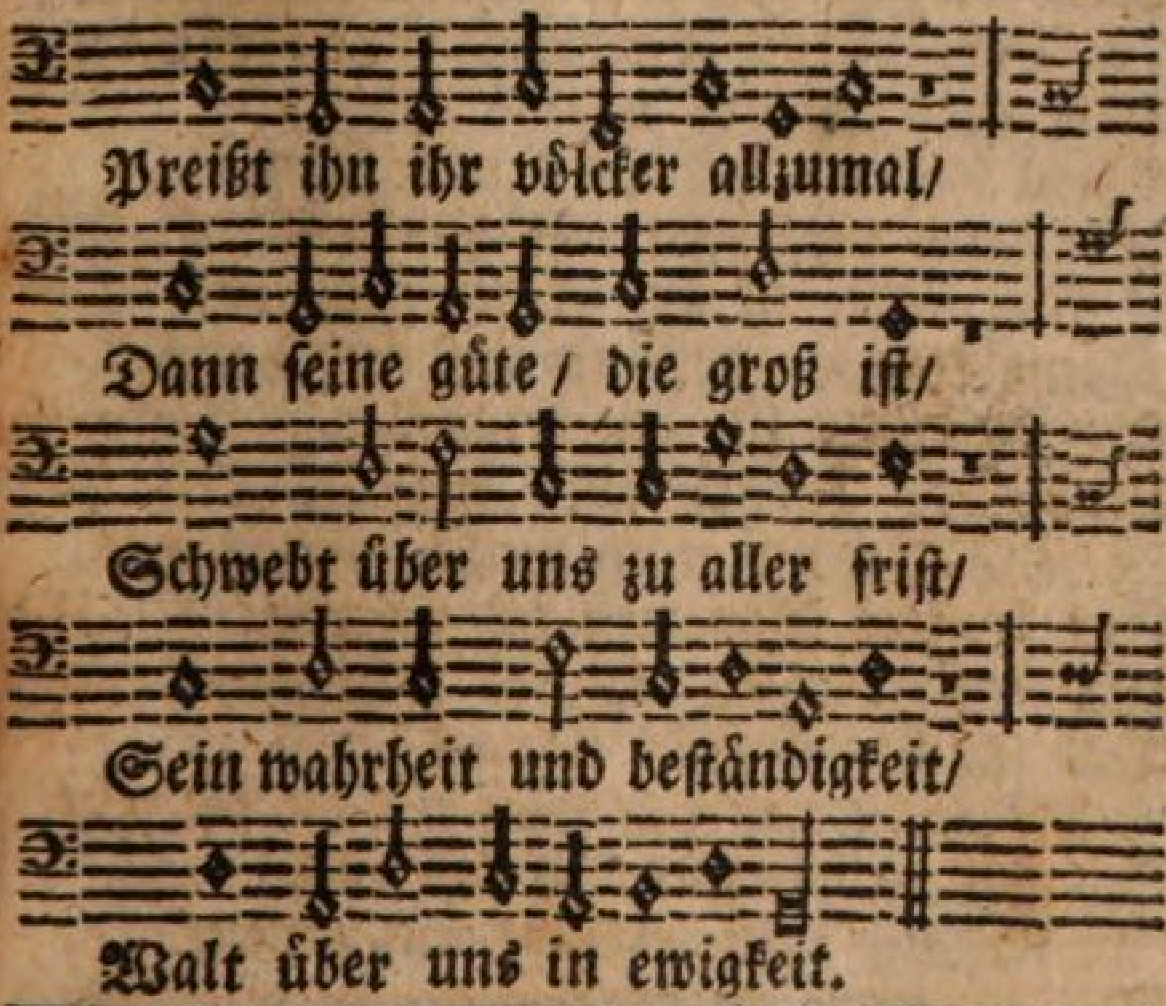


Der CXVIII. 118. Pſalm.
Lob ewigwährender Güte Gottes.

In der Melodey des 66. Pſalmens.

DAnckſaget nun und lobt den HErren/
Dann groß iſt ſeine freundlichkeit/

Und



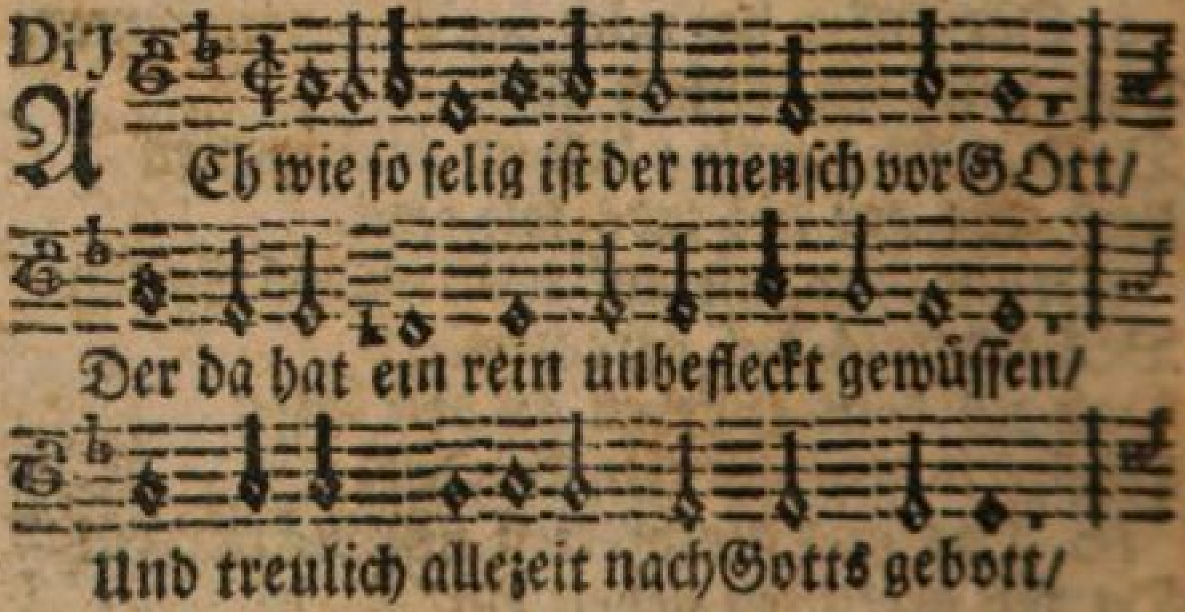
Und seine gnad und güt wird währen/
Von ewigkeit zu ewigkeit.
  Israel führ dir zu gemühte/
Sein grundlose barmhertzigkeit/
Bekenn und sag / daß seine güte
Beständig bleib in ewigkeit.

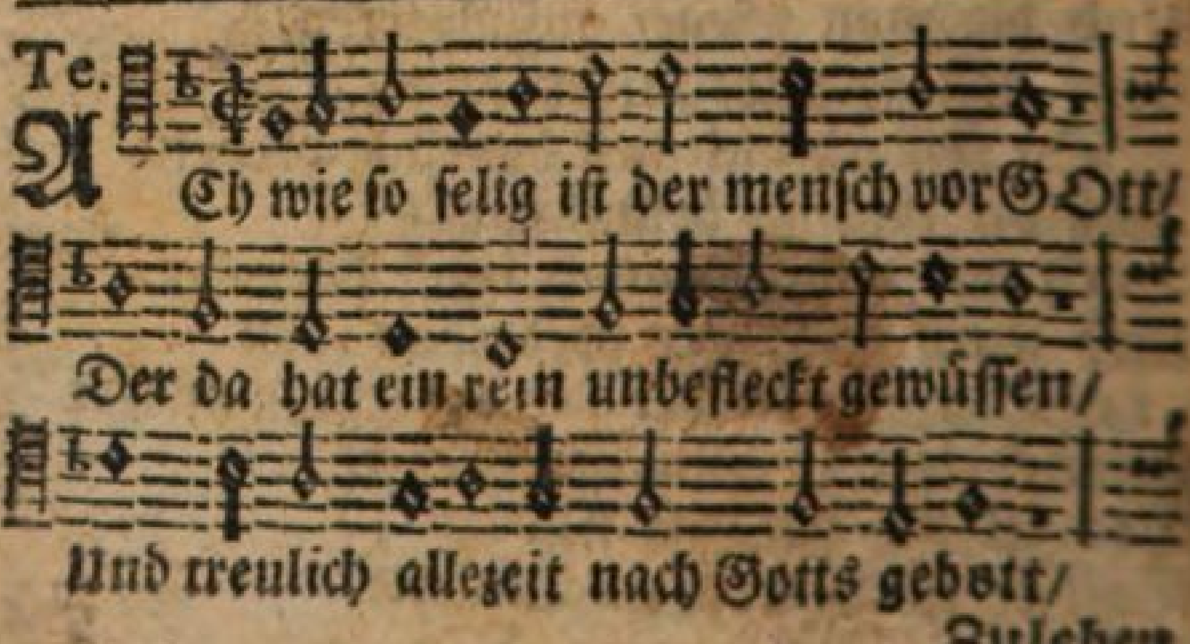
2. Das hauß Aaron sagt/ daß des HErren
Barmhertzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird/ und währen
Von nun an bis in ewigkeit.
Die so GOtt förchten/ und ihn ehren/
Sprechen/ daß Gottes gütigkeit/
Und sein barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.
3. Ich ruft hinauf zu meinem HErren/
Wann ich in grossen ängsten stuhnd/
Und er anhöret mein begehren/
Und machet/ daß ich lösung fund
Der HErr meynt mich mit allen treuen/
Er stehet bey mir allezeit/
Was solt ich mich vor jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid/
4. Der HErr mir treulich thut beystehen
Mit allen die auf meiner seit:
Mein lust ich wil an denen sehen/
Die mich verfolgen nur aus neid.
Viel besser ist auf GOtt zubauen/
Dann eingen menschen auf der welt/
Auf ihn vil besser ein vertrauen
Dann alle Fürsten wird gestellt.
5. Die Heyden mich umher umringen/
Auf Gottes Nammen ich vertrau/
Und hoff/ daß es mir sol gelingen/
Daß ich sie allesamt umhau.
Sie schwermen um mich wie die bienen/
Ich wil sie dämpfen/ so daß auch
Ihr namme bald verlöscht mit ihnen/
Wie ein feuer im dorrenstrauch.
6. Zurings umher sie mich umgeben/
Und mich umringen überall:
Zu GOtt wil ich der hoffnung leben/
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen wollen/
An mir üben ein böse that:

Es hat dir nicht gelingen sollen/
Dann GOtt in seinem schutz mich hat.
7. Der HErr/ ist meine macht und stärcke/
Er ist von dem ich sing und ticht/
Bey ihm ich hülff und trost vermercke/
Er ist mein heyl und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechten/
In ihren hütten überall/
GOtt hat gesiegt mit seiner rechten/
Drum lobt man ihn mit reichem schall.
8. Der HErr sein rechte hat erhoben/
Dadurch beweißt sein grosse macht/
Ja solche werck/ die man muß loben/
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind solt dises wüssen eben/
Daß es nun dise meynung hat/
Daß ich nicht sterben/ sonder leben/
Und rühmen sol Gotts wunderthat.
9. Der HErr hat mich zur straf genommen/
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt/ daß ich umkommen
Und also gar des tods solt seyn.
Drum thut mir auf des tempels pforten/
Des tempels der gerechtigkeit/
Daß ich dem HErren an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.
10. Das sind die pforten unsers HErren/
Da die gerechten gehen ein/
Und die man pfleget aufzusperren/
Nur den gottsförchtigen allein.
Da wil ich dich mit dancksag preisen/
Daß du mich so demühtigest/
Doch mir widrum gnad thust beweisen/
Und mich nicht gar verderben läßt.
11. Der Stein/ der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwehrt zuseyn/
Der ist im bau also geleget/
Daß er ist worden ein Eckstein.

Diß aber ist von GOtt geschehen/
Der es also geordnet hat/
Daß wir also mit augen sehen/
Sein grosse werck und wunderthat.
12. Diß ist der tag so freudenreiche/
Den ihm der HErr hat zubereit:
Laßt uns nun froh seyn all zugleiche
Und loben GOtt zu solcher zeit.
Drum sey gebetten/ lieber HErre/
Schütz und beschirm den König dein/
Gelück und heyl/ HErr/ ihm beschehre
In allem dem fürnehmen sein.
13. Gebenedeyt sey/ der im Nammen
Des HErren komt in herrlichkeit.

ℵ Aleph. 1. Der CXIX. 119. Psalm.

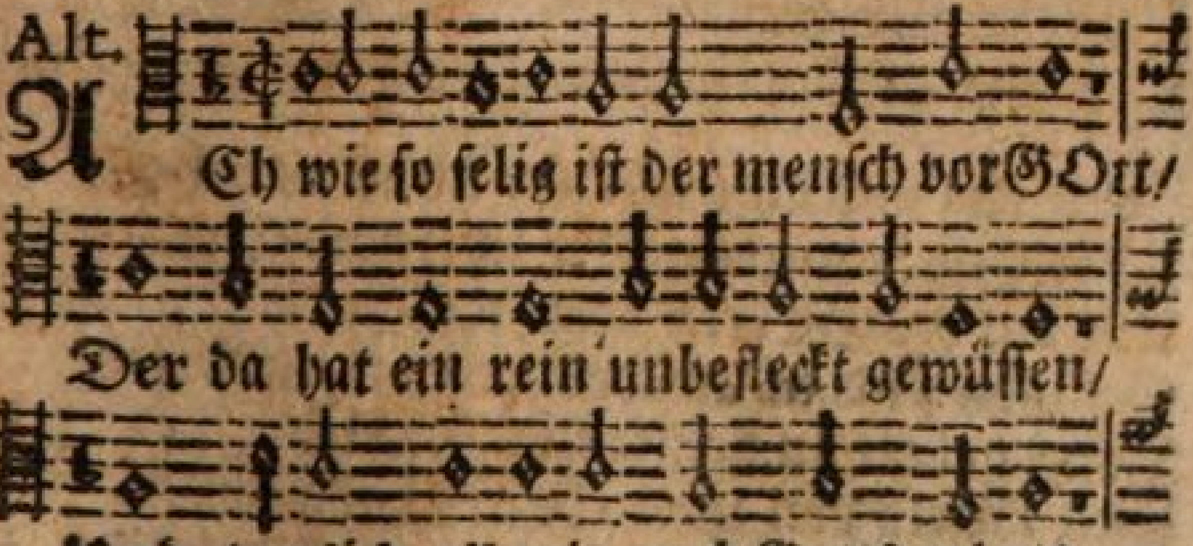


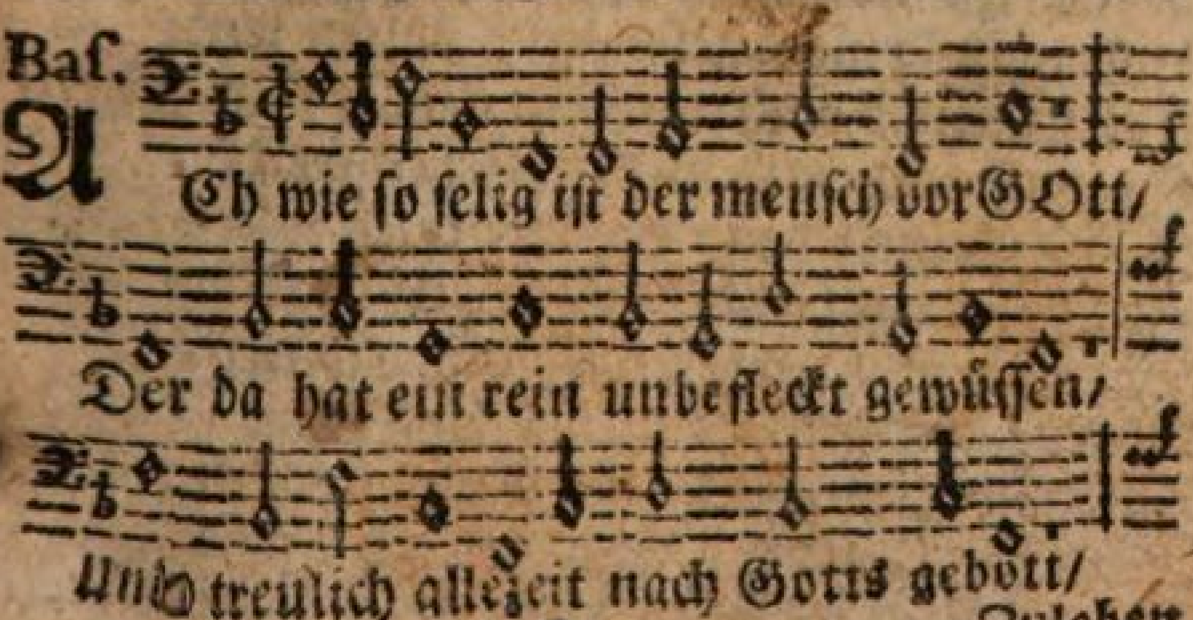


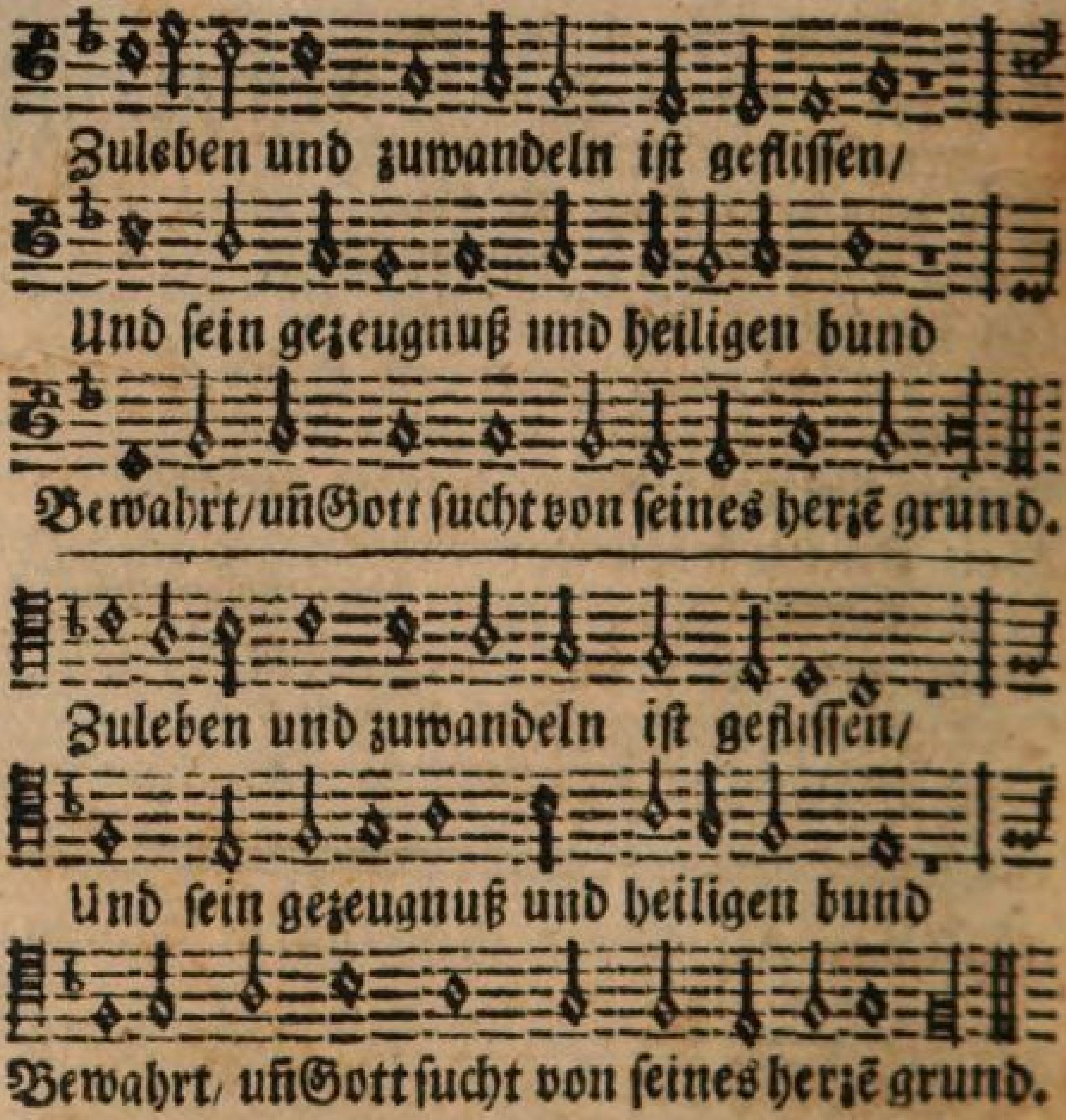
Zuleben

Gebenedeyt seyt allesammen/
Die ihr aus dem Hauß Gottes seyt.
Der HErr ist groß und starck von kräfften/
Der uns erleuchtet alle klar/
Eure schlachtochsen thut anheften
An die hörner bey dem altar.
14. Du bist mein GOtt und HErr alleine/
Ich wil dir dancken ewiglich/
Ja du bist der HErr/ den ich meine/
Den wil ich loben stätiglich/
Nun saget lob und danck dem HErren/
Dann groß ist seine freundlichkeit/
Und seine gütigkeit thut währen/
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Guldnes Alphabeth Göttlichen Worts.







2. Selig sind die auch/ sag ich in wahrheit/
Welche nicht unrecht oder übel handeln/
Und auf des HErren wegen allezeit/
Geflissen sind in unschuld recht zuwandeln:
Deine gebott du fleissig uns befihlst/
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.

3. Ach GOtt/ solt ich doch nur so selig seyn/
Damit ich möcht auf deinen wegen gehen
Und nach deinem gesatz mich halten fein/
Und wann ich doch auf dein gebott könt sehen/
So hoffet ich/ und mich versehen wolt/
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4. Dann wolt ich dir von herzen danckbar seyn
Daß du deiner gericht mich underwiesen/
Welche ohn allen tadel sind und rein/
Auf dein gesatz wil ich nun seyn geflissen:
Ich bitt dich aber/ O mein lieber HErr/
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

ב Beth. 2.

5. Bericht mich eins/ was thun nun junge leut/
Damit sie leben unsträflicher weise?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich/ O mein lieber HErr und GOtt/
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im hertzen vestiglich/
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze/
Sonder auf deinem weg bleib stetiglich/
Und dein gebott in allem thun nachsetze:
O GOtt mein HErr/ dir sey lob/ preiß und ehr/
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht/ die du uns gibst durch deinen munde/
Wil zuerzehlen underlassen nicht:
Dein zeugnuß und dein wahrhaftiger bunde/

Ist meine freud / und mir vielmehr gefelt
Dann all gut und all reichthum auf dieser welt.
8. Es sol mein steter lust und übung seyn
In allem dem das du uns thust befehlen/
Stets ich wil dencken auf die wege dein/
Daß ich derselben etwann nicht mag fehlen:
Auf deine recht ist all mein lust gericht/
Und der worte dein wil ich vergessen nicht.

ג Gimel. 3.

9. Clårlich dein gnad beweiß an deinem knecht/
Damit ich långer haben mag zuleben/
Und mich nach deinem wort mag halten recht:
Mein augen öfne / thu ihn klarheit geben/
Daß ich deine gesatz mit fleiß betracht/
Und derselben wunder nehme wol in acht.
10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast/
Derhalben mir deine gebott erklåre/
Mein seel in mir/ Herr/ ist zermalmet vast/
Nach deiner rechten mich verlanget sehre/
Deine gericht zulehrnen allezeit
Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.
11. Du dempfest die hoffårtigen / O Gott/
Verflucht sind die/ und billich hart zustraffen/
Die da abfallen von deinem gebott/
Thu von mir gnådig ihre schmach abschaffen/
Die mich also verachten mannigfalt/
Von deßwegen daß ich deine zeugnuß halt.
12. Die grossen herren stechen sehr auf mich/
Wann sie beysammen sind/ dein knecht dagegen
An deine recht gedencket stetiglich/
Deine gezeugnuß mich zu freud bewegen/
Wie rahtsleuth pflegen sie um mich zuseyn/
Bey den ich im fahl der noht raht such allein.

ד Daleth. 4.

13. Das leben mein im staub auf der erd leit/
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen/
Erquick mich doch/ nach deines worts warheit.

Da ich dir etwan sagt von meinen wegen/
Und dich anrufft/so halffst du mir/ Herr Gott/
Darum hilff mir noch un̄ lehr mich dein gebott.
14. Deiner befehl mich treulich unterweiß/
So wil ich mich in deinen wundern üben/
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß/
Mein hertz zerschmiltzt/ dann mich vil ding betrüben:
Hilff mir nach deines worts trost und zusag/
Daß ich widerum gestärcket werden mag.
15. Vom bösen fälschen weg mich/Herr/ableit/
Auf rechter bahn deines gsatzes mich führe/
Darauf man wandelt ohn gefehrlichkeit/
Bring mich auf deiner wahrheit rechte spühre/
Deine gericht hab ich mir außerwehlt/
Und deine recht für mein angesicht gestellt.
16. Auf deine zeugnuß ist mein hertz gewandt/
Und nach denselben richt ich gantz mein leben/
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
Wann du wirst meinem hertzen lösung geben/
So wil ich mich befleißigen darauf/
Daß den weg deiner gebott ich stetigs lauf.

ה He. 5.

17. Ewiger Gott/lehr mich den rechten weg/
Auf daß ich mich deiner gebott befleisse/
Und die bewahr bis an mein end allweg/
Gib mir verstand/ und mich recht unterweise/
Damit ich dein gesatz treulich bewahr/
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
18. Führ und leit mich/daß ich nicht irren thu/
Deiner gebott den richtsteig mir anzeige/
Dann ich hab grossen lust und lieb dazu/
Zu deinem zeugnuß mir mein gantz hertz neige
Mit aller andacht und demühtigkeit/
Und mich nicht gerahten laß in geitzigkeit.
19. Wehr meinen augen/ daß sie etwann sich
Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren/

Auf deinem weg erquick und stärcke mich:
Thu deinem knecht das in der that bewähren/
Das du ihm hast verheissen/ der allzeit
Förchtet dich und ehret in demühtigkeit.
20. Nimm weg von mir all unehr/ schand
und spott/
Davor ich mich muß förchten und befahren/
Deine gericht sind gut/ zu deim gebott/
Dasselb zulehrnen und vest zubewahren/
Hab ich ein hertzlichen lust und begir/
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

ו Vau. 6

21. Fehrner beweiß deine barmhertzigkeit/
Dein hülff und beystand mir laß widerfahren/
Nach deiner starcken zusag und wahrheit/
Daß ich das maul stopf den/ die mich nit sparen
Zuschmähen und zulästern/ daß ich mich
Auf dein wort verlassen möge vestiglich.
22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg
von mir/
Damit das bleib allzeit in meinem munde/
Auf dein recht steht mein hoffnung und begier/
Deine gesatz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleißiglich/
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23. Wandeln ich wil in aller frölichkeit/
Derhalben/ daß ich deim befehl nachtrachte/
Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder zeit:
Vor Königen und Herren groß von machte.
Ich reden wil von deinem zeugnuß keck/
Und kein ding sol seyn das mich davon abschreck.
24. Ich hab ein lust zu den gesetzen dein/
Und die gebott die du uns hast gegeben/
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn/
Zu ihm ich meine händ pfleg aufzuheben/
Die ich von gantzem hertzen lieben thu/
Und von deinen rechten red ich immerzu.

ז Zain. 7.

25. Gedenck was du zuvor verheissen hast/
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget/
Darauf ich dann mein hoffnung hab gefaßt/
Und bin in meinem elend unverzaget/
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt/ und mir hinweg nimmet all mein leid.
26. Die stoltzen leut mich halten für ein spott/
Verlachen mich/ das mich doch nicht anfichtet/
Daß ich darum abweich von deim gebott/
Sonder gedenck wie du hast stets gerichtet:
Deine gericht sind mir gar wol bewußt/
Die sind auch in allen nöhten mir ein trost.
27. Und gleicherweiß/ wie die gottlosen leut/
Die von deinen gebotten sind gefallen/
Meinen gedancken machen traurigkeit/
So hab ich widerum zu öftern malen
Von deinem recht gesungen/ da ich gar
Aus dem lande flüchtig und ein fremdling war.
28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht
An deinen Nammen fleißig zugedencken/
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht/
Am meisten ich mich thu damit bekräncken/
Vor allen dingen ich mir das fürsetz/
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

ח Heth. 8.

29. HErr GOtt/ du bist mein theil und höchstes gut/
Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen/
Daß ich dein göttlich wort hab wol in hut/
Vor deinem angesicht ich stets thu flehen/
Du wöllst mir gnädig und barmhertzig seyn/
Wie mich thut verträsten die verheissung dein.
30. Daß ich gerad zugeh/ und irre nicht/
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke/
All mein gedancken sind darauf gericht/
Zu deinem zeugnuß meine füß ich lencke/

Ich eyl sehr und unsäumlich dahin streb/
Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.
31. Beraubet hat mich der gottlosen rott/
Geplündert / doch das gar unangesehen/
Vergeß ich nicht dein göttliches gebott/
Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen/
Und dir zudancken in demühtigkeit/
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32. Zu solchen leuten ich mich halt allein/
Die dich/HErr/förchten und vor augen haben/
Und halten sich nach den gebotten dein:
Der deiner güter reichen milten gaaben
Ist alle welt voll/ drum verleih mir/ HErr/
Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

ט Teth. 9.

33. Ich bin dein knecht/ dem du viel guts beweißst/
Nach deinem wort und trostlichen verheissen/
Drauf ich mich thu verlassen allermeist/
Eins rechtens siñs wollst du mich unterweisen/
Verleih mir dein erkantnus hell und klar/
Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.
34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war/
Da thät ich gleich/ als in der irr umgehen/
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar/
Mit höchstem fleiß ich stets darauf thu sehen:
Du bist ein gütiger und milter HErr/
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35. Die stoltzen tichten lügen wider mich/
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt/ und bewahr dein lehr gantz fleißiglich/
Ihr hertz ist fett / hoffärtig / aufgeblasen/
Ich aber ticht allzeit auf dein gesetz/
Auf welches ich all meine wollust setz.
36. Gut ist mirs/daß du mich geniedrigt hast/
Daß ich nun muß deinem gesatz nachtrachten/
Davor ich dann hab weder ruh noch rast:

Silber uñ gold/ das man sonst groß thut achten
Wie viel das sey/ halt ich gering und schlecht/
Wenn ich das ansehe gegen deinem recht.

י Jod. 10.

37. Kunstlich und fein mich hat gemacht dein hand/
Darum du mich deine gebott wölst lehren/
Auf daß ich dern mag haben ein verstand/
So werden sich die freuen/ die dich ehren/
Welche das sehen/ daß mir das geschicht/
Darum daß auf dein wort steht mein zuversicht.
38. Gerecht du in deinen gerichten bist/
Ich weiß daß du niemand unrecht thust straffen/
Und daß mein straf auch wol verdienet ist/
Ich bitt dich drum/du wölst gnädig verschaffen/
Daß ich wiedrum getröstet werden mag/
Nach mir/ deinem knecht/ geschehener zusag.
39. Beweiß an mir deine barmhertzigkeit/
So werd ich leben/ dann zu dein gebotten
Hab ich ein sonderlich begierlichkeit:
Der stoltzen wird man dann hinwider spotten/
Die mich vertrucken unter falschem schein/
Ich aber red von deinem befehl allein.
40. Ich wolt/ daß sich zu mir hielt jedermann
Aus denen die dich förchten und recht ehren/
Und deine zeugnuß wüssen und lieb han/
Mein hertz bleib rein und laß sich nit verkehren
Sonder halt sich mit fleiß an dein gebott/
Auf daß ich nicht werd zuschanden noch zuspott.

כ Caph. 11.

41. Lang meiner seel die weil ist vor begir
Und hoffnung deines heyls/ bis das geschehe/
Was du durch dein wort hast verheissen mir/
Sehnlich ich immer auf den himmel sehe/
Und sag also zu dir/ was saumst du dich/
Daß du nicht einmal kommest/und tröstest mich?
42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut/
Die

Die gantz und gar verschrumpft ist uñ verhartet/
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut/
Wie lang sols währen / daß dein knecht noch
wartet ?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht/
Und die so mich thun verfolgen/ straffest nicht?
43. Die stoltzen den dein gesatz nur ein spott/
Die haben heimlich mir ein grub gegraben/
Aber all deine recht und dein gebott
In sich nur eitel lauter wahrheit haben:
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich/ [lich.
Darum hilff mir/ Herr/ und schütz mich gnädig-
44. Sie haben mich schier um das leben bracht/
Vertilckt und außgerottet von der erden/
Doch hab ich nie deinen befehl veracht/
Laß mich durch deine gnad erquicket werden/
Auf daß ich mich mag halten deines bunds/
Und des gezeugnuß deines göttlichen munds.

ל Lamed. 12.

45. Mein Herr/ dein wort besteht in ewigkeit/
Im himmel der sich fehren thut außbreiten/
Deßgleichen auch dein göttliche wahrheit
Bleibt für und für / und zu ewigen zeiten/
Gleich wie die erd die du gegründet hast/
Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.
46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist
Was du geschaffen hast in seinem wesen/
Zudienen dir alls underworffen ist :
Wann dein gesatz mein trost nicht wär gewesen
Und mir nicht hett mein traurigkeit gewendt/
So wär ich verdorben kläglich und elend.
47. Ich wil in achtung haben dein gebott/
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen/
Dadurch du mich errettest von dem tod/
Herr/ hilff mir noch/ auf daß ich mag genesen.
Ich bin dein knecht/ und du mein helffer bist/
Nach deinem recht trachte ich zu aller frist

48. Die

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weiß
Acht haben/und mir nach dem leben stehen/
Ich aber auf dein zeugnuß merck mit fleiß/
Und wann ich thu die grosse ding ansehen/
So find ich doch nichts das sich nicht verwend/
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

ם Mem. 13.

49. Nach deim gesatz mit grosser brünstigkeit
Trag ich ein lieb/ und ist aus den ursachen
Mein lust davon zureden allezeit/
Deine gebott mich auch viel weiser machen.
Dann meine widersächer oder feind:
Dann allzeit davon meine gedancken sind.
50. Gelehrter ich dann meine meister bin/
Die man für hochgelehrte leuth thut halten/
Dann dein gezeugnuß fleissig ich besinn/
Ich übertreff mit klugheit auch die alten/
Drum daß ich dein gebott vor augen hab/
Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.
51. So vil ich kan/ meid ich unrechte ban/
Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen/
Und ich mich deines worts nemm treulich an/
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen/
Und mich davon gar laß abweisen nicht/
Welcher du mir gibest guten unterricht. (ein
52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich
Und schmecket mir so süß in meinem munde/
Daß mir kein honig süsser mage seyn/
Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde
Darinnen ich die rechte wahrheit such/
Und darum all andre falsche weg verfluch.

נ Nun. 14.

53. O Herr/dein wort mein fackel ist und liecht/
Das mir vorleucht/ damit ich nicht thu fallen/
Es weiset mich auf rechte ban gericht/
Darauffen ich gerad herein mag wallen:
Ich schweer/ daß ich deine gerechtigkeit

Dein

Dein recht und gericht wil halten allezeit.
54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt vast/
Erquick mich/ und thu mich widrum aufheben/
Wie du mir dann/ O HErr/ verheissen hast.
Das opfer/ welches dir mein mund thut geben/
Das wollst du dir mißfallen lassen nicht/
Ach HErr/ unterweiß mich doch deiner gericht.
55. Mein seel ist in gefahren vor dem tod/
Also/ daß ich sie trag in meinen händen/
Gleichwol vergiß ich nicht deiner gebott:
Die gottlosen/ die deinen Nammen schänden/
Legen mir strick/ auf daß ich darein fall/
Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.
56. Dein zeugnus ist mein ewige erbschaft/
Und daß ich für mein höchstes gut thu schätzen/
Darauff all mein freud und wollust haft/
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen/
Darinnen ich mich üb zu aller zeit/
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

ס Samech. 15.

57. Plag ich den wünsch/ und sie heftig verfluch/
Die nur auf unglück und auf übel trachten.
In deinem gsatz ich meine wollust such.
Für meinē schutz und schirm ich dich thu achten:
Ich hoff allzeit/ und wart auf dein zusag/
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.
58. Drum weicht von mir ihr boßhaftigen leut/
Dann ich mir fürgesetzt hab vest zuhalten/
Was mein GOtt haben wil und mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein wort erhalten/
So werd ich leben: hilff mir lieber GOtt/
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59. Stärk mich/ damit ich werd frisch uñ gesund/
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse/
Dran ich mein lust werd haben alle stund/
Du trittest dise unter deine füsse/ Die

Die da abweichen von der rechten dein/
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zuseyn.
60. Du wirfst weg die gottlosen von der erd/
Wie schlacken die man von dem ertz abhebet/
Drum halt ich deine zeugnus lieb und wehrt.
Vor forcht mein hertz vor dir zittert und bebet/
Die haut mir schauert/ daß ich mich entsetz/
Wañ ich betracht dein strenges recht und gesetz.

ע Ain. 16.

61. Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb/
Pfleg jedermann gerechtigkeit und rechte/
Drum mich in dern gewalt und händ nicht gib/
Die mich heftig verfolgen und anfechten/
Leit deinen knecht zu allem was ihm gut/
Und vertritt mich vor der stoltzen leut hochmut.
62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit/
Auf deine gnad und heyl sehen und harren/
Und auf dein wort voller gerechtigkeit:
Du wölst dein hülff an mir nicht länger sparen/
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht/
Und lehre mich dein gesatz/ ordnung und recht.
63. Ich bin dein knecht/ drum gib mir den verstand
Damit ich deine zeugnus mag verstehen/
Und mir die werden mögen wol bekant:
Es ist/ HErr/ zeit/ daß du recht laßst ergehen/
Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit/
Keine treu noch glauben findt man diser zeit.
64. Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebott in meinem hertzen liebe/
Kein edle stein ich lieber haben wolt/
Drum ich sie lob/ und mich darinnen übe/
Daß ich die halt in alle weg und weiß/
Dañ die falsche weg haß ich/ und meid mit fleiß.

פ Phe. 17.

65. Recht wunderbar sind die gezeugnuß dein/
Derhalben ich stets bin darauf geflissen/

Daß ich die halt von gantzem hertzen rein/
Dein göttlich wort/ die nur davon was wüssen/
Dern hertz erleuchtet es und fein erklärt/
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66. Ich seuftze sehnlich oft mit meinem mund/
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre/
Damit mir dein gesatz mög werden kund:
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre/
Und sey mir gnädig/ wie du dann den bist/
Welchen der Namme dein lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang/ Herr/ nach deiner zusag/
Behüt mich vor unrecht und allem bösen/
Daß solches über mich nicht herrschen mag/
Du wollst mich von gewalt der leut erlösen/
So sol an mir kein mangel seyn noch fehl/
Fleissig zuhalten dein göttlichen befehl.

68. Erleucht dein antlitz über deinen knecht/
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen/
Was du befohlen hast in deinem recht.
Die thränen mir aus meinen augen rünnen
Gleichwie ein bach/ drum daß deine gebott/
Nur allein gehalten werden für ein spott.

צ Zade 18.

69. Schau/ du bist ohne wandel und gerecht
In deinem thun und allen deinen wercken/
Dergleichen sind deine gericht auch recht/
Gerechtigkeit und wahrheit/ die zumercken/
In deinem recht und zeugnuß eingefaßt/
Zuhalten was du uns hart befohlen hast.

70. Es thut mir weh/ und eyfer mich zutodt/
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen/
Daß das den feinden worden ist ein spott/
Und sie desselben haben gar vergessen:
Dein wort geläutert/ sauber ist/ und rein/
Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering/ und gar für nichts geacht/
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen/
Sonder zu aller zeit drauf haben acht:

Deine gerechtigkeit ist unermessen/
Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit/
Deine gesetze sind nur eitel wahrheit. (noht/
72. Ich werd verfolgt/ und bin in angst und
Doch all mein unglück unangesehen/
Belustigen mich sehr deine gebott/
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen/
Dieselbig mir genädig offenbahr/
So wil ich frey leben und ohne gefahr.

ק Coph. 19.

73. Tieff ich von grund meins hertzens ruff
zu dir/
Erhör mich/ Herr/ und thu mir gnad verleihen/
Deine befehl zuthun ist mein begir/
Errett mich/ HErr/ dann ich zu dir thu schreyen/
Alsdann wil ich mir die gezeugnus dein/
Zuhalten mit fleiß lassen befohlen seyn.
74. Ich pfleg zum offtermal früh vor dem tag
Zu dir/ O HErr/ meine stimme aufzuheben/
Derhalben daß ich hoff auf dein zusag.
Eh man sich früh thut von der wacht begeben/
So sind mein augen munter / und beginn
Auf dein göttlich wort zudencken in meim sinn.
75. Erhör mein stimm durch deine grosse güt/
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten/
Und stärck in mir widrum hertz und gemüht/
Dann die gottlosen heftig mich anfechten/
Setzen mir zu/ verfolgen mich allzeit/
Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.
76. Du aber/ HErr/ bist noch in meiner noht/
Auf den ich mich thu allezeit verlassen:
Nur eitel wahrheit ist in deim gebott/
Deine gezeugnus sind gegründt dermassen/
Daß sie wol werden bleiben ewiglich.
Das ich dann weis/ und sage beständiglich.

ר Resch. 20.

77. Vernimm das elend/ drinnen ich jetz bin/
Durch

Durch deine gůt/hilff mir aus meinen nöhten/
Dann dein gesatz komt nicht aus meinem sinn/
Führ meine sachen / und thu mich erretten
Erquick mich / und behüt mich vor dem tod/
Wie du mir dann hast zugesaget/ mein GOtt.
78. Von den gottlosen (sag ich in wahrheit)
Drum daß von ihn dein recht nicht wird betrachtet/
Ist deines heils und gnaden hoffnung weit.
HErr / dein barmhertzigkeit ist groß geachtet/
Erquick mein leben durch dein gütigkeit/
Nach den rechten dein/ wie du pflegest allezeit.
79. Deine gezeugnus/ HErr/ ich nicht verlaß/
Ob mir schon vil leuth heftig widerstehen/
Und mich verfolgen nur aus neid und haß.
Ach/wie thut mirs so weh/wann ich muß sehen/
Daß die verächter/ als der wahrheit feind/
Fehr von deinen wegen abgefallen seynd.
80. Deine gebott führ ich mir zu gemüht/
Und laß mich gar mit nicht von dir abführen/
Erquick mich/ HErr/ durch deine grosse gůt/
Deins worts wahrheit von anfang ist zuspüren:
Alle gericht deiner gerechtigkeit/
Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

ש Schin. 21.

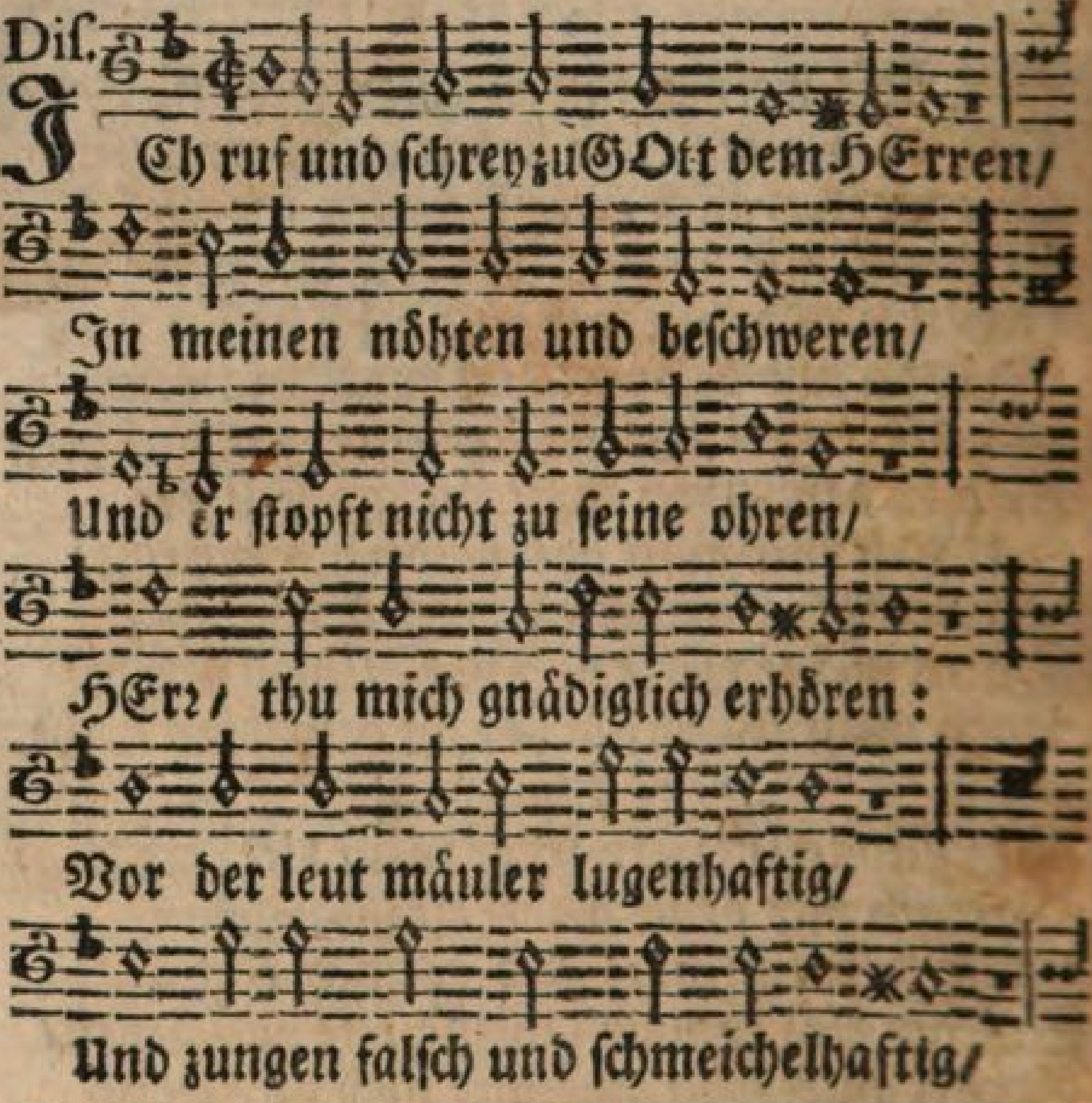
81. Weltliche Fürsten mich verfolgen sehr/
Und haben doch darzu gantz kein ursachen/
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr/
Dann es mir pflegt vil grösser freud zumachen/
Dann wann ich krieget eine grosse beut/
Oder das sonsten hoch achten alle leut:
82. Lügen ich gram bin/ und dieselben haß/
Auf diser welt ich greulichers nichts achte/
Dein gsatz ich aber mir gelieben laß/
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte/
Und deine recht anschaue allzumal/
So lob ich dich des tages wol siebenmal.

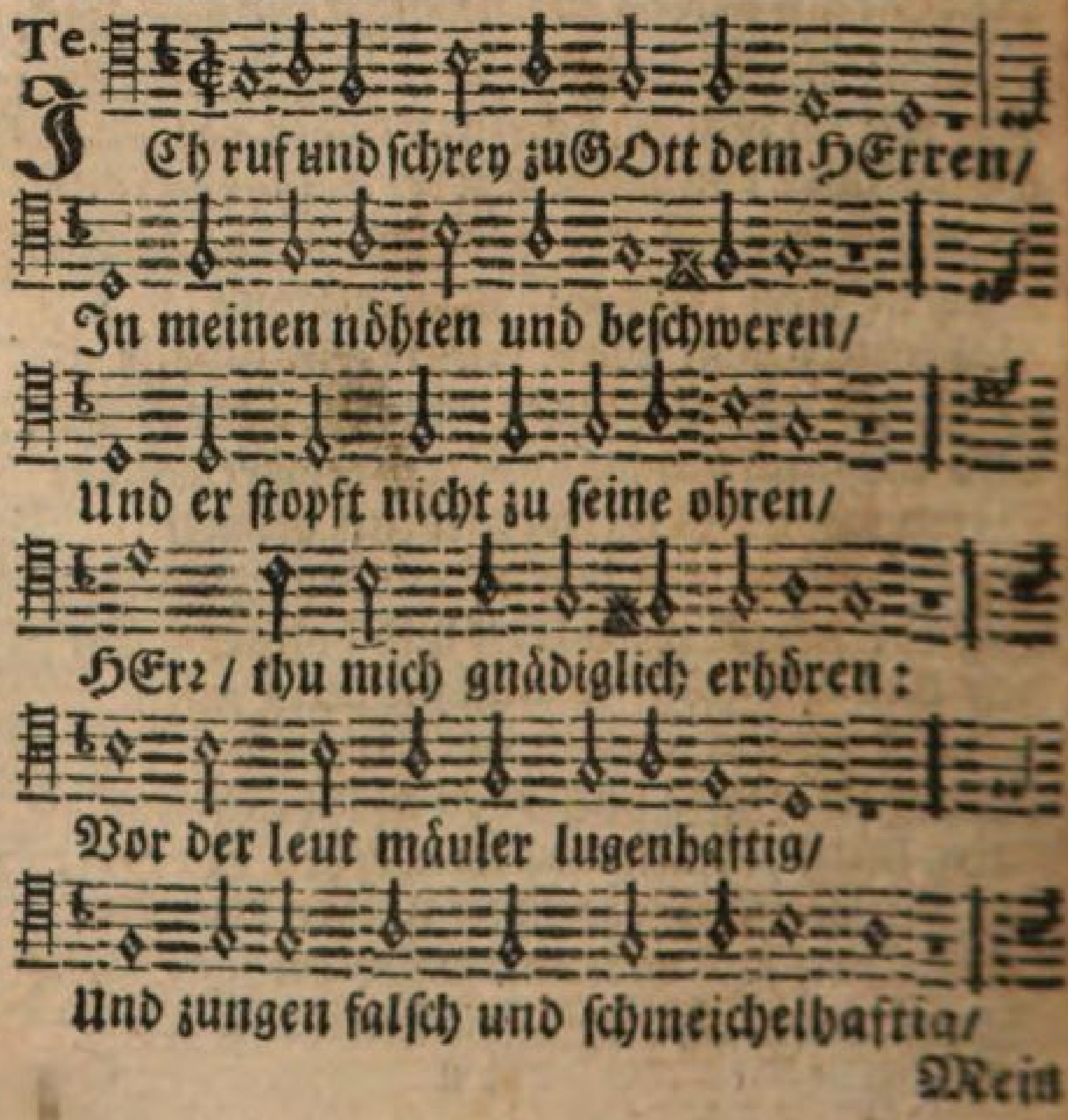
83. Die

83. Die werden finden guten fried fürwar/
Die dein gesatz recht lieben und bewahren/
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.
Ich hoff mir sol heyl von dir widerfahren/
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.
84. Mein seel auch fleißig dein gezeugnuß helt/
Und zu demselben tragt ein grosse liebe/
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt/
In deinem zeugnuß ich mich fleißig übe/
Dann meine werck sind vor deinem gesicht/
Auch mein wandel ist vor dir verborgen nicht.

ת Thau. 22.

85. Zuletst/ O Herr/ erhör mein bitt und klag/
Und gib mir deine wahrheit zuverstehen/
Nach deinem wort und göttlicher zusag/
Laß für dich kommen meine bitt und flehen/
Errett mich/ Herr/ aus aller noht und angst/
Wie du mir dan solchs verheissen hast vorlangst.
86. Wan ich nur hab dein recht gelehrnet wol/
So wil ich dich mit meinen lippen preisen/
Mein zung von deinem wort stets reden sol/
Dann dein gesatz/ und was du uns thust heissen/
Das ist eitel recht und gerechtigkeit/
Darinnen man spüret kein betrieglichkeit.
87. Beschirm mich durch dein hād/ o Herre Gott
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen/
Dann ich mir hab erwehlt deine gebott/
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen/
Darauf ich all mein trost und hoffnung setz/
Ich hab ein grosse wollust an deim gesetz.
88. Mein seel zuleben nur darum begehrt/
Damit sie/ HErr/ dich loben mag rechtschaffen/
Dein hülff laß mir von dir werden bewährt:
Ich bin gleich worden den irrigen schaafen.
Derhalben such widrum/ HErr/ deinen knecht/
Alsdann wil ich nicht vergessen deine recht.


Dis.
ICh ruf und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöhten und beschweren/
Und er stopft nicht zu seine ohren/
HErr/ thu mich gnädiglich erhören:
Vor der leut mäuler lugenhaftig/
Und zungen falsch und schmeichelhaftig/


Te.
ICh ruf und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöhten und beschweren/
Und er stopft nicht zu seine ohren/
HErr/ thu mich gnädiglich erhören:
Vor der leut mäuler lugenhaftig/
Und zungen falsch und schmeichelhaftig/

Mein

Alt.
JCh ruf und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöhten und beschweren/
Und er stopft nicht zu seine ohren/
HErr / thu mich gnädiglich erhören:
Vor der leut mäuler lugenhaftig/
Und zungen falsch und schmeichelhaftig/
Bas.
JCh ruf und schrey zu GOtt dem HErren/
In meinen nöhten und beschweren/
Und er stopft nicht zu seine ohren/
HErr / thu mich gnädiglich erhören:
Vor der leut mäuler lugenhaftig/
Und zungen falsch und schmeichelhaftig/

Mein leben rett vor todsgefahr/

Und gnädig durch dein gůt bewahr.

Mein leben rett vor todsgefahr/

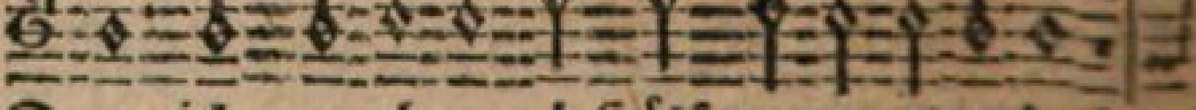
Und gnädig durch dein gůt bewahr.

2. Was kan dir dann dein zung mit klaffen
Vil nutzes oder frommen schaffen?
Was kan sie dann so vil außrichten/
Mit ihren falschen lůgen tichten?
Sie ist gleich pfeilen auf eim bogen
Den ein held mit der hand gezogen/
Und die da brennen gleicher weiß
Wie kohlen von wachholder reiß.
3. Ach/ wie ist mir (glaub mir gewůßlich)
Zuwohnen so schwer und verdrießlich/

Der CXXI. 121. Psalm.

Dis.

MEin augen ich gen berg aufricht/



Dann ich von oben rab Hůlf zugewarten hab/

Ten

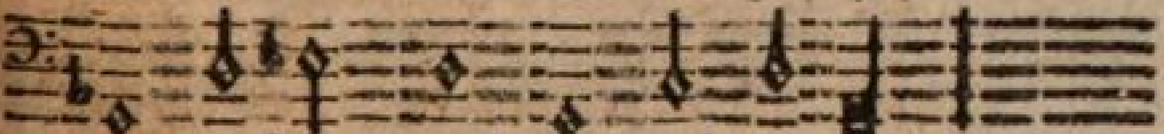
MEin augen ich gen berg aufricht/

Dann ich von oben rab Hůlf zugewarten hab/

Mein leben rett vor todsgefahr/

Und gnädig durch dein gût bewahr.

Mein leben rett vor todsgefahr/



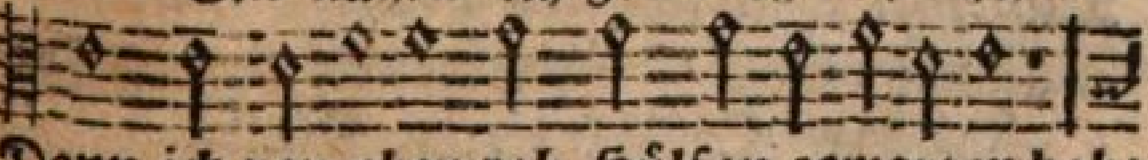
Und gnädig durch dein gût bewahr.

In dem gezellt der Meſechiter/
Deßgleichen auch der Kedariter.
Das kränckt mich über alle maſſen/
Daß ich bey denen/ die fried haſſen/
Muß wohnen und bleiben ſo lang/
Mir iſt unter ihn angſt und bang.
4. Ich hab allzeit geredt zufrieden/
Daß hader und zanck wurd vermidten:
Diß aber wil ihn nicht behagen/
Ihr hertz ſie nur zu krieg thut tragen.

Göttlicher Menſchen-Hüter.

Alt.

MEin augen ich gen berg aufricht/

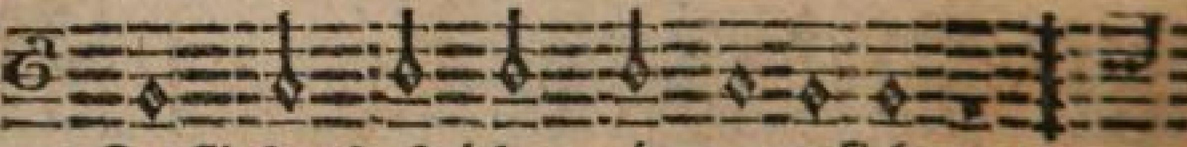


Dann ich von oben rab Hülf zu gewarten hab/

Baſſ.

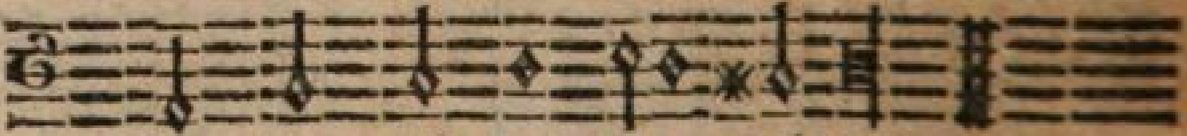
MEin augen ich gen berg aufricht/

Dann ich von oben rab Hülff zugewartn hab/



Zu GOtt hab ich mein zuversicht/

Der den himmel gezieret.



Samt der erd hat for = mieret.

Zu GOtt hab ich mein zuversicht/

Der den himmel gezieret/

Samt der erd hat formieret.

2. Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
Und der dich hat in acht/
Der schlaft nicht/ sonder wacht:
Schau Israels nimt er sich an/
Schlumt nicht in seinen sachen/
Thut fleissig für ihn wachen.

3. Der HErr behütet dich mit fleiß/
Sein hand über dich streckt/
Dich mit dem schatten deckt/

Der CXXII. 122. Psalm.

Dis.

GEfreut hat sich mein hertz und muht/

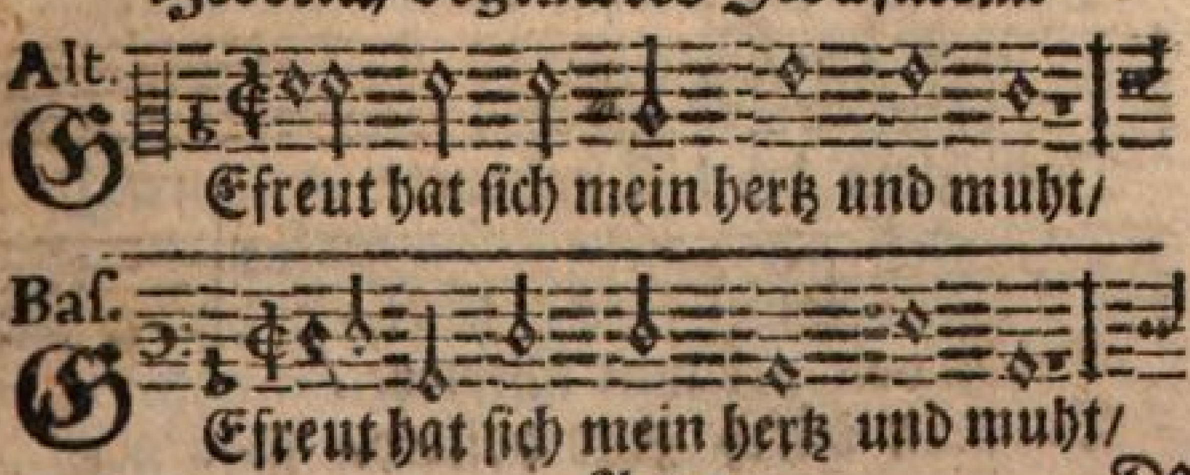
Te.

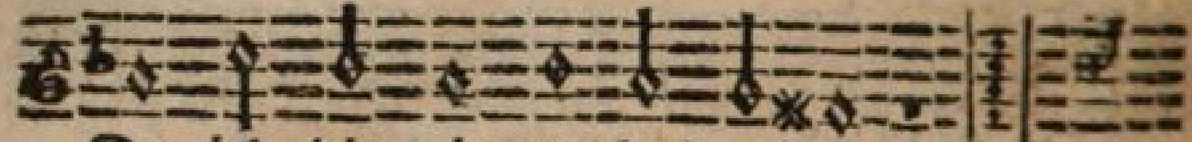
GEfreut hat sich mein hertz und muht/

Daß dich des tags die sonn so heiß/
Oder zu nacht der scheine
Des monden nicht bescheine.

4. Der HErr behüt dich allezeit/
Und dir dein seel bewahr/
Vor übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Herrlich beglücktes Jerusalem.



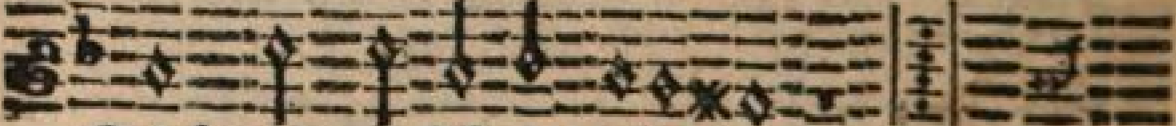


Da ich die zeitung hab gehort/
Daß wir gehn werden nun hinfort

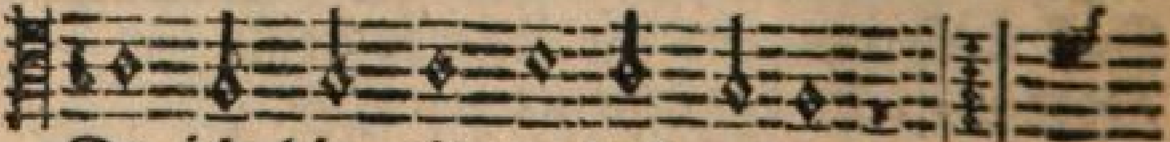
In das hauß da GOtt wohnen thut/

Und daß man durch die pforten dein/
Jeruſalem ſol gehen ein:

Jeruſalem du biſt gebauet/



Schön von gebäuen allerley/
Da man durch gute policey/

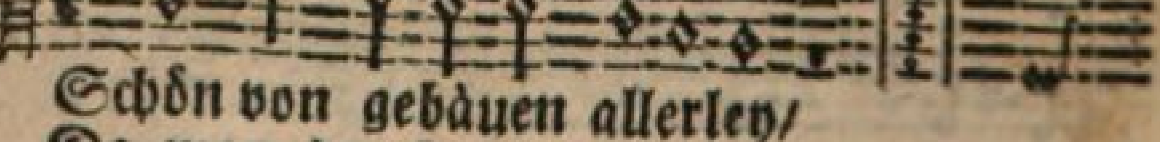


Da ich die zeitung hab gehort/
Daß wir gehn werden nun hinfort

In das hauß da GOtt wohnen thut/

Und daß man durch die pforten dein/
Jeruſalem ſol gehen ein:

Jeruſalem du biſt gebauet/



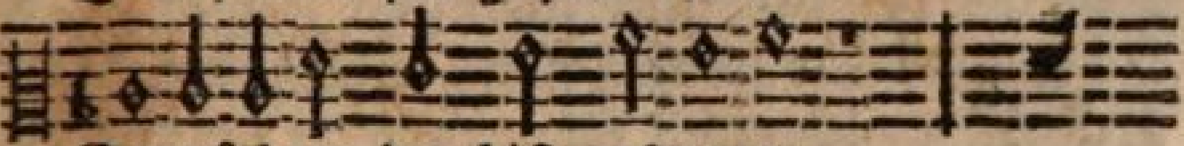
Schön von gebäuen allerley/
Da man durch gute policey/

Alle

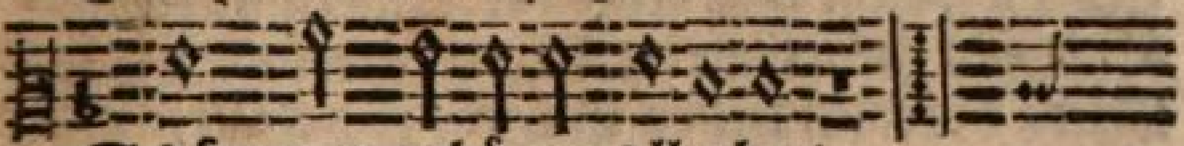
Da ich die zeitung hab gehort/
Daß wir gehn werden nun hinfort

In das hauß da GOtt wohnen thut/

Und daß man durch die pforten dein/
Jerusalem sol gehen ein:



Jerusalem du bist gebauet/



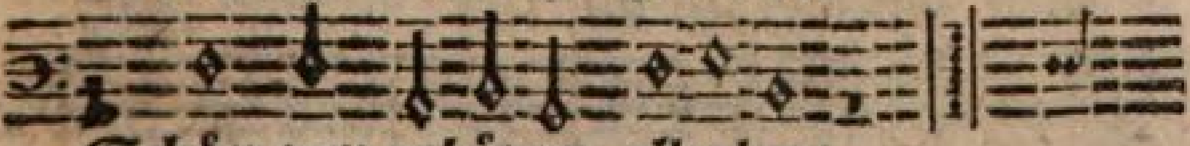
Schön von gebäuen allerley/
Da man durch gute policey/

Da ich die zeitung hab gehort/
Daß wir gehn werden nun hinfort

In das hauß da GOtt wohnen thut/

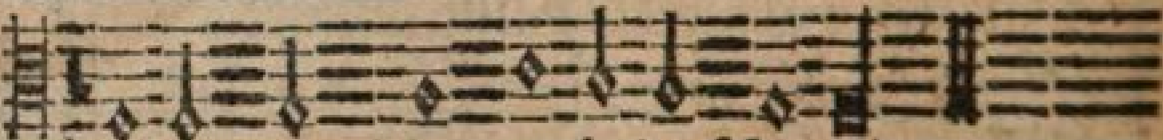
Und daß man durch die pforten dein/
Jerusalem sol gehen ein:

Jerusalem du bist gebauet/



Schön von gebäuen allerley/
Da man durch gute policey/

Alle leut ſein vereinigt ſchauet.



Alle leut ſein vereinigt ſchauet.

2. Es ſollen auch des HErren ſtämm/
Wie er befohlen Jſrael/
Sich ſamlen zu Jeruſalem/
Zu loben GOtt an diſer ſtell:
Daſelbſt die ſtühl ſind zugericht/
Darauffen das hauß Davids richt/
Und da gerechtigkeit ſol walten/
Nun wünſcht viel glück der heilgen ſtatt/
Und daß GOtt heyl geb und genad/
Den/ die dich lieben und wehrt halten.

Der CXXIII. 123. Pſalm.

Diſ.

Zu dir/ O höchſter GOtt/ mein angeſicht

Gen himmel ich aufricht:

Wie eines dieners augen ſtets aufſtehen/

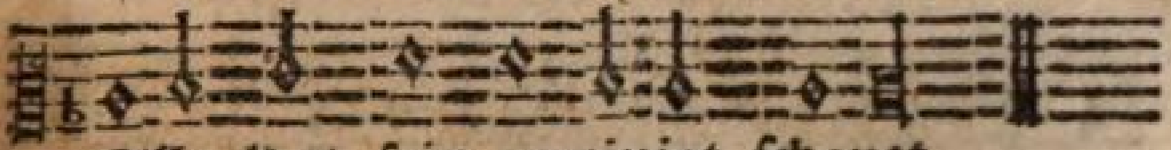
Te

Zu dir/ O höchſter GOtt/ mein angeſicht

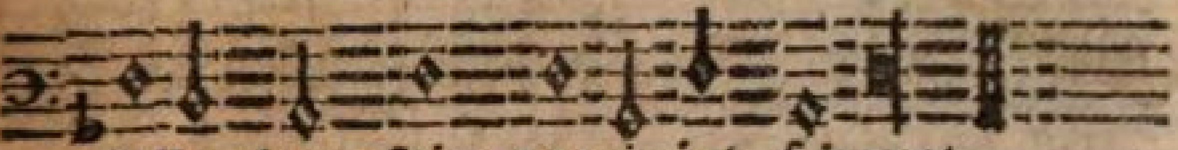
Gen himmel ich aufricht:

Wie eines dieners augen ſtets aufſtehen/

Und



Alle leut sein vereinigt schauet.



Alle leut sein vereinigt schauet.

3. GOtt dir genädiglich verleih/
Binnen der mauren fried und ruh/
Und daß es dir wol gehen thu/
Glück/ heil in deinen häusern sey/
Von wegen meiner lieben freund
Und brüder/ die da wohnend seynd:
GOtt dir (wünsch ich) fried geben wolle/
Vonwegen des orts heiligkeit/
Das GOtt zuehren ist bereit:
Dein bestes ich befürdern solle.

Verachteter himlisches Augen-Ziehl.

Alt.

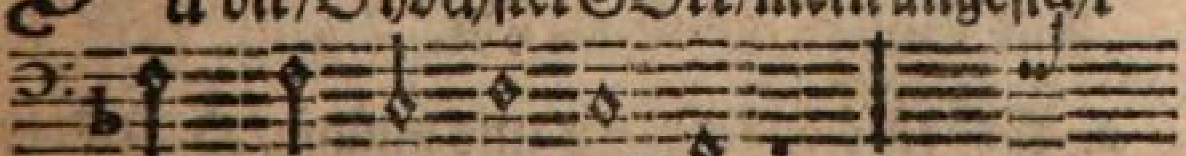
Zu dir/ O höchster GOtt/ mein angesicht

Gen himmel ich aufricht:

Wie eines dieners augen stets aufstehen/

Baß

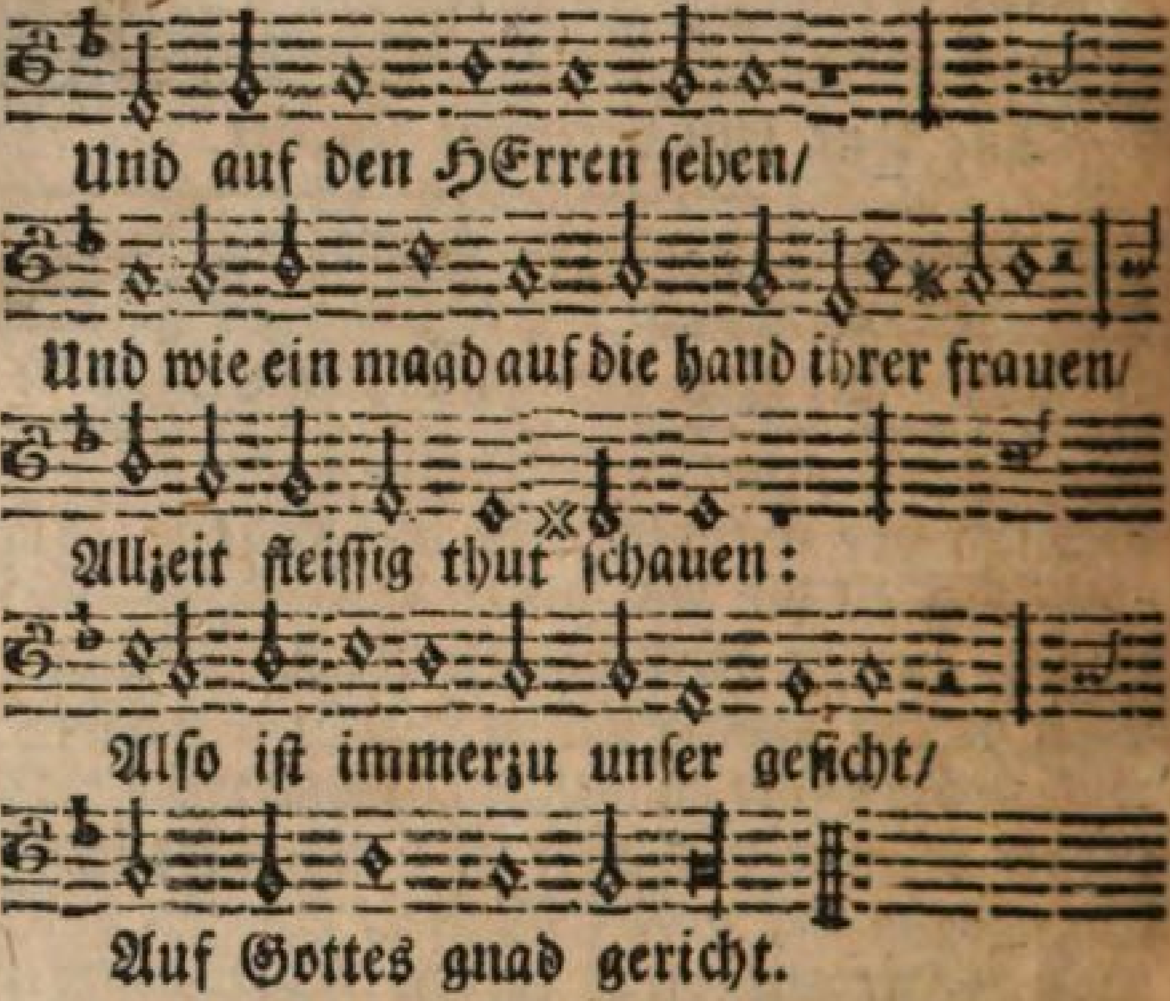
Zu dir/ O höchster GOtt/ mein angesicht



Gen himmel ich aufricht:

Wie eines dieners augen stets aufstehen/

Und

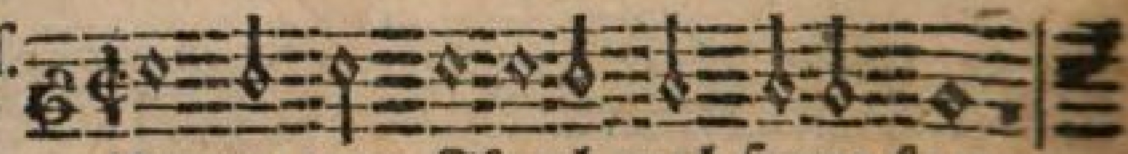


2. Sey uns gnädig/ sey uns gnädig/ O HErr/
Dann wir verachtet sehr
Von jederman also verhöhnet werden/
Als kein ding hie auf erden.

Hoffärtig

Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen/
Und ein spott aus uns machen:
Der stoltzen hohnwort wir gesöttigt seyn/
Dern wir vil fressen ein.

Dis.



Furwar nun Israel wol sagen kan/

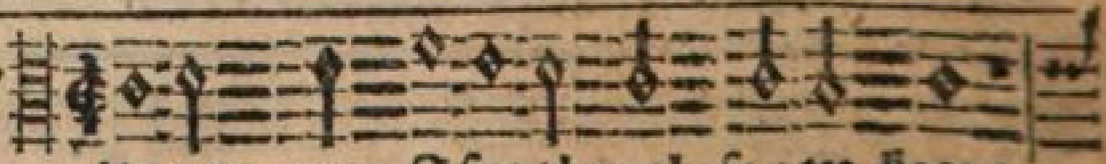
Wann uns der HErr nicht wär gestanden bey/

Und uns in nöhten hätt geholffen frey/

Da wider uns sich setzet jederman/

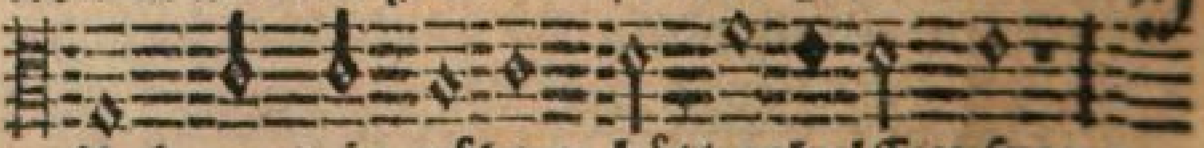
Uns zuvertilcken durch sein meuterey.

Te.



Furwar nun Israel wol sagen kan/

Wann uns der HErr nicht wär gestanden bey/



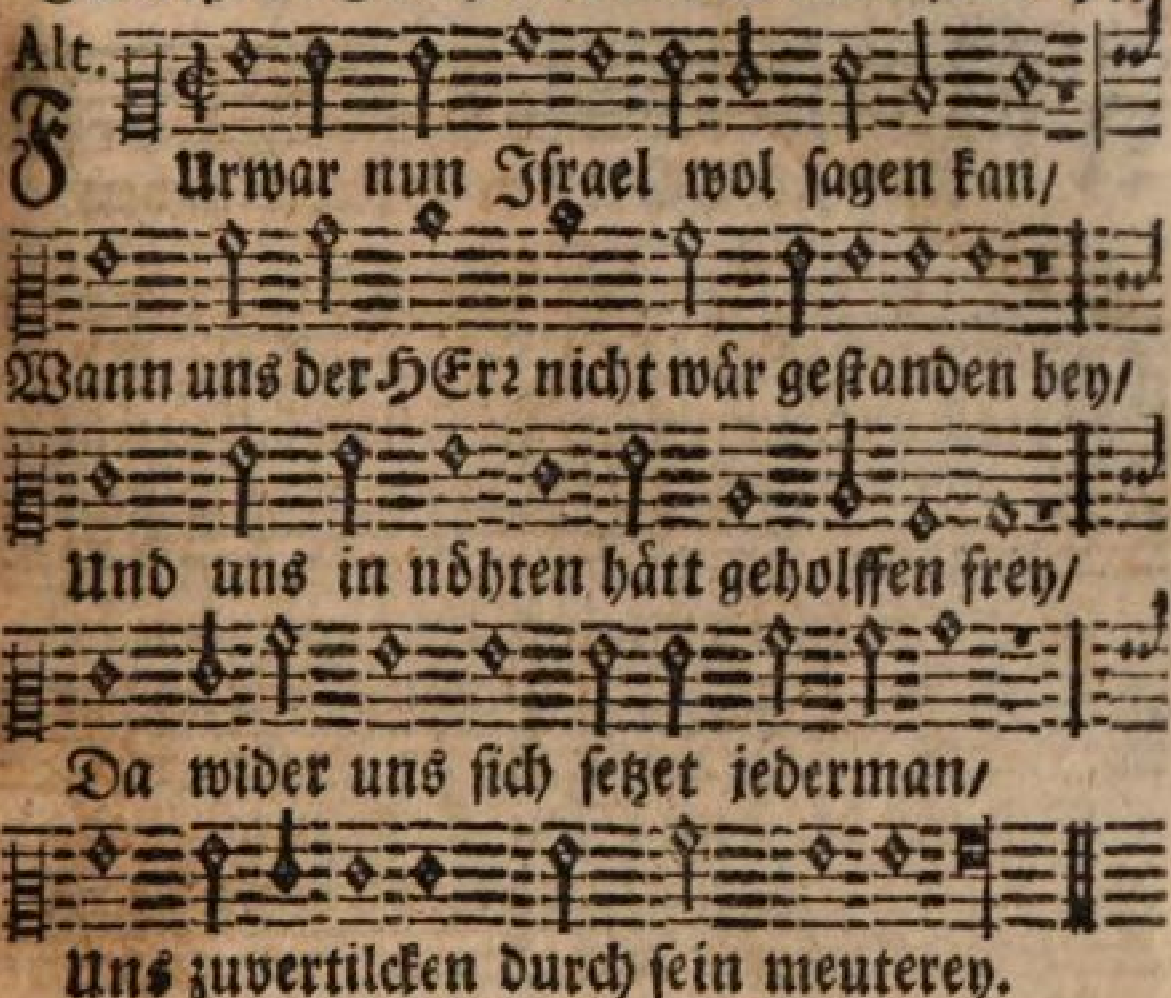
Und uns in nöhten hätt geholffen frey/

Da wider uns sich setzet jederman/

Uns zuvertilcken durch sein meuterey.

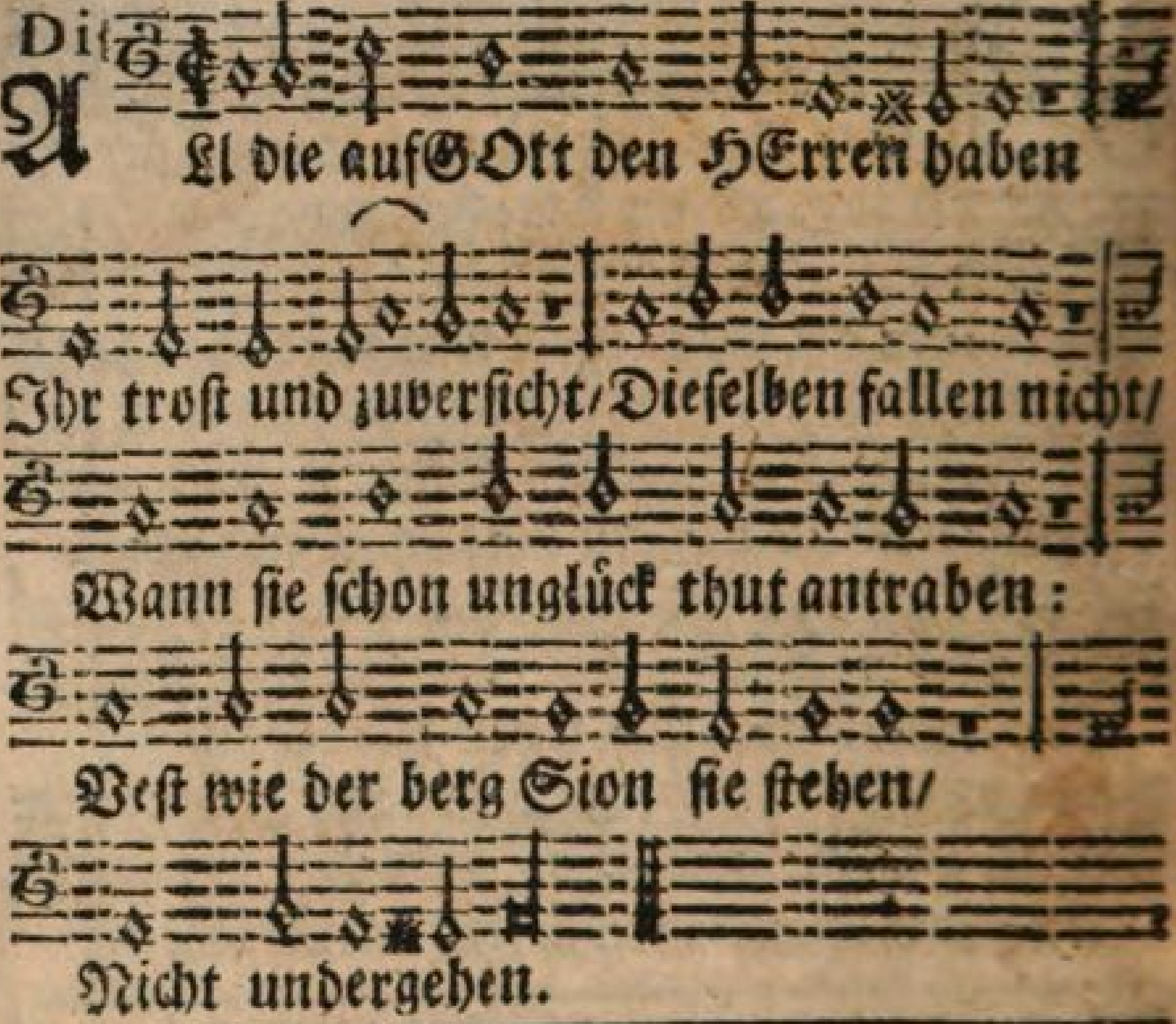
2. So hätt man uns verschlungen lebendig/
Wann du nur ihrem zoren hättst verhenckt/
So wären wir im wasser all ertränckt/
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt/ und in die tieff versenckt.

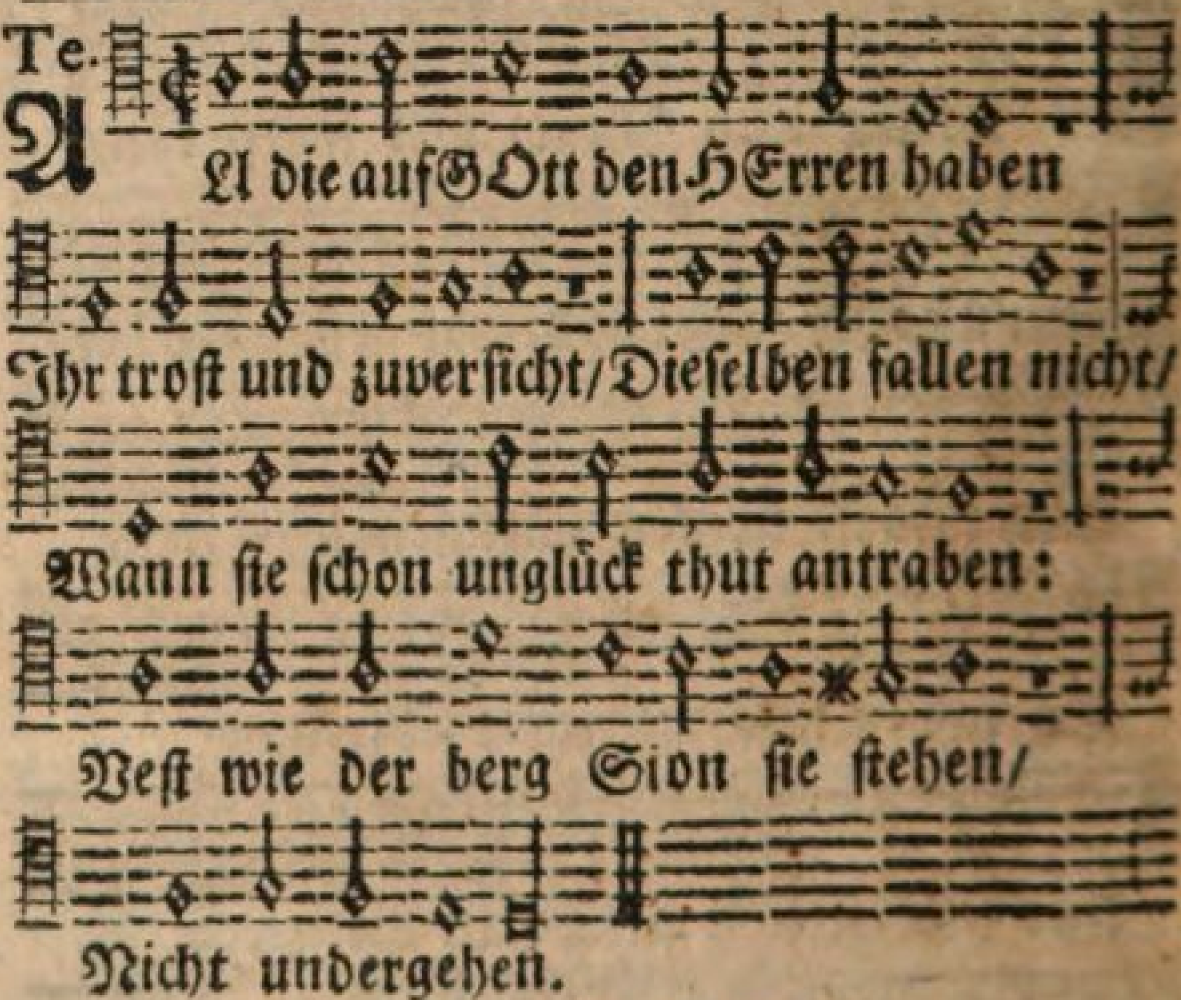
3. Das wasser über uns geschlagen hätt/
Und unser seel ersäuft/ glaub mir fürwar:
Gelobt sey Gott/ der uns hat aus gefahr Von



Von ihren zähnen gnädiglich errett/
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

4. Gleichwie ein vogel dem weidmañ entgeht/
Aus seinen stricken/ also wir auch fein
Den feinden aus dem netz entgangen seyn:
Aus disem merck/ daß unser zuflucht steht
Auf Gott den Schöpfer aller ding allein. Der





2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seit/
Und gleich als verpasteit:
Also ist GOtt gantz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umhere/
Ein starcke wehre.

3. Dann

3. Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ
Und ihrem regiment/
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerahten
Zu bösen thaten.

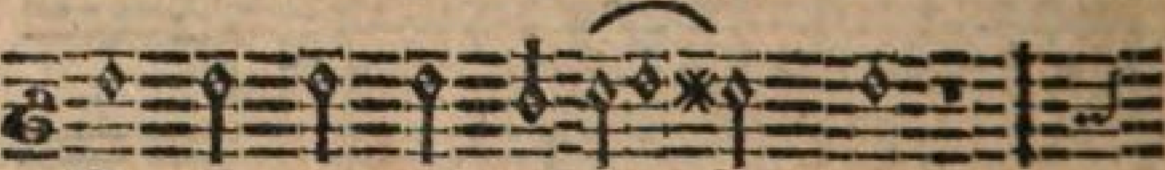
4. Den frommen hertzen thu beystehen/
Und laß die/ so nicht fromm/
Auf ihren wegen krumm

Der CXXVI. 126. Psalm.

Dis.

DA Sion durch sein macht der HErr

Erlöset aus gefängnus schwer/



Da giengen wir wie in eim traum/

Wir konten uns satt lachen kaum/

Voll rühmens waren unsre zungen/
Frisch wir mit grossen freuden sungen:

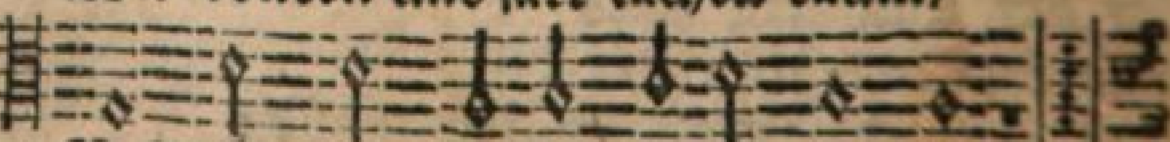
Te.

DA Sion durch sein macht der HErr

Erlöset aus gefängnus schwer/

Da giengen wir wie in eim traum/

Wir konten uns satt lachen kaum/



Voll rühmens waren unsre zungen/
Frisch wir mit grossen freuden sungen/

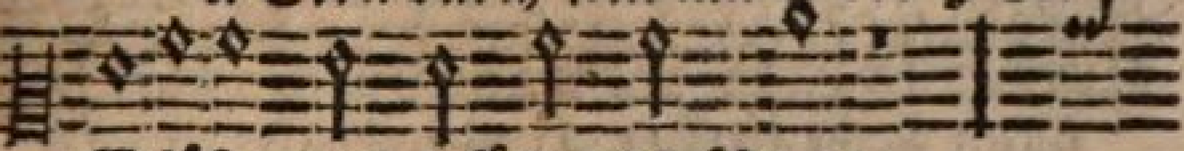
Man

Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye/
Und fried verleihe.

Frommer Traur-Saat u. Freuden-Erndt.

Alt.

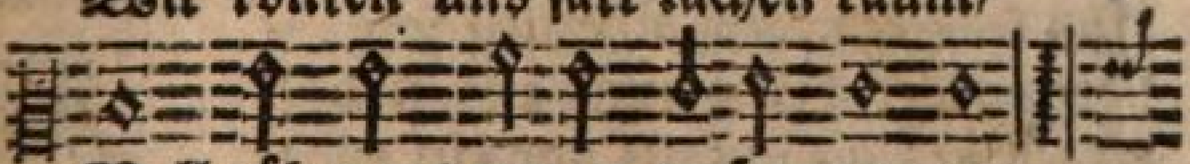
DA Sion durch sein macht der HErr



Erlöset aus gefängnus schwer/

Da giengen wir wie in eim traum/

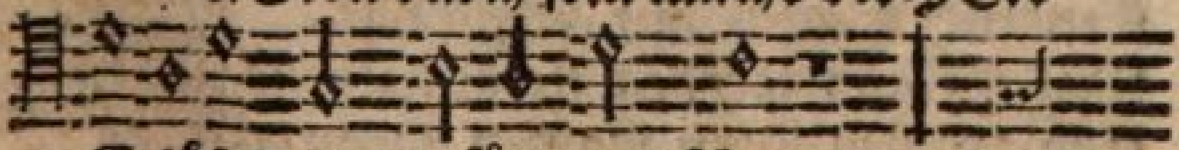
Wir konten uns satt lachen kaum/



Voll rühmens waren unsre zungen/
Frisch wir mit grossen freuden sungen:

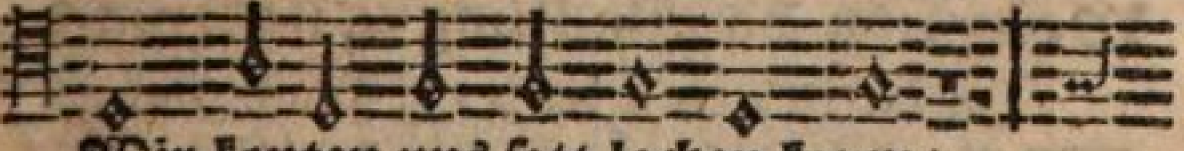
Bas.

DA Sion durch sein macht der HErr



Erlöset aus gefängnus schwer/

Da giengen wir wie in eim traum/



Wir konten uns satt lachen kaum/

Voll rühmens waren unsre zungen/
Frisch wir mit grossen freuden sungen:

Man saget in der Heydenschaft/

Daß das gescheh durch Gottes kraft.

Man saget in der Heydenschaft/

Daß das gescheh durch Gottes kraft.

2. Der HErr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/
Drum wir ihm sagen lob und ehr/
Und freuen uns von hertzen sehr.
Die andern bring auch aus elende/
Mach des gefängnus gar ein ende/
Gleichwie der wind außtrocknen thut
Das dürr und öde land vom sud.

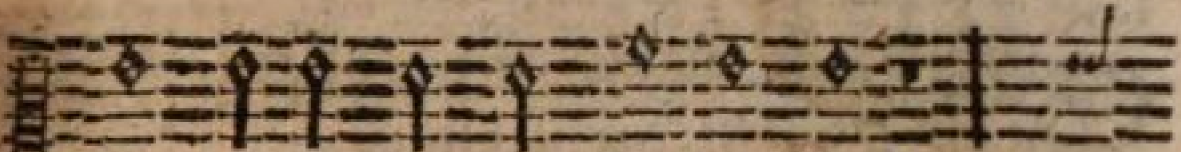
3. Die da mit thränen säien aus/
Den komt freud wiederum zuhauß/
Sie werden zu der erndenzeit/
Einernden auch mit frölichkeit.
Mit wäinen werden sie außgehen/
Und traurig ihren saamen sähen/
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

Der CXXVII. 127. Psalm.

Wolgesegn. haußhaltung u. stadtwacht.

In der Melodey des 117. Psalmens.

WAnn einer schon ein hauß aufbaut
Und GOtt nicht hilft mit seiner hand/
So ist die arbeit nicht bewandt:
Wann GOtt nicht hütet und zu schaut/
So wird ein stadt umsonst bewacht/



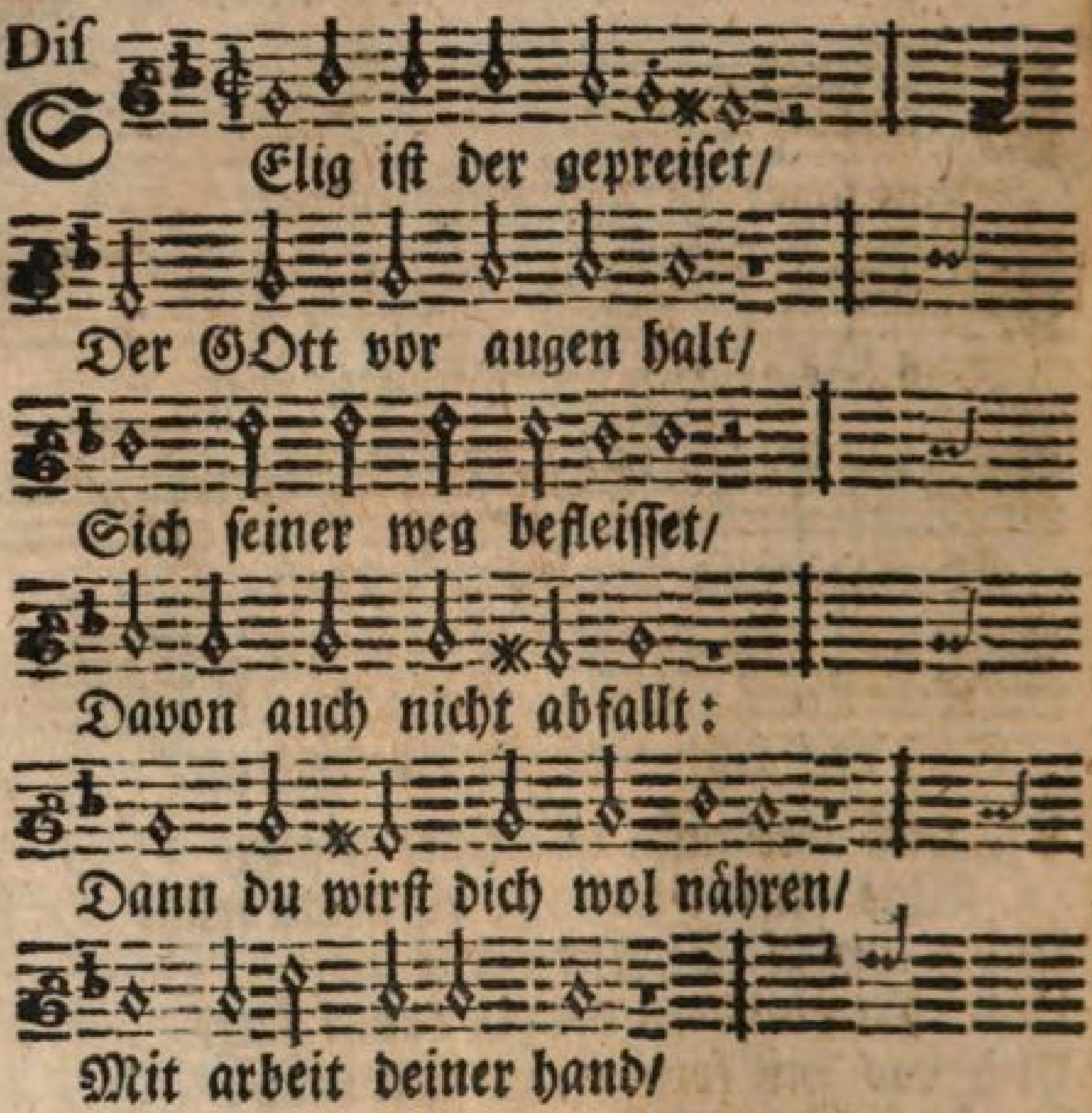
Man saget in der Heydenschaft/

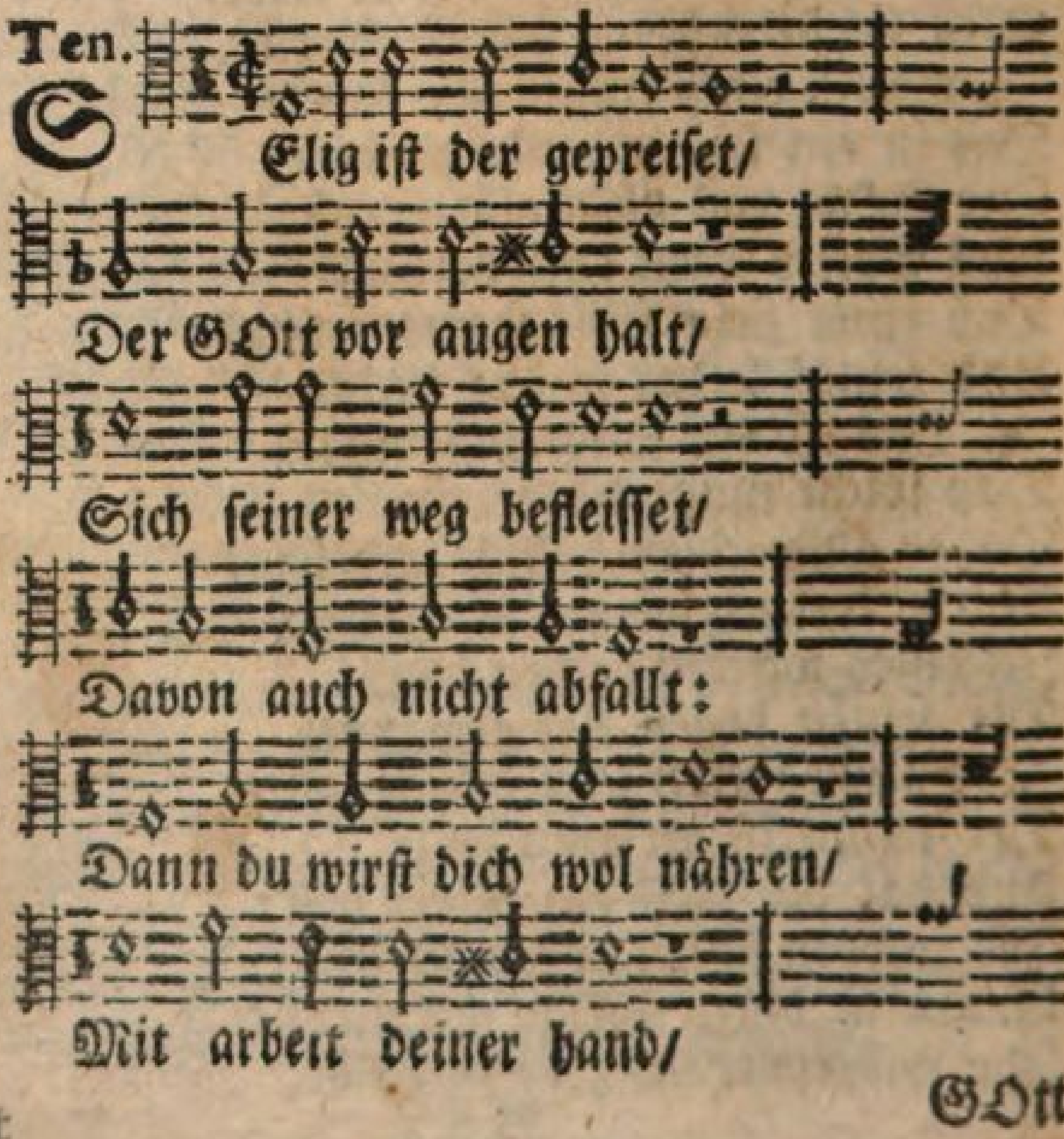
Daß das gescheh durch Gottes kraft.

Man saget in der Heydenschaft/

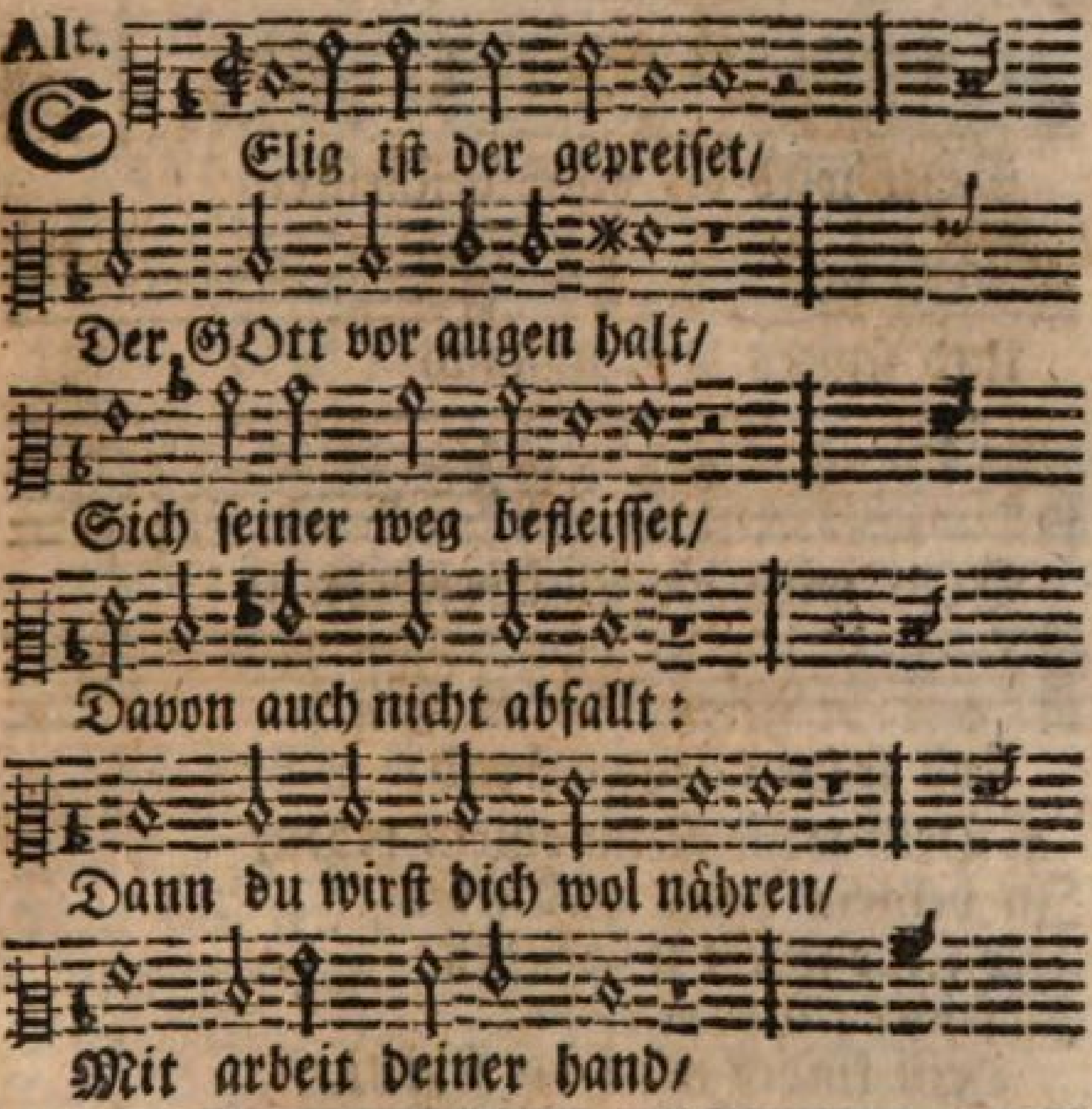
Daß das gescheh durch Gottes kraft.

All fleiß und müh ist nichts geacht.
2. Was hilfts / daß ihr auffstehet früh/
Und darnach schlaffen gehet spat/
Und esset euch des brodts kaum satt/
Und das mit sorgen und mit müh:
Da doch GOtt denen / die er liebt/
Was sie bedörffen / schlaffend gibt.
3. Wann einer kinder überkomt/
Das ist ein schöne reiche gaab/
Die GOtt von oben gibt herab:
Aus Gottes segen auch herkomt/
Daß einer sieht seins saamens frucht/
Und seines leibes schöne zucht.
4. Das ist ein sonderliche gnad/
Daß solche junge kinderlein
Daher aufwachsen hübsch und fein/
Und sind gleich wie ein pfeil gerad/
In eines starcken helden hand/
Der seinen bogen hat gespannt.
5. Es wird auch selig der genant/
Der damit ist versehen wol/
Und hat der pfeil ein köcher voll:
Die werden fallen in kein schand/
Wann sie durch anklag vor gericht/
Ihr widerpart im thor bespricht.


Dis
Selig ist der gepreiset/
Der GOtt vor augen halt/
Sich seiner weg befleisset/
Davon auch nicht abfallt:
Dann du wirst dich wol nähren/
Mit arbeit deiner hand/


Ten.
Selig ist der gepreiset/
Der GOtt vor augen halt/
Sich seiner weg befleisset/
Davon auch nicht abfallt:
Dann du wirst dich wol nähren/
Mit arbeit deiner hand/

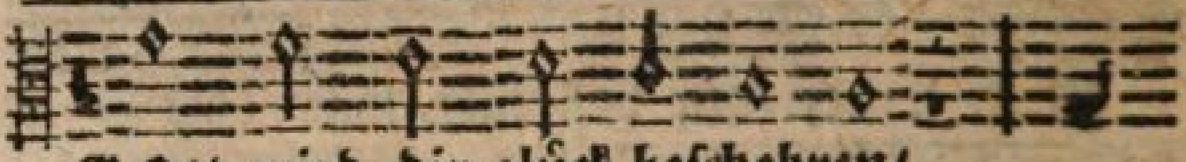
GOtt


Alt.
S
Elig ist der gepreiset/
Der GOtt vor augen halt/
Sich seiner weg befleisset/
Davon auch nicht abfallt:
Dann du wirst dich wol nähren/
Mit arbeit deiner hand/

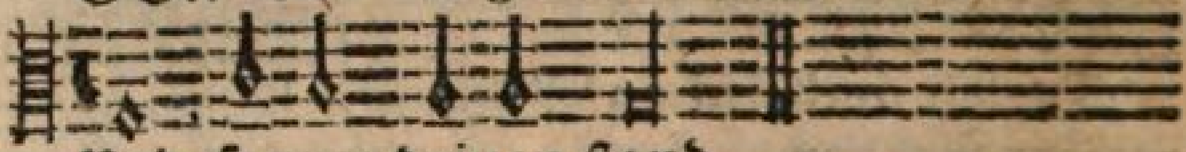
Baß.
S
Elig ist der gepreiset/
Der GOtt vor augen halt/
Sich seiner weg befleisset/
Davon auch nicht abfallt:
Dann du wirst dich wol nähren/
Mit arbeit deiner hand/

GOtt wird dir glück beschehren/

Und segnen deinen stand.



GOtt wird dir glück beschehren/

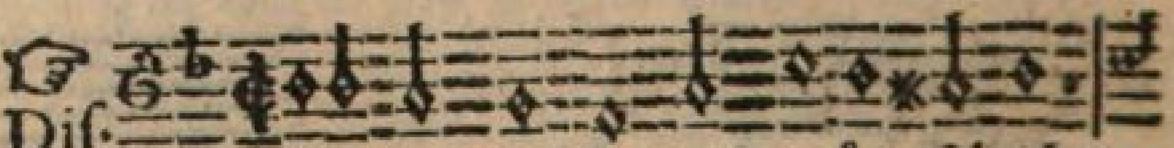


Und segnen deinen stand.

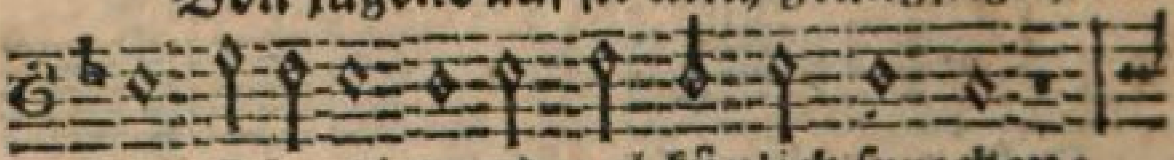
2. Dein weib gleich einem reben/
In deinem hauß wird seyn/
Der seine frucht thut geben/
Zu seiner zeit vom wein:
Dein kinder wirst du sehen/
Zurings um deinen tisch/
Nach einer reigen stehen/
Gleichwie die öhlzweig frisch.
3. Das sind die schönen gaaben/
Die GOtt dem menschen gibt.

Der CXXIX. 129. Psalm.

Dis.



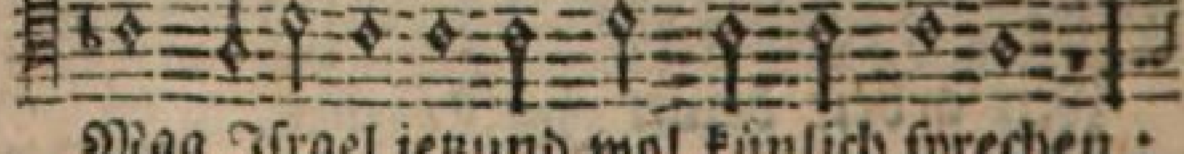
Von jugend auf sie mich geängstigt han/



Mag Israel jetzund wol künlich sprechen:

Te.

Von jugend auf sie mich geängstigt han/



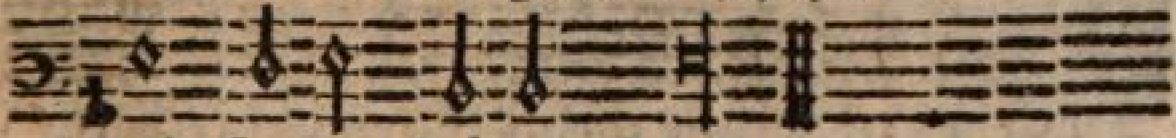
Mag Israel jetzund wol künlich sprechen:

Von

GOtt wird dir glück beschehren/

Und segnen deinen stand.

GOtt wird dir glück beschehren/



Und segnen deinen stand.

Die ihn in ehren haben/
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Aus Sion/ und der statt!
Jerusalem verleihen/
Bey deinem leben gnad.
4. Du wirst auch endlich sehen
Kindskinder/ und dazu
Israels sachen stehen/
In gutem fried und ruh.

Unvermögliche Unglücks-Pflüger.

Alt.

VOn jugend auf sie mich geängstigt han/

Mag Israel jetzund wol künlich sprechen:

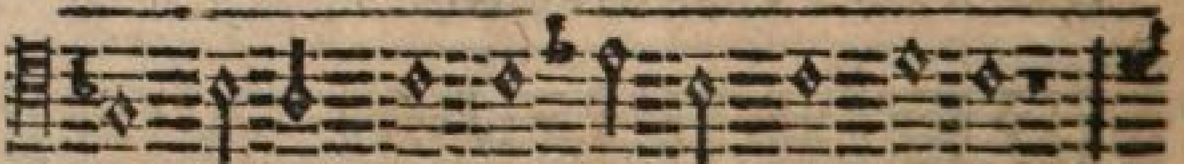
aß.

VOn jugend auf sie mich geängstigt han/

Mag Israel jetzund wol künlich sprechen:

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan/

Doch haben sie mir nichts kōñen abbrechen.



Von jugend auf sie mir verdrieß gethan/

Doch haben sie mir nichts kōñen abbrechen.

2. Sie haben mir den rucken durch und durch
Gepflücket und gantz jämmerlich zerrissen/
Gezogen drüber her ein lange furch/
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.

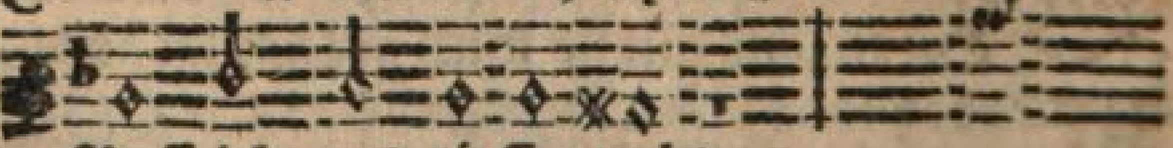
3. Aber der HErr aller gerechtigkeit/
Hat abgehauen der gottlosen bande/
Ach daß die so zu Zion tragen neid/
Zuruck sich kehrten/ und wurden zuschande.

4. Ach/ daß sie werden müßten wie das graß/
Das da aufwachßt auf einem hohen tache/

Der CXXX. 130. Psalm.

Dis.

Zu dir von hertzen grunde/



Ruff ich aus tieffer noht/

Te.

Zu dir von hertzen grunde/

Ruff ich aus tieffer noht/

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan/

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan/

Doch haben sie mir nichts können abbrechen/

Und bald verdorrt/ eh man davon etwas
Abgrasen mag/ und solches zunutz mache.

5. Von dem der schnitter auch nit so vil findt/
Daß er nur eine handvoll könt abgrasen/
Vil weniger auch der die garben bindt/
So vil als man in einem arm möcht fassen.

6. Und niemand der fürüber gehe/ sag:
Der liebe GOtt/ der woll euch benedeyen/
GOtt euch behüt/daß man euch endlich mag
Mit grossen hauffen schneiden und abmeyen.

Der sechste Buß-Psalm.

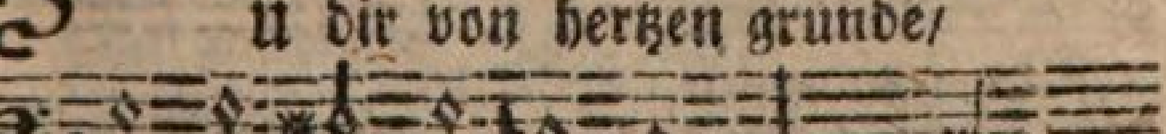
Alt.

Zu dir von hertzen grunde/

Ruff ich aus tieffer noht/

Bas.

Zu dir von hertzen grunde/



Ruff ich aus tieffer noht/

Es ist nun zeit und stunde/
Vernimm mein bitt/ HErr GOtt/
Eröfne deine ohren/
Wann ich/ HErr zu dir schrey/
Thu gnädiglich anhören/
Was mein anli = gen sey.
Es ist nun zeit und stunde/
Vernimm mein bitt/ HErr GOtt/
Eröfne deine ohren/
Wann ich/ HErr/ zu dir schrey/
Thu gnädiglich anhören/
Was mein anligen sey.

Es ist nun zeit und stunde/
Vernimm mein bitt/ HErr GOtt/
Eröfne deine ohren/
Wann ich/ HErr/ zu dir schrey/
Thu gnädiglich anhören/
Was mein anligen sey.
Es ist nun zeit und stunde/
Vernimm mein bitt/ HErr GOtt/
Eröfne deine ohren/
Wann ich/ HErr/ zu dir schrey/
Thu gnädiglich anhören/
Was mein anligen sey.

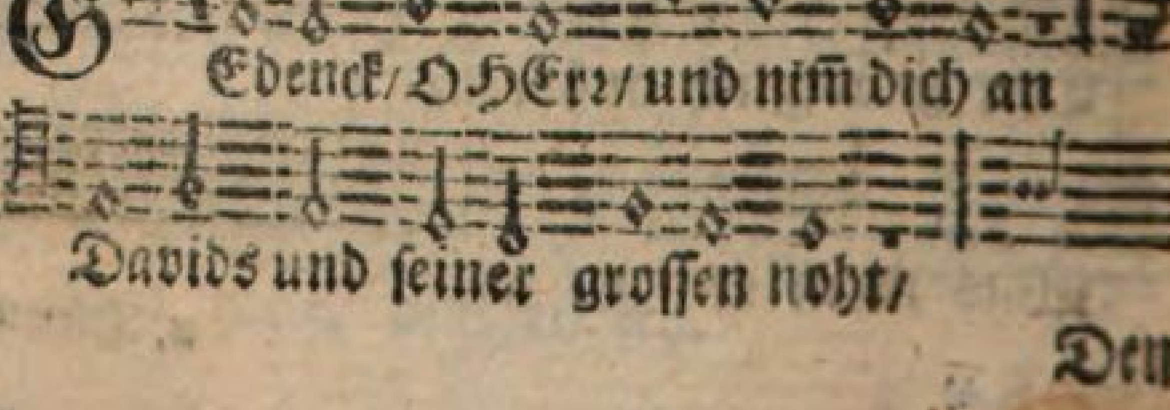
2. Dann

2. Dann wann du/ HErr geschwinde/
Woltst richten unser sünd/
Wen wurd man alsdann finden/
Der vor dir/ HErr/ bestuhnd?
Du aber bist sehr gütig/
Zu zoren nicht geneigt/
Damit/ daß dir demühtig
Mit forcht werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen
Auf GOtt den höchsten Hort/
Ich hoff von gantzer seelen/
Auf sein göttliches wort:
Mein seel auf GOtt vertrauet/
Auf ihn stets wart und sicht/
Gleichwie ein wächter schauet/
Ob schier der tag anbricht.

4. Israel/ auf den HErren
Dein hoffnung sey gewandt:
Dann sein güt weit und fehren/
Ist männiglich bekant/
Bey ihm wird heyl gefunden/
Durch sein barmhertzigkeit/

Der CXXXII. 132. Psalm.



Den

Iſrael er von ſünden/
Erlöſet und befreyt.

Der CXXXI. 131. Pſalm.

Hertzens Demut- und Hoffarts-Spiegel.

In der Melodey des 100. Pſalmens.

MEin hertz ſich nicht erhebet ſehr/
Ich werff nicht hoch auf mein geſicht/
Ich laß mich in die händel nicht/
Die mir zuwichtig ſind und ſchwer.
2. Wann ich mich nicht geſtillet hab/
Und mir gebrochen meinen muht/
Wie man den jungen kindern thut/
Wann ſie ihr mutter wehnet ab:
3. Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin/ das man abſetzt/
Und ihm die milch entzeucht zuletſt/
So wollſt du mir nicht gnädig ſeyn.
4. Auf GOtt des HErren gütigkeit/
Sol Iſrael dein zuverſicht/
Dein troſt und hoffnung ſeyn gericht/
Von nun an bis in ewigkeit.

Erhalt. des Göttl. Luſthauſes zu Zion.

Der GOtt ein eyd geschworen hat/

Und treulich ein gelübd gethan/

Dem GOtt Jacob/ dem starcken GOtt.

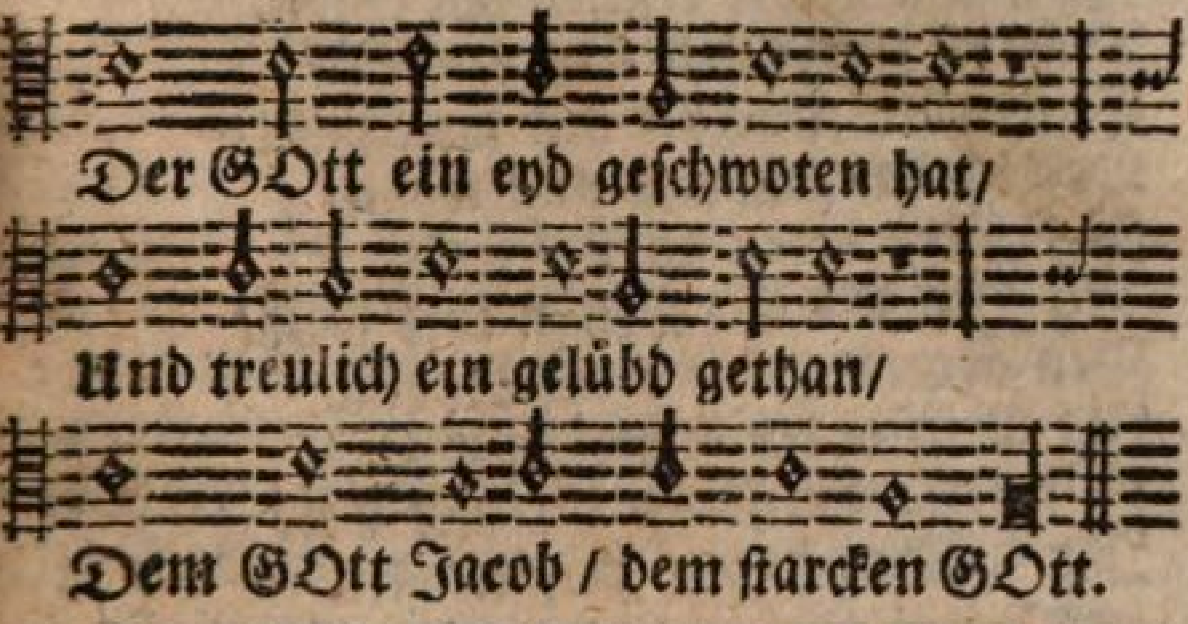
Der GOtt ein eyd geschworen hat/

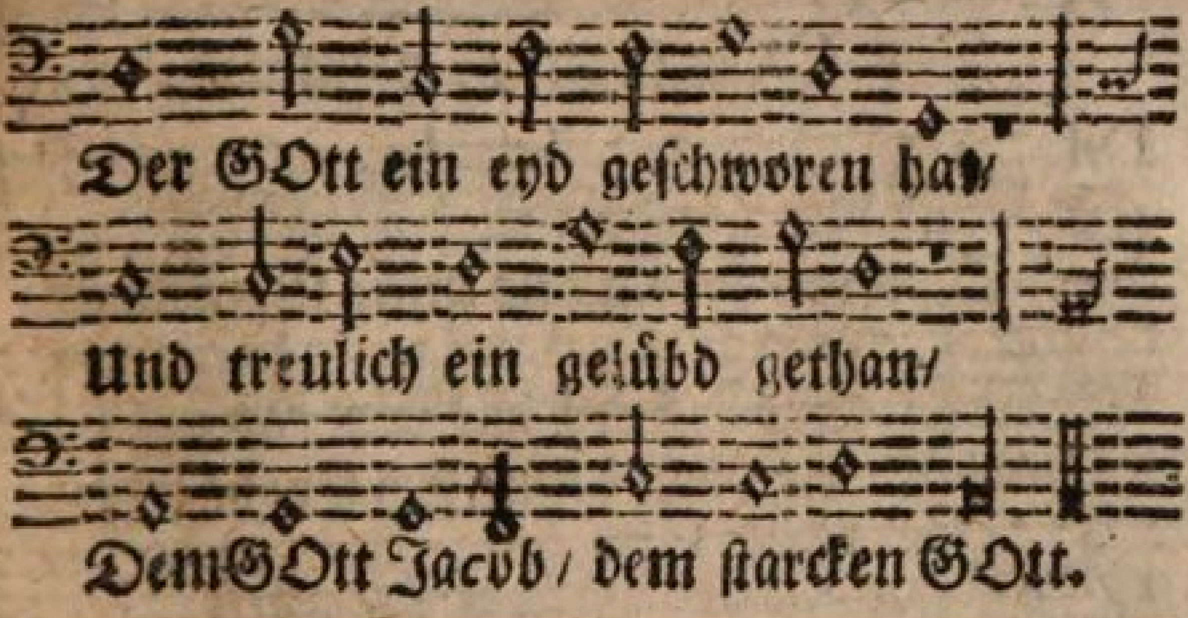
Und treulich ein gelübd gethan/

Dem GOtt Jacob/ dem starcken GOtt.

2. Ich wil [sagt er] g'lob ich hiemit/
Nicht gehen in mein hauß hinein/
Noch steigen in das ruhbett mein/
Oder zuthun mein augenlied/
Noch mein aug lassen schlaffen ein:
3. Ich wil [sagt er] nicht haben ruh/
Bis ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen GOtt Jacob/
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt/ da er sein wohnung hab.
4. Schau nun/ wir haben das gehört/
Daß Ephrata dir wolgefällt/
Und du dir die stell hast erwählt/
Wir han gefunden solchen ort/
In einem wald in weitem feld.
5. Dahin zugehn sind wir bedacht/
Und uns vor dem fußschemel dein
Zubiegen/ drum wollst du auffseyn

Mit



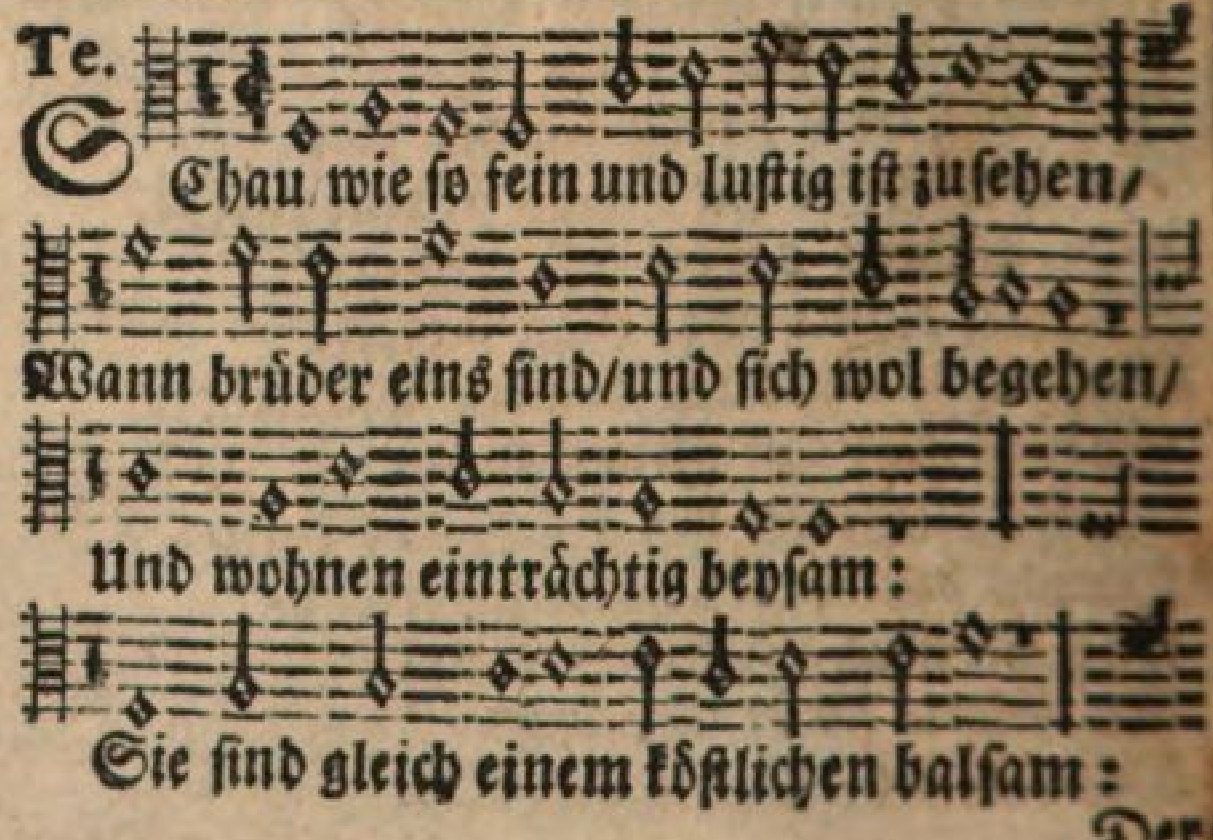


Mit samt der laden deiner macht/
Und deine ruhstatt nemmen ein.
6. Die zierung der gerechtigkeit/
Der deiner priester kleidung sey/
Freud deinen heiligen verleih/
Deinen gesalbten schütz allzeit:
Durch David deinen diener treu.
7. Der HErr hat David seinem knecht/
Ein wahren vesten eyd gethan/
Darauf er sich wol mag verlan:
Schau / ich wil aus deinem geschlecht
Einen setzen auf deinen thron:
8. Und werden sich die kinder dein/
Meins bunds verhalten fleißiglich/
Und meines zeugnuß stetiglich/
So sollen sie besitzer seyn
Des deines thrones ewiglich.

9. Dann

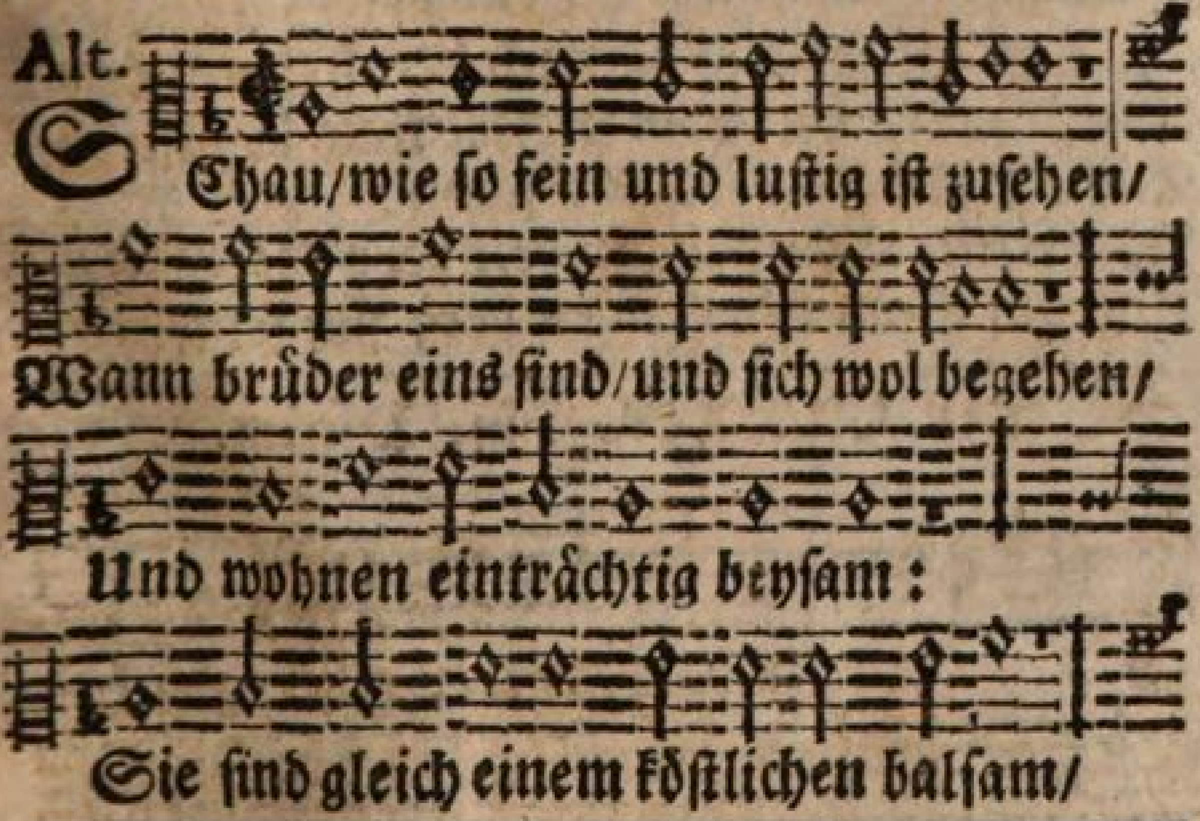
9. Dann GOtt ersehen hat Sion/
Daselbst zuwohnen ihm erwählt/
Er spricht: Das ort mir wolgefällt/
Daß ich da ewig ruh und wohn/
Vor allen orten auf der welt.
10 Ich wil ihn segnen ihre speiß/
Den armen geben brods die füll/
Ihr Priester ich bekleiden wil
Mit heil; Es sollen gleicher weis
Ihr heilgen haben freuden viel.

Der CXXXIII. 133. Psalm.



11. Ein horen da aufgehen sol/
David dem treuen diener mein:
Meinem gesalbten wil ich sein:
Ein lamp bereiten öhles voll/
Die ihm vorleucht mit ihrem schein.
12. Dagegen aber (mir gelaubt)
Bekleiden wil/ daß sie die kron
Anschauen sollen auf seim haubt/
Die herrlich blühen wird und schon.

Guldnes Kleinod brüderl. Friedens.



Der kräftig ist/ und schön und lieblich räucht/

Wann er das haubt Aarons befeucht.

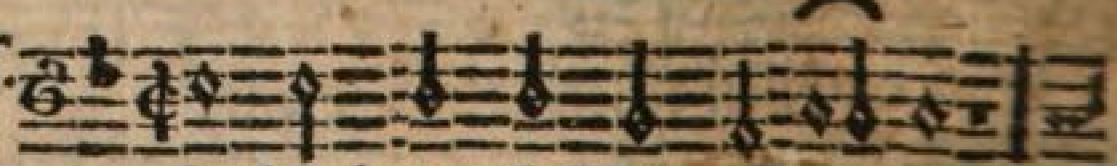
Der kräftig ist/ und schön und lieblich räucht/

Wann er das haubt Aarons befeucht.

2. Und der fehrner darnach herab zurinnen/
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen/
Endlich auf seine kleider schon:
Ja wie ein thau/ der auf den berg Hermon/
Und auf Sion den heilgen berg sich setzt/

Der CXXXIV. 134. Psalm.

Dis.



IHr knecht des HErren allzu-gleich/

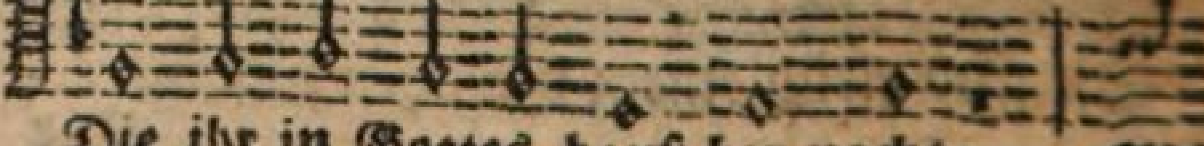
Den HErren lobt im himmelreich/

Die ihr in Gottes hauß bey nacht/

Te.

IHr knecht des HErren allzugleich/

Den HErren lobt im himmelreich/



Die ihr in Gottes hauß bey nacht/

Der kräftig ist/ und schön und lieblich räucht/

Wann er das haubt Aarons befeucht.

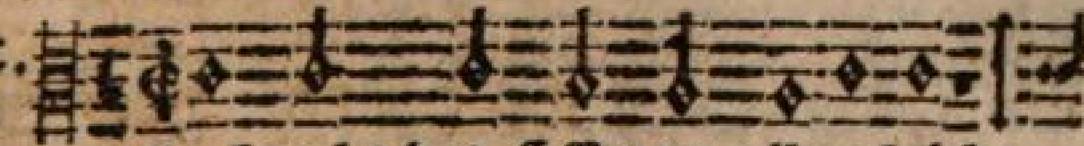
Der kräftig ist/ und schön und lieblich räucht/

Wann er das haubt Aarons befeucht.

Und gar umher das land benetzt [geben/
3. Dann GOtt der HErr/ wird solchen leuten
Den segen/ und dazu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Schuldiges Lob-amt aller Kirchendiener.

Alt.

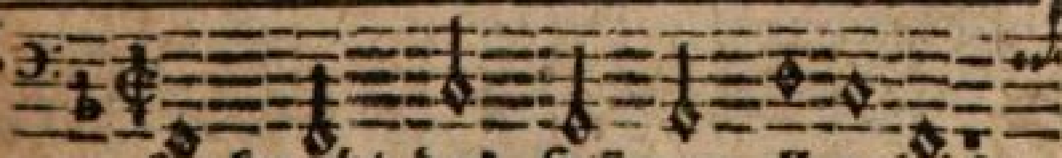


IHr knecht des HErren allzugleich/

Den HErren lobt im himmelreich/

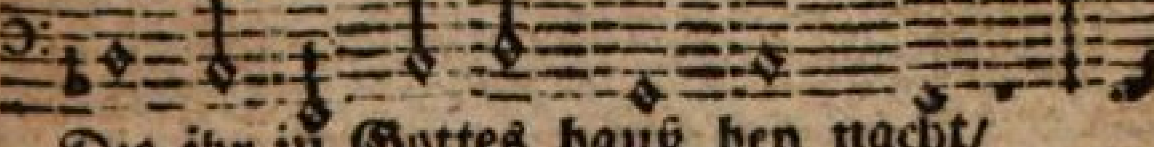
Die ihr in Gottes hauß bey nacht/

Bas.



IHr knecht des HErren allzugleich/

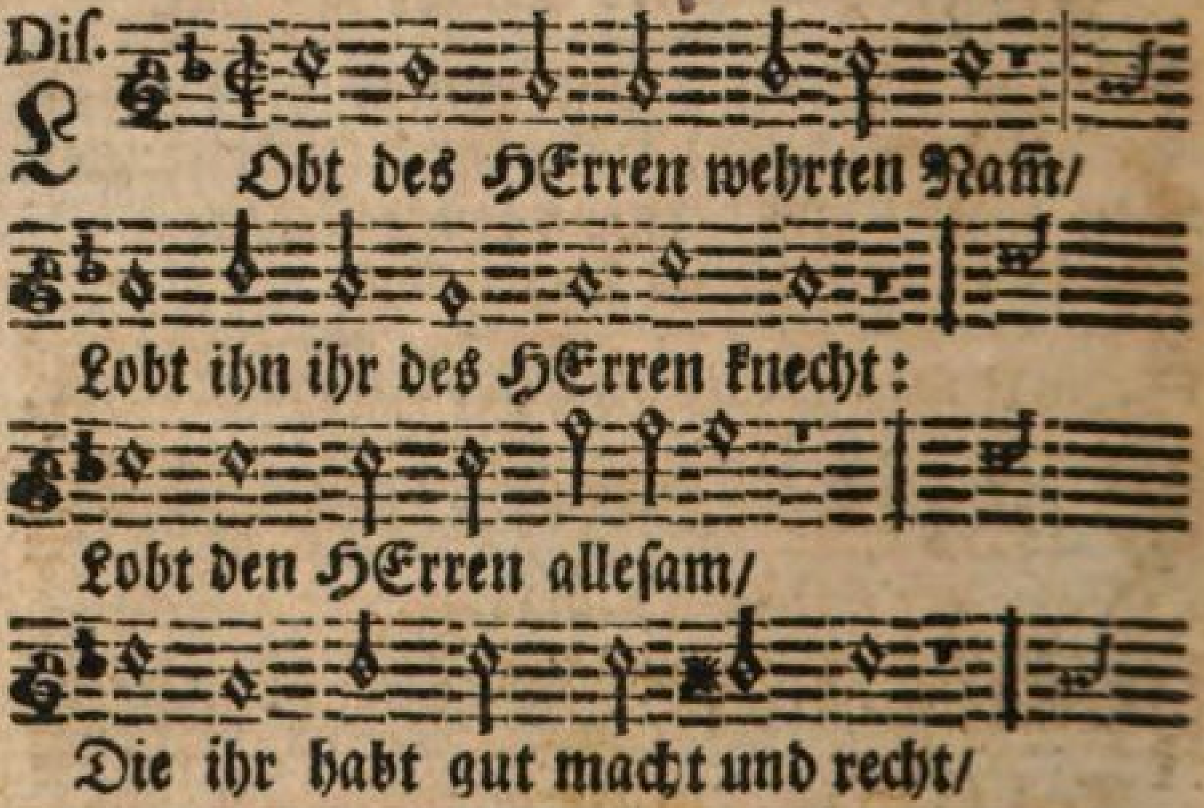
Den HErren lobt im himmelreich/



Die ihr in Gottes hauß bey nacht/

2. Zum heiligthum die hånd aufhebt/
Lob/ ehr und preiß dem HErren gebt/
Dancksaget ihm von hertzengrund/
Sein lob stets führt in eurem mund.

Der CXXXV. 135. Psalm.



Daß

Als seine diener hüt und wacht.

Als seine diener hüt und wacht.

3. GOtt/ der geschaffen hat die welt/
Und alles durch sein kraft erhält/
Der segne dich vom berg Sion/
Mit seinen gaaben reich und schon.

Hertzl. Lob des Nammens Gottes.

Alt.

LObt des HErren wehrten Nam̃/

Lobt ihn ihr des HErren knecht:

Lobt den HErren allesam/

Die ihr habt gut macht und recht/

Baß.

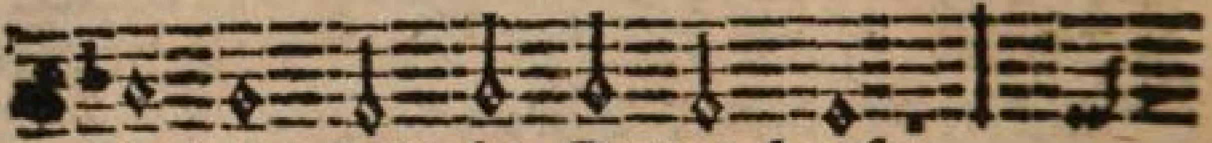
LObt des HErren wehrten Nam̃/

Lobt ihn ihr des HErren knecht:

Lobt den HErren allesam/

Die ihr habt gut macht und recht/

 Daß



Daß ihr steht in Gottes hauß/

Und daselbst geht ein und aus.

Daß ihr steht in Gottes hauß/

Und daselbst geht ein und aus.

2. Lobt GOtt/ dann er ist freundlich/
Gebet seinem Nammen lob/
Dann er ist süß und lieblich:
Er hat ihm erwählt Jacob/
Und ihm Israel erkießt/
Das sein erb und eigen ist.

3. Dann ich weiß/ daß Gottes macht
Uber aller Götter kraft/
Die gegn ihm nichts sind geacht:
Mit eim wort er macht und schaft
Was er wil im himmelreich/
Auf erd und im meer zugleich.

4. Der weit von der werlet end
Grosse dicke wolcken brengt/
Der da blitzt und regen sendt/
Und die erd damit besprengt/
Der da außlaßt seinen wind/
Aus verborgnen örtern schwind.

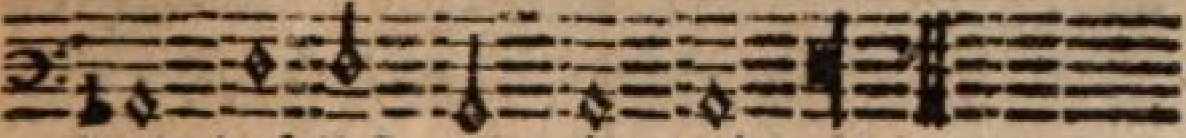
5. Er schlug in Egyptenland/
Alle erstling durch sein hand/
Was vom vieh und menschen war.
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan/
Die erschröckten jederman.

6. Pha=

Daß ihr steht in Gottes hauß/

Und daselbst geht ein und aus.

Daß ihr steht in Gottes hauß/



Und daselbst geht ein und aus.

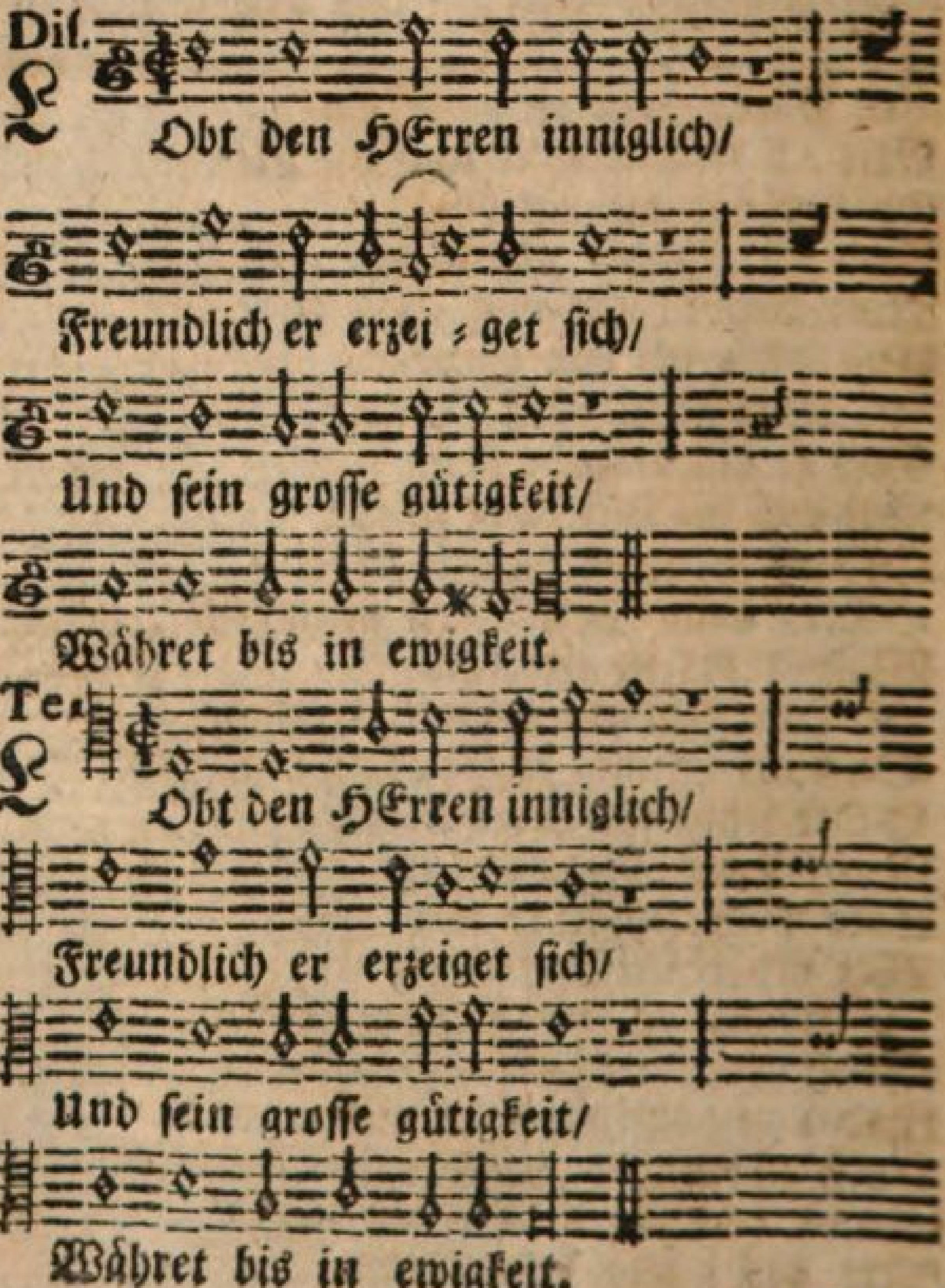
6. Pharaonem er umbracht/
Mit all seinem volck und macht/
Er vertilgt vil nation
Und vil König/ als Sion
Von Amor/ Og von Basan/
Und die reich von Canaan.
7. Aber seim volck Israel/
Gab er ein dieselbe stell/
Auf daß die sein ewig blieb/
Und es niemand daraus trieb.
HErr/ dein Namm voll gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
8. Dein Namm währet ewiglich/
Dein gedächtnus bleibt allzeit:
GOtt sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit/
Uber seine knecht er sich
Wil erbarmen gnädiglich.
9 Götzenbild der Heyden land/
Sind von silber hübsch gemacht/
Und von gold durch menschen hand/
Doch ists nichts/ wann mans betracht:
Durch den mund sie reden nicht/
Mit den augen keines sicht.

 10. Ihre

10. Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen athem zeuht/
Ihn vergleichen sich die leut/
Von den sie sind zugericht/
Und dern trost auf diser welt/
Auf dieselben ist gestellt.

11. Lobt und preißt den HErren fron/
Ihr aus dem hauß Israel/
Du geschlecht und hauß Aaron/

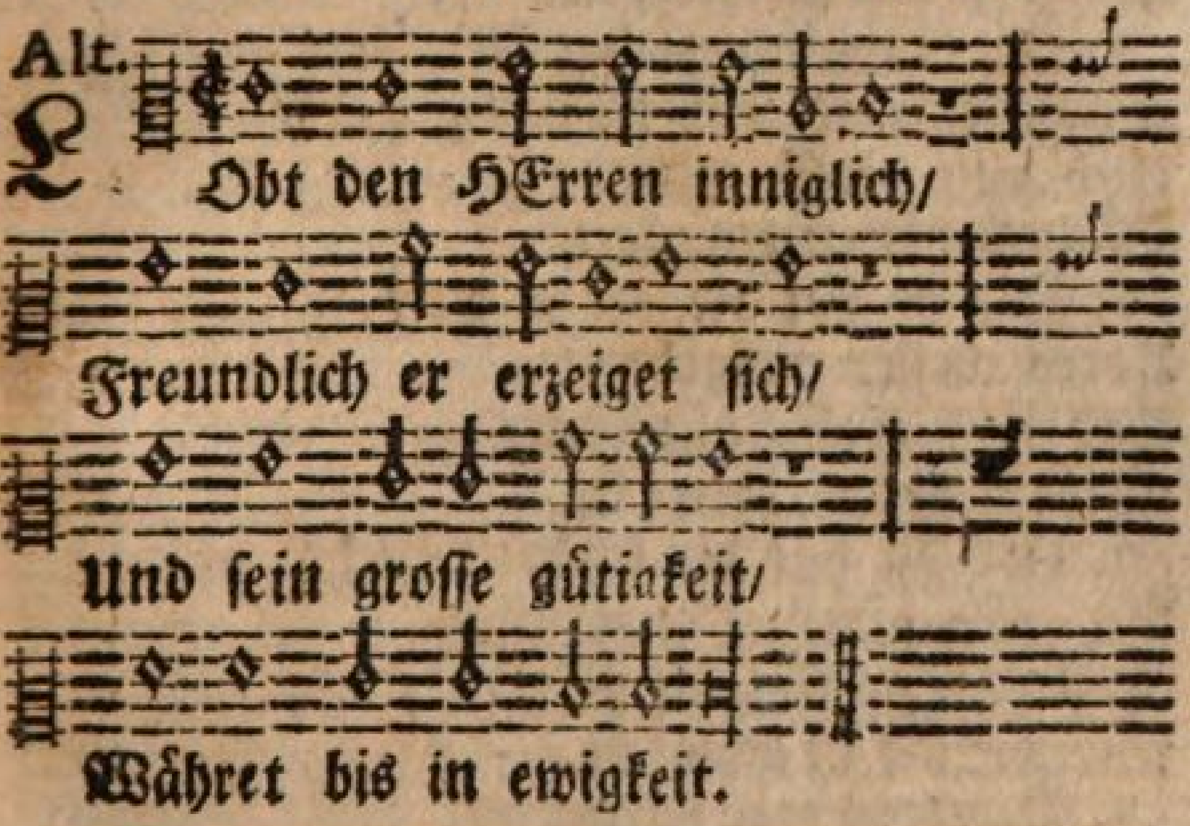
Der CXXXVI. 136. Psalm.

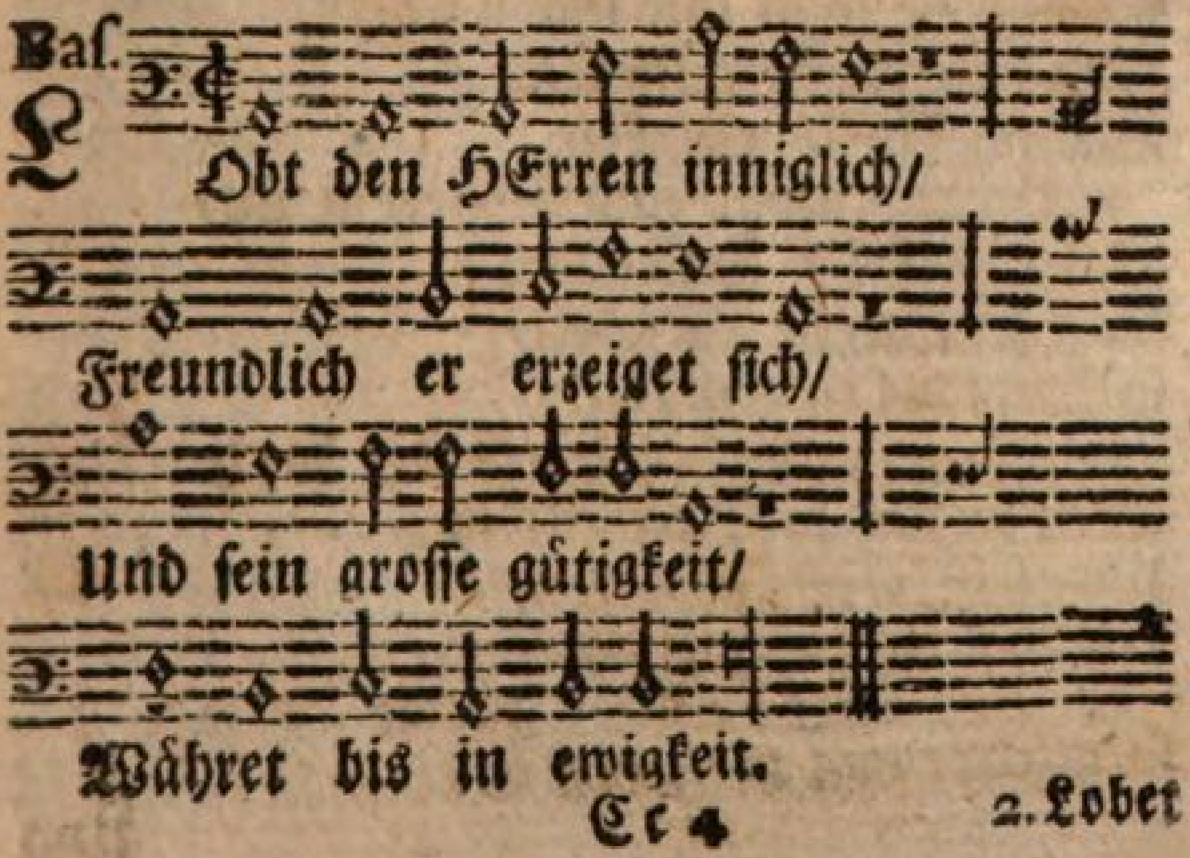


2. Lobet

Gotts lob und ehr nicht verhel/
Du Levi geschlecht und stamm/
Lobt den HErren allesam.
12. Die ihr GOtt fórcht gleicher weiß/
Lobt GOtt hoch in seinem thron/
Gebet GOtt sein lob und preiß/
Von dem heilgen berg Sion:
Lobt GOtt/ der sein wohnung hat/
In Jerusalem der stadt.

Danckl. von beständiger Gottes Güte.





2. Lobet GOtt mit reichem schall/
Er ist GOtt der Götter all/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
3. Lobt den HErren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
4. Lobet ihn / und thut ihm ehr/
Er ist aller Herren HErr/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
5. Der den himmel hat formiert/
Künstlich und sehr hübsch geziert/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
6. Der da hat die erden weit
Ubers wasser außgebreit/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
7. Der da hat die schönen liecht
An dem himmel zugericht/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
8. Der dem tage vorzuseyn
Schuff die sonn mit ihrem schein/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen macht/
Vorzustehn der finstern nacht/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
10. Der die erstling durch sein hand
Todt schlug in Egyptenland/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel/
Wegführt von derselben stell/

Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
12. Durch sein hand und grosse stårck/
Durch sein arm thåt er die werck/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
13. Der auch hat das schilffmeer frey/
Durch sein macht getheilt in zwey/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
14. Der gefůhrt hat durch das meer/
Der kinder Jsrael heer/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
15. Der Pharon ins meer versenckt/
Und mit seinem heer ertrånckt/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
16. Der sein volck gefůhrt hat frey/
Durch die grosse wůsteney/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
17. Der die Kŏnig hoch von stand/
Hat geschlagen durch sein hand/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
18. Der die Kŏnig groß von macht/
Hat getŏdt und umgebracht/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
19. Der Sihon vertilckt hat gar/
Der zu Amor Kŏnig war/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.
20. Og dem Kŏnig von Basan/
Auch dergleichen hat gethan/
Und sein grosse gůtigkeit/
Wåhret bis in ewigkeit.

21. All ihr land / samt aller haab
Seinem volck zum erb er gab /
Und sein grosse gütigkeit /
Währet bis in ewigkeit.
22. Er gabs Israel seim knecht /
Als zu eigen und erbrecht /
Und sein grosse gütigkeit /
Währet bis in ewigkeit.
23. Dann er dacht an uns allzeit
In noht und trübseligkeit /
Und sein grosse gütigkeit /
Währet bis in ewigkeit.

Der CXXXVII. 137. Psalm.

24. Er hat uns gemachet frey
Von unser feind tyranney/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf gantzer welt/
Gnädig er speißt und erhält/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.

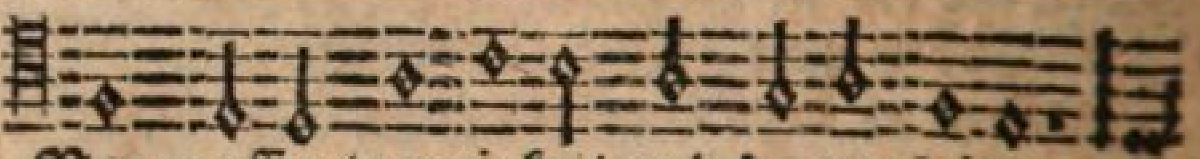
26. Lobet nun GOtt allzugleich/
Droben in dem himmelreich/
Und sein grosse gütigkeit/
Währet bis in ewigkeit.

Gefangnen Israels Trauer-Music.

Vor

Vor grosser traurigkeit und hertzenleiden/

Die harpffen wir aufhiengen an die weiden.



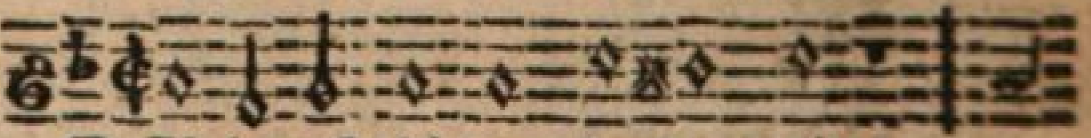
Vor grosser traurigkeit und hertzenleiden/

Die harpffen wir aufhiengen an die weiden.

2 Da wolten die/ so uns gefangen hielten/
Daß wir ihn etwas auf der harpffen spielten/
Und sungen von Sion ein liedelein:
Wir aber sprachen: Wie kan doch das seyn/
Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben/
In frömden landen frölich möchten loben?

3. Ich wil dir das gereden und zusagen/
Mein hand vergessen solt das harpffen schlagen/
Eh ich Jerusalem vergessen wolt/
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt/
Eh mich/ dieweil ich bin allhie gefangen/
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

Dis. 

JCh dancke dir von hertzen rein/
Vor allen Göttern ewiglich/

Ten.

JCh dancke dir von hertzen rein/
Vor allen Göttern ewiglich/

O HErr

Vor grosser traurigkeit und hertzenleiden/

Die harpffen wir aufhiengen an die weiden.

Vor grosser traurigkeit und hertzenleiden/

Die harpffen wir aufhiengen an die weiden.

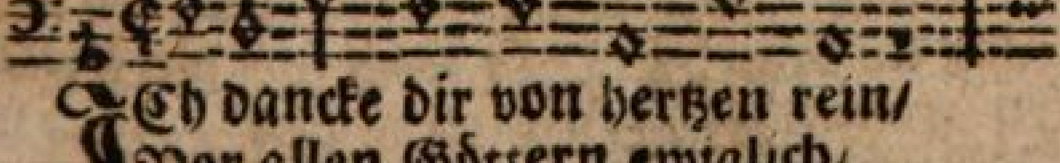
4. Den kindern von Edom/ HErr/ das nicht
Besonder ihn zuzahlen das gedencke/ | schencke/
Daß man die also schreyen hat gehört/
Da man die statt Jerusalem verstört:
Preiß/preiß/Jerusalem/ vertilgt muß werden/
Geschleift und gantz gleich gemacht der erden.
5. Du tochter Babylon/fürwar mir glaube/
Auch endlich werden solt zu asch und staube/
Wol dem der dir das widerum einmal
Was du an uns begangen hast/bezahl/
Der deine kinder klein von dir wegreisse/
Und wider einen harten steinfelß schmeisse.

Königl. Lobgesang von Gottes Güte.

Alt.

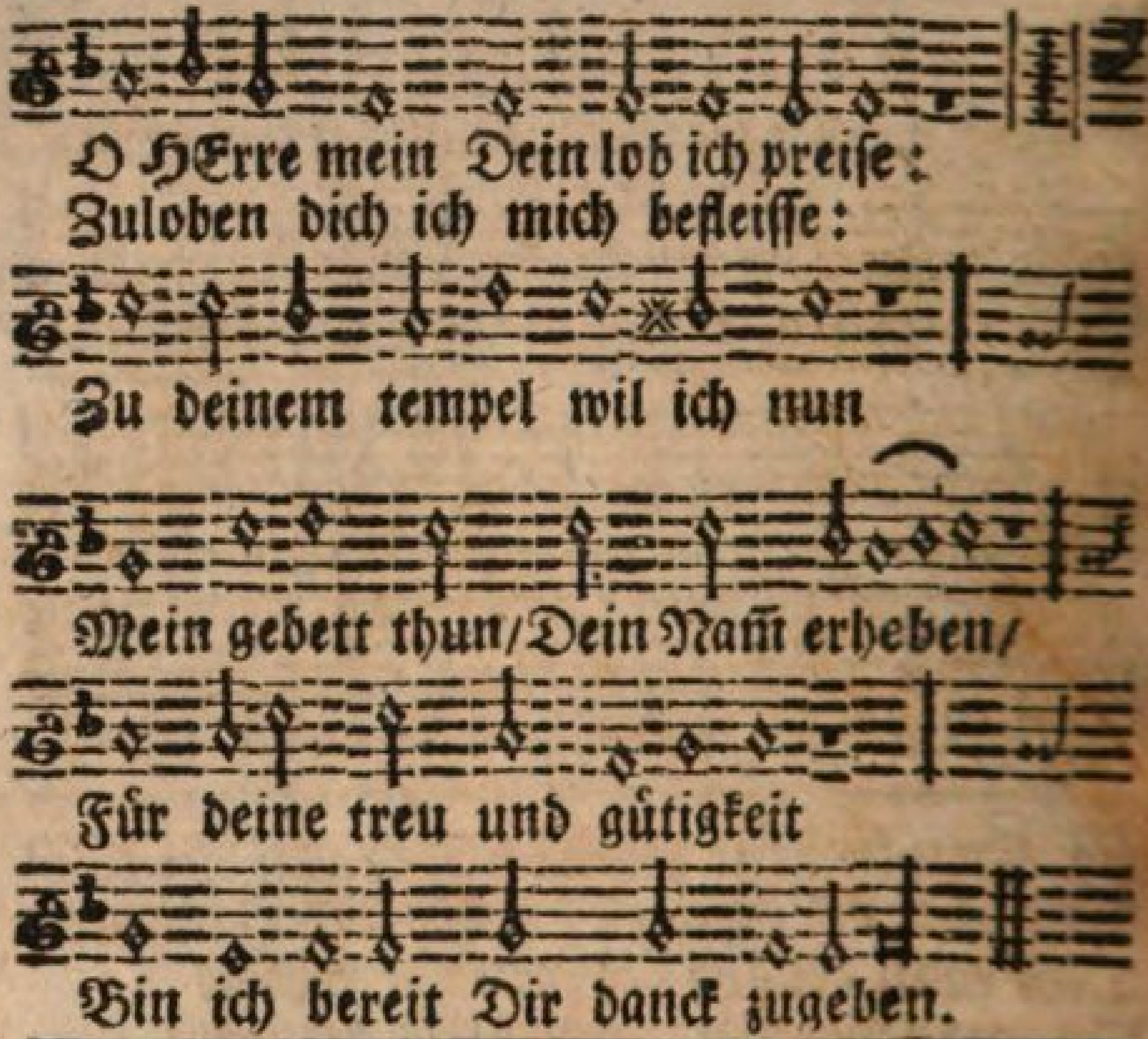
JCh dancke dir von hertzen rein/
Vor allen Göttern ewiglich/

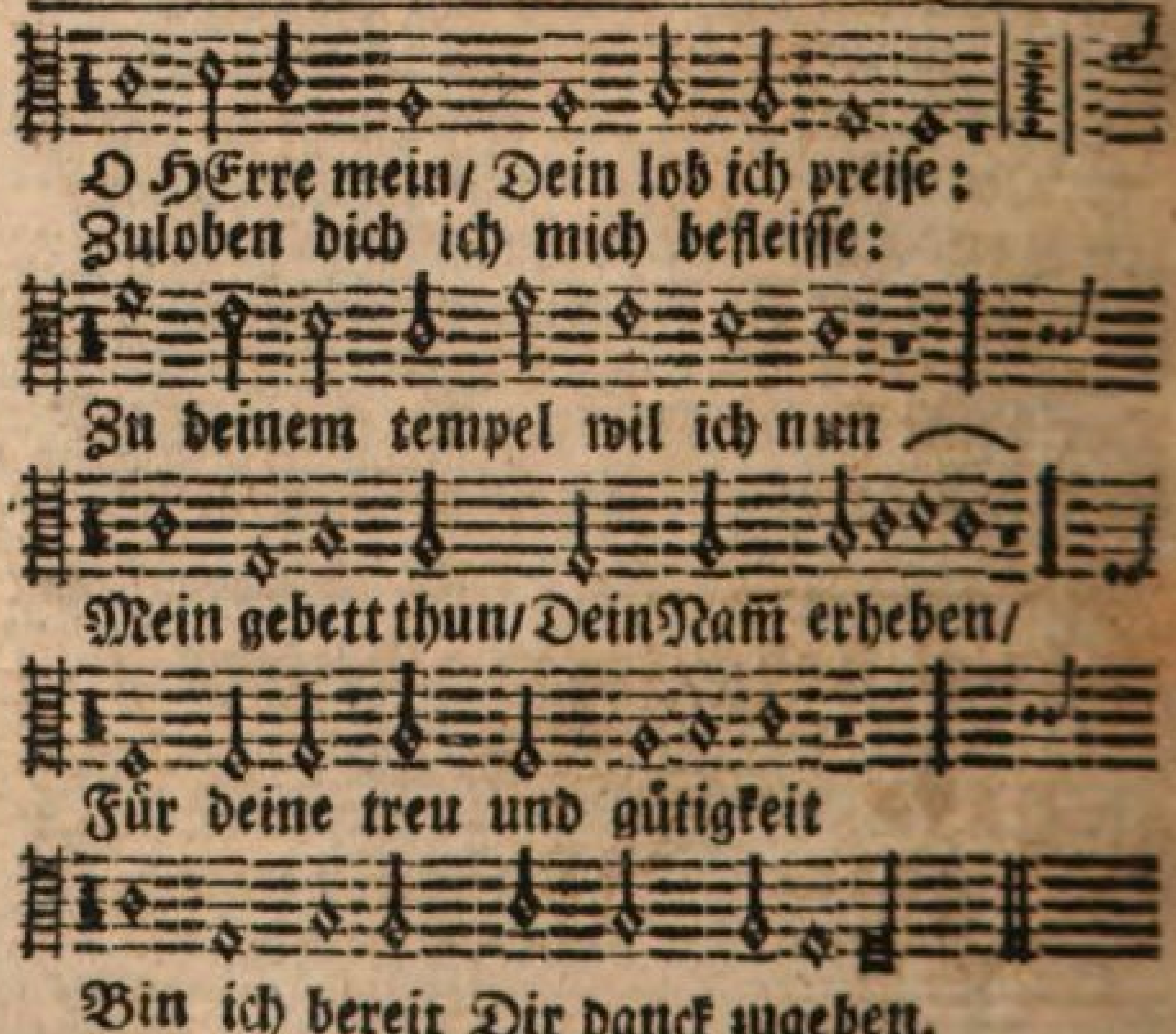
Bas.



JCh dancke dir von hertzen rein/
Vor allen Göttern ewiglich/

O HErr

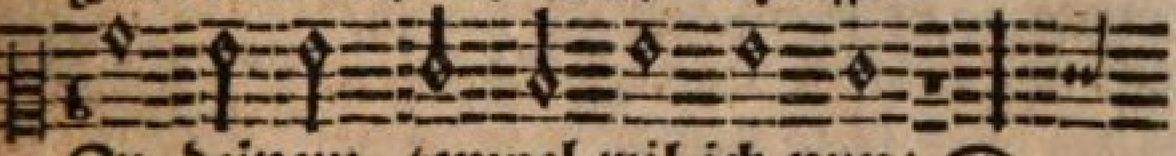




2. Dann du machst/ daß man dich hoch preißt/
Weil du beweißst Dein wort mit wercken/
In meiner noht ruft ich zu dir/
Darauf du mir Mein seel thätst stärcken:

Darum

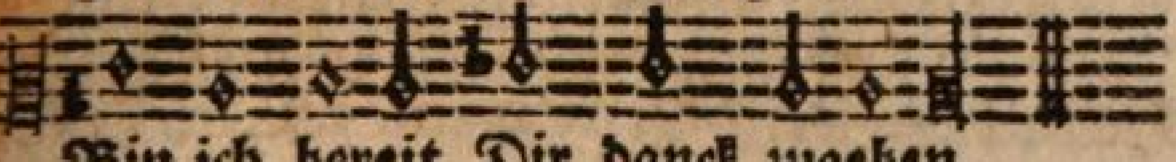
O HErre mein / Dein lob ich preise:
Zuloben dich ich mich besleisse:



Zu deinem tempel wil ich nun/

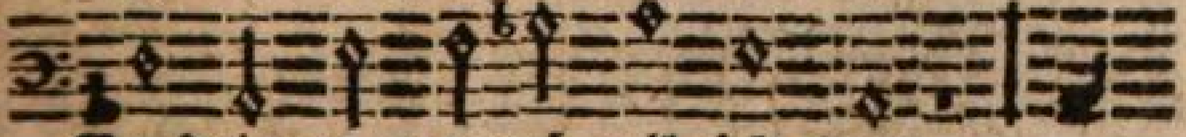
Mein gebett thun / Dein Nam̃ erheben/

Für deine treu und gütigkeit

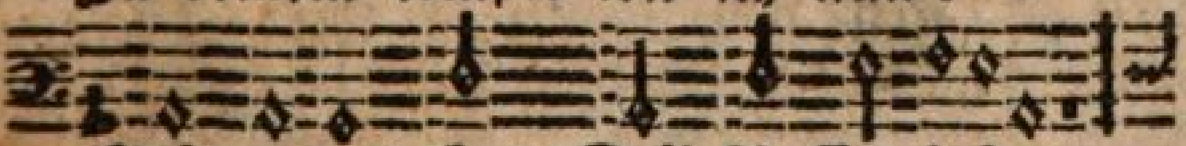


Bin ich bereit Dir danck zugeben.

O HErre mein/ Dein lob ich preise:
Zuloben dich ich mich besleisse:



Zu deinem tempel wil ich nun



Mein gebett thun/ Dein Nam̃ erheben/

Für deine treu und gütigkeit

Bin ich bereit Dir danck zugeben.

Darum auf erd all König dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen/
Dieweil sie/ daß deins worts zusag
Nicht triegen mag / Wol han vernommen.

3. Den

3. Den Herren der durch seine sterck
Thut grosse werck / Sie werden loben/
Und sagen / daß sein macht und ehr
Groß sey / und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleichwol sitzet hoch/
So kan er doch Das nidrig sehen/
Auch hohe ding kan er von weit
Mit underscheid Klärlich verstehen.
4. In noht und widerwärtigkeit/
In angst und leid Du mich erquickest/
Uber den zoren meiner feind
Die mir gram seynd Dein hand außstreckest.
Was ihm der Herr hat fürgesetzt/
Wird er zuletst Bringen zum ende/
Dein gut stets bleib durch deine sterck/
Vollend das werck der deinen hände.

Der CXXXIX. 139. Psalm.

Entwurff Gottes allweiser Fürsehung.

In der Melodey des 30. Psalmens.

HErr / du erforschest wer ich bin/
Du weissest wol mein hertz und sinn/
Ich sitz / steh / geh / ja was ich thu
Oder beginn / das weissest du:
Was ich gedenck / was ich thu sinnen/
Das wirst du auch von fehrnen innen.
2. Ich wandel / lig / schlaff / oder ruh/
So bist du um mich immerzu/
Dir sind all meine weg bekandt/
Und wie es um mein thun gewandt:
Kein wort auf meine zung mag kommen/
Das du nicht hättst zuvor vernommen/
3. Was allenthalben an mir ist/
Desselben du ein schöpffer bist:
Du hast auf mich gelegt dein hand/
Es übertrifft auch mein verstand/

Daß

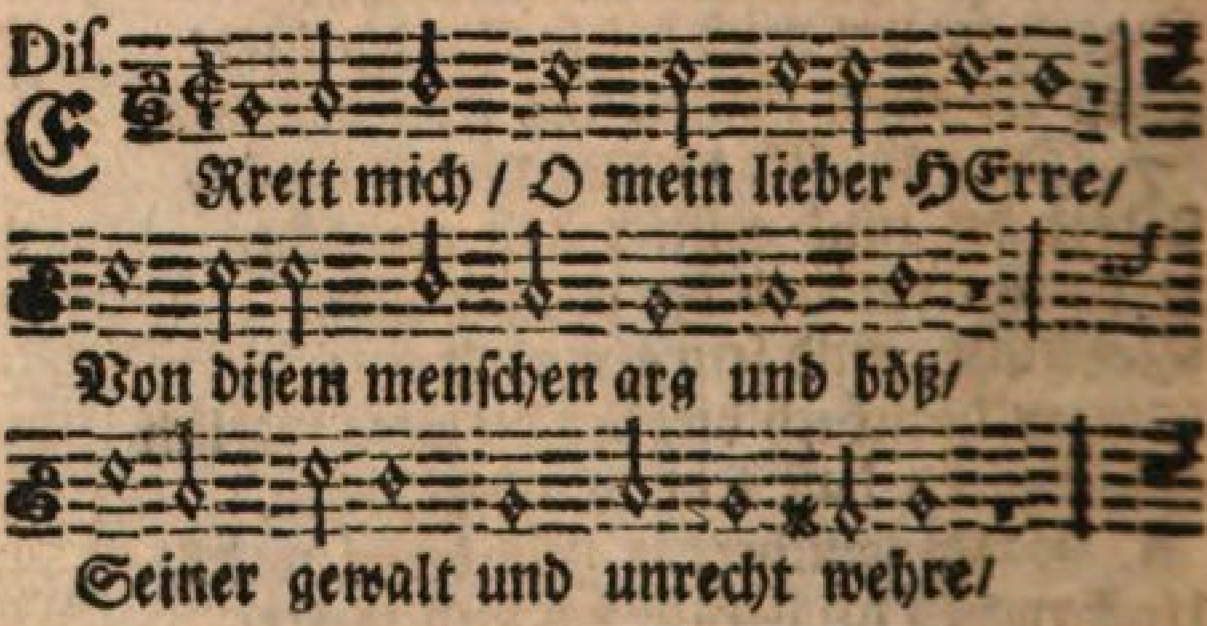
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle dise ding zugehen.
4. Wo sol ich vor deim geist doch hin/
Da ich vor ihm verborgen bin?
Wohin vor dir verbirg ich mich?
Führ ich gen himmel fund ich dich:
So ich mir bethet in die helle
So fund ich dich auch an der stelle.
5. Nem ich flügel der morgenröht/
Und in den lüften fliegen thät/
Bis gar hin an das äusserst meer/
So wurdst du mich gleichwol/ O HErr/
Mit deiner hand ergreiffen können/
Damit ich dir nicht könt entrünnen.
6. Sprech ich/ villeicht wird mir gemacht/
Ein deckel durch die finster nacht/
Fürwar es mich könt helffen nicht/
Sie ist gleich einem hellen liecht:
Dann sie um mich her so klar leuchtet/
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.
7. Du hast auch meiner nieren macht/
Weil du mich erstlich hast gemacht/
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt / und fein gewickelt ein:
Drum danck ich dir/ der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
8. Gantz wunderbar sind deine werck/
Und wann ich darauf seh und merck/
So muß ich deß bekantlich seyn:
Bewußt dir war auch mein gebein/
Da du mich gantz verborgen nemlich
Unter der erd gesteckt hast heimlich
9. Ich war dir schon bekant vorhin
Eh ich gebildet worden bin:
Du kantest mich eh dann ich war/
Du wußst auch meine glieder gar/
Die in deim buch verzeichnet stuhnden/
Da noch keins wurd formiert gefunden.

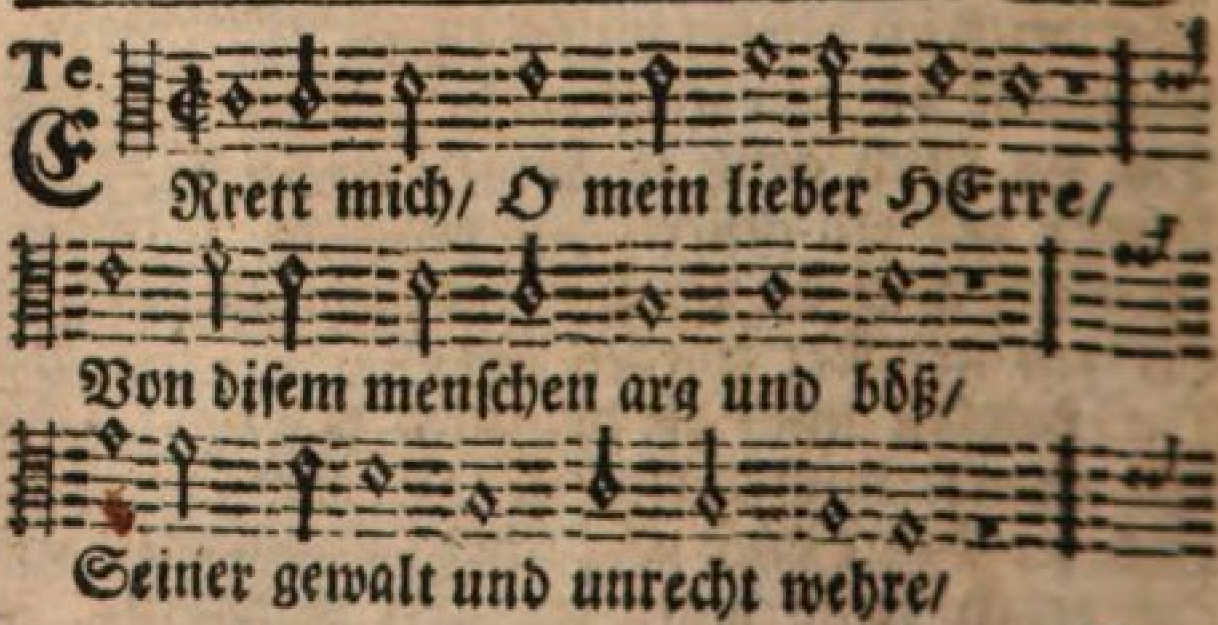
10. Wie treflich sind nun dein anschläg/
Und wann ich die bey mir beweg/
So find ich dern unzehlich vil/
Wann ich die auch außsprechen wil/
So find ich dern vilmehr als sande/
Der da ligt bey dem meer am strande.

11. Ich denck denselben allzeit nach/
Wann ich von meinem schlaf erwach:
Ach/ daß du einmal drauf gedächtst/
Und die gottlosen all umbrächtst/
Und die blutgierigen dergleichen
Zuruck von mir all müßten weichen.

12. Ich red von denen die/ O HErr/
Dir schmachheit anthun und unehr/
Die mir feind sind und wider dich

Der CXL. 140. Psalm.

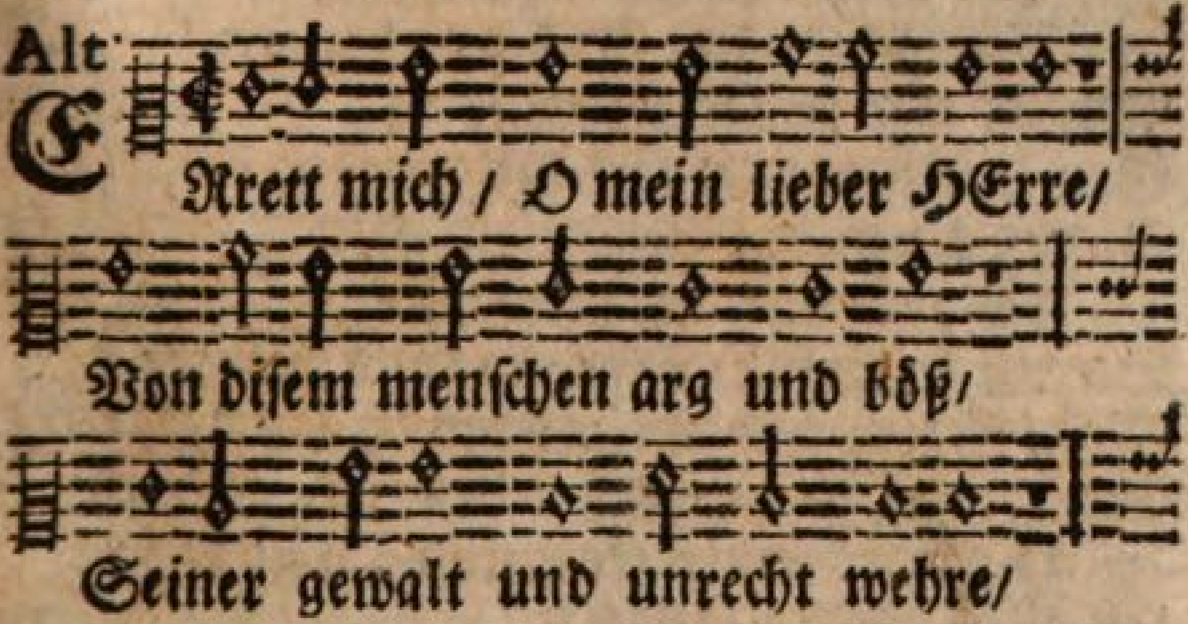




Von

Ohn all ursach auflehnen sich:
Bin ich nicht wider und entgegen
Den / die sich wider dich auflegen?
13. Ich haß sie gar von hertzengrund /
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind / red ich fürwar.
Erforsch / HErr / mein hertz gantz und gar /
Prüff mich / solches recht zuerfahren /
So wird sich mein hertz offenbahren.
Versuch mich wol / mein hertz in mir
14. Rechtschaffen anschau und probier /
Sieh ob ich mich auch geb und leg /
Auf böse und gottlose weg:
Findest du / daß ich ein solcher bin /
So nimme mich wie auch andre hin.

Abwendung schädl. Menschen-Fällen.



Von frevelleuten mich erlöß.

Von frevelleuten mich erlöß.

2. Sie dencken nur auf bubenstücke/
Ihr hertz allzeit auf arges richt/
Ihr anschlag und ihr böse tücke/
Sind nur auf eitel krieg gericht.

3. Schärpffer sie ihre zungen wetzen/
Dann schlangen zungen mögen seyn/
Wie ottern/ andre zuverletzen/
Vergift sind ihre lippen fein.

4. Rett mich von der hand der gottlosen/
Vor frevelleuthen mich bewahr/
Zufällen mich und umzustossen/
Sie mir nachtrachten immerdar.

5. Die hoffärtigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Seil mir fürziehen auf den wegen/
Damit sie mich bringen zufall.

6. Ich aber also bey mir sage/
Du bist mein GOtt/ erhör mein stimm/
Mein flehen und mein sehnlich klage
Genädig/ HErr/ zu ohren nimm.

7. O GOtt/ mein trost und starcke wehre
In aller widerwärtigkeit/
Mein haubt/ daß es niemand versehre/
Beschirmest du in kriegeszeit.

Der CXLI. 141. Psalm.

Dis.

ZU dir/ HErr/ thu ich sehnlich flehen/

Te.

ZU dir/ HErr/ thu ich sehnlich flehen/

8. Thu den gottlosen nicht zugeben/
Daß ihr muhtwillen geh für sich/
Daß sie sich dessen überheben/
Ihr böß fürnehmen ihnen brich.

9. Das haubt dern die mir widerstreben/
Zu wolverdienter straf/ HErr/ nim̄/
Damit sein anschlag und fürgeben/
Endlich hinaus gehn über ihm.

10. GOtt werf über sie seine strahle/
Mit feuerflammen sie verzehr/
Tief in die erd er sie schlag alle/
Daß sie aufstehen nimmermehr.

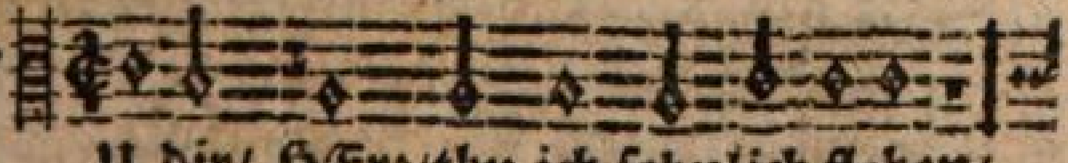
11. Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auf erd sol haben kein gelück/
Ein frevler nach dem er gelungen/
Den fäll und stürtz sein eigne tück.

12. Ich weiß gewüß/ daß GOtt den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Und der elenden sich erbarmen/
Ihr recht außführen mit der zeit.

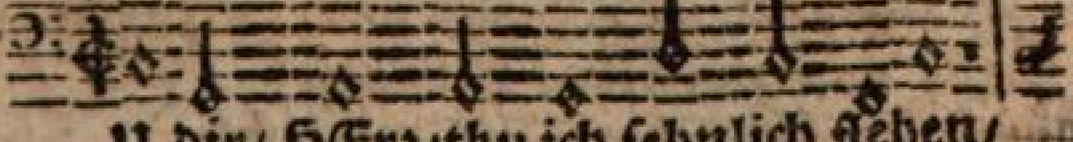
13. Es werden die gerechten rühmen/
Dein heilgen Nammen würdiglich/
Vor deinem angesicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

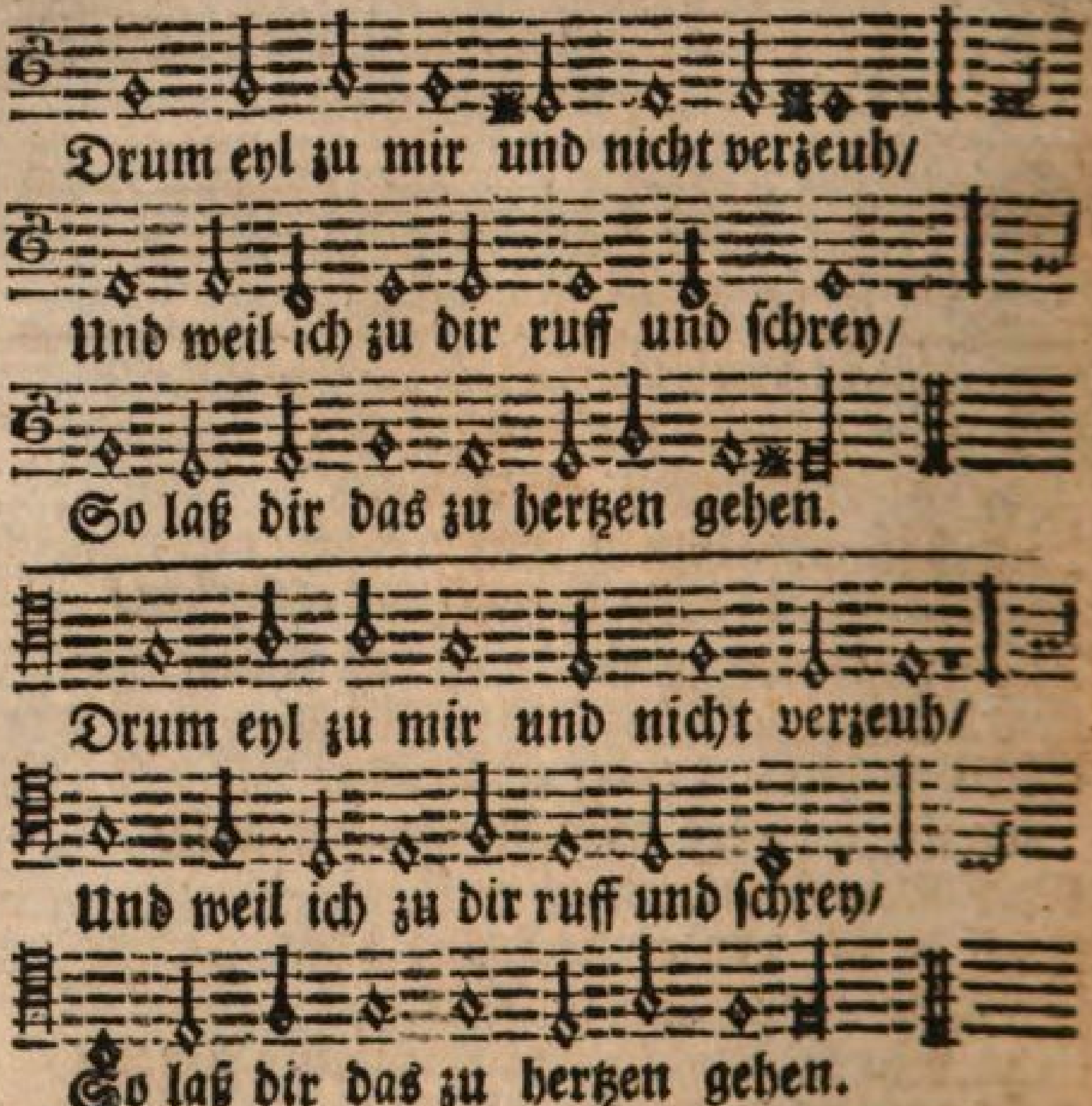
Wolriechende gebett- und abend-opffer.

Alt.



Baß.





2. Laß mein gebett/ HErr für dich kommen/
Und ein rauchopffer seyn vor dir/
Mein händ aufheben werd von dir
Zum abendopffer angenommen.

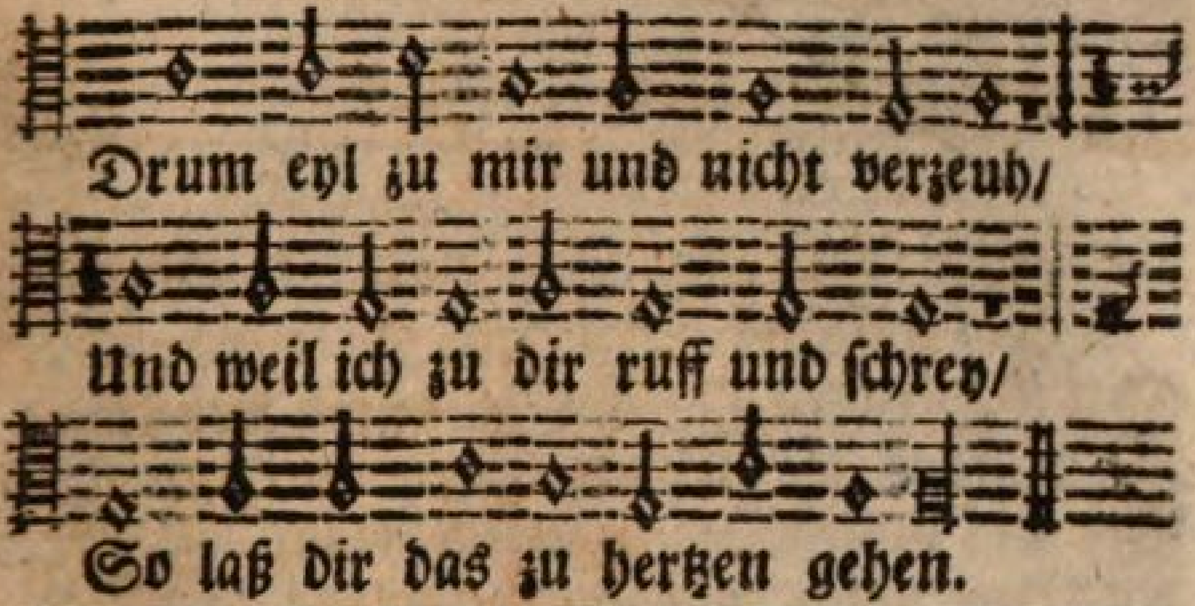
3. Mit hütern meinen mund bewahre/
Die auf ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür/
Daß mir nichts böses draus entfahre.

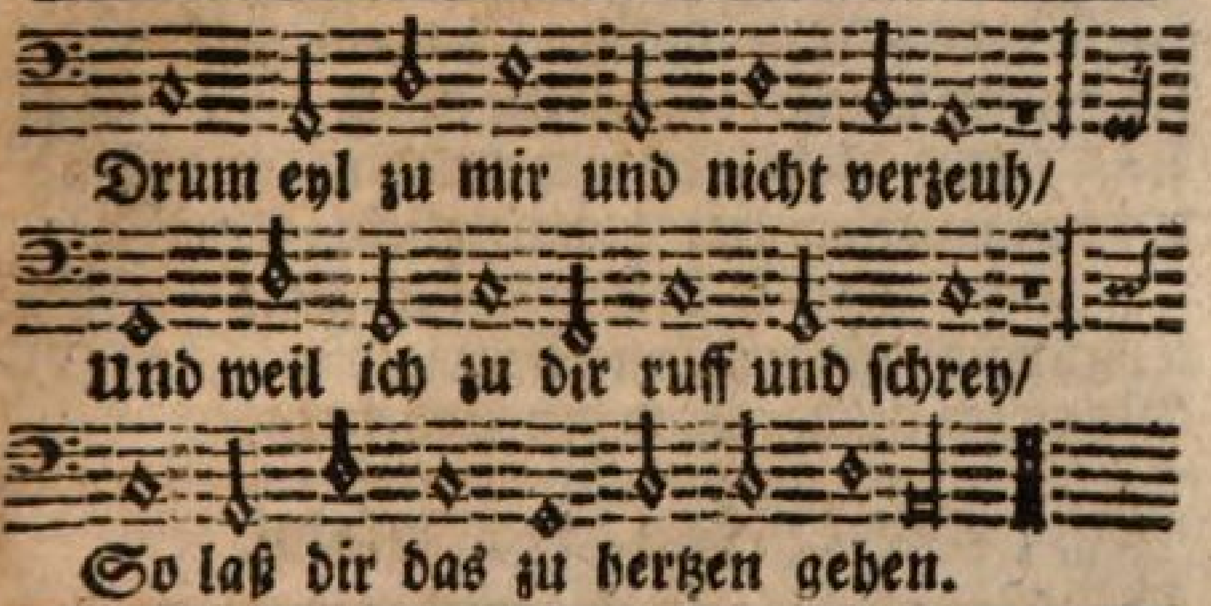
4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten/
Auf daß ich nicht zur übelthat/
Mit übelthätern auch geraht/
Und nicht eß was sie thut gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage/
Sein straffen mir so wol thun sol/
Als meinem haubt ein balsamöhl/
Sein schlagen mir nicht schaden mage.

6. Ich hoff/ es sol sich noch zutragen
Diser gottlosen leut unfahl/
Daß ich für sie endlich einmahl

Auch





Auch bitten werd/ und sie wehklagen.
7. Wann man nun die/ so sie regieren/
Wird stürtzen von eim hohen ort/
Dann wird man hören meine wort/
Und solche süß und lieblich spühren.
8. Wie einer der ein holtz zerhauet/
Wirft hin und her die spänlein klein/
Also auch unsere gebein
Neben dem grab ligen zerstreuet.
8. Auf dich/ HErr/ meine augen schauen/
Auf dich ich all mein hoffnung stell/
Vertilg und töd nicht meine seel/
Dann auf dir steht all mein vertrauen.
10. Vor den stricken die sie mir stellen
Und ihren netzen mich bewahr/
Und vor der übelthäter schaar/
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11. Laß sie in ihre netz selbst fallen/
Die andern von ihn sind bereit/

Damit ich ohn gefährlichkeit/
Indeß frey mag fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Psalm.

Verlassener Creutz- und Kercker-Gebett.

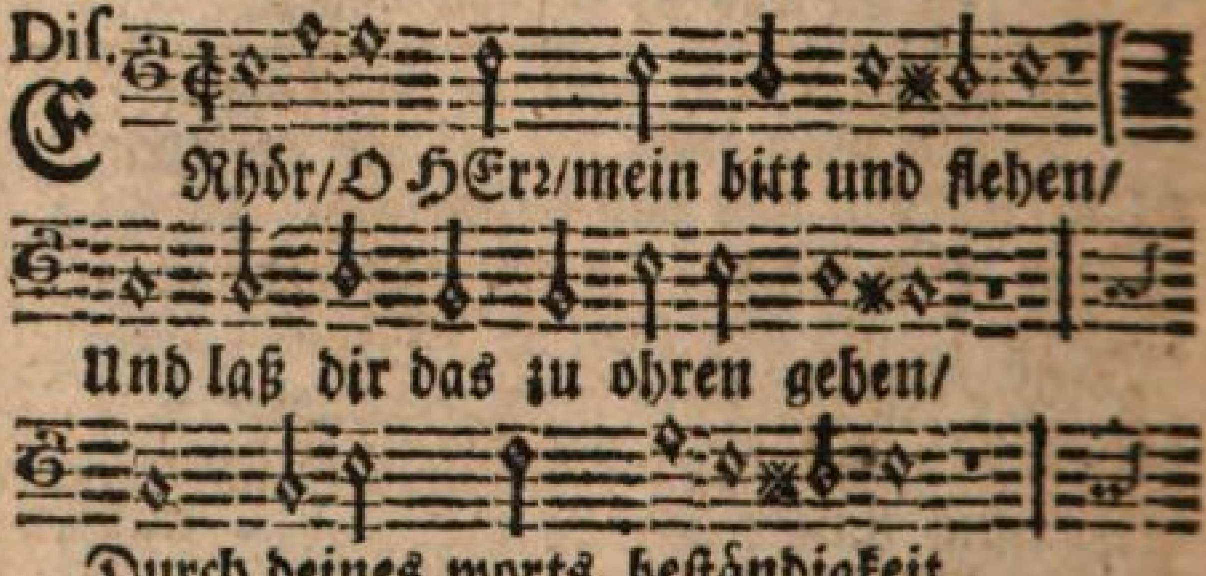
In der Melodey des 100. Psalmens.

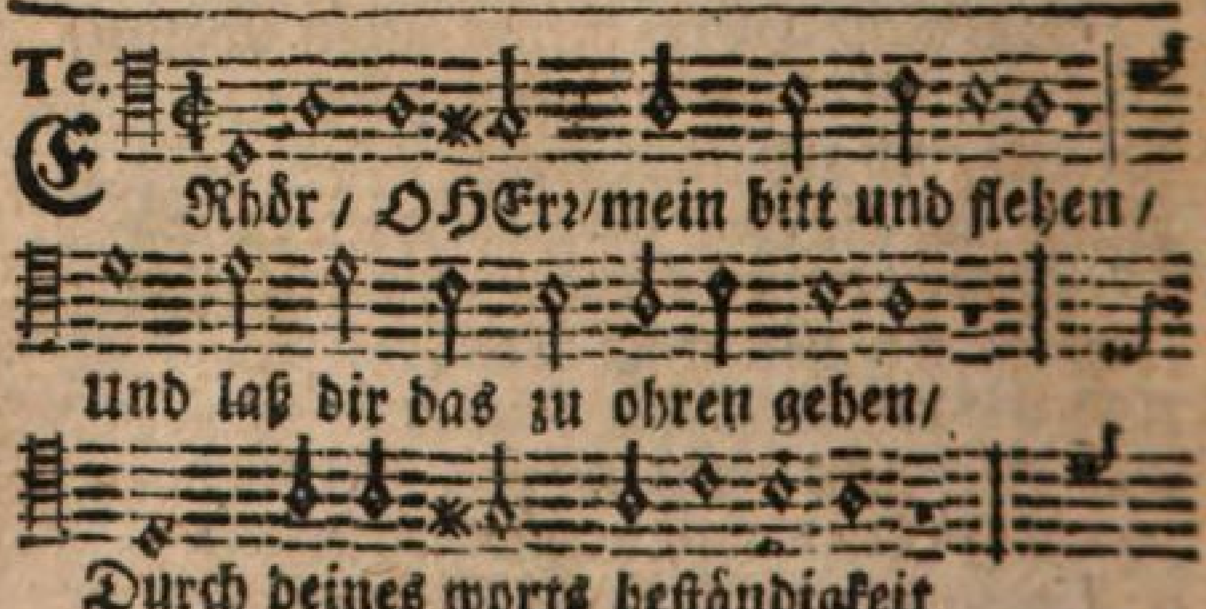
ZU GOtt dem HErren ich mein stimm
Aufheb/ und sehnlich schrey zu ihm/
Vor ihm außschütt ich meine klag/
Und ihm mein grosse noht fürtrag.

2. Wann mir geängstigt ist mein geist/
Und gantz verwirrt/ du wege weist/
Und solche mittel/ wie ich mich
Draus würcken kan gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg/
Darauffen ich zugehen pfleg/
Wann ich mich umseh hin und her/

Der CXLIII. 143. Psalm.

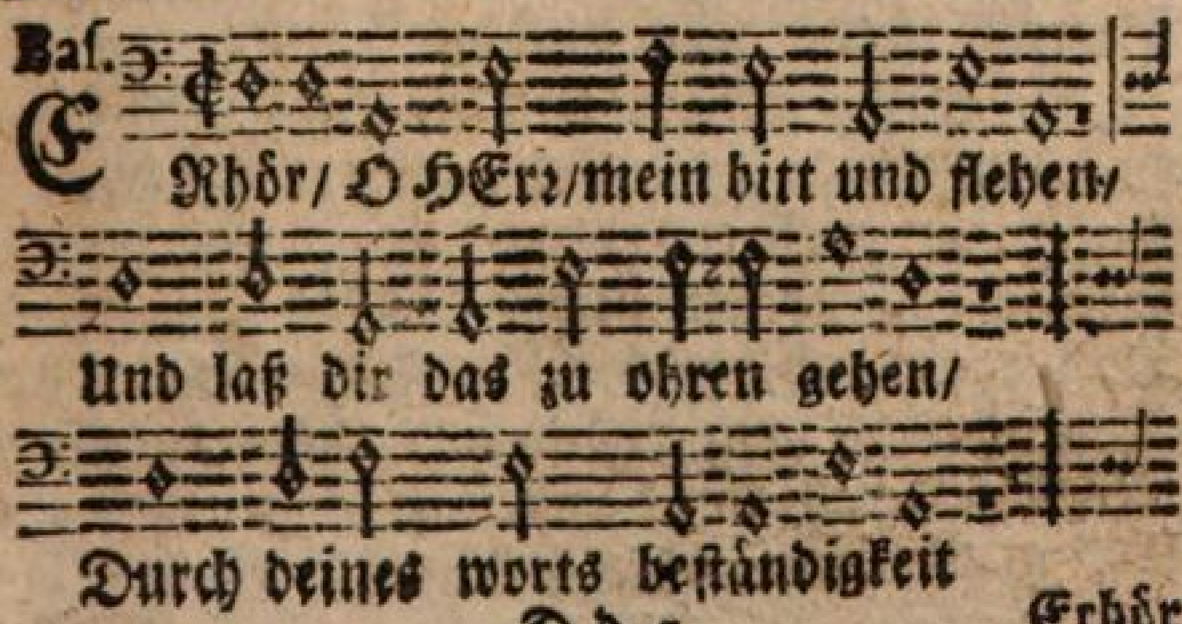


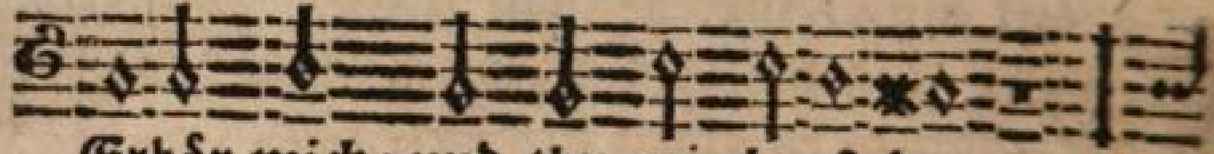


Erhör

So wil mich keiner kennen mehr.
4. Mir sind verleget weg und steg/
Daß ich nicht kommen kan hinweg/
Es ist in diser noht kein mann/
Der sich wöll meiner nemmen an.
5. Zu dir ich/ HErr GOtt/ schrey und sag/
Daß ich zu dir mein hoffnung trag/
Du bist mein heyl und höchster trost/
Der mir in gantzer welt bewußt.
6. Vernim̃ mein stimm/merck auf mein klag/
Dann man mir anthut grosse plag/
Von den verfolgern mein rett mich/
Dann sie viel stärcker sind dann ich.
7. Mein seel aus dem gefängnuß reiß/
Damit ich deinen Nammen preiß:
Thust du mir guts/ so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

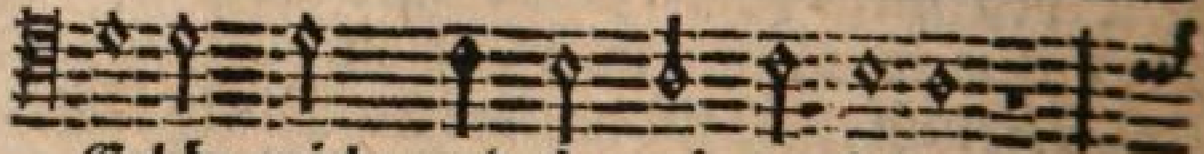
Der siebend und letzte Buß-Psalm.



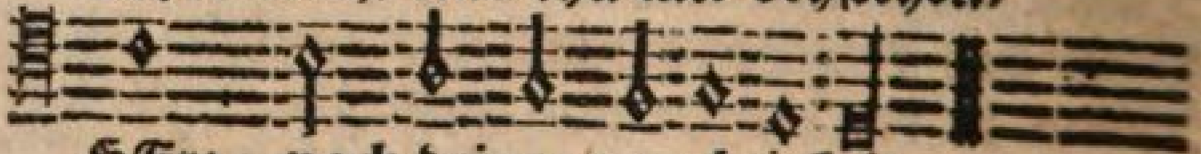


Erhör mich/ und thu mir beystehen/

HErr/ nach deiner gerechtigkeit.



Erhör mich/ und thu mir beystehen/



HErr/ nach deiner gerechtigkeit.

2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte/
Mit mir nicht zörne oder rechte/
Von wegen meiner missethat/
Dann aus dem menschlichen geschlechte/
Ist niemand der vor dir recht hat.

3. Der feind/ der mir thut widerstreben/
Zu boden niederschlägt mein leben/
Hinein ins finsternus mich legt/
Und mich daselbst verbirget eben/
Wie man einem verstorbnen pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen/
Von schmertzen und grossem wehklagen/
Weil ich von dir verlassen bin/
Daß ich auch schier möcht gar verzagen/
Betrübt ist mir hertz/ muht und sinn.

5. In diesen nöhten und elende/
Zuruck ich mein gedancken wende/
Auf deine grosse wunderwerck/
Betracht die thaten deiner hände/
Damit ich mich dann tröst und stärck.

6. Zu dir ich meine händ/ O HErre/
Mit seufzen außstreck und außsperre/
Und meine arm zu dir außbreit.

Mein

Mein ſeel nach dir dürſt wol ſo ſehre /
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

7. Drum ſaum dich nicht / erhör mein flehen /
Dann mir ſonſt wil mein geiſt vergehen /
Wend nicht dein antlitz von mir ab /
Daß ich nicht gleich werd angeſehen
Den / die da ſteigen in das grab.

8. Dein gnad wollſt du an mir nicht ſparen /
Thu mich erhören und bewahren /
Dann all mein hoffnung ſteht zu dir:
Laß mich recht deine weg erfahren /
Dann zu dir / HErr / ſteht mein begier.

9. Von meinen feinden mich frey mache
Die mich verfolgen ohn urſache /
Zu dir hab ich mein zuverſicht /
Dir ſey befohlen meine ſache /
Du wollſt mich ja verlaſſen nicht.

10. Lehr mich in meinen ſachen allen
Recht leben nach deinem gefallen /
Dann du mein GOtt biſt allezeit /
Daß ich auf rechter bahn mag wallen /
Durch deinen heilgen Geiſt mich leit.

11. Du wollſt mir / HErr / erquickung geben

Durch deinen Nammen/ und daneben
Durch deine grosse gütigkeit/
Du mir erretten wollst mein leben/
Aus angst und widerwärtigkeit.
12. Von deiner grossen güte wegen/
Vertilck die so mir sind entgegen/
Verderb all die so mit unrecht/
Sich feindlich wider mich auflegen/
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

Geistliche Fecht- und Glücks-Schule.

In der Mlodey des 18. Psalmens.

GElobt sey GOtt/ der mein hand lehret streiten/
Und meine finger thut zum streit bereiten/
Gelobt sey GOtt mein Hort/ der mich allzeit
Beschirmet durch sein grosse gütigkeit.
Er ist mein Schutz/ mein Burg/ und mein Erretter/
Er ist mein Schilt/ mein Schützer/ und Vertretter/
Auf ihn ich hoff/ der meiner sich nimt an/
Macht mir mein volck willig und underthan.
2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben/
Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?
Was sind der menschen kinder groß und klein/
Für die du sorgfältig pflegst zuseyn?
Wann du des menschen wesen wilt betrachten/
So ist er gleich als gar für nichts zuachten/
Und seine tag/ wie gut die mögen seyn/
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3. Neig deine himmel/ thu dich rab begeben/
Rühr an die berg/ auf daß sie ein rauch geben/
Laß

Laß blitzen und zerstreu sie überal/
Zerstreu sie all durch deines donners strahl.
Hülff deiner hand herab von oben sende/
Die wasserwellen groß von mir abwende/
Von der gewalt und greulichen gefahr/
Der frömden kinder gnädig mich bewahr.

4. Ihr mund redt und bringt für nur eytel lügen/
Und ihrer händwerck sind böß die nichts tügen/
Ein neues lied ich dir/ HErr/ singen wil/
Zu lob dir klingen sol mein säitenspil.
Dann du der GOtt bist der du vor gefahren
Die König thust behüten und bewahren/
David dein knecht hast von dem schwerdt erlößt/
Daß über ihn von mördern war entblößt.

5. Du wöllst mich vor der frömbling hand behüten/
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch und gar geticht/
Ihrer händ werck sind faul und tügen nicht.
Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne/
In ihrer jugend wachsen starck und schöne/
Daß man seh unsre töchter fein geziert/
Wie eines tempels pfeil er hübsch poliert.

6. Daß unsre winckel nicht geläret werden/
Sich tausendfaltig mehren die schaafheerden/
Des viehs mehr werd wol hundert tausend mal
In städten und in flecken überall.
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen/
Die städt über des feinds einfahl nicht klagen/
Daß aus dem land niemand zuziehen sey/
Daß man in gassen keinen lermen schrey.

7. O wol dem volck daß GOtt so benedeyet/
Ihm solche wolfahrt und gelück verleihet:
O wol dem volck! es wird nicht leiden noht/
Welches den HErren hat zu einem GOtt.

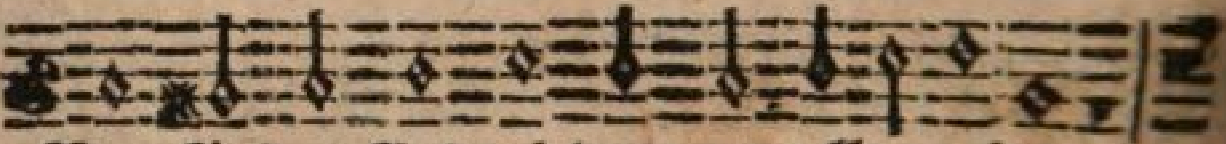
Der

Disc.
MEin Gott/mein König/hoch ich dich erheb/
Und deinem Nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außruffen wil/
Und deinen Nammen rühmen oft und vil:
Der HErr ist groß/sein lob nicht außzurechen/
Und sein gewalt von niemand außzusprechen/
Ten
MEin Gott mein König/hoch ich dich erheb/
Und deinem Nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außruffen wil /
Und deinen Nammeu rühmen oft und vil/
Der HErr ist groß/sein lob nicht außzurechen/
Und sein gewalt von niemand außzusprechen

Alt.
MEin Gott/ mein König/ hoch ich dich erheb/
Und deinem Nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außruffen wil/
Und deinen Nammen rühmen oft und vil:
Der HErr ist groß/ sein lob nicht außzurechen/
Und sein gewalt von niemand außzusprechen/

Bass.
MEin Gott/ mein König/ hoch ich dich erheb/
Und deinem Nammen lob und ehre geb/
Dein lob ich alle tag außruffen wil/
Und deinen Nammen rühmen oft und vil:
Der HErr ist groß/ sein lob nicht außzurechen/
Und sein gewalt von niemand außzusprechen/

Von



Von kind zu kind wird man zu allen zeiten/

Dein werck außrüffen/ uñ dein macht außbreitẽ.

Von kind zu kind wird man zu allen zeiten/

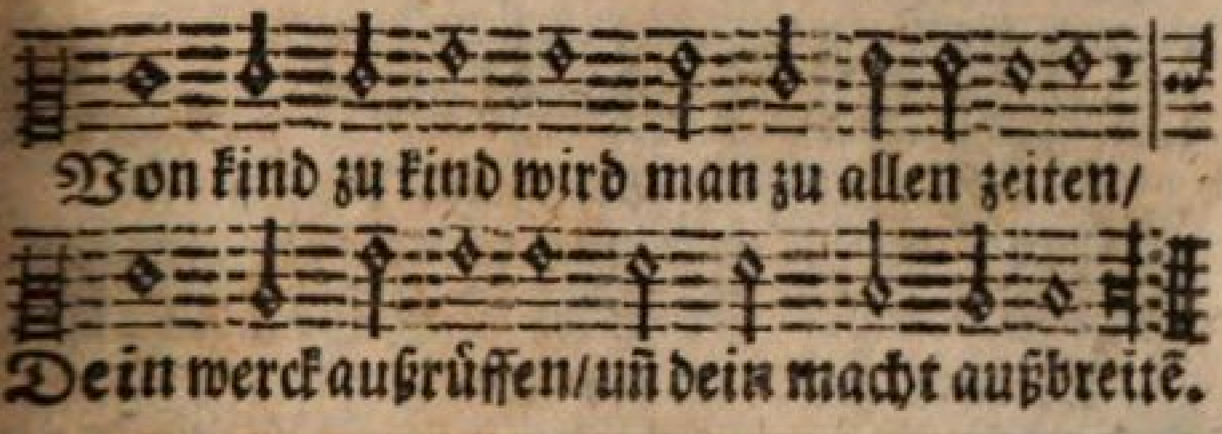
Dein werck außrüffen/ uñ dein macht außbreitẽ.

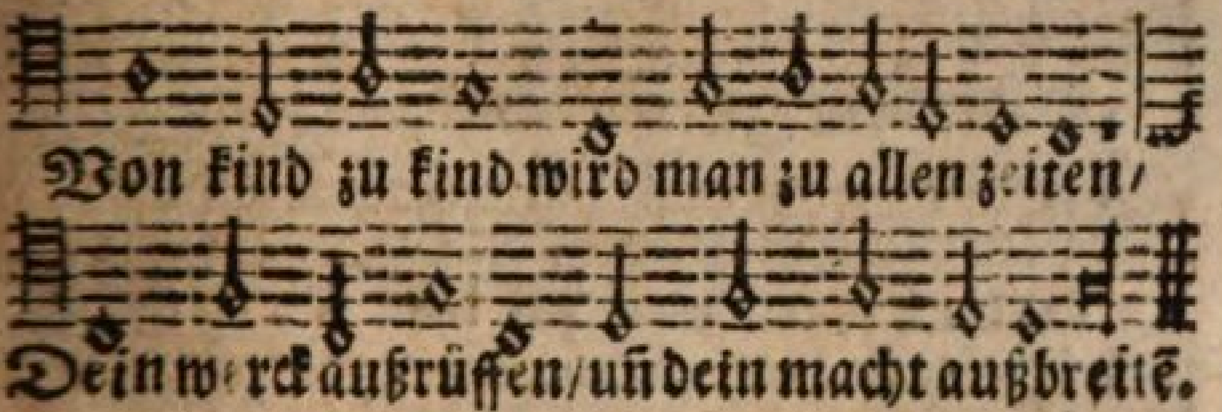
2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit/
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit/
Von deinen wunderthaten groß und vil/
Bey andern leuten ich stets sagen wil/
Daß man von deiner kraft und macht sol zeugen/
Die sich in deinen wercken thun ereugen/
Ich wil von deiner Majestät nicht schweigen/
Sonder dein hochheit jederman anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine grosse gût/
Und allen leuten führen zu gemüht/
Sie werden preisen dein gerechtigkeit/
Und von derselben sagen weit und breit.
Der HErr ist sehr barmhertzig / milt und gütig/
Genädig/ froñ/ gedultig und langmühtig/
Er ist sehr lind/ und hat nicht lust zustraffen/
Erbarmt sich dern ding/ die er hat geschaffen.

4. Drum sollen alle ding die du gemacht/
Hoch rühmen deine göttlich kraft und macht:
Vor andern aber sollen noch vilmehr/
Die heiligen preisen dein lob und ehr/
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten/

Und





Und rühmen deine macht zu allen zeiten/
Damit die menschenkinder die verstehen/
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

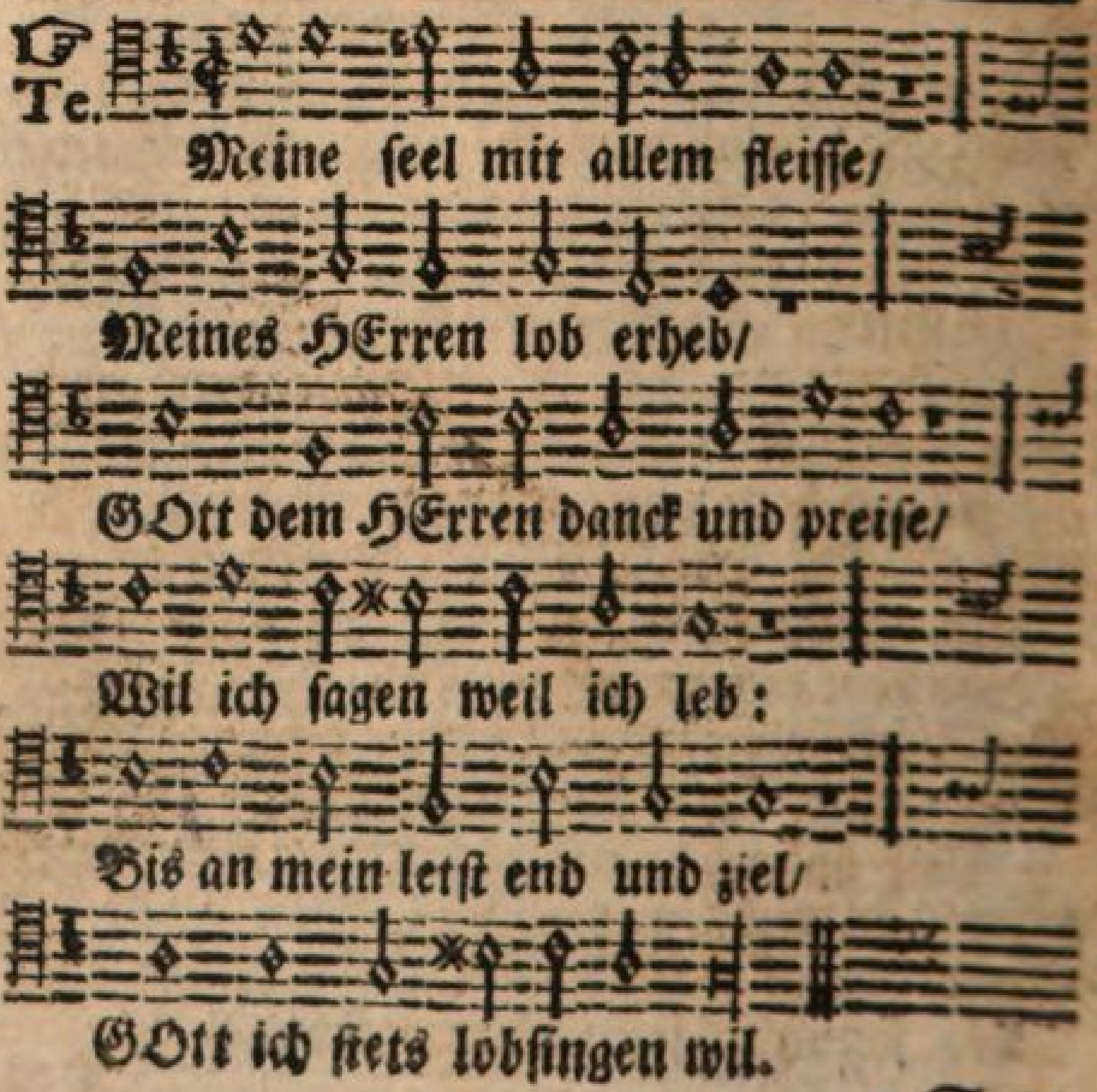
5. Dein reich ist ein beständig ewig reich/
Dein herrschaft bleibet für und für geleich:
Die niedersinckenden der HErr erhält/
Die liegenden auf die Füß widrum stellt.
Auf dich/ O HErr GOtt/ aller augen beiten/
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten/
Und wann du deine milte hand aufsperrest/
Mit lust du alles sättigst und ernährest.

6. GOtt ist gerecht in allem was er thut/
Und seine werck sind heilig und sehr gut/
Er stehet nah bey dem der zu ihm schreyt/
Und dem der ihn anrufft mit innigkeit.
Was auch nur die gottsförchtigen begehren/
Deß pflegt er sie gantz reichlich zugewähren/
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget/
Erhöret sie/ und ihn sein heyl erzeiget.

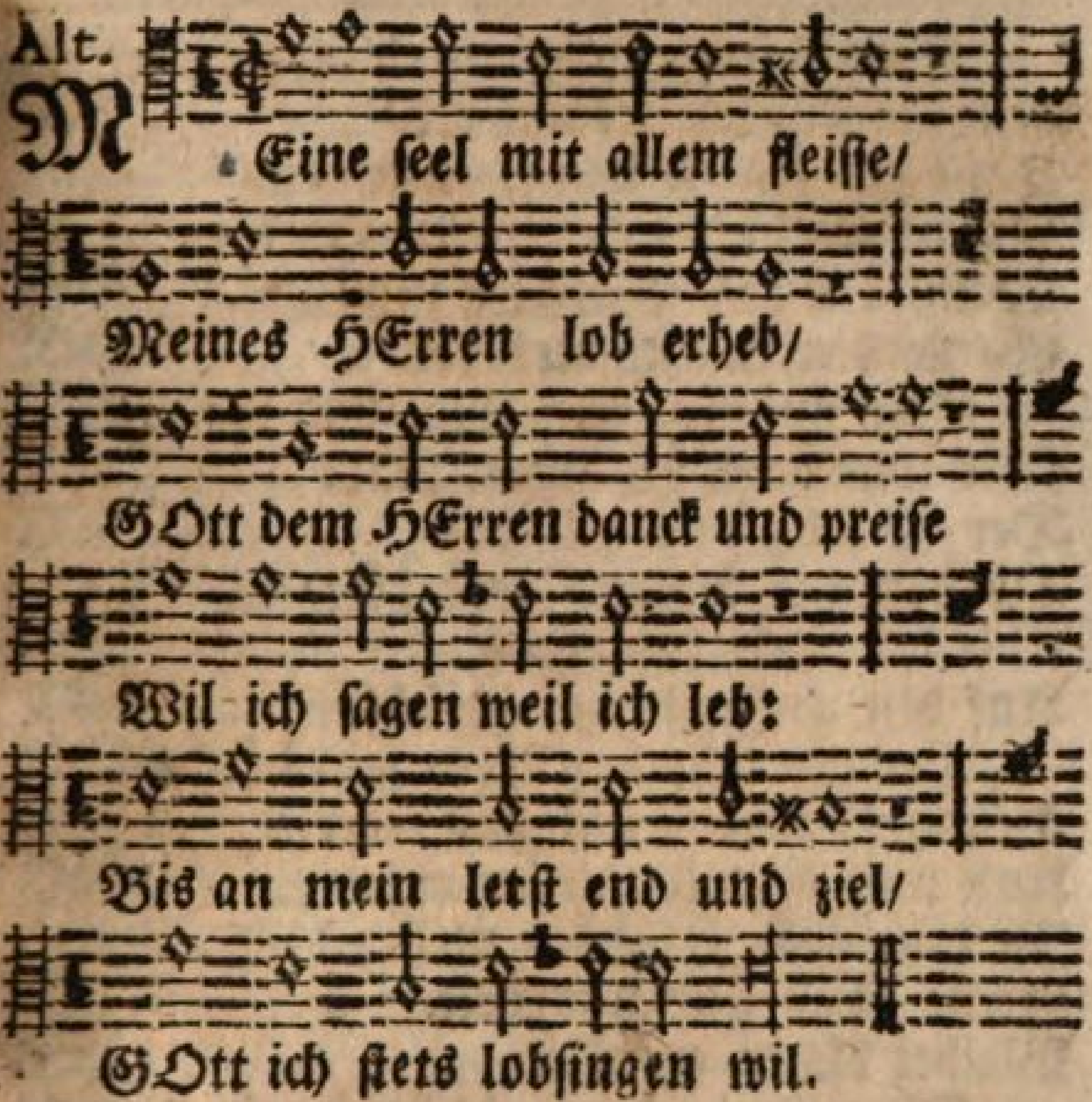
7. Die ihn lieb haben/ treulich er die meynt/
Widrum vertilgt er all die gottloß feynd/
Mein mund das lob des HErren preisen sol/
Alles fleisch sol seim Nammen sagen wol.

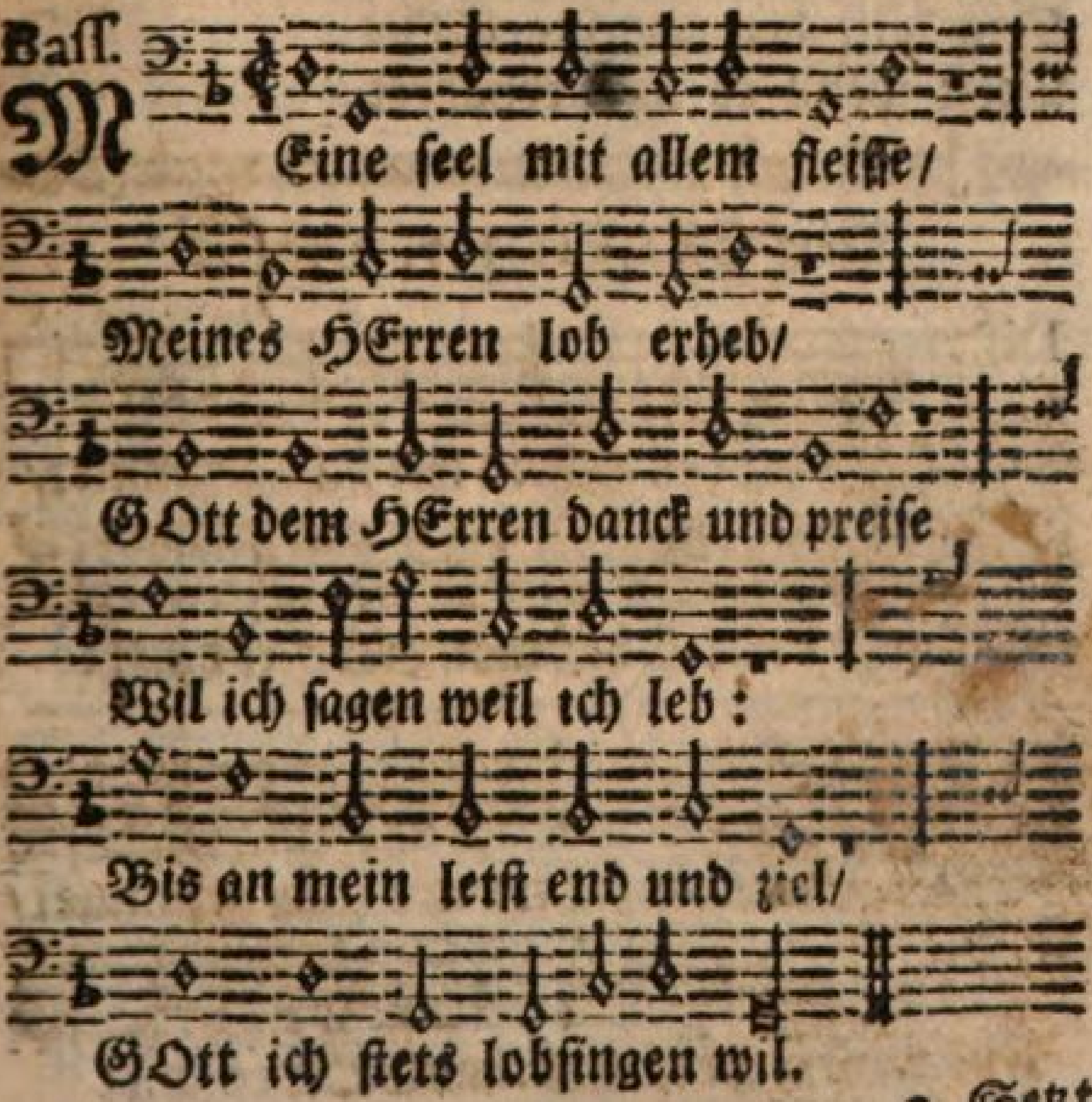
Der

Dis.
Meine seel mit allem fleisse/
Meines HErren lob erheb/
GOtt dem HErren danck und preise
Wil ich sagen weil ich leb:
Bis an mein letst end und ziel/
GOtt ich stets lobsingen wil.


Te.
Meine seel mit allem fleisse/
Meines HErren lob erheb/
GOtt dem HErren danck und preise/
Wil ich sagen weil ich leb:
Bis an mein letst end und ziel/
GOtt ich stets lobsingen wil.

2. Setzt


Alt.
MEine seel mit allem fleisse/
Meines HErren lob erheb/
GOtt dem HErren danck und preise
Wil ich sagen weil ich leb:
Bis an mein letst end und ziel/
GOtt ich stets lobsingen wil.


Bass.
MEine seel mit allem fleisse/
Meines HErren lob erheb/
GOtt dem HErren danck und preise
Wil ich sagen weil ich leb:
Bis an mein letst end und ziel/
GOtt ich stets lobsingen wil.

2. Setzt

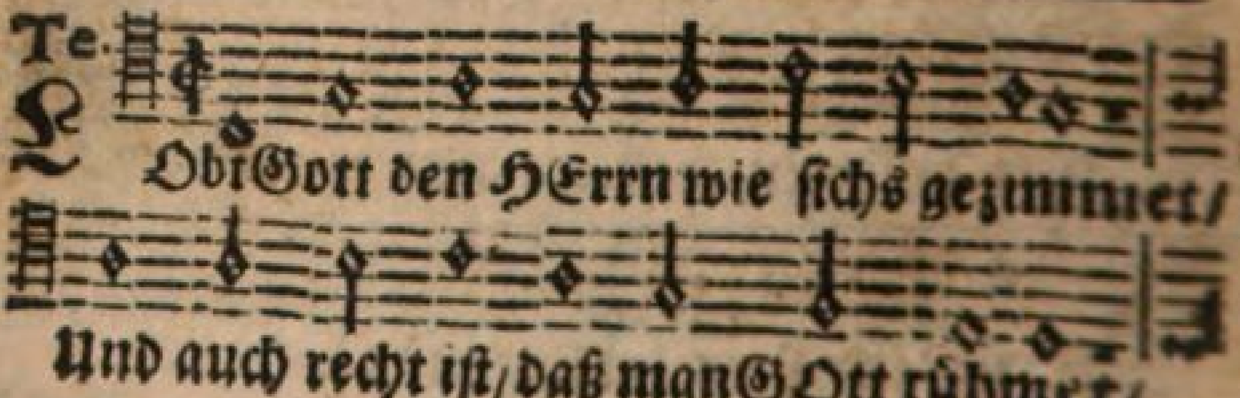
2. Setzt kein hoffnung noch vertrauen/
Auf die Fürsten hie auf erd/
Thut auf keinen menschen bauen/
Dann sein hülff ist gar nichts wehrt:
Wann des menschen geist außfährt/
So wird er in asch verkehrt.

3. Sein anschläg sein thun und wesen/
Mit ihm dann zu boden fällt:
Der ist selig und genesen/
Ob dem der GOtt Jacob hält/
Und der seine zuversicht
Auf den HErren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände
Himmel/ erden/ und das meer/
Und was irgend an eim ende/
In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und wahrheit/
Bleibet bis in ewigkeit.

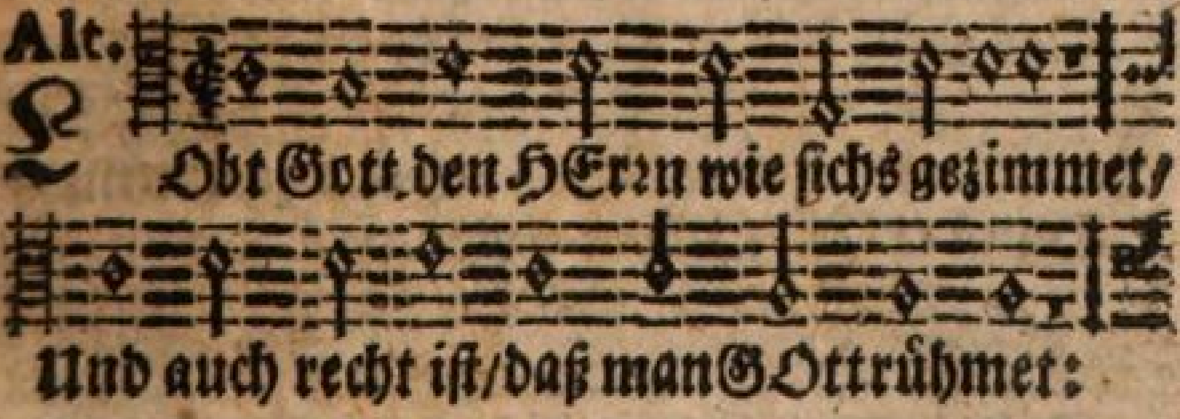
5. Die man mit unrecht beschwehret/
Den hilft der gerechte GOtt:
Diese speißt er und ernähret

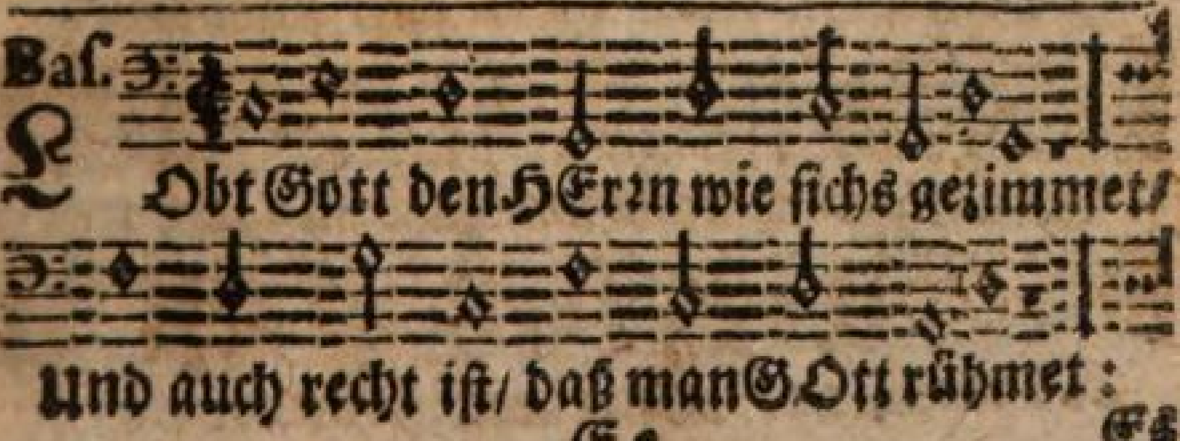
Der CXLVII 147. Psalm.

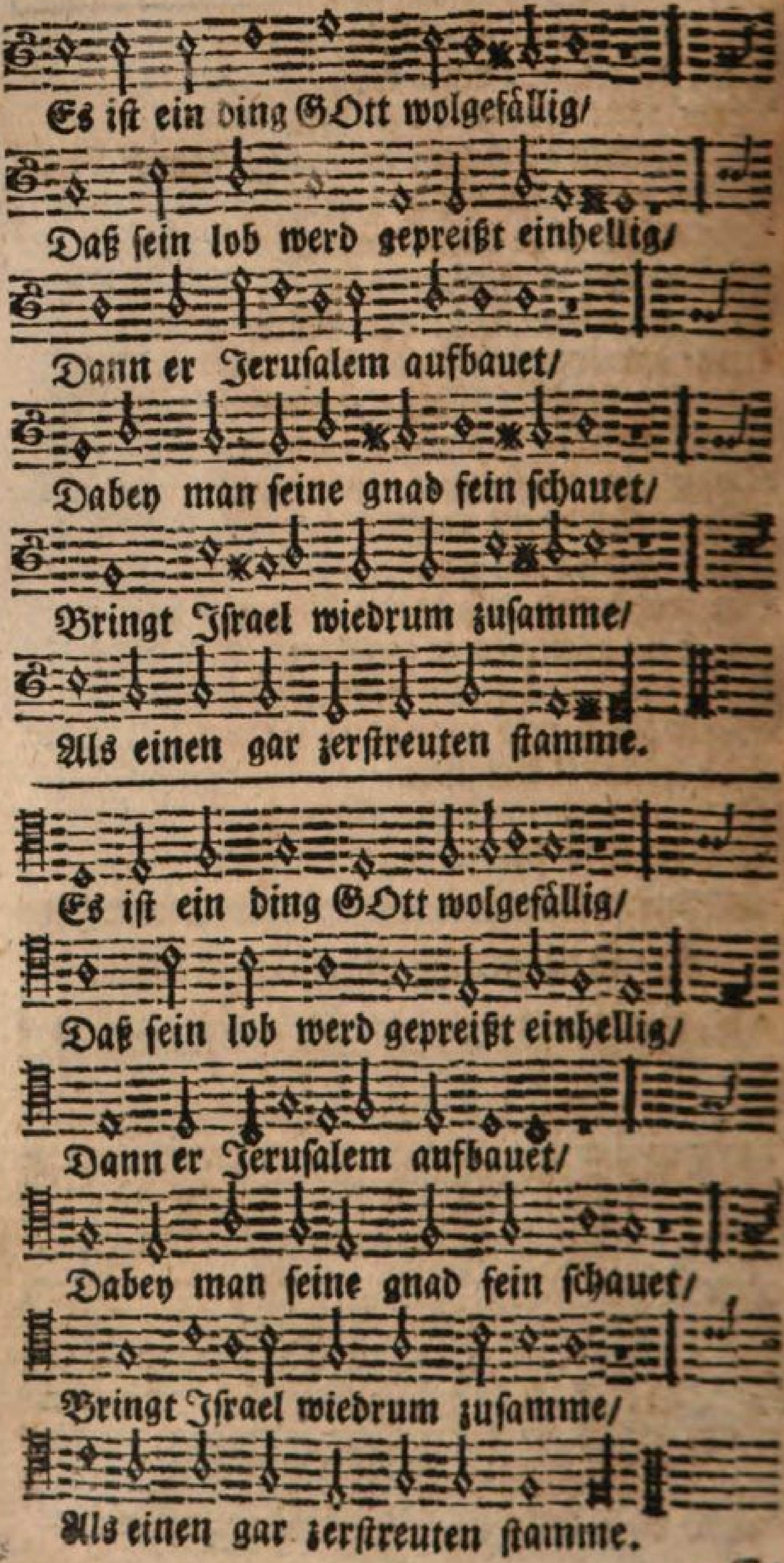


Die da leiden hungersnoht:
Die gefangnen ohne trost
Aus den banden er erlößt.
6. Denen / die kein stick nicht sehen /
Gibt er wider ihr gesicht:
Die / so gar zu boden gehen /
Widerum er fein aufricht /
Die gerechten liebt der HErr /
Und annimt sich ihrer sehr.
7. Er behütet für gefahren /
Den elenden frömden mann:
Thut die wäisen wol bewahren /
Nimt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er /
In noht und anfechtung schwer.
8. Die gottlosen er zerstöret /
Und ihr thun treibt hindersich:
Sein reich und regierung währet
Und bestehet ewiglich.
O Sion / dein GOtt fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.

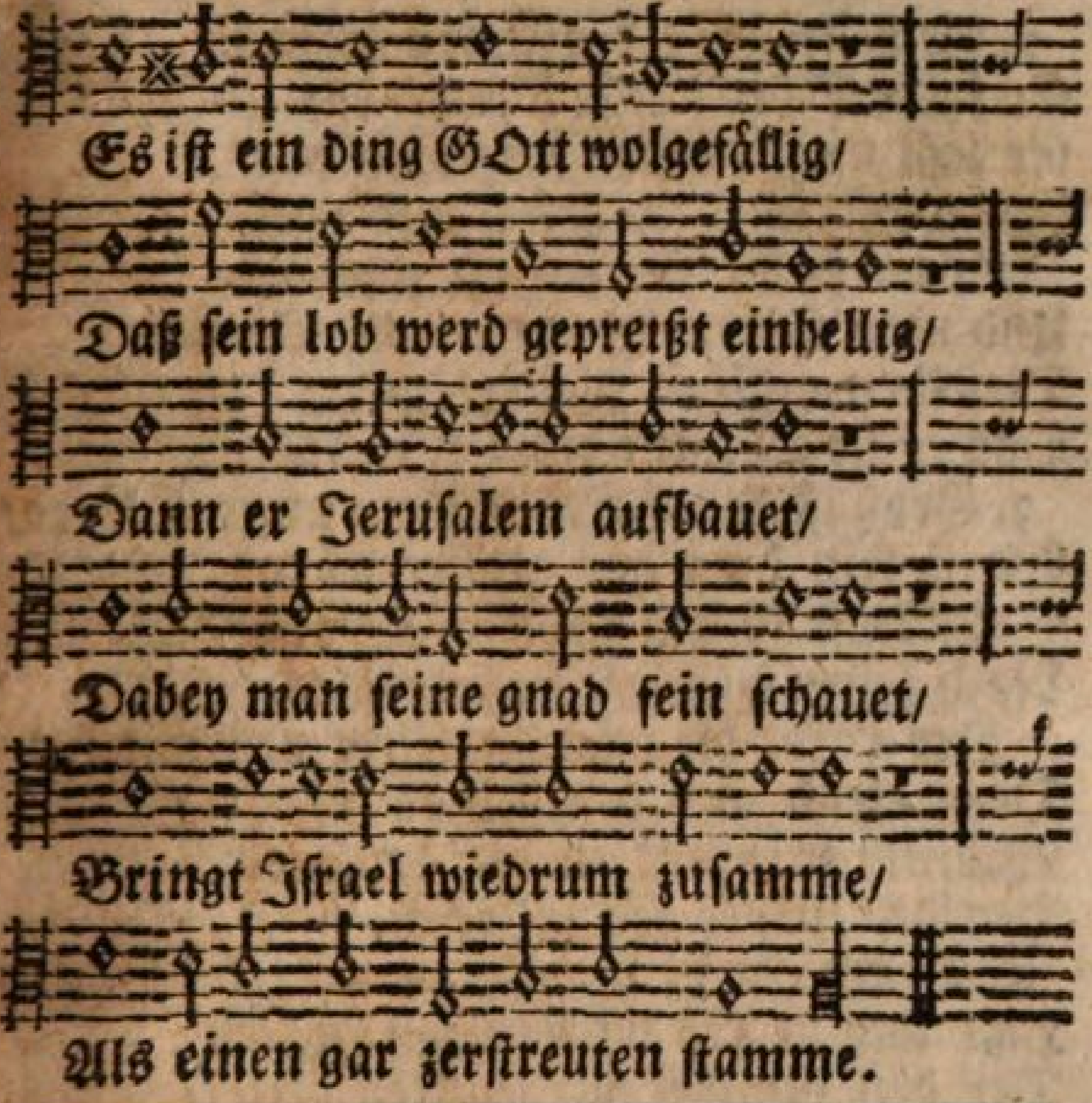
Wundergütige Fürsorg Gottes.






Es ist ein ding GOtt wolgefällig/
Daß sein lob werd gepreißt einhellig/
Dann er Jerusalem aufbauet/
Dabey man seine gnad fein schauet/
Bringt Israel wiedrum zusamme/
Als einen gar zerstreuten stamme.
Es ist ein ding GOtt wolgefällig/
Daß sein lob werd gepreißt einhellig/
Dann er Jerusalem aufbauet/
Dabey man seine gnad fein schauet/
Bringt Israel wiedrum zusamme/
Als einen gar zerstreuten stamme.

2. Er


Es ist ein ding GOtt wolgefällig/
Daß sein lob werd gepreißt einhellig/
Dann er Jerusalem aufbauet/
Dabey man seine gnad fein schauet/
Bringt Israel wiedrum zusamme/
Als einen gar zerstreuten stamme.

Es ist ein ding GOtt wolgefällig/
Daß sein lob werd gepreißt einhellig/
Dann er Jerusalem aufbauet/
Dabey man seine gnad fein schauet/
Bringt Israel wiedrum zusamme/
Als einen gar zerstreuten stamme.

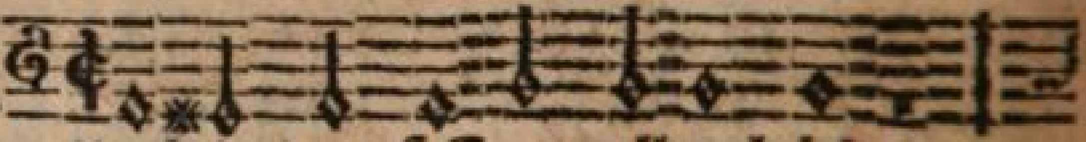
2. Er heilet die zerbrochnen hertzen/
Er lindert ihre grosse schmertzen/
Er laßt nicht bleiben unverbunden.
Ihr grosse schäden/ brüch und wunden.
Er weißt die sternen all zuzehlen/
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol erkennet/
Daß er sie all mit nammen nennet.
3. Groß ist der HErr GOtt/ unser HErre/
Es ist kein ding das grösser wäre:
Sein kraft ist gar nicht außzusprechen/
Noch seine weißheit außzurechen.
Der HErr die tröst/ aufricht und stärcket
Dern elend und demuth er mercket/
Widrum so pflegt er die gottlosen
Danider zu der erd zustossen.
4. Drum ihr dem HErren wolt lobsingen/
Laßt ihm zu ehr die harpffen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket/
Die er hoch in der luft außstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen/
Der sich thut auf die erde legen/
Davon dann auch die berg benassen/
Und fein grün werden und begrasen.
5. Der futer allem vieh beschehret/
Und der die jungen raben nähret/
Wann sie zu ihm das maul aufsperen/
Und mit geschrey ihr speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wolgefallen/
An stärck des roß das hoch thut prallen/
Noch auch an eines mannes beinen/
Wie steiff er sich thut drauffen meinen.
6. Er hat vielmehr an den gefallen/
Die recht in seiner forcht thun wallen/
Von gantzem hertzen und gemühte/
Stets warten auf sein gnad und güte.

Jerusa-

Jerusalem preiß deinen HErren/
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Sion mit allem fleisse
GOtt deinen HErren lob und preise.
7. Für deine thür er rigel leget/
Und dich vest zubewahren pfleget:
Er segnet deine kinder drinnen/
In allem dem was sie beginnen:
Dein land er dir da thut befrieden/
Daß es mit gräntzen wird geschieden/
Mit waitzen der da ist vom besten/
Thut er dich sättigen und mesten.
8. Sein red/ dadurch er alls vollendet/
Herab er auf die erden sendet:
Sein wort lauft eylend/ schwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auf die erd laßt fallen/
Nicht anderst als ein weisse wollen:
Den reiff er auch geleicher massen/
Auf erden streuet wie ein aschen.
9. Die schlossen er herab thut schiessen/
Als gleich wie brocken oder bissen:
Vor ihrer kält kan niemand dauren/
Wer sie nur anrührt der muß schauren.
Spricht er ein wort / bald sie beginnen
Widrum zerschmeltzen und zerrinnen/
Laßt er nur seinen wind drauf wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.
10. Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem sol er folgen und nachleben/
Auch Israel als seinem knechte/
Befohlen sein gericht und rechte.
Das hat er nicht gethan den Heyden/
Daß er sie deß auch hätt bescheiden/
Und sie bericht von disen dingen/
Drum laßt uns Halleluja singen.

Der CXLVIII. 148. Psalm.

Dis



Nun lobt den HErren allzugleich/

Hoch droben in dem himmelreich:

Nun lobet GOtt den HErren schon/

Dort oben in dem höchsten thron:

Der engel schaar ihn lob und ehre/
Ihn lob und preiß das himlisch heere/

Te

Nun lobt den HErren allzugleich/

Hoch droben in dem himmelreich:

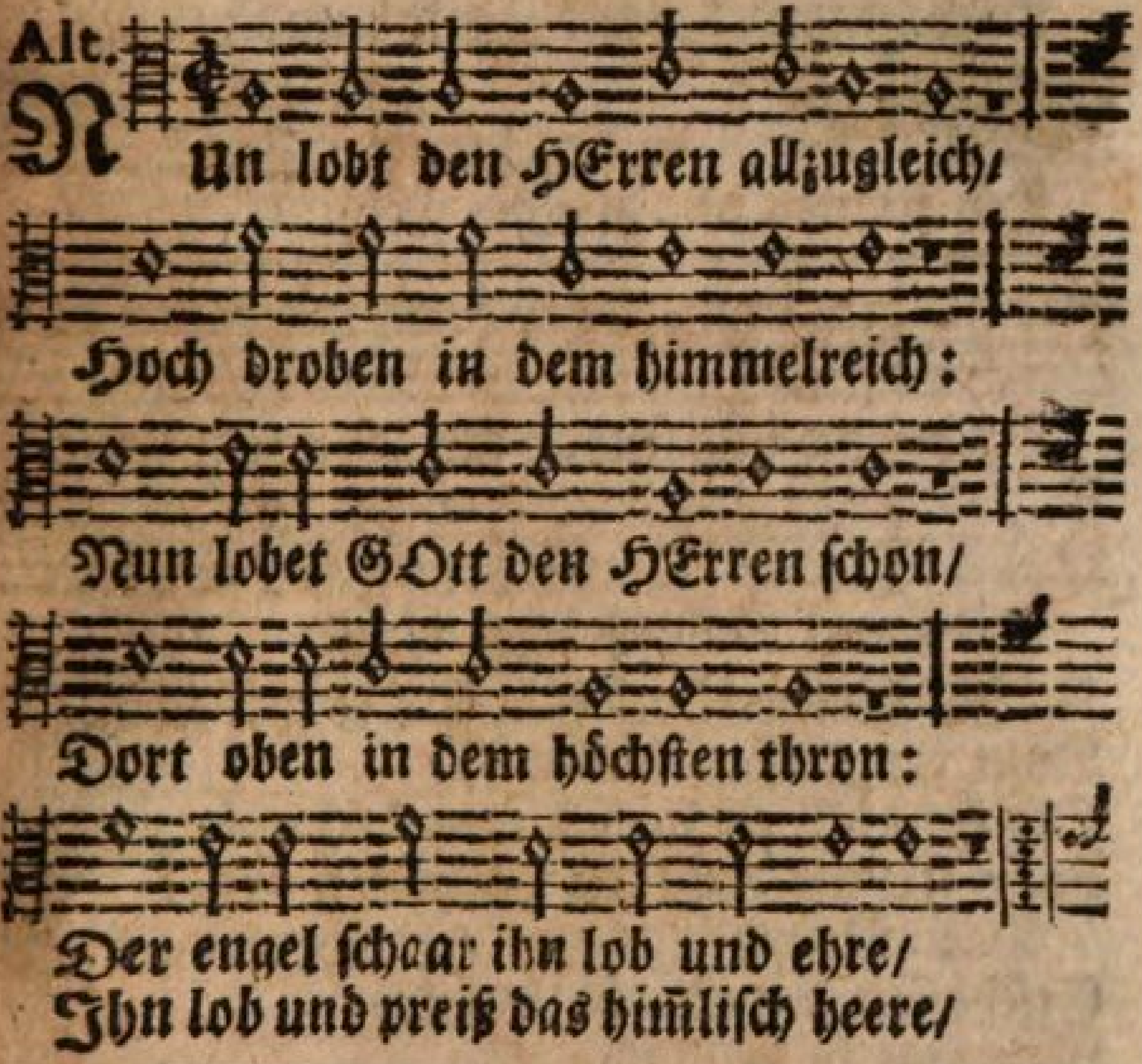
Nun lobet GOtt den HErren schon/

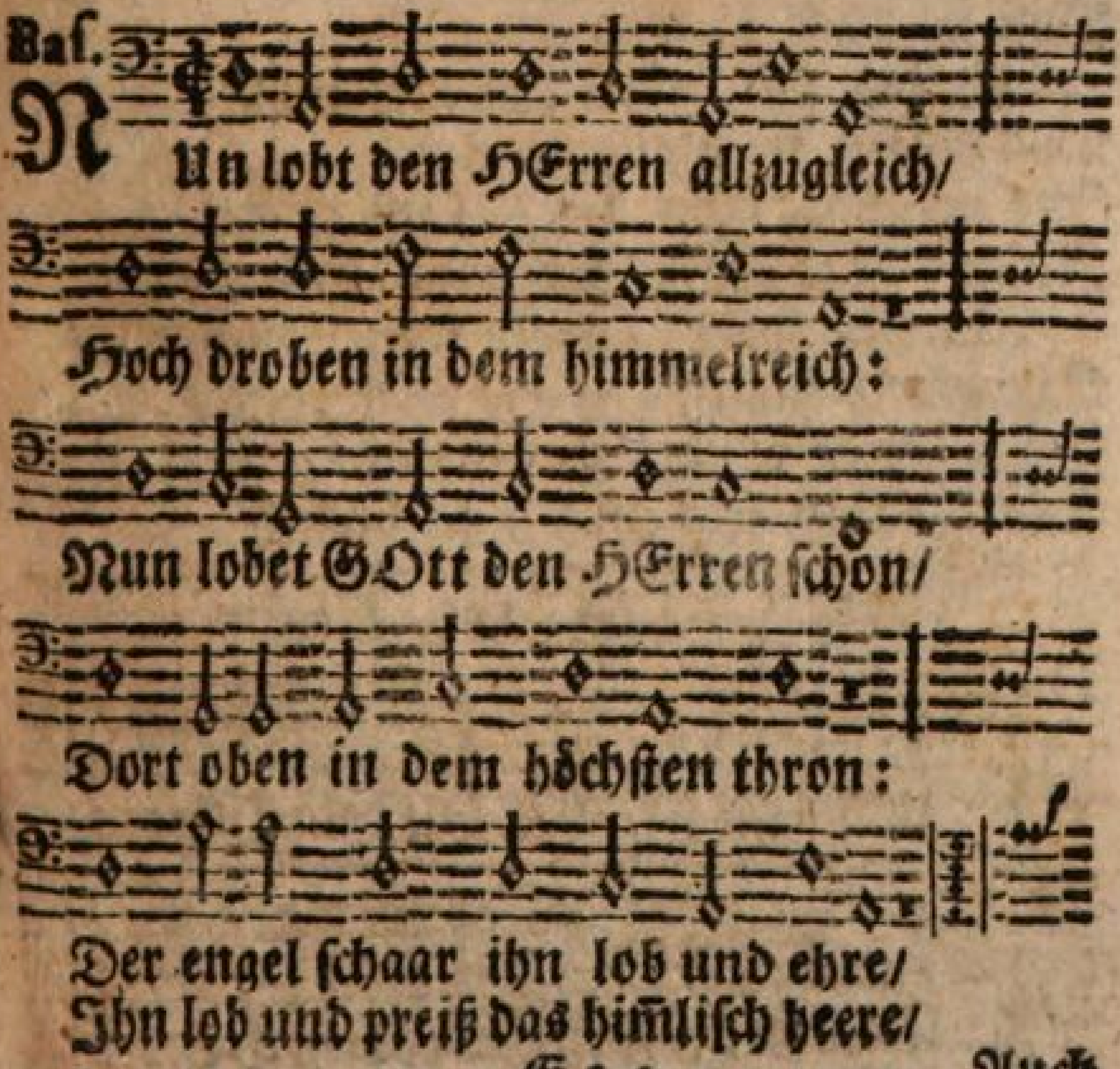
Dort oben in dem höchsten thron:

Der engel schaar ihn lob und ehre/
Ihn lob und preiß das himlisch heere/

Auch

Lobspielende music der Geschöpf Gottes.





Auch sonn und mond ihn lob und preiß/

Die sternen alle gleicher weiß.

Auch sonn und mond ihn lob und preiß/

Die sternen alle gleicher weiß.

2. Ihr himmel hoch lobt GOtt mit schall/
Dazu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt
Lob/ ehr des HErren Nammen gebt:
Daß er durch seins worts macht und stärcke/
Geschaffen hat all dise wercke/
Bevestigt so beständiglich/
Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihn geben ziel und maß/
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr wallfisch samt der tief im meer/
Rühmt hoch des HErren lob und ehr:
Dampf/ feuer/ hagel/ schnee und eyse/
Die grosse macht des HErren preise/
Dazu ihr grausame sturmwind/
Die ihr thut sein geheiß geschwind.

Der CXLIX. 149. Psalm.

Dis.

N Un singet frölich GOtt dem HErren/

Te.

N Un singet frölich GOtt dem HErren/

Ein

Auch ſonn und mond ihn lob und preiß/

Die ſternen alle gleicher weiß.

Auch ſonn und mond ihn lob und preiß/

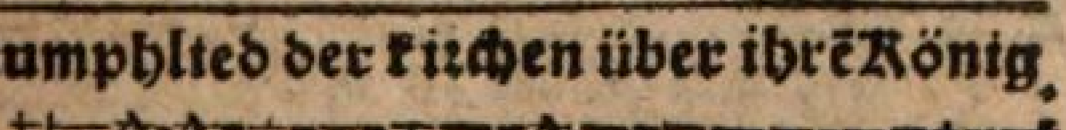
Die ſternen alle gleicher weiß.

4. Ihr berg und hügel/ und ihr thal/
Ihr fruchtbäum/ und ihr cedern all/
Ihr wilden thier/ du zames vieh/
Ihr vögel/ würm auf erden hie:
Dazu ihr König groß auf erden/
All völcker die gefunden werden/
Ihr Fürſten/ und durch die der welt
Amt und regierung iſt beſtellt.

5. Jüngling/ jungfrauen/ jung und alt/
Das lob Gotts Nammens nicht verhalt:
Dann ſolches Nammens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Seim Volck hat er das horn erhoben/
Sein heiligen ihn ſollen loben/
Die kinder Iſrael ich meyn/
Die er für ſein volck halt allein.

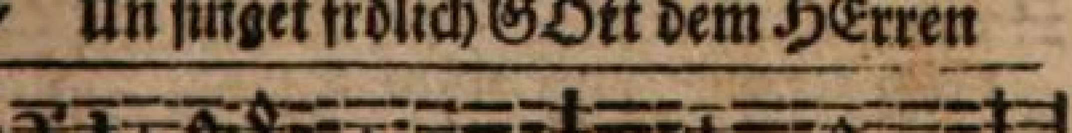
Triumphlied der Kirchen über ihre König.

Alt.



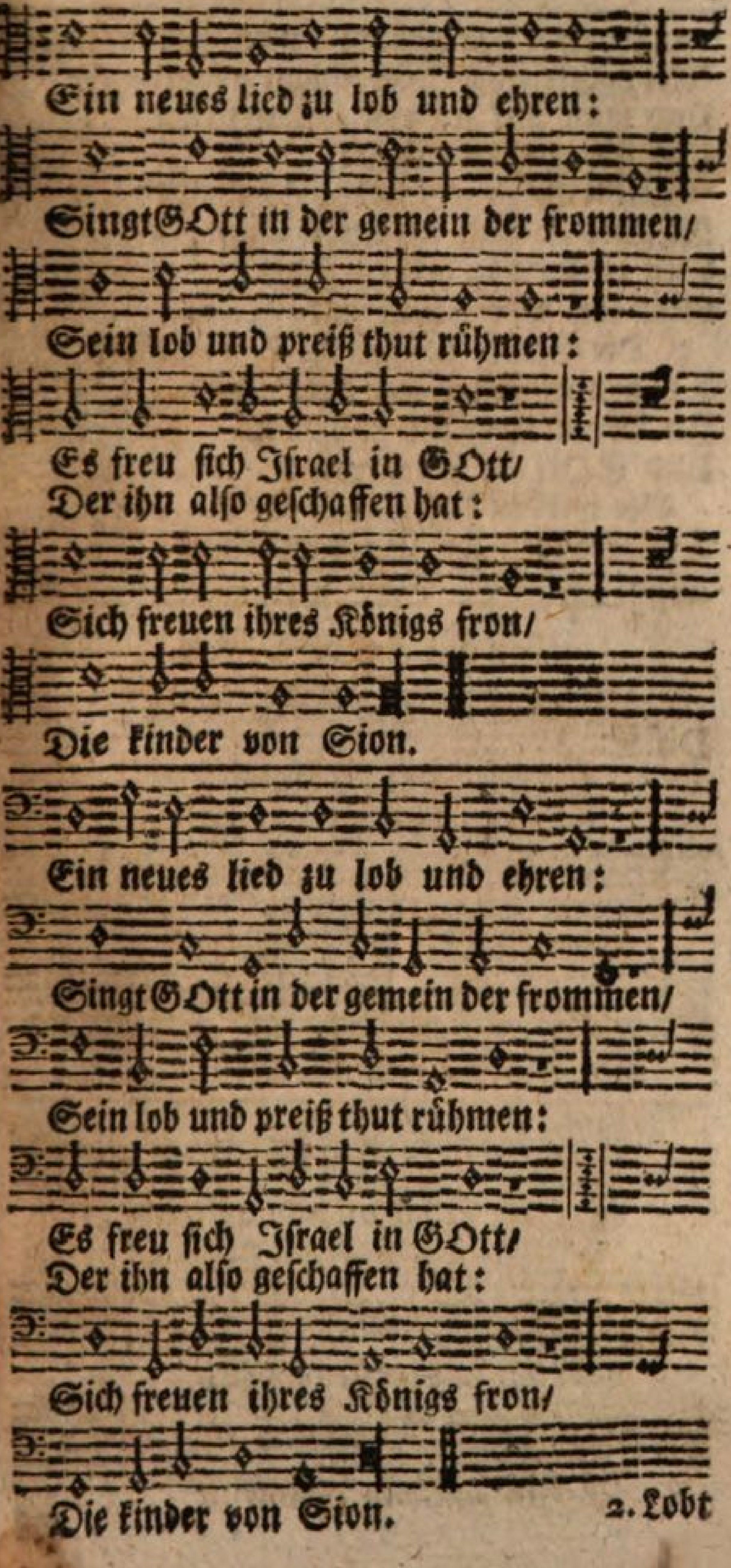
NUn ſinget frölich GOtt dem HErren

Baſ.



NUn ſinget frölich GOtt dem HErren/

Ein neues lied zu lob und ehren:
Singt GOtt in der gemein der frommen/
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Israel in GOtt/
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres Königs fron/
Die kinder von Sion.
Ein neues lied zu lob und ehre:
Singt GOtt in der gemein der frommen/
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Israel in GOtt/
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres Königs fron/
Die kinder von Sion.


Ein neues lied zu lob und ehren:
Singt GOtt in der gemein der frommen/
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Jsrael in GOtt/
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres Königs fron/
Die kinder von Sion.
Ein neues lied zu lob und ehren:
Singt GOtt in der gemein der frommen/
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Jsrael in GOtt/
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres Königs fron/
Die kinder von Sion.

2. Lobt

2. Lobt auf den flöhten seinen Nammen/
Mit paucken/harpffen/schlagt zusammen/
Und sonst mit andern säitenspielen/
Um seiner ehre willen:
Dann GOtt sein liebs volck wolgefällt/
Welches er ihm hat außerwählt:
Den elenden er helffen thut/
Gibt ihn was ihn ist gut.

3. Die Gottes heiligen und frommen
Die werden einen lust bekommen/
In ihrem läger sich erfreuen/
Und GOtt da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des HErren lob in ihrem mund/

Der CL. 150. Psalm.

Dis.

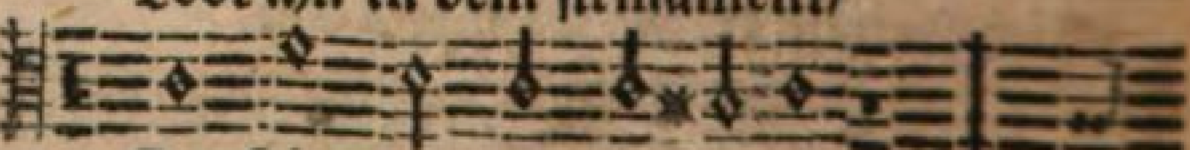
LObet GOtt im himmelreich/
In seim heiligthum zugleich/

Lobt ihn in dem firmament/

Da sein mächtig regiment/

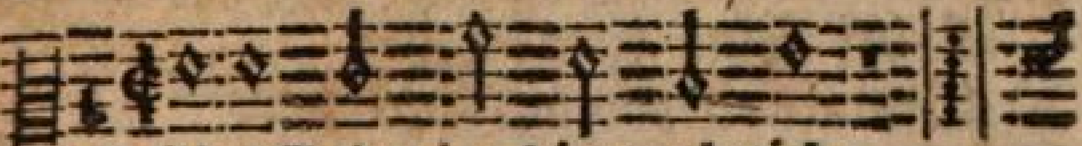
Ten.

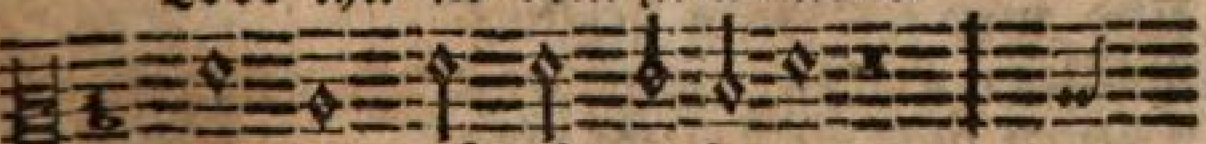
LObet GOtt im himmelreich/
In seim heiligthum zugleich:

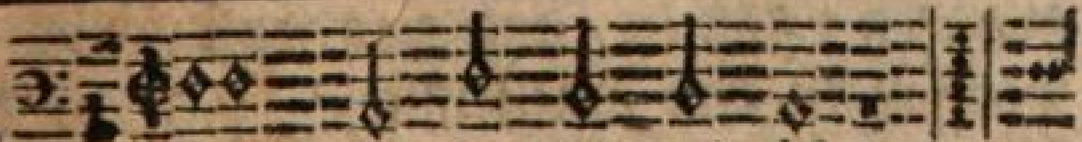
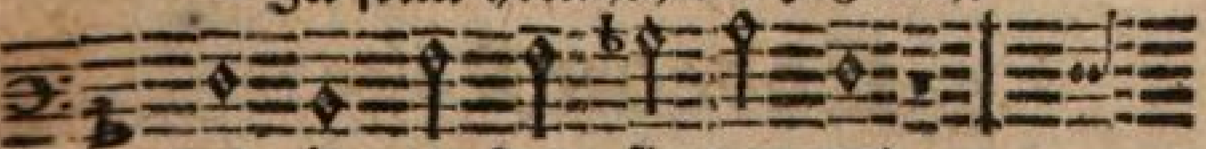
Lobt ihn in dem firmament/

Da sein mächtig regiment/

Ihr händ die werden seyn bewehrt/
Mit zweyschneidigem schwerdt.
4. Damit die Heyden die hoch pochen/
Dadurch werden von ihm gerochen/
Die völcker zu der straff genommen/
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre König groß von macht
Endlich in ketten werden bracht/
Und ihre Fürsten auch damit
Behafft und angeschmiedt.
5. Daß man das recht mit ihn mag üben
Welchs man findt wider sie beschrieben:
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

Allgemeines süßklingendes Halleluja.

Alt. 
LObet GOtt im himmelreich/
In seim heiligthum zugleich:

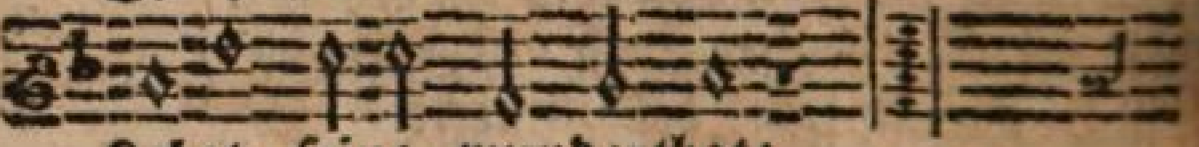
Lobt ihn in dem firmament/

Da sein mächtig regiment/

Baß. 
LObet GOtt im himmelreich/
In seim heiligthum zugleich/

Lobt ihn in dem firmament

Da sein mächtig regiment/

Ist

Ist zusehen mannigfaltig:

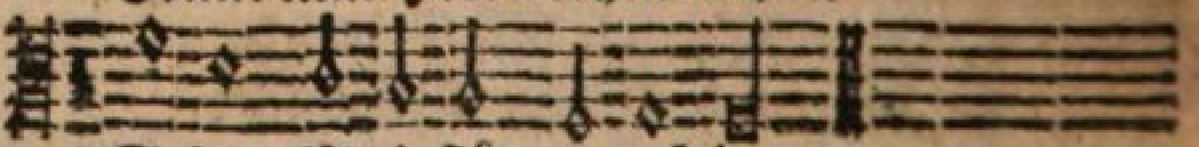


Lobet seine wunderthat/
Draus man zuvernehmen hat/

Seine Majestät gewaltig.

Ist zusehen mannigfaltig:

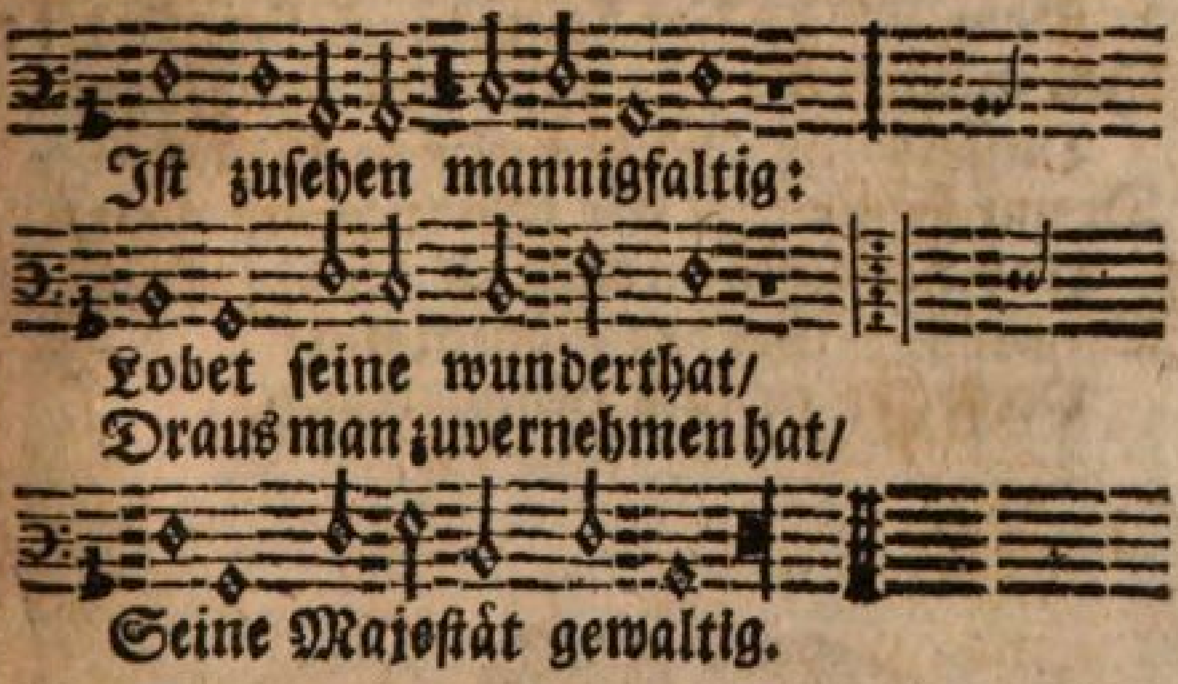
Lobet seine wunderthat/
Draus man zuvernehmen hat/



Seine Majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posaunen klang/
Und mit frölichem gesang/
Psalter/ Harpff/ und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr/
Laßt zu seinem lob erschallen
Paucken/ flöhten/ und was sonst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen laßt/ GOtt zugefallen.

Ende der Lob-



3. Lobt des HErren gütigkeit/
Durch der cymbeln lieblichkeit/
Lobet ihn und preiset all/
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt des HErren wehrten Nammen/
Und sein hohe Majestat
Alles was da athem hat:
Lobt den HErren ewig/ Amen.

wasserischen Psalmen.

(* * *)

LObwaſſer recht bin ich genandt:
Den Chriſtgläubigen wolbekandt:
Dann wie ein friſches wäſſerlein/
Erquickt den menſchen haut und bein:
Alſo bin ich ein edler ſaft
Dem/ der da hat kein ſtärck/ kein kraft:
Ich mach/ daß wer nur aus mir ſingt/
Daſſelb für Gottes ohren klingt.
Drum komt all/ die ihr traurig ſeyt/
Und nehmt von mir all freudigkeit:
Damit ihr werdet allzugleich/
Verſetzet in das himmelreich.

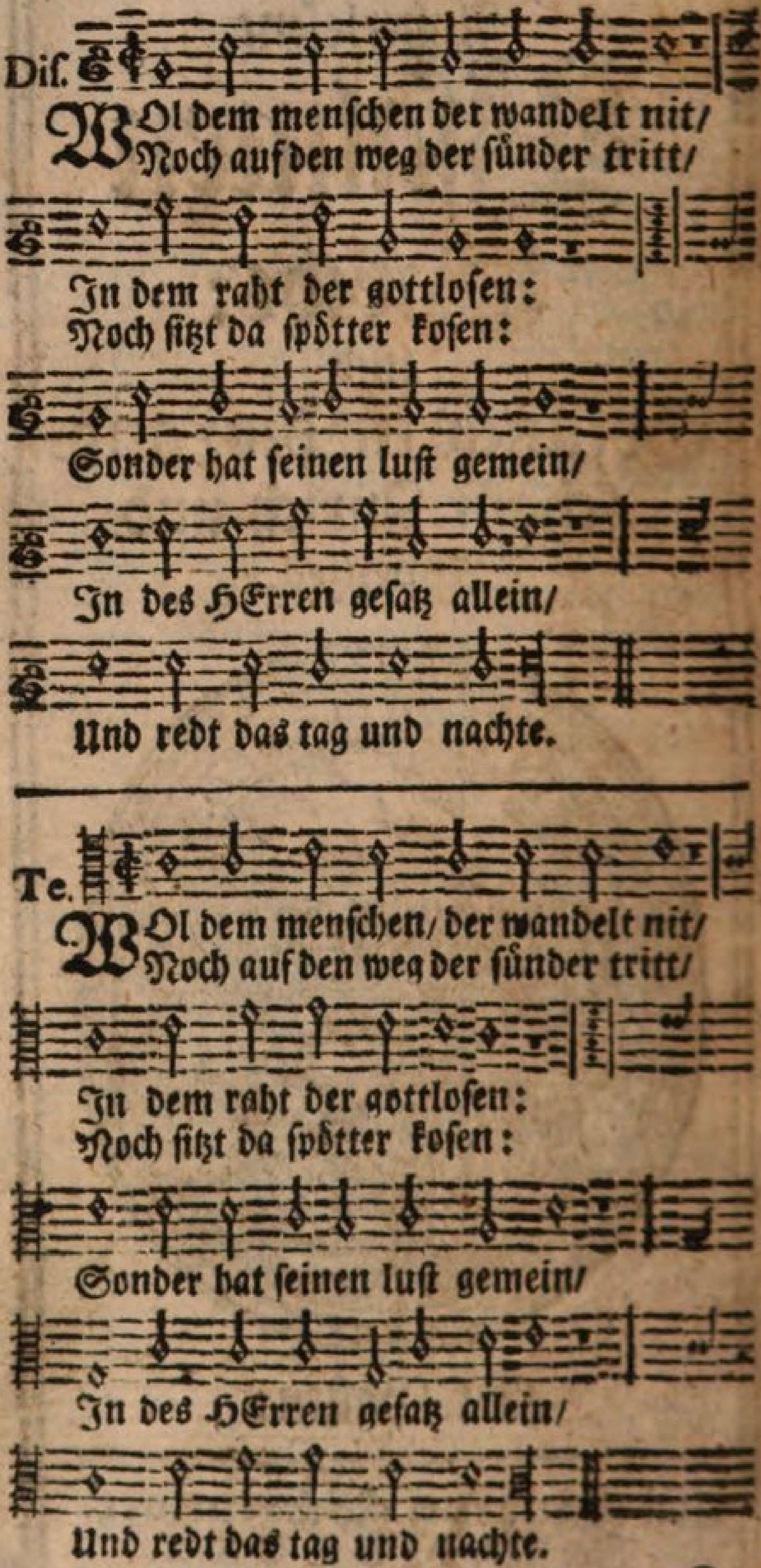
Außerlesene Psalmen Davids:

Und

Gesänge für die Land-schafft Zürich und Appenzell.

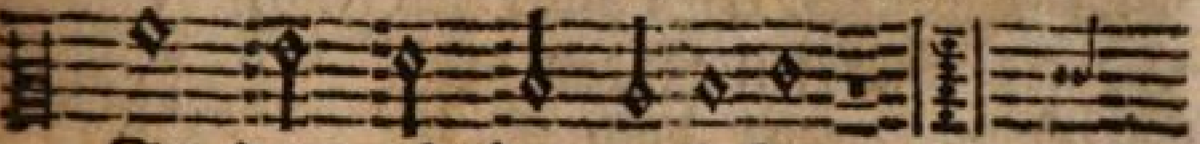
St. Gallen:

Bey Laurentz Hochreutiner.
Im Jahr MDCCXX.


Dis.
WOl dem menschen der wandelt nit/
Noch auf den weg der sünder tritt/
In dem raht der gottlosen:
Noch sitzt da spötter kosen:
Sonder hat seinen lust gemein/
In des HErren gesatz allein/
Und redt das tag und nachte.
Te.
WOl dem menschen/ der wandelt nit/
Noch auf den weg der sünder tritt/
In dem raht der gottlosen:
Noch sitzt da spötter kosen:
Sonder hat seinen lust gemein/
In des HErren gesatz allein/
Und redt das tag und nachte.

Alt.

WOl dem menschen der wandelt nit/
Noch auf den weg der sünder tritt/



In dem raht der gottlosen:
Noch sitzt da spötter kosen:

Sonder hat seinen lust gemein/

In des HErren gesatz allein/

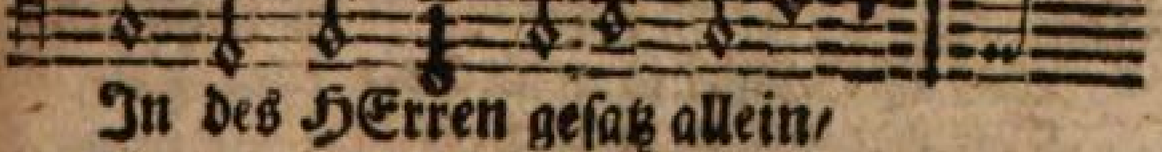
Und redt das tag und nachte.

Baß.

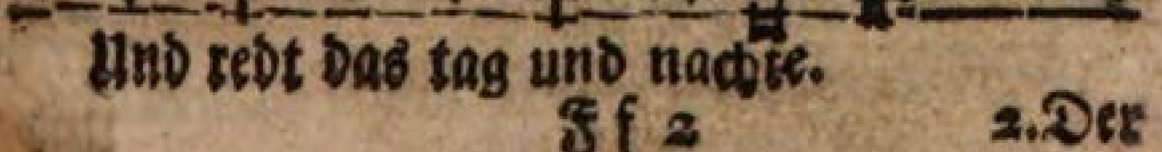
WOl dem menschen der wandelt nit/
Noch auf den weg der sünder tritt/

In dem raht der gottlosen:
Noch sitzt da spötter kosen:

Sonder hat seinen lust gemein/



In des HErren gesatz allein/



Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes pflantz
Bey guten wasserbächen:
Der sein frucht bringt in sommers glantz/
Sein blatt wird sich nicht schwächen:
Was er anfangt wird glück bey seyn/
So die gottlosen fahren hin/
Gleichwie spreuer vom winde.

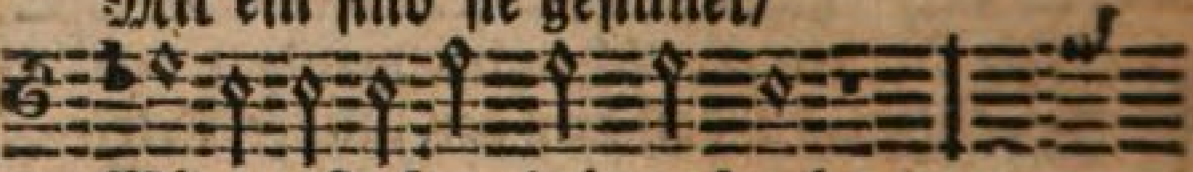
3. Die gottlosen in dem gericht
Werden nicht stehen bleiben:
Auch sünder bey den grechten nicht/

Der II. 2. Psalm.

Dis.

HJlff GOtt/ wie geht es immer zu/
Fürsten und König allgemein/

Daß alles volck so grimmet/
Mit ein sind sie gesinnet/



Widerzustreben deiner hand/

Te.

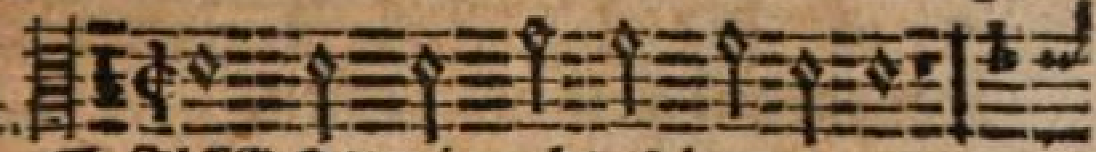
HJlff GOtt/ wie geht es immer zu/
Fürsten und König allgemein/

Daß alles volck so grimmet/
Mit ein sind sie gesinnet/

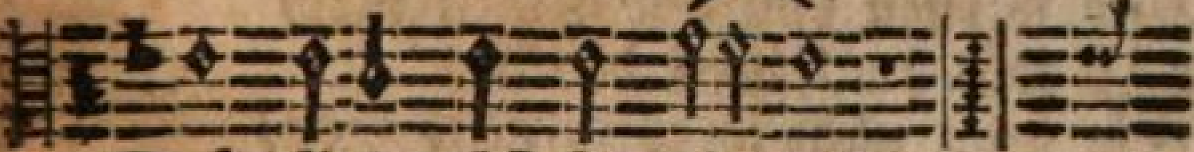
Widerzustreben deiner hand/

Und

Sie werden all vertrieben:
Dann GOtt kennt der gerechten weg/
Und aber der gottlosen steg/
Wird durch sein gwalt umkommen/
4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun/
Der uns sein gnade leiste:
Daß wir wandlen in seinem pfad/
Daß uns die sünd der seel nicht schad/
Wer das begehrt/ sprech Amen.

Alt.


HIlff GOtt wie geht es immer zu/
Fürsten und König allgemein/

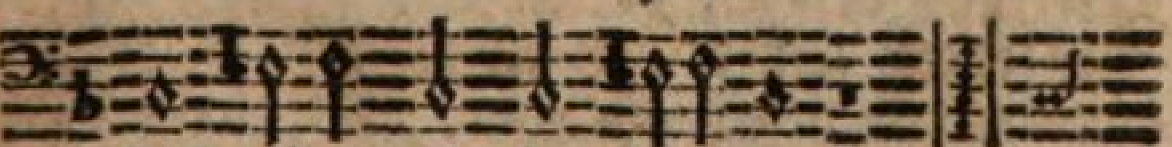


Daß alles volck so grimmet/
Mit ein sind sie gesinnet/

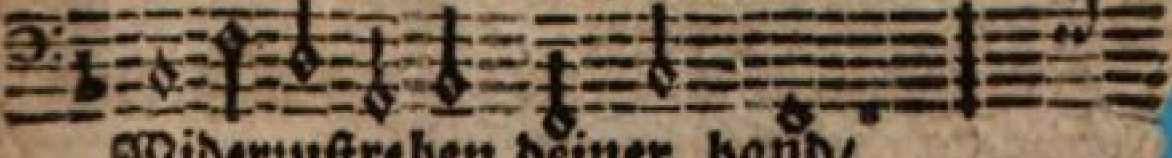
Widerzustreben deiner hand/

Bass.

HIlff GOtt wie geht es immer zu/
Fürsten und König allgemein/



Daß alles volck so grimmet/
Mit ein sind sie gesinnet/



Widerzustreben deiner hand/

Und Christo/ den du hast gesandt/

Der gantzen welt zu = helffen.

Und Christo/ den du hast gesandt/

Der gantzen welt zu = helffen.

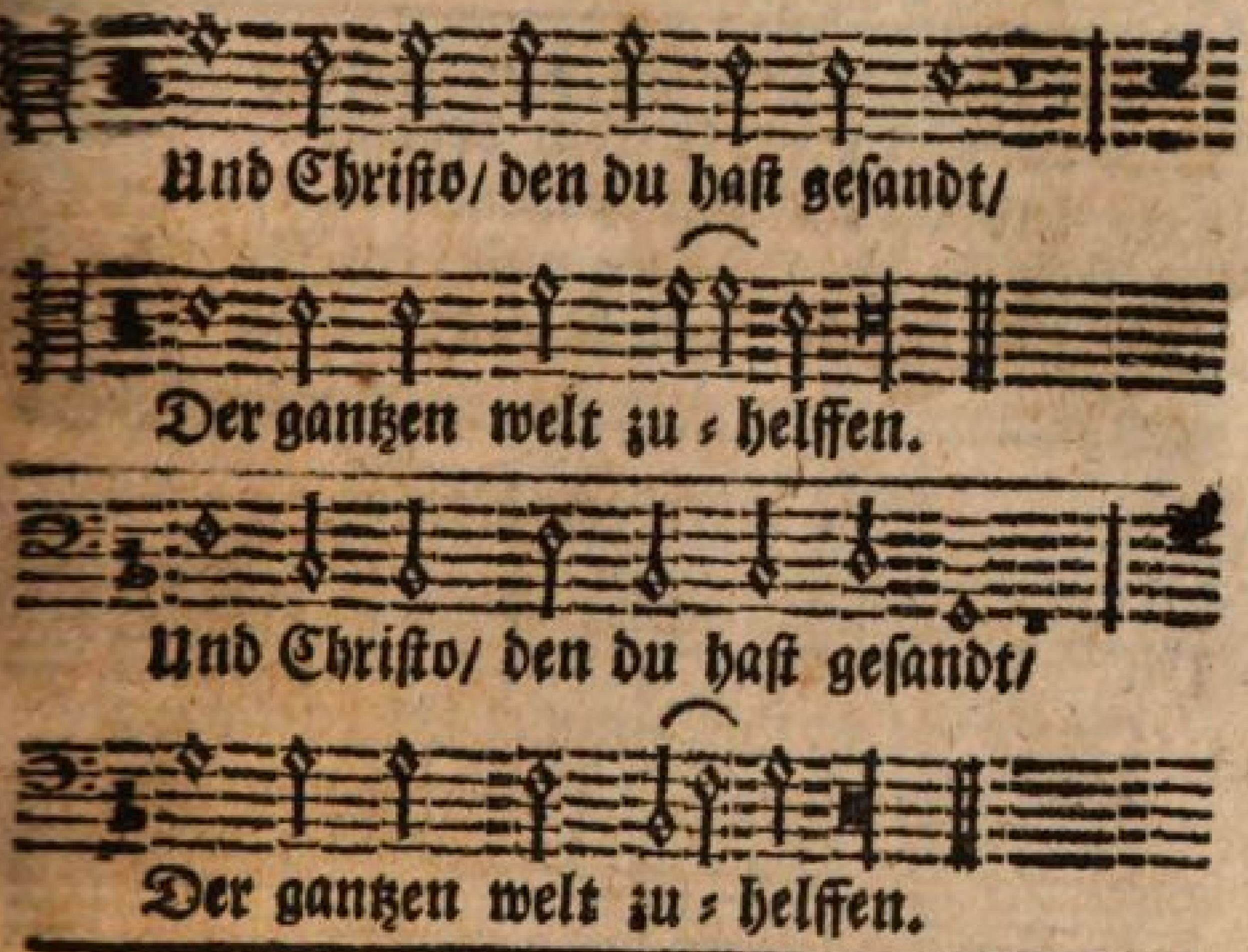
2. Sie wollen ungestraffet seyn/
Und lebn nach ihrem sinne/
Und werffen von ihn deinen rath/
Und was du lehrest drinne.
Sie gehn nach ihres hertzens won/
Ein jeder mensch auf seiner ban/
Und lassen ihn nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch/
O GOtt wirst sie verlachen:
Verspotten ihren besten rath/
Und ihrn anschlag verachten.
Du wirst mit zorn sie sprechen an/
Und straffen was sie han gethan/
Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum König gesetzt
Christum den ihr verkleinen/
Auf Sion seinen heilgen berg/
Das ist über sein gmeinde.
Daß er solt kund thun überal/
Deß Vatters sinn und wolgefall/
Zulehren sein gesatze.

5. Er sprach zu ihm/ du bist mein Sohn/
Heut hab ich dich gezehlet!

Von



Von den todten erwecket schon/
Und in dir außerwählet/
Für erben und für kinder mein/
Die glauben an den Nammen dein/
Daß sie all durch dich leben.

6. Die Heyden wil ich schencken dir/
Mein Kind zu einem erbe:
Mit deinem wort des fleischs begier
Und lust ihn ihn'n verderbe.
Ein neu volck solt du richten an/
Das meinen Nammen preisen kan/
An allem ort auf erden.

7. Darum ihr König mercket nur/
Ihr solt euch lassen lehren:
Und disem König hören zu/
Sein wort halten in ehren.
Daß ihr GOtt lehrnet förchten wol/
Und wie ein hertz ihm trauen sol/
Das heißt recht wol GOtt dienen.

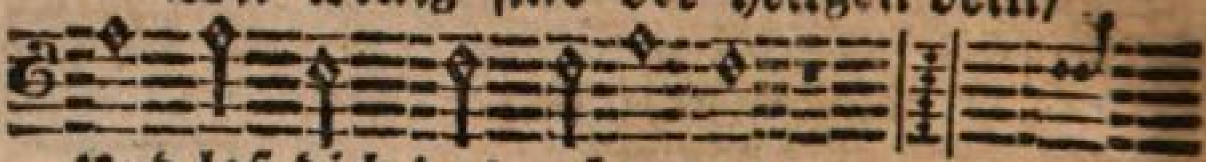
8. Nemt auf die straffe williglich/
Daß nicht erzörn der HErre/
Halt ihn vor augen stetiglich/
Und lebt nach seiner lehre.

Wann sein zorn als ein feur aufgeht/
Wol ist dem der vor ihm besteht/
Das sind die auf ihn trauen.
9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiste:

Der XII. 12. Psalm.

Dis.

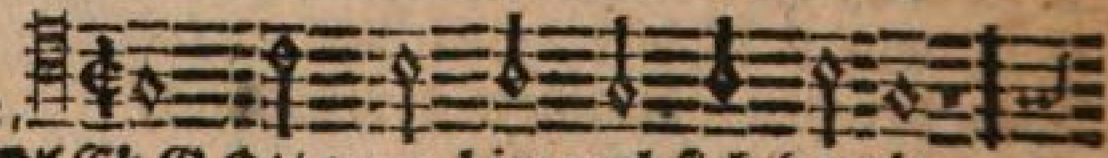
Ach GOtt vom himmel sieh darein/
Wie wenig sind der heilgen dein/



Und laß dich das erbarmen:
Verlassen sind wir armen.

Dein wort laßt man nicht haben wahr/

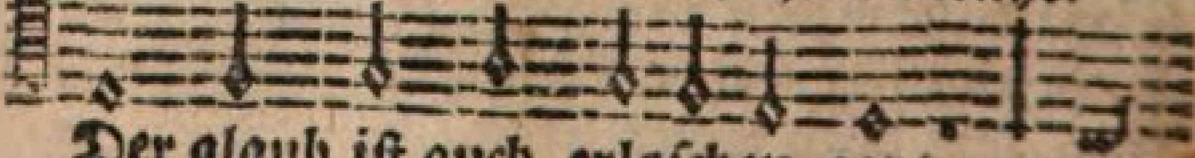
Der glaub ist auch erloschen gar/

Te. 

Ach GOtt vom himmel sieh darein/
Wie wenig sind der heilgen dein/

Und laß dich das erbarmen:
Verlassen sind wir armen.

Dein wort laßt man nicht haben wahr/

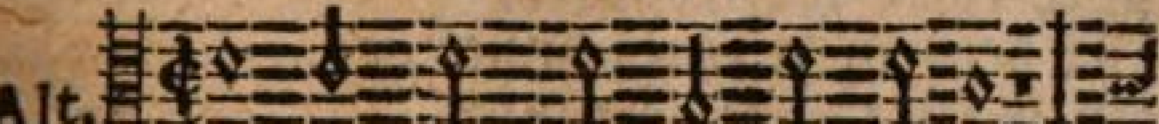


Der glaub ist auch erloschen gar/

Als es im anfang war und nun/
Der uns sein gnade leiste:
Daß wir wandlen in seinem pfad/
Daß uns die sünd der seel nicht schad/
Wer das begehrt / sprech Amen.

Der XII 12. Psalm.

Alt.



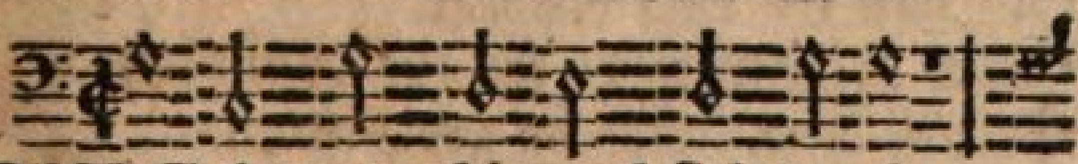
ACh GOtt vom himmel sieh darein/
Wie wenig sind der heilgen dein/

Und laß dich das erbarmen:
Verlassen sind wir armen.

Dein wort laßt man nicht haben wahr/

Der glaub ist auch erloschen gar/

Baß



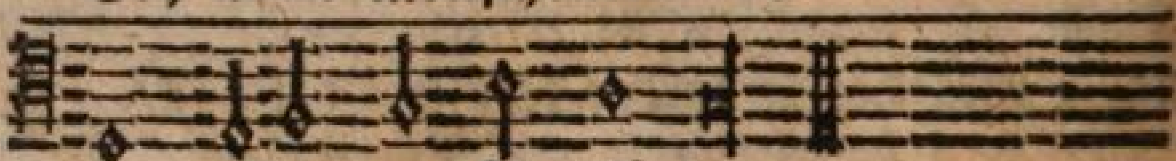
ACh GOtt vom himmel sieh darein/
Wie wenig sind der heilgen dein/

Und laß dich das erbarmen:
Verlassen sind wir armen.

Dein wort laßt man nicht haben wahr/

Der glaub ist auch erloschen gar/

Bey allen menschenkinden.



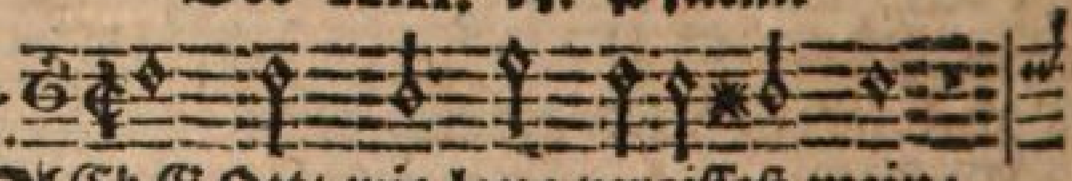
Bey allen menschenkinden.

2. Sie lehren eitel falsche list/
Was eigen witz erfindet:
Ihr hertz nicht eines sinnes ist/
In Gottes wort gegründet.
Der wählet diß/ der ander das/
Sie trennen uns ohn alle maß/
Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt wöll außrotten alle gar/
Die falschen schein uns lehren:
Dazu ihr zung stoltz offenbar
Spricht: Trutz/ wer wil uns wehren:
Wir haben recht und macht allein/
Was wir setzen das gilt gemein/
Wer ist der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt/ ich muß auffseyn/
Die armen sind verstöret:
Ihr seufzen dringt zu mir herein/
Ich hab ihr klag erhöret.
Mein heilsam wort sol auf dem plan
Getrost und frisch sie greiffen an/
Und seyn die kraft der armen.

Der XIII. 13. Psalm.

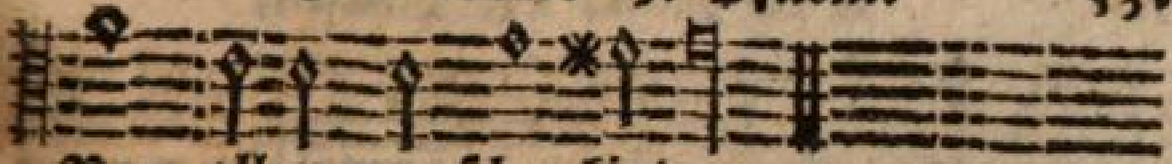
Dis. 

ACh GOtt/ wie lang vergissest mein/
Ach GOtt/wie lang das antlitz dein/

Te.

ACh GOtt/wie lang vergissest mein/
Ach GOtt/wie lang das antlitz dein/

Gar



Bey allen menſchenkinden.

Bey allen menſchenkinden.

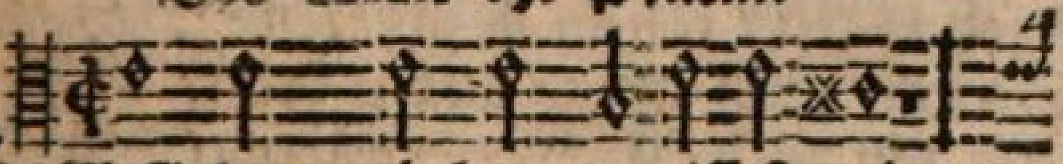
5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal
Bewährt / wird lauter funden:
Auf Gottes wort man warten ſol/
Deßgleichen alle ſtunden.
Es wil durchs creutz bewähret ſeyn/
Da wird erkennt ſein kraft und ſchein/
Und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wöllſt du GOtt bewahren rein
Vor diſem argen gſchlechte:
Und laß uns dir befohlen ſeyn/
Daß ſichs in uns nicht flechte.
Der gottlos hauff ſich umher findt/
Wo diſe loſe leute ſind/
In deinem volck erhaben.

7. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiſte:
Als es im anfang war und nun/
Der uns ſein gnade leiſte.
Daß wir wandlen in ſeinem pfad/
Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad/
Wer das begehrt / ſprech Amen.

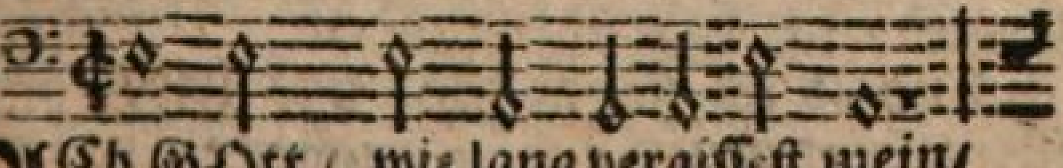
Der XIII. 13. Pſalm.

Alt.

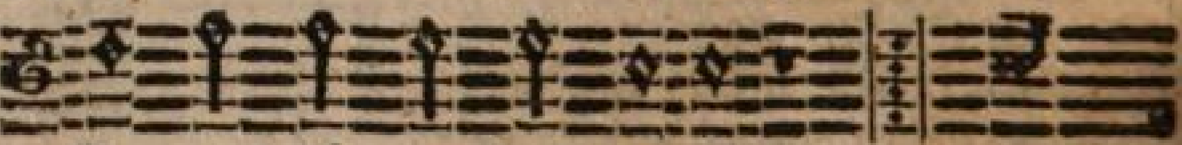


ACh GOtt / wie lang vergiſſ ſt mein/
Ach GOtt / wie lang das antlitz dein/

Baſ.

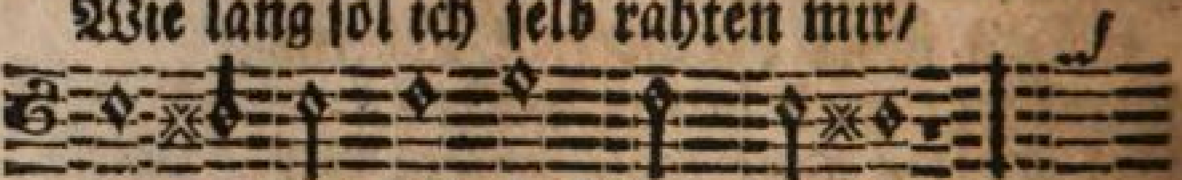


ACh GOtt / wie lang vergiſſeſt mein/
Ach GOtt / wie lang das antlitz dein/



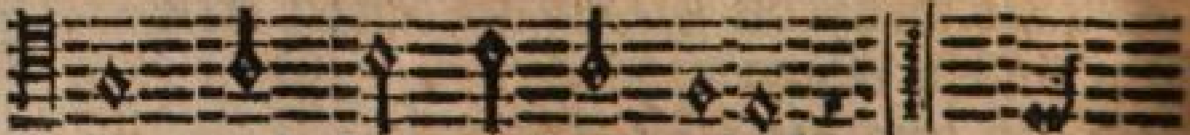
Gar nah bis an das ende?
Thust du noch von mir wenden?

Wie lang sol ich selb rahten mir/

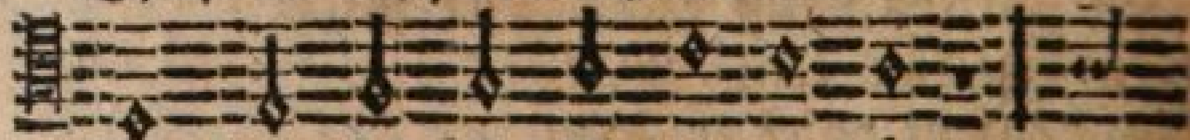


In meiner seel ein schmertz gebier/

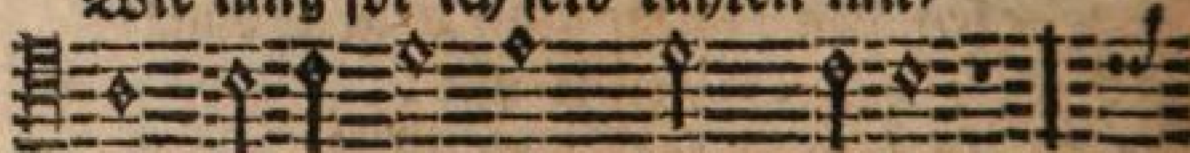
Den gantzen tag im hertzen.



Gar nah bis an das ende?
Thust du noch von mir wenden?



Wie lang sol ich selb rahten mir/



In meiner seel ein schmertz gebier/

Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht;
Sieh GOtt/ thu mich erhören:
Erleucht auch meine augen recht/
Und thu mich/ HErr/ gewähren/
Daß ich nicht in dem tod entschlaff/
Und daß mein feind nichts arges schaff/
Sprech/ ich hab überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leid/
Mein feind wurd sich erspringen:
Ich hoff in dein barmhertzigkeit/
Dem HErren wil ich singen.

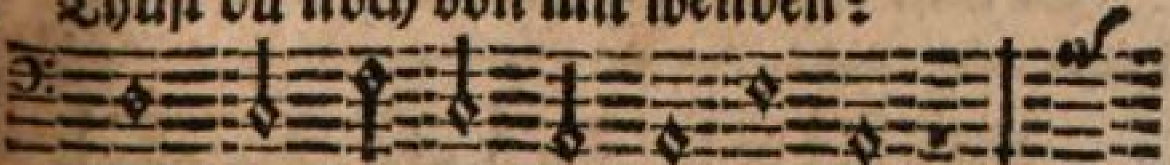
Gar nah bis an das ende?
Thust du noch von mir wenden?

Wie lang sol ich selb rahten mir/

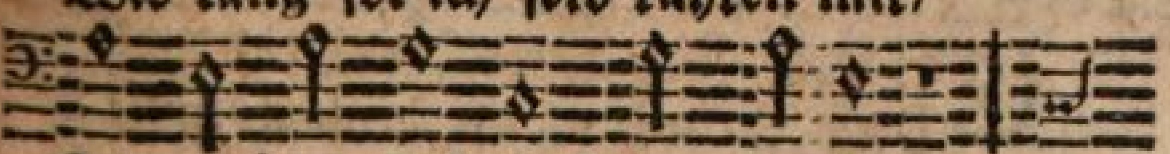
In meiner seel ein schmertz gebier/

Den gantzen tag im hertzen.

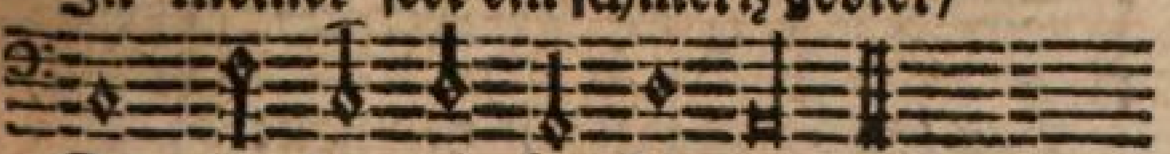
Gar nah bis an das ende?
Thust du noch von mir wenden?



Wie lang sol ich selb rahten mir/



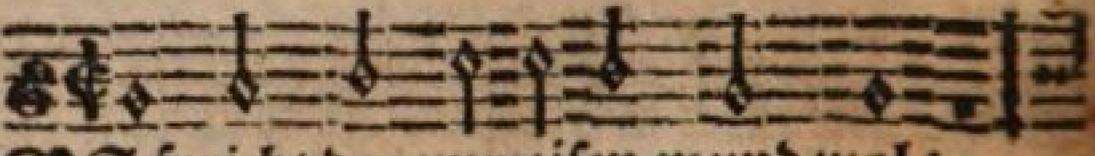
In meiner seel ein schmertz gebier/



Den gantzen tag im hertzen.

Mein hertz freut sich in deinem heyl/
Der mich begabt mit gutem theil/
Sein Nammen wil ich preisen.

4. Dem HErren GOtt von himmelreich/
Lob/ ehr und preiß ich leiste:
GOtt Vatter/ GOtt dem Sohn deßgleich/
Und GOtt dem heilgen Geiste
Sein herrlichkeit/ barmhertzigkeit/
Großmächtigkeit/ und heiligkeit/
Sind ewig und ohn ende.

Dis. 

ES spricht der unweisen mund wol/
Doch ist ihr hertz unglaubens voll/

Den rechten GOtt wir meynen:
Mit that sie ihn verneinen.

Ihr wesen ist verderbet zwar/

Vor GOtt ist es ein greuel gar/

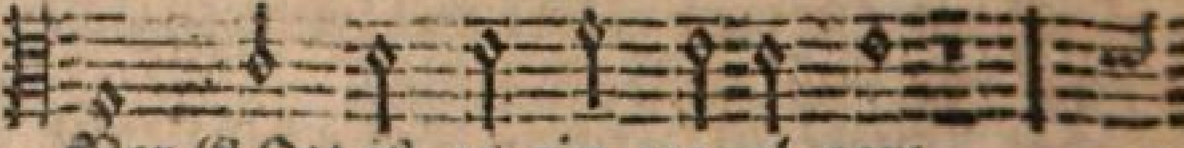
Es thut ihr keiner kein guts.

Te.

ES spricht der unweisen mund wol/
Doch ist ihr hertz unglaubens voll/

Den rechten GOtt wir meynen:
Mit that sie ihn verneinen.

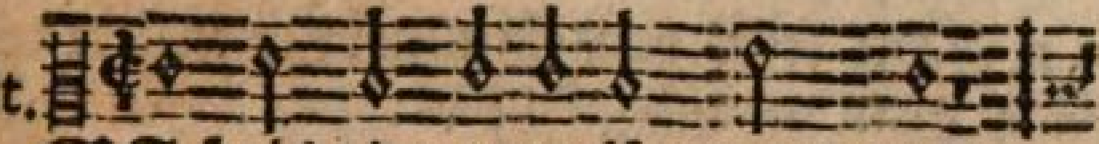
Ihr wesen ist verderbet zwar/



Vor GOtt ist es ein greuel gar/

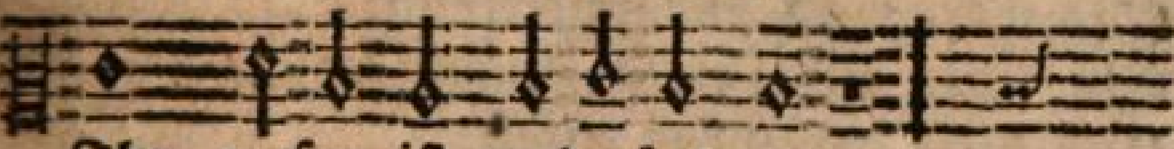
Es thut ihr keiner kein guts.

Alt.



ES spricht der unweisen mund wol/
Doch ist ihr hertz unglaubens voll/

Den rechten GOtt wir meynen:
Mit that sie ihn verneinen.

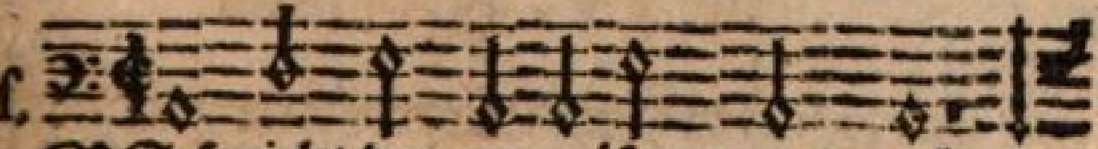


Ihr wesen ist verderbet zwar/

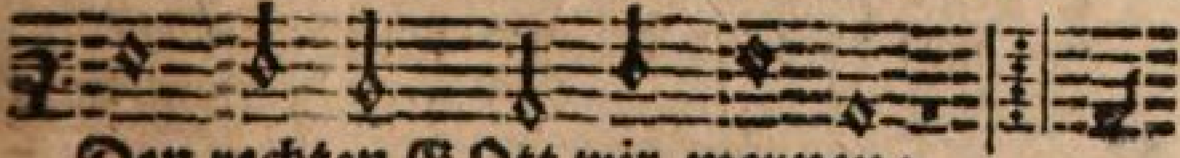
Vor GOtt ist es ein greuel gar/

Es thut ihr keiner kein guts.

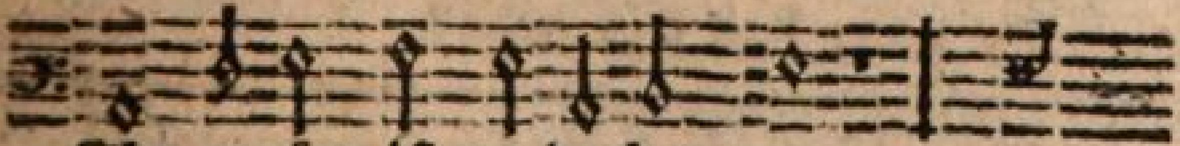
Baß.



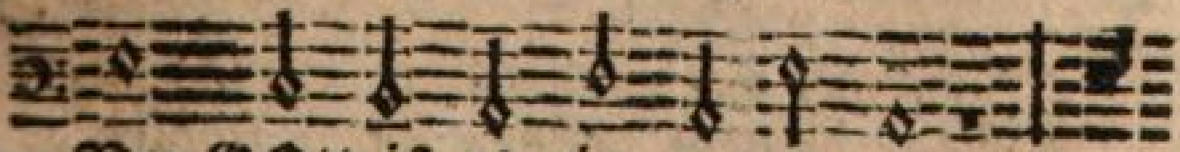
ES spricht der unweisen mund wol/
Doch ist ihr hertz unglaubens voll/



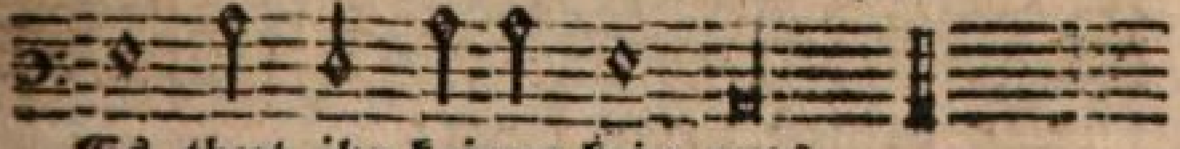
Den rechten GOtt wir meynen:
Mit that sie ihn verneinen.



Ihr wesen ist verderbet zwar/



Vor GOtt ist es ein greuel gar/



Es thut ihr keiner kein guts.

2. GOtt

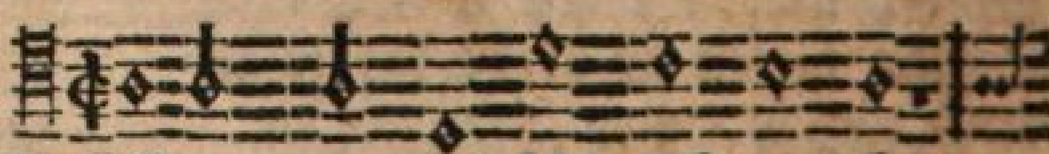
2. GOtt selbs vom himmel sah herab/
Auf aller menschenkinden:
Zuschauen sie er sich begab/
Ob er jemand möcht finden/
Der sein verstand gerichtet hätt/
Mit ernst nach Gottes worte thät/
Und fragt nach seinem willen.
3. Da war niemand auf rechter bahn/
Sie waren all außgschritten:
Ein jeder gieng nach seinem wahn/
Und hielt verlohrne sitten.
Es thät ihr keiner doch kein gut/
Wiewol gar viel betrog der muht/
Ihr thun mußt GOtt gefallen.
4. Wie lang wollen unwüssend seyn/
Die solche müh aufladen:
Und fressen dafür das volck mein/

Der XV. 15. Psalm.

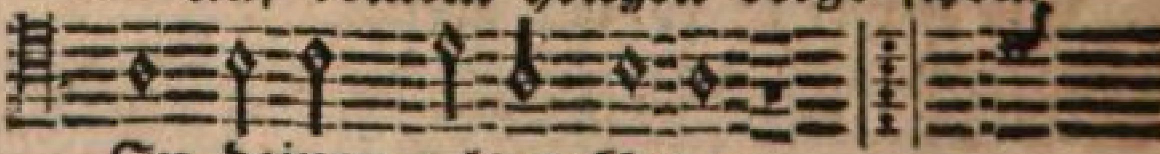
Dis.

O HErr/ wer wird sein wohnung han/
Auf deinem heilgen berge schon/

In deinen zelten kluge:
Da ewig han sein ruhe?

Te. 

O HErr / wer wird sein wohnung han/
Auf deinem heilgen berge schon/



In deinen zelten kluge:
Da ewig han sein ruhe?

Und nährn ſich mit ſeim ſchaden?
Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt/
Sie ruffen ihm nicht in der noht/
Sie wolln ſich ſelbſt verſorgen.
5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill/
Und ſteht allzeit in forchten
GOtt bey den frommen bleiben wil/
Dem ſie mit glauben ghorchen/
Ihr aber ſchmächt des armen raht/
Und höhnet alles was er ſagt/
Daß GOtt ſein troſt iſt worden.
6. Wer ſol Iſrael dem armen
Zu Zion heil erlangeu?
GOtt wird ſich ſeins volcks erbarmen/
Und löſen die gefangnen:
Das wird er thun durch ſeinen Sohn/
Davon wird Jacob wonne han/
Und Iſrael ſich freuen.

Alt.

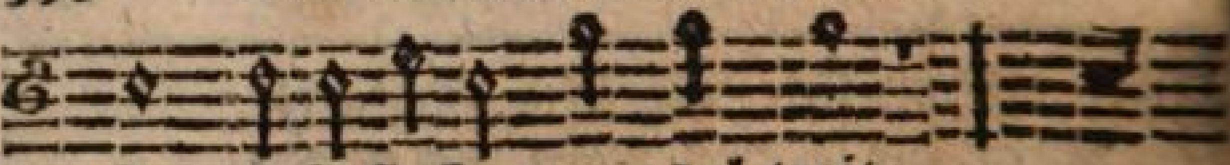
O HErr/ wer wird ſein wohnung han/
Auf deinem heilgen berge ſchon/

In deinen zelten kluge:
Da ewig han ſein ruhe?

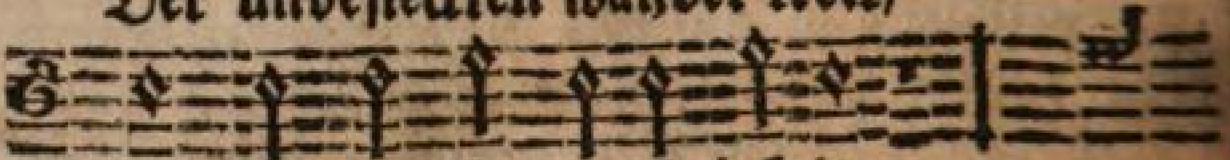
Baſ.

O HErr/ wer wird ſein wohnung han/
Auf deinem heilgen berge ſchon/

In deinen zelten kluge:
Da ewig han ſein ruhe?



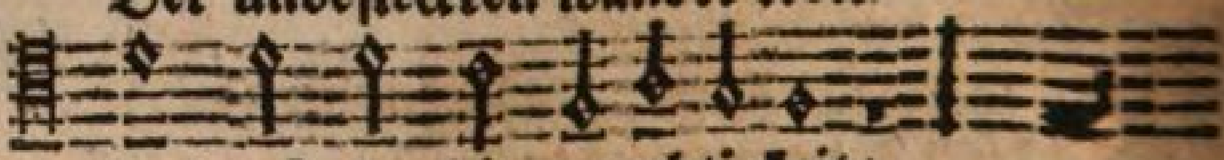
Der unbefleckten wandel treit/



Und würcket die gerechtigkeit/

Wahrhaftig in seim hertzen.

Der unbefleckten wandel treit/



Und würcket die gerechtigkeit/

Wahrhaftig in seim hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat/
Sein nächsten zubetriegen:
Nachred und schmach er nicht gestatt/
Die menschen mit verliegen.
Den schalck hat er für nichts geacht/
Die frommen hat er groß gemacht/
Die GOtt den HErren förchten.

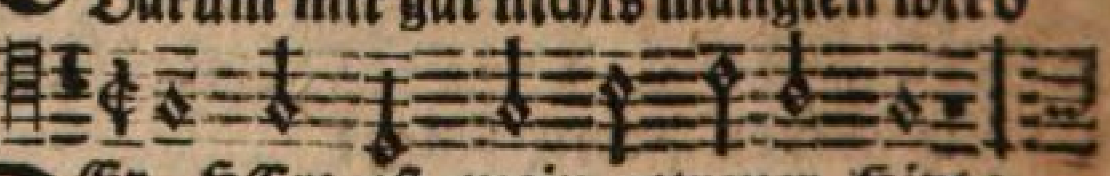
3. Wer seinem nächsten treue leist/
Mit gefehrd nicht thut verführen:
Kein wucher er nicht von ihm heischt/

Der XXIII. 23. Psalm.

Dis.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt/
Darum mir gar nichts manglen wird

Te.



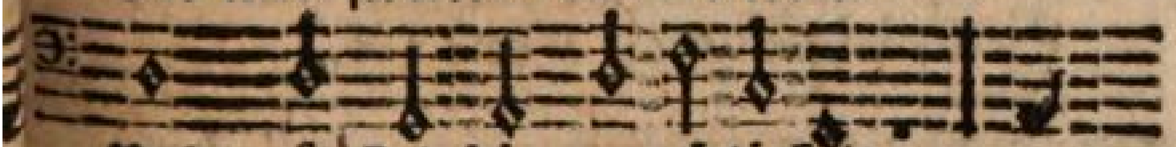
DEr HErr ist mein getreuer Hirt/
Darum mir gar nichts manglen wird

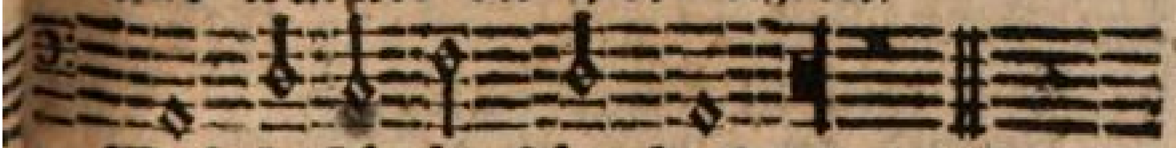
Der unbefleckten wandel treit/

Und würcket die gerechtigkeit/

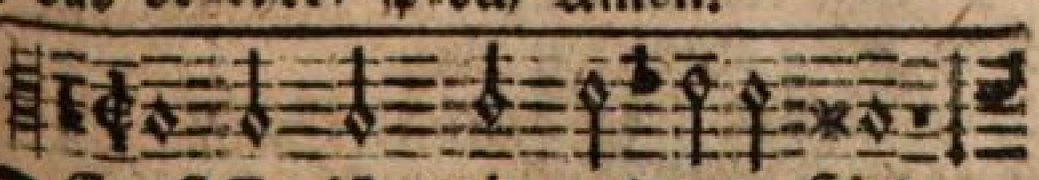
Wahrhaftig in seim hertzen.

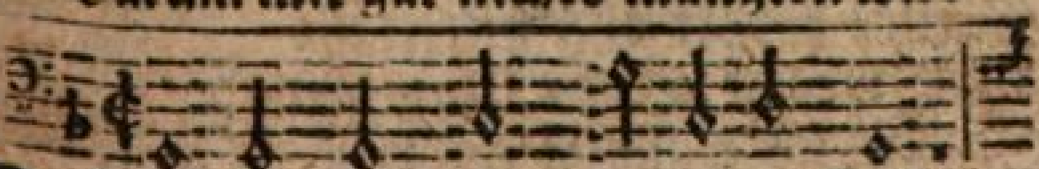
Der unbefleckten wandel treit/

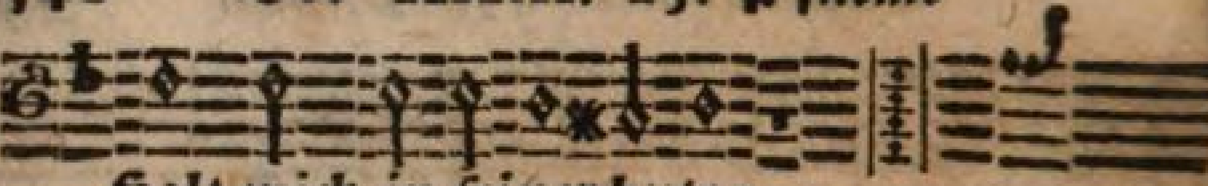

Und würcket die gerechtigkeit/


Wahrhaftig in seim hertzen.

Laßt ihm die händ nicht schmieren.
Wer dise ding recht halten thut/
Der bleibt ewig in sichrer hut/
Mit GOtt wird er regieren
4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun/
Der uns sein gnade leiste.
Daß wir wandlen in seinem pfad/
Daß uns die sünd der seel nicht schad/
Wer das begehrt/ sprech Amen.

Alt

DEr HErr ist mein getreuer Hirt/
Darum mir gar nichts manglen wird

Baß.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt/
Darum mir gar nichts manglen wird

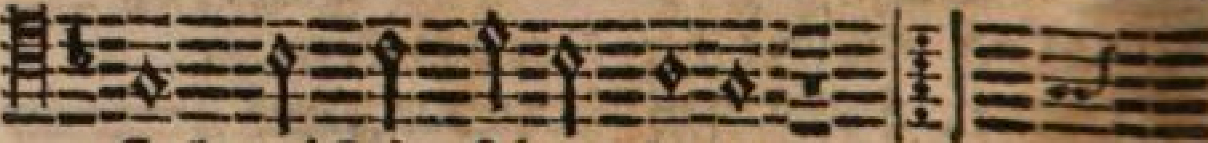


Halt mich in seiner hute:
Jrgend an einem gute.

Er gibt mir weid ohn underlaß/

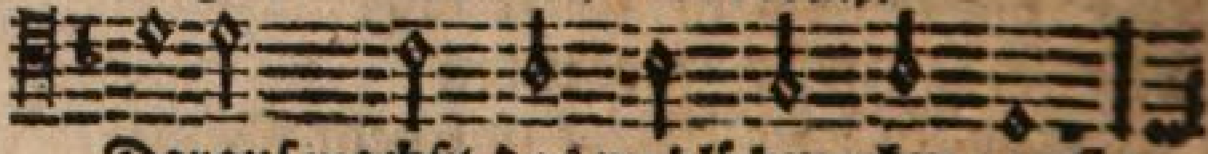
Darauf wachßt das wohlschmeckend graß/

Seines heilsamen wor = tes.

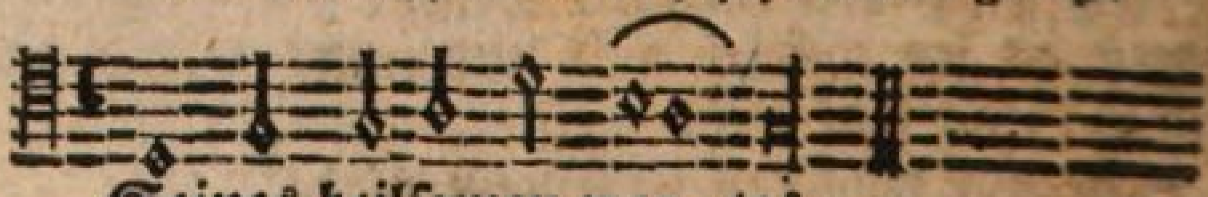


Halt mich in seiner hute:
Jrgend an einem gute.

Er gibt mir weid ohn underlaß/

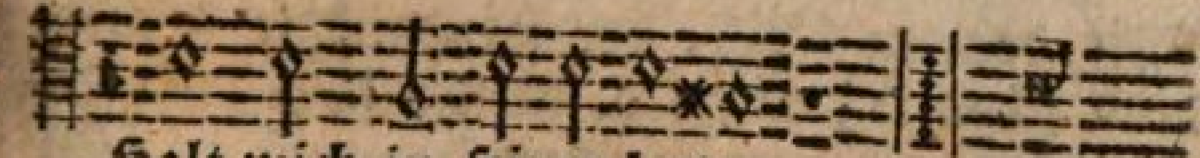


Darauf wachßt das wohlschmecken graß/



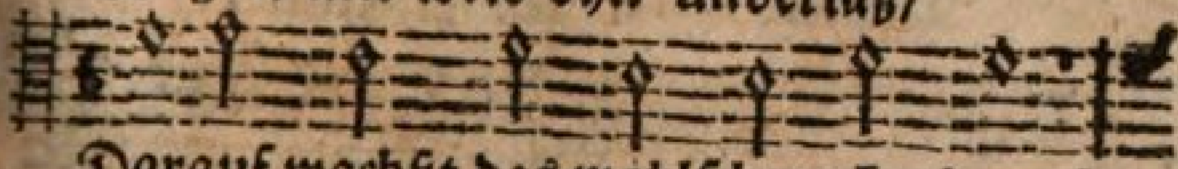
Seines heilsamen wor = tes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt/
Das mich erquicken thute:
Das ist sein fron heiliger Geist/
Der mich macht wol gemuhte.
Er führet mich auf rechter straß/
Seiner gebott ohn unterlaß/
Von wegen seines Nammens.
3. Ob ich wandelt im finstern thal/
Förcht ich doch kein unglücke:

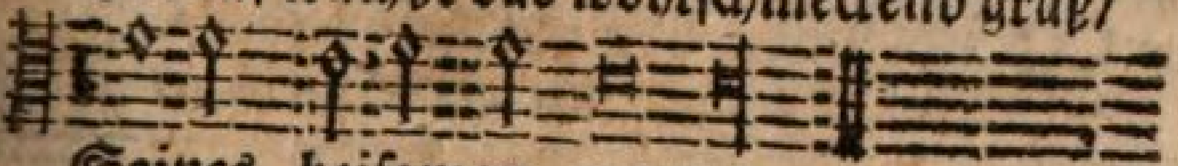


Halt mich in seiner hute:
Irgend an einem gute.

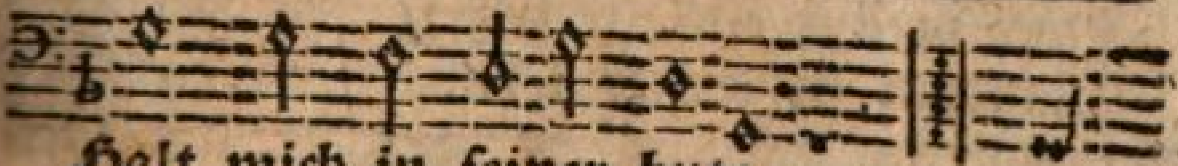
Er gibt mir weid ohn underlaß/



Darauf wachßt das wohlschmeckend graß/

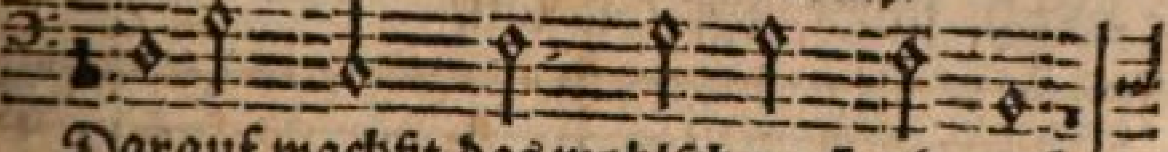


Seines heisamen wortes.

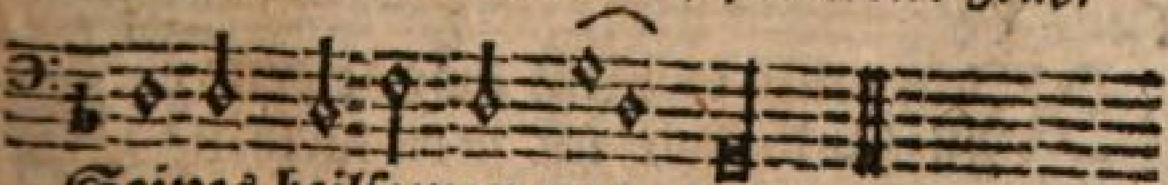


Halt mich in seiner hute:
Irgend an einem gute.

Er gibt mir weid ohn underlaß/



Darauf wachßt das wohlschmeckend graß/

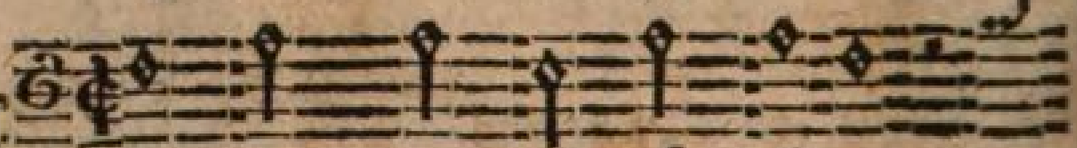


Seines heilsamen wor = tes.

In verfolgung/ leiden/ trübsal/
Und diser welt böß tücke.
Dann du bist bey mir stetiglich/
Dein stab und stecken trösten mich/
Auf dein wort ich mich lasse
4. Du breitest für mich einen tisch
Vor meim feind allenthalben:
Machst mein hertz unverzagt und frisch/
Mein haubt thust du mir salben

Mit deinem Geist / der freudenöhl /
Und schenckest voll ein meiner seel /
Den becher deiner freuden.
5. Gutes und die barmhertzigkeit /
Mir lauffen nach im leben:

Der XXVI. 26. Psalm.

Dis.


RIcht mich / daß ichs mög leiden /
All sünd wolt ich gern meiden /

Nach meiner einfalt / HErr /
Wandlen in deiner lehr:

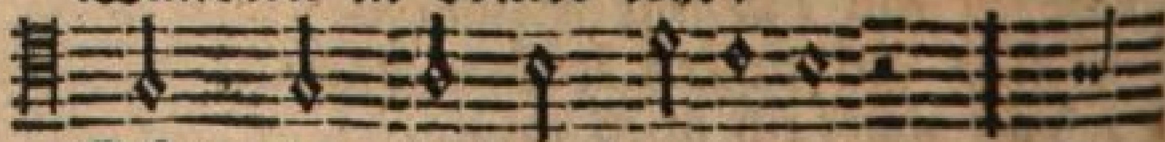
GOtt mag ichs wol vertrauen /

Mich sicher auf ihn lan /

Te.

RIcht mich / daß ichs mög leiden /
All sünd wolt ich gern meiden /

Nach meiner einfalt / HErr /
Wandlen in deiner lehr:



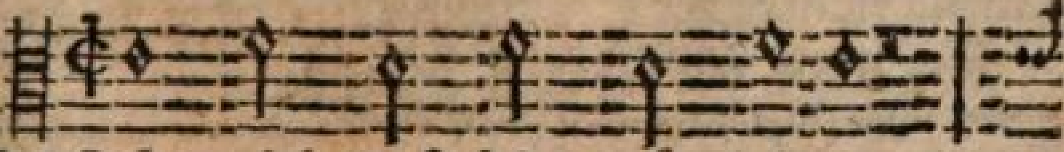
GOtt mag ichs wol vertrauen /

Mich sicher auf ihn lan /

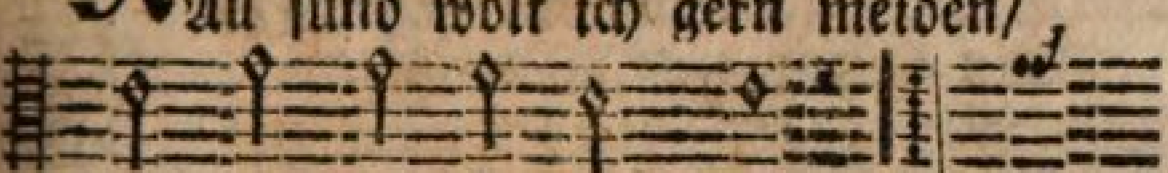
Mein

Und ich werd bleiben allezeit/
Im hauß des HErren eben:
Auf erd in der Christlichen gmein/
Und nach dem tod wird ich ja seyn/
Bey Christo meinem HErren.

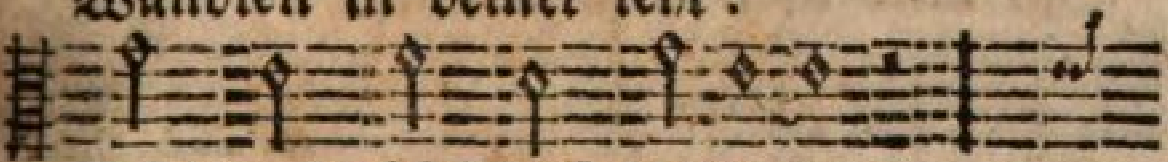
Der XXVI. 26. Psalm.

Alt.


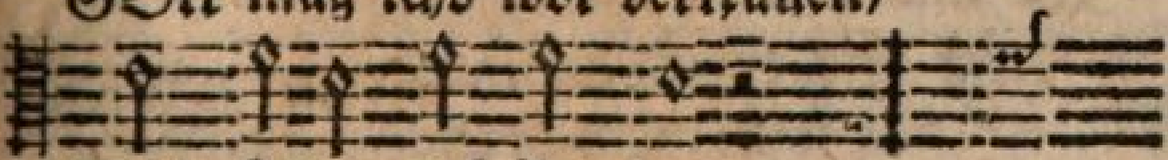
RIcht mich/ daß ichs mög leiden/
All sünd wolt ich gern meiden/



Nach meiner einfalt/ HErr/
Wandlen in deiner lehr:



GOtt mag ichs wol vertrauen/



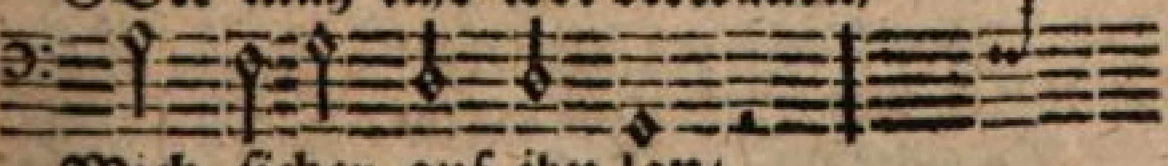
Mich sicher auf ihn lan/

Baß.

RIcht mich/ daß ichs mög leiden/
All sünd wolt ich gern meiden/

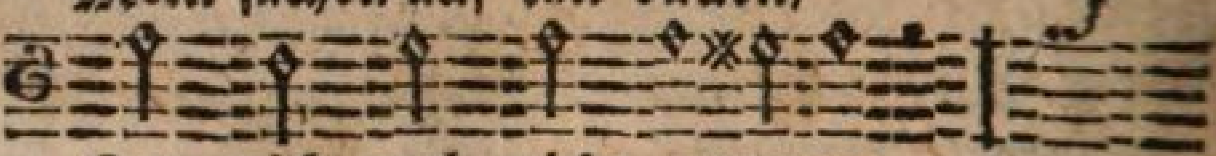
Nach meiner einfalt/ HErr/
Wandlen in deiner lehr:

GOtt mag ichs wol vertrauen/



Mich sicher auf ihn lan/

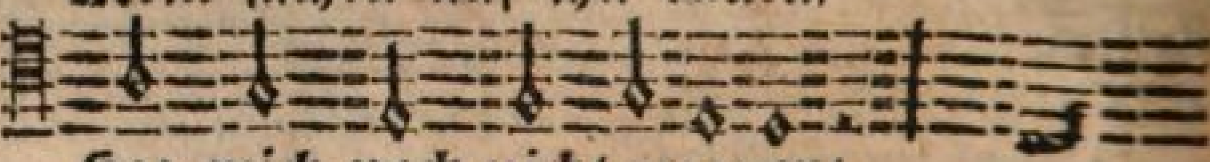
Mein sachen auf ihn bauen/



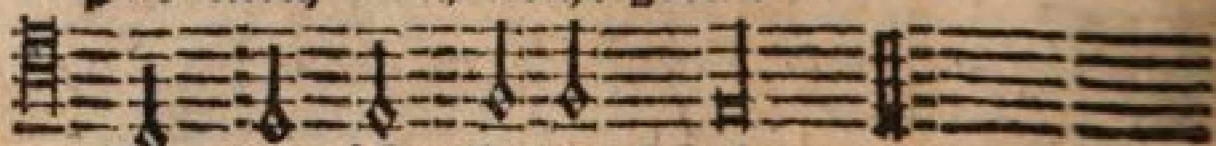
Hat mich noch nicht gerauen/

So mag ich allweg bstahn.

Mein sachen auf ihn bauen/



Hat mich noch nicht gerauen/



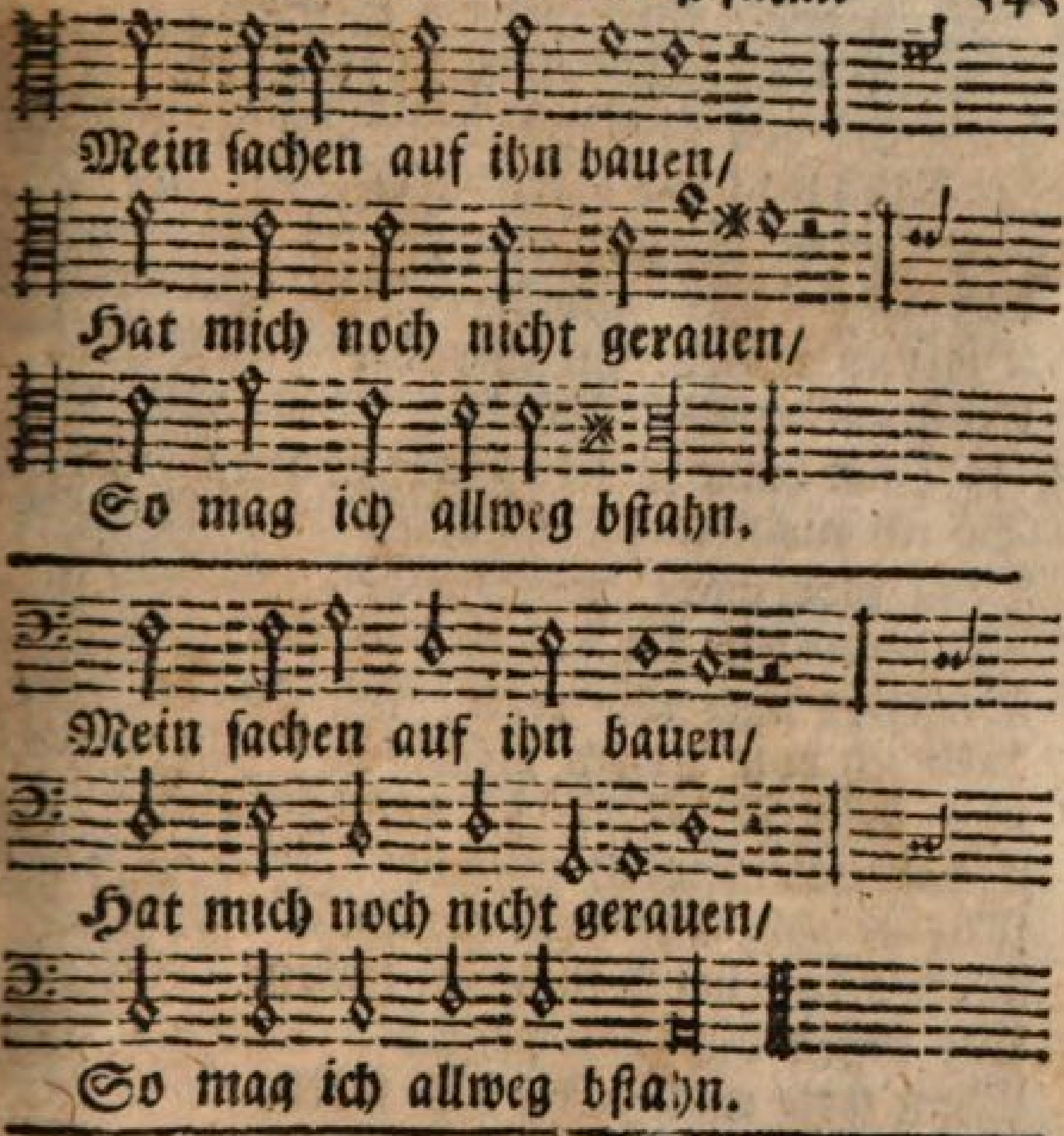
So mag ich allweg bstahn.

2. Prüff und ersuch mein nieren/
Probier mit feur mein hertz/
Laß dich an mir nichts irren/
Es ist um keinen schertz.
Dein wahrheit und dein güte/
Nimm ich für mich allein/
Dahin richt ich mein gmühte/
Zuwider dem geblüte/
In allem meinem thun.

3 Ich wolt nicht gern zuhause
Bey losen leuten seyn/
Die leben in dem sause/
Mit pracht und eitelm schein:
Wil minder bey den läusern
Möcht ich mich finden lan:
Die fressen d'witwen häuser/
Heimlich und tückisch mäuser/
Im Evangelion.

4. Wie sehr haß ich die Kirchen/

Falsch



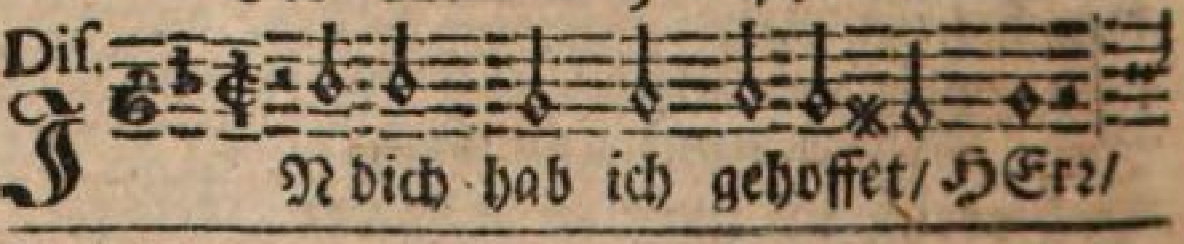
Falsch gnenntes geistlichs stands;
Der Leyen und der Clerken/
Ich meyn des Papstes brands.
Und all die ihr thun/ dencken/
Auch ihrn gottlosen mund/
Verblümen schön mit räncken/
Wil sich doch gar nicht lencken/
Es hat auch keinen grund.

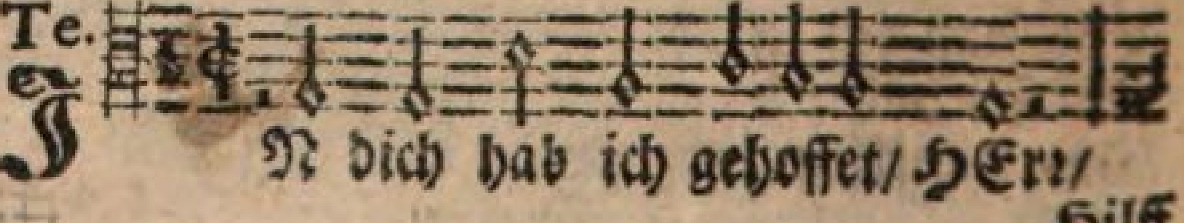
5. Bey ihn mocht ich nicht bleiben/
Wo ich mich sonst hinlend:
Und soltens mich vertreiben/
Mit unschuld wäsch ich dhänd/
Um deinen altar/ HErre/
Ringsweis geh ich herum/
Dem wird ich nicht seyn fehre/
Deß creutz ich mich nicht spere/
Bis daß ich zu dir komm.

6. Da wil ich erst vernehmen
Das danckbar lobgesang:

Deß ich mich nicht wird bschämmen/
Zum end von anefang.
Ja selbst seyn ein verkünder/
Der hochberühmten that:
Und aller deiner wunder/
Die uns dein Sohn insonder
Christus bewiesen hat.
 7. Dein hauß und hoffstatt schone/
Da ich mein wohnung han:
Dein tabernackel frone/
Da man dein ehr begaht:
Dieselbig stätt und orte/
Lieb ich von hertzen grund/
Sie stehn in deinem worte/
Diß ist allein mein Horte/
Wie es geht aus dem mund.
 8. Darum wolst nicht aufheben/
Und lassen durchhin gahn:
Mein seel/ auch leib/ und leben/
Daß es der sünder lohn
Empfang mit samt den hünden/
Der blutdurstigen rott:
Dein marter und dein wunden/
Alls was an dir wird funden/
Das lästern sie mit spott.
 9. Zu feld und auch daheimen/
In wollust und am streit:
Mit freunden und mit feinden/
Er sey nah oder weit/
Thut sie die blutsucht treiben/

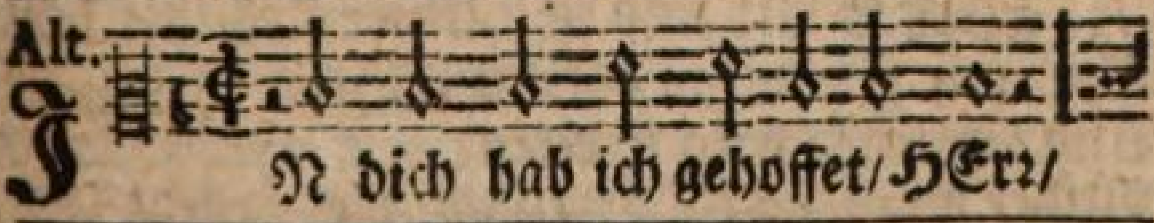
Der XXXI. 31. Psalm.

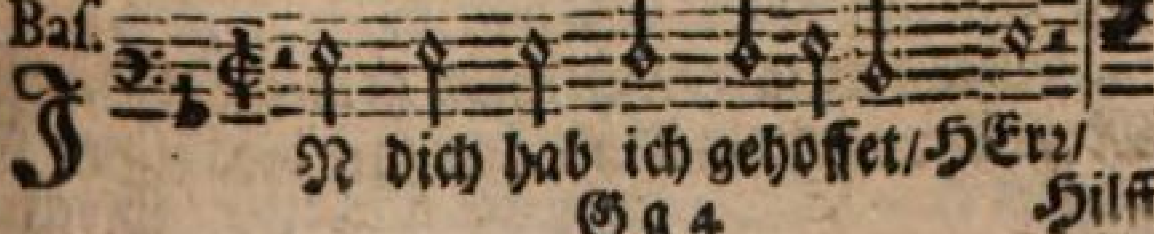


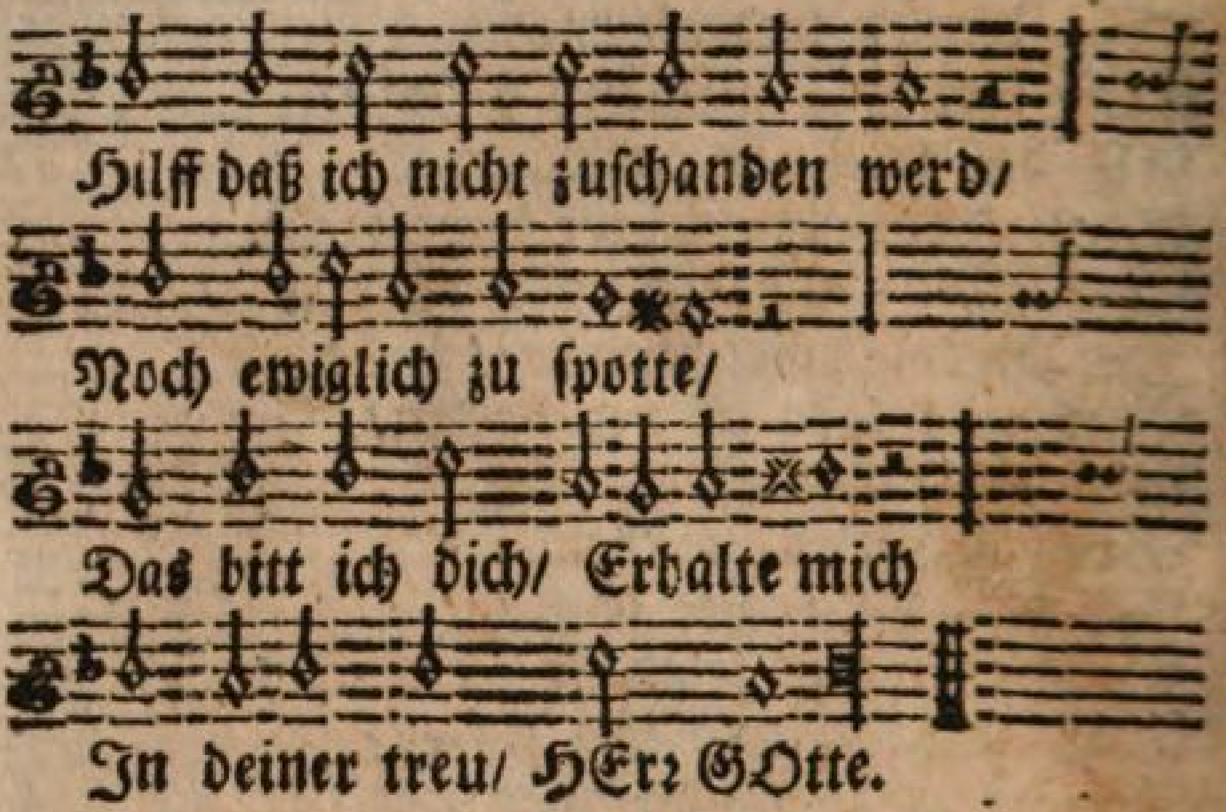


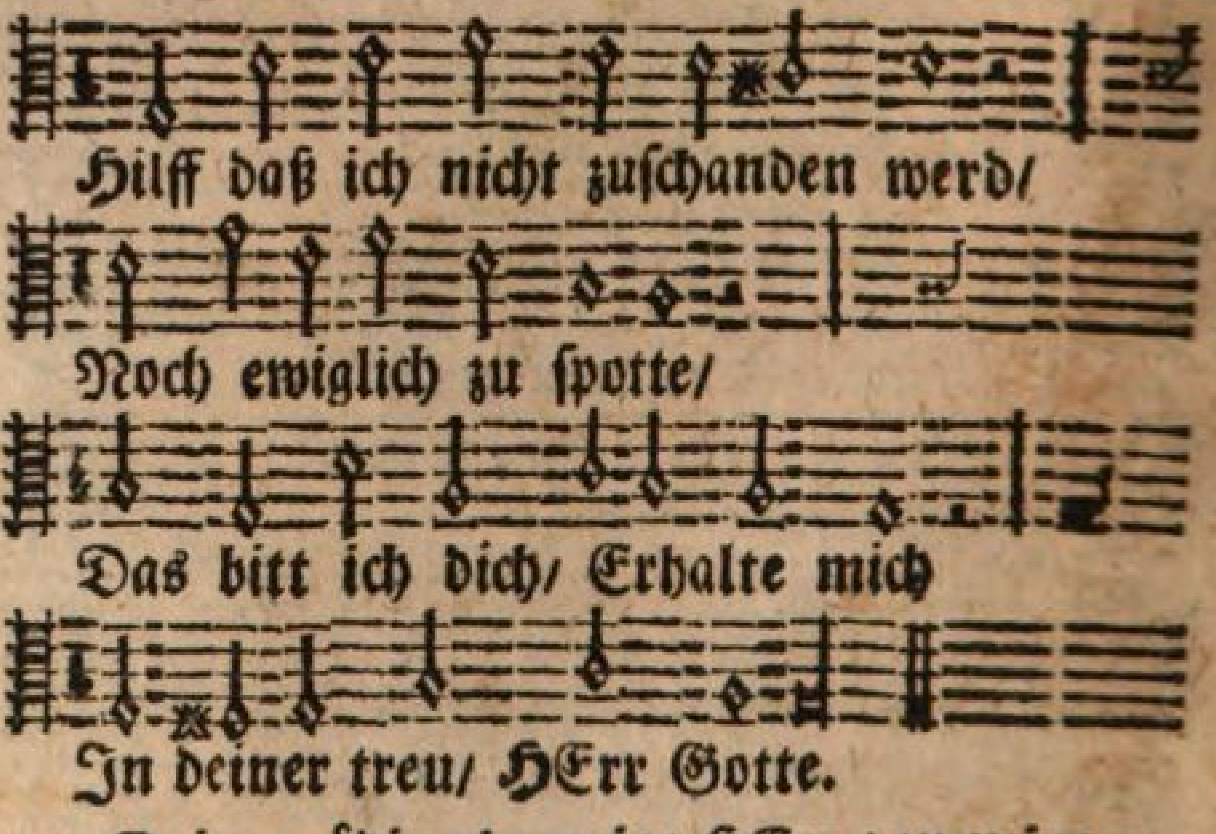
Hilff

Die herren und die knecht/
Vor ihn mag niemand bleiben/
All die wolln sie entleiben
Wer nicht spricht/ ihr habt recht.
10. Kein mißthat ihren händen
Ist zugroß noch zuschwer:
Das gelt mag sie verblenden/
Als ob es wol gthan wär.
Sich lassen zubestechen
Ist voll ihr rechte hand/
Gricht/ recht/ fried sie zerbrechen/
Mit hetschen und mit zechen/
Regierens leut und land.
11. Wie sol dann ich mich schläuffen/
Aus solchem poch und zwang:
In disen gschwinden läuffen/
Es wil mir doch seyn zlang.
Dein gnad/ HErr/ laß ich walten/
Dann ich fort wie bishar
Ohn arglist und haar spalten/
Daß ich mich dein mög halten/
In einfalt einher fahr.
12. Mein fuß sol nicht abweichen/
Er steht auf rechter bahn:
Hochmuht/ witz und dergleichen
Macht irrthum/ und bringt spann.
Deß wird ich seyn vertragen/
So ich von dir allein
Lob/ ehr/ und preiß wird sagen/
Ohn alle forcht und zagen/
Im raht und gantzer gmein.







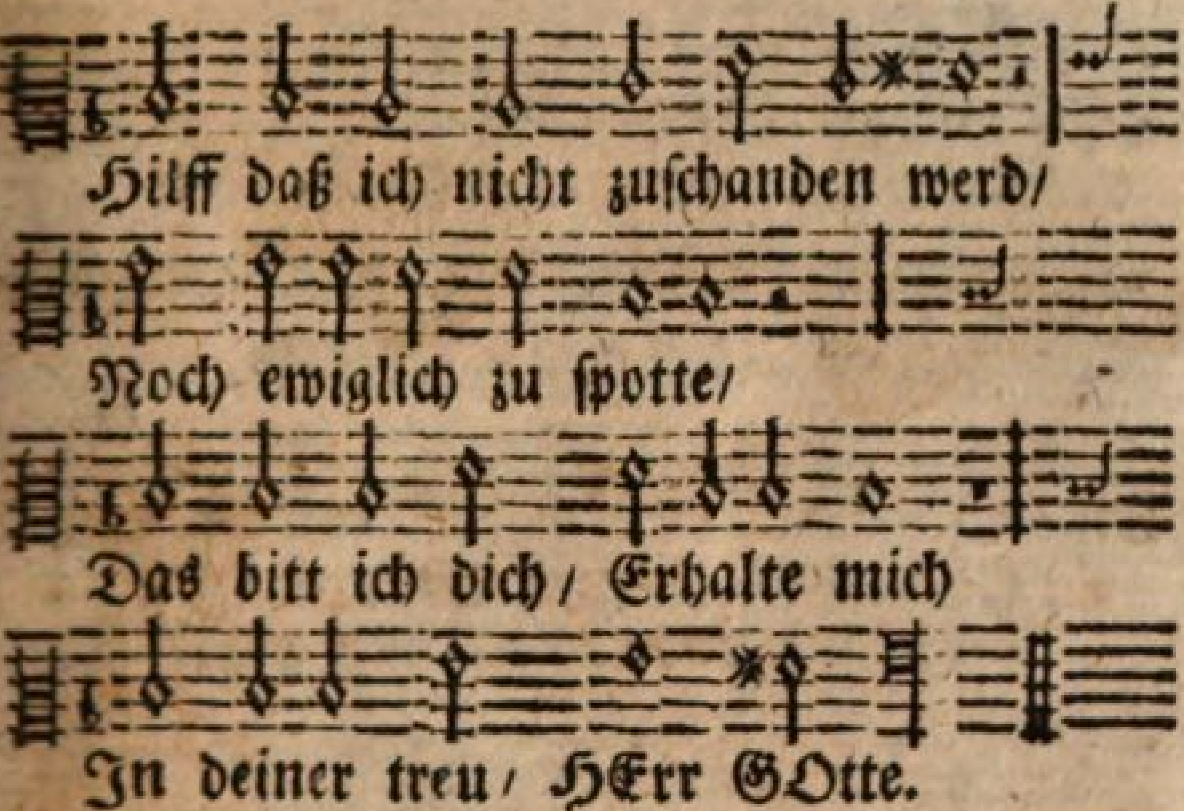


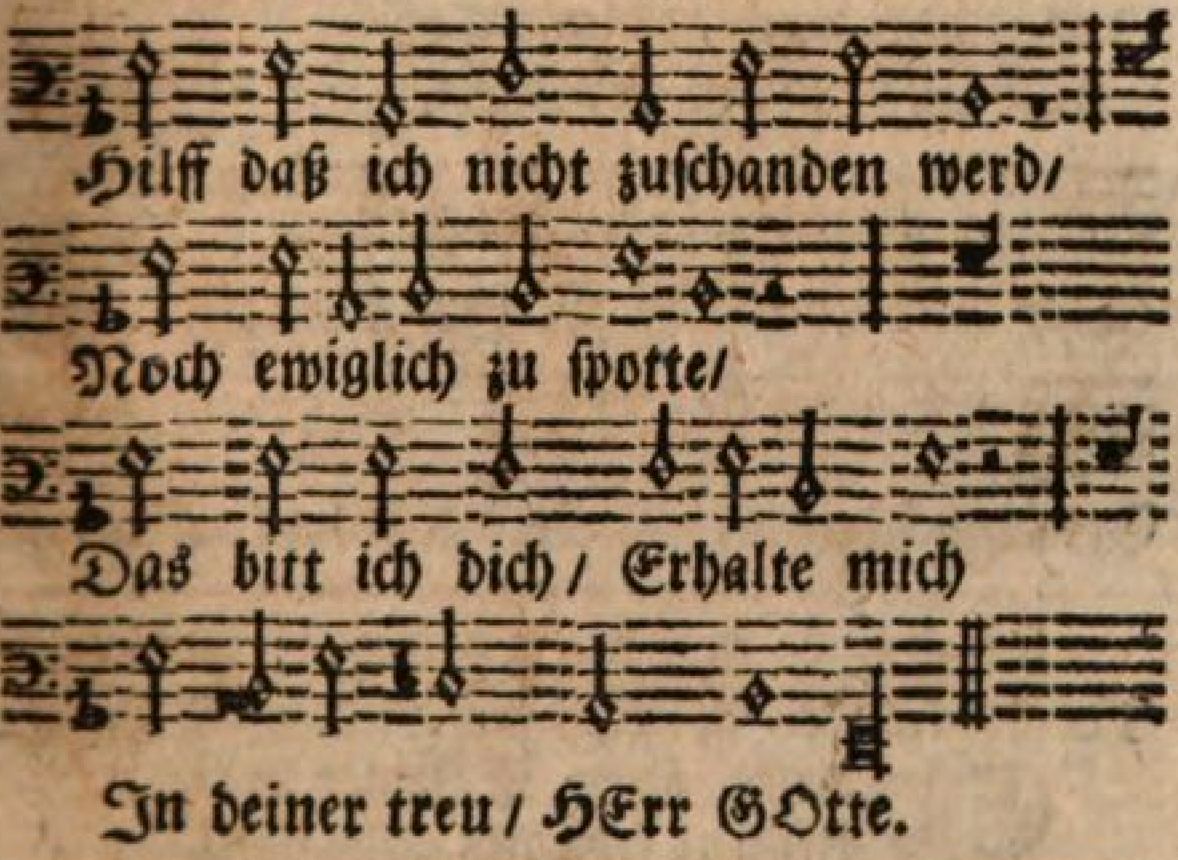
2. Dein gnädig ohr neig/ HErr / zu mir/
Erhör mein bitt / thu dich herfür/
Eil bald mich zuerretten/
In angst und weh / Ich lieg und steh/
Hilff mir in meinen nöhten.

3. Mein GOtt und Schirmer steh mir bey/
Sey mir ein burg/ darinn ich frey
Und ritterlich mög streiten/
Wider mein feind/ Dern gar viel seynd/
An mir auf beyden seiten.

4 Du bist mein Stärck/mein Felß/mein Hort/
Mein Schilt/mein Kraft/sagt mir dein Wort/

Mein





Mein Hülff/ mein Heyl/ meit Leben/
Mein starcker GOtt/ In aller noht/
Wer mag dir widerstreben?
5. Die welt hat mir truglich gericht
Mit liegen und falschem getichte/
Vil netz und heimlich stricke:
HErr/ nimm mein wahr/ In diser gfahr/
Bhüt mich vor falschen tücken.
6. HErr/ meinen Geist befehl ich dir/
Mein GOtt/mein GOtt/weich nicht von mir/
Nimm mich in deine hände/

O wahrer GOtt/ Aus aller noht/
Hilff mir am letsten ende.

7. Glory/ lob/ ehr/ und herrlichkeit/

Der XLVI. 46. Psalm.

Dis.

EIn veste burg ist unser GOtt/
Er hilfft uns frey aus aller noht/

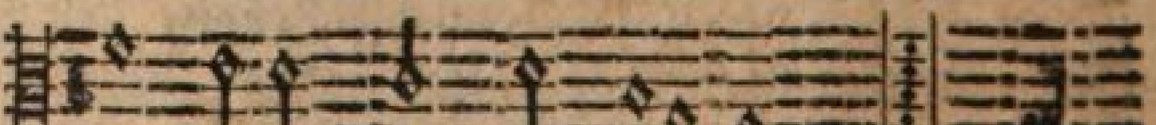
Ein gute wehr und waaffen:
Die uns jetz hat betroffen.

Der alt böse feind/ Mit ernst ers jetz meint/

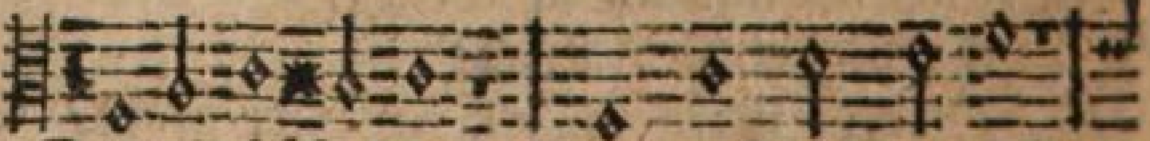
Groß macht uñ vil list/ Sein grausam rüstūg ist/

Te.

EIn veste burg ist unser GOtt/
Er hilft uns frey aus aller noht/



Ein gute wehr und waaffen:
Die uns jetz hat betroffen.

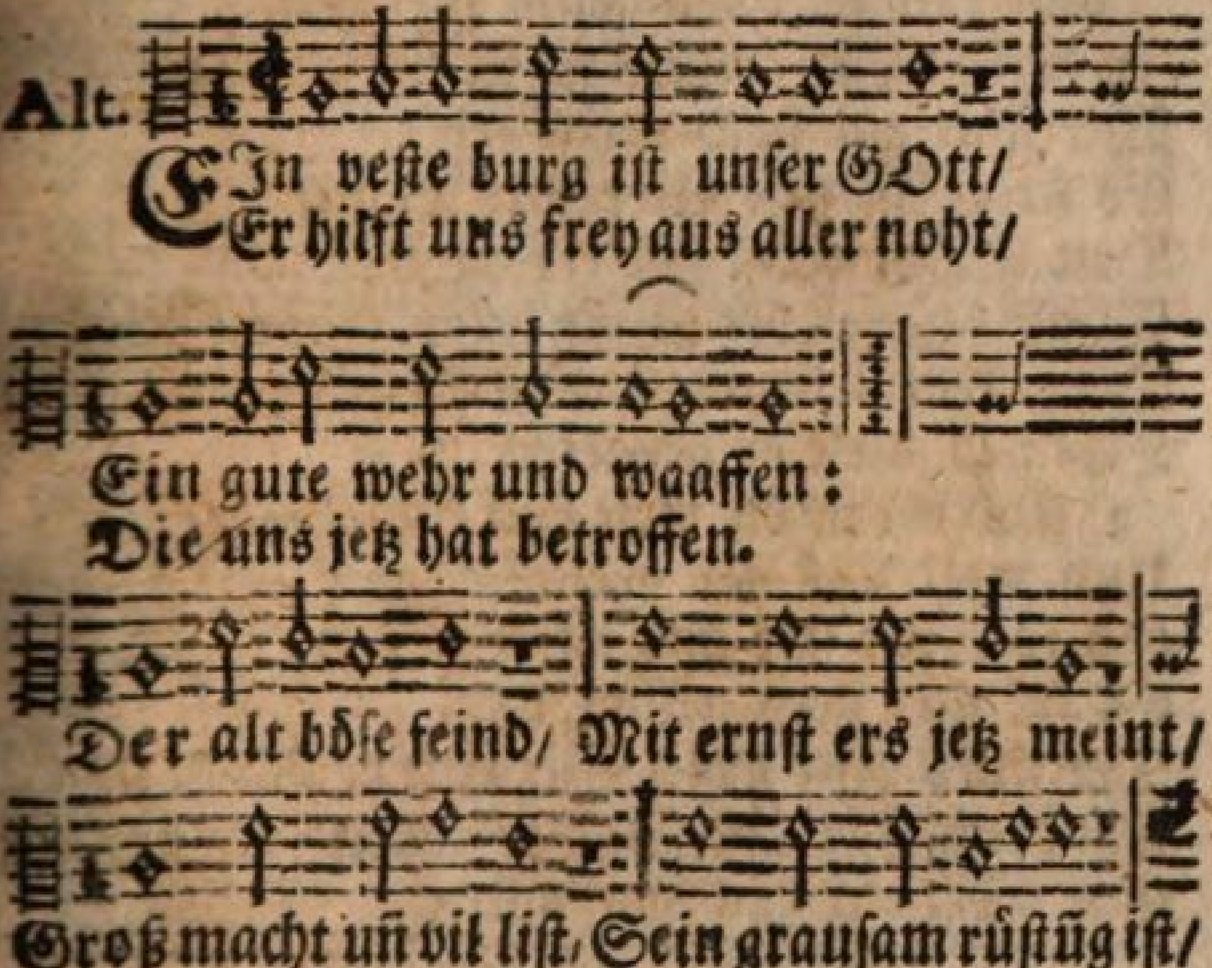


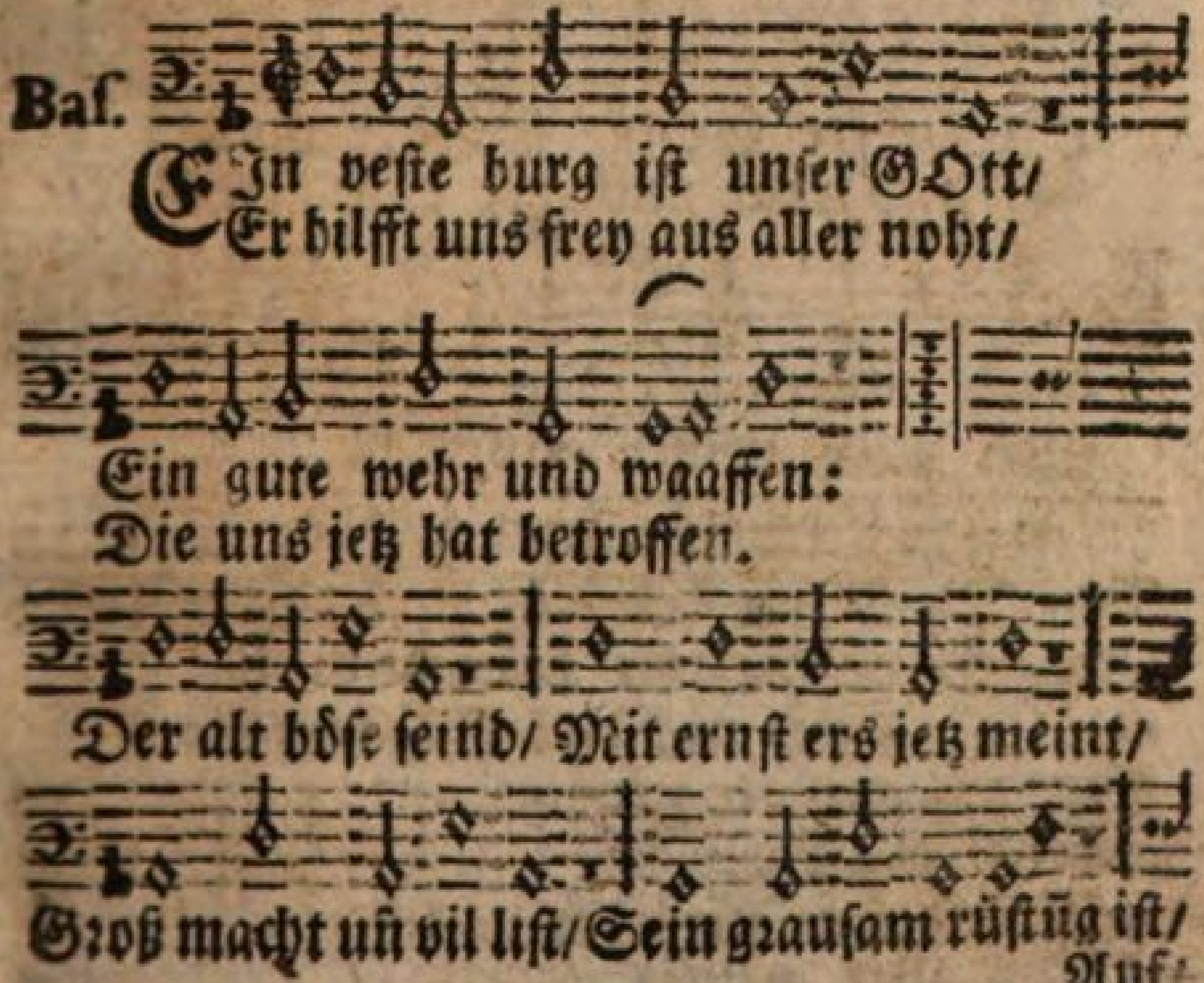
Der alt böse feind/ Mit ernst ers jetz meint/

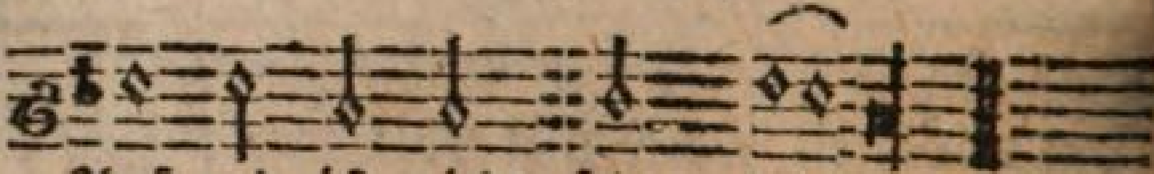
Groß macht uñ vil list/ Sein grausam rüstūg ist/

Auf

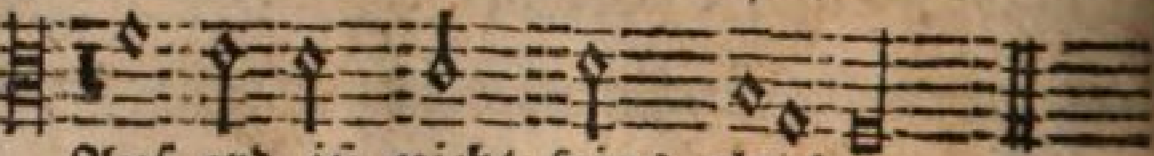
Sey GOtt Vatter und Sohn bereit/
Dem heilgen Geist mit Nammen:
Die göttlich kraft mach uns sieghaft/
Durch JEsum Christum/ Amen.







Auf erd ist nicht seins gleichen.



Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlohren:
Es streit für uns der rechte mann/
Den GOtt selbst hat erkohren.
Fragst du/wer der ist/Er heißt JEsus Christ/
Der HErr Zebaoth/Und ist kein andrer GOtt/
Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär/
Und wolt uns gar verschlingen:
So förchten wir uns nicht so sehr/
Es sol uns doch gelingen.
Der Fürst diser welt/Wie saur er sich stellt/
Thut er uns doch nicht/Das macht/er ist gericht
Ein wörtlein kan ihn fällen.

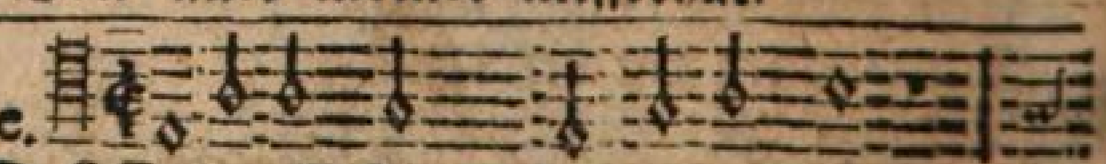
Der LI. 51. Psalm.

Dis.

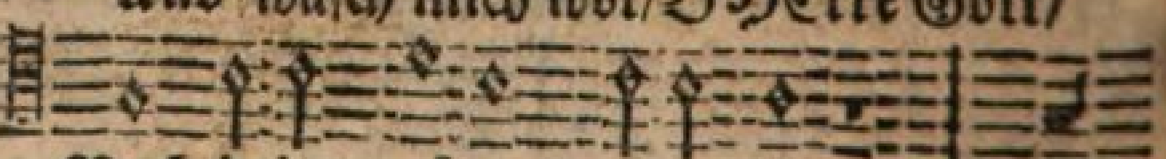
O HErre GOtt/ begnade mich/
Und wäsch mich wol/ O HErre Gott/

Nach deiner güt erbarme dich/
Von aller meiner missethat/

Te.

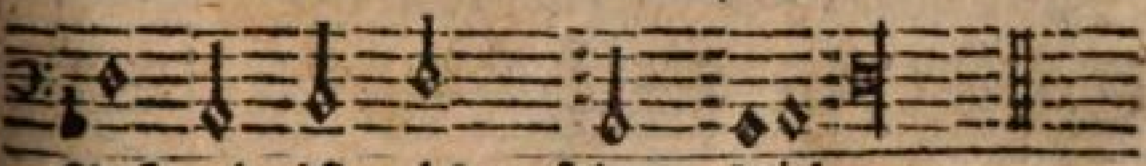


O HErre GOtt / begnade mich/
Und wäsch mich wol/O HErre Gott/



Nach deiner güt erbarme dich/
Von aller meiner missethat/ Tilck

Auf erd ist nicht seins gleichen.



Auf erd ist nicht seins gleichen.

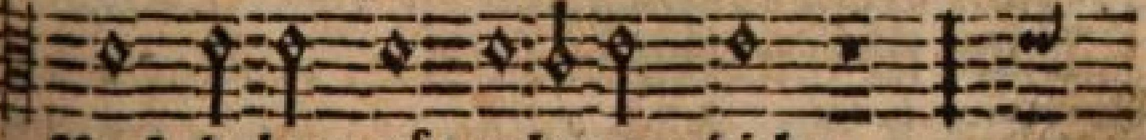
4. Das wort sie sollen lassen stahn/
Und kein danck darzu haben:
Er ist bey uns wol auf dem plan/
Mit seinem Geist und gaaben.
Nemmen sie den Leib/Gut/ehr/kind und weib/
Laß fahren dahin/ Sie habens keinen gwün/
Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun/
Der uns sein gnade leiste.
Daß wir überal Hie im jammerthal
Von sünden abstahn/ Und seinen willen thun/
Wer das begehrt/ sprech Amen.

Der LI. 51. Psalm.

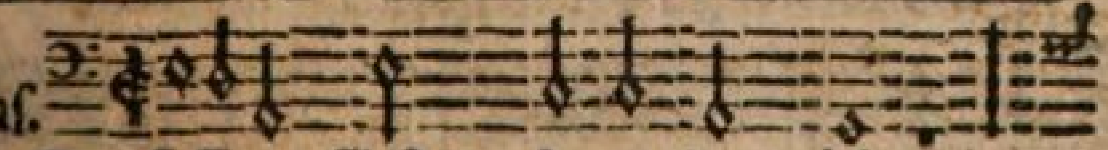
Alt.

O HErre GOtt/ begnade mich/
Und wäsch mich wol/ O HErre GOtt/



Nach deiner güt erbarme dich/
Von aller meiner missethat/

Baß.

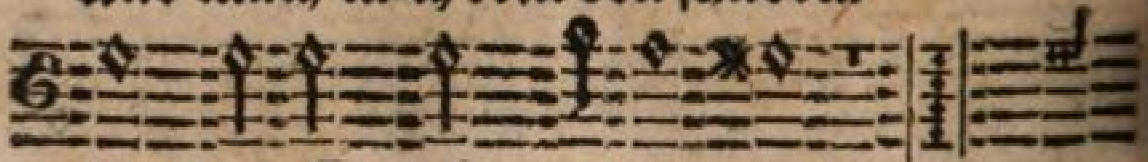


O HErre GOtt/ begnade mich/
Und wäsch mich wol/ O HErre Gott/

Nach deiner güt erbarme dich/
Von aller meiner missethat/

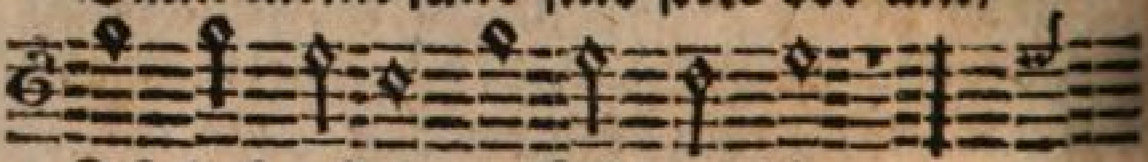
Tilg

Tilg ab mein übertrettung/
Und mach mich rein von sünden/

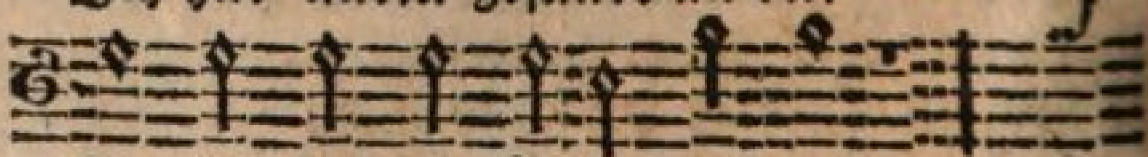


Nach grosser deinr erbarmung:
Dann ich thu dern empfinden.

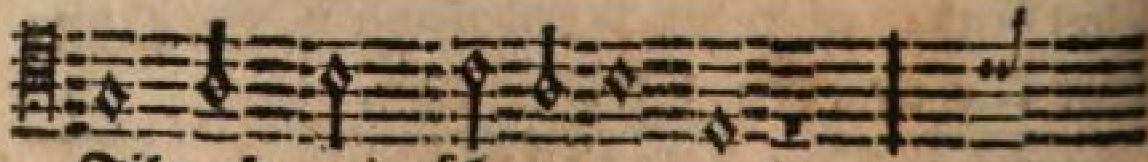
Dann meine sünd sind stets vor mir/



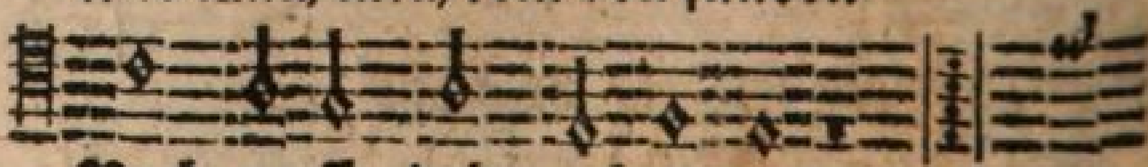
Ich hab allein gesündt an dir/



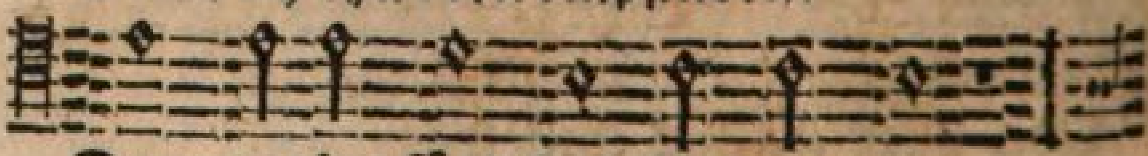
Vor dir hab ich übels gethan/



Tilg ab mein übertrettung/
Und mach mich rein von sünden/

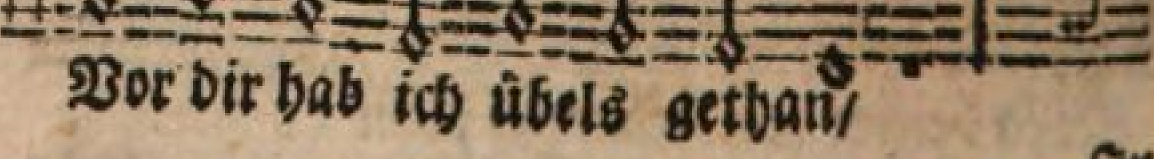


Nach grosser deinr erbarmung:
Dann ich thu dern empfinden.



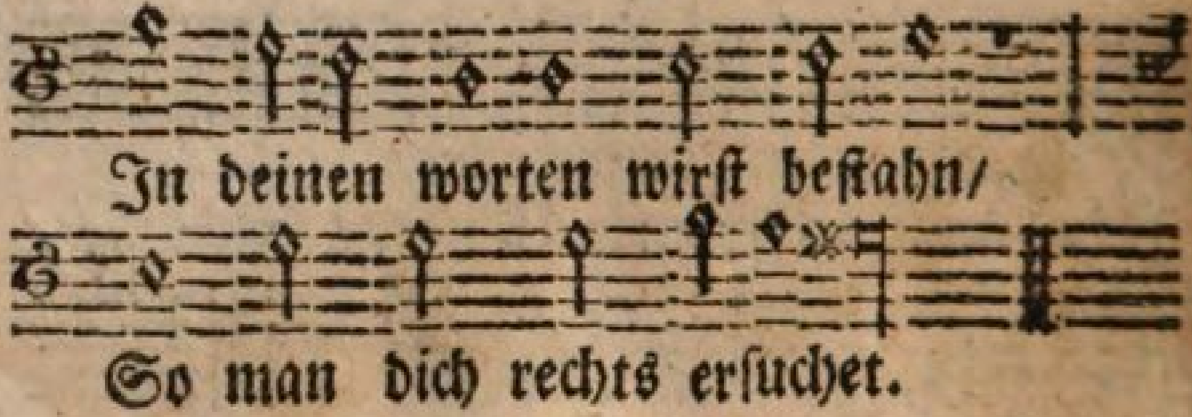
Dann meine sünd sind stets vor mir/

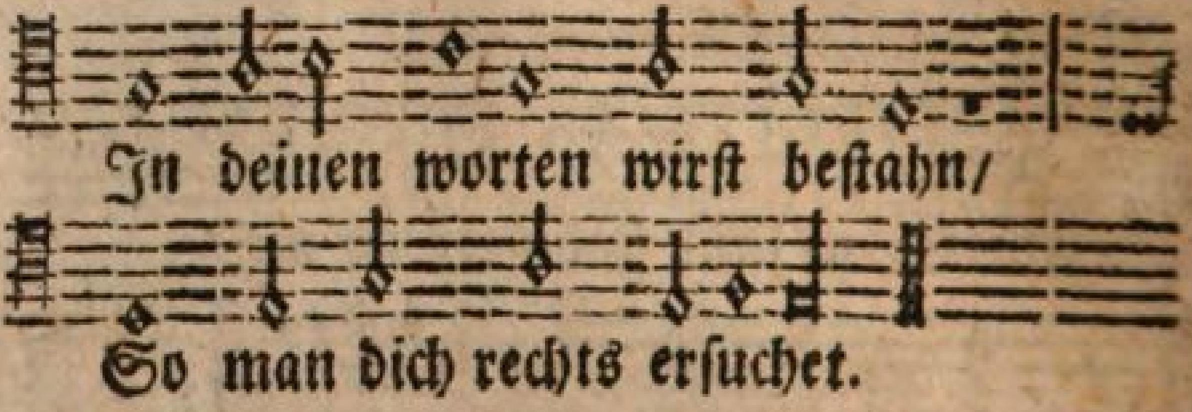
Ich hab allein gesündt an dir/



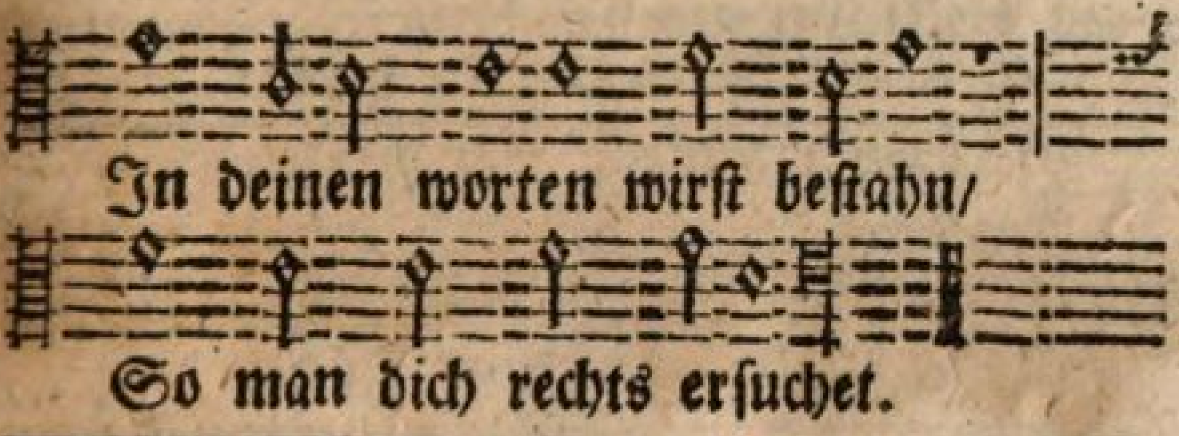
Vor dir hab ich übels gethan/

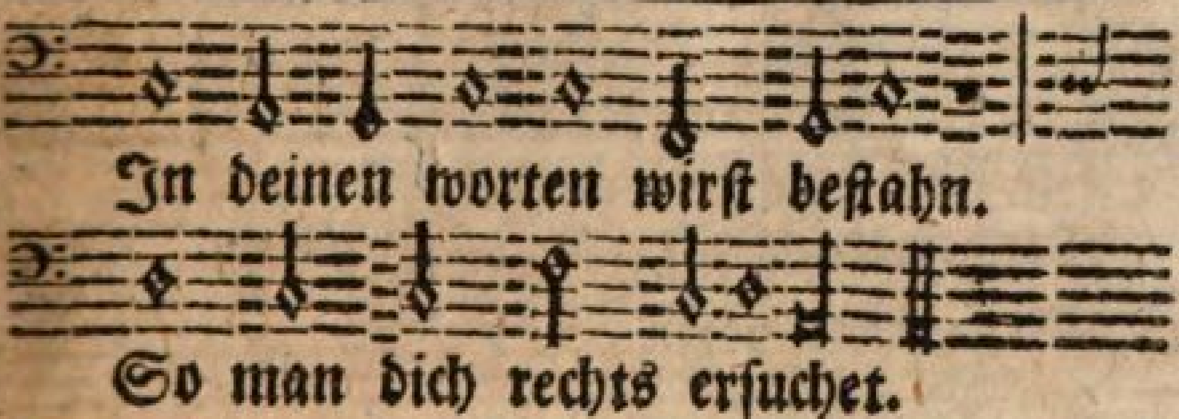
Tilg ab mein übertrettung/
Und mach mich rein von sünden/
Nach grosser deinr erbarmung:
Dann ich thu dern empfinden.
Dann meine sünd sind stets vor mir/
Ich hab allein gesündt an dir/
Vor dir hab ich übels gethan/
Tilg ab mein übertrettung/
Und mach mich rein von sünden/
Nach grosser deinr erbarmung:
Dann ich thu dern empfinden.
Dann meine sünd sind stets vor mir/
Ich hab allein gesündt an dir/
Vor dir hab ich übels gethan/





2. Sieh in untugend bin ich gmacht/
Wie mich mein mutter hat gebracht/
In sünden mich empfangen/
Viel sünd hab ich begangen:
Zur wahrheit hast du aber lust/
Und gabest mir auch/ daß ich wußt
Die weißheit dein ohn sorgen/
Die heimlich ist verborgen.
Entsündig mich mit Ysop schon/
Daß ich werd rein/ und wäsch mich nun
Schneeweiß/ auch freud laß hören mich/
Daß die gebein werden frölich/
Die du so hast zerschlagen.
3. Sieh nicht auf mein sündlichen stat/
Tilck ab all meine missethat/
HErr/ wöllst in mir erschaffen
Ein rein hertz/ thu ich hoffen:
Willigen geist erneu in mir/
Verwirff mich auch nicht gar von dir/
Nimm nicht dein heilgen Geiste
Von mir/ sein gnad mir leiste.
Und laß mir widerkommen her
Den trost deins heils/ O GOtt mein HErr/
Der freye Geist erhalte mich/





Die gottlosen wil lehren ich
Den weg / sie zu dir kehren.
4. Von blutschuldigen mich errett/
O GOtt du meines heils ein GOtt/
Daß mein zung mög erkallen
Dein grechtigkeit ob allen:
HErr / thu mir auf die lefzen mein/
Mein mund verkünd das lobe dein/
Zum opffer hast kein luste/
Ich geb es dir auch suste:
Brandopffer auch gleich allesamt
Gfallen dir nicht / sind nur ein tand/
Vor deinen augen nur ein haß/
Die opffer Gotts sind aber das/
Ein gar zerbrochen Geiste.
5. Ein brochen und zerschlagen hertz/
Wirst du nicht werffen hinderwerts/
Und wirst es nicht verachten/
Das kan ich wol betrachten:
O HErre GOtt / thu wol Zion/
Nach deinem guten willen schon/
Jerusalem die mauren
Werden wider erbauen.
Dann wirst du haben lust und freud/

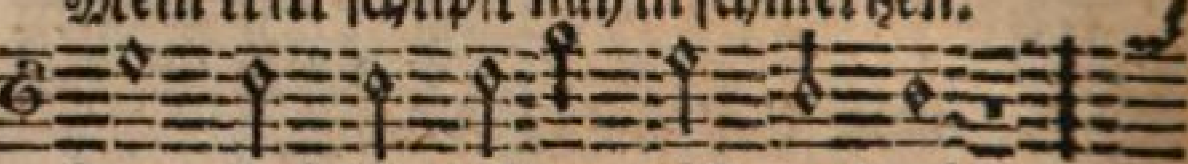
Zum opffer der gerechtigkeit/
Zu den brandopffern deinen muht/

Der LXXIII. 73. Psalm.

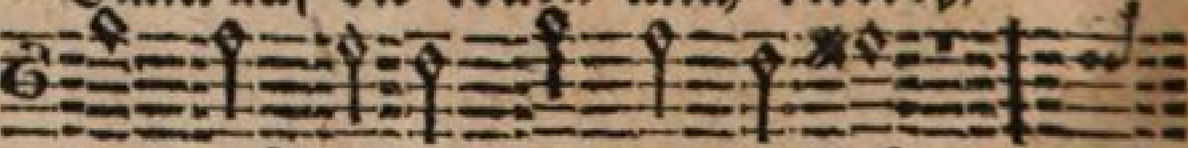
Dis.

GOtt ist so gut dem Israel/
Mein fuß strauchet schier in ungefell/

Die sind eins reinen hertzen:
Mein tritt schlipst nah in schmertzen.



Dann auf die tollen mich verdroß/



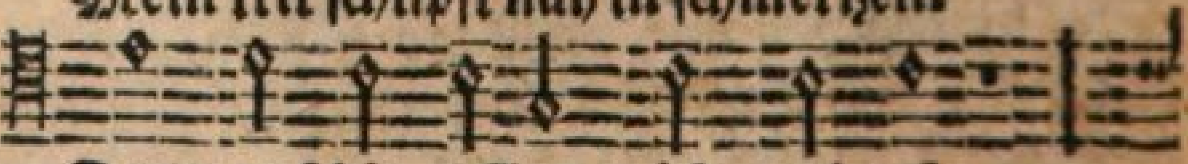
Das glück allein hat der gottloß/

Geht ihn nach ihrem willen.

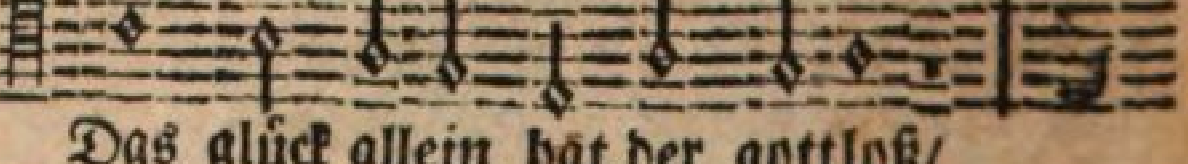
Te.

GOtt ist so gut dem Israel/
Mein fuß strauchet schier in ungefell/

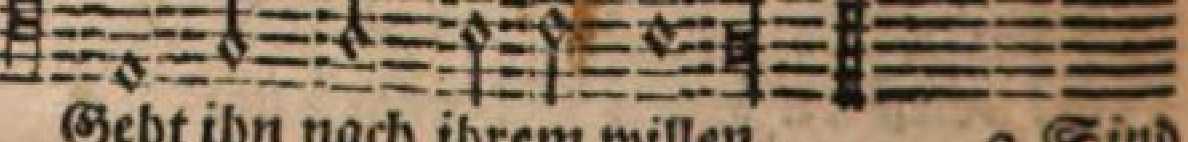
Die sind eins reinen hertzen:
Mein trit schlipft nah in schmertzen.



Dann auf die tollen mich verdroß/



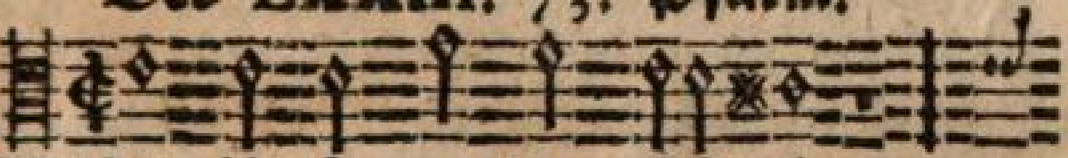
Das glück allein hat der gottloß/



Geht ihn nach ihrem willen. 2. Sind

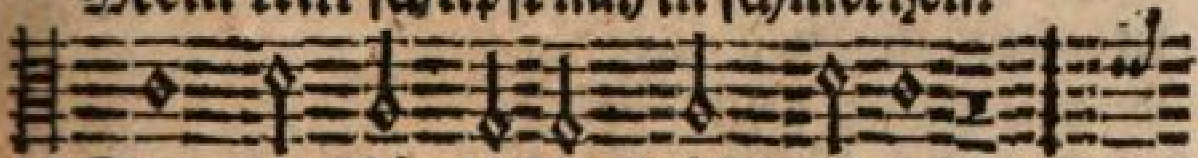
So wird man dann die kälber gut/
Auf deinen altar legen.

Der LXXIII. 73. Psalm.

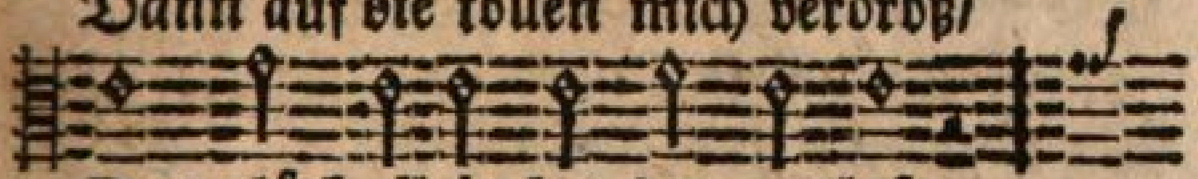
Alt.


GOtt ist so gut dem Israel/
Mein fuß straucht schier in ungefell/

Die sind eins reinen hertzen:
Mein tritt schlipft nah in schmertzen.

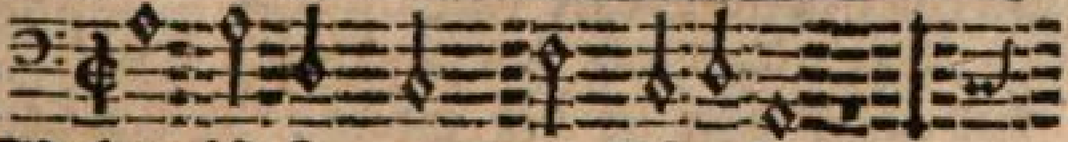


Dann auf die tollen mich verdroß/



Das glück allein hat der gottloß/

Geht ihn nach ihrem willen.

Baß.


GOtt ist so gut dem Israel/
Mein fuß straucht schier in ungefell/

Die sind eins reinen hertzen:
Mein tritt schlipft nah in schmertzen.

Dann auf die tollen mich verdroß/

Das glück allein hat der gottloß/

Geht ihn nach ihrem willen. 2.Sind

2. Sind mit dem tod umfangen nicht/
Stehn vest wie ein palaste:
Unglück wie andre nicht anficht/
Die plag sie nicht erhaschte.
Die frommen menschen leiden pein/
Jenr hoffart all muß ehrlich seyn/
Trutz/ der sie darum straffe.

3. Ihr frefel muß ihn wol anstehn/
Sie wollen seyn gesehen:
Darum sie so feißt einher gehn/
Was gdencken/ muß geschehen:
Vernichten alles was da ist/
Reden davon mit argem list//
Mit gwalt hoch einher prangen.

4. In himmel stelln sie ihren mund/
Ihr zung geht um im lande:
Daselbst kehrt hin ihr volck zur stund/
Bey ihn vil wasser fande.
Sie sprechen all: Wie weißt es GOtt?
Der Höchst deß kein erkantnuß hat/
Treiben aus GOtt das gspötte.

5. Sieh da/ wie die gottlosen leut/
All glück han in der welte:
Sie bsitzen hie in diser zeit
All reichthum gut/ und gelte.
In armuht der gottselig lebt/
Das creutz ob seinem rucken schwebt/
Ihm ist all welt zuwider.

6. So sagt der fromm/ sol ich umsonst
Gereinigt han mein hertze:
Mit unschuld meine händ im brunst
Gewäschen han mit schmertze?
Von GOtt ich täglich plag einnam/
Mein straff mir allzeit früh zukam/
Kein freud bey mir erschiene.

7. In meinem hertzen ich gedacht/
Solt ich auch also sagen:

Das

Das gschlecht deinr kindr ist veracht/
Und wird an dir verzagen.
Ich dacht ihm nach/ daß ichs vernem/
Mir war es alles widerzem/
Das fleisch mochts nicht begreiffen.

8. Da ich in Gottes heilgthum gieng/
Und mercket auf ihr ende:
Mein hertz Gottes erkantnus fieng/
Vernam ich schnell behende/
Daß du aufs ungwüß setzst ihr ding/
Und fällest sie zu boden ring/
Sie werden bald gantz wüste.

9. Mit schrecken nemmen sie ein end/
Und gehn zu boden unter:
Als einr vom traum erwacht behend/
Vor ihm ist alls verschwunden/
Also/ HErr/ machst du sie veracht/
Die statt ihr bild verspott/ verlacht/
Ihr schand wird gantz entdecket.

10. Durchbittert ist mein hertze gar/
Durchstochen sind mein nieren:
Nichts weiß ich/ und bin gar ein narr/
Bey dir bin ich ein thiere.
Ohn unterlaß bin ich bey dir/
Mein rechte hand/ HErr/ fassest mir/
Führst mich nach deinem rahte.

11. Nimst mich hernach mit ehren an/
Im himmel ist dein hülffe:
Allein/ HErr/ so ich bey dir stahn/
Zu dir allein ich gilffe:
Bey mir sind alle ding veracht.
Mein fleisch und hertz sind gar verschmacht/
Ohn dich bin ich verdorben.

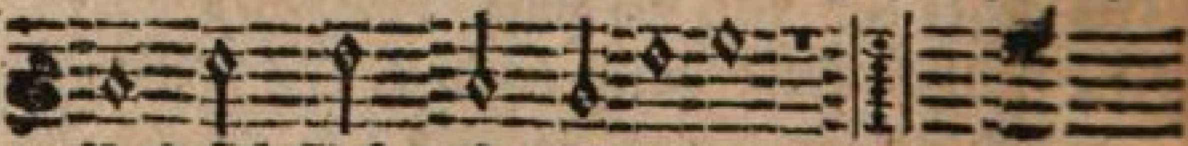
12. GOtt ist allein meins hertzens Hort/
Und mein ewiger theile:
All die sich kehren von seim wort/
Dern seelen ist kein heile.

Was sich auflehnet wider GOtt/
Das kommet um/ und wird zu spott/
Vor GOtt ewig verstöret.
13. Mir ist gut/ daß mein hertz zu GOtt
Allein sich gibt und hälte:
Mein zuversicht nicht wird zu spott/
Weils auf den HErrn wird gstelte/
Ohn unterlaß bitt/ lob und danck/
Daß er mich halt mein lebenlang/

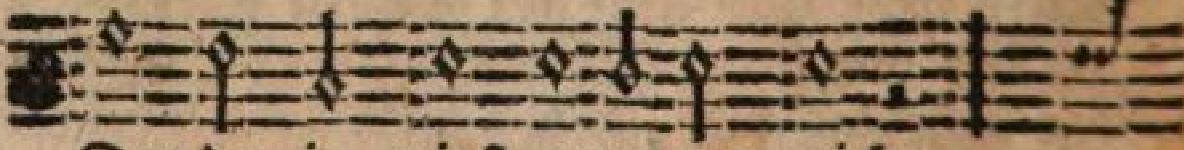
Der XCI. 91. Psalm.

Dis.

WEr in dem schutz des Höchsten ist/
Der spricht: Du/ Herr/ mein zuflucht bist/



Und sich GOtt thut ergeben:
Mein GOtt/ hoffnung und leben.



Der du ja wirst erretten mich/

Te

WEr in dem schutz des Höchsten ist/
Der spricht: Du/ HErr/ mein zuflucht bist/

Und sich GOtt thut ergeben:
Mein GOtt/ hoffnung und leben.

Der du ja wirst erretten mich/

Von

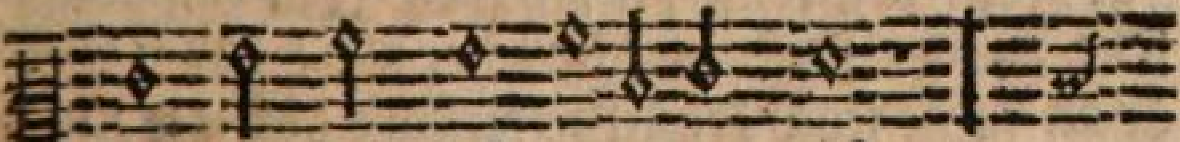
Daß ich sein werck verkünde.
14. Dem HErren GOtt vom himmelreich/
Lob / ehr / und preiß ich leiste:
GOtt Vatter/ GOtt dem Sohn deßgleich/
Und GOtt dem heilgen Geiste/
Sein herrlichkeit / barmhertzigkeit/
Großmächtigkeit / und heiligkeit/
Sind ewig und ohn ende.

Der XCI. 91. Psalm.

Alt.

WEr in dem schutz des Höchsten ist/
Der spricht: Du/ HErr/ mein zuflucht bist/

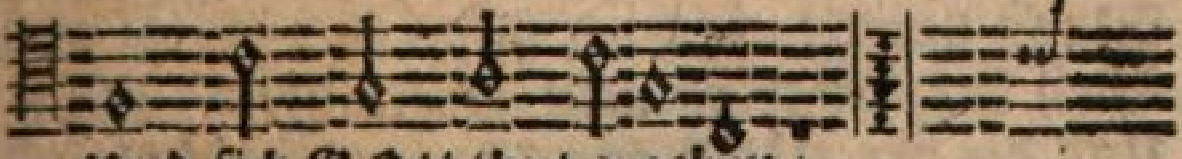
Und sich GOtt thut ergeben:
Mein GOtt/ hoffnung und leben.



Der du ja wirst erretten mich/

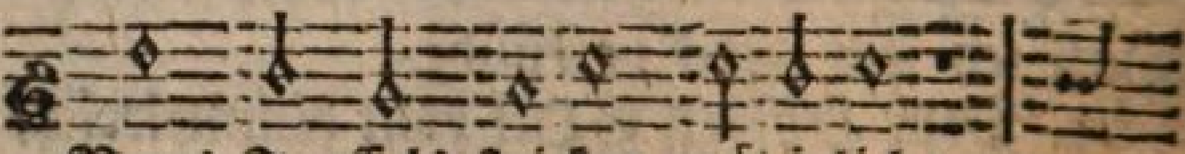
Baß.

WEr in dem schutz des Höchsten ist/
Der spricht: Du/ HErr/ mein zuflucht bist/



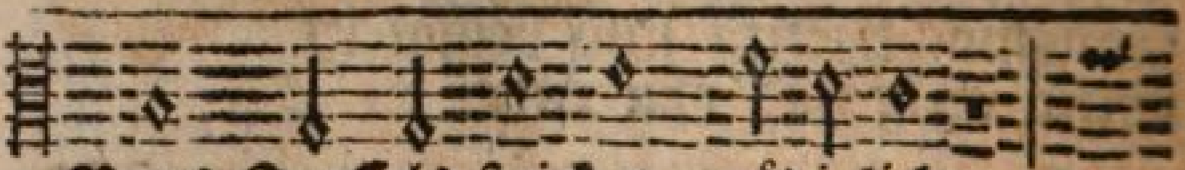
Und sich GOtt thut ergeben:
Mein GOtt/ hoffnung und leben.

Der du ja wirst erretten mich/



Vons Teuffels stricken gnädiglich/

Und von der pestilentze.



Vons Teuffels stricken gnädiglich/

Und von der pestilentze.

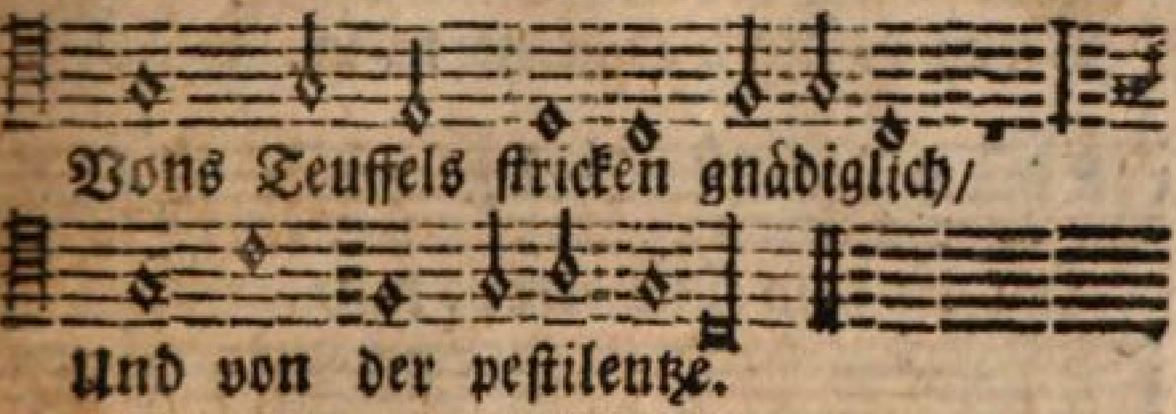
2. Mit seinen flügeln deckt er dich/
Auf ihn solt du vertrauen:
Sein wahrheit schützt dich gwaltiglich/
Daß dich bey nacht kein grauen/
Noch betrübnus erschröcken mag/
Auch kein pfeil der da fleugt bey tag
Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan/
Die in der finstern schleichet:
Kein sucht noch kranckheit rührt dich an
Die im mittag umstreichet/
Ob tausend sturben dir beyseit/
Und zehen tausend anderweit/
Sol es doch dich nicht treffen.

4. Ja/ du wirst auch noch lust und freud
Mit deinen augen sehen:
An der gottlosen hertzenleid/
Wann vergeltung wird gschehen:
Weil der HErr ist dein zuversicht/
Und dir der Höchst sein schutz verspricht/
Drum/ daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir/
Kein plag dein hauß wird rühren:
Dann er sein Englen für und für/
Befehlet dich zuführen.

Und



Und zubehüten vor unfall/
Auf händen tragen überall/
Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löwen/ nattern wirst du gehn/
Und tretten auf die drachen:
Auf jungen löwen wirst du stehn/
Ihr zähn und gift verlachen/
Dann dir der keines schaden kan/
Kein sucht komt den von andern an/
Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund/
Und hoffet auf mein güte:
Drum hilff ich ihm zu aller stund/
Ich wil ihn wol behüten:
Ich wil allzeit sein Helffer sein/
Drum daß er kennt den Nammen mein/
Deß sol er sich wol trösten.

8. Er rufft mich an/ als seinen GOtt/
Drum wil ich ihn erhören:
Ich steh bey ihm in aller noht.
Ich wil ihm hülff gewähren/
Zu ehren ich ihn bringen wil/
Langs leben ihm auch geben vil/
Mein heyl wil ich ihm zeigen.

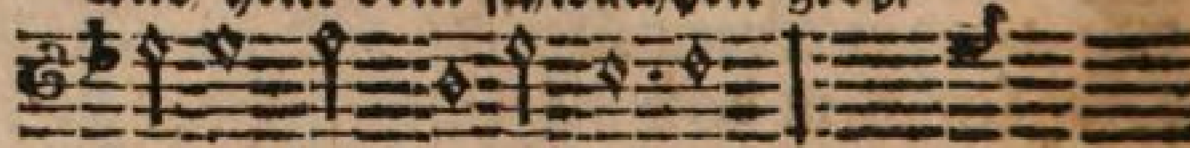
Dis.

NUn lob mein seel den HErren/
Sein wolthat thut er mehren/

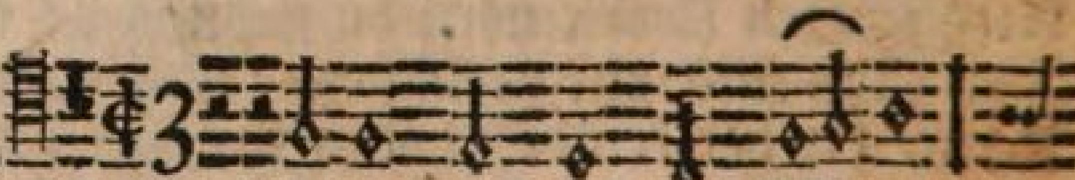
Was in mir ist den Nammen sein:
Vergiß es nicht/ O hertze mein.

Hat dir dein sünd verge = ben/

Und heilt dein schwachheit groß/

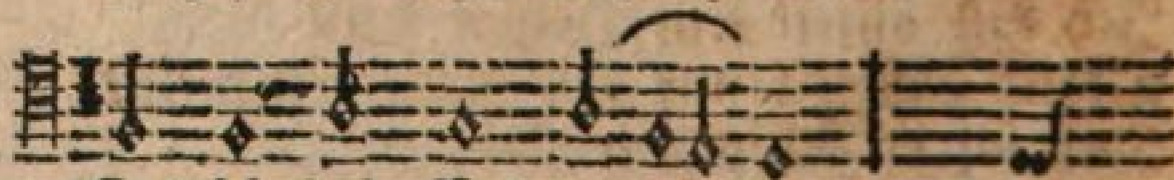


Errrett dein armes leben/

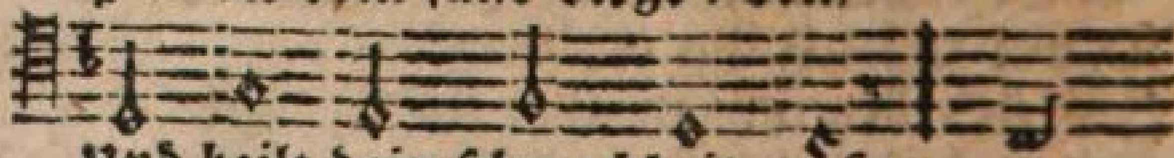
Te. 

NUn lob mein seel den HErren/
Sein wolthat thut er mehren/

Was in mir ist den Nammen sein:
Vergiß es nicht/ O hertze mein.

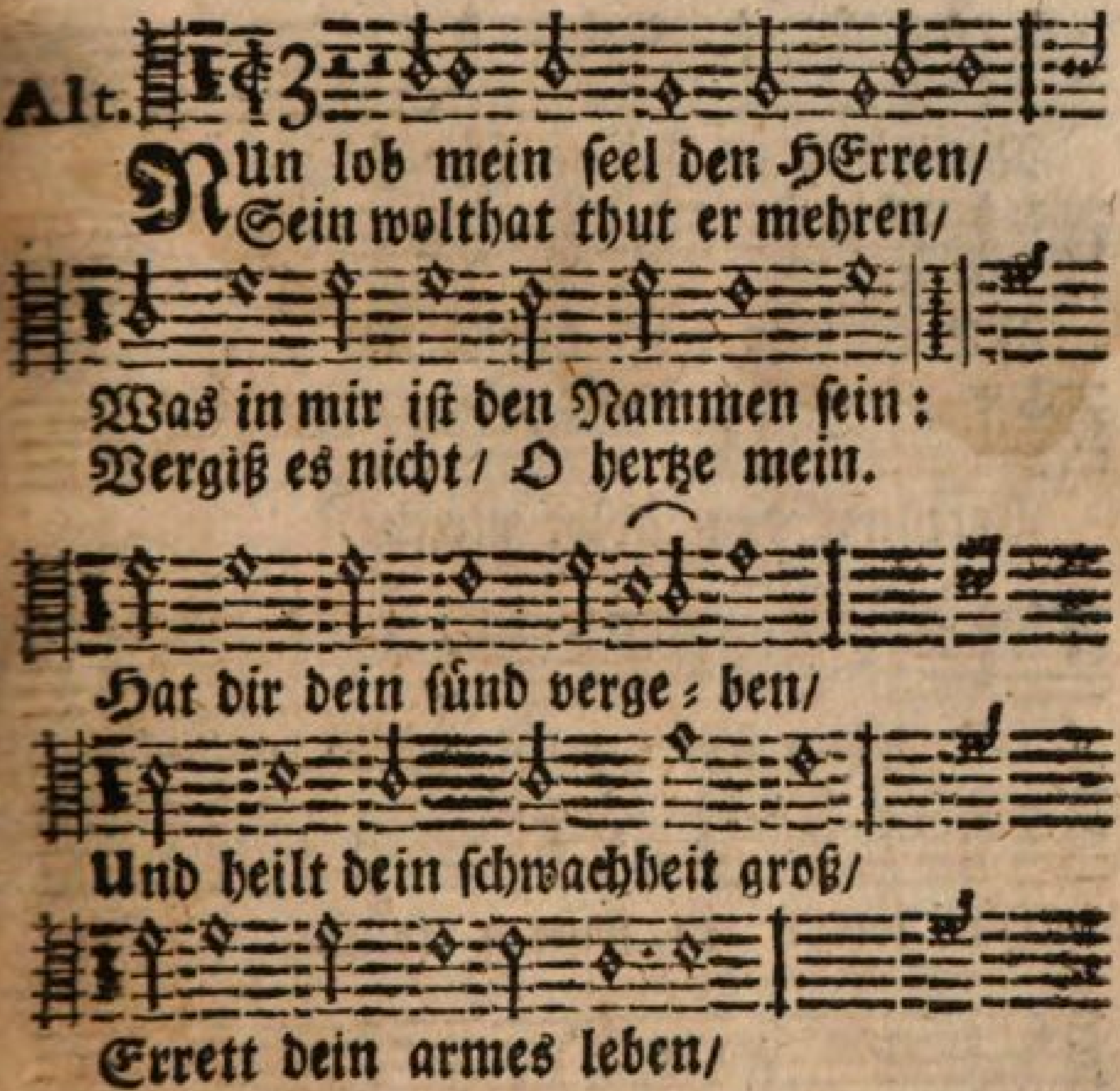


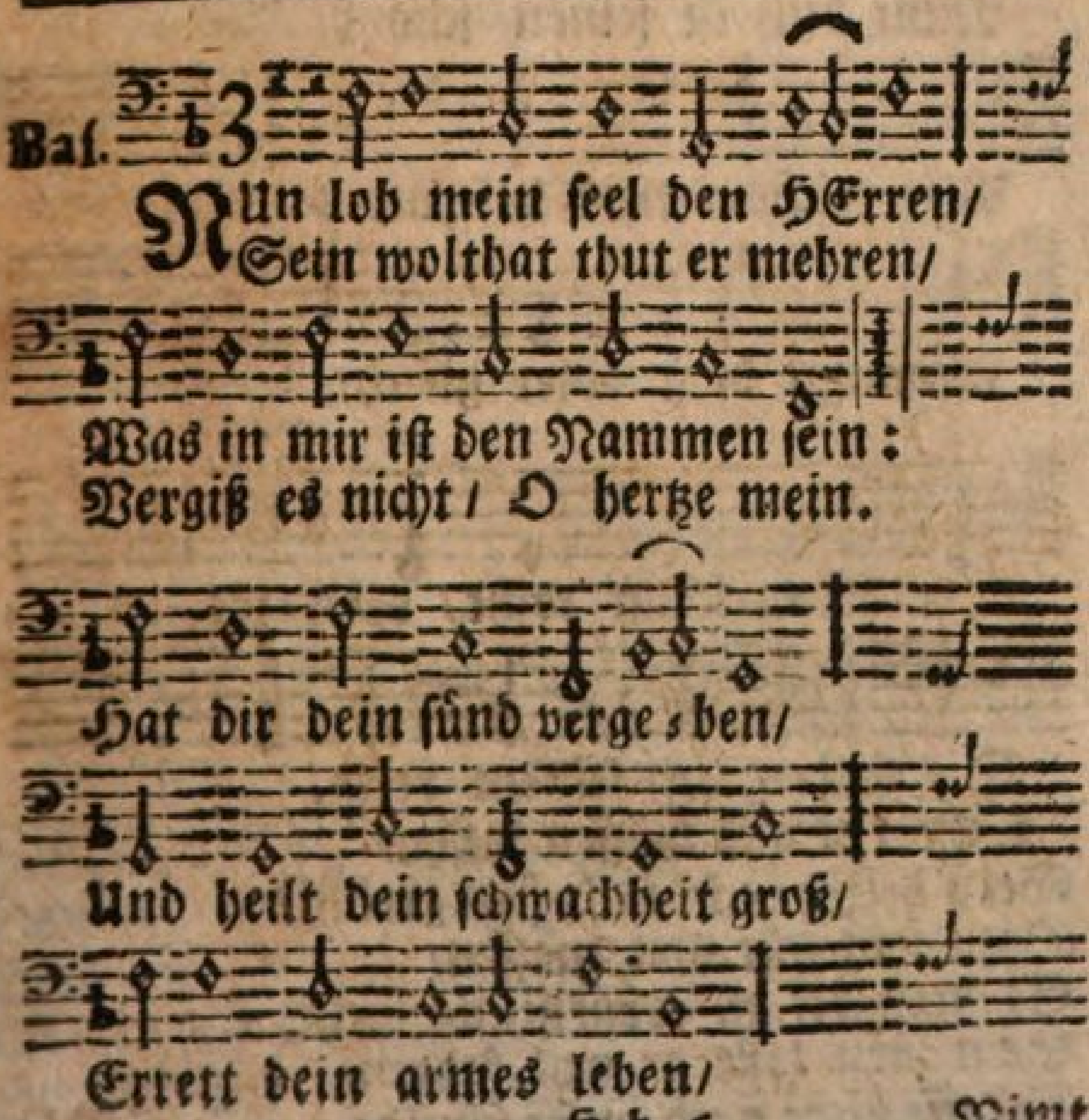
Hat dir dein sünd verge = ben/

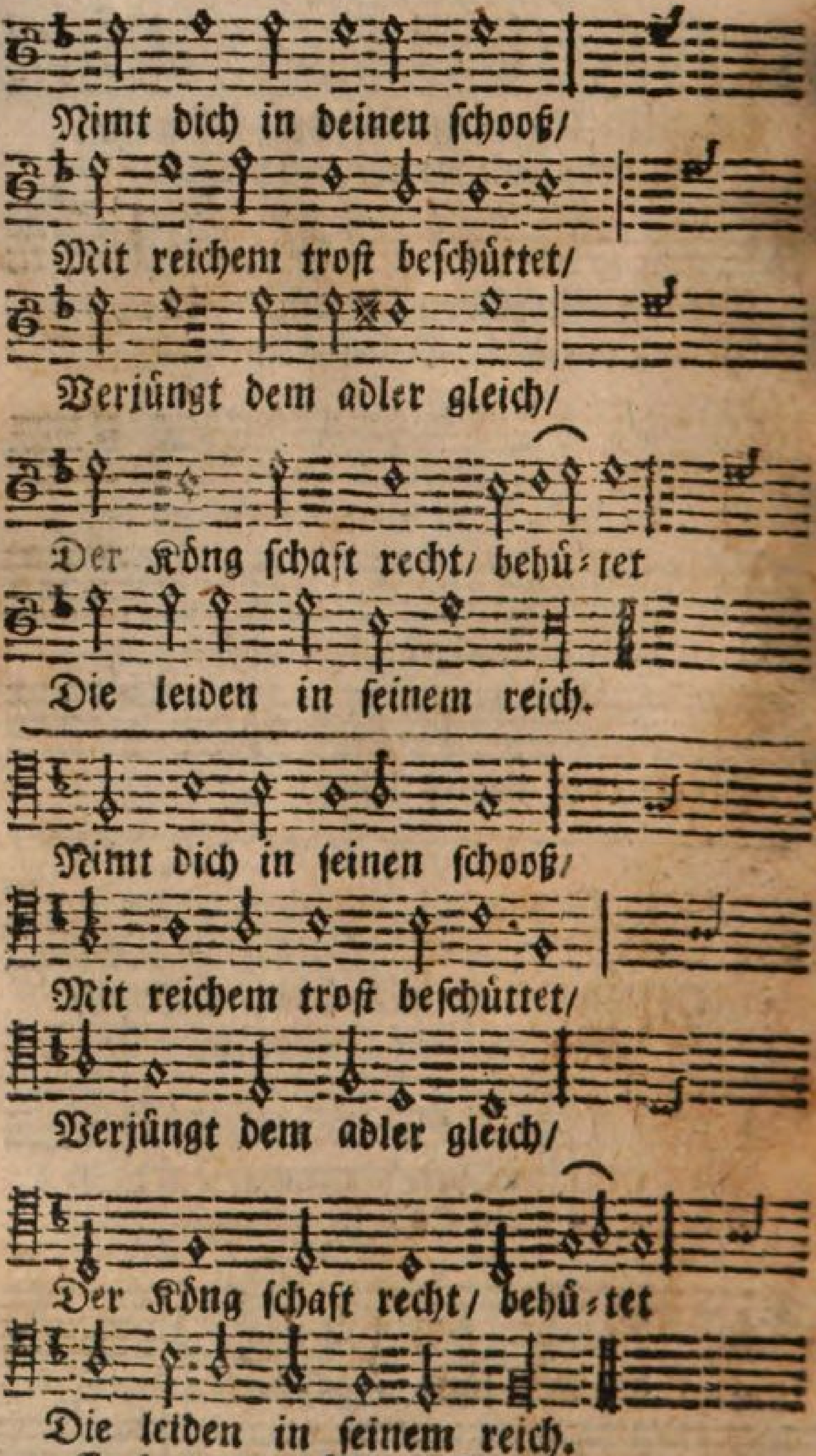


Und heilt dein schwachheit groß/

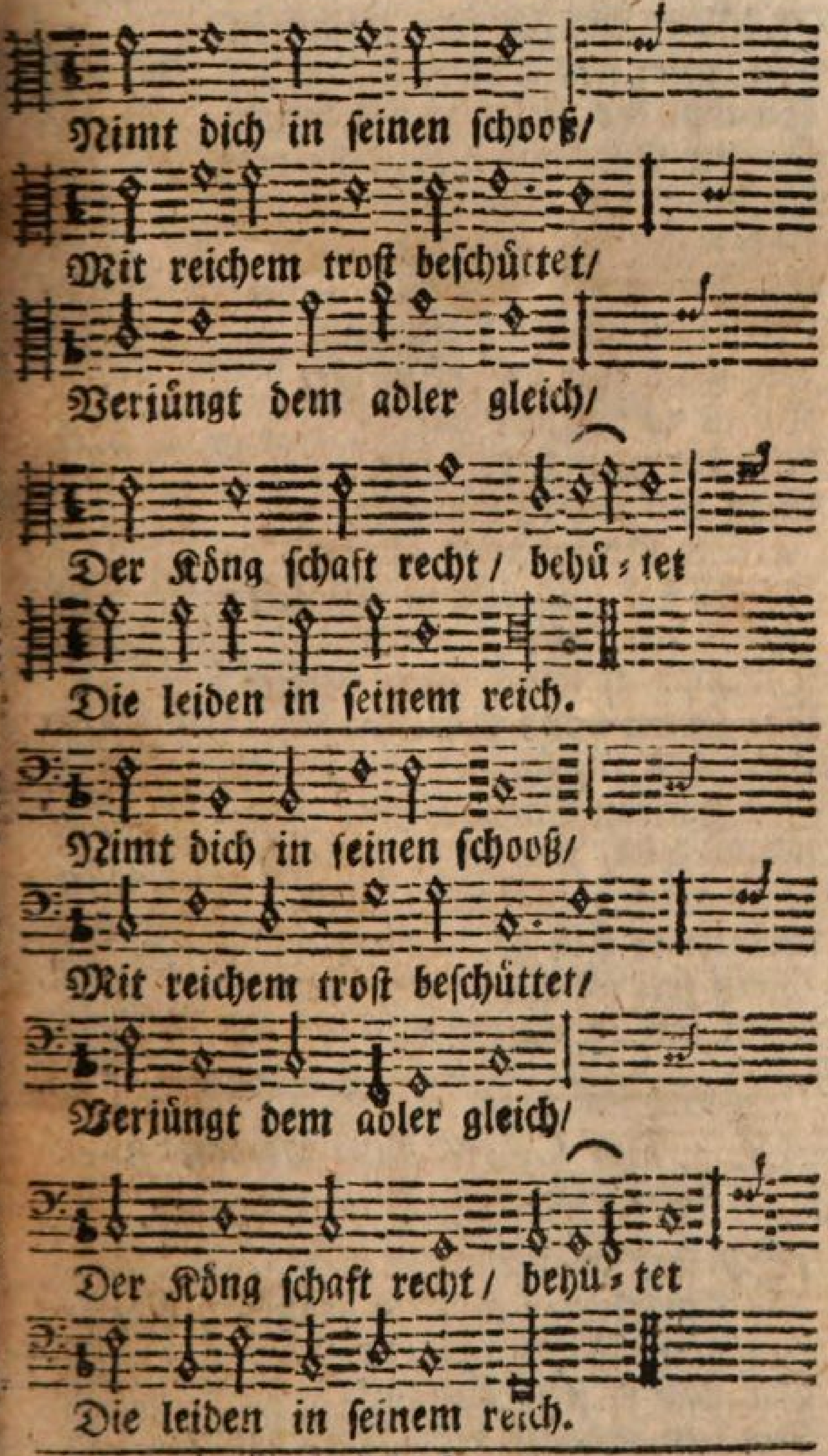
Errett dein armes leben/


Alt.
NUn lob mein seel den HErren/
Sein wolthat thut er mehren/
Was in mir ist den Nammen sein:
Vergiß es nicht/ O hertze mein.
Hat dir dein sünd verge⸗ben/
Und heilt dein schwachheit groß/
Errett dein armes leben/


Bas.
NUn lob mein seel den HErren/
Sein wolthat thut er mehren/
Was in mir ist den Nammen sein:
Vergiß es nicht/ O hertze mein.
Hat dir dein sünd verge⸗ben/
Und heilt dein schwachheit groß/
Errett dein armes leben/



2. Er hat uns wüssen lassen/
Sein heilig recht und sein gericht/
Dazu sein güt ohn massen/
Es mangelt an erbarmung nicht.
Sein zorn laßt er wol fahren/
Straft nicht nach unser schuld/



Die gnad thut er nicht sparen/
Den blöden ist er hold.
Sein güt ist hoch erhaben:
Ob den die förchten ihn/
So weit der ost vom abend
Ist unsere sünd dahin.

3. Gleich wie sich thut erbarmen
Ein vatter seiner kindlein klein:
So thut der HErr uns armen/
So wir ihn kindlich förchten rein.
Er kennt das arm gemächte/
Und weißt wir sind nur staub/
Gleich wie das graß vom räche/
Ein blum und fallend laub/
Der wind nur drüber wehet/
So ist es nimmer da/
Also der mensch vergehet/
Sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine
Bleibt stet und vest in ewigkeit:
Bey seiner lieben gmeine/
Die stets in seiner forcht bereit/
Die seinen bund behalten/
Herrschen im himmelreich:
Ihr starcken Engel walten
Seins lobs/ und dient zugleich
Dem grossen HErrn zu ehren/
Und treibt sein heilig wort/
Mein seel sol auch vermehren
Sein lob an allem ort.

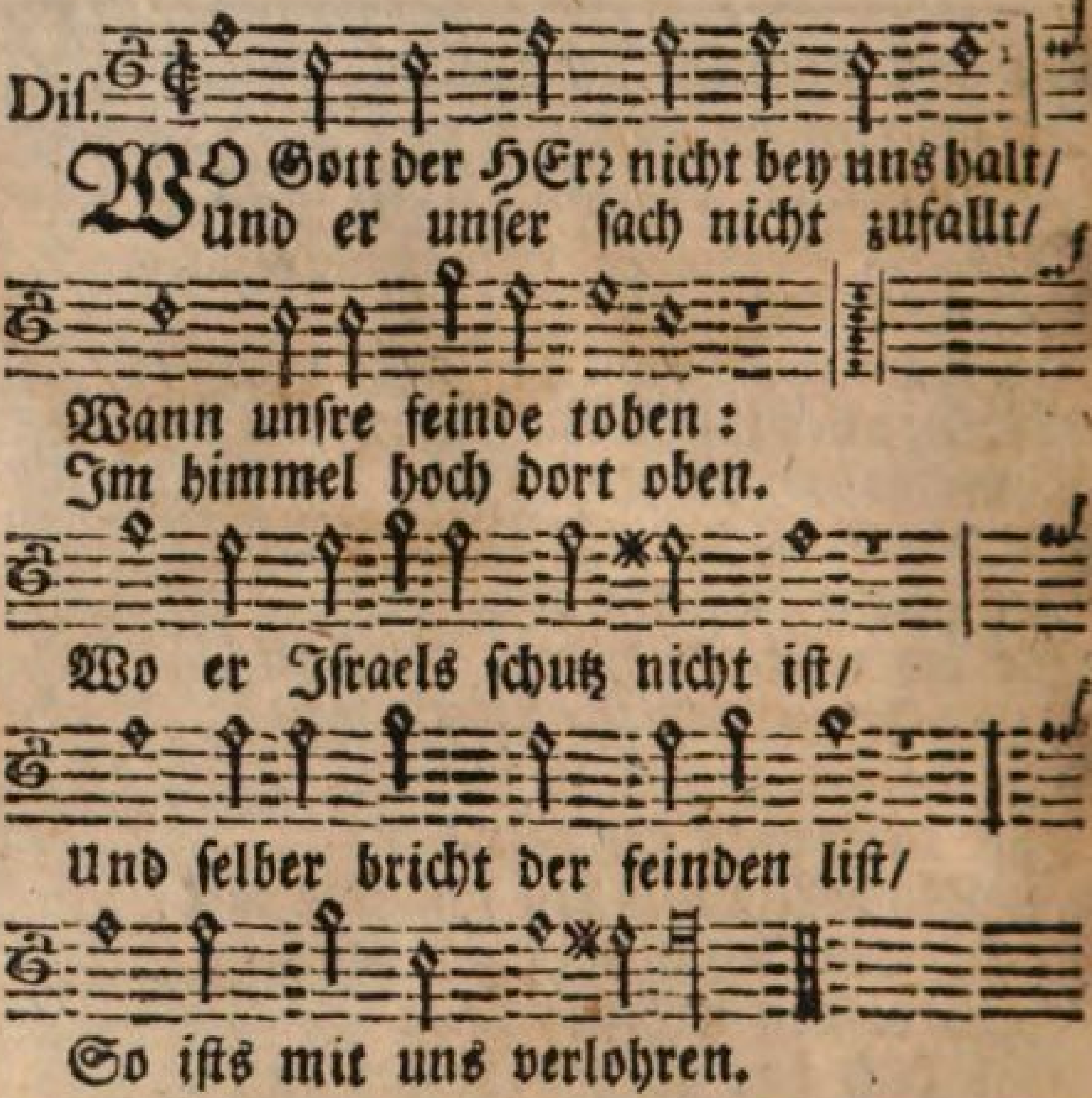
Der CXIX. 119. Psalm.

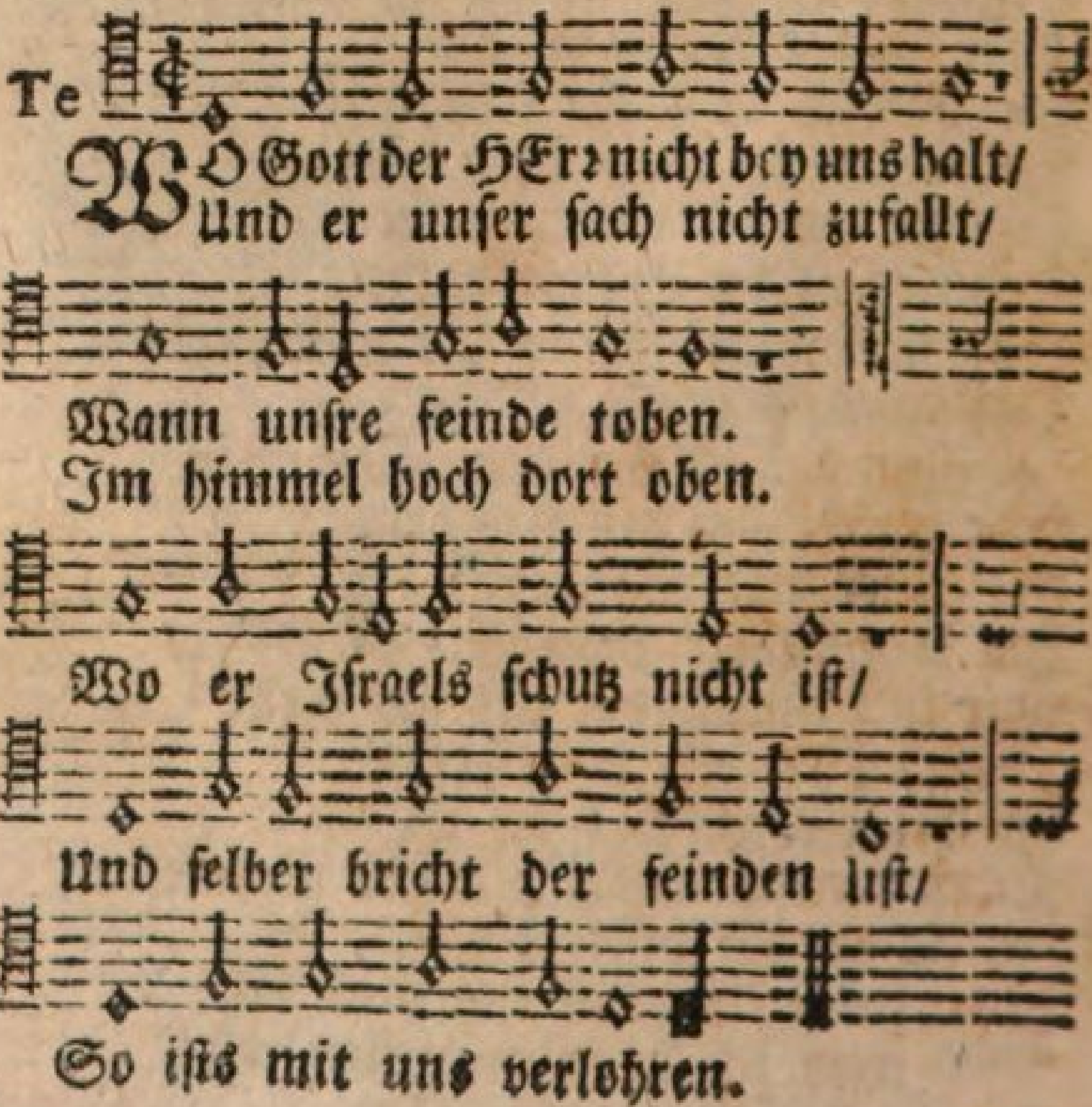
In der Melodey des 36. Psalmens.

ES sind doch selig alle die/
Im rechten glauben wandlen hie/
Im gsatze GOtt des HErren:
Sie sind ja selig allesamt/
Die sein zeugnuß vor augen hand/
Von hertzen ihn begehren.
Dann welches übelthäter sind/
Die wandlen nicht als Gottes kind/
Auf seine weg nicht halten:
Ach HErre GOtt vom himmelreich/

Du hast gebotten fleißiglich
Ja dein gebott zuhalten.
2. O GOtt/ daß alles leben mein
Gerichtet wurd nach gfallen dein/
Zuhalten deine rechte:
Dann wurd ich nicht zuschanden gahn/
Wann ich gantz fleißig schauet an
Deine gebott all schlechte.
So danck ich dir mit hertzlichkeit
Der gricht deiner gerechtigkeit/
Die du mich lehrst mit maassen/
Dann deine recht ich halten wil/
Mit deinen gnaden zu mir eil
Thu mich nicht gar verlassen.
3. Wo bessert nun ein jüngling zart
Sein weg/ dann so er sich bewahrt
Nach deinen worten allen:
Hab dich von gantzem hertzen mein
Gesucht/ O HErr/ nicht laß mich hin
Von dein gebotten fallen.
So hab ich doch die rede dein
Verborgen in mein hertz hinein/
Daß ich vor dir nicht sünde/
Gebenedeyt du HErre GOtt/
Lehr mich durch deine gût und gnad/
Daß ich dein rechte finde.
4. Nun hab ich mit den lefzen mein
Alle gericht des mundes dein
Bekennet und erzellet:
Im weg deiner zeugnuß/ O HErr/
Mit lust zuwandlen hab ich mehr
Dann all reichthum erwehlet.
In deim befehl red ich allein/
Dann menschengsatz sind gar nicht rein/
Ich schau auf deine pfade.
Nach deinen rechten lust mich vil/
Dein wort ich nicht vergessen wil/
Verleih du mir dein gnade.

Der

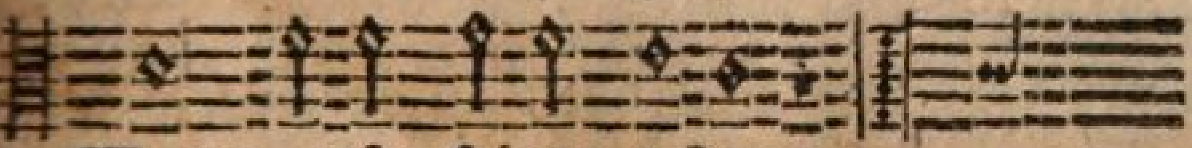

Dis.
WO Gott der HErr nicht bey uns hält/
Und er unser sach nicht zufällt/
Wann unsre feinde toben:
Im himmel hoch dort oben.
Wo er Israels schutz nicht ist/
Und selber bricht der feinden list/
So ists mit uns verlohren.


Te
WO Gott der HErr nicht bey uns hält/
Und er unser sach nicht zufällt/
Wann unsre feinde toben.
Im himmel hoch dort oben.
Wo er Israels schutz nicht ist/
Und selber bricht der feinden list/
So ists mit uns verlohren.

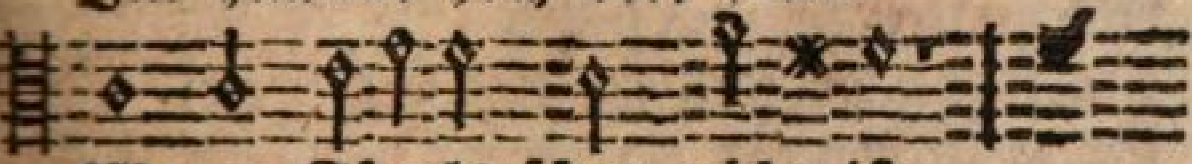
2. Was

Alt.

WO Gott der HErr nicht bey uns halt/
Und er unser sach nicht zufallt/



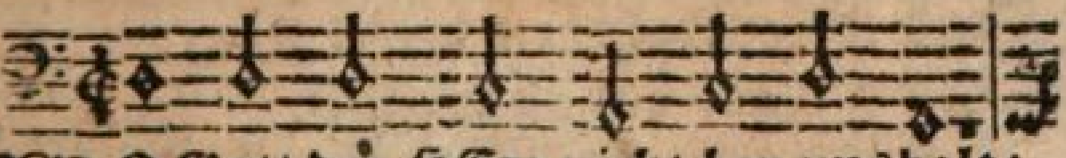
Wann unsre feinde toben:
Im himmel hoch dort oben.



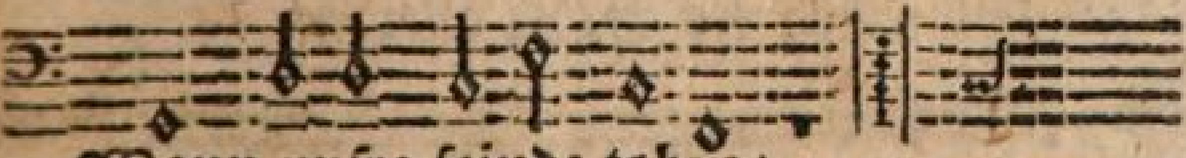
Wo er Israels schutz nicht ist/

Und selber bricht der feinden list/

So ists mit uns verlohren.

Baß.


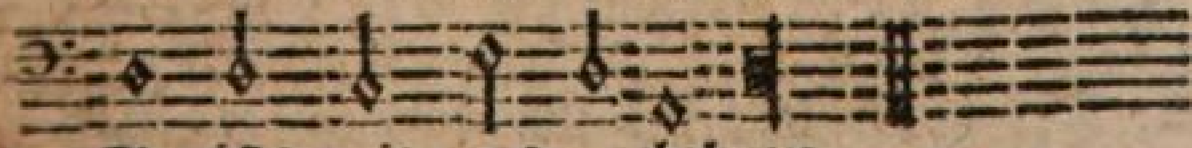
WO Gott der HErr nicht bey uns halt/
Und er unser sach nicht zufallt/



Wann unsre feinde toben:
Im himmel hoch dort oben.

Wo er Israels schutz nicht ist/

Und selber bricht der feinden list/



So ists mit uns verlohren.

2. Was

2. Was menschen kraft und witz anfaht/
Sol uns billich nicht schrecken:
Er sitzet an der höchsten statt/
Der wird ihrn raht aufdecken.
Wann sies aufs klügest greiffen an/
So geht doch GOtt ein andre bahn/
Es steht in seinen händen.
3. Sie wüten vast/ und fahren her/
Als wolten sie uns fressen:
Zuwürgen steht all ihr begehr/
Gotts ist bey ihn vergessen.
Wie sgwäll des meers mit gwalt einbricht/
Auf leib und leben sind sie gricht/
Deß wird sich GOtt erbarmen.
4. Sie stellen uns wie ketzern nach/
Nach unserm blut sie trachten:
Noch rühmen sie sich Christen auch/
Die GOtt allein groß achten.
Ach GOtt/ der theure Namme dein/
Muß ihrer schalckheit deckel seyn/
Du wirst einmal aufwachen.
5. Aufsperren sie den rachen weit/
Und wollen uns verschlingen:
Lob und danck sey GOtt allezeit/

Der CXXV. 125. Psalm.

Dis.

Nun welche hie ihr hoffnung gar/
Die bleiben stets unwandelbar/

Te.

Nun welche hie ihr hoffnung gar/
Die bleiben stets unwandelbar/

Au

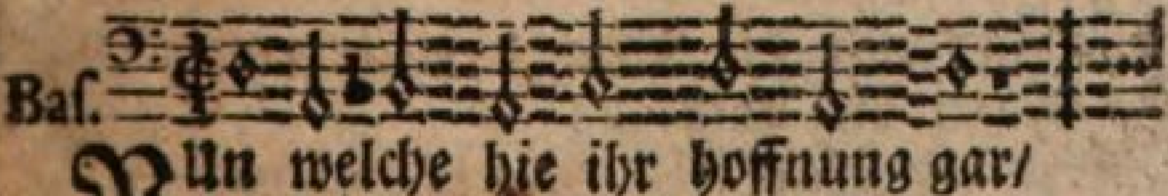
Es wird ihn nicht gelingen.
Er wird ihrn strick zerreissen gar/
Und stürtzen ihre falsche lahr/
Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach/ HErr GOtt/ wie reich tröstest du/
Die gäntzlich sind verlassen:
Der gnaden thür steht nimmer zu/
Vernunft kan das nicht fassen:
Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn/
Da doch das creutz hat neu gebohrn/
Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand/
Dazu all ihr gedancken:
Ihr anschlag ist dir wol bekandt/
Hilff mir / daß wir nicht wancken.
Vernunft wider den glauben ficht/
Aufs künftig wil sie trauen nicht/
Daß du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden/
Hast du/ HErr GOtt/ gegründet:
Dein liecht laß uns helle werden/
Das hertz werd uns entzündet:
In rechter lieb des glaubens dein/
Bis an das end beständig seyn/
Die welt laß immer murren.

NUn welche hie ihr hoffnung gar/
Die bleiben stets unwandelbar/



NUn welche hie ihr hoffnung gar/
Die bleiben stets unwandelbar/

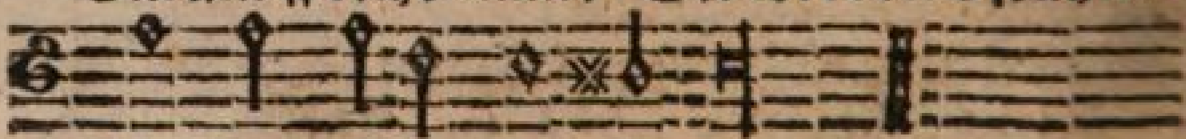
Auf

Auf GOtt den HErren legen:
Und lassen sich nicht bwegen.

Ihr glaub ist satt/ Kein mangel hat/

Von GOtt hat er die stärcke/

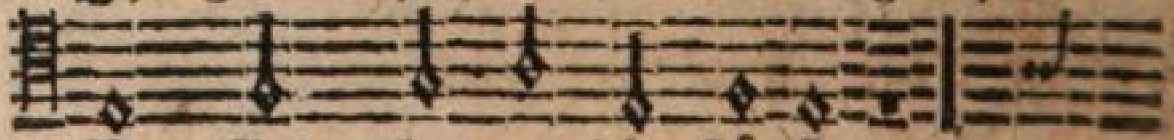
Darum spricht man/ Sie werden bstahn/



Gleichwie Zion der berge.

Auf GOtt den HErren legen:
Und lassen sich nicht bwegen.

Ihr glaub ist satt/ Kein mangel hat/



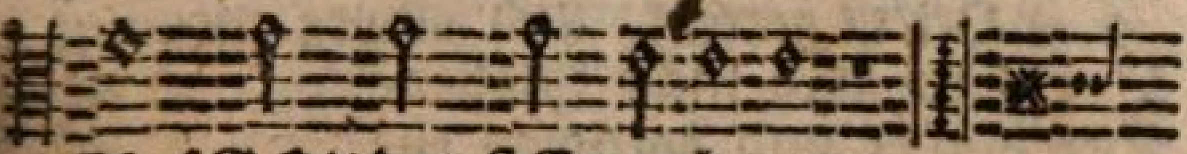
Von GOtt hat er die stärcke/

Darum spricht man/ Sie werden bstahn/

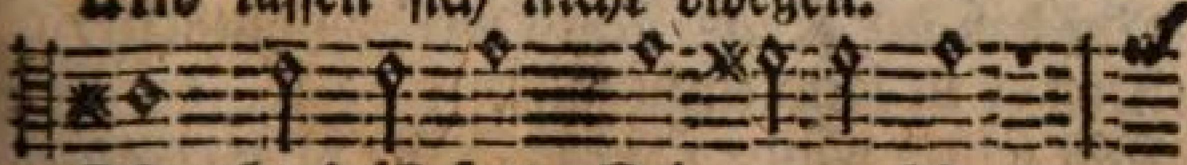
Gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem
Da ist gar viel gebirge:
Damit der feind kein zugang nehm/
Daß er sie nicht erwürge.

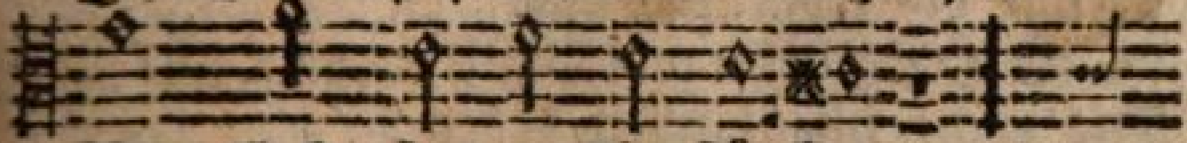
Also



Auf GOtt den HErren legen:
Und lassen sich nicht bwegen.

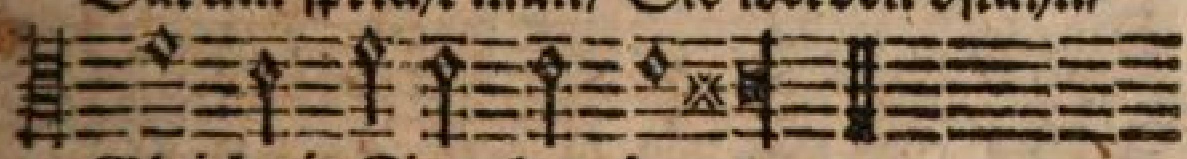


Ihr glaub ist satt/ Kein mangel hat/



Von GOtt hat er die stärcke/

Darum spricht man/ Sie werden bstahn/

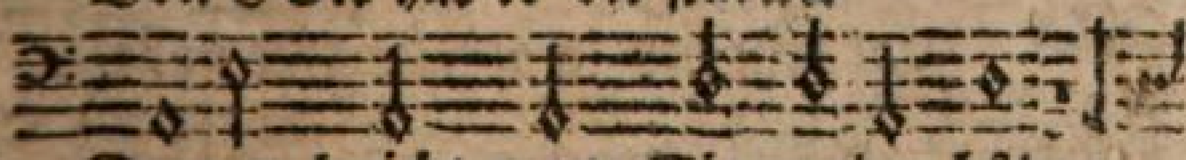


Gleichwie Zion der berge.

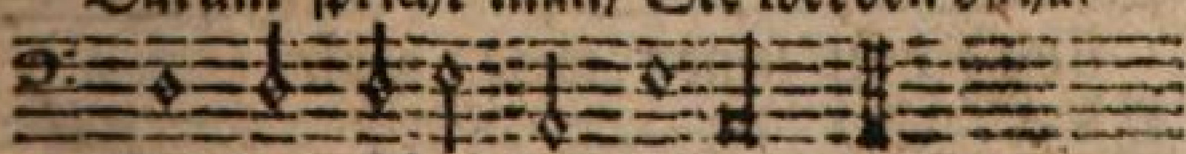
Auf GOtt den HErren legen:
Und lassen sich nicht bwegen.

Ihr glaub ist satt/ Kein mangel hat/

Von GOtt hat er die stärcke/



Darum spricht man/ Sie werden bstha[n]



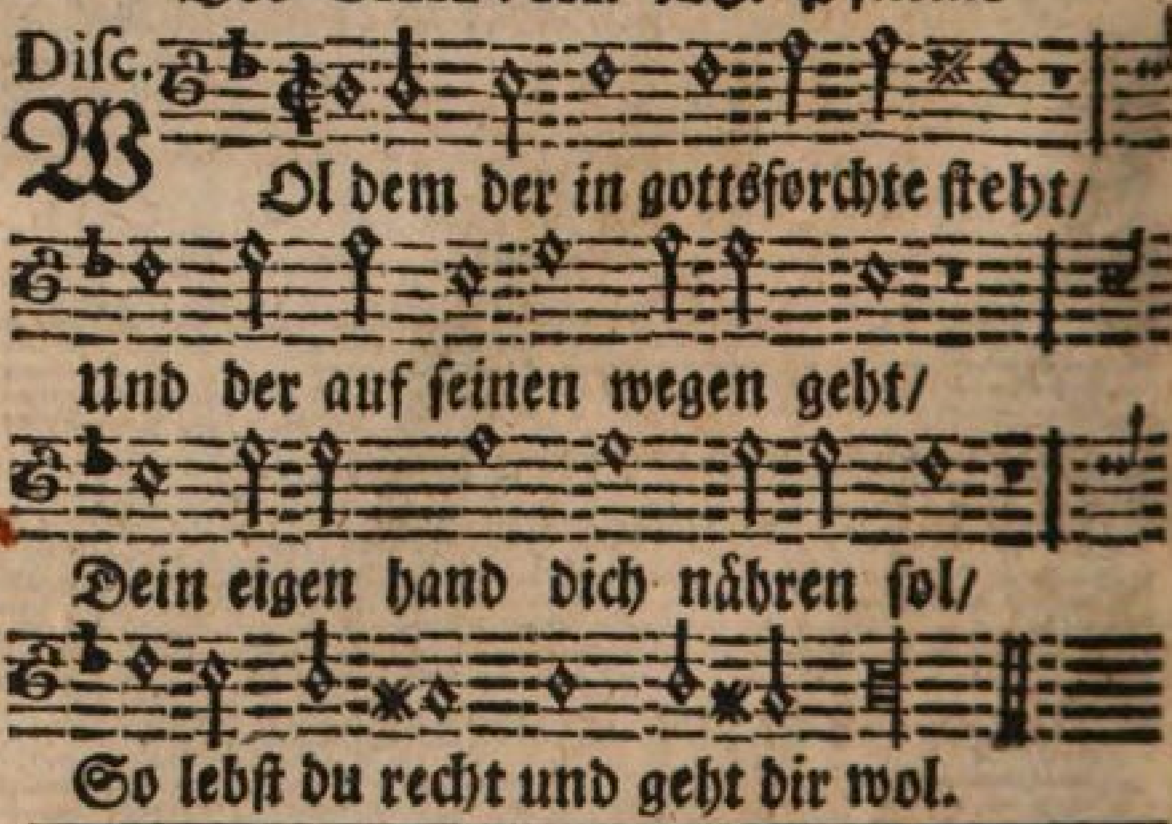
Gleichwie Zion der berge.

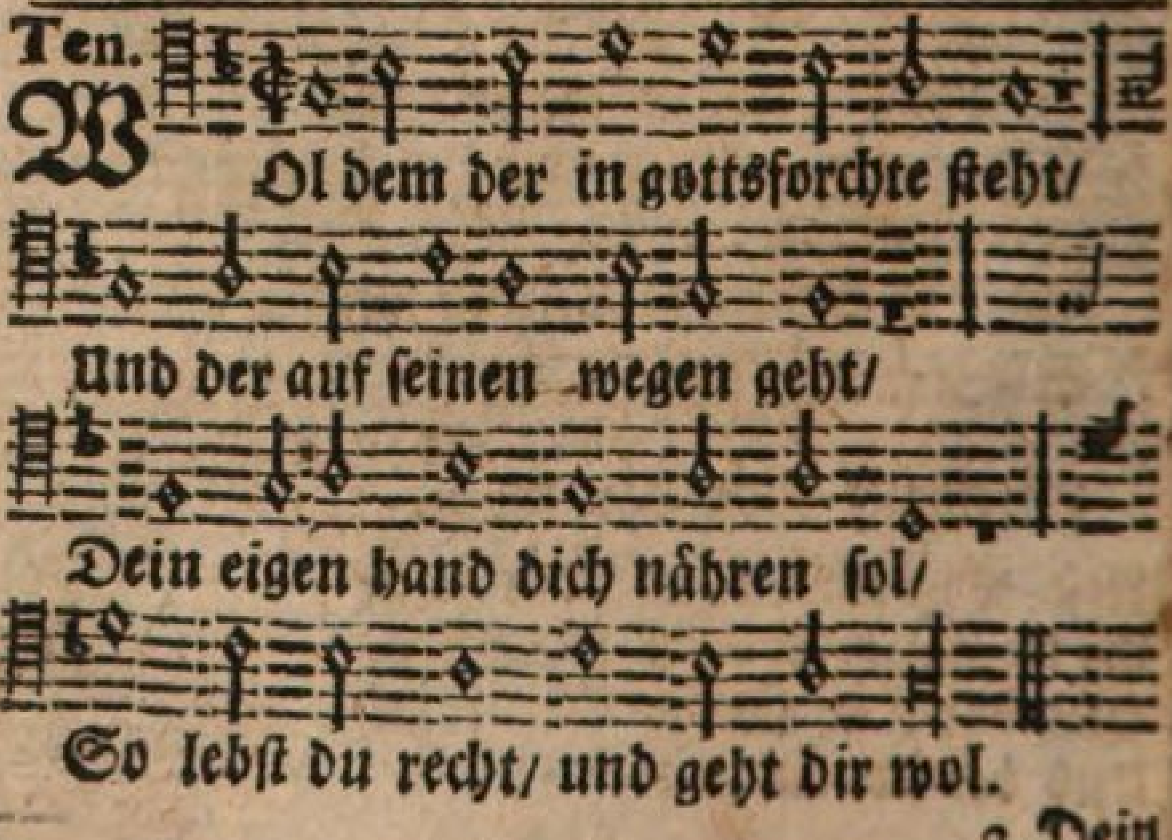
Also thut GOtt In aller noht
Sein gläubigs volck umgeben.
Und bey ihm stahn/ Von jetzund an/
Und bis ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht / und allweg gut /
Der wird auch nicht zulassen /
Der sünder und gottlosen rut
Uber die gottsgenossen.
Auf daß der grecht Nicht werdgeschmächt /
Daß er in sünd nicht falle /
Mit seiner händ / Das doch GOtt wend /
Behüt die frommen alle.

4. O HErr / thu wol den frommen all /
Die recht im glauben leben:
Die aber tretten in abfall /
Und sich in irrthum geben:

Der CXXVIII. 128. Psalm.



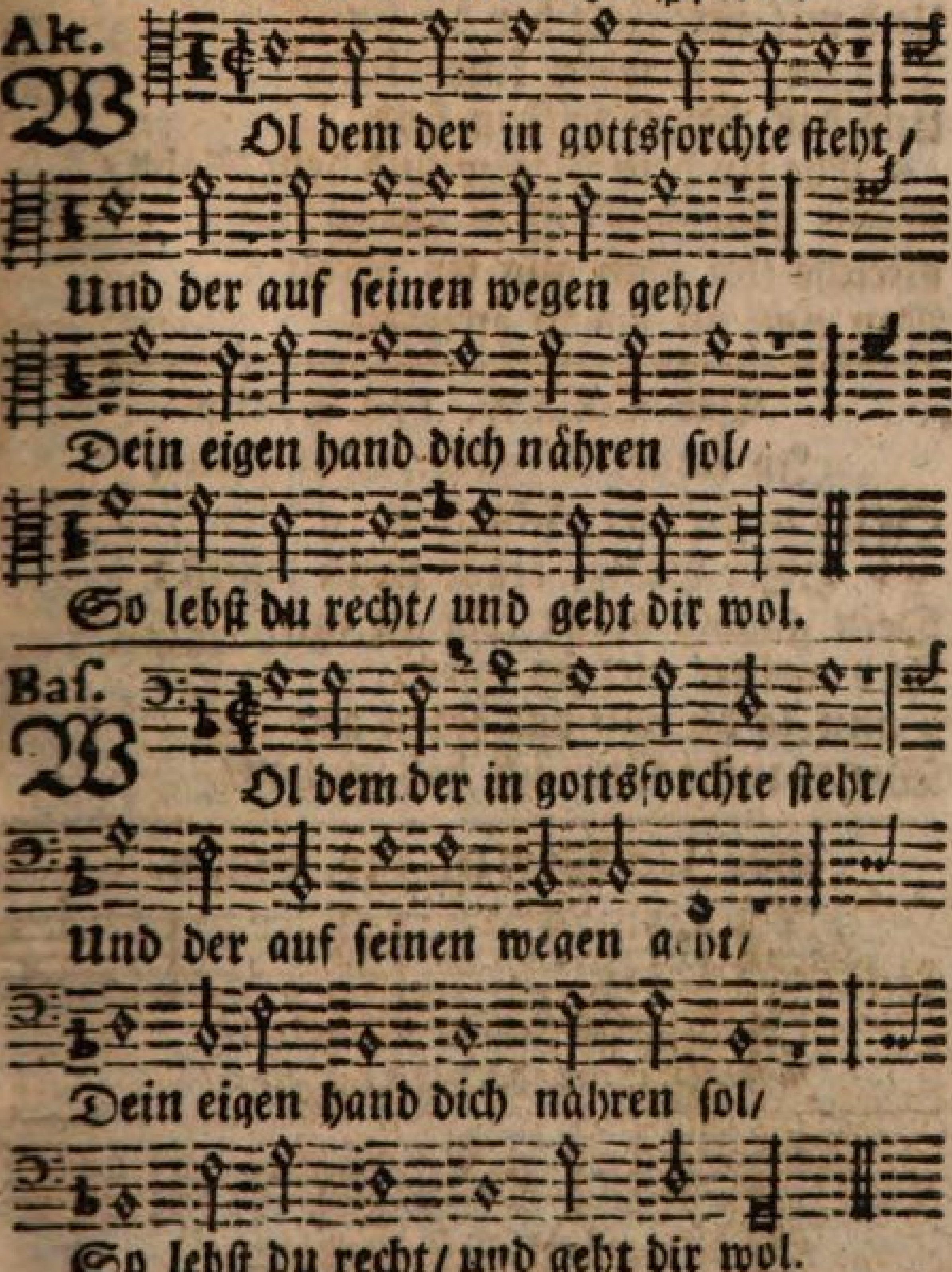


2. Dein

Die wird der HErr verwerffen sehr/
Mit den sündern verstören/
Aber ohn fehl Hab Israel/
Den frieden GOtt des HErren.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun/
Der uns sein gnade leiste.
Daß wir wandeln/ Und stets handeln
Zu lob göttlichem Nammen:
Wer das begehrt/ Der wird gewährt/
Nun sprecht von hertzen/ Amen.

Der CXXVIII. 128. Psalm.



2. Dein weib wird in deim hause seyn
Wie ein reben voll trauben fein/
Und dein kinder um deinen tisch
Wie öhlpflantzen gesund und frisch.
3. Sieh/ so reich segen hangt dem an/
Wo in gottsforchte lebt ein mann/
Von ihm laßt der alt fluch und zorn/
Den menschenkindern angebohrn.
4. Aus Zion wird GOtt segnen dich/
Daß du wirst schauen stetiglich/
Das glück der stadt Jerusalem/
Vor GOtt in gnaden angenehm.
5. Fristen wird er das leben dein/
Und mit güte stets bey dir seyn/
Daß du wirst sehen kindeskind/
Und daß Israel frieden find.
6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Samt heilgem Geist in einem thron/
Welchs ihn auch also sey bereit
Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXX. 130. Psalm.

In der Melodey des 91. Psalmens.

Aus tieffer noht schrey ich zu dir/
HErr GOtt/ erhör mein rüffen:
Dein gnädig ohren kehr zu mir/
Und meiner bitt sey offen.
Dann so du wilt das sehen an/
Wie manche sünd ich hab gethan/

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Dis.

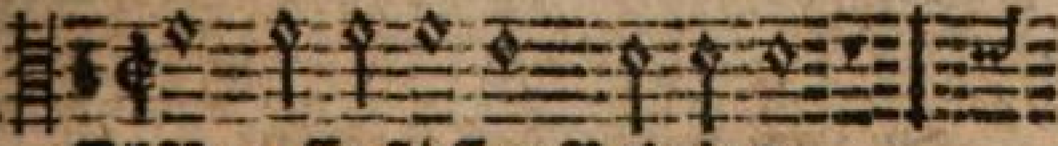
AN wasserflüssen Babylon/
Als wir gedachten an Zion/

Te.

AN wasserflüssen Babylon/
Als wir gedachten an Zion/ Da

Wer kan / HErr / vor dir bleiben?
2. Es steht an deiner macht allein /
Die sünden zuvergeben:
Daß dich förcht beyde groß und klein /
Auch in dem besten leben.
Darum auf GOtt wil hoffen ich /
Mein hertz auf ihn sol lassen sich /
Ich wil seins worts erwarten.
3. Und ob es währt bis in die nacht /
Und wider an den morgen /
So sol mein hertz an Gottes macht
Verzweiflen nicht noch sorgen.
So thu Israel rechter art /
Der aus dem Geist gebohren ward /
Und seines worts erwartet.
4. Ist nun bey uns der sünden viel /
Bey GOtt ist mehr der gnaden:
Sein hand zuhelffen hat kein ziehl /
Wie schwer wir sind beladen.
Er ist allein der gute Hirt /
Der Israel erlösen wird /
Aus seinen sünden allen.
5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn /
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun /
Der uns sein gnade leiste:
Daß wir wandlen in seinem pfad /
Daß uns die sünd der seel nicht schad /
Wer das begehrt / sprech Amen.

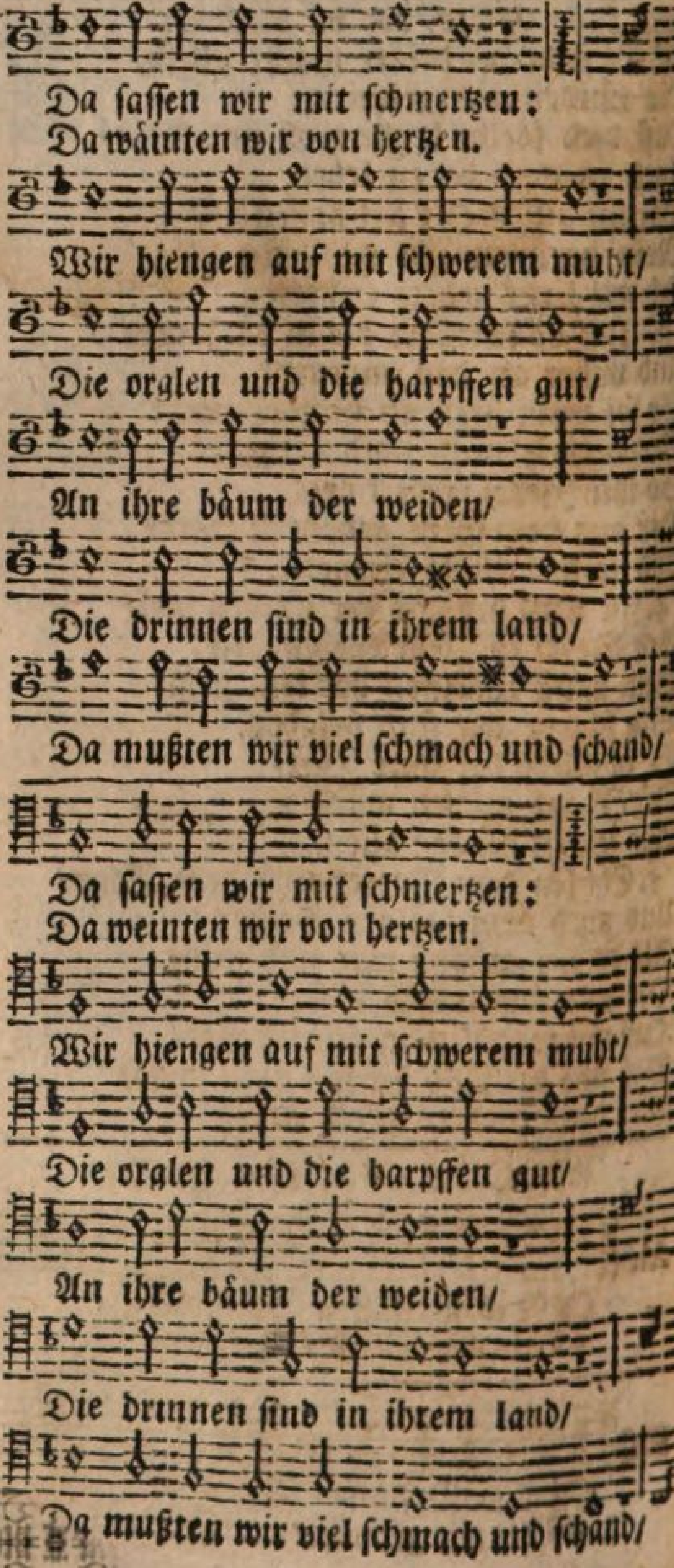
Der CXXXVII. 137. Psalm.

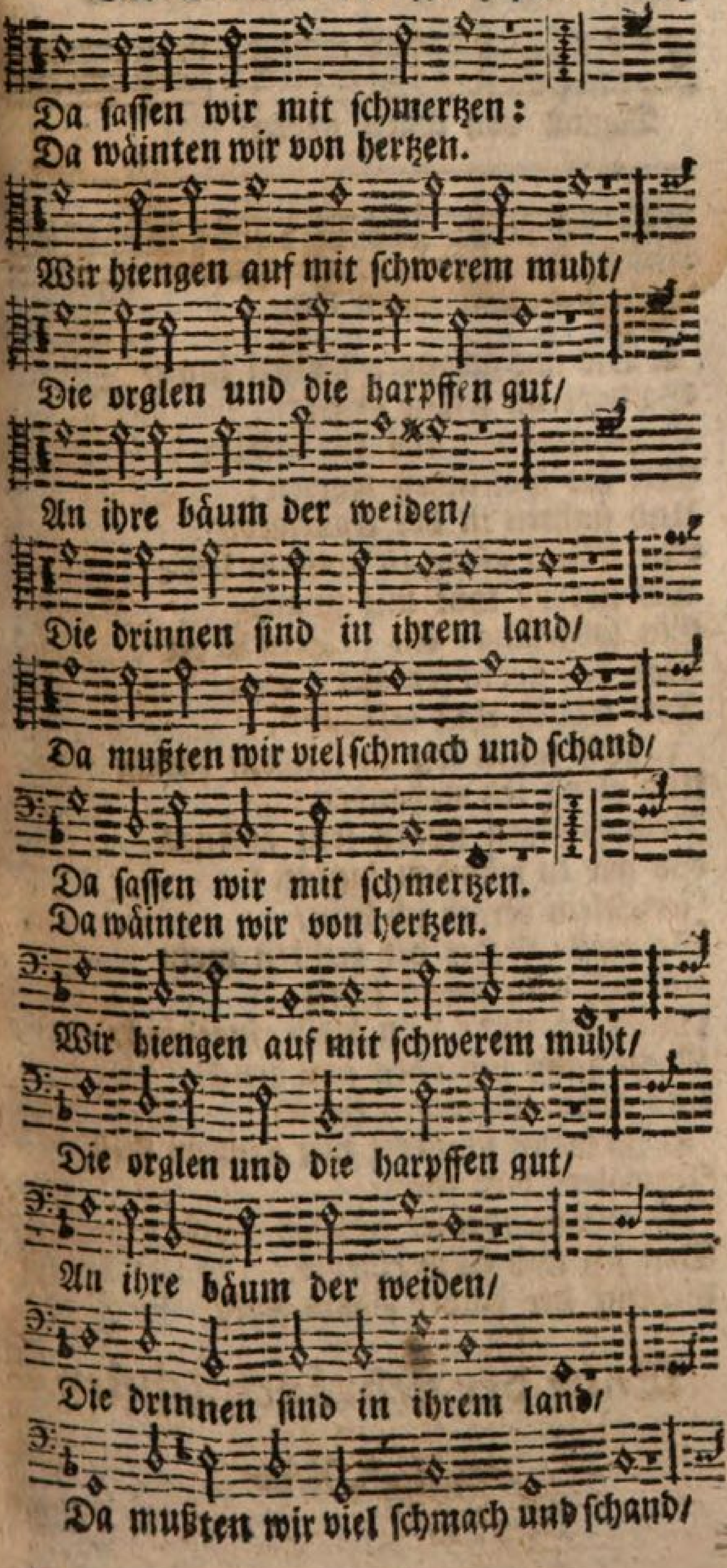
Alt.


AN wasserflüssen Babylon /
Als wir gedachten an Zion /

Baß.

AN wasserflüssen Babylon /
Als wir gedachten an Zion /


Da ſaſſen wir mit ſchmertzen:
Da wäinten wir von hertzen.
Wir hiengen auf mit ſchwerem muht/
Die orglen und die harpffen gut/
An ihre bäum der weiden/
Die drinnen ſind in ihrem land/
Da mußten wir viel ſchmach und ſchand/
Da ſaſſen wir mit ſchmertzen:
Da weinten wir von hertzen.
Wir hiengen auf mit ſchwerem muht/
Die orglen und die harpffen gut/
An ihre bäum der weiden/
Die drinnen ſind in ihrem land/
Da mußten wir viel ſchmach und ſchand/


Da ſaſſen wir mit ſchmertzen:
Da wäinten wir von hertzen.
Wir hiengen auf mit ſchwerem muht/
Die orglen und die harpffen gut/
An ihre bäum der weiden/
Die drinnen ſind in ihrem land/
Da mußten wir viel ſchmach und ſchand/
Da ſaſſen wir mit ſchmertzen.
Da wäinten wir von hertzen.
Wir hiengen auf mit ſchwerem muht/
Die orglen und die harpffen gut/
An ihre bäum der weiden/
Die drinnen ſind in ihrem land/
Da mußten wir viel ſchmach und ſchand/

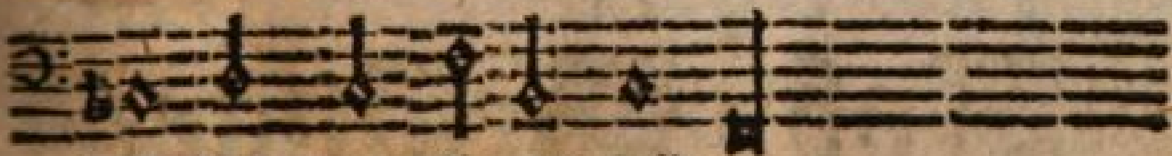
2. Die uns gefangen hielten lang/
So hart an selben orten:
Begehrten von uns ein gesang
Mit gar spöttlichen worten:
Und suchten in der traurigkeit
Ein frölich gsang in unserm leid:
Ach lieber/ thut uns singen
Ein lobgesang/ ein liedlein schon
Von den gedichten aus Sion/
Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang
Und elend jetz verhanden:
Dem HErren singen sein gesang/
So gar in frömden landen?
Jerusalem vergiß ich dein/
So wolle GOtt der rechten mein
Vergessen in meim leben:
Wann ich nicht dein bleib eingedenck/
Mein zung sich oben ane henck/
Und bleib am rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit gantzem fleiß
Jerusalem dich ehre:
Im anfang meiner freuden preiß/
Von jetz und immermehre.
Gedenck der kinder Edom sehr/

Ende der gebräuchlichsten

Am



Am tag Jerusalem / O HErr /
Die in ihr boßheit sprechen /
Reiß ab / reiß ab / zu aller stund /
Vertilck sie gar bis auf den grund /
Den boden wolln wir brechen.
5. Du schnöde tochter Babylon /
Zerbrochen und zerstöret:
Wol dem der dir wird gebn den lohn /
Und dir das widerkehret.
Dein übermuht und schalckheit groß /
Und mißt dir auch mit solcher maß /
Wie du uns hast gemessen.
Wol dem / der deine kinder klein
Erfaßt / und schlagt sie an ein stein /
Damit dein werd vergessen.
6. Dem HErren GOtt von himmelreich
Lob / ehr und preiß ich leiste:
GOtt Vatter / GOtt dem Sohn deßgleich
Und auch dem heilgen Geiste.
Sein herrlichkeit / barmhertzigkeit /
Großmächtigkeit und heiligkeit /
Sind ewig und ohn ende.
Heilige Dreyheit / einger GOtt /
In aller trübsal / angst und noht
Den Tröster uns zusende.

Psalmen Davids.

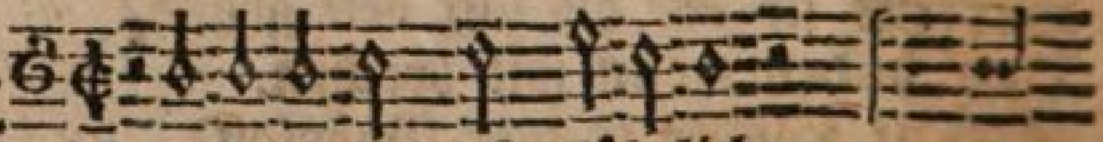
HYMNI,

Oder

Lob=Gesänge/

Weyhnacht=Gesang.

Dis.



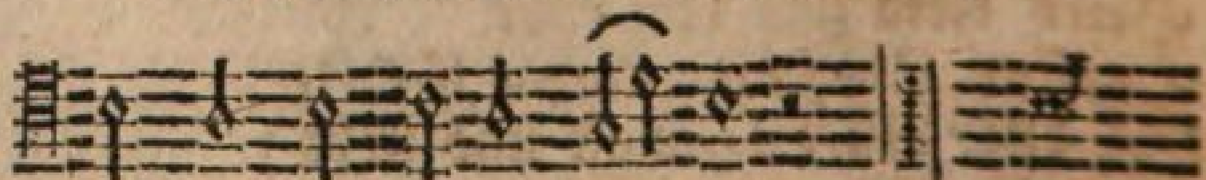
Ein Kindeleiu so löbelich/
Von einer Jungfrau säuberlich/

Ist uns gebohren heu = te:
Zu trost uns armen leute.

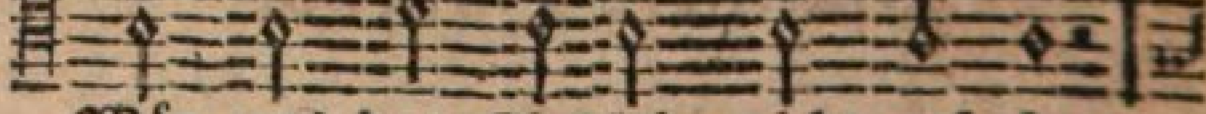
Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/

Te.

Ein Kindelein so löbelich/
Von einer Jungfrau säuberlich/



Ist uns gebohren heu = te:
Zu trost uns armen leute.



Wär uns das Kindlein nicht gebohrn·

So

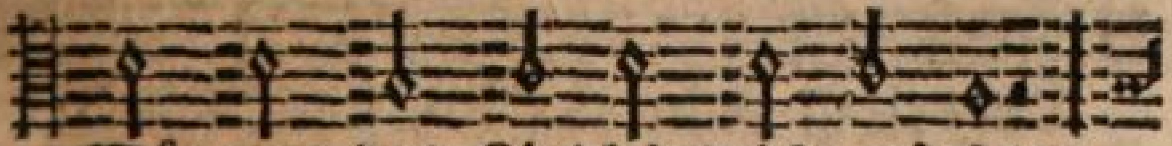
So
An den jährlichen hohen Fest-Tagen gesungen werden.

Weyhnacht-Gesang.

Atl.

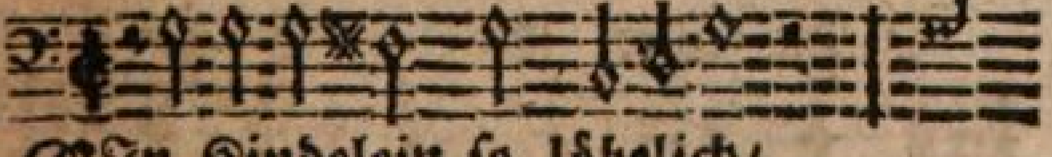
EIn Kindelein so löbelich/
Von einer Jungfrau säuberlich/

Ist uns gebohren heu-te:
Zu trost uns armen leute.

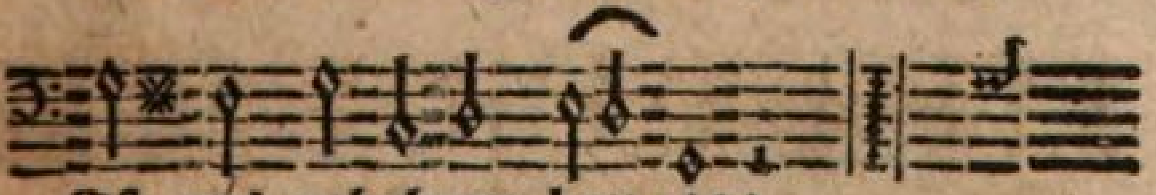


Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/

Baß.



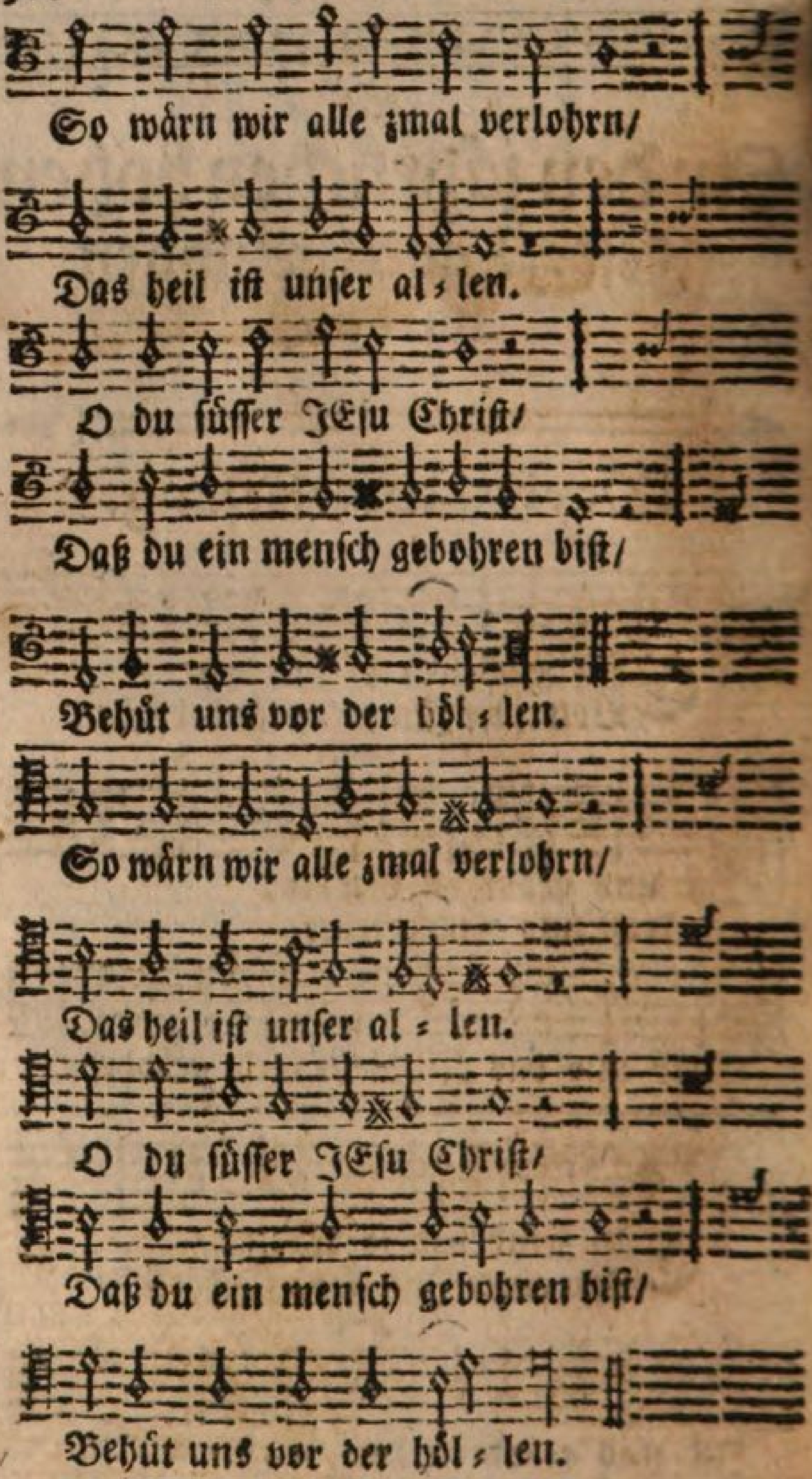
EIn Kindelein so löbelich/
Von einer Jungfrau säuberlich/



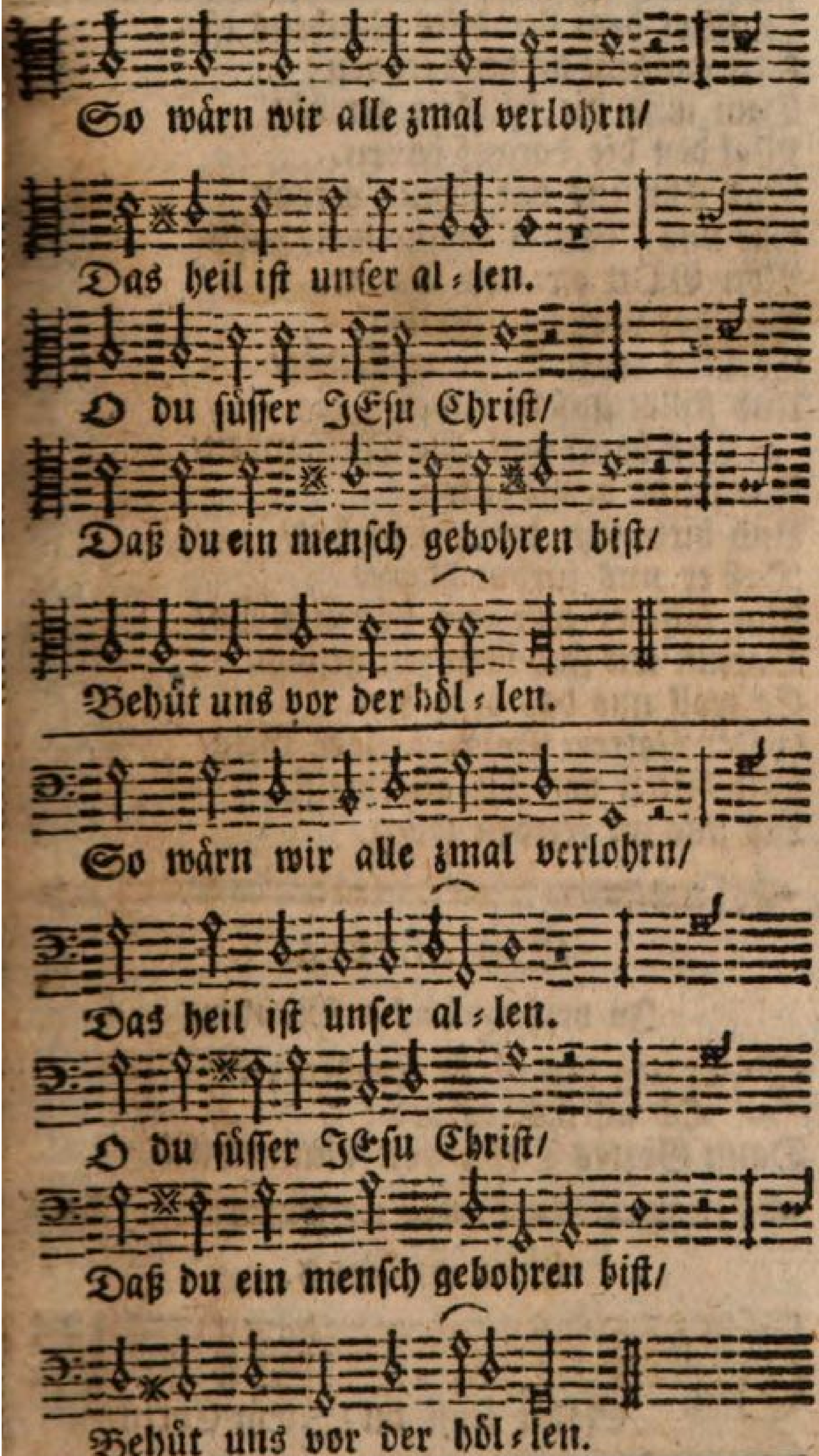
Ist uns gebohren heu-te:
Zu trost uns armen leute.

Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/

So



2. Die zeit die ist nun freudenreich/
Zu lobe Gottes Namme;
Daß Christus von dem himmelreich/
Auf erden zu uns kame.
Es ist ein groß demühtigkeit/ Die



Die GOtt vom himmel uns erzeigt/
Ein knecht ist er geworden.
Ohn all sünden uns gleich/
Dadurch wir werden ewig reich/
Tragt unser sünde burden.

3. Wol

3. Wol dem der dises glaubens ist/
Mit gantzem hertzens trauen:
Dem wird die seligkeit gewüß/
Wol den die darauf bauen.
Daß Christus hat genug gethan
Für uns/ darum er aus wolt gahn
Von GOtt ewigem Vatter.
Wunder über wunderthat/
Christus tragt unser missethat/
Und stillet unsern hader.

4. Deß danck ihm alle Christenheit/
Für solche grosse güte:
Und bitte sein barmhertzigkeit/
Daß er uns fürhin bhüte/
Vor falscher lehr und bösem wohn/
Darinn wir sind lang zeit gestahn/
Er woll uns das vergeben.
GOtt Vatter/ Sohn/ heilger Geist/
Wir bitten von dir allermeist/
Laß uns im frieden leben.

Ein anders.

In vorhergehender Melodey.

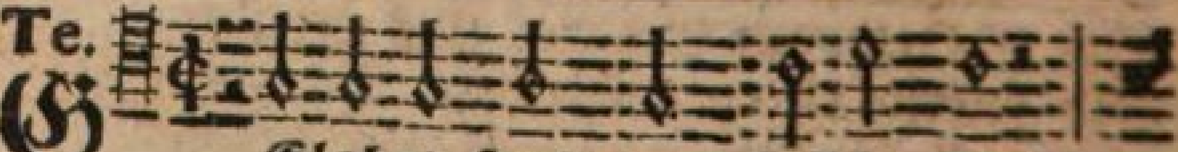
DEr tag der ist so freudenreich/
Ob aller Creature:
Dann Gottes Sohn von himmelreich/

Ein anders.

Dis.

Elobet seyst du/ JEsu Christ/

Te.



Elobet seyst du/ JEsu Christ/

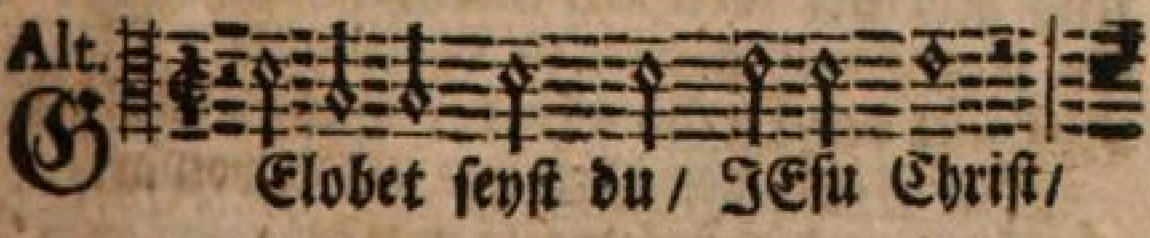
Daß

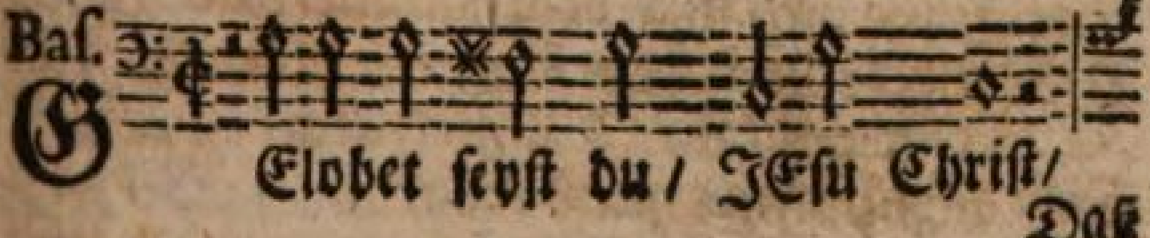
Ist über die nature
Von einer Jungfrauen gebohrn/
Maria/ du bist außerkohrn/
Daß du ein mutter wärest.
Was geschah so wunderlich?
Gottes Sohn von himmelreich/
Der ist ein mensch gebohren.

2. Gleich als die sonn durchscheint das glas/
Mit ihrem klaren scheine:
Und doch gar nicht versehret das/
So mercket allgemeine:
Zu gleicher weis gebohren ward
Von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn der wehrte.
In ein kripp ward er geleit/
Und grosse marter für uns leid/
Wol hie auf diser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn/
Erfuhren neue märe:
Und das von den Englischen scharn/
Wie Christus gbohren wäre:
Ein Köng über all König groß
Herodem die red sehr verdroß/
Außsandt er seine botten.
O wie gar ein falschen list
Erdacht er wider JEsum Christ/
Die kindlein ließ er töden.

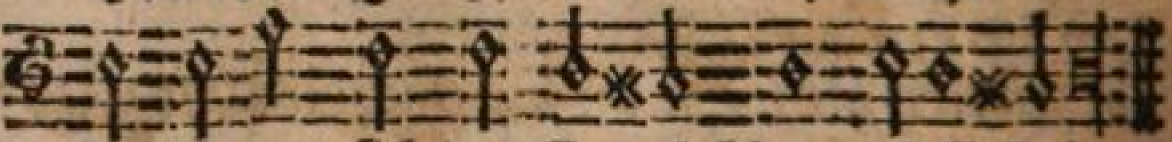
Ein anders.





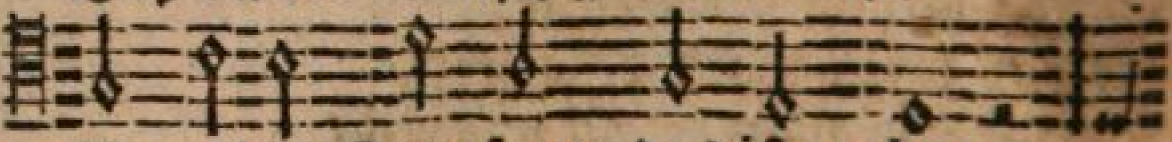
Daß du ein mensch gebohren bist/

Von einer Jungfrau/ das ist wahr/



Des freuet sich der Engel schaar/ Alleluja.

Daß du ein mensch gebohren bist/

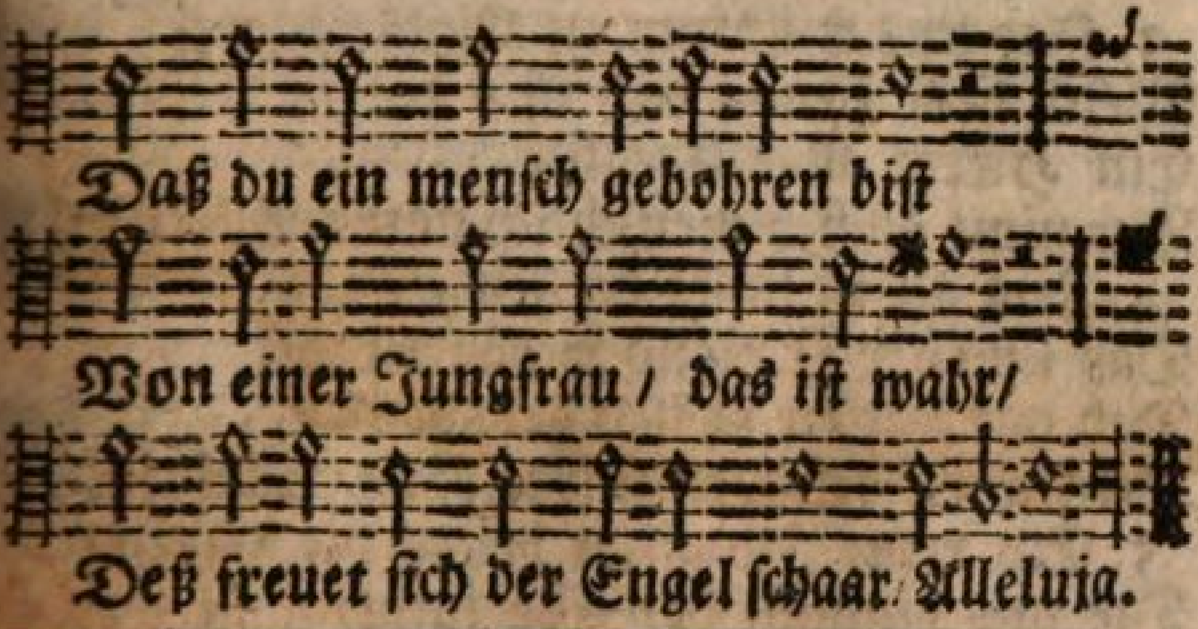


Von einer Jungfrau/ das ist wahr/

Deß freuet sich der Engelschaar/ Alleluja.

2. Deß ewgen Vatters einig kind/
Jetzund man in der krippen findt/
In unser armes fleisch und blut/
Verkleidet sich das ewig Gut/ Alleluja.
3. Den aller welt kreiß nie beschloß/
Der ligt jetzt in Maria schooß/
Er ist ein kindlein worden klein/
Der alle ding erhalt allein/ Alleluja.
4. Das ewig liecht geht da herein/
Und gibt der welt ein neuen schein/
Es leucht wol mitten in der nacht/
Das uns des Liechtes kinder macht/ Alleluja.
5. Der Sohn des Vatters/ GOtt von art/
Ein gast wol in der welte ward/
Der führt uns aus dem jammerthal/
Und macht uns selig überal/ Alleluja.
6. Er ist auf erden kommen arm/
Daß er sich unser sünd erbarm/

Und



Und in dem himmel machte reich/
Und seinen lieben Englen gleich/ Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan/
Sein grosse lieb gezeiget an/
Deß freu sich alle Christenheit/
Und danck ihm deß in ewigkeit/ Alleluja.

Ein anders.

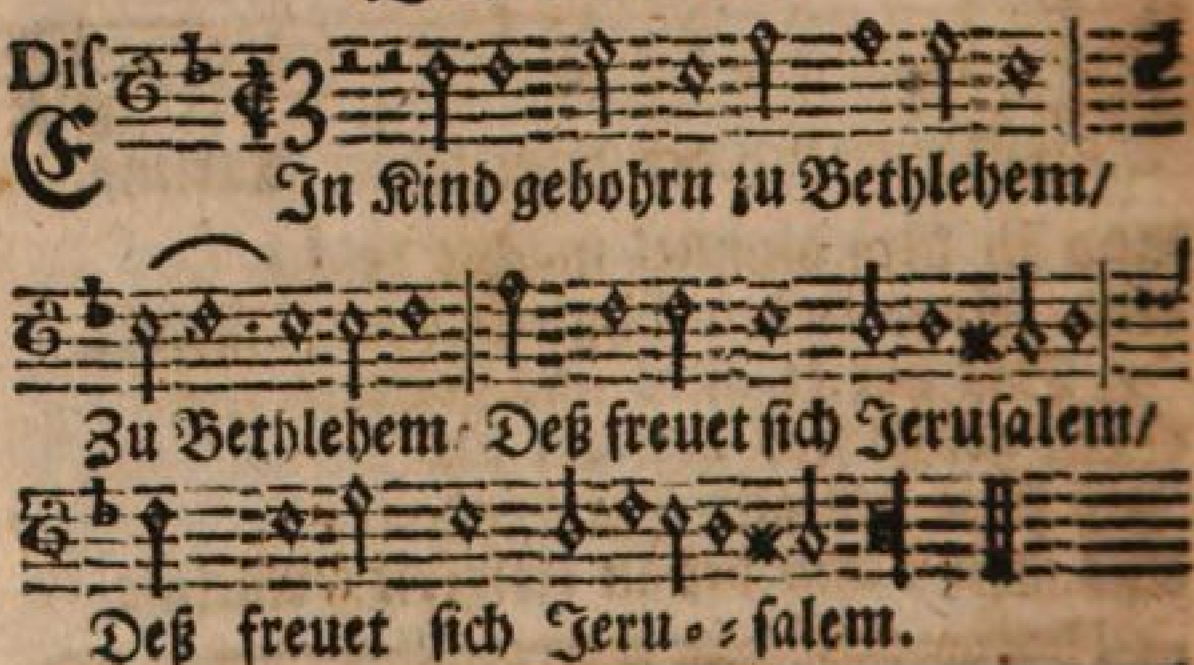
In vorhergehender Melodey.

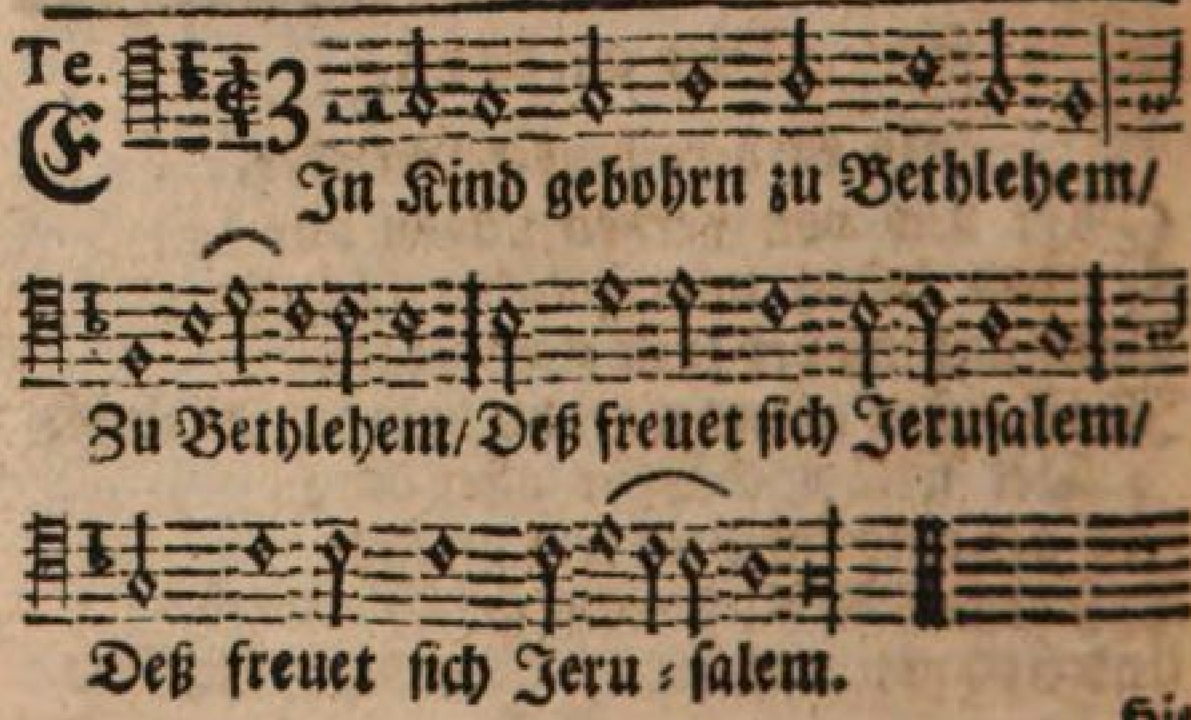
LAßt uns von hertzen singen all/
Und loben mit frölichem schall/
Vom anfang bis zum niedergang/
Ist Christus gburt worden bekant/ Alleluja.

2. Der selig Schöpffer aller ding
Zog an eins knechtes leib gering/
Daß er das fleisch durchs fleisch erwerb/
Und sein geschöpf nicht alls verderb/ Alleluja.

3. Sey uns willkommen Kindlein zart/
Welch liebe zwang dich alſo hart/
Ein HErre aller Creatur/
Der nimt an ſich menſchlich natur/ Alleluja.
4. Zeig an in unſer hertzen grund/
Daß uns der Heyland werde kund/
Daß wir mit dir ſo neu gebohrn/
Dein werck befinden unverlohren/ Alleluja.
5. Ein reine Jungfrau bringt die frucht/
Die uns hinnim̃t der Eva ſucht/
Wie Gabriel verkündet hat/
Und auch Johannes vorgeſagt/ Alleluja.
6. Das züchtig hauß des hertzens zart/
Gar bald ein tempel Gottes ward/

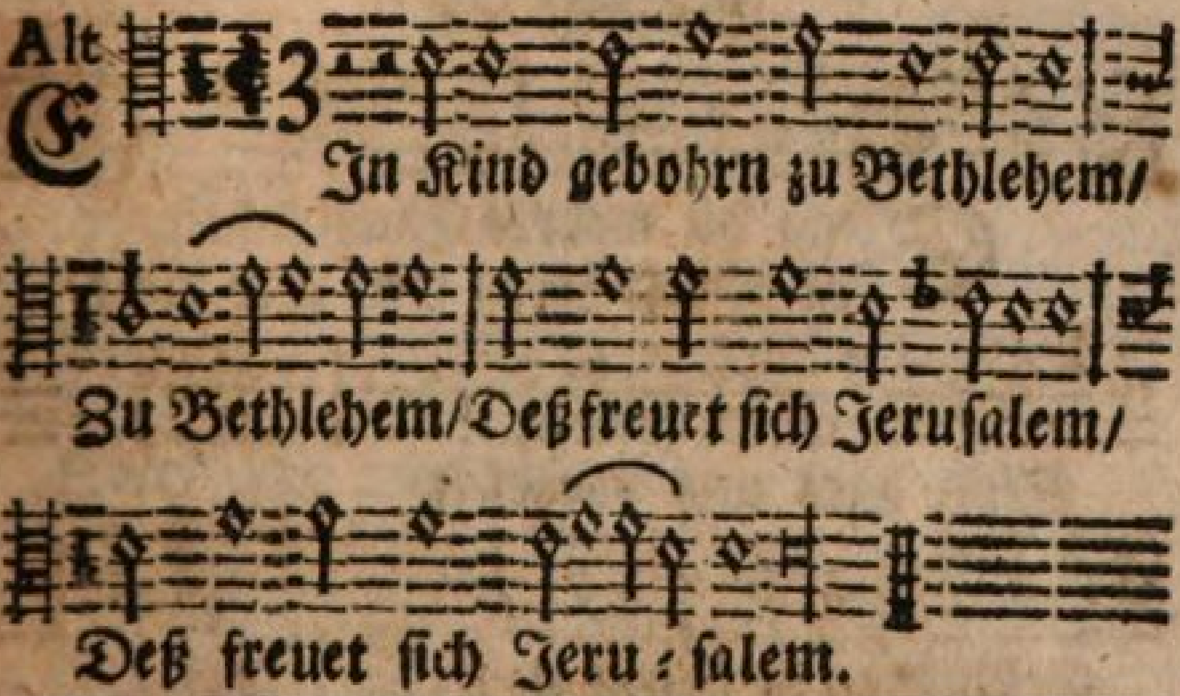
Ein anders.

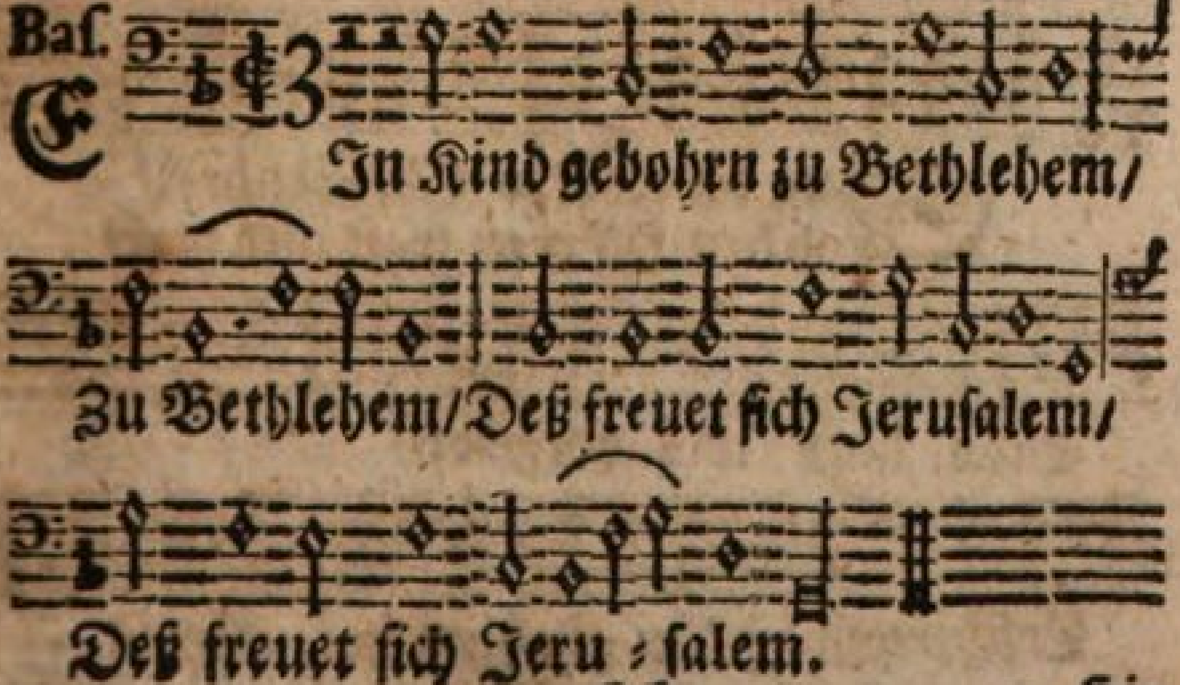




Es kant und brührt sie nie kein mann/
Die göttlich kraft hat alls gethan/ Alleluja.
7. Er lag im heu mit armuht groß/
Die krippen hart ihn nicht verdroß/
Es war ein kleine milch sein speiß/
Der nie kein vöglein hunger ließ. Alleluja.
8. Es freuet sich des himmels heer/
Und singet hoch von Gottes ehr/
Den armen hirten wird vermeldt
Der Hirt und Schöpfer aller welt/ Alleluja.
9. Lob/ ehr und danck sey dir gesagt/
Christe/ gebohrn von einer magd/
Mit Vatter und dem heilgen Geist/
Der uns sein gnad mit liebe leist/ Alleluja.

Ein anders.





2. Hie ligt es in dem krippelein/
Dem krippelein/
Ohn end so ist die erbschaft sein/
Ohn end so ist die erbschaft sein.

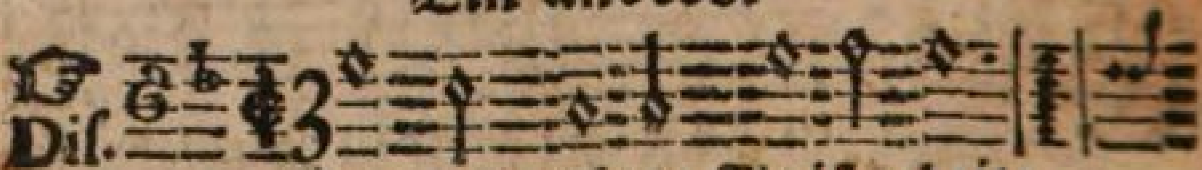
3. Das öchslein und das eselein/
Das eselein/
Erkanten GOtt den HErren sein/
Erkanten GOtt den HErren sein.

4. Die weisn von Morgen kamen dar
Sie kamen dar/
Gold/ weyhrauch/ myrrhen/ brachtens dar/
Gold/ weyhrauch/ myrrhen/ brachtens dar.

5. Sein mutter ist ein reine magd/
Ein reine magd/
Die ohn ein mann gebohren hat/
Die ohn ein mann gebohren hat.

Ein anders.

Dis.

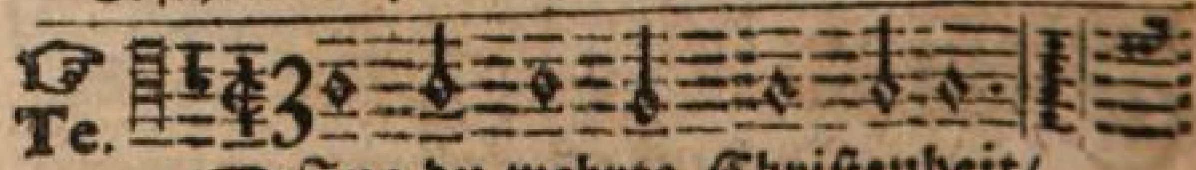


Sing du wehrte Christenheit/
Lob den HErren weit und breit/

Sion hats uns vorgeseit/

Erschienen ist den gbohren hat/ Maria.

Te.



Sing du wehrte Christenheit/
Lob den HErren weit und breit

Sion hats uns vorgeseit/

Erschienen ist den gbohren hat/ Maria.

2. War-

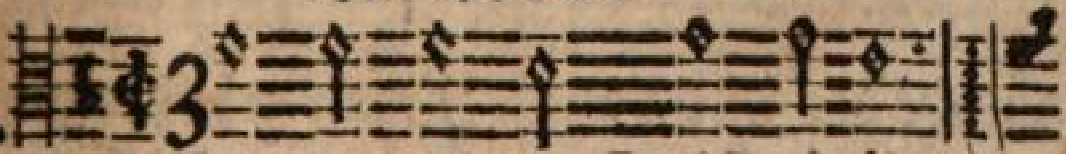
6. Die schlang ihn nicht vergiften kunt/
Vergiften kunt/
Ist worden unser blut ohn schuld/
Ist worden unser blut ohn schuld.

7. Er ist gar gleich uns nach dem fleisch/
Gleich nach dem fleisch/
Der sünden nach doch uns nicht gleich/
Der sünden nach doch uns nicht gleich.

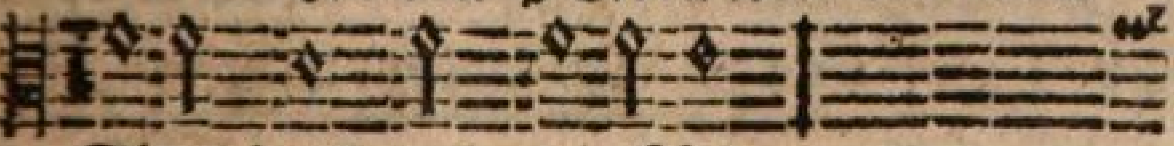
8. Damit er ihm uns machte gleich/
Uns machte gleich/
Und wider brächt in Gottes reich/
Und wider brächt in Gottes reich.

9. Für solche gnadenreiche zeit/
Gnadenreiche zeit/
Sey GOtt gelobt in ewigkeit/
Sey GOtt gelobt in ewigkeit.

Ein anders.

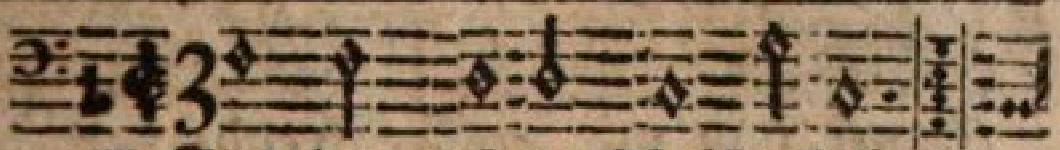
Alt.


SIng du wehrte Christenheit/
Lob den HErren weit und breit/



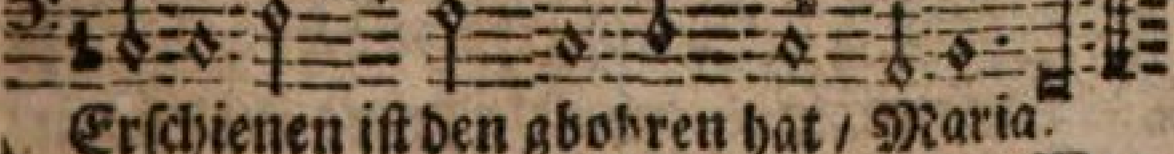
Sion hats uns vorgeseit/

Erschienen ist den gbohren hat/ Maria.

Baß.


SIng du wehrte Christenheit/
Lob den HErren weit und breit/

Sion hats uns vorgeseit/

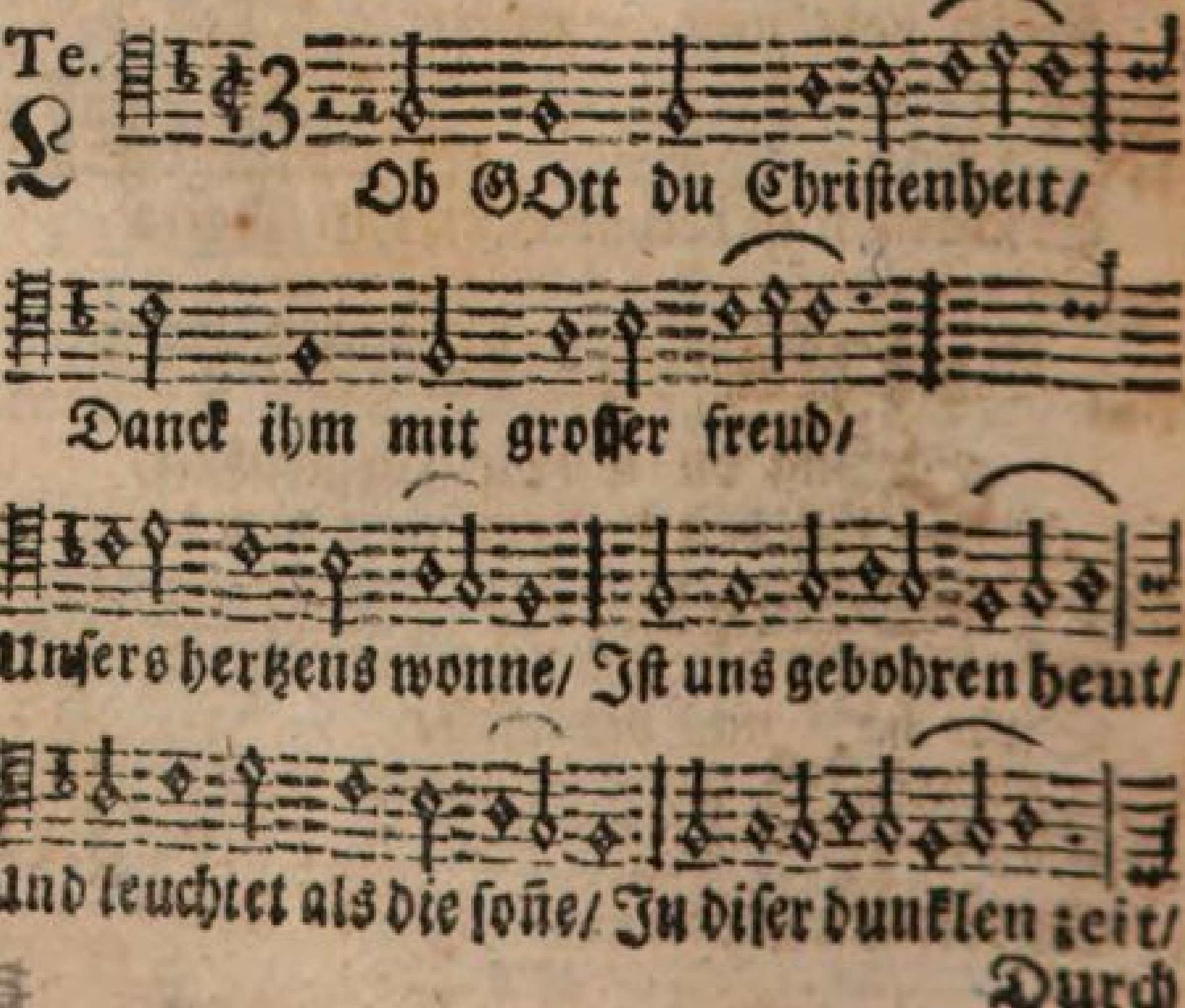


Erschienen ist den gbohren hat/ Maria.

2. Warlich uns gebohren ist/
Heut unser HErr JEsus Christ
Aus Maria/ keim mann vermischt/
Erschienen ist den gbohren hat/ Maria.

3. Hochgebohrn Emmanuel/
Den vorsaget Gabriel/

Ein anders.

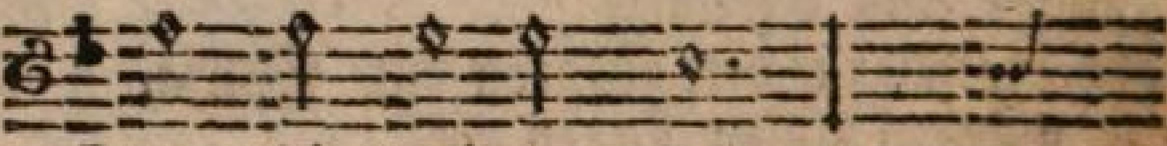


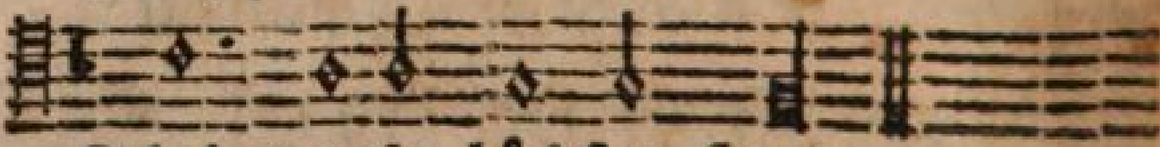
Durch

Zeuget uns Ezechiel/
Erschienen ist/ den gbohren hat/ Maria.

4. Gottes kinder singen all/
Dem gbohrnen König mit schall/
Daß da kling aus hertzen qual/
Erschienen ist/ den gbohren hat/ Maria.

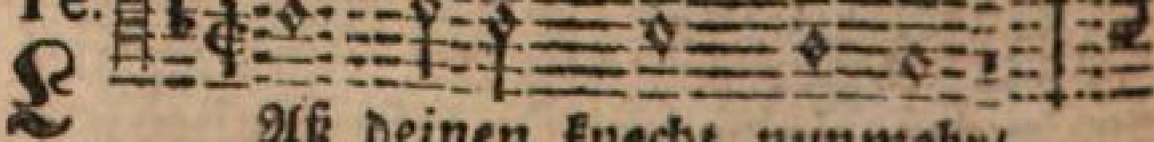
Ein anders.

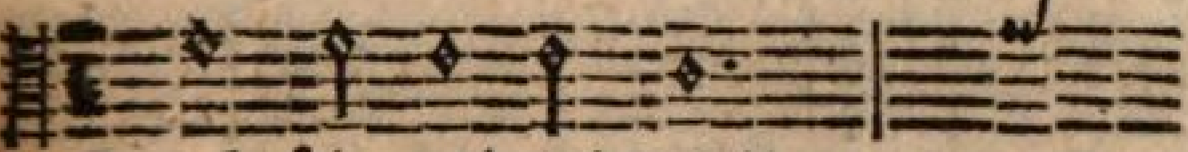




2. O welch ein grosses heil/
Ein schön lieblich erbtheil/
Hast du uns den deinen
Bereit in deinem Sohn/
Deß sich die Engel freuen/
Dich ehrn im höchsten thron/
Wünschen fried auf erd/
Auch freud den menschen werth.
3. Allerfreundlichster HErr/
Nach dir verlangt uns sehr/
Wir müßten seyn verdorben/
Mit allem unserm thun:

Simeonis Lobgesang.



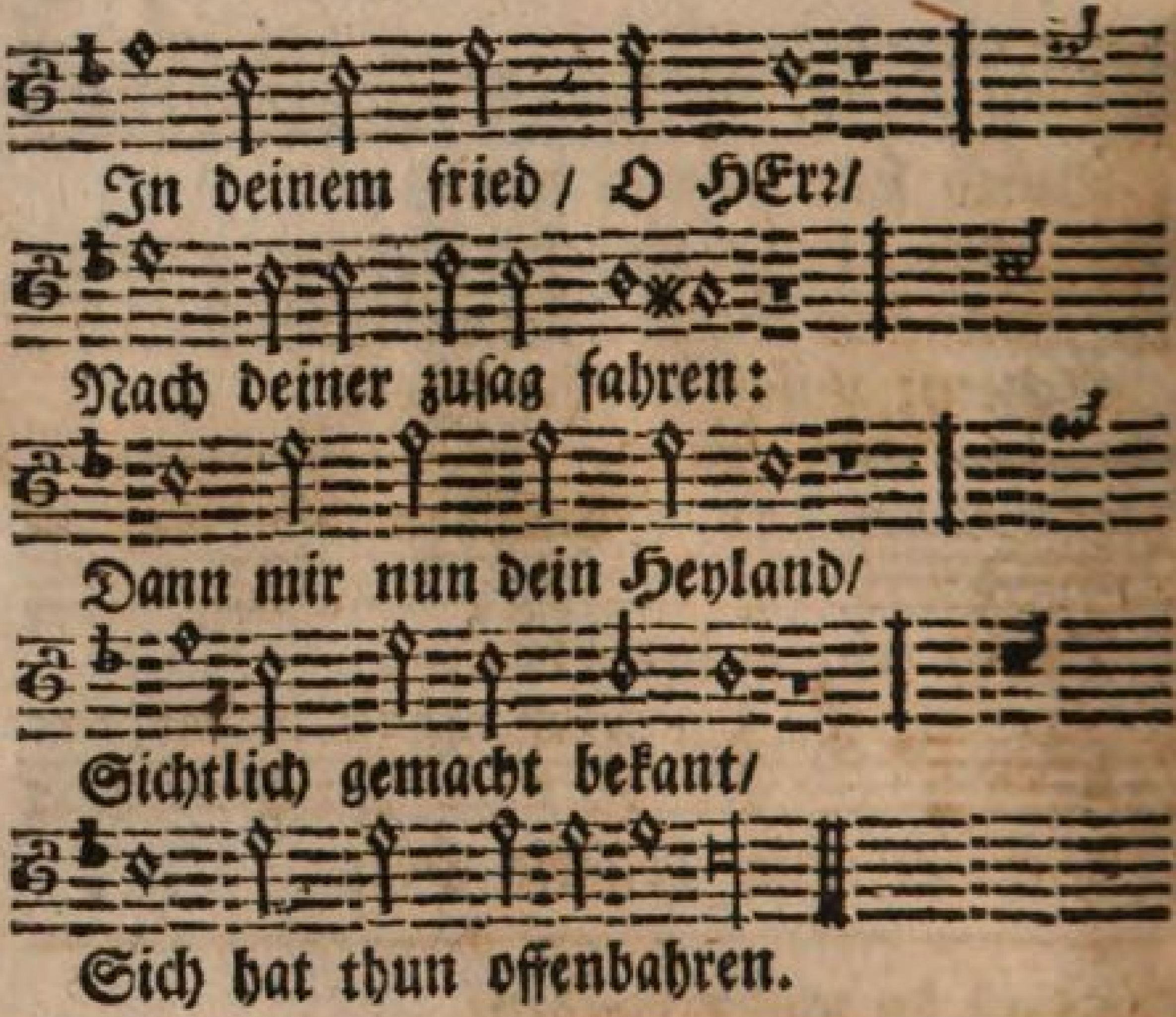


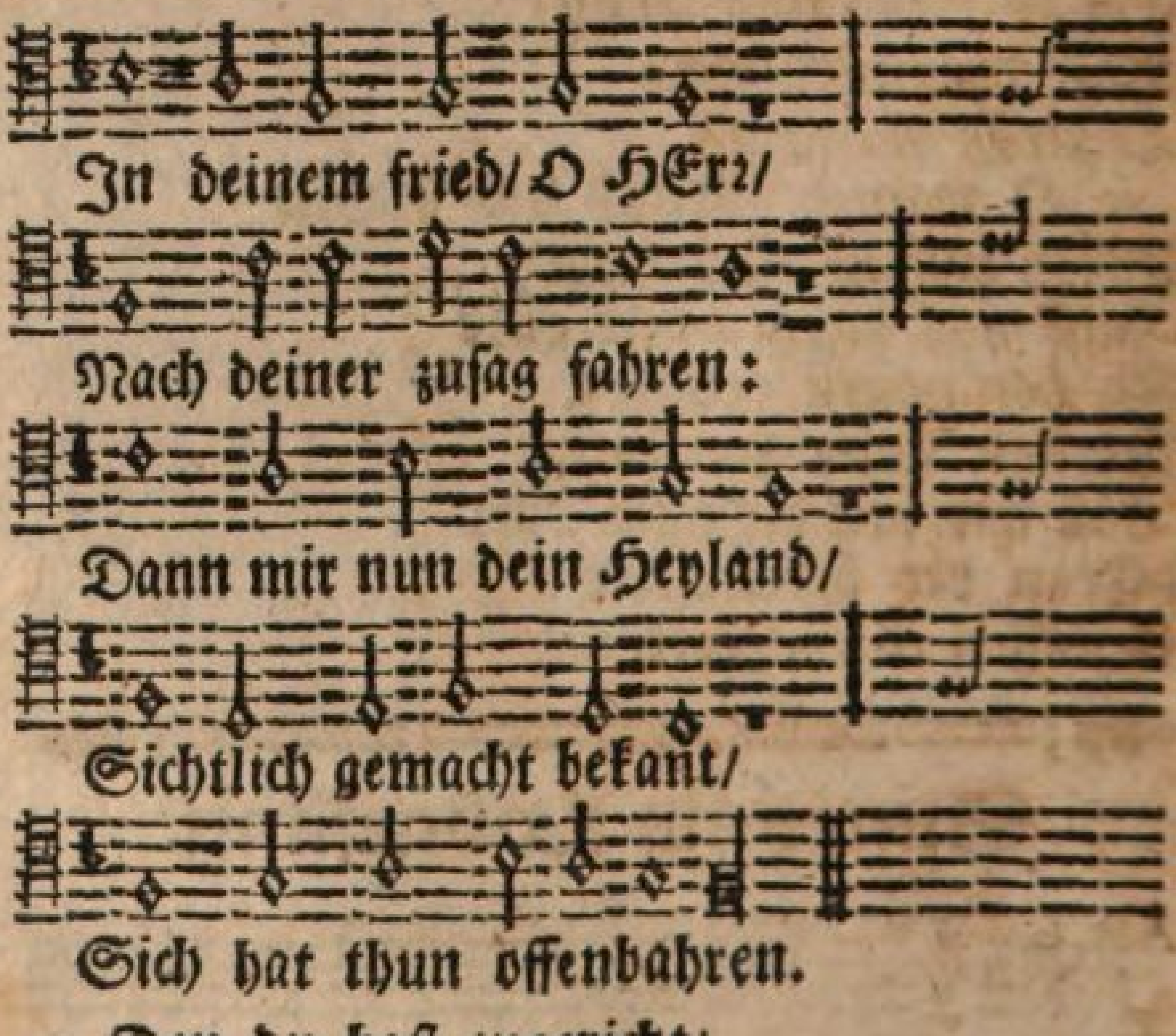
So hast du uns erworben/
Ewige freud und wonn/
Aus barmhertzigkeit/
O tieffe miltigkeit.
4. O wahrer Mensch und GOtt/
Tröst uns in aller noht/
Hilff uns durch deine güte
Zu der neuen gebuhrt.
Verneu unser gemühte/
Daß wir mit dir auch dort
dCron der herrlichkeit
Gniessen in ewigkeit.

Simeonis Lobgesang.

Alt.

Baß.

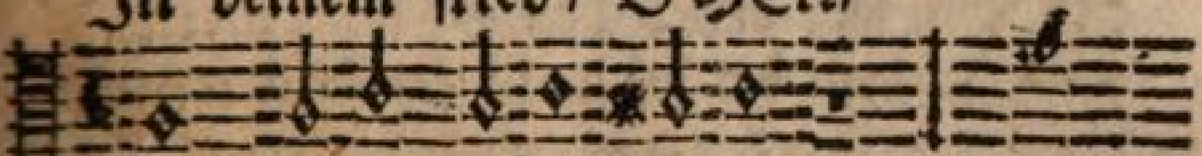




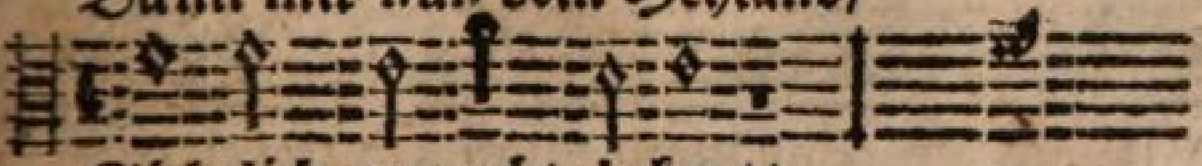
2. Den du hast zugericht /
Den Heyden zu eim liecht /
Welchs ihn mit seinem scheine /

][***][

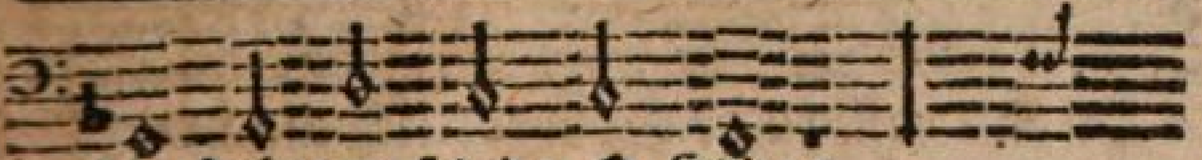
In deinem fried / O HErr /


Nach deiner zusag fahren:

Dann mir nun dein Heyland /


Sichtlich gemacht bekant /

Sich hat thun offenbahren.


In deinem fried / O HErr /

Nach deiner zusag fahren:

Dann mir nun dein Heyland /

Sichtlich gemacht bekant /

Sich hat thun offenbahren.

Zur offenbahrung wär
Des volcks Israels ehr /
Das ist seiner gemeine.

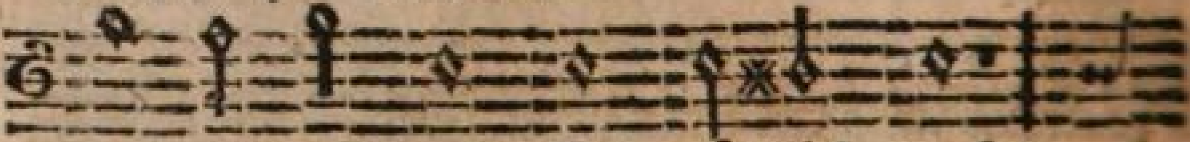
Dis.

MEin seel erheb den HErren mein/
In dem der sol mein Heyland seyn/

Mein geist thut sich erspringen:
Maria so thut singen.

Mich schlechte meid Auch nichtigkeit/

Allein hat angesehen/



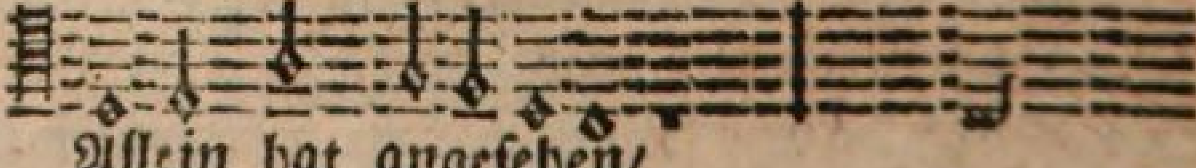
In mir vollbracht Sein göttlich macht/

Ten

MEin seel erheb den HErren mein
In dem der sol mein Heyland seyn/

Mein geist thut sich erspringen:
Maria so thut singen.

Mich schlechte meid Auch nichtigkeit/

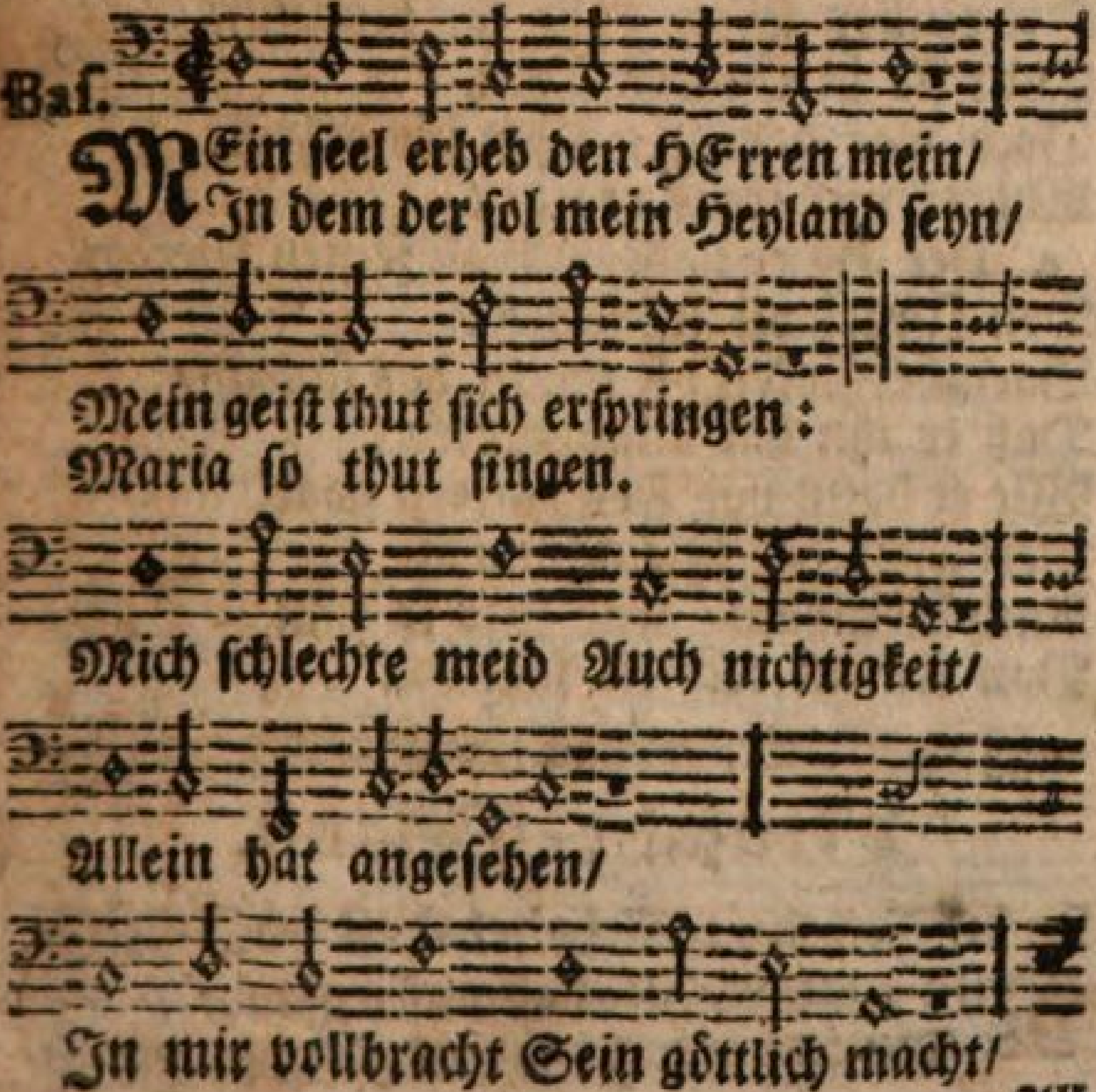


Allein hat angesehen/

In mir vollbracht Sein göttlich macht/

All

Alt.
MEin seel erheb den HErren mein/
In dem der sol mein Heyland seyn/
Mein geist thut sich erspringen:
Maria so thut singen.
Mich schlechte meid Auch nichtigkeit/
Allein hat angesehen/
In mir vollbracht Sein göttlich macht/


Baß.
MEin seel erheb den HErren mein/
In dem der sol mein Heyland seyn/
Mein geist thut sich erspringen:
Maria so thut singen.
Mich schlechte meid Auch nichtigkeit/
Allein hat angesehen/
In mir vollbracht Sein göttlich macht/

All

All gschlecht mir lob verjehen.

All gschlecht mir lob verjehen.

2. Sein Namm der ist allein bereit/
Und thut all welt ergetzen:
Die sich in sein barmhertzigkeit/
Mit forcht allzeit thun setzen.
Dann sein gewalt Von andern spalt/
So er sein arm thut regen.
Was hoffart treibt/ Kein gwalt auch bleibt/
Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuht/ gdult/ und hunger hat/
Die wil er gäntzlich speisen:
Hoch setzen sie/ und machen satt/
Damit sein gwalt beweisen.
Die reichen schon Laßt lär hingahn/
Thut sie in trauren setzen.
Doch was arm ist/ Dem hie gebrist/
Wil er mit freud ergetzen.

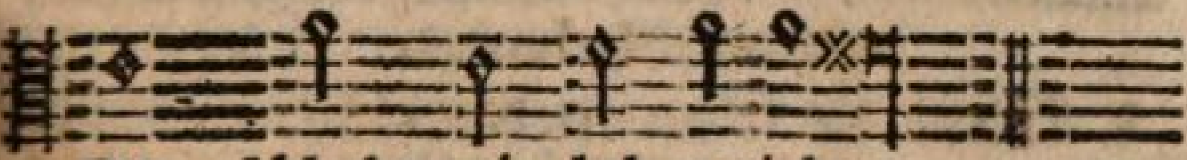
4. Der HErr nam auch an seinen knecht/
Den Jsrael vil frommen:
Barmhertzigkeit die macht das schlecht/
Daß er ihn hat angnommen:
Wie er dann vor Den vättern zwar
Verheissen hat mit nammen/
Auch Abraham/ Und was je kam
Von seinem rechten saamen.

Neujahr-Gesang.

In der Melodey: Gelobet seyst du JEsu ꝛc.

Nun wölle GOtt/ daß unser gsang/
Mit lust und freud aus glauben gang/

Zuwün



Zuwünschen euch ein gutes jahr/
Und ers mit gnaden mache wahr/ Alleluja.
2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn/
Der GOtt nicht wird zum ghülffen han/
Daß er ihn leit all tag und stund/
Drum wünschen wir aus herzen grund/Allel.

Der Oberkeit.

3. Der Oberkeit/ daß sie ihrn gwalt:
Von GOtt annem/ und recht verwalt:
Es geb ihr GOtt vil ernst und fleiß/
Daß sie sey aufrecht/ froñ und weis/ Alleluja.
4. Zuhandlen was GOtt loblich ist/
Und seinem Sohn HErrn JEsu Christ/
Und bleib an seinen worten treu/
Daß sie ihr arbeit nicht gereu/ Alleluja.

Der Gemeind.

5. Einr gantzen Gmeind gehorsamkeit/
Zu fürdrung zucht und ehrbarkeit/
Auch gmeine lieb mit treu und fried/
Daß gsunder leib hab gsunde glied/ Alleluja.

Den Haußhaltern.

6. Eim jeden hauß und was darinn/
Dem wünschen wir ein rechten sinn/
Zu Gottes preiß und ehr allzeit/
Der hauß und hof und alles gibt/ Alleluja.

Den Diensten.

7. Euch diensten ghorsam/ treu und still/
Auch friedlich seyn/ wie Gottes will/
Es ist auch Christus euer knecht/
Wer das gelaubt der dienet recht/ Alleluja.

Den

Den Eheleuten.

8. Ehleut die leben friedenreich/
Und tragen lieb und leid zugleich/
Es sey ein fleisch / ein hertz und geist/
Die gnad/HErr Gott/an ihnen leist/Alleluja.

Den jungen Leuten.

9. Auch daß wir Junge fürchten GOtt/
Und halten seine heilgen gbott/
Und wachsen auf in zucht und lehr/
Dem gmeinen nutz und Gott zu ehr/Alleluja.

Den Eltern und Schuhlmeistern.

10. Wem das von hertzen glegen an/
Und der mit uns mag arbeit han/
Daß wir nach GOtt erzogen wol/
Denselben GOtt belohnen sol/ Alleluja.

Den erwachßnen Leuten.

11. Die jungen Gsellen allgemein/
Die Töchtern auch behalt GOtt rein/
Und geb ihn keuschen sinn und muht/
Zuüberwinden fleisch und blut/ Alleluja.

Den Krancken.

12. Ihr Krancke haben schmertzen viel/
Auch tag und nacht gar lange weil/
So mach euch GOtt im hertzen gsund/
Grüst mit gedult zu aller stund/ Alleluja.

Denen die allerley Creutz tragen.

13. Anfechtung/ gfängnuß/ trübsal/ gschrey/
Verfolgung groß und mancherley/
Erleiden viel auf dieser erd/
Gott helff ihn tragen solch beschwerd/Alleluja.

Den Armen.

14. Es geb euch Armen/ GOtt der HErr/
Das täglich brod/ und was euch mehr/
An leib und seel gar viel gebrist/
Füraus gedult/durch JEsum Christ/Alleluja.

Den Arbeitern.

15. Die täglich an der arbeit sind/
Mit fromkeit znehren weib und kind/

Den

Den wünschen wir / daß ihr genieß /
In Gottes segen wol erschieß / Alleluja.

Den Reichen.

16. Die zeitlich gut und reichthum han /
Dabey in grossen sorgen stahn /
Die theilen aus / und rüsten sich /
Daß sie vor GOtt auch seyen reich / Alleluja.

17. Und dienen gern dem gmeinen nutz /
Dem armen mann zu hülff und schutz /
Auch ziehen kind dazu mit fleiß /
Das ist der reichen grosser preiß / Alleluja.

Den Sündern.

18. Ihr Sünder suchets himmelreich /
Und daß euch GOtt die sünd verzeich /
Bekehr euch all nach seinem wort /
Und mach euch selig hie und dort / Alleluja.

Den Predigern.

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn /
Der falschen lehr und leben wehrn /
Und führen Gottes wort und werck /
Den gebe GOtt sein gnad und stärck. Alleluja.

20. Das wünschen wir von hertzen all /
Zuseyn ein volck das GOtt gefall /
Ein ehrlich volck / ein heilge statt /
Die seh auf Gott gantz steiff und satt / Alleluja.

Beschluß.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand /
Die bhüt und schirm vor aller schand /
Er geb mit gnad viel guter jahr /
In seiner lieb / das werde wahr / Alleluja.

Vom Leyden Christi.

In der Melodey des 36. Psalmens Lobwassers.

O Mensch bewein dein sünde groß /
Darum Christus seins Vatters schooß
Eussert und kam auf erden:
Von einer Jungfrau rein und zart /

Für uns er hie gebohren ward/
Er wolt der Mittler werden:
Den todten er das leben gab/
Und legt dabey all kranckheit ab/
Bis sich die zeit herdrange/
Daß er für uns geopffert wurd/
Trug unser sünden schwere burd/
Wol an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der Juden kam/
JEsus sein Jünger zu sich nahm/
Gar bald thät er ihn sagen:
Des menschen Sohn verrahten wird/
Ans creutz geschlagen und ermürdt/
Darauf die Juden tagen:
In Simons hauß ein fraue kam/
Viel köstlich wasser zu sich nahm/
Thäts übern HErren giessen/
Etlich der Jünger murrten bald/
JEsus die fraue gar nicht schalt/
Das thät Judam verdriessen.

3. Zun Hohenpriestern er sich fügt/
Den HErren zuverrahten lugt/
Nahm dreissig pfenning bhende:
Bald JEsus mit sein Jüngern kam/
Und aß mit ihn das Osterlam/
Und thät dasselbig enden.
Er setzt uns auf ein Testament/
Sein tod zubdencken bis ans end/
Und wusch den Jüngern dfüsse.
Er bildt ihn für die liebe schon/
Und wie sie ihn wurden verlan:
Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oehlberg trat/
In forcht und zittern er da bat/
Ach bettet und thut wachen:
Ein steinwurff weit er fürbin gieng/
Zu seinem Vatter auch anfieng:
O Vatter/ thu hie machen/

Daß diser kelch hingeh von mir/
Dann alle ding sind möglich dir/
Doch es gescheh dein wille.
Solchs er zum drittenmale bat/
So oft auch zu den Jüngern trat/
Sie schlieffen all in stille.
5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem leid?
Es ist genug: die stund ist breit/
Des menschen Sohn wird geben
In dhänd der sünder/ nun steht auf/
Der mich verraht der lauret drauf/
Nun bettet ihr daneben:
Als er noch redt/ sih Judas kam/
Ein grosse schaar er mit sich nam/
Mit spiessen und mit stangen.
Ein zeichen der verrähter gab/
Welchen ich küß/ Merckt eben ab/
Den solt ihr weißlich fangen.
6. Als JEsus nun wußt alle ding/
Gar bald er ihn entgegen gieng/
Und sprach zu ihn mit güte:
Wen sucht ihr hie mit solchem gwalt?
JEsum sprachens: und fielen bald
Zuruck in ihrem wüten:
Judas gab ihm den kuß behend/
Der grausam hauf auf JEsum rennt/
Und fiengen ihn mit grimme.
Petrus sein schwerdt außzucket recht/
Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht/
JEsus bald antwort ihme:
7. Ficht nicht/ steck ein das schwerdte dein/
Sol ich den kelch nicht trincken mein?
Den knecht macht er gesunde:
Der hauff JEsum zu Hannas führt/
Und auch zu Caipha hinführt/
Gefangen und gebunden
Petrus folgt in den hof hinein/
Durch den bekandten Jünger sein/

Verläug=

Verläugnet dreyst den HErren.
Der Bischoff fraget JEsum stät/
Sie suchten falsch zeugen und räht/
Jhn zuverdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht/
Der Hohepriester zu ihm spricht:
Was thust du dazu sagen?
Jch bschweer dich bey dem Gotte mein/
Sag/ bist du Christ/ der Sohne sein?
JEsus antwort ohn zagen:
Jch bins/ und sag/ Nach diser zeit/
Werdt ihr des menschen Sohne weit/
Jn wolcken sehen kommen/
Sitzen zur rechten Gottes fein:
Der Bischoff reiß das kleide sein:
Er sprach: Jhr habt vernommen:

9. Daß er gelästert GOtt so sehr/
Er sprach: Merckt auf/ was wolt ihr mehr?
Sie sprachen/ Er sol sterben:
Und speuten ihm in sein angsicht/
Viel backenstreich auf ihn gericht/
Mit lästerworten herben/
Verdeckten ihm das antlitz fein/
Und schlugen ihn mit fäusten drein/
Sagten: Wer hat dich gschlagen?
Am morgen früh der hauffe gar/
Fragten JEsum mit mancher gfahr/
Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend/
Als Judas sah wo naus es lendt/
Ward ihn die sach gereuen:
Das Gelt er bald den Priestern gab/
Und sprach: Jch sehr gesündigt hab/
Erkante sein untreue.
Erhencket sich/ und schnellt entzwey/
Die Hohenpriester beyderley
Rahtschlagten um das gelte:
Eins hafners acker kauften sie

Den bilgern zur begräbnus hie/
Als auch der Prophet meldet.
11. Als JEsus vor Pilato stuhnd/
Erhub sich grosse klag ohn grund/
Thäten ihn hoch verklagen:
Dem Keyser hat er zwider than/
Und nennet sich ein Gottes Sohn/
Verführt das volck all tage.
Pilatus ihn viel fragen thät/
JEsus aber kein antwort redt/
Das nahm Pilatum wunder.
Er schickt ihn zu Herodes hin/
Herodes freuet sich auf ihn/
Vermeynt zusehn was bsonder.
12. Als JEsus nun kein antwort gab/
Verachtet ihn Herodes drab/
Schickt ihn Pilato wider:
Pilatus brüft dJuden/ und sprach:
Den menschen auch Herodes sach/
Und achtet ihn für bider.
Ein gwohnheit ihr allwegen hand/
Darinn ihr ein gfangnen land/
JEsum wil ich loßgeben.
Sie schryen all mit lauter stimm/
JEsum uns an das creutze nimm/
Barrabam laß uns leben.
13. Pilatus JEsum geißlen ließ/
Und unter dschaar ins richthauß stieß/
JEsus ein purpur truge:
Aus dornen flochten sie ein cron/
Die mußte um sein haubte gahn/
Mit eim rohr sie ihn schlugen:
Und grüßten ihn ein köng mit spott/
Speuten auch in sein angsicht koht/
Sein heilias haubt auch schlugen.
Pilatus sprach: Seht an den mann/
In dem ich kein args finden kan/
Und hab nicht straffens fuge.

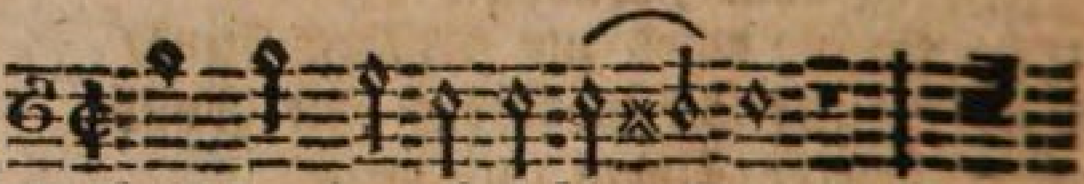
14. Sie schryen all mit lauter stimm/
Creutzige/ creutzge/ den hinnimm/
Sonst bist nicht sKeysers freunde:
Als nun Pilatus hört diß wort/
Setzt er sich an des Richters ort/
Wusch dhänd wolt seyn ohn sünde.
Gab ihn den mörder Barrabam/
Bald JEsum er zucreutzgen nam/
Nach ihrem falschen willen:
Sein kleider sie anthäten ihm/
Und führten ihn mit grosser stimm/
Das creutz trug er mit stillen.
15. Als sie nun giengen aus mit ihm/
Zwangens Simon in ihrem grimm/
Daß er ihm screutz nachtruge:
Vil volck und frauen wäinten da/
Bald JEsus sprach/ als er sie sah/
Thät sich zu ihnen biegen/
Und sprach: Wäinet nicht über mich/
Ihr töchter Zion/ bwäine sich
Ein jedes und sein kinde:
Ihr werdt noch sprechen/ Selig die
Unfruchtbarn und die säugten nie/
Vor forcht und qual der feinde.
16. Sie kamen bald zur schädelstatt/
Zween übelthäter man da hat/
Die man ans creutz auch schluge:
Zur lincken und zur rechten hand/
Wie es die Schrift längst hat bekant/
JEsus bald sprach mit fuge:
Verzeih ihn Vatter dise that/
Keiner weißt was er hie gthan hat/
Pilatus thät auch schreiben
Hebräisch/ Griechisch/ und Latein/
JEsus ein Köng der Juden sein/
Das thät die Priester betrüben.
17. Als nun JEsus gecreutzigt war/
Sein kleider sie bald nahmen zwar/

Und spielten drum behende:
Als JEsus da sein mutter sach/
Dazu Johannem / bald er sprach:
Weib / disen ich dir sende
Diß ist dein Sohn: zum Jünger spricht:
Das ist dein mutter / laß sie nicht/
Bald er sie zu sich nahme.
Die Hohenpriester trieben spott/
Auch viel andre lästerten GOtt/
Bist du der von GOtt kame.
18. Bist du nun Gottes lieber Sohn/
Steig jetz vom creutz / hilff dir darvon/
Das thäten auch die Schächer:
Doch einer sich zum andern kehrt/
JEsus unschuld er ihn da lehrt/
Sprach: JEsu / denck mein nacher:
So du komst in das reiche dein/
Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn/
Wol in dem Paradeise.
Ein finstre ward zur sechsten stund/
Um neune JEsus schrey von grund/
Mit lauter stimm und weise:
19. Mein Gott mein Gott / wie laßst du mich?
In spott brachten sie bald essig/
Und gaben ihm zutrincken:
Als JEsus den versuchet hätt/
Sprach Er: Vollbracht ists das ich thät/
Sein haubt ließ er da sincken.
O Vatter / in die hände dein/
Befehl ich dir den geiste mein/
Schrey er mit lauter stimme.
Gab auf sein geist / der fürhang bhend
Im tempel riß entzwey zu end/
Die felsen wichen ihme.
20. Das erdreich auch erzittern war/
Die gräber wurden offenbar/
Der haubtman und sein gsinde/
Sprachen: Fürwar / der fromme was/

Und Gottes Sohn diß zeuget das/
Schlugen ihr hertzen gschwinde.
Als sie den Schächern brachen dbein/
War JEsus todt/ brachen ihm kein/
Einer stach in sein seite:
Es rann daraus wasser und blut/
Ders hat gesehen zeugets gut/
Die Schrift die zeugts auch weiter.

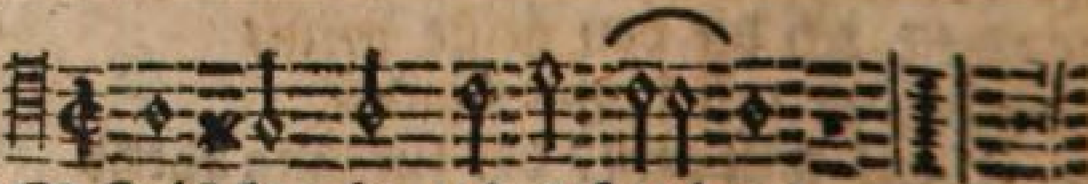
21. Nachdem als nun der abend kam/
Joseph der fromme JEsum nam
Vom creutz ihn zubegraben:
Dazu auch Nicodemus kam/
Vil Aloes und Myrrhen nam/
Damit sie JEsum haben
Gewickelt in ein leinwat rein/
Da war ein grab in einem stein/

Oster-Gesänge.

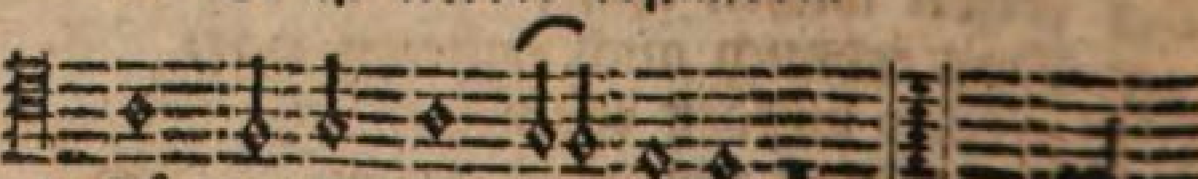
Dis. 

Christ lag in todes ban-den/
Er ist wieder erstanden/

Für unser sünd gege-ben:
Und hat uns bracht das leben.

Te. 

Christ lag in todes banden/
Er ist wieder erstanden/



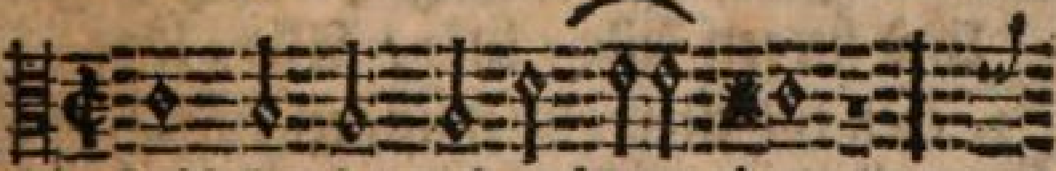
Für unser sünd ge-geben/
Und hat uns bracht das le ben.

Des

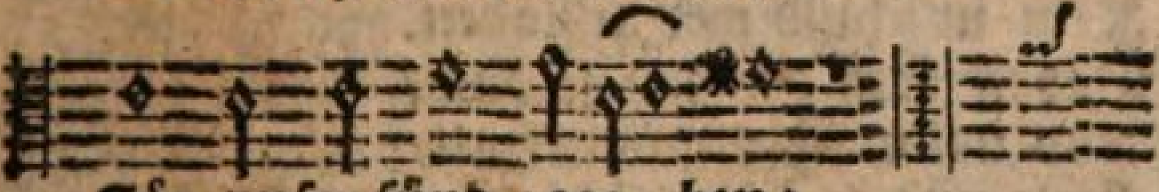
In einem felsen neue/
Darein sie legten JEsum schon/
Waren ein stein daruber than/
Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag/
Verhütens grab am dritten tag/
JEsus stuhnd auf mit gwalte:
Auf daß er uns ja fromme mächt/
Und mit ihm in sein reiche brächt/
Aus der sündlichen gstalte.
Darum wir sollen frölich seyn/
Daß unser Seligmacher fein
Christus hat überwunden/
Für uns der sünden grosse noht/
Dazu die höllen und den tod/
Und auch den Teuffel bunden.

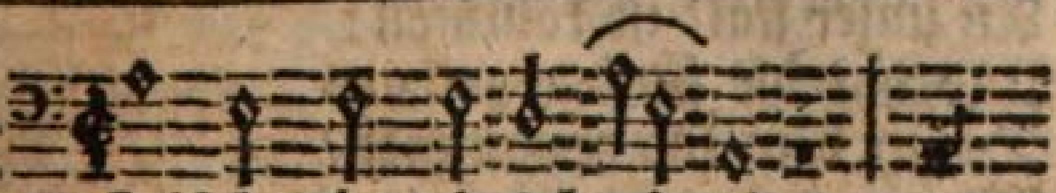
Oster=Gesänge.

Alt. 

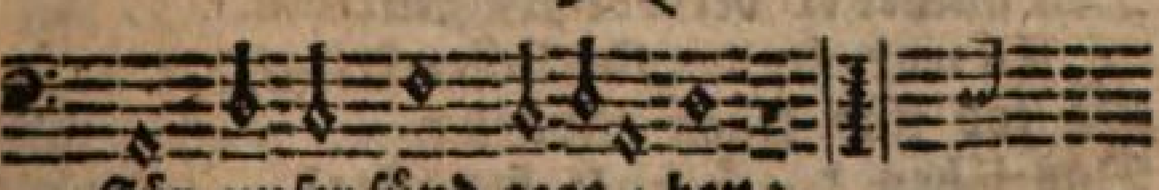
CHrist lag in todes ban = den/
Er ist wieder erstanden/



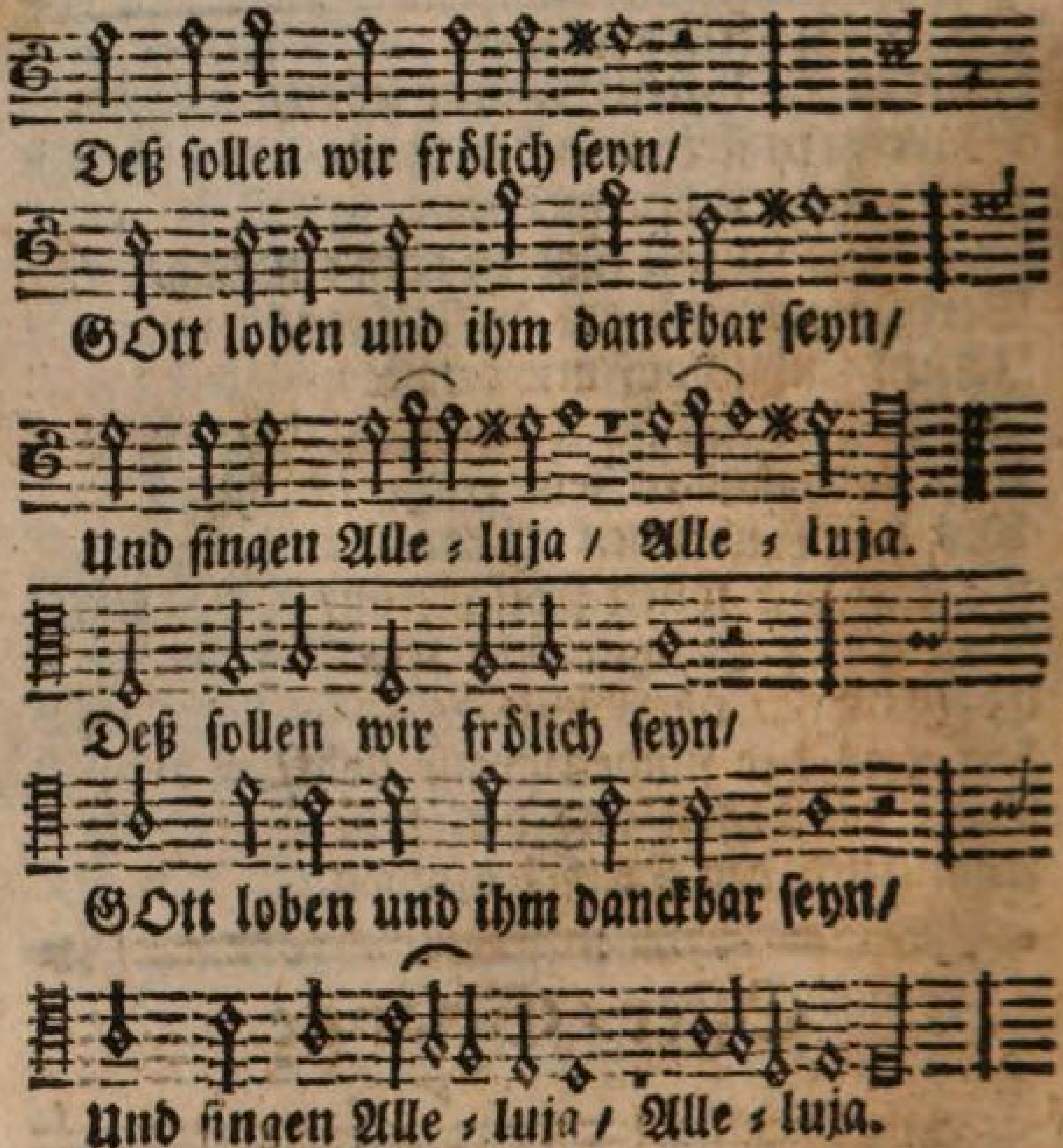
Für unser sünd gege = ben:
Und hat uns bracht das leben.

Baß. 

CHrist lag in todes banden/
Er ist wieder erstanden/



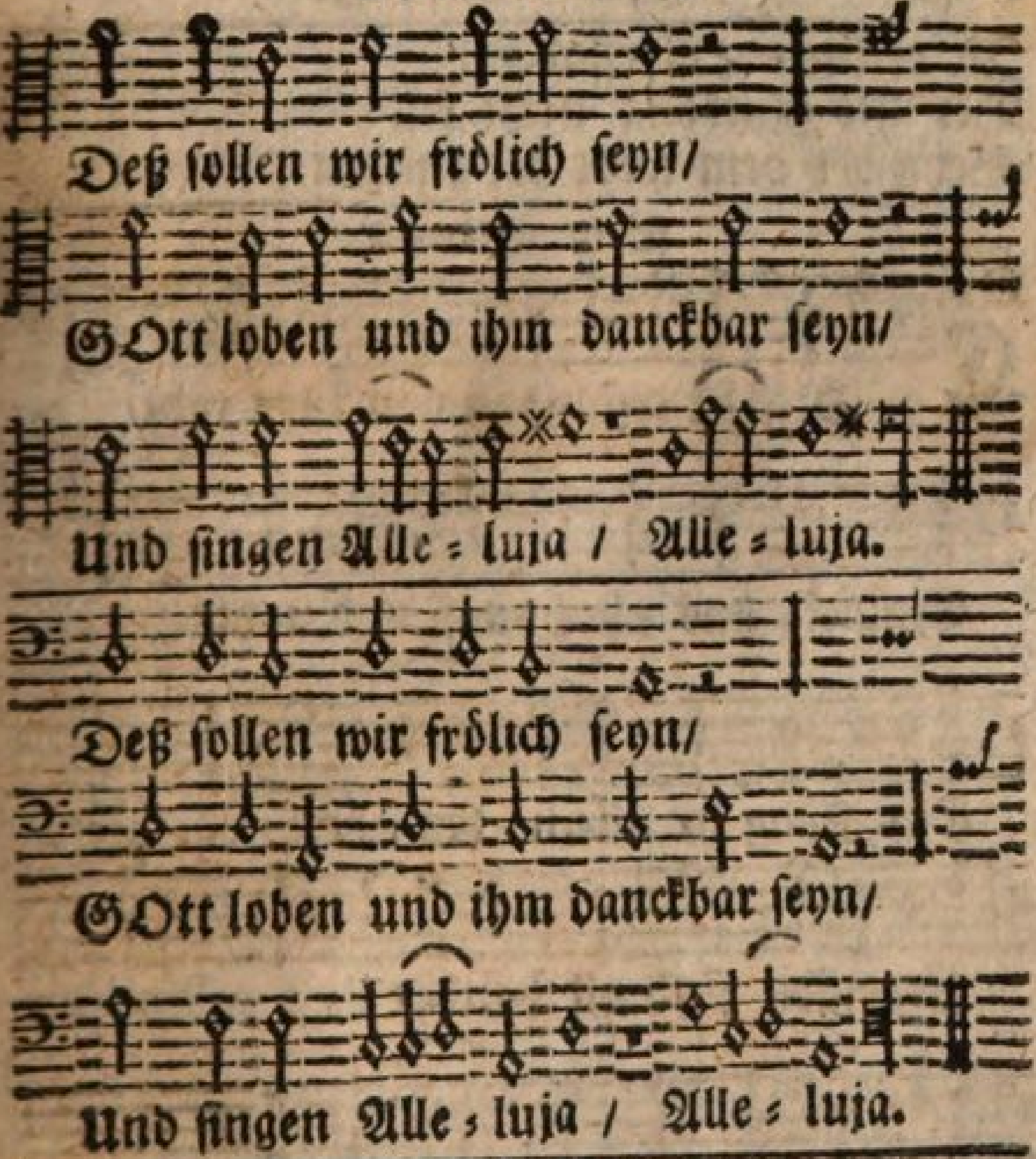
Für unser sünd gege = ben:
Und hat uns bracht das leben.



2. Den tod niemand zwingen kunt/
Bey allen menschenkinden:
Das machet alles unser sünd/
Kein unschuld war zufinden.
Davon kam der tod so bald/
Und nahm über uns gewalt/
Hielt uns in seim reich gfangen/ Alleluja.

3. JEsus Christus/ Gottes Sohn/
An unser statt ist kommen:
Und hat die sünd abgethan/
Damit dem tod genommen/
All sein recht und sein gewalt/
Da bleibt nichts dann todes gestalt/
Den stachel er verlohren/ Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg/
Da tod und leben rungen:
Das leben das behielt den sieg/
Es hat den tod verschlungen/



Die Schrifft hat verkündet das/
Wie ein tode den andern fraß/
Ein spott der tod ist worden/ Alleluja.

5. Hie ist das recht Osterlamm/
Davon GOtt hat gebotten/
Das ist an des creutzes stamm/
In heisser lieb gebraten.
Das blut zeichnet unser thür/
Das halt der glaub dem tode für/
Der Würger uns nicht rühret/ Alleluja.

6. So feyren wir diß hoch fest
Mit hertzen/ freud und wonne:
Das uns der HErr scheinen läßt/
Er ist selber die sonne:
Der durch seiner gnaden glantz/
Erleuchtet unser hertzen gantz/
Der sünd nacht ist vergangen/ Alleluja.

7. Wir essen und leben wol/

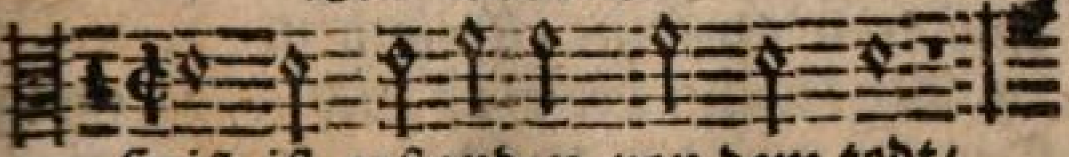
In rechten Osterfladen:
Der alte sauerteig nicht sol.
Seyn bey dem wort der gnaden.

Ein anders.

Christus wil die koste seyn/
Und speisen uns die seel allein/
Der glaub wil sonst keins lebens/ Alleluja.

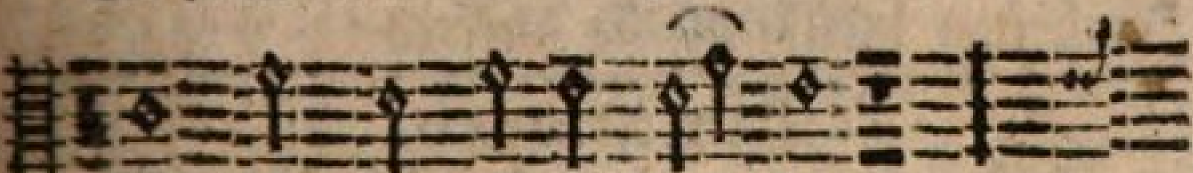
Ein anders.

Alt.

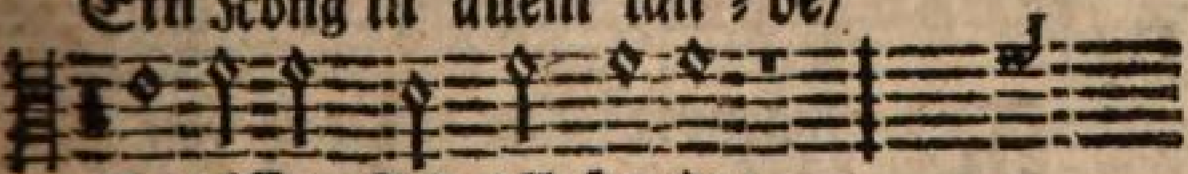


CHrist ist erstanden von dem todt/

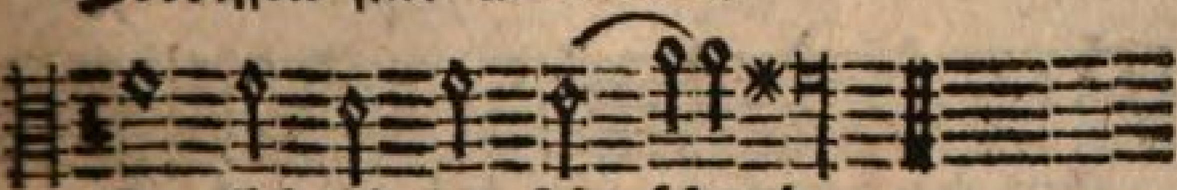
Erquickt aus aller angst und noht/



Ein König in allem lan-de/

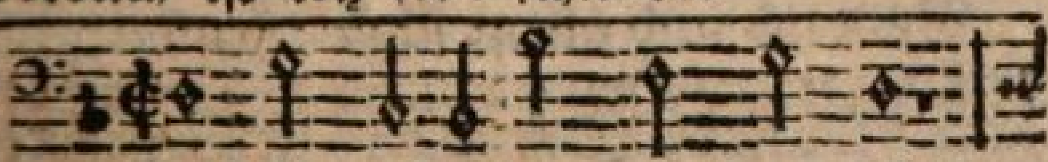


Zerrissen sind all bande/

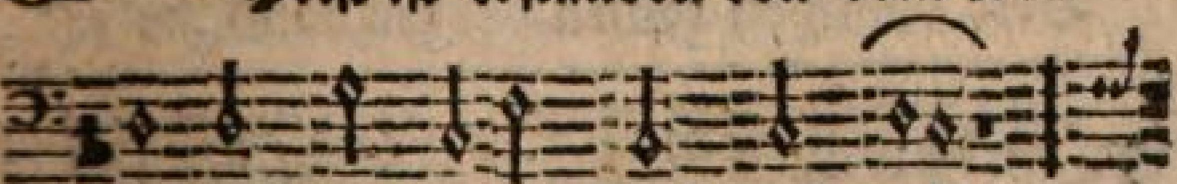


Herrlich ist ietz sein schande.

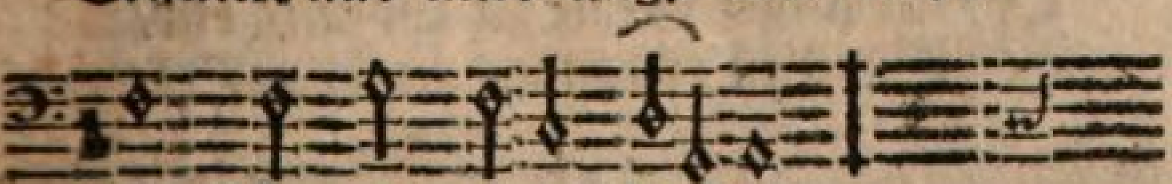
Bas.



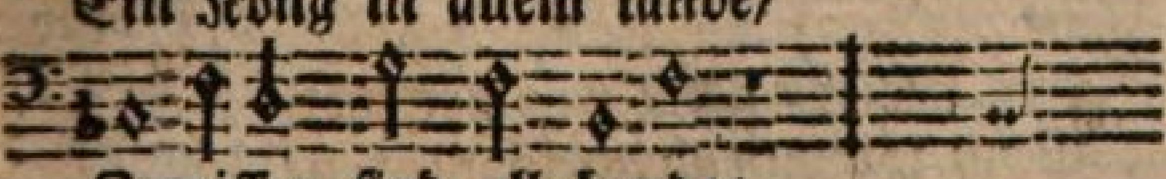
CHrist ist erstanden von dem todt/



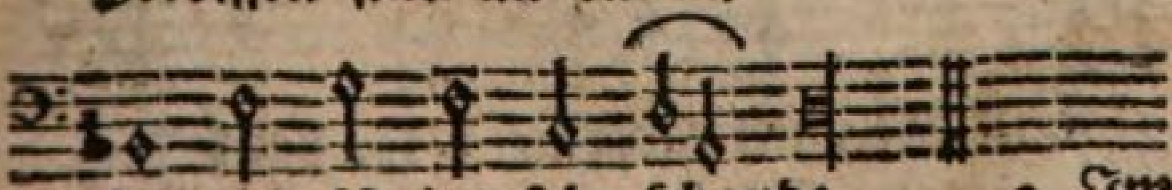
Erquickt aus aller angst und noht/



Ein König in allem lande/



Zerrissen sind all bande/



Herrlich ist jetz sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn/
Es ist fürwar kein falscher wohn/
Er traat noch seine wunden/
Wahrhaft ist er erfunden/
Und treu an seinen freunden.

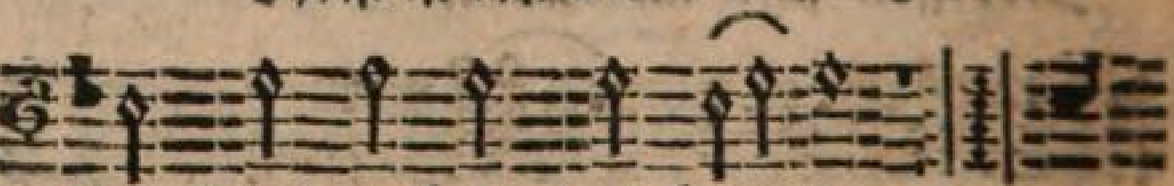
3. Wo ist nun der groß poch und zwang/
Den der unglaub geübt hat lang?
Christ war allein entschlaffen/
Mit seines wortes waaffen
Wil er die welt jetz straffen.

4. Bis wolgemuht du kleine heerd/
In deiner btrübnuß hie auf erd:

Ein anders.

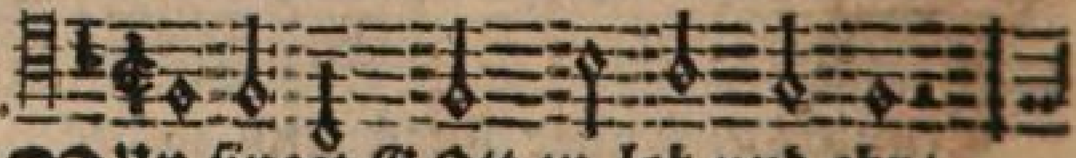
Dis.

Nun singet GOtt zu lob und ehr/
Christ ist erstanden unser/ HErr/

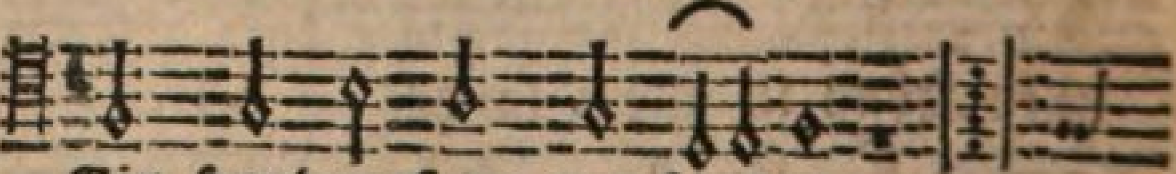


Ein freudengsang von hertzen:
Vom tod und allem schmertzen/

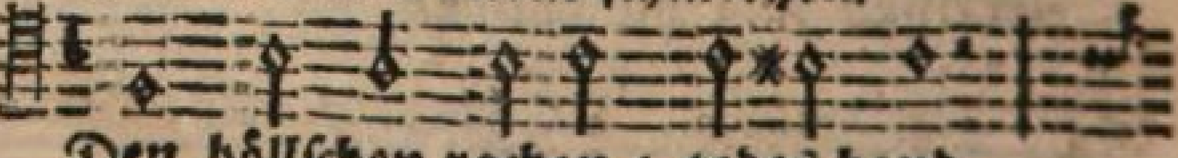
Den höllschen rachen/ todes band

Te.


Nun singet GOtt zu lob und ehr/
Christ ist erstanden unser HErr/



Ein freudengsang von hertzen:
Vom tod und allem schmertzen/



Den höllschen rachen/ todes band

Zerbro-

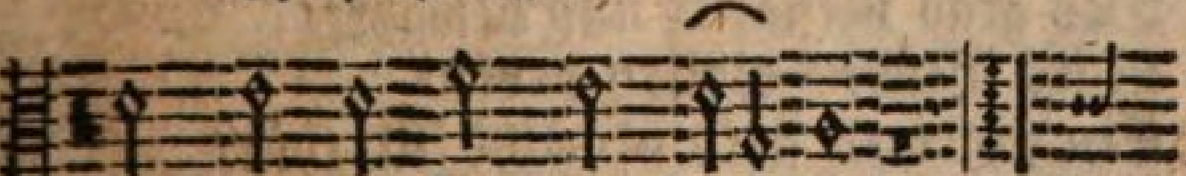
Du wirst auch überwinden/
GOtt halt ob seinen kinden/
Starck gnug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ/ erweck uns all/
Daß unser keins von dir abfall/
Daß wir uns nicht versaumen/
So du zu gricht wirst kommen/
Und samlen deine frommen.

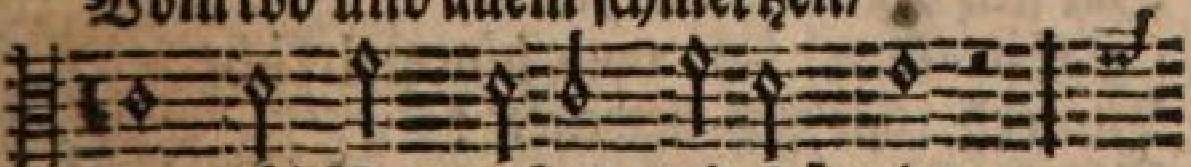
6. Gib uns/ daß wir zu mittler zeit/
Keiner den andern hasse nicht/
Wir sind all unnütz knechte.
Und von eim armen gschlechte/
Wo uns nicht hilft dein rechte.

Alt.

NUn singet GOtt zu lob und ehr/
Christ ist erstanden unser HErr/



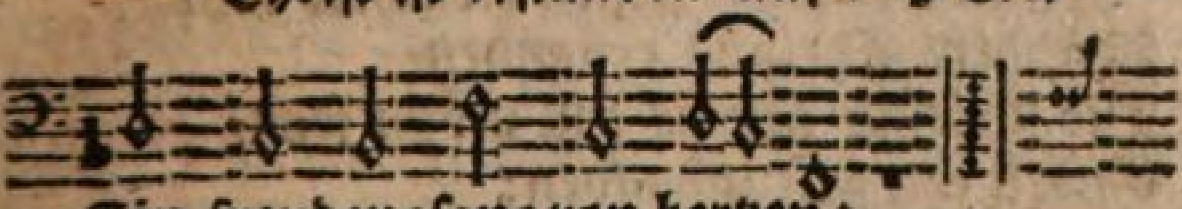
Ein freudengsang von hertzen:
Vom tod und allem schmertzen/



Den höllschen rachen/ todes band/

Bas.

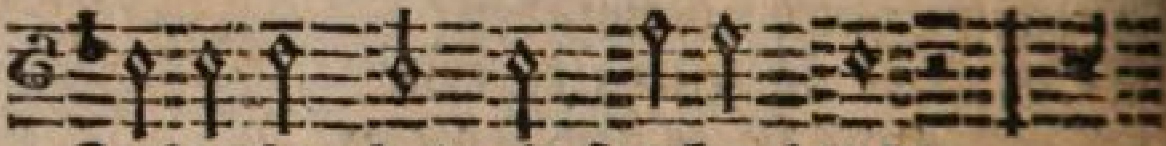
NUn singet GOtt zu lob und ehr/
Christ ist erstanden unser HErr/



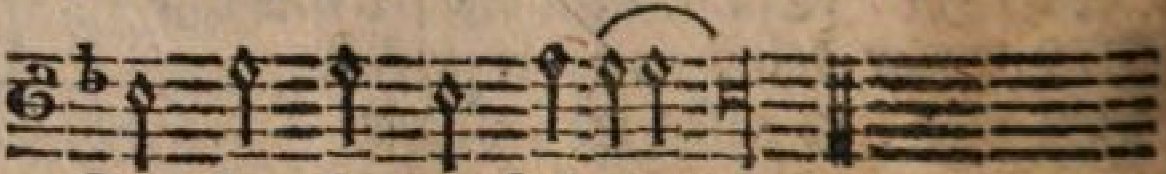
Ein freudengsang von hertzen:
Vom tod und allem schmertzen/

Den höllschen rachen/ todes band

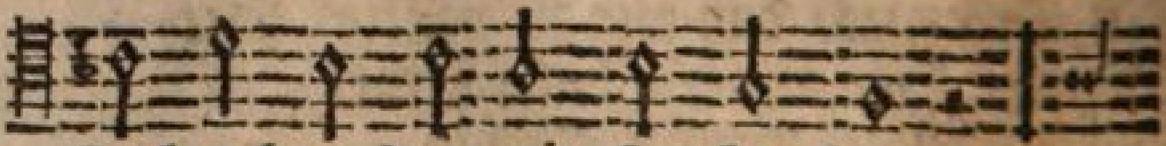
Zerbro-



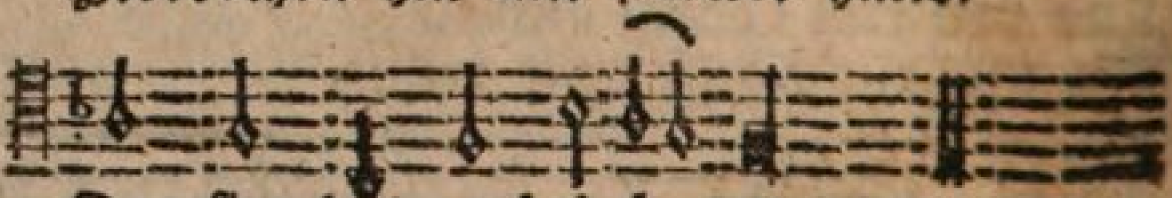
Zerbrochen hat mit starcker hand/



Den sieg hat er behal-ten.

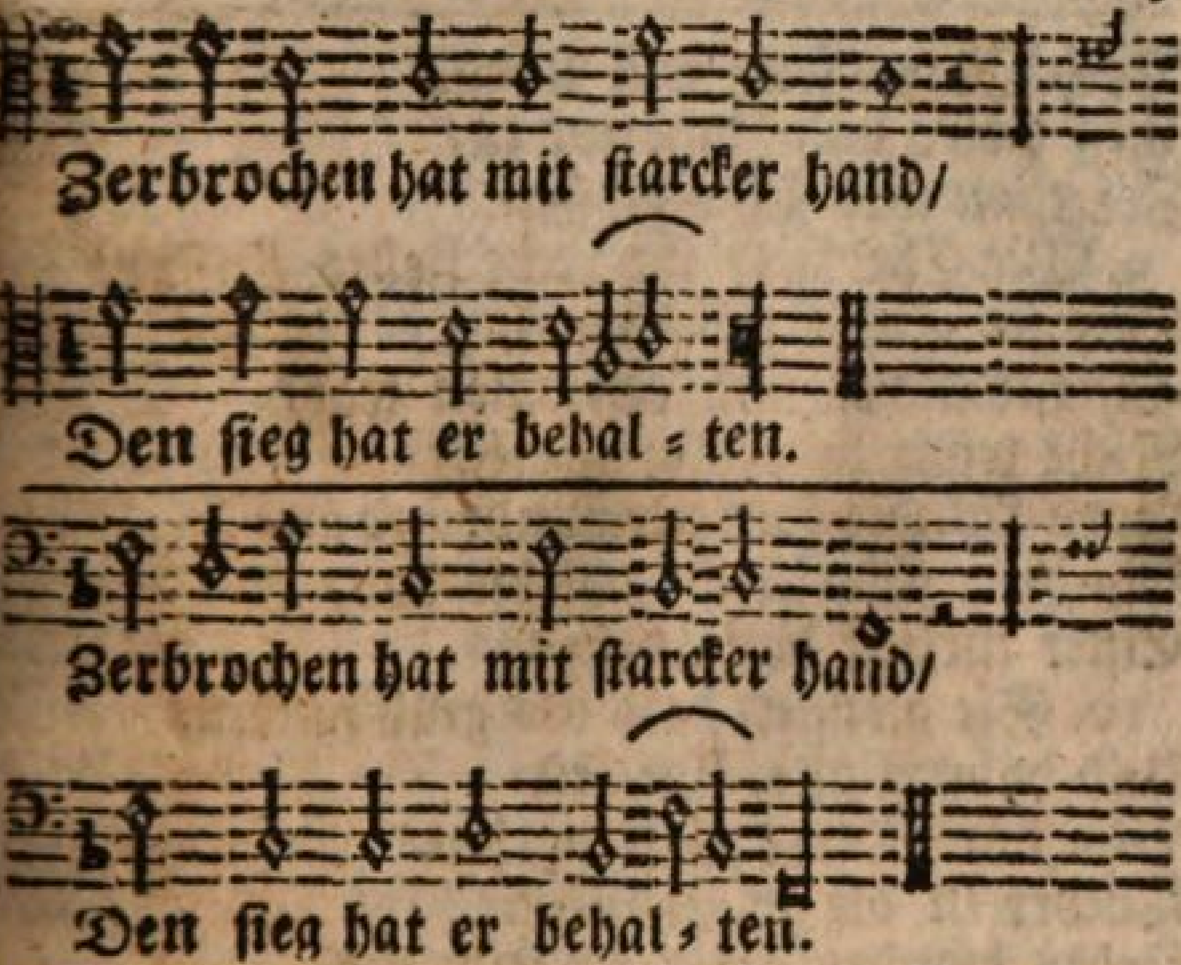


Zerbrochen hat mit starcker hand/



Den sieg hat er behal-ten.

2. Als Christus nach Jüdischer art
Ward gsalbet und begraben:
Das grab versieglet und bewahrt/
Wies dJuden wolten haben/
Ein schweren stein gewältzt für thür/
Vertraute wächter auch dafür/
Hat sich darnach begeben:
3. Ein Engel kam vom himmelreich/
Die erd thät sich bewegen:
Die wächter warn den todten gleich/
Ihr keiner dorft sich regen.
Vom grab wältzt er den grossen stein/
Satzt sich darauf/ sein angsicht schein.
Wie schnee/ sgsicht wie der blitzge.
4. Zun Priestern lieffen dwächter hin/
Nachdem Christus erstanden/
Die Priester damits still möcht seyn/
Gaben ihn gelt zuhanden:
Damit sie sprechen unverholn
Den HErren haben dJünger gstoln/
Als sie die wächter gschlaffen.
5. Etliche weiber frommer art
Bekümmert allenthalben/



Sich machten morgens früh auf dfahrt/
Den HErren woltens salben.
Doch fiel in unterwegen ein/
Dem stein nicht starck gnug wurdens seyn/
Vom grab hindan zurucken.
6. Wie sie sich umgwendt / wurdens gwar
Daß sHErren grab schon offen/
Und sahen einen Engel klar/
Ohn ihr aller verhoffen:
Der Engel saß zur rechten seit/
Im grab sie JEsum funden nit/
Darab sie sehr erschracken.
7. Der Engel sprach: Nun förcht euch nicht/
Der HErr ist auferstanden:
Darum ihr ihn hie findet nicht/
Ihr habt doch vor verstanden/
Daß er euch gsagt / er wöll fürhin
In Galilea vor euch seyn:
Sagts Petro und den andern.
8. Die weiber flohen schnell vom grab/
Verschwiegen diß gesichte/
Sie waren sehr erschrocken drab/
Hieltens zum theil für nichte.

Doch Magdalena voll unruh
Lieff Petro und Johanni zu/
Zeigt an was sich verloffen.
9. Wie Christus/ ihr recht lieber HErr/
Den sie gsucht zubeklagen/
Hingnommen und verstohlen wär/
Nicht wußt sie wo er tragen/
Beyd Jünger kam verwundrung an/
Machten sich eilends auf die ban/
Einer fürlieff den andern/
10. Sie giengen bald ins grab hinein/
Und habens alles funden
Wie ihn Maria gsagt vorhin/
Tücher in die er gwunden/
Jedes bsonder glegt an seim ort/
Doch wußtens nicht aus Gottes wort
Sein urstend von den todten.
11. Beyd Jünger kehrten wider hin/
Die sach thät sie bedauren/
Maria blieb beym grab allein/
Thät nichts dann wäinen/ trauren:
Sieht in das grab nach ihr gwohnheit/
Zween Engel sind in weissem kleid/
Einr zfüß / der ander zhaubten.
12. Sie fragten was sie wäinte hie/
Darauf sie sprach ohn zagen:
Ich such mein HErren je und je/
Den sie mir hingetragen:
Hiemit wendt sie ihr angesicht/
Sieht JEsum da / und kennt ihn nicht/
Der HErr fragt: wen sie suche?
13. Sie sprach: HErr / lieber/ sag mir an/
Hast du ihn hingenommen:
Wo magst du ihn dann hinglegt han/
Daß ich ihn mög bekommen:
Er sagt: Maria / wie sie hieß/
Und sie: Meister / sich an ihn ließ/
Wolt ihn einsmals ergreiffen.

14. Meynt/

14. Meynt / wolt ihn nicht mehr lan hinfür/
Er solt stets bey ihr bleiben:
Da sprach der HErr: Mich nicht anrühr/
Ich bin noch nicht aufgstiegen/
Zum Vatter mein daher ich kon/
Darum solt zu mein brüdern gahn/
Und ihn die bottschaft bringen:

15. Ich steige auf zum Vatter mein/
Zu meinem GOtt und HErren:
Der euer Vatter auch sol seyn/
Und GOtt/ den ihr solt ehren/
Maria nach empfangnem bscheid/
Lieff hin zun Jüngern in dem leid/
Thät sie der sachen brichten.

16. Die andern weiber auch hernach
Zum grab hinwider kehren:
Nach dHErren leib war ihnen gach/
Sich thät ihr btrübnuß mehren
Doch sieh/ zween mann weiß angethan/
Znächst bey den weibern thäten stahn/
Groß forcht sie thät umgeben.

17. Die Engel sprachen ihnen zu/
Was suchet ihr in nöhten:
Den lebendigen mit unruh/
An dem ort bey den todten:
Er ist nicht hie mehr diser frist/
Von todten er erstanden ist/
Gedenckt doch seiner worten.

18. Mit freud und forcht sie lieffen hin
Den Jüngern solchs zverkünden:
Und wie sie underwegen gsyn/
Habn sie JEsum selbst funden:
Dann er ihnen entgegen gieng/
Sie mit seim gruß freundlich empfieng/
Mit ehrn ihm fielen zfüssen.

19. Er sprach: Die forcht nun fahren land/
Mein brüdern solt ihr sagen/
Wann sie mich lust zusehen hand/

So

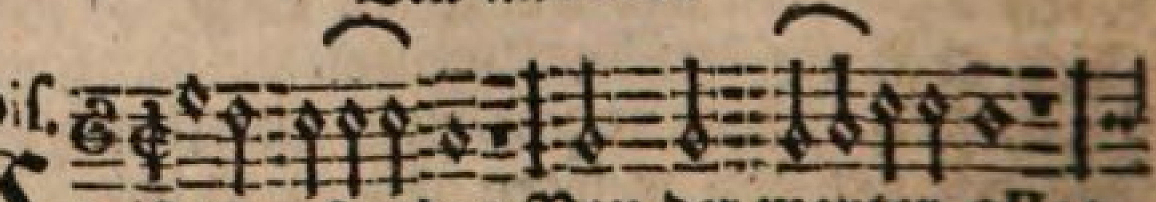
So werden sie der tagen
In Galilea finden mich/
Den Jüngern sagtens dweiber gleich/
Keinr wolt den worten glauben.

20. Darnach JEsus noch oft sich hat
Erzeigt nach ihrm verlangen
Den Jüngern/ wie geschrieben staht/
Als zween gen Emaus gangen:
Den andern allen auch ingmein/
Und Petro auch zuvor allein/
Dem Thoma auch deßgleichen.

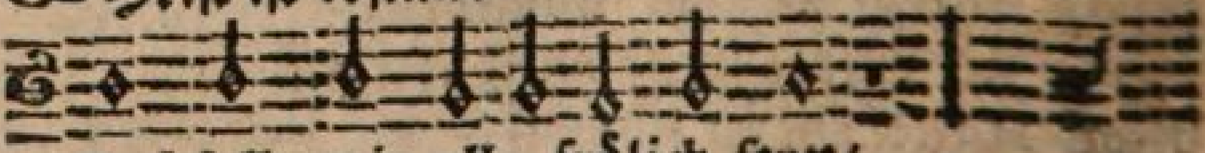
21. Er hat ihn gwünscht des friedens Geist/
Sie tröst mit vilen worten/
Lan greiffen händ/ füß/ bein und fleisch/
Die wunden aller orten:
Hat mit ihn gessen auch zugleich/

Ein anders.

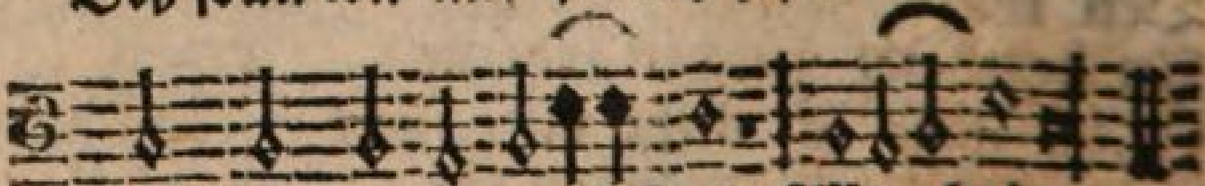
Dis.



Christ ist erstanden/Von der marter alle/

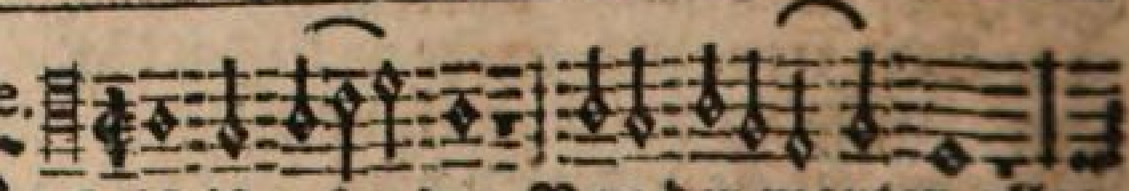


Deß solln wir alle frölich seyn/



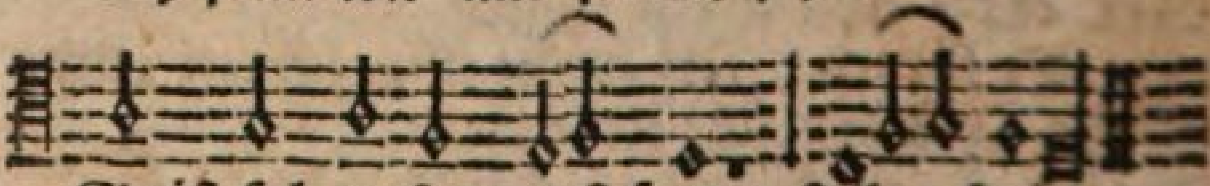
Christ sol unser trost seyn/ Alle-luja.

Te.



Christ ist erstanden/Von der marter alle/

Deß solln wir alle frölich seyn/



Christ sol unser trost seyn/ Alle-luja.

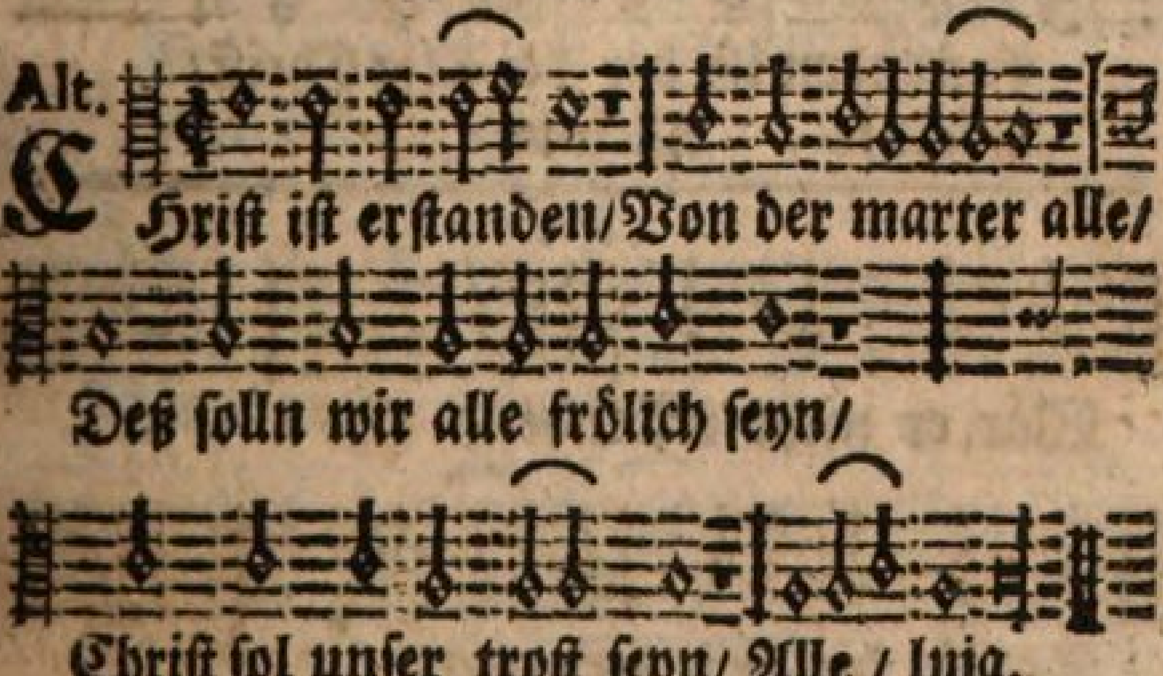
Wär

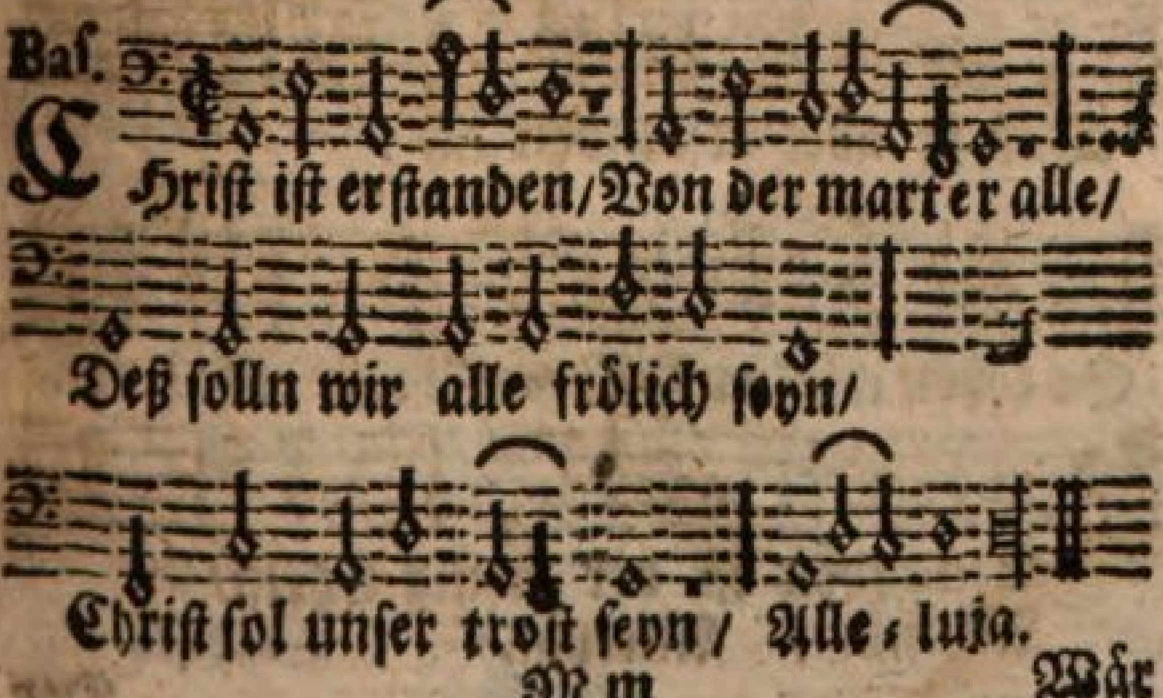
Damit sie glauben vestiglich/
Daß ers wär / und kein Geiste.

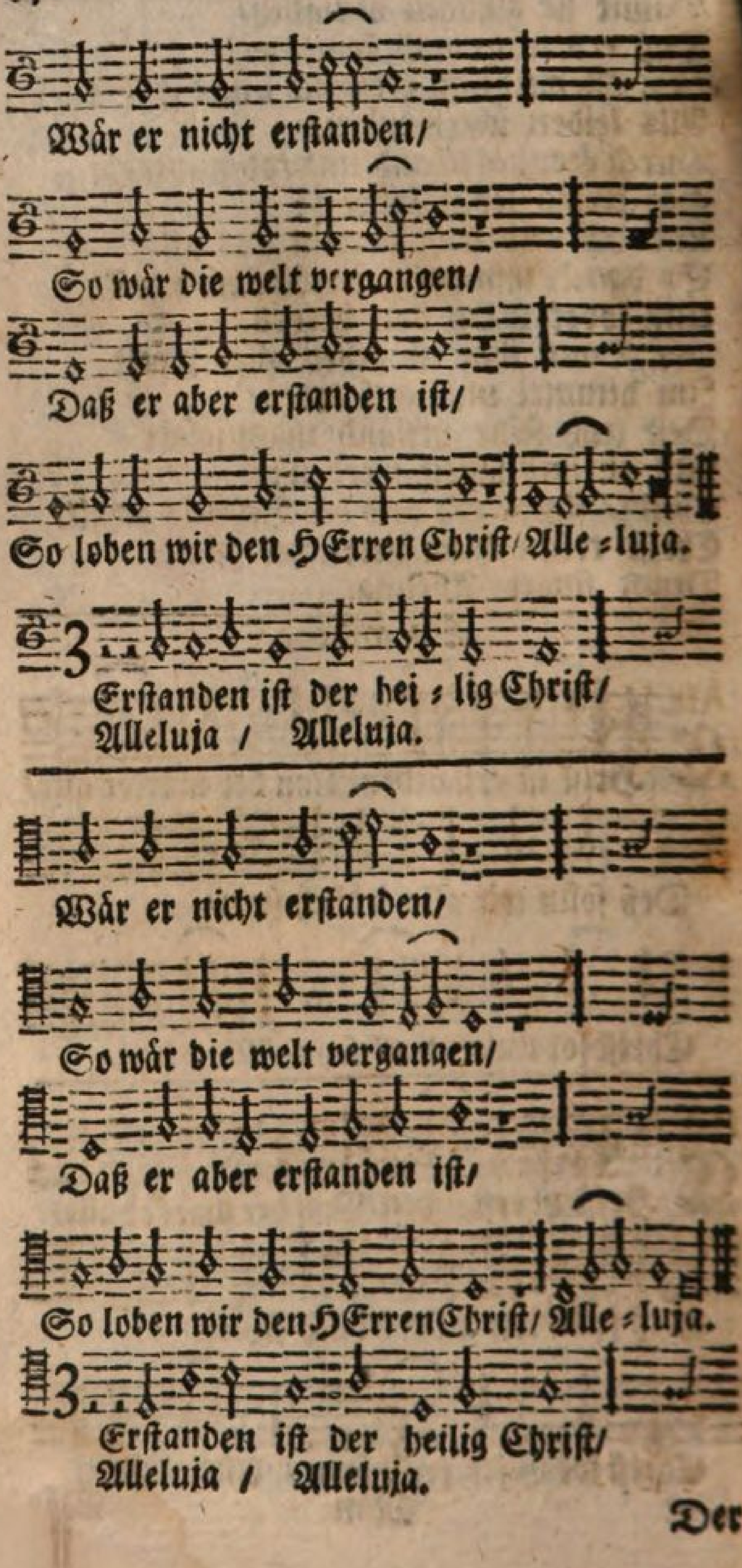
22. Dieweil nun Christus unser HErr
Als leiden überwunden:
Durch creutzes schand und tod nunmehr
Hat ewigs leben funden:
Und dadurch selig gmacht uns all/
So danckt ihm deß mit höchstem schall/
Und lobet GOtt von hertzen.

23. Dann ihm ist geben aller gwalt
Im himmel und auf erden/
Den nutz seinr urständ mannigfalt
Wil er uns lassen werden:
Creutz/ sünd/ tod und des Teuffels gwalt/
Christ triumphiert herrlicher gstalt/
Drum singet/ Alleluja.

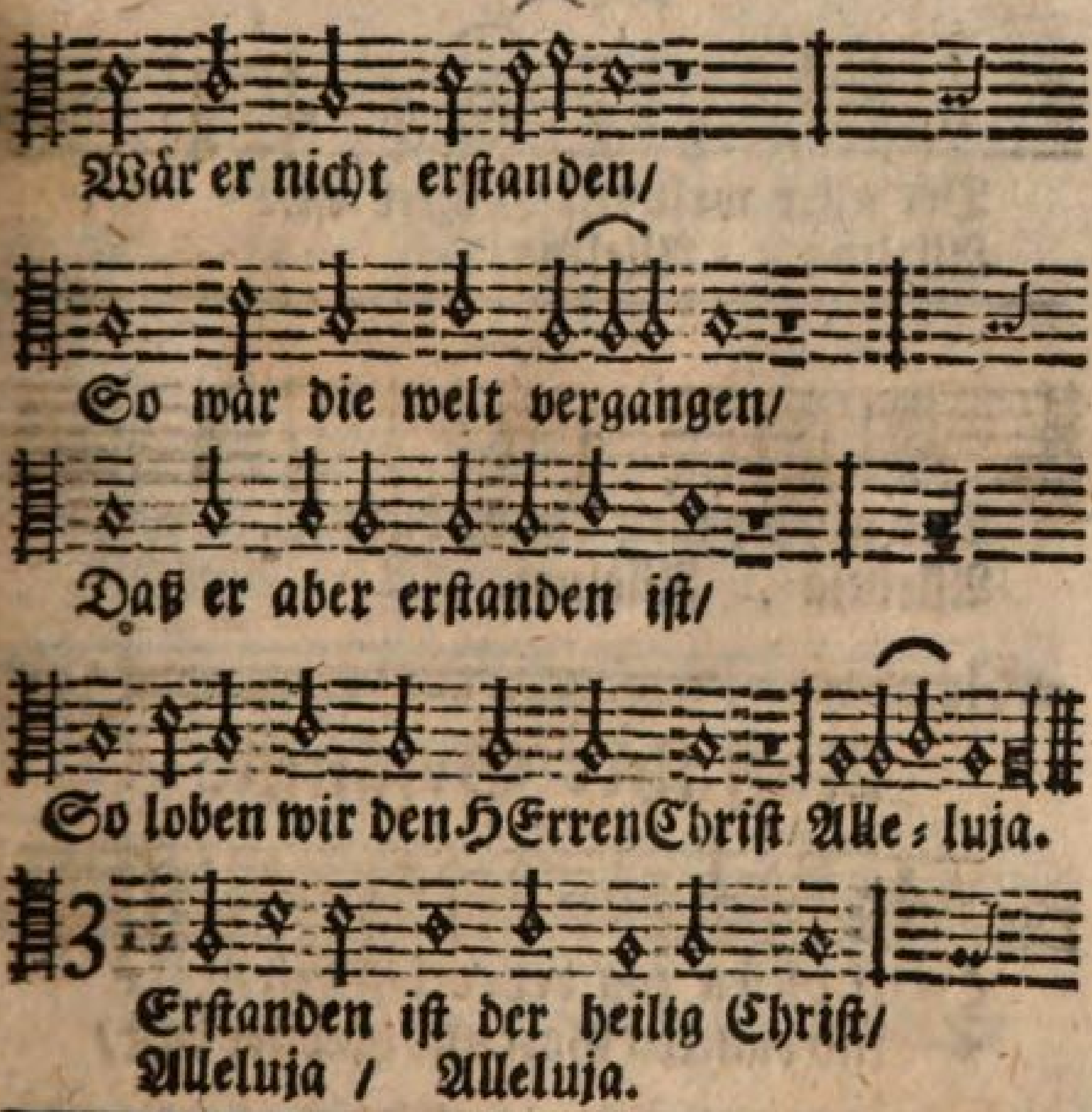
Ein anders.

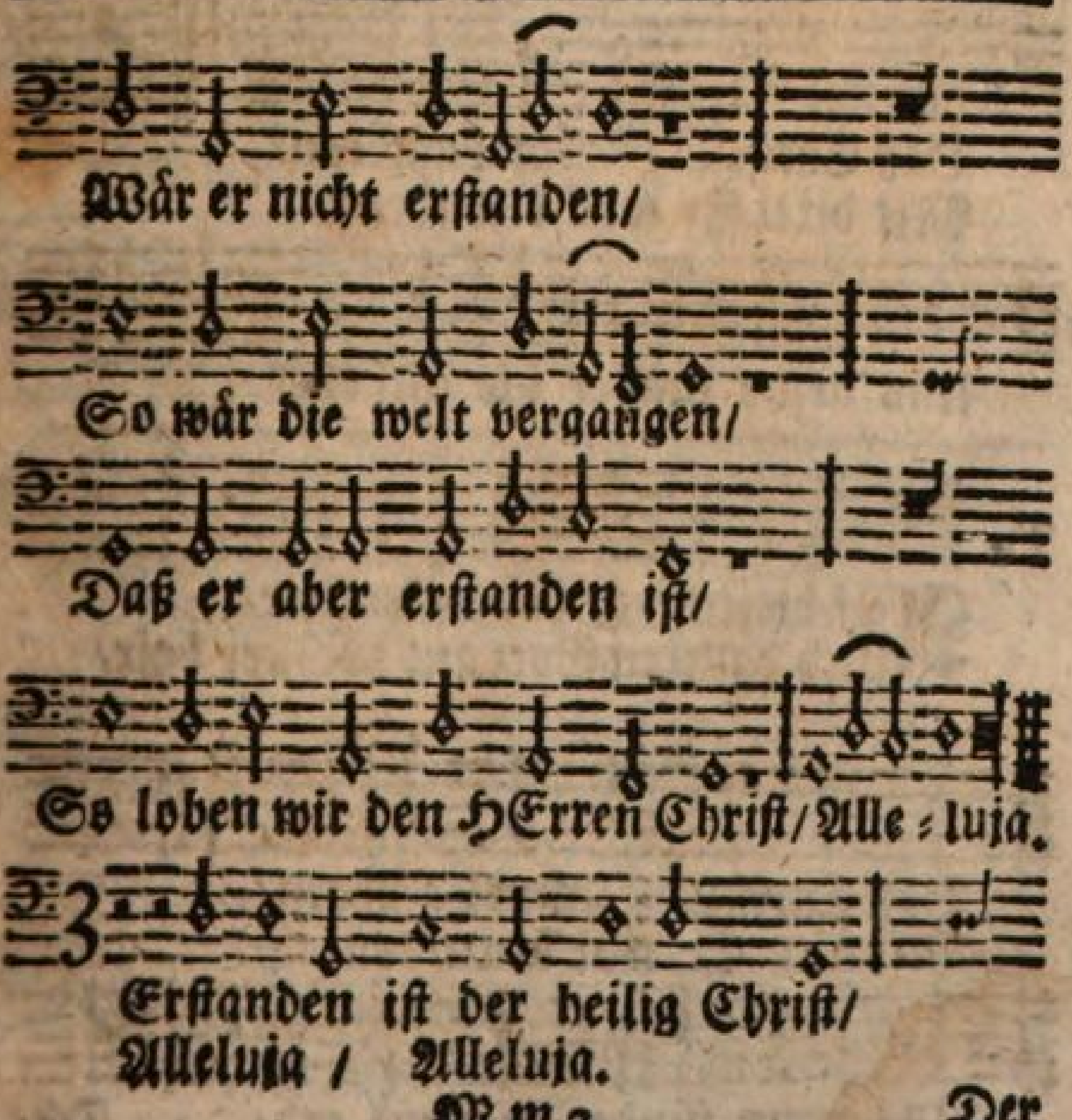




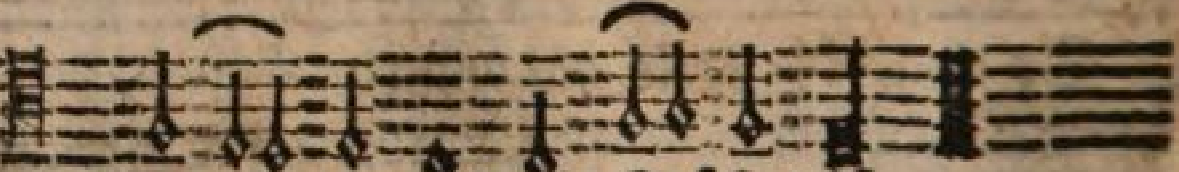

Wär er nicht erstanden/
So wär die welt vergangen/
Daß er aber erstanden ist/
So loben wir den HErren Christ/ Alle-luja.
Erstanden ist der hei-lig Christ/
Alleluja / Alleluja.
Wär er nicht erstanden/
So wär die welt vergangen/
Daß er aber erstanden ist/
So loben wir den HErren Christ/ Alle-luja.
Erstanden ist der heilig Christ/
Alleluja / Alleluja.

Der


Wär er nicht erstanden/
So wär die welt vergangen/
Daß er aber erstanden ist/
So loben wir den HErren Christ Alle-luja.
3
Erstanden ist der heilig Christ/
Alleluja / Alleluja.


Wär er nicht erstanden/
So wär die welt vergangen/
Daß er aber erstanden ist/
So loben wir den HErren Christ/Alle-luja.
3
Erstanden ist der heilig Christ/
Alleluja / Alleluja.

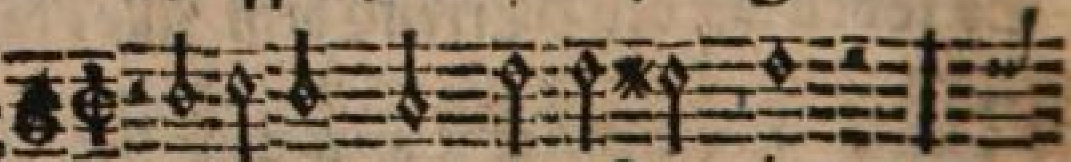
Der aller welt ein Trôster ist/
Alleluja / Alleluja.



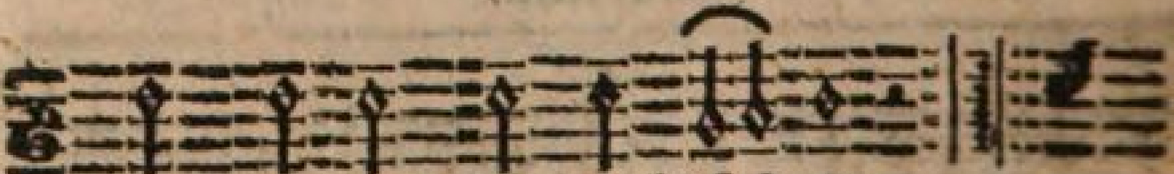
Der al = ler welt ein Trôster ist.
Alleluja . Alleluja.

Auffahrt Gesânge.

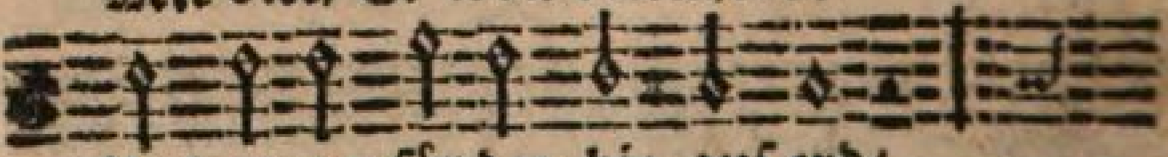
Dis.



AUf diesen tag bedencken wir/
Und dancken Gott aus hôchster bgir/

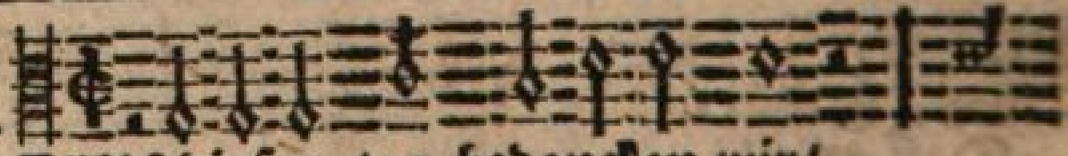


Daß Christus zhimmel gfahren/
Mit bitt/ Er woll bewahren/



Uns arme sûnder hie auf erd/

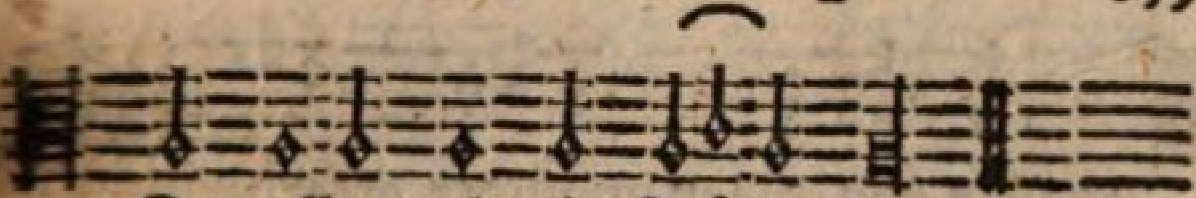
Te.



AUf diesen tag bedencken wir/
Und dancken Gott aus hôchster bgir/

Daß Christus zhimmel gfahren/
Mit bitt/ Er wol bewahren/

Uns arme sûnder hie auf erd/



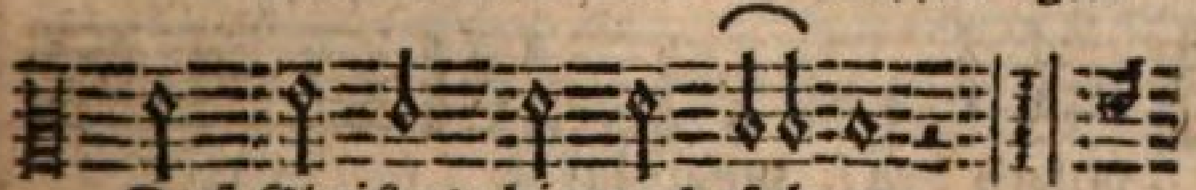
Der aller welt ein Tröster ist/
Alleluja / Alleluja.

Der al-ler welt ein Tröster ist/
Alleluja / Alleluja.

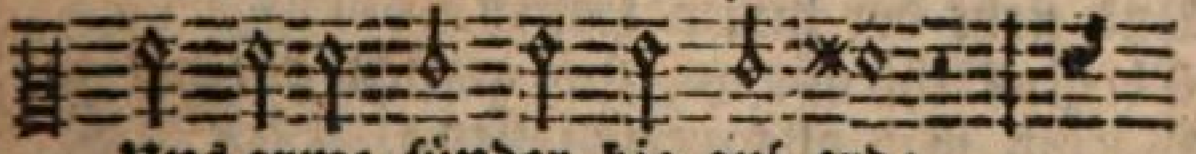
Auffahrt-Gesänge.

Alt.

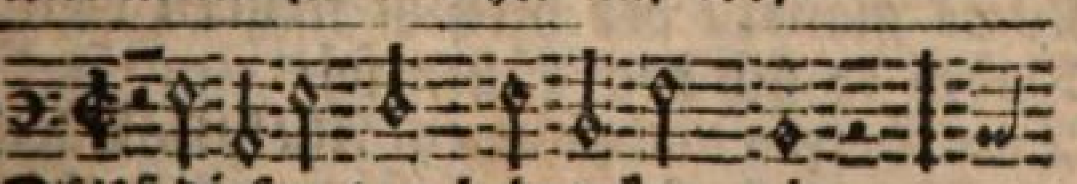
Auf diesen tag bedencken wir/
Und dancken Gott aus höchster bgir/



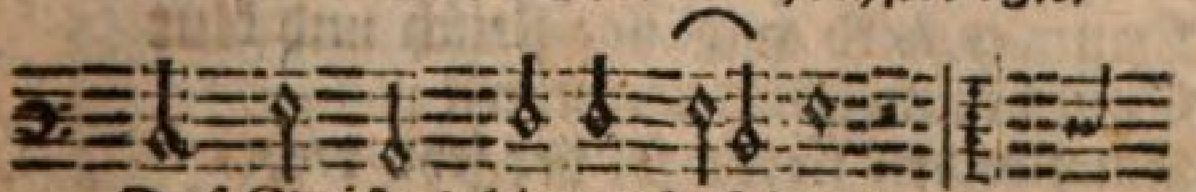
Daß Christus zhimmel gfahren/
Mit bitt/ Er woll bewahren/



Uns arme sünder hie auf erd/

Bas.


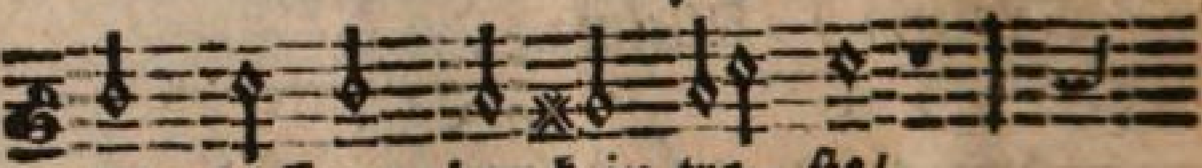
Auf diesen tag bedencken wir/
Und dancken Gott aus höchster bgir/



Daß Christus zhimmel gfahren/
Mit bitt Er woll bewahren/

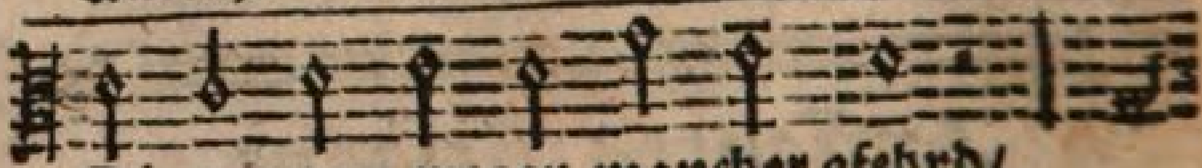
Uns arme sünder hie auf erd/

Die wir von wegen mancher gfehrd/

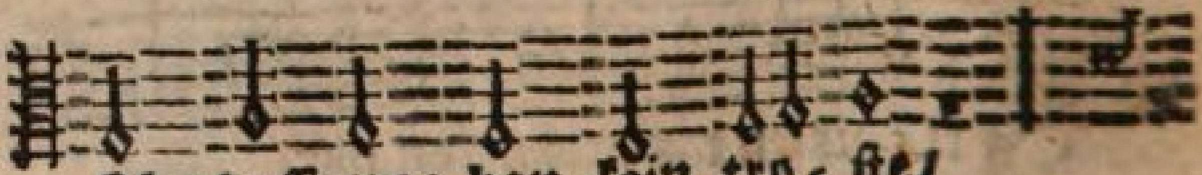


Ohn hoffnung han kein tro-ste/

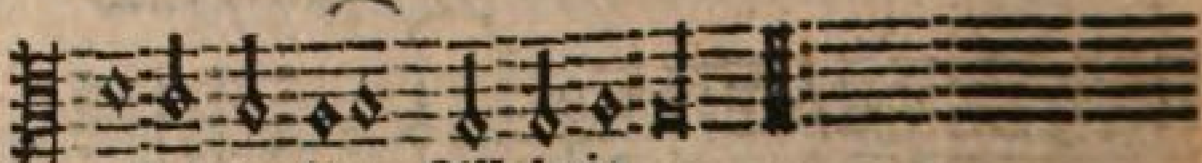
Alleluja / Alleluja.



Die wir von wegen mancher gfehrd/



Ohn hoffnung han kein tro-ste/



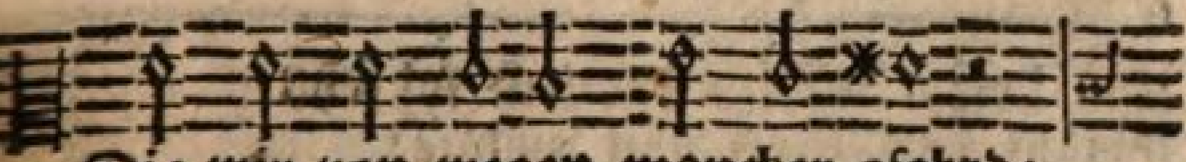
Allelu-ja/ Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob der weg ist gmacht/
Und steht der himmel offen/
Christus schleußt auf mit grossem pracht/
Vorhin war alls verschlossen:
Wers glaubt/ deß hertz ist freuden voll/
Dabey er sich doch rüsten sol/
Dem Herren nachzufolgen/ Alleluja/ Alleluja.

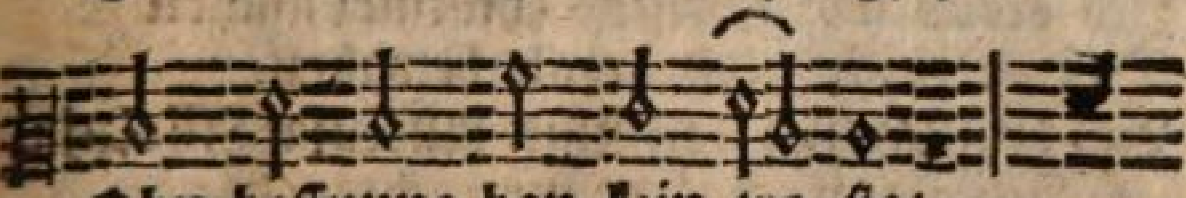
3. Wer nicht folgt und sein willen thut/
Dem ist nicht ernst zum HErren:
Dann er wird auch vor fleisch und blut
Sein himmelreich versperren:
Am glauben ligts/ sol der seyn recht/
So wird auch gwüß das leben schlecht
Zu Gott im himmel grichtet/ Alleluja/ Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fangt in uns an/
Bis wir den Vatter finden:
Und fliehen stets der welte ban/

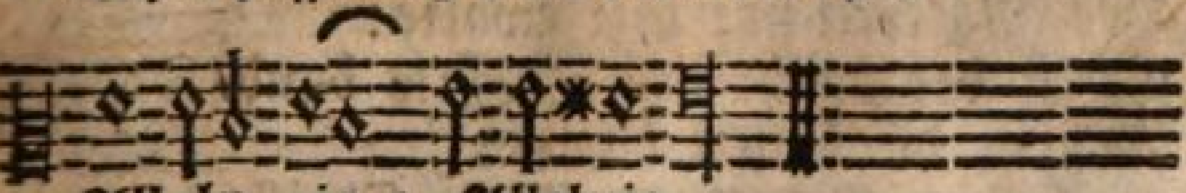
Thun



Die wir von wegen mancher gfehrd/



Ohn hoffnung han kein tro=ste/



Allelu=ja/ Alleluja.

Die wir von wegen mancher gfehrd/

Ohn hoffnung han kein tro=ste/

Allelu=ja/ Alleluja.

Thun uns zu Gottes kinden:
Die sehn hinauf/ der Vatter rab/
An treu und lieb geht ihn nichts ab/
Bis daß sie zsamen kommen/Alleluja/Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich/
Wann uns GOtt zu sich nemmen:
Und seinem Sohn wird machen gleich/
Als wir dann jetz bekennen:
Dann wird sich finden freud und muht/
Zu aller zeit beym höchsten Gut/
GOtt wöll daß wirs erleben/Alleluja/Alleluja.

Ein anders.

In vorhergehender Melodey.

JCh glaub in GOtt den Vatter mein/
Auch sein einigen Sohne:

Und hoff / daß ich dadurch sol seyn
Erlößt von sünd ohn wohne:
Ich glaub wie Christus zhimmel gfahrn
Daß er mich werd herab bewahrn/
Bis er mich zu sich nemme/ Alleluja/ Alleluja.

2. Ich glaub / daß er zur rechten hand
Des Vatters sitzt mit gwalte:
Er ist der bricht des Teuffels band/
Daß er die seinen bhalte:
O HErre GOtt / O JEsu Christ/
Beut uns die hand zu aller frist/
Zeuch uns zu dir in himmel/ Alleluja/ Alleluja.

3. Ich glaub auch/ daß er mit der zeit/
Gleichwie er aufgestiegen/
Werd widerkommen / ist nicht weit/
Wiewol die stund verschwiegen:
Die zeichen aber wüssen wir/
Villeicht sind sie verloffen schier/
Eh daß wirs recht bedencken/ Alleluja/ Alleluja.

4. Die welt halt alles für ein schimpf/

Pfingst-Gesänge.

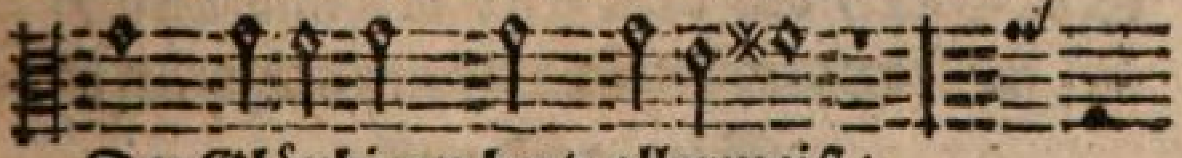
Besuch

Wie viel sie rühm mit worten
Allein daß sie ihrn sündenglimpf/
GOtt geb wo dhölle pforten:
Sie denckt nicht an den grossen tag/
Ob er sie treff mit weh und klag/
Da reu und buß verlohren/ Alleluja/ Alleluja.
5. Heut halt man sfest der himmelfahrt/
Durch Christum unsern HErren/
Noch halten vil die widerpart/
Die zeit mit schand verzehren/
Das hochzeitkleid han sie nicht an/
Sie werden aber dencken dran/
Was wir jetz han gesungen/ Alleluja/ Alleluja.
6. GOtt wöll/ daß unser hertz und mund
Mit wahrheit zsammen stimme
Und gdencken all der letsten stund/
Was sich derselben zimme:
Daß uns die wolcken tragen auch
Mit Christo in den himmel hoch/
Hilf Gott/ daß wirs erfahren/ Alleluja/ Alleluja.

Pfingst-Gesänge.

Alt.

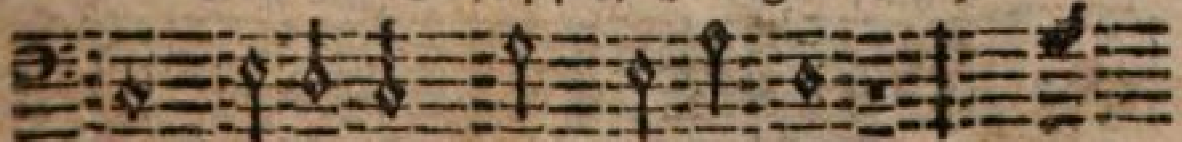
KOm̃ du Schöpfer / heiliger Geist/



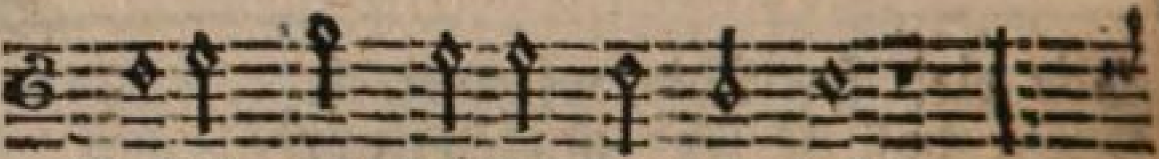
Der Gläubigen hertz allermeist/

Baß.

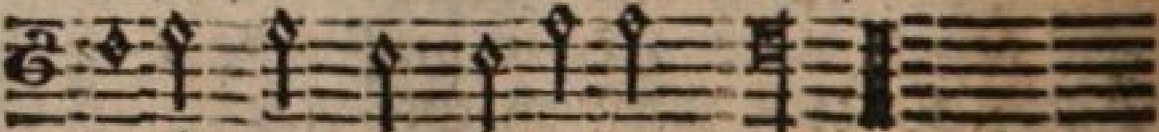
KOm̃ du Schöpfer/ heiliger Geist/



Der Gläubigen hertz allermeist/



Besuch mit deiner gnadenglast/



Erfüll die du erschaffen hast.

Besuch mit deiner gnadenglast/

Erfüll die du erschaffen hast.

2. Du bist der Tröster allenthalb/
Dein göttlich Lieb und geistlich salb/
Des Allerhöchsten gaabe theur/
Der lebend Brunn/ das himlisch Feur.

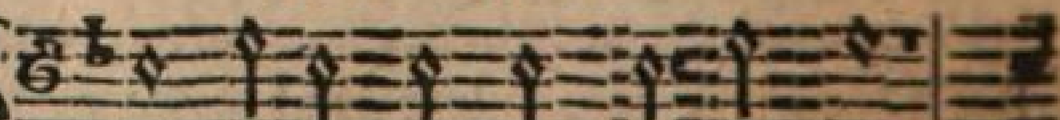
3. Mit sieben gaaben gibst verstand/
Du finger Gottes rechter hand/
Des göttlichen worts Lehrer bist/
Das vom Vatter verheissen ist.

4. Entzünd dein liecht in unserm sinn/
Mach/ daß die lieb im hertzen brünn/
Demm unsern leib/ der schwach ist sonst/
Stärck mit deiner gnad/ kraft und gunst.

5. Des feindes list bald von uns treib/
Gib/ HErr/ daß dein fried bey uns bleib/

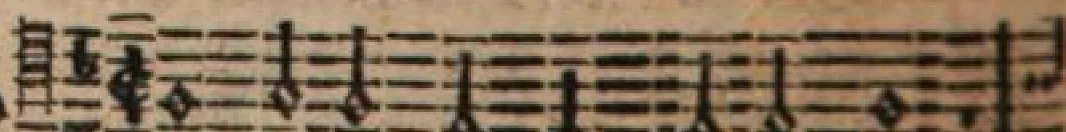
Ein anders.

Dis.



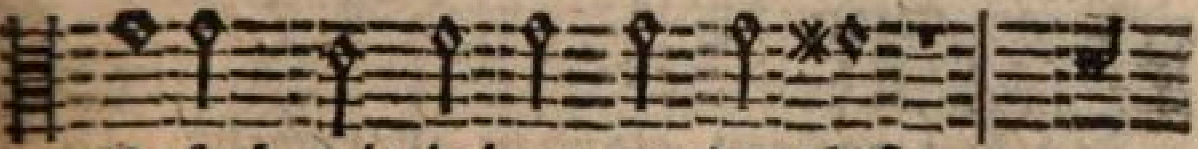
NUn bitten wir den heilgen Geist/

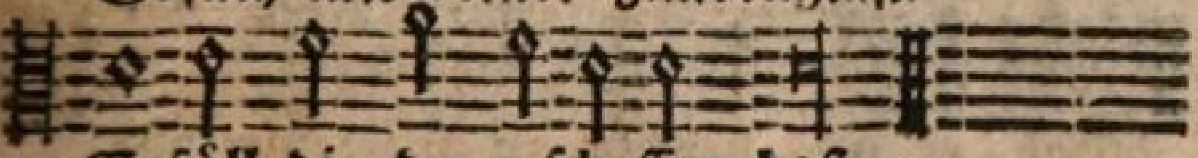
Te.

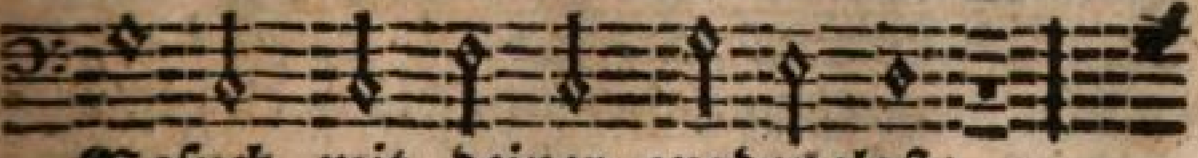


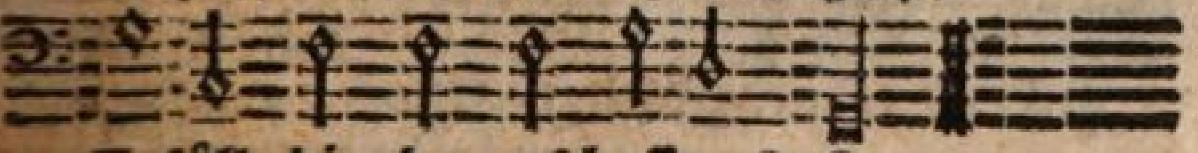
NUn bitten wir den heilgen Geist/

Um



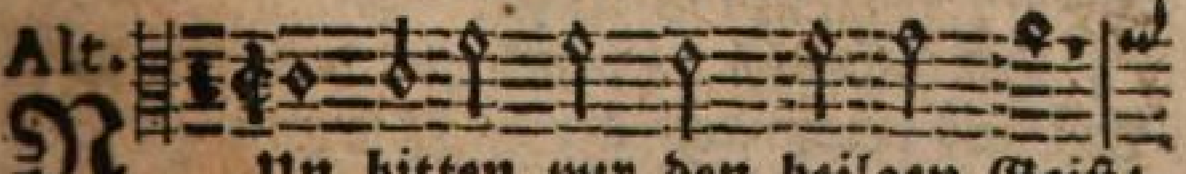


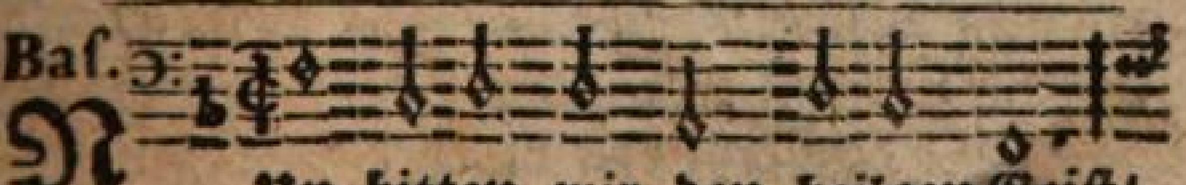


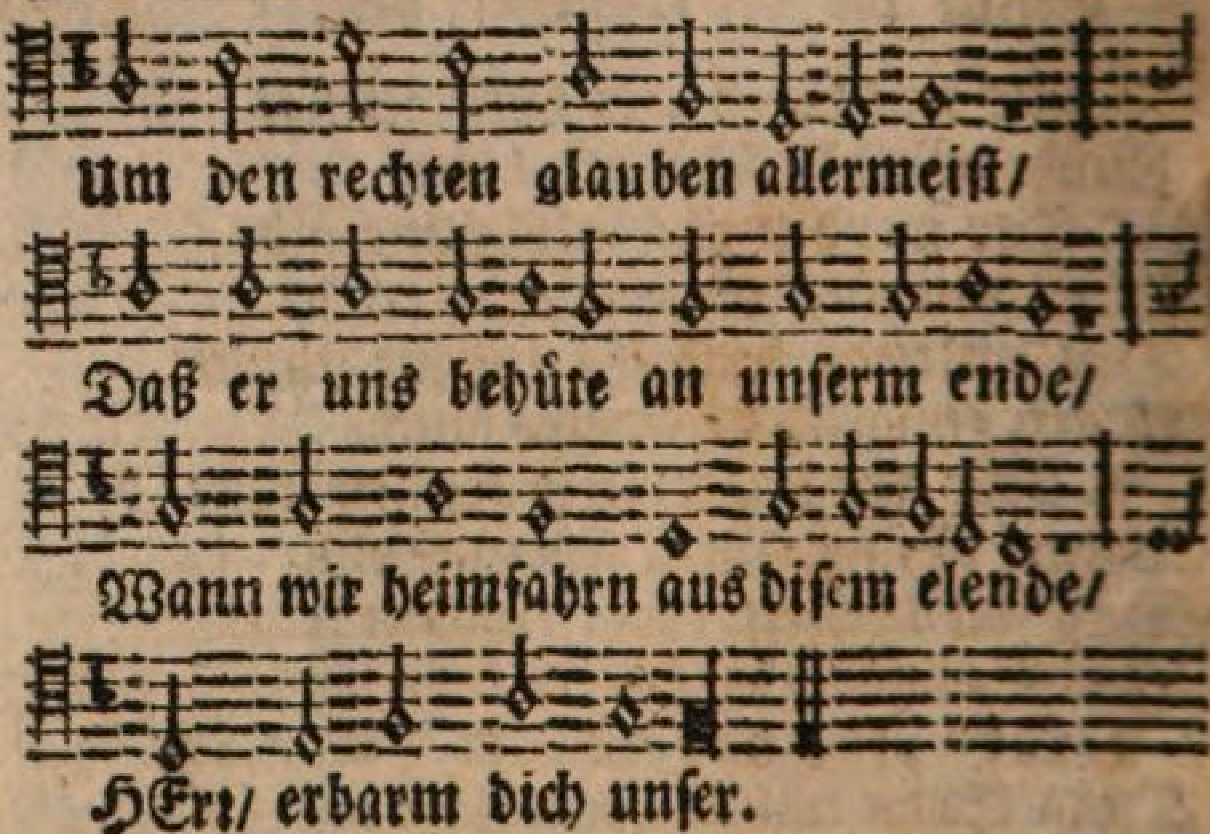


Damit uns durch dein hülff geling/
Zuüberwinden schädlich ding.
6. Der freuden uns belohnung gib/
Theil mit uns deiner gnaden trieb/
Des unfrieds band löß auf zur stund/
Mach einigkeit in Gottes bund.
7. Lehr uns den Vatter kennen nun/
Dazu JEsum Christ seinen Sohn/
Daß wir dich ein Geist glauben fein/
Des Sohns und Vatters ewig seyn.
8. Lob/ preiß und ehr dem Vatter sey/
Dem Sohn und heilgen Geist dabey:
O Christe/ uns die gnaden send
Deins heilgen Geists stets ohne end.

Ein anders.







2. Du wehrtes Liecht / gib uns dein schein/
Lehr uns JEsum Christ kennen allein/
Daß wir an ihm bleiben/dem treuen Heyland/
Der uns bracht hat zum rechten vatterland/
HErr / erbarm dich unser.

3. Du sůsse lieb / schenck uns dein gunst/
Laß uns empfinden der liebe brunst/
Daß wir uns von hertzen einander lieben/
Und im frieden auf einem sinn bleiben/
HErr / erbarm dich unser.

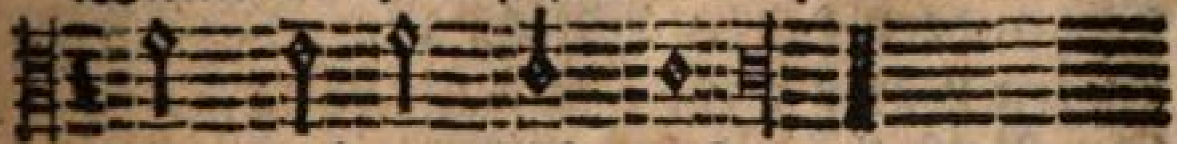
4. Du hőchster Trost in aller noht/
H[illegible] wir nicht főrchten schand noch tod/

Daß

Um den rechten glauben allermeist/

Daß er uns behüte an unserm ende/

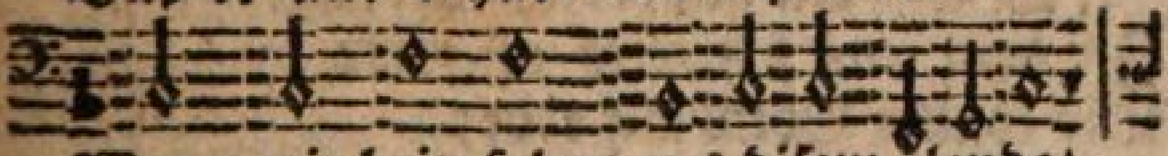
Wann wir heimfahrn aus disem elende/



HErr/ erbarm dich unser.

Um den rechten glauben allermeist/

Daß er uns behüte an unserm ende/



Wann wir heimfahrn aus disem elende/

HErr/ erbarm dich unser.

Daß in uns die sinne gar nicht verzagen/
Wann der feind wird das leben anklagen/
HErr, erbarm dich unser.

Ein anders.

In der Melodey des 36. Psalmens Lobwasser.

JAuchtz erd und himmel dich ergell/
Die wunder Gotts mit freud erzell/
Die er heut hat begangen
An seim trostlosen häuflein klein/
Das saß mit still friedsam in ein/
Mit gbett hätt groß verlangen/

Das

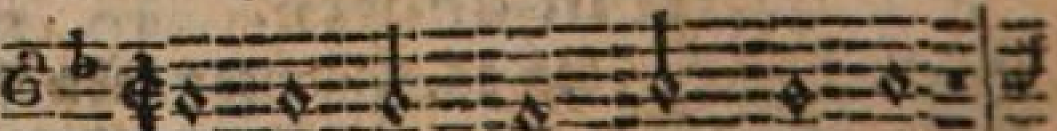
Daß es getaufft wurd in dem Geist/
Der kam einsmals mit feuresgneist/
Mit thöß und starckem winde:
Das hauß erfüllt er überal/
Die zungen sah man in dem saal
Zertheilt/ sie redten gschwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels schrein/
Man meynt sie wären voller wein/
All welt mußt sich verwundern:
Mit andern zungen redtens all/
Lobten Gotts grosse that mit schall:
Der Geist thät sie ermuntern/
Daß sie sich machten auf den plan/
Zulehren Christum fiengens an/
Wie er der HErr wär worden/
Und daß man solt von sünd abstahn/
Auf sein Nammen sich tauffen lan/
Das wär der Christlich orden

3. O wie ein gnadreich jubeljahr/
In dem uns jetz wird offenbar
Die losung Gotts auf erde:
Der hall geht durch die gantze welt/
Daß uns der lieb GOtt nicht mit gelt/
Noch keim zeitlichen wehrte/
Gelöset hat vons Teuffels ruht/
Sonder mit seins Sohns tod und blut/
Der hat das reich eingnommen:

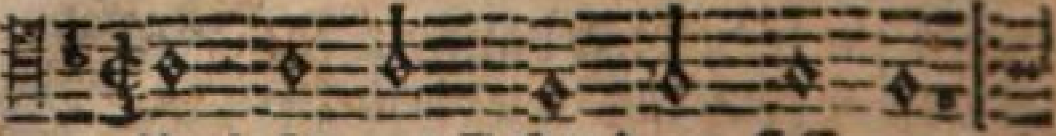
Nachtmahl-Gesänge.

Dis.



Nun laßt uns GOtt dem HErren/

Te.



Nun laßt uns GOtt dem HErren/

Danck-

Sein Geist schickt er vons Vatters hand/
Ders siegel seyn soll und das pfand/
Daß wir solln dahin kommen.

4. Ach HErr/ nun gib/ daß uns auch find/
Im fried und gbett der selig wind/
Wäyh hin der sünden staube
Von unserm gmüht/ und füll das hauß
Deinr heilgen gmein/ dein werck mach aus/
Daß aufgeh rechter glaube:
Und unser zung gantz feure werd/
Red nichts dann dein lob hie auf erd/
Und was den nächsten bauet/
Brenn aus den rost der alten haut/
Daß wir werden dein neue braut/
Irrt nicht obs fleisch schon grauet/

5. Wir han dein wort gehört jetz lang/
Welches doch nur ist ein anfang/
Des glaubens/ der dich ehret:
Dein feld ist pflantzt und gwässert wol/
Darum man dich jetz bitten sol/
Daß solch gůt werd gemehret/
Und du dein segen miltiglich/
Von oben reichest gnädiglich/
Und gebest seligs gdeyen/
Daß wir starck werden durch dein Geist/
Sonst sind wir träg und schwach/ wie dweist/
Der Vatter wöll uns ziehen.

Nachtmahl-Gesänge.

Alt.

Nun laßt uns GOtt dem HErren/

Bass.

Nun laßt uns GOtt dem HErren/

Danck-

2. In sünden wir empfangen/
Viel sünd auch selbs begangen:
Verwürckt all göttlich hulde/
Tödtlich ist unser schulde.

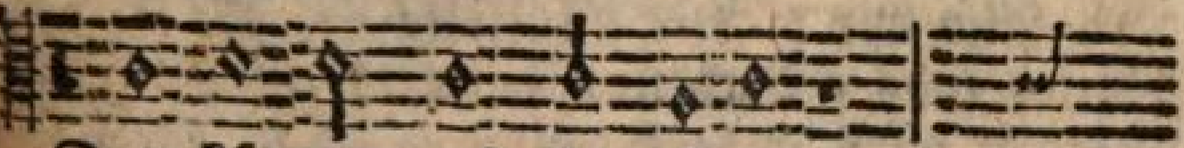
3. Groß gheimnus wir geübet/
Wie sehr uns Christus gliebet/
Sich selbst für uns gegeben/
Vom tod gebracht zum leben.

4. Der HErr heilig und grechte
Lad uns sein unnütz knechte:
Wer komt beschwert / kleinmühtig/
Findt Christum milt / sanftmühtig.

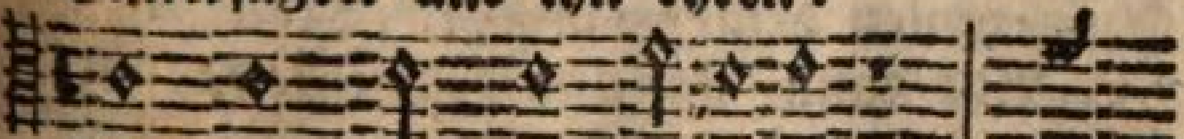
5. Wen sein sünd warlich reuen:
Globt buß / und halts mit treueu:
Sein noht thu frölich klagen/
GOtt wird ihm nichts versagen.

6. Im wort ists uns versprochen/
Am creutz der HErr gebrochen:

Tauff/



Dancksagen und ihn ehren:



Was wir von ihm begehren/

Deß thut er uns gewähren.

Dancksagen und ihn ehren:

Was wir von ihm begehren/

Deß thut er uns gewähren.

Tauff/ Nachtmahl und gwüß pfande/
Wer glaubt/ ist bhüt vor schande.
7. Wir glauben all/ O HErre/
Den glauben uns stets mehre:
Du kennst all geistlich armen/
Bist reich/ dich zuerbarmen.
8. Täglich brich ab den sünden/
Mach uns zu frommen kinden:
Deinr Majestät zu ehren/
Wer irrt auch zubekehren.
9. Wir menschen hie auf erden/
Leids thun und bleidigt werden:
Wie du selbst thust verzeihen/
Gib daß wir thun dergleichen.
10. Was du guts jedem geben
Dienstlich zu seel und leben/
Hilff daß wirs machen gmeine/
Wie brüder groß und kleine.

11. Also

11. Also wir rechter gstalten/
Deins tods gedächtnus halten:
Bis du wirst widerkommen/
Aufnemmen deine frommen.
12. Wir dann/ wie uns bescheiden/
Ein ewigs reich mit freuden/
Wolln preisen Gottes Nammen/
Durch JEsum Christum/ Amen.

Ein anders.

In vorhergehender Melodey.

Nun laßt uns GOtt dem HErren
Dancksagen/ und ihn ehren/
Von wegen seiner gaaben/
Die wir empfangen haben.
2. Den leib/ die seel/ das leben/
Hat er allein uns geben/
Dieselben zubewahren
Thut er nicht etwas sparen.
3. Nahrung gibt er dem leibe/
Die seel muß uns auch bleiben/
Wiewol tödtliche wunden/
Sind von der sünde kommen.
4. Ein Artzt ist uns gegeben/
Der selber ist das leben/
Christus für uns gestorben/
Der hat das Heyl erworben.
5. Sein Wort/ sein Tauff/ sein Nachtmahl/
Dient wider allen unfahl/
Der heilig Geist im glauben/
Lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben
Die sünd/ geschenckt das leben/
Im himmel solln wir haben/
O GOtt/ wie grosse gaaben.
7. Wir bitten deine güte/
Wollst uns hinfort behüten/

Uns grosse mit den kleinen/
Du kansts nicht böse meynen.
8. Erhalt uns in der wahrheit/
Gib ewigliche freyheit/
Zupreisen deinen Nammen/
Durch JEsum Christum / Amen.

Noch ein anders.

In der Melodey des 36. Psalmens Lobwassers.

Fliegt euch herzu ihr Christenleut/
Die ihr hungrig und durstig seyt/
Begehrt erquickt zuwerden:
Ein Mahlzeit wird euch zugericht
Allhie vor eurem angesicht/
Vom HErrn himmels und erden.
Zugegen seht ihr brod und wein/
Die auf den tisch gestellet seyn/
Und zeitlich nahrung geben:
In gleichem nähret Gottes Sohn/
Mit seinem fleisch und blute fron
Die seel zum ewgen leben.
2. Dann wie der läre leib begehrt
Sein nahrung / daß er hie auf erd
Erhalt das zeitlich leben:
Also / wann wegen unser sünd
Die seel sich kranck und matt befindt/
Sol sie nach Christo streben.
Der Sohn des Höchsten / JEsus Christ/
Drum unser bruder worden ist/
Daß er für uns bezahle:
Was uns hat auferleget GOtt
Wegen der sünd den bittern tod/
Der höllen angst und quale.
3. Dann weil kein mensch sonst nirgends war/
Der tilgen kont der sünden schaar/
Dadurch wir warn verlohren/
Nam Christus an menschlichen leib/

Ohn

Ohn manns zuthun von einem weib/
Und ward ohn sünd gebohren.
Und ob er wol blieb wahrer GOtt/
Gab er sich doch in grosse noth/
Sein leib an creutz ließ schlagen/
Auf daß er die / so warn verlohrn/
Erledigt von seins Vatters zorn/
Den niemand sonst möcht tragen.
4. Also hat an des creutzes stamm/
Christus das rechte Osterlamm/
Die sünd der welt getragen/
Und mit bezahlung unser schuld/
Erworben uns seins Vatters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen?
Wann dich dann truckt der sünden last/
Und laßt deim hertz kein ruh noch rast/
So denck an Christi leyden:
Glaub daß er mit sein wunden roth/
Dich hab errett aus aller noth/
Die du sonst nicht kontst meiden.
5. Glaubst du also / komt dir zugut/
Was Christus mit seim leib und blut/
Hat an dem creutz gewunnen/
Und wird dein seel mit seinem leib
Und blut genähret / daß sie bleib
Mit ihm allzeit verbunden.
Die rechte speiß der seelen ist
Das Fleisch des HErren JEsu Christ/
Dadurch wir ewig leben.
Das rechte tranck der seelen ist
Das blut des HErren JEsu Christ/
Thut gleiche kraft uns geben.
6. Weil du nun weist / daß mit der seel
Wir Christi Leib und Blut ohn fehl/
Durch glauben vest geniessen:
So solt du auch / das brod und wein
Seins Leibs und Blutes zeichen seyn/
Im heilgen Nachtmahl wüssen/

Das

Das brod sein leib bedeuten thut/
Durch wein gebildet wird sein Blut/
Die für uns sind gegeben.
Wann nur der mund die zeichen nimt/
Die gläubig seel Christum bekümt/
Nach seiner zusag eben.
7. Wem aber wahrer glaub gebricht/
Empfangt den HErren Christum nicht/
Sonder nur blosse zeichen:
Des HErren Leib/ des HErren Blut
Kan man allein mit vestem muht
Und glauben rein erreichen.
Darum wie du die augen dein
Und mund lenckst nach dem brod und wein/
Damit der leib sich nähret:
Also wann du in himmel hebst
Dein hertz/ und am HErrn Christo klebst/
Er dir sich selbst beschehret.
8. So nimm nun acht/ daß nicht allein
Den HErren Christum/ brod und wein/
Als zeichen thun bedeuten:
Sonder sie sind auch Sigel gut/
Damit der HErr versichern thut
Sein zusag bey den leuten.
Nicht glaub/ im brod verborgen seyn
Des HErren Leib/ nochs Blut im wein/
Die Schrift solchs nicht verjähet.
So glaub auch kein verwandlung nicht/
Dann sie ist auch ein bloß getichtt/
In Gotts wort nicht bestehet.
9. Das brod sein Leib der HErre nennt/
Den wein sein Blut im Sacrament/
Was solln wir hievon meynen?
Weil Er ein Sacrament setzt ein/
Sein red muß sacramentlich seyn/
Das kan niemand verneinen.
Nun ist die art der Sacrament/
Daß die sichtbaren element

Ein höhern Nammen haben/
Namlich des Guts/ des zeichen sie
Und sigel sind verordnet hie/
Solchs magst du sicher glauben.
10. Darum begehr nicht mit dem mund
Den leib und blut des HErrn zur stund
Des Nachtmahls zuempfangen/
Er wird dir nicht auf dise weis/
Dann Christus ist der seelen speiß/
Die laß nach ihm verlangen.
Wann du das thust und trauest GOtt/
Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott/
Er wird dein seel gewähren/
Und so gewüß/ als brod und wein
Dein mund einnimt/ der seelen dein
Sein Leib und Blut beschehren.
11. HErr Christe/ wahrer Mensch und Gott/
Der du uns hast/ die sonst warn tod/
Durch deinen tod ergetzet/
Und daß wir diser wolthat dein/
Mögen gewüß und sicher seyn/
Das Nachtmahl eingesetzet:
Ermuntre uns durch deinen Geist/
Daß unsre seelen allermeist
Deiner/ O HErr/ begehren/
Und laß uns dise Mahlzeit dein
Zu unserm heil ersprießlich seyn/
Und dienen zu dein ehren.

Die zehen Gebott Gottes.

In der Melodey des 140. Psalmens Lobwassers.

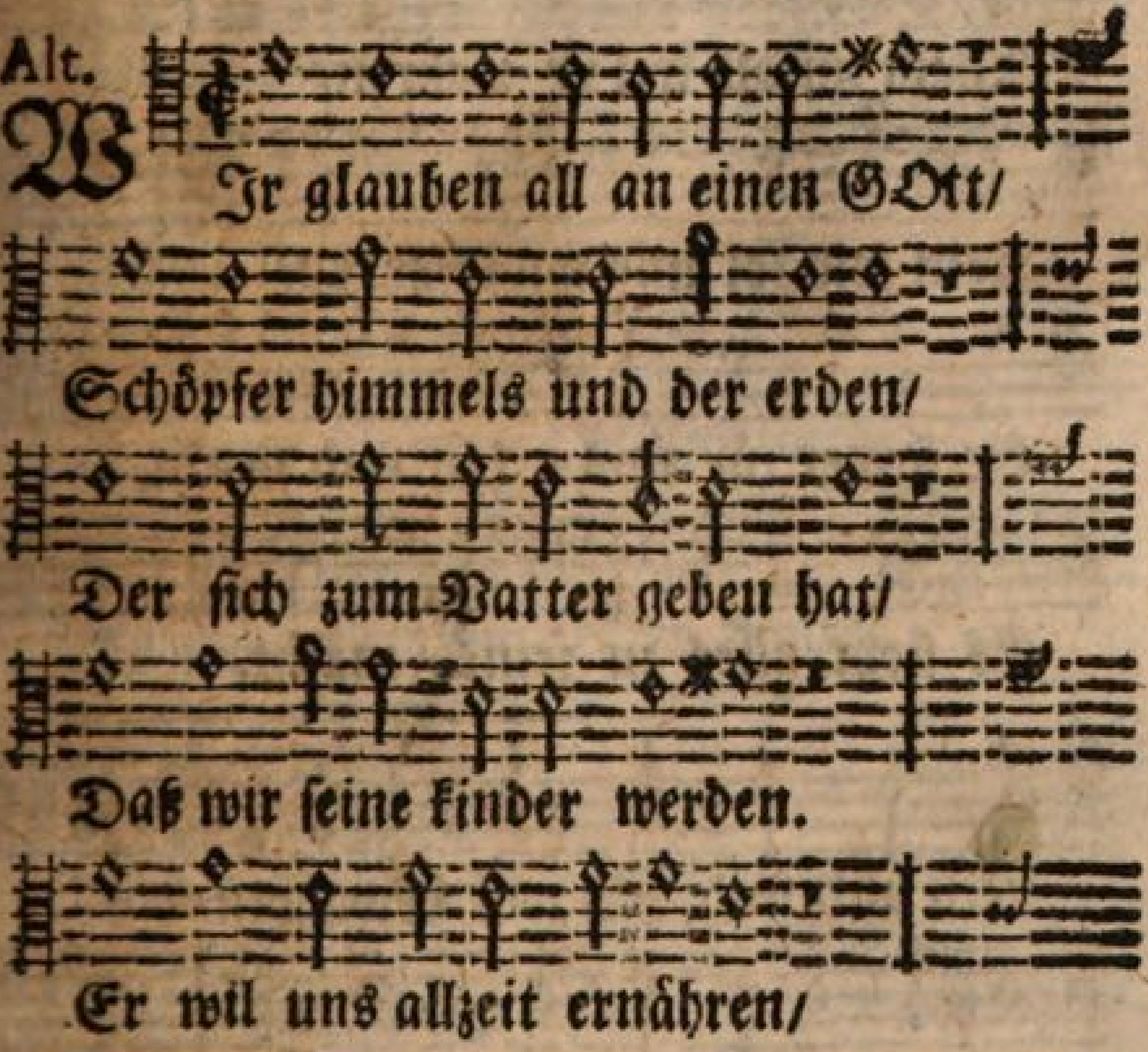
ERheb dein hertz/ thu auf dein ohren/
Du volck das du verstocket bist/
Merck auf und thu mit fleiß anhören/
Was Gotts gebott und willen ist.

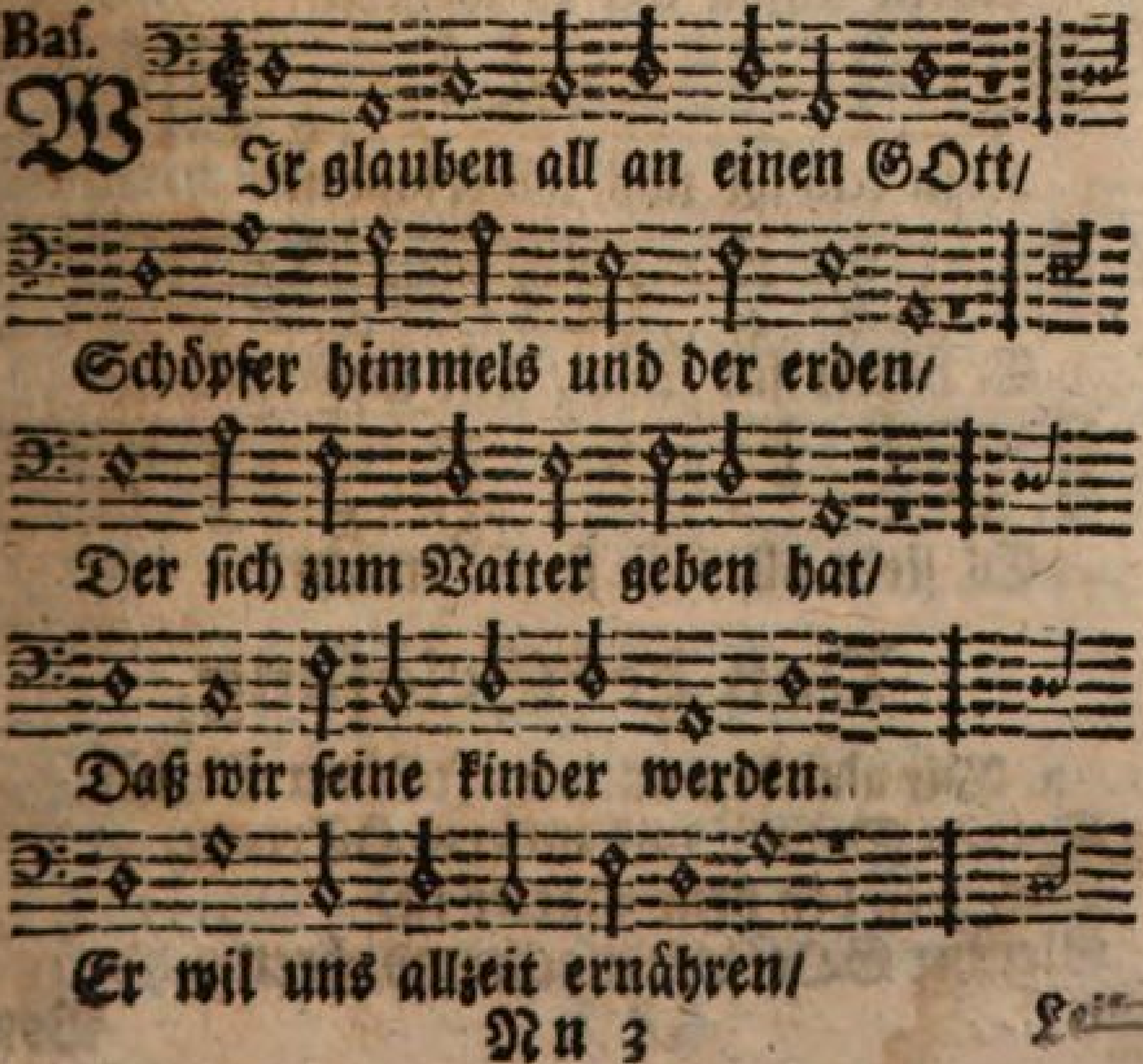
2. Er

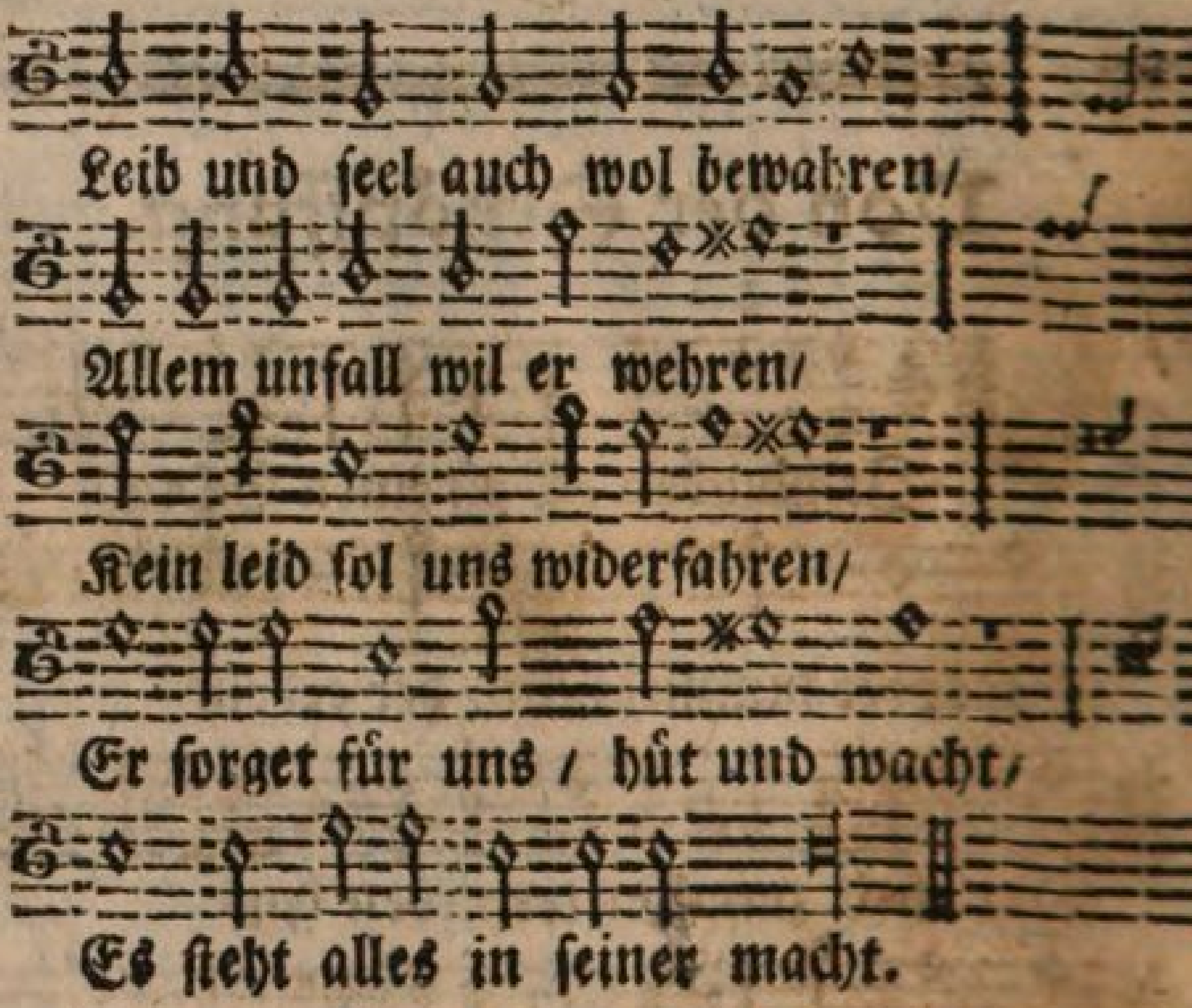
2. Er spricht/ Ich bin dein Gott und HErre
Aus der Egypter land ich dich
Geführt hab aus gefängnus schwäre:
Kein ander Götter hab denn mich.
3. Kein bildnus du dir machen wollest/
Von allem es sey was es woll/
Dasselb auch nicht anbetten sollest/
Dann GOtt der HErr ist eiffers voll.
4. Den Nammen Gottes/ deines HErren/
Nicht führ noch brauch vergebelich:
Dann wer denselben wird unehren/
Den wird er straffen hártiglich.
5. Sechs tag zuarbeiten thu mercken/
Den siebenden außruhen thu:
Dann GOtt nach allen seinen wercken/
Des tags genommen hat sein ruh.
6. Du solt vatter und mutter ehren/
Dieselben halten lieb und wehrt:
Daß dir GOtt wider wöll beschehren/
Ein langes leben hie auf erd.
7. Hüt dich vor mord und blutvergiessen/
Meid ehbruch und unkeusche lieb:
Stihl nicht/ noch wider dein gewüssen
Von jemand falsch gezeugnuß gib.
8. Des nächsten hauß dir nicht begehre/
Noch auch sein liebes ehgemahl/
Knecht/ magd/ vieh/ oder etwas mehre/
Aus dem was sein ist überal.
9. HErr Gott/ dein wort gestreng und heftig/
Klingt heller dann einig metall:
Würck in uns durch dein gnad so kräfftig/
Daß wir thun deinen willen all.

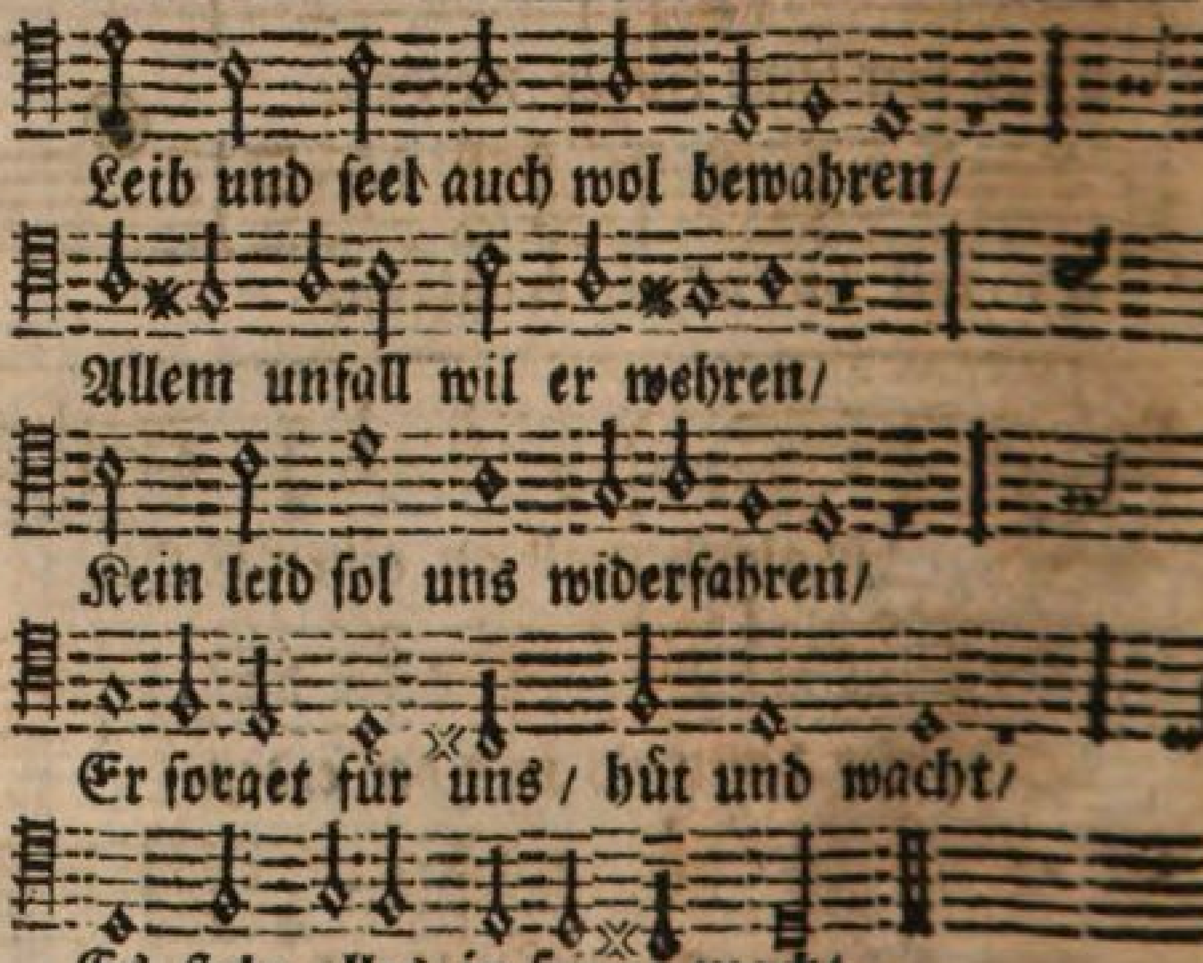
Von der Schöpfung.

Von der Schöpffung.



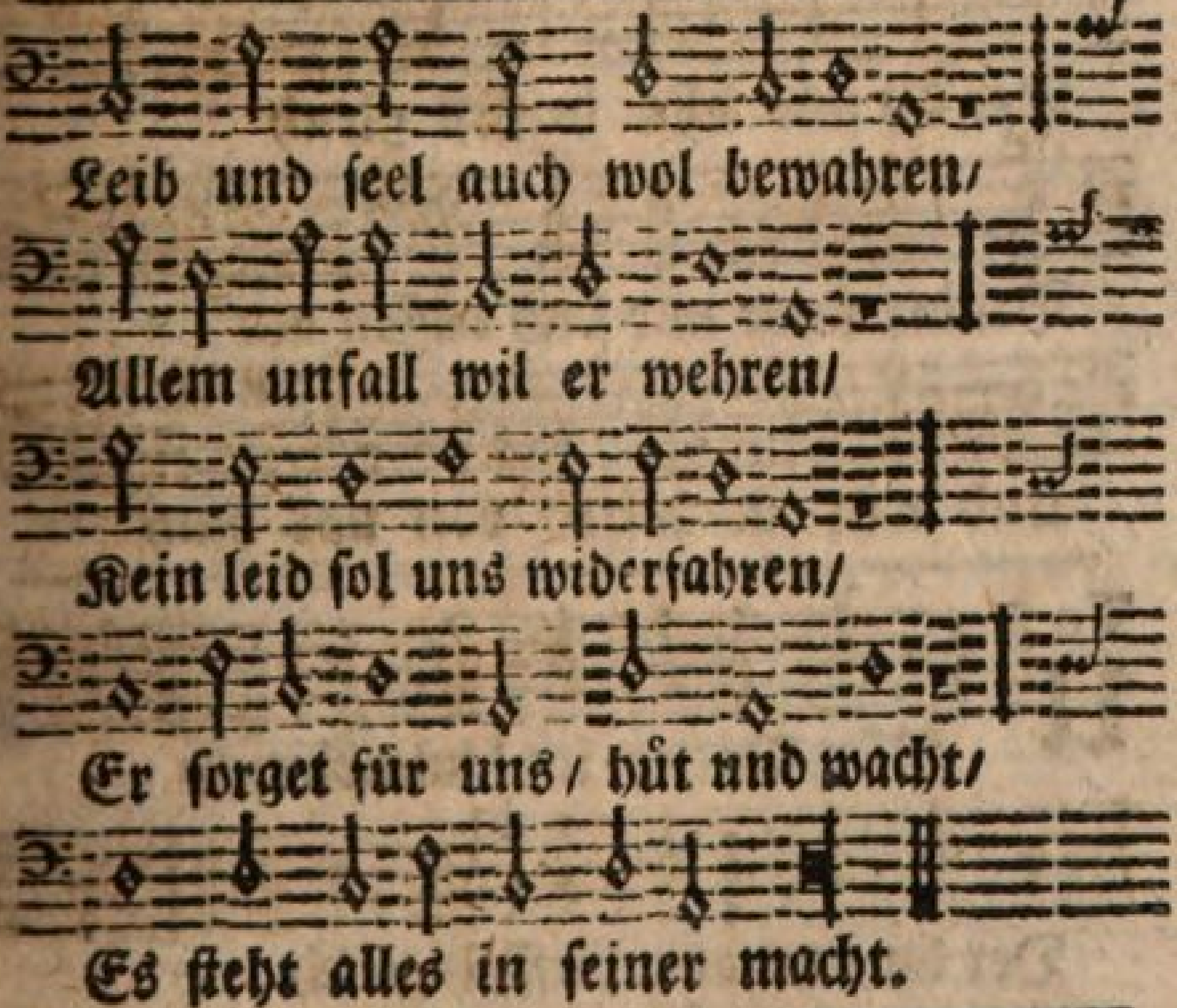






Von der Erlösung.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ/
Seinen Sohn / und unsern HErren/
Der ewig bey dem Vatter ist/
Gleicher GOtt von macht und ehren.

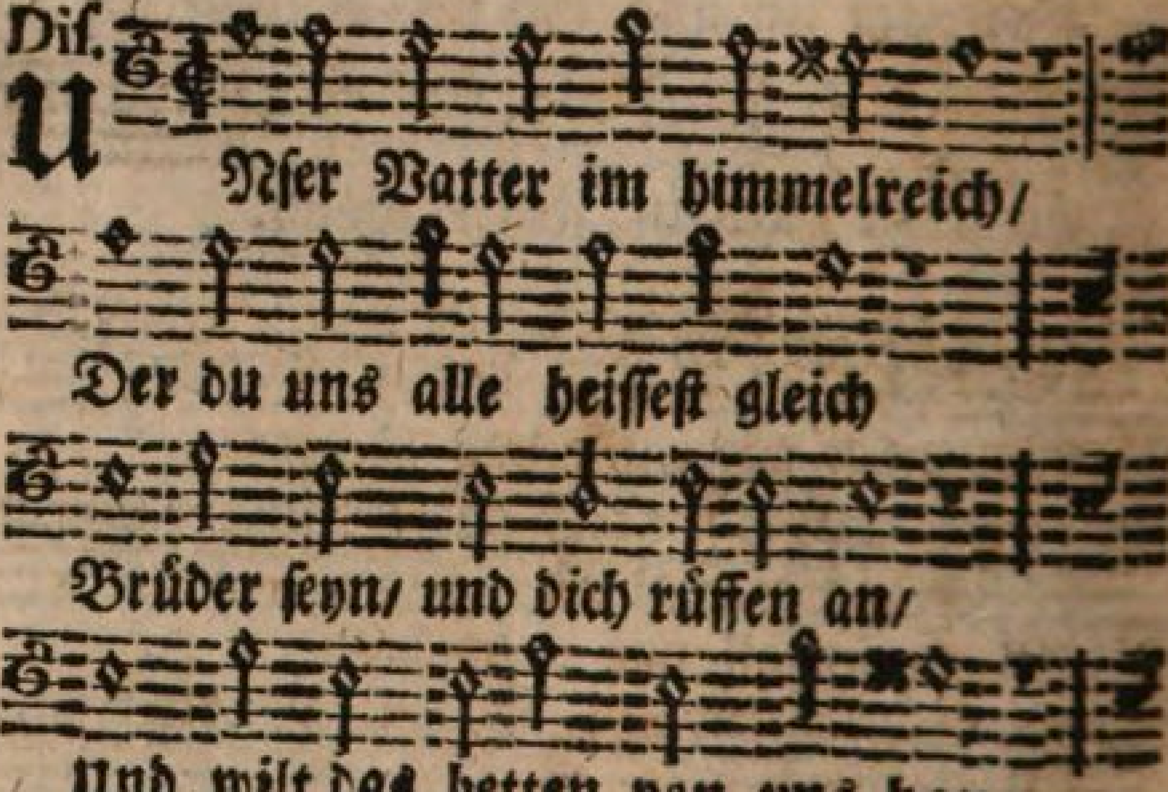


Von Maria der Jungfrauen/
Ist ein wahrer mensch gebohren/
Durch den heilgen Geist im glauben/
Für uns/ die wir warn verlohrn/
Am creutz gestorben/ und vom tod
Wider auferstanden durch GOtt.

Von der Heiligung.

3. Wir glauben auch an heilgen Geist/
GOtt mit Vatter und dem Sohne/
Der aller blöden Tröster heißt/
Und mit gaaben zieret schone.

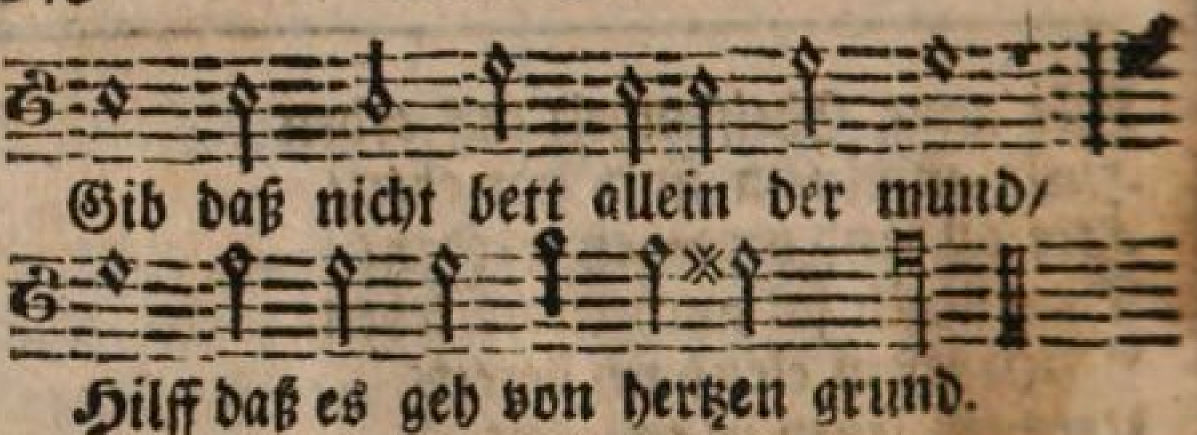
Das Gebett.

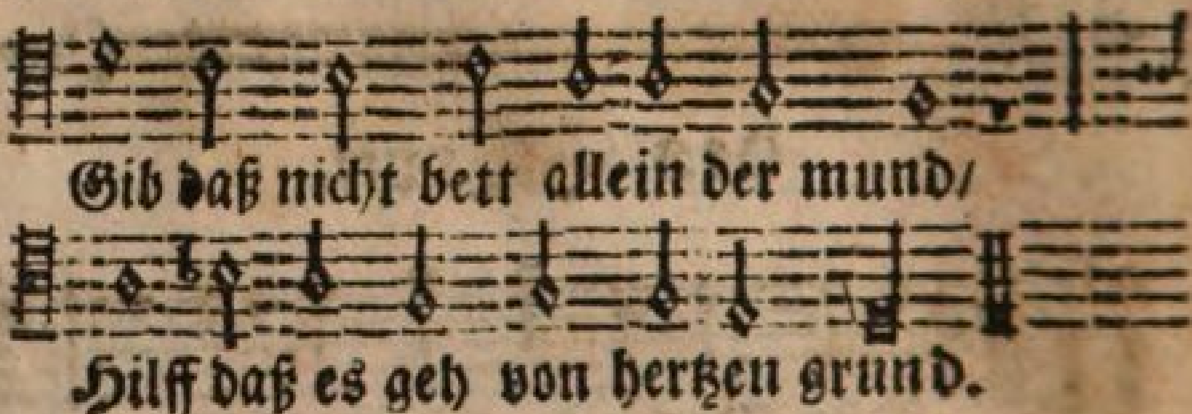


Gib

Die gantz Christenheit auf erden
Halt in einem sinn gar eben/
Hie all sünd vergeben werden/
Das fleisch sol auch wider leben.
Nach disem elend sey bereit/
Uns ein leben in ewigkeit.

des HErrn.





2. Geheiligt werd der Namme dein/
Dein wort bey uns hilff halten rein/
Daß auch wir leben heiliglich/
Nach deinem Nammen würdiglich:
Behůt uns/ HErr/ vor falscher lehr/
Das arm verfůhrte volck bekehr.

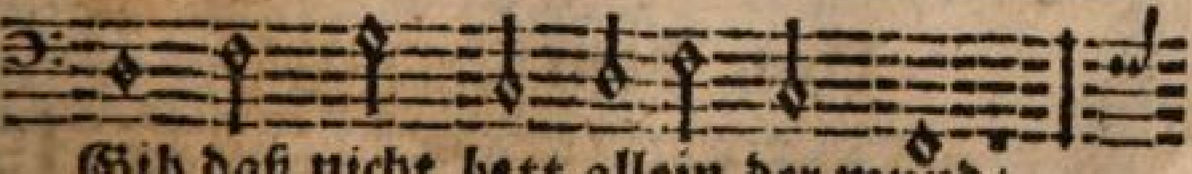
3. Zukomm dein reich uns diser zeit/
Und dort hernach in ewigkeit/
Der heilig Geist uns wohne bey/
Mit seinen gaaben mancherley.
Des Satans zorn und groß gewalt
Zerbrich/ vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein will gescheh/ HErr GOtt/ zugleich
Auf erden wie im himmelreich.
Gib uns gedult in leidens zeit/
Gehorsam seyn in lieb und leid.
Wehr und steur allem fleisch und blut/
Das wider deinen willen thut.

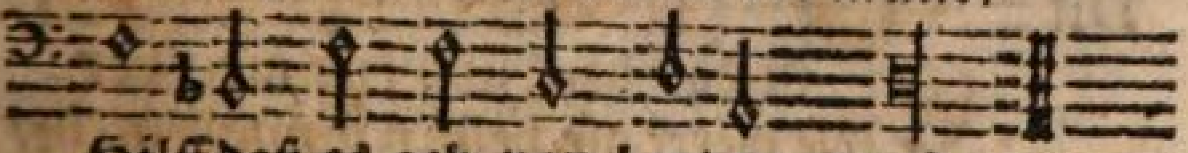
5. Gib uns heut unser täglich brod/
Und was man bdarff zur leibes noht:
Bhůt uns/ HErr/ vor unfried und streit/
Vor seuchten und vor theurer zeit/
Daß wir in gutem frieden stehn/
Der sorg und geitzes můssig gehn.

Gib daß nicht bett allein der mund/

Hilff daß es geh von hertzen grund.



Gib daß nicht bett allein der mund/



Hilff daß es geh von hertzen grund.

6. All unser schuld vergib uns/ HErr/
Daß sie uns nicht betrüben mehr/
Wie wir auch unsern schuldigern/
Ihr schuld und fehl vergeben gern/
Zudienen mach uns all bereit/
In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns/ HErr/ in versuchung nicht/
Wann uns der böse geist anficht
Zur lincken und zur rechten hand/
Hilff uns thun starcken widerstand/
Im glauben vest und wol gerüst/
Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß/
Es sind die zeit und tage böß/
Erlöß uns vom ewigen tod/
Und tröst uns in der letsten noht/
Beschehr uns auch ein seligs end/
Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen/ das ist/ es werde wahr/
Stärck unsern glauben immerdar/
Auf daß wir ja nicht zweiflen dran/
Das wir hiemit gebetten han/
Auf dein wort in dem Nammen dein/
So sprechen wir das Amen fein.

Geistliche

Geistliche Hauß=Gesänge/

Von dem Gesatz/

Dis.

Es ist das heyl uns kommen her
Die werck die helffen nimmermehr/

Von gnad und lauter güte:
Sie mögen nicht behüten.

Der glaub sibt JEsum Christum an/

Der hat gnug für uns all gethan/

Te.

Es ist das heil uns kommen her
Die werck die helffen nimmermehr/

Von gnad und lauter güte:
Sie mögen nicht behüten.

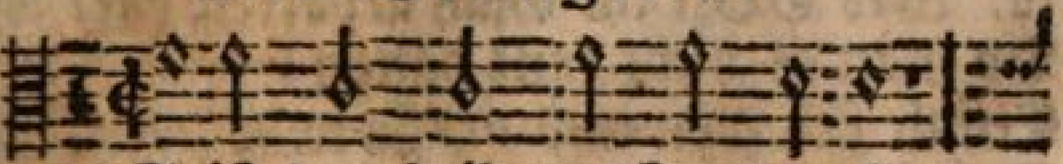
Der glaub siht JEsum Christum an/

Der hat gnug für uns all gethan/

Auf die Morgen- Abend- und Essens-Zeit gerichtet.

und Evangelio.

Alt.



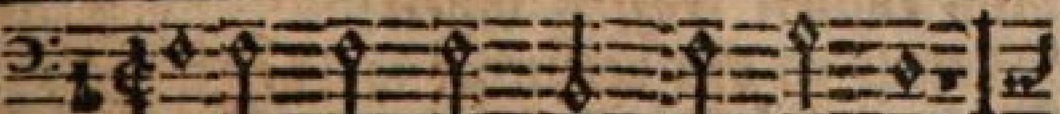
ES ist das heil uns kommen her
Die werck die helffen nimmermehr/

Von gnad und lauter güte:
Sie mögen nicht behüten.

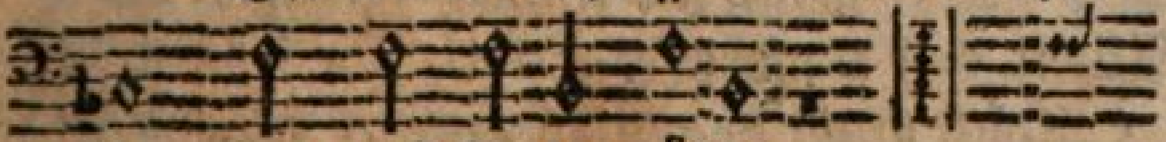
Der glaub siht JEsum Christum an/

Der hat gnug für uns all gethan/

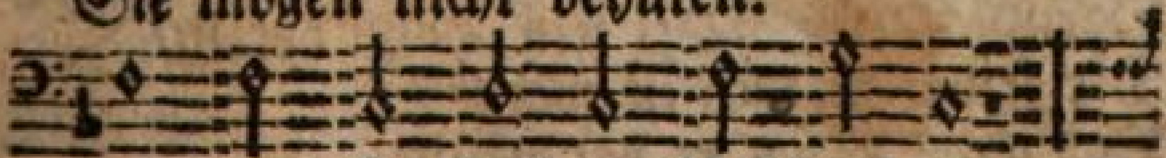
Baß.



ES ist das heyl uns kommen her
Die werck die helffen nimmermehr/



Von gnad und lauter güte:
Sie mögen nicht behüten.



Der glaub siht JEsum Christum an/

Der hat gnug für uns all gethan/

Er ist der Mittler worden.

Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gsatz gebotten hat/
Da man es nicht kont halten:
Erhub sich zorn und grosse noht
Vor GOtt so mannigfalte.
Vom fleisch wolt nicht heraus der geist/
Vom Gsatz erfordert allermeist/
Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wohn dabey/
GOtt hätt sein Gsatz drum geben/
Als ob wir möchten selber frey/
Nach seinem willen leben.
So ist es nur ein spiegel zart/
Der uns zeigt an die sündig art/
In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig art
Aus eignen kräften lassen:
Wiewol es offt versuchet ward/
Noch mehrt sich sünd ohn massen:
Dann gleichners werck er hoch verdamt
Und jedem fleisch der sünden schand
Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das Gsatz erfüllet seyn/
Sonst wärn wir all verdorben/
Darum schickt GOtt sein Sohn herein/
Der selber mensch ist worden:
Das gantz Gesatz er hat erfüllt/
Damit seins Vatters zorn gestillt/
Der über uns gieng alle

6 Und wann es nun erfüllet ist
Durch den der es kont halten:

So

So lehrne jetz ein frommer Christ
Des glaubens recht gestalte:
Nicht mehr / dann lieber HErre mein /
Dein tod wird mir das leben seyn /
Du hast für mich bezahlet.
7. Daran ich keinen zweiffel trag /
Dein wort kan nicht betriegen:
Nun sagst du / daß kein mensch verzag /
Deß wirst du nimmer liegen:
Wer glaubt an mich und wird getaufft /
Demselben ist der himmel kaufft /
Daß er nicht werd verlohren.
8. Er ist vor GOtt gerecht allein /
Der disen glauben fasset:
Der glaub gibt aus von ihm den schein /
So er die werck nicht lasset:
Mit GOtt der glaub ist wol daran /
Dem nächsten wird die lieb guts thun /
Bist du aus GOtt gebohren.
9. Es wird die sünd durchs Gsatz erkant /
Und schlagt das gwüssen nieder:
Das Evangeli komt zur hand /
Und stärckt den sünder wider.
Es spricht: nun kreuch im creutz herzu /
Im Gsatz ist weder rast noch ruh /
Mit allen seinen wercken.
10. Die werck die kommen gwüßlich her
Aus einem rechten glauben:
Wann das nicht rechter glaube wär /
Wollst ihn der werck berauben.

Doch

Doch macht allein der glaub gerecht/
Die werck die sind des nächsten knecht/
Dabey wir glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit
Was Gottes wort zusage/
Wann das geschehen sol zur freud/
Setzt GOtt kein gwüssen tage.
Er weißt wol wenns am besten ist/
Und braucht an uns kein arge list/
Das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht/
Laß dich es nicht erschrecken:
Dann wo er ist am besten mit/
Da wil ers nicht entdecken/
Sein wort das laß dir gwüsser seyn/
Und ob dein fleisch spräch lauter nein/
So laß doch dir nicht grauen.

Beschluß.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß/
Um diser gutthat willen.
GOtt Vatter/ Sohn und heilgem Geist/
Der woll mit gnad erfüllen/
Was er in uns angfangen hat/
Zu ehren seiner Majestat/
Daß heilig werd sein Namme.

14. Sein reich zukomm / sein will auf erd
Gscheh wie ins himmels throne:
Das täglich brod ja heut uns werd/
Wollst unser schuld verschonen/
Als wir auch unsern schuldnern thun/
Laß uns nicht in versuchung stahn/
Löß uns vom übel / Amen.

Ein anders.

In der Mel: Nun singet GOtt zu Lob und Ehr.

NUn freut euch lieben Christen gmein/
Und laßt uns frölich springen:

Daß

Daß wir getrost und all in ein
Mit lust und liebe singen.
Was GOtt an uns gewendet hat/
Und seine süssen wunderthat:
Gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag/
Im tod war ich verlohren:
Mein sünd mich quälet nacht und tag/
Darinn ich war gebohren:
Ich fiel auch immer tieffer drein/
Es war kein guts am leben mein/
Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht/
Es war mit ihn verdorben:
Der frey will hasset Gottes gricht:
Er war zum gutn erstorben:
Die angst mich zuverzweifln trieb/
Daß nichts dann sterben bey mir blieb/
Zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit/
Mein elend über dmassen/
Er dacht an sein barmhertzigkeit/
Er wolt mir helffen lassen:
Er wandt zu mir das Vatterhertz/
Es war bey ihm fürwar kein schertz/
Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn/
Die zeit ist hie zerbarmen
Fahr hin meins hertzens wehrte cron/
Und sey das heyl der armen.
Und hilff ihn aus der sünden noth/
Erwürg für sie den bittern tod/
Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter ghorsam ward/
Er kam zu mir auf erden:
Von einer Jungfrau rein und zart/
Er solt mein bruder werden
Gar heimlich führt er sein gewalt/

Er gieng in einer armen gstalt/
Den teufel wolt er fangen.
7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich/
Es sol dir jetz gelingen/
Ich geb mich selber gantz für dich/
Da wil ich für dich ringen/
Dann ich bin dein/ und du bist mein/
Und wo ich bleib/ da solt du seyn/
Uns sol der feind nicht scheiden.
8. Vergiessen wird man mir mein blut/
Dazu mein leben rauben/
Das leid ich alles dir zugut/
Das halt mit vestem glauben.
Dein tod verschlung das leben dein/
Dein unschuld tragt die sünde mein/

Dis.

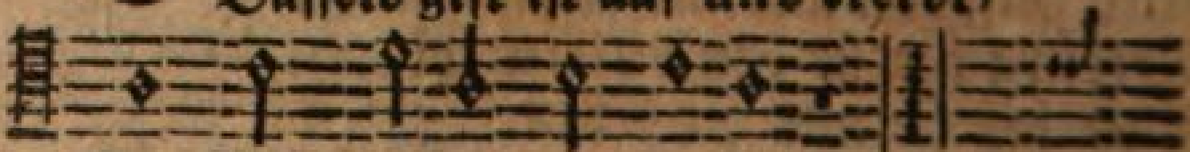
Durch Adams fahl ist gantz verderbt/
Dasselb gift ist auf uns ererbt/

Menschlich natur und wesen/
Daß wir nicht konten gnesen:

O Gottes trost/ Der uns erloßt

Te.

Durch Adams fahl ist gantz verderbt/
Dasselb gift ist auf uns ererbt/



Menschlich natur und wesen/
Daß wir nicht konten gnesen:

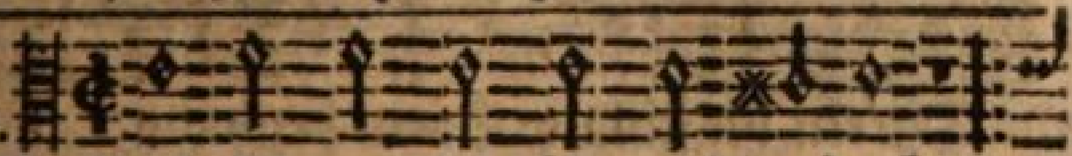
O Gottes trost/ Der uns erloßt

Hat

Da du bist selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vatter mein
Fahr ich aus disem leben/
Da wil ich seyn der Meister dein/
Den Geist wil ich dir geben/
Der dich in trübnus trösten sol/
Und lehren mich erkennen wol/
Und in die wahrheit leiten.

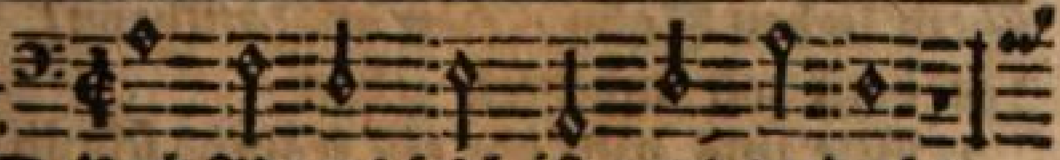
10. Was ich gethan hab und gelehrt/
Das solt du thun und lehren/
Damit das reich Gotts werd gemehrt/
Zu lob und seinen ehren.
Und hüt dich vor dem menschengsatz/
Davon verdirbt der edle schatz/
Das laß ich dir zur letze.

Alt.


Durch Adams fahl ist gantz verderbt/
Dasselb gift ist auf uns ererbt/

Menschlich natur und wesen/
Daß wir nicht konten gnesen:

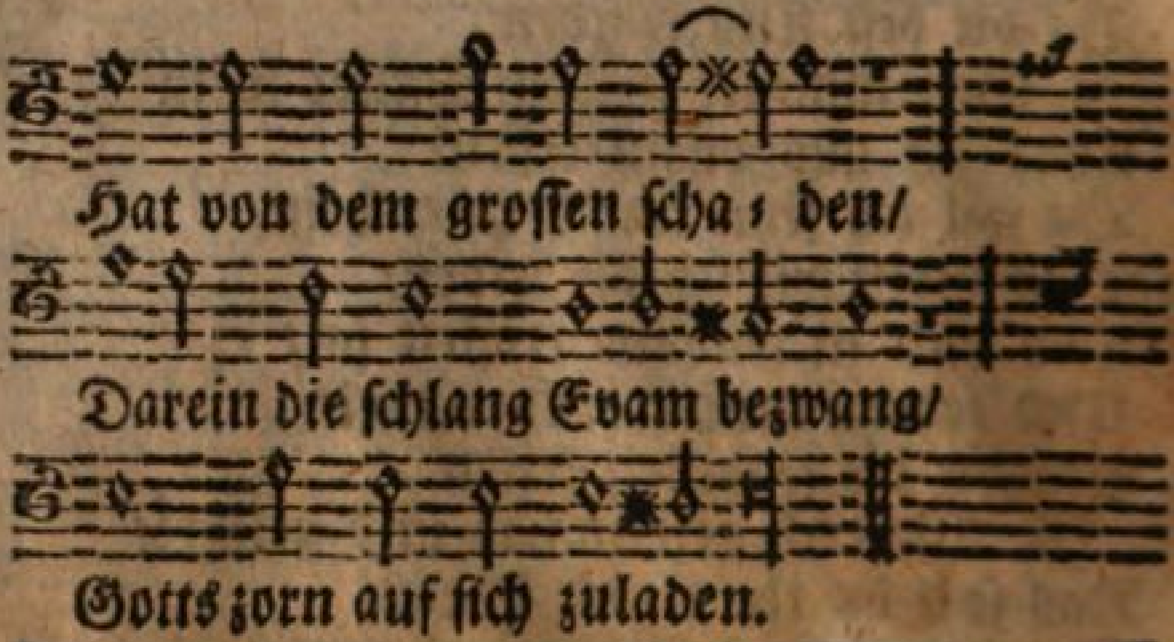
O Gottes trost/ Der uns erloßt

Baß.


Durch Adams fahl ist gantz verderbt/
Dasselb gift ist auf uns ererbt/

Menschlich natur und wesen/
Daß wir nicht konten gnesen:

O Gottes trost/Der uns erloßt

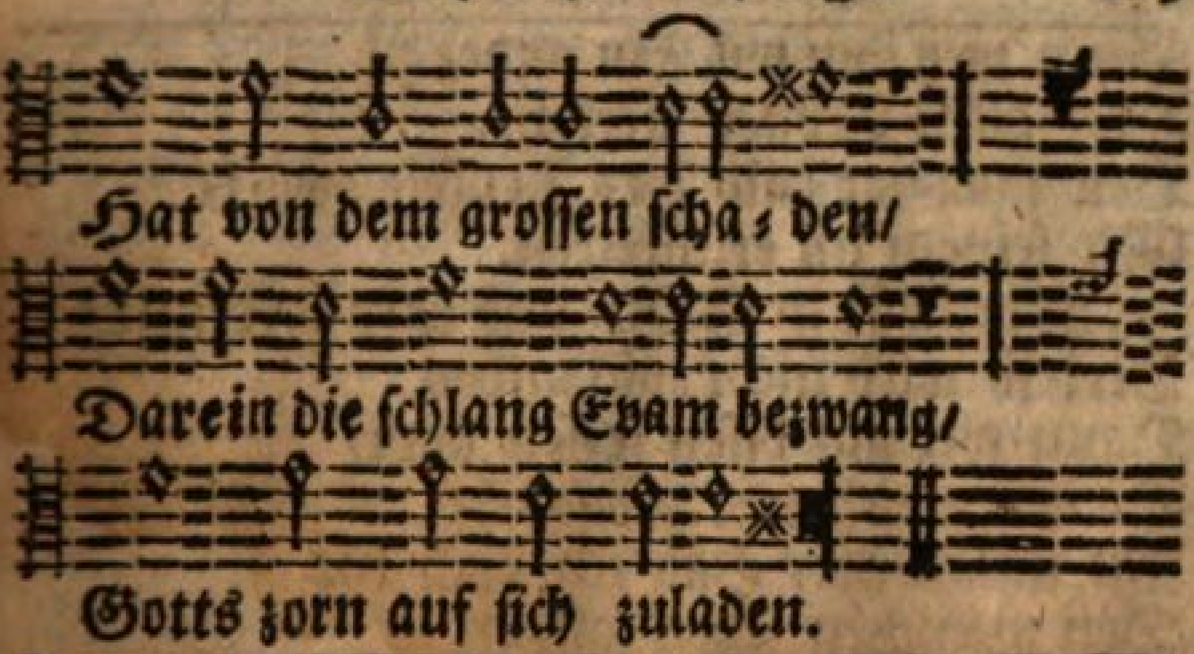


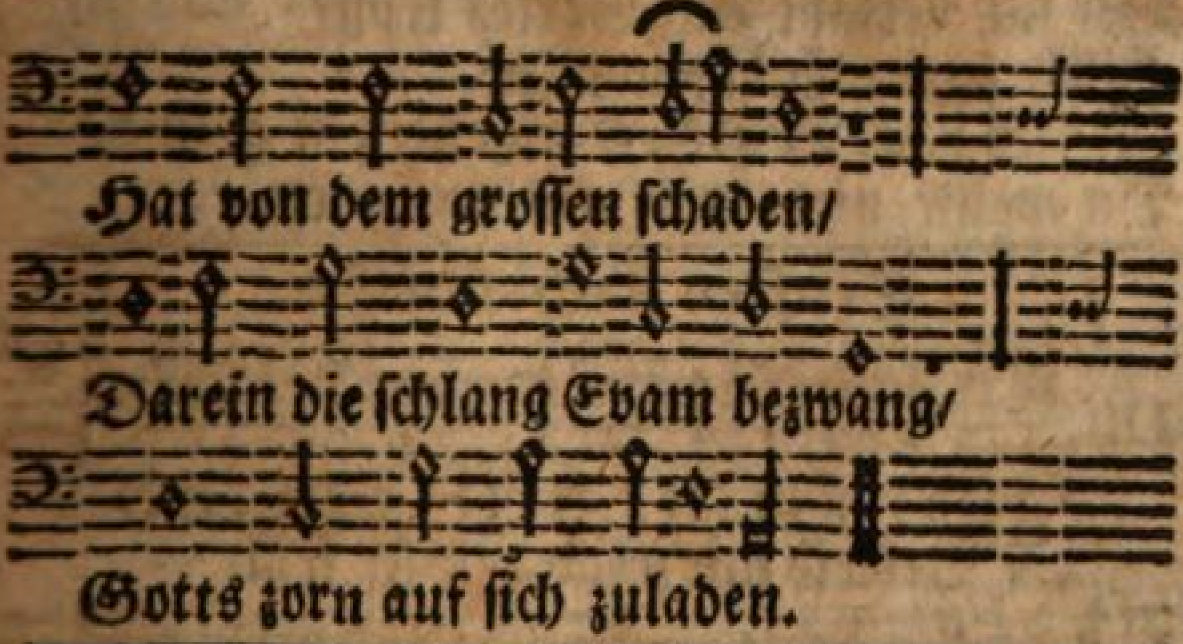
2 Weil dann die schlang Evam hat bracht/
Daß sie ist abgefallen
Von Gottes wort / welchs sie veracht/
Dadurch sie in uns allen
Bracht hat den tod / So war je noth/
Daß uns auch GOtt solt geben
Sein lieben Sohn / Den gnadenthron/
In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frömde schuld
In Adam all verhönet:
Also hat uns ein frömde huld
In Christo all versöhnet:
Und wie wir all Durch Adams fall
Sind ewigs tods gestorben/
Also hat GOtt / Durch Christi tod/
Verneurt / das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat gschenckt
Da wir sein feind noch waren:

Der





Der für uns ist ans creutz gehenckt/
Getödt / gen himmel gfahren:
Dadurch wir seyn Vom tod und pein
Erlößt / so wir vertrauen
In disem Hort / des Vatters wort/
Wem wolt vor sterben grauen?

5. Er ist der weg/ das liecht/ die pfort/
Die warheit/ und das leben:
Des Vatters raht / und ewigs wort/
Den er uns hat gegeben
Zu einem schutz / Daß wir mit trutz
An ihn vest sollen glauben/
Darum uns bald Kein macht noch gwalt
Aus seiner hand wird rauben

6. Der mensch ist gottloß und verrucht/
Sein heyl ist auch noch fehren/
Der trost bey einem menschen sucht/
Und nicht bey GOtt dem HErren:

Dann wer ihm wil Ein ander zil
Ohn disen Tröster stecken/
Den mag gar bald Des Teufels gwalt/
Mit seinem list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt/ und dem vertraut/
Derselb wird nicht zuschanden:
Dann wer auf disen felsen baut/
Ob ihm gleich geht zuhanden
Vil unfall hie/ Hab ich doch nie
Den menschen sehen fallen/
Der sich verlaßt Auf Gottes trost/
Hilfft sein gläubigen allen.

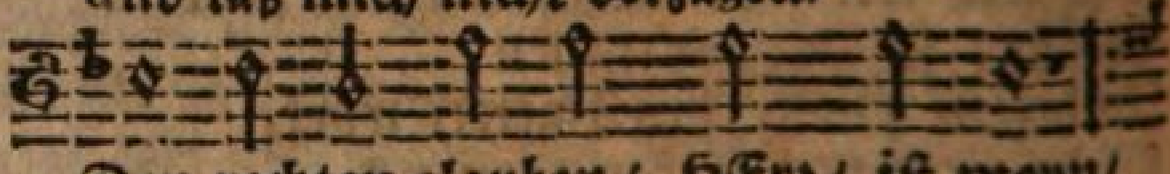
8. Ich bitt/ O HErr/ aus hertzen grund/
Du wollst nicht von mir nemmen.

Seufzen nach Christo.

Dis.

JCh rüff zu dir / HErr JEsu Christ/
Verleih mir gnad zu diser frist/

Ich bitt / erhör mein klagen/
und laß mich nicht verzagen/



Den rechten glauben / HErr / ist meyn/

Te.

JCh rüff zu dir/ HErr JEsu Christ/
Verleih mir gnad zu diser frist/

Ich bitt / erhör mein klagen/
Und laß mich nicht verzagen/

Den rechten glauben/ HErr/ ich meyn/

Den

Dein heilig wort aus meinem mund
So wird mich nicht beſchämmen
Mein ſünd und ſchuld/ Dann in dein huld/
Setz ich all mein vertrauen/
Wer ſich nun veſt Darauf verläßt/
Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein füſſen iſt dein heilig wort
Ein brennende laterne:
Ein liecht das mir den weg weißt fort/
So diſer morgenſterne
In uns aufgeht/ So bald verſteht/
Der menſch die hohen gaaben/
Die Gottes Geiſt Den gwüß verheißt
Die hoffnung darein haben.

und ſeiner Gnade.

Alt.

JCh rüff zu dir/ HErr JEſu Chriſt/
Verleih mir gnad zu diſer friſt/

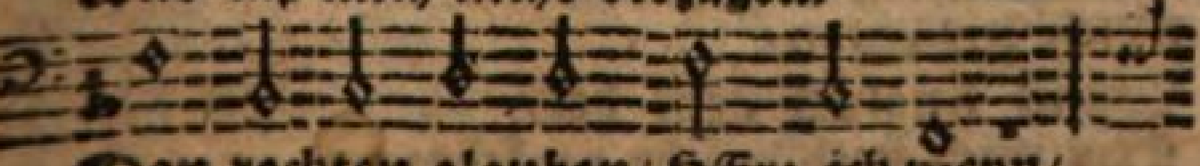
Ich bitt/ erhör mein klagen/
Und laß mich nicht verzagen/

Den rechten glauben/ HErr/ ich meyn/

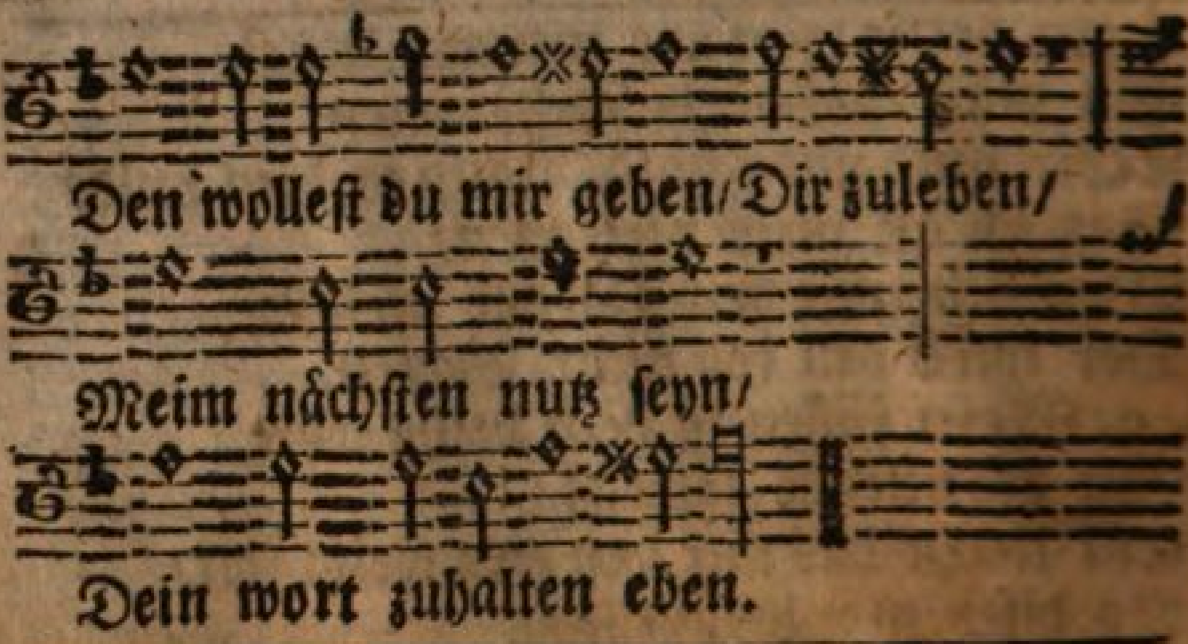
Baſ.

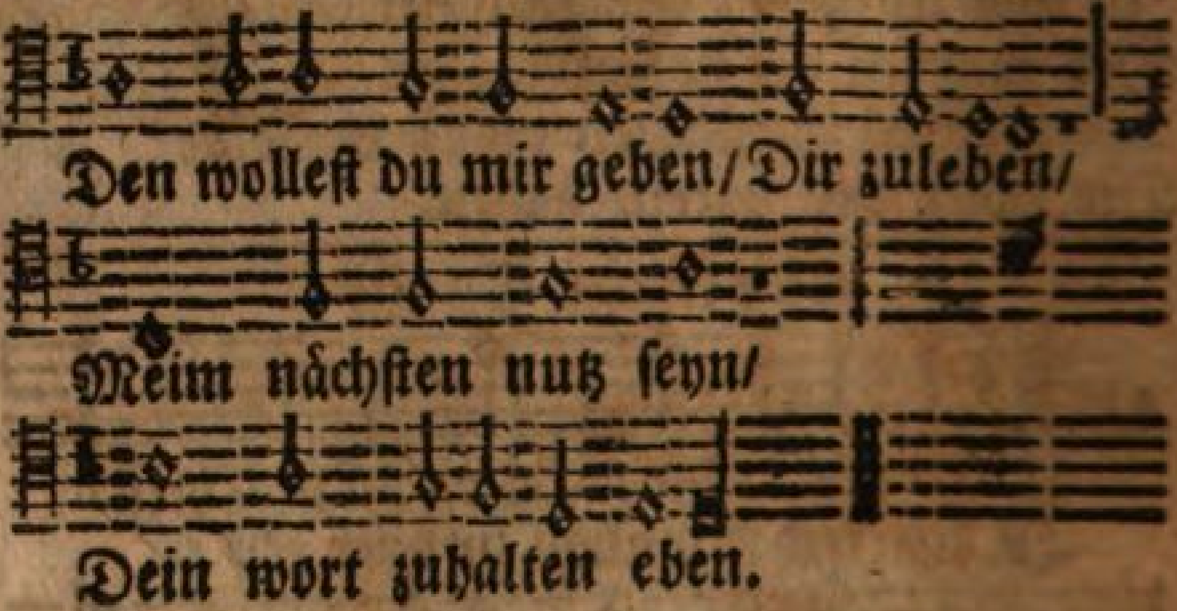
JCh rüff zu dir/ HErr JEſu Chriſt/
Verleih mir gnad zu diſer friſt/

Ich bitt erhör mein klagen/
Und laß mich nicht verzagen/



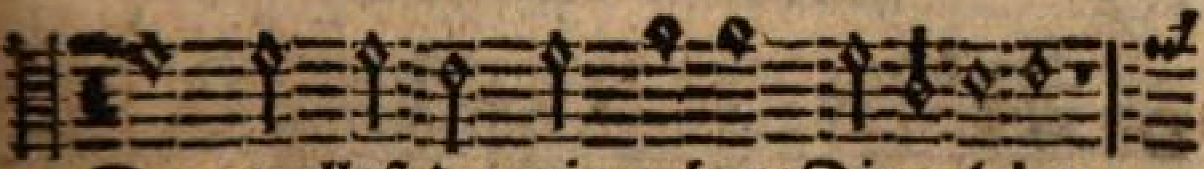
Den rechten glauben/ HErr ich meyn/



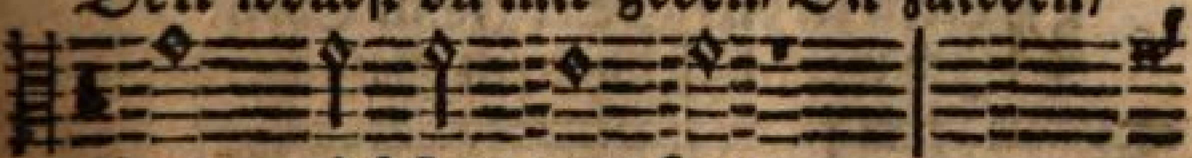


2. Ich bitt noch mehr/ O HErre GOtt/
Du kanst es mir wol geben:
Daß ich nicht wider werd zu spott/
Die hoffnung gib daneben:
Füraus wann ich muß hie davon/
Daß ich dir mög vertrauen/
Und nicht bauen
Auf alles mein thun/
Sonst wurds mich ewig reuen.

3. Verleih/ daß ich aus hertzen grund/
Mein feinden mög vergeben/
Verzeih mir auch zu diser stund/
Schaff mir ein neues leben:
Dein wort mein speiß laß allweg seyn/
Damit mein seel zunähren/
Mich zuwehren/
Wann unglück geht her/
Das mich bald möcht verkehren.



Den wollest du mir geben/ Dir zuleben/



Meim nächsten nutz seyn.

Dein wort zuhalten eben.

Den wollest du mir geben/ Dir zuleben/

Meim nächsten nutz seyn/

Dein wort zuhalten eben.

4. Laß mich kein lust noch forcht von dir/
In dieser welt abwenden:
Beständig seyn ans end gib mir/
Du hasts allein in händen.
Und wem dus gibst/ der hats umsonst/
Es mags niemand erwerben/
Noch ererben
Durch werck deine gnad/
Die uns errett vom sterben.

5. Ich lig im streit und widerstreb
Hilff/ O HErr Christ/ dem schwachen/
An deiner gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärcker machen.
Komt nun anfechtung her/ so wehr/
Daß sie mich nicht umstossen/
Du kanst massen/
Daß mirs nicht bring gfehr/
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Dis.

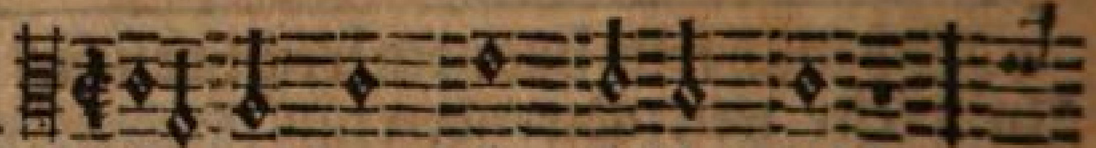
Allein zu dir / HErr JEsu Christ /
Ich weiß / daß du mein Heyland bist /

Mein hoffnung steht auf erden /
Kein trost mag mir sonst werden.

Von anbeginn ist nichts erkorn /
Auf erd war nie kein mensch geborn /

Der mir aus nöhtē helffen kan / Dich rüf ich an /

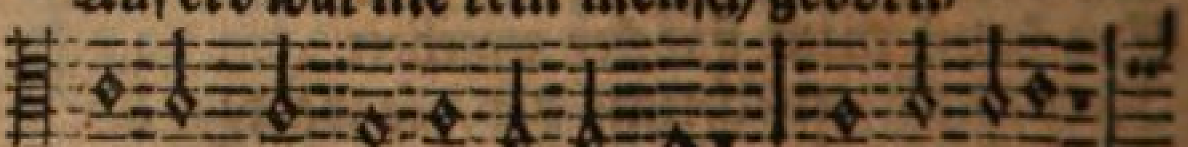
Zu dem ich mein vertrauen han.

Te. 

Allein zu dir / HErr JEsu Christ /
Ich weiß / daß du mein Heyland bist /

Mein hoffnung steht auf erden /
Kein trost mag mir sonst werden.

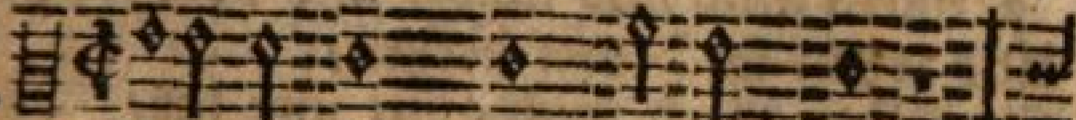
Von anbeginn ist nichts erkorn /
Auf erd war nie kein mensch geborn /



Der mir aus nöhtē helffen kan / Dich rüff ich an /

Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein

Alt. 

Allein zu dir/ HErr JEsu Christ/
Ich weiß/ daß du mein Heyland bist/

Mein hoffnung steht auf erden/
Kein trost mag mir sonst werden.

Von anbeginn ist nichts erkorn/
Auf erd war nie kein mensch geborn/

Der mir aus nöhtē helffen kan/ Dich rüff ich an/

Zu dem ich mein vertrauen han.

Baß.

Allein zu dir/ HErr JEsu Christ/
Ich weiß/ daß du mein Heyland bist/

Mein hoffnung steht auf erden/
Kein trost mag mir sonst werden.

Von anbeginn ist nichts erkorn/
Auf erd war nie kein mensch geborn/

Der mir aus nöhtē helffen kan/ Dich rüff ich an/

Zu dem ich mein vertrauen han.

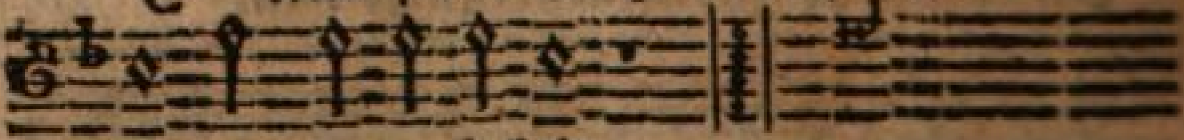
2. Mein sünd sind schwer und übergroß/
Und reuen mich von hertzen/
Derselben mach mich quitt und loß/
Durch deinen tod und schmertzen:
Und zeig mich deinem Vatter an/
Daß du gnug hast für mich gethan/
So wird ich quitt der sünden last/
Erhalt mich vast/
Wie du es mir versprochen hast.

3. Mehr mir durch dein barmhertzigkeit
Den wahren Christen glauben/
Auf daß ich hie dein süssigkeit
Mög innerlichen schauen:

Ein anders.

Dis.

HErr Christ/ der einig Gotts Sohn/
Aus seim hertzen entsprossen/

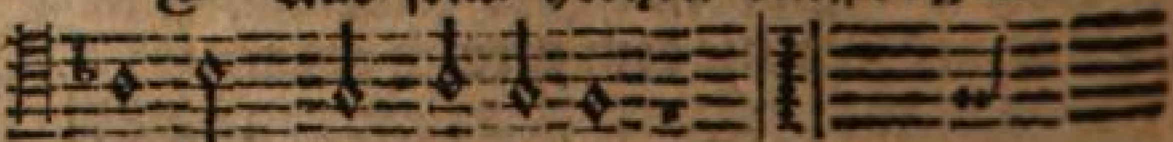


Vatters in ewigkeit/
Gleichwie geschrieben steht.

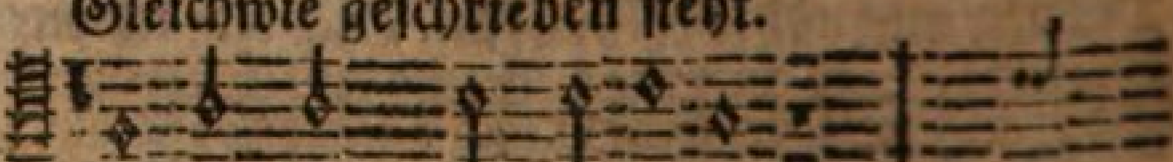
Er ist der Morgensterne/

Ten.

HErr Christ/ der einig Gotts Sohn/
Aus seim hertzen entsprossen/



Vatters in ewigkeit/
Gleichwie geschrieben steht.



Er ist der Morgensterne/

Sein

Vor allen dingen lieben dich/
Und meinen nächſten gleich als mich/
Am letſten end/ dein hülff mir ſend/
Dadurch behend/
Des Teuffels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron/
Dem Vatter aller güte/
Und JEſu Chriſt/ ſeim lieben Sohn/
Der uns gnädig behüte:
Und GOtt dem heiligen Geiſte/
Der uns allzeit ſein hülff leiſte/
Damit wir ihm gefällig ſeyn
Hie in der zeit/
Und folgends in der ewigkeit.

Alt.

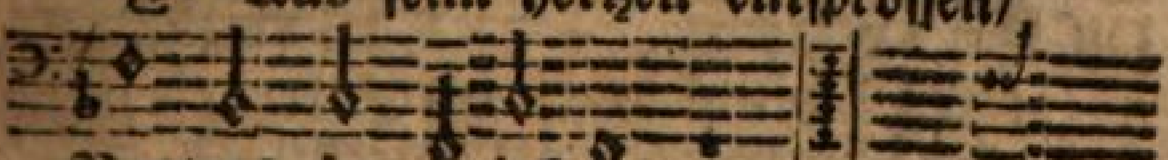
HErr Chriſt/ der einig Gotts Sohn/
Aus ſeim hertzen entſproſſen/

Vatters in ewigkeit/
Gleichwie geſchrieben ſteht.

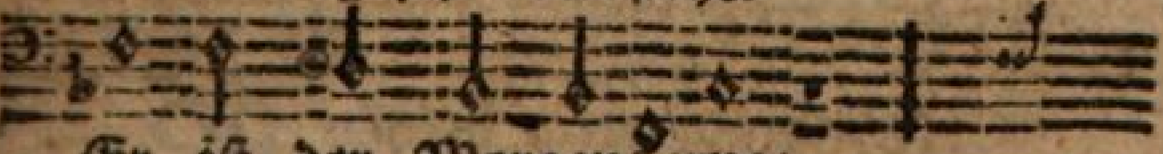
Er iſt der Morgenſterne/

Baſſ.

HErr Chriſt/ der einig Gotts Sohn/
Aus ſeim hertzen entſproſſen/

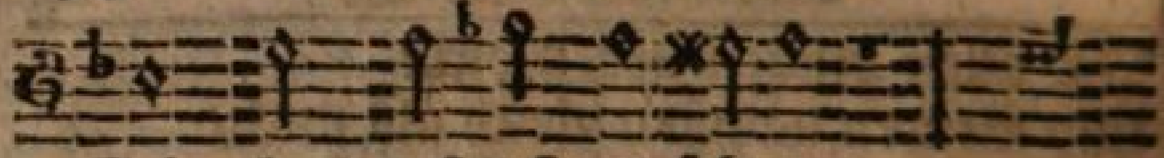


Vatters in ewigkeit/
Gleichwie geſchrieben ſteht.



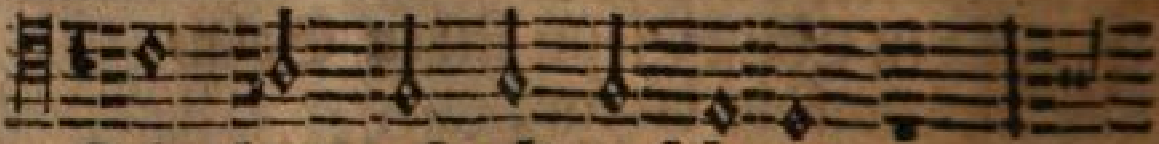
Er iſt der Morgenſterne/

Sein



Sein glantz erstreckt er fehrne/

Vor andern sternen klar.



Sein glantz erstreckt er fehrne/

Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren
Im letsten theil der zeit/
Der mutter unverlohren
Ihr jungfräulich keuschheit/
Den tod für uns zerbrochen/
Den himmel aufgeschlossen/
Das leben widerbracht.

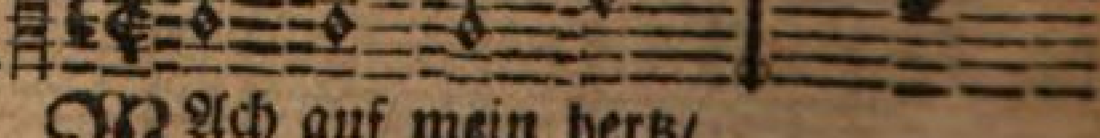
3. Laß uns in deiner liebe
Und kantnus nemmen zu/
Daß wir im glauben bleiben/
Und dienen im Geist so/
Daß wir hie mögen schmecken
Dein süssigkeit im hertzen/
Und dürsten stets nach dir.

Ein anders.

Dis.

WAch auf mein hertz/
Was dir bringt schmertz/

Te.



WAch auf mein hertz/
Was dir bringt schmertz/

Sein glantz erstreckt er fehrne/

Vor andern sternen klar.

Sein glantz erstreckt er fehrne/

Vor andern sternen klar.

4. Du Schöpffer aller dinge/
Du vätterliche kraft/
Regierst von end zu ende
Kräftig aus eigner macht/
Das hertz uns zu dir wende/
Und kehr ab unser sinne/
Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte/
Erweck uns durch dein gnad/
Den alten menschen kräncke/
Daß der neu leben mag/
Wol hie auf diser erden
Den sinn und all begierden
Und gdancken han zu dir.

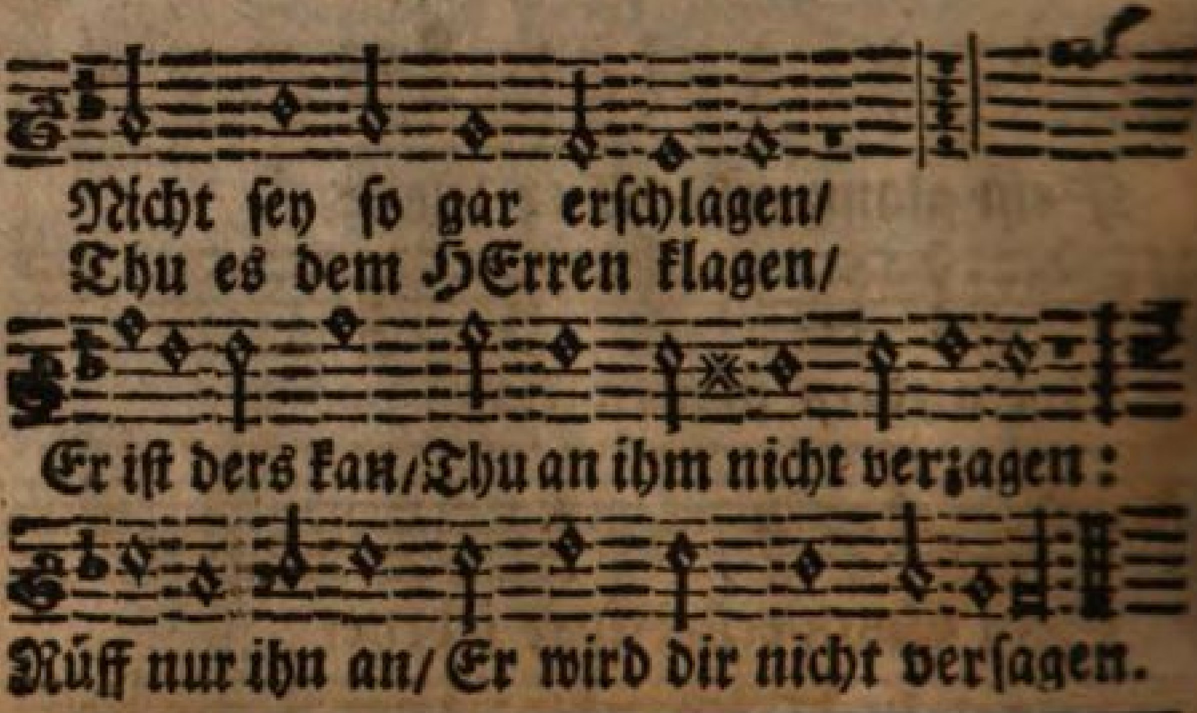
Ein anders.

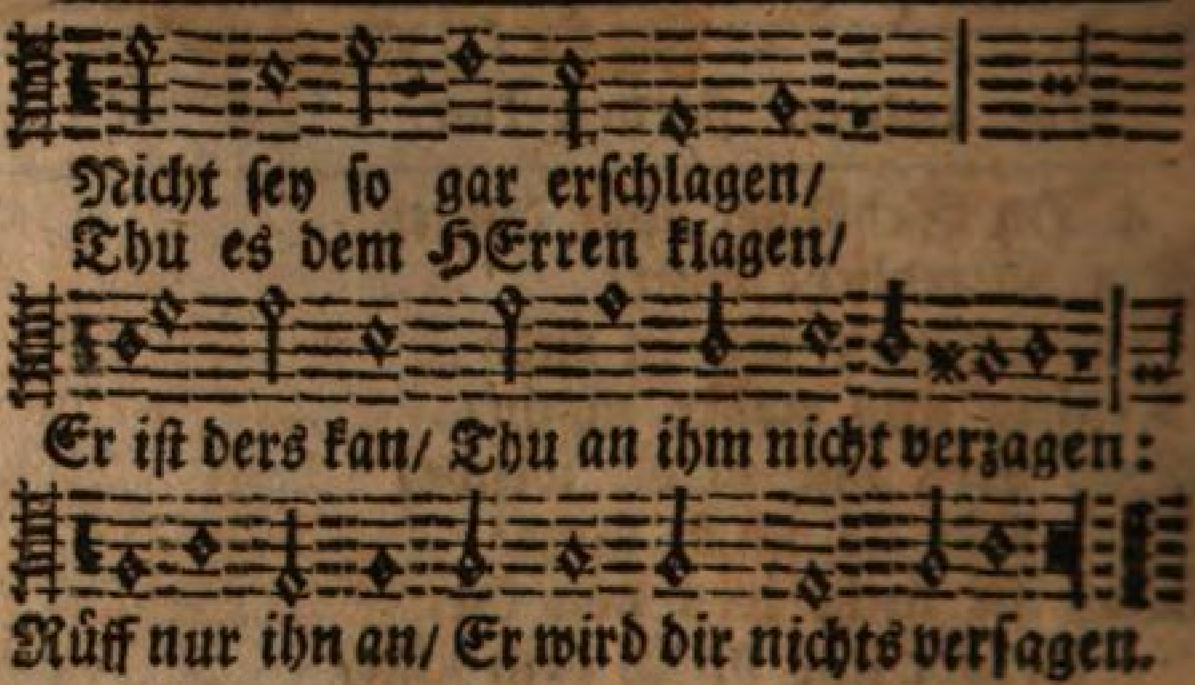
Alt.

Wach auf mein hertz/
Was dir bringt schmertz/

Bas.

Wach auf mein hertz/
Was dir bringt schmertz/





2. Wach auf mein gmüht/
Laß ab dein langes trauren/
Wann schon dsünd wüt/
Laß dich dasselb nicht dauren/
Dann unser grund/
Steht auf gar vester mauren/
Der HErr macht gsund
Den Adel und die bauren.

3. Wach auf mein seel/
Laß deinen kummer fallen:
Des todes quel
Hat Christus von uns allen
Hingnommen sehr/
Den laß dir wolgefallen:
Der sey dein HErr/
Sein lob laß laut erschallen.

4. Wach

Nicht sey so gar erschlagen/
Thu es dem HErren klagen/

Er ists ders kan/ Thu an ihm nicht verzagen:

Rüff nur ihn an/ Er wird dir nichts versagen.

Nicht sey so gar erschlagen/
Thu es dem HErren klagen/

Er ist ders kan/ Thu an ihm nicht verzagen:

Rüff nur ihn an/ Er wird dir nichts versagen.

4. Wach auf verstand/
Betracht GOtt deinen HErren:
Mit seiner hand
Kan er die freuden mehren/
An ihm bleib vest/
Nicht laß dich dwelt verkehren/
Er ist der best/
Der uns all thut ernähren.

5. Wach auf vernunft/
Auf Christum thu dich freuen/
Dann sein zukunft
Hinnemmen wird alls dräuen/
Dem Teufel grimm/
Der sich gleicht einem leuen/
Und Christi stimm
Wird uns bald all erfreuen.

6. Wach

6. Wach auf mein fleisch/
Nicht schlaff in deinen sünden:
Folg nun dem Geist/
So wirst der gnad empfinden:
Dann bist schon schwach/
Wird dich doch GOtt wol finden/
Geh nur ihm nach/
So bleibst du nicht dahinden.

7. Wach auf mein geist/
Dein gfider thu erschwingen:
In glaubens gneist
Laß dein gebett erklingen/

Von Gottes Wort/ desselben Kraft

Freu dich in GOtt/
Von ihm dich nicht laß dringen/
So wird ohn spott
Dir gwüßlich nicht mißlingen.
8. Wach auf mein zung/
Thu deinen Heyland loben:
Der uns zusprung/
Dem Teufel nam sein toben/
Zerbrochen ist
Durch ihn der sünde kloben/
HErr JEsu Christ/
Drum wirst von uns erhoben.

und dem wahren Glauben.

2. Der einig glaub ist dise krafft/
Der steiff an Christo JEsu hafft/
Die werck der lieb sind diser schein/
Dadurch wir Christi Jünger seyn.

Ein anders.

Dis.

O HErre GOtt/ Dein Göttlich wort/
Bis durch dein gnad Ist uns gesagt/

Ist lang verdunckelt blieben/
Was Paulus hat geschrieben:

Und andere Apostel mehr

Aus deim Göttlichen munde/

Te.

O HErre GOtt / Dein göttlich wort/
Bis durch dein gnad Ist uns gesagt/

Ist lang verdunckelt blieben/
Was Paulus hat geschrieben:

Und andere Apostel mehr

Aus deim Göttlichen munde/

Und

3. Verschaff bey uns / O lieber HErr /
Daß wir durch deinen Geist je mehr /
In deinr erkantnus nemmen zu /
Und endlich bey dir finden ruh.

Ein anders.

Alt.

O HErre GOtt / Dein Göttlich wort /
Bis durch dein gnad Ist uns gesagt /

Ist lang verduncklet blieben /
Was Paulus hat geschrieben:

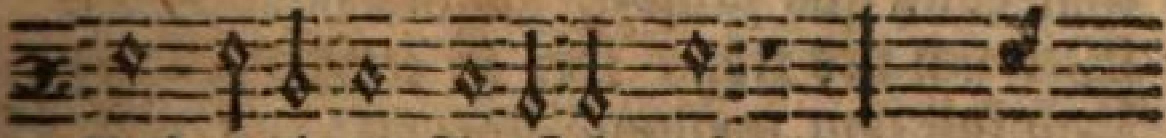
Und andere Apostel mehr

Aus deim Göttlichen munde /

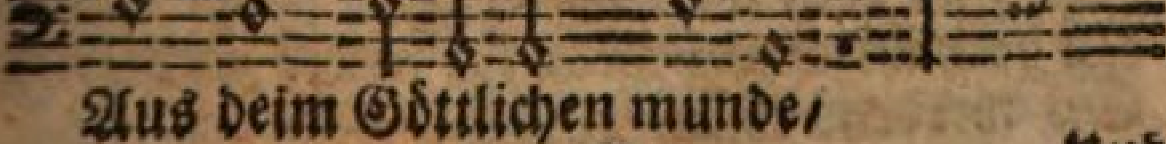
Baß.

O HErre GOtt / Dein Göttlich wort /
Bis durch dein gnad Ist uns gesagt /

Ist lang verduncklet blieben /
Was Paulus hat geschrieben:

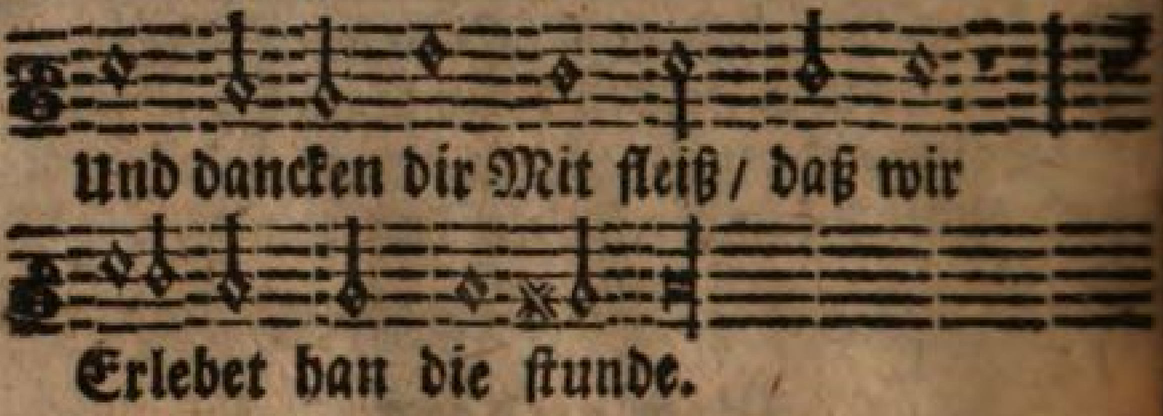


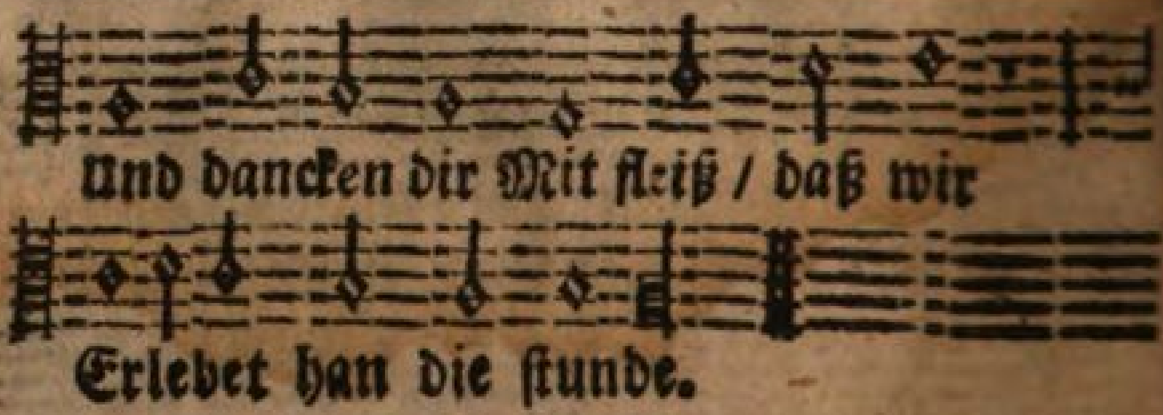
Und andere Apostel mehr



Aus deim Göttlichen munde /

 Und



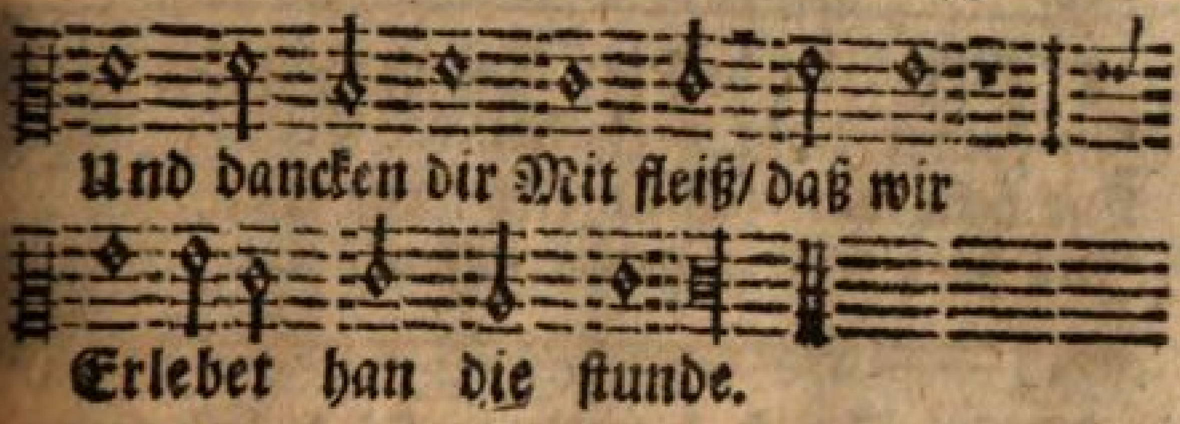


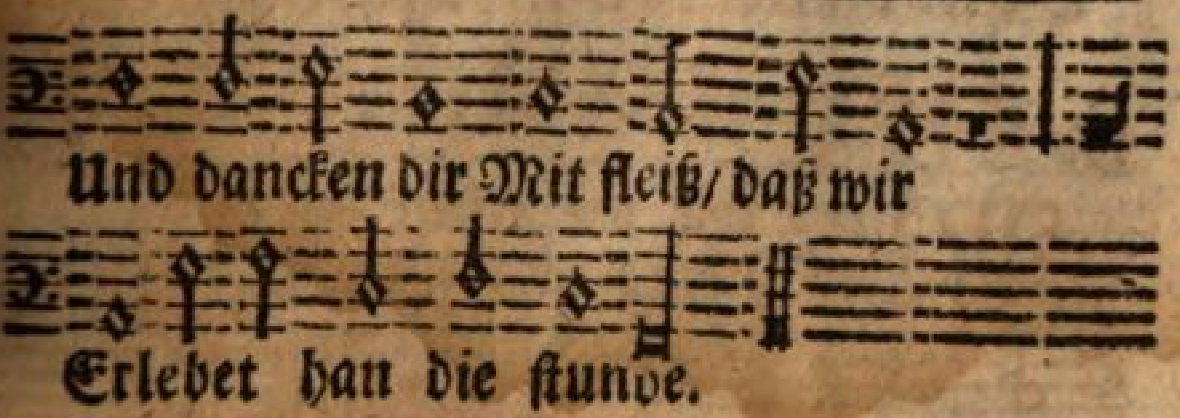
2. Daß es mit macht An tag ist bracht/
Wie klårlich ist vor augen/
Ach GOtt und HErr/ Erbarm dich der/
Die dich noch jetzt verlåugnen:
Und achten sehr Auf menschenlehr/
Darinn sie doch verderben/
Deins worts verstand Mach ihn bekant/
Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn/
So must du erstlich glauben:
Setz dein vertrau/ Darauf vest bau/
Hoffnung und lieb im glauben:
Allein durch Christ/ Zu aller frist/
Dein nåchsten lieb daneben/
Das gwůssen frey/ Rein hertz dabey
Kein creatur kan geben.

4. Allein/ HErr/ du Must solches thun/
Gar gantz aus lautern gnaden:
Wer sich des trôst/ Der ist erlôßt/
Und kan ihm niemand schaden:
Ob wolten gleich/ Pabst/ Keyser/ Reich
Ihn und dein wort vertreiben/
Ist doch ihr macht Gegn dir nichts gacht/
Sie werdens lassen bleiben.

5. Hilff





5. Hilff/ HErre GOtt/ In diser noht/
Daß sich die auch bekehren/
Die nichts btrachten/ sWort verachten/
Und wollens auch nicht hören:
Sie sprechen schlecht/ Es sey nicht recht/
Und habens nie gelesen/
Auch nie gehort Das edle wort/
Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub gantz gar/ Daß es sey war/
Wie Paulus uns thut schreiben:
Eh muß geschehn/ Daß alls vergeh/
Dein Göttlich wort sol bleiben
In ewigkeit/ Wär es auch leid
Vil hart verstockten hertzen/
Kehrens nicht um/ Werden sie drum
Leiden gar grossen schmertzen.

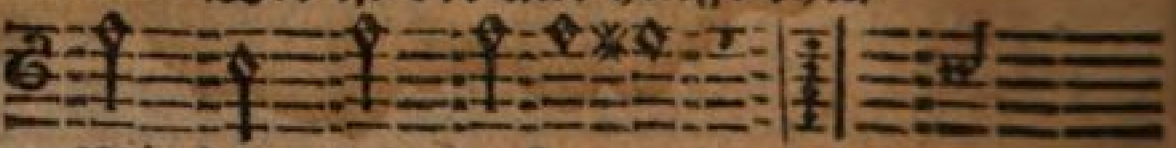
7. GOtt ist mein HErr/ So bin ich der/
Dem sterben komt zugute/
Dadurch uns hast Aus aller last
Erlößt mit deinem blute:
Deß danck ich dir/ Drum wirst du mir/
Nach deinr verheissung geben
Was ich dich bitt/ Versagst mir nit/
Im tod und auch im leben.

8. HErr/ ich hoff je/ Du werdest die
In keiner noht verlassen/
Die dein wort recht/ Als treue knecht/
Ins hertz und glauben fassen/

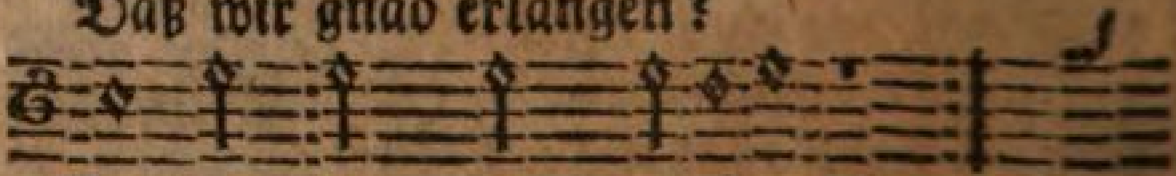
Vom elend des menschl. lebens.

Dis.

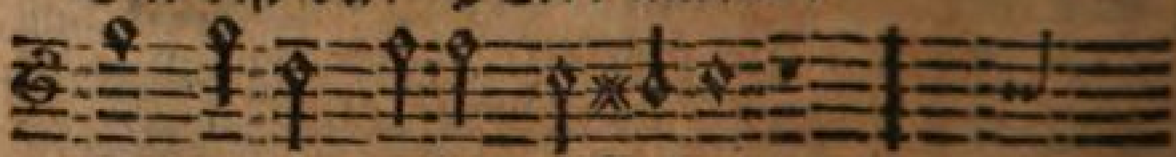
MItten wir im leben sind/
Wer ist der uns hülffe thu/



Mit dem tod umfangen:
Daß wir gnad erlangen?



Das bist du/ HErr/ alleine:

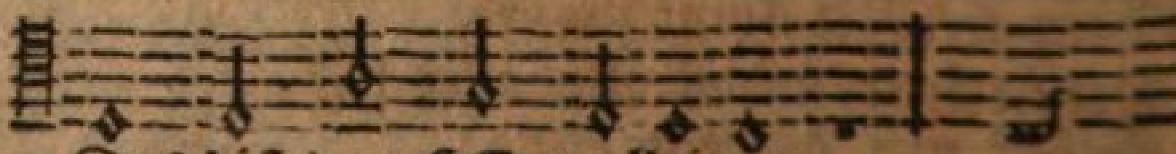


Uns reuet unser missethat/

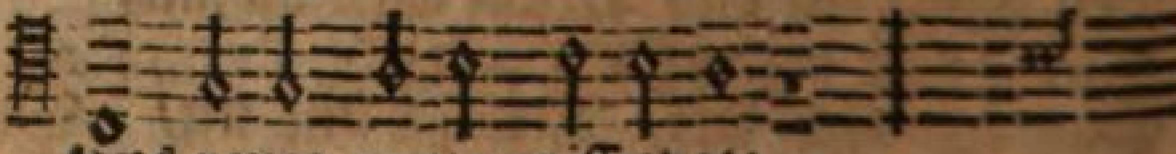
Te.

MItten wir im leben sind/
Wer ist der uns hülffe thu/

Mit dem tod umfangen:
Daß wir gnad erlangen?



Das bist du/ HErr/ alleine:



Uns reuet unser missethat/

Di

Gibst ihn bereit Die seligkeit/
Und laßst sie nicht verderben:
O HErr/ durch dich Bitt ich/ laß mich
Frölich und willig sterben.

und dem Trost in demselben.

Alt.

Mitten wir im leben sind/
Wer ist der uns hülffe thu/

Mit dem tod umfangen:
Daß wir gnad erlangen?

Daß bist du/ HErr/ alleine:

Uns reuet unser missethat/

Baß.

Mitten wir im leben sind/
Wer ist der uns hülffe thu/

Mit dem tod umfangen:
Daß wir gnad erlangen?

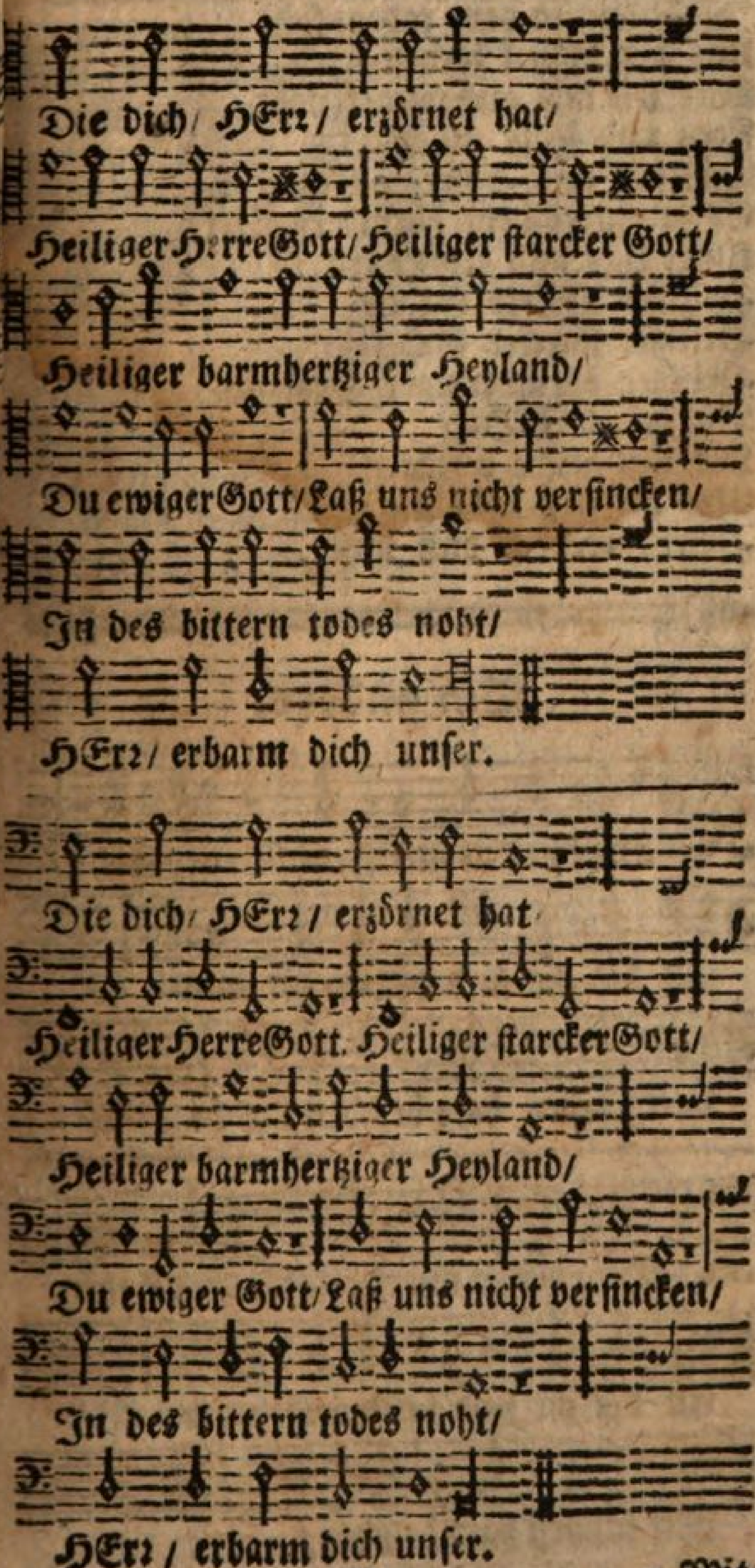
Das bist du/ HErr/ alleine:

Uns reuet unser missethat/

Die dich / HErr / erzörnet / hat /
Heiliger HerreGott / Heiliger starcker Gott /
Heiliger barmhertziger Heyland /
Du ewiger Gott / Laß uns nicht versincken.
In des bittern todes noht /
HErr / erbarm dich unser.

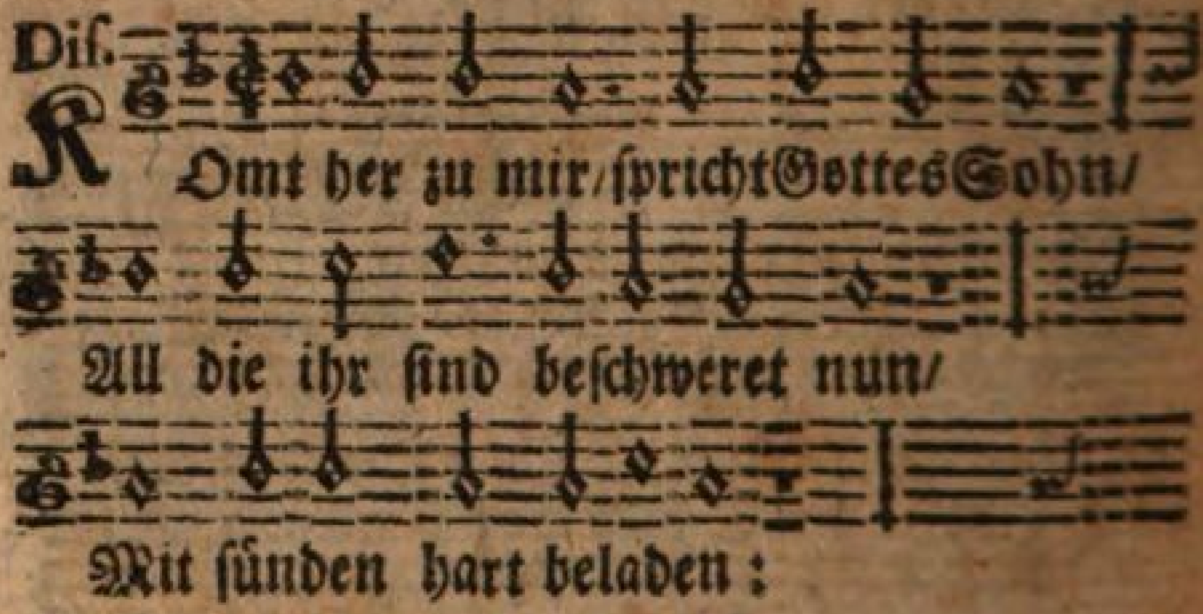
Die dich / HErr / erzörnet hat /
Heiliger HErre Gott / Heiliger starcker Gott /
Heiliger barmhertziger Heyland /
Du ewiger Gott. Laß uns nicht versincken /
In des bittern todes noht /
HErr / erbarm dich unser.

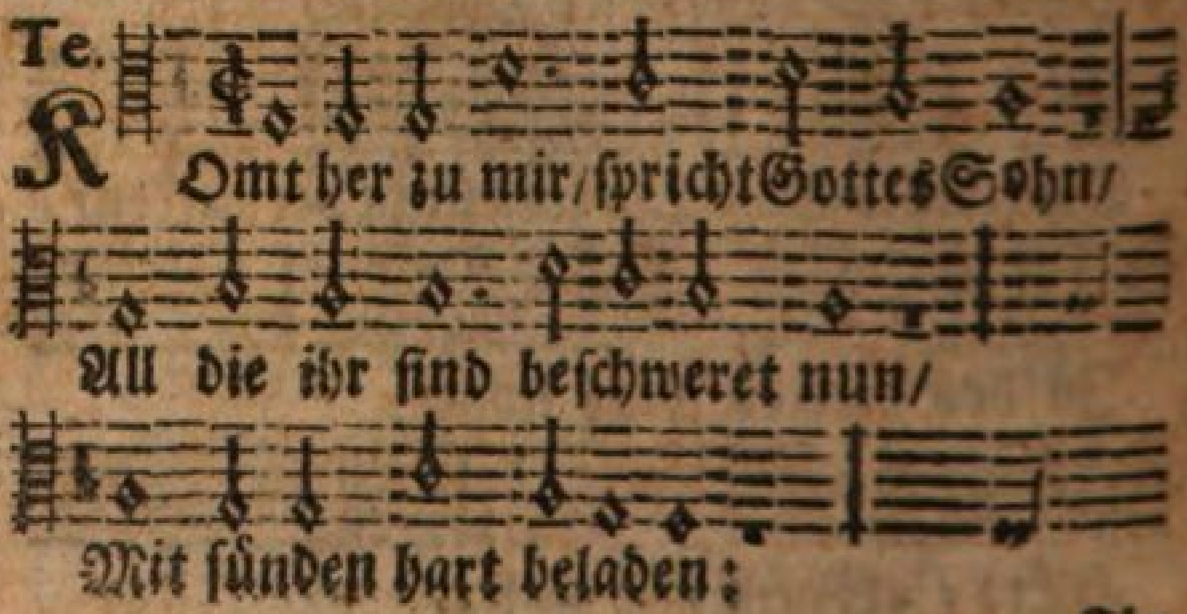
2. Mitten


Die dich/ HErr/ erzörnet hat/
Heiliger Herre Gott/ Heiliger starcker Gott/
Heiliger barmhertziger Heyland/
Du ewiger Gott/ Laß uns nicht versincken/
In des bittern todes noht/
HErr/ erbarm dich unser.
Die dich/ HErr/ erzörnet hat
Heiliger Herre Gott. Heiliger starcker Gott/
Heiliger barmhertziger Heyland/
Du ewiger Gott/ Laß uns nicht versincken/
In des bittern todes noht/
HErr/ erbarm dich unser.

2. Mitten in dem tod anficht
Uns der höllen rachen/
Wer wil uns aus solcher noht
Frey und ledig machen?
Das bist du/ HErr/ alleine:
Es jammert dein barmhertzigkeit
Unser klag und grosses leid:
Heiliger HErre GOtt/
Heiliger starcker GOtt/
Heiliger barmhertziger Heyland
Du ewiger GOtt/
Laß uns nicht verzagen/
Vor der tieffen höllen glut/
HErr/ erbarm dich unser.

Ein anders.

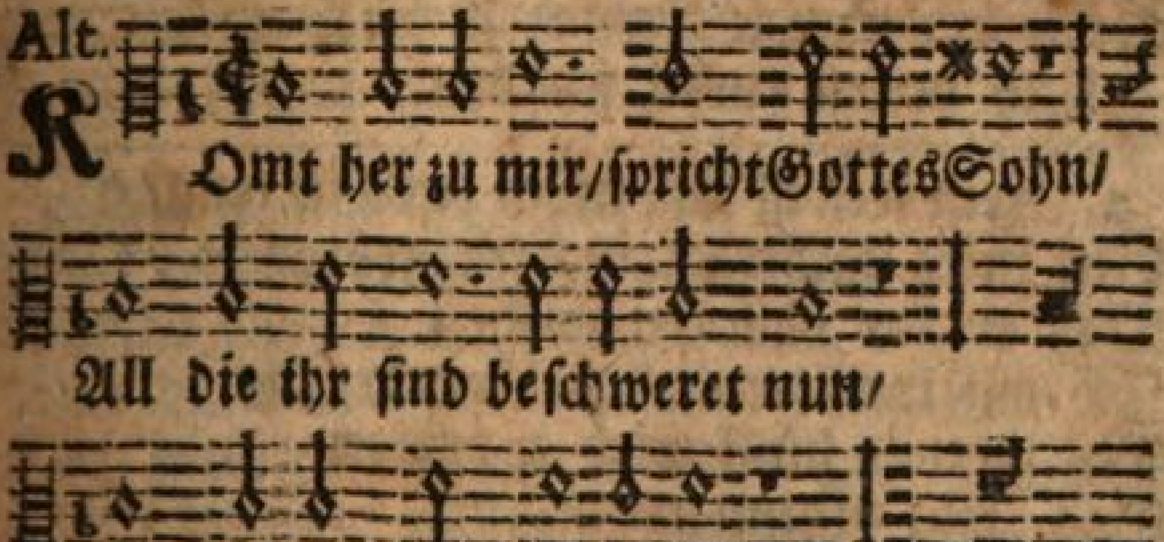


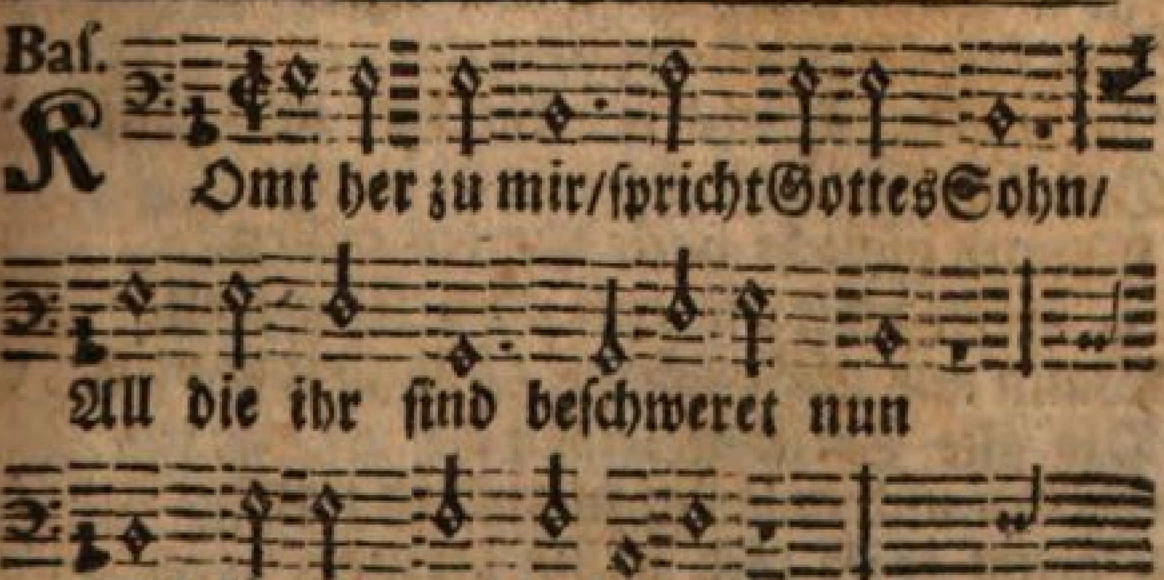


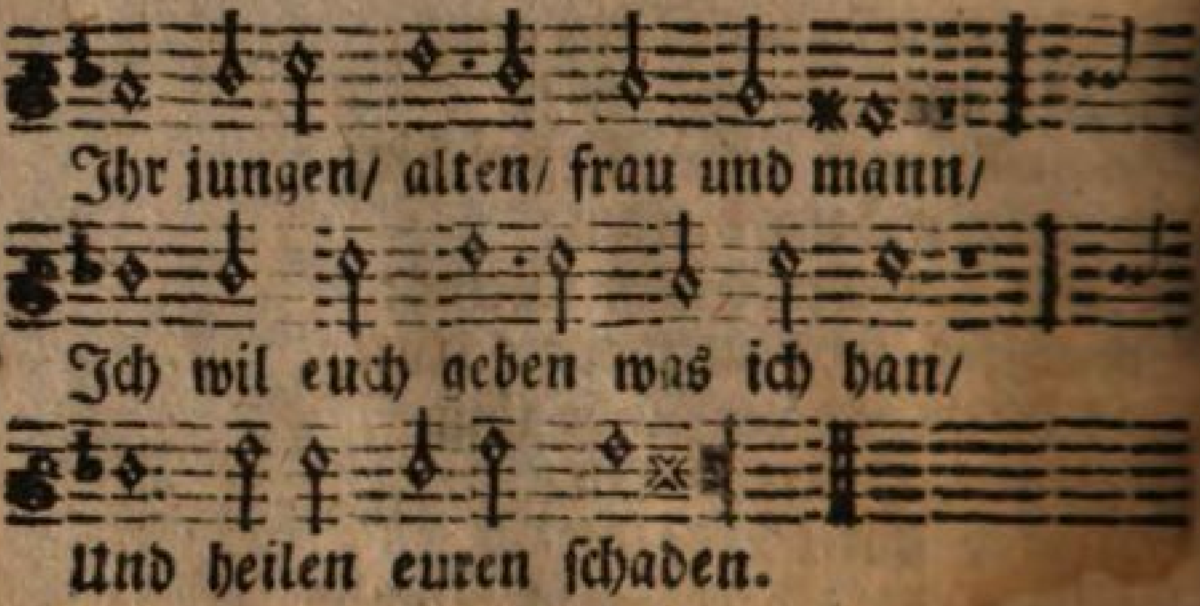
Ihr

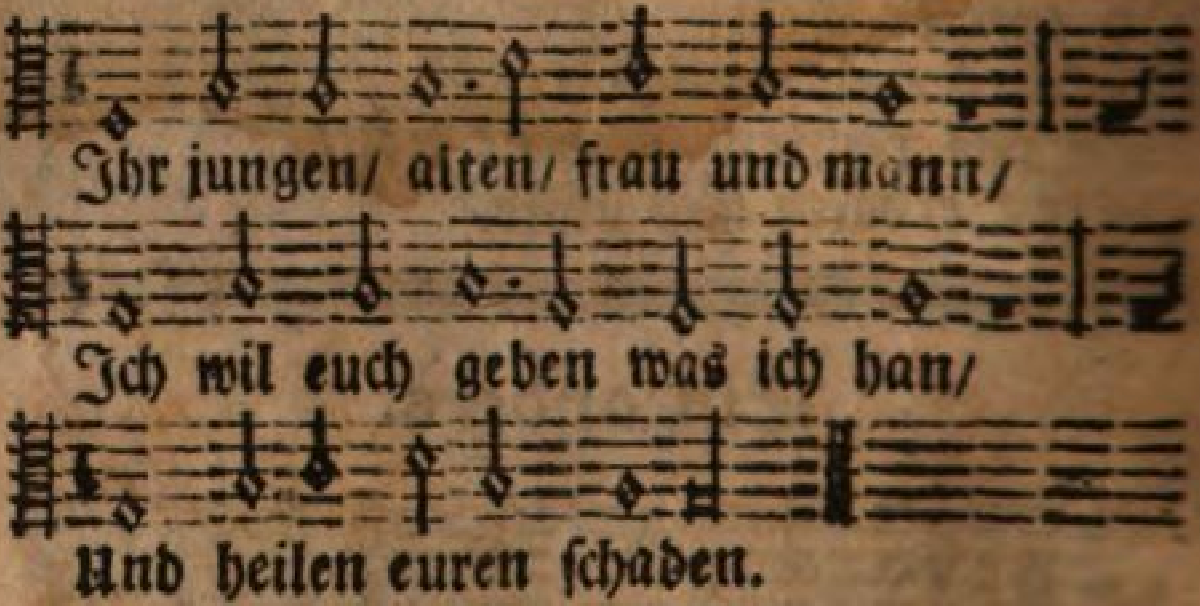
3. Mitten in der höllen angſt
Unſer ſünd uns treiben:
Wo ſolln wir dann fliehen hin/
Da wir mögen bleiben:
Zu dir / HErr Chriſt alleine:
Vergoſſen iſt dein theures blut/
Das gnug für die ſünde thut/
Heiliger HErre GOtt/
Heiliger ſtarcker GOtt/
Heiliger barmhertziger Heyland/
Du ewiger GOtt/
Laß uns nicht entfallen/
Von des rechten glaubens troſt/
HErr / erbarm dich unſer.

Ein anders.







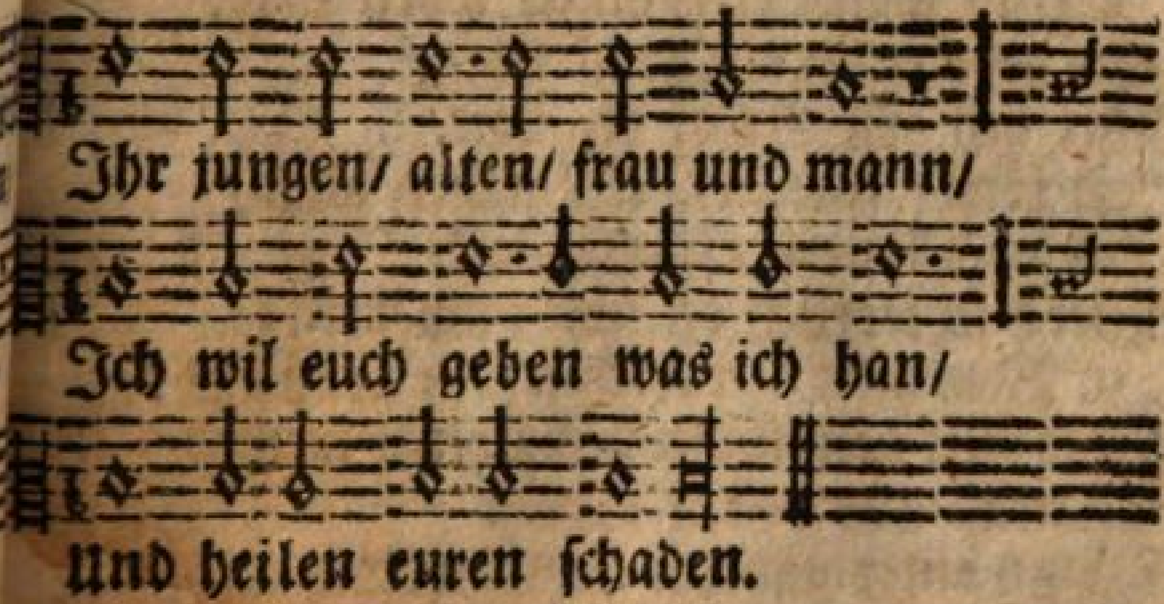


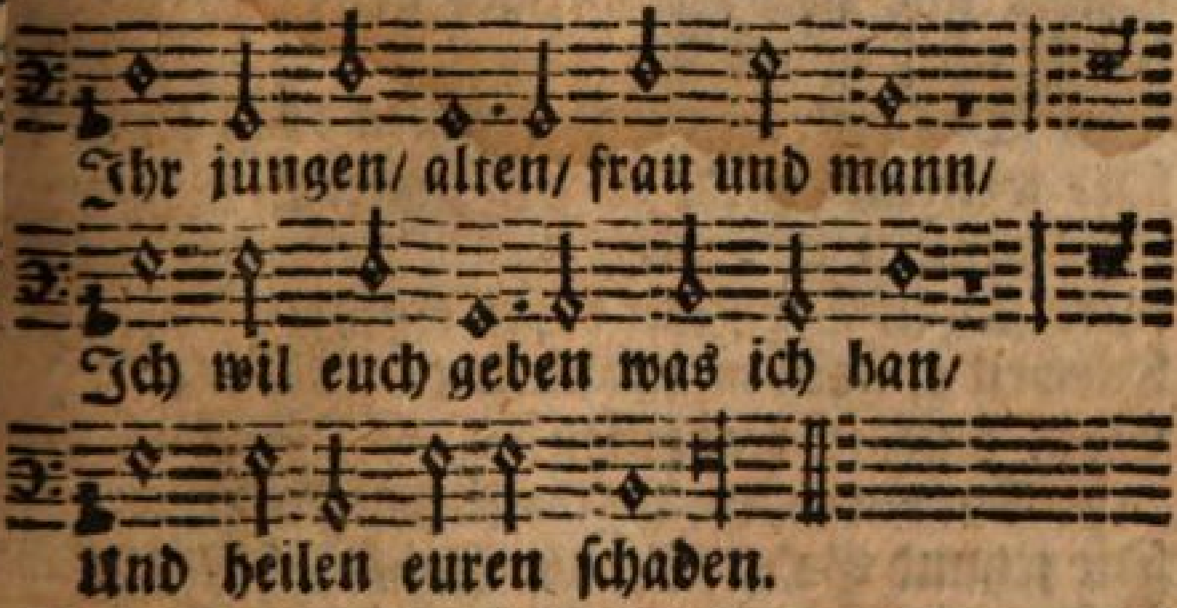
2. Mein joch ist süß/ mein burd ist ring/
Wer mirs nachtragt in dem geding/
Daß er der höll entweiche:
Ich wil ihm treulich helffen tragn/
Mit meiner hülff wird er erjagn
Das ewig himmelreiche.

3. Was ich hab than und glitten hie/
In meinem leben spat und früh/
Das solt ihr auch erfüllen:
Ja/ was der mensch denckt/ redt und thut/
Das komt ihm alles zrecht und gut/
Wanns gschicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn/
Wann nur nicht wär die schmach und pein
Die alle Christen leiden:
So kan und mags nicht anderst seyn/
Darum ergib dich willig drein/
Wer ewig pein wil meiden.

5. All





5. All creatur bezeuget das/
Was lebt im wasser/ luft und gras
Durchs sleiden muß sich enden:
Wer dann in Gottes Namm nicht wil/
Der muß zuletst ins Teuffels zil
Mit schwerem gwüssen enden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang/
Morgens ist er tödtlichen kranck/
Alsbald so muß er sterben:
Gleichwie die blumen auf dem feld/
Also wird pracht und präng der welt/
In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert vor dem tod/
Wann einer ligt in letster noht/
Da wil er erst fromm werden.
Einer schaft diß/ der ander das/
Und einer sein selbst stets vergaß/
Dieweil er lebt auf erden.

8. Und

8. Und wann er nimmer leben mag/
So hebt er an ein grosse klag/
Wil sich erst GOtt ergeben.
Ich fórcht fúrwar/ die góttlich gnad/
Die er allzeit verspottet hat/
Werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Was hilft den reichen sein groß gut?
Was hilft den jungn sein stoltzer muht?
Er muß aus disem meyen
Wann einer gáb die gantze welt/
Silber und gold/ und alles gelt/
Noch muß er an den reyen.

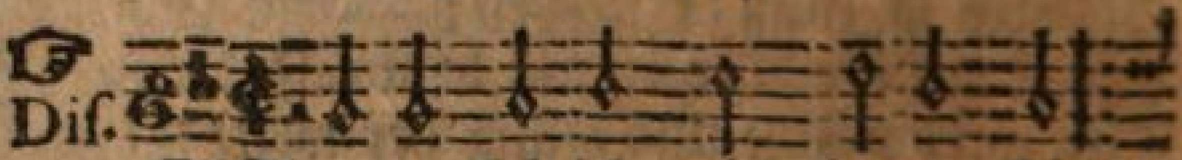
10. Was hilft den glehrten sein groß kunst?
Der weltlich pracht ist gar umsonst/
Wir múss-en alle sterben.
Wer sich in Christum nicht ergibt/
Dieweil er noch in gnadenzeit/
Ewig muß er verderben.

11. Darum so merckt ihr lieben kind/
Die jetzund GOtt ergeben sind/
Laßt euch die múh nicht reuen.
Halt stets am heilgen Gottes wort/
Das ist der seelen hóchster hort/
GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Schaut/ daß ihr guts um úbels gebt/
Schaut/ daß ihr hie unschuldig lebt/
Laßt euch die welt nicht áffen.

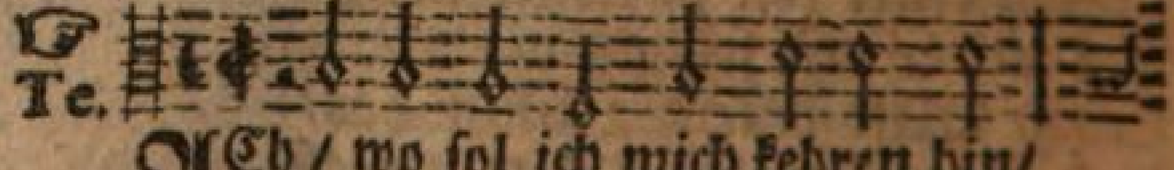
Ein anders.

Dis.



Ach/ wo sol ich mich kehren hin/
Erzórnt hab ich den HErren mein/

Te.

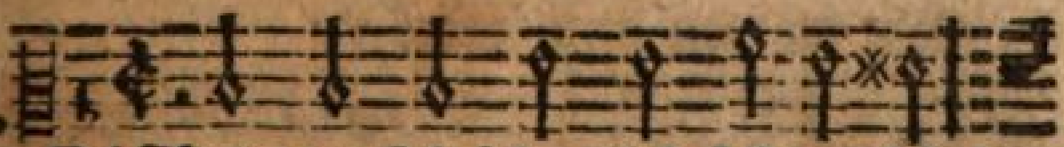


Ach/ wo sol ich mich kehren hin/
Erzórnt hab ich den HErren mein/

Ich

Hebt GOtt die raach und alle ehr/
Den engen weg geht immer her/
GOtt wird die welt fein straffen.
13. Wann es auch gieng nach fleisches muht/
Mit gunst/ gsundheit/ und grossem gut/
Gar bald wurd ihr erkalten.
Darum schickt GOtt die trübsal her/
Damit das fleisch gezüchtigt werd/
Zu ewger freud erhalten.
14. Ist euch das creutz bitter und schwer/
Gedenckt wie shöllisch feure wär/
Darinn die welt muß brennen:
Mit leib und seel das leiden seyn/
Ohn underlaß die ewig pein
Und kan doch nicht verbrennen.
15. Drum werden wir nach diser zeit
Mit Christo haben ewig freud/
Daran solln wir gedencken:
Kein zunge das außsprechen kan/
Die glory und ewigen lohn/
Den uns der HErr wird schencken.
16. Und daß der ewig gwaltig GOtt/
In seinem Geist versprochen hat/
Geschworen bey seim Nammen:
Das halt und gibt er gwüß fürwar/
Der helff uns zu der Engeln schaar/
Durch JEsum Christum/ Amen.

Ein anders.

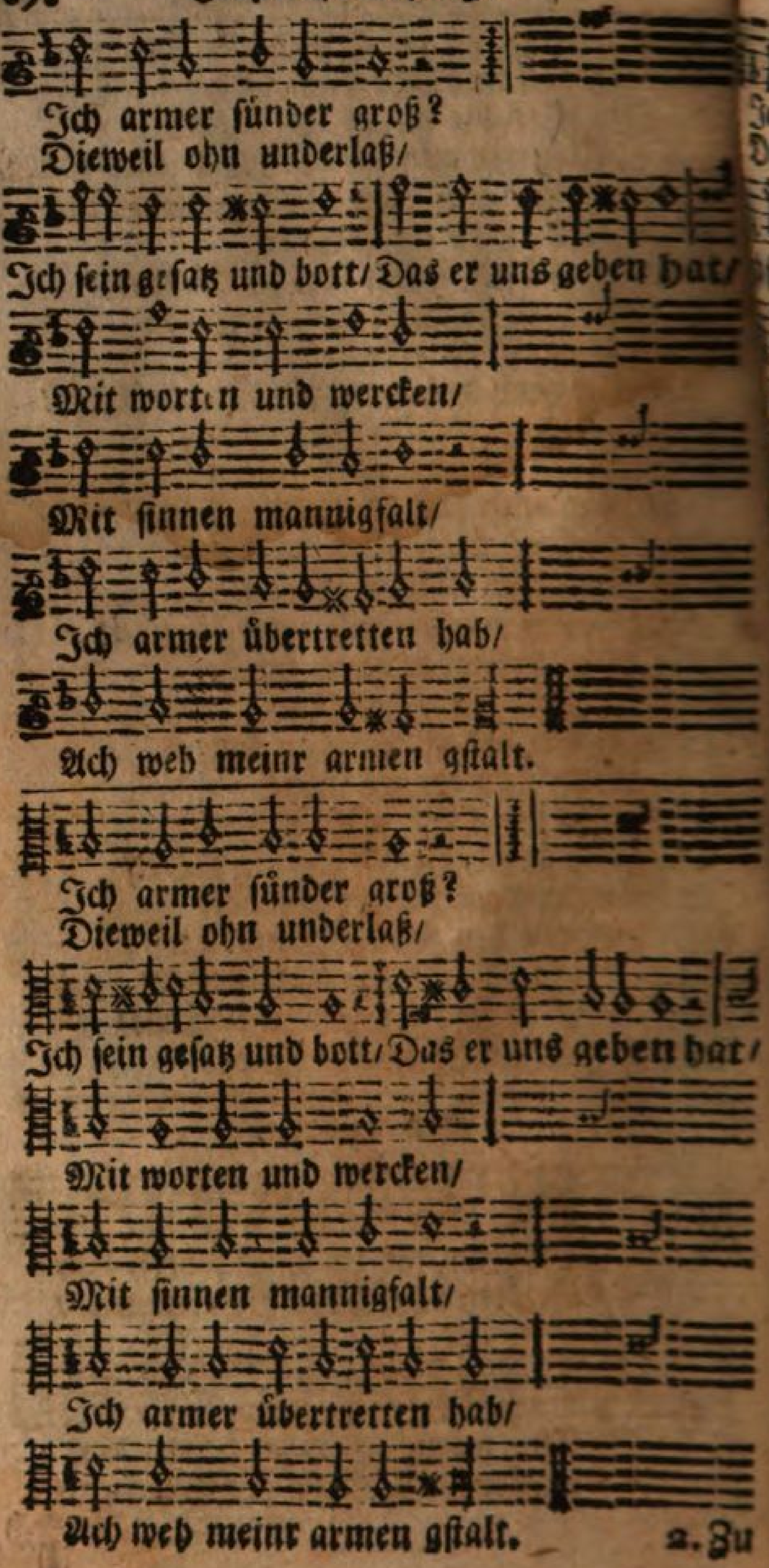
Alt.


ACh/ wo sol ich mich kehren hin/
Erzörnt hab ich den HErren mein/

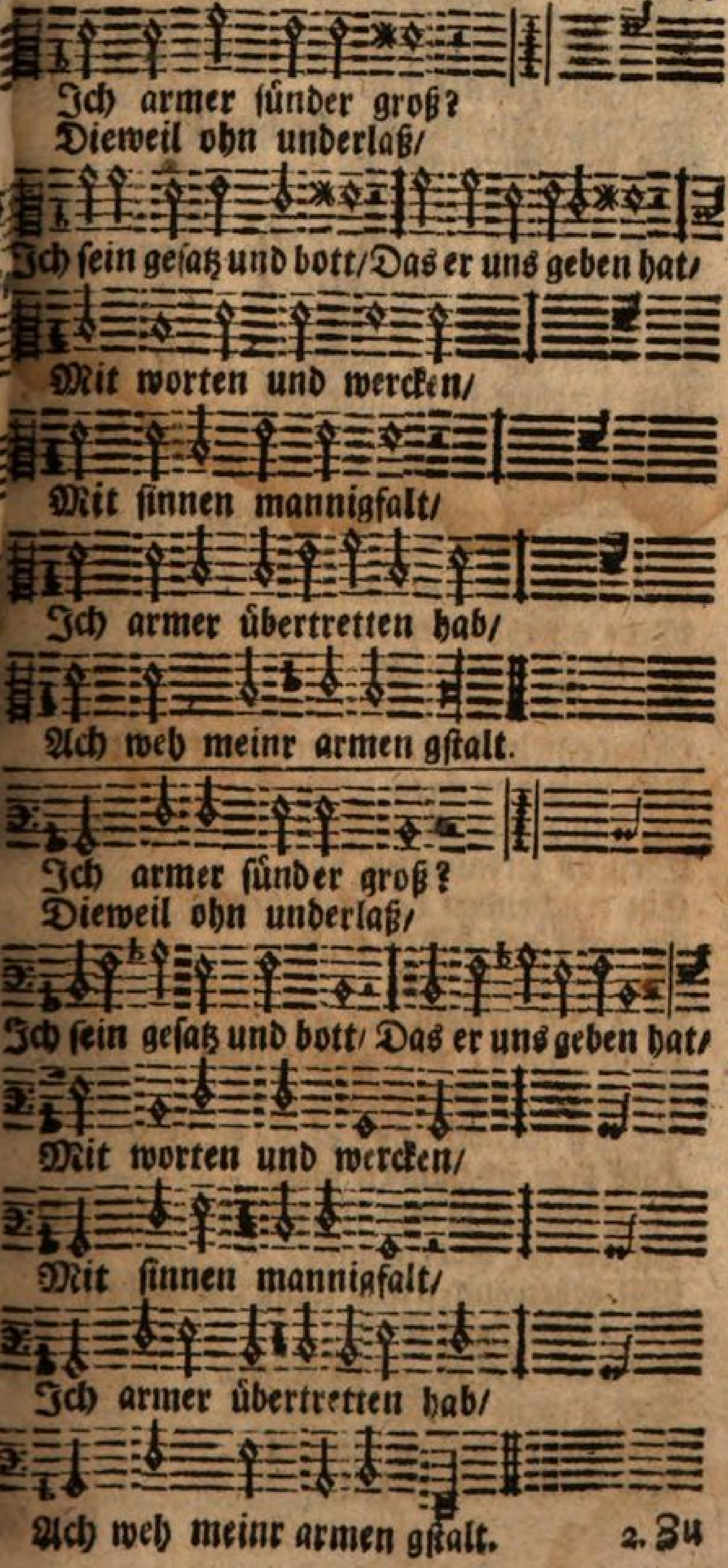
Bas.

ACh/ wo sol ich mich kehren hin/
Erzörnt hab ich den HErren mein/

Ich


Ich armer sünder groß?
Dieweil ohn underlaß/
Ich sein gesatz und bott/ Das er uns geben hat/
Mit worten und wercken/
Mit sinnen mannigfalt/
Ich armer übertretten hab/
Ach weh meinr armen gstalt.
Ich armer sünder groß?
Dieweil ohn underlaß/
Ich sein gesatz und bott/ Das er uns geben hat/
Mit worten und wercken/
Mit sinnen mannigfalt/
Ich armer übertretten hab/
Ach weh meinr armen gstalt.

2. Zu


Ich armer sünder groß?
Dieweil ohn underlaß/
Ich sein gesatz und bott/ Das er uns geben hat/
Mit worten und wercken/
Mit sinnen mannigfalt/
Ich armer übertretten hab/
Ach weh meinr armen gstalt.
Ich armer sünder groß?
Dieweil ohn underlaß/
Ich sein gesatz und bott/ Das er uns geben hat/
Mit worten und wercken/
Mit sinnen mannigfalt/
Ich armer übertretten hab/
Ach weh meinr armen gstalt.

2. Zu

2. Zu GOtt recht ich mich kehren wil/
Den ich erzörnet han/
Und nach seinem göttlichen will
Ihn treulich rüffen an/
Weil ers verheissen hat/
Wirds leisten mit der that/
In schmertzen / Von hertzen
Wer mich anrüffen thut/
Den wil ich reissn aus aller noht/
Und bwahrn in meiner hut.

3. Die eins zerknirschten hertzens sind/
GOtt sie gar nicht veracht/
Ein werthes opfer sie ihm sind/
Mit gnad er sie betracht:
Also laut Gottes wort/
Mein allerhöchster hort/
Verzaget / Erschlagen/
Ist mein gemüht und hertz:
Mit deinem Geist thu trösten mich/
Und milter meinen schmertz

4. Ein zerklecktes rohr auch nicht gar
Christus zerknirschen will.
Ein reuchenden dachten fürwar
Er nicht außlöschen wird/
Wie in Esaja klar
Von ihm geweissaget war:
Kleinmühtig / Schwachgläubig
Wiewol / O HErr / ich bin/
So hoff ich doch / und glaub in dich/
Hilff dem unglauben mein.

5. Komt her zu mir / spricht Gottes Sohn/
All die ihr bladen sind/
Wil geben euch fried / freud und wohn/
Verzeihen eure sünd/
Darum / HErr JEsu Christ/
Der d'mein Erlöser bist/
Von sünden Und feinden
Du mich erlösen thu/

Verleih

Verleih mir dfreud deins heilgen Geists/
Und zletst die ewig ruh.

6. Ich bins/ich bins/spricht GOtt der HErr/
Der all dein missethat
Außtilckt/ gedenckt auch nimmermehr
Deinr sünden mannigfalt/
Von wegen meines Namms/
Ich mich deiner erbarm/
O HErre/ Mir bschehre
Verzeihung meiner sünd/
Und das von wegen deines Namms/
Und deines lieben kinds.

7. Wann eure sünd/ spricht der Prophet/
Gleich sind wie scharlach roht/
Weiß wie die woll und wie der schnee/
Wil sie machen ohn spott:
Darum ich nicht verzag/
O HErr/ begehr deinr gnad/
Mir armen Erbarmen
Dich wollest/ HErre gut/
Abwäschen meine sünde groß
Mit deines Sohnes blut.

8. Johannes zwar gar trostlich spricht
Wo jemand gsündet hätt/
Vor GOtt ein Fürsprech ihn vertritt/
JEsus Christus der grecht/
Der auch dversühnung ist
Für unsre sünd/ zur frist
Vertretten/ Versprechen
Vor GOtt dem Vatter dein
Wollest/ O HErr/ am jüngsten gricht/
Daselbst mein Mittler seyn.

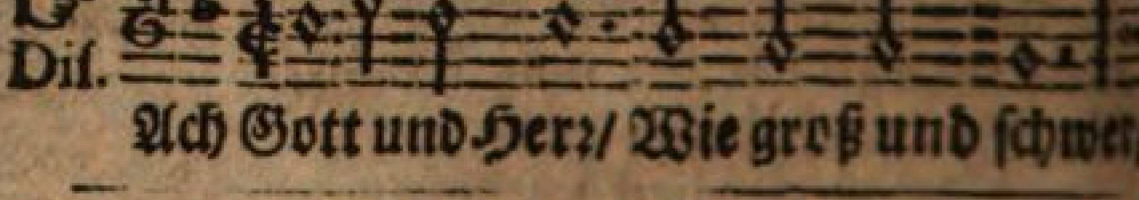
9. Ach HErr/nicht geh mit mir ins gricht/
Kein mensch vor dir mag bstahn/
Wo du durch deine güte nicht
Ihm dsumm wurdest nachlan/
Drum HErr/ mir nicht zurech
Mein sünd und ungerecht/

Langmühtig / Sanftmühtig
Bist du / O treuer GOtt /
Drauf laß ich mich / deß tröst ich mich /
Laß mich nicht werden zspott

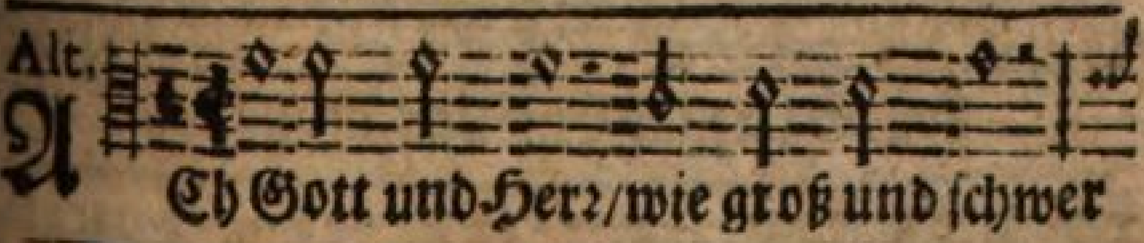
10. O GOtt / in deinem grimmen zorn
Nicht wollest straffen mich:
Dann sonst so wär ich gar verlohrn /
Meiner erbarme dich /
Ich bin sehr kranck und schwach /
Gesund / O HErr mich mach /
Mein seele / Betrübet /
Und du / O HErr / wie lang?
Wend dich zu mir / errette mich
Durch dein gnad / dann mich blangt.

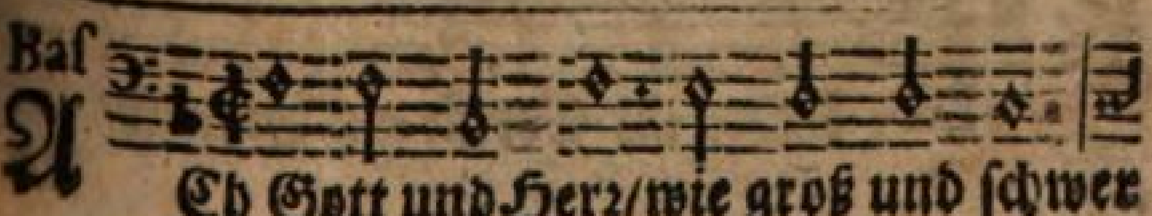
11 Der sünd von meiner jugend an /
O HErr / nicht mehr gedenck /
So ich wider dich hab gethan /
Sonder dieselb mir schenck /
Dein gnad mir nicht versag /
Dann sonst ich gar verzag /
Dein leiden Und sterben /
O milter JEsu Christ /
In allen anfechtungen mein
Mich tröst zu aller frist.

12. Auf dich trau ich / mein treuer GOtt /
Hilff mir / erlöse mich /
Ohn dich / hab ich kein hülff noch raht /
Auf dich allein ich sich
O wie vil meiner feind /
Arglistig und geschwind /
Mich plagen / Verfolgen /
Und mich verderben gar



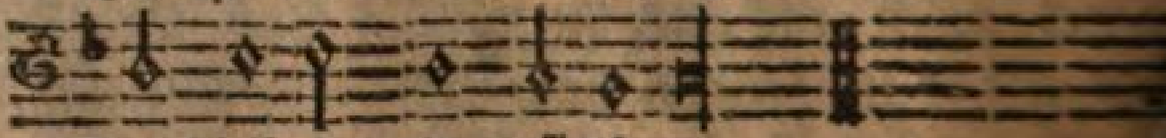
Sich unterstehn / O HErre GOtt /
Reiß mich aus aller gfahr.
13. O HErr / der mich aus mutterleib
Außzogen / und ernährt
In ihrer brust / stets bey mir bleib /
Von mir mach dich nicht fehr /
Zeuch mich aus aller noth /
So mich umfangen hat /
Kein hülffe / Noch rathe
Ohn dich / O HErr / ich weiß /
Komm eylends / hilff / bleib nicht lang aus /
Mich truckt der tödtlich schweiß.
14. Fürwar / fürwar / spricht JEsus Christ /
Wer mein wort hört und glaubt
Dem der mich in dwelt gsendet hat /
Dem ists ewg lebn erlaubt /
In kein gricht er nicht komt /
Sonder gleich auf von mund
Vom sterben Ins leben
Wird er durchdringen leicht /
Am Jüngsten Tag mit leib und seel
Bsitzen das himmelreich.
15. Den tod des sünders ich nicht bgehr /
Spricht GOtt / als war ich leb /
Sonder / daß er sich zu mir bkehr /
Und bey mir ewig leb.
Drum / HErr / kehr mich zu dir /
O HErr / kehr dich zu mir /
Mein leben Und sterben /
O HErr / in deine händ
Befehl ich gar / verleihe mir
Ein trostlich selig end.





Sind mein begangne sünden?

Da ist nieman/ Der helffen kan/



In dieser welt zufinden.

Sind mein begangne sünden?

Da ist nieman / Der helffen kan/

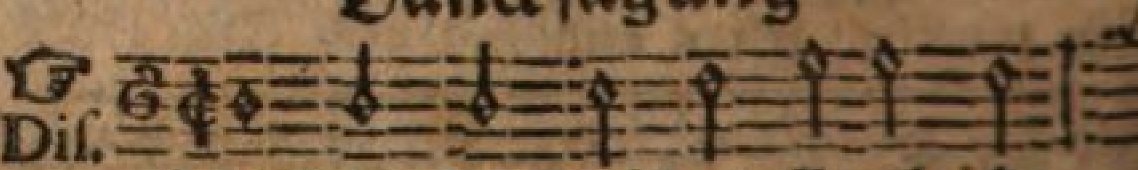
In dieser welt zufinden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit/
Bis an der welt ihr enden
Und wolt loß seyn des creutzes mein/
Wurd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich/ Verstoß nicht mich/
Wie ich wol hab verdienet/
Ach GOtt zörn nicht/ Geh nicht ins gricht/
Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Sols je so seyn / Daß straf und pein
Auf sünden folgen müssen/

Dancksagung

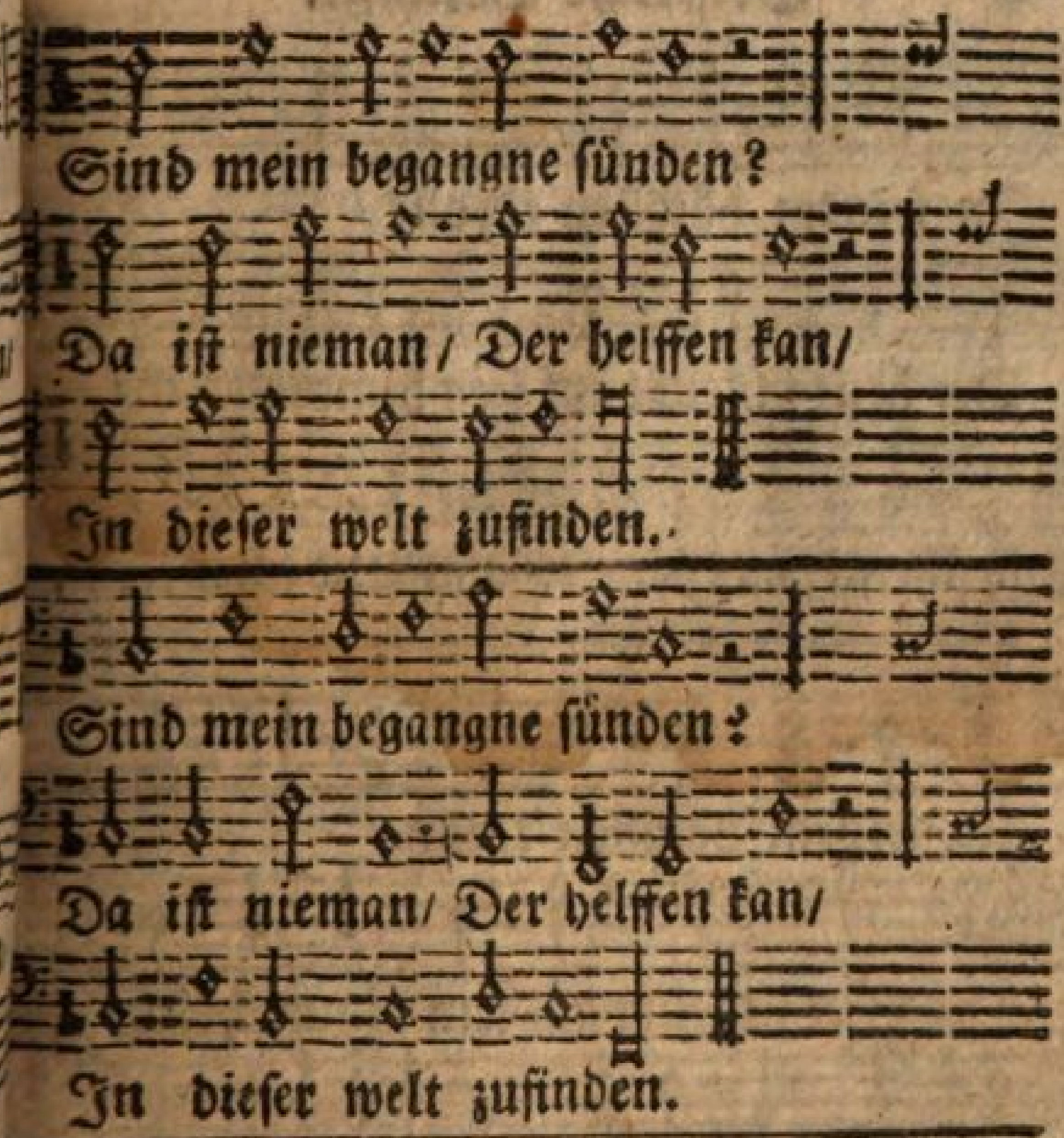
Dis.


Lobt GOtt ihr Christen allzugleich/

Te.

Lobt GOtt ihr Christen allzugleich/

In

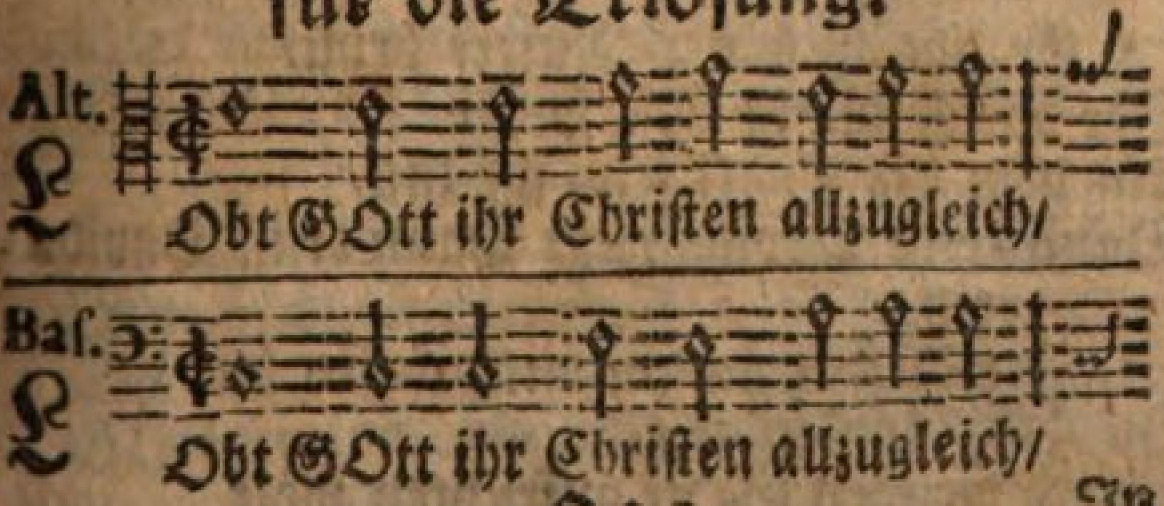


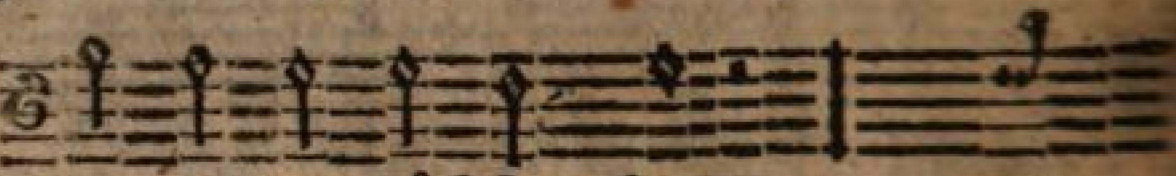
So fahr hie fort/ Und schone dort/
Der gnad mich laß geniessen.

5. Gib HErr gedult/ Vergib die schuld/
Verleih ein ghorsam hertze/
Laß mich nur nicht Wies wol geschicht/
Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir Wies gfallet dir/
Durch dein gnad wil ichs leiden/
Laß mich nur nicht Dort ewiglich
Von dir seyn abgescheiden.

Für die Erlösung.





In seinem höchsten thron/

Der heut schleußt auf sein himmelreich/

Und schenckt uns seinen Sohn/ Und schenckt rc.

In seinem höchsten thron/

Der heut schleußt auf sein himmelreich/

Und schenckt uns seinen Sohn/ Und schenckt rc.

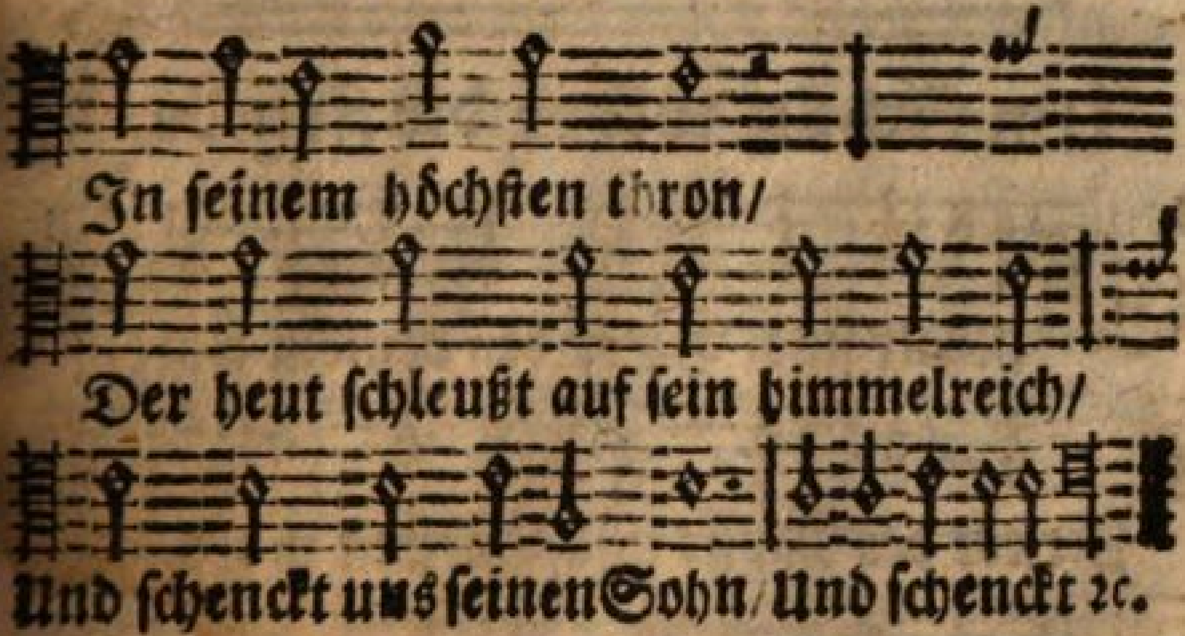
2. Er komt aus seines Vatters schooß/
Und wird ein Kindlein klein/
Er ligt dort elend/ nackt und bloß/
In einem krippelein/ In einem krippelein.

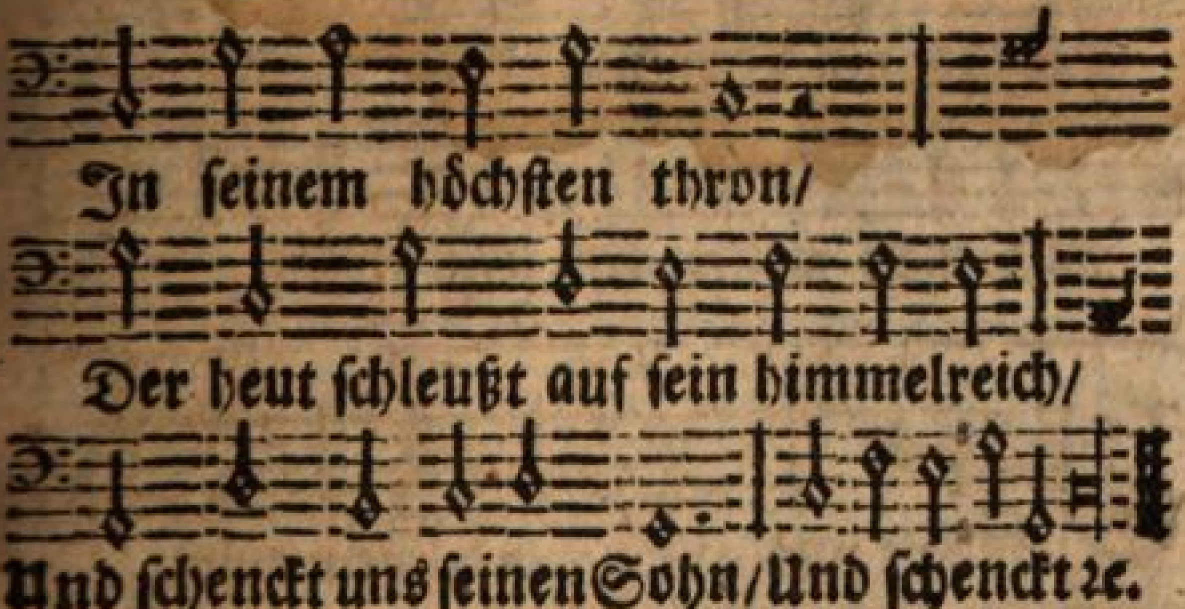
3. Er äussert sich all seines gwalt/
Wird niedrig und gering/
Und nimt an sich eins knechtes gstalt
Der Schöpfer aller ding/ Der Schöpfer aller ding

4. Er ligt an seiner Mutter brust/
Ihr milch die ist sein speiß/
An dem die Engel sehn ihr lust/
Dann er ist Davids reiß/ Dann er ist Davids reiß.

5. Aus diesem stamm entspriessen solt
In diser letsten zeit/
Durch welchen GOtt aufrichten wolt

Sein





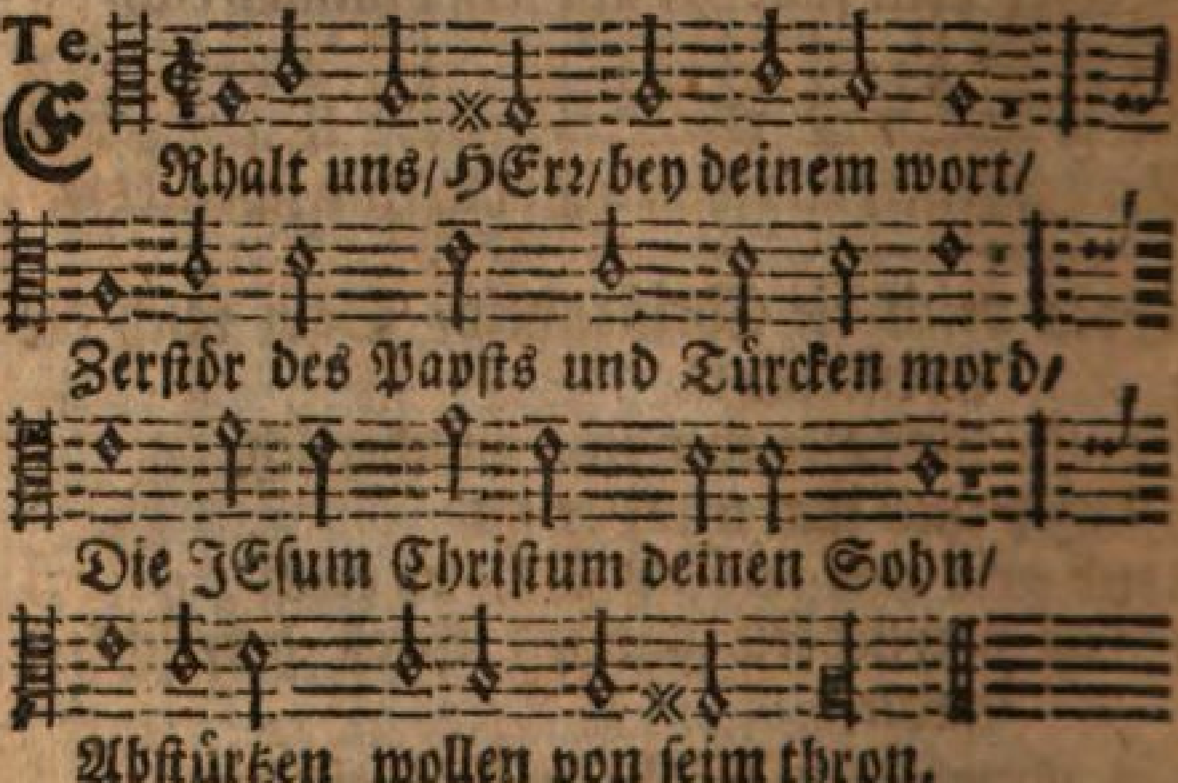
Sein reich die Christenheit/ Sein reich die Christenheit.

6. Er wechslet mit uns wunderlich/
Fleisch und blut nimt er an/
Und gibt uns in seins Vatters reich
Groß herrlichkeit daran/ Groß herrlichkeit daran.

7. Er wird ein knecht/ und ich ein herr/
Das kan ein wechsel seyn
Wie könte doch seyn freundlicher
Der liebste Heyland mein/ Der liebste Heyland mein.

8. Heut schleußt er wider auf die thür
Zum schönen Paradeiß/
Der Cherub ligt nicht mehr dafür/
GOtt sey lob/ ehr und preiß/ GOtt sey lob/ ehr und preiß.

Um Schutz wider die Feinde/



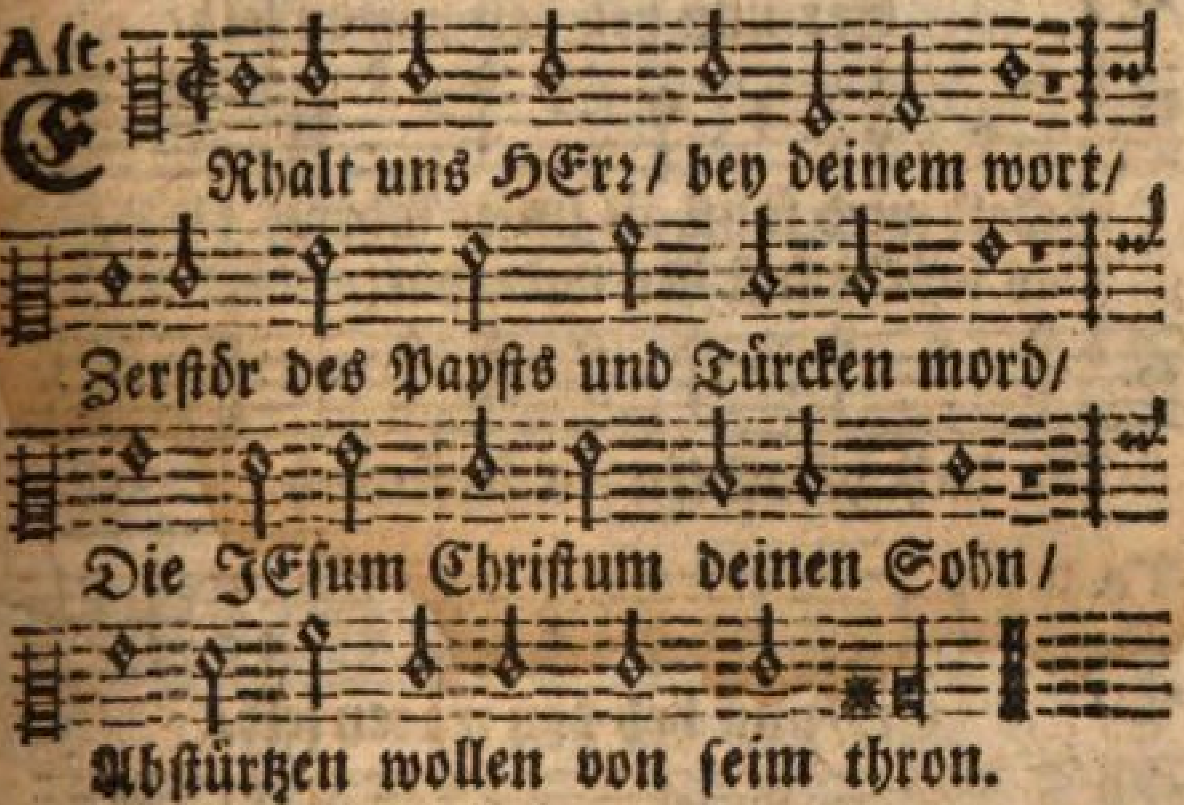
2. Beweiß dein macht / HErr JEsu Christ/
Der du HErr aller Herren bist/
Beschirm dein arme Christenheit/
Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist/ du Tröster wehrt/
Gib deim volck gleichen sinn auf erd/
Steh bey uns in der letzten noht/
Führ uns ins leben aus dem tod.

HErr/

und um den Frieden.

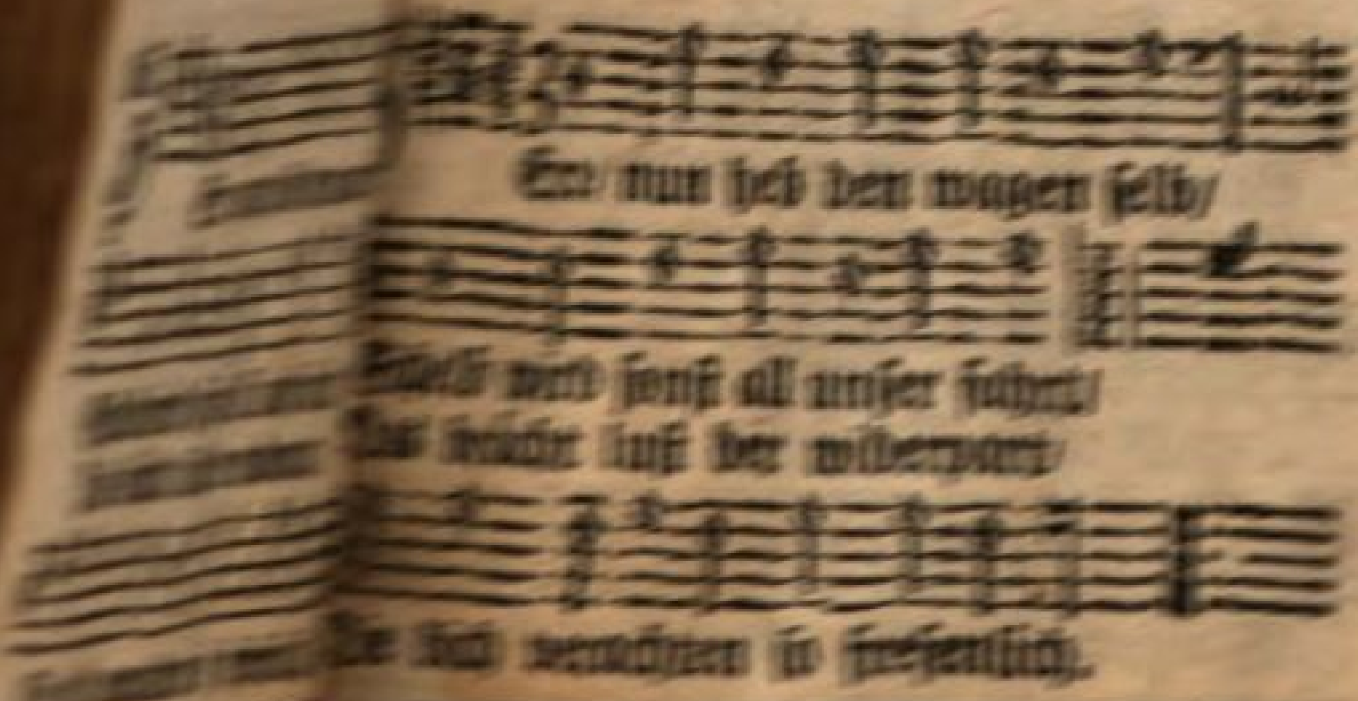
Alt.

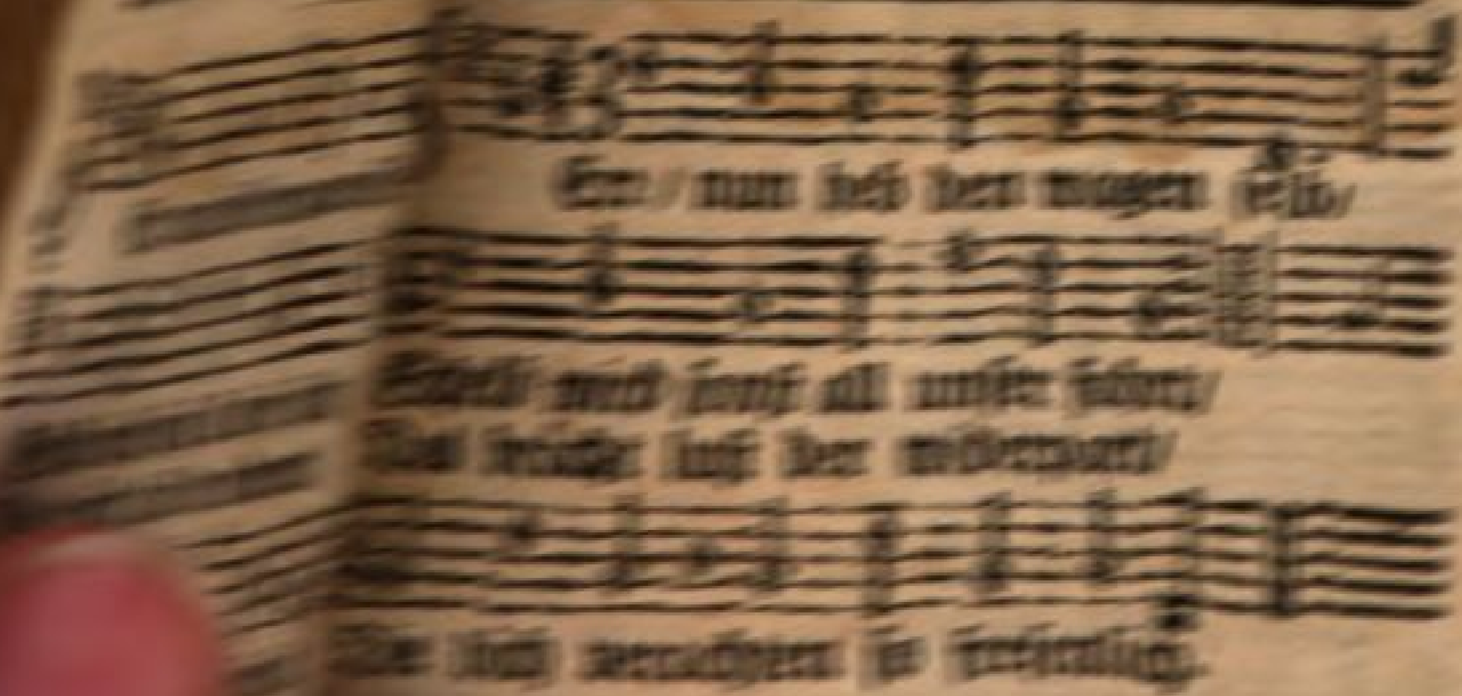


Bas.

4. Ihr anschläg/ HErr/ zunichte mach/
Laß treffen sie ihr böse sach/
Und stürtz sie in die grub hinein/
Die sie gemacht den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch/
Daß du der wahr GOtt lebest noch/
Und hilfst gewaltig deiner schaar/
Die sich auf dich verlassen gar.



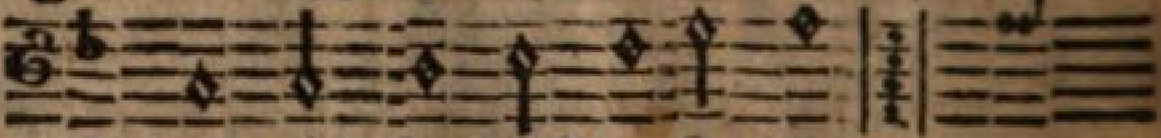


... auf alle hirtenfeit
... und alle neu/
... werde neu/
... lass singen &c.

... anders.

Dis.

HErr nun heb den wagen selb/



Schelb wird sonst all unser fahrt/
Das brächt lust der widerpart/

Die dich verachten so frefenlich.

Te.

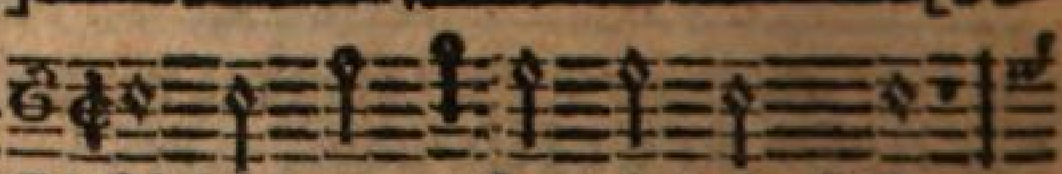
HErr/nun heb den wagen selb/

Schelb wird sonst all unser fahrt/
Das brächt lust der widerpart/

Die dich verachten so frefenlich.

2. GOtt erhöh den Nammen dein/
In der straff der bösen böck/
Deine schaaf wider erweck/
Die dich lieb haben so inniglich.

Ein anders.



Dis.

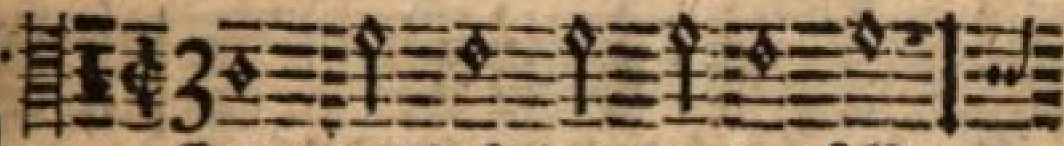
GIb fried zu unser zeit/ O HErr/
Der feind begehrt nichts anders mehr/

Te.

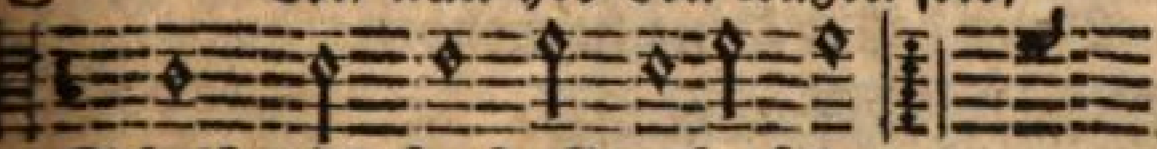
GIb fried zu unser zeit/ O HErr/
Der feind begehrt nichts anders mehr/

Groß

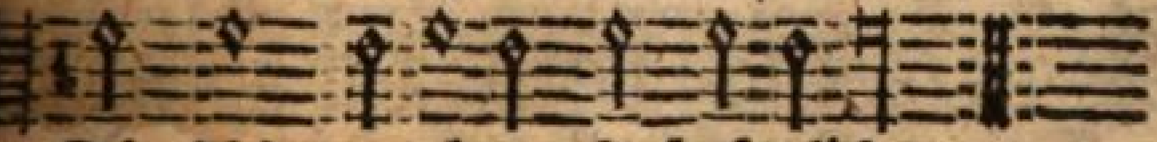
Alt.



HErr/ nun heb den wagen selb/

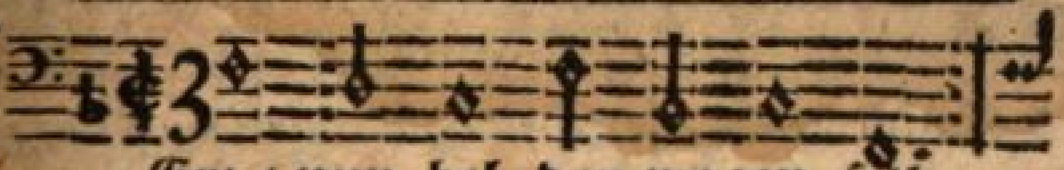


Schelb wird sonst all unser fahrt/
Das brächt lust der widerpart/



Die dich verachten so frefenlich.

Bas.



HErr / nun heb den wagen selb/

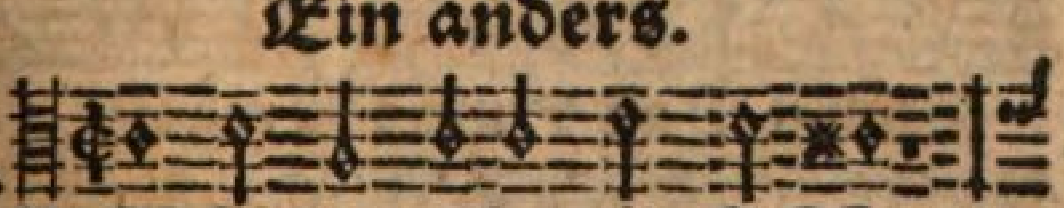
Schelb wird sonst all unser fahrt/
Das brächt lust der widerpart/

Die dich verachten so frefenlich.

3. Hilff/ daß alle bitterkeit
Scheide sehr / und alte treu/
Widerkehr / und werde neu/
Daß wir ewiges lob singen dir.

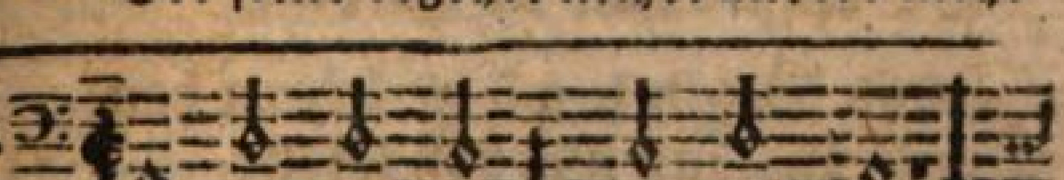
Ein anders.

Alt.

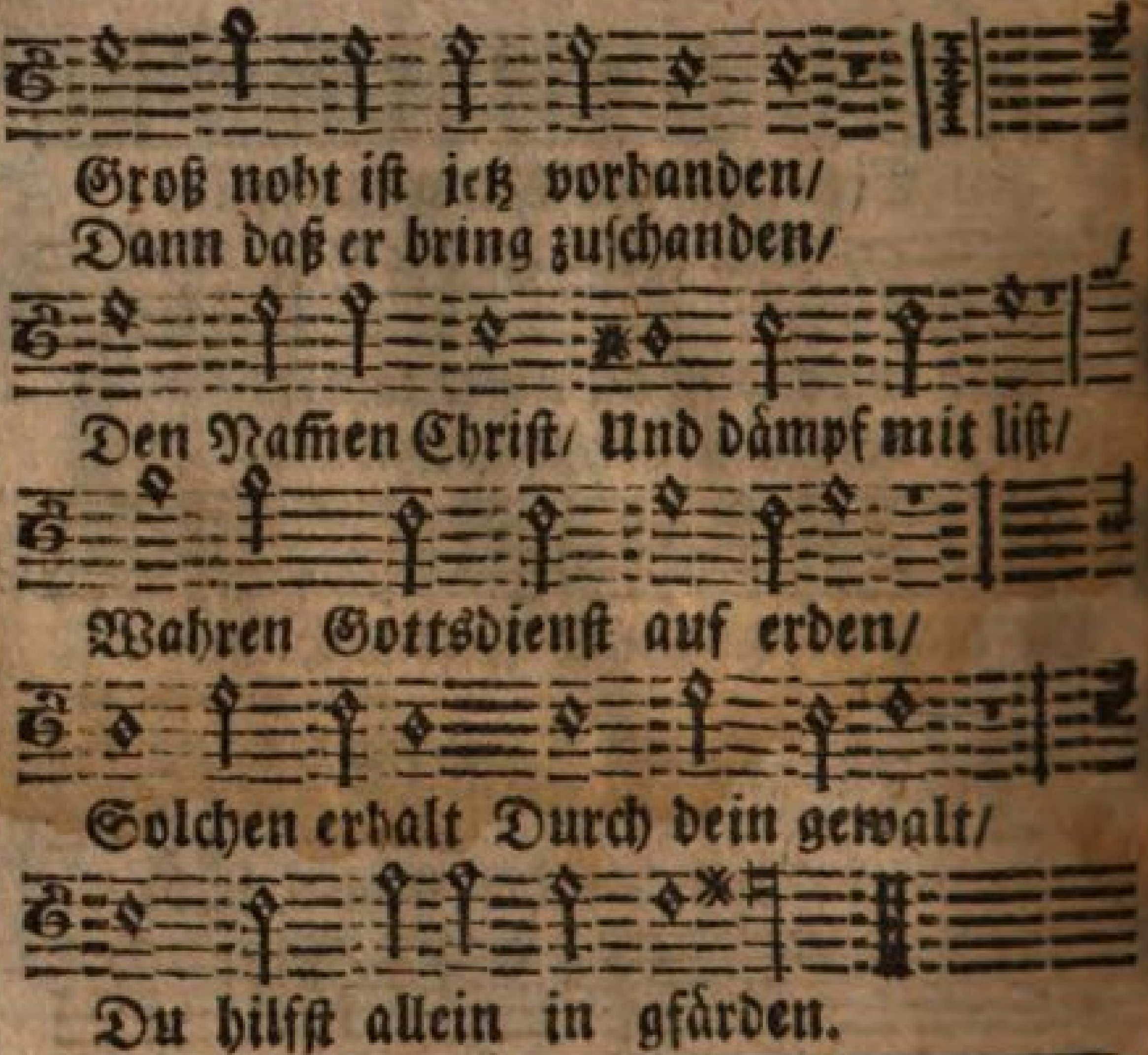


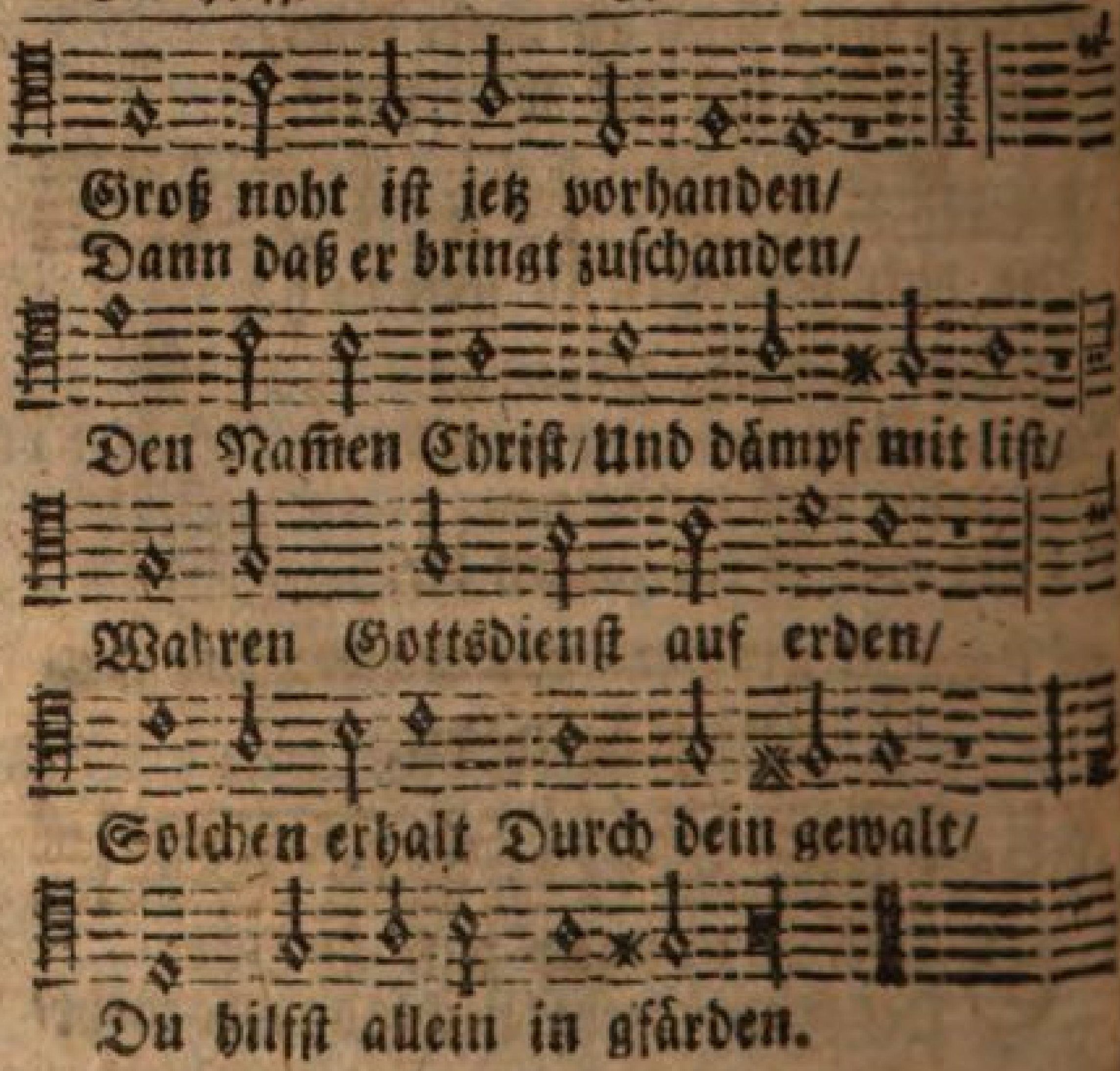
GJb fried zu unser zeit/ O HErr/
Der feind begehrt nichts anders mehr/

Bas.

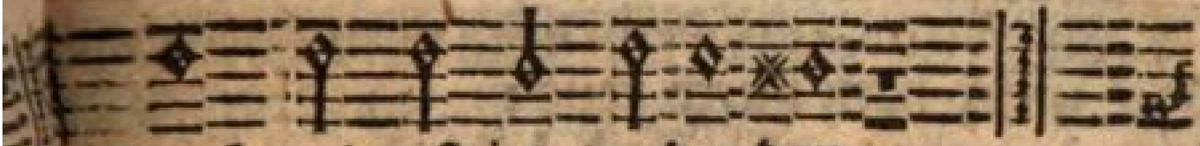


GJb fried zu unser zeit/ O HErr/
Der feind begehrt nichts anders mehr/





2. Gib fried den wir verlohren han
Durch unglaub und böß leben:
Dein wort hast uns gebotten an/
Dem wir all widerstreben:



Groß noht ist jetz vorhanden/
Dann daß er bringt zuschanden/

Den Namen Christ Und dämpf mit list/

Wahren Gottsdienst auf erden/

Solchen erhalt Durch dein gewalt/

Du hilffst allein in gfärden.

Groß noht ist jetz vorhanden/
Dann daß er bring zuschanden/

Den Namen Christ/Und dämpf mit list/

Wahren Gottsdienst auf erden/

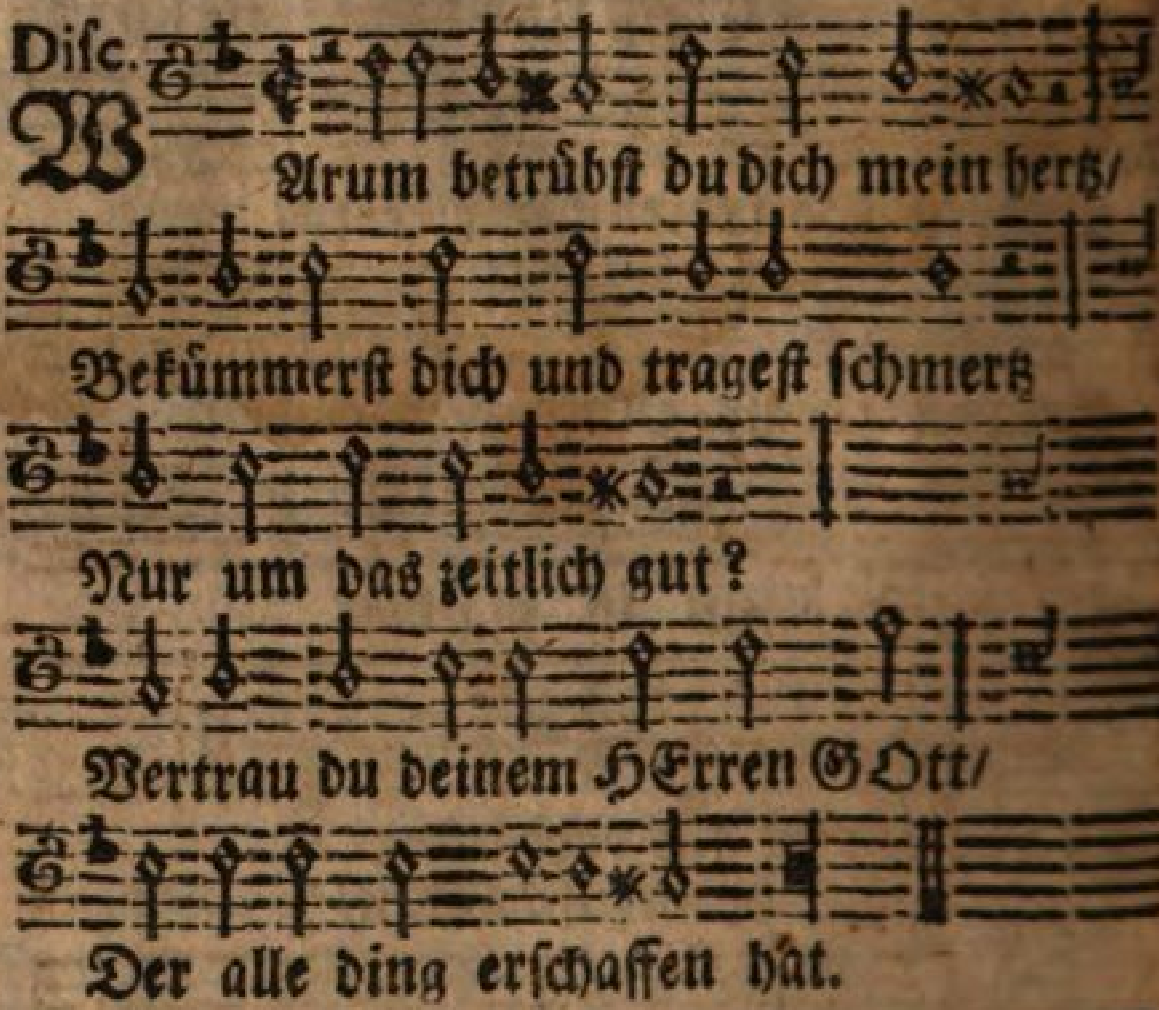
Solchen erhalt Durch dein gewalt/

Du hilffst allein in gfärden.

Dann wir zum theil Diß unser heyl
Mit freflem gwalt außtreiben/
Zum theil ohn grund/ Bekennen rund/
Ohn hertzlich fromkeit bleiben.

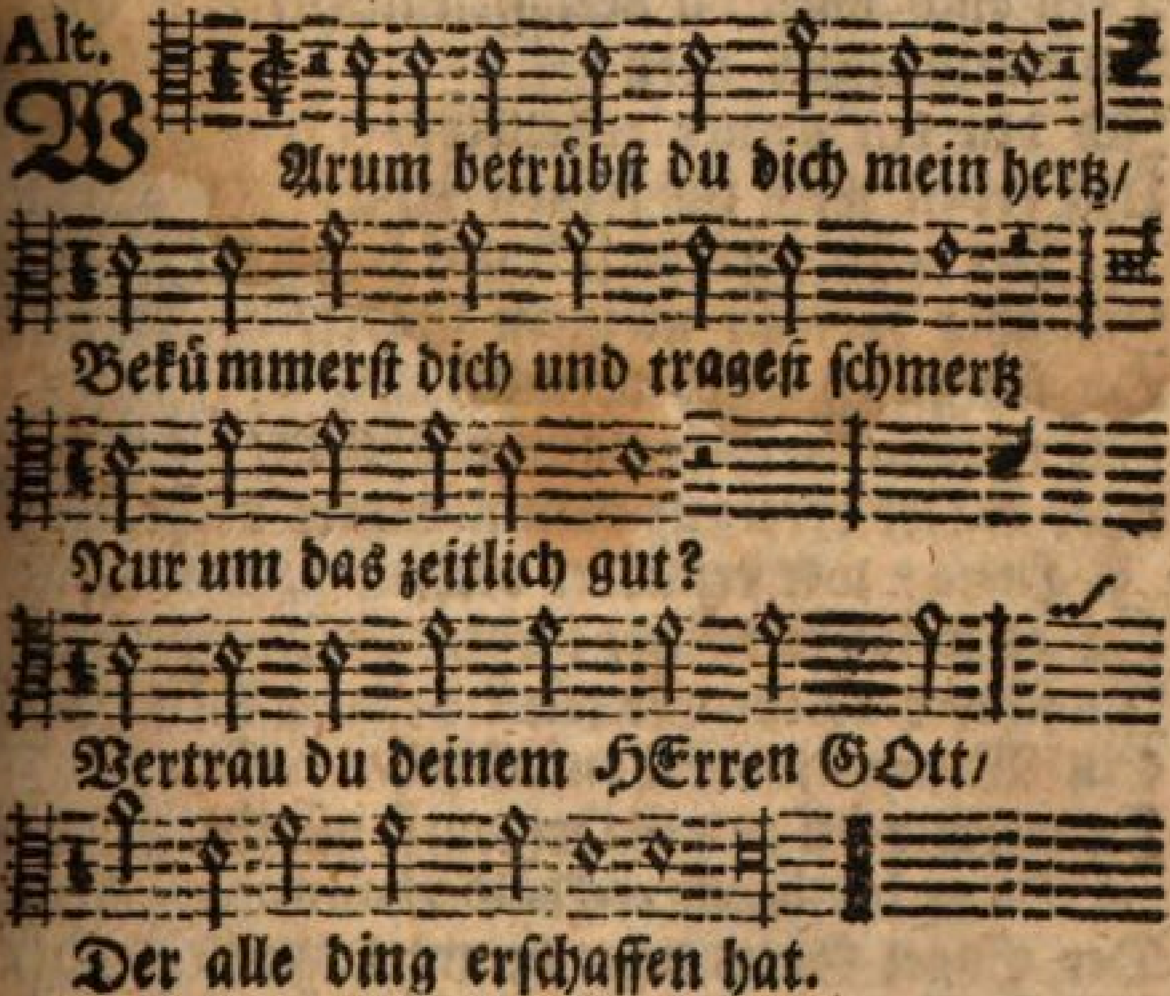
3. Gib fried / auch deinen Geist uns send/
Der unser hertz durch reue:
Und leid um unser sünd behend
In JEsu Christ erneue:

Wider die Sorg.



Auf daß dein gnad All schand und schad/
All forcht und kriegeslaste
Von uns abkehr/ Dadurch dein ehr
Bey allem volck erglaste.

zeitlicher Nahrung.



2. Er kan und wil dich lassen nicht/
Er weißt wol was dir hie gebrist/
Himmel und erd ist sein/
Mein Vatter und mein HErre GOtt/
Der mir beysteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist/
Dein kind wirst du verlassen nicht/
Du vätterliches hertz:
Ich bin ein armer erdenkloß/
Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verlaßt sich auf sein gut/
Ich aber vertrau meinem GOtt/
Ob ich gleich werd veracht/
So weiß ich/ und glaub vestiglich/
Wer GOtt vertraut dem mangelt nicht.

5. Helia/ wer ernähret dich/
Da es so lange regnet nicht/
In schwerer/ theurer zeit?
Ein Witwe aus Sidonierland/
Zu welcher du von GOtt warst gsandt.

6. Da er lag beym reckholderbaum/
Der Engel Gotts vom himmel kam/
Bracht ihme speiß und tranck:
Er gienge einen weiten gang/
Bis zu dem berg Horeb genant.

7. GOtt des Daniels nicht vergaß/
Da er unter den leuen saß/
Sein Engel sandt er hin/
Und ließ ihm speise bringen gut/
Durch seinen diener Habakuck.

8. Joseph in Egypt verkauft ward/
Von Köng Pharao gfangen hart
Um sein fürsichtigkeit/

(* * *).

GOtt

GOtt macht ihn zu eim grossen Herrn/
Daß er kont vattr und brüder nährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt
Drey männer im feurofen roht:
Sein Engel sandt er hin/
Bewahrt sie vor des feures glut/
Und half ihnn auch aus aller noht.

10. Ach GOtt/ du bist noch heut so reich/
Als du bist gwesen ewiglich:
Mein vertraun steht zu dir/
Mach mich an meiner seelen reich/
So hab ich gnug dann ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr ich gern entbern/
Du wölst mich nur des ewgen gwärn/
Das du erworben hast
Mit deinem herben bittern tod/
Das bitt ich dich/ mein HErr und GOtt.

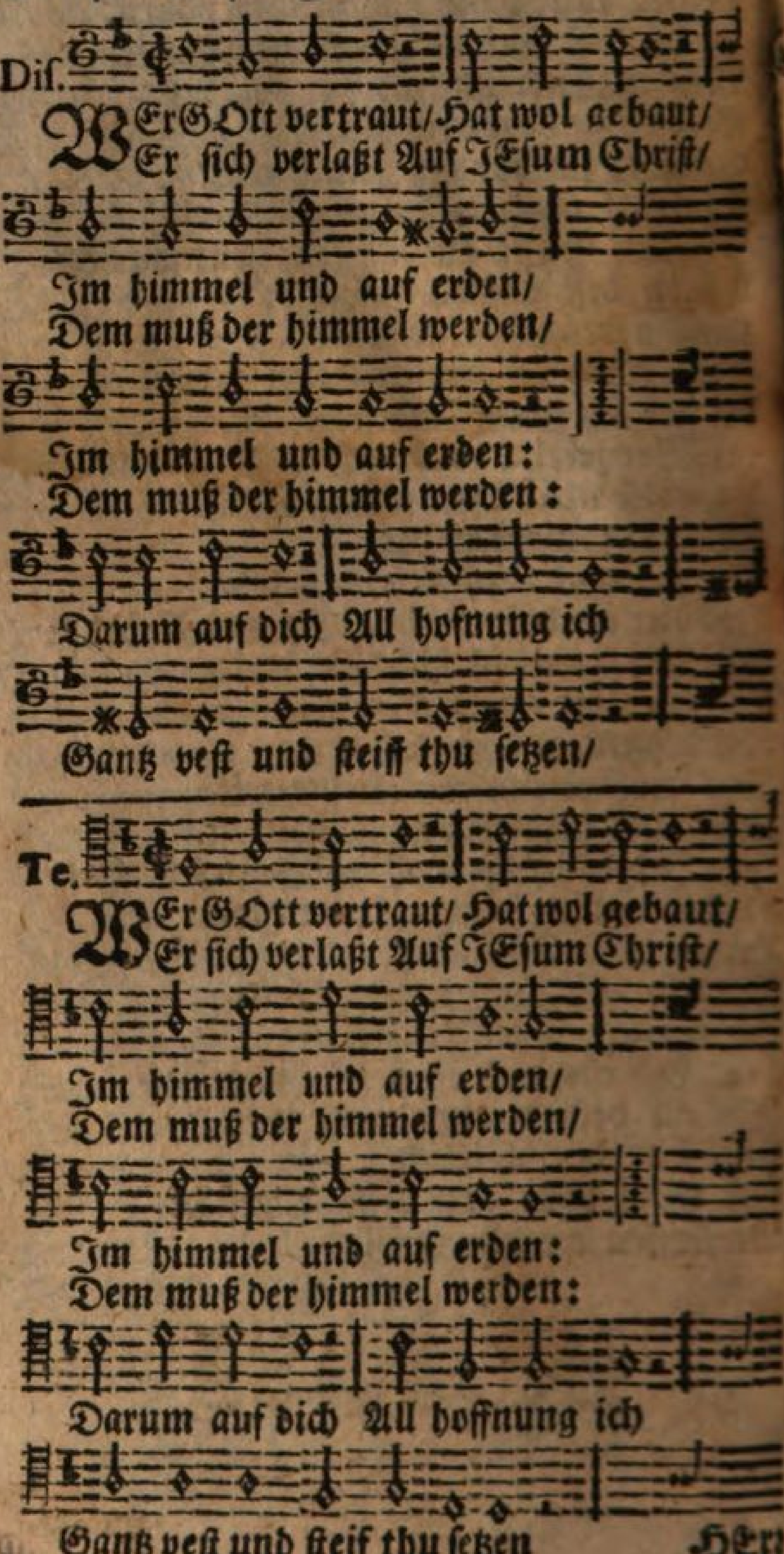
12. Alles was ist auf diser welt/
Es sey silber / gold oder gelt/
Reichthum und zeitlich gut/
Das währet nur ein kleine zeit
Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir/ O Christ Gottes Sohn/
Daß du mich solchs erkennen lon
Durch dein Göttliches wort/
Verleih mir auch beständigkeit/
Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob ehr und preiß sey dir gesagt/
Für all dein erzeigte wolthat/
Und bitt demühtiglich/
Laß mich nicht von deim angesicht
Verstossen werden ewiglich.

Trost.

Trost-Gesänge in Kranckheiten



und anderem Creutz.

Alt.

WEr GOtt vertraut/ Hat wol gebaut/
Er sich verlaßt Auf JEsum Christ/

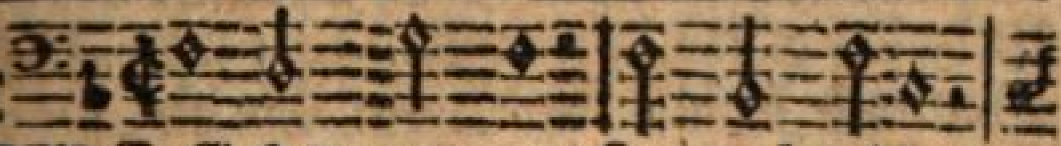
Im himmel und auf erden:
Dem muß der himmel werden/

Im himmel und auf erden:
Dem muß der himmel werden:

Darum auf dich All hoffnung ich

Gantz vest und steiff thu setzen/

Baß.

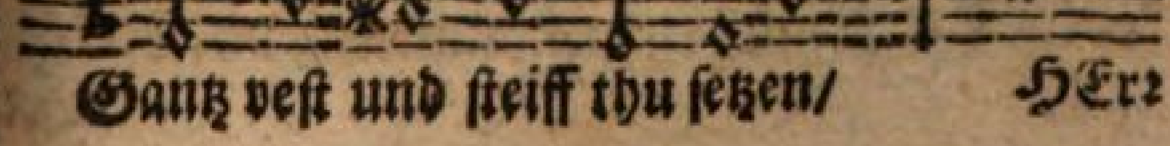


WEr GOtt vertraut/ Hat wol gebaut/
Er sich verlaßt Auf JEsum Christ/

Im himmel und auf erden/
Dem muß der himmel werden/

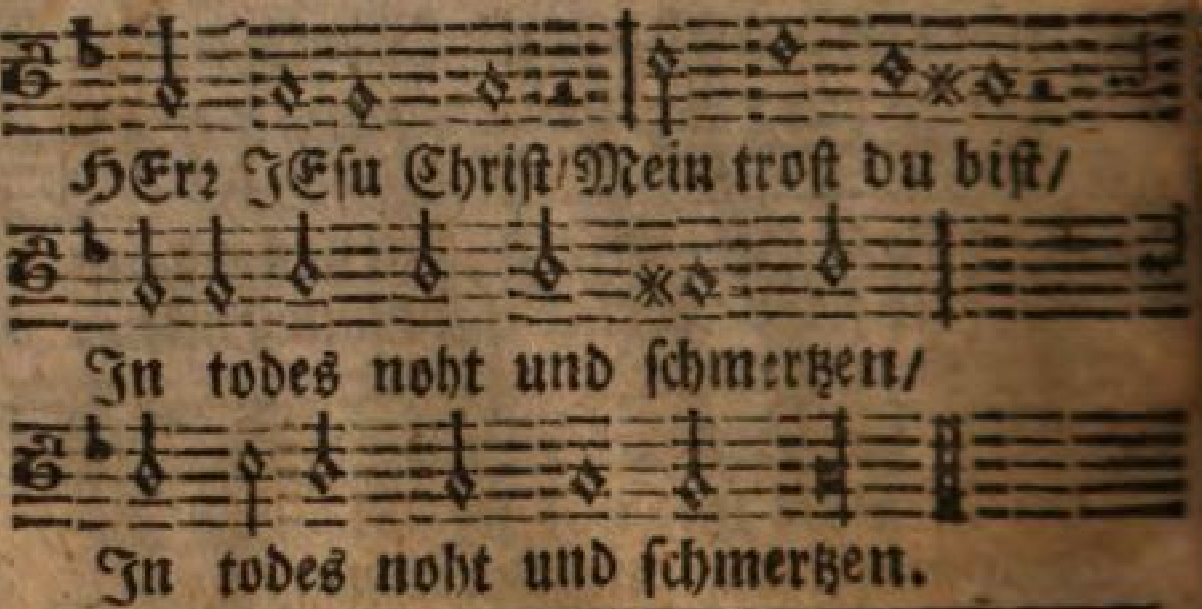
Im himmel und auf erden:
Dem muß der himmel werden:

Darum auf dich All hoffnung ich



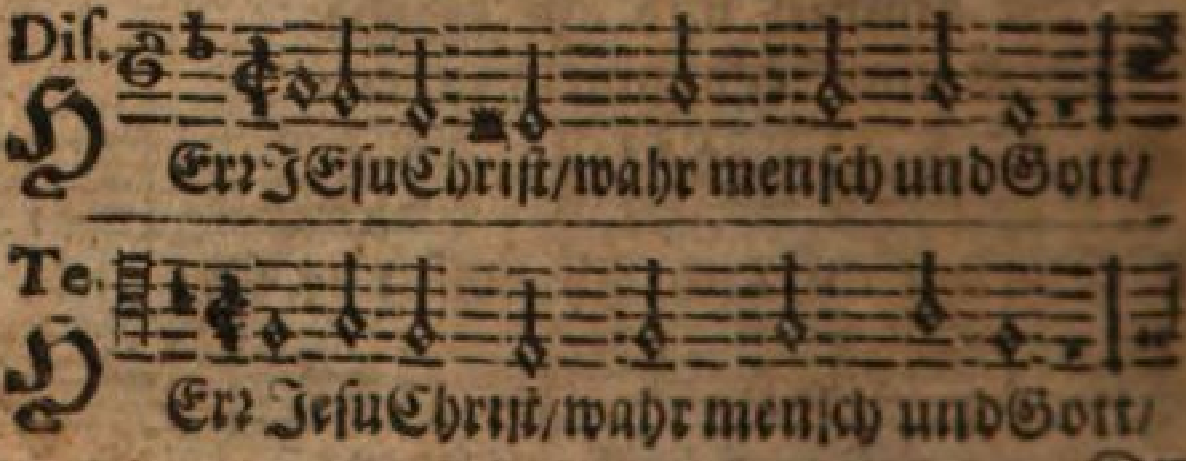
Gantz vest und steiff thu setzen/

HErr

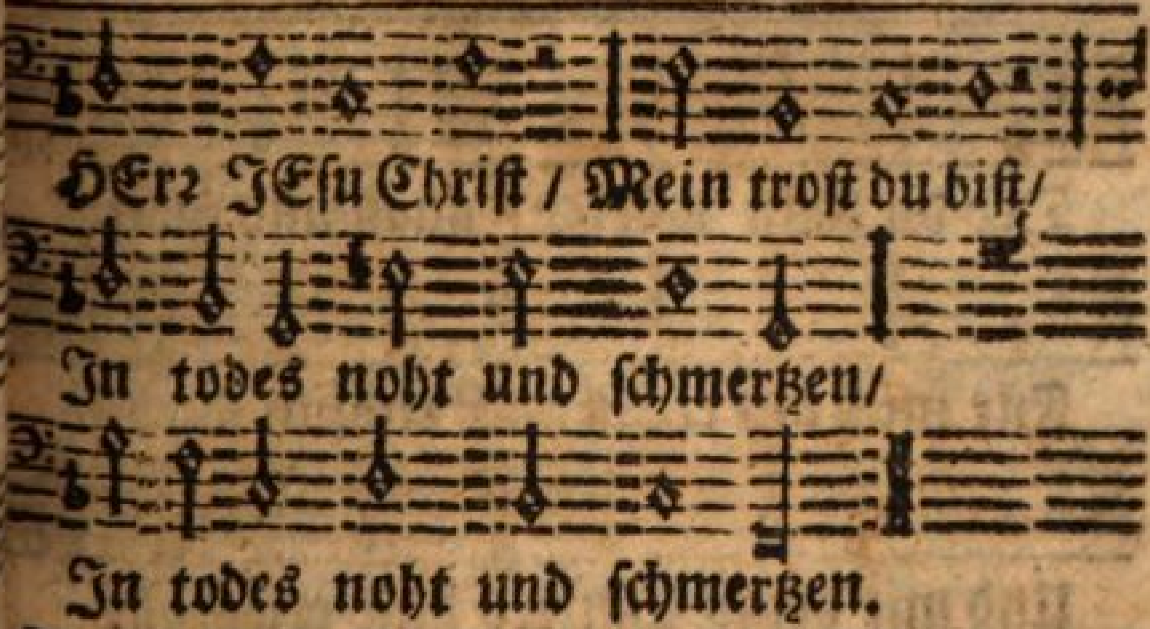


2. Und wanns gleich wär Dem Teufel sehr
Und aller welt zuwider/ Und aller welt zuwider/
Dannoch so bist du/ JEsu Christ/
Der sie all schlagt danider/ Der sie all schlagt danider/
Und wann ich dich nur hab um mich/
Mit deinem Geist und gnaden/
So kan fürwar Mir gantz und gar
Nicht tod noch Teufel schaden/ Nicht tod noch Teuffel schaden.

Ein anders.

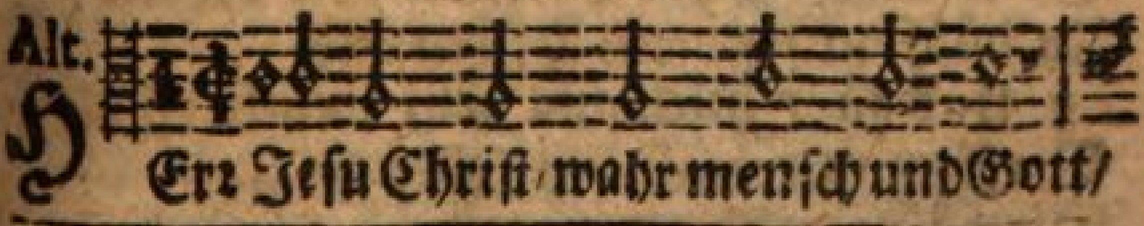


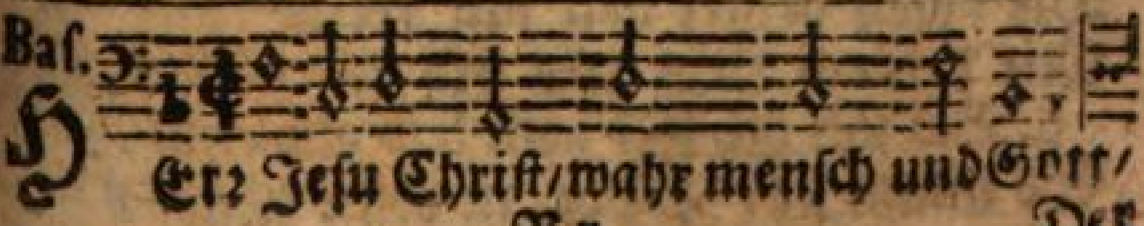
Der

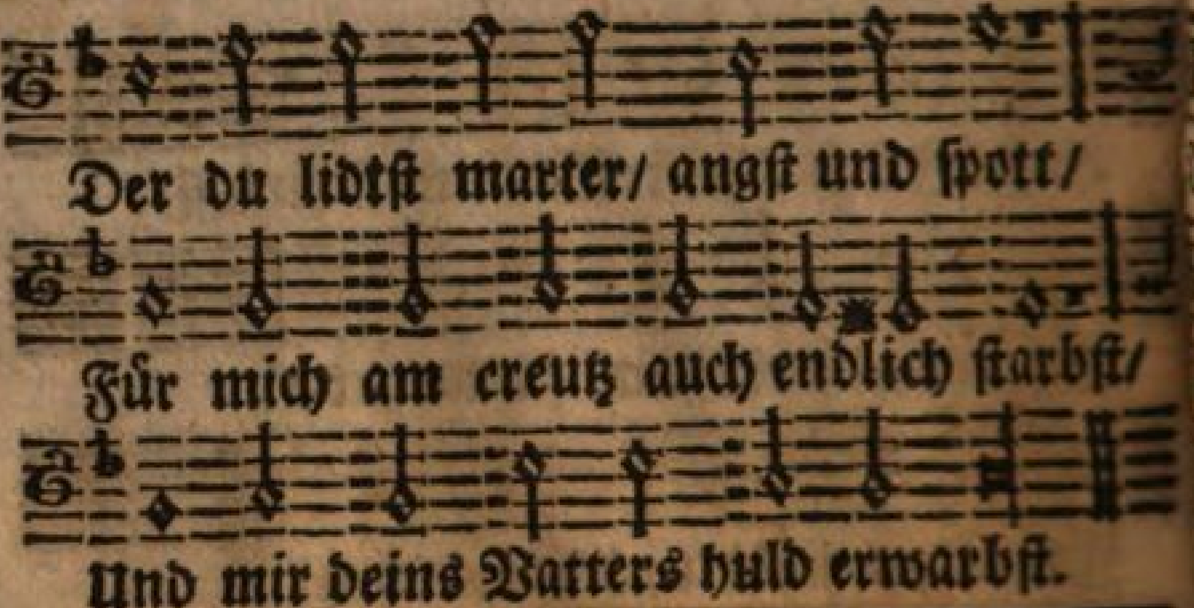


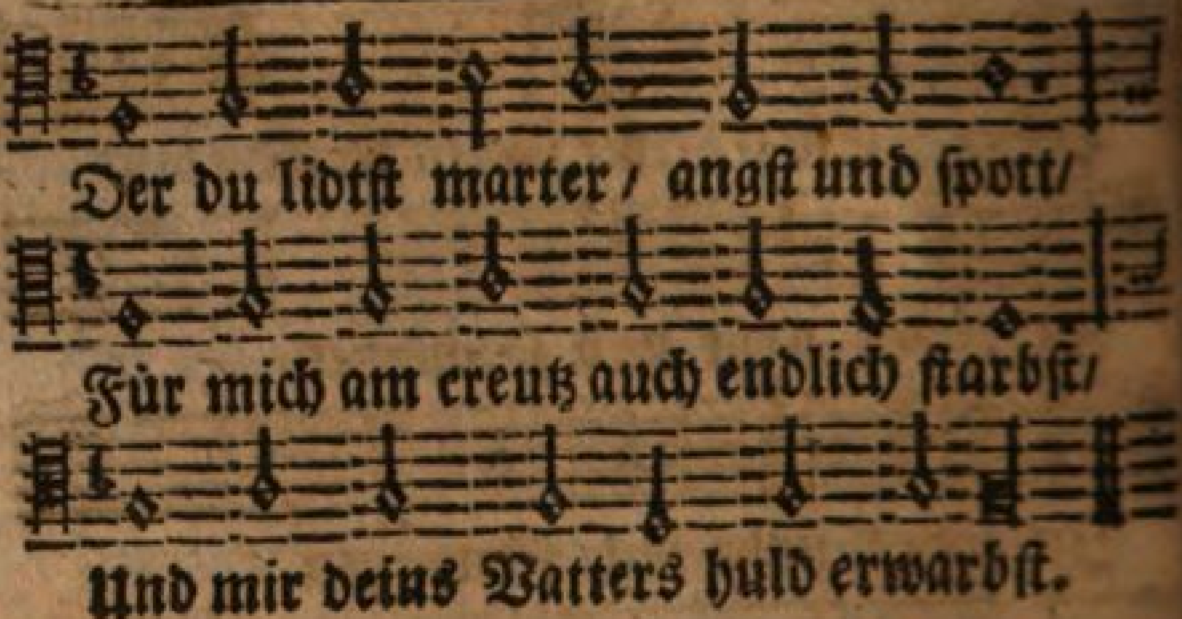
3 Dein tröst ich mich Gantz sicherlich/
Dann du kanst mirs wol geben/ Dann du kanst
mirs wol geben/
Was mir ist noht/ Du treuer GOtt/ [leben/
In dem und jenem leben/ In dem und jenem
Gib wahre reu/ Mein hertz erneu/
Errette leib und seele:
Ach höre/ HErr/ Diß mein begehr/
Und laß mein bitt nicht fehlen/ Und laß mein
bitt nicht fehlen.

Ein anders.









2. Ich bitt durchs bitter leiden dein/
Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn/
Wann ich nun komm in ſterbensnoht/
Und ringen werde mit dem tod.

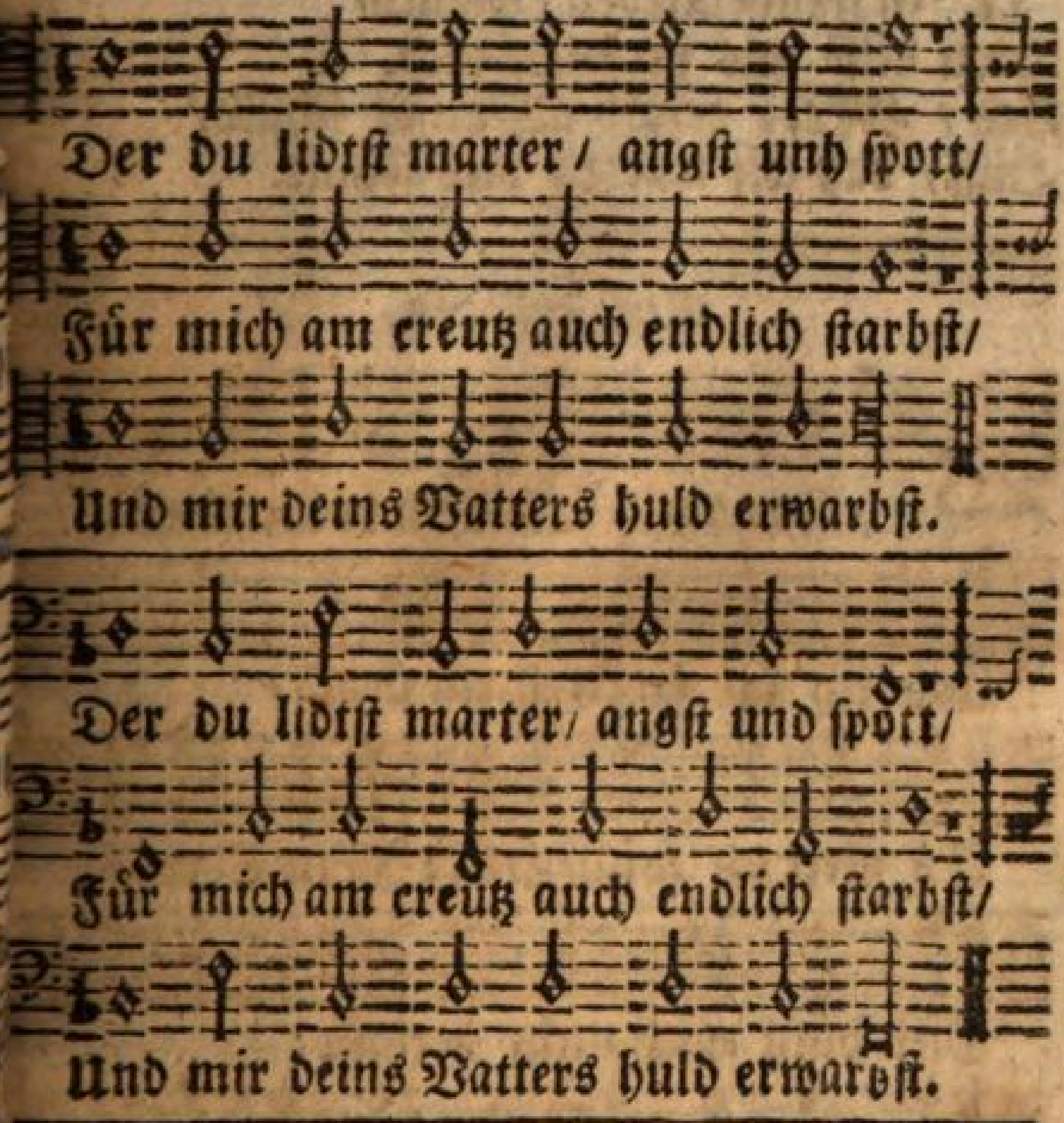
3. Wann mir vergeht all mein geſicht/
Und meine ohren hören nicht/
Wann meine zunge nichts mehr ſpricht/
Und mir vor angſt mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verſtand ſich nichts mehr bſinnt/
Und mir all menſchlich hülff zerrinnt/
So komm/ HErr Chriſte/ mir behend
Zu hülff an meinem letſten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal/
Verkürtz mir auch des todes qual/
Die böſen geiſter von mir treib/
Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib:

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend/
So nimm ſie/ HErr/ in deine händ/

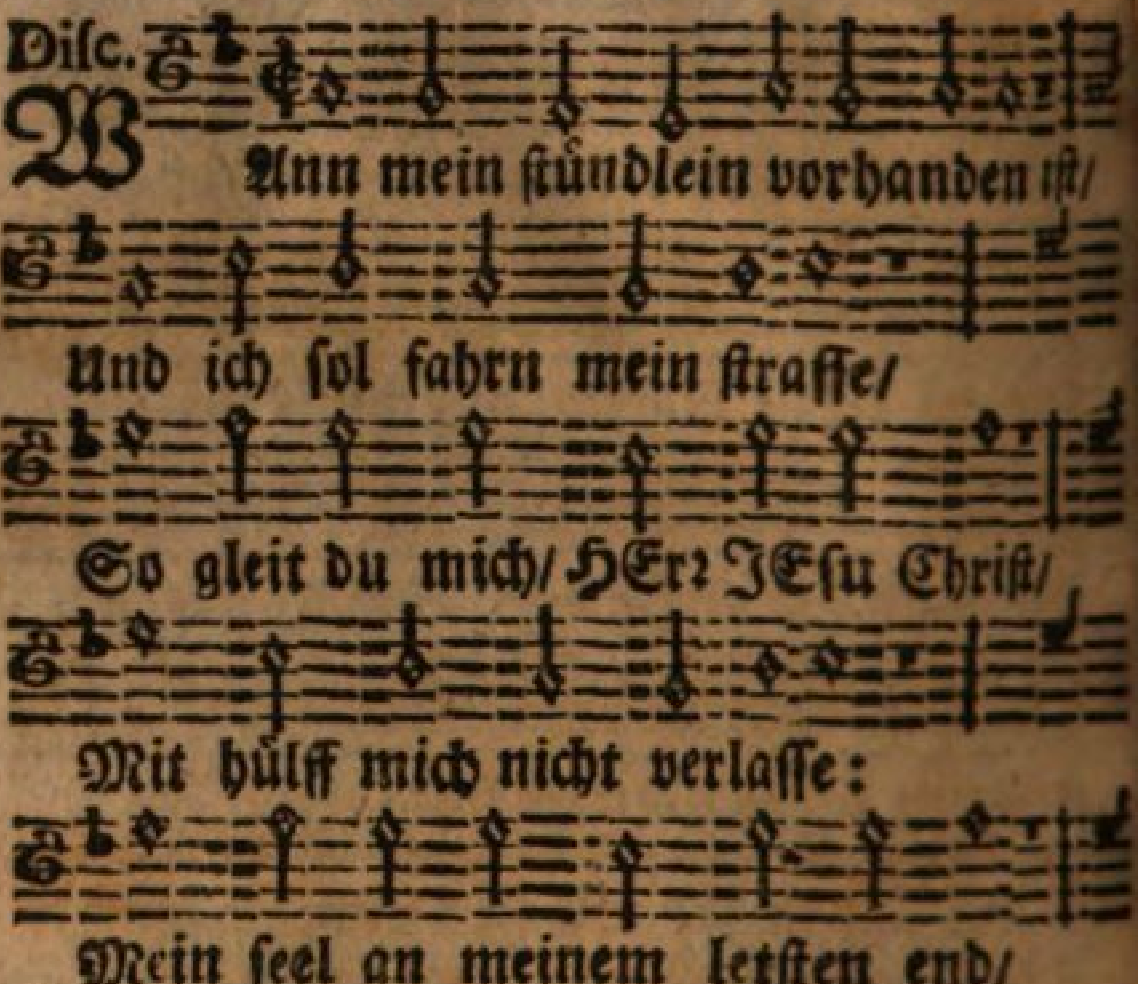
Der

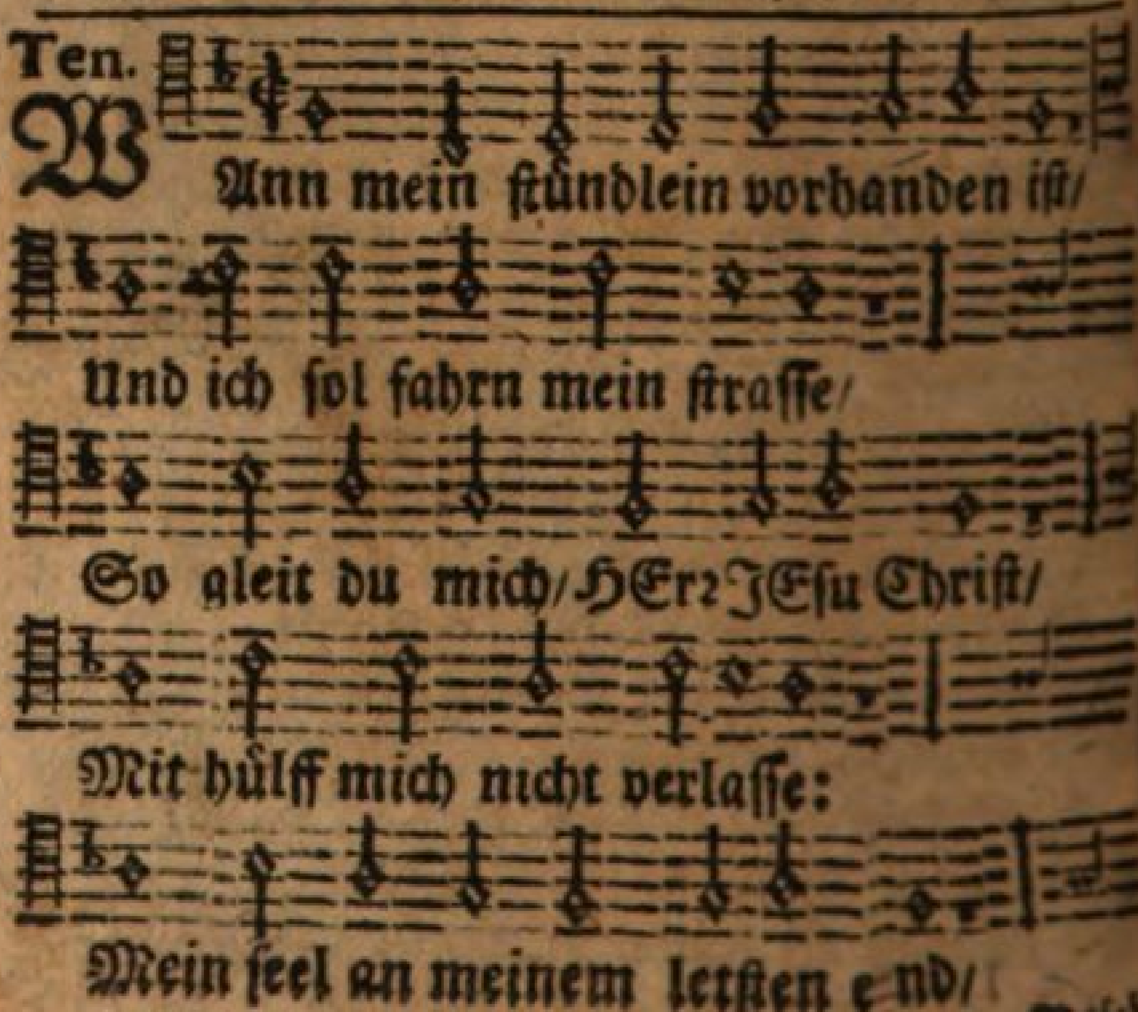


Der leib hat in der erd sein ruh/
Bis daß der jüngst tag komt herzu.
7. Ein frölich urständ mir verleih/
Am jüngsten gricht mein Fürsprech sey/
Und meiner sünd nicht mehr gedenck/
Aus gnaden mir das leben schenck:
8. Wie du hast zugesaget mir
In deinem wort / das trau ich dir/
Fürwar / fürwar euch sage ich/
Wer mein wort halt / und glaubt an mich:
9. Der wird nicht kommen ins gericht/
Und den tod ewig schmecken nicht/
Und ob er schon hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er drum gar verdirbt:
10. Sonder ich wil mit starcker hand/
Jhn reissen aus des todes band/
Und zu mir nemmen in mein reich/
Da sol er dann mit mir zu gleich

11. In freuden leben ewiglich/
Dazu hilff uns ja gnädiglich.
Ach / HErr / vergib all unser schuld/
Hilff / daß wir warten mit gedult.

Ein anders.



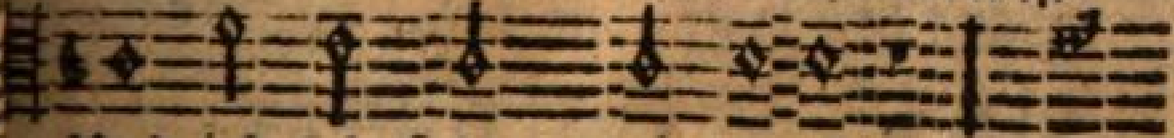


12. Bis unser stündlein komt herbey/
Auch unser glaub stets wacker sey/
Deim wort zutrauen vestiglich/
Bis wir entschlaffen seliglich.

Ein anders.

Alt.

WAnn mein stündlein vorhanden ist/



Und ich sol fahrn mein strasse/

So gleit du mich/ HErr JEsu Christ/

Mit hülff mich nicht verlasse:

Mein seel an meinem letzten end/

Bass.

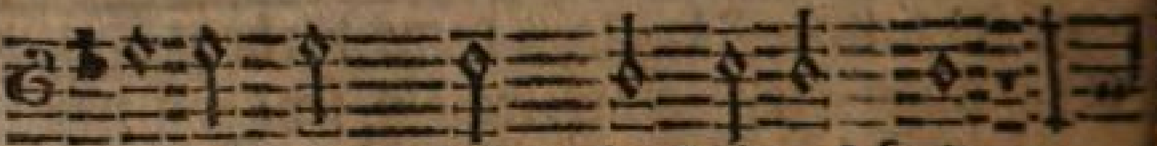
WAnn mein stündlein vorhanden ist/

Und ich sol fahrn mein strasse/

So gleit du mich/ HErr JEsu Christ/

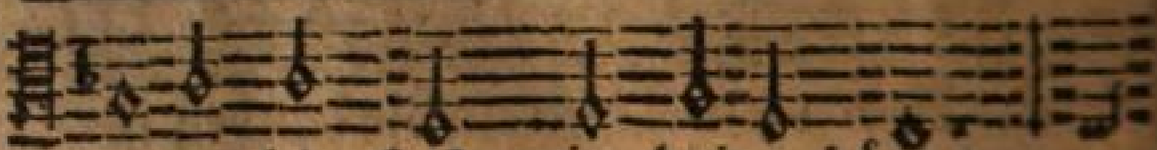
Mit hülff mich nicht verlasse:

Mein seel an meinem letzten end/

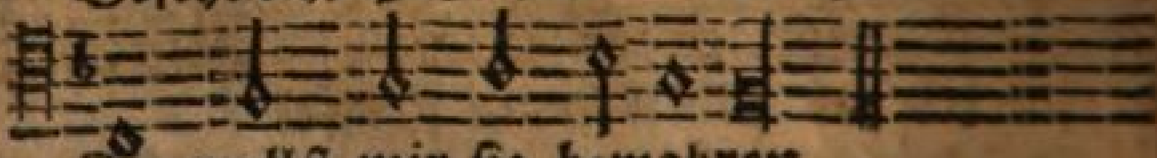


Befehl ich / HErr / in deine hånd

Du wollst mir sie bewahren.



Befehl ich / HErr / in deine hånd /



Du wollst mir sie bewahren.

2. Mein sûnd mich werden kråncken sehr /
Mein gwûssen wird mich nagen :
Dann ihr sind vil wie sand am meer /
Doch wil ich nicht verzagen :
Gedencken wil ich an dein tod /
HErr JEsu / und dein wunden roht
Die werden mich erhalten

3. Ich bin ein glied an deinem leib /
Deß trôst ich mich von hertzen /
Von dir ich ungescheiden bleib /
In todesnoht und schmertzen /
Wann ich gleich stirb / so stirb ich dir /
Ein ewigs leben hast du mir /
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist /
Werd ich im grab nicht bleiben /
Mein hôchster trost dein auffahrt ist /
Todsforcht kan sie vertreiben :
Dann wo du bist da komm ich hin /
Daß ich stets bey dir leb und bin /
Drum fahr ich hin mit freuden.

5. Da nun Elias seinen lauff
Und groß wunder vollendet /
Da gleit ihn GOtt in himmel nauf /

Ein

Ein wagen er ihm sendet:
Wagen und roß warn wie ein feur /
Darauf fuhr der Prophet so theur /
Im wetter nauf gen himmel.

6. Mit leib und seel er darein fuhr /
Mit feurflammen umgeben,
Uns zum beyspiel / trost und figur /
Daß wir nach diesem leben /
Zu GOtt auffahren allzugleich
Mit leib und seel ins himmelreich /
Wann Christ der HErr wird kommen.

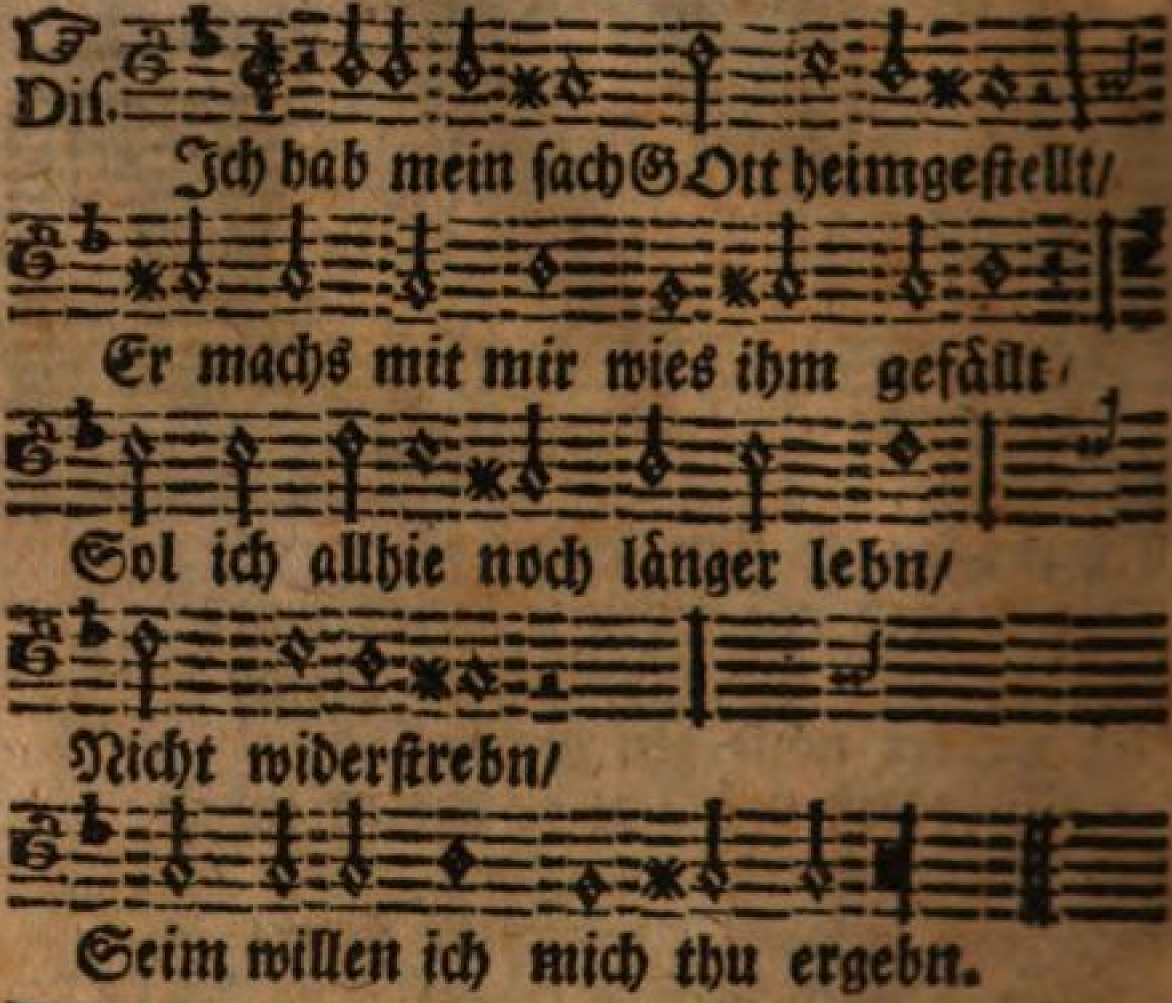
7. Elias auf dem berge war /
d Jünger Christi ihn sahen /
Der vil Jahr hat gelebt zuvor /
Drum soll kein Christ verzagen:
Ein ewigs leben ist gewüß /
Da jetzt Elias lebt und ist /
Dahin solln wir all kommen.

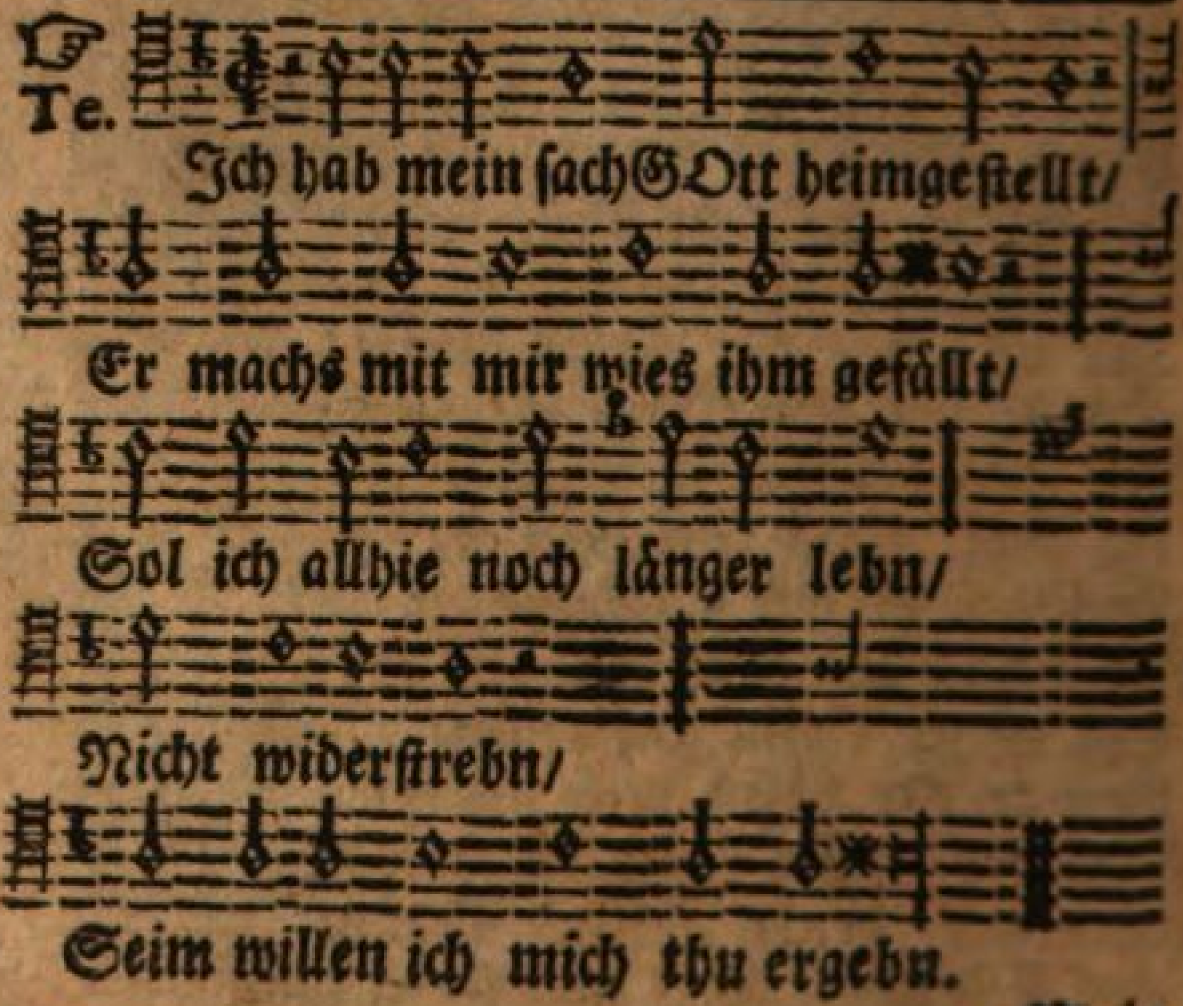
8. Elias vor dem jüngsten tag
Sol wider komm auf erden /
Daß er der bösen welt ansag /
Daß der HErr kommen werde:
Aber der theure Gottes Mann /
Hat sich schon hörn und sehen lan /

Drum ist das end nicht fehrne.

9. Wer ist der uns diß liedlein sang?
Ist alt und wol betaget/
Das mal komt er nicht von der statt/

Ein anders.

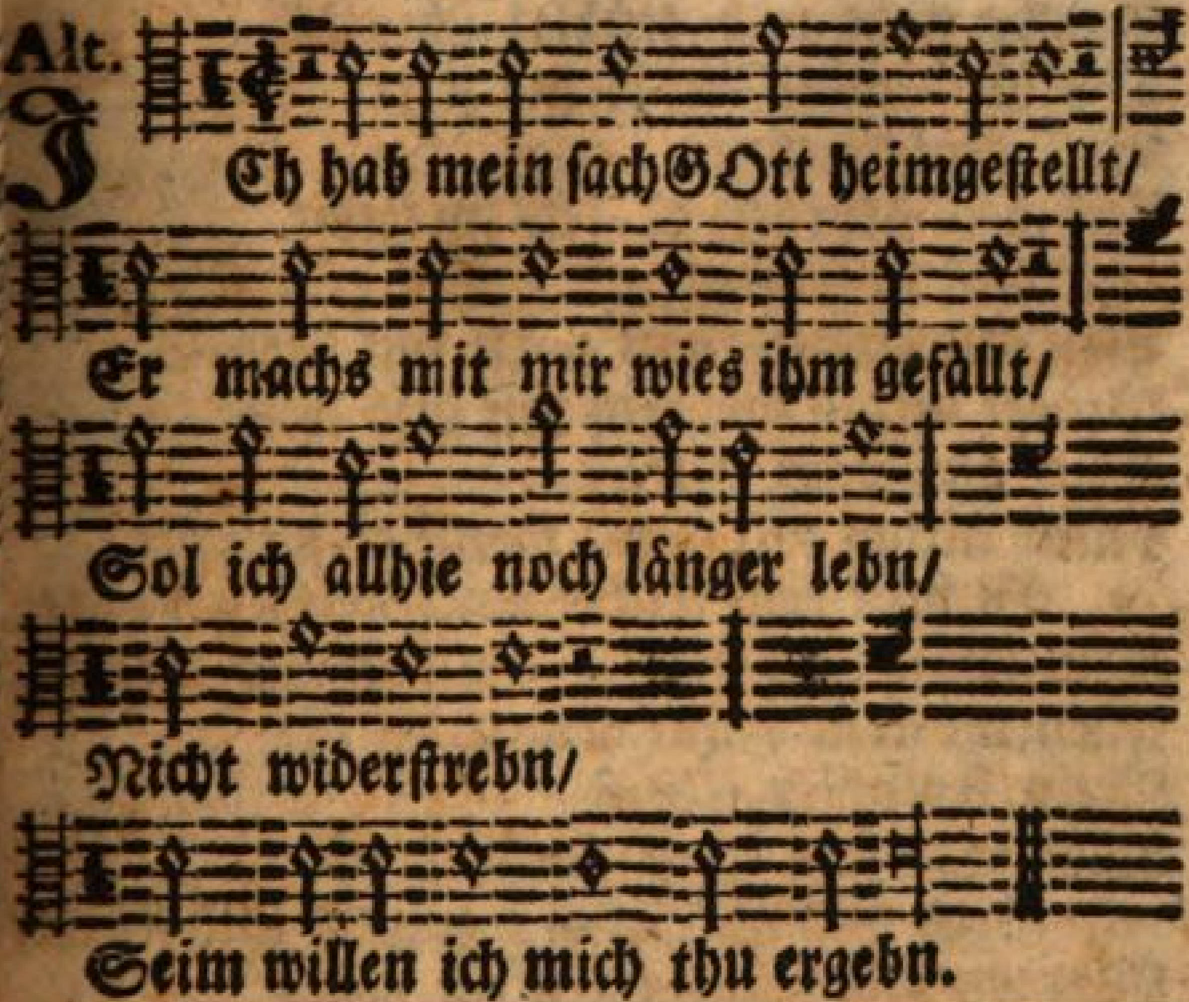




2. Mein

Das podagra ihn plaget:
Oft seufzt er / und bat GOtt im sinn/
HErr / hol den krancken Herman hin/
Wo ietzt Elias wohnet.

Ein anders.



2. Mein zeit und stund ist/ wann Gott wil/
Ich schreib ihm nicht für maß noch zil/
Es sind gezellt all härlein mein/
Beyd groß und klein/
Fallt keines ohn den willen sein/

3. Es ist allhie ein jammerthal/
Angst/ noht und trübsal überal/
Des bleibens ist ein kleine zeit/
Voll mühseligkeit/
Und wers bedenckt ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? Ein erdenkloß/
Von mutterleib komt nackt und bloß/
Bringt nichts mit ihm auf dise welt/
Kein gut noch gelt/
Nimt nichts mit ihm/ wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum / gelt noch gut/
Kein kunst noch gunst / auch stoltzer muht/
Fürn tod kein kraut gewachsen ist/
Mein frommer Christ
Alles was lebt auch sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch / gesund und starck/
Morgen todt / und ligen im sarck/
Heut blühen wir wie rosen roht/
Bald kranck und todt/
Ist allenthalben müh und noht.

7. Man tragt eins nach dem andern hin/
Wol aus den augen und dem sinn/
Die welt vergisset unser bald
Sey jung odr alt/
Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach / HErr/ lehr uns bedencken wol
Daß wir sind sterblich allzumal/
Auch wir allhie kein bleiben han/
Müssn all davon/
Gelehrt / reich / jung / alt oder schön.

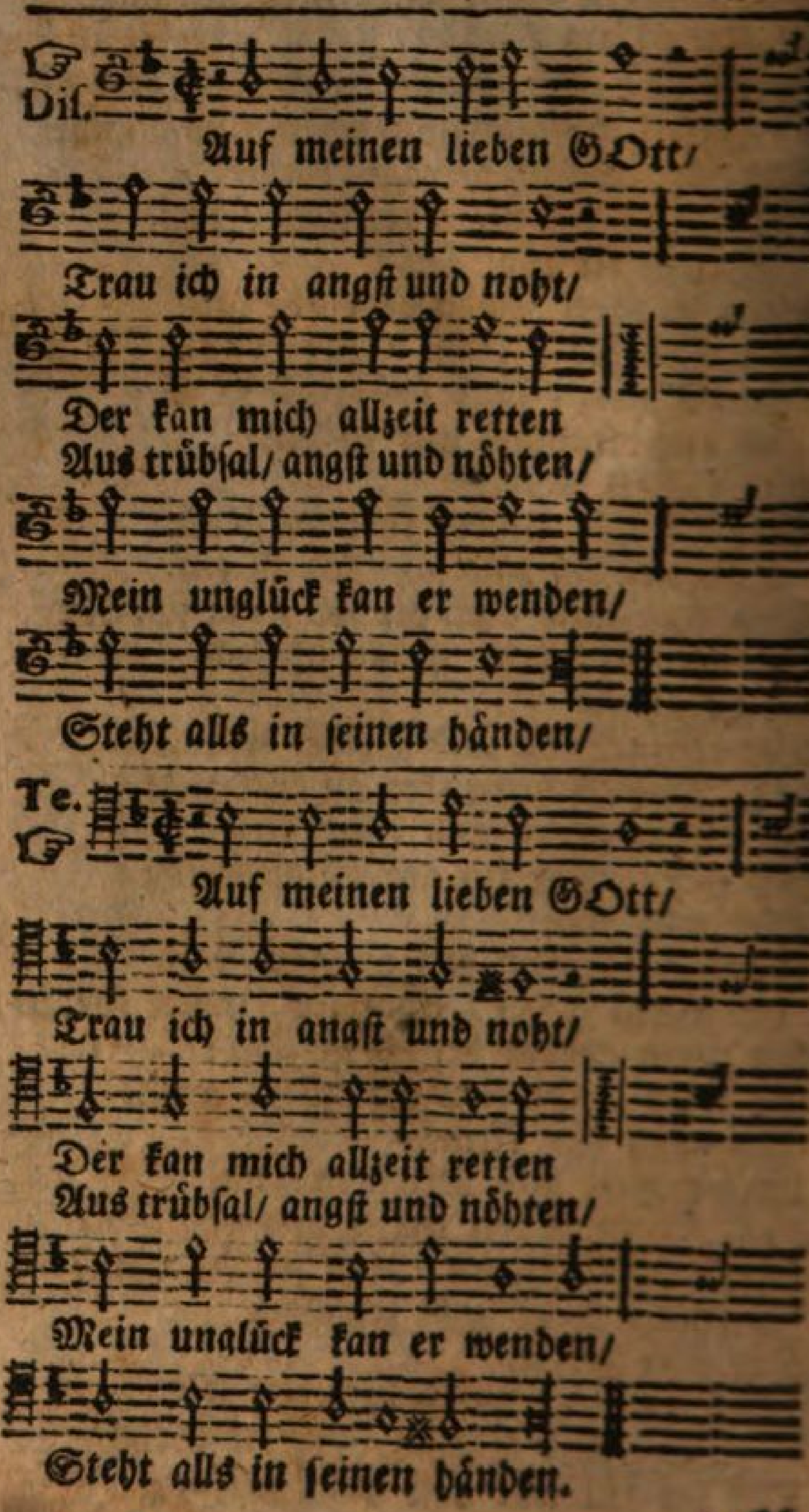
9. Das macht die sünd / du treuer GOtt/
Dadurch ist komm der bitter tod/
Der nimmt und frißt all menschen kind/
Wie er sie findt/

Frag

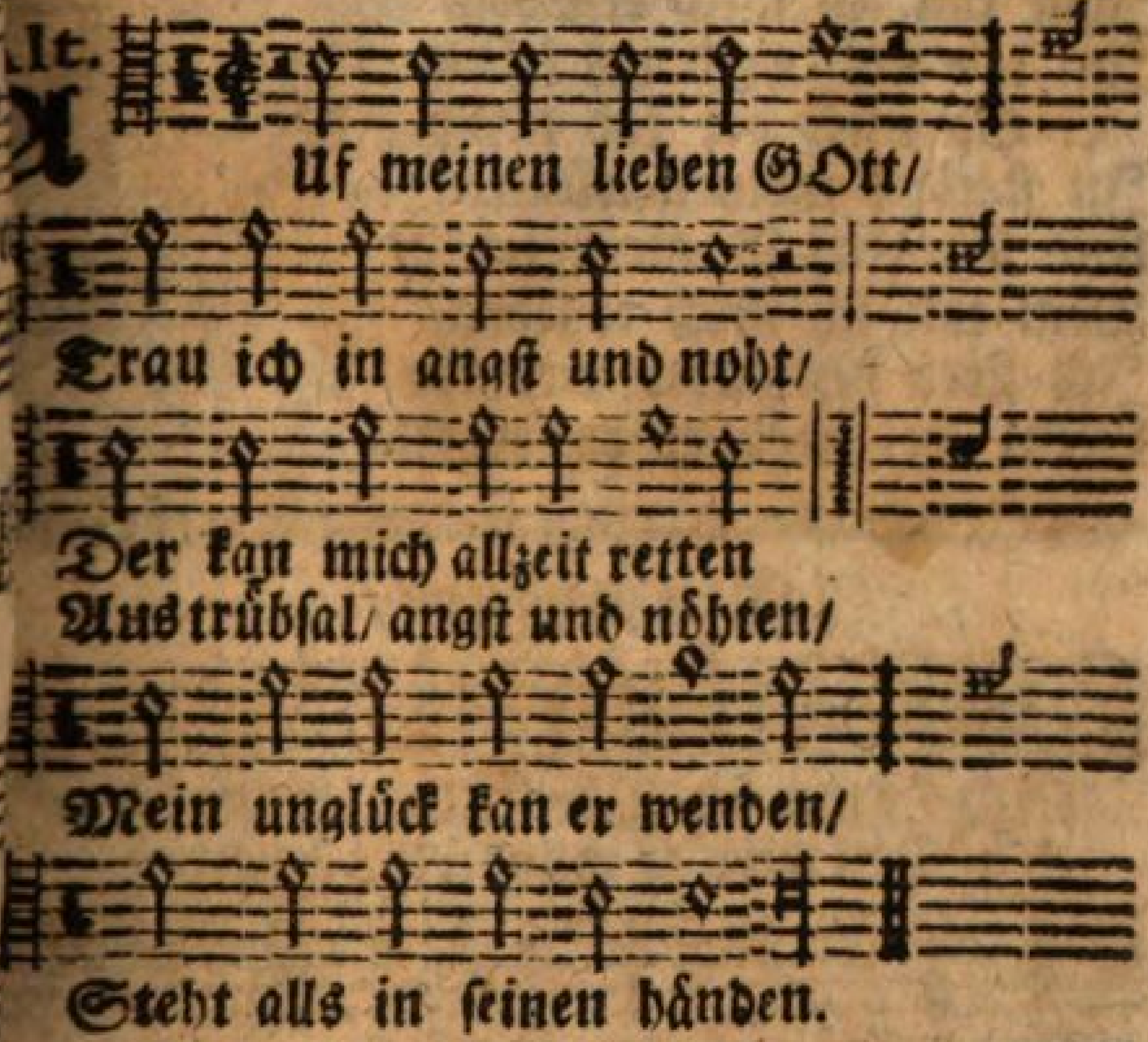
Fragt nicht / weß stands oder ehrn sie sind.
10. Ich hab hie wenig guter tag/
Mein täglich brod ist müh und klag/
Wann mein GOtt will / so wil ich mit
Hinfahrn im fried/
Sterbn ist mein gwünn / und schadt mir nit.
11. Und ob mich auch mein sünd anficht/
Dannoch wil ich verzagen nicht/
Ich weiß / daß mein getreuer GOtt/
Für mich in tod
Sein liebsten Sohn gegeben hat.
12. Derselbig mein HErr JEsus Christ
Für all mein sünd gestorben ist/
Und auferstanden mir zu gut/
Der höllen glut
Gelöscht mit seinem theuren blut.
13. Dem leb und sterb ich allezeit/
Von ihm mich auch der tod nicht scheidt:
Ich leb odr sterb / so bin ich sein/
Er ist allein
Der einig Trost und Helffer mein.
14. Das ist mein trost zu aller zeit/
In allem creutz und traurigkeit/
Ich weiß / daß ich am jüngsten tag
Ohn alle klag
Werd auferstehn aus meinem grab.
15. Mein lieber / frommer / treuer GOtt/
All mein gebein bewahren thut:
Da wird nicht eins vom leibe mein/
Sey groß odr klein/
Umkommen und verlohren seyn.
16. Mein lieben GOtt von angesicht/
Werd ich anschaun / dran zweifel nicht/
In ewger freud und seligkeit/
Die mir bereit/
Ihm sey lob / preiß in ewigkeit.
17. O JEsu Christe / Gottes Sohn/
Der du für uns hast gnug gethan/

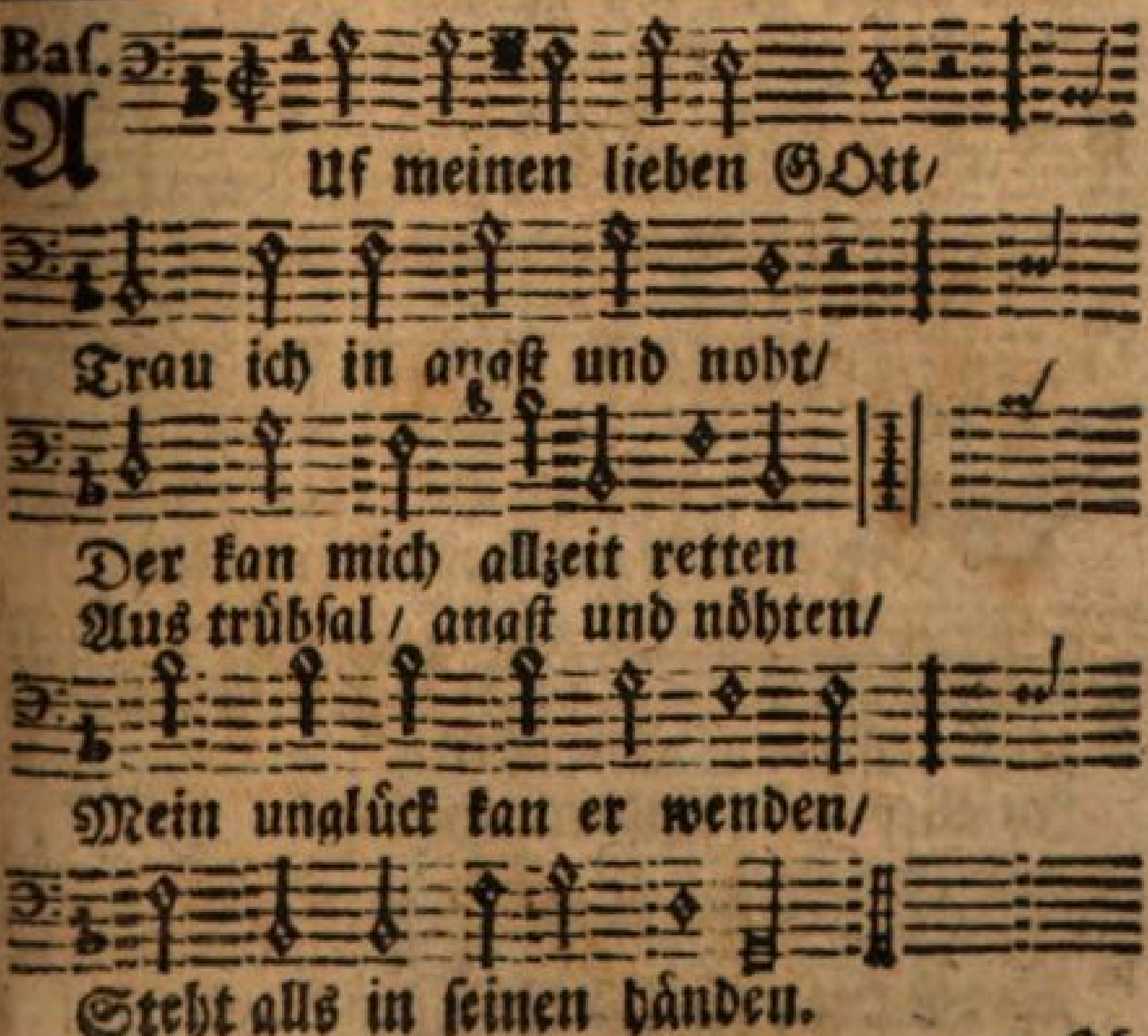
Ach

Ach / schließ mich in die wunden dein /
Du bist allein
Der einig Trost und Helffer mein.
18. Amen / mein lieber / frommer GOtt /



Geschehr uns alln ein selgn tod/
Hilff daß wir mögen allzugleich/
Bald in dein reich
Kommen und bleiben ewiglich.





2. Ob mich mein sünd anficht/
Wil ich verzagen nicht/
Auf Christum wil ich bauen/
Und ihm allein vertrauen/
Ihm thu ich mich ergeben/
Im tod und auch im leben.

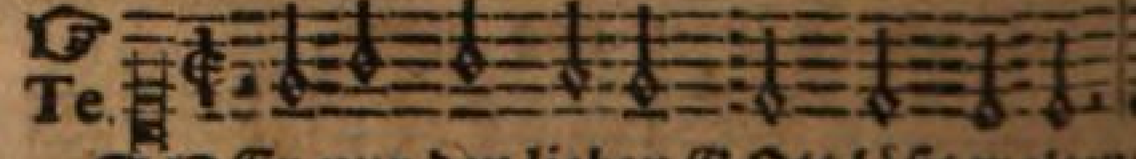
3. Ob mich der tod nimt hin/
Ist sterben mein gewünn/
Und Christus ist mein leben/
Dem thu ich mich ergeben/
Ich sterb heut oder morgen/
Mein seel wird er versorgen.

Ein anders.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten/
Den wird er wunderlich erhalten/

Und hoffet auf ihn allezeit/
In aller noht und traurigkeit;

Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/



WEr nur den lieben GOtt läßt walten/
Den wird er wunderlich erhalten/

Und hoffet auf ihn allezeit/
In aller noht und traurigkeit?

Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/

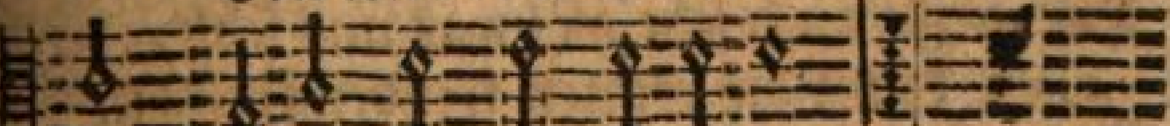
D

. O mein HErr JEsu Christ/
er du so gdultig bist
ür mich am creutz gestorben/
ast mir das heyl erworben/
ns allen auch zugleiche
as ewig himmelreiche.
. Amen zu aller stund
prich ich aus hertzengrund/
u wollest uns thun leiten/
Err Christ zu allen zeiten/
uf daß wir deinen Nammen/
wiglich preisen / Amen.

Ein anders.

Alt.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten/
Den wird er wunderlich erhalten/



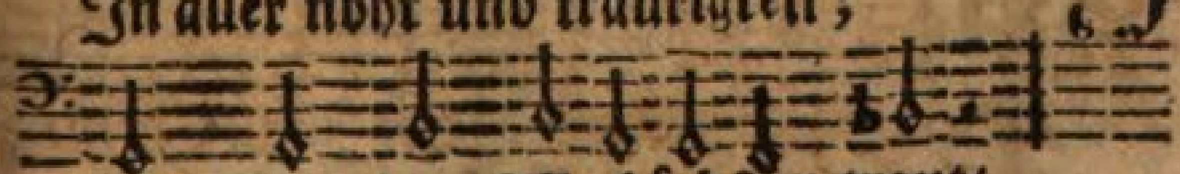
Und hoffet auf ihn allezeit/
In aller noht und traurigkeit;

Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/

Baß.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten/
Den wird er wunderlich erhalten/

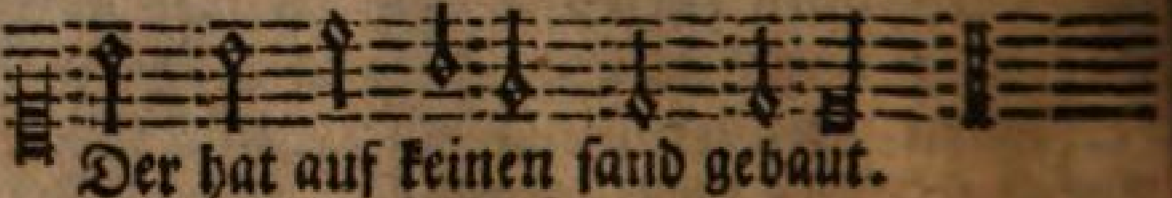
Und hoffet auf ihn allezeit/
In aller noht und traurigkeit;



Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/

Der

Der hat auf keinen sand gebaut.



Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen/
Was hilft uns unser weh und ach!
Was hilft es / daß wir alle morgen
Beseufftzen unser ungemach?
Wir machen unser creutz und leid/
Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille/
Und sey nur in sich selbst vergnügt/
Wie unsers Gottes gnadenwille/
Wie sein allwüssenheit es fügt;
GOtt der uns ihm hat außerwehlt/
Der weißt auch sehr wol was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden/
Er weißt wol/ wenn es nutzlich sey/
Wenn er uns nur hat treu erfunden/
Und mercket keine heucheley/
So komt GOtt/ eh wir uns versehn/
Und lässet uns vil guts geschehn.

Ein anders.

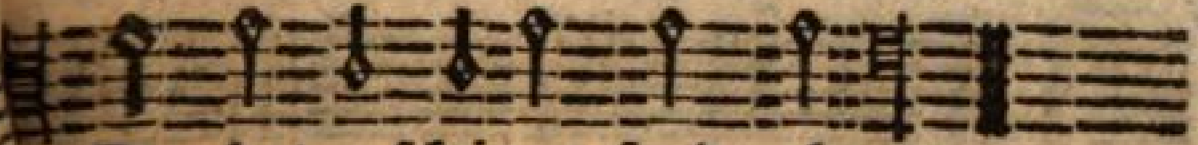
Dis.

DU Friedensfürst/ HErr JEsu Christ/
Ein starcker Nohthelffer du bist/

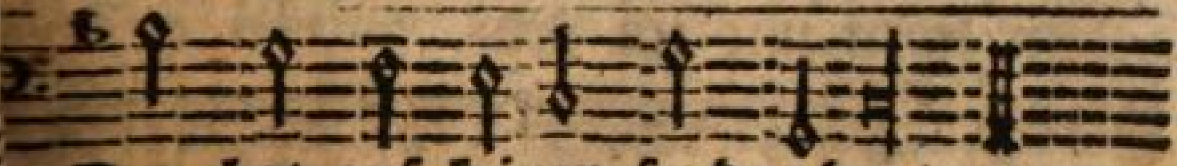
Te.

DU Friedensfürst/ HErr JEsu Christ/
Ein starcker Nohthelffer du bist/

Wahr



Der hat auf keinen sand gebaut.

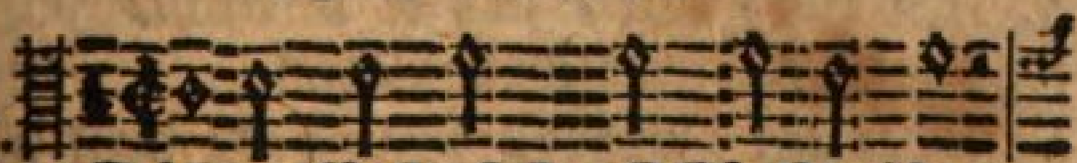


Der hat auf keinen sand gebaut.

5. Denck nicht in deiner trangsals hitze/
Daß du von GOtt verlassen seyst/
Und daß GOtt der im schosse sitze/
Der sich mit stetem glücke speißt;
Die folgend zeit verändert viel/
Und setzt eim jeglichen sein ziel.
6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen
Und ist dem Höchsten alles gleich/
Den reichen klein und arm zumachen/
Den armen aber groß und reich;
GOtt ist der rechte Wundermann/
Der bald erhöhn/ bald stürtzen kan.
7. Sing/ bett und geh auf Gottes wegen/
Verricht das deine nur getreu/
Und trau des himmels reichen segen/
So wird er bey dir werden neu;
Dann welcher seine zuversicht
Auf GOtt setzt/ den verläßt er nicht.

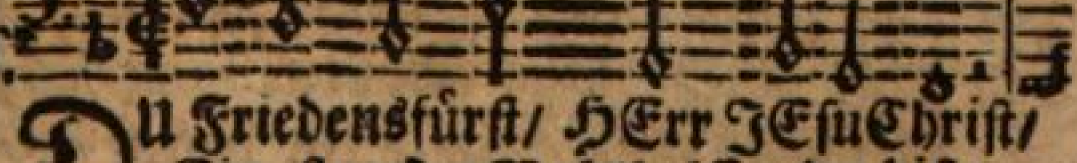
Ein anders.

Alt.

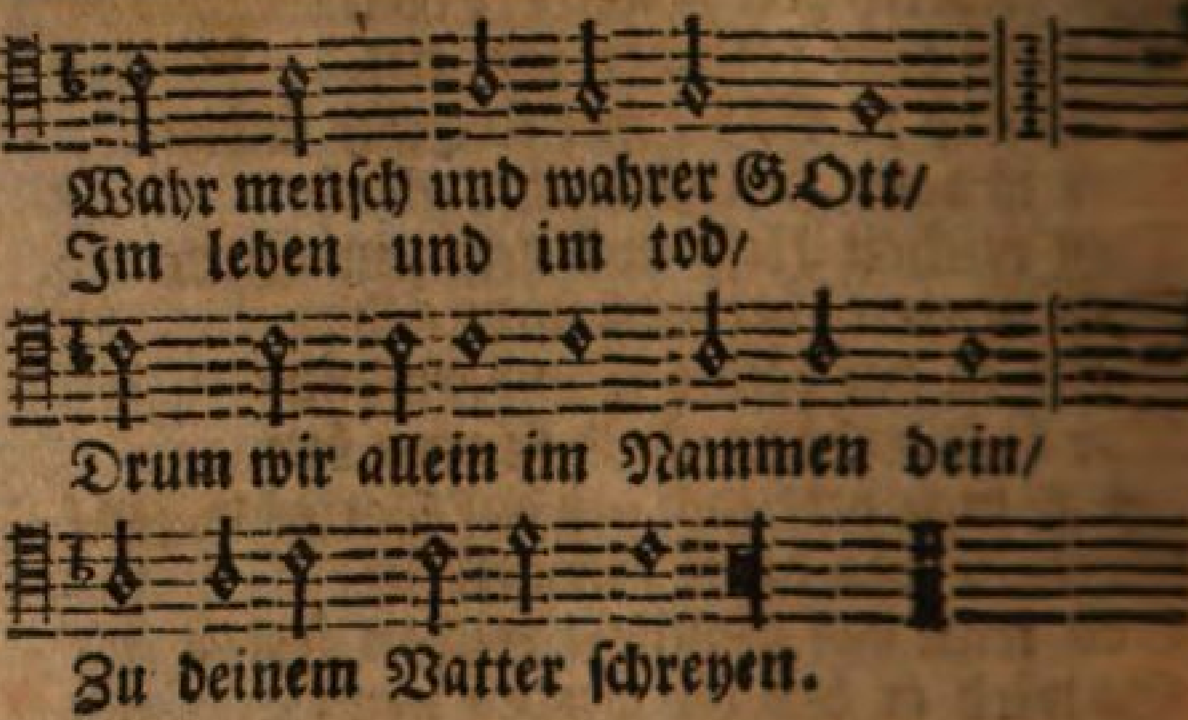


DU Friedensfürst/ HErr JEsu Christ/
Ein starcker Nohthelffer du bist/

Baß.



DU Friedensfürst/ HErr JEsu Christ/
Ein starcker Nohthelffer du bist/



2. Recht grosse noht uns stosset an/
Von krieg und ungemach/
Daraus uns niemand helffen kan/
Denn du/ drum führ die sach/
Dein Vatter bitt/ daß er ja nicht/
Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck/ HErr/ jetzund an dein amt/
Daß du ein Friedfürst bist/
Und hilff uns gnädig allesamt/
Jetzund zu diser frist/
Laß uns hinfort dein göttlich wort/
Im fried noch lange schallen.

4. Verdient haben wir alles wol/
Und leidens mit gedult/

Doch

Wahr mensch und wahrer GOtt/
Im leben und im tod/

Drum wir allein im Nammen dein/

Zu deinem Vatter schreyen.

Wahr mensch und wahrer GOtt/
Im leben und im tod/

Drum wir allein im Nammen dein/

Zu deinem Vatter schreyen.

Doch deine gnad grösser seyn sol/
Dann unser sünd und schuld/
Darum vergib nach deiner lieb/
Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr/
Wo pestilentz regiert/
Aber viel grösser ist fürwahr/
Wo krieg geführet wird/
Da wird veracht / und nicht betracht/
Was recht und löblich wäre.

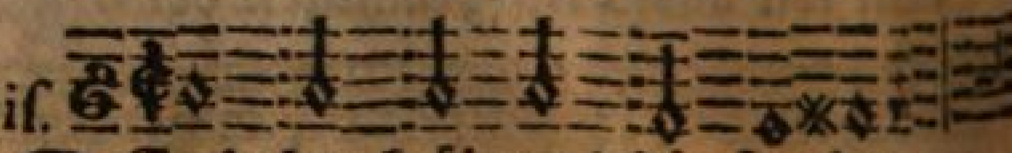
6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit/
Nach zucht und nach gericht/
Dein wort ligt auch zu solcher zeit/
Und geht im schwange nicht/

Drum hilff uns/ HErr/ treib von uns fern/
Krieg/ und all schädlich wesen.
7. Erleucht doch unser sinn und hertz/
Durch den Geist deiner gnad/

☞] [So

Vermahn. zur besser. des lebens

Dis.



DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/

Da der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.

Der tag der dringt so vast dahar/

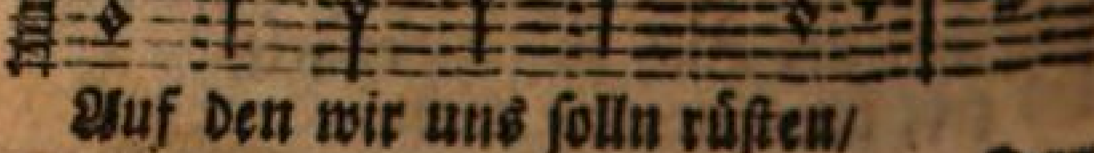
Auf den wir uns solln rüsten/

Te.

DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/

Da der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.

Der tag der dringt so vast dahar/



Auf den wir uns solln rüsten/

Daß wir nicht treiben drauß ein schertz/
Der unser seelen schad/
O JEsu Christ/ Allein du bist/
Der solchs wol kan außrichten/ Amen.

und von dem jüngsten tag.

Alt.

DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/

Da der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.

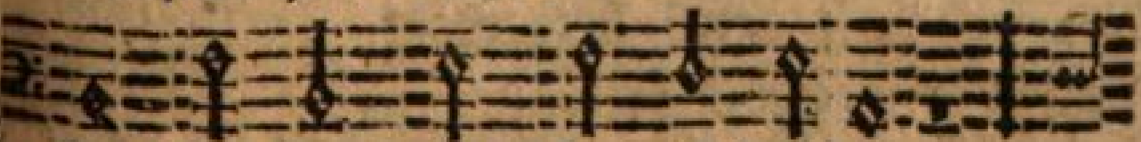
Der tag der dringt so vast dahar/

Auf den wir uns solln rüsten/

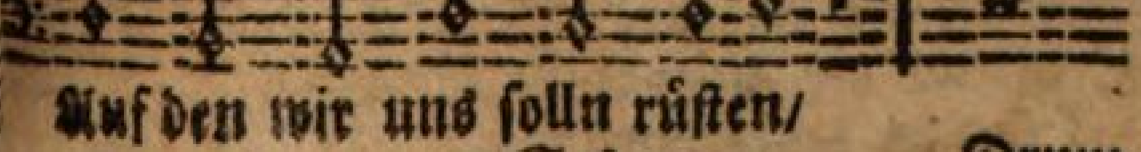
Baß

DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/

Da der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.



Der tag der dringt so vast dahar/



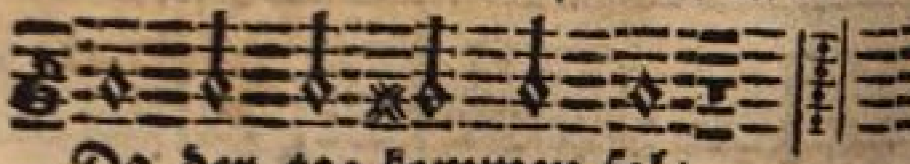
Auf den wir uns solln rüsten/

Drum hilff uns/ HErr/ treib von u
Krieg/ und all schädlich wesen.
7. Erleucht doch unser sinn und he
Durch den Geist deiner gnad/

Vermahn. zur besser. des l

Dis.

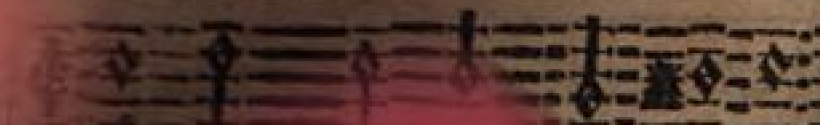
DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/



Da der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.

Der tag der dringt so vast dahar/

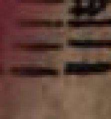
f den wir uns solln rüsten/



DEr hahn die stunde/
Wi n munde/

sol/
wol.

dringt



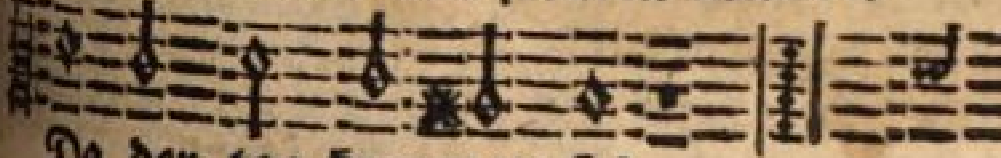
Dr

Daß wir nicht treiben drauß ein schertz/
Der unser seelen schad/
O JEsu Christ / Allein du bist/
Der solchs wol kan außrichten / Amen.

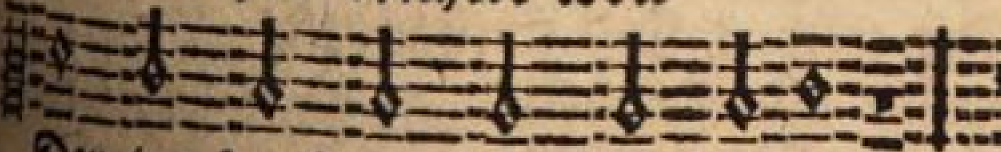
und von dem jüngsten tag.

Alt.

DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/



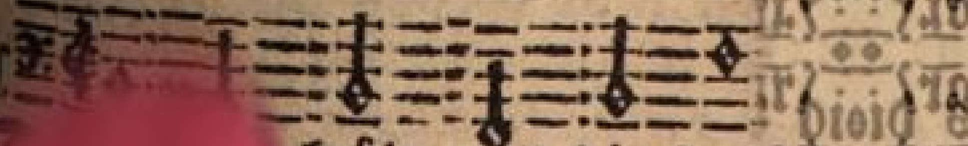
Da der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.



Der tag der dringt so vast dahar/

Auf den wir uns solln rüsten/

Bas.



... kräit uns die stund...
... mit seinem munde/

... kommen sol/
... t brichtet wol.

... ingt so vast dahar/

... solln rüsten/

Drum hilff uns/ HErr/ treib von un
Krieg/ und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und her
Durch den Geist deiner gnad/

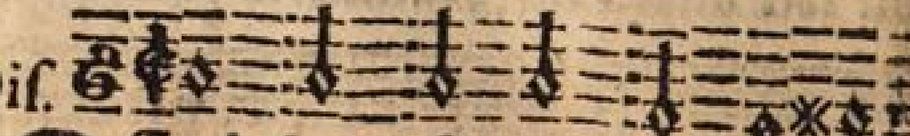
Vermahn. zur besser. des le

Geistliche Gesänge.
Daß wir nicht treiben drauß ein schertz/
Der unser seelen schad/
O JEsu Christ / Allein du bist/
Der solchs wol kan außrichten / Amen.
und von dem jüngsten tag.
DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/
der tag kommen sol/
Christus hat brichtet wol.
tag der dringt so vast dahar/
wir uns solln

Drum hilff uns/ HErr/ treib von un
Krieg/ und all schädlich wesen.
7. Erleucht doch unser sinn und her
Durch den Geist deiner gnad/

Vermahn. zur besser. des le

Dis.



DEr hahn krät uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/

Da der tag komm
Christus hat brich

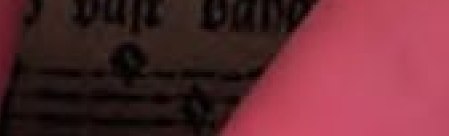
D ar/

en/

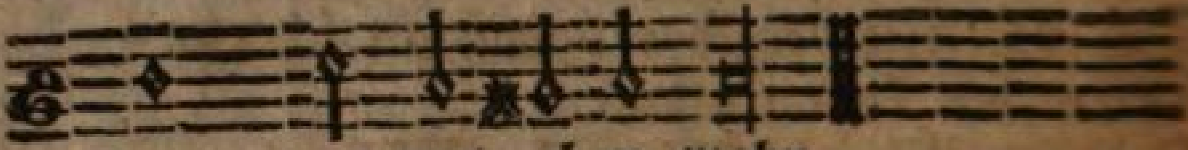
die stunde/
m munde/

ol/
vol.

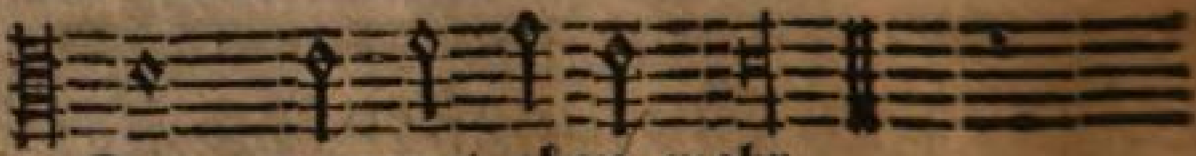
vast dahe



Geistliche Gesänge.
Daß wir nicht treiben drauß ein schertz/
Der unser seelen schad/
O JEsu Christ / Allein du bist/
Der solchs wol kan außrichten / Amen.
und von dem jüngsten tag.
DEr hahn kräit uns die stunde/
Wie uns mit seinem munde/
der tag kommen sol/
hat brichtet wol.
tag der dringt so vast dahar/
den wir uns solln

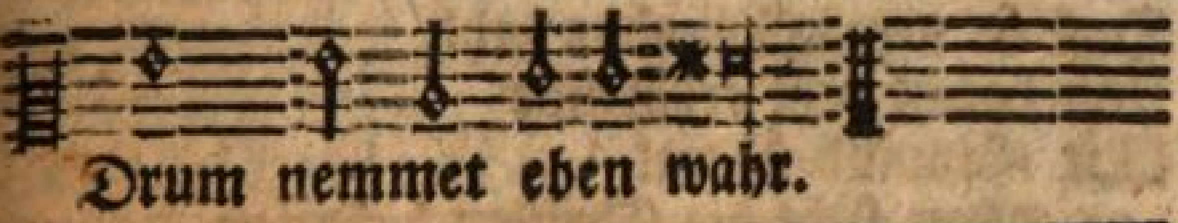


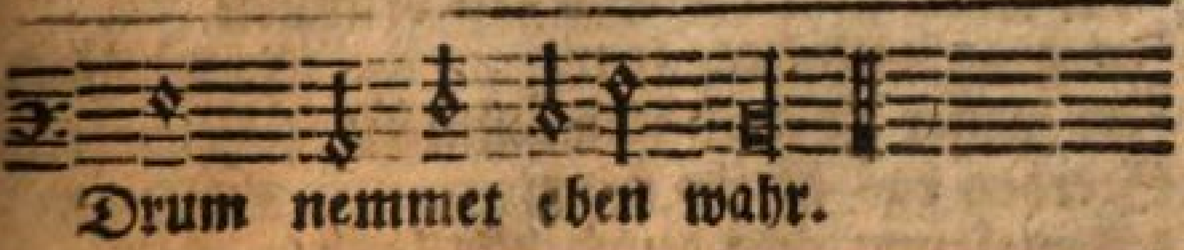
Drum nemmet eben wahr.



Drum nemmet eben wahr.

2. Wann ihr die zeichen sehen/
Spricht der wahr Gottes Sohn/
So solt ihr fleissig spehen
Auf den versprochnen lohn:
Es nahet die erlösung gut/
Doch daß euch dwelt nicht btriege/
Haltet ein ståte hut.
3. Die zeichen sind vorhanden/
O werthe Christenheit/
Es ist in allen landen
Das Gotts wort außgebreit:
Der HErr ruft uns mit lautem schall/
Thut euch von sünden kehren/
Und kommet zu mir all.
4. Die lügen thut verlassen/
Samt euerm falschen schein/
Geht auf die rechte strassen/
Die ich zwar selber bin/
Ich bin allein die grechtigkeit/
Wer auf sich selber bauet
Dem wird es werden leid.
5. Diß wort das wird verachtet
In aller welt so weit/
Niemand mit ernst betrachtet
Woran sein heyle leit.
Viel trösten sich ihr eignen werck/
Thun neue Gottsdienst stiften/
Handlen als überzwerck.
6. Wider diß wort thun kåmpffen
Viel falsche lehrer zwar/





Wollen die wahrheit dämpffen
Mit lügen offenbar:
Der Endchrist in Gotts tempel sitzt/
Sein gwalt er drinnen übet
Mit hoffart außgespitzt.
7. Er darff ihm selbst zumessen
Was Christus hat allein/
Hat gantz und gar vergessen
Des heilgen worts so rein:
Und wil das haubt der kirchen seyn/
Die er gantz trutzlich dränget/
Mit gwalt und falschem schein.
8. Er wil statthalter heissen
Christi/ der sein nicht darff.
Kein ghorsame er leistet/
Braucht seinen frefel scharff/
Er zeigt Christum auf erderich/
Der doch im himmel sitzet/
In seines Vatters reich.
9. Viel orden hat er gstiftet/
Die wider Christum sind/
Viel arme gmüht vergifftet/
Mit seinen listen gschwind:
Durch ihn ist dChristenheit zertrennt/
In mehr dann hundert secten/
Noch ist es nicht am end.
10. Mit ihm huren vil Fürsten
Mit unverschamtem muht/
Die man siht heftig dürsten
Nach der gläubigen blut:

Daß sie vergiessen ohne zahl.
Und haben kein erbärmde
Mit niemand überal.
11. Man sieht die Christen brünnen
In grausamlichem feur/
Im wasser sie auch schwümmen/
Sterben das ist ihr steur/
dVerfolgung geht durch alle land/
Christum frey dapfer bkennen
Ist worden sünd und schand.
12. Die liebe ist erkaltet/
Der glaub erloschen gar/
Die Christenheit zerspaltet/
Ist gwüß und offenbar:
Darum all boßheit jetz regiert/
Niemand laßt GOtt mehr walten/
Ein jeder sich selbst führt.
13. Des Loths und Noes tage
Sind jetz vorhanden zwar
Die welt lebt ohne klage/
Keinr zeichen nimt sie wahr:
Fressen und sauffen ist ihr spiel/
Mit bauen/ freyen/ tantzen/
Thut jeder was er wil.
14. Deß sendt uns GOtt vil straffen/
Krieg/ hunger/ kranckheit vil/
Erweckt grausame waffen/
Die habn kein maß noch zil:
Voll krieg und kriegsgschrey ist die welt/
Ein grosser hauff wird gfunden
Der nur nach unfried stellt.
15. Die wetter sich verkehren/
Winter zu sommerszeit/
Die erd wird gsäit und gehret/
Die frucht doch wenig gibt:
Die wasser nemmen überhand/
Habn unser zeit ertrâncket
Groß stätt und weite land.

16. Der himmel gibt vil zeichen/
Cometen/ ruhten/ schwert/
Die alle dahin reichen/
Daß GOtt der buß begehrt/
Deß achtet doch die welt gantz schlecht/
Sie suchet falsch ursachen/
Ermisset nicht die recht.

17. Die ursach ligt am tage/
Du darffst nicht suchen lang/
Solt auch kein andern klagen/
Es ist das hanengsang:
Damit GOtt jetz die welt aufweckt/
Daß sie in ihren sünden
Nicht werde gar ersteckt.

18. Darum thut fleissig wachen/
Ihr die da hirten sind/
Sehet selbst zu den sachen/
Wehret mit ernst die sünd/
Das schwert das dringt mit gwalt dahar/
Das horn sol laut erschallen
Durch berg und tieffe thal.

19. Ihr obern laßt vom schlaffen/
Euch gilt auch diß geschrey/
Führet recht eure waffen/
Mit treu und grechtigkeit:
Der HErr die rechnung fordern wird/
Wer sein volck recht geweidet/
Wird von ihm schön geziert.

20. Es solln wachen die alten/
Recht ziehen ihre kind/
Mit zucht und ehr verwalten
Ihr gantzes haußgesind/
Streben nicht nach zeitlichem gut/
Daß ihr die schätz in himmlen
Bsitzet mit freyem muht.

21. Wachet mit ernst ihr jungen/
Lasset euch ziehen wol/
Eim ist gar bald mißlungen/

Der nicht thut was er sol.
Tröstet euch nicht der jugend frisch/
Der han thut euch auch krähen/
Die stund ist ungewüß.

22. Erwachet / O ihr reichen/
Euer stand ist sorglich/
Daß euch nicht thu erschleichen
Der tod in seinem reich/
Am jüngsten tag wanns grichte komt/
Wird euch kein gut nicht helffen/
Wann ihr theil habt versaumt.

23. Erwachet recht ihr armen/
Hebet die häubter auf/
Daß GOtt sich eur erbarme/
Samle zu seinem hauff:
Armuth hilfft nichts zur seligkeit/
An armuth wird getröstet
Wers creutz mit willen treit:

24. Erwachet allgemeine/
Es gilt uns allen hie/
Keiner sol thorlich meynen/
Daß er möge entfliehn:
Wir müssen alle für das gricht/
Der spruch wird ewig währen/
Den da der richter spricht.

25. Selig sind alle knechte
Die der HErr grüstet findt/
Er wird sie samlen rechte
Zu seinem haußgesind:
Herwider sind das arme leut
Die ungrüst werden funden/
Sie wird gwüß helffen neut.

26. Der diß lied hat gedichtet
Gibt euch ein guten raht/
Daß ihr euch darein richtet/
Deß geb euch GOtt sein gnad.
Das hanengschrey deut grosse gfahr/
Doch wer darab erwachet/
Dem schads nicht um ein haar.

Ein anders.

In der Meloden des 1. Psalmens.

ES ist gewüßlich an der zeit/
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner grossen herrlichkeit/
Zurichten böß und frommen:
Dann wird das lachen werden theur/
Wann alles sol vergehn im feur/
Wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gahn
An aller welt ein ende/
Wird GOtt fordern für seinen thron
All menschen gar behende.
Da wird der tod erschröcken sehr/
Wann er wird hören neue mähr/
Daß alles fleisch sol leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald/
Darinn da steht geschrieben/
Wie GOtt wil richten jung und alt/
Sol nichts verborgen ligen/
Da wird ein jeder seinen lohn
Empfahen was er hat gethan/
Allhie auf dieser erden.

4. Hilff heilige Dreyeinigkeit/
Daß mein namm werd gefunden
Im buch des lebens allezeit/
An meiner letsten stunden.
Weich nicht von mir/ HErr JEsu Christ/
Der du allzeit mein helffer bist/
Du wirst von mir nicht scheiden.

5. Was wird ich armer sünder dann
Vor deinem richtstuhl sagen/
Was wird ich vor ein fürsprech han/
Der mein sach wird außtragen?
Das wirst du thun/ HErr JEsu Christ/
Dieweil daß du gekommen bist
All sünder zu erlösen.

6. Wann ich/ HErr/ meine sünd bedenck/
Mein augen die thun wäinen/
Wann ich die ewig freud bedenck/
Mein hertz thut sich erfreuen/
HErr/ hilff/ daß ich dein angesicht/
Mög sehen mit meim augenliecht/
In dem ewigen leben.

Das himmelische Jerusalem.

In der Melodey: Ich hab mein sach Gott heimgest.

ICh weiß mir gar ein wehrte statt/
Vom frieden sie den Nammen hat/
So ich sie näm/ Hierusalem/ GOtt angenehm/
Auf erd ist nicht ihrs gleichen.
2. Auf erd man sie nicht suchen sol/
Im himmel ist sie zieret wol/
Ehr/ herrlichkeit/ und seligkeit Ist da bereit/
Gantz lieblich ist ihr wesen.
3. Der ewig GOtt werckmeister ist/
Durch seinen Sohn/ HErrn JEsum Christ/
Von dem die statt/ Ihr wesen hat/ Und ewig [bstaht/
Mit himmelsfreud begabet.
4. Rein/ heilig ist die wehrte statt/
Dann Christus sie geheiligt hat/
Mit seinem blut/ Dem höchsten gut/ Aus freyem muht/
Darff ich das von ihm rühmen.
5. Durch Gotts weißheit mit gmessnem zil
Ist sie groß gnug/ hat wohnung vil:
In ihrem plan/ Denck oft daran/ Darffst sorg [nicht han/
Daß dir werd platzes manglen.
6. An der statt Gotts ists allerbest/
Daß sie im grund bleibt ewig vest/
I r fundament Man gar wol kennt/ Christus [genennt/
dApostel hand ihn zeiget.
7. Auch freut mich das ohn underlaß/
An allen enden geht die straß

ns Himmelsthron/ GOtt wil uns lon Die porten stohn
u allen zeiten offen.
8. Die Engel Gotts thorwächter sind/
uleiten/ schirmen Gottes gsind/
sind burger zelt/ Wies ihm gefält/ Dann ers erwählt/
nd weißt all ihre nammen.
). Wie achtet man das edelgstein
o hoch und theur beyd groß und klein?
ie blinde welt Halt gold und gelt/ Wos eim nicht fehlt/
ir ihren höchsten schatze.
o. Kein aug hats gsehn/ kein ohr nie ghört/
as uns für schätz sind breitet dört/
it Gotts urkund/ Sag ich frey rund/ Keins menschen mund
ans gnugsam nicht außsprechen.
11. Die sonn/ der mon/ gebn uns gar fein
erab auf erden ihren schein/
nd machen zwar Allsammen klar/ Durchs gantze jahr/
hrn kan man nicht entberen.
2. In jener welt/ sag ich doch frey/
aß es vil anderst gordnet sey:
a sonn und mon Nicht muß hinkohn/ Man ist sie ohn/
Ott thut es selbs erleuchten.
13. Von seiner hohen Majestat/
an droben klarheit gnugsam hat/
rum ists nur tag Dort/ wie ich sag/ Man kan und mag
on keiner nacht nichts wüssen.
14. dStadt Gotts/ die ich im himmel zeig/
Ein jeder Christ sich dahin neig)
n lustes voll/ Wie es seyn sol/ Gesäubert wol/
ein unraht wirst du finden.
5. Zeig mir ein irrdisch Paradeiß/
as zloben sey mit höchstem fleiß/

Von

Von jeder art/ der früchten zart/ Da nicht
Von schönen wasserflüssen. [gespart

16. So ghört doch grösser lob und preiß
Dem himmelischen Paradeiß/
Da nichts gebrist/ Zu keiner frist/ Was ähnlich
Den himmelischen freuden. [i

17. O JEsu Christ/ wahr Gottes Sohn/
In himmeln hast dein Königsthron/
Du Gottes Lamm/ das dsünd hinnam/ Am
creutzes stamm
dStadt Gotts hast uns erworben

18. Aus lauter gnaden Gottes kind/
Durch Christum wir angnommen sind:
Sein gnad und gunst/ Kein werck/ kein kunst
Wird helffen sunst
Das himmelreich erwerben.

19. Doch lieben Christen trachtet wol
Wie sichs gebürt und wie man sol:
Nicht jederman/ Ichs sagen kan/ Wird falle
Das selig erb in himmlen. [a

20. Dann GOtt das höchst und heilig Gu
Nichts unreins bey sich leiden thut.
Drum draussen bleibt/ Wie ers joch scheib
Wer böses treibt
Ohn alle buß und reuen.

21. Außgschlossen sind/ versteht mich rech
Von Gottes reich all götzenknecht:
Die dienen Gott Nicht wie man sott/ M
grossem spott
Sein heiligs wort verachten.

22. Was glaublos/ fauler leuten sind/
Die vielmehr förchten smenschen kind/
Dann Gottes Namm/ Nicht werden za
Ohn alle scham
Der sünden wust ergeben.

23. Todtschläger/ grimm- und hässig leut
Die ihres nächsten achten nicht/
Kein guter will/ Im hertzen still/ Nichts da
unbill

[D]ey ihnen ist zu finden.
24. Auch hören nicht in Gottes reich
[D]ie mit hurey beflecken sich/
[M]it üppigkeit/Unreinigkeit/Hassen keuschheit/
[D]ie heilig eh auch schänden.
25. Das teuffelbschweeren / zauberey/
[D]as segnen / lachßnen / hexerey
[D]ieweil dergstalt Der mensch abfallt / Sich Gotts nicht halt/
[S]chliessen aus Gottes reiche.
26. Wer übels redt / dazu auch leugt/
[M]it argem list sein nächsten treugt/
[U]nd was er schaft / Als lugenhaft / So Gott wahrhaft
[W]ird er die nienen dulden.
27. Der gottlos hauff / wie bisher gmeldt/
[S]ein theil wird han und widergelt
[I]ns Teuffels reich Und höllschem teich / Du ewiglich
[M]it todes marter brünnen.
28. Dagegen seyen wol getröst
[D]ie Christus mit seim blut erlößt/
[D]ie sicherlich Und vestiglich Verlassen sich
[A]uf sein verdienst mit glauben.
29. Die ihren lust hertzliche brunst
[A]uf erden nienen setzen sunst:
In allem zwang Ihr lebenlang Ist ihnen bang
In die stadt GOtts zu kommen.
30. Drum ist ihr wandel heilig / grecht/
Wie sich gebühret Gottes knecht/
Nach Gottes wort / Dem höchsten hort/ An jedem ort
[G]ericht mit grossem fleisse.
31. Durch JEsu Christi gnad und huld
Verfolgung leidens mit gedult
Gehn dapffer dran/ Wollns leben lan/ Wanns GOtt wil han/
Um seiner zeugnus willen.
32. Sie thun als treue Christenleut/
Des Endchrists zeichen wolln sie neut/

Sie hassen sehr Sein falsche lehr / Und was
dann mehr
Das blutig thier anrichtet.

33. Darum seyt frölich / wol zumuth /
Gehs wie GOtt wöll / das end wird gut /
Ich sags ohn spott / Mirs glauben sott / Der e[wig GOtt]
Wird uns zu sich aufnemmen [ewig GOtt

34. Er komt / er komt mit wahrem lohn /
Und seiner himmelischen cron / [den
Die wird er gen Ohn widernen / Und beronen
Der hie hat überwunden.

35. Es muß doch hie gelitten seyn /
GOtt bhüt uns nur vor höllscher pein /
Ins himmels thron Wird bessers kon / GOtt
wird uns schon
Die thränen all abwüschen.

36. O heilge Kirch / du wehrte Braut /
Und JEsu Christi sondertraut /
Daß ichs beschließ / Bitt ohn verdrieß Sein
Nammen süß /
Daß er bald möge kommen.

37. Es hat fürwar nie nöhter than /
HErr JEsu / wollst uns nicht verlan /
Die zeit ist nach / Führ du die raach / Straff
schand und schmach /
Komm zhülff deinr heilgen gsponse.

38. Wer wolt bey dir nicht wohnen gern?
Du bist der klare morgenstern / [uns zünd
Dieweil wir seynd Dein liebe freund / O HErr
Bis in das ewig leben.

Hochzeit-Gesang.

In der Melodey: HErr Christ der einig Gottes rc.

GNad / fried / und reichen segen /
Alls guts zu seel und leib
Der HErr GOtt wolle geben
Im ehstand mann und weib:

Füraus

Daraus wir all begehren/
GOtt woll des wunsch gewähren.
Die neuen ehleut hie.

2. Daß sich ihr keins nun trenne
Vom andern fürohin/
Im glauben steiff erkenne
Sein eh Gotts schickung seyn:
Der hat sie zsammen gordnet
Wies lebens nohtdurft fordert/
Der mensch nicht sey allein.

3. Demnach/ HErr GOtt zu ehren
Dem grossen Nammen dein/
Recht Christlich lieb wollst mehren
In ihres hertzens schrein:
Mit friedensband verstricken
Ihr eh/ so wird sich glücken
Ihr leben/ thun und lan.

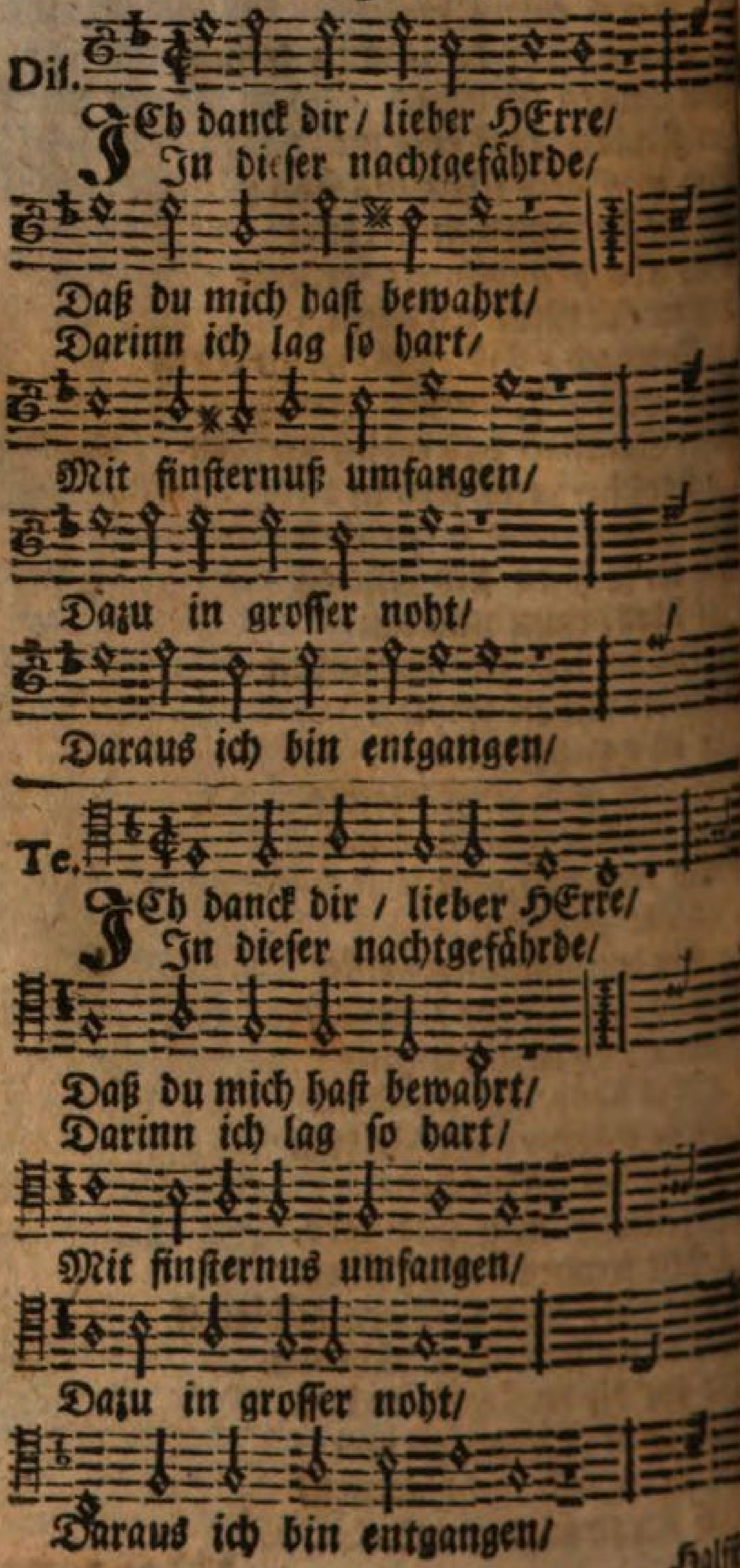
4. In dir lehr sie mit willen
Einander dienen recht/
Der liebe gsatz erfüllen/
Ohn zorn und zanckgefecht/
Jeds sey des andern eigen
Ehlich treu zuerzeigen/
Ohn alle bitterkeit.

5. Ein dultmühtigen geiste
Verleih ihn/ HErr/ voran/
Dann creutz ist allermeiste
In dem stand auf der ban:
Lehr sie ehbschwernus leiden/
All ungedult vermeiden/
Mit hübscher weis und berd.

6. Mit freuden laß sie sehen
Leibsfrucht/ ihrs saamens gschlecht/
Wie vielen frommen bschehen/
Die vor dir gwandelt recht:
Wir bitten dich mit treuen
Laß sie die sach nicht greuen/
Hilff ihn zu selgem end.

Morgen=

Morgen- und



Hal

Abend-Gesäng.

Alt.

JCh danck dir / lieber HErre/
In dieser nachtgefährde/

Daß du mich hast bewahrt/
Darinn ich lag so hart/

Mit finsternus umfangen/

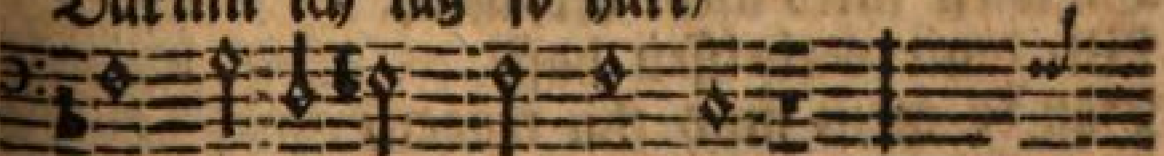
Dazu in grosser noht/

Daraus ich bin entgangen/

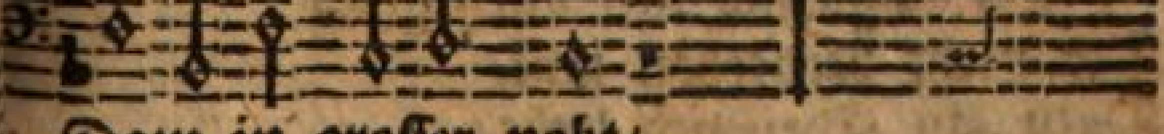
Baß.

JCh danck dir / lieber HErre/
In dieser nachtgefährde/

Daß du mich hast bewahrt/
Darinn ich lag so hart/



Mit finsternus umfangen/



Dazu in grosser noht/

Daraus ich bin entgangen/

Halst

Halfft du mir / HErre GOtt.

Halfft du mir / HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben /
O du mein GOtt und HErr /
Im himmel hoch dort oben /
Den tag mich auch gewähr /
Warum ich dich thu bitten /
Und auch dein will mag seyn /
Leit mich in deinen sitten /
Und brich den willen mein.

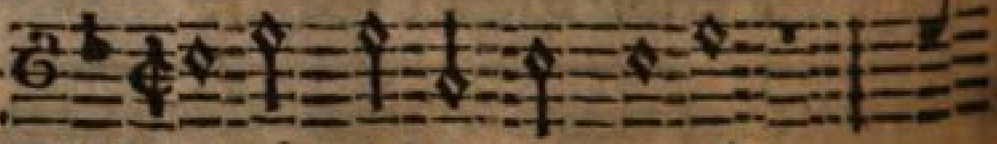
3. Daß ich / HErr / nicht abweiche
Von deiner rechten bahn:
Der feind mich nicht erschleiche
Damit ich irr mag gahn.
Erhalt mich durch dein güte /
Das bitt ich fleißig dich /
Vors teufels list und wüten /
Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe
An dein Sohn JEsum Christ:
Mein sünd mir auch verzeihe /
Allhie zu diser frist.
Du wirst mirs nicht versagen /
Wie dmir verheissen hast /
Daß er mein sünd thu tragen /
Und löß mich von dem last.

5. Die hoffnung mir auch gibe /
Die nicht verderben läßt /
Dazu ein Christlich liebe /
Zu dem der mich verletzt:
Daß ich ihm guts erzeige /
Such nicht darinn das mein /

Und lieb ihn als mich eigen/
Nach allem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen/
Vor diser argen welt/
Mich deinen diener nennen/
Nicht achten gwalt noch gelt:
Das mich bald möcht ableiten
Von deiner wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden
Von der Christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden
Zu deines Nammens ehr/
Laß mich nichts von dir wenden/
Beständig halt mich/ HErr/
Behüt mir leib und leben/
Gib fried und frücht im land/
Was du mir hast gegeben/
Steht alls in deiner hand.
8. HErr Christ/ dir lob ich sage/
Um deine wohlthat all/
Die du mir disen tage
Erzeigt hast überall.
Dein Nammen wil ich preisen/
Der du allein bist gut/
Mit deinem Leib mich speise/
Tränck mich mit deinem Blut.
9. Dein ist allein die ehre/
Dein ist allein der ruhm/
Die raach dir niemand wehre/
Dein segen zu uns komm:

Daß wir im fried entschlaffen/
Mit gnaden zu uns eyl/

Dis.


Aus meines hertzen grunde
In dieser morgenstunde/

Sag ich dir lob und danck/
Dazu mein lebenlang:

HErr GOtt in deinem thron/

Allein zu deinen ehren/

Durch Christum unsern HErren/

Te.

Aus meines hertzen grunde
In dieser morgenstunde/

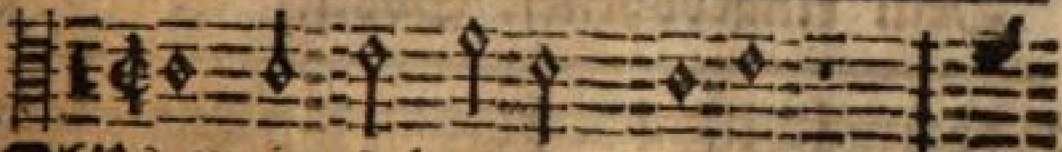
Sag ich dir lob und danck/
Dazu mein lebenlang:

HErr GOtt / in deinem thron/

Allein zu deinen ehren/

Durch Christum unsern HErren/

Gib uns des glaubens waaffen/
Fürs Teufels listig pfeil.

Alt.


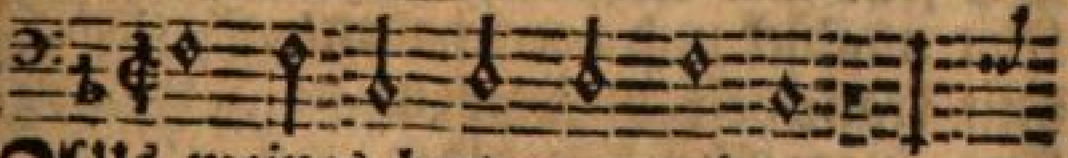
Aus meines hertzen grunde
In dieser morgenstunde/

Sag ich dir lob und danck/
Dazu mein lebenlang:

HErr GOtt / in deinem thron/

Allein zu deinen ehren/

Durch Christum unsern HErren/

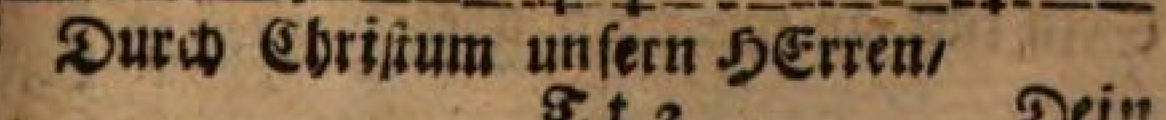
Bas.


Aus meines hertzen grunde
In dieser morgenstunde/

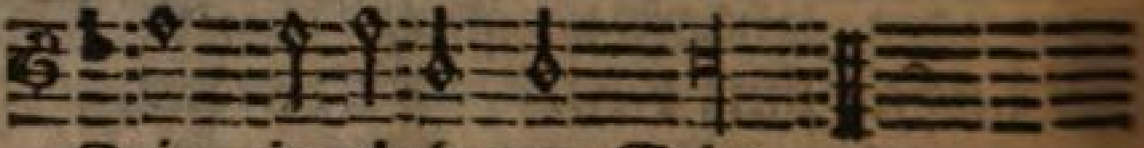
Sag ich dir lob und danck/
Dazu mein lebenlang:

HErr GOtt / in deinem thron/

Allein zu deinen ehren/



Durch Christum unsern HErren/



Dein eingebohrnen Sohn.

Dein eingebohrnen Sohn.

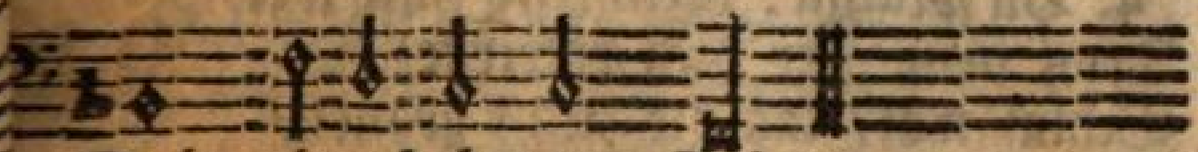
2. Daß du mich / HErr / aus gnaden
In disr vergangnen nacht:
Vor gfahr und allem schaden
Behüt hast und bewacht:
Und bitt demühtiglich
Wollst mir mein sünd vergeben
Womit in disem leben
Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen
Mich bhüten disen tag/
Vors Teuffels list und wüten/
Vor sünden und vor schmach:
Vor feur und wassersnoht/
Vor unglück und vor schaden/
Mit kranckheit unbeladen/
Vor einem schnellen tod.

4. Mein seel / mein leib / mein leben/
Mein weib / gut / ehr und kind/
In deine händ thu geben/
Dazu mein haußgesind:
Dein Christlich Kirch vorab/
Auch mein glaubensverwandten/
Mein brüder und bekandten/
Und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben/
Und weichen nicht von mir/
Den Satan zuvertreiben/
Auf daß der böß feind hier
In disem jammerthal
Sein tück an mir nicht übe/

Le



Leib und seel nicht betrübe/
Und bring mich nicht zufall.
6. GOtt wil ich lassen rahten/
Dann er all ding vermag/
Er segne meine thaten/
Mein fürnehmen und sach:
Dann ich ihm heimgestellt
Mein leib/ mein seel/ mein leben/
Und was er mir gegeben/
Er machs wies ihm gefällt.
7. Darauf so sprich ich Amen/
Und zweifel nicht daran/
GOtt wird es alls zusammen
Ihm wolgefallen lan:
Und streck nun aus mein hand/
Greiff an das werck mit freuden/
Dazu mich GOtt bescheiden/
In meim beruff und stand.

Ein anders.

In der Melodey: Nun laßt uns Gott den Herren.

WAch auf mein hertz und singe/
Dem Schöpffer aller dinge/
Dem Geber aller güter/
Dem frommen menschen Hüter.
2. Heint als die duncklen schatten/
Mich gantz umgeben hatten/
Hat Satan mein begehret/
GOtt aber hats gewehret.

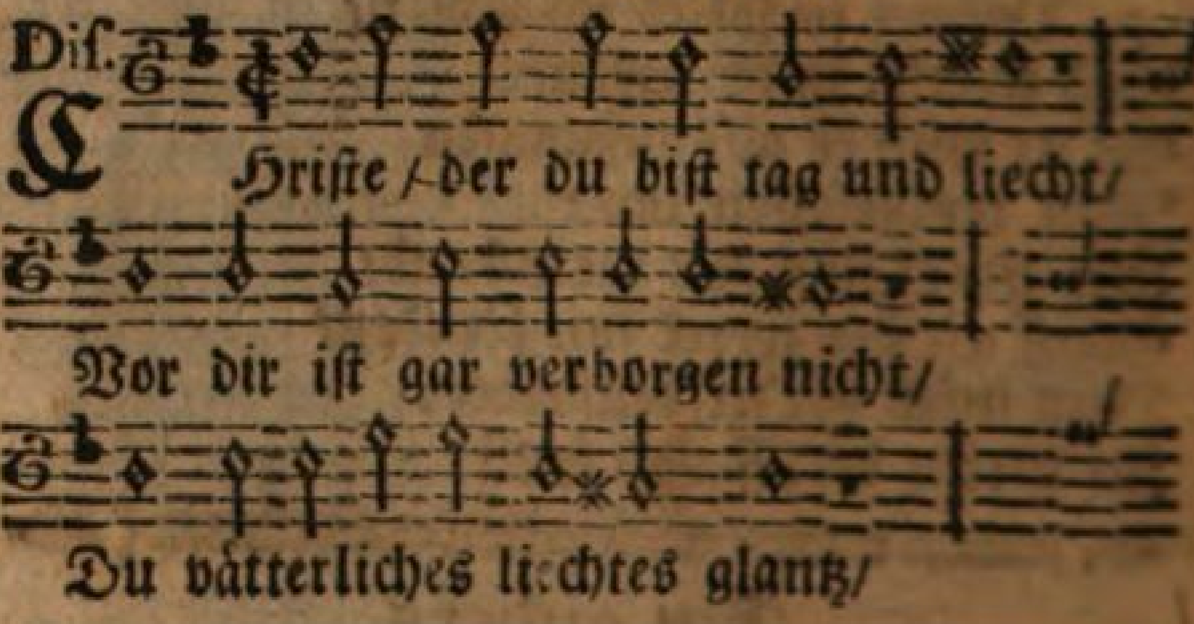
3. Ja Vatter / als er suchte /
Daß er mich fressen möchte /
War ich in deinem schoosse /
Dein flügel mich beschlosse.

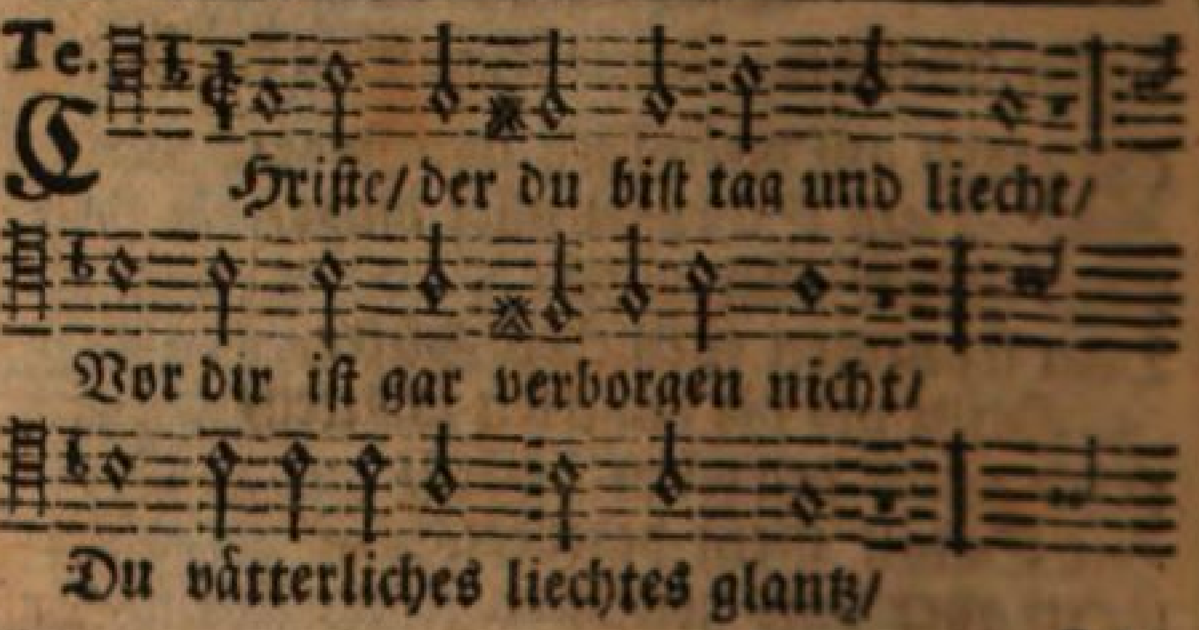
4. Du sprachst: mein kind nun lige /
Trotz dem / der dich bekriege /
Schlaf wol / laß dir nicht grauen /
Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen /
Ich kan das liecht noch sehen /
Für noht bin ich befreyet /
Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben /
Hier bring ich meine gaaben:
Mein weyhrauch / farrn und widder /
Sind mein gebett und lieder.

Abend-Gesäng.

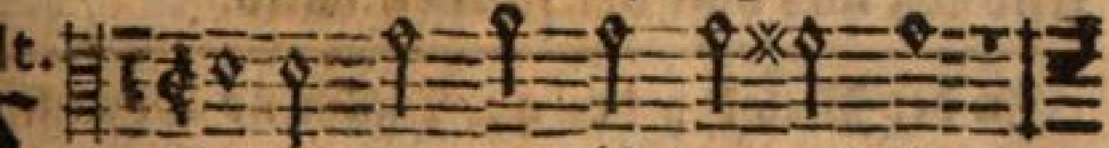




. Die wirst du nicht verschmähen/
u kanst ins hertze sehen/
id weist wol / daß zur gaabe/
h ja nichts bessers habe.
. So wollst du nun vollenden
ein werck an mir und senden/
er mich an disem tage,
uf seinen händen trage.
. Sprich ja zu meinen thaten/
ilff selbst das beste rathen/
en anfang/ mittl und ende/
ch HErr! zum besten wende.
10. Mit segen mich beschütte/
Mein hertz sey deine hütte/
Dein wort sey meine speise.
Bis ich gen himmel reise.

Abend = Gesänge.

Alt.

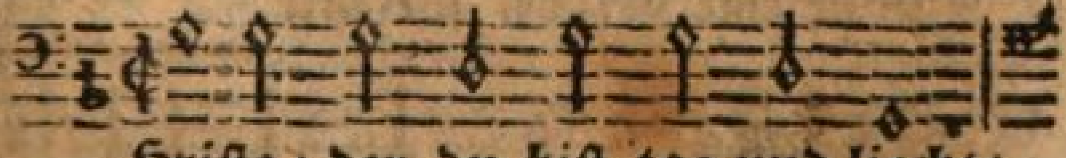


C Hriste/ der du bist tag und liecht/

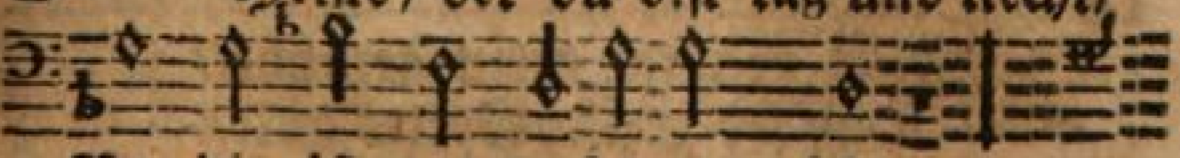
Vor dir ist gar verborgen nicht/

Du vätterliches liechtes glantz/

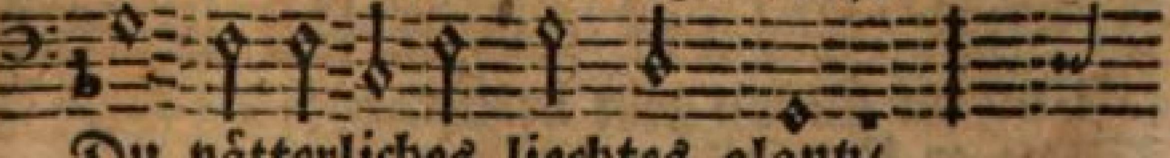
Baß



C Hriste / der du bist tag und liecht/



Vor dir ist gar verborgen nicht/



Du vätterliches liechtes glantz/

Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

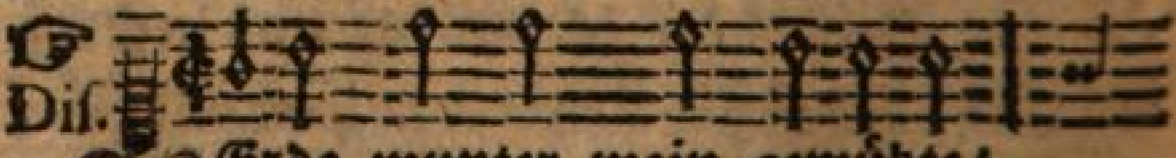
2. Wir bitten dein Göttliche kraft/
Behüt uns/ HErr/ in diser nacht/
Bewahr uns/ HErr/ vor allem leid/
GOtt Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf/ HErr Christ/
Daß uns nicht schad des feindes list/
Das fleisch in zůchten reine sey/
So sind wir mancher sorgen frey.

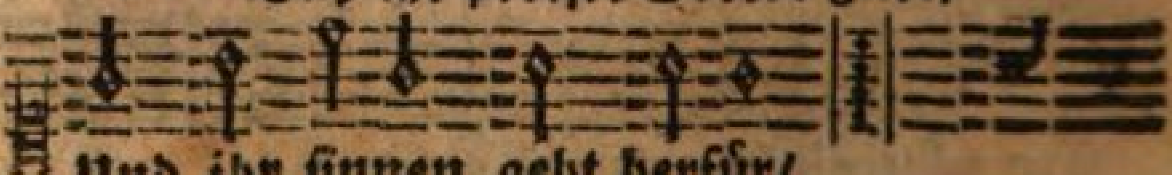
4. So unsre augen schlaffen schier/
Laß unsre hertzen wachen dir/
Beschirm uns Gottes rechte hand/
Und löß uns von der sünden band.

In der Melodey des 42. Psalmens Lobwasser.

Dis.



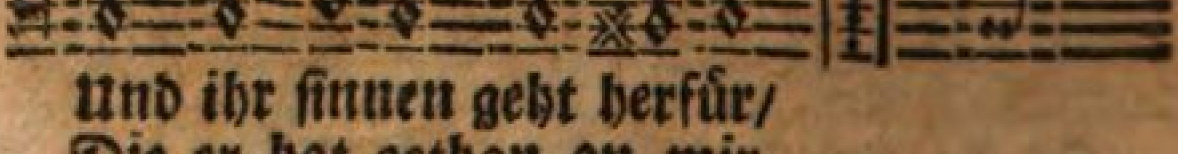
WErde munter mein gemühte/
Daß ihr preiset Gottes güte/



Und ihr sinnen geht herfür/
Die er hat gethan an mir.

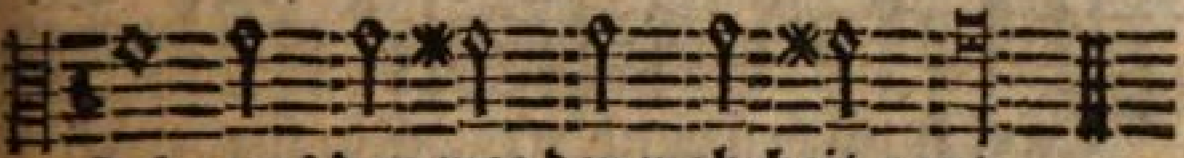
Te.

WErde munter mein gemühte/
Daß ihr preiset Gottes güte/



Und ihr sinnen geht herfür/
Die er hat gethan an mir.

Da



Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

5. Beschirmer / HErr / der Christenheit /
Dein hülffe starck sey uns bereit /
Hilff uns / HErr GOtt / aus aller noht /
Durch deines lieben Sohnes tod.

6. Gedenck / O HErr / der schweren zeit /
Darinn der leib gefangen leit /
Die seele die du hast erlößt
Dern gib / HErr JEsu deinen trost.

7. GOtt Vatter sey lob / ehr und preiß /
Und dazu seinem Sohne weis /
Des heilgen Geistes gütigkeit /
Von nun an bis in ewigkeit.

oder in dieser.

Alt.

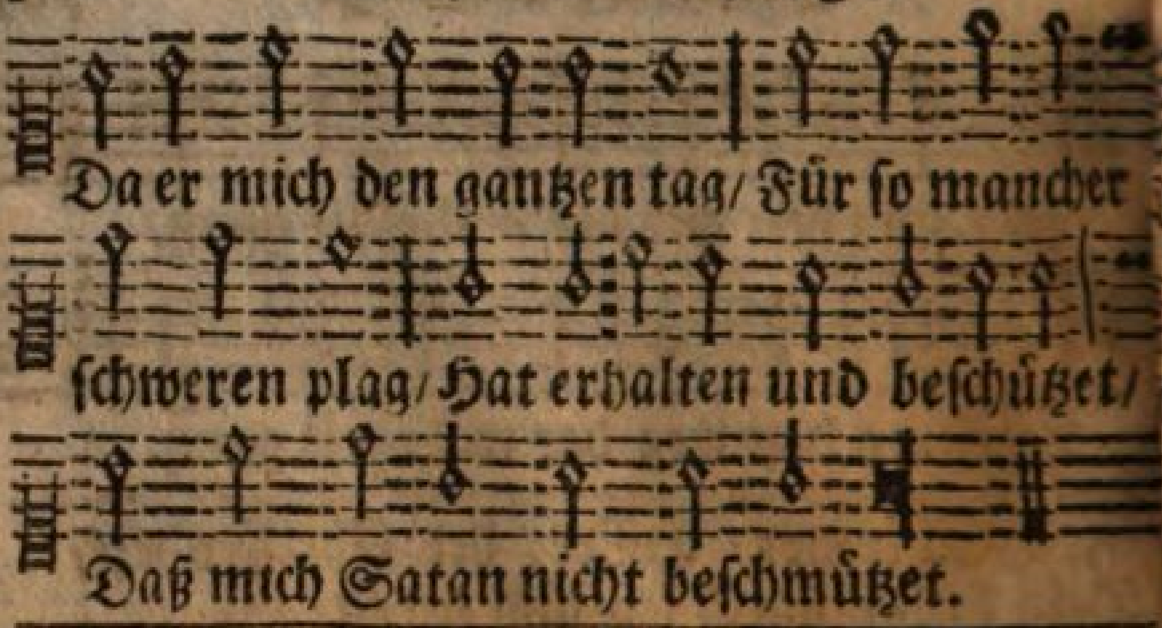
WErde munder mein gemühte /
Daß ihr preiset Gottes güte /

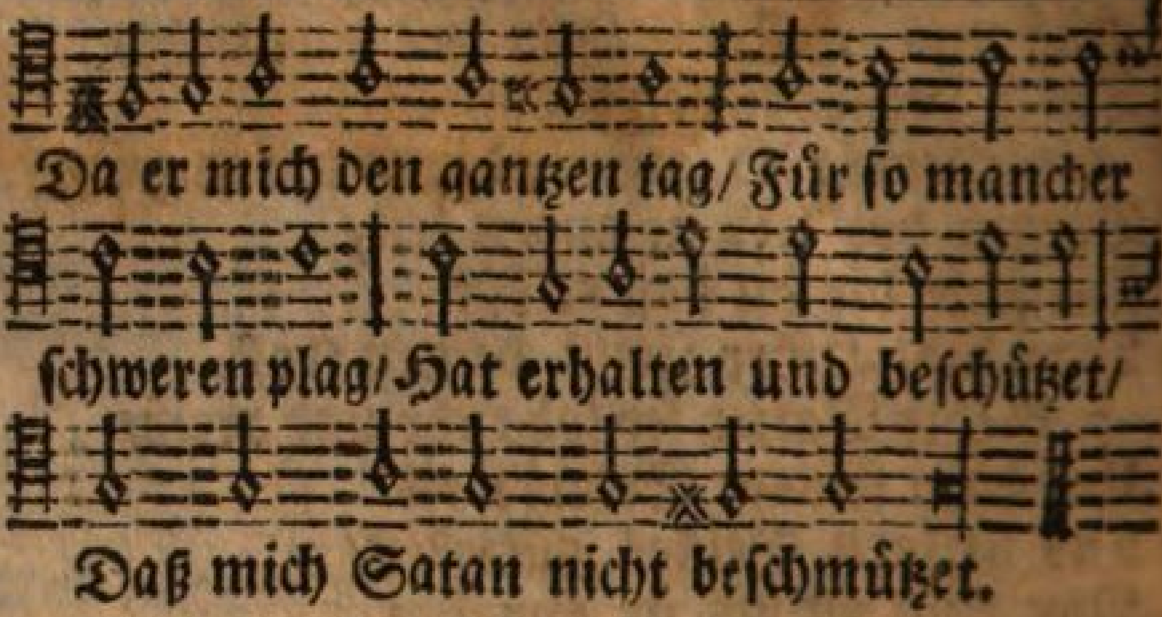
Und ihr sinnen geht herfür /
Die er hat gethan an mir

Baß.

WErde munter mein gemühte /
Daß ihr preiset Gottes güte /

Und ihr sinnen geht herfür /
Die er hat gethan an mir.



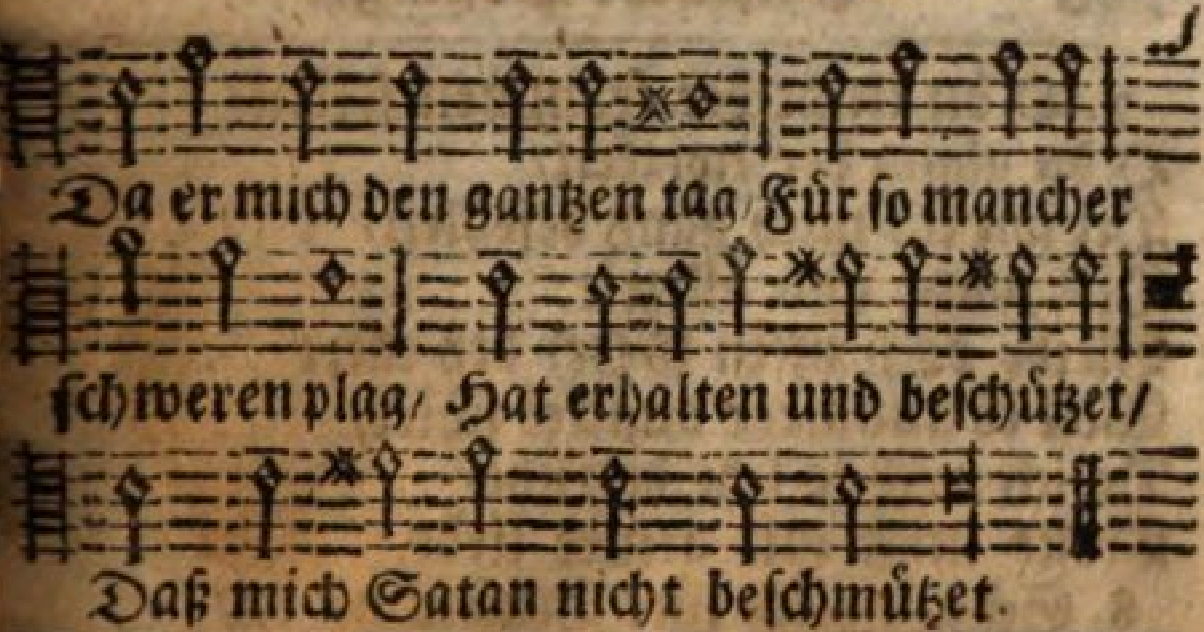


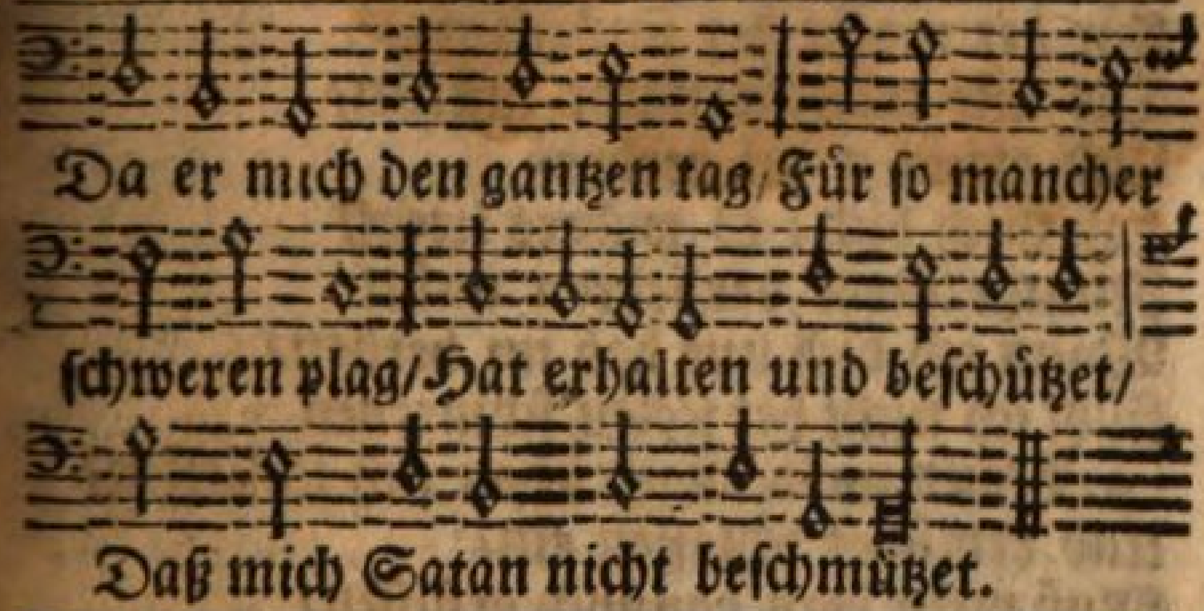
2. Lob und danck sey dir gesungen/
Vatter der barmhertzigkeit/
Daß mir ist mein werck gelungen/
Daß du mich für allem leid/
Und für sünden mancher art/
So getreulich hast bewahrt/
Auch die feinde weggetrieben/
Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan außrechen/
Deine güt und wunderthat/
Ja kein redner kan außsprechen/
Was dein hand erwiesen hat.
Deiner wolthat ist zuviel/
Sie hat weder maß noch ziel/
Ja/ du hast mich so geführet/
Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen/
Die betrübte nacht bricht an/
Es ist hin der sonnen prangen/
So uns all erfreuen kan.

Stehe





Stehe mir/ O Vatter/ bey/
Daß dein glantz stets vor mir sey/
Und mein kaltes hertz erhitze/
Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr/ verzeihe mir aus gnaden
Alle sünd und missethat/
Die mein armes hertz beladen/
Und so gar vergiftet hat/
Daß auch Satan durch sein spiel
Mich zur höllen stürtzen wil/
Da kanst du allein erretten/
Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen/
Stell ich mich doch wider ein/
Hat uns doch dein Sohn verglichen/
Durch sein angst und todes pein:
Ich verläugne nicht die schuld/
Aber deine gnad und huld/
Ist viel grösser als die sünde/
Die ich stäts bey mir befinde.

7. O du liecht der frommen seelen/
O du glantz der ewigkeit/
Dir wil ich mich gantz befehlen/
Dise nacht und allezeit.
Bleibe doch mein GOtt bey mir/
Weil es nunmehr dunckel schier/
Da ich mich so sehr betrübe/
Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels netzen/
Für der macht der finsternuß/
Die mir manche nacht zusetzen/
Und erzeigen vil verdruß
Laß mich dich/ O wahres liecht/
Nimmermehr verliehren nicht/
Wann ich dich nur hab im hertzen/
Fühl ich nicht der seelen schmertzen

9. Wann mein augen schon sich schliessen/
Und ermüdet schlaffen ein/
Muß mein hertz dannoch geflissen/
Und auf dich gerichtet seyn.
Meiner seelen mit begier/
Träumet stets/ O GOtt/ von dir/
Daß ich vest an dir bekleibe/
Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dise nacht empfinden
Eine sanft und süsse ruh/
Alles übel laß verschwinden/
Decke mich mit segen zu/
Leib und seele/ muht und blut/
Weib und kinder/ haab und gut/
Freunde/ feind und haußgenossen/
Sind in deinen schutz beschlossen.

11. Ach/ bewahre mich für schrecken/
Schütze mich für überfall.
Laß mich kranckheit nicht aufwecken/
Treibe weg des krieges schall.
Wende feur- und wassers- noht/
Pestilentz und schnellen tod.

Laß

Laß mich nicht in sünden sterben/
Noch an leib und seel verderben.

12 O du grosser GOtt erhöre
Was dein kind gebetten hat/
JEsu / den ich stets verehre/
Bleibe doch mein schutz und raht/
Und mein Hort du wehrter Geist/
Der du Freund und Tröster heist/
Höre doch mein sehnlich flehen/
Amen / ja / das sol geschehen.

Ein anders.

In der Mel. Erhalt uns/ HErr/ bey deinem Wort.

HInunter ist der sonnenschein/
Die finster nacht bricht starck herein/
Leucht uns / HErr Christ / du wahres Liecht/
Laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey danck / daß du uns den tag
Vor schaden / gfahr und mancher plag/
Durch deinen Engel hast behüt/
Aus gnad und vätterlicher güt.

3. Wormit wir / HErr / erzörnet dich/
Dasselb verzeih uns gnädiglich/
Und rechnes unser seel nicht zu/
Laß uns schlaffen in fried und ruh.

4. Durch dein Engel die wacht bestell/
Daß uns der böse feind nicht fäll/
Vor schrecken / gspenst / und feures noht
Behüt uns heint / O lieber GOtt.

Tisch Gesäng/ vor u. nachm Essen.

In vorhergehender Melodey.

ALlmächtiger / gütiger GOtt/
Du ewiger HErr Zebaoth/
Aller augen warten auf dich/
Und du speisest sie gnädiglich.

2. Wann du aufthust dein milde hand/
So freuen sich ja allesamt/

Gnieß-

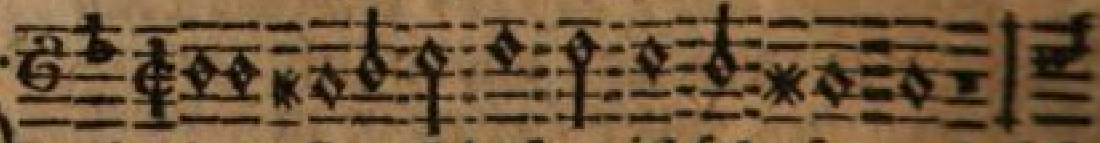
Gniessen deiner grossen gaaben/
Darum sie dich hertzlich loben.
3. Wir geben uns schuldig/ O HErr/
Als arme/ elende sünder.
Und haben verlangen allzeit
Zu deiner grossen gütigkeit.
4 Sey uns gnädig/ O HErre GOtt/
Und verschon unser missethat/
Dein milter segen bey uns sey/
Daß uns die speiß zu gut gedey.
5. Auf daß wir dieselb geniessen/
In rechtem gutem gewüssen
Zu lob deinm heiligen Nammen/
In Christo dem HErren/ Amen.

Ein anders.

In der Melodey: HErr Christ der einig Gotts ꝛc.

DIch bitten wir dein kinder/
O Vatter/ HErre GOtt/

Ein anders.

Dis.

DAnket dem Herrē/ dañ er ist sehr freundlich

Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

Te.

DAnket dem Herrē/ dañ er ist sehr freundlich

Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger/ gütiger GOtt/
Uns dürftige Creaturen gespeiset hat.
3. Singet ihm aus hertzen grund mit innigkeit/
Lob und danck sey dir GOtt Vatter in ewigkeit.

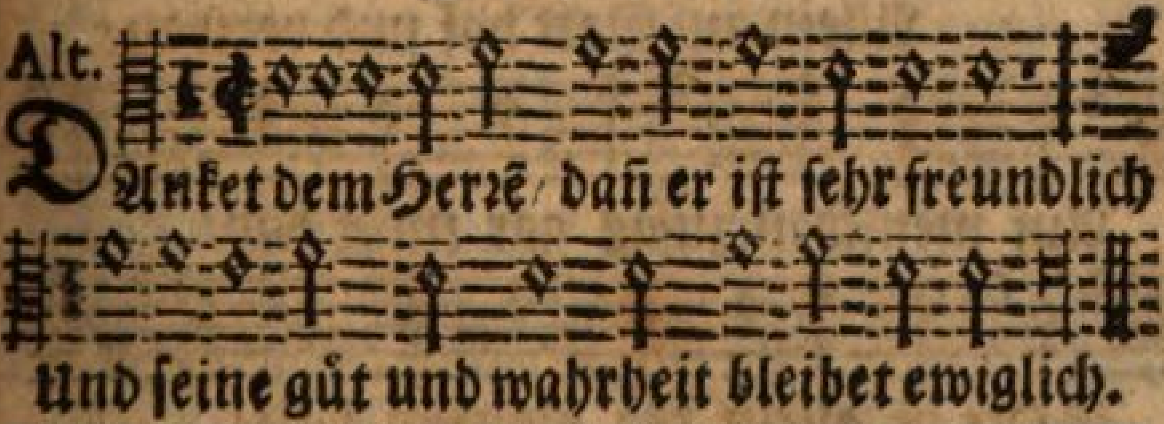
4. Der

Mach uns der sorgen minder/
Gib uns das täglich brod:
Erhalt uns unser leben/
Das du uns hast gegeben/
Bis wir jens erben dort.

2. Gesegne mit dem munde
Was du uns hast beschehrt/
Daß es uns sey gesunde/
Die kraf werd uns gemehrt
In deinem dienst zu bleiben/
Die werck der lieb zutreiben/
Allzeit gegn jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen/
Und allen schaffen raht/
All hungerige speisen/
Mit gütern machen satt:
Daß wir dich alle loben/
Dein güt herab von oben
Erkennen stets mit danck.

Ein anders.



4. Der du uns/ als ein reicher/ milter Vatter
Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih daß wir dich recht lernen erkennen/
Und nach dir ewigen Schöpfer uns thun sehnen.

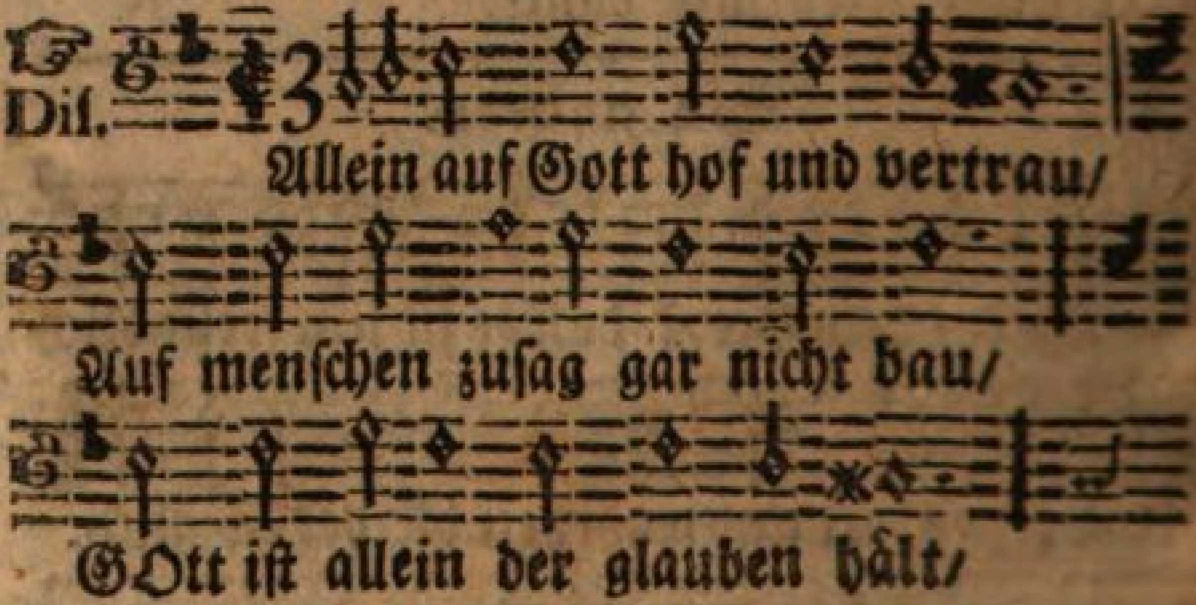
6. Durch Jesum Christ deinē allerliebstē Sohn
Welcher unser Mitler ist wordē vor deim thron.
7. Der helff uns allesamt frölich zugleiche/
Und mach uns erben in seines Vatters reiche.
8. Zu lob und preiß seinem heiligen Namen/
Wer das begehrt/ der spreche von herzen/ Amen.

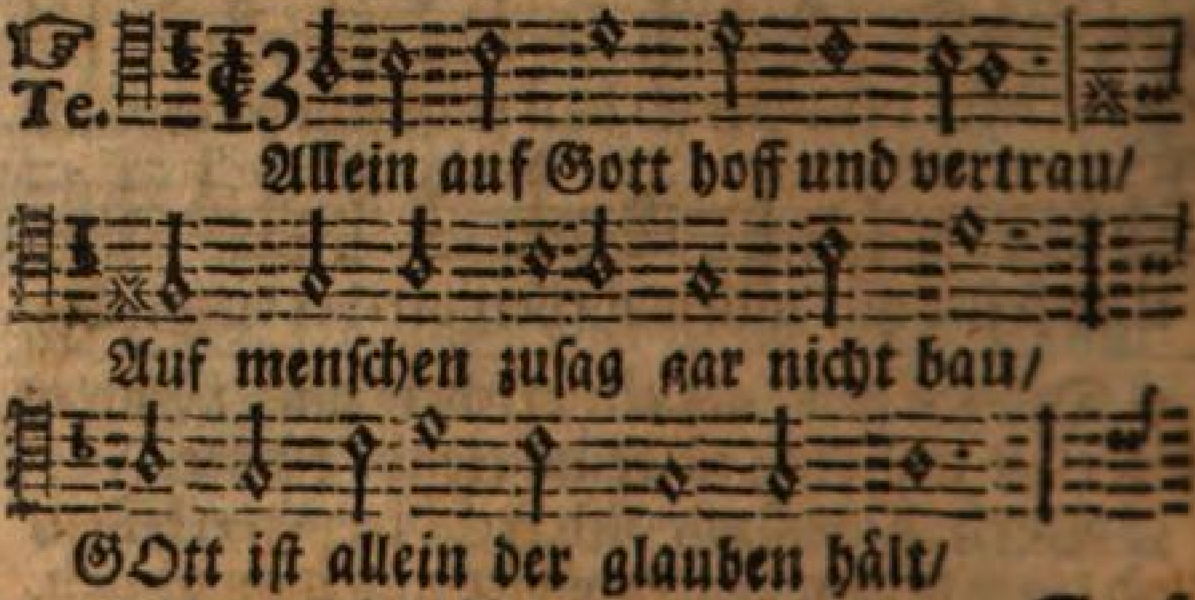
Ein anders.

In der Melodey: HErr Christ der einig Gotts rc.

HErr GOtt / nun sey gepreiset/
Wir sagn dir grossen danck/
Du hast uns wol gespeiset/
Und gebn ein gutes tranck/
Dein miltigkeit zumercken/
Und unsern glauben zstärcken/

Summa eines Christlichen Lebens / das gulden A / B / C / genannt.





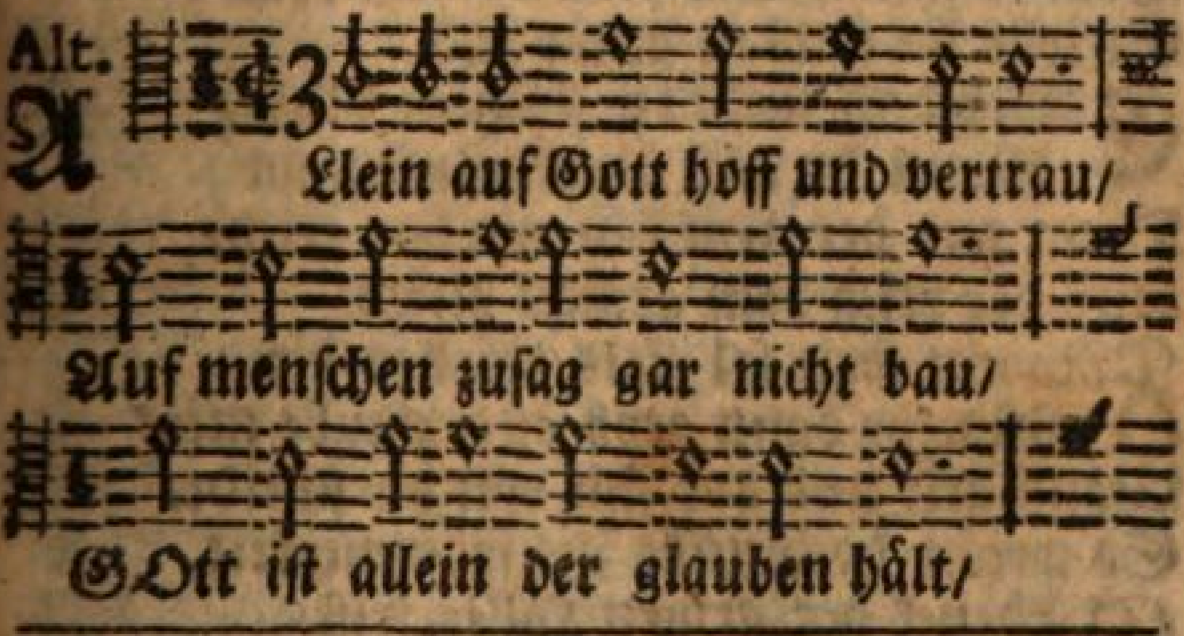
Sonst

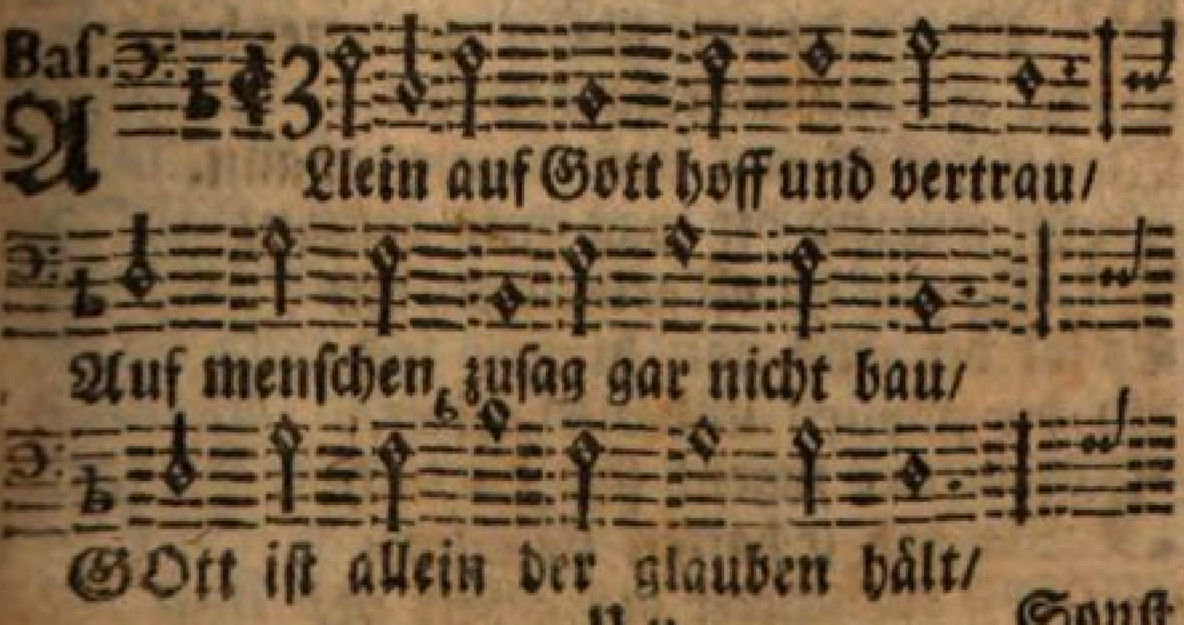
Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs haben gnommen
Mit lust und über dmaß:
Dadurch wir möchten kommen
Villeicht in deinen haß:
So wollests uns aus gnaden/
O HErr/ nicht lassen schaden/
Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren/
HErr/ unser seel und geist:
In Christum gantz bekehren/
Und in dir machen feißt/
Daß wir den hunger meiden/
Starck seyn in allem leiden/
Und leben ewiglich.

In der Melodey des 134. Psalmens Lobwassers.
oder auf folgende Weise.





Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

BEwahr dein ehr/ hüt dich vor schand/
Ehr ist fürwar dein höchstes pfand/
Wirst du die schantz einmahl versehn/
So ist es um dein ehr geschehn.

CLaff nicht zuvil/ sonder hör mehr/
Das dir wird bringen preiß und ehr/
Mit schweigen niemand fehlen kan/
Zum creutz bringt schwätzen manchen mann.

DEm grossen weich/ acht dich gering/
Daß er dich nicht in unglück bring:
Dem kleinsten auch kein unrecht thu/
So lebst du stets in guter ruh.

ERheb dich nicht in stoltzem muht/
Wann du hast überkommen gut
Dann wie der arm kan werden reich/
Also der reich dem armen gleich.

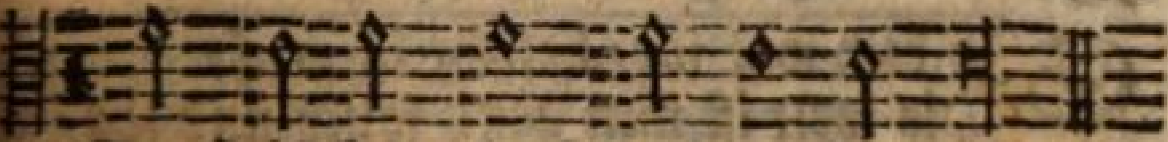
FRomm seyn sol stets gefallen dir
Vilmehr dann groß gut/ glaube mir/
Wann gelt und gut sich von dir scheidt/
So weicht doch nicht die frömmigkeit.

GEdenck der armen z'aller frist/
Wann du von GOtt gesegnet bist/
Sonst dir das widerfahren kan
Was Christus sagt vom reichen mann.

HAt jemand dir was guts gethan/
Da solt du oft gedencken an/
Es sol dir seyn von hertzen leid/
An dir zuspürn undanckbarkeit.

JN deiner jugend solt du dich
Zur arbeit halten stetiglich/
Hernach gar schwer die arbeit ist/
Wann du zum alter kommen bist.

Kehr



Sonſt iſt kein glaub mehr in der welt.

Sonſt iſt kein glaub mehr in der welt.

KEhr dich nicht an ein jedermann
Der dir vor augen dienen kan/
Nicht alles geht von hertzen grund/
Was ſchön und lieblich redt der mund.

LAß unfahl nicht verdrieſſen dich/
Wann ſchon all thun geht hinderſich/
Dich bucke und laß übergahn/
Das wetter wil ſein willen han.

MEſſig im zorn ſey allezeit/
Um ein klein ſach erheb kein ſtreit/
Durch zorn das hertze wird verblendt/
Das niemand recht darinn erkennt.

NIcht ſchäm dich/ raht ich allermeiſt/
Daß man dich lehr was du nicht weiſt/
Wer etwas kan hat lobens vil/
Schand aber der nichts lernen wil.

OB jemand führt vor dir ein klag/
Solt du alsbald deſſelben ſag
Nicht glauben/ auch nicht richten fort/
Sonder hör erſt des andern wort.

PRacht/ hoffart meide überal/
Daß du nicht komſt in ungefal
Mancher wär ein behaltner mann/
Wann er den pracht hätt fahren lan.

QUad von niemand/ gedenck noch ſprech/
Dann kein menſch lebet ohn gebrech/
Redſt alles du nach deinem willn/
Man kan dich gar bald wider ſtilln.

RUff GOtt in allen nöthen an/
Er wird gewißlich bey dir ſtahn/
Er hilft eim jeden aus der noht/
Der nur nach ſeinem willen thut.

Sih

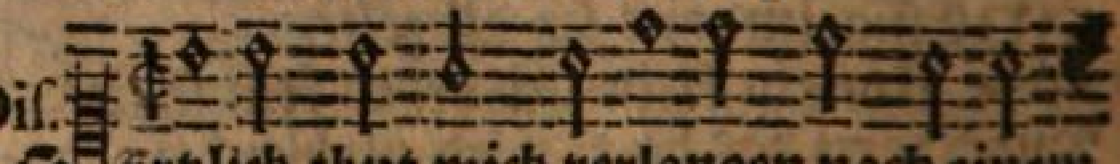
SIh dich wol für/ betrug ist groß/
Die welt ist nun gantz falsch und los/
Wilt du der welt vil hangen an/
Ohn schad und schand komst nicht davon.

TRacht ståts darnach was recht gethan/
Ob dich schon nicht lobt jederman/
Es kans doch keiner treffen so/
Daß jederman gefallen thu.

VErlaß dich auf kein irrdisch ding/
All zeitlich gut verschwindt gering/
Darum der mensch gantz weißlich thut/
Der sucht allein das ewig gut.

WAnn jemand mit dir hadern wil/
So rath ich/ daß du schweigest still/

Sterbens-Gesang.

Dis.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem
Weil ich hie bin umfangen mit trůbsal

selgen end/
und elend/ Ich hab lust abzuscheiden

Von diser bösen welt / Sehn mich nach

Te.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem
Weil ich hie bin umfangen mit trůbsal

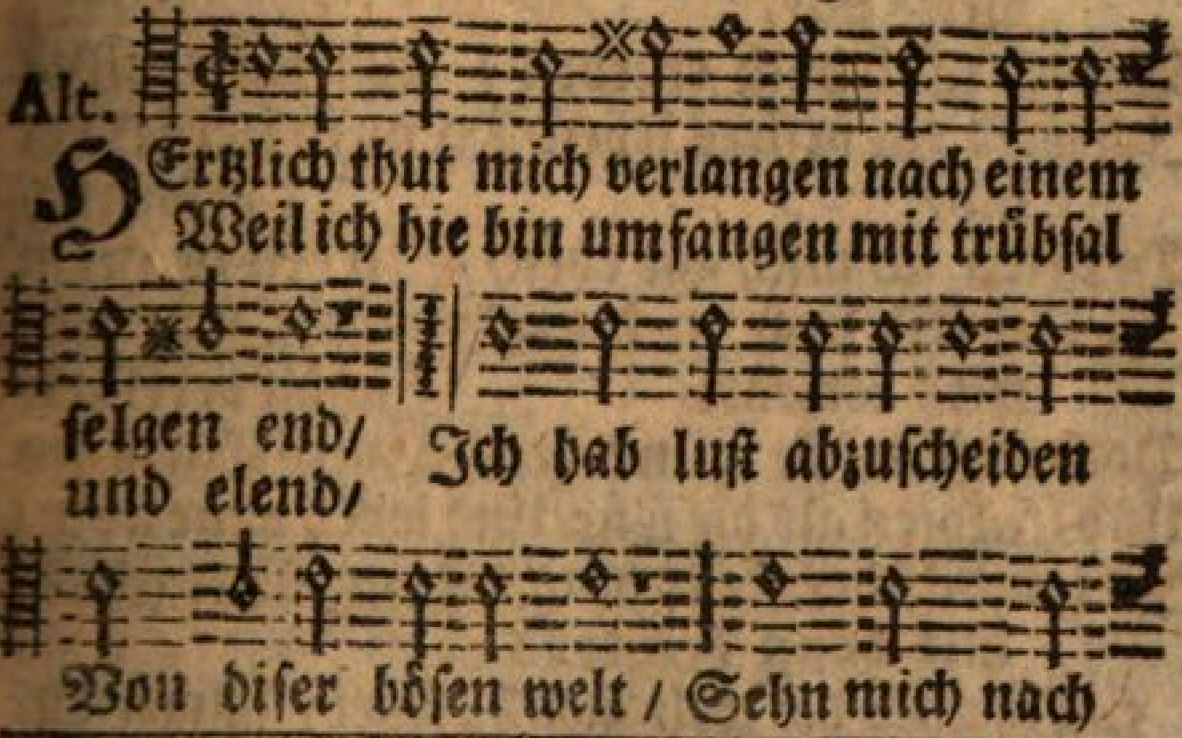
selgen end/
und elend/ Ich hab lust abzuscheiden

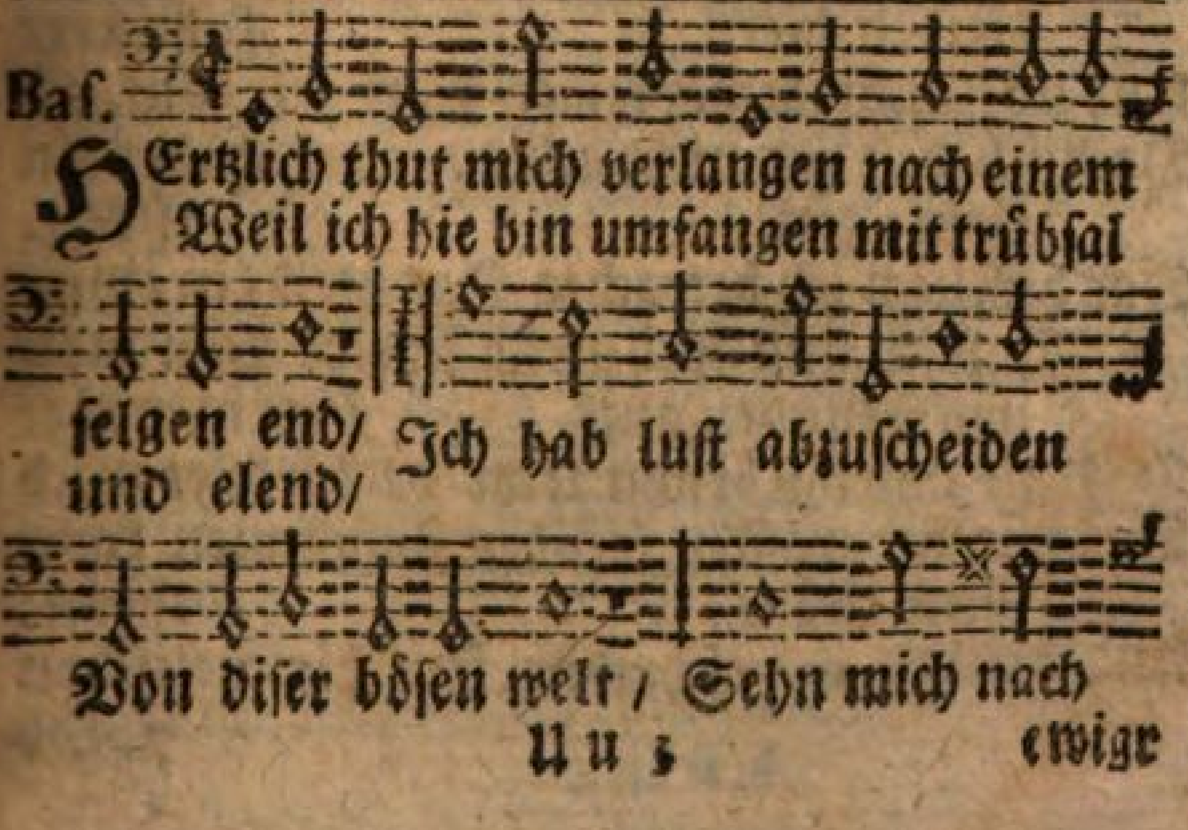
Von diser bösen welt / Sehn mich nach

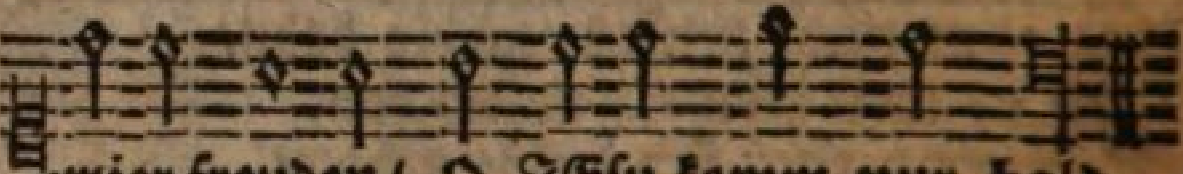
ewige

Und ihm nicht helffest auf die bahn/
Weil er wolt gern ein ursach han.
XErxes verließ sich auf sein heer/
Darüber ward er gschlagen sehr:
So du must kriegen/ GOtt vertrau/
Sonst allezeit den frieden bau.
YE länger je mehr kehr dich zu GOtt/
Daß du nicht werdst des Teufels spott/
Es kriegt der mensch hernachmals lohn/
Wie er im leben hat gethan.
ZIer all dein thun mit redlichkeit/
Bedenck zum end den letsten bscheid/
Dann vorgethan/ und nach bedacht
Hat manchen in groß leid gebracht.

Sterbens-Gesang.







ewigr freuden / O JEsu komm nur bald.

ewigr freuden / O JEsu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset / Von sünd / tod / Teuffel höll / [nung stell /
Es hat dein blut gekostet / Drauf ich mein hoff-
Warum sol mir dann grauen / Fürm tod und höllschen gsind [kind.
Weil ich auf dich thu bauen / Bin ich ein seligs

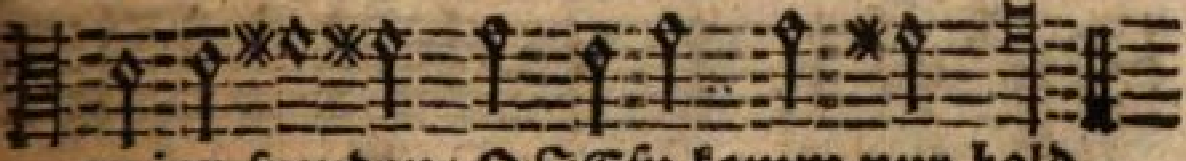
3. Wann gleich süß ist das leben / Der tod sehr bitter mir / [dir:
Wil ich mich doch ergeben / Zusterben willig
Ich weiß ein bessers leben / Da mein seel fahret hin / [gewünn /
Deß freu ich mich gar eben / Sterben ist mein

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt / [schön verklärt /
Doch auferweckt sol werden / Durch Christum
Und leuchten als die soñe / Und leben ohne noht /
In himmlscher freud und wonne / Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet / länger zu- bleiben hier [ihr zier /
Und mir auch immer zeiget / Ehr / gelt / gut / all
Doch ich deß gar nicht achte / Das währt ein kleine zeit / [keit.
Das himlisch ich betrachte Das bleibt in ewig-

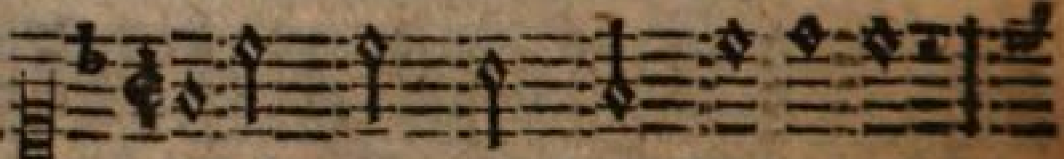
6. Wañ ich nun auch gleich scheide Von mei- nen freunden gut / [mein muht /
Das mir und ihn bringt leide / doch tröstet mich
Daß wir in grossen freuden Zusammen kom- men thun / [thron.
Und bleiben ungescheiden Im himmelischen

7. Ob

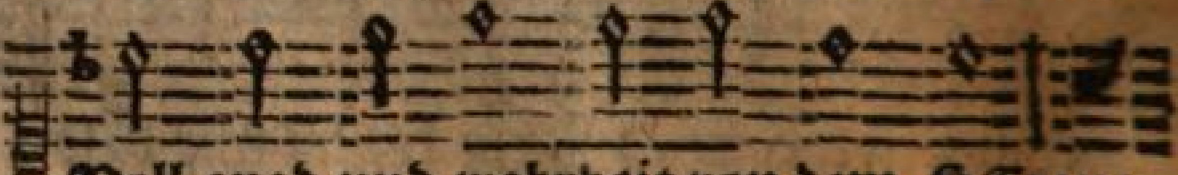


7. Ob ich auch hinderlasse Betrübte kinder=
lein/ [tzen mein/
Der noht mich über dmasse Jammert im her=
Wil ich doch gerne sterben/ Und trauen mei=
nem GOtt/ [noht.
Er wird sie wol versorgen / Retten aus aller
8. Was thut ihr so sehr zagen/ Ihr arme wai=
selein/ [Raben klein?
Solt euch GOtt hilff versagen/ Der speißt die
Frommen wittwen und waisen/Ist er der Vat=
ter treu/ [scheu.
Trotz dem der sie beleidet/ Das glaubet ohne
9. Gesegn euch GOtt der HErre/ Ihr vielge=
liebten mein/ [mein/
Trauret nicht allzusehre / Uber den abscheid
Beständig bleibt im glauben/Wir werden kur=
tzer zeit/ [keit.
Einander wieder schauen / Dort in der ewig=
10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir
HErr Christ allein/ [gelein/
Gib mir ein seligs ende/ Send mir dein En=
Führ mich ins ewig leben / Das du erworben
hast/ [verdienst.
Durch dein leiden und sterben/ Und blutigen
11. Hilff/ daß ich gar nicht wancke/ Von dir
HErr JEsu Christ/ [frist:
Den schwachen glauben stärcke/ In mir zu aller
Hilff mir ritterlich ringen / Dein hand mich
halte frist/ [tum ist.
Daß ich mag frölich singen/ Das Consumma=

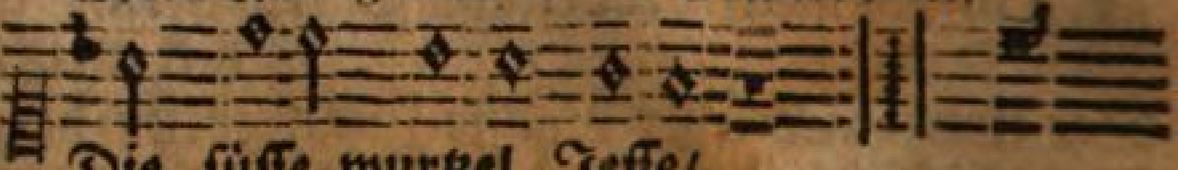
Dis.



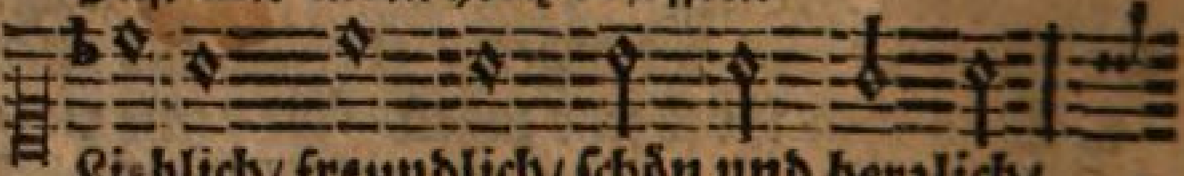
WIe schön leucht uns der Morgenstern/
Du Sohn Davids aus Jacobs stam/



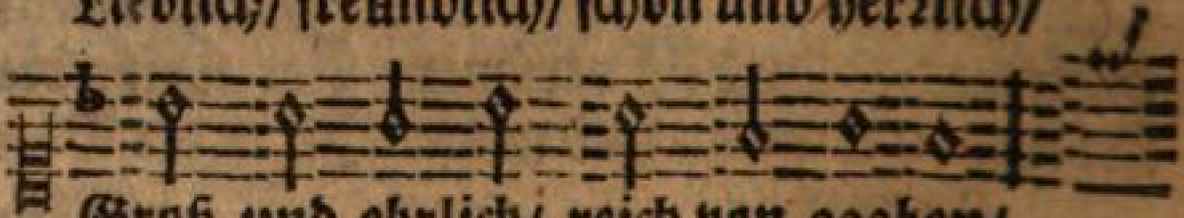
Voll gnad und wahrheit von dem HErrn/
Mein König und mein Bräutigam/



Die süsse wurtzel Jesse/
Hast mir mein hertz besessen.

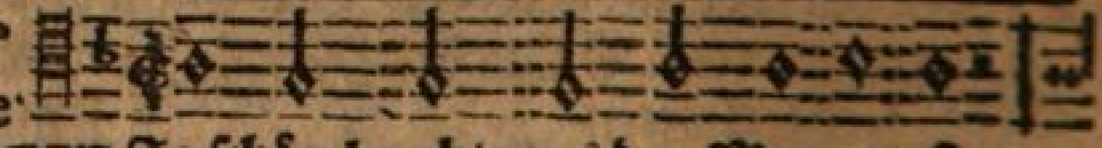


Lieblich/ freundlich/ schön und herrlich/



Groß und ehrlich/ reich von gaaben/

Te.



WIe schön leucht uns der Morgenstern/
Du Sohn Davids aus Jacobs stam/

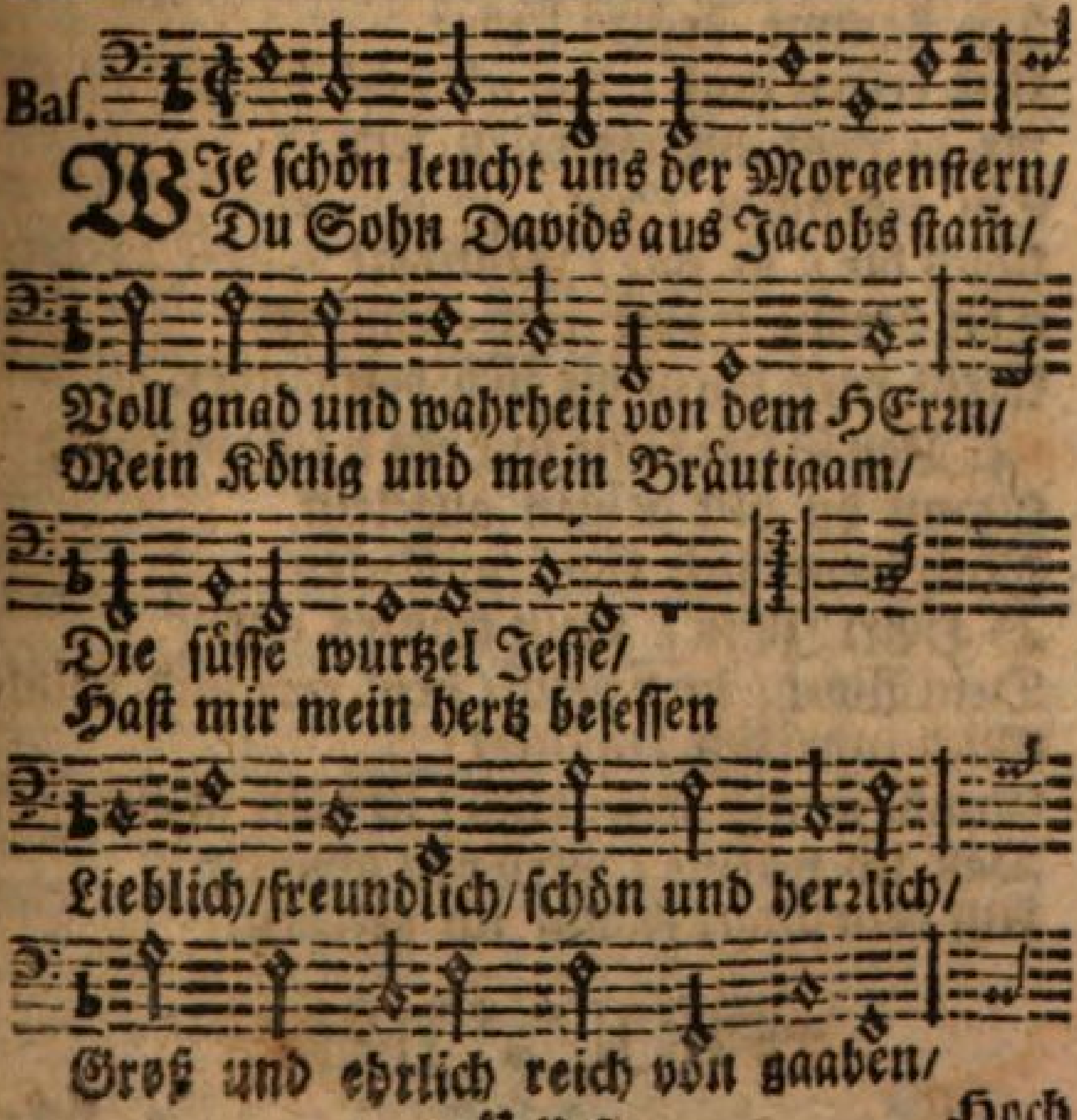
Voll gnad und wahrheit von dem HErrn/
Mein König und mein Bräutigam/

Die süsse wurtzel Jesse/
Hast mir mein hertz besessen.

Lieblich/freundlich/schön und herrlich/

Groß und ehrlich/ reich von gaaben/

Alt.
WJe schön leucht uns der Morgenstern/
Du Sohn Davids aus Jacobs stam/
Voll gnad und wahrheit von dem HErrn/
Mein König und mein Bräutigam/
Die süsse wurtzel Jesse/
Hast mir mein hertz besessen.
Lieblich/ freundlich/ schön und herrlich/
Groß und ehrlich/ reich von gaaben/

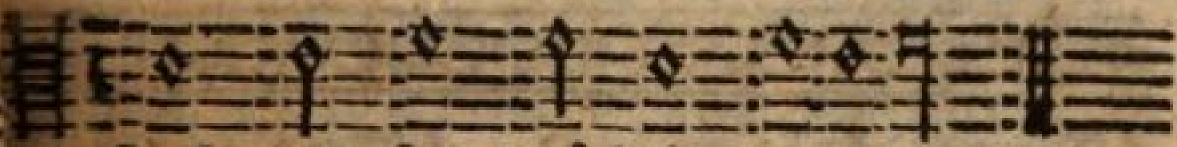

Bas.
WJe schön leucht uns der Morgenstern/
Du Sohn Davids aus Jacobs stam/
Voll gnad und wahrheit von dem HErrn/
Mein König und mein Bräutigam/
Die süsse wurtzel Jesse/
Hast mir mein hertz besessen
Lieblich/freundlich/schön und herrlich/
Groß und ehrlich reich von gaaben/

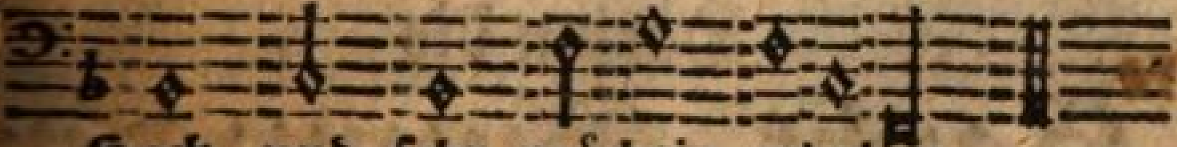
2. Ey mein perle/ du wehrte cron/
Wahr Gottes und Mariä Sohn/
Ein hochgebohrner König:
Mein hertz heißt dich ein Lilium/
Dein süsses Evangelium
Ist lauter milch und honig:
Ey mein / blümlein / Hosianna/
Himmlisch Manna / das wir essen/
Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein/
Du heller Jaspis und Rubin
Die flamme deiner liebe:
Und erfreu mich / daß ich doch bleib/
An deinem außerwehlten leib
Ein lebendige rippe:
Nach dir / ist mir / Gratiosa/
Cöli Rosa / kranck und glimmet/
Mein hertz durch die lieb verwundet.

4. Von GOtt komt mir ein freudenschein/
Wann du mit deinen äugelein
Mich freundlich thust anblicken:
O HErr JEsu / mein trautes gut/
Dein Wort / dein Geist / dein Leib und Blut/
Mich innerlich erquicket:
Nimm mich / freundlich / in dein arme/
Daß ich warme / werd von gnaden/
Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr





5. HErr GOtt Vatter / mein starcker Held /
Du hast mich ewig für der welt /
In deinem Sohn geliebet:
Dein Sohn hat mich ihm selb vertraut /
Er ist mein schatz / ich bin sein Braut /
Sehr hoch in ihm erfreuet:
Eya / Eya / himmlisch leben /
Wird er geben / mir dort oben /
Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die seiten in Cytara /
Und laßt die süsse Musica /
Gantz freudenreich erschallen /
Daß ich möge mit Jesulein /
Dem wunderschönen Bräutgam mein /
In steter liebe wallen:
Singet / springet / jubilieret /
Triumphieret / danckt dem HErren /
Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich fro /
Daß mein Schatz ist das A und O:
Der Anfang und das Ende:
Er wird mich doch zu seinem preiß /
Aufnemmen in das Paradeiß /
Deß klopf ich in die hände.
Amen / Amen / Komm du schöne /
Freudencrone / Bleib nicht lange /
Deiner wart ich mit verlangen.

Catechismus-Gesang:

Darinn die

Haubt-Summ der wahren Christlichen Religion:

Nach Ordnung des Catechismi/ der geübt wird zu Zürich/ und eingetheilt ist in 48. Sonntag durchs gantze Jahr.

In der Melodey nachfolgender Alter Psalmen:

1. Wol dem menschen der wandelt nit.
2. Hilff GOtt / wie geht es immer zu.
12. Ach GOtt vom himmel sih darein.
13. Ach GOtt wie lang vergissest mein.
14. Es spricht der unweisen mund wol.
15. O HErr / wer wird sein wohnung han.
23. Der HErr ist mein getreuer Hirt.
73. GOtt ist so gut dem Israel.
91. Wer in dem schutz des Höchsten ist.
124. Wo GOtt der HErr nicht bey uns halt.
130. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.

Wie auch/ in der Melodey diser geistlichen Gesängen.

Nun singet GOtt zu lob und ehr.
Es ist das heyl uns kommen her.
Wann mein stündlein vorhanden ist.

Eingang

Eingang des Catechismi.

Von
Desselben Haubt-Zweck/ GOtt und der heiligen Schrift.

I. Sonntag.

Vor der Predig.

Psalm 34. 1. 2. 3. stuck.

Nach der Predig.

DEr höchste Trost des menschen ist
In diesem armen leben/
Daß wir sollen nach dieser frist
Bey GOtt dem HErren eben/
Bsitzen die himlisch seligkeit/
Mit höchster freud in ewigkeit/
Wie Gottes wort zusaget.

2. Das ewig leben als ein erb
Wil GOtt uns menschen schencken:
Drum niemand/ daß er es erwerb
Mit seinem thun/ sol dencken.
Aus gnaden es der Vatter gibt
Seinem kind/ das ihn förcht und liebt/
Darum man ihm sol dancken.

2. Sonntag. Ps. 34. 4. 5. 6. stuck.

3. GOtt ist ein Geist von ewigkeit/
Unsichtbar und unendlich:
Der alles versteht/ siht/ hört und weißt/
Vollkommen/ grecht und heilig.
Einig im wesen/ drey Person/
Namlich GOtt Vatter und der Sohn/
Und auch der heilig Geiste.

4. Er ist das höchst und gröste Gut/
Ein unerschöpfter Brunnen:

Was

Was der mensch je guts haben thut/
Das thut von ihm herkommen.
Zu seel und leib was uns gebrist/
Das gibt er uns/ wanns für uns ist/
Sind alles seine gaaben.

3. Sonntag. Ps. 34. 7. 8. stuck.

5. Der einig/ ewig/ wahre GOtt
Gibt sich selbst zuerkennen
Im wort das er geöfnet hat
Sein willen zuvernehmen:
Das klar/ vollkommen und wahrhaft/
Wies in der heilgen Schrift verfaßt/
In beyden Testamenten.

6. Die heilig Schrift in einer summ
Begreift zween theil mit nammen:
Das Gsatz und Evangelium/
Ausbscheidenlich beydsammen.
Der ein den jammer zeigen thut/
Der ander die erlösung gut/
Und wie wir selig werden.

I. Vom Gesatz.

4. Sonntag. Ps. 34. 9. 10. 11. stuck.

7. Durchs Gsatz versteh die zehen Bott/
Die uns durch Mosen geben:
Wer es gantz halt/ dem verheißt GOtt
Das künftig ewig leben.
Wer aber das Gsatz übertritt/
Halt das im minsten puncten nit/
Den wil GOtt ewig straffen.

8. Zwo Taflen sGsatz begreiffen thut/
Deren die erst thut brühren
GOtt/ der da ist das höchste Gut:
Die ander thut uns führen
Zum Nächsten/ welchen wir mit fleiß
Wie uns selbsten geleicher weis
Lieben sollen von hertzen.

5. Sonn-

5. Sonntag. Ps. 38. 1. 2. 3. stuck.

9. Das erst Gebott das heisset dich
GOtt lehrnen recht erkennen:
Und ihm vertrauen vestiglich/
Kein andern GOtt sonst nennen/
Und ihm allein Göttliche ehr
Beweisen und keim andern mehr/
Er seye wer er wolle.

10. Das ander Bott mit ernst abwehrt
Kein bildnus Gotts zumachen:
Auch das kein bildnus werd verehrt
Gegraben oder gstochen:
Sie sey aus holtz oder metall/
Ist gantz verbotten überall:
Im Geist sol man GOtt dienen.

6. Sonntag. Ps. 38. 4. 5. 6. stuck.

11. Das dritt Gebott hat den innhalt/
Daß wir des HErren Nammen
Loben und preisen mannigfalt/
Mit mund und hertz zusammen.
All schwür/ und flüch/ und zauberkunst
Verbietet es/ und wodurch sunst
Derselbig wird mißbrauchet.

12. Den rechten eyd drum nicht aufhebt
Der dient zu Gottes ehren/
Wann ihn die Oberkeit auflegt/
Man ihn gar wol mag schweeren/
Bey Gottes Namm/ dem allein gbört
Die anruffung/ keim gschöpf gebürt/
Der eyd ist Gottes eigen.

7. Sonntag. Ps. 38. 7. 8. 9. stuck.

13. Den Sabbat lehrt das viert Gebott
Fleissig feiren und halten:
Mit lesen/ hören Gottes wort/
Und anderer gestalten.
Kein leiblich gschäft an disem tag
Das den Gottsdienst verhindern mag
Man gar nicht sol verrichten.

14 Das

14. Das fünfft Gebott / trifft dEltern an/
Die man billich sol ehren:
Darunter wir sollen verstahn
Auch die so uns thun lehren.
Füraus / daß da der Oberkeit
Ehr und ghorsame werd erzeigt/
Die Vätter sind der landen.

8. Sonntag. Ps. 38. 10.11.12. stuck.

15. Das sechst Gebott verbiet todtschlag/
Und allen freflen gwalte:
Darunter man verstahn auch mag
Neid und haß mannigfalte.
Das schwerdt hat aber GOtt zugstellt
Der Oberkeit / die er erwehlt
Dasselbig recht zubrauchen.

16. Das siebend Bott all unkeuschheit
Verbiet / dabey verstanden
Hurey / ehbruch / leichtfertigkeit/
Und mehr dergleichen schanden.
Dagegen es den menschen heißt
Rein / mässig seyn / wie er wol weißt/
Daß es GOtt thut gefallen.

9. Sonntag. Ps. 38. 13.14.15. stuck.

17. Das acht Gebott verbiet diebstal/
Geitz / wucher / und dergleichen:
Dem nächsten man nicht schaden sol/
Sich von seim gut bereichen.
Dagegen / daß der mensch betracht
Die grechtigkeit / seins brufs hab acht/
Dem armen mitzutheilen.

18. Das neunt Gebott trift an die zung/
Daß wir thüen kein schaden/
Mit lügen und mit verläumdung
Den nächsten zubeladen.
Sonder / daß wahrhaft unser mund/
Die red auch geh von hertzen grund/
Wann wir ein kundschaft sagen.

10. Sonntag. Ps. 38. 16. 17. 18. stuck.

19. Im letsten Bott verbiet der HErr
Die bösen glüst allsammen:
Hauß/ weib/ gsind/ vieh und anders mehr/
So des nächsten mit nammen:
Dasselb niemand begehren sol/
Sonder das sein eben so wol
Ihm gunnen/ als uns selber.

20. Vollkommne lieb ists Gsatzes summ
In unserm gantzen leben:
Aber kein mensch der ist so frumm
Er thut ihm widerstreben/
Sein natur ist zum bösen gneigt/
Die sich von jugend auf erzeigt
In glüsten/ worten/ wercken.

11. Sonntag. Ps. 38. 19. 20. stuck.

21. Die ersten menschen hat zwar GOtt
Nach seiner bildnus gmachet:
Weil aber sie han Gotts gebott
Unghorsamlich verachtet/
Ist Gotts gnad von ihn gwichen hin/
Verkehrt ist ihn ihr muht und sinn/
Verderbt ihr hertz und willen.

22. Also/ daß jetz das menschlich gschlecht
In sünden wird gebohren:
Ihr tichten/ trachten/ ist unrecht/
Zu gutem gar verlohren.
Solchs wir dannzmal erkennen recht/
Wann wir unser gantz leben schlecht
Gegen dem Gsatz Gotts halten.

12. Sontag Ps. 38. 21. 22. stuck.

23. Alles was von uns menschen gschicht
Mit thun oder mit lassen/
Und dem Gsatz Gottes widerspricht/
Das ist sünd/ GOtt thuts hassen.
Also sGsatz niemand halten kan/
Doch zeigt es uns das elend an/

Und

Und lehrt uns fromlich leben.
24. Und weil dann GOtt zur straf auf dsünd
Glegt hat ewigs verderben:
So folgt weil wir all sünder sind/
Daß wir auch müssen sterben:
Verstossen seyn in ewigs leid
Wann GOtt sein strenge grechtigkeit
An uns je wolt vollstrecken.
25. Also der mensch sein elend wol
Zuvorderst sol bedencken:
Nicht daß er drum verzweiflen sol/
Wie Judas sich woll hencken;
Sonder/ daß er demühtig werd/
Und desto mehr allhie auf erd
Nach Gottes gnad thu werben.

II. Von dem H. Evangelio und der Erlösung des Menschen.

13. Sonntag. Ps. 51. 1.2.3. stuck.

26. Nachdem nuns Gsatz uns menschen hat
Erschreckt und niedergschlagen:
Komts Evangelium an dstatt/
Und laßt uns nicht verzagen:
Bringt uns das frölich bottenbrot/
Daß Christus uns von sünd und tod
Allein hat ledig gmachet.
27. Jedoch hat GOtt von ewigkeit
Auch bey ihm selber bschlossen/
Daß er sein gnad in Christo breit/
Nur die woll gniessen lassen/
Die nach seim wort ihn kennen recht/
Ihr hoffnung und vertrauen schlecht
Auf ihn allein thun setzen.

14. Sonntag. Ps. 51. 4.5. stuck.

28. Der wahre glaub ist Gottes gaab/
Den außerwehlten geben:
Der heilig Geist dessen urhab/

Ihn würckt im hertzen eben/
Durch Gotts wort / als ein instrument:
Daneben durch die Sacrament
Denselben thut besteten.

29. Was in Gotts wort begriffen ist/
Der glaub darauf sich lasset/
Was GOtt verheißt in JEsu Christ/
Füraus dasselbig fasset/
Artickel zwölff sind sGlaubens summ/
Von GOtt dem Vatter und dem Sohn/
Und von dem heilgen Geiste.

15. Sonntag. Ps. 51. 6.7. stuck.

30. Wir glauben all in einen GOtt/
Den wir ein Vatter nennen/
Vertrauen ihm nach seinem wort/
Da gibt er sich zerkennen:
Als welcher uns hat außerwehlt
In Christo / vor schaffung der welt/
Zu kinden und zu erben.

31. Durch sein allmacht hat GOtt der HErr
Erschaffen allessammen:
Himmel und erden und das meer/
Und den menschen mit nammen:
Alles auch regiert und erhalt
Durch sein fürsorg / solcher gestalt/
Daß nichts gschicht ohn sein willen.

16. Sonntag. Ps. 51. 8.9. stuck.

32. Wir glauben auch in JEsum Christ/
Namlich in GOtt den Sohne:
Der unser Heyland worden ist/
Kommen vons himmels throne.
Christus auf Teutsch ein Gsalbter heißt/
Weil er uns gsalbt vom heilgen Geist
Zu eim dreyfachen ende.

33. Des Vatters willn / als ein Prophet
Thut er uns fleissig lehren/
Er als ein Priester opfern thät/

Am

Am creutz sein blut verehren/
Mit fürbitt er das seinig thut/
Regiert uns / als ein König gut:
Von ihm heissen wir Christen.

17. Sonntag. Ps. 40. 1. 2. stuck.

34. Christus / Gotts eingebohrner Sohn/
War zum Mittler erkohren:
Als der von ewigkeit her schon
Vom Vatter ist gebohren.
Dagegen wir zu Gottes kind
Durch Christum angenommen sind/
Und das aus lauter gnaden.

35. Ein HErr ist er/ der uns macht loß
Von sünd unds Teuffels gwalte/
Als er kam aus seins Vatters schos/
Mit seim blut für uns zahlte:
Damit er ihm zum eigenthum
Ein volck das wär rechtschaffen frum
Erkaufte und darstellte.

18. Sonntag. Ps. 40. 3. 4. stuck.

36. Aus kraft des heilgen Geists er ist/
Wie gweissaget zuvoren/
Ein wahrer mensch ohn arge list
Aus Maria gebohren.
Der Vatter ihn herab gesendt
Zu uns menschen in diß elend/
Daß er uns selig mache.

37. Ist also der wahr Gottes Sohn/
Welcher der Mittler worden/
GOtt und Mensch in einer Person/
Am creutz für uns gestorben.
Beyd naturen gantz unzertrennt
Bhalt er / und doch auch unvermengt:
Ghören beyde zusammen.

19. Sonntag. Ps. 40. 5. 6. stuck.

38. Ein mensch gantz heilig und gerecht
Mußt er seyn in seim leben/

Damit

318

318

Damit er für das menschlich gschlecht
Dem Gsatz gnug thäte eben:
Und uns auch aus des Teufels gwalt
Erlößte / als der dschuld bezahlt
Mit seim leiden und sterben.
39. Ein wahrer GOtt mußt er auch seyn/
Damit er möcht ertragen
Den zorn Gottes und höllsche pein/
Die uns menschen oblagen:
Daß er auch durch sein göttlich kraft
Denen die er erlößt sieghaft
Könt ewigs leben schencken.

20. Sonntag. Ps. 40. 7. 8. stuck.

40. So hat nun Christus grosse noht
An leib und seel erlitten:
Außgstanden den gar bittern tod/
Am creutz für uns gestritten.
Hiemit hat er die schuld entricht/
Indem er gnug gethan Gotts gricht
Für unser aller sünden.
41. Also sein tod hat widerbracht
Der gantzen welt das leben:
Sein leiden uns auch trosthaft macht/
Seim willen uns zergeben:
Und das der mensch von tag zu tag
Der welt und seinem fleisch absag/
Und Christo leb zu ehren.

21. Sonntag. Ps. 100.

42. Nach seinem tod Christus der HErr
War in dem grab drey tage:
Samt er vom tod verschlungen wär/
Auch die schmach ihm oblage.
Hiemit sein tod zuzeigen an/
Daß er die höll auch abgethan/
Und gweihet unsre gräber.
43. Am dritten tag er gantz sieghaft
Vom tod ist auferstanden/

Und das durch sein göttliche kraft/
Den tod macht er zuschanden:
Daß wir von sünden auferstahn/
Hernach aus dem grab herfür gahn
Sollen zum ewigen leben.

22. Sonntag. Ps. 47. 1. 2. 3. stuck.

44. Als Christus auferstanden war/
Thät er sich offenbahren
Den weibern und der Jüngern schaar/
Ist drauf gen himmel gfahren:
Auf daß er uns nach seinem wort
Den weg aufschließ/ und breit ein ort
Dahin wir solten kommen.

45. Er bleibt bey uns mit seinr Gottheit/
Mit seinem Geist und gaaben:
Was aber antrift sein menschheit/
Ist er im himmel droben:
Hat sich zur Rechten sVatters gsetzt/
Bis er am jüngsten tag zuletst/
Zum grichte wird erscheinen.

23. Sonntag. Ps. 47. 4. 5. stuck.

46. Durch sitzen zu der rechten hand/
Da Christus triumphieret/
Sein höchste ehr und gwalt verstand/
Nachdem er alls regieret:
Auch unser Haubt und Fürsprech ist/
Er sorgt für uns/ was uns gebrist/
Theilt mit uns seine gaaben.

47. Zum gricht wird er am jüngsten tag
Vom himmel wider kommen/
Entgehn kein mensch demselben mag/
Wird samlen seine frommen.
Wohl dem/ der sich recht vorbereit/
Durch ståte buß und wachtbarkeit
Den HErren zuempfahen.

24. Sonntag. Ps. 111. 1. 2. stuck.

48. Wir glauben auch in heilgen Geist/

Als

Als in die dritt Persone:
Wahrer ewiger GOtt er heißt/
Mit dem Vatter und Sohne.
Ein pfand der kindschaft er gnennt wird
Der uns lehrt/ tröst und neu gebihrt/
Und ewig bey uns bleibet.

49. Wir glauben/ daß GOtt gleicher gstalt
Durch seinen Geist und Worte/
Ein Kirch ihm samle und erhalt/
Und das an allem orte:
Von anfang bis zum end der welt/
Die er ihm selbst hat außerwählt
Aus menschlichem geschlechte.

25. Sonntag. Ps. 111. 3. 4. stuck.

50. Die Kirch ist Gottes eigenthum/
Ein gmeind die er regieret:
Begreift zween theil in einer summ/
Der ein schon triumphieret:
Der ander wird auf erd erkennt
Durchs Wort und durch die Sacrament/
Muß under Christo streiten.

51. Wir bkennen/ daß dKirch heilig sey/
Nicht zwar von ihr selbst wegen:
Sonder weil Christus sie gmacht frey
Von sünd/ und ihro geben
Sein Geist/ der sie ohn underlaß
Heilget/ bis sie ohn mackel/ maß
Wird seyn in jenem leben.

26. Sonntag. Ps. 111. 5. 6. stuck.

52. Catholisch/ das ist/ Allgemein/
Thut man die Kirche nennen/
Weil alle frommen hören drein/
Und nur ein lehr bekennen:
Sie wohnen gleich hie oder dort/
Sie bindt sich nicht an zeit und ort/
Geht durch die gantze welte.

53. Wiewol aber ein grosse zahl
Der gläubigen auf erden/
Sind sie doch all nur ein schaafstall/
Ein heerd/ ein leib gnennt werden:
Haben an Christo all gmeinschaft
Machen einander auch theilhaft
Ihrer empfangnen gaaben.

27. Sonntag. Ps. 32. 1. 2. stuck.

54. Und weil der kirch wir glieder sind/
Thun wir danahen haben
Verzeihung und ablaß der sünd/
Und noch mehr andre gaaben:
Die GOtt um Christi willen gibt/
Indem er uns allein hat gliebt/
Und das aus lauter gnaden.

55. Auch hoffen wir/ daß unser leib/
In dem wir glebt auf erden:
Im grab nicht immerdarig bleib/
Werd widrum aufgweckt werden
Am jüngsten tag/ durch Christi kraft/
Damit leib und seel werd theilhaft
Christi und seiner ehren.

28 Sonntag. Ps. 32. 3. 4. stuck.

56. Das ewig leben ist der bschluß/
Und unsers glaubens ende:
Da wir nach der auferständnus
Mit leib und seel behende.
Werden eingahn ins himmelreich/
Mit GOtt und Englen allzugleich
Gniessen der höchsten freuden.

57. Diß ist des glaubens rechte summ/
Der uns vor GOtt grecht machet:
Daß er durch Christum seinen Sohn/
All unser sünd nichts achtet:
Sonder uns seins Sohns grechtigkeit
Zurechnet/ und die seligkeit
Schenckt/ so wir in ihn glauben.

29. Sonntag. Pſ. 32. 5. 6. ſtuck.

58. Was von dem glauben glehrt bishar/
Und wie wir werden grechte/
Die Evangeliſch Lehr thut dar/
Tröſt uns unnütze knechte:
Zeigt uns Chriſtum den Mittler an/
Und was derſelb für uns gethan
Mit ſeim leiden und ſterben.

59. Dann Evangelium ein wort/
Welches uns thut ankünden/
Und bringen ein gut bottenbrot/
Verzeihung unſrer ſünden/
Dem der da glaubt in JEſum Chriſt/
Und der buß würckt zu aller friſt/
Um Chriſti willn aus gnaden.

60. Und wie des Gſatzes fluch gar ſchwer
Ob denen dies nicht halten:
Alſo die Evangeliſch Lehr
Verheißt gleicher geſtalten/
Dem der recht glaubt und buſſe thut/
Verzeihung und das ewig Gut/
Auch in den ſchwerſten ſünden.

III. Von der Danckbarkeit.

30. Sonntag. Pſ. 103. 1. 2. 3. ſtuck.

61. Wo aber der wahr glauben iſt/
Mag er nicht heimlich bleiben:
Sonder erzeigt ſich gleich zur friſt/
Und thut den menſchen treiben:
Daß er für Gotts barmhertzigkeit
Erzeig ſchuldige danckbarkeit
In allem ſeinem leben.

62. Daß er gleich einem baum fruchtbar/
Trag frücht der guten wercken:
Die aus dem glauben kommen har/
Sein danckbarkeit zumercken:
Die da nach Gottes wort und lehr

Geschehen und zu Gottes ehr/
Den nächsten zuerbauen.

31. Sonntag. Ps. 103. 4. 5. stuck.

63. Was aber guts von uns geschicht/
Darauf han wir nicht zpochen:
Es ist nur ein schuldige pflicht/
GOtt selbst thut uns gschickt machen:
Und wann er schon verheissen thut
Dem der fromm ist das ewig Gut/
Geschichts allein aus gnaden.

64. Sollen also in disem fahl
GOtt danckbar seyn mit wercken:
Auch vestnen unsern bruff und wahl/
Und unsern nächsten stärcken:
Daß er durch uns erbauet werd:
Damit er GOtt auf diser erd
Erkennen lehrn und preisen.

32. Sonntag. Ps. 103. 6. 7. stuck.

65. Unter die guten werck auch ghört
Das gläubig Gbett der frommen:
Welchs dann zumalen wird erhört/
Wanns thut aus glauben kommen.
Den glaub es stärckt/ und hat die kraft/
Daß es den menschen macht theilhaft
Aller heilsamen gaaben.

66. Dasselbig aber hat zween theil/
Der ein besteht im klagen/
Und daß ich bett was dient zum heyl/
Der ander im dancksagen:
Damit GOtt von uns werd geehrt
Für alle gaaben/ die er bschehrt
Zu unser seel und leiber.

33. Sonntag. Ps. 103. 8. 9. stuck.

67. Der gläubig rüft allein GOtt an/
Thut sonst niemand anbetten:

Kein creatur ihm helffen kan/
Christus thut ihn vertretten.
Dann GOtt allein allmächtig ist/
Weißt auch allein was uns gebrist/
Er kan und wil uns helffen.

68. Er bitt von GOtt insonderheit
Was dient zu seinen ehren/
Und unser seelen seligkeit:
Auch daß er uns woll bschehren
Des leibs nahrung und aufenthalt/
Doch setzt er alls in seinen gwalt/
Und thut ihm nichts fürschreiben.

34. Sonntag. Ps. 103. 10. 11. stuck.

69. Im Vatter unser finden wir
Ein gwüsse form zubetten/
Wie Christus uns hat gschrieben für
Wann wir für GOtt wolln tretten.
Ein Vatter er von uns wird gnennt/
Der uns für seine kind erkennt/
Macht uns zu seinen erben.

70. Unser/ das wort uns mahnen thut
An die Christliche liebe/
Die sich in dem Gebett zu GOtt
Für unsern nächsten übe.
Und weil das Hertz zur erden gneigt/
Wird uns GOtt in dem himmel zeigt/
Daß wir daselbsthin trachten.

35. Sonntag. Ps. 86. 1. 2. stuck.

71. Die erste Bitt: Daß Gottes Namm
Von uns geheilget werde:
Mit mund und hertzen recht zusamm
Allhie auf diser erde:
Daß werd erkennt sein Göttlich macht/
Sein wort/ sein werck und eigenschaft/
Von jederman gepriesen.

72. Die ander Bitt/ daß Gottes reich
Zu uns auch wolle kommen:
Daß mit seim Wort und Geist zugleich
GOtt unter uns wöll wohnen.
Und was zum reich des Satans ghört
Verhindert werd und gantz zerstört/
Auch daß wir selig werden.

36. Sonntag. Ps. 86. 3. 4. stuck.

73. Die dritte Bitt: daß Gottes will
Willig von uns geschehe:
Der mensch GOtt nicht setz maaß noch zil/
Nur auf sein willen sehe:
Und daß er auch von tag zu tag
Seim willen und der welt absag/
Leb wie die heilgen Gottes.

74. Von GOtt wir in der vierten Bitt
Das täglich brot begehren:
Daß er sein segen theile mit/
Deß Leibs nahrung woll bschehren:
Und daß wir nicht Heydnischer weis
Um kleider sorgen und um speis
Sonder auf GOtt vertrauen.

37. Sonntag. Ps. 86. 5. 6. stuck.

75. Die fünft bitt trifft an unser schuld
Die wir mit sünden machen:
Daß GOtt nach seiner gnad und huld
Derselben nicht wol achten:
Sonder all unser sünd uns schenck
In Christo und nicht mehr dran denck/
Wie wir thun unserm nächsten.

76. Damit aber der mensch sey breit
Dem nächsten zuverzeihen/
Denck er/ welch gnad ihm GOtt erzeigt/
Und thu alsdann deßgleichen.
Wer andern nicht verzeihen wil/
Es sey gleich wenig oder vil/
Dem wird sein sünd auch bleiben.

38. Sonntag. Ps. 86. 7. 8. 9. stuck.

77. Die sechst Bitt trift anfechtung an
So da komt von dem fleische/
Auch von der welt und dem Satan
Daß GOtt uns beystand leiste.
Und weil die zeit und tag gar böß/
Daß er vom übel uns erlöß/
Und wir den sieg behalten.

78. Dises Gebetts im Bschluß was staht
Thut GOtt allein gebühren:
Namlich das Reich/ Kraft/ Majestat:
Er wil und kan uns hören.
Das wörtlein Amen bstetet das/
GOtt woll uns geben alles/ was
In Christo wir begehren.

39. Sonntag. Ps. 23.

79 Wie nun der mensch durch gute werck
Sein danckbarkeit beweiset/
Daß man daraus sein glauben merck/
Wann er sichs guten fleisset:
Also hieraus auch wird erkennt
Sein heiligung/ die sonst wird gnennt
Die widergbuhrt des menschen.

80. Wann GOtt den menschen neu gebihrt/
So ändert er sein leben:
Zum guten er erneuert wird/
Thut seim fleisch widerstreben.
Den alten menschen er außzeucht/
Die sünd und alle laster fleucht/
Befleißt sich Gottes willen.

81. Und ob er gleich aus schwachheit fallt/
So bleibet er nicht ligen:
Durch wahre buß er aufsteht bald/
Bitt/daß ihm werd verzigen:
Und hüt sich dann nur destomehr
Vor allem dadurch GOtt der HErr
Erzörnet möchte werden.

 IV. Von

IV. Von den H. Sacramenten.

40. Sonntag. Ps. 85. 1. 2. stuck.

82. Was GOtt uns in seim wort fürhalt/
In beyden Testamenten/
Dasselb er uns für augen stellt
In heilgen Sacramenten.
Um unsert willen diß alls gschicht/
Daß wir gesichert/ zweiflen nicht
An Gottes wort und willen.

83. Das elend groß sie zeigen an/
In dem wir sonst verdorben/
Wann Christus nicht hätt gnug gethan/
Nicht wär für uns gestorben.
Ein sigel dessen und gwüß pfand
Sind sie/ dazu ein kräftig band/
Daß wir GOtt danckbar seyen.

41. Sonntag. Ps. 85. 3. 4. stuck.

84. Nicht mehr dann nur zwey Sacrament
Hat uns der HErr gegeben/
Jetzund im Neuen Testament
Bey jedem merck gar eben/
Welches das sichtbar zeichen sey/
Und was der HErr für gnad dabey
Bedeute und versiegle.

85. Das erst der heilig Tauff wird gnennt/
Da wir in Gottes Nammen
Mit reinem wasser werden bsprengt/
In seinen bund aufgnommen.
Derselb uns auch versiglen thut
Die reinigung durch Christi blut/
Verbindt zum neuen leben.

42. Sonntag. Ps. 118. 1. 2. stuck.

86. Die so erwachsen und bekehrt
Aus Juden oder Heyden/
Man tauffen sol/ wie dSchrift uns lehrt/
Gotts

Gotts reich ist ihnen bscheiden.
Geleicher gstalt die jungen kind/
Wann gläubig ihre Eltern sind/
Den Tauff sollen empfahen.
87. Den kindern die verheissung ghört/
Verzeihung ihrer sünden:
Das reich Gotts ihnen auch gebürt/
Christus der thuts ankünden.
Darum man sie sol nemmen auf
In Gottes bund wol durch den Tauff:
Wie durch die Bschneidung gschehen.

43. Sonntag. Ps. 118. 3. 4. stuck.

88. Der heilig Tauff/ daß die natur
Sey unrein über dmassen/
Bedeut der mensch es wol erdur/
Wird drum mit wasser bgossen.
Gleichwie durchs wasser leibes kaht
Also der sünden schwer unflath
Durch Christi blut wird gwäschen.
89. Der heilig Tauff uns weiter bricht/
Daß wir schuldig zuleben
Nach Gotts Gebott/ wie unser pflicht
Dasselb erfordert eben.
Tröst uns/ die wir getauffet sind/
Daß wir auch seyen Gottes kind/
Die er stärckt und erhaltet.

44. Sonntag. Ps. 118. 5. 6. stuck.

90. Nachdem wir durch den heilgen Tauff
In Gottes bund aufgenommen/
So folgt das heilig Nachtmahl drauf/
Dabey uns thun fürkommen
Zwey heilge zeichen/ brodt und wein/
Die Christus selbst hat gsetzet ein
Zu einem Sacramente.
91. Das brechen sbrodts bedeuten thut
Des HErren Leib/ gestorben
Am creutz: Das tranck sein wehrtes Blut/

Damit er s'heil erworben.
Hiemit hat Christus nach der Schrift/
Ein heilig denckmahl uns gestift/
Daß wir sein tod außkünden.

45. Sonntag. Ps. 118. 7. 8. stuck.

92. Nicht blosse zeichen haben wir/
Den leib damit zuspeisen
Im Nachtmahl/ die man uns stellt für/
Wie man uns thut verweisen:
Sonder des HErren Fleisch und Blut
Der wahre glaub empfahen thut/
Der einig mund der seelen.

93. Im Nachtmahl kein verwandlung gschicht
Der äusserlichen zeichen/
Auch einige vermischung nicht:
Der HErr wil uns darreichen
Sein Leib und Blut der seelen speis
Wie brot und wein leiblicher weis
Den menschen thun ernähren.

46. Sontag. Ps. 118. 9. 10. stuck.

94. Sühnopfer nicht mehr finden platz/
Damit dsünd werd hingnommen:
Das opfer Christi / ohn zusatz/
An sich selbst ist vollkommen.
Das opffer das er hat einmal
Am creutz vollbracht/ stets gelten sol
Die sünden außzutilcken.

95. Die opffer die noch übrig sind/
Die schreibt GOtt für uns allen/
Daß leben wir als seine kind/
Nach seinem wolgefallen.
Danckoffer er von uns begehrt/
Daß er von uns gepriesen werd
Mit worten und mit wercken.

47. Sonntag. Ps. 118. 11. 12. stuck.

96. Wann aber zu des HErren tisch
Der mensch sich wil begeben/

Zum

Zum ersten wol probiere sich
In seinem thun und leben.
Ob er erkenn sein sündenlast/
Damit er GOtt erzörnet vast/
Die ewig straf verdienet.
97. Demnach/ ob er in JEsum Christ/
Der unser fleisch angnommen/
Wahrhaftig glaub / das dsünd gebüßt
Für ihne gantz vollkommen.
Und ob er ernstlich gsinnet sey
GOtt und den nächsten auch dabey
Fürhin rechtschaffen zlieben.

48. Sonntag. Ps. 118. 13. 14. stuck.

98. Wann sich der mensch findt in der prob
Mit schwachheit sehr beladen/
Hat aber ein mißfallen drab/
Mag ihm dasselb nichts schaden.
Das heilig Nachtmahl ist bereit
Dem der recht glaubt/ buß thut/ reu treit/
Damit sein glauben zstärcken.
99. Wo aber halßstarriger weis
Der mensch in sünden bleibet/
Nimt zu ihm die so heilig speiß/
Ein gspött er damit treibet/
Der ißt ihm selber das gericht/
Dem er auch wird entfliehen nicht/
Wie Paulus darvon schreibet.
100. Hie bschließt sich der gantz Kinderbricht/
Danck seye GOtt dem HErren:
Er geb gnad/ daß diß all's werd gricht
Zu seines Nammens ehren:
Glaub / hoffnung / liebe werd vermehrt/
Das gut gepflantzt / das böß abgwehrt/
Durch JEsum Christum / Amen.

E N D E.

Register.

Register Aller Psalmen und Gesänger.

Psal.		Blat.
12	Ach Gott vom himel sieh darein	528
	Ach GOtt und HErr	702
13	Ach GOtt / wie lang vergissest	530
119	Ach wie so selig ist der mensch	416
	Ach wo sol ich mich kehren hin	696
125	All die auf GOtt den HErren	448
	Allein auf GOtt hoff und vertrau	772
	Allein zu dir / HErr JEsu Christ	674
	Allmächtiger / gütiger GOtt /	769
80	Anhör du Hirt Israel wehrte /	290
137	An wasserflüssen Babylon /	580
71	Auf dich / ich all mein hoffnung setze	255
31	Auf dich / setz ich / HErr mein	110
	Auf disen tag bedencken wir /	632
11	Auf GOtt mein trost und hoffnung	38
	Auf meinen lieben GOtt /	732
65	Auf Sion dir geschicht groß ehre	236
36	Aus des gottlosen thun und werck	134
	Aus meines hertzens grunde	758
130	Aus tieffer noht schrey ich zu dir	580
16	Bewahr mich / HErr / mein trost	50
12	Bewahr mich / HErr / thu mir zur	40
	Christe / der du bist tag und liecht /	762
	Christ ist erstanden /	628
	Christ ist erstanden von dem tod /	620
	Christ lag in todes banden /	616
114	Da Israel zog aus Egyptenland	404
126	Da Sion durch sein macht der	450

137 Da wir zu Babylon am wasser 478
Dancket dem HErren / dann er 770
107 Dancket und lobt den HErren / 382
118 Dancksaget nun / und lobt den 412
24 Dem HErren der erdkreiß zusteht / 86
117 Den HErren lobt ihr Heyden all / 410
Der Hahn kreyt uns die stunde / 740
97 Der HErr ein König ist / 342
20 Der HErr erhör dich in gefahren / 70
99 Der HErr herrschen thut / 348
48 Der HErr ist groß in Gottes statt 182
23 Der HErr ist mein getreuer Hirt / 538
27 Der HErr mein liecht ist / und regiert / 96
110 Der HErr zu meinem Herren hat 394
21 Der König wird sich freuen / HErr 74
Der tag der ist so freudenreich / 290
14 Der unweis mann in seinem 46
53 Der unweis mann in seinem 202
Dich bitten wir dein kinder / 770
79 Die Heyden / HErr / sind in dein 286
19 Die Himmel allzumal 64
90 Du bist der / auf den wir für und für 323
Du Friedens-Fürst / HErr JEsu 736
85 Du hast / HErr / mit den deinen fried 304
72 Du wolst deine gericht / HErr / geben 258
Durch Adams fahl ist gantz verderbt 666
EIn kind gebohrn zu Bethlehem 594
Ein Kindelein so löbelich / 586
46 Ein veste Burg ist unser GOtt / 550
57 Erbarm dich / HErr / erbarm dich 214
Erhalt uns / HErr / bey deinem wort 708
Erheb dein hertz / thu auf dein ohren 650
55 Erhör mein bitt und mein 206
143 Erhör / O HErr / mein bitt und flehen 492
140 Errett mich / O mein lieber HErre / 486
59 Errett mich und beschirm mich 220
37 Erzörne dich nicht über die 138
Es ist das heyl uns kommen her / 660

92 Es ist ein billich dinge 328
Es ist gewüßlich an der zeit/ 747
119 Es sind doch selig alle die/ 570
14 Es spricht der unweisen mund 534

35 FIcht wider meine anfechter/ 128
Fügt euch herzu ihr Christenleut/ 648
73 Fürwar GOtt sich milt und 260
124 Fürwar nun Israel wol sagen kan 446

132 GEdenck/ O HErr/ und nim dich an 462
122 Gefreut hat sich mein hertz und 436
144 Gelobt sey GOtt/ der mein hand 496
Gelobet seyst du JEsu Christ/ 590
Gib fried zu unser zeit/ O HErr/ 710
Gnad/ fried und reichen segen/ 752
93 GOtt/ als ein König gwaltiglich 332
60 GOtt der du uns verstossen 226
50 GOtt/ der über die götter all 190
76 GOtt ist in Juda wol bekant/ 273
73 GOtt ist so gut dem Israel/ 558
68 GOtt mach sich mit seiner 246
67 GOtt segne uns durch seine güte/ 245
87 GOtt seine wohnung und sein 310
82 GOtt stehet in seiner gemeine/ 297

HErr Christ der einig Gotts Sohn 676
86 HErr dein ohren zu mir neige/ 308
139 HErr/ du erforschest/ wer ich bin/ 484
94 HErr GOtt/ der du uns straf 334
69 HErr GOtt/ hilff mir/ und gnädig 251
108 HErr GOtt/ ich nun bereitet bin 390
70 HErr GOtt/ kom̃ mir zur rettung 255
51 HErr GOtt nach deiner grossen güt. 194
HErr GOtt/ nun sey gepreiset/ 772
44 HErr GOtt/ wir han mit unsren 166
HErr JEsu Christ wahr mensch und 712
HErr nun heb den wagen selb/ 710
38 HErr/ zur zucht in deinem grimme 144

Hertzlich

Hertzlich thut mich verlangen/ 776
2 Hilff GOtt/ wie geht es immer zu/ 542
54 Hilff mir/ HErr GOtt/ und mich 202
Hinunder ist der sonnenschein 769
17 Hör an/ HErr mein gerechtigkeit 54
64 Hör an mein bitt/ vernimm mich 235
49 Hört zu/ ihr völcker/ fleissig 186

Jauchtz erd und himmel dich 641
66 Jauchtzet dem HErrn all auf erde 240
111 Ich danck dir HErr/ von hertzen rein 396
Ich danck dir / lieber HErre/ 754
138 Ich dancke dir von hertzen rein/ 480
Ich glaub in GOtt den Vatter mein 635
40 Ich hab gewart des HErren/ 152
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt/ 728
101 Ich hab mir fürgesetzt vor allen 352
116 Ich lieb den HErren und ihm drum 410
120 Ich ruff und schrey zu GOtt dem 434
Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ/ 670
39 Ich war bey mir entschlossen und 148
Ich weiß mir gar ein währte statt/ 748
89 Ich wil des HErren gnad lobsingen 316
9 Ich wil dich/ HErr/ von hertzen grund 30
30 Ich wil dich preisen/ HErre GOtt/ 106
34 Ich wil nicht lassen ab/ 124
29 Ihr gewaltigen von macht/ 102
134 Ihr knecht des HErren allzugleich 468
100 Ihr völcker auf der erden all/ 350
6 In deinem grossen zoren/ 20
31 In dich hab ich gehoffet HErr/ 546

Kom̃ du Schöpffer heiliger Geist 636
Kom̃t her zu mir/ spricht Gottes 692
95 Kom̃t laßt uns alle frölich seyn/ 338
Laß deinen knecht nunmehr 600
Laßt uns von hertzen singen all/ 593
Lob GOtt du Christenheit/ 598

150 Lobet

150 Lobet GOtt im himmelreich/ 516
136 Lobt den HErren inniglich/ 474
135 Lobt des HErren wehrten Namm/ 470
147 Lobt GOtt den HErren wie sichs 504
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich/ 704

121 MEin augen ich gen berg aufricht 436
146 Meine seel mit allem fleisse/ 502
102 Mein gebett/ O HErr/ erhöre/. 354
22 Mein GOtt/ mein GOtt/ ach 78
145 Mein GOtt/ mein König/ hoch ich 498
45 Mein hertz fürbringen wil ein 172
131 Mein hertz sich nicht erhebet sehr/ 463
7 Mein hofnung auf dir/ HErr/ thut 24
23 Mein Hüter/ und mein Hirt/ ist Gott 84
Mein seel erheb den HErren mein/ 604
62 Mein seel gedultig/ sanft und still/ 232
78 Merck auf mein volck/ auf mein 278
Mitten wir im leben sind . 688

115 NJcht uns/ nicht uns/ nicht uns 406
Nun bitten wir den heiligen Geist/ 638
Nun freut euch lieben Christengmein/ 664
47 Nun ihr völcker all/ 180
Nun laßt uns GOtt dem HErren/ 646
Nun laßt uns GOtt den HErren/ 642
103 Nun lob mein seel den HErren/ 56[illegible]
148 Nun lobt den HErren allzugleich/ 510
113 Nun lobt den HErren ihr sein 409
106 Nun lobt GOtt/ dann er freundlich 376
105 Nun lobt und danckt Gott allesamen/ 370
103 Nun preiß mein seel den HErren 360
149 Nun singet frölich Gott dem Herren 512
98 Nun singet GOtt zu lob und ehr/ 622
Nun singet ein neues lied dem Herren 347
125 Nun welche hier ihr hoffnung 574
Nun wolle GOtt/ daß unser gsang/ 606

84 O GOtt/ der du ein Heerfürst bist/ 202
63 O GOtt/ du bist mein Gott allein 233

O GOtt / du höchster Gnadenhort 682
88 O GOtt / mein Helffer und Heyland/ 312
4 O GOtt / mein Hort/ erhör mein 12
83 O GOtt / nunmehr so lang nicht 298
O HErr / dein ohren zu mir kehre/ 185
18 O HErr / der du mir macht und 58
51 O HErre GOtt / begnade mich/ 552
O HErre GOtt / dein göttlich wort 684
56 O HErre GOtt / erbarm dich über 210
109 O HErre GOtt / in dem ich mich 392
75 O HErr GOtt / wir loben dich/ 270
15 O HErr / wer wird sein wohnung 536
8 O höchster GOtt / O unser lieber 28
O Mensch bewein dein sünde groß 609
32 O selig muß ich disen menschen 114

26 RIeht mich/ daß ichs mög leiden 542
43 Richt mich/ Herr Gott/ und schaff 164
26 Richt mich/ und schaff mir recht/ 92

58 SAgt mir/ die ihr euch Rahtsleut 218
133 Schau/ wie so fein und lustig/ 466
128 Selig ist der gepreiset/ 454
Sing du werthe Christenheit/ 596
96 Singet ein neues lied dem HErren 340
81 Singt mit freyer stimm/ 294

61 THu/ HErr/ mein geschrey erhören/ 230

UNser Vatter im himmelreich 656
129 Von jugend auf sie mich geängst. 456

WAch auf mein hertz/ 678
Wach auf mein hertz und singe/ 761
104 Wach auf mein seel/ und sag dem 364
127 Wann einer schon ein hauß aufbaut/ 452
Wann mein stündlein vorhanden ist/ 724
Warum betrübst du dich mein 714
74 Warum verstoßst du/ uns O HErr/ 266
52 Was thust du dich Tyrann verlassen/ 198

15 Wem wirst du lieber Herre mein/ 48
Wer GOtt vertraut/ 718
91 Wer in dem schutz des Höchsten ist/ 562
91 Wer in des Allerhöchsten hut/ 324
1 Wer nicht mit den gottlosen geht 2
Wer nur den lieben Gott laßt walten/ 734
Werde munter mein gemühte/ 764
10 Wie komts/ daß du so fehren 34
13 Wie lang wiltu/ O lieber HErr/ 44
42 Wie nach einer wasserquelle/ 160
Wie schön leucht uns der 780
3 Wie vil sind der/ O HErr/ 8
Wir glauben all an einen GOtt/ 652
124 Wo Gott der HErr nit bey uns hält/ 572
33 Wolauf ihr heiligen und frommen/ 118
41 Wol dem/ der einen armen krancken/ 156
128 Wol dem/ der in gottsforchte steht 578
1 Wol dem menschen/ der wandelt 522
112 Wol disem menschen/ der den 398
2 Worauf ist doch der Heyden thun 4

141 ZU dir/ HErr/ thu ich sehnlich flehen 488
25 Zu dir ich mein hertz erhebe/ 88
123 Zu dir/ O höchster GOtt/ mein 442
28 Zu dir schrey ich/ O treuer HErre/ 100
130 Zu dir von hertzen grunde/ 458
142 Zu GOtt dem Herren ich mein 492
77 Zu GOtt in dem himmel droben/ 274
46. Zu GOtt wir unser zuflucht haben/ 176

Ende des Registers.

Kern
Aller Gebett/
Geistliches
Rauch-Werck/
Wie auch
Morgen- und Abend-Segen einer andächtigen Seel.

St. Gallen:
Bey Laurentz Hochreutiner.
Im Jahr MDCCXX.

I.

Kern aller Gebett.

Für Alle Menschen in allen Ständen/ zu allen Zeiten.

Matth. VI. 7. Wann ihr bettet/ sollet ihr nicht plapperen.

Register Des heiligen Geistes über alle Gebett-Bücher.

In der ersten Epistel an den Timotheum am II. Cap. vers. 1.

So ermahne ich nun/ daß man vor allen Dingen thue/ Bitte/ Gebett/ Fürbitt und Dancksagung für alle Menschen.

Betten/ ist eine Erhebung des Gemühts zu GOtt/ da wir entweder das böse wegbetten/ oder das Gute uns und anderen erbitten/ oder GOtt loben und preisen.

Das erste geschiehet in der Bitte/
Das andere in dem Gebett/
Das dritte in der Fürbitt/
Das vierte in der Dancksagung.

Bitte:

Bitte:

Die Bitte ist wie ein Schildt wider alles Böse.

Psalm V. v. 1.

HErr höre auf mein wort/ mercke auf meine Rede/ vernim̃ mein schreyen/ mein König und mein Gott/ dann ich wil vor dir betten.

1. Ach HErr/ wie sind meiner Feinden so viel/ und setzen sich so viel wieder mich! Darum so sihe an meinen Jammer und Elend/ und sey mir gnädig nach deiner grossen Güte. Errette mich/ erlöse mich/ erhalte mich/ bewahre mich/ behüte mich/ beschütze mich/ und hilffe mir aus allen meinen Nöhten/ heut und zu allen Zeiten/ so lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht/ mein Gott und himmelischer Vatter/ under die Gefässe des Zorns/ under die Kinder des Verderbens/ under den Hauffen der Gottlosen/ und under die Zahl derer/ die da verlohren werden.

3. O mein JEsu/ laß nicht an mir armen Menschen deine Mühe vergebens/ dein Leyden umsonst/ dein Blut ohne Würckung/ deine Wunden ohne Frucht/ dein Sterben ohne Kraft/ und deine Auferstehung ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele der Sünde aus den Stricken/ dem Tode aus den Händen/ der Hölle aus dem Rachen/ dem Satan aus den Klauen/ und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlaß mich nicht/ O GOtt heiliger Geist/ und weiche nimmermehr aus meinem

Hertzen; Dann ohne dich weiß ich nichts / ohne dich verstehe ich nichts / ohne dich vermag ich nichts / und wo du mir nicht selber gibest / beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wolgefallen / so thue ich kein gutes.

6. Bewahre mich in meinem Christenthum vor allerley Ketzerey und irriger Meynung / daß mich nicht etwann die Vernunfft betriege / oder die Verfolgung erschrecke / oder die Welt verführe / oder das Ansehen blende / oder daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichens Gewünns willen meinen Glauben verläugne.

7. Schaffe / daß meine Gottsforcht nicht Heucheley / meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit / mein Glaube nicht Menschenwerck / mein Kirchen-Gehen nicht nur eine blosse Gewohnheit / mein Betten nicht ohne Andacht / und meine Liebe nicht laulich sey.

8. Bewahre mich auch vor Sicherheit und Halßstarrigkeit / daß ich nicht wider mein eigen Gewüssen das Böse liebe / die Fehler gering halte / die Wahrnungen verachte / die Laster lobe / mit der Boßheit mich rühme / und also gar sterbe in Sünden.

9. Deßgleichen vertreib aus meiner Seelen allen Hochmuht / Uebermuht / Verwegenheit / und Eigensinnigkeit: Daß sich mein Hertz nicht erhebe / daß ich mich nicht besser duncke als andere / daß ich meiner Geschicklichkeit nicht zuvil traue / daß ich mich nicht verlasse auf meine Gaaben / daß ich mich nicht selbst für klug halte / daß ich meinen Gewalt nicht mißbrauche / daß ich nicht trachte nach hohen Dingen / daß ich nicht in ein frömd Amt greiffe / mich nicht in Sachen menge / die mich nicht angehen / oder etwas fürnemme / daß mir zuschwer ist.

10. Hilff /

10. Hilff/ daß ich mich entschlage aller bösen Gedancken/ daß ich mich entreisse aller schändlichen Begirden/ daß ich mich entbreche aller unreinen Gelüsten/ daß ich mir abgewähne alle unnütze Reden/ daß ich mich hüte vor allem sündlichen Fürnehmen.

11. Fluchen und Schweren/ Rauben und Stählen/ Lügen und Triegen/ Schmähen und Lästeren/ Heuchlen und Schmeichlen/ Huren und Buben/ und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist: Fleisches-Lust/ hoffärtiges Wesen/ Verachtung deines Worts/ Ungerechtigkeit/ Geitz/ Neid/ Mißgunst/ Feindschafft/ Ehrsucht/ Falschheit/ Liebe des Zeitlichen/ und dergleichen/ das laß alles ferne von mir seyn.

12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden liederlich im Gemühte/ eitel in Gedancken/ unzüchtig in Worten/ häßlich in Geberden/ schandlich im Leben/ hoffärtig in Kleidung/ stoltz im Hertzen/ sicher im Glück/ wollüstig in guten Tagen/ oder verschwenderisch/ wann ich genug habe.

13. Gib/ daß ich um andere Leuth mich nicht bekümmere/ meinen Nachbar nicht urtheile und richte/ die Unschuldigen nicht ärgere/ die Frommen nicht beleidige/ die Armen nicht verachte/ die Schwachen nicht untertrucke/ die Gefallenen nicht außlache/ der Elenden nicht spotte/ niemanden schade/ und keinen Menschen betrübe mit Worten oder mit Wercken.

14. Zähme mein Fleisch und Blut/ wehre dem Satan/ steure der bösen Welt/ und hilff/ daß ich von niemanden verführet werde.

15. Geschihet es aber ja/ daß ich aus menschlicher Schwachheit zuweilen noch fehle/ oder auch wüssentlich das Gute lasse/ und das Böse

thue / O so handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit; wann ich irre; straffe mich nicht in deinem Zorn / wann ich sündige; Züchtige mich nicht in deinem Grimm / wann ich dich beleidige / sondern verschohnte meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

16. Behüte auch mich und das Meinige vor allem dem/was mir sonst schaden kan: Meinen ehrlichen Nammen vor Schande/ meine Nahrung vor Verlurst / mein Vermögen vor Dieben / mein Hauß vor Feuer / meine Wohnung vor Donner / meine Früchte vor Hagel / meinen Leib vor Kranckheit/ mein Hertz vor Sorgen / meine Augen vor schröcklichen Erscheinungen / meine Ohren vor böser Post/ meinen Ehestand vor Widerwärtigkeit / mein Bethe vor ungerahtenen Kindern / und mein Leben vor einem bösen schnellen Tod.

17. Nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage / beraube mich nicht der Meinigen vor der Zeit / laß mich nicht kranck/ ungesund und gebrechlich / laß mich nicht einsam / elend und verstossen / laß mich nicht von den Meinen verjaget / laß mich nicht schmächlich / arm / oder auf andere Weise unglücklich werden.

18. Gib / daß ich nicht darf Frömbden beschwerlich seyn / nicht anderer Leuthen Gnad leben / nicht meine Feinde ums Brot bitten/ nicht Hülffe suchen bey harten unfreundlichen und unbarmhertzigen Menschen.

19. Ist es aber dein vätterlicher Willen/ mich mit Creutz heimzusuchen / so schaffe es auch also / daß ich nicht murre wider deine Züchtigung/ nicht ungedultig sey in dem Leiden / nicht kleinmühtig werde under den Trübsalen / nicht verzage / wann die Angst

zunimt/

zunimmt / und nicht verzweiffele / wann deine Hülff verzeucht.

20. Schlag mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit / daß ich nicht irre in meinem Thun / nicht fehle in meinen Rahtschlägen / nicht nachlässig sey in meinem Beruff / nicht unbedachtsam verfahre in meinen Geschäften / nicht thöricht handle in meinem Fürnemmen / und also vor der Welt nicht dörffe zuschanden werden.

21. Schütze mich wieder alle meine Widersächer / und bewahre mich vor falschen Freunden / wann sie mich verleumden / so bringe mein Recht ans Liecht / wann sie mich verfolgen / so errette mich / wann sie einen Raht beschliessen / so werde nichts daraus / wann sie mir fluchen / so segne mich.

22. Und wann ich endlich Trangsal genug außgestanden in dieser Welt / so erlöse mich auf einmahl von allem Ubel / Amen.

Gebett:

Das Gebett ist wie unser Haubt-Schlüssel zu allem Guten.

Psalm IV. vers. 6.

Erhöre mich / wann ich ruffe / Gott meiner Gerechtigkeit / der du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig / und erhöre mein Gebett.

1. Allmächtiger / gnädiger / gütiger / barmhertziger / wohlthätiger GOtt und Vatter / Schöpffer aller Dinge! Geber alles Guten! Brunnquell aller Gaaben! Erhalter dessen / was

was da ist / und gewaltiger Regierer der gantzen Welt.

2. Sihe / in dieser Stunde komme ich zu dir / als ein Armer zu dem Reichen / als ein Schwacher zu dem Starcken / als ein Verlassener zu dem Nohthelffer / und als ein Kind zu seinem Vatter.

3. Im Nammen Jesu Christi / auf sein Verdienst / auf deinen Befehl / und von wegen deiner Zusage bitte ich dich jetzund um alles / darum du lieber GOtt gebetten seyn wilst:

4. So gib mir nun / was ich bitte / reiche / was ich bedarff / verleyhe / was mir gut und selig / schicke es in allem / wie du wilt / und sey heut und allezeit / und so lang ich lebe / mein GOtt / der mir hilft / mein Hort / auf den ich traue / und mein Liecht auf meinen Wegen.

5. Herr Gott Vatter / sey mein Gott! Deine Weißheit regiere mich / deine Gnad erhalte mich / deine Liebe erfreue mich / deine Barmhertzigkeit tröste mich / deine Gerechtigkeit stärcke mich / deine Wahrheit beschirme mich / deine Allmacht schütze mich.

6. Gott Sohn / Jesu Christe / sey mein Heyland! Deine Menschwerdung sey meine Freude! Deine Lehre mein Unterricht / dein Wandel mein Vorbild / dein Leyden meine Erlösung / deine Demuth mein Beyspiel / deine Gedult mein Exempel / deine Schmach meine Ehre / deine Unschuld meine Heiligung / dein Gehorsam meine Gerechtigkeit / dein Tod mein Leben / deine Auferstehung mein Trost / deine Himmelfahrt meine Hoffnung / und dein letstes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. Gott heiliger Geist / sey mein Trost! Bekehre mich / dann ich bin ein sündiger Mensch / mache

mache mich lebendig / dann ich bin todt / wecke mich auf / dann ich schlaffe / wäsche mich / dann ich bin unrein / und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand / heilige meinen Willen / zähme meine Begierden / und stärcke mein schwaches Vermögen.

9. Sey / wohne und bleibe bey mir / du hochgelobte Dreyeinigkeit / erschrecke mich alle Tage mit deinem Gesatz / tröste mich wieder durch dein Evangelium / unterweise mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich meine Sünde erkenne / den Zorn Gottes empfinde / vor der Höllen mich förchte / die Uebertrettungen bereue / an Jesum glaube / seines Verdienstes mich tröste / mein Leben bessere / und also selig werde.

11. Rüste mich aus / lieber Gott / mit allem / das dir wolgefället / und mache mein hertz allezeit brünstig im Geist / frölich in der Hoffnung / willig in der Demuht heilig in der Andacht / emsig im Gebett / eifferig in der Liebe / fertig im Gehorsam / kindlich in der Forcht / und hilff / daß ich stets suche / was droben ist.

12. Pflantze in mein Hertz rechte Lust zu deinem Wort / und wann ich in der Bibel lise / so erleuchte mich! Wann ich zur Kirchen gehe / so bereite mich! Wann ich die Predig höre / so erbaue mich! Wann ich bette / so erhöre mich: Wann ich singe / so erfreue mich! Wann ich meine Sünd bekenne / so bessere mich! Und wann ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme / so lasse mich einen würdigen Gast seyn: damit ich an Christi Leiden gedencke / seinen Tod verkündige / mich in dem Glauben stärcke / und mein sündliches Leben bessere.

13. Lasse mich seyn rein in Gedancken/ wahrhaftig in Worten/ verschwiegen in Reden/ treu in der That/ schamhaftig in Geberden/ züchtig in Sitten/ mässig in der Freude/ bescheiden im Zorn/ richtig im Thun/ fleissig in den Geschäften/ glücklich im Fürnemmen/ und verständig in allem.

14. Gib mir eine Seele/ die da verstehe/ was des Geistes Gottes ist/ damit ich überall mich selbst erkenne/ und hernach klüglich handle/ fürsichtig wandle/ weißlich rede/ behutsam frage/ das böse von dem guten unterscheide/ und vernünftig in allem urtheile.

15, Vor allen Dingen laß die liebe in mir wachsen/ und mache mich gerecht/ daß ich meinem Nechsten thue/ was ich sol/ gebe was ihm gehöret/ lasse was er hat/ und das gern gönne/ was du ihm beschehrest.

16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit/ und laß meine Hände freygebig seyn/ daß ich der Verlassenen mich annehme/ den Irrenden rahte/ die Unwüssenden lehre/ für die Unmündigen rede/ den Armen helffe/ die Schwachen stärcke/ die Verschmachten labe/ den Fallenden aufhelffe/ die Untertruckten hebe/ die Nohtdürfftigen fördere/ die Betrübten tröste/ und allen miteinanderen was gutes erweise.

17. Schaffe auch/ daß ich versühnlich sey/ und liebe meine Feinde/ segne die mir fluchen/ wol thüe denen die mich hassen/ für die bitte/ die mich beleidigen/ derer schohne/ die sich an mir vergreiffen.

18. Ja daß ich sie speise/ wann sie hungert/ träncke/ wann sie dürstet/ und also das Böse mit Gutem vergelte.

19. In Summa/ laß mich allen Menschen begeg-

begegnen / wie ich sol: Ehrerbietig gegen die Prediger / gehorsam gegen der Oberkeit / verträglich gegen den Nachbaren / bey den Hohen Demühtig / bey Niedrigen freundlich / bey meines gleichen dienstfertig / danckbar gegen die Wolthäter / aufrichtig unter den Freunden / frölich mit den Frölichen / traurig mit den Traurigen / damit meine Liebe rechtschaffen sey / und ich mit jederman Frieden haben möge.

20. Jedoch / weil es in der Welt gefährlich ist / so regiere mich in der Gesellschafft / daß ich die Bösen meide / zu den Frommen mich halte / den Guten es nachthüe / die andern erbaue / und also zu jederzeit als ein wahrer Christ und ein Kind GOttes erfunden werde.

21. Hernach beschehre mir auch / lieber Vatter / von deinem zeitlichen Segen so vil als dein gnädiger guter Willen ist / und gib mir / so lang ich lebe / einen klugen Verstand / ein frölichen Hertz / und einen gesunden Leib.

22. Erhalte / was du mir gegeben hast / mehre meine Gedächtnuß / schärffe meine Sinnen / stärcke meine Kräffte / bewahre meine Glied-Massen / und friste mir meine Jahre / so lang es dir gefällt.

23. Wann ich esse / so gesegne mirs / wann ich schlafe / so wache für mich / wann ich aufwache / so ermuntere mich / wann ich außgehe / so führe mich / wann ich eingehe / so bewahre mich / wann ich reise / so begleite mich / wann ich daheim bin / so behüte mich / wann ich alt werde / so trage mich / und laß deine guten Engel allezeit bey mir seyn / an allen Enden und Ohrten.

24. Setze mich in einen solchen Stand / wie du weist / daß es mir gut ist; Wann es Zeit ist / so erhebe mich / wann es nutz ist / so erhöhe mich /

und

und gib mir alsdann so viel Ehre / als mir dienet / so viel Ansehen / als ich ertragen kan / und so viel Gewalt / als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäfften wol vorstehen / und gib mir Lust zu der Arbeit / Verstand zu der Sache / Glück zu den Anschlägen / Geschicklichkeit in allen Dingen / und laß mich / so viel möglich / bey allen Menschen beliebt werden.

26. Wann (weil) du auch einen treuen Ehe-Gemahl mir beschehret hast / so mache mir bey demselben die Ehe friedlich / das Beth gesegnet / die Kinder-Zucht erfreulich / und das gantze Leben vergnügt.

27. Im übrigen segne meine Nahrung / mein Einkommen / und alles was ich habe / damit ich so viel für mich bringe / als ich bedarf / meinen Mund zusättigen / meinen Leib zu kleiden / die Meinigen zu versorgen / mich in der Noht zu retten / meinem Nächsten zu dienen / den Armen zu helffen / und deine Ehre zu beförderen.

28. Und weil niemand in der Welt sich allein helffen kan / so verleyhe mir auch Gunst bey allen Menschen / Gnade bey meiner Oberkeit / und Liebe bey allen; Damit es mir niemahls mangle an treuen Freunden / an guten Gönneren / an mächtigen Förderen; Sondern ich allezeit haben möge / Raht / wann ich Raht bedarf / Hülffe / wann ich Hülff bedarf / Schutz / wann ich Schutz bedarf.

29. Endlich / so wird es mir wol auch nicht am Creutz fehlen / weil ich lebe: Darum so gib mir nur Gedult / wann Trübsal da ist / Demuth / wann ich verachtet werde / Sanftmuth / wann ich beleidiget werde / Zufridenheit / wann ich Schaden leide.

30. Nimm

30. Nimm mich auf wann ich verlassen bin; Befriedige mich/ wann ich unruhig bin! Tröste mich/ wann ich erschrocken bin! Stärcke mich/ wann ich schwach bin. Erfreue mich/ wann ich traurig bin! Und wann etwas nicht zuänderen ist/ so hilff/ daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zuletzt/ wann ich kranck bin/ so sey mein Artzt! Wann ich Schmertzen leide/ so lindere sie! Wann ich Mittel brauche/ so segne sie! Wann es gut ist/ so hilff mir! Sol es aber nit seyn/ so beschehre mir doch nach deinem heiligen Willen/ nur fein bald und bey guter Vernunft/ ein seliges Ende.

Fürbitte:

Die Fürbitte steiget auf zu GOtt/ daß der Segen herab falle wie ein Regen/ für alle Menschen.

1. Buch Mosis XVIII v. 27.

ACh sihe! ich habe mich unterwunden zureden mit dem Herren/ wiewol ich Erde und Aeschen bin.

1. GOtt/ der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande/ nimm jetzund an die Bitte meines Mundes/und laß auch andere fromme Christen und alle Menschen meines Gebetts geniessen.

2. Erhalte/ schütze/ regiere/ führe und mehre den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirchen und bewahre unser Kantzel vor falscher Lehre? Unsere Schulen vor Verwüstung; Unsere Gemeinde vor Spaltung; Unsere Versamlung

Versamlung vor Ergernuß / und unsere Lehre vor Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens / wehre den Türcken / dämpffe alle Ketzereyen / und laß die Ehre deines heiligen Nammens in der Welt immer je mehr und mehr außgebreitet werden.

4 Erleuchte die Irrenden / bekehre die Gottlosen / schohne der Sünder / vergib den Bußfertigen / und bringe um die losen Verächter.

5. Hilff / daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen geschickt im Predigen / rein im Lehren / deutlich im Erklähren / eifferig im Vermahnen / muhtig im Straffen / geistreich im Trösten / nutzlich im Erbauen / treu im Amt / heilig im Wandel / einig im Leben / verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit / und hilff / daß sie ihr Amt nicht mit Seufzen führen dörffen / sondern gib mir und allen andern ihren Kirch-Kinderen und Zuhöreren Andächtige Ohren / erleuchtete Augen / gehorsame Sinnen / bußfertige Hertzen / wohlthätige Hände / damit also überall und auch bey uns dein Namm geheiliget / deine Kirch gebessert / und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch / du starcker allmächtiger GOtt / unser Regiment und gemeines Wesen / und gib allen Keyseren / Königen / Fürsten / Regenten und Raht-Mannen von Davids Gottseligkeit / von Salomons Weißheit / von Simsons Hertzhaftigkeit.

8. Lasse sie seyn treulich gesinnet für die gemeine Wohlfahrt / bekümert um deine Kirche / gnädig gegen die Unterthanen / verträglich mit ihren Nachbauren / siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflantze

9 Pflantze in die Hertzen aller Gewaltigen Gedancken des Friedens / hilff / daß die Edlen auch nach Gott fragen / gib allen Rähten heilsame Anschläg / verleyhe allen Richteren / die Gerechtigkeit / und allen Beamteten die Barmhertzigkeit;

10. Auf daß bey uns und überall das Böse gestraffet / das Gute belohnet / dem übel gesteuret / was löblich ist / erhalten / und ein jedweder in seinem Amt treu erfunden werde.

11. Deßgleichen regiere alle Unterthanen / daß sie ihre Obrigkeit lieben / ihre Herrschaft ehren / den Gesätzen folgen / und / wann es nöhtig ist / Gut und Blut für dein Wort aufsetzen mögen.

12. Ja erhalte unser gantzes Vatterland / in gutem Flor / mehre seine Einwohner / segne seinen Handel / fördere seine Handthierungen / erhalte den Acker-Bau / beschehre dienlich Wetter / und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen / so behüte deine gantze Christenheit vor Pestilentz und ansteckenden Seuchen / vor Uneinigkeit / Unruhe / Krieg und Streit: Oder / so wir ja mit unseren Sünden dieses verdient haben / so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noht umkommen? sondern erhalte uns in der Pest / sättige uns in der Theurung / beschütze uns im Kriege / segne die gerechten Waaffen / und gib uns bald wider den lieben Frieden.

14. Benedeye endlich auch den Haußstand / und verleyhe allen Hauß-Vätteren und Hauß-Müttern Frieden in ihrer Ehe / Glück in ihrer Nahrung / und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gib guten Gehorsam / willige Folge / kindliche Forcht / rechtschaffene Demuht /

Demuht / schuldige Ehrerbietigkeit / hertzliche Danckbarkeit / und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschehre allen Herren und Frauen gute Dienstbotten / allem Gesinde aber verleyhe gesunde Gliedmassen / wachtsame Augen / gehorsame Ohren / willfährige Hertzen / verschwiegene Lippen / treue Hände / und eine Seele / die sich vergnügen lasset.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn / und gib einem jedwedern / was er bedarf: Ernehre die Armen / speise die Hungerigen: träncke die Durstigen / kleide die Nackenden / schütze die Verjagten / erlöse die Gefangenen / tröste die Betrübten / warte der Krancknen / behüte die Gesunden / bewahre die Schwangeren / entbinde die Gebährenden / pflege der Kinder / führe die Jugend / trage die Alten / hilff den Unmündigen / versorge die Waisen / verthädige die Wittwen / stärcke die Schwachen / errette die Angefochtenen / begleite die Reisenden / wache für die Schlaffenden / und beweise deine Wunder an allen Ohrten.

18. Zuletst aber lasse dir / lieber Gott / absonderlich befohlen seyn meine Angehörigen / sie mögen seyn wer und wo sie wollen / regiere sie mit deinem heiligen Geist / behüte sie vor allem Uebel / und gib ihnen alles gute; segne meine Wolthäter / behüte meine Freunde / vergib meinen Feinden / verzeihe meinen Verfolgeren / bekehre meine Lästerer / erleuchte meine Mißgönner / und bringe uns endlich alle mit einandern zusammen in das ewige Leben.

][*,*][

Danck-

Dancksagung:

Die Dancksagung leget unsere eigene Ehre für Gottes Angesicht nieder/ und gibet ihm Ehre/Lob und Preiß für alles/ was wir haben.

Psalm CIII. v. 1.

LObe den Herren meine Seele / und was in mir ist/seinen heiligen Nammen. Lobe den Herren meine Seele/ und vergiß nicht / was er dir gutes gethan hat.

1. O du ewiger/ starcker / gewaltiger Gott/ wie unerforschlich ist deine Weißheit/ wie groß ist deine Gnade / wie unendlich deine Liebe/ wie überschwenglich deine Güte / wie unergründlich deine Barmhertzigkeit / wie trefflich deine Langmuht / wie herzlich deine Gerechtigkeit/ wie lauter deine Wahrheit / und wie unbegreiflich deine Allmacht / die du an mir erwiesen hast.

2. Ja Herr / ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hochheit / meine Nichtigkeit und deine Vortreflichkeit/ meine Unwürdigkeit und de ine Majestät.

3. Ich bin nichts/ und du bist alles / ich bin elend/ und du bist barmhertzig / ich bin unverständig/ und du bist weise / ich bin ein Sünder/ und du bist gnädig/ ich bin ungehorsam/ und du bist geduldig/ ich biu arm/ und du bist freygebig/ ich bin schwach/ und du bist starck: Ach! ich bin zugering aller Wolthat / die du an mir gethan hast.

4. Wunderlich sind deine Wercke / schröcklich sind deine Dräuungen / mächtig sind deine

Straffen / genädig sind deine Züchtigungen / wahrhaftig sind deine Verheissungen / treu sind deine Zusagen / und deine Liebe ist über alles / dann sie ist höher als der Himmel / breiter als die Erde / tieffer als das Meer.

5. Ich bin deine Creatur / und du mein Schöpffer / ich bin dein Kind / und du mein Vatter / ich bin dein Knecht (deine Magd) und du mein Herr / ich bin der Schuldner / und du mein Wolthäter: dann von dir habe ich alles / und ohne dich habe ich nichts.

6. Darum so sey nun gelobet mein GOtt himmelischer Vatter / daß du mich erschaffen hast / da ich nichts war / daß du mich zu deinem Ebenbilde gemachet / daß du mir einen gesunden Leib und eine vernünftige Seele gegeben / und daß du mich in dem Schooß deiner Kirchen von Christlichen und ehrlichen Elteren so wunderbarlich auf diese Welt hast lassen gebohren werden.

7. Sey auch ewig gepriesen / daß / als das gantze menschliche Geschlecht verlohren war / du dich meiner und aller Menschen erbarmet / der Gefallenen dich angenommen / deinen Sohn uns geschencket / den Himmel wieder aufgeschlossen / und diesen gnädigen Willen der gantzen Welt hast ankündigen lassen.

8. Habe danck / allerliebster JEsu / du ewiger Sohn Gottes / daß du mein Freund / mein Bruder / mein Fürsprecher / mein Erretter / mein Erlöser / mein Heyland / mein Seligmacher / mein Mittler / und mein Immanuel worden bist.

9. Habe Danck / allerholdseligster / allerfreundlichster / allerliebreichster / allermiltester / allerbester JEsu! habe Danck für deine

Liebe

Liebe und Treue / deine Menschwerdung und Geburth / für deine Lehre und Thaten / für deine Angst und Noth / für deinen Hohn und Spott / für deine Striemen und Wunden / für dein Leiden und Sterben / für dein Creutz und Tod / für deine Auferstehung und Himmelfahrt.

10. Ach wie erfreulich ist dein Evangelium / wie tröstlich sind deine Zusagungen / wie theuer ist deine Erlösung / wie heilsam sind deine Wunden / wie kräftig ist dein Blut.

11. Darum so sage ich noch einmahl: Habe Danck / daß du den Rath deines himmelischen Vatters mir geoffenbahret / daß du mich mit GOtt versöhnet / daß du mich aus der Hölle erlöset / daß du mich in der Tauffe angenommen / und daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl speisest mit deinem Leibe / und tränckest mit deinem Blut.

12. Und du GOtt heiliger Geist / wehrter Tröster in aller Noht! Dich bette ich an / dich rühme ich / dich lobe ich / dich preise ich / dir dancke ich.

13. Von dir hab ich alles gute / was ich gedencke / rede und thüe / von dir kriege ich beyde das Wollen und Vollbringen. Und du allein machest mich geschickt zum ewigen Leben.

14. Du rüffest mir ehe ichs thue / du wartest / bis ichs thue / du hilffest mir / daß ichs thue / und du stärckest mich / wann ich es thue.

15. Sehr milt sind deine Gaaben / sehr reich ist dein Trost / sehr erfreulich ist deine Güte / sehr kräftig ist deine Gemeinschafft.

16. Demnach so seye gelobet in alle unendliche Ewigkeit / daß du mich armen verderbten Menschen aus meinem Elend gerissen / durch

das Wort des Evangelii beruffen / durch das Bad der heiligen Tauffe wiedergebohren / meine unwüssende Seele erleuchtet / mein unreines Hertz geheiliget / meine verlohrne Kräffte erneueret / und mich also zu einem neuen Menschen / zu einem getauften Christen / zu einem Gliedmahl deiner Kirche / zu einem Kinde Gottes / und zu einem Erb des ewigen Lebens gemachet hast.

17. O du heilige / hochgelobte Dreyeinigkeit / wir loben alle miteinander deine unendliche Güte / und dancken dir für alles / daß du uns an Leib und Seel gutes gethan hast. Daß du unsere Kirchen bey reiner Lehre / unsere Schulen in gutem Flor / unsere Regierung in Fried und Ruh / und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten.

18. Hingegen daß du auch unser Vatter-Land bißher vor Krieg und Blut-Vergiessen / vor Unfrieden / Haß und Streit / vor Theurung und Hungers-Noht / vor Pestilentz und ansteckenden Seuchen / und sonst vor allerley Uebel behütet hast.

19. Deine Treue machet es / daß wir noch sind ; Dann du lassest deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns / und gibest uns Früh-Regen und Spat-Regen / du segnest das Land / daß es sein Gewächse gibet / und lassest nicht aufhören Saat und Ernde / sondern beschehrest uns noch immer unser täglich Brod.

20. Nun / mein GOtt / wie viel bin ich dir schuldig? Du hast mich von meiner Jugend an bis auf diesen gegenwärtigen Tag recht mächtiglich erhalten / recht vätterlich versorget / recht wunderlich geführet / aus mancher Noht errettet / in mancher Angst beschützet / vor manchem

Unglück

Unglück behütet / vor mancher Gefahr erlöset / in manchem Kummer getröstet / in mancher Widerwärtigkeit versorget / und mir in mancherley Anligen geholffen.

21. Wann ich bin kranck gewesen / so hast du mich wider lassen gesund werden / wann ich geirret habe / hast du mir wider zurechte geholffen / Wann ich gesündiget habe / hast du Gedult mit mir getragen / wann ich Buß gethan habe / hast du mirs vergeben / wann ich gebettet habe / hast du mich erhöret / wann ich etwas fürgenommen / hast du mirs gesegnet / und wann mich andere gehinderet haben / hast du mir doch fortgeholffen.

22. In der Kindheit hast du schon für mich gesorget / in der Jugend hast du mich regieret / und in dem Alter wirst du dich meiner auch annemmen.

23. Durch deine Hülffe habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer / in der Frömde manchen guten Freund / und endlich überall mein bleiben und außkommen gefunden.

24. Darum so seye gelobet und gerühmet für alles / was ich jemahlen von dir bekommen habe und noch bekomme / für die Zeit / für das Jahr / für den Tag / und für dise gegenwärtige Stunde / die du mich hast erreichen lassen / für die sichere Ruhe / die du mir in der vergangnen Nacht verliehen / für das gesunde Leben / das du mir an diesem Tage gegeben / für einen jeglichen Bissen / den ich heut genossen.

25. Habe Danck für den Stand / in welchen du mich gesetzet / für die Ehre / die du mir gegeben / für die Mittel / die du mir zugeworffen / für alles Glück / das du mir zugewiesen / für den treuen Ehe-Gemahl / mit welchem

 du

du mich versorget / für allen Ehesegen / den du mir bescheret / und für alle andere Freunde / die du mir gemachet.

26. Ach lieber GOtt / wie viel Menschen sind heute / in dieser Stunde / und in diesem Augenblick hier und anderstwo elender als ich / ärmer als ich / verlassener als ich / unglückseliger als ich / betrübter als ich.

27. Demnach so sey gerühmet und gelobet für mich und für alle die / welchen du so wol thust / als mir / und habe auch endlich darfür Danck / daß du mich solches alles hast erkennen lassen.

28. Meine Seele sol dich rühmen / mein Geist sol dich loben / mein Hertz sol dich preisen / mein Mund sol dir dancken.

29. Lobet den HErren alle Engel! Lobet den HErren alle Heiligen! Lobet den HErren alle Heyden! Lobet den HErren alle Völcker!

30. Ehr seye GOtt dem Vatter / der mich erschaffen hat! Ehr seye Gott dem Sohn der mich erlöset hat! Ehr seye GOtt dem heiligen Geist / der mich geheiliget hat! Ehr seye der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit / von nun an bis in Ewigkeit!

Halleluja!

Geistliches Rauch-Werck/ Einer Andächtigen Seel.

O Gott himmlischer Vatter/ lehre du mich betten/ verleihe mir den heiligen Geist/ den Geist der Gnaden/ und des Gebetts/ der mein Hertz von bösen Gedancken/ so mir mitten in dem Gebett auffsteigen/ reinige und heilige/ durch JEsum Christum/ welcher zu deiner Rechten sitzt/ und mich daselbst vertrittet/ Amen/ Amen.

Ach/ ich/ ich ein sterblicher Mensch/ und verwürflicher Erden-Wurm wil jetz Gespräch halten/ mit Gott dem grossen Herren/ dem König aller Königen/ und dem Herren aller Herren. Darum komme ich mit zerschlagenem Hertzen/ und mit einem demühtigen Geist. Ich demühtige mich mit Abraham/ und sprich: Sihe/ ich hab mir fürgenommen/ zureden mit dem Herren/ und bin doch nur Staub und Aschen.

Wie mit dem Traur-Kleid der hertzlichen Demuht/ also mit dem Schmuck des Glaubens/ und unfehlbaren Vertrauens auf deine wahrhaften Verheissungen/ tritte ich für dein heiliges Angesicht/ O Herr/ der du Glauben haltest ewiglich. Ich nimme es mir für/ wie Jacob/ der heilige Patriarch: HErr/ ich lasse dich nicht/ (ich wil nicht aufhören betten und seufftzen/) bis daß du mich segnest. Ich

setze mein Vertrauen auf Christum / in dessen Nammen ruffe ich dich an. Er ist mein Weg zu dir / durch ihn hab ich den Zugang zu dir. Er ist der Mittler zwüschen dir und mir / der heilige und unbefleckte Hohepriester / welcher mich / der ich sonst von unreinen Lefzen bin / heiliget.

Nun dann: Unser Vatter rc.

O Herr / erhebe über mich das Liecht deines Angesichts / (zeige mir / als ein gütiger Vatter / dein Gnaden-Angesicht.) Segne mich / Herr / und behüte mich / laß dein Angesicht leuchten über mich / und sey mir gnädig / erhebe dein Angesicht über mich / und sende mir den Frieden / den deinen Frieden / den Frieden in meinem Hertzen / und Ruhe in meinem Gewüssen.

Verschaffe / O HErr / daß dir wolgefallen die Reden meines Munds / und das Trachten meines Hertzens. Bewahre du die Thüren meiner Lefzen: Gib mir gute Sinnen und Gedancken / guten Verstand / und Erkantnuß.

Bey dir / O HErr / ist der Brunn des Lebens / das Brünnlein deiner Gnaden hat Wassers die Fülle: Darum laß mich daraus schöpffen.

Nun Herr / weß warte ich / meine Hoffnung stehet zu dir: Auf Erden ist alles eitel. Darum wirffe ich von der Erden meine Hofnung / als einen vesten und sicheren Ancker / in den Himmel.

Wie der Hirsch (vom Gejägd ermüdet und erhitzget) schreyet nach frischen Wasser-Quellen: Also schreyet meine Seel (durch Trübsal und Anfechtung ermüdet und erhitzet) zu dir / O GOtt.

Meine

Meine Seel dürstet nach Gott / nach dem starcken lebendigen Gott / und nach den lebendigen Wasseren seines Geists.

O Gott sey mir gnädig nach deiner Güte nach der Viele deiner Erbärmden / tilg ab mein Uebertrettung: Um JEsu willen / welcher ist das Lamm / das da hinnimt die Sünd.

Schaffe in mir / O Gott / ein reines Hertz / und erneuere in mir einen richtigen Geist / (daß ich aufrecht an dir bleibe.)

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. O es ist traurig zulesen: Der Geist des Herren wiche vom Saul. Ach behüte mich / daß ich den heiligen Geist nicht betrübe.

Bringe mir wider die Freude deines Heils / und unterstütze mich mit einem freywilligen Geist / damit ich aus Unlust und Traurigkeit nicht versincke.

Gleichwol / O Herr / (wann du mir schon das / oder ein grösseres Creutz zusendest) so schaffe doch / daß meine Seel mit Stille (Gelassenheit und Gedult) auf dich warte. Du wirst ja mich über mein Vermögen nicht lassen versucht werden.

Herr / leite du mich durch deinen Raht / durch den Raht deines Worts und Geists.

O HErr vereinige du mein Hertz / (das sonst in Sorgen und Gedancken hin und wieder schwebt) und halt es allein dahin / daß es deinen Nammen förchte. Gottsforcht / Gottsforcht und Frommkeit / bitte ich einig von dir / als den Anfang und fürnehmstes Hauptstuck der Weißheit / und als das End und Zweck dahin alles ablauffen sol.

O Herr / fördere (richte / leite / segne) du das

das Werck meiner Händen / meinen Beruff/ meine Anschläge / Wort und Werck. Gib du das Wachsen zu meinem Wässeren. Sende du mir Geschicklichkeit zu: Verschaffe du / daß allerley Gnad reichlich bey mir seye.

O mein GOtt / eröffne du meine Augen/ (nimm hinweg die Decke der Finsternuß/) daß ich anschauen könne die Wunder in deinem Wort. Schliesse mir auf mein Hertz/ wie Lydiä der Purpur-Krämerin / daß ich die Predig deines Worts mit Frucht anhöre: Lehre mich/ O HErR / thun nach deinem Wolgefallen / dann du bist mein GOTT/ dein guter Geist führe mich auf dem rechren Weg: Gib mir zu das Geleith deines Engels / damit ich in der Wallfahrt und Pilgerschafft meines Lebens nicht verirre zur Höllen / sonder richtig dem himmlischen Vatterland zulauffe.

Ach Herr / bekehre du mich / so wird ich bekehrt: Ziehe mich durch den Gnaden-Zug deines Geists / daß ich dir nachlauffe in dem Weg deiner Gebotten.

Heile du mich Herr/ so wird ich heil: Hilff du mir / so ist mir geholffen: Du bist der Artz in Israel. Bey dir findet man Hülff.

O allerliebster Heyland JEsu Christe / du heissest / du verheissest: Suchet / so werdet ihr finden: Nun / mein süsser wehrter Bräutigam/ ich suche dich von gantzem Hertzen: Aber ach / oft suche ich dich / und finde dich nicht: Darum suche du mich selbst / auf daß ich dich recht suche und finde.

Ich verlasse mich getrost / O Mund der Wahrheit / auf disere deine Schluß-Red: Wann ihr / die ihr böß seyt / könnet euren Kindern gute Gaaben geben / wie vielmehr wird der

der Vatter von Himmlen den heiligen Geist geben denen / die ihn darum bitten? Eja / so wil ich nicht aufhören betten um den heiligen Geist / und vestiglich hoffen / dise theure Schencke / das Oehl der Freuden / die Kraft aus der Höhe / der Tröster (und treue Beystand) und das himmelische Augen-Salb werde mir zutheil werden.

O süsser Jesu / du sprichst: Dem / so glaubt / ist alles möglich. Eja / ich glaube Herr / hilffe du meinem Unglauben. Verleihe mir / vermehre mir den Glauben. Ach! der Satan / der umhin lauffet wie ein brüllender Leu: Die Welt mit ihrem hoffärtigen (betruglichen) Wesen. Mein armes Fleisch / mein betrogen und verzagtes kranckhaftes Hertz / die greiffen meinen Glauben an / inmassen / daß er oft zu einem zerkleckten Rohr und reuchenden Dachten wird. Darum / O du Herzog (Anfänger) und Vollender des Glaubens / JEsu / gib mir Müdem Kraft / stärcke mich / hilffe mir / erhalte mich durch die rechte Hand deiner Gerechtigkeit. Gründe mich durch den Glauben. Richte mich auf / bekräftige und grundvestne mich / daß ich durch den Glauben dem Satan der Welt / uud meinem eigenen Fleisch / widerstehen möge.

Mein Herr und mein Gott / ich gedencke viel an diese deine Wort: Wer beharret bis aus End / wird selig werden. Darüber gerahte ich oft in Forcht / und förchte / ich werde nicht beharren. Ich lauffe aber zu deiner Barmherzigkeit / welche ewig währet: zu deiner Kraft / dardurch ich zu einem seligen Ende bewahret werde / als in einer vesten Stadt: zu deiner Treu / dardurch du dich nicht änderst / sondern

das gute/ so du angefangen vollendest. Du lassest dich ja deines Berufs und deiner Gnaden-Gaaben nicht gereuen. Du hast mich beruft/ du wirst es wol machen und außführen. Eja/ mein Vatter/ verlasse du nicht das Werck deiner Händen.

Ach Herr/ erfülle mich mit Erkantnuß deines Willens/ daß ich dir (dir allein) wol gefallen könne/ und stärcke mich in aller Gedult und Langmuht mit Freude.

Ja schaffe und gestalte mich nach deinem heiligen Willen. Verschaffe genädig (du kansts allein) daß ich mich selbst verläugne: daß ich meinem bösen und verkehrten Willen absterbe/ alle meine Vernunft/ Gedancken/ Lust und Begierd/ deinem Willen unterwerffe/ mich gantz und gar durch Gottseligkeit mit Vernüglichkeit/ und Gelassenheit dir ergebe/ und aufopfere: daß ich dir diene in aller Niederträchtigkeit/ und mich demühtige under deine gewaltige Hand.

O du GOtt der Gedult/ stärcke mich in Gedult/ daß ich mein Creutz auf mich nemme/ mein Seel besitze in der Gedult/ in dem Kampf welcher mir (von dir) fürgelegt ist/ lauffe durch Gedult/ und den Lauff endlich vollende mit Freuden.

Stärcke mich auch in Langmuht gegen meinem Nächsten/ daß ich gegen ihme langmühtig seye/ und des Orths schlahe in deine heilige Arth/ der du ein langmühtiger Gott bist: Daß ich nachjage der Liebe/ welche langmühtig ist/ und sich nicht aufblähet: Daß ich freundlich seye mit meinem Nebenmenschen/ willfertig ihme zuverzeihen/ und mich mit ihme zuversühnen/ als lang ich noch auf dem

Weg

Weg (dieses Lebens) bin / ehe der Tod bey mir anklopfet.

Summa / O mein Gott / führe du mich in gantzem meinem Leben / bis an das End desselbigen / verleihe mir ein seliges Sterb-Stündlein / und schaffe / daß ich an dem jüngsten Gericht mit Freuden vor deinem Angesicht erscheinen möge.

Alles durch Jesum Christum / meinen einigen Erlöser / welcher mich gelehrt hat betten / Unser Vatter / &c. Amen / Amen.

Hierüber seye dir / der du aus Ueberfluß thun kanst über alles / was ich bitte / nach deiner allmächtigen Kraft / Preiß und Ehre / durch Jesum Christum Amen.

Morgen-Seegen.

Barmhertziger / gnädiger Gott / du Vatter des ewigen Liechts und Trostes / deß Güte und Treu alle Morgen neu ist / dir sey Lob / Ehr und Danck gesagt für das liebliche Tages-Liecht / und daß du mich in dieser finsteren Nacht gnädiglich bewahret hast / mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen: Laß mich nun auch in deiner Gnad und Liebe / Schutz und Schirm wieder auffstehen / und das liebe Tag-Liecht nutzlich und frölich gebrauchen / für allē Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Liechte / welches ist mein Herr Jesus Christus / daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade / mit seiner Erkantnuß. Bewahre in meinem Herzē das Liechtlein meines Glaubens / mehre dasselbe und stärcke es / erwecke deine Liebe / bevestige die Hoffnung / gib mir wahre Demuht und Sanftmuht / daß ich wandle in den Fußstapfen meines Herren Jesu Christi / und laß deine göttliche Forcht in allem meinem

Thun

Thun für meinen Augen seyn. Treib von mir aus alle geistliche Finsternuß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit / für Aberglauben und Abgötterey / für Hoffart / für Lästerung deines Namens / für Verachtung deines Worts / für Ungehorsam / uñ für dem leidigen Zorn / daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen: Behüte mich für Feindschaft / für Haß und Neid / für Unzucht / für Ungerechtigkeit / für Falschheit und Lügen / für dem schädlichen Geitz / und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben / erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit / lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Englen / wie dem Jacob / thu denselben Befehl / daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten / mich auf den Händen tragen / daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse / daß ich starck werde auf Leuen und Otteren zugehen / und

zutret-

zutretten auf die jungē Leuen und Drachen: Ich befehle dir heut meine Gedancken / mein Hertz/ Sinn und alle meine Anschläg/ ich befehle dir meinen Mund/ und alle meine Wort/ ich befehle dir alle meine Wercke/ daß sie zu deines Namens Ehre gereichē/ und zum Nuz meines Nächsten. Mache mich zum gefäß deiner Barmherzigkeit zum Werckzeug deiner Gnade/ segne alles mein Thun / laß meinen Beruff glücklich fortgehen/ und wehr allen denen so ihn hinderen. Behüte mich für Verleumbdungen/ und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib und Seel/ mein Ehr und Gut/ laß mich deine Gnad und Güte allezeit begleiten / halt deine Hand über mich/ ich gehe oder stehe / sitze oder wandele/ wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen die des Tages fliegen/für der Pestilenz die im finstern schleichet/ für der Seuche die im Mittag verderbet/segne meine Nahrung/gib mir was dein Wille ist zu meiner Nohtdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen: Behüte uns alle für

Krieg/

Krieg / Hunger und Pestilentz und für einem bösen schnellen Tod / behüte meine Seel / meinen Außgang und Eingang / von nun an bis in Ewigkeit / beschehre mir ein seliges Ende / und laß mich des lieben jüngsten Tages / und der Erscheinung der Herzlichkeit des Herren JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. Gott der Vatter segne mich un̄ behüte mich / Gott der Sohn erleuchte sein Antlitz über mich / und sey mir gnädig / Gott der heilige Geist erhebe sein Antlitz über mich / und gebe mir seinen Frieden / Amen.

Abend-Segen.

Barmhertziger / gnädiger Gott und Vatter / ich sage dir Lob und Danck / daß du Tag und Nacht geschaffen / Liecht und Finsternuß underscheiden / den Tag zur Arbeit / und die Nacht zur Ruhe / auf daß sich menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken / daß du mich den vergangenen Tag hast

vollen.

vollenden lassen durch deine gött-
liche Gnade und Schutz/ und dessel-
ben Last und Plage überwinden
und zuruck legen lassen: Es ist ja
gnug/ lieber Vatter/ daß ein jeder
Tag seine eigene Plage habe/ du
hilffest ja immer eine Last nach der
anderen ablegen/ bis wir endlich
zur Ruhe und an den ewigen Tag
kommen/ da alle Plag und Beschwe-
rung aufhören wird. Ich dancke
dir von Herzen für alles das Gute/
daß ich disen Tag von deiner Hand
empfangen habe: Ach Herr/ ich bin
viel zugering aller deiner Barm-
hertzigkeit/ die du an mir täglich
thust. Ich dancke dir auch für die
Abwendung des Bösen/ so mir di-
sen Tag begegnen könnnen/ und daß
du mich under dem Schirm des
Höchsten/ und Schatten des All-
mächtigen bedecket und behütet
hast/ für allem Unglück und für
schweren Sünden/ und bitte her z-
lich und kindlich/ vergib mir alle
meine Sünd/ die ich diesen Tag be-
gangen hab/ mit Gedancken/ Wor-
ten und Wercken/ viel Böses hab
ich gethan/ viel Gutes hab ich ver-
saumet: Ach! sey mir gnädig/ mein
Gott

Gott/ sey mir gnädig/ laß heut alle meine Sünden mit mir absterben/ und gib mir daß ich immer gottsförchtiger/ heiliger/ frömmer und gerechter wider auffstehe; daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf seye/ sonder ein heiliger Schlaf/ daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache/ mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf/ wie des Ertzvatter Jacobs/ da er die Himmels-Leiter im Traum sahe/ und den Segen empfieng/ und die heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede/ wann ich mich zu Beth lege/ an dich gedencke/ wann ich aufwache/ daß dein Namme oder Gedächtnuß im̃er in meinem Hertzen bleibe/ ich schlaffe oder wache Gib mir/ daß ich nicht erschröcke für dem Grauen des Nachts/ daß ich mich nicht förchten möge für dem plözlichen Schröken/ noch für den Sturm-Winden der Gottlosen/ sondern süsse schlaffe: Behüte mich für schröcklichen Träumen: Für Gespensten und Nacht-Geistern/ für dem Einbruch der Feinde/ für Feuer und Wasser: Sihe/ der mich behütet/ schlaffet nicht/

sihe/

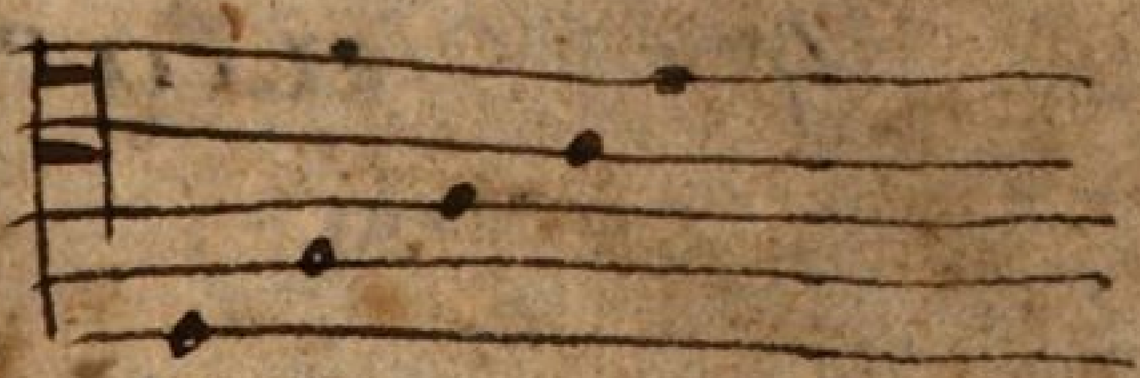
sihe / der Hüter Israels schläffet noch schlummert nicht. Sey du O Gott mein Schatten über meiner rechten Hand / daß mich des Tags die Sonn nit steche noch der Mond des Nachts: Laß deine heilige Wächter mich behüten / und deine Engel sich um mich herlägern / und mir außhelffen: dein heiliger Engel wecke mich zur rechter Zeit widerum auf / wie den Propheten Eliam / da er schlief under dem Wachholder-Baum / wie Petrum / da er schlief im Gefängnuß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf wie Joseph / und den Weisen aus Morgen-land / auf daß ich erkenne / daß ich auch seye in der Gesellschaft der heiligen Engeln / und wann mein Stündlein vorhanden ist / so verleihe mir einen seligen Schlaff / und eine selige Ruhe in Christo JEsu meinem HErren / Amen.

E N D E.

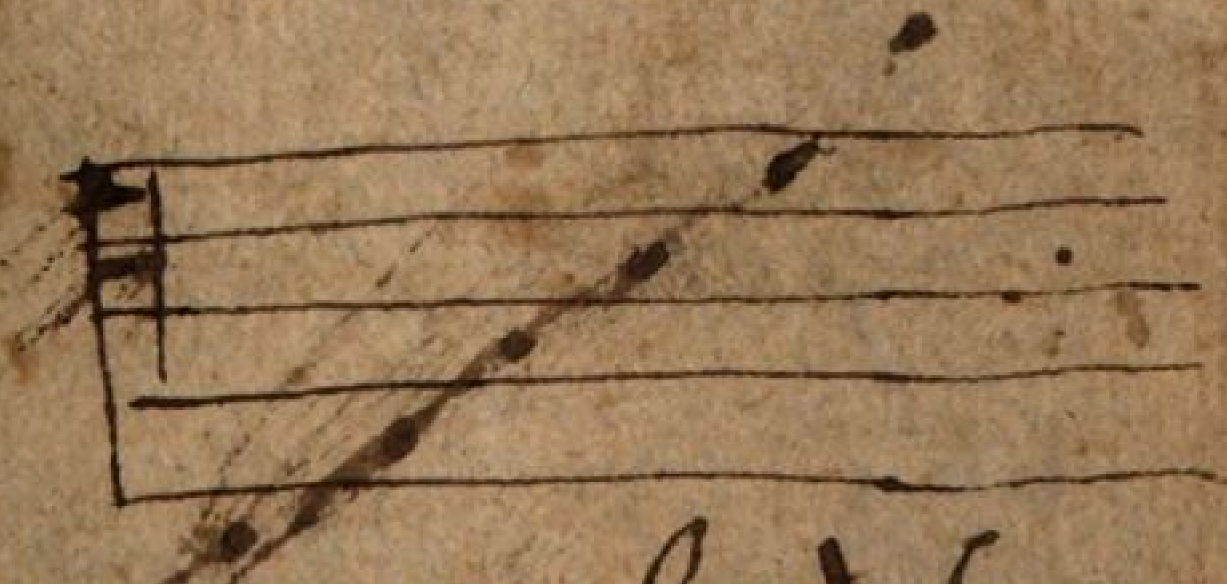
MONACENSIS

ut re mi fa sol la si ut

a b c d e f g



d f a c e



c e g b d f

Spes mea est Chri
stus et meritum
ejus Solatium
meum

Mox [illegible]

SOLI DEO
GLORIA

ejus